BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grünhagen, Colmar, 1828-1911 / Grünhagen, Colmar, / Markgraf, Hermann,

Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens und seiner einzelnen Fürstenthümer im Mittelalter

Bd.: 2

Leipzig (1883)

Bor. 164 o-16
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11575424-9

Bor. 164º/16

BS, A

<36626566540013

<36626566540013

NB Bayer. Staatsbibliothek S

Bor 164° 8°

# Publicationen

aus den

# K. Preußischen Staatsarchiven.

Veranlaßt und unterstützt durch die K. Archiv-Verwaltung.

**Sechzehnter Band.**

Dr. C. Grünhagen und Dr. H. Markgraf, Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens und seiner einzelnen Fürstenthümer. II. Theil.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1883.

43 D

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

# Publicationen

aus den

# K. Preußischen Staatsarchiven.

---

**Sechszehnter Band.**

Dr. C. Grünhagen und Dr. H. Markgraf, Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens und seiner einzelnen Fürstenthümer im Mittelalter. II.

Veranlaßt und unterstützt durch die K. Archiv-Verwaltung.

**Leipzig**

Verlag von S. Hirzel

1883.

# Lehns- und Besitzurkunden

# Schlesiens

## und seiner einzelnen Fürstenthümer

### im Mittelalter.

Herausgegeben

von

Dr. C. Grünhagen und Dr. H. Markgraf.

---

**Zweiter Theil.**

Veranlaßt und unterstützt durch die K. Archiv-Verwaltung.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1883.

238 G

Bor. 164 o/16

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Alle Rechte vorbehalten.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

# Inhalt.

| | Seite |
|---|---|
| Fürstenthum Oels-Wohlau nebst den Herrschaften Trachenberg und Militsch | 1 |
| Fürstenthum Münsterberg | 125 |
| Grafschaft Glatz | 169 |
| Fürstenthum Neisse | 195 |
| Fürstenthum Oppeln und der bischöfliche Halt Ujest | 297 |
| Fürstenthum Ratibor | 377 |
| Fürstenthum Kosel-Beuthen | 411 |
| Fürstenthum Troppau-Jägerndorf | 457 |
| Fürstenthum Teschen | 557 |
| Fürstenthum Auschwitz-Zator | 575 |
| Fürstenthum Severien | 623 |
| Nachträge zu beiden Bänden | 639 |
| Personen- und Ortsverzeichniß zu Band II. | 661 |
| Berichtigungen zu beiden Bänden | 691 |

# Fürstenthum Oels-Wohlau

## nebst den Herrschaften Trachenberg und Militsch.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

## 1. 1203 Juni 28.

Heinrich (I.), Herzog von Schlesien, verleiht dem von ihm gegründeten Nonnenkloster in Trebnitz sein predium Trebnicense mit allem Zubehör ꝛc. 1203 Juni 28.

Actum est hoc in Stapin ante ecclesiam b. Nicolai in vigilia apostolorum Petri et P(auli), Bambergensi electo domino Ekberto et patruo suo preposito Poppone tunc mecum gracia visitacionis existentibus — — In nomine domini hec gesta et instituta sunt anno ab incarn. d. M°CC°III°, ducatus mei secundo.

Abdruck bei Bach Geschichte von Trebnitz 198; über das angebliche Original und die Siegel vgl. Grünhagen Schles. Regesten n. 92.

## 2. 1288 September 22.

Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, daß vor ihm die Töchter des weiland Grafen Sbyluto, Jagna, Eva und Sara ihren Antheil an ihrem Erbe in Prusnicz (Stadt Prausnitz) mit Ausnahme des von Jagna besessenen Erbgutes Cracoven [1]) ihren Brüdern Gebhard und Januss um 30 Mark überlassen haben. Zeugen: Heinrich von Wesenburc, Herzogl. Hofrichter, Radzlaus Dremling, Paul von Bresmir (Briesen bei Ohlau), Budiwoyus Copassin, Castellan von Sandewalde, Pacoslaus, Sohn des Sdessa, Steph. von Michelow, Sohn des Budiwoy. Ausgefertigt durch Magister Ludwig, Hofnotar. Wratislavie a° MCCLXXXVIII° x kal. Octobris. 1288 Sept. 22.

Aus dem ältesten Oelser Copialbuche abgedruckt bei Häusler Gesch. des Fürstenthums Oels. Urkundenbuch S. 128.

## 3. Herzog Heinrich V. von Breslau vergleicht sich mit seinem Vetter Herzog Heinrich von Glogau, bestätigt die demselben früher gemachten Landabtretungen und fügt dann noch weitere hinzu. 1294 Mai 6.

In gotes namin amen. Wir herczoge Heinrich von gotes genaden herzoge von Slezien unde von Wrezlau tunt kunt allen den, di diesen 1294 Mai 6.

---

1) Cracowähne (Kreis Trebnitz). Die Conjectur Häusler's (Anm. 2), es sei Croscina (Klein Krutschen) zu lesen, erscheint doch allzu kühn. Wenngleich Cracowähne einige Meilen von Prausnitz entfernt liegt, so spricht doch der Wortlaut der Urkunde durchaus nicht gegen die hier gegebene, doch immer sich zunächst darbietende Erklärung.

kegewortigen brieph angesan, daz wir uns mit unsem vettern herczogen Heinrich von Glogow von unser vrier villikur mit gutem villen nach unser getruwer manne rate geeynet unde geebent haben, also daz wir immirme eweclichen gute gevrint sollen sin unde libes und gutes ane vare sullen sin unde in unses vettern vesten unde lant und stete vrielichen riten mûgen unde wandern, daz auch der krich unde alle der bose wille, der zwischen uns zwen gewesen ist, sie ane alle argelist hingelegit und von unsern herzten gar gelassen. So gebe wir daz im von unser vrier villekur, von gutem willen, nach unser getruwer manne rate zcu dem, daz wir unserm liben vettern herczogin Heinrich von Glogowe vor gegeben haben, daz ist Haynow, Bonczlaw, Goswinsdorf unde Nuovenburk [1]), unde obir der walt [2]) und die Stine [3]), die Wise [4]) mit allem nucze unde zu dem jenehalb der Oder: Warthemberc, Uraz, Threbnicz, Milicz unde Sondewel [5]), mit allem nucze, mit mannen und mit luten. Zu dem albetalle [6]) irvolle wir unsem vettern herczogin Heynrich von Glogowe sinen rechten teyl mit dem lande jenhalb der Oder, daz gebe wir im [7]) albetalle mit gutem willen mit allen steten, mit allen vesten, mit allen wikbilden, daz ist di Olesnicz stat unde hus, Berolstat, Namzlaw stat unde hus, Cunzinstat, Cruzeburk, Bytschin, Landesberch stat unde hus und Swirschow [8]) mit allem nucze, mit mannen unde mit luten. Di grenize unses landes zu Wretzlaw unde unsir vettern landis jenhalp der Oder sol sich irheben an der stat, do di Widaw [9]) in di Oder vlusset; wo denne di Widaw von der Oder minner beheyldit denne yne halbe mile, do sol eyn ubir unses landis greniczen sein, daz ander ubir die grenize des landis unses vettern von Glogow; wo abir di Widaw von der Oder me beheyldit den yne halbe mile, do sol man von der Oder messen yne

---

1) Haynau, Bunzlau, Giesmannsdorf und Naumburg a/Queis.

2) An Waldau jenseits des Queis ist schwerlich zu denken, vermuthlich ist eben einfach der Wald gemeint, der, noch heute in großer Ausdehnung hier vorhanden, damals wahrscheinlich die ganze auf dem rechten Boberufer gelegene Hälfte des Bunzlauer Gebietes erfüllt hat.

3) Vermuthlich Steinau a/O. Nach der Probe von Durcheinanderwürfelung der Namen, wie sie gleich die folgenden Ortschaften geben, ist die schlechte Aufeinanderfolge kein Argument gegen unsere Vermuthung.

4) Wiesau a/Bober, unterhalb von Bunzlau.

5) Polnisch-Wartenberg, Auras, Trebnitz, Militsch, Sandewalde (Kreis Guhrau).

6) Soviel als „vollständig, zusammen".

7) Der Sinn scheint zu sein: Außerdem ergänzen wir unserm Vetter den ihm gebührenden Antheil mit dem Lande jenseits der Oder, indem wir ihm dort noch abtreten Oels, Bernstadt 2c.

8) Oels, Bernstadt, Konstadt, Namslau, Kreuzburg, Pitschen, Landsberg und Schwirz (Kreis Namslau).

9) Der Fluß Weide.

halbe mile; wo denne di yne halbe mile wendet, do sol man grenizen schuten, di di land beyde bescheyden. Daz sal man tun allez di Oder ufh wen[1]) an daz lant dez herczogin von Oppule. Die Curen[2]) beyde di sullen unses vettern sin mit alle deme, daz dozu gemessen ist. Diz lant unde alle die vesten, di in dem lande sin, mit allem daz do zu gehoret, und allez das do vor genant ist, mit allem nucze gebe wir unsem vettern herczogin Heynrich von Glogow und sin kindern und sinem bruder herczogin Cunrade unde sinen nachkumelingen nach im, also daz wir unde unse nachkumelinge und unse kint uns dez immirme gar vorzzigen unde vorsachen nimmirme zu vordern. Daz gelobe wir von unser vrier willekur ane alle argelist in truwen. Wir bekennen auch an disem kegenwortigin briffe, daz unse wip sich Haynow, daz ir liepgedinge waz, lange vorzigin hat und immirme vorzigen sal. Richental[3]) stat unde hus, das dem bischofh zugehorte, lase auch wir unsem vettern mit sulchem rechte, also wir iz gehaldin haben. Bonczlaw[4]), das huz, daz do ligit bie Bitschin, daz uns zu pfande stunt von des herczogin weynne von Polen[5]), daz antworte wir ouch unsem vettern also bescheydinclichen, ob iz der von Polen vor senthe Johannis tage baptisten odir an dem andern tage donach loste vor seychzenhundirt mark Kalis gewichtes, daz die marc bie halbin virdunge lotik bestee, so sal unse vetter dem von Polen daz selbe hus wider gebben, daz hat uns unse vetter gelobit in trůwen. So habe wir im ouch hinwider gelobet ane alle argelist in trůwen, daz wir den von Polen nach herczogin Loket[6]) noch keyme andern manne zu losne daz huz zum Bonczlaw sullen furdern mit unsem silber oder mit keyner ander hilfe. Losit obir der von Polen daz huz nicht zu dem vorgenanten tage, so sal iz unses vettern immirme eweclichen sin. Alle di hantvesten, die uns unse vetter herczoge Heinrich von Glogow gegeben hat, vanne sie uns sin wurden von betwungen dingen, di sulle wir ime alle wider geben, daz gelobe wir ane alle arge list in trůwen, di sullen alle tot sin, unde keyne kraft haben, sundir di alleyne, die her uns gegeben hat zu bestetenunge der lesten ebenunge, do wir im daz land gobin jenhalp der Oder zu sinem rechten teyle, di sulle wir behalden und sullen alleyne craft habin. Wir geben auch unse hulde und unse vruntschaft hern Boguschen von Wisenburk und sinen vrunden, und Lutken

1) Die Stelle ist im Copialbuche undeutlich; möglicher Weise steht da unz.
2) Wohl doch Kauern, Kreis Brieg.
3) Reichthal, Kreis Namslau.
4) Boleslawice a/Prosna, jenseits der polnischen Grenze.
5) Heinrich V. hatte zur Gemahlin Elisabeth, Tochter des Herzogs Boleslaw von Kalisch. Für deren Mitgift mag das Schloß verpfändet worden sein.
6) Wladyslaw Lokietek, der nachmalige König von Polen.

hern Pacozlawen sun und sin brudern und alle irn vrunden, und hern Jeschen von Psrilep und Lodwige dem schriber und allen den, di wir umme unse gevenknisse und umme unse urloge vordachten, daz sie unse hulde habin und ir gut mugen vorkoufen oder vorwelschen an allerhande gut uns zugebene und an allerhande hindernüsse. Und alle, di ir gut wollen vorkoufen oder vorwelschen, si sin ritter oder knechte oder burger, und wollen zu unsem vettern voren, di sulle wir nicht mit keynen dingen hindern. Daz gelobe wir in trůwen mit zcen unsen rittern, di hie sten geschriben, daz ist Miron von Parchowicz, Jesche Podusche, Diterich von Ronberg, Woyczech Rinbabe, Radach, Arnolt Kurzeboch, Wilrich von Gusch, Heinrich Funke, Wolferam von Kennicz und Apecz von Kobershayne. Wirt obir imant ubir daz von uns gehindert, so sullen die zcen ritter inriten zu Wrezlaw nimmer uz zu kumene, wenne biz daz wir widertun dazselbe hindertnisse. Wer auch daz imant unses vettern lant von Glogow wolde anevechten, ob her uns daz kunt tut, so sulle wir darnach binne virzcen nachten im mit hundert vordackten rossen helfen getrůwelichen uf allerhande man von dem tage, alse dise hantveste ist gegebin ubir funfh jar, sundir alleyne den kunik von Behem, herzogin Polken unsen bruder, marcreven Otten und marcreven Albrecht di gebruder von Brandenburk, greven Albrecht von Anhalt und den herczogin von Polen, uf di wole wir im nicht helfen. Wir globen auch daz ane alle arge list in truwen, daz wir keynen dirre hern, di wir uz diseme gelubde gezogen habin, noch keinen anderm fursten sullen dorzu halden, daz her unsen vettern von Glogow bin den fümf jaren anevechte; welchir abir in anegrefet, dem sulle wir nicht uf unsen vettern helffen. Wir geloben ouch, daz wir und unse helfer den herczogen Cunraden von dem Sagan und den herczogin von Oppulle und seinem bruder herczoge Kasimer und herczogen Messkin und ir helffer mit nichte binnen fumfh jaren sullen anevechten, ob si iz nicht an uns irholn. Irholen sie iz abir an uns, so sulle wir iz kundigen unsem vettern von Glogow, der sal uns helfen noch erinnren und noch rechte, und diselbin herren herczoge Cunrade und herczoge Polke von Oppulle und sine vorgenanten bruder sullen sein in derselbin sune und ebenunge glicherwis als unser vetter von Glogow. Daz aber dise dinck und dise gelubde zwischen uns und unsem vetter von Glogow und sinem bruder herczogen Cunrado und unsem swarger (sic) herczogin Bolken von Oppulle und sinen vorgenanten bruder immer von uns werden stete gehalden, daz globe wir in truwen ane alle argelist mit fumzik rittern unde knechten, di also gut sin, und mit drien unsen vesten, daz ist Brik[1]) stat und huz, domit gelobt Jencz von

1) Stadt Brieg.

Palow und er Heynrich von Crimazow, und mit deme huse Tifense[1]), domit gelobt er Heinman von Adelungesbach, und mit Rochliz[2]) deme huze gelobt her Fritsche Hake. Wrde aber keyner von uns abegesaczt oder wi si obigien, die wir denne uf die huz seczten, di sullen stein in deme selben gelubde. Wir geloben daz, daz wir keyne huz machen sullen uf die greniczen unses vettern und unsen. Wir geloben ouch daz zu halden albetalle mit dem gelubde in trůwen. Daz sin unser ritter und unse knechte di fumzik, di mit uns dise dinck gelobt haben: Gunther von Beberstein[3]), Fritsche von Waldow, Miron von Parchowicz, Bogus von Pogrel, Sambor, Woycech Rimbaba, Jesche Podusche, Diterich von Romberc, Radac, Fritsche Hake, Heyman Bolcz, Zulizlaw Telzowicz, Gregor Achilles und sin bruder Laschar, Bawer Cunrat Fonken sun, Arnolt Kurczeburk, Wolferam von Kemnicz, Wilrich von Guschk, Apecz von Kobershaine, Heinrich Funcke, Otto von Slewicz, Jesche Benche, Petir Gsrebcowicz, Jencz von Palow, Marcus, Brozlaw von Borgone, Walwan von Provin, Fritsche von Borow, Stephan von Wandros, Symon Quaz, Ticzo van Godow, Macey Radak, Stephan von Berndorf, Ramvolt Romolcowicz, Stephan von der Heyde, Czezlaw von der Cumeyze, Nicklos von Kemerdorf, Hugolt von Vrankontal, Ebirhart und Albrecht von Tuchansdorf, Ebirhart von Luczgersdorff, Sifrit von Metzwicz, Lutold Hake, Dirske herrn Absterzcon sun, Gotfrit von Sumirvelt, Titcze von Ronow, Pacozlaw von dem Turcz, Ywan von Kossow, und Hanns von Scheytin. Geet dirre burgen keiner abe, so sulle wir einen andern in virzen tagen an des stat seczen, der abegegangen ist. Dise vesten und dise burgen, di mit uns gelobt haben, daz wir die vorgeschribene dink stete halden an alle argelist, di sullen alleyne dorvor fumf jahr sten und dar nach keine craft habin und sollen dez gelubdes ledik sin. Abir dise sune und dise ebenunge sal ewecliche stete sin. Diese rede, di hi vorgeschriben stet, worde di von uns mit keynen dingen gebrochen, so sulle wir mit disen rittern und mit disen knechten, di hi vorgenant sin, zu Wreczlaw inriten und nimmerme uzzukumene, und di vorgenanten vesten sollen keren an unsen vettern von Glogow eweclichen, bis iz allez worde widertan. Daz alle diese berichtunge von uns gehalden werde, doruf gebe wir disen brif mit unsem grosen ingesigele voringesigelit.

Daz ist gesen (sic) von gotes geburt tusend jar zweyhundert jar und

---

1) Tiefensee, Kreis Grottkau.

2) Rochlitz, Kreis Liegnitz.

3) Über die hier folgenden Personennamen vgl. den Aufsatz Pfotenhauer's in der Zeitschrift des schlesischen Geschichtsvereins XVI, 157 ff., der denn auch hier für das Register benutzt worden ist.

vir und nunzik jar, an senthe Johannis tage evangelisten, als he wart in dem oley gebraten.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 8. Offenbar ist das Vorstehende nur eine Übersetzung des ursprünglich lateinisch geschriebenen uns leider nicht einmal in einer Abschrift erhaltenen Originales.

## 4. Heinrich, Herzog von Glogau, überläßt seinem Ritter Gebhard, Erbherrn von Prausnitz, die Hälfte dieser Stadt sammt den Gütern Klein-Krutschen und Dambitsch. 1296 August 15.

1296 Aug. 15. In nomine domini amen. Quia temporis mutabilitas et hominum successio continua facta quecunque publica in oblivionem solent deducere, si non saltem ea scripturarum noticia declarentur, nos igitur Henricus dei gracia dux Slezie et dominus Glogovie clarescere cupimus omnibus tam presentibus quam futuris, ad quorum audienciam textus presencium devolvetur, quod communicato consilio maturo nobilium terre nostre et sapientum vendidimus militi nostro domino Gebhardo heredi de Prusnicz suisque posteris seu successoribus mediam partem civitatis ibidem in Prusniz et curiam cum pomerio pro DC marcis usualis pecunie, quam partem civitatis et bonorum omnium habuimus a fratre suo domino Janusio et de sororibus suis per modum commutacionis, videlicet dominii nostri in Trachinburg [1]) castri civitatis et districtus cum omni iure et dominio, ut idem Janussius frater suus possedit, cum ceterisque utilitatibus utpote agris ortis silvis pratis, que ad ipsam civitatem dudum pertinebant et pertinent, imperpetuum possidendam, adiacentibus eidem parti civitatis duabus villis, que vulgariter Croczina [2]) minor et Dambicz [3]) nuncupantur, cum omnibus pertinenciis et utilitatibus, que ibi sunt vel imposterum poterunt provenire, cum omni iure et dominio, prout ad nostram dinoscebatur pertinere dominacionem, redimentes predictum militem G[ebhardum] suosque posteros ab omnibus exaccionibus solucionibus et angariis que in nostro ducatu fieri consueverunt, excepta sola solucione, que ad monetam pertinet, quam libera dabit voluntate. Debet itaque prenominatus miles noster cum suis successoribus nobis nostrisque posteris seu successoribus de predicta parte civitatis et bonorum necnon de parte sua, quam prius nomine hereditario possedit, servire cum dextrario fallerato [4]) sub nostro vexillo pro defensione terre nostre tempore quo fuerit per nostras patentes litteras evocatus. In cuius rei firmitudinem et evidenciam pleniorem presentes litteras nostras conscribi et sigilli nostri appensione iussimus communiri. Acta sunt hec hiis presentibus domino Mrotkone de

---

1) Stadt Trachenberg. 2) Klein-Krutschen, Kreis Militsch-Trachenberg.
3) Dambitsch, Kreis Militsch-Trachenberg. 4) gerüstetes Lehnspferd.

Visenburg, domino Thamone dicto Rim, domino Boguschkone de Visenburg, domino Sybano de Der, domino Ottone scolastico et cancellario nostro, Sulkone dicto Lassocicz et aliis quam pluribus fide dignis.

Datum per manum Johannis prothonotarii curie nostre in castro Glogovie in die assumpcionis s. Marie virginis gloriose anno domini MCCXCVI.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels (XIV. Jahrh.) p. 115. Vgl. hierzu noch die Urkunde Herzog Heinrichs vom 3. Februar 1297 für die Wittwe des gedachten Gebhard bei Sommersberg III, 138.

### 5. Herzog Boleslaw übergiebt alles Land jenseits der Oder, das sein Vater dem Herzoge von Glogau abtreten mußte, seinem Schwiegervater, dem Könige Wenzel von Böhmen. 1303 zwischen Januar 7 und 13.

Noverint universi presentem literam inspecturi, quod nos Bolezlaus 1303
dei gracia dux Slesie et dominus Wratislaviensis, habito maturo consilio zwischen Jan. 7 u. 13.
illustris Elizabeth ducisse et domine ibidem, nostre matris karissime, et eciam de libero voluntatis nostre arbitrio non coacto omnem partem bonorum et ducatus Slesie ab illa parte Odre fluvii jacentem, quam per indebite captivitatis vinculum quondam domini Henrici ducis Vratislaviensis patris nostri felicis memorie illustris Henricus dux Glogovie patruus noster detinet occupatam, ad ius ac proprietatem serenissimi domini Wenczlai Boemie et Polonie regis soceri nostri karissimi, de cuius pietate confidenciam omnis boni gerimus ampliorem, resignavimus, promittentes bona fide in hiis scriptis nos nullo unquam tempore contravenire sed resignacionem huiusmodi ratam habere et quandocunque sibi placuerit revocare, necnon quod quandocunque in unius anni spatio a data presencium ipse dominus rex suis nos monere literis aut nunciis decreverit, illustres Henricum et Wladislaum fratres nostros carissimos efficaciter volumus adhortari ad hoc, ut predictorum partem bonorum et ducatus similiter ad ius et proprietatem eiusdem domini regis resignent et dimittant. In cuius rei observanciam firmiorem presentem litteram nostri et predicte matris nostre sigillorum appensione fecimus roborari.

Actum est hoc Gracz [1]) civitate regni Bohemie infra octavas Epyphanie domini anno MCCCIII.

Original im Staatsarchive zu Wien. Daran hängt das Siegel des Herzogs, von einem zweiten zeugen nur die Einschnitte.

### 6. Herzog Boleslaw von Liegnitz bestätigt dem Heinrich von Biberstein den Pfandbesitz von Prausnitz. 1317 Februar 2.

Nos Bolezlaus dei gracia dux Slesie et dominus Olessniczensis ad 1317
noticiam universorum tam presencium quam futurorum volumus devenire, Febr. 2.

1) Königsgrätz.

quod dominus Henricus de Bebersteyn miles noster in nostra constitutus presencia civitatem Prusnicz cum omnibus hereditatibus et proventibus ad ipsam pertinentibus ac ipso iure, quo dominus Gebhardus dictam civitatem cum prenotatis hereditatibus dinoscitur possedisse, verum pignus suum in quingentis et viginti quinque marcis non solum literis Sybotonis de Lucina iudicis curie nostre sed eciam testimonio vocis vive rite et racionabiliter demonstravit. Nos vero considerantes ipsius iusticiam ipsumque de pecunia sua certiorem reddere cupientes sibi super predicto pignore nostras dari fecimus literas nostri maioris sigilli munimine consignatas.

Actum Trebnicz in die purificacionis s. Marie virginis sub anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo. Presentibus Boguscone de Smolna, Jesscone de Warzenogow, Renckone de Berkenhayn militibus, Alberto Nenkeri, Jacussone de Plosk, Dirscone de Byczen et aliis pluribus fidedignis. Data per manus domini Czanstoborii prothonotarii curie nostre.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzogl. Archivs zu Oels p. 118.

## 7. 1319 Januar 30.

1319 Jan. 30. Heinrich, Bischof von Breslau, verkauft, um Mittel zur Einlösung von Schloß Militsch zu gewinnen, den Vierdungzehnten des bischöflichen Tisches zu Dornbusch bei Liegnitz im Werthe von 6 Mark um 70 Mark an den Propst und das Capitel der Kreuzkirche zu Breslau.

Wratislavie III kal. Febr.

Copialbuch der Mansionarien der Kreuzkirche zu Breslau (im Archive dieser Kirche) f. 54.[1])

## 8. Herzog Heinrich (VI.) von Breslau vergleicht sich mit seinem Eidam Herzog Konrad von Namslau dahin, daß derselbe ihm für eine Geldschuld eine Anzahl Ortschaften im Trebnitzer und Trachenberger Kreise einräumen soll, welche aber, falls Herzog Heinrich ohne männliche Erben zu hinterlassen stürbe, an Konrad zurückfallen sollen. 1322 Januar 10.

1322 Jan. 10. Wir Heinrich von gottes gnaden herczog von Slezien und herre czu Bresslau tun kund allen den, die diesen brif gesehen odir lezen gehören, dass wir uns mit dem edlen fürsten herczogen Conrad von Nanzlaw unserm lieben eydame umme alles das geld und alle die schuld, do her

1) Über die ganze Militscher Angelegenheit in dieser Zeit vgl. Grünhagen König Johann von Böhmen und Bischof Nanker von Breslau. Wien 1864 (Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kaiserl. Akademie der Wissensch. Bd. 47) von S. 67 an.

uns versetzt hatte Olzniz[1]) hus und statt mit alle deme wicpilde, daz darzu gehöret, und ouch umme das geld, davor wir Nadlitz[2]) den hof gesetzit haben, lipplich und güttlich berichtit han in sulchir weis, dass her derselbe hertzog Conrad unser eydam uns gebin [sal] vor alle die schuld und alles das geld, alss hie vorgeschrieben ist, Trachinberg hus und statt mit den dörfern, die hernoch sind beschrieben, des ersten jenseit der Barutsh[3]) Chodlenow, Poclan, Korsensko[4]) und hie disseit der Barutsh Wangelino, das vorwerck Monshetzino, Zsan[5]), Pondssho[6]) und beyde vorwercke Nopeshonowitz, Zeczkono[7]), und das hertzogin recht zu Borsenczino[8]), Prusniz die stadt, Herwigesdorf, Kroshczina, Dambitshe[9]), Swoty[10]), Gola, Kurashcow, Obereick, Wirzow, Copatshin, Semianici, Moranshino, Banawitz, Schewecz, Semannsdorff, Stresaw und Wilksin[11]) mit alle der herrshafft und rechte, alss her is gehabit und besessin hat. Ist dass aber, dass wir abe gehen und abesheiden one söne, so soll is alles wedir an in gevallen odir en seine nachkommelinge, und wir sullen ime wieder antworten und gewaldik tun Olssnitz hus und stat mit dem wichpilde, alss is uns versaczit war, darüber haben wir diesen brif gegeben mit unserm innsiegel versiegelt.

Dos ist geshehen zu Brezlau in dem nechsten sonntag noch dem obirsten tage nach gottes geburt MCCCXXII⁰ iar. Czu kegenwart unsrer manne herrn Dither von Drognitz[12]), herrn Johann von Borsnitz, herr Hannss von Schwartzenhorn, herrn Nicloss von Bantsh, herrn Albrecht von Pack, Paghkorn von Sorenczk[13]), herrn Güntzel von Gerlachsheim, Pilgrimme von Ebirsbach, Petir von Boscowitz, Thamen von der Stercze und Jackshe von Ploczk.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 107.

---

1) Oels. 2) Wohl Groß-Nädlitz, Kreis Breslau. 3) Fluß Bartsch.

4) Koblewe und Korsenz, Kreis Militsch-Trachenberg; Poclan war nicht zu finden.

5) Die Ortsnamen sind offenbar sehr entstellt, vermuthlich Wanglewe, Marentschine, Sayne. 6) Es ist unzweifelhaft Povidssko zu lesen (Powitzko, Kreis Militsch).

7) Nopeshonowitz ist nicht mehr zu finden. Zeczkono richtiger Zeczkowo ist Schätzko, gleichfalls Kreis Militsch.

8) Borzenzine.

9) Stadt Prausnitz, Gürkwitz (1287 Gervici villa), Klein-Krutschen, Dambitsch.

10) So hieß früher der Stadtwald von Prausnitz. Vgl. Göbsche Der Militsch-Trachenberger Kreis S. 242.

11) Guhlau, Karauschke, Obernigk, Würzen, Kapatschütz, Schimmelwitz, Muritsch, Pannewitz, Schebitz, Simmsdorf, Striese und Heide-Wilxen.

12) Offenbar ist der in Urkunden jener Zeit häufig vorkommende Dieter von Drogus gemeint.

13) So groß die Abweichung ist, so scheint doch hier Niemand anders gemeint als Paschko von Grzebkowicz.

**9. Herzog Konrad von Oels tritt an Herzog Boleslaw von Liegnitz Namslau, Kreuzburg, Pitschen, Bernstadt ꝛc. ab.** 1323 August 10.

1323 Aug. 10. In nomine domini amen. Decet acta legitime scriptis roborari autenticis, ne tractu temporis in oblivionis precipicium deferantur. Ideo nos Conradus dei gracia dux Slesie dominusque Namzlavie significamus presentibus et ad memoriam perducimus futurorum, quod cum inter inclitum principem dominum Bolezlaum ducem Slesie et dominum Legnicensem patruum nostrum dilectum ex parte una et nos ex parte altera racione quarumdam municionum et terrarum quedam dissensiones seu discordie a patribus nostris super nos devolute, item alia discordia racione adventicii, quod idem dux Bolezlaus in terra et in municionibus per illustrem principem ducem Bolezlaum quondam Olesnicensem fratrem nostrum pie memorie relictis expectabat, annis iam pluribus verterentur, eisdem discordiis et aliis quibuscunque ex antiqui hostis versucia actenus motis exnunc sopitis et a nostris cordibus remotis perpetuo seu abiectis, et ut de eisdem discordiis pro bono statu terrarum nostrarum finis bonus habeatur, cum ipso duce Boleslao patruo nostro predicto nostrorum sapientum consilio maturo utrimque interveniente pro eisdem terris et municionibus concordiam amicabilem perpetuo duraturam fecimus et contraximus in hunc modum videlicet, quod pro eo, quod idem dux Boleslaus de bona sua voluntate non compulsus nec coactus suorum sapientum consiliis preabitis et intervenientibus de infrascriptis municionibus Lubens claustro et Wolow civitate et castro, quas idem dux Boleslaus sua pecunia comparaverat, item de Olesna civitate et castro, Warthinberch civitate et castro, Trebnicz civitate et castro, que quondam patris sui extiterant, item de Trachenburch civitate et castro, Militsch civitate et castro, Sosna castro, Vinczk civitate, Pobel castro, Hernstat civitate et castro [1]) et de omnibus dictarum civitatum et castrorum districtibus pertinenciis et dominiis nobis cum duabus villis pertinentibus ad districtum Beroldistatensem, videlicet Czolnik magnum et Stronam [2]) cessit et ipsas nobis voluntarie ac libere resignavit, tria milia marcarum nobis superaddidit ad municiones supradictas. Nos de bona nostra voluntate non compulsi nec coacti nostrorum sapientum consilio preabito vice versa cedimus prelibato patruo nostro duci Bolezlao de subscriptis municionibus, de Namzlavia civitate et castro, Beroldistat civitate et castro, Cunzenstat civitate et castro, Crucenburch civitate et castro, Biczina civitate, Landisberch [3])

---

1) Leubus, Wohlau, Oels, Poln. Wartenberg, Trebnitz, Trachenberg, Militsch, Suschnie bei Poln. Wartenberg (Sosna?), Winzig, Pogel Kreis Wohlau, Herrnstadt.

2) Zöllnig und Stronn, Kreis Oels.

3) Namslau, Bernstadt, Konstadt, Kreuzburg, Pitschen, Landsberg, Boleslawice, die nachfolgenden beiden Orte sind nicht festzustellen.

civitate et castro, Bolezlavia castro, Luchsberch castro, Langewort castro et de omnibus dictarum civitatum vel castrorum districtibus pertinenciis et dominiis, promittentes bona fide sine dolo, quod prenominatum ducem Boleslaum pro superius expressis civitatibus castris et earum pertinenciis exnunc perpetuo non inpugnabimus nec ab ipso eas aliqualiter repetemus, volentes omnes litteras inter nos super predictis civitatibus castris districtibus et dominiis prius comfectas esse simpliciter irritas et inanas (!). In cuius rei testimonium et robur perpetuo valiturum presentes litteras dedimus nostri sigilli munimine insignitas.

Actum Cracovie in die beati Laurencii martiris anno domini M°CCC° vicesimo tertio presentibus nostris fidelibus et suis qui huic ordinacioni interfuerunt Vincencio de Siltberch, Gunzelino de Gerlachashaym, Nicolao burgravio, Alberto dicto Abscacz, Clemente et Stephano filiis quondam Swentopelci, Luthero et Wiskone dictis de Siltberch, Thomcone de Michilisdorf, Wlodcone de Cosa, Jescone de Berndorf et aliis multis fide dignis. Data per manus Stephani nostre curie notarii.

Original im Staatsarchive zu Breslau, Fürstenthum Oels 1. An grün-rothen Seidenfäden hängt das bekannte Siegel des Herzogs mit der Inschrift in zwei concentrischen Kreisen.

## 10. Verpfändung von Bernstadt an Konrad von Oels. 1323 August 12.

Noverint universi presencium noticiam habituri, quod nos Bolezlaus 1323
dei gracia dux Slezie dominusque Legniczensis gracioso principi domino Aug. 12.
Conrado illustri duci Slezie dominoque Olsniczensi patruo nostro dilecto pro tribus milibus marcarum grossorum denariorum communis pagamenti, que sibi infra tres annos a festo sancti Michaelis proximo inchoando pro quolibet anno mille marcas dare tenemur, prout per excelsum principem dominum nostrum inclitum Polonie regem arbitratum est in composicione et concordia inter nos et ipsum patruum nostrum celebrata, et sicut in litteris desuper confectis clarius continetur, civitatem nostram Beroldi civitatem[1]) cum castro et districtu ad hoc pertinente, cum pleno dominio, sicut ad nos pertinent, nomine veri et iusti pignoris obligamus condicione tali interiecta, ut si infra anni spacium a festo sancti Michaëlis proximo incipiendo sibi sexaginta marcas de primo mille, cuius sibi quadringentas nunc dare debemus, non dederimus, statim post finem anni Tammo de Stercza, qui nunc dictum castrum Beroldisstat tenet, aut qui pro tempore tunc tenuerit, [illud] cum districtu et toto dominio sine doli capcione eidem domino Conrado patruo nostro sine contradiccione presentare tenetur tenenda cum usibus et fructibus abinde

1) Bernstadt.

provenientibus loco pignoris remoto dolo per eundem patruum nostrum, quousque eodem anno prehabitam pecuniam exsolvamus, et sic pro quolibet duorum annorum imediate sequendorum, ita tamen, quod in quacunque parte anni solvende pecunie solucio [1]) sit neglecta, statim dicta municio cum suis pertinenciis et hominibus tam feudalibus quam eciam communibus, qui ad eam simul cum districtu predicto [pertinentes] demonstrari debe(n)t, omnis doli capcione remota ad nos libere revertantur. Si vero quod absit, per quartum annum sic pignoratorie teneret civitatem et castrum cum districtu predicta per nos non exempta, ut est dictum, extunc aput ipsum et successores eius hereditario perpetue remanebunt, et in hoc non debet per nos aut successores nostros aliquolibet inpugnari. Super quo presentes fieri et sigillo nostro fecimus communiri.

Actum et datum in Cracovia anno domini millesimo trecentesimo vigesimo tercio II$^0$ idus Augusti.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels (aus dem Anfange des XIV. Jahrh.) f. 57. Leider sind die Texte in diesem Copialbuche durch Nachlässigkeit des Schreibers in hohem Maße verderbt. Die Drucke bei Sommersberg Ss. rer. Siles. II access. 144 (von Lünig Cod. dipl. Germ. II, 227 reproducirt) müssen irgendwie dieses unser Copialbuch zur Grundlage haben. Sie wiederholen die Fehler dieses Textes und fügen natürlich neue zu.

## 11. Herzog Boleslaw von Liegnitz verspricht dem Herzoge Konrad von Oels Schloß Trachenberg zu verschaffen. 1323 August 29.

1323 Aug. 29. Nos Bolezlaus dei gracia dux Slezie dominusque Legniczensis ex disposicione et arbitrio excelsi principis domini Wlodizlay incliti Polonie regis promittimus generoso principi domino Conrado illustri duci Slezie dominoque Olsniczensi patruo nostro dilecto castrum Trachinburk cum civitate et omnibus bonis illorum de Trachinburg, que habent in terra ipsius ducis Conradi, et curiam Schozna dictam [2]) infra anni spacium a festo sancti Michaelis proximo conputandum emere et empta simul presentare. Que si per modum empcionis habere non possemus, promittimus mediante ipsius auxilio, quod ad hoc nobis tenetur facere, dictum castrum wallare et vallatum expugnare et expugnatum sibi sine doli capcione presentare et curiam Schozna supradictam, et ut verius [sic] faciamus sibi Namizlaviam civitatem et castrum cum districtu et singulis ad hoc spectantibus nomine pignoris obligamus condicione tali adiuncta, ut si sibi castrum Trachinburg cum curia Schozna supradicta non presentaverimus infra anni spacium, ut est dictum, videlicet emendo cum bonis aut ex-

1) So ist doch wohl statt solverimus, wie in dem Copialbuche steht, zu lesen.

2) Vielleicht Suschnie bei Poln. Wartenberg.

pugnando nude[1] castrum cum curia. Castellanus qui tunc temporis castrum Namizla tenuerit, ipsum castrum cum civitate et districtu cum suis pertinenciis presentare tenetur omni contradiccione remota nomine pignoris tenenda, quousque sibi castrum et curiam presentaverimus antedictam, et postquam sibi castrum Trachinburg et curiam Scozna presentaverimus, municio nostra et pignus nostrum et nos ipsi ab eo liberi erimus totaliter et soluti. Et si post annum vel antea ipsi domino Conrado quid dampni per illos de Trachinburg inferetur, illud habeat super pignus predictum tam diu, quousque sibi iuxta communem estimacionem restauremus[2]. Residuum vero huius materie dubium, de quo simul disceptamus, decreto domini nostri incliti Polonie regis reliquimus dispригandum, super quo presentes fieri et sigillo nostro fecimus communiri.

Datum in Namzla anno domini millesimo trecentesimo vigesimo tercio in decollacione sancti Johannis baptiste.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 138.

## 12. Herzog Konrad I. übergiebt Wernher von Pannewitz Schloß Wohlau nebst den Dörfern Stuben, Groß= und Klein=Kreidel auf Lebenszeit. 1324 Juli 8.

In nomine domini amen. Nos Conradus dei gracia dux Slezie et 1324
dominus Olsniczensis notum fore cupimus presentibus et futuris presen- Juli 8.
cium noticiam habituris, quod fideli nostro Wernhero de Panewicz castrum nostrum in Wolovia omnia quoque iura et dominia in tribus villis districtus Woloviensis in Stubna videlicet et in Cridla parva et magna nobis competencia iure ac tytulo iusti castrensis feudi wlgariter dicti burklen ad tempora vite ipsius paciffice possidenda contulimus et habenda. In cuius rei testimonium presentes sigilli nostri munimine fecimus communiri.

Datum Olesnicz adque actum octavo idus Iulii anno domini millesimo trecentesimo vicesimo IV$^{0}$ presentibus domino Henrico de Bybirsteyn, Symone de Rorow, Thocone de Michelsdorf, Cunado de Sokolow et Buziwoyo de Stryn.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 130.

## 13. 1326 December 21.

Heinrich (VI.), Herzog von Schlesien=Breslau, spricht auf die Bitte des 1326
Ritters Hoyger de Pritticz dem Sohne von dessen Tochter Elisabeth den auf Dec. 21.

1) So ist offenbar zu lesen, nicht unde, wie die Drucke bei Sommersberg II access. 144 und Lünig Cod. dipl. Germ. II, 227 haben; nude steht als Gegensatz zu »cum bonis«.

2) Das Wort ist nicht ganz sicher aber wahrscheinlich — die Drucke haben restamemus.

diesen von seinem Großvater mütterlicherseits Ingeram von Trachinburc vererbten dritten Theil der Stadt Prausnitz zu.

Zeugen: Jan von Borsnitz Ritter, Albert von Pak, Hermann von Borsnitz, Andr. Radak, Gysko Colneri, Joh. Colmas und Otto von Donyn Herzogl. Protonotar, Ausfertiger dieses.

Datum et actum aput Wratislaviam in die s. Thome apostoli anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzogl. Archives zu Oels p. 118.

## 14. König Johann von Böhmen überläßt es dem Schiedsspruche der Herzöge Heinrich von Sagan und Bolko von Falkenberg, des Königs Gegenleistungen festzusetzen gegenüber der Lehnsaufreichung des Herzogs Konrad von Oels. 1329 Mai 7.

1329 Mai 7. Nos Johannes dei gracia Boëmie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos super hiis omnibus et singulis, que pro illustri principe domino Conrado duce Zlecie et domino in Olsna facere nos continget, pro eo videlicet, quod terras suas, quas habet in presenti, a nobis suo heredum et successorum suorum nomine in pfeudum recipiet, princeps et vasallus noster heredum et successorum nostrorum ac regni nostri Boemie perpetuus fiat, utque fervencius erga celsitudinem nostram sua incitetur devocio, in principes illustres dominos Henricum scilicet Slezie ducem et dominum Saganensem fratrem ipsius ducis Conradi necnon Bolkonem ducem Valkenbergensem tamquam legitimos et amicabiles compositores concordavimus, dantes eis plenariam presentibus facultatem inter nos ex una et ipsum ducem parte ex altera ordinandi pronunciandi et mandandi in predictis ita tamen, quod infra quatuordecim dies a dominica Misericordia domini nunc instante computando pronunciare ordinare debeant et mandare, quicquid eorum industrie videbitur oportunum; et ad arbitrium huiusmodi finaliter proferendum ipsos artare debemus et promittimus tenere et inducere tamquam nostros, ratum habituri et gratum, quicquid per duces eosdem amicos nostros pronunciatum iniunctum nobis fuerit vel mandatum in premissis et premissorum quolibet, firmiter promittentes omnia et singula per ipsos ex causa suprascripta nobis iniuncta vel mandata absque contradiccione fideliter et efficaciter adimplere.

Harum testimonio litterarum datum Wratizlavie nonis Maii anno domini millesimo CCC.XX.IX⁰.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 1.

## 15. Lehnbrief für Herzog Konrad. 1329 Mai 9.

Wir Johans von gotes genaden chunig ze Beheim und ze Polan und 1329
graf ze Lucemburch veriehen offenlich mit disem brief allen den, die in Mai 9.
ansehen lesent oder horent lesen, das seint der hochwordig furst her Cunrad herczog von Slezen und Glogow und herre ze O̊lsen durch besunderlicher liebe und begirde, di er zu uns und unsirm chunigrich ze Beheim hat und bis her gehabt hat, unser furst und man worden ist, und sine lant, die er ieczunt hat odir hornach gewinnet an sinem siner erben und nachkomelinge namen, mit steten burgen vesten markten dörfern varwerken gulden czinsen zollen gerichten des obirsten und des nidersten, perkwerken, welcherlei ez sei odir wirt, jayt hayd, swelcherlei die sein, genizzen und nůczen, swaran die ligen, oder wie sie sint genant, mit manschaft lehenschaft und mit aller herschaft geystlich und wereltlich, versaczt und unversaczt, eygen oder lehen, und alles sein gut mit allen sinen rechten dinsten und vryung, als ez an in von sinen varvaren und sinem bruder hern Polken seligen erstorben ist, mit bedachtem mut, flizigem rat siner freunt und manne und mit irem guten villen durch bedechtnuzze ze forderst sines besten, durch frid genad und gemach siner lande gutes und leut under uns geleit hat und unbetwungen uns hat ufgegeben, als an sinen briefen, die er uns daruber hat gegeben, offenlich ist geschriben: so sie wir im mit gelicher lieb und begirde begegent und haben in und sein erben und nachkomelingen ewiclich herczogen von Slezen und von Glogow und herren ze O̊lsen uns unsern erben nachkomelingen und unserm chunichrich ze Beheim ze fursten und ze mannen genomen und haben in alle die selben sine land gut man und leut mit allem dem, das darzu gehort, als da vorgeschriben ist, verliegen zu einem rechten erblehen, und gelob[en] wir den egenanten hern Conrad sinen erben und nachkomelingen mit unsirn guten truwen an alle arge list an unsirn unser erben und nachkomeling stat und namen sie ze behalden mit gotes hilf an allen iren rechten und beschirmen mit unser craft und macht vor allem gewalt und unrecht als unser man und fursten, und sůllen sie uns unsern erben und nachkomeling helfen nach irer macht in den landen ze Beheim und ze Polan. Wold wir aber sie mit uns in fremde lant fůren, so sulle wir tůn gegen in beschaidenlich, also daz in der dinst ze swer nicht werde. Wir geloben auch sie, den egenanten herczogen hern Conrad sine erben und nachkomeling, verantwurten und entwerren gegen dem Bo̊heimischen riche, ob sie umb die manschaft wůrden angesprochen. Und ob wir mit gewalt oder ander weys ire lant, die sie anerstorben sint von irem vater, gewinnen odir betwingen, die sulle wir in wider leihen oder gut oder gelt

davor geben, nach rat vierer manne, zweyer von unsern wegen und zweyer von iren wegen ze kyesen, und swaz di vier sprechen, das sulle wir tun und leisten. Auch sullen die vorgenanten, der herczog sein erben und nachkumeling nach iren lehen ze empfahen uns unser erben und nachkomeling nicht fŏrbaz suchen danne in dem chunichrich ze Beheim. Sie sullen auch vollen gewalt haben in iren landen, hůser und vesten ze bowen und ze brechen, swo sie des dunkt, daz ez in gůt sei oder nutcze, und durch not ire lant und gut, stat oder burge, die nicht wichbilde haben, noch herschaft ze vorseczen oder vorkaufen, swem sie wollen; die ober wichbilde haben und herschaft, sullen sie vorseczen oder vorkauffen irem genozzen oder einem fuglichem manne, doch sullen sie uns unsern erben oder nachkomelingen dez ersten die vesten oder gut anbieten, ob sie uns gevallen ze lŏsen von in, ob dez nicht en ist, swer danne ir genozzer ir gut, daz wichpilde hat, kouft oder ze pfand innimt, der sol daz selbe gut, swie daz ist genant, burk festen oder stat, von uns unsern erben und nachkomelingen ze lehen enpfahen und haben gelicher weis, als sie ez haben gehabt. Wer aber, daz sie icht an wichpilde irem undergenozzen vorseczen oder vorkauffen, der sol ez von in haben und enpfahen, doch sullen wir unser erben und nachkomeling alle wege macht haben, die selben pfant ze lŏsen umb als vil gutes, als sie sint versaczet oder verkoufft. Wir gunnen auch den oftgenanten herczogen Conrad sinen erben und nachkomelingen, ob er oder sie verfůren und abgiengen an erben und mit namen an sůne, daz ire lant gůt und leut an sine brůder hern Heinrichen herczogen von Slezen und Glogow und herren zu dem Sagan und hern Hansen herczogen von Slezen und Glogow und herren ze Stynow und ir erben mit namen an sune erwiclichen gevalle. Wer aber, daz der selbe herczog her Conrad sein erben oder nachkomeling etczlich tŏchter bei irem leben heten bestat und phant an landen stetten burgen oder vesten durch irer prutschaczes willen versaczt, die sullen für den selben prutschacz sten, also daz wir unser erben oder nachkomeling die selben pfant, ob die vorgenanten herczogen her Heinrich und her Hans, ir erben und nachkomelinge nindert einen sun lisen, herwider gelosen mugen vor also vil gelds, als sie sint versaczt. Geschech aber, daz sie nach irem tode etczliche tŏchter unbestatet liesen, die sulle wir unser erben oder nachkomelingen mannen[1]) un bestaten, alzo daz wir czu iczlicher tŏchter zwei tausent schok grosser Prager pfenning geben sullen. Wer auch daz iemant ir undergenozze odir ir man zu in icht hette zu fordern oder ze clagen umb scholt oder von andern sachen, daz sulle wir unser erben oder nachkomelinge uns nicht annemen, sundern

1) verheirathen.

sie sullen umb die sachen oder schult gegen den selben tun, waz ir selbes man vor ein recht vinden und haben wollen, und môcht in da von in nicht recht geschehen, so sulle wir ez selber haben zu richten. Wer aber wir selbe nicht gegenwurtig, so sulle wir in des geben ze richten einen fursten, und daz sullen sie nicht verrer suchen wanne in dem lande ze Brezlaw. Geschech aber, daz sie ir genozze umb etczliche sachen vor uns unser erben odir nachkomeling lůde, dem sullen sie volgen vor uns, swa wir sein in den landen zu Beheim odir zu Polan und nicht verrer. Man sul auch die oftgenanten herczog Conrad sein erben oder nachkomeling umb ire schulde oder gelt in unsern vesten und gepieten nicht bekumern noch pfenden, aber sinen oder irn purgen mak man wol zusprechen mit einem recht, swo man sie vindet in unsern landen gepieten odir vesten. Daruber geben wir disen brief mit unserm grosen ingesigel, versigelt zu einem offen urkund und geczeugnuzze der warheit.

Der ist gegeben in der stat zu Brezlaw, do man zalt von Cristes gepurd drewczehenhundert jar, dar nach in dem neun und zweinziggistem jar, an dem nehesten dinsttag nach dem sunnetag Misericordia domini.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 2.

### 16. Herzog Konrad (I.) von Oels urkundet des Näheren über sein Lehnsverhältniß zur Krone Böhmen. 1329 Mai 10.

In nomine domini amen. Noverint universi tam presentes quam po- 1329
steri noticiam presencium aut copiam habituri, quod, quia nos Conradus Mai 10.
dei gracia dux Slesie et Glogovie et dominus in Olsna ob specialis amoris affectum, quem erga magnifici principis domini Johannis Boemie et regis Polonie ac comitis Lucemburgensis domini nostri karissimi gerimus celsitudinem, habito nobis cum amicis quoque et fidelibus nostris consilio diligenti et deliberacione matura, accedentibus eciam favore et consensu eorundem expressis ad subscripta, bonum in hoc nostrum principaliter, consequenter autem fidelium terrarum civitatum hominum et bonorum nostrorum omnium infrascriptorum commodum statumque in antea pacificum perpendentes princeps et vasallus suus heredum successorum suorum Boemie regum ac ipsius regni Boemie in perpetuum fieri et fore decrevimus, omnia et singula bona nostra sub eisdem libertatibus et iuribus, quibus a predecessoribus nostris ad nos pervenisse noscuntur, omnesque terras nostras, quas ad presens possidemus vel possidebimus quocunque tytulo in futuro, tam citra quam ultra fluvium, qui Odora dicitur, cum civitatibus Wartemberch, Olsna, Mylitsch, Trebenicz, Trachemburch, Walow, Lubest, Winczk, Herremstat[1] et castris eis adiacentibus, cum

1) Poln. Wartenberg, Oels, Militsch, Trebnitz, Trachenberg, Wohlau, Leubus, Trebnitz, Herrnstadt.

aliis, Ploczk[1]) videlicet, Prusnicz, Sandewel[2]) cum omnibus suis appendiis dominiis opidis villis allodiis feudis feudalibus nobilibus et plebeiis, iuribus redditibus proventibus et utilitatibus earundem, quocunque vocentur nomine vel in quibuscunque consistant, nostro heredum et successorum nostrorum Slesie et Glogovie ducum ac dominorum Olsnensium nomine in regis ipsius manibus sponte et libere resignantes ab eo in feudum recepimus perpetuum factoque sibi per nos fidelitatis debite homagio prestito corporali nichilominus iuramento ipsi regi heredibus et successoribus suis predictis tamquam veris dominis nostris velut princeps et vasallus eorum ac regni Boemię antedicti parere deinceps promisimus et intendere in eisdem et contra quemlibet principem et hominem ipsos pro viribus fideliter adiuvare, reservata nobis edificandi ac instaurandi municiones novas in terris et bonis nostris premissis et destruendi veteres, ubicunque et quandocunque nobis videbitur pro nostro terrarum predictarum et hominum nostrorum commodo expedire, libera facultate, volentes et firmiter statuentes, ut, si forte nos heredes aut successores nostri sublati de medio fuerimus, heredibus legittimis et presertim masculis non relictis, extunc iam dicta bona nostra terre civitates et oppida cum omnibus suis pertinenciis ut predicitur ad fratres nostros principes illustres dominum Henricum videlicet ducem Slesie et Glogovie Saganensemque dominum ac dominum Johannem ducem Slesie et Glogovie ac dominum Stynavie heredesque suos, masculos duntaxat si quos reliquerint, si autem nullos post se masculos legittimos reliquerint, ad regnum Boemie predictum libere et hereditarie debeant pertinere. Hoc tamen adiciendum duximus nominatim, quod si nos ipsi heredes vel successores nostri prefati cum clericis civibus rusticis vel iudeis nostris aliquid cause questionis aut iudicii instauraverimus, de his et de huiusmodi rex et heredes sui predicti nobis heredibus vel successoribus nostris superstitibus intromittere se non debeant modo quovis. Si vero nobiles vel fideles terrarum nostrarum suprascriptarum debitam per nos heredes vel successores nostros de suis questionibus aut causis nobis motis, de quibus iuxta litterarum regalium datarum nobis continenciam secundum fidelium nostrorum sentenciam et dictamen subire tenemur et facere iudicium, assequi non possint iusticiam, regem heredes et successores suos prenotatos adire poterunt libere, querelas ipsorum proponere et defectus, nosque heredes et successores nostri predicti, citati ibidem coram rege videlicet et successoribus ac heredibus suis Boemie regibus, ubicunque Boemie fuerint aut Polonie, coram altero vero principe per eos ad hoc iudice deputato sisti

---

1) Möglicherweise Pluskau, Kreis Wohlau.

2) Prausnitz, Sandewalde.

tenebimur in terra Wratislaviensi dumtaxat iudicio facere et subire de nobis heredibus vel successoribus nostris conquerentibus quibuslibet iusticie complementum. Illud insuper specifice duximus exprimendum, quod si fortasse nos heredes vel successores nostros gravatos inopia debitis aut alia causa racionabili aliquam territorii et dominii aliquanti de nostris vendere vel obligare continget municionem principi nobis equali aut alteri regno Boemie competenti vel eciam territorium non habentem fideli vel vasallo nostro, extunc municionem eandem, sive territorium habeat et dominium sive non, vendendam aut obligandam ipsis regi heredibus et successoribus suis Boemie regibus exhibere pre ceteris debeamus. Qui si ipsam emere vel in pignore recipere noluerint, princeps ipse municionem predictam territorium videlicet habentem emens aut pignore tenens in feudum ipsam recipere tenebitur ab eisdem ipsisque tamquam veris suis dominis servire parere et intendere de eadem. Alter vero non princeps emens vel pignore tenens municionem nostram territorium aut dominium, ut predicitur, non habentem a nobis heredibus et successoribus nostris eam in feudum recipiet; hoc adiecto, quod rex heredes aut successores sui antedicti municiones supradictas pro summa eadem, in qua obligate fuerint vel vendite, redimere valeant, quando velint. Illud eciam preterire nolumus, quod si rex heredes ac successores sui antedicti nos heredes vel successores nostros in adiutorium sibi per nos prestandum ad partes alienas extra Boemiam vel Poloniam evocaverint, subvenienciam nobis debitam, ne serviciis nimiis aut intollerabilibus pregravemur, facere teneantur. In quorum omnium testimonium presentes litteras fieri et sigilli nostri munimine iussimus communiri.

Datum et actum Wratizlavie anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono sexto idus Maii.

Or. Perg. Wien. An roth-grünen Seidenschnüren das Siegel des Herzogs. Stehende Figur, den Herzogshut auf dem Haupte, in voller Rüstung und Waffenrock, das Schwert in der Rechten, den Adlerschild in der Linken, innerhalb eines gothischen Bogens, rechts und links von letzterem Thürme mit oben ausschauenden Wächtern. Umschrift in zwei concentrischen Kreisen: S · CONRADI · DEI GRA HEREDIS · REGNI POLONIE · DVCIS · S | LIE · ET D̄NI · OL | ESNICENSIS. Bei dem ersten senkrechten Striche beginnt der innere Kreis und dessen andere Hälfte bei dem zweiten Striche. Das L in SLIE ist zum Zeichen der Abkürzung von einem gewundenen Striche durchzogen.

## 17. König Johann verpflichtet sich die von Herzog Konrad von Oels an Herzog Heinrich von Breslau gegebene Stadt Prausnitz wieder zurückzukaufen oder wenn er das nicht vermag, dem Herzoge Konrad eine andere Entschädigung zu gewähren nach dem Urtheile der in Nr. 14 genannten Schiedsrichter. 1329 Mai 19.

Nos Johannes dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgicus 1329
comes notum fore volumus tenore presencium universis, quod nos illustris Mai 19.

Conradi ducis Slezie et Glogovie dominique Olsnizensis principis nostri dilecti devocionem et fidem benigno pensantes affectu pro eo, quod princeps et vasallus noster factus est, opidum suum Prusnicz cum villis et pertinenciis suis omnibus per ipsum illustri principi domino Henrico duci Slezie et domino Wratislaviensi datum ab eodem infra festum beati Johannis baptiste disbrigare promittimus et debemus; quod si fortasse impossibile nobis fuerit, extunc ordinacioni pronuncciacioni arbitrio seu diffinicioni illustrium Henrici Slezie et Glogovie dominique Saganensis et Polkonis de Valkenberk ducum ac principum nostrorum, quos ad predicta exnunc assumimus, consencientes in eos tanquam compositores amicabiles et mandantes eis firmiter et precise, ut infra dictum festum vel finaliter saltim in ipso festo pronunccient ordinent arbitrentur seu diffiniant, quid pro duce Conrado predicto conveniencie vel recompensacionis facere debeamus, stare volumus indistincte, quos ut premissa fiant in termino superscripto (!) sine dilacione ulteriore ad hoc stringere tenemur nichilominus et artare. Harum quas secreciori secreto nostro sigillari procuravimus testimonio literarum.

Datum Gorlicz anno domini millesimo ccc⁰ vicesimo nono quarto decimo kalendas Iunii.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzogl. Archivs zu Oels p. 119.

## 18. Herzog Heinrich VI. urkundet in Sachen der Vererbung von Stadt Prausnitz. 1334 November 30.

1334 Nov. 30. Nos Henricus dei gracia dux Slezie dominus Wratislaviensis et in Glacz notum esse volumus omnibus, ad quos pervenerit presens scriptum, quod constitutus coram nobis fidelis noster dominus Henricus miles de Bebersten iudicio et iuris ordine iusticia dictante obtinuit per sentenciam deffinitivam, quod honesta matrona domina Bertha relicta quondam domini Gebhardi militis dicti de Prusnicz omnesque heredes eorundem bonorum in Prusnicz, sive sint filii aut filye, nullam debent facere concordiam sive disposicionem per modum empcionis vendicionis redempcionis vel per alium modum quemcunque cum predicto domino Henrico de Bibersteyn et cum bonis prenominatis nisi presentibus fidelibus nostris subnotatis, videlicet domino Ottone de Donyn, Alberto de Pak milite, Hermanno et Conrado fratribus dictis de Borsnicz, quos predictus dominus Henricus de Bibersteyn in nunccios elegit in nostra presencia speciales. Si autem aliquam concordiam empcionem seu vendicionem vel redempcionem facient illis absentibus nuncciis supscriptis, illas cassamus et irritamus, adeo quod nullius penitus sint vigoris. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus publice est appensum.

Actum et datum Wratislavie in die beati Andree apostoli anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto presentibus fidelibus nostris domino Ottone de Donyn, Alberto de Pak milite, Hermanno et Conrado fratribus dictis de Borsnicz, Johanne Scoppone, Johanne de Somyrfelt et aliis.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 120.

**19. Agnes, Tochter des weiland Jeschco, Erbherren von Prausnitz, verkauft ihren Antheil dieses Besitzes an Heinrich von Biberstein.** 1336 Februar 28.

Nos Conradus de Borsnicz capitaneus terre Wratislaviensis deputatus per serenissimum principem dominum Johannem regem Boemie et comitem Lucemburgensem ad noticiam universorum et singulorum huius pagine testimonio volumus devenire, quod constituta coram nobis domina Agnes filia quondam Jeschconis heredis de Prusnicz filii olim Gebhardi de Prusnicz sana mente et corpore matura prehabita deliberacione recognoscendo publice confessa est, se rite atque racionabiliter vendidisse domino Henrico de Bebersteyn et domine Agathe uxori sue legitime omne ius, quod eam contingere dinoscebatur super bonis in Prusnicz videlicet civitate villis allodiis pratis silvis molendinis piscinis et ortis ad ipsam civitatem Prusnicz pertinentibus cum omni iure et dominio, prout ad ipsam idem ius super bonis predictis ex successione paterna et avi sui aliorumque progenitorum suorum devolutum est, et sicut et dictum ius predecessores suorum progenitorum tenuerunt hactenus multis retroactis temporibus et paciffice possiderunt, eis quoque videlicet domino Henrico de Bebirsteyn prefato et domine Agathe coniugi sue ibidem sanis coram nobis non coacta nec compulsa ymmo bono atque deliberato animo cum libera atque plenaria facultate vendendi donandi commutandi alienandi et in usus suos placitos convertendi voluntarie resignavit, abrenuncians omni iurisaccioni impeticioni seu repeticioni, quas super prehabito iure bonorum dictorum habere posset in presenti vel quivis eius successor aliqualiter in futuro. Nos itaque dictam vendicionem et voluntariam resignacionem ratam habentes et gratam auctoritate regia ex officio capitaneatus nobis commisso prenotatum ius super bonis in Prusnicz memoratis cum omnibus utilitatibus et pertinenciis suis eoque iure et dominio, ut superius est expressum, prefato domino Heynrico de Bebirsteyn et domine Agathe uxori sue ac eorum heredibus sive legittimis successoribus contulimus pacifice perpetuo possidendum. In cuius rei testimonium sigillum regium in ducatu Wratislaviensi ad hereditates et causas presentibus est appensum.

1336 Febr. 28.

Actum et datum Wratislavie feria quarta proxyma post Reminiscere anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto presentibus Andrea Radak, Petro de Pritticz, Hermanno de Wraz burgravio, Johanne de Colmas, Bartholomeo de Kumeysa, Dominico pellifice curie Wratislavie[1], Lutkone de Culpe notario curie Wratislavie, qui presencia conscripsit, et aliis.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzogl. Archivs zu Oels p. 121.

## 20. 1337 September 12.

1337 Sept. 12. Papst Benedict XIII. schreibt an den Bischof (Nanker) von Breslau, er habe gehört, daß einige ihres Seelenheiles uneingedenk ihn zu verleiten gedächten ad alienandum quoddam castrum valde opulentum ac notatum de Melicz (Militsch), und obwohl er ihm eine solche Verwegenheit und Dreistigkeit, wie es die Veräußerung dieses Schlosses wäre, nicht zutraue, so befehle er ihm doch zur Sicherheit ausdrücklich, daß er nicht ohne seine und des apostolischen Stuhles Befragung zur Veräußerung schreite. Thue es der Bischof doch, so würde er sich die den Veräußerern von Kirchengut angedrohte Strafe zuziehen. Über den Empfang des Schreibens verlangt er eine den Wortlaut desselben wiederholende Bescheinigung.

Datum II. idus Septembris anno tertio (sc. pontificatus).

Theiner Monum. Poloniae I, 397 ex reg. orig.

## 21. König Johann gestattet dem Herzoge Konrad von Oels in Ermangelung männlicher Nachkommen sein Land auf seine Tochter Hedwig zu vererben. 1338 März 25.

1338 März 25. Johannes dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes notum esse volumus tenore presencium universis, quod nos illustris principis domini Conradi ducis Slesye et domini Olsnicensis principis et fidelis nostri dilecti ingentem ardoris affectum et iugem sollicitudinem, quam erga regale culmen assidue gerit et semper gessit, interna mentis consideracione animadvertentes ipsumque ad prosequendum commodum et honorem nostrum fervencius aliquarum retribucionum repensa et specialium graciarum prerogativa allicere cupientes hanc sibi duximus graciam faciendam, quod si quod absit prefatum ducem ab hac luce migrando absque herede vel heredibus masculis decedere contingeret, quod extunc filia sua dicta Hedwigis, quam habet in presenti, vel legitimi sui heredes de ipsius corpore descendentes omnes suas terras dominia et possessiones, quas ipse dux habet in presenti vel habiturus esset in posterum, pleno

1) Augenscheinlich sind die sechs Männer des Breslauer Hofgerichts gemeint.

iuris tytulo apprehendere hereditarie et possidere pacifice possit et debeat et in eisdem omni eo iure modo et forma succedere hereditarie possit et debeat, tanquam proles valeret masculina. Quas quidem terras predicta filia sua aut eiusdem filie heredes legitimi de corpore ipsius descendentes a nobis et heredibus nostris in feudum semper habebunt et recipient, et ipsa tanquam nostra fidelis et princeps more aliorum principum nostrorum debita obsequia fidelitatis tenebitur exhibere non obstantibus quibuscunque constitucionibus iuribus statutis consuetudinibus aut aliis eciam, si talia essent, de quibus in genere vel specie expressam oporteret fieri mencionem. Quibus omnibus in quantum huiusmodi nostre gracie concessionis obviare possent, esse volumus et intelligimus totaliter derogatum. In cuius rei testimonium presentibus nostrum sigillum duximus appendendum.

Datum in Aldenar in die b. annunciacionis b. Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An grün-rothen Seidenfäden hängt das Reitersiegel des Königs.

## 22. Herzog Boleslaw urkundet mit seinen Söhnen den Verkauf von Bernstadt an Herzog Konrad von Oels. 1339 Januar 21.

In nomine domini amen. Nos Bolezlaus dei gracia dux Slezie et 1339
dominus Legniczensis et nos Wencezlaus dominus Namizlaviensis nec- Jan. 21.
non nos Ludwigus eadem gracia duces ibidem prefati ducis Boleslai filii ad universorum tam presencium quam futurorum deferimus noticiam, quod deliberato animo maturoque nostro nostrorumque procerum ac consiliariorum diligenti consilio prelibato, bona nostra voluntate sponte libere et pure, non compulsi, non coacti nec aliquo dolo circumventi, civitatem nostram Beroldistat cum castro adiacenti ac districtu seu toto territorio nunc et ab antiquo ad ipsam pertinenti, cum omnibus suis utilitatibus et proventibus necnon theoloneo iuribus iurisdiccionibus iure patronatus ecclesiasticorum beneficiorum et presentacionibus eorumdem et generaliter cum omnibus et singulis suis pertinenciis et appendiis, in quibuscunque rebus consistant, nominibus quibuscunque censeantur, eciam que in ipsa terra luce (!) exposita vel latenter nunc sunt et esse poterunt quomodolibet in futuro, necnon cum omni iure et dominio ac districtu, quo eam magnificus princeps patruus noster karissimus Conradus dux Slezie et dominus Olsniczensis habuit pridem et possedit, prout in suis greniciis metisque circumferencialiter est distincta, secundum quod ad nos a domino nostro patruo dinoscitur pervenisse, prefato nostro patruo duci Conrado et domino Olsniczensi suisque liberis et heredibus seu legitimis successoribus pro mille et septingentis marcis gros-

sorum Pragensium pagamenti Polonicalis rite et racionabiliter vendidimus titulo proprietatis et iure veri dominii libere resignantes per eum suosque liberos et heredes seu legittimos successores in antea perpetuis temporibus libere pacifice et quiete habendum tenendum et possidendum et ad usus placitos convertendum, iuxta quod sibi suisque liberis et heredibus seu legittimis successoribus utilius et conveniencius videbitur expedire. De qua quidem pecunia premissa seu mille et septingentis marcis ut predicitur dominum patruum nostrum ducem Conradum absolutum quietum et liberum penitus dicimus et fatemur; de dicta summa pecunie seu ipsis debitis premissis recognoscimus nobis fore bene et totaliter satisfactum, de quo per omnia contentamur. Renunciamus nichilominus et abdicamus pro nobis et nostris heredibus omni iuri omnique accioni impeticioni et repeticioni et questioni, quod vel que, in toto vel parte, in dictis civitate castro et districtu Beroldistat et pertinenciis suis predictis ex quacunque causa, quocunque iure vel titulo vel modo nobis et nostris heredibus conpetebant, hactenus competunt in presenti vel competere possent quomodolibet in futurum, nichilque iuris et dominii vel accionis in dictis civitate castro et districtu Beroldistat nobis et heredibus nostris penitus reservantes, cassantes annullantes eciam et irritantes omnes literas seu privilegia et instrumenta per dictum patruum nostrum nobis quoad dictam civitatem Beroldistat castrum et districtum seu sua pertinencia datas, cassas et nullas esse decernentes huiusmodi literas et privilegia et instrumenta, ita quod nunquam nobis et nostris heredibus aliquid iuris utilitatis comodi vel honoris quoad dictam civitatem Beroldistat castrum et districtum afferant vel afferre et conferre possint nec ullo tempore in iudicio vel extra iudicium alicuius roboris obtineant firmitatem nec nobis et heredibus nostris possint aliqualiter quoad dictam civitatem Beroldistat eius castrum et districtum suffragari, necnon absolventes omnes et singulos nobiles feudales vasallos milites clientes cives civitatis prefate et alios quoscunque de ipsa terra et civitate seu castro Beroldistat a promissis eorum iuramento fidelitatis et omagio nobis facto vel alia quacunque firmitate firmatis, quibus se nobis et nostris heredibus astrinxerunt, obnoxii erant et astricti, astringuntur in presenti vel quacunque causa alia iure vel titulo astringentur in futurum, ad prefatum patruum nostrum ducem Conradum suosque heredes et successores tamquam ad eorum veros legittimos naturales ac hereditarios dominos remittimus mandamus et facimus habere respectum taliter, quod eundem iuris respectum, quem ad nos nostrosque heredes hactenus habuerint, habere possent ut predicitur in futurum, exnunc ad prefatum patruum nostrum ducem Conradum suosque liberos et heredes seu legitimos successores perpetuis temporibus habere teneantur. Et si

qui redditus bona vel utilitates a dictis civitate castro et districtu ab eo tempore, quo ad nos pervenit, obligata vendita vel quovis alio modo per nos alienata extiterint, illos sibi exsolvere et disbrigare promittimus tenebimur et debemus, et nihilominus prefato nostro patruo duci Conrado predictam civitatem castrum et territorium coram domino nostro rege Bohemie bona fide nostra omni penitus sine dolo promittentes resignare, quam cito [1]) ipsius copiam in Bohemia vel Polonia habere poterimus vel adire. Omnia igitur et singula suprascripta pro nobis et nostris heredibus promittimus servare attendere et custodire constanter nec contra ea venire vel facere, publice vel occulte, per nos alium vel alios, de iure conswetudine vel de facto, renunciantes in his scriptis omnibus et singulis suprascriptis excepcioni mali doli, in factum accioni, beneficio restitucionis in integrum, excepcioni constitucioni consuetudini literis seu indulgenciis apostolicis imperialibus vel a Romanis regibus impetratis vel impetrandis et omnibus aliis tam iuris canonici quam civilis auxilio, per quod nobis heredibusque nostris suffragium et dicto patruo nostro duci Conrado et suis heredibus preiudicium posset quomodolibet generari. Harum testimonio literarum nostrorum sigillorum roboribus signatarum.

Datum Wratizlavie in die Agnetis virginis gloriose, presentibus fidelibus nostris Joanne de Reste, Heinrico Landiscron, Nicolao Rotkirche militibus, Syfrido de Russindorf, Johanne Salomonis, Johanne de Schellendorff et Nicolao nostre curie notario, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels (XIV. Jahrh.) p. 58.

## 23. 1339 August 20.

König Johann von Böhmen bestätigt den Verkauf von Bernstadt durch Herzog Boleslaw an Herzog Konrad von Oels. Vgl. oben Nr. 22. 1339 Aug. 20.

Datum in Budisin feria sexta infra octavas assumpcionis beate Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 62.

## 24. Peter und Wlodko, Erbherren von Medzibor, urkunden dem Herzog Konrad von Oels als ihrem Landesherren unterworfen zu sein. 1340 Februar 3.

Noverint universi tenorem presentium inspecturi, quod nos Petrus et Wlodco fratres heredes de Mechobocz recongnoscimus illustrem prin- 1340 Febr. 3.

1) So ist unzweifelhaft statt scito, wie das Copialbuch hat, zu lesen.

cipem dominum nostrum ducem Conradum Slezie et dominum Olesniczensem omnia iura superiora, que oebyrst recht volgariter dicuntur, habere in omnibus bonis et willis nostris, super quo sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Actum Wartinberg feria quinta post purificacionem beate virginis anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo, presentibus domino Johanne de Girlachsheym, Wlodcone de Costa, Friczcone de Grodis, Conrado Karcz, Conrado de Stinavia, Hertlone Petro de Rudolf[i]villa, Heymrot[1]) civibus Wartinbergiensibus, Clemente notario nostro.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 93.

## 25. Nikolaus Parcival von Peterwitz entsagt allen Ansprüchen auf Stadt Prausnitz. 1340 Februar 7.

1340 Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod coram me
Febr. 7. Friczkone de Grodis iudice in subscripta causa per inclitum principem ducem Conradum dominum Olsniczensem deputato et testibus infrascriptis in bannito iudicio Nicolaus Parczphal de Petirwicz de sue uxoris et heredum suorum consensu constitutus renuncciavit omni impeticioni seu repeticioni, quam in presenti et in futuro habere noscebatur in Prusnicz opido districtus Trebniczensis, ita quod ipsa bona seu oppidum predictum ammodo nunquam in iure spirituali vel seculari velit occupare vel aliqualiter inpulsare. Super quo sigillum meum presentibus est appensum.

Actum et datum in Olsna proxima feria secunda post purificacionem beate virginis Marie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo presentibus domino Cunado de Borsnicz, domino Hogyr de Prycz[2]), Henczkoni de Festinberg, Willusconi de Neczow, Sulkoni Smolner, Wlricho de Grone et aliis multis fidedignis.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 122.

## 26. Markgraf Karl von Mähren bestätigt der Breslauer Kirche den Besitz von Schloß Militsch und verspricht, denselben nicht anzufechten[3]). 1342 November 13.

1342 In nomine domini amen. Noverint universi presentes audituri literas
Nov. 13. vel visuri, quod nos Karolus illustris et magnifici domini Johannis regis

1) Der Name ist durch eine Correctur in der Handschrift so entstellt, daß für die richtige Lesart nicht zu bürgen ist.

2) Es ist wohl Hoyer von Precicz (Prittwitz) gemeint.

3) Über die Ereignisse, welche dieser Urkunde vorangingen, vgl. Grünhagen König Johann von Böhmen und Bischof Nanker von Breslau, Wien 1864 (Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe der kais. Akademie Bd. 47). Zu dem hier angeführten Materiale müßte dann noch hinzutreten die Autorisation der päpstlichen Legaten, die Breslauer von Bann und Interdict zu lösen, d. d. 1343 September 4. Original im Domcapitelsarchive W. 40.

Boemie primogenitus ac marchio Moravie publice et sponte ex certa sciencia non per errorem recognoscimus castrum dictum Mylicz, quod libere et quiete tenet habet et possidet ecclesia Wratislaviensis, ad ipsam pleno iure et cum omni dominio libere pertinere, unde tenore publice presencium sponte et bona fide pro nobis nostrisque heredibus et successoribus universis et singulis promittimus et spondemus, quod de castro predicto seu de iure proprietatis ipsius nunquam in iudicio vel extra predicte ecclesie moveamus vel movere debeamus aliqualiter questionem. In cuius rei testimonium evidens nostri appensione sigilli presentes literas fecimus communiri.

Datum Prage idus Novembris anno domini M⁰CCC⁰XL secundo.

Aus dem Liber niger im Domcapitelsarchive zu Breslau f. 453b.

## 27. Heinrich von Biberstein verschreibt Prausnitz seiner Gemahlin Boguscha zur Morgengabe. 1343 Mai 2.

In nomine domini amen. Cuncta que fiunt in tempore, ne simul cum 1343
tempore labantur, acta hominum testibus ydoneis ac literis autenticis Mai 2.
eternantur. Hinc est quod nos Conradus dei gracia dux Slesie et dominus Olsniczensis ad universorum et singulorum presencium et futurorum presenti testimonio devenire volumus nocionem, quod constitutus in nostra, nostrorum nobilium nobis fidelium presencia dominus Henricus de Bybersteyn homo noster in bona valitudine mentis et corporis de maturo amicorum suorum et aliorum proborum virorum consilio donavit in donacionem propter nupcias immediate [1] honeste domine Bogusce sue conthorali omnia et singula sua bona cum opido Prusnicz in nostro dominio in dicioneque collocata nostra cum omnibus et singulis utilitatibus redditibus proventibus fructibus comodis appendiis usufructibus et pertinenciis, quibuscunque censeantur nominibus, de iure spectantibus ad eadem, prout in suis metis et terminis circumferencialiter sunt distincta, cum eo iure per omnia, sicut ipse oppidum et bona habuit supradicta, iam dicte domine bona voluntate resignando eadem. Nos igitur precibus iam dicte domine ad hoc ducti opidum Prusnicz supradictum et omnia bona iam dicti domini Henrici nostra sub dicione collocata cum eorum utilitatibus et aliis suprascriptis, quibuscunque nominibus perfruantur, domine Boguschsce supradicte contulimus nomine dothalicii possidenda perpetue pacifice et quiete. In cuius rei testimonium presentem literam scribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari.

Actum Prusnicz in crastino beate Walpurgis anno domini millesimo

---

1) So scheint in der That in unserem Copialbuche zu stehen imeite. Vielleicht hat im Original inclite gestanden.

CCCXLIII⁰ domino Haigerio de Priticz, Poppone de Hugwicz, Nenkero de Strelicz, Dirskone de Ossek, Stephano de Pentoczicz, Nicolao Krzikala nostris fidelibus presentibus et aliis multis. Datum per Henricum nostre curie notarium.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 123.

## 28. Nikolaus Parcival von Peterwitz mit seiner Gemahlin und seinen Söhnen verzichtet auf Prausnitz. 1344 März 13.

1344 März 13. In nomine domini amen. Cunctorum perit memoria actorum, que nec voce testium nec scripture presidio eternantur. Hinc est quod nos Conradus dei gracia dux Slesie et dominus Olsniczensis scire volumus omnes et singulos presentes et posteros, ad quorum noticiam devenerit presens scriptum, quod Nicolaus Parczoval de Petrowicz una cum quatuor suis filiis Johanne videlicet, Gebhardo, Pacossio et Lutkone in bona valitudine corporis et mentis [1]) suorum deliberacione secum et cum amicis eorum praehabita diligenti, unanimiter et concordes bona voluntate renunciarunt omnibus et singulis bonis, quas in opido et districtu Prusniczensi inter Trebniciam et Trachinburk situatis habere videbantur, eorumque utilitatibus iure pertinenciis et aliis universis et singulis, quibuscunque nominibus censeantur, ad opidum et districtum iamdictum de iure spectantibus ipsis conpetentibus vel quomodolibet competere convenientibus in futurum, promittentes insolidum et distinctum pro domina Ludka uxore Nicolai iamdicti matre quatuor fratrum predictorum omni sine dolo, ut et ipsa bona voluntate renunciare debeat bonis et iuribus ac pertinenciis eius supradictis, impeticioni repeticioni occupacioni et quemvis alium seu alios legitimos actus ipsis vel alteri ipsorum conpetentibus seu competere ibidem convenientibus (!) postergantes. In cuius rei certitudinem firmiorem presentibus sigillorum nostrum appendimus in robur perpetue firmitatis.

Actum Wolow ante dominicam Letare proximo sabbato, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, domino Hoigerio de Pretticz milite, Poppone de Hugwicz, Hancone Predl, Peregrino de Wesinburk, Nankero de Stralicz, Reimundo de Neczow nostris fidelibus presentibus et aliis multis. Datum per Henricum nostre curie notarium.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 124.

---

1) So dürfte statt mente, wie unser Text hat, zu verbessern sein.

## 29. 1351 December 1.

Cunadus et Wolfhardus fratres dicti Zulow quittiren Herzog Konrad über 13 Mark Kaufgelder für Suhlau. Zeugen: Friczko Grodis, Peczko de Swercza, Peczko de Mylwicz, Dirsco Henechin, Georius und Bagusco. Actum in minori estuario[1]) castri Olsniczensis feria v post diem b. Andree sub anno domini millesimo trecentesimo L[2]) primo. 1351 Dec. 7.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 142.

## 30. 1358 Juli 26.

Bischof Preczlaw urkundet über den Verkauf von Militsch zum Zwecke der Erwerbung von Schloß Friedberg, siehe unter Fürstenthum Neisse. 1358 Juli 26.

## 31. 1358 September 18.

Karl IV., Römischer Kaiser und König von Böhmen, bestätigt Preczlao Wratislaviensi episcopo principi et cancellario nostro necnon honorabilibus prelatis canonicis et capitulo prefate ecclesie etc. den Verkauf von Schloß Militsch an Konrad von Oels unter der Bedingung, quod prefatum castrum Melicz nobis tamquam regi Boemie heredibus et successoribus nostris Boemie regibus sit ad omnes indigencias et necessitates nostras sine difficultate ad accessum et recessum semper apertum, et quod prefatus dux heredes et successores sui aut alii predicti castri possessores, qui pro tempore fuerint, nobis heredibus et successoribus nostris Boemie regibus cum ipso castro adversus omnes homines nullo penitus excepto fideliter suffragentur. 1358 Sept. 18.

Datum in Karlstein anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo indiccione XI, XIV kalendas Octobres regnorum nostrorum anno tredecimo, imperii vero quarto.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 148, in einer Vidimation Peter's, Propstes von Oppeln und Officiales von Breslau 1358 September 26. Abgedruckt in Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 148.

## 32. Herzog Konrad von Oels erkauft Schloß Militsch von dem Bischofe Preczlaw und seinem Capitel. 1358 September 26.

In nomine domini amen. Ea que fiunt in tempore et debent stabilia permanere, ne simul labantur cum tempore, debent, sicut eciam sapientum sanxit auctoritas, scripture et fide dignorum testimonio roborari. Ea propter nos Conradus dei gracia dux Slesie dominus Olsniczensis una 1358 Sept. 26.

---

1) Sommerhaus.

2) Hinter der Zahl L ist eine X ausradirt.

cum Conrado filio nostro karissimo eadem dei gracia duce Slesie universis et singulis tam presentibus quam futuris tenore presencium cupimus fore notum, quod utilitate nostra swadente de fidelium nostrorum consilio et assensu castrum Mylicz cum opido Mylicz, theoloneo ac cum villis subscriptis videlicet Wirzchowicze [1], Maczcowicze [2], Scoreschow [3], Kazow [4], parvum Slonoschowicze et maius Slonoschowicze [5], Milkowicze [6], Lagewniki [7], Milogostowicze alias Kystice [8], Czatkowicze [9], Nesulowicze [10], Wambnicze [11], Swantoschino [12], Myloslawicze [13], Gogolowicze [14], Driuale alias Wstyschowicze [15], Zacrzowo [16], Smigrod [17], Ostrowicze [18], Charbcze [19], Ostrowithe [20], Chanslicze, Crziczanowicze, Chosczischowicze, necnon Crzizanowicze, Piscorzowo [21], quas quidem ultimas duas villas dominus Tammo miles dictus de Hayn duodecim annis libere tenere debebat et iam quinque annis tenuit in festo decollacionis beate Johannis baptiste proxime nunc elapso et adhuc tenere debet septem annis se proxime et continue secuturis cum omnibus aliis et singulis iuribus honoribus agris pascuis piscaturis aquarum decursibus paludibus pratis nemoribus rubetis et silvis ac aliis suis pertinenciis, quibuscunque nominibus censeantur, ad dictum castrum ac opidum Milicz necnon ad dictas villas pertinentibus, salvis tamen decimis dictarum villarum, in quibuscunque rebus consistant, apud reverendum in Christo patrem dominum Preczlaum divina providencia episcopum Wratislaviensem et venerabiles viros dominos . . capitulum Wratislaviensis ecclesie iusto empcionis titulo comparavimus et emimus pro mille marcis et quingentis marcis grossorum Pragensium Wratislaviensis numeri et consueti, eo iure et dominio, quo predicti domini . . episcopus et capitulum dictum castrum ac opidum et theoloneum Mylicz cum supradictis villis et iuribus suis ac pertinenciis universis tenuerunt ac possederunt hucusque, tenendum habendum ac tenendas habendas et perpetue possidendas per nos . .

---

1) Wirschkowitz, Kreis Militsch. Alle Dörfer sind, wofern nicht ein Anderes ausdrücklich angegeben wird, als im Kreise Militsch gelegen anzusehen.

2) Unbekannt.

3) Nach einer handschriftlichen Vermuthung des verstorbenen Justizrathes Häusler in Trebnitz, eines sehr verdienten Localforschers, Garuschke oder Koruschke, Colonie des gleich folgenden Dorfes Kasawe. 4) Kasawe.

5) Nach Häusler entweder Slapotschine oder Schlabitz, in Nr. 33 Slawoschowicze.

6) Unbekannt. 7) Lunke. 8) Melochwitz, in Nr. 33 Kostrcze.

9) Tschotschwitz. 10) Nesselwitz, in Nr. 33 Nesalowicze.

11) Wembowitz. 12) Schwentroschine. 13) Mislawitz.

14) Gugelwitz. 15) Unbekannt, in Nr. 33 anscheinend Drimale.

16) Nach Häusler Sackerschöwe, Kreis Trebnitz, in Nr. 33 dahinter das Wort Kolando, bei welchem der letzte Buchstabe zweifelhaft ist. 17) Schmiegrode.

18) Groß-Ossig, nach Häusler. 19) Karbitz.

20) Klein-Ossig, nach Häusler. 21) Die letzteren Dörfer nicht bekannt.

heredes nostros et legitimos eciam successores. Exceperunt tamen in dicta empcione nostra venditores predicti nominatim villas subscriptas, scilicet Borzanczino [1], Canczlerzowicz [2], Ceschin [3], Liskowo [3] cum omnibus et singulis villis preposíture ecclesie Wratislaviensis, cum decimis et iuribus earundem, in quibuscunque rebus consistant, necnon omnes alias et singulas villas ac bona . . episcopi et ecclesie Wratislaviensis, quas quidem villas et bona ad Wratislaviensem ecclesiam cum pleno iure et dominio pertinuisse et pertinere in antea recognoscimus in hiis scriptis, promittentes presentibus bona fide reverendo patri domino Preczlao episcopo et venerabili capitulo supradictis, quod postquam nobis dicti castri et opidi Milicz possessionem tradiderint corporalem, quod ipsos pro ipsius castri et opidi ac theolonei et aliorum bonorum seu villarum, videlicet Wirzchowicze, Maczcowicze, Scorischow, Kozow, parvum Slonoschowicze et maius Slonoschowicze, Miltowicze, Lagewniky, Milogostowicze alias Kystice, Czantkowicze, Nesulowicze, Wabnicze, Swanthoschino, Miloslawicze, Gogolowicze, Dryvale alias Wstyschowicze, Zacrzowo necnon Crzizanowicze, Piscorzowo suprascriptarum per nos emptarum et emptorum in et pro exbrigacione seu eviccione per nos vel alios nullatenus impetemus nec ipsi eadem bona seu villas nobis exbrigare vel evincere aliqualiter tenebuntur.

Datum Wratislavie in monasterio sancte Marie virginis quarta feria proxima ante diem beati Michaelis archangeli anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, presentibus venerabili et religioso viro domino Conrado abbate dicti monasterii et strenuis ac prudentibus viris domino Tammone de Hayn milite, Friczkone de Grodys, Symone de Rorow, Petro dicto Korczag, Syghardo Pylcz, fidelibus nostris, Petro dicto Swarcze, Petro Bavari, Johanne Dominici, Dominico dicto Keyde Dominik civibus Wratislaviensibus, amicis nostris karissimis, testibus ad premissa. In cuius rei testimonium sigilla, nostrum videlicet et filii nostri predicti, presentibus sunt appensa.

Aus einem Transsumpte von 1466 im hiesigen Domcapitelsarchive abgedruckt bei Stenzel Urkunden des Bisthums Breslau S. 358.

## 33. Bischof Preczlaw mit seinem Capitel urkundet über den Verkauf von Militsch an Herzog Konrad von Oels. 1358 September 26.

In nomine domini amen. Omnis calumpnie via precluditur et omnis 1358
tunc ambiguitas tolli solet, cum id quod agitur [et] debet stabile per- Sept. 26.
manere, sicut sapientum sanxit auctoritas, literis et testibus roboratur. Hinc est quod nos Preczlaus dei gracia episcopus Wratislaviensis una

1) Borzenzin. 2) Kanterwitz. 3) 1501 villa deserta. 4) Lauskowe.

cum venerabilibus viris fratribus nobis in Christo dilectis capitulo eiusdem Wratislaviensis ecclesie universis et singulis presentes inspecturis literas volumus esse notum, quod cum pro exoneracione et solucione multorum debitorum seu pecuniarum multarum, quibus nimium premimur, ista vice racione contractus initi sive facti pro augmento honoris ac melioranda condicione nostra et ecclesie Wratislaviensis quoad empcionem castri Frideberg eius oppidi villarumque ac aliorum bonorum et iurium ad ipsum castrum Frideberg[1]) pertinencium memoratum, quodquidem castrum Frideberg, cum sit bene firmatum lapidibus atque muro et per dei graciam certis redditibus et proventibus opulentum situmque in terra nostra Nysensi, que est Wratislaviensis ecclesie patrimonium speciale, ipsumque castrum Frideberg pro augmento honoris nostre Wratislaviensis ecclesie incolarumque terre nostre Nysensis et aliarum vicinarum terrarum pro tribus milibus marcarum usualis pecunie iusto emcionis tytulo emimus et duximus comparandum. Verum cum propter predicti castri Frideberg et eius prescriptorum iurium empcionem ac propter graves et magnas expensas, quas pro conservandis et defensandis iuribus dicte nostre Wratislaviensis ecclesie nos comuniter oportet facere, nobis [non] suppetant facultates neque nobis et ecclesie nostre aliqua supellectilia vasa aut bona mobilia superessent, ipsa debita et onera exsolvere et expensas huiusmodi ferre seu portare nequivimus ullo modo, nisi alienacionem aliquorum bonorum nostre ecclesie faceremus. Nos igitur cum dictis fratribus nostris Wratislaviensi capitulo habito pluries ac pluries et sic eciam in generali ymmo generalibus capitulis sepius tractatu repetito solempni, ex submissis quoque meliora prospicientes nec dubitantes, ea nobis et nostre Wratislaviensi ecclesie profutura, nos cum dictis fratribus nostris Wratislaviensi videlicet capitulo advertentes, quod de castro Milicz sito in terra magnifici principis domini Conradi dei gracia ducis Slecie et domini Olsniczensis nichil nobis et ipsi capitulo utilitatis aut modicum proveniret, nosque cum eodem . . capitulo pro conservacione et custodia dicti castri Milicz, cum idem castrum nobis et ipsi capitulo sit commune, magnas et innumeras expensas et inpensas annis singulis facere opportebat, idem castrum Milicz cum oppido, iure patronatus ecclesie Miliczensis, theloneo, quod ad nos pertinebit ibidem, salva nona et decima septimanis thelonei, quod ad plebanum ibidem in Milicz, qui est pro tempore, dicitur pertinere, ac villis aliquibus desertis et aliquibus possessis subscriptis videlicet Wirschowicze[2]), Scoroschow, Kazow, parvum Slavoschowicze et maius Slawoschowicze, Milcowicze, Lagewniki,

1) Schloß Friedberg in Österreichisch-Schlesien.

2) Bezüglich der Ortsbezeichnungen vgl. die vorhergehende Urkunde vom selben Datum.

Milegoschowicze alias Kosticze, Czatkowicze, Nesalowicze, Wambnicze, Swantheschino, Miloslavicze, Gogolowicze, Drimale alias Wstischowicze, Zacrzow Kolando [1], Smigrod, Ostrowicze, Charbcze, Ostrowiche, Chanslicze, Crzischanowicze, Chosczischowicze necnon Crzischanowicze, Piscorochow, quas quidem ultimas duas villas dominus Thammo de Hayn miles duodecim annis libere tenere debebat et iam quinque annis transactis in festo decolacionis sancti Johannis baptiste proxime nunc elapso tenuit et adhuc tenere debet septem annis se proxime et continue secuturis, cum omnibus aliis et singulis iuribus honoribus pascuis aquarum decursibus paludibus pratis nemoribus rubetis et silvis ac aliis suis pertinenciis, quibuscunque nominibus censeantur, ad dictum castrum ac opidum Milicz necnon ad dictas villas pertinentibus, excepto iam dictis nominatim et expresse dictarum villarum in quibuscunque rebus consistant, de unanimi consilio et assensu concordi domino Conrado duci Slecie et domino Olsniczensi predicto suisque heredibus et successoribus legittimis pro mille marcis et quingentis marcis grossorum Pragensium, quatuor solidos grossorum pro marca qualibet computatis vendidimus, exnunc tradimus et presentibus iure hereditario proprietatis titulo assignamus, constituentes exnunc prefatum dominum ducem Conradum eiusque heredes et successores legitimos prescriptorum castri Milicz opidi, thelonei nona et decima septimanis ipsius plebani ut supra excepto, iure patronatus ecclesie Miliczensis ac eciam prescriptarum villarum iurium proventuum et pertinenciarum suorum et suarum omnium decimis ut supra dumtaxat exceptis, veros et legitimos possessores. Porro quia prefatus dominus Conradus dux Slecie et dominus Olsniczensis de supradictis mille marcis et quingentis marcis iam nobis septingentas marcas et quingenta marcas racione dicte empcionis et vendicionis dedit et solvit numerata pecunia et parata, ideo et nos eidem possessionem dicti castri ac predictorum bonorum et villarum predictarum aput nos emptorum et emptarum dedimus et tradidimus corporalem. Qui quidem dux Conradus aut heredes ipsius possessione dictorum bonorum videlicet castri opidi habita et per nos eis tradita corporali nos non possunt nec debent per se vel alios pro exbrigacione seu eviccione eorundem bonorum seu earundem villarum monere vel impetere quoquo modo neque nos eandem vel easdem evincere tenebimur vel aliqualiter exbrigare, prout eciam idem dominus . . dux in sue empcionis literis nobis datis publice confitetur. In predicta quoque empcione dicti ducis et vendicione nostra sibi facta excepimus et excipimus per presentes villas subscriptas ad ipsum capi-

---

1) In der vorstehenden Urkunde fehlt das Wort, so daß es fast nur wie eine nähere Bestimmung zu Zacrzow erscheint.

tulum solum et in solidum pertinentes videlicet Borzanczino, Canczlersowicz, Ceschin, Liscowo cum omnibus et singulis villis preposicture ecclesie Wratislaviensis, cum decimis et iuribus earundem in quibuscunque rebus existant necnon omnes alias et singulas villas et bona . . episcopi et ecclesie Wratislaviensis non venditas nec eciam superius nominatas, quasquidem villas et bona ad Wratislaviensem ecclesiam cum pleno iure et dominio pertinuisse et pertinere inantea idem dominus dux in suis empcionis nobis datis literis recongnovit specialiter et expresse eciam recognoscit, renunccciantes quoad prescriptam vendicionem pro nobis et nostris successoribus simpliciter et expresse omnibus et singulis iuribus accionibus, que nobis racione supra dictorum bonorum seu villarum venditorum et venditarum conpetebant vel conpetere possent quomodolibet in futurum. Volumus eciam et dicimus bona fide, quod si que litere pro nobis super dicto castro in posterum apparerent, quod huiusmodi litere pro nobis et successoribus nostris nullius esse debeant efficacie roboris vel momenti. In cuius rei testimonium sigilla nostrum videlicet et capituli presentibus sunt appensa.

Actum et datum Wratislavie in generali nostro capitulo feria quarta proxima ante diem beati Michaelis archangeli anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo presentibus honorabilibus viris dominis Nicolao de Panowicz custode, Petro de Gostina, Laurencio Harthlibi, Johanne de Lubek, Symone de Legnicz, Ottone de Brunna, Petro de Bythom, Beldone de Proskow, Czamborio de Pogrella, Jacobo Augustini, Nicolao de Frankinsteyn, Johanne Brunonis, Johanne de Prusnicz et aliis canonicis Wratislaviensibus ad sonum campane capitulariter congregatis ac Johanne Conoplath notario capituli Wratislaviensis, qui presencia habuit in commisso.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 144.

## 34. Herzog Konrad von Oels und sein Sohn Konrad gestehen in ihrem vom Breslauer Domcapitel erkauften Schlosse Militsch dem König von Böhmen das Öffnungsrecht zu. 1358 September 26.

1358 Sept. 26. In nomine domini amen. Nos Conradus dei gracia dux Slesie et dominus Olsnicensis una cum Conrado filio nostro karissimo eadem gracia duce Slesie universis et singulis presentes inspecturis litteras volumus esse notum, quod castrum Milicz per nos a reverendo in Christo patre domino Preczlao divina et apostolice sedis gracia episcopo ac venerabilibus viris dominis capitulo ecclesie Wratislaviensis emptum rite et racionabiliter comparatum excellentissimo principi domino Karolo divina favente clemencia imperatori Romanorum semper augusto et

Boemie regi invictissimo gracioso nostro domino suisque heredibus ac legittimis successoribus regibus Boemie pro nobis nostrisque heredibus et successoribus ac possessoribus dicti castri nostro nomine bona et sincera nostra fide promittimus pro necessitatibus et indigenciis suis, quando et quociens ipsis opus fuerit et nos heredesque vel successores nostri possessores dicti castri requisiverint, ad accessum et recessum ipsorum semper sine difficultate qualibet aperire et dicto domino Karolo suisque heredibus ac successoribus regibus Boemie cum dicto castro Mylicz adversus omnes homines nullo excepto penitus fideliter suffragari. In cuius rei testimonium sigilla nostrum videlicet et filii nostri predicti presentibus sunt appensa.

Actum et datum Wratislavie in monasterio beate Marie virginis quarta feria proxima ante diem beati Michaelis archangeli anno domini MCCCLVIII, presentibus venerabili et religioso viro domino Conrado abbate dicti monasterii ac strenuis et prudentibus viris dominis Thammone de Hayn milite, Friczcone de Grodys, Symone de Rorow, Petro Korczag et Syghardo Pylcz fidelibus nostris necnon Petro Swarcz, Peczcone Bavari, Hancone Dominici et Dominico dicto Keyd Domynyk civibus Wratislaviensibus testibus ad premissa.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien mit zwei anhängenden Siegeln, nämlich einem Rundsiegel von gebräuntem Wachs, Durchmesser 8,2 cm. In der Mitte der Herzog aufrechtstehend, in einer gothischen Bogenwölbung, in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen Schild mit einköpfigem Adler in demselben. Rechts und links ein thurmartiges Gebäude. Umschrift in zwei Zeilen zum Theile verwischt: . . . CONRADI DEI GRA . . . HEREDIS . . . NI POLONIE · DVCIS · OL . . . . | Innere Zeile links: . . . IE ET DNI OL rechts: ESNICENSIS, mit Adlerrücksiegel. Das zweite Siegel ist nicht wohl erkennbar.

## 35. 1359 Februar 10.

Markgraf Johann von Mähren verspricht dem Herzoge Konrad von Oels 1359
für den Fall, daß sein (des Ausstellers) Bruder Kaiser Karl (IV.) ohne Erben Febr. 10.
stürbe und das Königreich Böhmen also an ihn fiele, den Herzog bei allen Privilegien zu lassen.

Datum Wratislavie anno domini M. CCCLIX⁰. x⁰ die mensis Februarii.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 105. Ältestes Copialbuch im Herzogl. Archive zu Oels p. 15.

## 36. 1359 Mai 2.

Das Domcapitel zu Breslau erklärt in Gemeinschaft mit dem Bischofe 1359
verkauft zu haben Herzog Konrad von Oels Schloß Militsch sammt Zubehör, Mai 2.
wie dies in dem darüber erlassenen Briefe ausführlicher ausgedrückt ist.

Datum et actum Wratislavie in crastino apostolorum Philippi et Jacobi anno domini millesimo trecentesino quinquagesimo nono.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzogl. Archivs zu Oels p. 151. Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 149.

### 37. 1359 Mai 3.

1359 Mai 3. Petrus Propst, Nikolaus von Planewicz Custos, Johann von Leitomischl Cantor und das ganze Capitel zu Breslau, sowie auch Konrad Pfarrer in Thurow (Thauer) quittiren im Auftrage des Bischofs Preczlaw dem Herzoge Konrad von Oels über 1500 Mark Kaufgelder für Militsch.

Datum Wratislavie in die invencionis s. Crucis, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 151. Ebendaselbst p. 152 eine weitere Quittung des Breslauer Rathes über 750 Mark unter demselben Datum. Beide abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 150.

### 38. 1367 Februar 23.

1367 Febr. 23. Wenzel, König zu Böhmen, Markgraf zu Brandenburg und Lausitz, bestätigt Konrad Herzog zu Schlesien, Herrn zu Kosel, Oels und Beuthen, seinem Oheim, auf dessen Bitte die Lande Kosel, Beuthen und Oels, welche demselben sein Vater Kaiser Karl (IV.) verliehen hatte.

Zu Prage do man zalt von Cristus geburt dreuczehenhundert jare und in dem siben und sechczigstem jare an s. Mathias abent des h. zwelffboten unsers konigreiches in dem vierden jare.

Ältestes Copialbuch (XIV. Jahrh.) im Herzogl. Archive zu Oels p. 6. Das Oelser Archiv besitzt diese Confirmation sonst nur noch in Transsumten des XV. Jahrhunderts. Abgedruckt bei Fülldener Bio- et Bibliographia Silesiaca p. 468.

### 39. Heynczko von Biberstein verkauft Herzog Konrad die halbe Stadt Prausnitz. 1368 Juni 24.

1368 Juni 24. Ich Heynczke vom Bebirsteyn rittir bekenne und tue kunt offinlichen in desem kegenwurtigin brive allen dy en ansehen ader horen lezin, das ich in gesundekeit leibes und vornunfft mit bedachtem mute mit myner vrunde rate und mit gutem villin rechtlichin und redlichin vorkůffit habe meyne halbe stat, di Prusnicz genant ist, mit all irn czugehorungen mit dem hove, der an der stat gelegin ist und das vorwerk, daz czu dem hove gehorit di Swatca[1]) halp, daz kirchinleen halp in der stat, daz leen an dem spital vor der stat ouch halp mit allin genysen

---

1) Der Name bezeichnet den Bereich des Prausnitzer Stadtwaldes.

czinsen nuczczin môlen tŷchin weldin weesin weidin puschin struchin gartin wassern, als dy halbe stat in irin greniczen umfangin und begriffin hat, an velchin dingin der nucz were und mit welchen namen her môchte genant werden, nichtis usgenomen und mit alle deme rechte und herschaffte, als ich di selbe halbe stat mit all irin czugehorungen bis an dese cziet behalden und besessin habe, alzo habe ich zy in eyme rechtin vorkowfen ebeklichin[1]) ufgelosin deme irluchtin furstin myme genedigin herren herczogin Conrade heren czur Olsen und czur Kozil, und in eyme zulchen rechten koufe byn ich im und zynen erben und zynen nachkomelungen der selbin halbin stat und alle der egenanten czugehorungin ebeklichin abgetretin. Mit urkund dis minis vorsigilt mit myme ingesigil.

Geschen und gegebin czu Wynczk an sente Johannis tage gotis teuferis, noch des zelbin gotis geburth drŷczenhundirt jar in dem achtundsechczigistem jare keginwurtik den bederben geczugen hern Heynczkin von Swarczinhorn, hern Wohken Coslik, hern Steffan vom Streyn, Dirschken von Ossek, Hanken Muschow, Petern von Slywin, Ditriche Predln, der aller ingesigil czu beczuknisse und czu eyner ebigin wissinde an desin briff czint gehangen.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 125.

## 40. Günther von Biberstein verkauft halb Prausnitz an Herzog Konrad von Oels. 1368 November 16.

Ich Guntter von Bebyrstein bekenne offenlichin allen di desen brieff 1368
seen oder horen lesen, daz ich mit gesunder vornunft und leibe, mit wol- Nov. 16.
bedachtem mute und mit rate miner vrunde habe recht und redlich vorkoufft und ofgelosen dem irluchtem fursten herczog Conrad von Slezien und herren czu der Olsen seynen erben und nachkomelingen myme gnadigen herren myn halbteil der stat czu der Prusnicz und ein halbteil al des gutes in Swatken[2]) und al myn gut, daz ich czu Gervicdorff[3]) in dem dorfe habe gehat, mit al der czugehorunge, mit nuczen, mit czinsen, mit môlen, mit tychen, an welche dingen ouch der nucze were keins usgenomen, und by namen myn halbteil des kirchelenes in der stat czu der Prusnicz und ouch in dem spetyl vor der stat sal myn herre haben, und ouch mit al dem rechte und herschafft, alz ich di selbe halbe stat und dy egenanten gut bis an dise cziet habe gehat und besessen;

1) Die Schrift ist bei dem Worte so zerflossen, daß die erste Hälfte des Wortes nicht mehr wohl erkennbar ist.
2) Der heutige Stadtwald von Prausnitz.
3) Gürgwitz, dicht bei Prausnitz.

also und mit dem rechte habe ich myme herren und seynen erben al daz vorgeschrebynne gut vorkoufft. Mit orkunde deses briefs vorsegilt mit myme und der geczuge ingesegil, di hii noch geschreben steen: hern Niczen Baruths, her Wolken Kozlic, hern Stephans vom Strim, hern Typhans Lyschowicz, hern Peschken vom Slawikow und Hanken von Muschow.

Geben und geschen an dem nesten dunrstage noch sente Mertinstag zu Vrowenwalde in dem dorffe nach gotes geborthe drieczenhundirt jar in dem achten und sechczigistem jare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzogl. Archive zu Oels p. 127.

### 41. Herzog Konrad von Steinau und Wohlau verpfändet zugleich namens seiner Brüder im Interesse seines Bruders, des Bischofs Konrad von Breslau, Wohlau und Prausnitz an das Domcapitel. 1419 September 6.

1419 Sept. 6. In nomine domini amen. Ad futuram rei memoriam. Nos Conradus dei gracia dux Slezie et dominus Stynaviensis Wolaviensis et in Prusnicz terrarum etc. ad omnium et singulorum, quorum interest aut intererit, seu quos infrascriptum tangit negocium vel tangere poterit quomodolibet in futurum, claram tenore presencium deducimus nocionem, quod cum reverendus in Christo pater et dominus dominus Conradus dei gracia episcopus Wratislaviensis frater noster carissimus tempore sue promocionis ad ecclesiam Wratislaviensem per renunciacionem spontaneam reverendi in Christo patris et domini domini Wenceslai olym ipsius Wratislaviensis ecclesie episcopi patrui nostri carissimi apud sedem apostolicam factam tunc vacantem fuisset promotus et eidem ecclesie prefectus in episcopum et pastorem, ecclesiam ipsam tot et tantis debitorum oneribus involutam repperit et gravatam, quod redditibus et proventibus per sedem apostolicam pro dicto domino Wenceslao episcopo renunciante et ipsius sustentacione necessaria reservatis deductis dicto domino Conrado episcopo fratri nostro modicum huiusmodi reddituum et proventuum ad mensam dicte sue Wratislaviensis ecclesie spectancium pro suis et dicte sue ecclesie oneribus necessariis relevandis actenus poterat derivari seu resultare. Et eo non obstante eundem dominum Conradum episcopum fratrem nostrum integram taxam ipsius ecclesie Wratislaviensis pro annata sive communi servicio camere apostolice et collegio sancte Romane ecclesie cardinalium solvere oportebat. Propter quorum eciam reddituum et proventuum diminucionem nedum annatam sive commune servicium huiusmodi, ad cuius utique integram solucionem ipsis camere et collegio dominorum cardinalium tenebatur astrictus sol-

vere et prestare, verum eciam propter varias gwerras hostilitates et lites, quas nonnulli duces barones milites et vasalli cum eorum fautoribus conspiratoribus et adherentibus dicto domino Conrado episcopo fratri nostro et ipsius ecclesie predicte inferre sunt machinati et irrogare cottidie moliuntur, suis diversis indigenciis et necessitatibus adeo erat circumseptus, quod negocia ipsius ecclesie utiliter gerere et onera sibi incumbencia aliter quam per vendicionem et obligacionem subscriptorum reddituum et proventuum ad dictam suam ecclesiam Wratislaviensem et mensam spectancium nequibat quomodolibet supportare suisque aliter consulere indigenciis et necessitatibus providere. Et quia venerabiles viri domini Johannes Strelin prepositus, Nicolaus de Bursnicz scolasticus, Nicolaus de Crewczburg cantor, Johannes Jenkowicz cancellarius, Johannes Swarcze, Paulus de Cosla, Sigismundus Dominici, Johannes Augustini, Thomas Mas, Franciscus Flosser, Laurencius Petri de Cracovia, Dominicus Tesschner, Alexius Fey, Petrus Homuth, Johannes Scolim, Theodricus de Crewczburg, Michael Beyr, Nicolaus Wenke et Nicolaus Seydlicz canonici totumque capitulum dicte Wratislaviensis ecclesie ad sonum campane more solito capitulariter congregati in generali capitulo anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo decimo nono post festum decollacionis s. Johannis baptiste celebrato prehabitis pluribus solempnibus tractatibus sepius repetitis voluntarie et concorditer consenserunt, ut dictus dominus Conradus episcopus frater noster ultra certos redditus et proventus ad ipsas ecclesiam et mensam episcopalem Wratislaviensem spectantes alias per eum obligatos, qui se ad summam octingentarum marcarum grossorum Pragensium numeri Polonici extendebant, adhuc de redditibus et proventibus dicte sue Wratislaviensis ecclesie usque ad summam pecuniarum trium milium marcarum numeri et monete prescriptorum sub reempcionis titulo valeret vendere et obligare pro huiusmodi annata sive communi servicio persolvendis et hostibus dicte sue ecclesie propulsandis aliisque dicte sue ecclesie negociis utiliter procurandis seu gerendis, nos attendentes grata devocionis obediencie benivolencie et promptitudinis obsequia, que dicti domini . . prelati canonici et capitulum dicto domino Conrado episcopo fratri nostro tempore assecucionis dicte sue ecclesie sepius et iteratis vicibus impenderunt et iugiter impendere non cessant, volentes ipsis prelatis canonicis ecclesie et capitulo premissorum intuitu grata vicissitudine concurrere et ipsi ecclesie Wratislaviensi, cuius nobile membrum sumus, ne ipsa ecclesia tempore regiminis dicti domini Conradi episcopi fratris nostri in suis bonis seu facultatibus aliqua discrimina subeat sive dampna, sed pocius tam in spiritualibus quam eciam temporalibus felicia suscipiat incrementa, indempnitati ipsius ecclesie quantum possumus providere, constituendo nos quoad

infrascripta pro dicto domino Conrado episcopo fratre nostro debitorem principalem, animo deliberato non per errorem aut improvide sed sponte libere et voluntarie ac de certa nostra sciencia deliberacione super hiis una cum illustribus principibus Conrado Canthener Olsnicensi et Conrado duce Albo Coslensi ducibus Slezie fratribus nostris carissimis ac nostris proceribus et vasallis prehabita diligenti maturoque consilio digesto, cum nil nobis consulcius superesset, de eorundem fratrum ac procerum et vasallorum nostrorum connivencia assensu voluntate beneplacito et consensu opida nostra Wolaw et Prusnicz in dyocesi Wratislaviensi sita, que nostrum sunt patrimonium speciale, cum ipsorum districtibus ac omnibus et singulis ipsorum castris et fortaliciis necnon militibus vasallis omagiis et serviciis agris silvis nemoribus aquis aquarum decursibus piscinis paludibus pratis pascuis mellificiis venacionibus molendinis censibus fructibus redditibus proventibus obvencionibus emolimentis theoloniis honoribus honoranciis penis et mulctis tam maioribus sagwinum quam eciam minoribus iuribus iurisdiccionibus et aliis pertinenciis universis ad ipsa opida quomodolibet spectantibus, quibuscunque nominibus verborum valeant designari, nullis demptis seu exclusis, quemadmodum dicta opida cum ipsorum districtibus in suis gadibus limitibus greniciis circumferenciis ab aliis opidis et districtibus adiacentibus circumferencialiter est distinctum (!) ac omni proprietate iure et dominio, prout ipsa opida cum ipsorum districtibus cum predecessoribus nostris actenus habuimus tenuimus et possedimus ac de presenti habemus tenemus et possidemus, prelibatis dominis prelatis canonicis ecclesie et capitulo stipulantibus et recipientibus pro se ecclesie et capitulo supradictis necnon . . episcopo Wratislaviensi pro tempore existente et eorum legitimis successoribus, qui fuerint pro tempore, duximus reobliganda et reobligamus legitime per presentes per ipsos dominos prelatos canonicos et capitulum ecclesiam et episcopum existentes pro tempore et eorum legitimos successores habenda tenenda et perpetuo possidenda ac huiusmodi fructus redditus proventus iura et obvenciones in a et de opidis supradictis ac eorum districtibus omagialibus et vasallis exigenda tollenda recipienda et levanda et eos seu ea vendenda et obliganda et in ipsorum usus beneplacitos convertenda usque ad totalem solucionem et extenuacionem dictorum trium milium et octingentarum marcarum per prefatum dominum Conradum episcopum fratrem nostrum nomine dicte sue ecclesie contractorum, omnem proprietatem omneque ius et dominium, que seu quod nobis in dictis nostris opidis Wolaw et Prussnicz racione hereditatis nostre paterne competunt aut competere possent quomodolibet in futurum, in ipsos episcopum existentem pro tempore ecclesiam et capitulum Wratislaviense presentibus transferentes. In casu dumtaxat, quo forsan dic-

tum dominum Conradum episcopum fratrem nostrum cicius quod absit mori contigerit, antequam prescriptum debitum trium milium et octingentarum marcarum per ipsum dominum Conradum episcopum contractum in toto vel in parte integre extenuatum fuerit effectualiter et solutum, promittentes bona et sincera nostra fide et absque omnis doli scrupulo pretactis dominis prelatis canonicis et capitulo ut supra stipulantibus et recipientibus, quod in casu, quo forsan predictum dominum Conradum episcopum fratrem nostrum cicius ab hoc seculo migrare contigerit, quam prescriptum debitum trium milium et octingentarum marcarum per ipsum in toto vel in parte extenuatum fuerit plenarie et solutum, quod exnunc prout extunc, extunc prout exnunc possessionem actualem realem vacuam liberam et expeditam dictorum opidorum Wolaw et Prusnicz ac omnium iurium et pertinencium eorundem assignare ac universos et singulos proceres vasallos et opidanos nostros in dictis opidis et eorum districtibus consistentes a fidelitatis et omagii iuramento, quo nobis tenentur astricti, curabimus absolvere ac eosdem proceres vasallos et opidanos in et ad eosdem dirigere et transferre ac efficere et intendere effectualiter, quod ipsi proceres vasalli et opidani opidorum et districtuum prescriptorum ipsis prelatis canonicis et capitulo vice et nomine nostris prestent fidelitatis et omagii solita iuramenta, mox cum ab ipsis dominis prelatis canonicis et capitulo super hoc fuerimus requisiti, et nichilominus ipsis dominis prelatis canonicis et capitulo super huiusmodi obligacione omnibusque aliis et singulis suprascriptis procurare literas regias a serenissimo principe ac domino nostro domino Romanorum Ungarie et Boemie rege domino nostro hereditario ac eciam a fratribus nostris ipsorum sigillis appendentibus munitas super huiusmodi obligacione per nos ut premittitur facienda ac omnibus aliis et singulis suprascriptis assensum et consensum dictorum domini regis et fratrum nostrorum in se plenarie continentes, promittentes nichilominus pro nobis et nostris in dictis opidis successoribus ut supra stipulacione solempni contra premissa vel aliquid prescriptorum nullam excepcionem iuris vel facti opponere nec dicere prescriptam pecunie quantitatem dicto domino Conrado episcopo fratri nostro aut nobis integre fore solutam et receptam ac fuisse numeratam et in ipsius seu nostram utilitatem non fore conversam et non probari solucionem seu liberacionem huiusmodi debiti fore factam nisi per hanc literam incisam vel cancellatam aut per aliud instrumentum legale et bone fame tabellionis manu confectum et non petere libellum ipsius debiti nec exempla presentis litere et nullam aliam excepcionem aut negacionem vel defensionem iuris vel facti generalem vel specialem contra premissa vel aliquid predictorum vel infra scriptorum in aliquo facere vel opponere, quominus ad solucionem huiusmodi debitorum fa-

ciendam effectualiter teneamur, sed omnia et singula supra et infrascripta firma rata et grata habere observare et adimplere nec contra ipsa aut ipsorum aliquid facere vel venire aliqua racione vel causa, de iure vel de facto, publice vel occulte, directe vel indirecte seu quovis excogitato vel excogitando ingenio vel colore. Promittentes ut supra prescripta nostra opida et ipsorum districtus homines et vasallos bernis talliis exaccionibus descensibus stacionibus et placitis et quibuscunque aliis gravaminibus, quibuscunque nominibus explicari valeant, non gravare tam diu, donec huiusmodi per dictum dominum Conradum fratrem nostrum persoluta fuerint penitus et in totum. Renuncciantes pro nobis et nostris in dictis opidis legitimis successoribus quoad premissa et quodlibet premissorum omnibus literis graciis privilegiis a sede apostolica seu maiestate imperatoria et eciam regia impetratis vel impetrandis concessis aut concedendis, privilegio fori, novarum constitucionum, epistole divi Adriani de duobus vel pluribus reis debendis, beneficio appellacionis, restitucionis [in] integrum, excepcioni condiccionis indebiti, doli, condiccionis sine causa, in factum accionis, excepcioni non date, non habite, non recepte, non numerate pecunie et in nostram utilitatem non converse necnon omnibus aliis et singulis excepcionibus, defensionibus et auxiliis utriusque iuris tam canonici quam civilis, generalibus et specialibus, quibuscunque nominibus censeantur, presertim non sic facti non sic celebrati contractus, vi metusve causa aliter dictum quam scriptum quam factum fore, peticione et oblacione libelli, exemplacione transumpti seu copie ac peticione et exhibicione presentis litere et eius note sine causa, ob non causam, ob turpem vel iniustam causam, omni rescripto a sede apostolica impetrato vel impetrando ac legi dicenti, generalem renuncciacionem non valere, nisi precesserit specialis, et generaliter omnibus aliis et singulis excepcionibus, defensionibus, libertatibus, auxiliis et indulgenciis, per quos seu que nos possemus ac nostri in dictis opidis Wolaw et Prusnicz et districtibus legitimi heredes et successores se possent contra huiusmodi contractum et solucionem defendere quomodolibet vel tueri, seu quibus presens contractus impugnari posset quomodolibet seu annullari. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium ac evidenciam pleniorem presentes literas fieri fecimus nostri sigilli munimine roboratas.

Actum et datum Wratislavie die sexta mensis Septembris anno domini millesimo quadringentesimo decimo nono, ad quam propter prescripta continuatum fuit dictum capitulum generale, presentibus honorabilibus strenuis viris dominis Henrico Crumpach canonico Glogovie maioris procuratore curie episcopalis Wratislaviensis, Josepho archidyacono Legnicensi, Laurencio Roraw milite, Nicolao Medigaw et Francisco

Hugewicz necnon Bernhardo Birke, Bertoldo de Ossig militibus et Nicolao Tader fidelibus nostris testibus ad premissa.

Orig., dessen einziges Siegel verloren, im Breslauer Domcapitelsarchive G. 5. Außen auf der Urkunde steht von einer Hand des XV. Jahrhunderts noch Folgendes: Dominus dux Conradus olim Wratislaviensis decanus dominus Stinaviensis et Wolaviensis constituit se cum consensu fratrum suorum principalem debitorem pro tribus milibus VIII$^{c}$ marcis et usque ad ipsorum totalem solucionem. Et in casu, quo dominus Conradus episcopus moreretur ante solucionem dictorum III$^{m}$ et octingentarum marcarum, extunc obligat opida Prausnicz et Wolaw per ecclesiam et capitulum perpetue possidenda usque ad totalem dictarum pecuniarum solucionem.

Et nulla hic fit mencio de Canth, quia iste contractus precessit istum de Canth bene X aut XII diebus licet eodem anno celebrati, videlicet M$^{0}$CCCC$^{0}$XIX$^{0}$. Et ita Canth cum Prausnicz et Wolaw sunt simul obligata pro tribus milibus et VIII$^{c}$ marcis usque ad solucionem totalem [1]).

## 42. Bischof Konrad von Breslau verpflichtet sich seinem Domcapitel gegenüber bis zum nächsten 18. Februar die versprochenen Garantien wegen der Verpfändung von Wohlau und Prausnitz zu schaffen. 1419 November 16.

Nos Conradus dei gracia episcopus Wratislaviensis notum facimus tenore presencium universis, quod cum inter nos et venerabile nostrum Wratislaviense capitulum in contractu obligacionis opidorum nostrorum Kanth Wolaw et Prawsnicz per nos et illustrem Conradum eadem gracia ducem Slesie et dominum dictorum opidorum Wolaw et Prawsnicz fratrem nostrum carissimum dictis nostris ecclesie et capitulo pridem pro nobis facte, dictum extiterit et conclusum, quod ipsis ecclesie et capitulo literas consensus super huiusmodi obligacione ut premittitur facta a serenissimo principe ac domino nostro domino Sigismundo divina favente clemencia Romanorum et Ungarie et Bohemie etc. rege domino nostro hereditario ac eciam aliis fratribus nostris ducibus Slezie dictorum opidorum dominis ordinare et procurare et nichilominus efficere, quod proceres vasalli et opidani dictorum opidorum ipsis ecclesie et capitulo prestent fidelitatis et homagii solita iuramenta modis omnibus teneamur, prout hec omnia et singula in aliis literis nostro et nostrorum fratrum sigillis munitis super obligacione huiusmodi confectis designata plenius continentur, quas eciam literas et earum tenores habere volumus hic pro insertis. Ne igitur dicta nostra Wratislaviensis ecclesia propter more dispendium in suis facultatibus occasione prescriptorum dampna aliqua paciatur, promittimus bona et sincera nostra fide et absque omnis doli scrupulo, nos et honorem nostrum quoad premissa et infrascripta omnia et singula fideliter et effectualiter adimplenda voluntarie presentibus

(Margin: 1419 Nov. 16.)

---

1) Die letzten beiden Worte sind halb verlöscht, so daß für ihre richtige Lesung nicht gebürgt werden kann. Vergl. Band I, S. 93 ff.

obligantes, quod literas huiusmodi consensus tam a dicto domino nostro rege quam eciam ab illustri Conrado fratre nostro ordinis domus s. Marie Theutunicorum de Prusia infra hinc et dominicam qua Estomihi in dei ecclesia decantabitur dictis ecclesie et capitulo ordinare curabimus et cum effectu tenebimur procurare et nichilominus efficere, quod dicti proceres vasalli et opidani dictorum opidorum Wolaw et Prawsnicz infra eundem terminum fidelitatis et homagii prestabunt solita iuramenta per omnia, prout superius plenius continetur expressum. Harum quibus nostrum sigillum appensum est testimonio literarum.

Actum est datum Wratislavie anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo die sexta decima mensis Novembris.

Original im Domcapitelsarchive zu Breslau sub sign. G. 5 b. An einem Pergamentstreifen das Schildsiegel des Ausstellers, quadrirt, abwechselnd je 2 Felder mit einem Adler und je 2 Felder mit 6 Lilien. Umschrift nicht recht erkennbar.

## 43. Einigung zwischen den Gebrüdern Herzog Konrad dem Canthner und Konrad dem Weißen. 1421 September 18.

1421 Sept. 18.

In gotes namen amen. Wir Cunrad von gotes gnaden Canthner genant und wir Cunrad von den selbin gotes gnaden, den man nennit den weysen, gebruder herczoge in Slezien hern czur Olsen und czur Cosel etc. bekennen mit desem brife allen, die en sehen adir horen lesen, das wir mit rate unser eldisten rehten mann stete und dyner durch not wille enthaldunge und besserunge unser furstlicher land und lewte czusampne getretin synt, unser lande lewte und gut, was wir ader unser ydirman besundirn gehabt hat, unser eyner dem andirn hat lossen holden mit sulcher schikunge, das wir ungesundirt dieselbe unser lande und guter halden und haben sullen, die weyle wyr leben, und ap unser eyner abegynge von todis wegen, er lisse erben adir nicht, so sullen die selbe land, die er gehabt hat und losen worde mete an den andirn adir syne erben komen und gefallen. Welden abir unser lieben bruder der ..byschof adir der .. techantt czu sulchem teyle greyfen, ab sichs ane erben vorfyle, an welchem teyle das were, alz das vormals in der irsten landteylunge und holdunge ist begriffen, so sullen sie czu vorus beczalen czwelf tusunt schok Behemischer grosschen und Polnischer czal dem . . bruder adir syn erben, der denne lebit, dorumme wir unserm bruder dem weysen und er uns wedir an beyden teylen kegin enandir unser lande vorsatczet haben, doruf ouch unser lande man und stete czusampne geholt haben, und die weyle sulch geld nicht beczalet wirt, an welchim teyle sich vorfellit, die weyle sal der herre, der do lebit, und des toten erben, ap er die lisse, adir ir beyder erben, ap is sich also vorfyle, die land

haben und halden alz rechte erpherren und des geldis ouch beidirseyt gebruchen, ap is geloset worde czu gleycher teylunge. Vordyr und dorobir haben wir uns selbir vorwilkort vorlowbit und voreynet, das wir mit allen unsern gutern, die wir gehabit haben, haben adir gewynnen, is sey vil adir wenig, gros adir cleyne, wie man das benennen mochte, nichtis usgenomen, schulde und gulde, ungesundirt gesamit syn und bleyben wellen unser lebetage getrwlich alz ungesundirte bruder, also das ym nymant nichtis czu vorus behalden sal. Worde ouch sache, das wyr czweytrachtig von ichte worden, do got vor sey, dorumme sullen wir keynen umwillen noch ergerunge czusampne haben, sunder unser gesworne rehte czu der czeit, die beydirseyt in unsern rat gesworn haben, sullen dieselbe czweytracht handiln und vorsuchen, ap sye uns dorus gutlichen mochten entscheiden; konden si is abir nicht getun, so sullen und wellen wir derselben czweytracht, wie dicke das not geschit, mechtiklichen und gewaldig komen an sechse unser erbar mann us unsern landen, die wir itczunt mit namen nennen: Niclos Koslig, Peter Crumbusch, Grabis Gorgowicz, Lorencz von Dobrischaw, Stefke von Skronowicz, Petir Koschibor, und den gancze folle macht gebin habin und gebin mit craft dis brifs uns czu scheiden noch zwne adir noch rechte, und wie sie uns denne also scheyden, das globen wir stete gancz czu halden an arg. Worde ouch sache, das der itczunt genanter sechsen[1]) eyner adir me abegyngin von todis wegin, so sullen und mogin die andirn noch lebende eynen andirn addir andire kysen byn vyr wochen an des toten stad, alzo dicke als das not geschit; der sal folle gancze craft und macht habin mit den andirn uns czu scheiden, als der abegegangene vorgehabit hat; und wenne denne die lebende den kysen werden, dem sullen wir gebitten und yn dorczu an arg halden und mit unserm brife doruf bestetigen, das er das thu. Wir sullen ouch die obgenante unser manne, die itczunt synt adir hernochmols syn werden, an beyden teylen, ap is czu schulden und ussprochen qweme, ewiclichen unvordocht lossen on arg. Welde adir (wolde)[2]) undir uns obgenannten hern eyner, welcher das were adir unser erbin bey sulcher gesamiltir czeit desir obgeschrebener globde und ussproche nicht halden und sich dowedir setczen, in welcher mose er das tete, so sullen unser land manne und stete alle mittenandir halden und gehorsam syn dem heren, der den ussproch und sachen heldit noch desir vorschreybunge, und von dem andirn ungehorsamen hern und teyl geledigit syn allir holdunge und pflichte und ym keynes syn vorbunden noch czugebote stehen sullen, also lange, das er volkomlichen heldit und tut noch desz brifs inhaldunge. Was ir-

---

1) Im Originale sechsic. 2) Irrthümlich wiederholt, adir für aber.

kant und usgesprochen wirt von den obgenannten entscheydlewten, in sulchis czu thun, heysen und gebitten wir die unser obgenannte manschaft landlewte und stete und vorwilkorn uns das kegin yn, das sie is gancze macht mit eren und rechte, wen das not wirt, habin und thun sullen, doryn wir uns an beyden teylen williclichin gebin. Und ap eyn sulchis an unserm eyme synen erben, an welchem teyle das were, irgynge, ap er nicht gehalden hette adir halden welde als obgeschreben stehit, dorumme sullen noch wellen wir noch unser erben, an weme das irgehyt, die unser manschaft und stete unser lande nymmer vordenken dorumme feden noch beargen mit worten noch mit werken in keynem weys. Worde ouch sache, das unser bruder eyner abegynge von todis wegin und erben lisse, so sal der andir lebende bruder dieselben erben getrulichen vorwesen, alz moglichen ist, mit dem ungesundirtem gute bis czu iren mondischen tagen, und ouch hette er synem weybe icht czu lipgedinge vorschrebin adir ordinlichin glowbit, das sal man ir ouch stete halden. Welden denne die erben mit dem bruder adir synen erben, wie sich das vorfyle, adir der bruder wedirumme mit den selben erben in sulche samelunge nymme siteczen und sich sundirn und teylen, das mogen sie wol macht haben; denne so sal man unser lande, die wir itczunt czusampne geslagen haben und die czeit bleyben und syn werden gesamilt, undir enandir gleych teylen noch losis achte, und sal ouch die noch dem lose schiken in czweyteyl ane gefer; welchis bruders erben denne eyn teyl gefellit noch losis gobe, do bey sal is bleyben. Ouch uf eyn sulchis, das unser manne landlewte und stete mogen wissen, worbey sie uns irmanen sullen und mogen twingen czu halden dese obegeschrebene sache noch inhaldunge und lawte dis brifs, dorumme geben wir yn desen brif czu getruwer hand in ire macht, den wir beydirseyt vorlowben eyner an den andirn von yn nicht czu vordirn czu heyschen noch czu nemen. Sie sullen yn uns eynem besundirn ouch nicht wedir geben, sunder abeschrifte, wer der begerit, sal man nicht vorsagin, und qweme is czu falle, das man des brifs bedurfte uf tage, den sullen die mann und stad vorbrengen und lossen besehen und yn wedir wegfuren in ire macht, und sullen yn behalden uf dem rathawse czur Olsen. Dorobir sullen wir obgenante hern und bruder unser itczlicher des andirn behstis vornemen und thun mit worten und werken getrulichen, das wir beydirseyt gesworn und globit haben, sweren und globen, alz uns got helfe und alle heyligen, alle obgeschrebene stuke und artikel gancz czu haldin. Czu eyner ganczer sichirheyt und bestetigunge haben wir obgenante hern und bruder eyn itczlicher syn ingesegil der wir itczunt gebruchen an desen brif lossen hengen.

Geben und geschen czur Olsen des nehsten dornstagis noch sand

Lamperti tag noch Christs geburd tusunt vyrhundirt ym eyn und czwenczigisten jaren.

Orig. im Herzogl. Archive zu Oels A. IIa., mit den kleinen runden Adlersiegeln der beiden Herzoge. Die Umschriften lauten: S · CONRADI · CANTHEN · IS DUCIS OLSNICENS · und S · DUC · CORADI · ALBI · OLSNICEN · ET COSLEN.

## 44. 1423 Mai 1.

König Sigismund bestätigt seinem Oheime dem Herzoge Konrad genannt Canthner Herzog zu Oels und zu Cosel, für dessen Herzogthum die von früheren Königen von Böhmen erhaltenen Briefe und Privilegien. 1423 Mai 1.

Geben zu Caschaw nach Cristi geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem drey und czwentzigisten jare am s. Philipps und s. Jacobs tag unser riche des Hungrischen etc. in dem siben und dreyssigisten, des Romischen in dem dreytzehenden und des Behemischen in dem dritten jaren.

Ad mandatum domini regis Franciscus
prepositus Strigoniensis.

Or. mit dem kleineren Siegel des Königs an schwarz-gelben gedrehten Seidenfäden im Herzogl. Archive zu Oels A. II.

## 45. Vertrag über die Erbantheile Herzog Konrad's VI., Dechanten von Breslau, und Herzog Konrad's des Jungen, Ritters des deutschen Ordens. 1424 September 15.

Wir Cunrad von gotes gnaden Canthener genant, Cunrad techint genanth und Cunrad der jungiste bruder Dewtsches ordens czu Prewssin gebruder von den selbigen gotstgnadin (!) herczogen in Slezien herre zcu Olsin und Steynaw etc. bekennen uffintlich mit desim brife vor allen dy en sehen adir horen lezin, das manne und stete der lande Steynaw, Wolaw, Wynczig, Prausnitcz, Rauden, Trachinburg und Herrnstat[1]) habin eyne fruntliche und bruderliche ynnunge czwisschin uns gemacht, also hernoch geschrebin steth, und glauben bey unsern gutten trawen ane arg dy selbige beredunge und bruderliche eynunge stete gancz und festiclichin zcu tun und zcu vorfolgin. Zum ersten sullin dy hochgebornen fursten herczog Conrad techind genanth und herczug Cunrad Centener genanth zcu sammene tretin mit eren landen und stetin und der beydersit uff gleychem teyle gebruchin und genissen, was von genissen gefellit, und sullin also beyenander bleybin funff gancze jor den czutreth czu habin, die sich nochenander irfolgin. Den selbigen czutret unser herre der techant bey der czeit der funff jor nicht wedirruffin sal, 1424 Sept. 15.

1) Steinau, Wohlau, Winzig, Prausnitz, Raudten, Trachenberg, Herrnstadt.

und noch aussgange der funff jor, ab denne unser herre der techant den czutreth wedirruffin welde, dy wedirruffunge sall her nicht tun ane rot manne und stete obgenanth. Und welde denne unsir herre herczuge Centener den[1] wedirruffin bey der czeith der funff jor tuen, den mag her wol tun mit sulchem undirscheide, das her das sal tun mit rate des hochgebornen furstin herczuges Cunrad bisschoff czu Bresslaw den hochgebornen furstin des weyssin und des jungen herrn von Prawssin, ab her im lande seyn worde. Und wer auch sache, das dy wedirruffunge geschege, von welchim teyle das wer, noch den obgeschrebyn czeiten, so sal man dy land und stete unseres herrn des techindis teiln in funff teil, und die teilunge sullin manne und stete tun noch erem dirkennteniss noch laute des teilbrifis und noch redlichim lose dem jungen herrn von Prewssin eynen funfften teil czu gebin. Und also was forbas schuld broche sachin ader czwetracht, wy dy genanth wordin, cleyn adir gros, keyns awsgenomen, die die obgnanthin unser gnadigen herren der techand und der junge von Prewssin kegin enander hettin adir habin worden, is sei brifflich adir muntlich, das sullin sie einer dem andern vorburgen vor dem lose also, das sie mechticlichin bleybin sullin noch schulde und antwort. Und was denne den obgnanthin mannen und stetin dorynne broch worde adir zcu swere, so sullin sye den[2] hochgebornen furstin herczuge Bernharden hern zcu Oppiln etc. zcu eynem obirmanne kysen adir sust einen andern furstin, den die obgnanten manne und stete kysen ader nennen wordin; denne so sullin dy hochgebornen furstin herczoge Cunrad der techind und der junge den andern benanten gekoren furstin schreibin und sie do betin, dorczu sich der sachin mit den mebenanthen mannen und stetin czcu undirwindin, und was sie denne czwisschin en aussprechin adir machin wordin, das sullin sie vorfulgen tun und volendin an allis wedirsprechin. Auch ab der junge herre czcu der der czeith des wedirruffins im lande nichten were, welchin . . .[3]) es sine gnade befule seinen funften teil czunemen, den sal man en lossin volgin in aller mosse, als obene bereth betedigint ist; und dy selbigen bruder, dy seinen funften teil nemen worden, dy sullin sulche burgschaft tun und nemen, als der junge hirre selbir tun sulde. Und welch teil dem jungen herren gefellit an mannen landen und stetin, so sullin denne dy andern fier teil, dy dem techinde gefallin, die sullin von dem jungen herren los und ledig seyn. Auch ist sunderlich bereth czwisschin unserm gnedigen herrn herczoge Cunrade dem techinte und dem Canthener, das sie an beiden teilen ere rethe koste czerunge und hofegesinde seteczin sullin noch ere beider manne und stete rothe und sullin is auch halden

---

1) Die Vorlage hat der. 2) Vorlage dem. 3) Ein Loch an der Stelle.

noch rothe der selbigen gekoren rethe. Worde auch keine czwetracht czwisschin den obgnanten unsern gnedigin herren herczugen Cunrade dem techande und dem Centener welcherley die wern, keins awsgenomen, dorume sullin sie kegin enander keyne uffstose habin noch sich keginenander beweren an slossen mannen landen steten und lewten, sunder sie sullin dy selbigen czwetrechte brengin an dy manne und stete obgnanth; und dy sullin des gancze macht habin zcu entscheiden mit hulfe und rathe unsers gnedigen herrn des bisschofs, und wy sie is denne scheidin wordin, dobey sal es bleybin. Auch hot unser hirre der junge itczunt mechtig gemacht und befolin seinen funften teil czu nemen seinen brudern, nemelich den hochgebornen fursten herczoge Cunraden den bisschoff, herczoge Cunrade dem Centener und herczuge Cunrade dem weissin mit follir crafft und macht, in aller mosse, als em der selbige funfte teil selbir gefallin und geboren sal mit forderunge und vorsprechin; und ab der junge herre abginge von todes wegin, do got vor sei, e das los gefile, so sal unser herre der techand den selbigen funfften teil gebin den vorgnantin brudirn noch allir beredunge, als obene geschrebin steth. Zu eynem bekenntnis und merer sicherkeith der obgeschrebene sachin habin wir obgeschrebin brudere Cunrad Centener gnant, Conrad techant gnant, Cunrad der junge brudir Deutschis ordens zu Prewssin, dorczu manne und stete der lande obgnant, (habin) von der landin und stete wegen obgnant lossin herrn Conradis von Donen, herrn Hannus von Donyn, herrn Bernhard Birken, Nickel Låbils, Sigmund Hawgewitcz, Nickel Birken Polczsins, Hertwig Nosticz, der stat Stynaw, der stat Wolaw, der stat Wynczig und der stat Prausnicz ingesegele an desin briff (lossen) hengin.

Gegeben und geschen zu Wolaw am freitage noch des heiligin creucistage exaltacionis, noch Christi geborth firczenhundirt und in dem fierden und czwenczigisten jore.

Gleichzeitige Abschrift im Breslauer Staatsarchive F. Oels 1 f.

## 46. 1436 August 17.

Konrad der Kanthner und Konrad der Weiße, Herzöge zur Oels und zur 1436
Kosel, verkaufen ihr Schloß Conczenstadt (Konstadt) mit allem Zubehör in Aug. 17.
dem Umfange, wie es weiland Herr Thomschig besessen, an Hans Skalanczki unter Zustimmung der Gebrüder Tomschig und Hans Tannfeld. Zeugen: Hans von Donyn, . . . Haugwitz, Philipp von Smollen, Ulrich Munsterberg, Albrecht Sloppit, Stenzel von Spalitz.

Geschehen zur Olsen am freitage nach assumptionis Marie a. d. tausend vierhundert sechsunddreyssig.

Aus dem Confirmationsbuche Nr. IV im Herzogl. Archive zu Oels f. 47. 1465 November 15 verkauft dann Hans Skalanczki das Städtchen Konstadt mit Vorwerk, Dörfern &c. an Hans Herborth, ebendaselbst f. 48.

## 47. Kaiser Sigismund sichert Herzog Konrad dem Kanthener resp. dessen Kindern die Nachfolge in den Landen Herzog Konrad's des Weißen zu. 1437 Februar 2.

1437 Febr. 2.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs und zu Hungarie Bohemie Dalmacie Croacie etc. kunig bekennen und tun kunt offembar mit disem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen. Als die hochgeboren Cunrad genant Kenthner und Cunrad der weisse herczogen zur Olsen und zur Kozel unsere liebe oheimen und fursten uber soliche verschreibung und gelubde, das sy geneinander getan haben sich nymermer von eynander zu scheiden noch zu teilen, iczund noch rat ettlicher irer frunde und mit gutem wissen und willeur durch des besten und vil anderer guten ursach willen ire land und leutt miteinander zu teilen und sundern und uss iren gesampten lehen gesunderte lehen zu machen meinen, des wir in dann beiden als ein kunig zu Behem gunnen in krafft dis briefs, also hat uns der egenante Kentner demutichlich gebeten, dieweil in got mit ettvevil kinden beraten hat und der egenante Cunrad der weisse noch on erben ist, das wir in dann geruchten gnedichlich zu versorgen, domit solicher teil und ir vaterlich erbe nicht von demselben stamme kome. Des haben wir angesehen des egenanten Kentners bete und auch solich dinst, die er uns gar getreulich getan hat und hinfur gern tut und willig ist, und haben im dise besunder gnad getan mitsampt seinen kinden und lehenserben also nemlich: wiewol sich die egenanten Kentner und der Weisse miteinander teilen, das dan noch die lehen dorumb nit geteilet sunder gesampt bleiben, und welicher under den obgenanten brudern ee abgienge on lehenserben, das dann desselben teil land und leute an den andern und seine lehenserben komen und gefallen sollen von uns und unsern nachkomen kunigen zu Behem und allermennichlich ungehindert. Und wir sollen uns auch keins anfalles noch rechts dorinne annemen. Mit urkund diss briefs versigelt mit unseir keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Prag nach Crists gepurd vierczehenhundert iar und dornach in dem sibenunddrissigstein iare an unser lieben frauen tag lichtmesse unser reiche des Hungrischen etc. im einundfunffczigsten, des Romischen im achtundczweinzigisten, des Behemischen im achtczehenden und des keisertumes im funfften iaren.

Orig. im Herzogl. Archive zu Oels. Auf dem umgebogenen Rande stehen die Worte:

ad mandatum domini imperatoris Hermanus Hecht. An schwarz-gelben Seidenfäden hängt das große kaiserliche Siegel[1]).

### 48. Königin Elisabeth bestätigt zugleich im Namen ihres Sohnes Ladyslaw den Herzögen Konrad (dem Schwarzen) und Konrad dem (jungen) Weißen Gebrüdern, die Gesammtbelehnung Kaiser Sigismund's. 1440 October 1.

Wir Elizabeth von gotis gnaden zu Ungern Dalmacien Croacien erbe und frawe des konigreiches zcu Behem herzogynn zu Osterrich und zu Steyer etc. bekennen vor uns und unsern liben son kunig Lasla offembar mit desem brieffe allen den, die in sehen oder horen lesen, das uns die hochgeborn fursten herzug Cunrath und der weisse gebruder herzogen zur Olßen und zur Kozil unsere libe oheim haben durch ir erber potschaft betten lossen mit fleiß, das wir in und eren erben solichen majestatbrieff unsers lieben hern und vaters keiser Sigmunds loblicher gedechtnuss, den er irem vater unserm lieben oheim herzug Canthnern[2]) seligen uber gesampte lehen mit seynem bruder unserm oheim herzog Cunraten dem weissen uber alle ire landt und lewte gegebin hot, zu confirmiren zu bestetigen und zu vornewen gnediclich geruchten. Des habin wir angesehen ire fleiße pete und auch solich dinst, die ire vordern unsern vorferen und der cronn zu Behem getrulich beweiset habin und sy uns und unserm zone auch zu thun willig seynt, daruber mit bedachtem mute gutem rath und rechtir wissen so haben wir den egenanten unsern oheimen und erben solichen unsers hern und vaters majestatbrieff uber suliche gesampte lehen als eyn fraw und erbe der cronn zu Behem fur uns und unsern lieben sone kunig Laßla gnediclich confirmireth und vornewet, confirmiren bestetigen vornewen in crafft dis briefs und meinen seczen und wollen, das die egenanten unsere oheim und ire erben solichir gesampten lehen gebrauchen und genissen sullen von uns unsern nochkomen und sust allermenniclich ungehindert. 1440 Oct. 1.

Geben zu Preßpurg an s. Remigii tag noch Cristi gepurt virczehenhundert und dornach in dem virczigisten iare.

Im Herzogl. Archive zu Oels in einem Transsumte des Abtes Nikolaus vom Sandstifte zu Breslau, d. d. 1454 Juni 15.

---

1) Wenn in dem Repertorium des Oelser Archives (A. III c) von einem Vertrage zwischen Konrad dem Canthner und Konrad dem Weißen über eine Theilung ihrer Lande, d. d. 1439 am Matthiastage, die Rede ist, so stellt sich bei näherer Betrachtung heraus, daß es sich bei dieser Urkunde nur um ein Abkommen über einige Geldeinkünfte handelt.

2) Gestorben 1439 September 10.

**49. Herzogin Margaretha, Frau zu Wohlau, sowie die Mannen und Stadt Wohlau schreiben an Herzog Konrad den Weißen in Bezug auf die Huldigung.** 1448 November 27.

1448 Nov. 27. Hochgeborner furste liber bruder und genadiger liber herre. Unser willigen undertenigen dinst euer gnaden czu aller czeit bereit. Liber bruder und gnadigster liber herre. Als uns denne uns man und stad euer gnade eyn czedil gesant hat, dorynne euer gnade berurt, ap wir euern gnaden bekenten eyner rechten erbholdunge, die euer gnaden czu Troppin sulde seyn geschegen, so tun wir man und stad euern gnaden demutticlichen czu wissin, das wir man uns und wir burgermeyster und ratman alle eldisten und dy gancz gemeyn dorinne besant habin und iderman besundern von sulcher haldunge gefrogit haben, ap ymant do von wissuntlichen were, und wir kunen nicht dirfrogen, das ymand von sulcher holdunge wyssentlichen sey aus den mannen noch aus der stad, sunder wir manne und stad bekennen euer gnaden, das euer gnade unser czukunftiger herre ist noch unser gnadigen frauen tode. Liber bruder und gnedister liber herre. Off das ander stucke, als euer libe und gnade berurt, ap euer libe und gnade czu rote wurdet, das ir euer gerechtikeyt und herschafft, die euer libe und gnade off man und stad habit, weggeben ader vorweysen wurde, ap wir man und stad euern gnaden in dem gehorsim wellin seyn, so weys euer libe und gnade wol, das sich euer libe und gnade vor unsern gnedigen herren den Romischen konig dirboten hot lossen czu dirkennen, wes wir do man und stad underrichtit werden ken euer gnaden czu tun, das wellen wir ken euern gnaden underteniglichen tun als ken unsern gnedigen herren, und wir herczogin man und stad hoffen, euer libe und gnade wirt is bey eyme solchen lossen bleyben, wen wir herczogen czyhen man und stad nach hinder uns und wellen sye vortedigen, also als sie die unsern sind und uns geholt und gesworen haben.

Gegeben czu Wole am mitwach noch Katherine under Bernherd Raczken, des wir gemalten man off diczmole alle gebruchen, ingesegil, anno etc. XLVIII⁰.

Margaretha von gots gnaden
herczogin und frau czu Wolau.

Euer gnaden undertenige diner
man und stad czu Wolaw.

Dem hochgebornen fursten herczog Conrad dem weyssin
herren czur Olsin Wartemberg unserm liben bruder und
gnedigsten liben herren.

Or. Pap. Bresl. Dombibl. X. n. 117. Auswendig besiegelt mit drei Siegeln mit übergelegtem Papier in rothem, schwarz-braunem und grünem Wachs. Nur im letztern ist der Wohlauische Ochse noch zu erkennen.

## 50. (1449) März 15.

Herzog Konrad (der Schwarze) zur Oels und Kosel bittet Bischof Peter (1449) von Breslau, seine Mutter (Margaretha) in ihrem Leibgedinge (Wohlau) gegen März 15. die Bedrängungen seines Oheims Konrad's des Weißen) zu schützen.

Gegeben czur Kozil am sonnabend vor Oculi [1]).

Abgedruckt bei Oelsner und Reiche Schlesien ehedem und jetzt II, 549.

## 51. Land und Stadt Wohlau compromittiren gegen den Anspruch Herzog Konrad's des Weißen auf Erbhuldigung auf den Spruch des Bischofs Peter. 1449 März 31.

Wir on [2]) manschaffte des landes und stat Wolaw bekennen und tun 1449 kund uffintlichen mit diesim briffe allen dy en sehen horen ader lezen, März 31. das wir sottene schulde und zusproche, die der hochgeborne furste herczog Conrad der weisse herre zur Olsen und Wartimberg etc. unser gnediger herre zu uns meynet zu haben von der erbholdunge wegen, dy seyne gnade zu uns uff clage und antwort fordert, an den ernwirdigen in gote vater und herrn, herrn Petirn bischoff zu Bresslaw, vor den uns seyne gnade ouch dorumme geheisschen hat, gancz mechticlichen bekomen seynt noch clage und antwort zu entscheiden und recht dorynne zu sprechin, und glouben bey unsern gutten trawen und eren, ane alle arglist stete feste unvorbrochlichen und unstrefflichen ane alle wedirrede zu halden und vorfulgen allis, das der egenante herre bisschof unser gnadiger herre yn solichen sachen irkennen und awssprechen wirt durch recht, und seyne gnade und alle seyner kirchen lande und leute nymandis awsgenomen dorumme gancz ungestrofft unvordocht umbekomert und umbehabet lossen ewiglichen. Und glouben ouch bey gutten trawen, wenne der egenante herre bisschof yn den sachen uns eynen rechtistag legen wirt, das wir dorczu komen horen unde gehorchen wellen und sullen adir dy unsern mit ganczer foller macht dorczu senden ane alle entschuldigunge und hulfferede. Des zu worem bekenntnisse und merer sichirheit haben die woltuchtigen Ottho Paskowicz und Bernhard Schonfeld von des landes und der manne wegin mit unserm gemeynem wissen willen und yowort ire ingesegil und auch wir burgermeister und ratmanne der stad Wolaw unser ingesegil an diesin briff lossen hengen.

Geschen und gebin am montage neste noch dem sontage Judica yn der fasten noch Crists gebort vierczenhundert und im newnundvierczigisten jaren.

---

1) Die fehlende Jahreszahl ist im Hinblick auf die nächstfolgende Urkunde leicht zu ergänzen.

2) Sic, allerdings unverständlich.

Or. Perg. Breslauer Dombibliothek D. 45 mit 3 Siegeln von schwarzem Wachs inwendig, in breiten Becken von gelbem Wachs. n. 1 ein Schwan im Schilde und n. 2 ein Ochsenkopf mit einem Ringe, Umschriften unleserlich; n. 3 ein Ochse im Schilde, Umschrift: S · CIVIVM DE WOLAV.

## 52. König Friedrich III. an den Bischof Peter in Sachen des Streites der Oelser Herzöge. 1450 Mai 26.

1450 Mai 26. Wir Friderich von gottes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs, herczog zu Osterreich und Steyr zu Kernten und zu Krain grave zu Tyrol etc. embieten dem erwirdigen Petern bischoven zu Preßlaw unserm lieben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwirdiger lieber andechtiger. Wir hand vernomen, wie die hohgepornen Conrad der swarcz und Conrad der jung weiß gebruder herczogen in Slesien unsern lieben oheim und fursten[1]) in unserm und des durchleuchtigen unsers lieben vettern kunig Laslaw dinst und gehorsam auf dem weg, als er zu dem tag ken Preßlaw wolt, gefangen und in umb alle sein land stett sloß und leut gescheczet haben und zu unpillicher verschreibung domit gedrungen. Darumb so ermanen wir dich von Romischer kuniglicher macht und als hoh wir dich von unsers vettern wegen zu ermonen haben ernstlich und vesticlich gebittende, das du uber kain pfarr investituras in des alten weissen herczogen land gebest yemands, er sey dir dann von im inem brieve presentirt, und tu nit anders als wir des ein sonder vertrauen zu deiner andacht haben.

Geben zu der Newstatt am sechsundzwainczigisten tag des monds Maji unsers reichs im aindlefften jare.

Ad mandatum domini regis in consilio.

Or. Pap. Bresl. Dombibl. X. 127. Aufgedr. Siegel mit Papier überlegt.

## 53. König Friedrich III. ernennt den Bischof Peter und Reinprecht von Ebersdorf zu Richtern in dem Streite der Oelser Herzöge. 1450 Juli 16.

1450 Juli 16. Wir Friderich von gottes gnaden Römischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs, herczog zu Österrich zu Steir zu Kernten und zu Krain grave zu Tyrol etc. embietten dem erwirdigen Petern bischoven zu Breßlaw unserm lieben andechtigen und unserm lieben getreuen Reynprechten von Ebersdorff unser gnad und alles gut. Erwirdiger lieber andechtiger und lieber getreuer! Wir haben nächst geschriben den hochgepornen Conrat und Conraden dem jungen weissen herczogen in Slesien zur Öllsen und Kozil unsern lieben öheim und fursten und mit in geschaft und

1) Es ist hiermit Herzog Konrad der ältere Weiße, der Vatersbruder der beiden vorgenannten Herzöge gemeint, wie der folgende Brief von 1450 Juli 16 zeigt.

gebotten als ein vormund des durchleuchten fursten konig Laslaes unsers lieben vettern, das si dem hochgepornen Conraden dem alten weissen herczogen in Slesien auch unserm lieben öheim und fursten sein land sloss und leut und sein und seiner gemaheln gut, so si im, als uns furbracht ist, abgenotigt abgeschaczt genomen und damit in zu unbillicher verschreibung gedrungen hand, abtretten und widergeben und in solicher aid und verschreibung ledig zellen und die brive, die er in darüber hat müssen geben, im wider herausz zu seinen handen geben, wie und mit was ursach si iren vorgenanten vettern zu handen genomen haben, also das sy maynen, das si solichs wol pillich gegen im haben furgenomen, und doch nit, als uns das furbracht worden sei. Wann wir nu nit wissen mögen aigenlich, wie di sach an ir selbs ist oder wer recht oder ungelimph dorinn hät, darumb so bevelhen wir euch in namen und als ein vormund unsers vorgenanten vettern könig Laslaes und geben euch hiemit vollen gewalt, das ir baid vorgenant partheien zu einem geseczten tag fur euch verbotten und heischen, si uber solich sach und handel gegen enander verhören und versuchen, ob ir si in gut mit einander verainigen mögen, ob aber das nit sein möcht, si mit recht entscheiden und enerin (?), sust alles das furnemend handeln gepieten und tun, das notdurft sein wirdt, und das wir selbs als ein vormund unsers vettern tun möchten. Wäre auch ob ir baid mit einander solich sach nit verhören und vollefüren möchten, so sol der ander, welcher der under euch ist, allain die fürnemen handeln und vollfüren und allen unsern gewalt haben, den wir euch baiden als vorgeschriben stet gegeben haben.

Geben zu der Neuenstatt am sechsczehenden tag des monads Julii nach Crists geburd vierczehenhundert und im fünfczigisten und unsers reichs im ainlifften jare.

Or. Pap. Bresl. Dombibl. X. 159. Aufgedrücktes Adlersiegel. Auswendig von gleichzeitiger Hand: Commissio regis ad instanciam ducis Albi contra duces fratres Conradum et Conradum pro eo quod bonis et ducatu eum ad renunciandum coegerint cum clausula, quod si non ambo etc. C.[1]).

## 54. 1451 April 9.

Kaiser Friedrich trägt dem Bischof Peter von Breslau auf, sich in Gemeinschaft mit Herzog Balthasar von Sagan und Reinprecht von Ebersdorf zu bemühen, zwischen den Herzögen Konrad dem alten Weißen und Konrad 1451 April 9.

1) Hierzu gehört dann noch gleichfalls in der hiesigen Dombibliothek (X. 49) das undatirte Concept einer Erklärung Herzog Konrad's des alten Weißen darüber, daß Reinprecht von Ebersdorf zwischen ihm und seinen Vettern, Konrad dem Schwarzen und Konrad dem jüngeren Weißen, eine Richtung gemacht habe, der zufolge die Entscheidung ihrer Streitigkeiten je zwei Mannen überlassen werden solle. Der Vermerk auf der Rückseite von wenig späterer Hand hat dann noch die Notiz: sed non fuit sortitus effectum.

dem jungen Weißen einen Vergleich zu Stande zu bringen, damit sy gutleich geaynt und der obgenant alt weiss seiner geslos land und lewt wider gewaldig werde, auch sein vettern die iungen weissen bey ir gerechtikait, als sich ir vordern veraynt und verschrieben haben, beleiben etc. Sie dürfen auch, wenn es ihnen gutdünkt, noch andere Personen sich dazu nehmen.

Geben zu der Newnstat an freitag vor dem suntag Judica in .... LI° unsers reichs im aindlefften iare [1].

Abgedruckt in Oelsner und Reiche Schlesien ehedem und jetzt II, 546.

## 55. 1451 Mai 12.

1451 Mai 12. König Friedrich III. ertheilt als Vormund König Ladyslaws seiner Schwester der Herzogin Margaretha von Sachsen für sich und ihre Leibes- und Lehenserben eine Anwartschaft auf die Lande des Herzogs Konrad des älteren Weißen [2].

Geben zu Wyen an s. Pangratzn tag nach Cristi geburt vierzcehenhundert und in dem eyn und funffzcigisten iar, unsers richs im zcwelfften iar.

Or. im Hauptstaatsarchive zu Dresden (Wittenberger Archiv, Schlesische Sachen, Herzogthum Oels, Blatt 2) mit dem Siegel des Königs.

## 56. König Friedrich III. belehnt, nachdem Herzog Konrad der ältere Weiße ohne Kinder zu hinterlassen gestorben, mit dessen Landen seine (des Königs) Schwester, die Herzogin Margaretha von Sachsen. 1452 Juni 11.

1452 Juni 11. Wir Friderich von gots gnaden Romischer keyser zcu allen zceiten merer des reichs, hertzog ze Osterrich und ze Steyer etc. bekennen fur uns und unsern lieben vettern kunig Lasslawen, des vormund wir sein, und fur sin erben und tun kunt offentlich mit dem brive. Als weilennt Conrat der allt weiss hertzog in der Slesy an mendlich liebslehenserben abgangen ist, als uns ist anbracht, dadurch unserm lieben vettern kunig Lasslawen als erben des kunigreichs Beheim alle die furstentumb landt und lewt geslosser und stete merckcht dorffer manschafft lehen lehenschefft geistliche und weltliche alle gerichte hoe und nydre freyheit herlickeit gewaltsam rennt zcinße zcolle gelaitt weld holtzer wildpert vischerey obley [3]) und alle ander herlickeit nutzung und gerechtickeit, so

1) Die Datumsangabe ist ungenau. Der Freitag vor Judica fällt im Jahre 1450 noch ins 10. und im Jahre 1451 bereits ins 12. Regierungsjahr des Kaisers.

2) Die Urkunde ist nur als Regeste mitgetheilt mit Rücksicht auf die folgende fast gleichlautende wirkliche Belehnungsurkunde von 1452 Juni 11.

3) obleyen = oblationes, Abgaben.

derselb alt weiss inngehabt hat und von dem benanten unserm vettern kunig Lasslawen als erben der cron zcu Behemen ze lehen ruren, ledig wurden sein, das wir von angebornner liebe und trew, so wir zcu der hochgebornnen Margareten hertzogin zcu Sachssen etc. geborn von Osterrich unser lieben swester und furstynn haben, auch der dinst willen, so der hochgeborne Friderich hertzog ze Sachssen etc. unnser lieber swager und kurfurste ir gemahel weilennd unserm lieben vettern kunig Albrechten loblicher gedechtnis auch uns und dem obgnanten unnsern vettern kunig Lasslawen beweist und getan hat und hinfur wol getun mag und sal, derselben unnser lieben swester und iren lehenserben als vormund des obgnanten unnsers vettern konigk Lasslawes die egnanten furstentumb landt und lewt mit allen und iglichenn vorgemelten steten geslossern merckten dorffern manschafften lehen geistlichen und weltlichen lehenschefften freiheiten hohen und nydern gerichten herlickeiten renten zcinsen zcollen geleyten wisen welden holtzern stokchen stainen wildpennen vischereyen obleyen und allen andern herlickeiten nutzungen und gerechtickeiten, wie die gnant mogen werden nichts hindan gesatzt sunder alles inbeslossen, was der danne der obgnant allt weiss inngehabt hat und von unserm vettern kunig Lasslawen vorgnanten als erben der cron zcu Behemen ze lehen ruren, mitsampt den geltzinsen ze Breslaw, so derselb alt weiss da gehabt und gnomen hat, von sundern gnaden vorlihen haben und leihen auch wissentlich in crafft des brives, was wir ir czu recht daran vorleihen sullen ader mugen, also das sy und ir lehenserben die von dem vorgnanten unnserm vettern kunig Lasslawen und sinen erbin hinfur in lehensweis innhaben nutzen und messen mugen und als vormunden dem obgnanten unserm vettern kunig Lasslawen und sinen erben damit gehorsam und gewertig sein und dovon tun sullen, als ander fursten in der Slesy tun, und als solher lehen und lannds recht ist, mitsampt den obgemelten geltzinßen ze Bresslaw an geverde. Mit urkund des brives besigilten mit unserm kuniglichen insigel, so wir vor unnser kayserlichen kronung gebraucht haben und nach brauchen.

Geben zcu sant Veit in Kernden am sonntag nach gots lichnams tag nach Cristi geburde im virtzehenhundert und im zcweyundfunffzcigisten iar unnsers reichs im drytzenden und unnsers keysertumbs im ersten iare.

Or. mit dem Siegel des Königs im Hauptstaatsarchive zu Dresden (Wittenberger Archiv, Schlesische Sachen V, Herzogthum Oels, Nr. 3). Ebendaselbst und unter demselben Datum noch weitere kaiserliche Weisungen in derselben Sache, nämlich 1) Befehl an die Stände des Fürstenthums Breslau wegen Einweisung der Herzogin Margaretha in die Lande Herzog Konrad's des Weißen (Nr. 4), 2) Ausschreiben an die Stände der von Herzog Konrad hinterlassenen Lande, durch welches dieselben an die Herzogin Margaretha gewiesen werden (ebenda 5 und 6), ferner d. d. 1456 Januar 21 ein Schreiben Ulrich's Grafen von Cilli an die Herzogin Margaretha, daß die böhmischen Stände die Verschreibung der Lande

Herzog Konrad's des Weißen für gut angesehen haben (ebenda 7), endlich von demselben Datum ein Schreiben König Ladyslaw's an die Herzogin Margaretha, worin derselbe eine Entschließung über den Anfall der Lande Herzog Konrad's noch aufschiebt, weil jetzt nur wenige böhmische Herren bei ihm seien (ebenda 8).

## 57. 1459 September 6.

1459 Sept. 6. König Georg von Böhmen bestätigt den Gebrüdern Konrad und Konrad dem Weißen Herzogen von Oels und Kosel die von seinen Vorfahren erhaltenen Privilegien und speciell den Besitz folgender Ortschaften: Oels, Kosel, Polnisch-Wartenberg, Bernstadt, Trebnitz mit dem Kloster, Wohlau, Leubus Kloster und Stadt, Herrnstadt, Winzig, Hultschin (Heltzen), Kranowitz (Krenowitz)[1], Prausnitz, Canth, Beuthen, halb Gleiwitz, Neudeck, Hundsfeld, Hühnern (Kreis Trebnitz), Rützen, Steinau, Raudten, Militsch, Suhlau, Trachenberg mit allem ihrem Zubehöre. Supplemus insuper de plenitudine regie potestatis omnem defectum, qui his nostris literis et predecessorum nostrorum quomodolibet oboriri possit de consuetudine vel de jure.

Datum Schweidnitz die sexta (Septembris)[2] anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, regni vero nostri anno secundo.

Abgedruckt bei Fülbener Bio- et Bibliographia Silesiaca. Breslau 1731. p. 474.

## 58. 1461 Januar 20.

1461 Jan. 20. Herzog Konrad der Schwarze zu Oels und Kosel vergleicht seinen Bruder Herzog Konrad den Weißen zu Wohlau und Wartenberg als Hauptmann des Königs von Böhmen, Bischof Jost von Breslau sowie die Städte Neumarkt und Namslau mit Hans Jeltsch von Borsnitz dahin, daß dieser Letztere für das Städtchen und Schloß Cunczenstat (Konstadt) den Herzögen Konrad dem Schwarzen und Konrad dem Weißen huldigen und das Schloß Konstadt mit allen Kriegsgeräthen Herzog Konrad dem Weißen sowie den Städten Breslau und Namslau abtreten, auch etwaige Ansprüche des Bischofs von Breslau wegen des Haltes Skorischau[3]) dem Schiedsspruche der Gebrüder Herzöge Konrad und der Stadt Breslau überlassen soll. Die Gefangenen auf beiden Theilen sollen freigelassen werden, und Hans Jeltsch sowie Kunze Borsnitz sollen fortan mit den beiden Herzögen wie mit dem Bischofe wieder ausgesöhnt sein, aber auch sich verpflichten, bei Konstadt und Zubehör nicht neue ungewohnte Zölle einzuführen.

---

1) Über Hultschin und Kranowitz vergl. Cod. dipl. Siles. VI. No. 70.

2) Der Name des Monats ist ausgelassen, doch ist kaum zu zweifeln, daß der September gemeint ist, da nur in diesem Monate des Jahres 1459 König Georg zu Schweidnitz war.

3) Nordöstlich von Namslau.

Zur Cunczenstat ym stetichin am dinstage des tagis der h. marterer s. Fabiani und Sebastiani noch gots geburt vierczenhundert und dornoch ym eynen und sechzigsten joren.

Abgedruckt in den Ss. rer. Siles. VIII, 52 aus dem Orig. im Bresl. Stadtarchive (Scheinich 386) mit dem Siegel des Ausstellers in rothem Wachs, einen Adler darstellend, mit der Umschrift: SIGILLVM CONRADI DVCIS OLSNICZENSIS ET KOSLENS · und einem zweiten mit einem geschachten Schilde und der Umschrift: HANNVS JELCZ. Unter dem 20. Februar desselben Jahres verpflichtet sich dann Hans Jeltsch noch in einer besonderen Urkunde den hier erwähnten Vertrag zu halten und weder an dem Bischofe noch an den Städten Breslau die Wegnahme seiner Burg Konstadt zu rächen. Orig. dessen Siegel verloren Bresl. Stadtarch. (Scheinich 308). Vergl. dazu Eschenloer Ss. rer. Siles. VII, 99.

## 59. König Georg bestätigt der Herzogin Margaretha von Sachsen die ihr von weiland König Ladyslaw verliehene Anwartschaft auf die Lande Herzog Konrad's des alten Weißen. 1461 Februar 27.

Wir Jorge von gots gnaden konig zcu Behem und marcgrave zcu Merhern hertzog zcu Lutzemburg und Slezien und marcgrave zcu Lusitz bekennen und thun kunt offentlich mit dem brive. Als weilant der hochgeborne furst Conrat der alt weyß hertzog in der Slezie one mendlich libes lehens erben abgangen ist, dodurch unserm furfarn konig Laßlawen seliges gedechtnis und dem konigrich Behem alle die furstenthumb land und lewt geslosser und stete merckte dorffer manschefft lehen lehenschefft geistlich und wertlich alle gericht hohe und nyder friheit herlickeit gewaltsam rent zcinse zcolle gleyt weld holczer wiltpenne fischerey obley und alle ander herlickeit nutzung und gerechtickeit, so derselbe alt weyß hertzog inngehabt had und von der cron zcu Behem zcu lehen rurend ledig worden und vorfallen sein, also ist uns eigentlich underweißunge geben, wie derselbe konig Laßlaw unser vorfar loblichs gedechtnis sulchen anefall der hochgebornen furstin frawen Margareten hertzogin zcu Sachssen etc. geborn von Ostirrich unser lieben swiger gegeben und gantz dorzcu vorwilliget habe. Und wanne wir nu auch von sunderlicher liebe und trew, so wir zcu derselben unser lieben swiger tragen, auch der dinst und fruntschafft willen, die der hochgeborne furste her Friderich hertzog zcu Sachssen des heiligen Romischen richs ertzmarschalk kurfurst lantgrave in Doringen und marggrave zcu Missen unser lieber swehir uns und unsern vorfarn konigen zcu Behemen bezceigt und getan had und hinfur wol getun mag, der gemelten unser swiger und iren mendlichen lehenserben die egnanten furstenthum landt und lewt mit allen iren vorgemelten steten geslossern merckten dorffern manschefften lehen geistlichen und wertlichen lehenschefften friheiten hohen und nydern gerichten herlickeiten renten zcinssen zcollen gleiten

wißen welden holtzern stocken steynen wiltpenn und fischeryen obleyen und allen andern herlickeiten nutzungen und gerechtickeiten, wie die gnant mugen werden, nichts hindangesetzt, sundern alles das inbeslossen, was der danne der obgnant alt weiß hertzog inngehabt had und von uns der crone zcu Behemen zcu lehen herrurende, mitsampt den geltzcinsen zcu Breßlaw, so derselbe alt weyß hertzog dogehabt und ingenomen had, von besunder unser fruntschafft von nuwes geben und vorlihen haben, geben und lihen auch wissentlich von konigklicher macht in crafft diß brives, was wir ir zcu rechte doran geben und vorlihen sullen ader mugen, also das sie und ir mendlich lehensserben die von uns und der crone zcu Behem hinfur zcu lehnsswiß inne haben nutzen und nyssen mogen und uns unsern nachkomenden konigen und der crone egnant domit gehorsam und gewertig sein und dovon tun sullen, also ander fursten in der Slezie tun, und als sulcher lehen und landes recht ist, mitsambt den obgnanten geltzcinsen zcu Breßlaw, ane geverde, unschedelich doch uns und der cron zcu Behem an unsern dinsten und lehenschafften und sust iderman an sinem rechten. Mit orkund diß brives vorsigilt mit unserm koniglichen anhangenden insigil.

Geben zcu Eger am fritag vor dem sontag Reminiscere noch gots geburt vierzcehenhundert und dornoch im eyn und sechzcigisten unsers richs im dritten jaren.

Ad mandatum domini regis
Procopius de Rabenstein cancellarius.

Abgedruckt bei Langenn Herzog Albrecht der Beherzte S. 514 aus dem Dresdener Archive (Wittenberger Archiv, Schlesische Sachen V, Herzogth. Oels, Blatt 10—11). Gleichzeitige Abschrift.

## 60. Mehrere Adelige leisten Bürgschaft für die Ausführung des oben unter dem 20. Januar d. J. mitgetheilten Vertrages wegen Konstadt. 1461 November 30.

1461 Nov. 30. Wir hienachgeschrebene Hannos Borsznicz Jeltsch genant alze eyn selbschuldiger, Hencze Borsznicz Jeltcz genanth, sein bruder George Borsznicz Hennigistorff genant, Tschencke Borsznicz, Cuncze Borsznicz, Cristoff Gumprecht, Hencze Borsznicz von Boraw, Hannos Rothe, Cunrad Rothe, Simon Snorbeyn, Sigmund Baruth und Nickel Warmuth alze burgen bekennen uffintlichen mit diezem unserm briefe vor allen, die en sehen adir horen lezen, das dy richtunge, die von dem hochgebornen fursten und herren herren Conraden herczuge in Slezien zur Olssen Kozil etc. unserem gnadigen herren vor dem slosse Cunczenstat gemacht betaidinget vorbriefft und vorsigelt ist wurden, stete feste und unvor-

brochlichen yn allir mosse, alsdenne dy briefe dorubir lawtende clerlichen und eigentlichen awssagen, von Hannos Borsznicz Jeltsch gnant gehalden sal werden, das ich Hanns Jeltsch, selbschuldiger vorgemelt, und wir egedochten borgen von wegen des gnanten Hans Jeltschen bey unnseren gutten trawen und eren geloubet und yn und zu den handen des ernwirdigen yn gote vaters und des hochgebornen fursten und herren herren Jodoci bischoffs zu Breslaw Conrads des weissen und der namhaftigen woltuchtigen und ersamen mannschafft hauptmanen und ratmanen der lande und stete Breslaw und Namslaw vorsprachen haben und yn und mit crafft diezis briefes mit gesampter hand ungesundert an allis wergelt glowben und vorsprechen, das Hannos Borsznicz Jeltsch genant dy vorgenante verrichtunge halten sal, sulche glowbde und burgschafft dy gnanten herren fursten hawptmanen man und stete uffgenomen haben. So und wenne wir obgedochten borgen yn sulchir egemelter burgschafft, dy wir von wegen Hannos Borsznicz Jeltcz genant gethan und geleist haben, nymme stehen wellen, so sullen wir eyn sulchis dem egemelten herczuge Conraden zur Olssen unserem gnadigen herren zu wissen thun, der alsdenne den obgemelten herren bischofe zu Breslaw, herczuge Conraden dem weissen und hewptmanen mannschafft und ratmanen der lande und stete Breslaw und Namslaw adir yn irer allir adir eynes besunderen abewesen eren anwallden alhier ken der Olssen eynen tag setczen benwmen und legen sal und sulchen tag eynen ganczen monden dovor dieselben herren fursten manschafft hewptmane und ratmane der lande und stete Breslaw und Namslaw wissen sal lossen doselbist, danen wir benwmeten borgen Hannos Jeltsche ufftgenant vor dy uffgedochten herren adir ire volmechtige anwalde allhier ken der Olssen personlich tot adir lebende gestellen sullen. Und wenne wir en als obenberurt ist personlich gestalt haben, so sullen dy obgnanten herren adir ire volmechtige anwalde uns egemelten borigen mit munde und hand gancz frey los und ledig von diezer sulcher burgschafft vor Hanns Jeltsch und seyne kinder lassen und geben. So und ap wir burgen den gnanten Hanns Jeltschen wie vorberurt ist nicht gestellen mochten adir kunden, do got vor sey, so sullen wir obgnanten burgen uns alle selbist personlich vor dy gnanten herren adir ire anwalden an dy obgnanten stelle an allis wergelt gestellen; und wedir sulche burgschafft wir obgnanten burgen glowben uns nicht zu behelffen mit keynen newen funden und sust anderm intrag, domethe sulche burgschafft gestoret gebrochen adir verhindert mochte werden, sunder dy yn allen iren stucken puncten und articeln als obenberurt ist ane arig und ferlichkeit bey unsern guten trawen und eren unvorbrochlich zu halten. Des zu mehrer sicherheit haben ich Hannosz Borsznicz Jeltsch gnant selbschuldiger und wir obge-

melten burgen unsere sigele an diezen unsern brieff mit unsern guten wissen und willen lassen hengen.

Gescheen und gegeben am montage des tages sand Andris des heiligen tczwelffpoten zur Olssen nach Crist geburth vierczenhundert dornach ym eynundsechczigesten iaren. Dobey sein gewest dy wirdigen gestrengen namhaftigen herren meister Johannes Duster geistlicher rechte licentiat, probst Petrus Wartemberg doctor yn geistlichen rechten, Heynko Meynholt ritter, und Nickel Streit marschalk, diezer obgnanten sachen glowbwirdige geczewge.

Das Orig. im Breslauer Stadtarchive (Scheinich 387) hat ursprünglich 12 Siegel gehabt, von denen bei einem jedoch nur noch die Siegelschnüre erhalten sind. Von den Siegeln zeigen die 7 ersten sämmtlich das geschachte Feld der Borsnitz als Wappen, doch mit wechselnden Umschriften, nämlich 1) HANS BVRSNICZ, 2) S. HINCZE ..., 3) SIGILLVM IORGE HENNICDORF (?), 4) S ... BORS ..., 5) SIGILLVM KVNCZE BVRSNICZ, 6) SIGILLVM CRISTOFF GVMPRECHT, 7) unleserlich, 8) ein Hahn mit der Umschrift: SIGILLVM HANNVS ROTHE, 9) ein desgleichen mit der Umschrift: SIGILLVM CVNRAT ROTHE, 10) ein Hund mit der Umschrift: SIMON [SNOR]-BEI[N], 11) nur noch die Pergamentstreifen, 12) Halbmond, darüber ein Helm mit einem Adlerflügel, Umschrift: S. NICEL WARMVTH.

## 61. Jan Skalensky verkauft Konstadt an Hanuß Herborth. 1465 November 15.

1465 Nov. 15. Wir Conradt der weysse von gottiss genaden herczog in Schlesien und herr zue Wolaw und Wartenbergk etc. bekennen offentlichen mit diesem brive vor allen, die in sehen oder hören lesen, das vor uns kommen ist der wohltuchtige unser lieber getreuer Jan Skalensky wohl gesundt leibes und der sinnen und hat von guttem willen willigklichen mit wolvorbedachtem mutte bekandt, das er recht und redlichen im nahmen eines rechten erbkauffes vorkaufft und in eines solchen kaufs weyse vorreicht entreumbt und gancz ufgelassen hat alle sein vätterlich erbe und gutt nemlichen die Cunczenstadt, das stättichin mit dem zolle mit forwerg, dörffern, die darzu von rechtswegen gehören mit freyen renten zinsen etc.[1]) und sonst mit allen anderen der vorgenantten stadt Cunczenstadt freyheytten herschafften fruchten nuczen genissen und zugehorungen gross und klein, wie die mit besonderem nahmen benant möchtten werden keines aussgenohmen, dem wohl nahmhaftigen unsern lieben getreuen Hanuss Herborth seinen ehlichen erben und rechten nachkommen und negsten allso vornemblich, das der ehgenannte Hans Herborth, seine ehliche erben rechte nachkommen und negsten die obgemeltte stadt

1) Die nichtssagende weitschweifige formularartige Aufzählung der weiteren Pertinenzen ist weggelassen.

Cunczenstadt mit dem zolle mit forwergern mit dorffern und mit allen andern ebenberurten freyheyten herschafften und nuczbarkeitten, die darzue gehören, alls sie in ihren reinen und grennzen gelegen und von allders aussgemessen und aussgesaczt ist, sol haben hallden geniessen gebrauchen, vorkauffen, vorseczen und geruglichen nach innehaldunge und usweisunge der alten brive, die vormals darueber gegeben sein zuebesiczen in allermasse, als sie Skalenssky obgemelt oder seine vorfahren haben gehabt und gehalden, jedoch unsern furstlichen diensten nach laute des alten briefes unschedlich, den uns Herborth, seine erben und rechte nachkomlinge zu thun pflichttig sein sollen; besonnders ist das auch beredt und eingenommen worden: ob es sache wer, das man imande vormals icht zue ungleiche genommen hette unnd das vorhilde oder sonnst ir keine kurze gescheen wehre, das sich Herborth, obgenanntte seine erben und rechte nachkommen mit demselbigen uns und unser man sol lassen billichen und erkennen und es nach unserm erkentnusse halden. Des zu wahrem bekentnusse und mehrer sicherheyt haben wir unser gross maiestat inngesiegel an diesen brieff lassen henngen.

Geschehen und gegeben zur Praussnicz am freyttage nach s. Mertens tag nach Christi geburtt vierczehenn hundertt und darnach im fünf und sechczigsten johre. Darbey seindt gewest die wohltuchttigen unser lieben getrauen George Kozlig von Podaczyn, Maczeyke Dobrodzennssky, George Frobell, Wennzel Kale von Obirnig, Hannss Reder, und Hanns Lanngenaw unserm schreyber wardt dieser brief befohlenn.

Aus dem Confirmationsbuche Nr. 4 im Herzogl. Archive zu Oels f. 48.

## 62. Hannusch Herbort verkauft Konstadt an Krzistke Gaschowicz. 1468 August 13.

Wier Conradt der weysse von gottis gnaden herczog in Schlesien zur Olssen Wolaw Warthenbergk bekennen offentlichen mit diesem brife vor allen den, die in sehen oder hören lesen, das vor uns kommen ist der woltuchtige Jan Tlinnegk mit einem machtbrive des wolnahmhafftigen Hannusch Herborths, der do lauttete und inne hellt, das der genantte Jan Tlinnegk gancze und volle macht hette, das gutt Cunczenstadt von seinetwegen und in seinem namen reichen und uflossen gleicherweyse, samb er selbs vor unns kegenwerttig stunde. Allso hat der genantte Jan Tlinnegk uf solchen machtbrief von wegen des genannten Hannusch Herborths die zeitt seines herrn mit wolvorbedachttem mutte bekannt, das der ehgenannte Hannusch Herborth recht und redlichen im namen eines rechten erbkauffes vorkaufft hat den halt und gutt Cunczenstadt mit dem stättchen vorwergen dörfern freyen (!) und allen

1468 Aug. 13.

seinen herrschafften und zugehorungen dem wohltuchtigen Krzistken Gaschowicz. Allso hat der obgenante Jan Tlinnegk in macht und von befehlunge Hannusch Herborths die zeit seines herrn den vorgenantten halt und gut Cunczenstadt mit dem stettichen mit allen solchen rechten herschafften freyheytten etc.[1]) dem woltuchtigen unserm getrauen lieben Krzistken Gaschowicz, seinen ehelichen geerben, rechten nachkomlingen' und nehisten vor unns willigichen vorreicht vorlanget unnd ufgelossen, allso das der genannte Krzistke, seine ehlichen geerben und negsten nochkomlingen das vorgenante gutt und hallt Cunczenstadt mit dem stettichen mit vorwergen, dorffern, die von rechtswegen darzue gehören, mit dem czolle, mit obirsten undt niedersten gerichten und mit allen andern obenberurten herrschafften nuczbarkeiten und zuegehorungen, alls das genannte gutt und hallt in seinen reyen undt grenzen gelegen ist, und von andern umbliegenden guttern aussgemessen undt abgesonndert ist, und wie es der genannte Hannusch Herborth selber gehabt gehalden und besessen hat, gleich und also volkomlichen sal es auch der ehgenannte Krzistke Gaschowicz, seine ehlichen geerben und nechsten nachkomlingen haben hallden genissen gebrauchen vorkauffen vorseczen vorwechseln und gruglichen nach innehaldunge und aussweyssunge der alden brive vormalls darüber gegeben zuebesiczen, iedoch aussgenomben Benischen Tiffgruben mit den guttern, die do sein gewest sindt, den auch unsere eldern und vorfahren fursten seliger gedechtnus vor sich aussgezogen und vorbehalten hatten, und der genannte Krzistke Gaschowicz seine ehlichen geerben und rechten nachkomlingen sollen von dem obgenanten gutte Cunczenstadt mit dreyen pferden und mit einem spisse pflichttig sein zue dienen neben andern unsern landen und mannschafften. Auch ob der vorgenante Krzistke oder seine geerben das genannte gutt oder sloss Cunczenstadt imanden vorkauffen, vorwechseln oder weggeben welden, wie sie des zuratte wurden, so sollen sie das genante gutt Cunczenstadt vor uns uflossen und reichen, und derselbige soll den die lehen von uns entpfahen und ufnehmen nach gewonheit unser lande und [unser und] unser erben [lehensmann] davon sein soll. Auch sol der mehr genante Krzistke noch seine geerben und rechten nachkomlingen keinen krieg an[2]) unsern willen von dem genannten gutte mit niemande anheben noch anschloen, und ob in imandes oder seine geerben undt rechten nachkomlingen vorgeweldigen und seinen eigen willen mit inn haben wolde[3]), und sein alle zeit zue gleiche

1) Die weitere formelartige Aufzählung der Pertinenzen ist weggelassen.

2) Die Vorlage hat in.

3) Hier fehlt in unserer Vorlage offenbar ein Passus etwa des Inhalts, in solchen Fällen sollen wir (der Herzog) die Entscheidung darüber haben — —.

und rechte mechtig sein. Alle oben geschriebene sachen des kaufs und reichunge, wy die vor uns geschehen sein, haben wir stette und gancz bestettiget und bestettigen die von unser angeborner furstlicher mildigkeyt in crafft dies brives, an den wir zue uhrkunde und grosser sicherheit unser gross maiestett ingesiegell haben lossen hengen. Geschehen zue Trebnicz am sonnobende vor unser lieben frauentag wurczewey nach Christi geburt vierzehen hundert und darnach im acht und sechczigisten iahren. Dabey seindt gewest die woltuchtigen unser lieben getrauen Hannes Nassengnif, Hans Dzialosch von Tabor, Baltasar Mottschelnicz und Hanss Langnaw von Strelicz unser schreiber, der die sachen von uns gehabt hat in befehlunge.

Aus dem Confirmationsbuche Nr. 4 im Herzogl. Archive zu Oels f. 49.

## 63. 1469 Januar 23.

1469 Jan. 23.

Bischof Rudolf mit Rath seines Capitels bekennt — das wir umb unser und unser kirchen und iren landen merckliche und unvorwintliche grosse notturft willen, nemlich unsern und des heiligen cristlichen gelaubens feynden den ketzern, die der kirchen landt mit fehde brandt und name beschedigen und slösser und stete meynen zcu überfallen, zcu widersteen mit söldenern reysigen und zcu fusse, wenn wir denne nach oft vorgehabtem rate anders nicht widersteen geratten nach gethuen mochten, vorkaufft haben und in crafft dises briefs vorkawffen in eynem rechten widerkauff unsern halt und stetlein Cirkewicz [1]) mit den geschossern, die dae gefallen auf ostern, auf Johannis von iczlicher habe czwene groschen, auf Martini czwene groschen von yczlichem hawse, mit dem kegelgelde und mit dem vorwerge daeselbest, darczu mit den güttern Tschaw, Przeyowo, Sandicz, Skocznicz [2]) und die hube zu Kleine Suchaw [3]) gelegen mit dem dorffe Capstorf [4]) mit allen und iczlichen herschaften — dem gestrengen namhafftigen herrn Hynnken Meynholt ritter auf dem Kaldensteyne gesessen unserm getrewen lieben, seynen erben und eelichen nachkomlingen umb sybenhundert Hungersche gülden, die er uns bereyt außgeczelt beczalt hat — bis zur Rückzahlung der Summe, mit dem Recht des Weiterverkaufs, doch nicht um eine höhere Summe.

Zcu Breßlaw an dem drey und czweynczigsten tage des monads Januarii — am ersten tage des gemeynen capitels — nach sandt Vincencii tag — 1469. Zeugen: die Capitularen Johannes Düster Propst, Sigismund Acze Archidiacon, Nicolaus Tempelfeld Cantor, Andreas Wayner

1) Zirkwitz, Kreis Trebnitz; jetzt Dorf.
2) Tschachawe, Ströhof, Sendiz, Skotschenine, Kreis Trebnitz.
3) Klein-Zauche, Kreis Trebnitz.
4) Kapsdorf, Kreis Trebnitz.

Kanzler, Hieronimus Beckenslaher, Johannes Paschkowicz, Przymislaus Herzog zu Troppau der Älteste, Baltasar Pawlaw, Johannes Girdan, Johannes Hilsberg, Georgius Freiberg, Nicolaus Merboth, Andreas Ruperti und Johannes Knobilßdorff.

Or. Perg. Bresl. Dombibl. E. 262. Die Urkunde durch Einschnitte annullirt, auch das Siegel abgeschnitten.

## 64. 1469 Juni 25.

1469 Juni 25. König Matthias verspricht der Herzogin Margaretha, ihr die Verschreibung des Landes weiland Herzog Konrad's des alten Weißen zu erneuen.

Geben czu Bresslaw am sontag nach sant Johanns tag zcu sonnewenden anno domini etc. LX nono unnser reich des Hungerischenn im zcwelfftenn unnd des Bemischenn im ersten iaren.

Gleichzeitige Abschrift im Dresdener Hauptstaatsarchive (Wittenberger Archiv, Schlesische Sachen V, Herzogthum Oels, Blatt 13 (Nr. 11).

## 65. König Matthias bestätigt den Gebrüdern Konrad, Herzögen von Oels, Cosel &c., alle ihre von früheren Königen erhaltenen Privilegien. 1469 Juni 26.

1469 Juni 26. Wir Mathias von gotis gnaden zu Hungern Behmen Dalmacien Croacien etc. konig margraffe zu Merhren herczug in Slezien margraffe zu Lusitcz etc. bekennen und thun kunth mit diesem brieffe allen die en sehin adir horen lezen. Wie wol das sey, das wir allen und iczlichen unsern und der crone zu Behmen fursten edeln und getrawen gemeinlich geneygit sein ir bestes vorczukeren, ydach bewegit uns sunderliche liebe czu unseren fursten nucz und fromen und wirdikeyt mitzuteilen, an den wir sunderliche liebe trewe und stete dienste befunden und erkant haben. Des sein vor uns komen die hochgebornen Conrad und Conrad der weisse gebrueder herczoge zur Olssen Kozil Wolaw Wartenberg etc. unsir lieben ohmen und fursten und haben uns mit fleisse gebethen, das wir en alle ir herczogthumer und hirschafften briffe und privilegia, die sie haben von unseren vorfaren konigen zu Behmen obir ire freyheite und herlichkeite und lande, zu bestetigen und zu confirmiren gnadiclichen geruchten. Des haben wir angesehen soliche liebe trew und nucz und willige dienste, die sie uns und der cronen zu Behmen dieselbin unsir lieben ohmen und fursten dike beweizet und gethan haben teglich tun und in czukomfftigen czeiten thun mögen, dorumb haben wir mit wolbedochtem mute guttem rothe und rechtem wissen alle und igliche ere und erer herczugthumer und hirschafften brieffe und privilegia, die sie von unsirn vorfaren konigen zu Behmen obir ire freyheit herlichkeit und rechten

habin, gnadiclich bestetiget und confirmiret, bestetigen und confirmiren die en iren erben und nachkomen von koniglicher macht zu Behmen in crafft dies brieffes und setczen und wellin, das die vorbas in allen und iglichen iren stücken puncten clausuln artikeln und meynungen crafft und macht habin sullin gleicherweize, als ap sie alle von wort zu worte hierynnen begrieffen und geschrieben weren, und das sie der ouch gebrawchen sollen und mögen von aller manygleiche ungehindert. Mit orkunde dies brieffs vorsegilt mit unserem anhangendem koniglichen insegil.

Gegebin zu Breslaw am montage nach sand Johannis des tewffers seiner heiligen geburt tage nach Cristi unsers herren geburt firczenhundert, dornach in dem newn und sechczigsten, unsir reiche des Hungrischen ym czwelfften, der crönunge im sechsten und des Behmischen im ersten jaren.

Ad mandatum domini regis
dominus Johannes de Hainburg cancellarius.

Orig. Perg. im Oelser Archive V. Das gewöhnliche Siegel des Königs an schwarzen und violetten zusammengedrehten Seidenfäden hängend.

## 66. Herzog Konrad der Weiße verleiht Schloß und Stadt Herrnstadt an Wilhelm Mosche. 1471 Juni 11.

Wir Conrad der weisse von gotis gnaden herczogk zu Wolaw Wartenberg etc. bekennen offentlichen mit disem brieff vor allen die ehn sehin ader horen lesen, das wir unsernn getrawen lieben Wylhelm Mosschin unser slosz unnd stadt Hernstat mit allen hierschafften renthen czinsen czolle molen obirsten gerichten wälden wisenn fisscherey unnd allen andern zugehorungen, die do zu unnserm slosse zur Hernnstat gehoren, keines ausgenohmen zu seinen lebetagen ingegeben haben unnd ingeben in krafft dises brieffes, das er dasselbe unser slosz und howbtmanschafft mit allen geniessen, die dorzu gehoren geruglichen zu seinen lebetagen haben und halden sal, und sal uns davon jerlichenn uff weynachten achtundzcweinzcig Ungerischer gulden geben unnd beczalen ader die an unserm obgnante slosz, wo es not were, mit unserm willen und wust vorbauen, unnd ap es sache were, das wir die tzwee obirste gerichte zur Gymmel [1]) und Wrzeschczaw [2]), die wir davon vorsaczt haben, wider zu der houbtmanschafft losen wurden, so sal er uns vierczigk gulden alle ior geben unnd bezcallen, unnd ap ymands den czol vorfure, wes er denne ufhilde ader nehme, das do vorfaren wurde, des sal er uns halb geben und ehm halb behalden. Item wyr behalden vor

1471 Juni 11.

1) Gimmel, Kreis Wohlau. 2) Vielleicht Wierschewitz, Kreis Guhrau.

uns allerley lehen geistlich und wertlich und offart und abfart, mit dem Wilhelm sal keines zuschaffen haben, es wer denne mit unszerm willen. Auch behalden wir uns in der gnand howbtmanschafft allerley bussen, domite ouch Wilhelm nicht zuschaffen haben sal, alleine er sal die lewtte vorhoren, und ap ymand vorbusset und ungehorsam sein wirt, den magk er vorburgen ader einsetzen, und zu gehorsam bewegen, und mit der bussen an uns weisen. Auch sal er uns das howilt doselbs umb die Hernstadt nicht jagen, sunder schweyn und reher iaget die sal er haben zu der howbtmanschafft, sunder die hopte von den willen schweyn sal er uns geben. Auch haben wir das mite eingenohmen, ab es zu kriege kweme, des got nichten gebe, und das wir lewte henuff uff das sloss legen wurden, das er uns allerley genisz sal lossen zustehn, das wir dieselbin lewten, die wir henoff legen wurden, davon daste bas aushalden möchten. Und er sal dokegen des geldes, das er uns jerlichen geben sal, uff dasselbige ior ledig sein, und was man denne nehme zu solchen kriegen, das do zu essen tochte, des sal er von unsern twegen halb nehmen und die lewte davon speisen; und ap ychtis oberbleyben wurde, das sal er uns geben unnd antworthen. Czw worem bekentnuss unnd meher sicherhayt haben wir unser ingesigel an disen brieff lassen hengen.

Gescheen und gegeben zu Wolaw am dinstage nach der heiligenn dreyfeldigkayt nach Cristi geburt vierzcenhundert und danoch in eymeundsybenzcigisten iaren.

In einem Transsumte des Breslauer Rathes vom Jahre 1512. Breslauer Staatsarchiv Liegnitz-Brieg-Wohlau 38.

## 67. (1474) Januar 11.

(1474) Jan. 11. Abt Martin zu Sagan erklärt den sächsischen Fürsten, Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht, er sei auf ihren Wunsch bereit, in der Sache des weißen Herzogs, wobei es sich allerdings um Dinge handle, die vor etwa 30 Jahren geschehen seien, Zeugniß abzulegen, glaube aber, daß, wofern nicht etwa der König (Matthias) Herzog Konrad dem jungen Weißen weitere Verhandlungen verböte, die sächsischen Fürsten kein rechtliches Erkenntniß bedürfen würden, da der genannte Herzog zu gütlichem Vergleiche sehr geneigt sei.

Gegebin czum Sagan am dinstag nach epiphanie domini.

Orig. Papier mit dem aufgedrückten Siegel des Abtes im Hauptstaatsarchive zu Dresden (Wittenberger Archiv, Schlesische Sachen V, Herzogthum Oels, Blatt 43, Nr. 37). Auf die Urkunde hat eine spätere Hand das Jahr 1480 geschrieben, doch scheinen die hier folgenden Urkunden in derselben Sache das Jahr 1474 mehr zu empfehlen.

## 68. 1474 März 18.

Herzog Konrad der Weiße von Oels, Wohlau und Wartenberg schreibt an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen, nachdem seine Räthe Otto v. Parchwitz und Marschall Heinrich v. Hugewitz an seiner Statt bereits zu Sagan wegen der sächsischen Ansprüche auf das Oelser Land verhandelt haben, unnd wir darynn nichts vorczunemen habin hinder unserm gnedigsten hern dem konige, des wir vorhulter furst sein, hirumbe wir ewir libe bitten unns nicht in unwillen zcu haben, das wir solchs nicht vorwillen, biß wir die sachen an unsern gnedigsten hern den konig bringen. 1474 März 18.

Geben zcu Wolaw am montage nach Judica anno etc. LXXIIII^to^.

Gleichzeitige Abschrift im Hauptstaatsarchive zu Dresden (Wittenberger Archiv, Schlesische Sachen V, Herzogthum Oels, Blatt 16, Nr. 15).

## 69. 1474 März 21.

Zwischen Albrecht Herzog von Sachsen, zugleich in Vollmacht seines Bruders Ernst und den Gesandten Herzog Konrad's von Oels, Wohlau und Wartenberg, Ritter Otto von Parchwitz und Heinz von Haugwitz ist in der Streitsache über die von weiland Herzog Konrad dem alten Weißen hinterlassenen Lande ein Übereinkommen in der Weise abgeschlossen worden, daß die sächsischen Fürsten und Herzog Konrad je drei Räthe ernennen sollen, welche am Sonntage Vocem jocunditatis (15. Mai) in Kottbus oder Sorau (welche der beiden Städte Herzog Konrad bestimmen wird) zusammenkommen und sich über einen Austrag der schwebenden Streitsache schlüssig machen sollen. Im Falle sie sich nicht einigen und keine Majorität von Stimmen erzielen können, soll Herzog Konrad von vier Prälaten und Herren, die alle der crōn zcugetan und vorwand sein, nämlich dem Abte von Dobrilugk, dem Abt von Neuzelle, Herrn Friedrich von Biberstein und Herrn Mattis Sligk, welche ihm Herzog Albrecht vorschlägt, einen als Obmann erwählen, dessen Stimme dann in der früher erkorenen Stadt 6 Wochen nach dem ersten Termin den Ausschlag geben soll. Sollten einer oder mehrere der erwählten Räthe vor Entscheidung der Sache mit Tode abgehen, so sollen an deren Statt andere erwählt werden. 1474 März 21.

Gescheen zcum Sagan am egnanten montage noch Letare a^0^ etc. LXXIIII^to^.

Gleichzeitige Abschrift unter dem Titel: »abschrift deß ußtrags zcum Sagan bereth uff ein hinderbringen, den der wiß herczog abegeschreben hath« im Hauptstaatsarchive zu Dresden (Wittenberger Archiv, Schlesische Sachen, Herzogthum Oels, Bl. 15).

### 70. Notariatsinstrument über die von den Städten Wohlau, Polnisch Wartenberg, Prausnitz, Militsch, Trebnitz, Winzig, Suhlau und Trachenberg für König Matthias geleistete Eventualhuldigung. 1475 Juli 5.

1474 Juli 5. In nomine domini nostri Jesu Christi amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto indiccione octava die vero Mercurii quinta mensis Julii pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti divina providencia pape quarti anno quarto in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia constituti personaliter honesti viri magistri civium et consules infrascriptorum opidorum videlicet Caspar Kucheler et Stanislaus Spylner de Wolavia, Petrus Plosch et Johannes Regensburg de Wartemberg, Myko et Mykolay Pyrnytschii de Prawsznicz, Petrus Sigmund et Martczin Wach de Melytsch, Mathias Piniczke et Blasius Adeler de Trebnicz, Caspar Peyszker et Jan Drost de Wynczk, Jan Strugala et Nicolaus Wanger de Czuloff, Jacobus Krygkna et Petrus sutor de Trachenberg pro se suisque successoribus et incolis opidorum predictorum elevatis digitis ut moris est prestiterunt feceruntque verum catolicum et legitimum homagium serenissimo principi et domino domino Mathie Hungarie et Bohemie etc. regi, et tanquam Bohemie regi in presencia circumspectorum honestorumque virorum Luce Eysenreich capitanei et Henrici Dompnig civium civitatis Wratislaviensis ad commissionem magnifici ac generosi domini Stephani de Zopolien comitis Czepusiensis supremi capitanei Slesie necnon in Sweydnicz Jawer et advocati Lusacie superioris etc. id acceptancium et recipiencium in forma et tenore vulgarium infrascriptorum verborum videlicet. Ap es geschege, das der hochgebohrne furste herczog Conrad der weysse ane leybes erben abestürbe, do got lang vor sey, so globin wir undt thun eyne rechte huldunge vor uns undt unser nachkomen dem allerdurchleuchtigisten fursten herrn Mathie konig zcu Behem in aller masse form undt weyse, als dy erber ritterschafft undt mannschafft dyser land undt weychbylde, neben den wir sitczen, seynen koniglichen gnaden gethan haben. Das globen wir mit in undt neben in alles getrewlich undt ungeferlich festiglich zcu halden, als uns got helffe undt dy heyligen. Qui quidem omnes et singuli, ut premissum est hujusmodi homagium prestiterunt et fecerunt sine prejudicio et salvis inscripcionibus et obligacionibus per se eorumque predecessores personis quibuscunque factis, signanter Trebniczenses jure monasterii Trebniczensis per omnia salvo, de quo omnes publice et expresse sunt protestati. Super quibus omnibus et singulis premissis dicti commendabiles viri Lucas Eysenreich capitaneus Wratislaviensis et Henricus Dompnig sibi a me notario publico infrascripto unum vel plura pu-

blicum sive publica fieri et confici petierunt instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec in pretorio opidi Olsniczensis hora terciarum sub anno indicione die mense et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem nobilibus ac validis viris Bartuschio Roraw, Nicolao Lassil, Johanne Langenaw domini ducis albi cancellario, Erhardo Mylticz in Warttenberg capitaneo, Nicolao Langenaw ejusdem domini ducis vasallis et honorabili viro magistro Petro Eschenloer civitatis Wratislaviensis protonotario homagium huiusmodi oretenus pronunciante testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Orig. mit dem Notariatszeichen des Johannes Berger de Weckelsdorf Pataviensis diocesis im Breslauer Staatsarchive Trebnitz 579a.

## 71. König Matthias erneuert der Herzogin Margaretha von Sachsen die Verleihung der Lande weiland Herzog Konrad's des älteren Weißen[1]). 1474 October 19.

Wir Mathias von gottes gnaden zcu Hungarn Behaim etc. konig bekennen und tun kunt offintlich mit dissem brife für uns und unser nachkomen konig zcu Behaim. 1474 Oct. 19. Uns haben die hochgepornen fursten unser liebe ohaim und sweger her Ernst korfürst und her Albrecht herczogen zcu Sachssen etc. fürbringen lossen, das weylend der hochgeporn furst Conradt der alde weisse herczog in Slezie ane menlichs geschlechts libeslehnserben abgangen sey, dadurch unserm vorfarn an deme konigreich zcu Behaimen konig Lasslawen zeligen und dem egnanten konigreich alle dye furstentum landt und lewte geslosser und stete merckt und dorffer manschafft lehen lehenschaft geistlich und weltlich alle höhe und nyddere gericht freyhait herlikait gewaltsam renthe zcinße zcolle glaitte welde holczer wilpan vischerey obleyen und alle ander nücz und herligkait, so der alde weisse herczog innegehabt und von der cron zcu Behaim zcu lehen rüren, ledig worden und vorfallen weren. Und wir sein dabey bericht, wie derselbige konig Lasslaw seliger gedechtnuß unser vorfar solhe fürstenthumb landt und lewte, als dye ledig wurden und nach des tode konig Jorge, dye weil der ein gekronter regirender konig gewest ist, der hochgepornen fürstin frawen Margarethen geborne von Osterreich herczogin zcu Sachssen etc. gegeben vorschriben und für sich unnd yr lehenserben zcu besiczen verwilliget haben. Und wan wir nu

1) Aus derselben Zeit vom 5. October haben wir einen Schuldbrief des Königs Matthias für Konrad den Weißen über 10,000 ungarische Gulden (Oelser Archiv C. 13 a). In welchem Zusammenhange aber diese Urkunde mit den im Texte behandelten Streitigkeiten steht, erfahren wir nicht.

der gnantin furstin fruntschafft und der hochgepornen fursten hern Ernsts des heiligen Romischen reichs erczmarschalk und herrn Albrechts gebruder etc. gutwillige fruntschafft uns bezcaiget, auch annehme dinste, dye sie der cron zcu Behaim und unsern vorfarn konigen offt gethan haben, uns und unsern nachkommen konigen zcu Behaim thun mogen, fleissigklich betracht und angesehen haben, zo haben wir der egenanten frawen Margareta und yren lehinserben obgemelt solhe vorbestimpte gabe bestetiget und vornewet, verleyhen yn auch zcu yren rechten auß koniglicher Behaimscher macht dye obgemelten furstenthum landt und lewt mit allen yren vorgemelten steten slossen merckhten dorffern manschafften lehinschefften geistlichen und weltlichen freyheiten hohen und nydern gerichten herligkaiten renten czinsen zcollen gleiten wisen welden holczern stogken stainen wiltpanen fischereyen obleyen und allen andern zcugehorungen und gerechtickaiten obin benant und wie solhs mit namen bezcaiget mag werden nichts ausgeschlossen, was der benante weisse herczog ingehabt hat von der crön zcu Behaim zcu lehin rürend und der crön bey konig Lasslawen gezceiten ledig ist worden, also das sye und yr nachkommen lehenserben szo sye dye furstenthum in gewer brechten, uns und unsern nachkomen konigen und der crön zcu Behaim damit gehorsam und gewertig [sein] und davon thun sollen, als ander fursten in Slezien zcu tun vorpflicht sein, und als solher lehen und der benantten cron recht ist. Wir sollen und wollen auch der gnanten furstin von Sachssen und yren sönen gegen herczog Conradten, zo wir darumb ersucht werden, recht ergehen lassen, und ob sich begebe, das sye sich mit demselben herczog Conradten dem weissen, der solh furstenthumb landt und lewthe mit obgerurter zcugehorung inhat, in der gutlikait usserhalb der rechten vortrugen, zcu welher zceit und in welher masse das geschee, solhe eynunge und vortracht vorwilligen confirmiren und bestetigen wir, verwilligen confirmiren und bestetigen auch dye iczundt alsdan und dan als yeczt in kraft ditzs brives, der geben ist in unser stat in Breslaw under unserm anhangenden insigill an mitichen nach Luce des heiligen evangelisten nach Cristi geburt vierzcehinhundert und darnach in vierundsibenczigsten, unser reiche des Hungerischen im sybenzcehinden und des Behamischen im sechsten jaren.

Hauptstaatsarchiv zu Dresden in einem Transsumte von 1491 Februar 25 (Or. 8215).

## 72. Abt Martin von Sagan schreibt den sächsischen Herzögen Ernst und Albrecht über den Stand des Oelser Erbstreites. Ohne Jahr (vermuthlich 1474) December 21.

(1474) Dec. 21.

Durchlauchtigsten hochgeboren fursten, gnedigin liebin hern. Meyne undirtenige gehorsame dinste mit demutigem gebet synd awer gnade al-

czit breyt. Nachdem alz awer gnade von wegin dez weissin herczugen lande undirrichtunge von mir begeren, zo thu ich awer gnade undirrichtung, alz vil mir dovon wissintlichen, nemplichen daz zcu czeitin gewest sind czwene fursten in Slesien gebrudr, der eyne Conrad Kanthner, der ander Conrad der weisse genand, dy haben gehat dy obirland nemplichen dy Koßlaw, Bewtin, Hulczin, Krenewicz, Newdekke und Gleiwicz [1]) und dy nedirland nemplichin Bernstad, Olsen, Wartinberg, Trebnicz, Melicz, Zculoff, Trachinburg, Wolaw, Hirnstad, Wynczig, Prawsnicz, Steynaw, Rawden und den Kanth [2]). Dieselbigin habin sich nach rath der erin geteylit [3]) und dy manschaft und stete eyner an den andern an allen undirscheid vorweisit, och czwisschen en keyn zundirlichis bedingnis adir vorschreibung gehabit nach getan, ap eyner undir denselbigin brudirn an leibislehenßerbin abginge, daz sulche land an den andern adir an seyne lehenserbin komen sulden. In derselbigin teylingen synd herczug Conrad Kanthnern, der denne czwene zone und hern hatte, herczug Conrad den szwarczn und den dezigin herczug Conrad den weissn, zcw seynem teyle wurden dy obirland gar und dy Olse und Bernstad, und seynem bruder dem alden weissin herczuge ward zcu seynem teyle dy land und stete nemplichin Wartinberg, Melicz, Trebnicz, Zculawff, Trachinburg, Prawsnicz, Wolaw, Hirnstad, Wynczig, Steynaw, Rawden und der Kand. Nach sulchir teylunge, und do iczlichir furste seynen teyl in gewere und vorholdunge hatte, begerte wy offte herczug Conrad Kandner von seynem bruder dem alden weissin herczuge, daz her mit em gesampte lehen entphoen welde, zo her dach keynen lehenserbin hette etc. In sulchs wolde sich der alde weisse herczug ny begebin. Dornach hat herczug Conrad Kandner ane wissen und willen dez alden

---

1) Kosel, Beuthen, Hultschin, Kranowitz, Neubeck, Gleiwitz.

2) Bernstadt, Oels, Polnisch Wartenberg, Trebnitz, Militsch, Suhlau, Trachenberg, Wohlau, Herrnstadt, Winzig, Prausnitz, Steinau, Raudten, Canth.

3) Eine zweite gleichfalls unter den Oelser Schriftstücken des Dresdener Hauptstaatsarchivs unter Nr. V, 33 befindliche anonyme und undatirte Darlegung dieses Rechtsfalles, die vermuthlich derselben Zeit angehört, bemerkt zu diesem Punkte:

Zcum andern das herczog Kanthner des desigis weißen herczogen vater und der alde weiße herczog zeliger gebruder gwest seint und ir furstenthumbe ein lange czit gesampt gehabt und sich zcu einer czeit kegin den andern vorschriben, dieselbigen ire land numer zcu sundern, sunder die ungeteilt zcu bliben lassen, ydach durch rath irer beider rete und man und mit gutem betrachtin willen wedirgingen sie solchir vorschreibung und machten die gancz zcu nichte und uncreftig, und voran er beider bestes und gedey anzcusehin sie dieselbigen ere land durch ein rechtliche und gruntliche teylung zcu vorreiten (!), auch doselbst iczlicher furste des andern bruders teil manne und stete aller pflicht holdung und eide gancz ledig und loß sagete, alßdanne sulch zunderung eczlicher masse keiser Sigemu[n]ds gnaden lehnbrif berurt.

weissin herczugen seynes brudern durch hern Caspar Slik seynen eydem von keiser Sigmund alz von eynem konige zcu Behemen obir seynes brudern land gnadelehen irworben. Donach hat sichs begebin, daz keiser Segmund und och herczug Conrad Kandner vorstorben seyn und herczug Candner czwene fursten hinder em gelassen, herczug Conrad den swarczen und herczug Conrad den desigin weissen herczug, dy sich den nach eris vatirn tode eczwas merklichen ungeborlichin hilden kegin erim vetirn dem alden weissin herczuge, dorumme her denne seine land von en zcuwenden und an herczug Balthazarn und herczog Rudloff zeligen zcu brengin gedachte [1], sulchs wolden dy bruder der ßwarcze und weisse herczuge wedirn mit dem briff der gnadelehen von keysir Segmunde ausgegangin, dokegin hatte der alde weisse herczug behelff, daz zo keiser Segmund tod werin, werin sulche gnadelehen och tod, zo dy nicht lengir nach weiter crafft hetten wenn bey dez leben, der sulche gnadelehen gethan hette, sy hettin och sulchen gnadelehen keyne fulge an ander konige zcu Behemen getan nach dorobir von en bestetigunge adir confirmacion entphangen, und seyne gnad irboth sich dez mit seynen vettern keysirliche rethe, dy den dy czit zcu Breslaw woren, zu irkennen lassin, nemplich hern Reynprecht von Obirsdorff [2] etc. Sulchs dy gnanten czwene hern und brudern der szwarcze und weisse herczugen nicht offnemen woldin, zunder ganczlichin vorachten [3]. Donach begab sich

---

1) Die vorerwähnte anonyme Denkschrift schildert das, was nach dem Tode Konrad des Canthners vorging, in folgender Weise:

Zcum sechsten das nach herczog Kanthners tode der swarcze und auch der weisse herczog yren vettern den aldin weissen herczogen irlangeten und gar demutiglich baten, das, so er ane erben were, er wulde yn seine land holden lassen, also ab er ane libeßlenßerben vorschide, das dieselbigen seine land an sie und ire erben denne vorfallen und komen solden, das denne der alde weiß herczog in solcher weiß nicht tun wulde zunder mit solchem underscheide, das er solche holdung muchte widerruffen, wenn er wulde, wo er wulde, und in was weiße er wulde, als brifflichen ader muntlichen, und mit solchem underscheide liß yn der alde weiß herczog sein land holden.

2) Richtiger Ebersdorf.

3) Die Motive der Gefangennehmung giebt die mehrerwähnte anonyme Denkschrift wie folgt an:

Zcum sibenden das zcu einer czeit, do der alde weiß herczog seiner gemahel lipgedinge vormachin wulde, macht er einen gemeynen landßtag und besante seine vettern, die denne dohin keinwertig quamen, und uf denselbigen tag in aller ir keginwertikeit wedirruft er alle holdung seinen beiden vettern getan, dem swarczen und dem weißen.

Zcum achten das der swarcz und weiß herzog auß solcher widerrufung wedir den alden weißen herczogen bewegt wurden und begunden heimlichen sein ergists zcu trachten biß zcu einer czeit, do der keißer als ein vormunde konig Laßlawen einen furstentag gein Breßlaw berampt hatte etc.

korczlichen, daz durch hern Reyprechten eyn furstentag keyn Breslaw irczelit wart, dohin sich der alde weisse herczug och fugen gedachte und sich dez wegis irhabin; indez hattin em dy gemelten herczuge gebrudir vorgehalden und en gefangin keyn der Olsin in ere behawsunge furten, seyne gnade aldo betwungen en seyne land zcu entrewmen. Donach als seine gnade auß seyner vettirn lande keyn Breslaw gekomen waz [1]), habin keysirlicher majestat rethe seine gnade angelangit, her wolde sulche] seyne land und gerechtikeid 'keysirlicher majestath alz eynem vormunde konig Laslaw und konige Laslaw als seynem hern entrewmen unde vorlassen, dem seyne gnade alzo gethan hat in keginwertikeid czwer offinbar schreiber, der eyne genand Zacharias, der andere Symeon; der Sacharias ist vorstorben, Symeon hat nach korczlichen gelebith wonende in der cronen zcu Polan zcu Gnyßen [2]). Sulchir offgabe synd geczewg gewest doctor Boksdorff und herr Hillebrand vom Eynsedil, dy czit awer gnade vatir zeliger obirmarschalk, Heincze Petirswalde, Hayn von Czirne, Thamme Zeidlicz und eyner auß awer gnade lande genannd Rudgirsdorff [3]). Dezir iciger weisse herczug hat obir seynes vettirn land dez alden weisin herczugen, alz mir warlichen gesagit ist, keyne bestetigung von konige zcu Behemen gehaben mogin, wen seine gnade alczit vorgehalden ist, her sulde zcu sulchen landen keyne gerechtikeid habin, und och ap her irkeyne gehat hette, dy hette her vorworcht durch gewalt an seynem vettirn geubit; ich habe och vormalz off awer gnade beger bey dem offinbar schreiber Symeon fleis angekort von em eyn instrument sulchir offgobin zcu bekomen; hat mir von em nicht geschen mogen, mit sulcher entschuldigung, her besorgit sich,

---

1) Anonyme Denkschrift: do die gnanten zcwene bruder des alden weißen herczogen land slos und stete alle inne hatten, do lissen sie iren vettern loß und ledig etc.

2) Gnesen.

3) Anonyme Denkschrift: auch weiß von den geschichten der apt zcum Sagan und er Meloß Berenwalt pfarrer zcur Steyne, der denne die czeit des alden weißen herczog camerer waß.

Zcum zcehenden das der alde weiße herczog abir solch instrumenta solcher gaben konig Laßlawen gescheen seine eigene brif und sigil gab, daryn solchir gebin konig Laßlaw bekunte, dieselbigen brif gab der alde weiße herczog Heincz Petirßwald zcu getruwer hand, also das er die konig Laßlawen zcugute (zeigte), und das Heincz Petirßwald solch brif ufgenomen und gehat hat, weiß dorvon der apt zcum Sagan und Diprand Reybenicz und auch der notarien Simeon Nigri und, als ich meine, Rudigistorf ym lande zcu Missen gesessen.

Zcum leczten zo mag man achten, das die land des alden wissen herczogen an konig Laßlawen komen sind in czweierley weiße: zcum ersten als ein gabe, zcum andern als ein vorfallen lehn der cron zcu Behemen nach tode des alden weissen herczog.

em mochte von koniglicher majestat ungnade derhalbe zcugefugit werden, und hat meyner bruder eynen, den ich zcu em geschikkit hatte, an den andern notarium Zachariam keyn Breslaw geweisit, der den dy czit mir unbewost tod waz. Ich habe mich och dezselbigin Zachariam protocol, wohin daz nach seynem tode komen sey, nicht irkunden mogin. Och ist mir wol wissintlichen, daz konig Jorge den gnanten fursten und brudern dyselbigin dez alden weissen herczugen land nye hat wollen bestetigen, ich globe och, daz sy der von dem konige von Ungern nicht bekomen sind. Und wez ich der sachin awer gnade weiter wuste zcu undirrichten und awer gnade zcu dinste und willin werde, tete ich getrawlich und willig. Gnedigin liebin hern, awer gnade wollen von mir gutlichen vorstehen, zo awer gnade dez weissin herczugin lande halbe irkeynen handil haben wurden, woldit gedenken dy Olsin mete doreyn czihen, wen aldo synd merkliche genisse von silbir und getrede czinssir von teichin molen und wilpan; och ist dy Olse eyne gutte stad und dy merklichste undir den andern allen. Och stet is zcum Sagan got gedankit allenthalbe richtic, alleyne daz eyner genant Thomas Rodstok obir eynen grundlichin entscheid czwissin em und meynen clostir am montag drey wochin vorgangin durch den hoptman und rathman zcur Freystad geschen in awer gnade lande off meynes clostirs guttir gebrand hat, der den, alz ich undirricht werde, in margraff Hans lande zcuhalden sulde. Ich habe ausgeschikkit mich sulchs worlichin zcu irkunden; wez ich worheid hyran irfaren werde, wil ich awer gnade nicht vorhalden.

Gegebin zcum Sagan am tage Thome.

Awer gnade demutiger caplan
Martinus abt zcum Sagan.

Dem durchlauchtigsten hochgebornen fursten und hern, hern Ernste kurfursten und hern Albrechte gebrudern, herczugen zcu Sachsin langraffin in Doringen und margraffin zcu Meissen meynen gnedigin liebin hern etc.

Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden (Wittenberger Archiv, F. Oels, Nr. 38, Blatt 44, 45).

**73. Die Gebrüder Ernst und Albrecht, Herzöge von Sachsen, schließen mit Herzog Konrad von Oels dem jungen Weißen einen Erbvertrag bezüglich der Lande Herzog Konrad des Canthners.** 1475 Februar 22.

1475 Febr. 22. Wir von gots gnaden Ernnst des heiligen Romischen reichs ertzmarschalk kurfurste und Albrecht gebrudere herzcogen zcu Sachssen etc. — — bekennen in disem unnserm brive vor uns unnser erben und nachkommen. Nachdem wir den hochgebornen fursten hern Conradten den

weißen herzcogen in Slezie hern zcur Olße Wolaw und Wartenberg etc. der spruch halben, so wir zcu ym des hochgebornen fursten, hern Conradts des alden weißen herzcogen in Slezie etc. unnsers lieben ohmen zeliger lande halben, die der gnante hertzog Curdt unnser lieber oheym itzunt inhat uß koniglichen vorschribungen, vor dem durchluchtigsten fursten und grozmechtigisten hern hern Mathie konige zcu Hungarn und Behmen etc. unnserm lieben und gnedigen hern ohmen und swager beclagt und zcu recht angesprochen und sin konigliche wirde uns ober sin liebe recht zcu irgehen und zcu vorhelffen gebeten, unnd so denn sin konigliche wirde und wir mit fruntschafft unnd eynunge halben eynander gewant unnd der gnante unnser lieber oheim siner koniglichen wirde geholter furst ist, dorumb sin konigliche wirde nicht gemeynt, das sin liebe und wir mit eynander zcu rechtlichem handel und teidingen komen sulten, und furgenomen den gnanten unsern lieben ohmen unde uns umb sulche unnser forderung gutlichen zcu vortragen, das sin liebe unnd wir, nachdem er uns und wir siner liebe mit fruntschafft gneigt sin, siner liebe und koniglichen gnaden vorfolget, doruff sin konigliche wirde dem gnanten unnserm lieben ohmen und uns umb sulche unnser forderung und spruche, die wir zcu den gnanten unsern lieben ohmen der gnanten lande halben gehabt, mit unnser beider teil rechten wissen wissen unnd guten willen gutlichen gericht und gescheiden, inmassen hernachfolget. Zcum ersten das sin liebe alle landt lute burge stete festen ampt pflegen merckte dorffer mit allen iren manschafften lehnen lehenschafften, geistlichen und wertlichen, renten zcollen gleiten vorwercken sehen tichen welden heiden wesen weiden wiltjagten berckwercken uff allerley metall, herschafften obern und nydern gerichten unnd allen andern inn und zcugehorungen, wuran das ist, und wie das mit namen gnant ist nichts ußgenomen, die des alden weißen herzcogen unsers lieben ohmen zeliger, auch des hochgebornnen fursten hern Conradts des swarczen zeliger unnsers lieben ohmen und siner liebe recht veterlich landt erbe und gut gewest und nach ist, mit namen das slos land und stat Ölßen, landt und stat Bernstat mit iren zcugehorungen in allermasse, die von dem hochgebornen fursten hern Conrad Kenthner gnant zeliger irem vater uff ire liebe komen und gefallen sin, und die die hochgebornne furstynn, frawe Margaretha des obgnanten herzcog Conradts des swarczen unnsers lieben ohmen zeliger nachgelassen witwe unnser liebe muhme zcu irem lipgedinge inhat unnd besitzt nach besagung irer briffe, der der obgnante herzcog Conrad der weiße unnser lieber oheym als ein rechter erbe nach irem abgange, den der almechtige got noch sinem willen enthalde, wartende ist, und alle ander guter, dorzcu der gnante unnser lieber ohme itzunt gerechtickeit had, uß welcher ursache das gescheen mag, an uns,

unnser leibslehenserbin und an unnser nachkomeling bringen sal und wil, die nach sinem tode haben innemen besitzen und der mit aller unnd iglicher irer in und zcugehorunge obin berurt als unnser eigen angeerbte land und lute von idermenniglich ungehindert zcu gebruchen. Und des zcu eyner sicherheit, dodurch wir sulche lande lute slos stete ampte pflegen merckte und dorffer mit allen iren zcugehorungen, wie obingeschriben ist, nach sinem tode bekomen und gewiß gemacht werden, so sal uns sin liebe alle prelaten hern ritterschafften manschafft stete merckte inwonere und undertane der obgnanten lande eine rechte erbhuldung tun lassen, sich nach siner liebe tode, das got gnediclich lange wende, an uns, unnser leibslehenserben und unser nachkomlinge zcu komen unschedelichen den hochgebornnen furstynn frawen Margarethan unser lieben muhmen an irem lipgedinge, das sie besiczt und inhat zcur Olßen unnd Bernstat etc. unnd frawen Salomeen herzcogynn von Troppa unnserer lieben muhmen an ire vorschribunge, die sie an dem slos unnd stat Steynna und dem marckt Rawden hat [1]. Syn liebe sal alle amptlute, die er itzunt had ader zcukunffticlich setzet, uns, unnsern leibslehenserben und nachkomen eide und globde tun lassen, sich nach sinem tode, den der almechtige got nach sinem willen gnediclich enthalde, mit den slossen steten festen unnd ampten, die sie vorwesen, an nymands andirs dann an uns, unnser leibslehenserben, ap wir ader sie vorhanden nicht weren, das der almechtige got gnediclich behute, alsodann an den hochgebornnen fursten und hern hern Wilhelme herzcogen zcu Sachssen etc. unnsern lieben vedtern und sin nachkomen halden sullen. Unnd so offt sulche ampte unnd amptlute von siner liebe vornuwet werden, so sal sin liebe dieselbigen amptlute uns und unnsern leibeslehenserben ader dem obgnanten unnserm lieben vetter herzcog Wilhelm ader weme wir ader sie das zcu entpfahen befeln mit sulcher pflicht durch ir eide und globde vorbunden werden, als obingeschriben stehet. Dorzcu sal der obgnant unnser lieber oheym uns dry slos und merckte mit den zcugehorungen unnd forwercken, als sie vorsatzt sin, ußgeslossen den zcoll zcu Trachenburg unnd das dorff Powitzke [2], das der obgnante unser lieber ohme vor sich zcu losen beheldet, mit namen die Hernstat, Trachemburg unnd Zculouff [3] ubergeben unnd die, die die gnanten slosser zcw pfantschafft inhaben, an uns weißen unnd mit eiden und globden sich kegen uns unnsern leibslehenserben unnd nachkomen vorpflichten, domit gewertig zcu sein unnd ir gelt vor die gnanten slos von uns unnsern leibslehenserben und nachkomen zcu nemen, wenn uns das recht unnd

---

1) Vergl. Band I, S. 269 und 273.

2) Powitzko, Kreis Militsch-Trachenberg.

3) Herrnstadt, Trachenberg, Suhlau.

fugsam dorumb zcu geben sin wirt, nach lute irer vorschribunge, die sie von dem gnanten herzcog Conrad unnserm lieben ohmen dorober haben. Unnd wer die obgnanten slos inhat ader inhaben wirdet zcu unnsern handen, die sullen herzcog Conrad unnserm lieben ohmen mit globden unnd eiden vorpflichtiget sein, das sie sich mit offnunge der slos an unnsern unnd iren schaden unnd an siner liebe willen nicht yagen und sich getrewlichen neben andern siner liebe landen zcu sinen lebtagen halden unnd richten sullen; und gewilliget, das wir, unnser leibslehenserben und ire nachkomen das slos unnd stat Steynna unnd den marckt Rawden mit iren zcugehorungen umb die summe geldes, dorumb sie vorpfant sein, von der gnanten furstynn unnser lieben muhmen losen magen, und das sin liebe uns, unnsern leibslehenserben und iren nachkomen mit gantzem vlis getrewlich dorzcu helffen, das wir, unnsere leibslehenserben sulche losunge von der gnanten unnser lieben muhmen bey iren lebtagen unnd so erst das ymmer gesin kan mit irem guten willen bekomen mogen. Und so wir, unnser leibslehenserben ader ire nachkomen dasselbe slos losten unnd amptlute doruff setzten, dieselben sullen dem gnanten unnserm lieben ohmen getrewlichen vorbunden sein neben andern sinen landen als die andern amptlute wie obinberurt ist, und das sin liebe alle vorschribunge briffe privilegia unnd friheit, die sin liebe, siner liebe vorfaren und eldern von kaisern unnd konigen uber sulche landt unnd furstliche friheit gehabt unnd sin liebe itzt inhat, bey das capittel der kirchen zcu Breßlaw siner liebe, uns, unnsern leibslehenserben und iren nachkomenn, dieweile sin liebe am leben ist, zcu getruwer hant inlegen sal, die das gnante capittel, alle die weile seyne liebe am leben ist, zcu getruwer hant inhalten, unnd die uns nach unnsern leibslehenserben ader nachkomen ader dem gnanten unnserm lieben ohmen, nach sust nymands, ane unnser, unnserer leibslehenserben unnd iren nachkomen unnd siner liebe rechte wissen und willen nicht geben nach bescheen lassen, sundern so es dorzcu qweme, das wir ader unnser leibslehnserben ader nachkomen ader der gnante unnser lieber oheim sulcher briff alle ader einsteils zcu beweißen notturfftig sin unnd das gnante capittel mit des gnanten unnsers lieben ohmen, unser ader unnser leibslehenserben ader irer nachkomen eyntrechtiger botschafft ersucht wurden, alsodann und nicht eher sult das gnante capittel sulche briff einsteils ader gar, wie das not sin wurde, doch in irem gewaltsam sehen und beweißung domit tun lassen unnd die denne wider behalten, biß der almechtige got uber sin liebe geboten hette und das er nymer am leben were, alsodann sal das gnante capittel sulche briff uns ader unsern leibslehenserben ader iren nachkomen ader dem gnanten herzcog Wilhelm unnsern lieben vedtern an alle widerrede ubergeben unnd sich des kegen uns,

unnsern leibslehenserben und nachkomen und dem gnanten herzcoge Wilhelm vorschriben unnd in irem briff bestymmenn, was brive bey sie ingelegt unnd sie entpfangen hetten, dovon uns sin liebe vidimus geben sal, der auch selber bey ym dovon behalten, unnd das sin liebe der gnanten lande halben in keynem wege handeln sal, das sulche lant gar ader einsteils uß sinen handen an nymands anders denn an uns, unnser leibslehenserben unnd nachkomen ader an den gnanten unnsern lieben vedtern komen mochten. Unnd ap sichs begebe, das der gnante unnser lieber oheym von eynem konige, der zcu der zcit sin wirt, ader ymands anders angesucht wurde, das seyn liebe ym die landt slos unnd stete etc., gar ader einsteils, ewig ader uff ein zcit, inantworten, das er sulchs in keynem wege an unnsern ader unnser leibslehenserben unnd irer nachkomen rechten wissen und willen tun sal, doch das der gnante unnser lieber oheym der koniglichen wirde an den slossen und steten, die sin liebe zcu sinen lebtagen innbeheldet, uns und unnsern leibslehenserben und iren nachkomen unschedelich offnung halten unnd tun mag, als sin liebe das siner koniglichen wirde schuldig unnd pflichtig ist. Auch sullen und wullen wir, unnser leibslehenserben unnd nachkomen des gnanten unnsers lieben ohmen undertanen neben ym getrewlich in unnsern schutz und schirm nemen und siner liebe helffen, wes er recht had, do wir siner liebe zcu glich und recht macht haben. Unnd ap es sich begebe, das der gnante unser lieber oheim von nymands mutwilliglichen bekriget wurde, dorzcu er dem widerstant zcu tun ader sich des uffzcuhalten mit siner macht und vormagen nicht gnugsam were und uns ader unnser leibslehenserben ire nachkomen sich des krigs uffzcuhalten notturfftig sein unnd dorumb ersucht wurden, globen sullen und wullen wir, unnser leibslehenserben unnd nachkomen dem gnanten unnserm lieben ohmen getrewlich raten unnd helffen, als wir unnd sie in unnserm eigen sachen und landen betreffende tun wolden; desglichen auch sin liebe kegen uns, unnsern leibslehenserben unnd nachkomen, wie es uns ader yn an den gnanten enden an den herschafften unnd gutern, die wir unnd sie in der Slezie zcu den gnanten landen ghorende innhaben, not sin wurde, tun sal. Wir, unnser leibslehenserben unnd nachkomen sullen unnd wullen uns in sulcher masse in keyner weiß von siner liebe und den landen setzen, auch keynen krig nach anders, daruß uffrur unnd beschedigung der lande wachssen mochte, uß den slossen, die uns sin liebe zcu losen vorgonnen und mit der loßunge zcu tun anewißen wurde, an siner liebe wissen unnd willen furnemen nach den unnsern zcu tun gestaten ader vorhengen. Es sal auch der gnante unnser lieber ohme uns eigentlich vorzceichent geben aller zcugehorunge der lande, die des alden weißen herzcogen zeliger, auch herzcogen Kenthners siner liebe

vater, die sin recht veterlich landt unnd guter gewest und nach sint unnd die gnante furstynn unnser liebe muhme zcu irem lipgedinge innhat, auch was der vorsatzt ader unvorsatzt unnd weme igliche vorsatzung stehet und vorweist ist, (geben), unnd das der gnante unnser lieber oheim sin erbliche lande und lute an uns, unser leibslehenserben und nachkomen ader an den gnanten unnsern lieben vedter wie obinberurt bringen sal, doch also, das der obgnant unnser lieber ohme alle sin lande obgnant mit aller nuczung, wuran die gelegen sin, zcu siner liebe lebtagen mechtig sin sal zcu gebruchen von uns, unnsern leibslehenserbin, iren nachkomen und unnserm vedter obinberurt und idermenniglich ane allerley intrag nuwer und alder sünde allenthalben ungehindert. Sullen und wullen wir siner liebe nach ußspruch der koniglichen wirde nuntusent zcweyhundert Hungarisch gulden [geben], domit sin liebe nach sinem gefallen tun unnd lassen mag, wie ym das recht und eben sin wirt, und dorzcu zcu sinen lebtagen alle jar jerlichen tusent Hungarisch gulden uß unnser cammer, die helffte uff Michaelis und die ander helffte uff Walpurgis zcu bezcalen. Unnd so wir zcu der ersten bezcalung der nuntusent und zcweihundert gulden, auch uff alle tage des jargelds zcu bezcalen nicht Hungarische gulden hetten, so sullen wir ym die Hungarischen gulden mit Rinischen vorgnugen, allewege hundert Hungarisch mit hundert und drissig Rinischen gulden und die erste bezcalung des gnanten jargelds, die helffte uff den nehstkomende sant Michelstag und die ander helffte uff Walpurgis, ym zcu geben anheben und dornach allezcit, die weile der gnante unnser lieber oheim am leben sin wirt, geben und betzalen sullen unnd wullen. Und sulche bezcalung sal allezcit gescheen zcum Sagan unvorhindert geistlicher unnd wertlicher gerichte. Unnd sulche obgnante summe gelds auch das jargelt sal unnser lieber ohme nach sinem willen und zcu keyner alden vorsatzunge ader alden vorschribung nicht ußgeben, das ym auch von uns doran keyn abslag nach irnis gescheen sal. Unnd so wir, unnser leibslehenserben und nachkommen an sulcher summe des jargelts uff eyne ader mer tagzeit sumig wurden, was denn der gnante unnser lieber oheym sulchs geldes unnsers vorzcoges schaden neme, das billicher schaden were, den wullen wir sin liebe auch gutlich benemen. Es sal auch der gnante unnser lieber oheym in den landen keyne vorsatzung nach vorpfendung tun, domit dieselbigen landt unnd der lande nutz und gulde mit furder beswerung an uns, unnser leibslehenserben und ire nachkomen ader an den gnanten unnser lieben vedter unnd sin nachkomen komen muchte, auch nymands dovon gebenn nach daruff vorschriben ader vorlihen, es weren dann vorledigte angefallen lehenguter ader geistliche lehen, die sin liebe, alle die weile ym got das leben vorlihet, nach sinem gefallen und

willen vorlihen mag, doch also, das die manlehen lehenguter bliben unnd nicht vore[r]bet werden, vor sich zcu vorlihen beheldet. Unnd wu denn vorsatzte guter unnd gult, die der gnante unser lieber oheim zcu sinem eigen nutz nicht innehette, in den landen weren, unnd sine liebe zcu ym selbs nicht losen wolde unnd wir unnser leibslehenserben und nachkomen zcw unnserm ader irem nutz losen wulden, das sullen wir und sie zcu tun macht haben unnd sulche erloste guter und gult zcu den slossen, so uns sin liebe furmals ingegeben unnd zcu losen vorweist hette, an siner liebe unnd idermennigliclis vorhindern nach unnserm und irem willen gebruchen. Dorober sal uns, unnsern leibslehenserben unnd nachkomen ader dem gnanten unnserm lieben vedter nach des gnanten unnsers lieben ohmen tode geboren unnd zcustehen alle gerechtickeit spruche unnd furderunge, die der gnante unnser lieber oheym zcu allen und iglichen slossen steten merckten zcollen zcinsen renten unnd gulten, nichts ußgeslossen, wu die gelegen unnd wie die benant sint, die sin liebe gehaben unnd ym geboren muchten, zcu den landen gehorende die inzcubringen, domit zcu tun unnd zcu lassen, inn allermasse der gnante unnser lieber ohme zcu tun unnd zcu lassen gehabt hette, ußgeslossen das slos zcu Awers[1]) mit siner zcugehorunge, und die koniglichen rente zcu Breßlaw uff dem rathuß und dorzcu die canczley fischerey unnd schoßgetreide und gelt mit iren zcugehorungen, die sin liebe zcu siner gerechtickeit vor sich beheldet, domit zcu tun und zcu lassen nach sinem willen. Und wu wir, unser leibslehenserben und nachkomen ader unnser vedter obgnant dowider teten, in welcher weiße ader in was scheyne unnd uß waßer ursache das gescheen als obin berurt ist, das sal an ym selbs von uncrefften unnd vornicht sin, das wir in diesem unnserm briffe also vornichtigen und uncrefftigen; sundern was unnser obgnanter lieber ohme an den vorsatzten gutern der lande selber losen wolde, unnd wenn er die gelost had, unnd ap er wider vorsetzen wurde, das sal der gnante unnser lieber ohme zcu tun macht haben, doch das die nicht hocher vorsatzt werden, wenn die itzunder stehen, und er die losen wurde, das denn mit unnserm, unnser leibslehenserben ader irer nachkomenn wissen gescheen sal. Unnd ap der gnante unnser lieber ohme sulche geloste guter ader gelt nicht wider vorsettzte unnd selber halten wurde, so sal er sulch gelt, das sin liebe uff die losunge gewant had, keren unnd wenden, nach sinem gefallen, wu ym das recht und ebenn sin wirt, von uns, unnsern leibslehenserben unnd iren nachkomen unnd idermenniglich ungehindert. Doruff had die konigliche wirde sulche landt uns Albrecht herzcogen zcu Sachssen etc. unnd den hochgebornnen fursten hern Ernsts

---

1) Auras, bei Breslau.

des heiligen Romischen richs ertzmarschall kurfursten unnd hern Wilhelms herzcogen zcu Sachssen etc. unnsers lieben bruders und vetters und unnsern leibslehenserben und iren nachkomen mit des gnanten unnsers lieben ohmen rechten wissen und guten willen zcu unnserm und irem rechten ewigen lehen ewig und erplich gelihen. Reden und globen vor uns, unnser leibslehenserben und ire nachkomen und den gnanten unnsern lieben vedtern bey unnsern furstlichen wirden und truwen alle obingeschribene stucke, punct und artickel, so viel uns und yn zcu tun geburt, stete fest und unvorbrochlich zcu halten, auch von dem gnanten unnserm lieben ohmen sins teils zcu warten und dem allem, was allerseit zcu tun geburt, gefolgig sin, getrewlich und an geverde. Des zcu urkunde unnd steter haldung willen haben wir gnanter herzcog Ernnst unnser insigel, des wir herzcog Albrecht hirzcu mit gebruchen, wissentlich an disen briffe lassen hengen.

Geben nach Cristi unnsers lieben hern geburt virzcehenhundert dornach im funffunndsibenczigisten jaren zcu Breßlaw am mittewochen nach dem sontag Reminiscere.

Aus dem Originale (Nr. 8230) im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit dem Siegel Herzog Ernst's an Pergamentstreifen.

## 74. König Matthias gestattet Herzog Konrad dem Weißen seine Lande auf seine Lebtage dem deutschen Orden zu übergeben. 1478 August 10.

Wir Mathias von gottes genaden zu Hungern zu Behem etc. kunig 1478
herczoge in der Slesy und zu Lucemburg marggraf zu Merhern und Aug. 10.
zu Lawsitz etc. bekennen und tun kund allermeniclich, die diesen brief horn oder horn lesen. Als der hochgeborn Conradt der weis herczoge in Slesien zu Wola und Warttemberg unser ŏhem furst und lieber getrewer awss sunderer bewegnuss begirde andacht und liebe, die er zu dem Teutschen orden unserer lieben frawn in Prewssen [hat], sich darein geben und den annemen vermaynt und ganncz in willen hat, loben wir seinen fursacz und guten willen, so er zu dem yetzgenanten orden unser lieben frawn tregt, [und da er] uns darauf diemuticlich angerufft und gepeten, daz wir im als kunig zu Behem all und yeglich sein lannde sloss stette gult und guttere, waz und er der hielte, genediclich vergunnten und geruchten im die alle zu dem benanten orden sein lebtag zeaygnen und zegeben, in die zu allen des ordens notdurfft und geschefften zenutzen und zeniessen ongeverde, haben wir angesehen des obgenanten herczog Conradts fleissig und diemutig gepet, zuvoran den genaigten guten willen und fursacz, so er dann zu dem obgenanten orden [un]ser lieben frawen hat. Darumb so

erlauben und vergunnen wir im von kunigclicher macht zu Behem sein lebteg solh sein lande [sloss] stet gullt und guttere dem obgenanten unserer lieben frawn orden ze aigen zegeben und einzeantwurten, also daz der obgenant orden allen iren frumen damit trachten und furnemen sullen und mugen on menicliclis irrung, doch daz sy davon nichts verkumern verkauffen verseczen oder vertun sullen, und so er mit tod abgeet, alsdann sullen uns sein lannde lewt sloss stett und alle guter haymvallen on alle irrung, als uns dann die rechtlich zupurn und zusten, alles trewlich und ungeverlich. Mit urkunt des briefs besigelt mit unserm kunigclichen insigel.

Geben zu Ofen an sand Larentzen tag nach Kristi gepurd virczehenhundert und in dem achtundsybenczigisten, unserer reiche des Hungrischen im ainsundzweinczigisten und des Behemischen im zehenndten jaren.

Original im Königl. Staatsarchive zu Königsberg in Preußen mit anhangendem Siegel an einem Pergamentstreifen, wohlerhalten, nur daß in das Pergament ein Loch gerissen und daß Randtheile des Siegels (es ist das kleinere) abgebröckelt sind. Auf der Textseite liest man oben rechts über der Schrift: 9º propria dni reg., während unter der Schrift jede Kanzlei-Note fehlt.

## 75. Gütlicher Vergleich zwischen Georg von Stein, Bevollmächtigten des Königs Matthias, und Herzog Konrad dem Weißen. 1478 October 1.

1478 Oct. 1. Wir Nicolaus Sculteti doctor cantor und thumherre der kirchen zu Breszlaw, Petir Schoff zu Maschlewitz gesessen in macht und namen des erwirdigsten in got vaters und herrn herrn Rudolffs bischoff zu Breszlau etc. und Wilke Berlyn und Hans Hawnolt burger in macht und namen der erbarn stadt zu Breszlaw bekennen uffintlich mit diszem brieffe vor yder mennigklich, das wir tzwuschen dem edlen herrn Georgen vom Stain yn macht des allerdurchlauchtigsten fursten groszmechtigsten herrn herrn Mathie zu Hungern Behem etc. koniges unszers allergnadigsten herrn szam seyner konigklichen gnaden anwaldt und szendeboten an eynem und dem hochgebornen fursten und herrn herrn Conrade dem weisszen hertzugen in Sleszien zur Olszen Wolaw etc. am andern teyle, mit beider taile willkore betaidiget und gemacht haben, alszo das ir beider gnade alle und itzliche tzweitrachte zusproche schelnissze und sachen nemlichen von der herrn und fursten von Sachszen betaiding, dorauff seyne konigkliche gnade getreten ist, und hertzug Gyndersichs von Glotz betaiding anlangende, und was sich do von gesacht hott, allenthalben volkomlich und gantzmechtig bekomen synt uff den erwirdigsten herrn bischoff obgenant und den hochgeborn fursten und herrn hertzugen Friderichen zu Ligenitz Goltperg etc. und die erszamen wolweiszen rath-

manne der stete Breszlaw und Sweidnitz und wen ire gnade und erszamkeit zu en nehmen wollen, solche obgenantte tzweilowfftte zusproche schelnisse und sachen, die ytzlich tail zu dem andern hatt ader haben meynett, der yetzgemelten tzweier stucke halben mechticlich zu irkennen und awszzusprechen bynnen eyner kurtzen tzeitt nemlichen hir und weynachten nestkonfftig, szo ire gnade und erszamkeit dorombe ersucht werden. Und alles was alszo irkant geteylet und awszgesprochen wirt, szal an beyden teylen gantz volkomen und unvorbrochlich gehalden werden. Und deme alszo unstrefflich nachzugehen glowbe ich George vom Stayne von meynen wegen bey meynen gutten trawen und eren an stadt kunigklicher maiestett und ouch, das ich von seynen kunigklichen gnaden eynen bsundern macht brieff ader bestetige brief schicken will den sachen alszo nachzukomen, ane alls arg und geferde, und ap seyne kunigkliche maiestet obgestympter sachen halben ichts ungnade ader unwille hette zu hertzug Conraden, globe ich schaffen, das solchs gantz vorkorn und vergeben werde, und das sein gnade gantz sicher sein szall mitsampt den seynen vor kunigklicher maiestet und der seynen. Und wil seynen gnaden des eynen gnadsbrief von kunigklicher maiestet bynnen eynem mondem ader uffs nechste is geschen mag schicken, wie seyne gnad des eyne nottel machen wirt. Und wir Conradt der weisse obgenant vorsprechen ouch und gelowben bey unsern fursttlichen cristenlichen woren wortten und wirden ane alls arg gantz ungeferlich, das wir der gemelten betaidigunghe und vorwillunghe nachgehen wollen, die ouch stett vestt und unstrefflich halten, alles was durch die obgemelten herrn und richter von uns gekorn und irwelett irkant geteilet und awszgesprochen wirt, ane allin intrag und kegenrede, und gelowben dornebin, das wir allenthalben keyne unsrer stete noch slosz in fremde hende brengen wollen noch die nymands ingebin adir domitte begynnen ader vornemen, das unszerm allergnadigsten hern konige zu schaden komen mochte, szunder uns domitte bey seynen kunigklichen gnaden gantz getrewlich undirthenig und gehorsam halten, als eynen uffrichtigen fromen fursten zugeborett bei solchen gelobden und phlichten, die wir seinen kunigklichen gnaden vormols gethan haben. Des zu orkunde und stethhaldunghe haben wir hertzug Conrad und George vom Stain alse vornemische und wir obgnanten betaidiges lewte als mitteler unszer ingesigele an diszen brieff laszen hengen.

Geschen und geben czur Olssen am tage sanctt Remigii nach Cristi geport tawsent vierhundert und im acht und sibentzigsten jaren.

Orig. im Herzogl. Archive zu Oels mit 6 Siegeln an Pergamentstreifen. 1) ein rundes Siegel in rothem Wachs, ein im Siegelraume frei schwebender, mit dem Kopfe nach rechts gewendeter Adler, mit der Umschrift: S. CONRADI ALBI IUNIORIS DUC.

OLSNEN ET KOSLEN. 2) das Siegel des Georg von Stein in rothem Wachs, beschrieben Band I, S. 284. 3) ein kleines rundes Siegel von grünem Wachs, enthaltend im Schilde einen Ring, mit einer heraldischen Lilie innerhalb desselben, über demselben ein Kreuz. Über dem Schilde zeigt sich das Brustbild des mit Heiligenschein versehenen Johannes des Täufers, welcher auf dem linken Arme ein Agnus dei hält. Die Umschrift lautet: S. NICOLAI SCHULT · AD · CAS. 4) ein kleines rundes Siegel in grünem Wachs, ein am rechten Schildrande aufsteigendes Schaf, in dem schräg-rechts gelehnten Schilde; auf dem Helme drei Hahnenfedern. Die Umschrift lautet: SI · PITER SCOFF. 5) ein eben solches Siegel mit drei Rosen, ohne Helm. Die Umschrift lautet: S. WILKE · BERLIN. 6) ein eben solches Siegel in grünem Wachs, enthaltend in dem Schilde zwei ins Andreaskreuz mit den Spitzen nach unten gelegte Pilgerstäbe, die sich auf dem Helme wiederholen. Umschrift: S. HANS HAVNOLD.

## 76. Bischof Rudolf von Breslau vermittelt in der Streitsache zwischen Georg von Stein als Bevollmächtigtem des Königs Matthias und Herzog Konrad dem jungen Weißen. 1478 November 26.

1478 Nov. 26. Wir Rudolph von gots gnaden bißchof zu Breßlaw und Baldassar von Piscia unsers allerheiligsten vaters des bobsts subdiaconus und des heiligen Romischen stules orator bekennen offentlichen mit dißem unßern briffe allen, die en sehn ader horen leßen. Nachdem etliche schelnisse czwischen dem edlen und gestrengen herrn Georgen von Stain unsers allergnedigsten herrn Mathie zu Hungern Behem etc. kunigs volmechtigen anwalt in Sleßien in kunigklicher macht an eyme und dem hochgebornen fursten und herrn herrn Conradt hertzog in Sleßien zur Olßen Wolaw Wartenberg etc. am andern teile gewest sein, haben sie sich in unser kegenwertikeit solcher schelniße halben allenthalben mittenander freuntlichen voreynet und vortragen in moßen als hernoch volget. Item czum ersten von wegen des geldis, das unßer herre der kunig hertzog Conraden zugesaget hot zu geben, nemlich drey tawsent acht hundert Ungerische gulden, ist beredt, das hertzog Conradt die stewer, szo yetz durch sein landt gehit, fur elf hundert gulden nemen sal, dann er die nicht höcher meynet zu bringen, dorzu sal em seine konigkl. gnade ordiniren und geben czwo tawsent und siben hundert gulden. Item das kunigkl. majestat in der schult in oberlanden vortrete, als in hertzug Ginderzich der benemen gelobet und verschreben hot, und nochdem seine ko. gnade die edlen herrn Jan Bielig und herrn Jan von Oderburg zu im geschickt hat und er seinen ko. gnaden den brief hertzog Ginderzichs der verschreibunge und vorpenunge, nochdeme das sein ko. gnade an in begerte, durch die gnanten herrn oberantwort, haben dieselbigen herrn dabei anstat ko. majestat gelobet von seinen ko. gnaden eynen brief zu schicken, der do lawte, das ym seine ko. gnade der schult in oberlanden vertreten und benemen ßollte, solch brieff mit seiner ko. gnade ingesigel ist ym von seinen ko. gnaden worden, dorin ym seine

ko. gnade gelobet der schult zu benemen, das er der ouch benomen worde, alsdenne er solche schult noch nicht benomen noch vertreten ist, und er alreit Micolaschen Schilerowfken czwe hundert gulden uf solche schult hot mußen geben, das im die von ko. gnaden ouch gegeben werden, und das solche obengeschrebene schulde ane verczihen vertreten werden und im und seinen borgen ire brieff und sigell von den globigern oberantwort werden. Item unser herre der konig ßal das frewlein zur Olßen[1]) erbarlich bestatten und vorsehen, als dorzu gehoret. Item von wegen der drey schlosser, die hertzog Conradt etc. ko. majestat solte eingeben noch der beredunge, und dokegen solte seine ko. gnade in versorgen zu seiner lebetagen mit tawsent gulden jerlicher rentten, welche tawsent gulden er gegen ko. gnaden sendeboten abestellen, dogegen im seine ko. gnade bei den selbigen drey schlossern und andern schlossern und landen gnediclich bleiben laßen sall sein lebetag gantz awß, und dogegen sal er unserm herrn dem konig, worde eß seinen gnaden nodt ßein, nicht alleyn solche drey schlosser ßunder die drey und alle ander wider seiner ko. gnade fiendt und seinen ko. gnaden zu gutt eingeben und offen halten, doch in solcher weiße, das unser gnediger herre der konig den guetten lewten, die die selbigen schloß vor ir gelt in vorpfandunge innehaben, ir geldt, das sie doruff vorschriben haben, gnediclich geruche zu geben und ym, ßo er seinen ko. gnaden ader seinen ko. majestat anwalden irkeyn schlosser eingebe, eine gnedige vorsorgunge zu thun geruchte. Czum ersten ßo sich schade in seinen landen ergingen und seine genißße vorterbin, das im sein ko. gnade eine gnedige widerstatunge thun geruchte, das er einen außkomen als ein furst gehaben mochte. Welche widderstatunge er gantz zu seinen ko. gnaden in großem vertrawen setzet. Szo er ouch seinen ko. gnaden ader seiner ko. gnade amechtlewte irkein schloß eingeben solte, das sich die selbigen gegen im verschriben und geloben sollen, das sie in seiner rentte und hirschafften und aller seiner underthanen nicht halden sollen (!). Und ab got der almechtige an seinen ko. gnaden weß tottlichs gebote, das do got lange enthalden geruche, das sie im alle solche eingenomene schlosser ane alle uffschlege und vortzihen widder abetreten und eingeben, und ab die guetten lewtte, den er von unsers gnedigsten herrn koniges unßer schlosser vertrawet hette(n), irkeynes verlorn, das got nicht gebe, das im seine ko. gnade deshalben eyne gnedige widderstatunge zu thun geruchte noch innehalt seiner privilegien, die im ko. majestat gnediclichen bestetiget hott. Item hertzug Conraden und seinen rathen und underthanen und allen den, die neben ym verdocht sein, von unserm

---

1) Doch wohl Barbara, Tochter Konrad's des Schwarzen (Grotefend III, 16.)

gnedigen herrn dem konige ein gnaden brieff gegeben werdt noch innehalt der copien, die er herrn Georgen vom Stain oberantwort hatt, nachdem als herre George im das zur Olßen gesprochen und zugesaget hott. Item die abkundigunge dem konige und dem konigreiche zu Polan ßal er thun alßo, das eß seiner verschreibunge, die er mit dem kunig und mit der cron zu Polen hott, und seines gelympfs halben nicht zu nohe ßei. Item umb den schaden, ßo die Polen hertzug Conraden widder ire verschreibunge zugefuget haben, ßall ko. majestat hertzug Conraden hilff und beistandt thun, domitt er solchen schaden noch lawte seyner brieffe bekomen mag, ouch vergonnen, das er sich selbist seines schaden erholen mag noch lawte seiner brieffe. Item und ab hertzug Conradt irkeyne beforunge stunden von unsers gnedigsten herrn koniges fienden und er seine ko. gnade ader seine ko. gnaden amechtlewte umb hulffe und rettunge anruffen wurde, das im von seinen ko. gnaden ader seiner ko. gnaden amechtlewten hulffe geschehe seinen ko. gnaden zu gutte und den landen. Item und das ko. majestat, nochdeme seine ko. gnade im seine landt und lewte bestetiget hott, eynen brieff gebe, das in seine ko. gnade gnediclichen dobei laßen und halten will zu seinen lebetagen. Item eß sollen ouch alle howbtlewte und burggraven, die hertzug Conradenn schlosser innehaben werden, sich gegen ko. majestat verschreiben, ab got icht an im tete do got lang vor sei, das sie ko. majestat von Hungern und Behem als iren erbherrn und kunig zu Behem und sust nymande gehorßam sein wellen. Item und ab er irkeynen seinen howblewtt ader burggraven vorkeren wolde, keynen andern zu setzen, er habe sich denne vor als der vorige gegen ko. majestat verschriben. Item das ko. majestat seine lande zu seinen lebetagen an nymande anders wenden. Item alle vorpflicht, die ko. majestat hertzug Conraden thun sall, ouch hertzog Conraden ko. majestat thun ßal, ßollen yetz alhier durch die herrn bischoffen etc. nottel gegeben und dornoch die howptbrieffe gemacht werden. Item des schultbrieffes wegen, ßo hertzug Conradt umbe czehen tawsent gulden von ko. gnade hott, setzet hertzug Conradt in untzweiffell vertrawen zu ko. majestat. Solche obengenantte artikell sint vor uns in gegenwertikeit der obgemeltten partheien geleßin, und dorauf haben sie herren Georgen vom Stain bei seinen trawen fur ko. majestat und der hochgeborne furst hertzug Conradt der weisse bei seinen fursttlichen wortten in unßer hende gelobet stete und unverbrochlichen zu halten und dem alßo nachzukomen. Des zu urkundt haben wir unßer und die genanten herrn ire ingsigel an dißen brieff auß rechten wißen laßen hengen, darunder sich beide parten verbunden und gelobet haben alle obgeschribene artikel war und stet und unvorbrochlich zu halten und zu volfuren.

Der gegeben ist zu Breßlaw am dornstage noch Katherine der heiligen juncfrawen noch Cristi gebort tawsent vierhundert und im acht und sibentzigsten jaren.

Orig. im Breslauer Staatsarchive F. Oels 2. Daran hängen 1) an einem Pergamentstreifen das Siegel des Bischofs roth in heller Schale, ein quadrirter Schild vor einem Bischofsstabe, im ersten Felde der schlesische Adler, im zweiten 6 Lilien, im dritten desgl., im vierten, das durch einen Querbalken getheilt ist, darüber ein achteckiger Stern, von dem 5 Spitzen zu sehen sind, darunter eine Art Blume, mit der Umschrift: SIGILLUM RUDOLPHI EPISCOPI WRATISLAVIENSIS. 2) an einer dünnen gedrehten röthlichen Schnur ein rothes beschädigtes Wachssiegel in Holzkapsel, eine Anbetung Mariä durch den Geschenke bringenden König Balthasar, mit dem Sterne darüber, von Legende noch erhalten: A SVBDIACONI APS . . . unten ein kleiner Schild, einen aufsteigenden Hund darstellend. 3) an Pergamentstreifen das rothe Adlersiegel Herzog Konrad's (vergl. die vorige Urkunde). 4) an Pergamentstreifen das Siegel Georg's von Stein (vergl. Theil I, S. 284).

## 77. Vergleich des Königs Matthias mit Herzog Konrad dem Weißen, dessen Lande nach seinem Tode an den König heimfallen sollen, dem auch die Schlösser Militsch, Herrnstadt, Trachenberg und Suhlau schon jetzt eingeräumt werden sollen. 1479 August 16.

Wir Mathias von gottis gnaden zu Hungern zu Behemen etc. konig . . . bekennen, das wir uns mit dem hochgebornen Conraden dem weysen herczogen in Schlesy zu Wolaw Wartennberg etc. unserem fursten ohemen und lieben getrawen durch seyne machtbotten voraynt und vortragen haben in masen als hernach volgett: zum ersten, so sollen und wollen wir all und yglichen unwillen und ungnad, so wir eczlich zeit ken im tragen und gehabt haben, gancz awfheben und abthun und seyn gnediger her seyn on geverde. Dornoch ist durch uns und sie beschlossen, das wir alle und iglich schuld, die etwan herczog Conrad der swartz in obirn lande Kosel und Bewthe hinder sein gelasen, und sunderlich die schuld, so er sich kegen dem hochgebornen fursten unserm lieben swagir herren Gindersien[1]) herczogen in Schlezien und zw Munsterberg vorschreben und vorbunden hatt, gancz annemen und entledigen wollen nach lawt unsers tractats, so wir vormals mit im zu Breslaw getan haben. Furter wollen wir im die czinse und rente, zo der obgenante weysse herczoge uf der stad zu Breslaw dem herczogen von Oppeln vorsatzt hat, von dem intzkunftigen sant Michaels tag uber eyn gantz jare on allen vorczugk von den obgenanten von Oppeln losen und ledigen und im die mit sambt den phfantbriffen ubergeben und einantworten, damite zu thun und zw lasen nach seynem willen. Da entkegen soll der obgenante herczog der weyse von seinen landen lewten steten schlossen gutten hu-

1479 Aug. 16.

1) Heinrich I., Sohn Georg's Podiebrad.

ben hoffen nach andern seyn erben, zo er dann jetz innhatt und besitzt, nichts mere davon bekomern vorsetczen schaffen machen vorphfenden oder vorgeben, sundern die innhalten nutczen und nyssen, die weile her lebet, und nach seynem tode so sollen dieselben stucke und gutter alle obgenanten uff uns unsern erben on meniglichs irrung komen und gevallen. Wir sollen und wollen im auch von sant Michaelis schirstkunftig uber zway jare zway tausent golden uff unser stad Breslaw vorschreiben und vormachen, also das dem obgenanten weyssen herczogen von dem schirstkunftigen santt Michaels tag uber zwey jare dy obgenanten zway tausent gulden on ausczuge geraicht und gegeben sollen werden, und solh sum vor geystlich und werltlich gericht und [on] meniglichs irrung durch sich selbs ader seyn sandtbotten von dannen auß der obgenanten unser stadt Breslaw bies an sein gewarsam furen soll und mag on geverde. Wann und wir im die hievorbestimbten zinse zu Breslaw von den von Oppeln losen und im die mitsambt der vorphfenntlichen vorschreybung uberantworten und ouch die obgenanten zwey tausent gulden uff unser stadt Breslaw vorschriben haben, alsdann zo zoll der obgenant herczog Conradt der weyß von stund an uns ein vorzeichbriff und quittung der tausent gulden halben, zo wir vormals auf unser stat Breslaw im vorschriben hetten, ubergeben und sich in derselben vorschreibung vorczeyen und bekennen, das er solh rendte, die wir im von den von Oppeln erloset, auch der zway tausent gulden fur die tausent gulden, so wir im uff unser stadt Breslaw jerlich vorschriben hetten, angenomen und daran ein benugen gehabt habe, und soll alsdenn furter von stund an mit dem hochwirdigen fursten herren Rudolfen bischoven zu Breslaw bestellen, das uns der selbe bischove das schlosse Melitsch mit seyner zugehorung, zo er zu getrewes handen innenhatt, on alle irrung zu unsern handen oder weme[1]) wir das bevelhen werden abtreten und oberantworten [soll] on alles geverde. Dann von der schlosser wegen als Trachenberg Hernstadt und Zwlouffe[2]), darauff dy hewbtlewte uns gelewbde und phflicht getan haben, sich mit den noch unsern willen zu halten. Und weres[3]) und uns Melitsch deßgleichen auch also eingegeben und oberantwirt wirt, alsdenn zo sollen und wollen wir den obgenanten herczog Conradten in allem seynem furstenthume und nemlich in den fier weichbilden der obgenanten vier schlosser bey allen lehen und angefellen, sy seien geistlich ader werltlich, mitsambt allen herlikeyten und manschaften, mitsambt dem gejade seyn lebtag berwsam bleyben lasen, solchs zw gebrauchen in masen, wie ers dann vormals gehandelt

1) So dürfte zu verbessern sein, statt wann, wie unser Transsumt hat.
2) Suhlau.
3) Der Transsumt hat deutlich weren.

und gebraucht hat, on unser, unser hewbtlewte meniglichs irrung, dach außgenomen was merckte und dorfer zu den obgenanten vier schlossern gehoren, davon uns dann die hewptlewte vorwandt, die itcz seyn oder hinfure werden, sollen dobey bleiben und davon nicht komen mit den gewonlichen zinsen nutzen und gulten als von alter darczu gehorende on alles geverde. Solh obgenant punkt und artikel geloben und wollen wir obgenanter konig Mathias vor uns und alle die unsern dem obgenanten herczog Conraden, wie die hie vorbegriffen seyn, gantz stete und unzubrochen halten, dawider nicht zu thun in keyner weyß getrewlich und ungeverlich. Mit urkundt ditz briffs mit unserm anhangenden insigel besigelt.

Geben zu Olomutz am montag nach unser lieben frawen tag irer vorschidungk. Nach Cristi geburt vierczhenhundert und in den newnundsebenczigsten, unsers reichs des Hungerischen im zweyundzwentzigsten und des Behemischen im ainelften jaren.

In einem Vidimus des Abtes Benedict vom Sandkloster zu Breslau mit dem Abtsiegel an Pergamentstreifen im Herzogl. Archiv zu Oels A. V b., datirt am Sonnobunde nach Vocem iocunditatis 1481.

## 78. Herzog Konrad der Weiße entsagt allen seinen Ansprüchen auf das Städtlein Trebnitz zu Gunsten der dortigen Äbtissin. 1480 Januar 11.

Wir Cunrad der weisse von gotis gnaden in Slezien hertzug zu Wo- 1480
law, Olssin, Wartinbergk etc. bekennen uffintlichen vor ydermennig- Jan. 11.
lichyn mit dezim briffe allin die en horen sehin adir lezin, so als denne die erwirdige in got hochgeborne furstynne unde frawe frawe Anna herczugynne von Troppaw unde epttischynne zu Trebnicz unssire liebe swestir mit sampt ir ganzir samp[n]unge uns vor dem durchleuchtigistin undt grossmechtigistin furstin herren herren Mathien zu Hungern, Behemen etc. konige unsserm gnedigisten herren vorclagit hatte, wie unsere eldern, vorfahrn unde wir etliche gerechtigkeit in dem stetlein Trebnitz wedir ir liebe unde das clostir zue unrechte vorhilden, welche sachin koniglicher maiestett dem grossmechtigen herren Steffann von Zapolien, grafe in Zips zu derzeit hauptman in der Slezien zuvorhoren undt zu entrichtin bevolhen hatte und der egenante herr Steffan in den sachen zu keinem ende unde entrichtunge nicht bracht hatte, sunder die sachin blebin also ansten biess zu der zukunft dess houchwirdigen in got vaters unde herren herren Johannßen bischofe zu Wardein, königlicher mayestett statheldir undt vorweszir in Slezien unde beydir Lausitz etc., vor welchem die egemelte frawe Anna apttischynne uns zum andir mole vorclagit hatte, unde seine liebe unss an statt koniglicher mayestett bevolhen

und geboten hat, sulche gerechtigkeit abezutreten. Alzo haben wir umb unser eldern vorfarn selen selikeit sulche gerechtigkeit in dem stetlen Trebnitz abgetretin entreumit unde in craft dietz briefs wiederumb eingegebin habin mit allin undt iczlichyn seynen hirschaften unde zugehorungen keyns ausgenohmen, noch innehalt undt clarlichir aussagunge ihrer privilegien doruber belautende; alzo dass die egemelte fraue Anna abtschynne mit sampt ir sampnunge wedirumb sulch stetlen Trebnitz haldin habin genissin gebrauchen unde zu ewigen zeiten besitzen sullen, vor ydermanne ungehindert noch innehalt ir privilegien, die von unsern eldern und vorfahrn doruber gegebin seint. Zu orkunth unde meher sicherheit habin wir unssir mayestat an dezin brief hengen lossin.

Geschehn und gegebin zu Bresslaw am montage noch der heyligen dreykönige tage noch Christi geburth firzenhundirt dornach in dem achzigisten iare. Dobey sind gewest die edeln gestrengin und woltuchtigen, herr Jorge vom Steyn, herr Heinze burggrafe von Dohn, Stefke Latosske unde Nickel Szollowsky dezir sachin gezeuge etc.

Aus dem Diplomatarium Trebniczense (saec. XVII) im Breslauer Staatsarchive sub signo D. 299. l f. 332. Eine zweite Abschrift mit noch mehr modernisirter Orthographie ibid. l f. 223b. Vergl. unten Nr. 81.

## 79. Verschreibung Herzog Konrad's des Weißen gegenüber König Matthias.
1480 März 14.

1480 März 14. Wir Conradt der weisse von gotis gnaden herczug in Slesien und herre czur Olssen Wolaw unnd Warthimberg etc. bekennen offintlichen mit dießim brieffe vor allin den, die en sehin ader horen lezin. So als denne die durchlauchten unnd houchgebornen fursten unnd herren herren Ernnste korfurste unnd herre Albrecht gebrudere herczog in Sachssen unnsere liebe ohmen in anspruch unnser landt angefangt hatten unnd handel mit iren lieben vor dem allerdurchlauchtigistenn fursten unnd großmechtigisten konig unnd herren Mathiam konig czw Ungern und czw Behmen etc. unnserem allergnedigisten herren dorumbe gehabt habin, also das unns die herczogen vonn Sachssin unnsere liebe ohmen gegeben sollten habin newn und czwenczig tawsint Ungrischer gulden, unnd seinne konigliche majestat uff den handil, den ire liebe mit uns hatten, getretin ist unnd unns soliche summa geldis seinne konigliche majestat czw Bresslaw gegeben unnd vorgnugt hatt unnd dobey seinne konigliche maiestat mit unns ferrere handl gehabit hatt und unns schult vortreten hatt und unns kegen den herczogen von Oppeln auch unnsirn ohmen czwe tawsint Ungrischer gulden, die ire liebe unns gelegin hattin,

sy vorgnugt unnd beczalt hatt unnd drey bete[1]) unns in unnsern landen gegeben hat, das denne allis in einner summa funfczigk tawsint gulden macht, unnd dorumbe als koniglicher maiestat gehorsamer furste so vorschreibin wir seinnen koniglichin gnaden als unnserem allergnedigisten herren in crafft unnd machtt dießis brieffis nach unnserem apgange uff unnsren landen, die wir besiczin, funnfczig tawsint Ungrischer guldenn in solichim, das wir bey allin unnsern landen und lewten hirschafften lehenschafften geistlichen und werntlichen unnd yagit unvorhindert, als unns konigliche maiestat gnediclichin czw unnsern lebetagen czugegebin und vorschriben hatt, dy geruglichin halden gebrawchin und besiczin sollen nach ynhalt koniglicher maiestat brieff und sigell unns derhalbin von seinnen koniglichin gnaden czw Olomüncz gegebin. Ouch ap an der houchgebornen furstin und frawen, frawen Margarethen herczogin in Slesien und frawe czur Olssin Bernnstat etc. unnser lieben swester icht todlichs geschege, das wir solich landt stete unnd slosser, dy irre liebe von unsrem lieben bruder herczog Conradt dem swarczin dem got genedig sey vorlipgedingt sint, zw unsern lebetagen ouch habin halden genissen gebrawchin und ungehindert besiczin sollen. Ouch das dy czwe weichpilde Steinnaw und Rawden[2]) nach unsrem apgange an konigliche maiestat ouch kommen und gefallen sollen, doch der houchgepornen furstin und frawen, frawen Salomea herczogin von Troppaw und frawe czur Steinnaw unschedlich an irre vorschreibungen, dy sy von uns hatt. Dess czw worem bekentniss habin wir unsir sigell an dießin brieffe lassen anhengen.

Geschen und gegebin czw Wolaw am dinstage nach dem sontag Letare nach Cristi geburt firczenhundert und dornach ym achczigisten jare.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An Pergamentstreifen hängt das kleine (bei 1478 October 1. bereits beschriebene) Adlersiegel des Herzogs in rothem Wachs.

## 80. Konrad der Weiße erklärt seinen Beitritt zu der Verschreibung der schlesischen Fürsten vom 21. Juli 1479. 1480 Mai 6.

Wir Connrad der weisse herczog inn Slesienn zu Wolaw unnd Wartennberg etc. bekennen offenndlich mit diesem brieff, als sich dann unnser freunndt die fursten inn Slesien gegen dem durchleuchtigesten fursten unnd hern, hern Mathien zu Hungern unnd Beheim konig etc. unserem gnadigen herrn noch ynhalt der beredung zu Olomuncz am 1480 Mai 6.

1) Das Recht zur dreimaligen Erhebung einer bede (precaria), d. h. einer nur bittweise geforderten Landessteuer.

2) Über Steinau-Raudten vergl. Weiteres in Theil I, von S. 267 an.

nehisten van baiden unsern gnadigen hern denn konigen von Behmen gescheen uf laut eyner verschreibung so von wort zu worte hy begrieffen unnd hernoch volget — folgt die Verschreibung der schlesischen Fürsten von 1479 Juli 21 [1]) — verschriben habin, geloben wir wissenndlich mit disem brieff alles, das der obingeschriben brieff ynnehaltet, och also unsers tails zu halten und yn volfueren als die andern fursten und sich gegen der koniglicher majestat vorpflicht haben und denn unserthalb och ganczlich nochcomen. Mit urkunt dits brieffis mit unseren anhangenden insigel.

Gebin zu Wolaw am sonnobend noch sanndte Pfilips unnd Jocobs tage noch Cristi gepurd vierczenhundert unnd donoch im achczigestenn jorenn.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An Pergamentstreifen hängt das kleine Adlersiegel des Herzogs, vergl. bei 1478 October 1.

## 81. 1488 Januar 7.

1488 Jan. 7. Konrad der Weiße, Herzog von Wohlau, Oels, Wartenberg ꝛc. verzichtet auf alle Gerechtigkeit in dem Städtlein Trebnitz, so daß die Äbtissin dieses Städtlein wiederum nach Inhalt ihrer Privilegien halten und besitzen solle.

Geschehen und gegeben zu Breßlau am montage nach der h. drey könige tag nach Chr. geb. vierzehenhundert darnach in dem achtundachzigisten jahre.

Urbarium magnum von Kloster Trebnitz auf dem Staatsarchive f. 262. Die Urkunde ist wörtlich gleichlautend mit Nr. 78. Welche Datirung vorzuziehen sei, ist schwer zu sagen. Insofern eine Auslassung leichter vorauszusetzen ist als ein Zusatz, würde man sich vielleicht lieber für 1488 entscheiden, doch geben sonst die beiden Abschriften von Nr. 78, die übereinstimmend 1480 in Worten ausgeschrieben haben, bessere Texte.

## 82. Herzog Konrad der Weiße verpfändet Konstadt an Heinze Borsnitz. 1490 Juni 25.

1490 Juni 25. Wier Connradt der weysse von gottes genaden in Slesien herczog zur Olssen Wole Wartthembergk etc. bekennen mit diesem unnserm briefe vor iedermenniglichen, nachdeme uns der namhafftige unser getreuer lieber Heincze Borsnicz Jeltsch genanndt zue Scoraschaw gesessenn manechfeldige getreue willige dienste gethan, und sonderlich ieztt zue unsern nötten, so wir unsers fürstenthumbs in irniss gewest, sich gancz getreuer hulf undt raths geflissen, auch hinnfortt zu thun erbeuttet, darumb und auch vor ettlicher zeit der genannte Heincze Borsnicz ettliche seiner gutter in burgenschafft vor uns gethan den hochge-

1) Vergl. Theil I, S. 30.

bornen fursten unserm ohemen herr zur Oppeln die sie nach halden gebrauchen und genissen, von uns abegetretten enttreumet und ubergeben hat, dorvon wir in bieshere keine wiederstattunge gethan, haben wir inn, seinen erben nachkomen und nehsten erbnehmen das stättichen Cunczenstadt, das er vormals mitt rechtte und redlicher annkunft hot und helt, mitt allen in- und zugehorungen, wie die heysen und gesein mögen, sie sindt in oder vor dem stättichen und auch in dem lenndichen also darumb ist, die er und seine vorfahren zue und mitt demselben stettichen gehalden und gebrauchett haben, genediglich vorschrieben und gegeben nun und ewig zue Polnischem das ist zue erbe und eigenem rechten, töchtern als sönnen zue haben zue halden gebrauchen genissen, nach seinem und ihrem besten vermögen und wohlgefallen zue besitzen. Darzu haben wir im und den gedachten seinen erben nehsten und nachkomen solcher ursach halben in einer pfanndtschafft vorschrieben und vorsaczt, vorschreyben und vorseczen in und mit [craft] diess brieffs das weichbillde und lendiche zur Cunczenstadtt gehorende mit allen mannen manschafften freyen und lehenleutten, darzue mitt allen und ieden lehensangefellen, geystlichen und welttlichen, auch mitt allenn obersten und niedersten gerichtten und rechten diennsten pflichten und allen diesen oder andern furstlichen herrligkeitten freyheytten keines nach nichtts aussgenomben, als wir das alles und unsere vorfahren selbst gehabtt und gehalden haben, vor eine summa geldes nemlichen tausendt Hungarische gulden gutter am golde und schwer genug am gewichte, im und den mehr gedachtten seinen erben nachkommen und nehsten vor solch geltt inn pfandtsweyse zue haben gebrauchen geniessen auch mit voller macht, ob [es] ein oder [mehren] derselben seinen erben nachkommen und nehsten bequeme oder nott sein wurde, das offt genannte weychbilde und lendyche mit der mannschafft lehenschafft und aller herschafft wie vorgeseczt und vorczelt ist umb eine solche summe nemlich tausendt Hungerische gulden fort weme er und sie wollen vorpfenden und das stettichen mit seinen rechten nuczen und genissen wie auch oben alles benannt erplich vorkaufen mögen, wenne und weme her oder sie wollen frey und ungehindert oder sonst seinen und iren besten nucz und fromen als er und sie immer mögen domitte zueschaffen. Wier haben auch sonderlich dem genanten Heintcze Borsnicz seinen erben nachkommen und nehsten erbnehmen vorschrieben und vorschreyben (in und) [1]) alle die auslege und ungelde, so wier zue unserm nutcze in andern unsern weichbildern undt städten setzen und nehmen wurden, was

1) Wie es scheint, hat hier eine nochmalige Wiederholung: »im und seinen erben etc.« stehen sollen.



BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

off die huffen oder of pferdedienst oder wie und worauf die geseczt wurden, das er und seine erben nachkommen und nehsten solch gelt uf die huffen und leutte in demselben lendichen auch setzen haben und zue seinem und irem nutcze einnehmen und haben sollen aller sachen vor uns, unsern nachkomen fursten und herrn derer lande und sonst einen ieden ungehindert, bies lange wier oder unsere nachkomen fursten und herrn dem lande solche weichbilde und manschafft umbe solche sume geldes tausendt Hungerische gulden von im seinen erben nachkomen nehsten oder weme er und sie das vorseczt lösetten. Solches alles gancz festiglich und unzuerbrechlich zue halden haben wir confirmiret und bestettiget, confirmiren und bestettigen hiemit und in krafft diess briefs unsern fürstlichen dinsten rechten gewonheitten alle zeit unschedlich. Dies zue uhrkundt und grosser sicherung haben wir unser ingesiegel an diesen brief lassen hengen.

Geschehen und geben zue Breslaw am freytage nach Johannis des teufers Christi nach gottis geburt vierzehen hundert darnach im neunczigsten iahre. Dabey seind gewest unser liebe getreue die edlen namhafftige woltuchtige und erenfesten Hannos Borsnicz Tschenncke genannt, Hannes Debitiz zue Liebenau gesessen, Christof Mottschelnicz zue Polgsen, Petter Czaczke und Albrecht Sopke von Swol unser schreyber.

Aus dem Confirmationsbuche Nr. 4 im Herzogl. Archive zu Oels f. 32.

**83. Ludmila, Herzogin von Liegnitz und Goldberg, verpflichtet sich zu verschiedenen Geldzahlungen an Herzog Konrad den Weißen namens ihrer Söhne Johann, Friedrich und Georg für den Fall, daß diese von König Wladyslaw die Lehen Herzog Konrad's zugesprochen erhalten.** 1490 Juli 30.

1490 Juli 30. Wir Ludimilla von gotts gnaden in Slezien herczugynne und fraw zu Legnitcz und zum Goltberge etc. bekennen uffentlich mit desem brieffe vor allen den, die en sehn horen adir lesen. Nach dem der irlauchte hochgeborne furste und herre herr Conradt der weisze in Slezien herczuge zur Olssen Wolaw und Wartenbergk etc. unser lieber herr und gevatter den hochgebornen fursten herczogen Johannszen Fridrichen und Gorgen unsern leiben sőnen ausz angeborner liebe und sündirlicher günst, so her zu en hot, alle seyne lande slosser stete und lewthe, darczu das getreydgeschosz im Newmarcktischen lande, dorczu dy canczley und dy fischerey, ouch dy viherhündirt margk groschen jerlicher renten und czinszen und dreissig margk müntcz geldt uff dem rathawsz zu Breszlaw, darawff seyne liebe ir awsgeczogen hat czweythawsendt Ungarische gulden zuvorgeben und zuvormachen, ouch dy czőlle zum

Hundsfelde und Hundern[1]), darawff seyne liebe ir tawsendt gulden behalden hot, das das alles noch seynem tode ane hocher vorsatczunge und vorpfandunge an die gemelten unsre lieben sȏne komen und gefallen sȏlle, so ferre dyselben unsere sȏne von dem durchleuchtigisten grosmechtigisten fursten und hern hern Wladislaen konigen zu Ungarn und Behemen etc. unserm gnedigsten hern dorobir die lehn erlangen mogen, vorschreben hat nach lawthe seynir liebe brieff den selben unsren lieben sonen darobre gegeben: Awff solich seynir liebe fruntschafft und gutten willen haben wir obgnante herczugynne des gemelten herczog Conrads unsers lieben herrn gevatters anligende sachen ermerckt und betracht und sundirlich das seyne liebe der landtlewfft halben zu schaden und in schuld komen ist, darwmb so haben wir demselben unserm lieben hern gevattern von unsern wegen und in wolmechtiger vormundeschafft der ufftgedochten unsern lieben sonen gelobt und vorsprochen, globen und vorsprechen seynir lieben in crafft und macht disz brieffes, wo und so schieriste unser lieben sȏne von koniglicher majestat in obgeschrebener weisze die lehn irlangitten, das wir mit sampt unsern lieben sonen bynnen dem nestfolgendem halben jar darnach seynir leibe wmb des willen, das sie deste basz awsz schulden qweme, czweythawsendt und drithalbhundirt Ungarische gulden awsrichten und von derselben czeyt obir eyn jar ouch czweythawsendt und driethalbhundirt Ungarische gulden geben sollen und wollen, und so seine liebe, die got lange in gesuntheit behalde, todeshalben abegynge und schulde nach ir liesse, darczu globen wir von unsern und unser lieben sonen wegen funffczehn hundirt Ungarische gulden zu geben. Und als wir denne demselben unserm lieben hern und gevattern funffhundirt Ungarische gulden gelegen haben, wo denne dy dinge also wie oben vormelt vor sich giengen, so sal unsir liebir herr gevatter uns und unsern sȏnen soliche schulde zu bezalen nicht vorpflicht seyn, noch von uns darwmbe gemanet werden. Alles globen wir obgnante herczugynne von unsern und unser lieben sȏnen wegen bey unsern furstlichen woren worten ane arge und ungeferlichen stete veste und unvorbrochlichen zu halden in crafft und macht disz brieffis, an den wir zu merer sicherheyt und kuntschafft unser ingesigel haben hengen lossen.

Geben und geschen zu Breszlaw am freitag vor sandt Peters tage ad vincula anno domini M$^0$CCCC$^0$ nonagesimo.

Orig. Perg. in Oels C. a. 19. An Pergamentstreifen hängt das kleine runde Siegel der Herzogin in rothem Wachs, mit der Umschrift: S · LUDIMILLE · D · LEGNCENS · GOLDBERGENS. Vergl. S. 103.

---

1) Hühnern an der Weide, Kreis Trebnitz.

**84. Herzog Konrad der jüngere Weiße vermacht seine Lande den Herzögen von Liegnitz-Brieg Johann, Friedrich und Georg. 1490 Juli 31.**

1490 Juli 31. Wir Conradt der weisse vonn gots gnaden in Slezien herzogk zur Olssen Wolaw und Warthembergk etc. bekennen mit desem unsern briffe vor allermenniglichen, nochdem wir unser landt unnd furstenthum mit aller macht als eyn freyer furste und dorczu yn rechten erblehn inne haben und besitzen, und uns got unser wegen alzo gefuget hot, das wir an leibiserbin blebin seyn, so seyn wir den houchgebornnen fursten und herren herrn Johannszen, Fredrichen und Georgen gebrudern in Slesien herczogen zu Legnitz unde zum Briege etc. unseren lieben vettern angebornner frundtschafft ouch sunderlicher ganst und liebe halben, die wir zu en habin, also gewandt, das wir en vor andern unsern frunden noch unserm abegange dasselbe unser landt furstenthum slosser stete und lewte nemlich Olssin, Wolaw, Warthembergk, Bernstadt, Steinaw, Rewdin, Prewsznitz, Winzigk, Melitsch, Trachenbergk und Czuloff[1]), awszgeslossin das sloss und stetche Hernstadt, das wir Albrichte und Baltaszar Sobken gebrudern unsern dynern sampt allen iren zugehorunge noch lawte unsers furstlichin briffis dorobir erblich gegebin zu habin, gonnen gebin und eigen wollin mit dem bescheit unde weyse, alz hienochfolget. Zum irsten so wir obgemelt das wir unser landt und furstenthum in voller macht als eyn freyer furste und yn rechten erblehen inne habin und also von unsern vorfaren vatir und vettern an uns geerbt, das wir mit koniglichen brifen und segeln ouch mit gebrauchunge, so vormols unser landt unde furstenthum von frunden an frunde fursten des geslechtis komen und geerbit seyn, innehabin, so wollin wir unsere botschafft och eyn vidimus unsers erblehn briffis neben den gemelten unsern vettern adir irer liebe sendebotin zu dem allerdurchleuchtigsten grosmechtigsten fursten herrn Wladislao konig zu Hungern Behemen etc. unserm allergnadigsten herrn schicken und senden, dasselbe unser recht und erblehn beweysen, und seyne ko. majestat eyntrechtig betin lossin, solche gobe gonst und guttin willin gnadiglich vorgonnen confirmiren und bestetigen en und iren erbin noch unserm abegange wie gemelt zu habin, doch also, das wir solicher unser landt slosser stete und lewte die weyle wir lebin mit follir macht gebrauchin zuthun und zulossen habin, alleyne das wir dovon erblich nichts vorgebin noch vorkowffin sollin und wellin, ouch den mehe gemelten unsern vettern soliche gobe und landt nicht entwendin. Ouch zyhen wir uns awsz alle geystliche und wertliche lehn, die sich bey uns erledigin, das wir die wehm wir wollin gantz

---

1) Oels, Wohlau, Polnisch-Wartenberg, Bernstadt, Steinau, Raudten, Prausnitz, Winzig, Trachenberg und Suhlau.

macht habin zuvorleyen und zuvorschreiben; wes wir ouch unsern dienern und vorwandtenn vor desim handeln vorschriebn und vorgeben hetten, das sie mit unsernn briffen und sigeln adir furstlichen canzleysignaturen beweysen wurden, das die dobey geruglich bleybin; wes wir ouch versaczter slosz stete dorffer rentin adir sost anders loszten, adir wes umb unser geld gekowfft und noch kowffin wurdin, das wir solchs allis in solichem gelde, als wir es geloszt, ab es unns not wer adir gefyle, fort zuvorschreibn und zuvorleyen habin, und unsirn vettirn vilgemelt die loszunge doran zu habin vorgonnen, sunder das gekowffte och weddir erblich vorkowffen adir vorgeben mogen ungehindert. Och vorgonnen eygen und gebin wir unsern vettirn alle unsere vorsatzte und unvorsatzte renten, die wir uff dem rothawsze zu Bresslaw mit sampt den dreyssig margk heller montzegelds habin, ouch die cantzley doselbist, dorzu dy fischerey und ouch geschossgetreyde zum Newemargte im lande yczt ader hernochmols, wenn sie das vermogen und thun welden, zu en lozen sollin und denne solchs allis haldin und habin, alsz wir es selbist gehabt, doch ouch also, wes ire liebe von solichen rentin an sich loszten, das wir dieselbte ouch von ir liebe, wenn wir es vormochten, loszen mogin und hienfort in solichem gelde, als wir es an uns geloszt hettin, zu vorgeben und zu vorschreiben mogen wem wir wellin ganz unvorhindert; dorzu die czolle zum Hundisfelde und Hundern[1]), doch alzo, das wir uff soliche czolle tawsent und den renten czwetawsent Hungrisch goldin zuvorschaffin und zuvorgebin habin wy und wehm wir wollin und nicht meher. Besundern behalden wir die macht, so in diesen lewfften ykeyn man adir burger under uns durch missehandel wes vorwurcht, derhalbin wir uns irer gutter underwunden und vorgebin hettin, das dieselbin den wir es gegebin ungehindert dobey sollin bleibin. So denn die ko. maiestat die lehn unsern vettirn thun wurde, alsz uns und en seyne ko. gnode zu tun vorpflicht ist, so wollin wir alle unsere manschafft burger unde undirtone an unnser vettirn weysen, en erbholdunge noch unserm abegange thun lossin, ouch alle unsere amptlewte und hawptlewte in unnsern slossern und stetin lossin globin, so got an uns wes tete, das sie von nymandis denn von den egenanten unsern vettern herrn zu Legnitz sollin wissin, slosser und stete zu iren handen getrewlich als uns selbist vorsorgen und bewaren, doch also das ire liebe denselbin unsern mannen burgern unde undertonen alle ire briffe privilegien eldtherkomene gewonheit und recht, die sie von uns und unsern vorfaren haben, mit iren briffenn confirmiren bestetigen und dobey bleybin lossin. Ouch wollin wir noch desim gescheffte, so die lehn gesche-

1) Hundsfeld und Hühnern an der Weide.

gin, alle unsre brive obir unser landt und czolle rentin und ander ding zu dem abte zu unser liebin frawen zu Bresslaw legen, do sie unsere vettern nochmols fordern unde suchen mogen, und so wir abegingen do got vorsey unde vil adir wenig schuldig blieben, es wer unsernn dienern adir glowbde halbin der unsern, so sollen unsre vettern doran funffczenhundert golden, weme und wie wir das vorschaffen adir nicht vorschafft hettin, schuldig seyn und geldin und nicht meher. Dokegin wollen wir en umb rechtir vrundtlicher liebe wille, so kon. majestat solche lehn slechtis umbsost nicht thun wolde, seynen kon. maiestat eynen schuldtbriffe, den wir von konig Mathien yczt vorscheidin obir zehentawsent gulden lawtende haben, mitsampt der schuldt abtretin und lossagin irer liebe zu gutte, und so ko. maiestat irer liebe und uns so geneyget wer und die lehenn an obirantwortunge solchis briffs und schuldt thun wurde, und wir denn soliche czehntawsent goldin bey unsern lebin nicht ermanten, sollin und wollin wir en irer liebe noch unserm abegange ouch zustehen und folgin lossin, soliche schuldt domitte zu manen und fordern, als wir es selbist hettin thun mogin. Were es abir das die lehn nicht geschegin und uff diszmol von ko. majestat durch eynige weisze abgewant wurden, gleichwol sol dezer handil unzubrochen seyn und bleibin, bisz eyne gantze antwort geschege, zu adir abegesaget werde. Zu orkundt haben wir unser ingisigil an desen briff hengen lossen.

Gescheen und gegebin zu Bresslaw am sonnobende vor ad vincula sancti Petri noch gots geburt vierczenhundert dornoch im newhnzigsten ior.

Or. Perg. im Staatsarchiv zu Breslau F. Oels 3. Am Pergamentstreifen hängt das runde Adlersiegel des Herzogs in rothem Wachs mit der Umschrift: S · CUNRADI · ALBI · IUNIORIS · DUC · OLSNEN · ET · KOSLEN.

**85. Ludmila, Herzogin von Liegnitz und Goldberg, verpflichtet sich bezüglich der ihren Söhnen von Herzog Konrad dem Weißen geschehenen Verschreibung sich dem Urtheil der Fürsten zu unterwerfen.** 1491 März 25.

1491 März 25. Wir Ludmilla von gotts gnaden in Slezien herczuginne zu Legnitz Goltbergk etc. bekennen uffintlichen mit dezim brieffe. Nachdem der hochgeborne furste und herre herr Conradt der weisse in Slezien herczug zur Olssen Wolaw Wartinbergk etc. unser liebir hirre und gevatter uns seynir liebin freiheit und erblehen seinir liebin furstenthum und landis vormelt und erczeigit had, dodurch dy hochgeborne fursten unser liebin sone desselbigen seynir liebin furstenthwm und landiss von angeborner fruntschaft halben anwarten, und so denne seyne liebe auss sunderlicher gunst und liebe zu denselbigen unsern sonen tragend en dasselbige seinir liebin furstenthwm und land mit seynen anhange czol-

len renten und ander hirlichkeit yn seinir liebin briefe und vorschreibung ernanth iczunder alreit nach seinir liebin abgange, das got lange vorhutte, an ire lieben zu komen voreygit gegeben und vorschreben had, dorczw dy hewptbriefe der erblehen und ander mehr in unse hende obirantworth, sulch obgnant furstenthwm und land denne domit zubehalden: als sich denne dy konigliche majestat unser allirgnedigster hirre mit etlichem twen doreyn legit, durch welch vornemen den gemelten unsern sonen sulch ire rechte gowbe und zuschreibunge zu bestetigen bißher uffgeczogen und enthalden, dach von koniglicher majestat vorheischen iren liebin dy fursten des landes zu setzen und dy ding erkennen lossen. So denne, do got vor sey, durch dy selbten fursten des landes nach dem rechten erkand wurde, das ire liebin sulchen erblehen nach und och von wegin der obgedochten gowben und vorschreibung zu sulchem furstenthwme und lande yhe nicht recht sulden adir mochten haben, wenn das geschege und also entlich erkandt und awsgesprochen wurde, so vorwillen und glowben wir in und mit crafft dis briefs vor uns und unser sone dem ehegemelten herczuge Conradt alle obirantwortte hewptbrieffe mit sampt yder vorschreibung, wy adir woruff dy lawtet, also uns von seinir liebin obirantwort und gegeben seyn, seynir lieben wider zu keren und geben und keynen hindirstellig zuhalden. Och so seyne liebe den selbigen unsern sonen eyne sunderliche vorschreibunge der renten halben getan und voller beczalung bekandt, sulchen brieff sullen und wellen wir adir unser sone, so sich dy ding begeben, also seyner liebe widergeben. Were ys abir, das seyne liebe indes, eher sulch erkentniss und awssproch geschege, abgynge, das got nicht gebe, daß denne dy selbige vorschreibung yn crefften bleiben und unsern sonen sulche vorschreben und abgetreten renten durch vorhabten kowff zusthen sulden, dach also das unser sone dy czwetawsendt golden in der irsten vorschreibung awsgeczogen, wo seyne liebe hyn vorschaffit adir schuldig blebe, geben und beczalen sulden, und sich des mit der newen vorschreibung nicht schutzen. Och vorwillin wir vor uns und unser sone, so seyne liebe en och dreissig margk hellir montzgelt, alß seyn liebe och uff dem rathawse zu Bresslaw had, vorschreben, das seyne liebe dyselbiges iczt adir nachmalß zu seinir selen zelikeit anwenden vorschaffen adir vorgeben mag, wem und wo seyne liebe hyn wil vor uns und unsern sonen ungehindirt. Czu orkunde vorsegilt mit unserm anhangenden ingesegil.

Geschen und geben zur Olssen am tage annunciacionis Marie nach Crists geburt viherczenhundirt und im eynundnewnczigisten jaren.

Or. Perg. in Oels C. 19a. Das an Pergamentstreifen hängende runde Siegel in rothem Wachs zeigt einen quadrirten Schild, worauf ein kleiner Herzschild mit 3 Querbalken. In den 4 Feldern des Schildes alterniren Adler und schräge Balken. Die Umschrift lautet: S · LUDIMILLE · D · LEGNCENS · GOLDBERGENS.

## 86. König Wladyslaw verleiht Trachenberg und Prausnitz an seinen Kämmerer Siegmund Kurzbach. 1492 April 7.

1492 April 7. Wir Wladislaus von gottes gnaden zu Hungern Behmen Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merheren hertzog zu Lucemburg und in Slezien marggrave zu Lusitz etc. bekennen offenlich vor meniglich, das wir angesehen haben die menigveldigen getrewen vleysigen und ungesparten dinst, so uns der edel gestrenng unnser camrer und liber getrewer Sigmund von Witkaw Kurtzpach offt gethon hat und zu der gnadiger widerstattung, damit er die auch furbas destbas thun soll und mug, im und seinen erben Starburg [1]) die vesten und statlein und Prusssitz [2]) das stetlein mit allen iren herschafften manschafften lehen lehenschafften allerhand perkwerken pergen talen lewten czinsen dorfferen forbergen hoen und nyderen gerichten rennten wilden puschen holtzeren rutichten struttichten wildpan jagden wasseren wasserlewfften teichen teichsteten vischereyen dinsten pflichten gesessen gebewden wisen akeren molen pretmulen hameren stamphen wounen wayden tzollen gleyten eren nuczen wirden stewren herlikayten gerechtekayten freyhaiten mit aller zuegehorung ober und under der erden, wie sy name mugen haben, nichtz ausgenohmen, was von alder dartzw gehört hat und wir daran von recht geben mugen, gnadiglich gelihen geraicht und geben haben, leihen raichen und geben im und seinen erben alle obgeschribne herschafft und guter unwiderruflich wissentlich hiemit in crafft unnsers brive als ein kunig zu Behmen und herzog in Slezien und wellen, sobald er solche obgenannten herschafften und gutter von dem, der sy ytzt innhelt, umb tzwaytausent und hundert gulden Ungrisch gut an gold und gerecht an wage abloseth, das er die innhalten und der gebrauchen soll und mug mit versetzen verkawffen vergeben vermachen verschaffen verfreymarkten und an seinen ader seiner erben frumen, so im allerpest fugen wil, wennden und damit thun und lassen als mit annderen seinen erbgutteren von unns unnseren nachkomben ambtlewten underthonen und meniglich unbekombreth, und daran unverhindreth, doch unnseren lehen dinsten und sunst ydermanigkliches rechten on schaden. Gebieten darauf dem ytzigen und kunfftigen unserem obristen hawbtman in Slezien berurten unseren camrer und seine erben bei unnser begnadung und gaben hanttzehaben schutzen und schirmen, selb in kein weyse zu beweldigen, sunst auch nymandes bei unser sweren ungnad meydung ze thun gestatten. Des tzw urkund haben wir unnser koniglich insigel an den brive lassen henngen.

---

1) Trachenberg, polnisch Straburek, d. i. Gebüsch, Gestrüpp.

2) Prausnitz.

Gegeben zu Ofen am sonabend vor dem suntag Judica in der vasten nach Cristi geburd virtzehenhundert darnach in dem tzwayundnewntzigisten, unnsrer reiche des Hungrischen etc. im annderen, des Behemischen im ainundtzweintzigisten jaren.

Wladislaus Rex
manu propria scripsit.

Or. Perg. im Fürstl. Archive zu Trachenberg. Das kleinere Siegel des Königs an rothen Seidenfäden nur noch zur kleineren Hälfte erhalten.

## 87. König Wladyslaw erklärt, daß Land und Städte des Fürstenthums Oels nach dem Tode des Königs Matthias weiland Herzog Konrad dem Weißen zu Recht geschuldiget haben. 1492 December 12.

Wir Wladislaus von gottes gnaden zu Hungarn Böheim Dalmatien Croatien könig marggraf zu Mähren hertzog zu Lützenburg und in Schlesien marggraf zu Laussnitz bekennen und thun kund offentlich mit diesem brief gegen allermänniglich, dass wir die huldunge der land und städte des Oelssnischen fürstenthums unserm fürsten dem hochgebornen Conraden dem weisen seeligen nach tode königs Matthiae, unsers vorfahren löblicher gedächtnus, so und als sie des handels halben, den könig Matthias mit demselbigen hertzogen Conraden gemacht hat inhaltend, dass derselben fürstenthümber einwohner eyde gelübte pflichte ihme gethan, wo er vor hertzog Conraden vorgienge, abe und todte seyn solten und dem gedachten hertzogen gleichermassen wie vorgelobet eigen und erblich seyn, thun haben mögen, mit unsern fürstlichen rähten und getreuen ehrlich und redlich erkant haben, erkennen die hiemit in krafft unsers briefs aufrecht redlich und ehrlich, wollen sie auch derhalben gegen allermänniglich christlichen ländern geistlich und weltlich ihrer ehren unverrucket seyn verantwortet haben, allen unsern königreichen fürstenthümern ländern städten und unterthanen gebietende auf diss unser königlich erkantnus in allen geschichten zwitrachten oder andern händeln desshalben ihnen nichts zu verargen oder damit zu beleisten sondern daran den ehren gantz nichts zuwider gehandelt haben, gegen jedermänniglich, so darauf sie mit entziehung der ehren oder glimpfs beschweren wolte, zu verantworten zu ewigen zeiten, als lieb einem jedern der unsern sey unsere königliche kundschafft zu hertzen zu nehmen und schwere ungnad zu vermeiden. Mit urkund diss briefs versigelt mit unserm königlichen anhangendem insiegel.

1492 Dec. 12.

Geben zu Ofen am mitwoch nach conceptionis Mariae virginis nach Christi geburth vierzehen hundert und im zwey und newntzigsten,

unserer reiche des Hungarischen im dritten und des Böhmischen im zwey und zwantzigsten jahr.

Abgedruckt bei Weingarten Fasciculus divers. jur. II, 200.

### 88. Herzog Johann Corvin verspricht den Landen Oels und Wohlau, wenn er dieselben auf Grund der erhaltenen Anwartschaft erlange, sie bei ihren Rechten zu schützen. 1492 December 12.

1492 Dec. 12. Wir Johan Corvin von gottes gnaden zu Lippten in Windischlannden und zu Troppau hertzog etc. bekennen offenlich, als durch ettlich ursach und redlich tractat von dem allerdurchleuchtigisten fursten und hern hern Wladislaw zu Hungeren und Behmen etc. kunigen marggraven zu Merhern etc., unnsern allergnadigisten herrn, dy furstenthumb Olssen und Walaw mit allen iren weichpilden, zuegehorungen, manschafften, geystlichen und werltlichen [gerichten] und allen herschafften an uns kumben sollen, darauf sagen wir denselben lannden und steten und deren einwonern gemeiniglich und sonnderlich hiemit in crafft unsers brives bei furstlichem worte zu, so wir die einnehmen und halden, bei iren freiheiten und rechten zelassen, keine rache noch ungnaden, wie die herkomben were, zu in zugedengken und gen meniglich mit des berurten unsers allergnädigsten herren hillfe ire eren und guter schutsen hanthaben und in allbegen ir gnädiger her ze sein. Des zu urkund haben wir unnser furstlich insigel hirfür lassen drucken.

Geben zu Ofen an mitwoch nach conceptionis Marie nach Christi geburd virzehenhundert darnach in dem zwayundneunzigisten iar.

Original im Herzogl. Archive zu Oels V. c, mit dem aufgedrückten Wachssiegel, dessen Inschrift nicht mehr erkennbar.

### 89. König Wladyslaw weist die Einwohner von Stadt und Herrschaft Trachenberg an, Siegmund Kurzbach zu huldigen. 1494 November 29.

1494 Nov. 29. Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern Behem Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern herczoge zu Lucemburgk und in Slesienn marggrave zu Lawsicz etc. befelhen euch allen und ydern ritterschafft manschafft lehenslewten den einwonern der stat Trachenberg und allen die zu der herschaft Trachenberg gehoren, das ir alle und yeder dem edlen Sigmunden Kurczbach freyherren auf Trachenberg unserem camerer und lieben getrewen, darczu allen seinen erben mannlichs und weibliches stammes eine rechte erbholdung pflicht eyd und gehorsam globet und thut als rechten ewren natürlichen herren, wenne wir die obgedachte herrschafft und euch mit ander aller obrikeit und zugehorung unsers howptbrives innehalt im und allen seinen erben

ewiglich zu erbe und eigen gegeben haben, und so ir im und seinen erben solich pflicht eyd und undirtanikeit gethan habet, so sagen wir euch alle und ydern der pflicht undirtanikeit eyd und glubde, darmit ir uns und unsern nochkomen kunigen zu Behemen schuldig gewest seit, hiemit qweit frey ledig und los und weisen euch lediglich an in und alle sein erben und erbnemen, dem und den trew holde gehorsam und gewertig zü sein an eynige ein- adir widerred, doran kein anders thüet, bey unser sweren straffe und ungenad meydung. Mit urkund diess brieffs vorsiegelt mit unserm kuniglichen anhangenden ingsigel.

Geben zu Batsch am sonnobend in vigilia Andree des heiligen czwelfboten noch Cristi geburt vierczehenhundert und im vierundnewnczigsten, unser reiche des Hungerischen etc. ym fümfften, des Behmischen ym vierundczweinczigisten jaren.

Wladislaus Rex
manu propria scripsit.

Orig. auf Pergament mit dem schon beschädigten kleineren Siegel des Königs in rothem Wachs an Pergamentstreifen im Fürstl. Archive zu Trachenberg n. 4.

### 90. König Wladyslaw verleiht Schloß Militsch mit allem Zubehör an den Freiherrn Siegmund Kurzbach. 1494 November 30.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern Behem Dalmacien 1494
Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern herzoge zu Lucemburgk und Nov. 30.
in Slesienn und marggrave zu Lawsicz etc. bekennen offentlichen vor menniglich, das wir dem edeln Sigmünden Kurczpach von Witkaw freyherrn zu Trachenberg unnserm camerer und lieben besonders getreuen umb langweriger mannichfalter angenemer ritterlicher dinst willen, die er uns und der loblichen cron zu Behmen offte leibes und guets ungespart geton hot, das er die hinfur desterbas thun solle und müge, unnser slos Militsch mit aller herlichkeit und zugehorung zu erb uud eygen gnediglich gegeben haben, geben im und allen seinen erbeserben und erbnehmen mannlichs und weiblichs stammes oberurt slos mit mannschaft lehenschafft obristen und nydersten gerichten, darczu mit alln nuczen czinsen und rennten, sy sein an geldt getrayde adir woran die sein, mit allen geyagden des nydersten und hochsten wildes, mit allen vogel und wiltpannen, mit acker ackerlande gearn und ungearn, dorczu mit wysen wonnen wayden welden holczern puschen ruttichten struttichten fliessen wassern wasserleufften fischereyen teichen teichsteten molen hamern und mit aller annder zugehorung uber und under der erden, nichtes usgenomen, was von alder und recht darczu gehort, hiermit in crafft diess unsers briefs aus Behmischer kuniglicher macht wissent-

lich unwiderrufflich und wellen, das er und alle seine erbn mannlichs und weiplichs stammes nun furan ewiglich solich slos mit aller herlichkeit obrigkeit und lehung lehen, so viel der darczu gehoren, zu rechtem erbrechte innehaben besiczen geniessen und gebrauchn sollen und mögen mit vorseczen vorkauffen vermachen verwechseln und so vil im adir in nüczlicher wirdet damit zu tun und zuhandeln von uns unsern nochkomen und menniglich doran gancz ungehindert, doch der bescheid, das er und sy uns und unsern nochkomen kunigen von Behmen und herczogen in Slesienn sünst nyemanden darvon gehorsam hold und getreu sein, uns auch davon gewonlich dienen und neben gemeinem land was not und wie von alders herbracht leiden und geben, das auch er noch sy nyemanden denn unsern adir der cron Behmen undertanen gemelt slos weder vorkauffen noch vorseczen, unnd, ob er adir sy unser ader der cron undirtanem eynem vorkoufften vorseczten vermachten adir in welicherley weise geben, das derselb und dieselben uns adir unsern nochkomen und oberurter cron aller mass uns gemelter Kurczpach und sein erben mit gehorsam und trewen vorpflicht sein und neben dem lannd wie obenberurt leiden und geben und fur und fur das nicht in annder denn unnserer adir vilgedachter cronen undirton hennde zuvorkouffen noch zuvorseczen macht haben. Mit urkundt dies brieffs vorsigelt mit unnserm kuniglichen anhangenden ingsigel.

Geben zu Batsch am süntag des tages sannd Andree des heiligen czwelffboten noch Christi geburt vierczehenhundert und im vierundnewnczigisten, unser reiche des Hungerischen im fümfften und des Behmischen im vierundczwenczigisten jaren.

Wladislaw Rex m. p.

Original mit dem Siegel des Königs im Gräfl. Maltzanschen Archive zu Militsch.

## 91. 1495 April 28.

1495 Wladyslaw König von Ungarn und Böhmen &c. verleiht im Austausche
April 28. gegen Schloß Podiebrad nebst Zubehör und das Recht auf Kostomlat dem Herzoge Heinrich und dessen Söhnen erblich zum Lehn, Fürstenthume und Besitze[1]) Burg und Stadt Oels, Burg und Stadt Wohlau mit allem Zubehör, allen Lehen, geistlichen und weltlichen Botmäßigkeiten, mit Mannen und Zöllen, wie das vordem die Herzöge von Oels gehalten haben, so daß Heinrich und seine Söhne und deren Nachkommen darüber, wie über ihr Erbgut verfügen können, doch vorbehaltlich der Lehnsrechte der Krone Böhmen, wo-

1) diedicznie k manstwí kniezetstwie a zbozie. Die Stelle ist in den landläufigen Übersetzungen, wie sie in den Oelser Privilegienbüchern sich finden, ganz falsch wiedergegeben: „vor erblich und zum Lehngut, Fürstenthumb und diese Güter".

gegen der König den Herzog und dessen Nachkommen in diesem Besitze schützen soll. Dazu soll der König Herzog Heinrich zahlen 5000 Schock großer guter Prager Groschen. Alle früher zu den erwähnten Fürstenthümern gehörig gewesenen Güter darf Herzog Heinrich einlösen für die Summen, um welche die Inhaber derselben sie inne gehabt haben, ausgenommen die, welche der König oder seine Vorgänger vor der von den Herren auf dem Hradschine am vergangenen Wenzelstage ausgestellten Verschreibung gegeben haben[1]). Was Herzog Kasimir während seines Besitzes verpfändet hat, soll der König oder Herzog Kasimir dem Herzog Heinrich und dessen Söhnen auszahlen vor der Übergabe. Soppke soll das behalten, was ihm der weiße Herzog gegeben, aber als Lehnsmann des Herzogs nach Landesgebrauch[2]). Die große Breslauer Büchse, welche auf Frankenstein erobert wurde[3]), und eine andere große Büchse, welche auf Podiebrad liegt, sollen dem Könige bleiben. Alle Mobilien, welche Herzog Kasimir in Besitz gehabt, sollen auch Herzog Heinrich und dessen Söhnen übergeben werden, desgleichen alle Briefe und Hantvesten, betr. Oels, Wohlau und Zubehör. Was der König dem Kurzbach gegeben, Militsch nebst Zubehör und auch die 5 Lehnsleute im Trebnitzer Kreise, wie das sein Brief näher ausweist, das soll der Kurzbach behalten. Wenn 14 Tage nach der Übergabe von Podiebrad an den König dem Herzoge Heinrich nicht Oels und Wohlau eingeräumt sind, darf dieser Podiebrad zurückfordern.

Actum Bude 1495 w úterý po Jirzí.

Aus dem Originale mit den beiden Siegeln des Königs und des Herzogs im Geh. Staatsarchive zu Wien, abgedruckt im Archiv Czesky V, 457. Eine zweite Original-Ausfertigung im Herzogl. Archive zu Oels.

## 92. König Wladyslaw verspricht die Lande weiland Herzog Konrad's des Weißen dem Herzoge Heinrich von Münsterberg. 1495 April 30.

Wir Wladislaus von gotts gnaden, zu Hungern, Behem, Dalmacien, 1495
Croacien, ect. kunig, marggrawe zu Merhern, herczog zu Luczemburg April 30
und in Sleszien und marggrawe zu Lawsicz ect. bekennen und thun kunth uffentlich mit diesem brif vor allirmenniglich, das wir aus sundern gnaden und hohem vordinstnuss, dormit uns und der loblichen cron Behmen der hochgeporne furst Heinrich herczog zu Monsterberg und grawe zu Glacz offte nuczlich leibes und guttes alles vermogens ungespart begegnet ist, im und seinen sunen Albrechten, Georgen und Karl und

1) Kromě těch, kteréžby JKMá nebo předci, JMti před námluwú o to pány na Hradčanech učiněnú dali o sw. Wáclawě již minulém. Mit den Herren auf dem Hradschin ist wohl der Landtag, der sich am Wenzelstage zu versammeln pflegte, gemeint.

2) Vergl. oben Theil I, 269.

3) Vgl. Eschenloer Hist. Wratisl. Ss. rer. Siles. VII. p. 133.

leibeslehenserben unser furstenthumb Olssen das sloss mit sambtt der stadt, sloss und stadt Wolaw, das stettlein Winczig, Czulowf, das sloss Ritczen, das stettlen Pernstatt, das stettlein Trebnicz, an Cunczenstatt die lehenschafft, das stettlein Hundsfeld und die lehenschafft an Hernstadt[1]), die am erst durch redlichen beweisslichen unangefochten vortrag und hernoch alsz vorstorbene lehen von dem hochgepornen unserm fursten herczog Conraden dem weissen herczogen in Sleszien zur Olssen, Wolaw, etc. seliger gedechtnus an uns ledig- lich gefallen und khomen sein, zu rechten gnadenlehen mit aller ander irer zugehorung und gerechtigkeit vorliehen und geben haben, leyhen, reychen und geben im und allen seinen leybslehenserben unvorscheidenlich alle obberurter (!) stett sloss stettlein merckt dorffer mit allen iren weichpilden geistlichen und werntlichen, sant Vincencen awsserhalb Bresslaw, unser lieben frawen auf dem Sand und zu S. Catherein auch zu Bresslaw, an dem allen sovil herczog Conrad und seine vorfaren obrikeit doran gehabt, doran zu haben, mannschafften und lehenschafften fordirlich an den clostern Leubus and Trebnicz, darzu mit allen obristen und nydersten gerichten herlichkeiten obrikeiten czollen mawten geldtczinsen traidczinsen gschossern vorwercken ackern wunen wyeszen wayden walden holczen hayden buschen awen ruttichten struttichten allen und yczlichen gejagten wildpanen und vogelpanen wassern flussen vischwassern teychen teychstetten molen mulgraben hammern bretersagen gemöszen, gearn und ungearn, sunst auch mit aller zugehorung und nutczung uber und under der erden, wie die benambt werden mag, nichts ausgenohmen, hirmit awss Behmischer kuniglicher macht, mit rath unserer aller Behmischer cron herrn edeln und getrewen wissentlich, die alle und igliches aller dermass, als sie ettwenne der obgedachte hertczog Cunrad der weisse und seine vorfadern besessen innengehabt genuczet und gebraucht haben, aussgenohmen die hiernach geschriben funf mannschafften Oseck wietssie, Oseck menssie[2]), Dowiertwicze, Dembiczi[3]), Kroczinka[4]), die zur zeiten herczug Conrads in das Trebnitzschen weichpild gehoret, die wir mit sampt der lehenschafft dem edlen Sigmundt Kurtzbach freiherrn zu Trachenberg bey derselben herrschafft ewiglichen zu bleiben gesslagen und geaygent haben, uber die sal wedir herczog Heinrich nach seine leibslehenserben keine obrikeit nach gerechtikeit haben, auch er sein söne und ir leibslehenserben ewiglich haben halden nutczen und geniessen vorkauffen vorsetczen vor-

1) Oels, Wohlau, Winzig, Suhlau, Rützen, Bernstadt, Trebnitz, Konstadt, Hundsfeld, Herrnstadt.

2) Groß= und Klein=Ossig, Kreis Militsch.

3) Dobertowitz, Dambitsch, Kreis Militsch.

4) Groß=Krutschen liegt jetzt im Kreise Trebnitz, Klein=Krutschen im Kreise Militsch.

machen vorgeben vorwechseln und an iren besten fromen wenden und damit thun als mit irem eigen gutt, uns unsern erben und nachkomen kunigen zu Behmen der lehenschaft ane schaden. Auch sollen und mogen er, sein sun oder ire leybslehenserben alle vorsatczung von herczog Cunraden oder seinen vorfaren geschehen, nemlich die renten auf dem rathhaws zu Bresslau, das muntczgeld, die kuniglich cantczley daselb, die vischerey auf der Oder daselb, die geschoss im Newmargktischen weichpild und alle ander vorsatczung, wen sy des stathafft sein, ane eynig der innehaber behelff gar adir eins teyls zu sich loszen und die, allermass sy herczog Cunrad mehrgenant und seine vorfordern gehabt genossen und gehalten, [und] zu geniessen und widerumb wenn und wo in not wirdet, vorsetczen an unser und unserer nachkohmen hinderniss. Wir unser erben und nachkhomen kunig zu Behem globen in auch hiemit in kuniglichem wort gegen yedermenniglichen, der sy an iren obgedachten herrschafften einer adir mehr rechtlich adir mit gewalt anfechten wolte, ir rechter vortreter und scherm zu sein. Sy adir ire erben sullen auch zu keinen anspruchen der land und steth halb zu antworten schuldig sein, sunder wir unser erben und nachkhomen, wie und also offt in noth wirdet, sollen sie aller ansprach vortheydingen und sie gancz schadloss halten. Dorczu sollen und mugen sich er und seine leibslehenserben kunig Johann kunig zu Beheim maiestat brieff, den wir gentczlich zulassen hiemit bekrefftigen und confirmiren, etwenn hertczog Cunradt herczogen in Sleszien zu Glogaw und herrn zur Olssen gegeben, in allen nachfolgenden artickeln an unser und unserer nachkhomen kunig zu Behmen eynigerley hindernuss adir einred zu irem nucz und besten, wie in allerfueglichst sey, yczt und allczeit gebrauchen und halden. Zum erst sal der obgeschreben herczog Heinrich und sein erben und nochkomlingen ire lehen entphaen nicht furderer denn in dem kunigreich zu Behem, an uns unser erben und nochkhomlingen suchen; sie sollen auch volle gewaldt und macht haben in iren landen hewszer und vesten zu bawen und sie auch brechen, sie sind alt adir newe, dorczu mugen sie in iren landen, wo sie wellen und das vollbringen mogen, bergwergk bawen, gewynnen goldt und silber und aller andrer erczt keyns usgenohmen und damit thun noch iren besten von uns ungehindert. Sie sullen auch und mugen muncze schlahen lassen mit gewonlichem zusacz, das sie mit unser gemeiner landwerung bestehen mogen, der sollen unser land und stedte nicht ausschlahen zu nehmen. Auch auf ein solchs, das sie die strassen durch ire lande fridsam behalden beschirmen und beschütczen mugen vor rawbern und ubeltetigen lewten, sullen und mugen sie wol in denselben iren landen, wo in das eben ist, czoll setczen und machen und die nehmen; darwider sullen sich die unsern nicht setczen in keiner weisze. Sie mogen auch

wol in iren landen und gebitten juden aufnehmen halden befriden und beschirmen, welche die unter ine wonen und wesen werden von uns und den unsern ungehindert. Wurd auch ymmer sache, das wir unser erben und nachkhomlinge den obgenanten herczog Heinrichen sein erben und nachkhomlinge wolden adir wurden umb ichts beschuldigen, es were umb ein gross adir kleine sache nichts ausgenohmen, so sullen wir einen fursten aus der Sleszie machtigen und zu einem richter seteczen zu Breslaw auf unsern hoff und vor demselben und auch andern fursten und mannen, die besand und beschickt werden, unser zuspruch lassen thun und dargegen ire antwortt lassen verhoren, was denne da erkant funden und ertheilet wirdet, doran sal uns genugen und sie doruber nach anderst nicht beschwerin mit worten nach mit wercken in keyner weisze. Desselben gleich ob der genant herczog Heinrich adir sein erben zu uns unsern erben und nochkomlingen auch schulde hetten adir nachmols gewonnen, es were umb geldtschuldt umb globden noch briewe laut adir in andre weise warumb das were nichtes usgenohmen, das wir im nicht beczalt hilden adir ausrichtung teten, zu solichen tagen und czeiten als unser briewe und glubde ausweisen, so mogen sie uns mit ernst an allen verdocht wol mahnen, wenne es in not ist, hetten wir denne dawider icht zu sprechen, das sullen wir lassen thun zu Bresslau vor einem fursten in allermass und schickung als oben geschreben stehit, und ein solhe bestalt sal beschehen in den negsten dreyen monden, die sich nach irer manung negst nach enander erfolgen. Was denne in der czeit erkant wirt, das sullen wir unverczoegenlichen halten und laisten an alle argen list und aufczoge, ehe die genanten drey monden ende nehmen. Hetten wir aber dawider nicht zu reden, so sollen wir ordenlich halten noch unserer glubde und briewe laute. Wurde sache, das wir in eins solchen vorgingen und nicht vollendten binne solcherczeit als vorgeschrebin stehet, wie dicke in das noth thun wurde, so geben wir inn ganteczen gewalt und macht die unsern aufzuhalten und zu bekhommern mit irem gut, darumben sollen wir noch die unsern sie nach die in dorczuhelffen, nicht vordencken und in das nicht zusachen mit worten noch mit wercken, immer und ewiglich in keiner weiss, und was denne den unsern, dieweil wir also nicht beczalt noch gehalden haben, schaden entstehet, das wellen wir, unser erben und nochkomlinge sie selber wedirstaten und ergeteczen. Wurd auch einig furste ader mehre auss der Schleszien umb ichts beschuldigen adir anzusprechen haben, warumb das were, das uns als irem rechten erbherrn zurichten geburt, das gerichte sullen wir bestellen mit einem fursten aus der Schleszien, in baiden parteien in allirmasz zuvorhorn und zurichten, als das eigentlichen oben geschriben benant ist, und sie darumben fordir noch an andir ende

nicht kumen noch volgen, ob sie wol geheischen wurden, es wer denne ir gutter wille, und wer ein solchs von en vorsluge und sie daruber in mutwille anlangen wurde, so wellen wir in helffen und rathen getrewlich wider diselben und sie bey rechte behalden. Hette auch yemandt der unsern einer ader meher wer die wern, die ir under genossen seyn, zu in ader zu den iren zuspruch adir schulde warumben das wer nichts usgenohmen, das sullen sie suchen vor iren erbern mannen und richtern, dornach die sachen gewannt sein, und was dann ire mann ader vor gerichte vor ein recht funden und aussprechen wurden, darbey sal es bleiben, und wir nach die unsern uns des nicht hoher annehmen noch richten, in keiner weiss, ir manne und des rechten sitczer sullen das recht nyemanden geverlich vorczeichen, sondir ordenlich bestellen und czawen lassen. Wenne aber das recht nicht mocht widerfaren, das man sie mit urkund ueberkumen mochte, so sollen wir die sachen selber zu richten bestellen lassen in unsern gerichten als moglich ist, den unsern zu helffen, das sie rechtes bekomen mugen, als dick das not geschiet. Daruber sal nymandt der unser sie noch die iren, sie sind geistlich ader wertlich, christen adir iuden, in unsern landen steten mergkten ader gebieten auffhalden bekommern noch hindern in keiner weiss. Des zu urkund haben wir obgenanter kunig Wladislaus fur uns, alle unser erben und nochkomen kunig zu Behem den obgeschribnen herczog Heinrichen seinen sonen und leibeslehenserben zu warer sicherheit diesen unsern brieve gegeben, mit unsern kuniglichen anhangenden ingsigel vorsiglt.

Geben zu Ofen am obend Philippi und Jacobi der heiligen czwelffboten, nach Cristi gepurt thawsendt vierhundert dornach in dem funffundneunczigsten, unser reiche des Hungrischen ect. im fumfften, des Behmischen im vier und czwenczigsten iaren.

Aus einem Transsumt des Breslauer Rathes vom Jahre 1498, Montags nach Exaudi, im Breslauer Staatsarchiv, Trebnitz 639. Ein anderes Transsumt vom Jahre 1501 findet sich in demselben Archive unter F. Oels. 5.

## 93. 1497 April 29.

Vergleich über das Fürstenthum Wohlau zwischen den Herzögen Heinrich von Münsterberg und Johann II. von Sagan, abgedruckt Band I, S. 284. 1497 April 29.

## 94. 1497 Juli 21.

König Wladyslaw bestätigt den Erwerb der Herrschaften Steinau und 1497 Juli 21.

Raudten durch Herzog Heinrich von Münsterberg und incorporirt sie dem Fürstenthum Oels, abgedruckt Band I, S. 287.

## 95. 1512 August 12.

1512 Aug. 12. Karl von G. G. des heil. (Römischen) Reiches Fürst, Herzog von Münsterberg, in Schlesien, von Oels, Graf von Glatz, Herr von Kunstat und Podiebrad verkauft urkundlich die Bezirke Winzig, Herrnstadt und Rützen mit allem Zubehör an seinen Schwager Sigmund Kurzbach, Freiherrn von Trachenberg und auf Militsch, in Sonderheit Winzig Bezirk und Städtchen mit dem Dorfe Bassyna (Beschine), das Aussteller dem Rohowsky verpfändet hat (zurückbehalten soll von diesem Kreise nur werden Mönch-Motschelnitz, welches an des Herzogs großem Teiche liegt, und der [od Krzistuo?] erkaufte Wald, der auch an dem großen Teiche liegt und zum Dorfe Kunern ursprünglich gehörte), ferner den Bezirk Wuososka (Herrnstadt) und den Bezirk Rzetiensky (Rützen), ferner den Erbsitz auf dem Schlosse Suhlau, alle Ansprüche an die Waldungen, wegen deren der Aussteller mit dem genannten seinem Schwager im Prozesse stand, endlich alle Anrechte an das Städtchen Prausnitz. Alles dieses trennt der Aussteller bei dem Verkaufe von seinen Fürstenthümern Oels und Wohlau. Zeugen: Georg Kottwitz von Köben (z Chobienia), Melch. Sloppot von Gugelwitz, Kaspar v. Rorau Herzogl. Kanzler, Peter Zagicz genannt Redlicz Hofmarschall, Nik. Reichenbach genannt Biler und Hans Beyer Bürger von Breslau.

Na Olessniczy (Oels) we cztwrtek po sw. Wawrzinczy.

Orig. im Breslauer Staatsarchive (Liegnitz-Brieg-Wohlau 74). An schwarz-roth-weißen gedrehten Seidenschnüren das große Siegel des Herzogs. In der Mitte der Herzog unter dem Mantel im Harnisch, aber die Krone auf dem Haupte, in der Linken ein Fähnlein mit seinem Wappen, in der Rechten ein Schwert, unter sich ein Wappenschild, quer halbirt, die untere Hälfte leer, die obere 2 Querbalken enthaltend. Zu beiden Seiten unter gothischen Baldachinen 2 Schildhalter, die über sich mit der einen Hand Adlerschilde halten, mit der andern unten 2 weitere Schilde, von denen das zur Rechten geschacht, das zur Linken mit 2 schrägen Balken versehen ist. Die in 2 concentrischen Kreisen fortlaufende Umschrift lautet: S · GENERALE · PRINCIPATVS · DVCVM · MONSTERBERGENSIS · SLESIE · OLSNENSIVM · ET . COMITVM . GLATCZENSIVM · ET DOMINORVM · DE · CVNSTAT. — Das Rücksiegel in rothem Wachs enthält das gevierte Wappenschild, oben 2 übereinstimmende schlesische Adler, das Feld rechts unten geschacht, links unten mit 2 schrägen Balken. Der Herzschild enthält das oben beschriebene halbirte Wappen mit den Querbalken, darüber 3 Helme, worauf rechts ein Pfauenschmuck, inmitten 2 Adlerflügel mit Schrägbalken belegt links der schlesische Adler. Die Umschrift lautet: SIGILLVM · CAROLI · DVCIS · MOSTERBERGENSIS · ET · OLSNENSIS · COMES · GLACEN.

## 96. 1512 October 21.

Wladislaus, König von Ungarn, Böhmen &c., bestätigt den ihm von 1512
seinem Kämmerer und lieben Getreuen Sigmund Kurzbach, Freiherrn zu Oct. 21.
Trachenberg auf Militsch vorgelegten Brief, durch welchen des Königs Oheim Herzog Karl von Münsterberg „die Weichbilder und Güter Winzig, Herrnstadt und Ritzensko (Kützen)" an Jenen verkauft. Der König will diese Herrschaften niemals von der Krone Böhmen trennen.

Ofen an sand Ursula tag der h. jungfrauen nach Christi gepurt tausent funf hundert im tzwelften unser reiche des Hungerischen ym drei und tzwentigisten und des Behemischen ym tzway und viertzigisten jaren.

Wladißlaus rex manu propria scripsit.

Im Breslauer Staatsarchive (Liegnitz-Brieg-Wohlau 75) in einem Transsumte des Breslauer Raths vom 19. Juni 1525.

## 97. Vertrag zwischen Hans und Heinrich Kurzbach mit ihrem Vetter Matthias Kurzbach über Militsch-Trachenberg. 1514 Februar 22.

Lucas de Gorka castellanus Poznaniensis et capitaneus maioris Po- 1514
lonie generalis significamus tenore presencium quibus expedit universis Febr. 22.
presentibus et futuris, quomodo dum de anno domini millesimo quingentesimo quarto decimo feria quarta in festo cathedre sancti Petri Poznanie cum nobilibus Benedicto Jsdbyansky, Jeronimo Chelmsky assessoribus nobis iunctis sedebamus iudicantes, ibidem constitutus personaliter coram iudicio nostro generosus Joannes de Bnyn heres in Borck arbiter et compositor amicabilis generosorum Joannis et Henrici filiorum generosi olim Sigismundi Corczbok in Straburg et Mylycz liberi domini ex una et Mathie Corczbok Wythkowsky patrui ipsorum germani parte ex altera presente eodem generoso Mathia Corczbok Wythkowsky et omnia infrascripta ita fieri confitente et ad ea consenciente sponte et libere recognovit, quia univit concordavit et amicabiliter composuit partes superius scriptas pro omnibus bonis hereditariis in regno Polonie et in Slesia consistentibus auro argento equis pecuniis et pertinenciis universis, quecumque mutuo inter se habebant, in hunc videlizet qui sequitur modum: quia ipse generosus Mathias Corczbok Wythkowsky cessit ab omnibus opidis villis et hereditatibus universis Mylicz, Prussnycze[1], Straburg[2], Wyno, et villis ad predicta opida pertinentibus in Slesia iacentibus et ad regnum

1) Prausnitz. 2) Straburek, der polnische Name von Trachenberg.

Boemie pertinentibus et ab omnibus bonis tam mobilibus quam immobilibus, per olim magnificum Sigismundum patrem eorundem generosorum Joannis et Henrici, et fratrem germanum eiusdem generosi Mathie Wythkowsky deservitis et promeritis, ratione cuius abscessionis ipsi generosi Joannes et Henricus fratres germani indivisi debent et tenebuntur dare et solvere centum florenos per mediam sexagenam et tres grossos computatos infra hinc et decursum duorum annorum sese immediate sequencium et hoc addentes sibi generoso Mathie Wythkowsky patruo suo germano quoad bona paterna Wythkowo Wythkowko et alia bona paterna in regno Polonie et districtu Gneznensi sita, que bona paterna sibi generoso Mathie Corczbog olim magnificus Sigismundus Corczbog pater ipsorum generosorum Joannis et Henrici et frater germanus eiusdem generosi Mathie perpetue resignavit et ab eisdem se abrenunciavit, prout de hoc littera adiudicatoria et liberi domini capitanei maioris Polonie protunc existentis lacius canit. Quam concordiam sic ut premissum est factam partes prefate et eorum legitimi successoris tenere et observare inviolabiliter debent et tenebuntur temporibus perpetuis sub vadio decem millium florenorum Hungaricalium, quod vadium partes prefate in se libere assumpserunt et eidem vadio libere consenserunt. Super quo utraque pars adiudicatum solvit. Supplicavitque itaque nobis prefatus generosus Mathias Corczbok Wythkowsky, quatinus sibi litteram nostram adiudicatoriam super premissis daremus et concederemus. Nos itaque Lucas castellanus et capitaneus prefatus attendentes peticionem eius fore iustam et rationi consonam, litteram nostram adiudicatoriam super premissis decrevimus sibi fore dandam damusque et concedimus per presentes decernentes eam robur firmitatis perpetue obtinere. Harum, quibus sigillum nostrum est subappensum, testimonio litterarum.

Actum et datum anno die loco et presentibus quibus supra.

Original mit dem Siegel des Ausstellers im Gräfl. Maltzanschen Archive zu Militsch.

## 98. König Wladyslaw bestätigt Siegmund Kurzbach die Herrschaften Trachenberg, Militsch, Suhlau und Prausnitz nebst Winzig, Herrnstadt und Rützen. 1514 März 15.

1514 März 15. Wir Wladislaus von gots genoden zcw Hungern Behem Dalmacien Croacien etc. konigk . . . . . . . . . . bekennen vor allermennigklich, demenoch und wir weyland dem wolgepornen unserm cammerer und bsundern lieben getrewen Sigmunden Kurzcbach freyherr zcu Trachenbergk awff Militsch umb ersprieslicher getreuer dienste willen, die her

uns und unser chron Behem gezcaigt, seine herschafften lande weichpielde gepiett stete und gutter aller semptlich in unserm furstenthum Slezien gelegen, auch eins tails mit seinem gelde von dem hochgepornen unserm ohem fursten und lieben getrewen Karlen in Slezien zcw Monsterbergk herczog erkaufft aus Behemischer koniglicher gewalt volkommenhait und bsundern gnoden mit allen und iczlichen oberkaiten regalien gaistlichen und weltlichen vorlehungen freyhaiten manschafften herlichkeiten genissen einkomenden und nutzparkeiten in aller gestalt weis form und massen und wir selbs die als ein konig zcu Behem und herczog in Slezien, auch ehr und solche lande und herschafften an uns sich erlediget und gefallen, herzcog Conrad der schwarzce und herzcog Conrad der weisse loblicher gedechtnus und ire vorfarn fursten und anhern, desgeleichen obgenanter herzcog Karll sein vorkaufften tail sulcher gutter gehalten innengehabt und besessen, verligen gegeben und mit ewigem rechten zcu haben zcugeaigent und vorschreben haben, welche herschafften lande weichpielde gepiett stete und gutter obgenanter Sigmund Kurczbach auff dy wolgebornen unser hoffediner und lieben getrewen Hansen und Heinrichen gepruder sein leiplichen und elichen erben noch rechtem erbfalle gesterbet vorerbet und gefellet. Als haben wir in betrachtung und gedachtnus noczbarer williger und getrewer dienste uns und unsern baiden kunigreichen durch den obgemelten unsern kammerer anfangs seiner jugent untz an sein erlich alder bescheen, somitth her uns dennoch nicht obergeben noch verlossen, sundern dy selbige seine trew an unserm koniglichen hoffe sterbend mit seinem thode bestetiget, derwegen und wir zcu den obgenanten seynen erben so vil mehr kuniglicher zcunaigunge und gnodigen willen tragen in zuvorsicht, werden sich dergleichen bey uns unsern erben sone konig Ludwigen und nochkomenden kunigen zcu Behem mit getrewen diensten vleissigen und uben, bestatigen darumen und confirmiren inen paiden semptlichen dorczu iren erben und rechten nochkomen inn obberurter Behemischer koniglicher gewaltvolkommenheit ires vatern zeligen donacion gaben brieffe freyhungen privilegia kowffe begnadungen und vorleghungen allenthalben, wy dy mit sunderlichen worten hyrynnen begriffen und ausgedrugt, dorbey auch ire herschafften lande weichpilde gebiett schlosser stete und gutter als vornemlichen Trachenberg, Militsch, Zculawff, Prausnitz [1]) mit allen iren genissen herlichkeiten und freyhungen, wy und wir dyselbs als konig zcu Behem und herczog in Slezien, auch dy vorigen fursten eczwen derselbigen lande und her-

---

1) Trachenberg, Militsch, Sulau, Prausnitz.

schafften innehalter und besitzer dy gehabt besessen gehalden genossen und gebrawcht, dorzcu auch ire gekowfften weichpilde und gutter Winzcigk, Herrnstadt und Rytzen [1], dyselbigen gentzlichen aus der lehnspflichte rechten und gewonheitten entheben freyen und ledigen und geben dy aus koniglichem gewalt den obberurten geprudern iren erben und elichen nochkommenden mennlichs und weiplichs geschlechtes ader stammes mit sampt obberurten iren andern schlossern steten weichpilden und guttern zcu erb und aigenem rechte, so das dyselbigen gutter aller nu hinfur zcu ewigen tagen uns und unsern nochkomen kunigs zcw Behem nicht hannsterben noch anfallen, sundern dy offt genanten gepruder sampt iren erben und nochkommen dy als frey landshern haben besytzen halden genissen und ane mennigklichs irrung und hindernis gebrawchen sollen und mogen, wy den auch dy gemelten gepruder sunst ires freyherschafftlichen standes halben ober andre gemeyne landsassen erhebt und noch achtunge der eren und wirde furgeseztt seyn, dennoch thuen wir ihnen iren erben und elichen nochkommen uber das auch dyse sunderliche begnadunge, das sy nymanden, was eren wirden ader standes der sey, anderswo wan vor iren getrewen vorholdigyten manschafften in allen und iczlichen sachen entworthen und zcu rechte gesthehen sollen noch dorffen und sich dorneben aller andern herlichkeiten gnoden und freyhungen trosten frewen und volkomlichen von obberurten iren herschafften und guttern gebrawchen mögen, der sich unser fursten der Slezien von iren landen zcu rechter und loblicher gewonheit trosten frewhen und gebrawchen nu und zcu ewigen zceiten mit und in crafft dis brieffs. Des zcw urkund mit unserm koniglichen anhangenden insigel besigelt.

Geben zcw Offen mitwochs noch dem suntag Reminiscere in der fasten noch Cristi gepurdt tawsent funfhundert im vierzcehenden, unser reiche des Hungerischen im vierundzcweinzcigsten und des Bemischen im dreyundvierzcigisten jaren.

W. Rex. Ex commissione propria regie majestatis.

Orig. auf Perg. mit dem an roth-weißen Fäden hängenden kleineren Siegel des Königs im Fürstl. Archive zu Trachenberg n. 7.

## 99. 1517 October 13.

1517 Oct. 13. Herzog Karl von Münsterberg, Herzog zu Oels, verkauft das Fürstenthum Wohlau an Hans Turzo, abgedruckt Band I, S. 289.

---

1) Winzig, Herrnstadt, Rützen.

## 100. 1518 September 22.

König Ludwig belehnt Hans Turzo mit dem Fürstenthume Wohlau, ab- 1518
gedruckt Band I, S. 291. Sept. 22.

## 101. König Ludwig bestätigt Johann Kurzbach den Landantheil, den er aus der Theilung mit seinem Bruder Heinrich davongetragen, nämlich Militsch und Suhlau, Winzig, Herrnstadt und Rützen. 1521 August 24.

Wyr Ludwig von gottes genaden zcw Hungern Behem Dalmatczien 1521
Croaczien etc. konigk margkraff zw Merhern herczog zw Luczembergk Aug. 24.
und in Slezien margkrave zw Lawsicz etc. thwen kunt offentlich, das vor uns kommen ist der edle wolgeborne Jan Kurczbach freyherr zw Trechembergk auff Milicz unser liber getrewer und uns erczalt, wie er sich mit seynem bruder Henrich Kurczboch unserm hoffdiener und lieben getrewen der nochgelossen gutter seynes vattern gesundert und geteilt habe der mosse und gstalth, das ehm zw seynem teile worden sey die zwe geslosser Milicz und Zwlauff[1]) mitt alle irer eyn und zwgehorung und darzw das stetle Wynczigk[2]) mitt sampt dem weichpilde auch die zwe weichpilde Hernstadt und Rytzen[3]) alle in unserm furstenthumb Slezie gelegen uns angelanget[4]) und demutiglich gebeten, das wir ehm solichen seyne geburlichen entpfangen tail gnedigklich zw erb und eigenen recht noch lawth der alden brieff, weliche von loblicher gedechtnus unserm allerliebesten vatter auszgegangen, (zusampt der vorschreibung, so Cristina sein eliche gemahel darauf hat)[5]) bestetigen wolden, also haben wir angesehen die mogliche billigkait, die getrewen und schuldigen dinste, domitt er sich itczunder kegen uns und der crone von Hungern neben andern unsern fursten herrn und gutten leitten bevinden lest, bestetigen und confirmiren ihm und seynen erben negsten und nachkomligen aus Behmischer koniglicher gewalt und macht mit und in crafft dieses brieves alle seyn oben angezeigte gutter, die ehm zu seynem geburlichen tail worden seyn, zw erb und eigenem recht nocht lawt und innehalt der alten brieve mitt aller herligkait slossern steten dorffern renten zinsen hayden welden schtrassen zollen zceidelweiden jagten hoch und nider wildeß taychen taychsteten und alles, das darzw gehorth

---

1) Militsch und Suhlau. 2) Winzig. 3) Herrnstadt und Rützen.

4) So hat die Bestätigung von 1525 September 8, hier stand angelegt.

5) Die eingeklammerten Worte ein Zusatz der Urkunde vom 8. September 1525 und zwar augenscheinlich der, um dessentwillen die neue Urkunde überhaupt abgefaßt wurde.

und gebort und von alders darzu gehort hat, (wie die genannt werden mugen und in den alden brieven begriffen zusambt der vorschreibung, so Cristina sein eliche gemahel darauf hat,) [1] nichtis darusz auszgenomen noch auszunemen, in aller form und mas, wie esz vorforige fursten und seyn vatter gehalten genossen und gebraucht hat. Gleich und alszo sal es genanter Jan Kurczbach halten genissen und gebrawchen vor jedermenigklich damit thuen schaffen und lassen seynes geffalens, bawen und bessern, es sey an strassen wegen und schtegen zcollen adir woran geseyn magk, vorkauffen vorseczen vorgeben vorwekseln und brengen an frundt frembdt ader wess er wil, wie er des selben zcw rath wirth (bey gesundtem leib oder am tothbette unverhindert doch uns nachkommenden kunigen zu Beheim und hertzogen in Slesien an unsern geburlichen diensten und pflichten an schaden) [2]. Gebieten hyrauff allen unsern houbtlewten vorwesern pflegern [3], was wirden und wesens die synt, die wir jeczunder haben ader tsu der zeith haben werden, das sie genenten Jan Kurczbach uber sulicher unser vorschreibung und bestetung allenthalben schuczen schurmen und handhaben sullen und in dabey behalten bey vormeidung unser schwerer ungenaden. Des zw orkunt mitt unszern koniglichen angehangenden insigell besigelt.

Gegeben zu Tolne am sonnobenth und tag sannt Bartholomei noch Kristi geburth tawsenth funffhunderth und umb eyn und zwanzigsten jare, unser reich des Hungerischen und Behemischen im sechsten jare.

Ludovicus Rex manu propria. — Ex propria regie maiestatis commissione.

Or. Perg. mit dem Königl. Siegel im Fürstl. Archive zu Trachenberg n. 5.

## 102. König Ludwig bestätigt Heinrich Kurzbach den Landantheil, den er aus der Theilung mit seinem Bruder Johann davongetragen, nämlich Trachenberg und Prausnitz. 1523 März 4.

1523 März 4. Wir Ludwig von gots genaden zu Hungern Behem Dalmacien Croacien etc. kunig . . . bekennen und thun kundt gen allermeniglich, das uns der wolgeborne unser cammerer und lieber getrewer Heinrich Kurtzbach freyher zu Trachenbergk in aller demuth gebeten und ersucht ime

1) Das Eingeklammerte Zusatz der Urkunde vom 8. September 1525.

2) Das Eingeklammerte Zusatz der Urkunde vom 8. September 1525.

3) Die Urkunde vom 8. September 1525 fährt hinter hawbtlewten fort: amtleuten und sonst was wirden wesens oder stands die seynt.

die herschafft Trachembergk schloss und stath sampt dem weichpilde Prausnitz nach inhalth der teillczedeln, wie er sich mit seinem bruder Jhon Kurtzbach gesunderth und geteilth hott und nach thode seines vattern an ine geerbt und komen ist, gnediglich zu bestettigen geruchten. Als haben wir angesehen seine zymliche bethe auch betracht ann hem nutzliche dinste, so er uns alzeith unvorsparth leibs und guts treulich gethan und unablessig teglich thuth und kunfftig zu thun erbuttig, und aus vorgehabtem unser rethe zeitlichem rathe gutter wissen ime seinen erben und rechten nachkomen obgemellte herschafft bestettiget und confirmireth, bestettigen und confirmiren ime die himit in crafft dis briffs aus Behemischer koniglichen macht als hertzog in Slesien, setzen und wollen, das genannter Heinrich Kurtzbach seine erben und nachkomen nach inhalt seiner vorigen hauptbrive unser, unser erben und nachkomenden konigen zu Beheim und hertzogen in Slesien unvorhindert dieselbigen zu genissen und zu gebrauchen in aller mossen und wirden, wie die von seinem vatter an ine komen und geerbet, als mit seinem eigenen zuthun und zu lossen macht haben soll. Alleine sal er sein erben und nachkomen vorbunden sein mit dinsten stewern und anschlegen wie ander unser underthannen und vor alders gewest neben dem lande zu leiden. Wir unser erben und nachkomen konige zu Beheim und hertzog in Slesien sollen und wollen uns auch hinfur keine macht obberurter gutter ader derselben besitzer gar aber eins teils von der cron zu Beheim zuvorsetzen zuvorwechseln aber zuverkauffen nicht vorbehalten haben, sonder itzt als dan und dan als itzt ewiglichen bei der cron Beheim bleiben lossen. Des zu urkundt mit unserem koniglichen anhangenden insigell besigelth.

Gegeben auf unserem schlos zu Prag am tage Hadriani martiris nach Christi geburt tawsent funf hundert im dreyundzwayntzigisten [1]), unser reiche des Hungerischen und Behemischen im sibenden jaren.

Ludovicus Rex manu propria.

Ad relationem magnifici domini Ade de Novadomo supremi regni Boemi cancellarii.

Orig. auf Pergament mit dem Königlichen nur theilweise erhaltenen Siegel an Pergamentstreifen im Fürstl. Archive zu Trachenberg n. 108.

---

1) Die gesperrt gedruckten Worte stehen auf Rasur.

## 103. 1523 November 23.

1523 Nov. 23. Verkauf der Herrschaften Wohlau, Steinau, Raudten durch Hans Turzo an Herzog Friedrich von Liegnitz, abgedruckt Band I, S. 293.

## 104. Die Gebrüder Hans und Heinrich von Kurzbach verkaufen an Herzog Friedrich von Liegnitz-Brieg die Städte und Gebiete Winzig, Herrnstadt und Rützen. 1525 April 17.

1525 April 17. Wir Hanns unnd Hainrich gebrueder von Kortzbach freyherrn zu Trachenbergk auff Mielitsch, bekennen und thuen kundt offentlich mit diesem unnserm brieff vor uns unser erben erbnehmen und nochkomen, das wir dem erlauchten hochgebornen fuersten unnd herrn herrn Friderichen in Slesien hertzog zur Liegnitz, Brigk etc. obrister hauptmann in Niderslesien unserm gnädigen herrn unser stadt Wyntzigk, mitsampt iren weichpilde umbkraiss, desgleichen die weichpilder Hirnstadt und Ritzen, semptlich mit der ritterschafft allen ein- und zugehorungen, gar nichts aussgenomen, in aller mass wie der edle wolgeborne herr Sigmundt Kortzpach unser lieber herr und vatter saliger gedenngken die obgedachten weichpilde von dem erlauchten hochgebornnen fuersten unnd herrn herrn Karl hertzog zu Monnsterberg in Slesien zur Olssen inhalt seiner fuerstlicher gnaden brief erkauft, unnd die nach seinem todlichen abgange auf unss als seine erben verstorben und gefallen, und wie wir die nach tode unsers vaters bisher innegehabt gehalden und besessen haben, erblich unnd ewigklich verkauft zu ainem rechten ewigenn erbkauff lauts der besigeltenn kaufzedel umb ain genante suma geldes, der wir von hochgedachtem fuersten volkomlich und gar vorgenuegt und betzalt sein. Derhalben globen unnd versprechen wir vor uns unser erben erbnehmen und nochkomen der obgeschriben lande unnd weichpilde hertzog Friderichen seiner fuerstlichen gnaden oder seiner fuerstlicher gnaden erben ain rechte gewehr in ior unnd tag noch laut der kaufzeedel zu thuen und dieselben landt krayss und weichpilde vor dem durchlewchtigisten grossmechtigisten fuersten und herrn herrnn Ludwigenn zu Hungern Behmen etc. konig unserm gnädigsten herrn durch unss aber unser volmechtigen abgetretten unnd wie vor der lehenss handt gewondlich in iars frist auffzelossen als getreulich und ungeverlich. Und bey diesem kaufe sein zwischen fuerstlicher gnaden und unss nochfolgend artigkel deutlich beredt unnd abgehandelt: erstlich hat fuerstliche gnade die zuspruche, welche Lorentz Rohowsky seine vettern oder wer sich ires rechten anmassen unnd seine verschreybung inhaben wurden von

wegen des, das wir im Wintzigk und Peschin[1]) und derselben guetter notzung eingenomen, uber sich zu rechte allenthalben zuvorantbortten genomen, so habe ich herr Hannss Kortzpach widerumb meine schwester fraw Ludmilla unnd herrnn Baltzar von Donaw auch uber mich behalten, und sollen also das lanndt fuerstlicher gnaden inhalts der kauffzeedl allenthalben abtretten und diss iar und tag geweren; zum andern was die neunhundert gulden betrifft, die ich ehegenanter herr Hainrich Kortzbach auff Peschin zu freyen schuldig laut unserer obgenanten gebrueder taylzeedl, hat sich fuerstlich gnaden dermassen mit unss vertragen, das herr Hannss Kortzpach aus bruederlicher trew mir herrn Hainrichenn funffhundert gulden zu hulff geben soll und fuerstliche gnade vierhundert, und damit sol ich herr Hainrich Kortzpach Georg Kotwitzenn die neunhundert gulden vorgenuegen unnd betzalen, und wenn ich die vierhundert gulden von fuerstlicher gnade entpfangen werde haben, sol ich alsdenn an allen vertzug und mittel iren furstlichen gnaden auch das guet Peschin freyen und lősen; zum dritten sollen wir gebrueder auch all unsser recht, es sein koniglichenn gaben oder begnadungen oder was das sonst sey, des wir wider gedachten Rohowssky zu haben vormainen und worumb wir im die vorsatztenn guetter Wyntzigk und Peschin, darüber Rohowssky vorschreybung gehabt, eingenomen, iren fuerstlichen gnaden abtretten und uberantburtten. Des zu urkunt und warem bekentnuss haben wir herr Hannss und Hainrich von Kortzpach gebrueder unser aigen ingesigel wissentlich an diesen brieff hengen lassen.

Geben zu Breslaw montag in osterfeyrtagen noch Christi geburt tausent fumffhundert und im fumff und tzwaintzigsten iaren.

Orig. im Breslauer Staatsarchive Liegnitz-Brieg-Wohlau 87. An einem Pergamentstreifen hängt ein Siegel, rothes Wachs in bräunlicher Schaale, darstellend einen Schild mit dem Wappen der Kurzbach's, drei Fische übereinander. Die Umschrift lautet: S. HANNS KORZBACH. Die vorstehende Urkunde wird dann unter dem 19. Juni 1525 noch besonders vom Breslauer Rathe bestätigt. Orig. Breslauer Staatsarchiv Liegnitz-Brieg-Wohlau 88.

## 105. 1525 September 8.

König Ludwig erneuert Johann Kurzbach die Überweisung seines Landes- 1525
antheiles entsprechend der Urkunde vom 24. August 1521 (vergl. oben unter Sept. 8.
Nr. 101), wo dann auch die Zusätze und Varianten der hier vorliegenden Urkunde angegeben sind.

Geben zu Ofen am tage unser lieben frawen irer geburt nach Christi

---

1) Beschine, Kreis Wohlau.

geburt tawsent funfhundert im funf und zwainzigisten, unser reiche des Hungerischen und Behemischen im czehendten iare.

Ohne die Unterschrift des Königs.

Ad relacionem magnifici domini domini Ade de Novadomo supremi regni Boemie cancellarii.

Das Original auf Pergament mit dem größeren Siegel des Königs im Fürstl. Archive zu Trachenberg n. 6.

---

# Fürstenthum Münsterberg.

## 1. Herzog Bolko von Münsterberg setzt sich mit seinem Bruder Bernhard, in dessen Vormundschaft er bis jetzt gewesen, auseinander und verpfändet demselben Canth, Zobten und Patschkau. 1321 November 22.

1321 Nov. 22.

Wir Bolco herczog in Slesien herre von Monsterberg tun kunt, das wir mit unserm lieben bruder dem edelen fursten hern Bernharde, der unser vormunde gewest ist unde unser lant inne gehabit hat, uns han gescheyden gutlichen unde her uns unsze land wedir geantwort hat noch rate unßir beyder bydirben man, die dorobir gewest seyn, und also schussin uns ist geteydinget, also hirnoch beschrebin stehet, und glowben bie unßern trawen an alle arge list, das wir alle die sachen und die teding, also hir beschreben ist, stete und gancz halden wollen. Zcu deme ersten ist geteydingit, das wir herczoge Bolkc yn aller rechenunge, die her uns von der vormundeschafft sint der czeit, da wir uns sundirten von unsirme brudere herczogen Henrichen und wir czwene bye eynander blieben, thun solde, williglichen lossen ledig. Ouch ist geteydinget, das wir unsirme bruder herczogen Bernharde sollen abtretin allir der pfant, dy uns beyden pfandiß stehen. Ouch ist geteydinget und wir haben yß gelobet, das wir alle dye schult, dye unße bruder herczoge Bernhart schuldig ist, gleiche halb gelden sollen. Ouch ist scuzzin uns geteydinget, das umbe die schowlt czw Beyrn sal unser iczlicher wmbe das sine manen. Ouch ist geteydinget umbe unßir beyder eegelt, wie yß unßer beyder man, die dese selbe sache wmbe das eegelt und wmbe andir sachen, die hirnach sten beschrieben, die sie och entscheyden sullen, die wir beyder siten darczu han gekorn, unscheiden und machen, das schulle wir und wollinß volgen und tun. Ouch ist geteydinget byenamen, was wir und unßir brudir herczoge Bernhard vorligin vorsaczit odir vorkoufft han, und ouch das unsir beyder lant gebessirt oder geergirt seyn sint der czeit, da wir beyde bye eynandir blieben, da wir uns von unsirme bruder herczogen Henrich sundirten, is sey an gebewde odir yn welchirhande weyße das geschen sye, und was sint derselbin czeit unßir beider furstentwmb gebessert adir geergirt seyn, das sulle wir zcw denselbin unßirn mannen, die daz czw entscheidene von uns beyden sint gekorn, seczczen unde wie sie es entscheiden, das sulle wir folgen und gancz halden. Ouch ist getedinget und gemachit von unßern beydir

man, und wir habin ys gelowbit, umbe alle die schult, die wir im schuldig blieben, ab wir yn nicht ledig machin, also unsir beyder man, die wir darczw erkoren han, nach der rechenunge entscheiden, vor die schult wir im habin gesaczit Kant hwsz und stat und weychbilde, Zcobothen den berg und weychbilde unde daz hawssz czw Paczkaw[1]) czw eimme pfande. Wen das die selbe schult sich mynritte, das dieselbin man das korn, das her der pfande eyn teyl sulle abetreten, der sulle her, also sy ys entscheydin und kyesen, abetretin und uns wedir antworten. Obir bye namen sulle wir yn syner schult czuvor in Breslawe gleiche halb ledig machen in sottuner czeit, alß getedinget ist, und bie namen sulle wir ouch yn syner pfand czuvor ken hern Kylian von Hawgewicz und Riprecht Unvogil gleich halb ledig machen. Ouch han unßir beyder man das getedinget, das wir wmbe hulphe wir uns kegen ehm und her kegen uns also vorlôbin und bestricken, das unßir eyn den andirn mit nichte sal mit liebe noch mit gute undir wegen lossen und off eynen iczlichen, her sie were her sie, nymande awszczunemende iderman off seyne kost und schaden mit allir macht getrewlichen helffen sullen, also doch, das wir von seynetwegen und her von unserwegen rechtis sulde gewaldig seyn. Und wir das vorsluge, uff den swlle wir eyner deme andirn helffen, also vor beschreben stehet. Ouch ist getedinget worden, wie die selbin man, die wir beyder siten gekorn han, uns alle die vorbeschreben sachen und bey namen wmbe die hulffe uns heyssen bestetigen und vorgewissen, das wir das sullen thwn, das wir alle dese gelubde und ding, dye hir beschrieben synt und unsir beyder man durch nucz und fromen unsir und unsir lande und lewthe gemachet han, stete und gancz halden, das gelobe wir bye unßen trawen an argelist und han darobir unsern kegenwortigen brieff gegeben und bestetiget mit unsirme ingesigel.

Dirre brieff ist gegeben unde geschrieben czw der Swidnicz noch gotes geburt M⁰CCC jar in deme eynundczwenczigisten jare an sante Cecilien tage der jungfrawen.

Aus dem Copialbuche des Sandstiftes, genannt Repertorium Heliae (Ende des XV. Jahrhunderts) im Staatsarchive f. 120.

## 2. Bolko, Herzog von Münsterberg, trägt sein Land dem König Johann von Böhmen als Lehn auf. 1336 August 29.

1336 Aug. 29. In dei nomine amen. Antiqua patrum veterum pia sanxere decreta, sese iurisdicciones procerum et potestates orbis principum mutua coad-

1) Canth, Zobten, Patschkau.

iuvari [1]) baylia, vicissimque unaqueque [2]) alterius debere baiulare onera et labores, ut tanto magis subditorum crescant commoda, quanto maior inter principes dileccionis et unionis concordia generatur. Hinc est, quod, cum nos Bolko dei gracia Slezie dux dominus in Munsterberch, gracia ac dileccione uniri cupientes perpetua cum serenissimo principe domino nostro domino Ioanne eadem gracia Boemie rege illustre Lucemburgensi comite ducatumque nostrum regno ipsi Boemie subalternari volentes, sese [3]) et nostra ipsius domini regis supposuerimus dicioni animo hylari et sincero, maturo consiliariorum vasallorum et civitatum consulum infrascriptorum nostrorum previo consilio, sponte et libere, non compulsi aut coacti, verum celo [4]) dileccionis et amoris veri accensi flamine, astantibus nonnullis proceribus et magnatibus in presencia et testimonio dominorum et testium infrascriptorum hodie ducatum nostrum prefatum cum terris et pertinenciis suis civitatibus Munsterberch, Reichenbach, Frankenstein, Strelin, Kant, Sobotka, opidum Sobotka et castrum Paczkow [5]), cum castris fortaliciis municionibus villis dominiis libertatibus iurisdiccione baylia feodis feodalibus vasallaiis censitis et ad glebam astrictis et cum omnibus et singulis iuribus quibuscunque, qualiacunque sint et in quibuscunque rebus consistant, ipsi domino regi et suis successoribus Boemie regibus [6]); ab eoque domino rege per osculum inter nos hinc inde prelibatum et reassumpcione birreti ipsum ducatum nostrum cum terris et pertinenciis ipsius in feodum honorabile recipimus pariter et habemus, decernentes, quod si nos de hac luce migrare contingat, legittimis liberis videlicet masculis non relictis, ipse ducatus noster cum terris et pertinenciis suis universis omni eo iure et forma, quibus nos habemus, ad ipsum regnum Boemie et coronam ipsius perpetuo protinus debent devolvi. Si autem liberos legittimos relinquere nos contingat, hii feodales regni Boemie perpertuis esse temporibus censebuntur, quibus legittimam etatem nondum habentibus prefatus dominus rex Boemie eorum tutor erit legitimus et curator. Renunciamus in premissis et quolibet [7]) premissorum tactis corporaliter sacrosanctis evangeliis pro nobis et predictis

1) Man wird zu der Annahme gedrängt, daß hier coadiuvari als Deponens gebraucht wird.

2) Die älteren Drucke z. B. bei Sommersberg I, 558 haben unamquamque, was ja allerdings zu dem folgenden Singularis alterius besser passen würde; denn auch, wenn man unaqueque auf onera beziehen wollte, würde der Satz nicht besser.

3) Es muß offenbar nos heißen. Der Concipient der Urkunde war eben ein Slave, und die slavischen Sprachen gebrauchen das Reflexivum in dieser Weise für alle Personen.

4) anstatt zelo.

5) Münsterberg, Reichenbach, Frankenstein, Strehlen, Canth, Zobten, Patschkau.

6) Hier fehlt augenscheinlich ein Zeitwort etwa wie resignavimus oder tradidimus.

7) Im Originale irrthümlich quodlibet.

vasallis et civitatibus nostris omni accioni excepcioni obieccioni replicacioni et inpeticioni doli mali et alii quovis suffragio tam canonici, imperialis quam civilis municipalis [1], reformacionis aut statuti localis seu consuetudinis, optime legum interpretis, sub quacunque forma et concepcione verborum conceptis, eciamsi talia forent, de quibus de verbo ad verbum in genere aut eciam in specie mencionem oporteret fieri specialem. Quibus omnibus et singulis et cuilibet eorum ex certa nostra sciencia esse et intelligi volumus per omnia presentibus derogatum, promittentes bona fide et sincero spiritu contra predicta et eorum quodlibet [2] ex quavis occasione aut causa de iure aut de facto ullo unquam tempore non venire. Ad maiorem autem cautelam et evidenciam firmiorem expetiimus voluntatem et consensum predictorum vasallorum nostrorum et civitatum nostrarum consulum, qui omnes et singuli suum in predictis et in quolibet eorum adhibuere consilium voluntatem assensum pariter et consensum, nemine penitus discrepante. Nos vero prefati domini ducis vasalli, puta Henricus de Hugvicz, Hermannus de Peterswald, Henricus de Sthercz, Reinkerus de Pisshowsheim, Johannes de Budow, et Joannes de Bussowe ac civitatum consules puta Munsterberch, Reychenbach, Frankenstein, Stralin et Kant ad requisicionem dicti domini nostri ducis illustris promittimus et volumus pro nobis et communitatibus nostris omnia et singula premissa et quodlibet premissorum per ipsum dominum nostrum Bolkonem facta grata rata firma et incommutabilia attendere observare et irrefragabiliter custodire; promittentes eciam bona fide et manu tactis dei ewangeliis predictis aut eorum alicui ex quavis causa occasione aut casu, de iure aut de facto, nullo umquam tempore contraire [3]. In quorum omnium testimonium atque robur perpetuo valiturum presentes conscribi et sigilli nostri munimine una cum vasallorum et civitatum nostrarum predictarum ac testium inferius notatorum sigillis fecimus roborari.

Actum et datum Strubinge in presencia et sub testimonio dominorum ad hoc specialiter rogatorum, scilicet Bolezlai ducis Slezie et domini Lingnicensis, Hinconis Berce de Duba, Conrad de Sleyda, Tymonis de Coldicz et Ottonis de Bergow et aliorum nonnullorum fide dignorum in festo decollacionis beati Johannis baptiste anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto. Per dominum regem W.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. Von 12 an Pergamentstreifen befestigten Siegeln, welche auf dem umgeschlagenen Rande durch anscheinend gleichzeitige Unterschriften gekennzeichnet sind, sind noch 5 erhalten. 1. Das bekannte große Reitersiegel des Herzogs

---

1) iuris ausgelassen. 2) Im Originale quolibet.

3) Hier folgt im Originale noch einmal der schon oben ausgedrückte Verzicht auf Rechtseinwände mit denselben Worten bis auf geringfügige Einzelheiten von Renunciamus bis non venire.

(beschrieben Cod. dipl. Siles. X, p. 122) mit Adlerrücksiegel in hellerem Wachs. 2. (Hugwicz verloren). 3. (Hermannus Peters, ein kleines rundes Wappensiegel mit einem Eberkopf und der Legende: S. HIRMANNI DE PETERSWALD). 4. (Henricus Stercz verloren). 5. (R. Bissofes verloren). 6. (De Budov verloren). 7. (De Bussove verloren). 8. (Munsterberch), Zinnenthürme mit Mond und Sternen und der Legende: S. CIUIUM DE MUNSTERBERCH, rückwärts 2 Daumeneindrücke. 9. (Richenbach verloren). 10. (Frankenstein), zwischen 2 spitzdachigen Thürmen ein halber Adler auf einem niedrigeren Thurm, mit der Legende: SIGILLUM CIVIUM DE FRANKINSTEIN. 11. (Strelin), ein in eine Posaune stoßender Engel mit Heiligenschein und der Legende: S. CIVITATIS DE STRELIN, rückwärts 2 Daumeneindrücke. 12. (Kant verloren).

### 3. Bolko, Herzog von Münsterberg, verpfändet die Stadt Frankenstein mit ihrem Weichbilde an König Johann von Böhmen. 1337 Januar 7.

Nos Polko dei gracia dux Slesie et dominus in Furstenberch et in Munsterberch recognoscimus magnifico et excellenti principi domino Johanni Boemie regi illustri ac comiti Lucemburgensi domino nostro karissimo in duobus milibus marcarum grossorum denariorum Pragensium Polonicalis ponderis, quadraginta octo grossos pro marca qualibet computandos, de qua summa pecunie ipse dominus noster rex nos expedivit adeo, quod contentamur rationabiliter, nos teneri; de qua quidem pecunia ipsum dominum nostrum regem heredes et successores suos securos et certos prout expedit reddere cupientes civitatem nostram Frankenstein cum districtu ad illam pertinente, fortaliciis iudicio curie aliisque pertinenciis obvencionibus graciis immunitatibus iuribus dominiis libertatibus honoribus exaccionibus pecunialibus annonalibus pecuniis monetalibus censibus redditibus iurisdiccionibus pheudis pheudalibus emphiteticis et ad glebam astrictis iure patronatus ecclesiarum et collacionibus omnium beneficiorum cum cura vel sine cura et presentacionibus eorundem necnon agris cultis et incultis montibus planis silvis rubetis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus molendinis piscinis piscacionibus aucupacionibus venacionibus comodis emolumentis utilitatibus et sine excepcione qualibet bonis omnibus, in quibuscunque rebus consistant, et prout sunt distincta ab antiquo et ad civitatem predictam spectare noscuntur, in eo casu si nos et heredes nostri masculi habitis heredibus legitimis masculis post nos relictis decederemus, quod tunc civitas ipsa Frankenstein cum omnibus et singulis pertinenciis suis supradictis ipsis esse debebunt tytulo pignoris obligata tenenda regenda utifruenda et eciam possidenda per eos absque fructuum defalcacione pacifice et quiete tam diu, quousque civitas predicta cum universis suis appendiis prenotatis per nostros heredes ab ipso domino rege heredibus et successoribus suis Boemie regibus fuerint in predictis duobus millibus marcarum grossorum prefatorum exsoluta; sique heredibus vel herede masculo vel masculis post nos quod 1337 Jan. 7.

absit non relictis decesserimus, extunc dicta civitas Frankenstein cum prenotatis suis appendiis universis velud alie civitates terre et bona omnia nostra ad ipsos dominum regem heredes et successores suos reges Boemie tamquam ad nostros veros et legittimos successores debebunt esse ipso facto absque impedimento quolibet devoluta. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro maiori fecimus communiri.

Datum Wratizlavie in crastino epyphanie domini anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Orig. im Staatsarchive zu Wien mit dem gewöhnlichen Reitersiegel des Herzogs.

### 4. Bolko, Herzog von Münsterberg, verspricht König Johann, falls seine Gemahlin stürbe, ohne die besondere Zustimmung des Königs nicht wieder zu heirathen. 1337 Januar 8.

1337 Jan. 8. Nos Pulko dei gracia dux Slezie et de Furstinberg et de Monstirberg recongnoscimus tenore presencium universis, cum omnium generabilium vitamque habencium finis sit mors et sequela corrupcio, si (nos) tractu temporis disponente domino rebus contingat prius consortem nostram humanis eximi, quod cum alia novum contrahere matrimonium nullatenus volumus nisi de nostri domini regis Johannis regis Boemie licencia speciali.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo sexta idus januarii.

Aus den Annales devolutionis im Breslauer Stadtarchive (Handschrift aus dem Ende des XIV. Jahrh.) f. 51b. Abgedruckt bei Ludewig Reliqu. V, 622.

### 5. Herzog Bolko von Münsterberg verspricht, in seinen Landen unverzüglich dem Könige Johann von Böhmen huldigen zu lassen. 1337 Januar 10.

1337 Jan. 10. Nos Bolko dei gracia Slezie dux dominus in Munstirberch promittimus bona fide firmiter et spondemus facere et efficere, quod fideles nostri omnes et singuli, vasalli et feodales civitatumque nostrarum cives hinc infra festum purificacionis beatissime Marie virginis proxime venturum serenissimo principi domino nostro domino Johanni Boemie regi et suis successoribus Boemie regibus in manus ipsius regis vel alius persone, quam ad hoc specialiter deputaverit, fidelitatis et obediencie fideliter facient iuramentum. Promittimus eciam sincero spiritu et pollicemur infra prefatum festum purificacionis curare et ad effectum perducere finaliter, quod prefati vasalli nostri et ipsarum nostrarum civitatum cives

litteris nostris, quibus omagium prefato domino regi et suis successoribus in veritate prestitimus nostro munitis sigillo, suis sigillabunt sigillis difficultate et dilacione quibuslibet procul motis. In quorum omnium testimonium atque robur presentes conscribi fecimus literas et nostri sigilli munimine iussimus communiri.

Datum Wratislavie feria sexta post epyphaniam domini anno eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Orig. im Staatsarchive zu Wien mit dem beschädigten Reitersiegel des Herzogs. Von der Umschrift nur noch erkennbar .... IS DVCIS SLE .... NSTERBER ....

## 6. Herzog Nikolaus von Münsterberg leistet dem Markgrafen Karl von Mähren für den Fall, daß dessen Vater stürbe, Huldigung als Lehnsherren. 1341 August 24.

Nos Nicolaus dei gracia dux Slesie dominus in Munsterberch pro- 1341
mittimus sincera nostra fide et sine omni dolo, illustri ac magnifico do- Aug. 24.
mino nostro Karulo marchioni Moravie cum omnibus terris civitatibus castris municionibus vasallis et universis subditis et fidelibus nostris ac possessionibus ad nos per mortem felicis memorie domini genitoris nostri devolutis et in posterum acquirendis parere et intendere ac per omnia ut tenemur fideliter obedire sibique et non alteri fidelitatis omagium prestare et facere sicut decet, si in serenissimo domino nostro Johanne Boemie rege, quem deus custodiat, quicquam humanitus eveniret.

Datum Prage in die sancti Bartholomei apostoli anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An Pergamentstreifen das kleine Helmschildsiegel in grünem Wachs und der Umschrift: S. NICOLAI..VNSTERBERGENSIS.

## 7. Herzog Nikolaus sichert dem Könige Johann und dessen Erstgeborenen, Markgraf Karl, ein Vorkaufsrecht für seine Lande zu. 1343 October 14.

Nos Nicolaus dei gracia dux Slezie et dominus in Monstirberg nostro 1343
et heredum nostrorum nomine, si quos fuerimus habituri, promittimus Oct. 14.
bona nostra fide et sine omni dolo excellentissimis principibus et dominis nostris Joanni Boemie regi nec non illustri Carolo marchioni Moravie primogenito, heredibus et successoribus ipsorum regibus Boemie, nullas civitates nostras municiones oppida castra seu terras nisi captivitate, debito magno seu ingenti paupertate aut alia quavis inevitabili necessitate nos publice et notorie occupante vendere et obligare quovis modo. Sique in casu necessitatis inevitabilis ut premittitur unam vel plures ex nostris municionibus seu civitatibus aliis obligare et fortassis vendere, quod

deus avortat, premissis condicionibus cogeremur, ipsam et ipsas primitus serenissimis dominis nostris et ipsorum heredibus Boemie regibus superius expressatis venalem et venales exhibebimus per ipsos si decreverint precio comparandas, quam vel quas si forte per nos aut heredes nostros requisiti a die requisicionis ipsis de certa sciencia suorum atque nostrorum nobilium faciende post terminum XIII septimanarum non emerent et emere non curarent, liceat nobis ac heredibus, si quos favente domino haberemus, municiones castra civitates seu terras nostras alteri persone in dignitate nobilitate nobis equali vel maiori vendere vel eciam obligare, qui tamen easdem a predictis dominis nostris et eorum altero in feodum accipiet, neque prius ipsum emtorem, antequam ipsas terras civitates vel castrum ac alterum ipsorum a predictis dominis nostris in feudum accipiet, in possessionem tenebimur mittere corporalem. Presencium sub nostro maiori sigillo testimonio literarum.

Datum Monsterberg feria tercia proxima ante diem sancti Galli, anno domini MCCCXLIII.

Aus den Annales devolutionis im Breslauer Stadtarchive f. 52.

**8. Karl, Erstgeborener des Königreichs Böhmen ꝛc. bestätigt dem Herzog Nikolaus das Veräußerungsrecht für seine Lande im Nothfalle, unter Vorbehalt der königl. Vorkaufsrechte, und sichert den eventuellen Töchtern des Herzogs, wenn das Land an die Krone Böhmen heimfalle, eine Abfindungssumme zu.** 1343 October 14.

1343 Oct. 14. Karolus domini regis Boemie primogenitus marchio Moravie notum facimus universis, quod quia illustris princeps dominus Nycolaus dux Slezie et dominus in Munsterberg patruus princeps et amicus noster dilectus civitates et terras suas omnes Munsterberg Frankenstein et Strelin domini genitoris nostri et nostre subdidit dicioni in eum casum, quod civitates et terre ipsius nobiles et cives sculteti et ceteri habitatores ad nos respectum habere debeant, si in ipso non relicto herede legitimo sexus masculini quicquam humanitus eveniret, nosque sue fidelitati vicissitudine grata volentes occurrere et utilitati sue et commodis salubrius providere decernimus, quod supradictus princeps heredes et successores sui legitimi civitates municiones et terras ipsorum aut earum alteras captivitate magno debito paupertate aut alia legitima et incurabili necessitate oppressi, que sit notorie communiter manifesta, domino genitore nostro et nobis si eas volumus emere primitus requisitis post decursum tredecim septimanarum a die requisicionis de certa sciencia nostrorum et eciam ipsorum nobilium nobis facte cui voluerint persone in dignitate ipsis equali aut maiori eo iure, ut ipsi easdem terras tenent et possident,

vendere poterunt, neque tamen ementem, nisi prius terras ipsas a domino genitore nostro aut a nobis in pheudum acceperit, in possessionem corporalem mittere tenebunt, cui tamen ad requisicionem supradicti ducis aut heredum eius sine impedimento civitates et terras seu unam ex eis conferre tenebimur et debemus; decernentes expresse, quod ipse dux heredes sui et successores legitimi non obstante fidelitatis homagio per cives et incolas civitatum Münsterberg Frankenstein et Strelin et nobiles terrarum ipsarum nobis facto cum predictis civibus pheudalibus scultetis et rusticis, ut tamen[1]) ipsos a fidelitatis homagio domino genitori nostro nobis et successoribus nostris regibus Boemie prestito non excludant, habebunt liberam facultatem, promittentes bona fide sine dolo civitates terras et homines ipsius exnunc ut antea tanquam regnum Boemie et marchionatum nostrum Moravie et sicut possessiones proprias a quolibet molestante et nominetenus a repetitoribus debitorum felicis memorie illustris ducis Bolconis patris eius et ceteris hostibus defensare ipsosque dominum ducem et heredes eius, si quos est favente domino habiturus, penes omnem tenorem littere domini genitoris nostri et circa innatas ipsis libertates et immunitates iura et consuetudines dimittere et conservare nec non cuilibet filiarum domini ducis supradicti, si quas post obitum suum relinquet, dare et solvere duo millia sexagenarum et ipsis universas terras supradictas civitates cum suis appendiis usufructu et utilitate cum omnibus iuribus dominiis honoribus et emolumentis pheudis pheudalibus civibus scultetis rusticis et habitatoribus terrarum universis eo iure, prout predicte terre per dominum ducem impresenciarum possidentur, donec cuilibet earum duo millia sexagenarum grossorum Pragensis usualis et currentis monete solvimus, nomine iusti pignoris obligamus. Harum testimonio litterarum nobilibus Smilone de Betow, Jescone de Michelsperg, Jescone de Whartenberg, Sbincone de Hazinburg, Jescone et Benessio de Wartemberg, Petro de Luna canonico capelle regie in castro Pragensi notario nostro testibus ad premissa.

Datum Munsterberg feria tercia proxima ante diem s. Galli confessoris anno domini MCCCXLIII.

Aus späteren Abschriften abgedruckt bei Lünig Cod. Germ. II, 242, bei Sommersberg I, 850 und darnach im Cod. dipl. Morav. VII, 373.

### 9. Abt und Convent von Heinrichau leisten König Johann und dessen Sohn Karl Eventualhuldigung. 1343 October 14.

Nos frater Johannes divina miseracione abbas, Johannes prior, Jo- 1343
hannes Gosconis subprior, Nicolaus Cuius cellerarius et conventus mo- Oct. 14.

1) So dürfte statt cum, wie die Drucke haben, zu lesen sein. Die übliche Form der Abkürzung für tamen erklärt die falsche Lesung.

nasterii Heynrichow nostro et successorum nostrorum nomine ad universorum quorum interest noticiam volumus pervenire, quod quia civitates illustris et magnifici principis domini nostri Nicolai ducis Münsterbergensis, utpote Münsterberg Frankensteyn et Strelin et nobiles atque incole districtuum pertinencium ad easdem de mandato predicti domini nostri excellentissimis principibus dominis Johanni Boemie regi necnon illustri Karolo ipsius primogenito et eorum successoribus regibus Boemie, si predictum dominum nostrum mori contingeret, sic quod principatum suum exhereditatum dimitteret, fidelitatis omagium prestiterunt, quapropter nos et omnium successorum nostrorum nomine promittimus et spondemus supradictos serenissimos principes et dominos nostros Johannem Boemie regem necnon Karolum ipsius primogenitum Moravie marchionem heredes et successores ipsorum Boemie, sicut pie memorie ceteros principes duces et dominos nostros agnovimus, tamquam veros ordinarios et naturales dominos nostros agnoscere in casu superius expressato et ad ipsos et eorum successores ut premittitur habere respectum et ad nullum aliud dominium ullis temporibus declinare. In cuius credenciam presentes litteras abbacie et conventus sigillo decrevimus roborari.

Datum Munsterberg feria tercia proxima ante diem sancti Galli anno domini M$^{o}$CCCXL tercio.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien mit dem Siegel des Abtes und Conventes an Pergamentstreifen.

### 10. Der Vogt und die Consuln von Frankenstein sowie die Mannen des Frankensteiner Gebietes leisten dem Könige Johann von Böhmen in die Hand von dessen Sohn Karl Eventualhuldigung. 1343 October 14.

1343 Oct. 14. In nomine domini amen. Res gesta facile labitur a memoria, quam non roborat et solidat lucida series litterarum. Proinde nos Albertus Seckil advocatus necnon Nicolaus Niger, Johannes Largus, Nicolaus Gyger et Truchthil pistor consules totaque universitas civium et incolarum civitatis in Frankinsteyn, nos quoque Henricus de Hugwicz, Johannes de Budow, Suryngus de Bybirstein, Friczko Grellinorth et Nicolaus de Rankow totaque universitas nobilium et vasallorum eiusdem Frankynsteynensis districtus ad perpetuam rei memoriam recognoscimus et ad universorum presencium et futurorum, quorum interest aut interesse poterit, et quos presens tangit negocium aut tangere poterit quomodolibet in futurum, volumus noticiam pervenire, quod cum felicis recordacionis quondam magnificus princeps dominus Bolco dux Slesie dominus noster de Munsterberg dum viveret terras suas universas et singulas excellentissimi principis domini Johannis regis Boemie, heredum et successorum

suorum ac corone regni eiusdem submiserit et subiecerit dicioni, ut princeps regni Boemie mereretur fieri et vasallus, prout id in litteris ipsorum hinc inde confectis plenius continetur, nos de illustris principis domini Nicolai ducis Slesie domini de Munsterberg filii ipsius ducis Bolconis predicti, nostri veri et naturalis domini, patris sui inherere vestigiis cupientis speciali mandato et expresso nichilominus consensu pariter et assensu nobisque pluries insimul ad consilium convocatis bona deliberacione et maturo consilio inter nos prehabitis prospicientes et in animo revolventes prefati domini nostri ducis honorem commodum et profectum posse multipliciter resultare nostrumque et successorum nostrorum condicionem fieri meliorem, excellentissimis et magnificis principibus dominis Johanni Boemie regi ac Lucemburgensi comiti absenti tamquam presenti et Karolo eius primogenito marchioni Moravie presenti, suo necnon ipsius domini Johannis regis Boemie genitoris sui ac suorum heredum et successorum regum et corone regni Boemie vice et nomine recipienti fatemur libenter desideranter et gaudenter pro nobis heredibus ac successoribus nostris exnunc inantea et in perpetuum fidelitatis homagium promisisse et de servando fidelitatis homagio corporalia iuramenta more solito fideliter prestitisse, in casu quodsi prefatus dux Nicolaus absque legittimis heredibus ab eo per lineam masculinam descendentibus quod absit decederet, aut si huiusmodi suos heredes legittimos, si quos generaverit, aut quocienscunque tales heredes post se aliis masculinis heredibus non relictis decedere disposicione divina contigerit, tunc statim exnunc prout extunc et econverso extunc prout exnunc ad prefatos principes dominos Johannem regem Boemie, Karolum eius primogenitum marchionem Moravie et eciam ad ipsorum heredes et successores reges et ad coronam regni Boemie tenemur et libenter volumus ac debemus habere respectum ac deinceps perpetuis temporibus eis ubilibet et in omnibus tanquam veris naturalibus et legittimis dominis intendere obedire fideliter et parere nec ad aliud quodcunque dominium declinare, sed circa reges, coronam et regnum Boemie perpetuo remanere, promittentes nostro heredum ac omnium successorum nostrorum nomine stipulanti vice et nomine omnium, quorum interest aut interesse poterit, in virtute prestiti iuramenti memoratis principibus domino Johanni regi Boemie, Karolo eius primogenito marchioni Moravie ac ipsorum heredibus et successoribus regibus et corone regni Boemie contra premissa singula vel aliquod premissorum numquam ullis temporibus verbo vel facto iure vel potencia sive quovis ingenio vel colore, publice vel occulte venire vel eis in aliquo contraire, sub rerum nostrarum heredum et successorum nostrorum omnium mobilium et inmobilium ypotheca, renunciantes nichilominus de certa nostra sciencia simpliciter et expresse accioni questioni re-

peticioni et omni beneficio cuiuscunque iuris canonici vel civilis consuetudinarii seu municipalis, quibus contra premissa vel eorum aliquod, venire nunc vel in posterum deberemus quomodolibet vel possemus. In quorum omnium testimonium et robur perpetuo valiturum cum sigillo domini nostri ducis predicti nostre civitatis sigillum ac predictorum vasallorum nostro et tocius universitatis aliorum vasallorum supradicti districtus nomine, sigilla presentibus sunt appensa.

Actum et datum in Frankinsteyn in die beati Kalixti pape anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio. Et nos Nicolaus dei gracia dux Slesie, dominus in Munsterberg non coacti quomodolibet vel decepti sed prehabita matura deliberacione nobiscum et cum fidelibus et consiliariis consilio diligenti recognoscimus et fatemur predicta universa et singula de nostro speciali mandato ac de certa nostra sciencia fore facta ipsisque nostrum benivolum adhibemus consensum, sigillum nostrum una cum civitatis predicte et vasallorum predictorum sigillis presentibus in robur perpetuum appendentes. Actum et datum anno die et loco predictis.

Orig. Perg. Wien. An Pergamentstreifen hängen 1) das bekannte Siegel des Herzogs, 2) das schon früher geschilderte Siegel der Stadt Frankenstein, jedoch mit einem Rücksiegel derselben Zeichnung und Umschrift, 3) und 4) verloren gegangen, 5) ein kleines Schildsiegel mit der Umschrift: S. JOHANNIS DE BVDOW, 6) verloren, 7) ein kleines rundes Schildsiegel mit der Umschrift: S. WRICZCONIS GRELINORT, 8) verloren.

## 11. Der Vogt und die Consuln von Münsterberg sowie die Mannen des Münsterberger Gebietes leisten dem König Johann von Böhmen in die Hand von dessen Sohn Karl Eventualhuldigung. 1343 October 14.

1343 Oct. 14. In nomine domini amen. Res gesta facile labitur a memoria, quam non firmat et roborat lucida series litterarum. Proinde nos Hermannus advocatus, Nycolaus Greczer magister civium necnon Libingus de Glacz, Jacobus Polonus, Johannes Arnoldi et Sydilinus Crapicz, consules totaque universitas civium et incolarum civitatis in Munsterberg, nosque Ulricus Lebinrode, Frencelinus de Bobilwicz, Peczco de Gerlascheym, Bernhardus et Cunradus fratres de Gerlascheym, Ranvoldus, Heydinricus et Petrus fratres filii quondam domini Stoshonis de Stosshowicz totaque universitas nobilium et vasallorum Munstirbergensis districtus. — Das Übrige wörtlich gleichlautend mit der vorstehenden Frankensteiner Urkunde.

Original im Staatsarchive zu Wien, anhängend 1) das Siegel des Herzogs, 2) der Stadt Münsterberg bekanntes Siegel, 3) ein kleines rundes Schildsiegel mit der Umschrift: S. HERMANNI DE RID ....., 4), 5), 6), 7) verloren, 8) ein kleines rundes Wappenschildsiegel mit der Umschrift: S. JESCOIS DE SACCO.

**12. Nikolaus, Herzog von Münsterberg, verspricht, diejenigen seiner Vasallen, welche die Huldigung an die Krone Böhmen bisher verweigert hätten, auf Verlangen dazu anzuhalten.** 1343 October 14.

Nicolaus dei gracia dux Slesie et dominus in Monstirberg notum 1343
facimus universis, quod, quia ad mandatum nostrum civitates nostre Oct. 14.
Monstirberg, Frankinsteyn et Strelin et civium universitates necnon universi nobiles districtuum sculteti pheodales et omnes universaliter in nostro dominio residentes serenissimis principibus dominis nostris Johanni regi Boemie necnon Carolo ipsius primogenito Moravie marchioni heredibus et successoribus ipsorum regibus Boemie et corone regni eiusdem in casu, si nos heredibus non relictis moreremur, aut si per mortem heredum nostrorum aut alio quovis modo terras exhereditari contingeret, fidelitatis omagium prestiterunt preter quosdam rebelles, qui assumpta occasione cuiusdam omagii facti, ut asserunt, ad manus alterius auctoritate ymmo temeritate propria et rebellione nostrum mandatum quamvis iustum et ordinarium contempnentes in nostri honoris preiudicium et dominorum nostrorum dispendium et iacturam ac demum in suam desolacionem perpetuam, quam non iniuste mererentur, omagium fidelitatis huiusmodi facere noluerunt: quapropter ad occurrendum dolositatibus et defectibus prenotatis promittimus bona nostra fide et sine omni dolo supradictis dominis nostris et ipsorum heredibus et successoribus, ut prefertur, adversus huiusmodi contumaces et rebelles tam ipsorum quam nostros, quociens et quando per eos fuerimus requisiti, ad cogendum ipsos ad faciendum dicte fidelitatis omagium, totis nostris viribus et potencia fideliter subvenire, ut, quod motu virtutis proprie facere contempserunt, saltem cogantur exequi, rebus et corporibus non modicum fatigati, et virtus necessitata perveniat[1]), quam corrupte voluntatis astucia denegavit. Presencium sub nostro sigillo testimonio literarum, nobilibus Heynrico de Hugewicz, Ulrico de Lebenrode, Johanne de Budow, Teoderico de Syczyn, Nicolao de Berinwalde, Peczkone Adelungisbach fidelibus et Johanne de Altamuta canonico ecclesie sancte crucis Wratislaviensis, curie nostre protonotario, testibus ad premissa.

Datum Monstirberg, feria tercia proxima ante diem sancti Galli confessoris anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

Aus den Annales devolutionis im Breslauer Stadtarchive f. 52.

---

1) proveniat, wie der Abdruck bei Sommersberg und spätere Abschriften haben, erscheint dem Sinne nach besser zu passen.

## 13. 1343 October 15.

1343 Oct. 15. Johannes Vogt von Strehlen und die Consuln Heinrich, genannt Obe, Clemens, Nicolaus Merkilini, Haymann der Schneider und die ganze Bürgerschaft von Strehlen und ferner Otto von Borsnitz, Kunad und Hanko Gebr. von Reisin, Peczko Schoff, Peczco von Adlungspach, Heinr. von Lydelow, Joh. von Warnnisdorf, Albertus Czamborii, Ditricus von Sitczin und die ganze Gesammtheit der Edeln und Vasallen des Strehlener Gebietes leisten dem König Johann und dessen Sohne Markgraf Karl Huldigung für den Fall, daß Herzog Nicolaus ohne männliche Erben zu hinterlassen mit Tode abginge, und Herzog Nicolaus bestätigt das.

Actum et datum in Strelin fer. quarta proxima ante diem b. Galli a⁰. dom. millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

Aus den Annales devolutionis im Breslauer Stadtarchive (Handschrift aus dem XIV. Jahrh.) f. 46b.

## 14. 1345 Januar 4.

1345 Jan. 4. König Johann verspricht der Stadt Frankenstein zum Dank dafür, daß dieselbe ihm und seinem Sohne Karl Eventualhuldigung geleistet, sie bei allen ihren Freiheiten und Privilegien zu erhalten.

Datum Wratislavie feria tertia proxima post circumcisionis dom. a⁰. nat. eiusdem millesimo quadragesimo quinto.

Nach einer Abschrift in einem Copialbuche des XVII. Jahrhunderts im Breslauer Staatsarchive D. 368i. f. 328.

## 15. 1346 Juli 21.

1346 Juli 21. Nikolaus Fürst von Schlesien Herr von Münsterberg verpfändet mit Rathe seiner getreuen Mannen und Bürger zu Münsterberg Stadt und Weichbild Frankenstein und Kloster Kamenz an Heinrich von Haugwitz um 1000 Mark Prager Pfennige. Ohne Zeugen.

Gegeben zu Munstirberg an santh Marien Magdalenen obund noch gotes geburth tusunt iar drewehundert iar in dem sechs und fierczigsten iar undir unsirm grossem ingesiegel.

Abgedruckt im Cod. dipl. Morav. VII, 492 aus dem Wiener Originale und danach neuerdings im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer, Cod. dipl. Siles. X p. 152.

## 16. 1348 November 12.

1348 Nov. 12. Heinrich von Haugwitz tritt die ihm durch Herzog Nikolaus von Münsterberg verpfändete Stadt Frankenstein nebst Kloster Kamenz[1]) an König Karl IV. ab.

---

1) Vergl. die vorhergehende Urkunde vom 21. Juli 1346.

Zu Breslaw noch Crists gebort dreiczenhundirt und achtundfirczig iar an der nesten mitwochen nach sente Mertinstag.

Abgedruckt im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer, Cod. dipl. Siles. X p. 166 aus den Annales devolutionis.

## 17. 1348 November 14.

König Karl IV. bestätigt die Privilegien der durch Heinrich von Haugwitz an ihn abgetretenen Pfandschaften von Stadt Frankenstein und Kloster Kamenz. 1348 Nov. 14.

Zu Breszlau do man zelt von Christi geburtt dreyzehnhundert ior und in dem achten und vierzigisten ior an dem nechsten freytag nach s. Martinstag in dem dritten ior unser reiche.

Abgedruckt im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer p. 166 aus einem Münsterberger Privilegienbuche im Breslauer Staatsarchive.

## 18. 1348 November 14.

Bürgermeister und Rath von Frankenstein (nicht namentlich genannt) geloben, nachdem Heinrich von Haugwitz die ihm durch Herzog Nikolaus verpfändete Stadt Frankenstein sammt dem Weichbilde, dem Kloster Kamenz und der Mannschaft des Distriktes an König Karl verpfändet hat, diesem Letzteren als ihrem rechten Pfandherrn treu und gehorsam zu sein. 1348 Nov. 14.

Geben ze Breslow noch Cristus geburt drewczenhundert und acht und vierczig jar an dem nehisten freitage noch s. Mertinstag.

Original mit dem Siegel der Stadt Frankenstein im Staatsarchive zu Wien. Gedruckt im Cod. dipl. Mor. VII, p. 622.

## 19. Karl IV. beschränkt die Pfandschaft von Frankenstein. 1348 November 14.

Wir Carl von gottes gnaden Römischer könig zu allen zeiten mehrer des reichs und könig zu Behmen vorjehen und thun khundt offentlich mit diesem briffe allen, die [in sehen adir horen lesen, daz alle die][1]) man ritter und knecht des weichbildes zu Franckstein, der burgermeister und der rath und die burger gemeinlich derselben statt unser liebe getreuen uns[2]), unsern erben und nachkommenden königen zu Behaimb gehuldet geliebet und geschworen haben zu einem rechten pfande in aller der weise, als sie des edlen Heinrich von Hugewitz unseres lie- 1348 Nov. 14.

---

1) Diese Worte oder ähnliche sind, wie zu vermuthen steht, in der Abschrift ausgelassen.
2) Dieses Wort dürfte statt von, wie die Abschrift an dieser Stelle hat, gelesen werden.

ben getreuen, der sie vor uns versagt hatt, pfandt gewesen sind nach laut der briffe, die er von dem hochgebornen Niclas hertzog zu Munsterbergk unserem lieben schwoger und fursten empfangen hatt, die wir inne haben und in unser gewalt sindt. Doch bekennen wir offentlich, das die vorgenanten man und purger der statt und des weichbildes zu Franckstein unsere lieben getreuen fur zwier achzig margk, die in denselben briffen Heinrichen von Hugewitz und seinen erben der vorgenante hertzog vorschrieben hatt umb beschirmung desselben kraiszes zu Franckstein, unser pfandt nicht sein noch uns darumb den gelubd gethan haben, unschedlich doch allen andern unsern rechten[1], die in demselben briff begriffen sindt und beschrieben, die sie uns unseren erben und nachkommen königen zu Behaimb gar und an allen bruch halten und vollziehen sollen, ohn gefherde und alle arge list, nach laut der briffe, die sie uns geben haben mitt dem insiegel ihr vorgenanten statt zu Franckstein. Mitt urkhundt dis brives vorsiegelt mit unserem königlichen insiegl.

Geben zu Breszlau, do man zehlt von Christi geburtt dreyzehnhundert jar und in dem achten und vierzigisten jahr an dem nechsten freytag nach Martins tag in dem dritten jar unser reiche.

Aus einem Münsterberger Privilegienbuche im Breslauer Staatsarchive D. 368ⁱ. f. 332. Das Original im Stadtarchive von Frankenstein ist bei dem großen Brande dieser Stadt im Jahre 1858 zerstört worden.

## 20. 1351 November 9.

1351 Nov. 9. Herzog Nikolaus von Münsterberg verkauft Stadt Frankenstein mit dem Distrikte des Klosters Kamenz an König Karl IV. um 6000 Prager Groschen unter dem Zeugnisse seiner Verwandten der Herzöge Bolko von Schweidnitz, Konrad von Oels, Wladyslaw von Teschen und des Grafen Matthias von Trencz.

Datum Wratislavie a⁰ dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, feria quarta proxima ante festum b. Martini episcopi.

Abgedruckt im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer, Cod. dipl. Siles. X p. 181 aus dem Wiener Originale mit dem Siegel des Herzogs.

## 21. Karl IV. schützt Herzog Nikolaus von Münsterberg gegen den Herzog von Falkenberg. 1352 October 17.

1352 Oct. 17. Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex nobili Rudgero de Hugowicz capitaneo Frankensteinensi fideli nostro

1) Die Abschrift hat raethen.

dilecto graciam regiam et omne bonum. Insinuacione querulosa illustris Nicolai ducis Munstirbergensis sororii et principis nostri dilecti nuper accepta[1], quod quamquam ipse coram iudicio pacis generali in Slesia se paratum prebuerit et continuo prebeat, quod illustri Bolkoni duci Falkenbergensi avunculo suo iustificari[2] velit et sibi de obiectis seu obiiciendis omnibus de iusticia respondere, sicut hoc in literis illustris Conradi ducis Olsnicensis, quem iudicem supremum dicte pacis statuimus, nostra vidit serenitas expressius contineri, tamen[3] predictus dux Falkenbergensis huiusmodi iuridica exhibicione contentari non volens ipsum et terras suas hostiliter persecutus sit hactenus et cottidianis insultibus persequatur. Quocirca fidelitati tue committimus et iniungimus presentibus seriose, quatenus si antedictus Falkenbergensis dux ad recipiendum iusticiam sicut premittitur animari et induci non poterit et se ab impedimentis et invasionibus dicti ducis Můnsterbergensis [non abstinebit,][4] modo meliori, quo poteris, iuxta pacis predicte statuta et observancias prout teneris ex debito, velis et debeas fideliter subvenire.

Datum Prage XVII die Octobris, regnorum nostrorum anno septimo.

Nuemburgensis.

Or. Perg. im Breslauer Staatsarchive, Kamenz Nachtrag, mit dem innen aufgedrückten, aber beschädigten Adlersiegel.

## 22. Herzog Bolko urkundet, daß die von König Karl IV. erlangte Bestätigung der alten Grenzverträge mit früheren Königen von Böhmen dem Besitze von Frankenstein und Münsterberg nicht präjudicirlich sein solle. 1359 Januar 5.

Nos Bolko dei gracia dux Slezie dominus Swidnicensis et in Jawr 1359
notum facimus tenore presencium universis, quod licet alias progenitores Jan. 5.
nostri a recolende memorie serenissimo et magnifico principe domino Wenczeslao rege Boemie illustri super certis graniciis metis limitibus et distinccionibus terrarum regni et corone Boemie necnon ducatus et dominiorum nostrorum obtinuisse noscantur et hiis modernis diebus serenissimus et invictissimus princeps et dominus dominus Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex illustris dominus noster graciosus easdem literas in omnibus suis tenoribus sentenciis punctis et clausulis approbavit ratificavit innovavit et auctoritate regia Boemie ac de singularis benignitatis clemencia confirmandas duxerit graciose, sicut in literis ipsius datis desuper ple-

1) accepto im Originale. 2) Das Original hat iusticari.
3) Das Wort ist nicht ganz sicher.
4) Ein Wort dieser Art muß wohl hier ergänzt werden.

nius et evidencius est expressum, tamen volumus et animo deliberato fatemur, quod distinccio metarum et specificacio limitum huiusmodi, prout in literis confirmacionis predicte inveniuntur expresse, supradicto domino nostro imperatori tamquam regi Boemie, heredibus et successoribus suis Boemie regibus et eiusdem regni corone in opido Frankenstein, quod regum regni et corone Boemie est vera et immediata proprietas, et opido Munsterberg, quod a predictis regibus regno et corona Boemie in feudum dependet et opidorum predictorum terris districtibus iurisdicionibus et pertinenciis, quibus eciam specialibus possint appellari vocabulis, nullum debeant dampnum seu preiudicium generare. Presencium sub nostro appenso sigillo testimonio literarum.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono in vigilia epiphanie domini nostri Jesu Christi.

Das Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen Fußsiegel des Herzogs Bolko von Schweidnitz an Pergamentstreifen befindet sich im Herzogl. Braunschw.-Oelsnischen Archive zu Oels A 3. 1c.

## 23. 1369 November 15.

1369 Nov. 15. Bolko, Herzog zu Münsterberg, verspricht mit Konrad von Ribnicz (Reibnitz), Franz von Borsnicz und Wittho von Budaw zu Händen des Kaisers Karl IV. und dessen Sohnes, des Königs Wenzel von Böhmen, daß er dem Erzbischof Johann zu Prag die Briefe, in denen zwischen ihnen vertragen ist, überantworten wolle, nachdem ihm Kaiser Karl versprochen hat, alle Freiheiten und Rechte seines Fürstenthums mit neuen Briefen zu bestätigen.

Der ist gegeben zu Frankenst[ein] an deme donrstag noch sente Mertins tage noch Crist geburte dryczenhundert jar in deme nunden unde sechczigsten jare.

Orig. mit dem Siegel des Herzogs im Staatsarchive zu Wien.

## 24. 1378 Mai 7.

1378 Mai 7. Frankenstein an Markgraf Jost verpfändet. Die Urkunde unter Grafschaft Glatz.

## 25. 1397 Juli 14.

1397 Juli 14. Herzog Johann von Troppau darf zu Glatz und Frankenstein noch andere Güter erwerben. Vergl. unter Grafschaft Glatz.

## 26. 1402.

1402 Verpfändung von Frankenstein an Markgraf Procop. Vergl. bei Schweidnitz-Jauer oben Theil I. S. 526.

## 27. König Sigismund verpfändet das der Krone heimgefallene Herzogthum Münsterberg an Puota von Czastolowicz. 1429 August 13.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen tzeiten 1429
merer des reichs und zu Hungern zu Behem Dalmatien Croatien etc. ku- Aug. 13.
nig bekennen und tun kunt offenbar mit disem brieffe allen den, die in sehen oder horen lesen. Als wir dem edeln Puothen von Czastolowitz unserm lieben getruen fur seine dienst, die er uns etwevil jare bißher getan und ouch umb solich scheden, die er in denselben unsern diensten empfangen hat, ein mercklich summe gelts schuldig beliben sind, als wir dann unsere rete mit im dorumb haben lassen uberkomen, und als wir in umb das grosse genugig gemachet haben, also sey wir im alle ding zu samme gerechent noch sechs tausent Behemischer schok guter Prager grossen schuldig beliben, und dorumb den egenanten Puothen solicher summe gelts sicher zu machen und in seiner dienst zu ergetzen, so haben wir im und seinen erben unser land und furstentum zu Munsterberg, das nach tod unsers lieben oheims hertzog Hansens von Munsterberg an uns als eynen kunig zu Beheim redlich gefallen ist, mit allen und iglichen herlichkeiten slossen steten leutten mannen lehen geistlichen und werntlichen muntzen gerichten dorffern eckern wisen welden teichen vogtien wassern fischereyen mülen wildpennen geyegten vogelweiden renten nutzen tzinsen fellen und allen andern zugehorungen nichts ussgenomen, wie man die mit sunderlichen worten benennen mag, fur die egenante summe sechs tausent schock grossen gnediclich verpfendet versetzet und verschriben, verpfenden versetzen und verschreiben im ouch mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen dasselb land von kuniglicher macht in crafft diß briefs also, daz derselb Puotha und sein erben das vorgenant land und furstentum mit allen und yglichen seinen zugehorungen, als vorgeschriben steet, nichts ussgenomen nü furbass mer in pfandeswise haben halden besitzen und der geniessen und gebrauchen sollen so lang, biss wir oder unser erben und nachkomen im oder seinen erben die vorgenante summe gelts sechs tausent schok gantz und gar betzalt und in dorumb genug getan haben. Uns sol ouch der vorgenant Puotha oder sein erben keinen ufslag oder schaden mer rechen, ßunder wenn wir oder unser erben oder nachkomen kunig zu Beheim sy solicher lozung uns zu gestatten erfordern, so sollen sy sich des nit widern, sunder uns nach unser ermanung in einem monat derselben lozung gestatten und uns des vorgenanten landes mit seiner zugehorung abtreten on alles widersprechen; wir behalden uns ouch, daz uns alle stet und sloss des vorgenanten landes offen sein sollen zu unser notdurfft, daz wir unser volk und amptleut dorein legen und uns dorauss

und wider ein wider unser feind behelfen mogen ungeverlich on, sein oder seiner erben schaden. Ouch sollen und wollen wir den egenanten Puothen und sein erben bey dem obgenanten land hanthaben schutzen und schirmen und in gen allen den, die dorein tragen wolten oder meinten, vertreten als lang, als sy das in pfandswise ynne haben; ouch erlouben und gunnen wir im von der egenant Behemischer kuniglicher macht in crafft diß briefs, daz er an sich lozen möge, was von dem egenanten unserm land verseczt oder verpfendet ist, und was er also an sich bringt oder lozet nach usswisung der brieff, die im doruber ynnewerden, dieselb summe slahen wir im und sinen erben alle uff das egenante land zu der summe, die er vor in disem unsern brieff doruff benennet hat, und wollen, wann wir oder unser erben oder nachkomen das von in lozen wollen, daz wir in danne die gantz summe und was sy gelozet haben, gantz uszrichten und dorumb genug tun sollen, und wer disen brief mit iren guten willen ynnehat, der sol zu der vorgeschriben verschribung sovil rechts haben als sy selber. Ouch so behalden wir uns als einem kunig zu Beheim zu einer herlichkeit die leihung aller korherrenpfrund uf dem stifft zum heiligen creutz zu Bresslaw, dorynn sich nymand sol weren, und wir gebieten dorumb allen und yglichen prelaten rittern knechten mannen burgermeistern schepfen richtern gebawrn arm und reich und allen des vorgen. furstentums undertanen, daz sy nu furbass uff den egen. Puothen und sein erben sehen und in gehorsam und gewertig sein in pfandeswise und im tun, was sy in tun sollen alslang, biß sy mitsampt dem lande umb die vorgen. summa und als obgeschriben steet, von in gelozet werden, und tun dorynne nit anders bey unsern hulden. Bey den sachen sind gegenwertig gewesen der hochwirdig in got vatter herre Johans cardinal zu Olomuncz unser lieber freund und die edeln Ulreich von Rozenberg, Hartung von Clux und Janko von Chotiemitz rittere und ander unser getrue. Mit urkunt diß briefs versigelt mit unser kuniglichen majestat insigel.

Geben zu Presburg nach Christi geburt virtzehenhundert jar und dornach in dem newnundttzwentzigisten jare an dem nechsten sambstag vor unser lieben frawen tag assumptionis, unser riche des Hungrischen etc. in dem drey und virtzigisten, des Romischen in dem newntzehenden und des Behemischen in dem czehenden jaren.

Ad mandatum dom. regis Caspar Slik.

Orig. im Wiener Staatsarchive[1]. An Pergamentstreifen das große Siegel des Königs ohne Rücksiegel.

---

1) Vergl. dazu Archiv Czesky I, 534.

## 28. 1431 Juli 13.

König Sigismund verpfändet Puota von Czastolowicz Stadt und Burg Glatz, das Städtchen Landeck und Habelschwerdt, Stadt und Burg Frankenstein mit dem Städtchen Wünschelburg mit allen Zubehörungen und Herrschaften und den unterstehenden Kirchen, auch dem Kloster Kamenz, um 9600 Schock Groschen. 1431 Juli 13.

W Normberce (Nürnberg) den s. panny Margety.

Aus den Registra zapisůw im Archiv Czesky I, 533 Nr. 211[1]).

## 29. 1434 September 30.

Puota v. Czastolowicz verpflichtet sich, nachdem ihm der römische Kaiser Sigismund das Herzogthum Münsterberg verschrieben, zugleich im Namen seiner Erben dasselbe jederzeit gegen Empfang von 6000 Schock Groschen dem Kaiser resp. dessen Erben zurückzugeben. 1434 Sept. 30.

W Rzeznie (Regensburg) ten den sw. Jeronyma leta tisicieho cztyrstého a w xxxIIII létie.

Aus dem Orig. in Wien abgedruckt im Archiv Czesky VI, 431. Vergl. dazu ebendas. I, 534 Nr. 215.

## 30. (1435 oder 1436) November 11.

König Sigismund verpfändet der Gräfin Eufemia von Oettingen [einer Schwester des letzten piastischen Herzogs von Münsterberg] das Land Münsterberg um 4000 Floren rheinisch und 100 Schock böhmische Groschen mit der Maßgabe, daß, wenn die Gräfin etwa zu Bauten bei der Stadt und dem Schlosse Münsterberg sich genöthigt sähe oder verpfändete königliche Güter wieder einlöse, dies besonders berechnet werden sollte. Jene Summe hatte die Gräfin dem König vorgestreckt, um nach dem Tode des Puota von Czastolowicz (1434), welcher Münsterberg für eine Schuld von 7000 Schock als Pfand inne gehabt hatte, dessen Mutter [Anna geborene Herzogin von Auschwitz], welche für die Ansprüche ihrer Enkel, der Kinder Puota's, 3000 Schock gefordert, nun mit dieser Summe abfinden zu können. (1435 oder 1436) Nov. 11.

Prag. Martini.

Abschrift in der sogen. Kanzlei des Königs Georg, einer Handschrift der Gersdorfschen Bibliothek zu Bautzen f. 499. (Vergl. Markgraf's Aufsatz über diese Handschrift in dem neuen Lausitzer Magazin 47, 211 ff.)

---

1) Unter dem 28. Juli 1431 urkunden dann sechs Glatzer Vasallen, daß nach erfolgter Abrechnung König Karl dem Puota v. Czastolowicz noch 9600 Schock Groschen schuldig geblieben sei und ihm dafür die Grafschaft Glatz verpfändet habe. Herzogl. Archiv zu Oels A. Schubl. E. d. 7 e.

**31. Die geistlichen und weltlichen Stände des Fürstenthums Münsterberg nehmen Herzog Wilhelm von Troppau als Herrn an.** 1443 April 25.[1]

1443 April 25. Wir hernach geschriebene herr Niclass von Brieg apt zu Henrichow, Jakobus von Glatz apt zu Kamenz, Hanns von Burschwitz zu Nobischiz, Heintze Friedrich und Christoff beide Stosche gebrüdere von Schiltberg, herr Johannes Schrom pfarrer zu Münsterberg, Christoff Logau, Heintze Runge, Heintze Bischoffsheim, Thome Seitendorff, Hanss Noschwitz, Heintze Senitz, Nickel Reibnitz, Heintze Slawnig, Bernhard und Stephan de Ronaw[2], Heinrich Bischoffsheim, Bernhard und Hannss Czanswitz, Hannss Hund manne in dem Münsterbergischen fürstenthumb, burgermeister ratmanne elsten und die gantze gemeine der stadt Münsterberg, die es itzund sind uff dem lande und in der stadt odir hernachmals zu apt gesetzt odir uff dem lande und in der stadt gekoren werden, verkündigen mit disem brive allen, die ihn sehen odir hören lesen, dass wir offt und dicke zu dem lande anspruch von dem hochgebornen fürsten herczog Wilhelmen von Troppaw gehabt haben und seine gnad über unsre lande und städte bezeugende geschrieben hat, wie wir wider seiner gnaden gerechtigkeit unsren willen mit seiner gnad begingen. Als wir denn selbir seiner gnaden gerechtigkeit in kayserlichen und königlichen briven gantz und vollkommlichen haben dirfunden und dirfinden und dem lande not was eines mechtigen beschirmers, alss landkündig ist, wie das land untirgeht verterbt verkummert und verwust ist und zutrennet von mancherley feinden raub brand mord und verderbunge, so haben wir neben des hochgebornen fürsten unsers herrn gerechtigkeit seine gnad aufgenommen und aufnemen alss einen herrn, der do gerechtigkeit hat zu dem lande und ein geboren fürst ist des landes, zu einem vorweser dem lande und der stadt. Und bekennen, dass seine gnad vor verwesung landen und stadt ken herrn Cruschen und andern feinden gegeben hat dem woltüchtigen Fridrich Stoschen von Schiltberg czendehalbhundert marg groschen Pohlnischer zahl Böhmischer müntze, acht und fierzig groschen vor iede marg zehlende, und dreyhundert roter Ungrischer gulden an bereitem gelde, die der obgnannte Fridrich Stosche in grossem trewen und beyständigkeit landes und wissentlich dem ganczen stadt und lande verzehrt hat, und darzu fierhundert gulden verczeeret resende, ee[3] es zwischen seiner gnad und uns uff ein ende beredt

---

1) Wenn Kopetzky in seinen Troppauer Regesten unter Nr. 532 die Urkunde zum 8. April anführt, so scheint dabei ein Irrthum obzuwalten, denn auch er beruft sich auf Sommersberg und giebt Donnerstag nach Ostern als Ausstellungstag an.

2) Unser Druck hat Dronaw.

3) So dürfte statt er, wie Sommersberg hat, zu lesen sein.

und betedingt war. Und darzu ist uns auch wol wissentlich, dass unsers herrn gnad hertzog Wilhelm hat must geben vor seine diener newnhundert gulden vor die gefangene, die da gefangen sinnt gewest uff der strasse zu Neisse im lande uff dem Carpenstein[1], alss wir den irsten tag mit sein gnad hilden zur Neisse, alss uns seine gnad vorgeheischen hatte von seiner gerechtigkeit und des landes wegen. Und vor die benannte summe geldes, das ist vor czehnhalbhundert marg und siebenhundert gulden und darzu newnhundert gulden wollen wir seiner gnaden bekennen und beständig seyn und unser nachkommlinge bey unsern guten trewen on arg neben seiner gnad gerechtigkeit seinen erben und nachkommen, die sein gnad von der hochgebornen fürstin frawen Katharine seiner mutter alss einer ungesunderten fürstinne von dem land und stadt hat, und darzu, was sein gnad, seine erben und nachkommen noch seiner mumen seiner mutter schwester fräulein Agnes recht gehaben mochte, die auch nicht abgetheilet was vom lande, und was izund uff das land gegangen ist odir hernachmals geen word, es sey uff krige lewte hwldunge orlewge geherode[2] und der stadt festunge, anloge scheden mit kunntschafft des landes, wenn das land also verwust verschuldet und verarmt ist, dass wir ohn seiner gnad hülfe rat und anlage dem lande keines guts gerathen noch gehelfen kunten und verweyset worden. Und ob iemand unsers herrn herczog Wilhelms und seiner erben geerben odir nachkommlingen von dem lande dringen wolt, odir der do etwas recht darzu meinet zu haben, dass unser herr herczog Wilhelm das schloss zu Münsterberg die stadt clöster und das land niemands rewmen noch abtreten sollen, es were dann dass seiner gnad erbgeld schulde anlege zerunge und schaden, die uff das land gegangen sinnt odir hernachmals geen werden, ganz und gar nach seiner gnad, seiner erbin odir nachkommelinge retunge mit bereitem gelde in einer summ uffgericht und bezalt wurde, und dabey sullen wir seine erbin und geerben beysteen nach allem unserm vermögen und dorinn nicht verlassen; und wer es sache, dass unser herr herczog Wilhelm odir seiner gnaden nachkommlinge irkein briev odir schuld odir renten, die vorkommert odir versaz weren, von dem land und stadt odir mölen ablözen wird mit seinem geld, dass die bfantbrive zu christen und juden odir wissenschafft auffweiset, die seine gnaden odir erben und nachkommen dorüber inne würden haben, dass soll mann alss unsern herrn herczog Wilhelmen odir seiner gnad nachkomlingen auffrichten und weder keren. Und wir aepte manne des landes und stad und unsre nachkomlinge geloben seiner gnad

1) Burgruine in der Grafschaft Glatz, unweit Landeck.
2) Doch wohl die Gerade in der rechtlichen Bedeutung des Wortes.

und seinen nachkomlingen des in gantzem trewen beyzusteen mit leibe und gutt und in keinerley masse nicht zu verlassen ohn alle einlegung und geferde. Auch da gott vor sey, ob dass hauss und stadt Münsterberg verloren würde, so globen wir mit unsern nachkommlingen unsern herrn herzog Wilhelmen und seine nachkommen nicht zu verkiesen und aller oben geschribnen sachen verschriebunge stoffe [1]) und verbindung zu getrawer hannt des hochgebornen fürsten hertzog Wilhelms den hochgebornen fürsten hertzog Arnsten zu Troppaw und hertzog Niclassen zu Ratibor beysteen [2]) odir denen, die diesen briev mit des hochgebornen fürsten herzog Wilhelms odir seiner erbin odir nachkommen gutten willen haben würden. Czu waren bekenntnuss und sicherheit willen haben wir obgnannte aepte manne und stadt unsre siegel an disen briv mit sambt des landes siegel von unsrer fründe, die kegenwörtig gewest sinnt und nicht eigne siegel hatten, lassen an diesen briev hengen.

Geben zu Münsterberg am donnerstage nach ostern nach Christi geburt tawsent fürhundert und in drey und fierzigsten jare.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 855 aus einem Copialbuche.

## 32. Wilhelm Kruschina von Lichtenburg verkauft noch verschiedene Pfandbriefe über Frankenstein, Glatz und Münsterberg 2c. an Georg Podiebrad. 1454 Mai 16.

1454 Mai 16. Ich Wilhelm Kruschine von Lichtenburg sasse auf Kumberg bekennen durch diesen meinen brief öffentlich vor allen itzigen und künfftigen menschen, wie [3]) die durchlauchte fürstin und frau frau von Osswietine [4]) die mutter des herren Puothes von Tschastalowitz seeliger gedächtnus und die wohlgebohrne frau Anna von Kolditz die gemahlin des weyland herren Puothes und der wohlgebohrne herr Tym von Kolditz bevollmächtigte des obbeschriebnen herren Puothes von Tschastalowitz und seiner kinder und aller seiner beweglichen und unbeweglichen gütter wie auch Johann von Tositze und Paul von Chotietitz der rath obbeschriebner befehlshaber, welcher dem schongedachten herren Puothen [5]) und ihnen beygesellet worden, verkauffet haben alle obgemeldete erbgütter des herren Puothes wie auch alle kayserliche und königliche briefe und verschreibungen samt allen andern obligationen, welche dieser herr Puothe auf irgend jemanden hat und ihm verschrieben worden

1) Sic, vielleicht ist briffe zu lesen.

2) Der Text ist hier so arg verdorben, daß eine Emendation kaum thunlich erscheint.

3) Der Druck hat irrthümlich wir.

4) Anna, Herzogin von Auschwitz.

5) Der Druck hat Puothu, was sicher falsch ist, aber auch in den vorhergehenden Zeilen scheint der Text verderbt zu sein.

sind, dem wohlgebohrnen herren Hinco Kruschine von Lichtenburg seeliger gedächtnis meinen lieben vater und seinen erben und nachkommen und ihm darüber eine unter ihrem und anderer gutten leuthe siegeln ordentliche verschreibung ertheilet, und dass hernach die wohlgebohrne frau Anischka von Tschastalowitz die älteste tochter und rechte erbin des herren Puothes, da sie ihr gehöriges alter erreichet, seiner gütter in ihrem und ihrer obbeschriebenen schwester nahmen die verkauffung aller gütter und aller obbenennten briefe vestiglich confirmiret habe, wie die briefe, die oben beschrieben worden, nebst denen landtaffeln sattsam bezeugen. Wannenhero ich obbeschribener Wilhelm als allein übrig gebliebner erbe von dem obgenennten herren Hincone Kruschine seeliger gedächtnis meinem lieben vater, weil ich alle obgedachte briefe von ihm geerbet, nahmentlich einen brief über Glatz und über Franckstein samt ihrem zugehör auf neun tausend und auf sechs hundert schock groschen, über Tschist [1]) und über Kallen [2]) wie auch über andre dörffer auf acht hundert schock groschen, über Münsterberg zwey briefe auf sechs tausend schock groschen und einen brief auf Albrechticz [3]) über vier tausend schok groschen, item über Potstein [4]) auf drey tausend schock groschen, solche verschreibungen, die man itzt benennet hat, allzusammen nebst allen andern obligationen, worzu ich ein recht habe, mit dem völligen bezahlungsrechte, wie obbeschriebne briefe attestiren, [von] dem obgenennten herren Puothe, verkauffet habe und krafft dieses briefes verkauffe dem wohlgebohrnen herren herren George von Cunstadt und von Podiebrad dermahligen verweser und hoffmeister des königreiches Böhmen und seinen erben und nachkommen vor drey und zwantzig tausend und vierhundert schock groschen, wormit ich gäntzlich und völlig bin bezahlet worden, und ihm und seinen erben und nachkommen diese obbeschriebne verschreibungen mit meinem gutten willen samt dem völligen rechte kräfftig und sämtlichen übergebe und mir noch meinen erben und nachkommen kein recht noch einiges eigenthum hieran vorbehalte, so dass obbeschriebner herr George seine erben und nachkommen mit obbeschriebenen briefen so alss wie mit ihren eignen und sowohl erkaufften alss bezahlten wie es ihnen beliebet handeln mögen. So soll auch derjenige, er sey wer er wolle, welcher diesen briev mit des obgenannten herrn Georgii oder seiner erben oder seiner nachkommen guttem willen haben möchte, so ein völliges recht oder volle macht wie sie selbst haben. Zu bestettigung dessen habe mein eigen

1) Vielleicht Czista bei Neu-Paka in Böhmen.
2) Vermuthlich Kolin a. d. Elbe in Böhmen.
3) Bei Gitschin in Böhmen.
4) Potenstein, Bergschloß im Kr. Königgrätz.

innsiegel dem briefe freywillig angehenckt und darzu erbethen die wohlgebohrnen herren Alexandern von Sternberg oberkämmerer des königreichs Böheimb, den herrn Hinco von der Lippe ober-marschalln des königreichs Böheimb, den herrn Hinco Sagietsch von Hasenburg, den herrn Heinrich von Strase, den herrn Heinrich von Colowrat und von Liebstein und den herrn Prschubick von Klenowe, dass sie ihre siegel gleichfalls nebst mir diesem brife angehenket.

Gegeben im jahre von der geburth des sohnes gottes tawsend vierhundert und im vier und funffzigsten jare am donnerstag nach sannt Sophia.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 1024 aus einem Copialbuche. Die Urkunde war aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich czechisch abgefaßt.

## 33. König Ladyslaw gestattet Georg Podiebrad seine Münsterberger Pfandschaft durch weitere Einlösung von Gütern, welche die Münsterberger Herzöge verpfändet, zu vermehren. 1456 Januar 19.

1456 Jan. 19. Ladislaus dei gracia Hungarie Bohemie Dalmacie Croacie etc. rex Austrie dux marchio Moravie etc. notum facimus universis, quod nolentes damnum aliquod sive incommodum quomodolibet evenire magnifico et nobili viro Georgio de Cunstadt et de Podiebrad regni nostri Bohemie gubernatori ac magistro curie fideli nostro dilecto ex redemcionibus et reluicionibus bonorum quorumcunque pertinencium ad ducatum nostrum Münsterbergk a ducibus Münsterbergensibus inscriptorum et obligatorum hactenus ab ipso factis vel inposterum fiendis, deliberate provide et sano nostrorum procerum et fidelium accedente consilio de certa nostra sciencia auctoritate regia Bohemie volumus bona ipsa quocunque nomine nuncupentur, que prefatus Georgius a quavis persona redemit et reluit aut deinceps redimet et reluet, ab ipso Georgio et eius heredibus omni impedimento cessante haberi et teneri posse, quousque per nos aut nostros successores omnis pecuniarum summa, quam ipse dedit vel dabit pro redimendis et reluendis bonis supradictis, ei vel suis heredibus non fuerit realiter et integre persoluta. Volumus eciam, quod quicumque has litteras nostras ipsius Georgii vel suorum heredum bona voluntate habuerit, ius sibi competat omne premissorum. Presencium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio litterarum.

Datum Wienne die 19. mensis Januarii anno domini MCCCCLVI regnorum nostrorum Hungar. etc. XVI Bohemie vero III.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 1044 aus einem Copialbuche.

## 34. 1459 August 5.

Kaiser Friedrich III. erhebt den Prinzen Victorin zum Fürsten des heiligen römischen Reichs, zum Grafen von Glatz und Herzoge von Münsterberg. 1459 Aug. 5.

Datum in Brünna die quinta mensis Augusti a⁰ d. millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono regnorum nostrorum Romani vicesimo imperii octavo Hungarie vero primo [1].

Ad mandatum d. imperatoris in consilio
Udalricus Waeltzli cancellarius.

Orig. im Herzogl. Archive zu Oels C b. 9 mit dem Kaiserl. Monogramme und dem großen an blaßrothen Seidenfäden hängenden Siegel.

## 35. Kaiser Friedrich (III.) erhebt die Prinzen Gebrüder Victorin, Heinrich und Heinrich zu Reichsfürsten, Grafen von Glatz und Herzögen von Münsterberg. 1462 December 7.

Fridericus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus Hungarie Dalmacie Croacie etc. rex ac Austrie Stirie Karinthie et Carniole dux, dominus marchie Sclavonice ac Portus Naonis, comes in Habspurg Tyrolis Pherretis et in Kyburg, marchio Burgovie et lanntgravius Alsacie illustribus Victorino, Heinrico et Heinrico alias Hinconi fratribus dominis de Bodebrat sacri imperii principibus ducibus in Munsterberg necnon comitibus in Glatz nostris et imperii sacri fidelibus dilectis graciam cesaream et omne bonum. Ad perpetuam rei memoriam. Echoruscante lumine throni cesarei et splendore mirifico sedis auguste sic cetere dignitates prodeunt sicque ingenue nobilitates gratam summunt originem, ut prime lucis integritas minorati luminis detrimenta non senciat, ymo tanto dignius splendeat, tanto fulgorosius luceat radius principantis monarche, quanto plures privilegiato splendore fuerint sublimati. Sane dum levantes intelligencie nostre claros oculos in nostre dicionis circuitu longe lateque conspicimus, inter cetera, quibus animus noster ad dilatacionem rei publice imbuitur, persone vestre gratissimis obsequis se nostro offerunt conspectui, adeo ut consideratis hiis et amplissimis claritate et virtutibus illustrissimi Georgii Bohemie regis affinis nostri carissimi genitoris vestri, quibus ipse regium solium disposicione divina nancisci et in eodem digne collocari meruit, quique semper con- 1462 Dec. 7.

---

1) Der Wortlaut der Urkunde mutatis mutandis übereinstimmend mit der unter Nr. 35 folgenden goldnen Bulle von 1462 December 7, nur daß die letztere noch Etwas mehr hat als diese, nämlich im Anfang die ganze Hinweisung auf die Belagerung von Wien, bei den Pertinenzen die monete cussiones, bei den Unterthanen die prelati und schließlich auch die Namen der Edeln, die den Vasalleneid abnehmen.

stantissima fide operosissime insudavit, ut nostros et sacri Romani imperii gloriam et honorem pro viribus propagaret, et cuius eiusque filii illustris Victorini Munsterbergensis ducis ope et virtute singulari nos cum clarissima Leonora augusta consorte nostra duceque Maximiliano filio nostro carissimo a vi armorum insultu turbulento obsidionis, qua in castro civitatis nostre Wiennensis per ipsos Wiennenses una cum nonnullis nostri ducatus Austrie terrigenis eorum complicibus, qui ruptis tocius fidelitatis habenis iuramentorum suorum vicibus repetitis nobis uti naturali et hereditario eorum domino prestitorum obliti contra nos statumque nostrum molientes non sine lese maiestatis crimine et periurii reatu se nobis rebelles et capitales hostes constituerant, contra spem et fidem prepollicitam constricti et obsessi liberati[1]), ad augendos et ampliandos vestros honores non inmerito afficitur et inclinatur cesarea nostra celsitudo, ut sic vos prefatos fratres, quos virtutum plurimarum et laudabilium morum et paternorum vestigiorum nostra imperialis serenitas imitatores evidentissimis indiciis agnovit, tamquam plurimos virtutum claritate precellentes reddat pre ceteris clariores. Horum igitur intuitu animo deliberato non per errorem aut improvide sed maturo nostrorum et sacri Romani imperii principum comitum baronum et procerum fidelium nostrorum accedente consilio vos prefatos fratres auctoritate nostra Romana cesarea et de plenitudine imperialis potestatis ex certaque nostra sciencia ad comitatus statum elevavimus ereximus sublimavimus ac nobilitavimus et in veros comites castri et dominii in Glatz elevamus erigimus sublimamus et nobilitamus per presentes decernentes et hoc cesareo statuentes edicto, quod vos et heredes vestri legitimi ex lumbis vestris descendentes veri comites dicti castri ac dominii in Glatz exnunc in antea perpetuis te(m)poribus nominari appellari et ut tales ab omnibus hominibus reputari ac omni dignitate nobilitate iure potestate libertate honore et consuetudine gaudere debeatis et frui, quibus alii veri comites sacri Romani imperii hactenus freti sunt aut fruuntur quomodolibet consuetudine vel de iure, castrum quoque Glatz cum terris villis districtis montibus collibus et planis necnon silvis rubetis pratis aquis aquarumve decursibus pascuis piscinis piscaturis iudiciis bannis monete cussionibus sive inhibicionibus ac venacionibus aucupacionibus [accusacionibus] [2]) et penis inde sequentibus consuetudine vel de iure feudis feudatariis vasallis vasallagiis plebeis rusticis agricolis pauperibus et divitibus cum omnibus eorum pertinenciis, sicut predicti castri cum suis pertinenciis latitudo comprehendit, in verum comitatum ereximus et erigimus insignivimus et insignimus et

1) Es müßte hier heißen: obsessi eramus, liberati sumus.

2) Ergänzt im Hinblicke auf S. 155, Zeile 22.

predicte cesaree potestatis plenitudine decoramus per presentes. Insuper volentes vos prefatos Victorinum Heinricum et Heinricum fratres comites in Glatz ob predicti genitoris vestri et virtutum vestrarum constanciam alteriori munere graciarum de nostre imperialis celsitudinis munificencia prevenire animo deliberato sano et maturo nostrorum et imperii sacri principum comitum baronum et procerum accedente consilio vos comites Victorinum Heinricum et Heinricum fratres hodie in nomine domini salvatoris nostri, a[1]) quo omnis honor principatus et nobilitas provenire dinoscitur, in veros principes sacri Romani imperii et duces in Munsterberg illustravimus ereximus creavimus et sublimavimus et tenore presencium illustramus erigimus creamus et sublimamus et de certa nostra sciencia auctoritate nostra Romana cesarea et potestatis imperialis plenitudine sollempniter decoramus decernentes expresse et hoc edicto Romano cesareo firmiter statuentes, quod vos heredes et successores vestri de lumbis vestris legitime descendentes duces in Munsterberg perpetuo omni dignitate nobilitate iure potestate libertatibus honoribus et consuetudinibus gaudere debeatis et perfrui quibus ceteri principes sacri imperii et signanter duces freti sunt hactenus et cottidie potiuntur. Nos quoque civitates castra municiones opida villas districtus montes colles et plana cum omnibus silvis rubetis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus piscinis piscaturis theoloneis iudiciis bannis et inhibicionibus monete cussionibus accusacionibus et penis inde sequentibus venacionibus aucupacionibus vasallis vasallagiis prelatis militibus clientibus iudicibus nobilibus et plebeis rusticis agricolis pauperibus et divitibus cum omnibus eorum pertinenciis, sicut predicti dominii vestri latitudo comprehendat, in verum principatum et ducatum in Munsterberg erigimus et insignimus et predicte cesaree potestatis plenitudine decoramus recepto tamen prius a vobis et quolibet vestrum solemni promissione et iuramento in manibus nobilium Zdenkonis de Sternberg burggravii Pragensis, Procopii liberi domini in Rabstein cancellarii et Jodoci de Einsidel militis secretarii ac consiliarii illustrissimi principis Georgii Bohemie regis affinis nostri carissimi et consiliariis nostris fidelibus dilectis nostri loco a vobis recipiendo per sacri Romani imperii principes prestari solito, et cuius tenorem in certis nostris litteris eisdem consiliariis inclusum plenius transmittimus, quodque in predictis ducatu et comitatu pacem et tranquillitatem statuere atque promovere et iusticiam omnibus tam divitibus quam pauperibus per vos aut vestros ad hoc ydoneos et habiles deputandos efficaciter ministrare velitis et debeatis dolo et fraude proculmotis. Decernimus eciam et hoc imperiali statuimus edicto, quod vos heredes et

---

1) Das Wort fehlt im Originale, aber nicht in der gleichlautenden Urkunde von 1459.

successores vestri predicti perpetuo principes sacri Romani imperii duces in Munsterberg et comites in Glatz ab omnibus hominibus appellari et nominari debeatis inantea imperpetuum et tamquam veri duces et principes in Munsterberg et comites in Glatz teneri honorari et ut tales ubique reputari omnique iure honore gracia dignitate et inmunitate absque impedimento perfrui[1], quibus sacri Romani imperii duces et comites in dandis seu recipiendis iuribus et conferendis seu suscipiendis feudis necnon omnibus aliis illustrem statum et condicionem ducum principum et comitum concernentibus freti sunt hactenus seu quomodolibet pociuntur consuetudine vel de iure, non obstantibus in premissis quibuscunque legibus iuribus constitucionibus generalibus seu specialibus statutis et consuetudinibus in contrarium editis seu edendis, quibus omnibus et singulis auctoritate et potestate predictis, ac si eorum tenores de verbo ad verbum specifice et expresse inserti forent, derogamus et derogatum esse volumus per presentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre creacionis ereccionis sublimacionis decreti et statuti paginam in aliquo infringere aut ei ausu temerario quovis modo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, nostram et imperii sacri indignacionem ac penam amissionis mille marcarum auri puri pro una nobis sive erario fisci nostri et alia medietatibus prenominatis ducibus irremissibiliter applicandarum tociens quociens contrafactum fuerit incurrere volumus ipso facto. Signum serenissimi et invictissimi principis et domini domini Friderici tercii Romanorum imperatoris semper augusti Hungarie Dalmatie Croacie etc. regis ac Austrie Stirie Karinthie et Carniole ducis comitisque Tyrolis etc. presencium sub aurea bulla typario imperialis nostre maiestatis impressa testimonio litterarum.

Datum in Newnburga forensi septima die mensis Decembris anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo regnorum nostrorum Romani vicesimo tercio imperii undecimo Hungarie vero quarto.

Nos Fridricus prelibatus prescripta recognoscimus profitemur et approbamus.

Das Orig. mit dem Monogramme, der Unterschrift und dem an Schnüren von dunkelvioletter Seide hängenden goldenen Bullensiegel des Kaisers im Herzogl. Archive zu Oels C b. 9a.

### 36. König Georg verleiht seinen Söhnen Victorin, Heinrich und Henning (Hinco) das Herzogthum Münsterberg, die Grafschaft Glatz und den dritten Theil des Herzogthums Troppau. 1465 December 16.

1465 Dec. 16. Georgius dei gracia Bohemie rex Moravie marchio Lucemburgensis et Slesie dux ac Lusacie marchio etc. omnibus imperpetuum. Cum regie

---

1) Im Originale profrui.

celsitudini conveniat his personis se munificem et liberalem exhibere, que suo culmini servicia constanter et prompte impendere solent; nam tunc maiori affeccione cuiusque animus ad obsequendum regibus stimulatur, multo magis decet regiam maiestatem et quidem nostram eis, qui non modo suis promptis obsequiis nobis assistunt, verum a nobis descendentes et geniti prestanti virtute nobilitateque clarent, paternos favores pro augmento ipsorum honorum procurare, quales fuisse illustres Victorinum, Henricum et Henyngum duces Slezie Minsterbergenses et comites Glacenses principes et filios nostros carissimos multa experiencia didicimus. Nam hi ab ineunte sua etate hactenus ingentibus virtutibus ac moribus egregiis decorati nostris paternis mandatis libenter parebant, ac quos bona mens bona indoles fecit ingenuos, omnem reverenciam omnem denique debitam obedienciam nobis indefesse impendebant, ita quod non tam optime merito iure paterno et instinctu nature ut et prefata nobilitate et prestancia virtutum ipsorum requirimur et allicimur, quatenus amplitudini honoris fame dignitatis et nominis ipsorum pro nostra virili consulamus. Accedentes itaque idem carissimi filii nostri presenciam nostram nobis humiliter suplicaverunt, quatenus de benignitate regia ipsis dare et graciose concedere dignaremur hereditarie in feodum ducatum Minsterbergensem et ducatus Oppaviensis videlicet castrum Hradecz et terciam partem civitatis Oppavie ac comitatum Glacensem cum castris terris dominiis districtibus civitatibus opidis municionibus feodis feodatariis vasallis vasallagiis militibus clientibus venacionibus piscaturis theloneis iudeis monetis iudiciis bannis inhibicionibus venacionum et penis inde sequentibus nobilibus civibus rusticis villis censibus redditibus piscinis molendinis silvis rubetis montibus collibus agris pratis pascuis et utilitatibus seu proventibus, in quibuscunque rebus consistant, et privilegiis libertatibus honoribus ac iuribus ducatuum et principatuum ipsorum singulis necnon generaliter cum pertinenciis ad eosdem ducatus et comitatum spectantibus universis, prout predictorum ducatuum et comitatus in se dominii latitudo comprehendit. Nos eorundem filiorum nostrorum carissimorum obediencia et filiali reverencia ac virtutibus et serviciis eorum animadversis, ut in eisdem attencius perseverent, dicte eorum peticioni, cum honori nostro conducat, graciose annuimus et recepto ab ipsis debite fidelitatis tactis corporaliter manibus ipsorum sacrosanctis ewangeliis consueto principum iuramento, non per errorem aut improvide sed animo deliberato sano principum procerum et aliorum nostrorum fidelium accedente consilio de certa nostra sciencia auctoritate regia predictos ducatus Minsterbergensem et Oppaviensem, sic ut antefertur, ac comitatum Glacensem cum castris terris dominiis districtibus civitatibus opidis municionibus feodis feodotariis vasallis va-

sallagiis militibus clientibus et cum ceteris generaliter omnibus ut premittitur ac eorum pertinenciis universis, sic quemadmodum eorundem ducatuum et comitatus dominii latitudo in se comprehendit, nominatis filiis nostris Victorino Henrico et Henyngo eorum heredibus et successoribus in verum feodum hereditarie damus et graciose concedimus ipsosque de eisdem investimus decernentes, ut ipsi eorum heredes et successores prefatos ducatus et comitatum in verum feodum a nobis et corona regni nostri Bohemie dependens [1]) habere tenere et possidere ac ipsis utifrui et gaudere debeant perpetuis temporibus cum omnibus eisdem privilegiis libertatibus graciis et iuribus, quemadmodum alii principes eorundem principatuum et ducatuum ipsis utebantur et gaudebant quomodolibet de consuetudine vel de iure semoto quovis quorumcunque impedimento. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et investiture quovis modo infringere aut ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem secus attemptare presumpserit, indignacionem nostram regiam et penam quinquaginta marcarum auri purissimi se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem nostro regali errario sive fisco, residuam vero partem iniuriam passorum usibus decernimus aplicari. In quorum fidem has nostras litteras fieri et sigilli nostri regii iussimus appensione muniri.

Datum Prage die sexta decima Decembris a$^0$ d. millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto regni nostri a$^0$ octavo.

Ad mandatum dom. regis Procopius
liber dominus de Rabenstein cancellarius.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An roth-weißen Seidenschnüren das runde Wappensiegel des Königs von rothem Wachs in weißer Schale. Eine zweite Original-Ausfertigung, deren Siegel jedoch verloren gegangen, im Statthaltereiarchive zu Prag (Kasten A V Nr. 258) mit dem Vermerke, daß die Urkunde in dem Liber hereditatum intabulirt worden sei 1497 fer. v post Remigii.

## 37. Iuramentum homagialium et civitatis ducatus Monsterbergensis corporaliter prestitum anno 1468 tempore expulsionis Girzigkonis de regno suo Bohemie [2]) etc. 1468.

1468. Ich globe unnd swere bey gote dem almechtigen, seiner werden mutter Maria, dem lieben sand Johannes, dem ernwirdigen in gote vater und herrn herrn Rudolpho bischoffe zu Breslaw itzunder bobistlichem legaten und nach seinem tode der achtbarn kirchen und capitel sand Johannes zu Breslaw bis zu einem zukonfftigen bischoffe doselbist gehorsam

1) So dürfte statt dependentibus, wie das Original hat, zu lesen sein.
2) Vergl. dazu Eschenloer Hist. Vratislav., Ss. rer. Siles. VII, 185.

getrawe und gewere zu sein, als ich meynem naturlichen erbherren schuldig und pflichtig byn, seinen fromen und gedey zu werben, seinen schaden und ungedey zu bewaren an alles arg unnd geferde, als mir got helffe und alle heiligen.

Neisser Lagerbuch H. f. 1[b] im Staatsarchive zu Breslau.

## 38. 1472 März 9.

Victorin, Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere sonst Hynek ge- 1472 nannt, „des heiligen Reiches Fürsten", Herzöge von Münsterberg und Grafen März 9. von Glatz, Herren von Kunstadt und auf Podiebrad, und Boczek, Herr von Kunstadt und auf Podiebrad, theilen ihre Besitzungen und Lande in folgender Weise: Victorin erhält Stadt und Burg Troppau mit allem Zubehör, ferner die Burg Grätz, die im Troppauer Fürstenthum liegt, in Böhmen Schloß und Stadt Kolin an der Elbe mit allem Zubehör, ausgenommen den Hof Neuhof und den Wald genannt von Kaczin, was an Jaroslaw und Ygezd verpfändet ist, Heinrich der Ältere erhält zuerst in Schlesien Münsterberg Stadt und Burg mit allen zu diesem Fürstenthum gehörigen Gütern, ferner Stadt und Burg Frankenstein mit allem Zubehör und Herrschaften, ferner Burg und Stadt Glatz mit Zubehör und Herrschaften, ferner die Burg genannt Hummel, ferner Burg und Stadt Nachod mit allem Zubehör und Herrschaften und namentlich den Gütern Wisenburg und Skalitz, welche neben andern Gütern zu Nachod gehören, ebenso die Burg genannt Cunneticzka Hora gleichfalls mit den zu dieser Burg gehörigen Gütern und Herrschaften und namentlich mit dem Besitze und der Herrschaft der Klöster Opatow und Sezem. Hynek erhält die Schlösser Podiebrad und Kostomlat nebst Zubehör, Boczek wird durch Geld abgefunden. Unter den Zeugen: Hanuß von Warnsdorf, Hauptmann von Glatz.

Na Podiebradech w pondieli przed sw. Rzehorzem.

Aus dem Originale mit den Siegeln der 4 Brüder im Herzogl. Archive zu Oels C b 11[a] abgedruckt im Archiv Czesky I, 300.

## 39. 1472 April 3.

König Wladyslaw bestätigt auf Bitten Herzog Heinrichs des Älteren die 1472 zwischen diesen und seinen Brüdern vorgenommene Theilung und insonderheit April 3. Herzog Heinrich den Besitz der Lande Münsterberg und Frankenstein sowie der Grafschaft Glatz.

Prage die tercia mensis Aprilis a. d. millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo regni nostri anno primo. Ad mandatum d. regis domino Wilhelmo de Ryzenberg supremo camerario et Samuele de Hardek succamerario regni Bohemie consiliariis referentibus.

Abschrift aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts in einem Copialbuche des Breslauer Staatsarchivs D. 369 f. 23. Vergl. dazu bei Grafschaft Glatz 1472 April 29.

## 40. 1474 October 9.

1474 Oct. 9. König Matthias erklärt in einer Urkunde über Zuckmantel (mitgetheilt unter F. Troppau), daß Rudolphus episcopus Wratislaviensis princeps noster dilectus opidum Monsterberg, quod armis et potencia in licitis et justis gwerris per gentes suas obtinuit et quamdiu juste possedit, cum ducatu sive districtu suo ad requisicionem nostram illustri principi domino Henrico seniori duci Monsterbergensi et Koslensi ac comiti in Glacz restituit.

## 41. 1476 November 1.

1476 Nov. 1. Victorin Herzog von Münsterberg und Troppau, Graf von Glatz, Herr von Kunstat und Podiebrad, compromittirt zum Zwecke des Austrags der Streitigkeiten mit seinem Bruder Heinrich dem Älteren, Herzog von Münsterberg, Grafen von Glatz, Herrn von Kunstat und Podiebrad ꝛc. auf die von beiden Seiten erwählten Schiedsrichter, nämlich Linhard, Abt des Klosters Saar, Nikolaus v. Gutstein, Hofmeister des Ausstellers, Siegfried Donat von Groß-Polom, Jan Horussansky von Rostock, Hofmarschall des Herzogs Heinrich, Wenzel von Zahradek, Hauptmann auf Brumow, Jan Otec von Chrasta und Mathias z Třebska und z Wolyně.

Na Kladště (Glatz) w patek den wšech swatých.

Aus dem Orig. mit dem Siegel des Herzogs und der genannten Schiedsrichter im Herzogl. Archive zu Oels C b 11^c abgedruckt Archiv Czesky I, 308[1]).

## 42. König Wladyslaw verkündet die Verleihung der Herrschaft Frankenstein an Herzog Heinrich (den Älteren). 1477 November 16.

1477 Nov. 16. Wir Wladislaus von gots genaden kunig zue Behem marggrave zu Merhern herczog zue Luczemburg unde Slesien marggrave zue Lusicz embieten den ersamen gaistlichen prelathen unde der erber mannschaft voitten schultesen richtern merckten unde der ganczen lantschaft in den weichpilden zue der herschaft Franckstein gehorende unsern liben

---

1) In den Zusammenhang dieser Auseinandersetzungen zwischen Söhnen König Georg's gehören dann noch drei weitere gleichfalls in böhmischer Sprache abgefaßte Urkunden des Herzogl. Archivs zu Oels sub sign. C b 11^b, 11^d, 11^e. Die erste d. d. 1479 October 28 zu Podiebrad von Herzog Victorin von Münsterberg und Troppau, die zweite ausgestellt von verschiedenen böhmischen Herren, die als Schiedsrichter fungiren, d. d. Podiebrad, den 22. November 1482, abgedruckt im Archiv Czesky I, 311, die dritte von Herzog Hynek von Münsterberg aus Kolin vom 16. November 1484. Die hier getroffenen Verabredungen sind allerdings vornehmlich finanzieller Natur.

andechtigen unde getrewen unser gnade unde allis gut. Liben andechtigen unde getrewen, wan wir angesehen unde betracht haben getrewe unde willige dinst, die uns der hochgeborne Gindrzich herczog zu Munsterberg grave zue Glacz, unser liber oheim unde furst, unde unser crone zu Behem oft unde dick gethan hat, in kunftigen zeiten thun sol unde mage, darumb mit wolbedachten mute, gutem rate unde rechter wissen unde zu erstatung seiner dinst haben wir dem bemelten herczog Gindrzich die ganczen herschaft unde lantschaft Franckenstein mit allir unde iczlicher seiner zugehorung gancz unde gar zugeaigent unde im unde seinen erben erblich gegeben, unde nachdem ir unde die lantschaft in unser kunigreich zu Behem eingeleibt, dem underworfen unde dorein gehorig seit, so gebieten wir euch bei den pflichten gelubden unde aiden, damit ir unser crone und kunigreich zu Behem verpunden seit, auch bey verlisung allir lehen czol gnaden freihaiten privilegien rechten unde gerechtigkaiten, so ir [von] unser crone unde kunigreich zue Behem habit, von kuniglicher machtvolkomenheit ernstlichen unde vestiglich mit disem brive und wollen, das ir nu hinfur dem genannten herczog Gindrzich unsem oheim unde fursten als eynem herczogen zue Munsterberg ewrm rechten naturlichen erbheren getrew gehorsam und gewertig seit, seinen geboten unde verboten gehorsamlich nachvolget unde alles das thut, das ir eynen herczogen zue Munsterberg ewrn rechten naturlichen heren von recht und gewonhait zuthun schuldig seit; unde wollit euch des nit waigeren seczen noch wideren, als lieb euch sey unser swere ungenade unde verlisung der obgeschriben pene, auch des bemelten herczog Gindrzichen unsers oheims und fursten hohe straf und puss zuvermeiden, doran thut ir unser ernstliche meynung.

Geben zu Prag mit unsrm kuniglichen zuruckaufgedruckten insigel am suntag vor sant Elszbeten tag nach Cristi geburt vierczehenhundert darnach im siben und sibenczigisten unsers reiches im sibenden iare.

Ad mandatum domini regis.

Orig. im Breslauer Staatsarchive, Kamenz 232. Auf der Rückseite der Urkunde ist das Siegel des Königs Wladyslaw von Böhmen in rothem Wachs aufgedrückt.

## 43. 1488 December 29.

In dem unter diesem Datum in Wien ausgestellten Documente des Ver- 1488
trages, den König Matthias den Herzögen Johann von Sagan und Heinrich Dec. 29.
von Münsterberg auferlegte (vgl. Bd. I, S. 244), erklärt der König in Bezug auf Münsterberg: Dabei wird auch festgesetzt, daß Herzog Heinrich, da wir denselben auf keine Weise unter unserer Oberhoheit dulden wollen, uns zu gleicher Zeit Frankenstein abtreten soll und Münsterberg, welches wir bereits ein-

genommen haben und besetzt halten, soll auch bei uns bleiben mit allen dieser beiden Schlösser Mannen und allen Zubehörungen.

Abgedruckt im Archiv Czesky I, 318 1).

### 44. König Wladyslaw bestätigt den Gebrüdern Albrecht und Karl, Herzögen zu Münsterberg, Oels und Grafen zu Glatz, ihre Privilegien, den Besitz ihrer Lande und das Recht über dieselben zu disponiren. 1504 Juni 7.

1504 Juni 7. Wir Wladislaus von gottes genaden zu Hunngern Behmen Dalmatien Croatien etc. konig, marggrave zu Merhern, herczog zu Lucemburg und in Slesien und marggrave zu Lausacz etc. bekennen und thun kundt allermenigclich, das uns die hochgebornnen unser oheim fursten und lieben getrewen Albrecht und Karell gebrueder herczogen in Slesien zu Monnsterberg Olsen und graven zu Glacz etc. als iren herrn und konig ersucht, diemutig und vleissig gebeten, das wir inen so genedig zu sein geruchten, und inen ire privilegia hanntfestenn und brive, so sie und ire vorfarnn von uns unnd unnsern vorfordern keysern Romischen] konigen und konigen zu Hunngern und Behmen uber ire gueter, sloss stete lanndt und leute mit allen iren ein und zugehorungen, desgleichs auch uber ettliche sonnderliche freyheiten begnadungen herschafft bergkwergk und monncze gerichte und rechte uber annder ding, was die weren und sein mochten, confirmiren und bestettigen wolden, habenn wir angesehen ire diemutige grosfleissige unnd zimliche bete, auch getrewe willige und nuczliche dinste, so unns und unnsern vorfarenn konigen und der cronen zu Behem die gemelten fursten und ire vorfarn offtmal leibs und guets ungespart getan, teglichs thun, hinfur thun sollen und mogen, und haben darumben aus angebornner koniglicher milde den gemelten unnsern ohmen fursten und lieben getrewen Albrechten und Karolen gebruedern iren erben und nachkomen, alle dieselbigen ire sloss stete lanndt leute gutter bergkwergk monnczen privilegien hanndtfestenn, briefe freyheitenn begnadungen herschafft gerichte und recht, wie sie die in vorigen iren privilegien und brieven oder sonnste in ubunge und gebrauch haben unnd von iren vordern an sie geerbet gefallenn und komen, uffs newe volkomenlich confirmirt und bestettiget, confirmiren und bestettigen inen die und das alles hiemit in krafft diss unnsers briefes wissenntlich aus Hungerischer und Behemischer koniglicher macht, setzenn und wellenn darauff, das sie sich derselbigen privilegien hanndt-

1) Wie Palacky Gesch. von Böhmen V, 1. 317 anführt, hat dann Herzog Heinrich, „wir wissen nicht, wann und wie", einen günstigeren Vertrag mit Matthias erlangt, dem zu Folge der Letztere ihm Münsterberg zurückgab und von der Belagerung Frankensteins abließ.

festen und brieve, die von keysernn, Romischen konigen und konigen zu Hunngern und Behmen unnsern vorfarnn und auch von uns ausgegangen und gegeben, in allen stugken punckten artigkeln clausulen termin meynungen und wortenn haldenn und gebrauchen sollen und mogen, gleichermass und meynunge, ob alle dieselbigenn ire privilegia hanndtfestenn und brieve von worte zu worte hierynne benannt unnd eingeschriben weren. Und dennoch aus sonnderlichen gnaden und koniglicher macht, als ein volmechtiger regierennder konig begnaden wir die obgemelten furstenn Albrechten und Karllen, ire erben und nachkomen damit, das sie gannez volle macht und gewalt sollen and mogen haben, ire sloss stete lanndt leut und gueter mit allen iren ein und zugehorunngen, wie obenn clerlich berurt ist, so sie ytzundt haben oder hernachmals haben und gewynnen mochten, bey gesundem leib oder an irem thodtbete, eines teyls oder gar, wehm sie wollen vorschaffen vorschreiben vormachen voreygen und gebenn mogen unnder iren eigen brieven und sigeln vor unns unnsern erben und nachkomen konigen zu Hunngern und Behmen unnd sonnste vor allermenigclich frey und ungehinndert; gebietenn darauf unnsern obersten haubtman in Slezien, den ytzigen und kunnfftigen, sambt allenn anndern unnserer konigreiche zu Hunngern und Behem unnderthanen, die obgedachtenn furstenn, ire erben und nachkomen, an solichen irer freyheiten und begnadungen nicht irren oder eynicherley einhalt thun noch des yemanden zuthun gestatten, sonnder sie dabey schuczen schirmen und hanndthaben und hier innen kein annders thun bey vormeydunge unnser und unnser nachkomenn den konigen zu Hunngern und Behmen swerer straffe und ungnade. Das meynen wir ernnstlich, ydoch das wir uns unnsern nachkomen und erben konigen und den cronen zu Hunngern und Behem unnser dinste und pflichte, so von alders darauff gewest, vorbehaldenn und ausgeczogenn haben wellenn. Zu urkundt mit unsrm koniglichem anhanngennden insigel besigelt.

Geben zu Ofenn freitags nach dem heiligen unnsers lieben fronn leichnamstag, nach Cristi geburt tawsennt funnf hunndert im vierden, unnserer reiche des Hunngerischen im vierzehennden und des Behemischen im dreyunddreyssigistenn jarenn.

Wladislaus Rex
manu propria scripsit.

Or. Perg. im Herzogl. Archive zu Oels A VIII; an Pergamentstreifen hängt das kleinere schon beschädigte Siegel des Königs.

## 45. 1513 November 21.

1513 Nov. 21. Wladyslaw König von Ungarn und Böhmen ꝛc., Markgraf von Mähren, Luxemburg, Herzog von Schlesien, Markgraf der Lausitz urkundet einen gütlichen Vergleich mit seinem Oheim dem Herzog Bartholomäus von Münsterberg, vermöge dessen der König, nachdem der Letztere bezüglich aller der Streitigkeiten, die derselbe mit des Königs Unterthanen hat, sich des Königs Spruche unterwerfen zu wollen erklärt hat, nun alle Ladungen gegen ihn zurücknimmt und all das Vergangene ihm nimmermehr im Schlimmen gedenken will, vielmehr ihn schützen und fördern, auch ihm auf Lebzeiten jährlich 2000 ungar. Gulden zahlen und seinen Anhängern Amnestie gewähren. Ohne Zeugen.

Na Tatie [1]) w pondieli po sw. Alzbyetie.

Aus dem Originale mit dem großen Königl. Siegel in rothem Wachs im Herzogl. Archive zu Oels C b 37.

## 46. König Ludwig ertheilt Herzog Karl von Münsterberg einen vorläufigen Lehnbrief. 1517 März 26.

1517 März 26. Wir Ludwigk von gots gnaden zu Hungern Behem etc. konigk, marggraff zu Mehrern, herczog zu Luczemburgk und in Slesien, marggraff zu Lausicz etc. bekennen und thun kunth vor allermenniglich, das vor uns erschienen ist der hochgeborne unser ohm furst und lieber getrewer Karll in Slesien herczogk zu Munsterbergk und uns mit demuttiger bith ersucht als seinen konigk und naturlichen erbhern ym die lehen zethun, von welchen er uns erkent als seinen gnedigen lehnshern und konigk und sich erbotten noch laut seiner freiheit die pflicht zethun und uns ferner gebetten, ym gnediglich geruchten sein alde freiheiten und begnadungen, die er und seine vorfharn von unsern forfharn keisern und konigen erlangt hetten, zu bestettigen; do wir dan haben angesehen sein zimlich beth und billig beger, auch mit vorgehabtem rath unser rethe und lieben getrewen, und in und seine erben in diesem fall also vorsorgen, das wir solche confirmacion zu einer andern czeit auffschieben, und wo es aber zu seiner czeit kompt, wollen wir ym und seinen erben solche bestetigung gnediglich vorleyhen. Das es ym aber und seinen erben dieweil kein nachteil bringk, geben wir ym durch disen briff und unser koniglich maiestat khuntschafft, das er die lehn noch ordenunge der lehnrecht zu rechtem tag zeit und stundt an uns gesucht, derhalb ym und seinen erben kein vorseumnusz doran zugemessen werden mag durch uns ader unser nachkomen, und vorsprechen ym auch mit yn ader sein erben, so es zu seiner czeit kompt, alle ire freiheiten

1) Dotis, zwischen Raab und Ofen.

confirmacion und bestetigungen, die sie von unsren forfarn keisern und konigen zu Hungern Behem etc. haben, gnediglich zu confirmiren bestetigen yn und sie dobey geruglich zu behalden. Czu urkunt mit unserm koniglichen anhangenden insigel besigelt.

Geben zu Ofen am dornstag noch Letare noch Cristi geburt tausent funffhundert und im sibenzehenden, unser reiche des Hungrischen und Behmischen im andern joren.

Ex commissione propria regie maiestatis.

Orig. Perg. im Herzogl. Archive zu Oels X b. Siegel fehlt.

## 47. 1519 Januar 21.

Valentin Herzog von Troppau und Ratibor verzichtet aus Freundschaft 1519
für seinen Oheim Karl Herzog von Münsterberg auf alle Anrechte an den Für- Jan. 21.
stenthümern Münsterberg-Frankenstein, welche nach dem Tode seines Oheims des Herzogs Johann von Oppeln und Ober-Glogau an ihn fallen würden, und entbindet Ritterschaft und Stände von den ihm bereits für diese Eventualität geleisteten Huldigungspflichten. Zeugen: Hans Rechenberg v. Schlawa und Bohrau auf Freistadt und Siegmund Wyskota von Wodnik, herzoglicher Kanzler.

W Ratiborzi w patek den sw. panny Annesky.

Aus dem Originale mit den Schildsiegeln des Herzogs und der beiden Zeugen an Pergamentstreifen im Herzogl. Archive zu Oels C b 36.

## 48. Markgraf Georg von Brandenburg entsagt seinen Ansprüchen auf Münsterberg. 1519 Februar 26.

Wir Georg von gottes gnaden marggrave zu Brandenburg zw Stetin 1519
Pomern der Cassuben und Wenden hertzog burggraf zw Nurmberg und Febr. 26.
furst zw Rugen bekennen und thun kunt offentlich mit disem brief gen jedermenigklich, das wir von dem hochgebornen fursten unserm freuntlichen lieben ohaim herrn Karln in Schlesien zu Monsterberg und zur Olsen hertzogen etc. graven zw Glatz ersucht worden sind seiner lieb unser recht, so uns an den schlossen steten und gebieten auch nutzungen und zugehorungen Monsterberg und Franckstain aus krafft und vermög der vertrag zwischen uns den hochgebornen fursten unsern lieben ohaimen herrn Johannsen zu Opeln und herrn Valentin zw Ratbarn etc. hertzogen umb die land furstenthumb des ietzgenanten hertzog Johannsen von Opeln auffgericht, [geburt,] so es zu dem fall keme, ze ubergeben, dieweil dann der obgenant hertzog Valentin von Ratbarn gedachtem unserm ohaim hertzog Karln von Monsterberg vormals auch ein gab die pfand-

schafft Monsterberg und Franckstain belangend gethan, laut derselben verschreibung seiner lieb desshalb ubergeben: haben wir angesehen die angebornen sipschafft, domit wir gegeneinander verwant, auch seiner lieb freuntlichen willen uns bisher erzaigt, dass sich auch sein lieb hinfur zu erzaigen gutwillig zethon erbeut. Demnach haben wir seiner lieb unser recht und gerechtikait, sovil uns an den obgenanten schlossen steten und gebieten geburt oder geburen möcht, ubergeben und ubergeben seiner lieb solchs hiemit und in krafft dits brieffs fur uns und unser erben, dergestalt, wo es zu dem fall queme, das hertzog Valentin von Ratbarn ehe dann wir und hertzog Johans von Opeln obgemellt mit tod abgeen wurd, das sein lieb hertzog Karl von Monsterberg obberurt und seiner lieb erben an den obgenanten schlossen steten und gebieten Monsterberg und Franckstain solch recht, als vil als uns und unsern erben daran zusteet, haben sollen, domit zethon und zelassen; gereden und versprechen auch bey unsern furstlichen wirden sein lieb hertzog Karln also bey der gethanen gab, so hertzog Valentin seiner lieb solcher pfandtschafft halb gegeben hat, bleiben zu lassen. Dorauff sagen wir fur uns und unser erben alle und jede herrn prelaten ritterschafft manschafft inwoner und verwanten zu solchen schlossen steten und gebieten Monsterberg und Franckstain gehorig irer pflicht und aid, domit sy uns, so wir dieselben guter fur uns selbs ererbt hetten, verwant gewest wörn, hiemit gentzlich quit ledig und los. Zu urkunt und merer sicherhait haben wir unser insigel wissentlich an disen brief lassen hengen.

Geben zu Ofen am sambstag nach sant Mathias des heiligen zwelffboten tag nach Christi unsers lieben herrn geburt funffzehenhundert unnd im newnzehendten jarn.

Orig. Perg. im Herzogl. Archive zu Oels C b 36a. An vierfachen zusammengedrehten Seidenschnüren von brauner, grauer, weißer und gelber Farbe hängt das runde Schildsiegel des Markgrafen in rothem Wachs. Der viergetheilte Schild hält oben rechts einen Adler, links einen Greifen und im unteren Theile einen geschwänzten Löwen und ein schwarz und weiß quadrirtes Feld. Die ziemlich undeutlich ausgeprägte Legende lautet: GEORGIVS DEI GRATIA MARCHIO BRANDĒBVRGENSIS.

## 49. König Ludwig bestätigt Herzog Karl von Münsterberg den Besitz seiner Lande und das Recht über dieselben letztwillig oder sonst zu verfügen. 1522 Juli 25.

1522 Juli 25. Wir Ludwig von gots genaden zu Hungern Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig . . . bekennen und thun kunth vor allermenigslich, das uns der hochgeborn unser oheim furst und lieber getreuer Karln in Slesien hertzog zu Monsterberg und landvoyt in Oberlawsitz diemuetigslich und vleissig gebeten, das wir ime also genedig zu sein geruechten und

ime seine privilegia hanntvesten und brieve, so er und seine vorfarn von unsern vorfarn kunig Johan, kaiser Karln, kaiser Sigmunden, kunig Georgen, kg. Mathien, kg. Wladislaven unsern liebsten herrn und vater aller milder gedenckh und uns als kunigen zu Beheim uber seine guetter schloss stet landt und lewte mit allen iren in und zugehorungen [haben], desgleichen auch uber etzliche sonderliche freyheyten begnadungen herschafften bergwerken und muntze gerichte und rechte aber ander ding, was die wern und sein mochten, confirmiren und bestetigen wolden, haben wir angesehen sein diemutig gross vleissig und zimlich beth auch getrew willig und nutzliche dienst, so unsern vorfahren uns unserer cron Beheim genanter furst und sein vorfodern offtmals leibs und guets unvorspart gethan, teglich thuet, hinfur thun soll und mag, und haben darumb aus angeborner kuniglicher milde dem gemelten unserm ohmen fursten und lieben getrewen Karln in Slesien hertzog zu Monsterberg etc. seinen erben und nachkomen alle dieselben ire schloss stette landt lewte gueter bergwergk muntz privilegien hantvesten brieve freyheyten begnadung herschafft gerichte und rechte, wie er die zuvor in seinen privilegien und brieven oder sunst in ubung und gebrawch hat und von seinen vorfarn an inen geerbet gefallen und kumen, aufs new volkommenlich confirmiert und bestettiget, confirmieren und bestettigen ine die und das alles hiemit in krafft dits briefs wissentlich aus Behemischer kunigslicher macht, als oberster hertzog in Slesien, setzen und wellen darauf, das er und seine erben sich derselben privilegien hantvesten und brieve, die von kunig Johan, kaiser Karln, kaiser Sigmunden, kunig Georgen, kunig Mathien, khonig Wladislaven unsern liebsten herrn und vatern aller milder gedencken unsern vorfarn und uns als khunigen zu Behmen ausgangen und gegeben, in allen stucken puncten artickeln clauseln termin meynung und worten halten und gebrawchen sollen und mugen, gleicher mass und maynung, als ob alle dieselbigen ir privilegia hantvesten und brieve von worte zu worte hierinn benannt und ausgeschrieben weren. Und demnach aus sonderlichen gnaden und konigslicher macht als ein volmechtiger regierender kunig zu Beheim begnaden wir dene obangetzaigten fursten Karln, seine erben und nachkomen damit, das sie gantze volle macht und gewalt sollen und mugen haben ire schloss stete landt lewte und gueter mit allen iren ein und zugehorungen, wie oben clerlich berurt ist, so sy yczundt haben aber gewinnen möchten, bey gesundtem leibe aber an irem thotbette, eins teils aber gar, weme sy wellen, verschaffen vorschreiben vormachen voreygen und geben mugen under iren eigen brief und sigel vor uns unsern erben nachkomenden kunigen zu Beheim und sonst vor allermenigslich ungehindert. Gebieten darauf unserm obersten hawptmanne in Slesien, den

ytzigen und zukunftigen sambt allen andern unsers kunigreichs Behemen underthanen dene obgedachten fursten seine erben und nachkomen an solcher irer freyheyten und begnadungen nicht irren oder einicherley innehalt thun noch des yemanden zu thun gestatten, sonder sy dabey schutzen schirmen und hanthaben, kein anders thun bey vermeydung unser und nachkomenden kunigen zu Beheim schweren straffen und ungnaden; das maynen wir ernstlich, yedoch das wir uns unsern nachkomen und erben kunigen und der cron zu Beheim unser dienste und phlichte, so von alders darauf gewest, vorbehalten und ausgezogen wellen haben. Zu urkundt mit unserm kunigslichen anhangunden insigel besigelt.

Geben auf unserm schloss zu Prag an sand Jacobstag des heiligen zwelfboten nach Christi geburt 1522, unser reiche des Hungerischen und Behemischen im sibenden jaren.

Ludovicus rex manu propria. — Ex commissione propria regie maiestatis.

Or. Perg. im Herzogl. Archive zu Oels A X. An gebrehten rothen und weißen Seidenfäden das gewöhnliche Siegel des Königs.

# Grafschaft Glatz.

## 1. 1294 April 30.

König Wenzel von Böhmen schenkt seine Stadt Mittelwalde nebst Zubehör dem Kloster Kamenz. 1294 April 30.

Datum Prage per manus mag. Petri prothonotarii nostri Pragensis, Wratizlaviensis et Wissegradensis ecclesiarum canonici a⁰. dom. millesimo ducentesimo nonagesimo quarto pridie kal. Maji, indiccione septima.

Aus dem Originale im Breslauer Staatsarchive abgedruckt in dem Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer, Cod. dipl. Siles. X, p. 44.

## 2. **König Johann verspricht, das Glatzer Land nicht von der Krone Böhmen zu trennen.** 1344 November 20.

Nos Joannes, dei gracia Boemie rex ac Lutzenburgensis comes, Carolus eiusdem primogenitus marchio Moravie, Joannes dei gracia dux Carinthie, Tirolis et Gorisie comes notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos in nostro animo propensius revolventes, qualiter castrum nostrum necnon civitas et districtus noster Glacensis ex eo, quod ipsa preteritis temporibus nonnullis nostris ex cogentibus opportunitatibus diversis obligare solebamus personis, damna perpessi sunt plurima et iacturas, cupientes itaque, ut status castri civitatis et districtus Glacensis predictorum mediante nostra sollicitudine reformetur, pro nobis heredibus et successoribus nostris auctoritate presencium promittimus firmiter et spondemus, quod castrum ipsum, civitatem et districtum Glacensem predicta per obligacionis seu alterius cuiuscunque alienacionis modum ex quacunque occasione vel causa a regno Bohemie nullatenus separare volumus aut debemus; imo si tanta nobis immineret necessitas, quod de dicti castri civitatis et districtus pecuniali subsidio carere aliqualiter, quocunque [modo] hoc accideret, non possemus, statuimus decernimus et volumus per presentes, ut exnunc in antea capitaneus seu capitanei Glatzenses, qui pro tempore fuerint, subsidium exacciones contribuciones seu imposiciones huiusmodi quascunque nostro nomine colligant et percipiant easque dent nobis vel illi seu illis, quibus ipsas deputaverimus, et assignent, quociens id prout premittitur fuerit opportu-

1344 Nov. 20.

num; promittimus nihilominus et volumus cives nostros Glaczenses circa omnia iura libertates et gracias, quas anterioribus temporibus habuerunt, et circa litteras et privilegia, que a nobis et nostris predecessoribus habere noscuntur, favorabiliter conservare; mandamus igitur capitaneis Glaczensibus necnon officialibus et fidelibus nostris, qui nunc sunt aut erunt per tempora, firmiter et districte, quatinus predictos cives nostros in premissis impedire seu turbare non audeant. [Ideo omnes] [1]) quodlibet premissorum contrarium facientes indignacionem nostram se noverint incursuros. Harum nostrarum testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto in crastino diei beathe Elizabeth.

Aus dem Privilegienbuche Nr. 2 des Glatzer Stadtarchivs, Seite 8. In deutscher Übersetzung gedruckt bei Kögler Chroniken von Glatz, Urkunden S. 9.

## 3. Die Gebrüder Otto, Reinczko und Nikolaus von Glaubitz huldigen für die von ihnen erkaufte Burg Karpenstein nebst der Vogtei in Landeck und mehreren Dörfern dem König Karl als ihrem Lehnsherren.

1346 Februar 14.

1346 Febr. 14. Nos Otto Reinczko et Nikolaus fratres de Glubos recognoscimus tenore presencium universis, quod cum excellentissimus princeps et dominus noster graciosus dominus Joannes, dei gracia rex Boemie ac Lucemburgensis comes de solita pietatis sue clemencia castrum dictum Carpenstein cum iudicio provinciali seu hereditario in Landek, cum universis et singulis pertinenciis suis iuribus et dominiis ad ipsum spectantibus, videlicet villis Conradswaldt, Winklendorff, Gerarczdorff, Wolffrannsdorff[2]), Lotheim[3]), Viczdorff, Lutein[4]), Crafezdorff, Graczdorff[5]), Schreckersdorff, Seydenberch, Moraw, Alberczdorff[6]), et aliis suis iuribus et appendiis universis, que ab heredibus et pueris fratris carissimi

1) Diese Worte, die durch einen Fleck ganz unleserlich geworden, sind durch Conjectur ergänzt.

2) Konradswalde, Winkeldorf, Gersdorf, Wolmsdorf.

3) Die Vermuthung, daß hier Thalheim gemeint ist, hat nicht nur die Lage für sich, sondern auch die Thatsache, daß in einer Aufzeichnung vom Jahre 1347 im ältesten Glatzer Mannrechtsbuche gleichfalls Thalheim neben der Mehrzahl der hier genannten Dörfer als Zubehör von Burg Karpenstein angeführt wird. Auszüge aus diesem Buche in Stillfried's Beiträge zur Geschichte des schlesischen Adels S. 5, Nr. 15.

4) Vogtsdorf, Leuthen.

5) Diese beiden Ortsnamen sind nicht zu deuten. Der Lage nach müßte man an Gompertsdorf denken, wie denn auch in der erwähnten Aufzeichnung von 1347 im Glatzer Mannrechtsbuche dieses Dorf zu Karpenstein gerechnet wird.

6) Schreckendorf, Seitenberg, Mohrau, Olbersdorf.

Tammonis pie recordacionis iusto empcionis titulo comparavimus, nobis in feudum hereditarium contulerit et duxerit conferendum, prout in ipsis domini nostri regis literis hoc liquidius continetur, nos vice versa prefato domino nostro regi Boemie ac eo non exstante suis heredibus ac successoribus regibus Boemie bona fide nostra promittimus et spondemus et ad sancta dei evangelia iuravimus pro nobis heredibus et successoribus nostris prefato domino nostro regi Boemie et suis heredibus de dicto castro et pertinenciis suis omnibus esse fideles devoti et obedientes in omnibus et per omnia ac cum uno dextrario et uno viro galeato et levibus[1]) ad hoc pertinentibus bene et decenter aptato, quocies opportunum fuerit, fideliter servire, prout ab aliis vasallis incolis terre Glacensis fieri est consuetum, et quod dictum castrum Carpenstein cum bonis et pertinenciis suis ipsis domino nostro regi et heredibus suis ac ipsorum capitaneis, quos ad hoc duxerint deputandos, debet esse patens et apertum pro omnibus ipsorum necessitatibus, quocies et quando eis videbitur expedire. Et si nos vel aliquis nostrum vel heredes et successores nostri contra premissum vel aliquod premissorum faceremus et veniremus, extunc volumus, quod prefatum castrum cum bonis et pertinenciis suis predictis ad prenominatum dominum nostrum regem et heredes suos ipso facto debeat esse devolutum, et nihilominus, quod nos fidei et promissionis nostre violatores infideles et infames necnon periuri ac ad omnes honores et actus legitimos inhabiles simus ubilibet et ab omnibus censeri et reputari debeamus. In quorum omnium testimonium presentes literas scribi et sigillorum nostrorum appensione una cum sigillis nobilium virorum testium ad hoc per nos specialiter rogatorum videlicet Ottokari de Glubos, Henrici et Jerconis de Muschin, Ottonis Ratoldi fecimus et constituimus roborari.

Datum Prage in die s. Valentini anno domini MCCCXLVI.

Abgedruckt bei Pelczel Karl IV., I. Anhang S. 94 aus einem Copialbuche.

## 4. 1350 Januar 12.

Karl (IV.) Römischer König und König von Böhmen urkundet, daß, 1350
wenn die Mannen und Städte der Grafschaft Glatz ihn zum Zwecke der Aus- Jan. 12.
lösung der Herrschaft von Albert von Crenewicz ein Hilfsgeld von $1^1/_2$ berna das ist 1800 Schock Groschen bezahlt haben, während sie doch nur eine halbe berna zu zahlen schuldig waren, dies ihren Privilegien nicht präjudicirlich sein solle.

Datum Prage a° 1350 secundo idus Januarii regnorum nostrorum a° quarto.

---

1) Die Leichtbewaffneten, die als Gefolge zu einem Panzerreiter gehörten.

Aus dem Privilegienbuche Nr. 1 des Glatzer Stadtarchivs (Ende des XVI. Jahrh.) p. 649), in deutscher Sprache in einem Copialbuche des Staatsarchivs, das gleichfalls noch dem XVI. Jahrhundert angehört, D. 365[f] f. 20.

## 5. Heinrich, Herzog von Glogau und Sagan, huldigt dem König Karl für das Herzogthum Glatz, das dieser ihm verliehen. 1351 September 7.

1351 Nos Heinricus dei gracia dux Glogovie et dominus Saganensis no-
Sept. 7. tum facimus tenore presencium universis, quod quia serenissimus ac invictissimus princeps et dominus dominus Karolus Romanorum semper augustus et Boemie rex dominus noster graciosus, nobis necnon illustri domine Anne consorti nostre legitime heredibus et successoribus nostris ducatum Placencie (sic), qui per mortem illustris principis domini Bolkonis olim ducis ibidem sororii nostri dilecti vacavit et ad coronam regni Boemie noscitur ordinarie devolutus, de singulari sue maiestatis gracia cum suis dominiis et pertinenciis dignum duxit liberaliter conferendum, prout in literis eius regalibus desuper editis plenius et lucidius est expressum, idcirco animo deliberato et nostrorum fidelium accedente consilio suscepto prefato ducatu sive principatu in pheudum insigne dicto domino nostro regi heredibus et successoribus suis regibus Boemie et corone regni eiusdem in perpetuum fidelitatis homagii et obediencie ac subieccionis solite prestitimus et prestamus virtute presencium corporalia iuramenta. Promittimus eciam pro nobis heredibus ac successoribus nostris bona nostra fide et sine omni dolo imperpetuum prefato domino nostro regi heredibus ac successoribus suis regibus Boemie et eiusdem regni corone fideliter assistere et parere et obedire, sicut vasalli principes naturalibus et ordinariis dominis suis noscuntur ex debito obligari. Presencium sub nostro sigillo testimonio literarum.

Datum Pirnis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo in vigilia nativitatis beate Marie virginis gloriose.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An Pergamentfäden das Adlersiegel des Herzogs in rothem Wachs mit der Umschrift: S. HEINRICI DVCIS GLOGOVIE.

## 6. 1352 September 20.

1352 Hans Wustehube verkauft Hensel von Donyn, dem Sohne des Otto von
Sept. 20. Donyn und seinen Brüdern seinen Hof zu Neurode mit dem Städtchen, das davor liegt, mit der Mühle daselbst und der zu Walditz und 5 Dörfern, nämlich Volpersdorf, Hausdorf, Ludwigsdorf, Kunzendorf und Königswalde.

1352 am sanct Mathei abend.

Abgedruckt auszugsweise bei Kögler Chroniken von Glatz, Anhang 11 aus dem anscheinend nicht mehr vorhandenen Originale im Schloßarchive zu Neurode.

## 7. König Karl IV. verspricht, Schloß Karpenstein nicht von der böhmischen Krone zu trennen. 1353 Januar 29.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex 1353
notum facimus universis, quia dilecti nobis nobiles vasalli milites clientes Jan. 29.
et sculteti districtus seu territorii ac cives civitatis Glacensis fideles nostri ad mandatum sive regie celsitudinis instanciam pro comparacione castri Carpensteyn, quod erga nobilem Mersanum de Parchewicz fidelem nostrum dilectum emisse dinoscimur, in aliquibus se fecerunt pecuniis debitores, idcirco ipsis et eorum successoribus promittimus et regia benignitate spondemus pro nobis heredibus et successoribus nostris regibus Boemie, castrum Carpenstein predictum a regno sive corona Boemie aut eciam districtu seu territorio Glacensi vendere obligare seu quovis alio tytulo alienare nullis neque perpetuis temporibus affuturis. Harum nostrarum testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio, indicione sexta 4. kalend. Februarii, regnorum nostrorum anno septimo.

Orig. Perg. im Stadtarchive zu Glatz mit dem kleinen Siegel Karl's IV., in dem Aktenstück betreffend von den Landesherren gemachte Schulden (1353—1612).

## 8. Karl IV. schenkt seinem Bruder, dem Markgrafen Johann von Mähren, das Schloß Karpenstein. 1354 Juni 17.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex 1354
notum facimus universis, quod considerato multiplici dileccionis affectu, Juni 17.
quo illustrem Johannem marchionem Moravie fratrem et principem nostrum innato favore prosequimur, sibi et heredibus ac successoribus suis castrum Carpenstein situm in regno nostro Boemie nominatim et expresse cum iuribus utilitatibus et proventibus, que et quos nobilis Tammo de Glubos condam fidelis noster in oppido Landekce habuisse dinoscitur, cum omnibus silvis rubetis montibus vallibus planis venacionibus aucupacionibus piscaturis piscinis molendinis aquis et earum decursibus censibus redditibus iudiciis penis iuribus patronatus ecclesiarum, presentibus et futuris, villis constructis seu construendis, fructibus presentibus et futuris, metis circumferenciis et graniciis et nominatim cum illis iuribus, que feodotariis nomine feodi hereditarii circa usufructus montanorum auri et argenti aut alterius minere censentur competere, et omnibus simpliciter pertinenciis suis, quibuscumque specialibus nominibus valeant appellari, sicut illud in possessione nostra tenuimus, in feodum hereditarium, ut tamen de regni Boemie dumtaxat pertinenciis computetur, in quo et de

cuius corpore consistit, animo deliberato donavimus et rite duximus ac liberaliter erogandum, decernentes tamen et regio statuentes edicto, quod dictus frater noster et heredes ac successores sui dictum castrum et pertinencias eius premissas in toto seu in parte aliqua racione seu causa vendere obligare donare permutare seu quovis alio titulo alienare non debeant perpetuis temporibus affuturis, ymmo ipse heredes et successores sui perpetuo dictum castrum et eius pertinencias, sicut expressantur superius, a nobis heredibus et successoribus nostris regibus Boemie ac ab eiusdem regni corona in feodum hereditarium tenere debeant nobisque ad omagii obediencie et subieccionis debite iuramentum et fidem sicut de ceteris feodis firmiter obligari. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Ratispone anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indiccione VII, XV° kalendas Julij, regnorum nostrorum anno octavo.

Aus dem Originale in Brünn, abgedruckt im Cod. dipl. Morav. VIII, p. 202.

## 9. 1360 Februar 4.

1360 Febr. 4. Kaiser Karl IV. bestätigt den Gebrüdern Jaroslaw, Bernhard, Otto, Hieronymus und Wenzel von Donyn den Besitz von Neurode mit dem Schlosse und der Mühle daselbst, sowie der zu Walditz, ferner den Dörfern Volpersdorf, Hugsdorf (Hausdorf), Kunzendorf, Ludwigsdorf und Königswalde als Lehen.

Nur diese Anführung ist erhalten in einem alten Repertorium, betitelt: „iura der Ritterschaft &c." Breslauer Staatsarchiv, Grafschaft Glatz, III, 18a. f. 56.

## 10. 1375 Mai 1.

1375 Mai 1. Pothe von Czastalowicz, Kämmermeister des Kaisers und von Königlicher Gewalt Hauptmann zu Glatz, bekennt, daß vor ihm Jereschcz von Donyn seinem Bruder Wentzig von Donyn versetzt den 5. Theil des Städtchens und Weichbilds Neurode. Zeugen: Hanko von Knoblachsdorf, Otto von Gluboczz der Älteste, Titzke von Panewitz, Hans von Zczeshaw, Otto Ratold, Heinrich von Beringen.

An s. Walpurgis tag.

Den vorstehenden von dem ehemaligen Pfarrer Kögler zu Ullersdorf aus dem jetzt nicht mehr erhaltenen Originale im Schloßarchive zu Neurode angefertigten Auszug verdanke ich einer freundlichen Mittheilung des Herrn Seminardirector Dr. Volkmer zu Habelschwerdt.

11. **Karl IV. verpfändet seinem Neffen Markgraf Jost von Mähren Glatz, Frankenstein, Habelschwerdt und Patschkau.** 1378 Mai 7.

Wir Karll von gottes gnaden Romischer kayser czu allen zeiten merer des reichs und kunig czu Behem bekennen und thun kund offentlich mit diesem brive allen denen, die in sehn odir horen lesen, dass wir mit wohlbedachtem muthe rechtem wissen in kraft dieses brives und in guttem trewen ohn gefehrde für die vier und sechszig tawsent gulden Ungrische und Boemische, die uns etwan der hochgeborne Johanns marckgrave czu Merhern unser bruder seeliger diweil er lebte an bereitem gelde geliehen hat, dem hochgebornen Josten marckgraven und herrn czu Merhern unserm lieben vetter und fuersten und seinen rechten erben, die er mit hůlffe gottes gewinnt, czu einem rechten pfande inantworten ingeben und abtreten lediglichen unsers kunigreichs czu Behem stete und haeuser Glacz haus und stadt, Franckenstein haus und stadt, Hawilswerde und Newen-Paczkow mit mannschafft zinsen nuczen gulten, mit dem ganczen lande daselbst und mit alle dem, dass darczu gehoret, alss wir das inngehabt und besessen haben, nichts nicht usgenommen, und haben auch dieselben slosse lande mannschafft leute und guetter mit allen rechten genuessen nuczungen und zugehoerungen in pfandweise fuer das gnante geld lediglichen geweiset an den obgenannten marggraven Josten unsern vettern und seine erben und nachkommen marggraven und herren czu Merhern; und sollen und wollen auch zu seinen erben und nachkommen marckgraven zu Merhern beweisen und bescheiden an jaeriger gewisser gulte in der ehgnannten pfandschafft ie fuer tawsent schock groschen Prager pfennige an der obgnanten summa geldes hundert schock jaerliches zinses und fuerbass mer so viel gulte, alss sich dass an den ehgnannten vier und sechzig tawsent gulden nach rechter anzahl gehoeret ohn alles gefehrde, und was sulicher gulte und jaehrliches zinses in den gebieten der obgnannten pfandschafft gebreche, so viel sollen wir unsere erben und nachkommen kunige czu Behem demselben marckgraf Josten seinen erben und nachkommen marckgraven zu Merhern beweisen und bescheiden uffzuheben jaehrlichen und das wol vorgewissen an unsre urbar uff dem berge czu den Chucten [1]. Und were es sache, das dasselbe bergwerck uff den Chucten abginge, also dass demselben marckgraven Josten seinen erben und nachkommen marckgraven czu Merheren daselbst suliche jaerliche [zinse] und gulte nicht sicher were oder gefallen muchte, so sollen und wollen wir unsre erben und nachkommen kunige czu Beheim demselben marckgraven

1) Kuttenberg.

Josten, seinen erben und nachkommen marckgraven czu Merheren suliche jaerliche gulte an unsern und des kunigreichs czu Behem steten und guettern gelegen in dem lande ze Behem genczlichen beweisen, und sullen auch die ehgnannten marckgrav Josten seine erben und nachkommen marckgraven zu Merheren die czu rechten pfand inne haben besiczen und halten mit der obgnannten pfandschafft aller zugehoerungen und gulten in aller der weise, als die obgnannte pfandschafft und alss das auch davor begriffen ist so lange, dass wir unsere erben und nachkommen konige ze Behem denen vorgnannten marckgraven Josten seinen erben und nachkommen marckgraven zu Merheren die obgenannt vier und sechsigtawsent gulden Ungrisch und Boehmische in der stadt czu Brůnne gar und genczlichen verrichtet und beczahlet haben. Wenn auch wir unsre erben und nachkommen kunige ze Behem zu rate wuerden die ehgnannte pfandschafft czu loesen und die vorgnannte vier und sechszig tawsend gulden in der stadt zu Bruenne bezahlet und verrichtet haben, also das sulche bezahlung vor s. Jeorgen tag geschehe, so soll dennoch der obgnannte marckgrave Joste seine erben und nachkommen marckgraven zu Merheren sulichen zins, der sich uff denselben sanct Jeorgen tag gehoerte, von allen obgnannten pfandschafften uffheben und nehmen; und gleicher weiss wer es sach, dass wir unsre erben und nachkommende kunige czu Behem die obgnannte pfandschafft loeseten und die vier und sechszig tawsent gulden, alss vorgeschrieben stehet, vor sanct Gallen tag beczahleten, so soll aber der vorgnannte marckgrave Jost seine erben und nachkommen marckgraven czu Merheren sulichen zins, der sich uff denselben sanct Gallen tag gehoerete, von allen den obgnannten pfandschafften uffheben und in iren nuczen wenden, wie in das allerbequemlichste seyn wuerde und sullen denn uns unse erben und nachkommen kunige ze Behem der obgnannten haeuser stete lande mannschafft czugehoerungen und gulte von stund an abtreten und uns die wieder lediglichen inantworten ohn alles widersprechen und vergehen. Und was der obgnannte unser vetter marckgrave Jost seine erben odir nachkommen marckgraven zu Merhern an den obgnannten vesten stedten landen lewten nuczen und zugehoerungen, diewiel als sie ire pfand seyn, zinses odir nuczes, welcherley die weren, uffheben und nehmen, dass soll ire seyn, dass wir ihn auch durch sunderlicher frewndschafft willen geben haben, und sullen ihn dass an der summen des hawptgeldes nicht abschlagen in kehner weis. Und wer mit willen des obgnannten marckgraven Jostens diesen briff haben wuerde odir ein ander, wer der were, dem sullen wir unsre erben und nachkommen kunige czu Behem czu allen sachen pflichtig seyn und verbunden die zu halten und zu vollfuehren alss dem obgnannten marckgraven Josten in allen

iren stuecken und meynungen, alss sie obgeschrieben stehen und begriffen seyn. Mit uhrkund des brieves versiegelt mit unsrer kayserlichen majestaets innsiegel.

Geben zum Budeweys nach Christs geburt dreyczenhundert jar darnach im achtundsechzigsten[1]) iare an dem nechsten freytage nach den sontag alss man singt Misericordia domini unser reiche in dem czwey und dreyssigsten und des kayserthumbs in dem vier und czwanczigsten.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 962 aus einem Copialbuche.

## 12. 1397 Juli 14.

König Wenzel gestattet dem Herzoge Johann zu Troppau, zu den Häusern und Städten Glatz und Frankenstein, die er yetzund von unsern wegen inhelt, andere Güter, erbeigne, Lehen oder Vogteigüter in demselben Lande zu kaufen, welche dann bei einer künftigen Auslösung zum Kaufpreise bezahlt werden sollen unter Erstattung etwaiger Auslagen für Bauten und Besserungen. Erfolgt keine Auslösung, so soll sie der Herzog als Eigenthum behalten. 1397 Juli 14.

Prag des sunabends nach s. Margareten tage unse riche des Beheim. im 35, des Romischen im 22 jaren.

Auszüglich aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, No. 83.

## 13. 1402.

Verpfändung von Glatz an Markgraf Procop, vgl. bei Schweidnitz-Jauer. 1402.

## 14. 1431 Juli 13.

König Sigismund verpfändet Glatz, Landeck, Habelschwerdt, Wünschelburg rc. an Puota von Czastolowicz, s. bei F. Münsterberg. 1431 Juli 13.

## 15. 1434 October 1.

Kaiser Sigismund weist die Bürger der in der Urkunde vom 13. Juli 1431 genannten Städte an, dem Puota von Czastolowicz oder dem, der jenen Brief von Rechts wegen besitzt, Gehorsam zu leisten, bis der Kaiser die 9600 Schock zurückgezahlt habe. 1434 Oct. 1.

Datum w Rzeznie (Regensburg) ten patek po sw. Michaele[2]).

Aus den Registra zapisuow im Archiv Czesky I, 533, Nr. 212.

---

1) Die Berechnung der Regierungsjahre zeigt, daß es 1378 heißen muß.

2) Unter demselben Datum und an demselben Orte p. 534, Nr. 215 und p. 535, Nr. 218 finden sich noch zwei Urkunden, in deren erster der Kaiser festsetzt, daß die Erben

## 16. 1440 September 6.

1440 Sept. 6. Anna, Herzogin von Auschwitz[1]), Anna von Koldiz, Wittwe des Puota von Czastolowitz und Thimo von Koldiz als Vormünder der hinterlassenen Kinder des Herrn Puota und Ännchen von Czastolowitz, der Frau Puotin älteste Tochter, verkaufen um der Schulden des Herrn Puota willen Glatz, Münsterberg, Neuschloß, Reichenberg (mit Ausschluß des Gutes Czastolowitz, das der genannten Herzogin als Heirathsgut gehört), Potstein, Albrechtitz und Chotsche[2]) nebst allen anderen Puota'schen Gütern dem Hinko Kruschina von Lichtemburg, der dafür die Verpflichtung übernimmt, die Gläubiger Puota's zu befriedigen, der Anna von Koldiz ihren Brautschatz herauszugeben und die Kinder des Puota abzustatten, nämlich ihrer jedem 1000 Schock Groschen zu geben. Zeugen: Johann von Tositsche, Hauptmann in Glatz, und Paul von Chotietschütz, Rath der erwähnten Vormünder.

Glatz 1440 am dinstage vor der geburt der mutter gottes.

Abgedruckt bei Sommersberg I, 696 aus einem Copialbuche.

## 17. 1454 Mai 16.

1454 Mai 16. Wilhelm Kruschina von Lichtenburg verkauft die von seinem Vater Hinko ererbten Güter, welche der Letztere von den Erben des Puota von Czastolowicz (vgl. oben z. J. 1440) erkauft hat, um 23,400 Schock Groschen an Georg von Kunstadt und Podiebrad, dermaligen Verweser und Hofmeister des Königreichs Böhmen.

1454 am donnerstag nach s. Sophia.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 1024 aus einem Copialbuche.

## 18. 1455 März 15.

1455 März 15. König Ladyslaw schlägt dem Georg von Podiebrad auf die demselben überwiesenen Pfandschaften nämlich Schloß und Stadt zu Glatz, Stadt Frankenstein mit Zubehör, die derselbe von dem Edlen Wilhelm von Lichtenburg eingelöst hatte, noch 2000 Schock Prager Groschen, ut ruinosum castrum predictum reparari et reedificari procuret ac etiam in eodem territorio Glacensi piscinas fodi et construi faciat. Mit Zeugen.

---

des Puota männlichen oder weiblichen Geschlechts oder wer den Schuldbrief zu Recht besitze, die genannten Besitzungen haben sollen, bis die 6000 Schock (in dieser Höhe wird hier die Summe angegeben) bezahlt sind, während er in der zweiten dem Pfandinhaber das Münzrecht für Glatz gewährt.

1) Wittwe des älteren Puota v. Czastalowicz, also Schwiegermutter der Anna von Koldiz.

2) Potenstein, Albrechtitz, Chotzen.

Datum Wienne die quinta decima mensis Marcii anno dom. millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto regnorum nostrorum anno Hungarie etc. quinto decimo, Bohemie vero secundo.

Original mit dem Königlichen Siegel an Pergamentstreifen im Wiener Staatsarchive. Auszüglich in den Fontes rer. Austriac. II, 2, p. 73, 74.

### 19. 1459 August 5.

Erhebung Victorin's von Podiebrad zum Reichsfürsten und Grafen von 1459
Glatz, s. bei Fürstenth. Münsterberg. Aug. 5.

### 20. 1462 December 7.

Erhebung der Herzöge Victorin, Heinrich und Hinco zu Reichsfürsten und 1462
Grafen von Glatz, s. bei Fürstenth. Münsterberg. Dec. 7.

### 21. 1465 December 16.

König Georg verkauft seinen Söhnen unter Anderem auch die Grafschaft 1465
Glatz, s. bei Fürstenth. Münsterberg. Dec. 16.

### 22. Georg, König von Böhmen, verpfändet die Stadt Glatz mit ihren Geschossen zur Morgengabe seiner Schwiegertochter Herzogin Ursula.

1469 August 5.

Wir George von gots gnadn konig zu Behmen, markgraf czu Mahirn, 1469
czu Luczemburg und yn Slezien herczog und markgraf zu Lawsicz etc. Aug. 5.
thun kunth mit disem briff allen, also als wir vorphant haben unsre stat Glatz mit den geschossin dießer stat czu eyner vorphandunge der morgengabe der durchleuchtigisten fraw Ursule gebornen markgräffyn von Brandeburg, herczogyn zu Monstirberg und markgräffyn zu Glatz unßer lieben tochter, gemahel des durchleuchtigsten Heynrichen herczogen zu Monstirberg und markgraffin zu Glatcz herczogen und unßers lieben sones um eyne rechtfertige summa geldis, als denn die hantfesten der vorschreibunge von uns doruff gegeben weytlich ausweisen, das wir von koniglicher macht dye vorsichtigen burgermeister scheppen und die gemeine der statt Glatcz unßere lieben getrewen von denenselben allen summen und geschossen, was sie derselbigen genannten herczogynne Ursula von derselbigen stat gegeben haben ader geben werden, also lange als sie das czu haldunge haben wirt, gequeit und ledig gelossen haben und mit diesem briff qweitt ledig und los machen ewiglich, also das wir noch auch unsre nochkomen von derselbige geschosse wegen,

die sie ir awsgegeben haben ader awsgeben werden, sie nymals anczusprechen noch anczureden sollen noch wollen. Des czu eynem bekentniss haben wir unser königlich ingesigel heyssen hengen an disen briff.

Gegeben zu Prag am sonobende an unser lieben frawen tag schnee feyer noch gottes geburt tawsend und vierhundert jar und in dem newn und sechczigsten jare unsers reiches in dem czwelfften jare.

Copie im Glatzer Stadtarchive, Aktenstück betreffend von den Landesherren gemachte Schulden (1353—1612).

## 23. 1472 März 9.

1472 März 9. In dem Theilungsvertrage der Söhne König Georg's wird Herzog Heinrich dem Älteren zugesprochen mit dem Herzogthum Münsterberg und Frankenstein auch Burg und Stadt Glatz mit allen Zugehörungen und Herrschaften der ganzen Grafschaft, ferner die Burg Hummel, Burg und Stadt Nachod mit allem Zubehör ꝛc. 1)

Na Podiebradech w pondieli przed sw. Rzehorzem. 1472.

Archiv Czesky I, p. 300.

## 24. König Wladyslaw bestätigt Herzog Heinrich dem Älteren den Besitz des Glatzer Landes. 1472 April 29.

1472 April 29. Wir Wladislaus von gottes gnaden koenig zu Boehmen marggraff zu Maehren, zu Luetzelburg und in Schlesien hertzog und marggraff zu Laussnitz thun kund laut dieses brieffs jedermaenniglich: demnach weyland der durchläuchtigste George koenig in Boehmen unser vorfahr die herrschafft und weichbild des schlosses zu Glatz zu einer rechten graffschafft aussgesetzt unnd auffgericht und dieselbe als ein recht lehn von der kron des koenigreichs zu Boehmen zu verleihen herruehrend den erleuchten Victorino, Henrico dem eltern und Henrico den juengern, hertzogen zu Muensterberg, grafen zu Glatz unnd herren von Cunstadt und Podiebrath, gebruedern, unsern liebsten fuersten und ohmen gegeben verliehen und verlehnet hat vermoeg ihrer privilegien, so darueber verfertiget seyn, wie wir die gesehen und bestetiget haben, dass uns hernach durch den genandten Heinrichen den eltern fuergetragen ist, als zwischen ihm und seinen gedachten bruedern ein theilung gemacht ist worden, dass aus allen denselben guettern und herrschafften gemeldte graffschafft, auch das fuerstenthumb Muensterberg und Franckstein mit allen ihren zugehoerungen auff ihn gediegen und kommen weren, derwegen wir auff die embsige bitte und begehr desselben hertzog Hein-

1) Siehe bei Fürstenthum Münsterberg.

richs des eltern die beruehrten guetter als die graffschafft Glatz unnd die fuerstenthuemer Muensterberg und Franckstein mit den landen schloessern weichbilden und in gemein mit allen derselben zugehoerungen ihme seinen erben und nachkoemlingen bestetiget und befestiget, auch zu einem rechten lehn, so erblich von uns und der kron des koenigreichs zu Boehmen zu verleihen hangen und ruehren sol, vermittelst des gebuehrenden und den fuersten gewoehnlichen eydes der trew, so wir von ihm genommen, von newen gegeben und verliehen haben. Da nun solches geschehen, so sind der gedachten graffschafft zu Glatz lehn und rittermessige leute unsere lieben getrewen fuer unsere gegenwertigkeit erschienen und uns ersucht und gebeten, dass sie fuer sich und im namen der praelaten demselben hertzog Heinrichen gebuehrliche trew und unterthaenigkeit leisten moechten. Derhalben nachdem wir uns befleissigen alle gebuehrende ordnung im koenigreich und herrschafften uns und unsere[r] kron unterthaenigen gern zuerhalten, so haben wir nicht durch ein irrthumb oder unvorsichtig, sondern mit wohlbedachtem muth, auch mit fuergehaltenem guten rath unserer fuersten und herren unnd anderer unserer lieben getrewen aus eigendlicher unser wissenschafft, krafft unserer koeniglichen macht zu dem, dass die gemeldten praelaten, rittermessige und lehnleute der angezeigten graffschafft Glatz dem gedachten hertzog Heinrichen dem eltern gebuehrende trew unterthaenigkeit und gehorsam leisten und thun, auch ihme seinen erben und nachkomenden als ihren erbherrn alle gebuehrende dienst und von alters gewoehnliche buerden ader last zu erzeigen und zu tragen schuldig und pflichtig seyn sollen, unsern koeniglichen willen und verwilligung gegeben und noch geben, jedoch also, dass hertzog Heinrich schuldig und pflichtig sey uns und unsere[r] kron in aller bestendiger trew beyzustehen. Da sichs aber irgend zutruege, dass hertzog Heinrich, seine erben unnd nachkommen wider uns und unser nachkoemlinge oder aber auch wider unser kron Boehmen ungehorsam unnd widersetzlich sich aufflehnen wuerde, welches nicht seyn sol, alss denn sollen die vorgenandten praelaten unt rittermessige leute der graffschafft Glatz alle ihme und seinen nachkoemlingen keine huelffe und beystand geleisten, sondern bey der kron unsres koenigreichs ewiglich mit huelffe zu stehen unnd zu verharren schuldig seyn. Darueber wollen wir auch, dass nichts desto weniger die vielgemeldten rittermessige und andere lehnleute offt beruehrter graffschafft mit allen jren guettern besitzungen unnd unterthanen bey ihren rechten privilegien gaben verleihungen freyheiten und sonderlichen vortheilen frey erhalten beschûtzet und beschirmet werden. Wir erkennen auch und ordnen, dass nemlich die graffschafft Glatz und derselben praelaten und rittermessige leute zu keiner zeit von

dem lehn und verlehnung der kron unsers koenigreichs durch uns oder unsere nachkommende, mit was schein das geschehen moechte, gar nicht verwendet werden, sondern dass sie viel mehr als unsere und unsere[r] nachkommenden rechte geholdete unterthanen unserm koenigreich und der kron Boehmen ewiglich verleibet seyn sollen. Dem allen zu beglaubung und gezeugnis haben wir geschafft diesen unsern brieff zu verfertigen und mit anhangendem unserm koeniglichen siegel zu befestigen.

Gegeben zu Prag den 29. tag des monats Aprilis im jahr nach Christi unsers erloesers geburt 1472, unsers reichs aber in dem ersten jahre.

Nach dem allerdings sehr schlechten Abdrucke in Aelurius Glaciographia p. 205. Vergl. dazu unter Fürstenthum Münsterberg 1472 April 3.

## 25. Huldigungseid der Mannen von Glatz für Herzog Heinrich den Älteren. 1472 Mai 3.

1472 Mai 3. Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo dominico die in die inventionis sancte crucis illustris princeps et dominus dominus Henricus senior dei gratia dux Munsterbergensis, comes Claczensis ect. propria in persona suscepit iuramentum in castro Clacensi a strenuis et famosis omagialibus dicti comitatus in hec verba ut infra: Wir schweren unde glouben dem irlauchten houchgeborn fürsten und herren herren Heinrich dem eldern herczuge zu Munsterberg und grave zu Glatz als unserm naturlichen erbherren und seyner gnaden geerbin und nachkomelinge eyne rechte erpliche holdunge mit gehorsamkeit unde undertenigkeit, als wir von awssaczunge der wirdigen crone zu Behmen awgesaczt sint, und seyner gnaden getrawe und gewere zu seyn, seyner gnaden bestes zu werbin und zu thun und das ergiste zuentwenden bey unsern guten trawin und eren, als uns got helfe und alle heyligen.

Loses Blatt, vornanliegend im ältesten Glatzer Signaturbuche des Staatsarchivs zu Breslau.

## 26. 1472 Mai 3.

1472 Mai 3. Heinrich der Ältere, Herzog von Münsterberg, Graf von Glatz ꝛc., verleiht dem Georg Stillfried von Ratonitz, dem Gemahl der Anna, Tochter Heinrich's von Donin auf Neurode, die an König Georg heimgefallenen Lehngüter zu Neurode und Steina.

Na Kladsskie w nedieli den nalezeny swatého krzyzie.

Aus dem Glatzer Signaturbuche im Breslauer Staatsarchive abgedruckt bei Stillfried Geschichtliche Nachrichten vom Geschlechte Stillfried II, 11.

## 27. 1477 Februar 21.

Herzogin Ursula, Gemahlin Herzogs Heinrich, giebt ihre Einwilligung 1477 Febr. 21. zu der Belehnung Hildebrand's von Kauffung mit dem Hummelschlosse. Zeugen: Johann von Bernstein, Hauptmann der Grafschaft Glatz, Joh. Horuschansky von Rostock, Hofmarschall des Herzogs, Kaspar Schadil von Knoblochsdorf, Georg Stylfryd von Ratienicz und auf Neurode, Johann Panwitz von Rathen, Clemens von Jackschönau, herzoglicher Kanzler.

Actum Glacz fer. VI ante f. s. Mathei (sonst in böhm. Sprache).

Ältestes Glatzer Signaturbuch f. 19b im Breslauer Staatsarchive.

## 28. 1477 Juni 12.

Heinrich der Ältere, Herzog von Münsterberg, Graf von Glatz ꝛc., verleiht 1477 Juni 12. seinem Getreuen Hildebrand von Kauffung und dessen Nachkommen männlichen Geschlechts um seiner treuen Dienste willen Homoli mit dem Berge (das Hummelschloß), mit dem Städtchen Dussnik (Reinerz), dem Städtchen Lewin, sowie den Dörfern Jawornicz (Jauernik), Groß- und Klein-Girzikowecz (Georgsdorf), Tasow (Tassau), Krzizanow (Krzischney), Jarkow (Jarker), Kelnow (Gellenau), Zakess (Sackisch), Slany (Schlaney), Czernina (Deutsch Tscherbeney) mit Ausnahme eines zweiten Lehns in diesem Dorfe, das der Herzog zu Nachod geschlagen hat, Yakubowicz (Jakubowitz), Pstrzuzny (Straußenei), Lipolitow (?), Bukowina (Bukowine), Haleczow (Hallatsch), Lestny (Leschney), Drukow (Dornekau), Zyznow (Tschischney), Bratroniow[1]), Luzniczi (Luzany), Ostossow (Utschendorf), Harta (Harte), Herzmankow (Hermsdorf), Prowodwor (?), Hedloniow (?), Norbethin (Nerbotin), Yankow (?), Blazeyow (Blauhei) mit allem Zubehör und der „Forst" genannten Waldabgabe in Lomnitz, Heide, Schlegel, Mittel-Steine und Reichenau, sowie in 13 weiteren Dörfern aus der Herrschaft Nachod und Böhmen überhaupt. Der Ritter soll dem Herzog unterthan sein, die Burg Homoli demselben im Kriegsfalle öffnen, auch wie andere Lehnsleute der Grafschaft zu Versammlungen und zum Gericht kommen und auf Verlangen Recht sprechen. Ferner soll er für die genannten Besitzungen dienen auf 4 Pferden mit Lanzen, mit 2 Schützen und Knechten in Harnisch, welche jedoch auf Kosten des Herzogs verpflegt werden sollen, wie denn auch ein dabei zu Schaden kommendes Roß von diesem zu ersetzen sein würde. Hildebrand darf die Burg mit Zubehör verkaufen, verpfänden ꝛc., doch unbeschadet der Lehnsansprüche des Herzogs. Falls Hildebrand eine seiner Verbindlichkeiten nicht erfüllt, erlischt sein ganzes Recht auf die Herrschaft. Wenn er oder einer seiner Nachkommen nur weibliche Nachkommen hinterläßt, fällt die Herrschaft dem Herzoge heim, der

1) Vielleicht doch mit Ratschenberg zusammenhängend.

dann die Töchter jede durch 100 ungarische Gulden zu entschädigen verpflichtet sein soll.

Actum Glacz fer. V ante s. Witi etc. LXXVII (sonst in böhmischer Sprache).

Ältestes Signaturbuch der Grafschaft Glatz auf dem Staatsarchive f. 18. Vergl. Perlbach Die Herren von Kauffung auf dem Hummelschlosse (Schlesische Zeitschrift X, 38 ff.), dem die Erklärung der Ortsnamen entnommen ist.

## 29. 1477 September 17.

1477 Sept. 17. Heinrich der Ältere, Herzog von Münsterberg, Graf von Glatz ꝛc., vereinigt die Herrschaft Hummel von nun an mit der Grafschaft Glatz und befreit alle Insassen derselben von allen Frohndiensten und Geldabgaben für die herrschaftlichen Mühlen. Zeugen: Paul, Propst zu Ratibor, Hans von Bernstein, Hauptmann (zu Glatz), Clemens von Jackschönau, Kanzler, Ambrosius Mulser, Schreiber.

Actum Glacz fer. IV in die Lamperti etc. LXXVII (sonst in böhmischer Sprache).

Aus dem ältesten Glatzer Signaturbuche im Staatsarchive f. 19.

## 30. Herzog Heinrich der Ältere verleiht die Herrschaft Mittelwalde an Georg von Bischofsheim, Latowsky genannt. 1479 Mai 21.

1479 Mai 21. Wir Heinrich der elter von gottes gnaden des heiligen reichs fuerste, herzog zu Muensterberg, grafe zu Glatz bekennen mit diesen unserm brief vor idermenniglich allen denen, die in sehen hoeren oder lessen, dass wir unser erbgeschloss Mittelwaldt genannt mit dem maerktlein dabei gelegen, auch mit dessen hernach beschriebenen doerfern als Hertwigswald, Schinwald, Jaworek[1]), so der Christoph Tschischwitz von Woelfelsdorf zu seinen lebtagen inhalten sollte, Nwuwes, Haynow, Lauterbach, Sklennarzowicze, Bobczow und Schontal[2]), die wir zu unserer grafschaft einleiben und zueignen, . . . . . .[3]) mit allen ond ieden geniessen und nutzungen und zugehorungen zu dem schloss und marklein auch zu obberuehrten doerffern von alters her eingehoerungen, mit was nahmen die moechten genannt und geschrieben werden, mit aller herlichkeit und unsern nachkommenden hern der Glaetzischen grafschaft

---

1) Herzogswalde, Schönfeld, Jauernik.

2) Neundorf, Hayn, Lauterbach, Gläsendorf, Bobischau, Schönthal. Bei der Incorrectheit des deutschen Textes schien die Fassung der böhmischen Ausfertigung für die Ortsnamen vorzuziehen.

3) Die ganz formelartige Aufzählung der möglichen Zubehörungen ist weggelassen.

daran nichts dan allein die dienst vorbehalten noch ausgenommen, dem wohlbenannten Georgen von Bischofsheim Latowky genannt unserm lieben getreuen, seinen erben und rechtlichen nachkommen vor eine summe geldes, derer wir vorhin mit paarem gelde vergnuegt sind[1], zu einem rechten[2] und gewoehnlichen der grafschaft Glatz lehengut verkaufft und eingeraumbt haben, verkaufen einraeumen und geben ihm solches aus genedigen willen und in kraft unsers briefes das einzuholen, zu halten, zu geniessen erblich und ewiglich, vor uns unsern erben und nachkommen ganz ungehindert, jedoch als[o], dass obgeschriebener George seine erben und nachkommen schuldig pflichtig und verbunden sein sollen, uns unsern erben und nachkommenden herrn der Glaetzischen grafschaft mit dem obgenanndten schlosse Mittelwaldt und allen und ieden zu und eingehoerungen getreu underthaenig und gehorsam zu sein, dasselbige uns unsern erben und nachkomlingen, wenn es die notturft in kriegsleuften erfordern wuerde[3], gegen einen[4] ieden lebendigen menschen zu oefnen, iedoch auf unsere eigene unkost, wie denn solches dem[5] eigentlich nachzukommen gedachter George durch gethane lehnspflichten bekraeftigen sich seine erben und nachkommenden des briefes vorschreiben[6], beineben auch der vielgedachte George, seine erben und nachkommen von bemelten schlosse markt und doerfern schuldig und verbunden sein sollen nun und zu ewigen zeiten als rechte ordnung, gewohnheiten in unsern Glaetzischen land [und] grafschaft von alter herkommen und verordneten[7], neben andern unsre[n] edle[n] und mannen [sich] zu verhalten und zu dulden, auf ihre citation vor gerichten zu gestehen, ir urtel zu leiden, auch so er dazu beruffen, mit und neben ihnen in den gerichtsbanken zu sitzen und urtheilen. Allein in die erhaltunge und bessrunge unserer muehlwehre, die uns unsre anderen mannen zu bauen schuldig, soll er George seine erbin und nachkomlinge von dem schloss markt und obermelten doerfern nicht verpflicht seyn, allein dies behalten wir uns zu bevor und setzen aus, dass oft bemelter George, seine erben und nachkommenden uns und unsern erben und nachkommen-

---

1) vergnuegten hat die Vorlage. Der Text ist hier und bei den nächstfolgenden Worten in engem Anschlusse an die czechische Ausfertigung emendirt.

2) einen und gewoehnlichen rechten der grafschaft Glatz lehengut hat die Vorlage.

3) Aus der czechischen Ausfertigung würde diese Stelle so zu übersetzen sein: dasselbe wenn es nöthig wäre zum Kriege gegen jeden lebenden Menschen zu öffnen.

4) eines hat die Vorlage. 5) denn hat die Vorlage.

6) Auch hier ist der Text in der Köglerschen Übersetzung entstellt; eine wörtliche Übersetzung würde lauten: wie der gedachte Georg dies streng zu halten als Lehnsmann geschworen und urkundlich sich, seine Erben und Nachkommen verschrieben hat.

7) wie dies ꝛc. eingerichtet und von altersher bräuchlich ist.

den herren der Glaetzischen grafschaft schuldig und verbunden seyn soll und sollen von dem schloss markt und obgeschriebenen doerfern mit zweyen pferden, mit zweyen armbruesten und gebuerlicher ruestungen zu dienen, iedoch soll ihm und seinem knecht zur notturft futter und mal, wie andere[n] unsern edelleuten an unsern hofe, wenn man die dienst besetzt, geben werden, und so ihm seinen erben und nachkommen in demselbigen unsern diensten irgend ein ross abginge, dasselbige sollen wir ihm oder ihnen nach erkenntniss unsrs hofgesindes oder adels zu bezahlen schuldig seyn, und so lange er dess nicht vergnueget, so soll er noch seine erben uns und unsern erben und nachkommen die dienst auf dem unbezahlten ross zu besetzen nicht schuldig noch verbunden seyn. Auch soll obgemelter George, seine erben und nachkommen macht haben das vermelte schloss Mittelwaldt mit dem markt und obgeschriebenen doerfern und ihren allen zugehoerungen zu verkaufen zu vergeben zu versetzen veraendern an seinen nutz zu wenden und zu gebrauchen als mit seinem erb und eigen, iedoch unschaedlich unserer herschaft anfall und diensten und auch dem, den wir oder unsere nachkommen vor einen edlen und mann annehmen wollten. Es soll auch die uebergab vor uns oder vor unsern nachkommen den Glaetzischen herren geschehen und nicht anderstwo denn allein vor uns unsern erben und unsern nachkommen [herren] der grafschaft Glatz. Des zu uhrkundt und vester haltung mit unserm maiestaet anhangenden innsiegel besieglt.

Datum Glatz im 1479sten iahre freytags nach himmelfahrt Christi. Zeugen: Hans von Bischofsheim Hauptmann der Grafschaft Glatz, Hans der Ältere Pannwitz von Rengersdorf, Georg Stillfried von Ratienicz und auf Neurode, Hans Bieler, Melchior Donig von Danicz, Baltasar Tschischwitz von Wölfelsdorf, Clemens von Jackschönau herzoglicher Kanzler und Gallus von Sedlczan herzoglicher Schreiber, Ausfertiger dieses.

Abgedruckt nach Kögler Glatzer Chroniken, Anhang S. 53. Aus der Ausfertigung in böhmischer Sprache (Nr. 17) in dem ältesten Glatzer Signaturbuche des Staatsarchivs sind die Ortsnamen restituirt und die bei Kögler fehlenden Zeugen beigefügt[1].

## 31. 1493 September 3.[2]

1493 Sept. 3. Herzog Heinrich bestätigt den Verkauf der Herrschaft Mittelwalde mit den oben (1479 Mai 21) aufgeführten Dörfern durch Georg Bischofsheim an Hans Bartossowsky. Zeugen: des Herzogs Söhne Albrecht und Georg, Hans

---

1) Unter demselben Datum findet sich dann noch in dem Signaturbuche eine Urkunde, durch welche Ursula, die Gemahlin Herzog Heinrich's des Älteren, mit Rücksicht auf ihr Leibgedinge der vorstehenden Verleihung zustimmt.

2) Der 3. September ist der Tag des heiligen Antonius. Von den Antoniustagen fällt im Jahre 1493 keiner auf einen Dienstag.

von Pannwitz und Rengersdorf, Clemens von Jackschönau, Heinrich Rasch von Elgnt, Georg Mrstny von Podwinie und Jan Thabor von Bystry Hauptmann und Kanzler, Hofleute und Diener, ausgefertigt durch Simon von Nymburg, herzoglichen Kanzler.

Psan na Clodstie w utery den sw. Anthonii leth buoz. M⁰ CCCC⁰ LXXXXIII⁰.

Aus dem Glatzer Signaturbuche II. im Staatsarchive Nr. 29, f. 85.

## 32. 1495 November 23.

Heinrich Herzog von Münsterberg, Oels und Graf von Glatz bestätigt 1495 den Verkauf der Herrschaft Mittelwalde mit den dazu gehörigen Dörfern (vgl. Nov. 23. oben 1479 Mai 21) durch Barthossowsky z Labunie, Hauptmann von Glatz, an Jan von Potstein auf Zampach, unter Vorbehalt der Ritterdienste mit zwei reisigen Pferden und zwei Schützen. Zeugen: die Söhne des Herzogs Albrecht und Georg, ferner Hans Pannwitz von Rengersdorf, Hauptmann der Grafschaft Glatz, Georg Pschenicizka von Gehlicze, Melchior Donik von Zdanicz, Jan Wrabecz von Rziezek, Hanns Schoff genannt Gotsch von Hertwigswalde und Clemens von Jackschönau, herzoglicher Kanzler. Jan von Litticz, herzoglicher Schreiber, hat die Urkunde ausgestellt.

Dan na Cladsstie ten pondieli na den sw. Clementa 1495.

Aus dem Signaturbuche II. der Grafschaft Glatz im Breslauer Staatsarchive f. 104.

## 33. 1501 Januar 20.

König Wladyslaw antwortet den Herzögen von Münsterberg, Albrecht, 1501 Georg und Karl, welche ihm die Grafschaft Glatz zum Kaufe angeboten hatten, Jan. 20. da er einige wichtige Angelegenheiten, zu denen er große Geldsummen brauchen werde, vorhabe, könne er auf jenes Geschäft nicht eingehen.

Aus dem Originale im Archive zu Kuttenberg angeführt bei Palacky Böhmische Geschichte V, 2, 26.

## 34. 1501 Mai 5.[1])

Herzogin Ursula, sowie ihre Söhne Albrecht, Georg und Karl, bekennen, 1501 daß sie dem Herrn Ulrich, Grafen zu Hardeckh und in Machland, Herrn zu Mai 5. Stettenberg und Kreutzent, obersten Erbschenken in Österreich und Truchseß in Steyr, die Grafschaft Glatz mit allem Zubehör um 70,000 Gulden rheinisch verkauft haben, davon 32,000 Gulden schon bezahlt sind, der Rest ratenweise

---

1) Der Verkauf fand darin Schwierigkeiten, daß der Käufer noch nicht als böhmischer Landstand angenommen war. Vergl. Palacky Böhmische Geschichte V, 2, 26.

bezahlt werden soll. Die Grafschaft soll dem Käufer am nächsten St. Johannistag eingeräumt werden; sollte das aber nicht geschehen, so geloben jene, sich auf die Aufforderung des Käufers je mit 2 Pferden in Budweis (10 deutsche Meilen näher oder ferner) zu stellen und dort zu bleiben, bis derselbe in Besitz der Grafschaft gelangt sei und volle Entschädigung erlangt habe. Sie versprechen ihm ferner Gewähr für die Grafschaft zu leisten und dem König Wladyslaus die Lehen für die Grafschaft aufzutragen. Die Herzogin Ursula, welche auf die Grafschaft verleibdingt ist, giebt ihre Einwilligung zu dem Verkauf und verspricht alle darauf bezüglichen Papiere herauszugeben. Hans von Pannwitz, Hauptmann der Grafschaft, Melchior Donig von Szdanitz, Georg von Pischofsheim, Latusky genannt, Heinrich von Kawffung und auf dem Landfried als Vertreter der Ritterschaft und Mannschaft sind Bürgen für die Herzöge.

Wittingaw mitwoch nach st. Philipp und Jacob.

Aus dem Privilegienbuche Nr. 1 im städtischen Archive zu Glatz p. 171.

## 35. Die Herzöge Karl, Albrecht und Georg verkaufen die Grafschaft Glatz an Graf Ulrich von Hardeck. 1501 Juli 20.

1501 Juli 20. Nach Cristi geburt tausent funfhundert und im ersten jare am erichtag nach Margarethe ist geschehen ein entlich abred zwischen uns Karl von gotz gnaden hertzogen zw Mynsterbergk anstatt und in folher macht meiner brueder hertzog Albrecht und hertzog Jorgen auch herzogen zw Minsterbergk an einem taill und mir graff Ulrichen zw Hardegk und im Mahland etc. des andern taills ain solhe, als wir obgenant Karl und Ulrich ain entlich kauff umb die graffschafft Glatz mit all ir zuegehorung nach laut des kauffbrieff darumb ausgangen, welher kauffbrieff also in ir krafft unverruckte und in allen iren pinthen[1]) und artigkl beleiben sol und nicht damit geändert sol werden; allain dise nachgeschriben artikl, wie hernach volgt, sollen von uns Karl und unserren bruedern hertzogen von Mynsterberg etc. und von mir Ulrichen graven zw Hardegk an all arge lyst und eintrag ungevarlich gehalten werden.

Item am ersten als wir obgemelter hertzog Karl mit sambt unserer mueter und brueder die graffschafft Glatz mit aller ir zuegehorung hern Ulrichen graven zw Hardegk etc. verkaufft haben, welhe graffschafft graven Ulrichen auf ettlichen irrungen nicht eingeantwurt noch abgetreten ist, reden und geloben wir graff Ulrichen obgenanter hertzog Karl fur uns unser mueter und unser prueder bey unsern furstlichen wirden und fur unser erben und nachkomen das geslos und die stat Glatz und die gantz grafschafft mit sambt den steten ritterschafft und all zuege-

1) Sic, für puncten.

horung laut des kauffbrief, so benanter graff Ulrich von uns darumber hat, roumen und abtreten wellen nichts davon hindan gezogen also ferre, als der kauffbrieff inhelt, das dieselben erbhuldigung und lehenpflicht graff Ulrichen sollen thun als irem rechten erbherrn. Und sol[he] abtretung der graffschafft slos und stet der ritterschafft auch ander undertan, dergleich die erbhuldigung und lehenpflicht von der ritterschafft und steten soll geschehen des suntags nach sand Jacobstag nachst koment nach obgemelter datum der beredzetl an all weitter ausziehung und arge list, die menschen syn erdenkhen mag, trewlich und ungeverlich.

Auch sol wir obgenanter hertzog Karl und unser prueder oder aus uns einer mit dem vorgedachten graff Ulrichen, oder ob er mit tod vergieng, da gott vor sein well, mit sein nachsten erben oder iren volmochtigen gewaldhaber zw kunigklicher majestat zw Hungern und Behem ziehen und der kunigklichen majestat die lehen auffgeben nach gewonhait der lehenrecht und nach laut des kauffbrieffs obgemeld, wann der bemelt graff Ulrich des von uns begert und uns oder unser ainem XIIII tag das vor verkundt, doch so pald wir graff Ulrichen die graffschafft eingeantwurt und die undertan die erbhuldigung und lehenpflicht tan haben, sollen wir obgenant hertzog der kunigklichen majestat Hungern und Behem schreiben und solichen kauff und abtretung verkunden undertannigklich bitten und zu versten geben, wo wir deshalb zw sein kunigklichen gnaden komen sollen, oder ob sein kunigklich gnad aus gnaden einem in der kron zw Behem solich lehn von uns auffzwnemen bevelhen oder graff Ulrichen leihen wold, und wie wir der kunigklichen majestat schreiben, sollen wir graff Ulrichen ein abgeschrifft geben[1].

Ich obgenanter graff Ulrich sol auch ietz, so mir obgenant hertzogen das slos Glatz und die gantz grafschafft wie vor geschriben stett abtretten, alsdann von stund zwen haubtleut auff das slos Glatz setzen, weliche hawbtleut hie mit sambt der ritterschafft und stetn der grafschafft Glatz noch laut einer kopy, so mir graff Ulrichen hertzog Karl ubergeantwurt hat, weliche kopy der selb hertzog mit eigner hant geschriben und sein sydl[2]) darauff gedrugkt hat, verschriben und verpflichten sol, wo die bezallung zw ieder zeitt nicht geschah, das sy die fursten als pfanthern umb die suma gelds, so in unbezalt an offtgenanter summa gelds ausstet, gehorsam und gewärtig sein so lang, untzt graff Ulrich mit sambt der pen oder sein erbn und nachkomen die hertzogen ir erben und nachkomen bezalt und nicht lenger.

---

1) Hier ist eine auf mehreren Folioseiten ausgeführte Festsetzung über die Modalitäten, unter welchen Graf Hardeck 37,800 Gulden, die er dem Herzoge von den Kaufgeldern schuldig bleibt, zahlen soll, weggeblieben.

2) So anstatt Siegel.

Namlich ist beredt, ob graff Ulrich ainicherlay irrung von der ritterschafft oder stetten gewung oder andern undertanen, wie sich das begab, das sy den hertzogen nicht als pfantherren geloben oder verschreiben wolden, so sol diser artigkl der selben gelub oder verschreibung graff Ulrichen kain manngl oder nachtail pringen. Sunder graff Ulrich soll laut seiner verschreibung, so er hertzog Karl und sein prueder geben hat, bey den haubtleuten, so er setzen wirt, daran sein und bevelhen, das si dem hertzogen geloben und verschreiben pey trewen und eren, und graff Ulrich sol darnach inner VI wochen, als die haubleut dem hertzogen gelobt habn, ein verschreibung dem hertzogen schikhen nach laut der kopy, so der benant hertzog Karl graff Ulrichen geben hat, weliche kopy wir hertzog Karl mit unser hant underschriben haben und unser sidl darauff gedrugkt haben, darinn sich drey von den herren aus Behem, der ieder 30,000 fl. Ungrisch wert hat, verschriben und drey von der ritterschafft umb all obgenant summa gelts, so noch unbezalt sein, uberantwurt, und so benanter graff Ulrich oder sein erben und nachkomen oder ir anwald solhen schuldbrieff dem hertzogen zw Glatz in der stat oberantwurten in ir macht, alsden sollen [1]) baid haubtleut ir gelub frey und ledig sein und sich an der verschreibung und pargen benanten hertzogen benuegen lossen. Wo sich aber begäb, das got nicht well, das ich benanter graff Ulrich die verschreibung und purgbrieff nach lautt der vorgenantten kopy in den VI wochen benanten hertzogen oder iren anhalten in die benant stat Glatz nicht antwurttet, der wir benant hertzog Karl und unser prueder bey purgermaister und rat der stat Glatz oder unseren volmechtigen gewald die VI wochen auch darauff wortten soll, so solln die obgenanntten haubtleut das slos und statt Glatz mit sambt der graffschafft uns mit aller zwgehorung pfantzweis abtreten und einantwurten, welhe grafschafft die benanten hertzogen nicht lenger bis zw bezallung der summa gelts, so ich graff Ulrich ine schuldig bin, inhaben sulln und nicht lenger.

Wir obgenant Karl mit sambt unsern bruedern hern Albrechten und hertzog Gorgen all drey hertzogen zw Mynsterbergk sullen die schuldbrieff umb 38,000 fl. Rh. lauttund, so uns graff Ulrich, als er den kauff nachst vergangen zw Wittingnaw umb die grafschafft Glatz mit uns beschlossen, uns geben gegen uberantwurtung solher beredung mit sambt der beredung, die am nachsten durch graff Ulrichen und sein rädt zw Glatz beschehen und uns obgenantten hertzogen ubergeantwurt ist, graff Ulrich von Hardegk gen uberantwurttung solher beredung an all weider auszug, wie die erdacht mochten werden, zw seinen sichern handen

1) Die Vorlage hat als den selben.

heraus geben. Es sullen auch dieselbigen geldbrieff mit sambt der beredung, so graff Ulrich zw Glatz den hertzogen geben hat oben benent, kain krafft mer haben, so bald solich beredung gen einander ubergeantwurt ist, inner noch ausser rechtens, alles treulich und ungevarlich.

Doch soll dise beredung disem kauffbrieff und verschreibung, so wir hertzog Karl unser brueder und muetter graff Ulrichen zw Hardegk vormall zw Wittingnaw geben haben, kainen mangl noch abgang pringen im rechten noch ausserhalb rechten, sunder in allen wirden und krefften bleiben, als sy im anfang und vor diser beredung gebesen ist, alles trulich und ungeverlich, auch an all arglist oder fund, so man erdenkhen mocht.

Und das alles, das oben in diser beredung geschriben ist, nichts ausgenomen wir obgenanter hertzog Karl an stat unser und unser obgemelter prueder und ich obgenanter Ulrich graff zw Hardegk und im Mahland vasst und statt auch unverruert gehalten pleib an all arglist oder vortaill oder bosen eintrag, so menschen vernufft erdengken mag, hab wir obgenanter hertzog an stat unser und unser prueder, als einem frumen aufrichtigen fursten zwgepurt, und ich obgenanter graff Ulrich, als einem frumen graven zwgepurt, solich oben geschriben artikl wir obgenanter hertzog Karl bey unsern furstlichen wirden und ich obgenanter graff Ulrich bey meinen trewn und ern mit mund und hant ananderr gelobt trewlich und statt zw halten, und dem allem zw bestättigung haben wir unser anhangend insidl zw beder seitten an die beredung gehangen.

Ulrich graff pechen[1]) mitt meiner hant geschrift, das ich die abgeschriben abret anemmen will, darin nichcz minderen nach meren.

Orig. Papier im Herzogl. Archive zu Oels C b 27. Jede der 6 Seiten Text ist vom Grafen Ulrich unterschrieben und untersiegelt. Die Siegel sind schon stark beschädigt.

## 36. Huldigungseid der Glatzer Mannen für Graf Ulrich von Hardeck.[2])
1501 August 1.

Anno domini millesimo quingentesimo primo dominica post Jacobi generosus comes et dominus dominus Udalricus comes in Hardeck et Mahlannd etc. propria in persona suscepit iuramentum in castro Glacensi a strennuis omagialibus dicti comitatus presentibus illustribus principibus Georgio et Karolo ducibus Münsterbergensibus in hec verba: Wir schwernn und gloubnn dem wolgeborn hernn hernn Ulreich graven zů Hardek unnd Mahlannd etc. als unnserm naturlichnn erbhern unnd seiner gnadenn erbenn unnd nachkomlingenn ein rechte erbliche holdůnge mit gehorsamkeit unnd unttertanigkeyt, als wir von aůssatzunge der wirdigenn crone 1501 Aug. 1.

1) Soviel als bekenne. 2) Vergl. dazu Palacky Böhmische Geschichte V, 2, 26.

zu Behmenn aůszgesatzt sind, vonn seiner gnad getraw unnd gewere zu sein, seiner gnadnn bestes zu werbnn und zů thůn unnd das ergste zůentwenndenn bey unnsern gutten trawenn unnd erenn, als uns gott helffe unnd all heyligenn.

Ältestes Signaturbuch der Grafschaft Glatz im Breslauer Staatsarchive f. 1.

### 37. 1502 März 18.

1502 März 18. Graf Ulrich von Hardeck leistet für die Grafschaft Glatz dem Könige Wladyslaw den Lehnseid.

W Praze w patek przed nediely postny kteraz slowe kwietna, genz gest dan leta ot narozenye s. b. tisyczieho pietisteho i druheho.

Eine Abschrift von dem Originale im k. k. Hof- und Staatsarchive zu Wien verdanken die Herausgeber der Güte des Herrn Professor Dr. Ritter von Zeißberg. Siegel: Der quadrirte Schild zeigt im ersten Felde einen nach rechts schauenden Adler neben zwei Pfählen zur Linken; im zweiten Felde schreitet ein Löwe gleichfalls nach rechts, hinter diesem ein aufgerichteter Pfahl; im dritten Felde zeigt sich ein nach links gewendeter Vogel auf drei Steinen und im vierten Felde ein einfaches Kreuz. Auf dem rechten unbekrönten Helme wiederholen sich die Wappenbilder des ersten Feldes, jedoch in umgekehrter Stellung auf einem mit Spitzen besteckten Schirmbrete; der linke gekrönte Helm trägt einen halben Adlerflug; beide Helme mit nach hinten abfallenden Binden.

### 38. 1524 Juni 29.

1524 Juni 29. Ulrich, Graf von Hardeck und Glatz, bestätigt dem Georg Stillenfried von Ratienitz die durch Übereinkommen desselben mit seinem Vetter Jacob Stillenfried erhaltenen Lehngüter, nämlich Neurode mit Zubehör und die Dörfer dy Buche (Buchau), Kunzendorf, Ludwigsdorf, Hausdorf und Königswalde.

Gescheen am mitwoch noch s. Johannistag des h. tewffers noch Cristi geburt im xxiiii.

Aus dem Signaturbuche von 1520—1524 im Breslauer Staatsarchive abgedruckt bei Stillfried Geschichtliche Nachrichten vom Geschlechte Stillfried II, 36.

### 39. 1524 October 17.

1524 Oct. 17. Ein pergamentner Brief einer brüderlichen Unterhandlung, Vortrag und Erbkaufs der Grafschaft Glatz zwischen denen Gebrüdern Hansen und Ulrichen Grafen zu Hardeck 2c. unter Bischof Jacobs zu Breslau 2c. Siegel, so abgerissen, samt dem Anhange, da sich zwischen ihnen Gebrüdern einige Irrung ereigneten, daß Sie auf den Herrn Bischof hirinnen sehen und Ihrer Gnaden die Sach ganz mächtig heimstellen wollten.

Am Montage nach Galli.

Nur diese Notiz in einem alten Repertor des Staatsarchivs zu Breslau (A. A. III 6. a. 29) hat sich erhalten.

# Fürstenthum Neisse.

## 1.

Eine Urkunde über die Schenkung des Neisser Landes an das Bisthum durch den Herzog und Bischof Jaroslaw 1198—1201 (vergl. Chronicon Polono-Silesiacum in Monum. Germ. SS. XIX, 566, welches identisch ist mit der Chronica Polonorum bei Stenzel Ss. rer. Siles. I, 24, und dazu Chronica principum Poloniae bei Stenzel I, 99) hat sich nicht erhalten.

## 2. Konrad, Herzog von Schlesien, verbietet dem Bischofe Thomas von Breslau, seinem Bruder, dem Herzog und Erzbischof Wladislaus rücksichtlich des Othmachauischen zu gehorsamen. 1268 Februar 3.

Venerabili in Christo patri T[home] episcopo Wratislaviensi C[on- 1268
radus] dei gracia dux Slesie salutem et bonam in omnibus voluntatem. Febr. 3.
Intelleximus questionem factam esse vobis per fratrem nostrum dominum ducem Wlo[dislaum] eundemque archiepiscopum Salzburgensem super patrimonio beati Johannis, videlicet districtu Otmuchoviensi[1]), in quo quasdam terras nititur vendicare et in hominibus et locis constitutis ibidem quedam iura et servicia necnon alia optinere . . . .[2]), cogens eosdem homines venire ad exercitum, quando inter eum ex una parte et nos vel karissimum fratrem nostrum dominum ducem Boleslaum ex altera dissensio intervenit. Quod si ita est, mandamus vobis, ut in nullo sibi super istis respondere presumatis, nam elemosina predecessorum nostrorum, que tam notabiliter et racionabiliter beato Johanni est collata, nec per fratrem nostrum W[lodislaum] predictum nec per aliquem alium po-

---

1) Die Burg Ottmachau mit Zubehör wird schon 1155 unter den Besitzungen des Bisthums aufgeführt, die Papst Adrian IV. bestätigt, vergl. Schlesische Regesten 2. Aufl. I, 37. — Bischof Thomas in einer Urkunde von 1263 August 31 bezeichnet sie als castellania specialis episcopatus Wratislaviensis a fundacione christianitatis collata beato Johanni, vergl. Regesten zur Schlesischen Geschichte n. 1168, und 1284 Juni 1 als quod a tempore cuius non extat memoria est ecclesie speciale, vergl. Stenzel Urkunden zur Geschichte des Bisthums Breslau p. 96, und 1284 Juli 3 sagt er: in districtu et territorio Otmuchoviensi et Nyzensi, in quarum possessione fuit ecclesia a tempore de quo non extat memoria, nec per unquam alium quam per ecclesiam fuerunt possesse, ibid. p. 103. In der Folge werden dann Neisse und Ottmachau als zusammengehörig betrachtet.

2) Hier sind einige Buchstaben ausradirt.

terit revocari, nec aliquod ius speciale ipsum ibidem habere dicimus, quod patrimonium semper speciale et divisum fuit nec unquam nominatum est inter nostras divisiones nec equa esset divisio nobis et fratri nostro domino duci B[oleslao] facta, si patrimonium beati Johannis, scilicet Otmuchoviensis districtus ad porcionem fratris nostri domini Wlo[dislai] vel Henrici nostri nepotis spectaret. Unde sicut diligitis decorem domus dei et vestrum honorem et anime vestre salutem, super tam arduo negocio sine assensu omnium patronorum respondere non presumatis nec permittatis homines vestros in supradictis articulis ipsius facere voluntatem.

Datum in Glogow in die beati Blasii anno domini M°C°C°L°XV°III.

Or. Perg. Bresl. Domarchiv DD 43. An Pergamentstreifen ein ziemlich beschädigtes Exemplar des bei Alw. Schultz Schlesische Siegel bis 1250, Taf. II, 14 abgebildeten Siegels. — Unter derselben Signatur findet sich noch ein kürzerer und ganz allgemein gehaltener Text dieser Urkunde, mit dem wahrscheinlich der Herzog zuerst den Bischof zu befriedigen gesucht, den letzterer aber nicht angenommen haben mag. Er lautet: Venerabili in Christo patri et domino T[home] Vratislaviensi episcopo C[onradus] dei gracia dux Slesie paratam ad beneplacita voluntatem. Intelleximus questionem vobis factam esse per fratrem nostrum archiepiscopum Salczburgensem super patrimonio beati Johannis. Quod si ita est, mandamus vobis, ut in nullo sibi super isto respondere presumatis, nam elemosina nostrorum predecessorum per fratrem nostrum nec per aliquem, que tam notabiliter et racionabiliter beato Johanni est collata, poterit revocari nec ipsum aliquod ius speciale ibidem habere dicimus, quod semper speciale et divisum fuit nec unquam nominatum est inter nostras divisiones nec equa esset divisio nobis et fratri nostro domino duci B[oleslao] facta, si patrimonium beati Johannis ad porcionem fratris nostri spectaret. Unde sicut diligitis decorem domus dei et vestrum honorem, super tam arduo negocio sine assensu omnium patronorum respondere non presumatis. Datum in Glogovia in die beati Blasii. — Mit demselben, aber noch mehr zerstörten Siegel wie die längere Formel.

## 3. 1281 September 6.

1281 Herzog Nikolaus von Troppau gibt dem Bischof Thomas von Breslau
Sept. 6. das Schloß Edelstein mit der Stadt Zuckmantel.

Diese und die übrigen Urkunden über Edelstein und Zuckmantel siehe beim Fürstenthum Troppau.

## 4. Großes Privilegium Herzog Heinrich's IV. für das Bisthum Breslau. 1290 Juni 23.

1290 In nomine domini amen. Licet in eximiis principatibus constituti
Juni 23. regnorum solia dirigamus, instantis tamen fati necessitate conpellimur, ut dum meditamur devota mente novissima, ad placitum disponamur et graciam celestis misericordie largitoris. Nos igitur Henricus dei gracia dux Slesie Cracovie et Sandomirie meditantes et sollicita revolventes in-

dagine, qualiter per nos et per nostros progenitores ecclesia beati Johannis in Wratizlavia necnon bona possessiones ipsius ecclesie atque monasteriorum aliorumque piorum locorum possessiones et predia que eidem episcopatui sunt subiecta multiformibus ac diversis iniuriis pressuris et gravaminibus infinitis in salutis nostre dispendium actenus fuerint desolata, quorum eciam dampnorum estimacionem propter infinitatem ipsorum ad certam non possumus reducere quantitatem, in satisfactionem dampnorum ipsorum et restauracionem violenciarum illatarum tam personis quam prediis supradictis, pro salute anime nostre ac progenitorum nostrorum in remissionem peccatorum que quacumque temeritate conmisimus, in bona valetudine mentis nostre de consilio et consensu baronum nostrorum damus conferimus et liberaliter elargimur omnibus possessionibus civitatibus vicis villis omnibusque prediis tam rusticis quam urbanis puram perfectam et integram libertatem ab omnibus serviciis Theutunici iuris atque Polonici, ab omnibus angariis et perangariis collectis pariter et vecturis et aliis quibuscumque vexacionibus quocumque nomine censeantur, liberantes expresse et nominatim terram Nizensem et Otmachoviensem necnon et alia bona ecclesiastica infra Wratizlaviensem dyocesim constituta ab omnibus servitutibus supradictis, renunciantes exnunc pro nobis nostrisque heredibus et successoribus quibuscumque tam ex testamento quam ab intestato venientibus omni iurisdicioni et iuri ducali quod nobis conpetebat in possessionibus supradictis, conferentes eciam Wratizlaviensi ecclesie dominium iurisdicionem et facultatem maioris iudicii supra causis sangwinum et specialiter super omnibus causis maioribus que ius ducale actenus contingebant, conferentes eidem libertatem in terra Nizensi predicta et Otmachoviensi tam in iudiciis quam moneta, volentes ut episcopi qui pro tempore fuerint in ibidem plenum dominium perfectumque in omnibus habeant ius ducale [1]. Ad execucionem autem omnium predictorum, ne predicta nostra voluntas et pium arbitrium aliqualiter violetur, in possessionem omnium iurium predictorum ipsum episcopum eiusque nuncios seu procuratores per subcamerarium nostrum in corporalem possessionem fecimus introduci. Restituimus insuper Wratizlaviensi ecclesie Bandlowiz [2]) cum toto districtu, sicut episcopus prius

---

1) Daß bisher nicht die Bischöfe, sondern die Breslauer Herzöge die landesherrlichen Rechte über Neisse trotz der Schenkung des Bischofs und Herzogs Jaroslaw ausgeübt hatten, bezeugen die Schles. Regesten 1230 Jan. 5, 1245 ohne Tag (n. 626), 1261 April 30, 1274 ohne Tag (n. 1445), 1283 Sept. 2. Auch erwähnt die große Bulle Innocenz IV. von 1245 August 13, in welcher alle Besitzungen der Breslauer Kirche namentlich aufgeführt sind, zwar die Burg Ottmachau mit Zubehör wie schon 1155, aber nichts von Neisse.

2) Im Gegensatz zu Stenzel's Erklärung dieses Ortes wird darauf hingewiesen, daß unter Bandlowiz wahrscheinlich ein jetzt untergegangenes Dorf Bandelau zu verstehen ist, von dem heute noch die Bandelauer Wassermühle bei Sgorsellitz, 2 Meilen nordöstlich von Namslau, bei Reichthal, Zeugniß ablegt.

possidebat, quod violenter abstuleramus eidem, necnon omnes possessiones et predia que per patrem vel patruum seu per nos vite nostre temporibus indebite fuerant occupate. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem presentes litteras scribi iussimus nostri sigilli munimine roboratas.

Actum Wratizlavie anno domini MCC nonagesimo, presentibus hiis: Bernhardo preposito Mysnensi et cancellario nostro, Nenkero palatino nostro, Symone Gallico, Henrico de Wisenburc, Polzkone de Snellenwald, Samborio de Siltperc, Gunthero de Bibersteyn, Bogussio de Pogrel, Petro Stossowizc, Wernero de Lignizc, Gysilhero Kolneri, Jaroslao de Hauerdorf, Budivoyo Copassin, Rascone Dremlik et aliis quam pluribus fide dingnis. Data per manum Lodoyci prothonotarii nostri in vigilia beati Johannis baptiste.

Or. Perg. Bresl. Domarchiv C. 9. An gewöhnlichem Bindfaden hängt ein echtes Siegel Heinrich's IV., wie er es in seiner letzten Zeit zu gebrauchen pflegte (vergl. Pfotenhauer Taf. I, Nr. 3. Rücksiegel Nr. 5), das von einer Urkunde abgelöst worden ist, wie man noch deutlich an denjenigen Stellen ersehen kann, wo die ehemals aus dem Wachs hervorragenden Siegelfäden sorgfältig ausgebrannt worden sind. Der Bindfaden ist in ganz ungewöhnlicher und ungeschickter Weise durch den oberen Rand des Wachses durchgezogen worden. Daß diese Befestigung erst nach 1476 geschehen ist, ergibt sich aus folgender Urkunde des Breslauer Rathes: Nos consules civitatis Wratislavie recognoscimus tenore presencium universis, quod quadam die ante mensem proxime vel quasi elapsa venerunt coram nobis venerabiles domini Georgius Freiberg et Nicolaus Merbothi canonici ecclesie Wratislaviensis et ostenderunt nobis quandam literam pergameneam, super qua iacuit sigillum quoddam magnum quo ipsa litera apparebat sigillata et roborata; an autem appensum vel non appensum fuit non vidimus, sed cum eandem literam una cum sigillo quidam ex coniuratis nostris in manus susciperet et videre ac legere vellet, idem sigillum in sinum suum cecidit. In quo sigillo fuit una ymago forme virilis gladium et clipeum more ducum Slesie ferens impressa in cera, et in eius circumferencia sic scriptum: SIGILLVM HEINRICI QVARTI DEI GRACIA DVCIS SLESIE ET DOMINI WRATISLAVIE. Ipsa vero litera quam vidimus istius qui sequitur de verbo ad verbum fuit tenoris: Folgt die obige Urkunde. In cuius testimonium nostre civitatis sigillum presentibus est subappensum. Datum feria tercia post festum sancte Margarethe (Juli 16) anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto.— Orig. Perg. im Domarchiv C. 51 mit dem Secret der Stadt. — Im Signaturbuch ist darüber Nichts bemerkt. An der Echtheit der dem Herzoge an seinem Todestage abgedrungenen Urkunde ist nicht wohl zu zweifeln, da dieselbe schon wenige Tage nachher vor einer großen geistlichen Versammlung bekannt gemacht wird, aber zur ordnungsmäßigen Besiegelung derselben scheint die Zeit gefehlt zu haben.

## 5. 1290 Juni 27.

1290 Juni 27. Die Äbte der Cistercienserklöster Leubus, Heinrichau und Kamenz, der Prämonstratenser zu St. Vincenz, der Augustiner zu Unserer Lieben Frauen auf dem Sande, der Meister des Hospitals zu St. Matthias, der Propst des

Hospitals zum Heiligen Geist, der Subprior der Dominikaner und der Guardian der Minoriten in Breslau bitten den Papst Nicolaus IV. um die Bestätigung des großen Privilegiums Herzog Heinrich's IV. vom 23. Juni 1290.

Datum Wratizlavie v kalendas Julii anno domini MCC nonagesimo.

Abgedruckt bei Stenzel Urkunden zur Geschichte des Bisthums Breslau p. 256 aus dem Originale im Breslauer Domarchive C. 43. Pergament mit 9 Siegeln.

## 6. 1290 September 9.

Papst Nicolaus IV. bestätigt Herzog Heinrich's IV. von Schlesien großes Privilegium für das Bisthum Breslau vom 23. Juni 1290. 1290 Sept. 9.

Datum apud Urbem veterem v idus Septembris pontificatus nostri anno tertio.

Abgedruckt bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 257 aus dem Originale im Breslauer Domarchive W. W. 78 mit der an buntfarbigen Seidenfäden hängenden Bleibulle.

## 7. 1290 October 14.

Der Erzbischof Jacob von Gnesen und die Bischöfe Thomas von Masovien, Wislaus von Cujavien, Johann von Posen und Konrad von Lebus bestätigen auf der Provinzial-Synode in Gnesen das Privilegium Heinrich's IV. vom 23. Juni 1290 und die Excommunicationssentenz des Bischofs Thomas von Breslau gegen alle Verletzer desselben vom 26. Juni 1290, die in die Urkunde inserirt ist. 1290 Oct. 14.

Datum et actum in Gnezna in loco benedictionis synodalis anno domini MCC nonagesimo presentibus etc. etc., in die beati Kalixti pape et martiris.

Abgedruckt bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 259 aus dem Originale im Breslauer Domarchive C. 42. Pergament mit 6 Siegeln. In doppelter Ausfertigung vorhanden.

## 8. 1291 März 2.

Heinrich (III.), Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, bestätigt mit Zustimmung seiner Barone die von seinem Vetter Herzog Heinrich IV. von Breslau in dem großen Privileg vom 23. Juni 1290 dem Bisthum gewährten Freiheiten und Besitzungen, unter Wiederholung des Inhalts dieser Urkunde und mit Hinweis darauf, daß Bischof Thomas unter dem 26. Juni 1290 bei dem Begräbniß Herzog Heinrich's IV. gegen alle diesem Privileg zuwiderhandelnden Personen die Strafe der Excommunication verkündigt hatte, mit den Worten: Predictas donaciones libertatum et iurium ducalium domino episcopo ecclesie Wratislaviensi totique clero datas et concessas, prout in instrumento predicti fratris nostri inde confecto clarius continetur, sicut 1291 März 2.

nuper promisimus, sic et nunc promittimus data fide pro nobis et successoribus nostris omnia supradicta tenere servare defendere, ipsas libertates et iura ducalia ipsis datas et collatas ac traditas necnon renunciaciones et cessiones omnium predictorum in nullo penitus violare nec unquam facto vel mandato in hiis offendere vel eis quomodolibet contraire, ut oracionum suffragiis ecclesie Wratislaviensis et aliarum ecclesiarum dyocesis eiusdem pro tam pio opere divinam misericordiam facilius consequamur.

Datum apud civitatem nostram Glogoviam in domo domini Nycolai scolastici Glogoviensis VI nonas Marcii anno domini M.CC.XC.primo. Mit Zeugen.

Gedruckt bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 272 aus einer Beglaubigung des Erzbischofs Jakob von Gnesen und seines Capitels vom 22. April 1301, im Breslauer Domarchive C. 58. Pergament mit 2 Siegeln. — Noch einmal wiederholt mit andern Urkunden in der großen Bestätigungsurkunde desselben Herzogs vom Jahre 1300, gedruckt aus dem Originale im Breslauer Staatsarchive, Glogau Collegiatstift 15, bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 267.

## 9. 1313 November 3.

1313 Nov. 3.

Papst Clemens V. verkündigt dem Gunterus de Biberstain, Priester der Breslauer Diöcese, den Spruch, den der Bischof von Tusculum als vom Papst ernannter Schiedsrichter in der Streitsache zwischen dem Breslauer Bischof Heinrich, vertreten durch seinen Procurator, den Krakauer Domherrn Jacobus de Muleyn, und dem von Biberstain (inter te ex parte una ac venerabilem fratrem nostrum Henricum episcopum Wratislaviensem, Walterum maioris et Paulum sancte crucis scolasticos ac Nicolaum de Bancz canonicum eiusdem maioris Wratislaviensium ecclesiarum comuniter et divisim ex altera super eo, quod episcopus scolastici et canonicus predicti te omnibus tuis tam ecclesiasticis quam mundanis, que tunc habebas, per se et alios spoliarunt teque de Polonie Boemie Moravie partibus fecerant exulare etc.) gefällt hatte, dahingehend, daß ihm der Bischof auf seine Lebenszeit das bischöfliche Gut Biskopiz, die Stadt Wansen mit dem Dorfe Altwansen [1]), mit den Häusern und der bischöflichen Curie daselbst und allen Rechten abtreten solle. Wenn diese Güter ihm jährlich nicht 200 Mark rein Silber einbrächten, so solle der Bischof noch soviel andere Güter in der Nachbarschaft hinzufügen, daß daraus eine Einnahme von 200 Mark erzielt werden könne. Außerdem solle ihm der Bischof 400 Mark zahlen, davon 200 noch vor

---

1) Stadt Wansen, nordöstlich von Strehlen, Dorf Altwansen, südlich und Bischwitz, nördlich von der Stadt. Herzog Heinrich III. von Breslau hatte 1250 dem Bischof Thomas I. das Recht gegeben, das bisherige der Breslauer Kirche gehörige Dorf Wansen als Stadt und Markt nach deutschem Rechte, wie es Neisse habe, anzulegen. Tzschoppe und Stenzel Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte in Schlesien p. 320.

seiner Abreise vom römischen Hofe — er war suspendirt und an den römischen Hof vorgeladen worden —, die andern 200 binnen Jahresfrist in Breslau. Ferner solle ihm der Bischof helfen alle seine Besitzungen wieder zu gewinnen und wieder in den Stand zu kommen, in dem er sich befand, ehe er gewisse Processe des damals dort als apostolischer Legat weilenden Bischofs von Ostia und späteren Papstes Benedict XI. verkündigte. Beide Parteien sollen gegenseitig auf alle Klagepunkte verzichten und den gefällten Spruch zu halten persönlich in Gegenwart des Bischofs von Tusculum geloben. Nachdem Letzteres nach Vorschrift so geschehen, bestätigt und verkündigt der Papst den Spruch.

Datum apud Castrum novum Avinionensis diocesis III nonis Novembris, pontificatus nostri anno octavo.

Vollständig gedruckt bei Theiner Monumenta Poloniae I, 124 ex registro orig. — Die Ursache des Streites wird genauer erzählt in einer Urkunde von 1309 April 16, in der Papst Clemens V. dem Erzbischof von Gnesen und seinen Collegen befiehlt, daß sie den Bischof Heinrich an die römische Curie vorladen, ibid. p. 117. Die Aufhebung der Suspension des Bischofs Heinrich verfügt der Papst 1313 October 12, ibid. p. 124. Einige Hinweise auf den Streit finden sich in dem Formelbuche des Arnold von Protzan, Cod. dipl. Siles. V, vergl. im Register s. v. Bebirstein. Hierher gehört auch das Gesuch der Stadt Breslau an den Papst, den Bischof in seine Diöcese zurückzusenden, von 1312 October 17, bei Korn Breslauer Urkundenbuch n. 95.

## 10. 1321 November 22.

Herzog Bolko von Münsterberg vergleicht sich mit seinem bisherigen Vor- 1321
munde und Bruder Bernhard und verpfändet ihm unter anderm auch »das Nov. 22.
hawsz czw Paczkaw«[1] (Patschkau). Siehe beim Fürstenthum Münsterberg.

## 11. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg und Münsterberg, verzichtet auf alle Ansprüche an das Neissesche und Othmachauische zu Gunsten des Bisthums Breslau. 1333 November 7.

In nomine domini amen. Ut rei geste perpetua habeatur apud pre- 1333
sentes et posteros certitudo, nos Bolco dei gracia dux Slezie et dominus Nov. 7.
de Furstinberg et Munstirberg tenore presencium publice ac libere profitemur, quod licet hactenus ius ducale et dominium in terra Othemachoviensi et Nyzensi contenderimus nos habere et propter hoc inter nos et

1) Die Burg zu Patschkau hatte bis zur Zeit des Bischofs Preczlaus andere Herren als der daneben gelegene zum bischöflichen Territorium gehörige Ort, dem Bischof Thomas I. 1254 das deutsche Recht von Neisse verlieh. Er machte ihn zu einem Marktflecken, und aus diesem erwuchs die Stadt Patschkau (schon 1295 civitas Patschkaw). Die Burg Patschkau verkaufte erst Herzog Nicolaus von Münsterberg zwischen 1342 und 1346 an den Bischof Preczlaus., — Kopietz Regesten der Stadt Patschkau, Programm des Gymnasiums zu Patschkau 1875, erfährt durch die später mitgetheilten Urkunden manche Bereicherung.

venerabilem patrem dominum Nankerum episcopum Wratislaviensem ac incolas terre ipsius gravis dissensionis et guerre commocio fuerit suscitata[1]), quia tamen tam nostrorum progenitorum litteris quam aliorum fide dignorum testimoniis sumus plenius informati, quod predicta Othemachoviensis et Nyzensis terra in nullo nobis sit obnoxia et nichil nobis iuris competat in eadem, ideoque pro nobis nostrisque heredibus dicte terre Othemachoviensi et Nyzensi et omni iuri, quod in illa putabamus nos habere, renunciantes omnino ob reverenciam et honorem dei omnipotentis et beati Johannis baptiste promittimus data fide, quod sepedicte terre Othemachoviensi et Nyzensi aut ipsius incolis occasione vel causa dicti iuris, quod in illa conabamur habere, nunquam de cetero per nos vel per alios aliquam inferemus molestiam vel offensam. In cuius rei testimonium et robur perpetue firmitatis presentes litteras nostro sigillo et sigillis illustrium principum dominorum ducum Slezie Bolezlai Legnicensis et Bregensis necnon Henrici Wratislaviensis karissimorum patruorum nostrorum atque dilecti fratris nostri Henrici de Jawor, insuper et sigillo civitatis Wratislaviensis fecimus communiri.

Actum et data Wratislavie septima ydus Novembris anno domini millesimo CCCXXX tercio, presentibus militibus et fidelibus nostris, videlicet dominis Arnoldo Heinemanno et Peregrino de Petirzwald, Merbothone de Hain, Hermanno de Strelin iudice nostre curie, Petro nostro notario et aliis pluribus fide dignis.

Orig. Perg. Bresl. Domarch. DD 53. An gedrehten grünen Seidenschnüren fünf Siegel. 1) Reitersiegel mit der Umschrift: + S · POLCONIS · DVCIS · SLESIE . ET D·M D· VORSTENBERCH. Im Rücksiegel ein eigenthümlich stilisirter schlesischer Adler, dessen Kopf durch einen Visirhelm mit 2 Flügeln bedeckt ist. Umschrift: SIGILLVM · DVCIS · BOLCONIS. 2) Reitersiegel des Herzogs Boleslaw, vergl. Theil I, 317. 3) Unter einem gothischen mit Zinnen gekrönten Thore, das von 2 Thürmen flankirt ist, steht der Herzog, die Rechte auf das Schwert gestützt, in der Linken den Adlerschild haltend, entblößten Hauptes; vom linken Thurm her reicht ihm eine Figur den mit Pfauenschmuck versehenen Helm. Umschrift: + S · HEINRICI · SEXTI · DEI · GRĀ · DVCIS · SL'IE · ET · DNI · WRATIZAVIE (!). Adlerrücksiegel in dunklem Wachs. Umschrift: S · HEINRICI · DVCIS · LRATIZLAVIE (!). 4) fehlt. 5) Das bei Saurma I, 8 abgebildete Siegel der Stadt Breslau.

## 12. 1342 Juli 1.

1342 Juli 1. Die Urkunde, in welcher Bischof Preczlaus die Huldigungen der schlesischen Fürsten an den König von Böhmen bezeugt, diesen als Patron seiner Kirche anerkennt und ihm seine, der Kirche und des Neissischen Landes Burgen, deren volle und freie Herrschaft er habe, offen zu halten gelobt, siehe unter Schlesien allgemein, Theil I, S. 6.

1) Zu dem Streit zwischen Herzog Bolko und dem Bischof vergl. auch die Urkunde von 1329 Juni 1 bei Theiner Monum. Poloniae I, n. 621.

Die Gegenurkunde des Markgrafen Karl vom selben Tage, in der er die Privilegien des Breslauer Bisthums bestätigt und dasselbe zu schützen verspricht, doch ohne daß dabei des Landes Neisse eine besondere Erwähnung geschieht, siehe bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 289 aus dem Originale im Breslauer Domarchive C. 4. Pergament mit Siegel in doppelter Ausfertigung. — Auch die fast wörtlich gleichlautende Privilegienbestätigung des Königs Johann selbst vom 4. October 1342 (Datum Parysius quarta die mensis Octobris etc.) p. 291 aus dem Originale im Breslauer Domarchive C. 34. Pergament mit Siegel.

## 13. Stadt Grottkau huldigt dem Breslauer Domcapitel. 1343 October 30.

In nomine domini amen. Noverint universi et singuli presentes litteras inspecturi, quod nos Heynco hereditarius et Nicolaus dictus Dorphman provincialis advocati, Henricus de Woyslaindorph magister civium seu opidanorum, Conradus de Vredewalde, Johannes dictus notarius et Heynco de Mediavilla alias de Halbendorph consules . . iurati et . . seniores opidi Grothcoviensis nostro et universitatis dicti opidi nomine, auctoritate et mandato illustris principis domini Boleslai ducis Slesie domini Legnicensis et Bregensis domini nostri karissimi propter submissa convocati et specialiter congregati, de beneplacito speciali et expresso mandato ipsius, qui dictum opidum Grothcow cum districtu ac territorio suo iuribus honoribus iurisdicionibus et pertinenciis suis universis et singulis honorabilibus viris dominis . . capitulo Wratislaviensis ecclesie evidenti necessitate et utilitate suadente rite et racionabiliter vendidit pro sexingentis marcis grossorum Pragensium Wratislaviensis numeri et consueti, ab eiusdem domini ducis prius absoluti homagio, discretis viris dominis Henrico de Bancz et Luthconi de Kulpen canonicis Wratislaviensibus presentibus et suo ac dicti Wratislaviensis capituli nomine recipientibus, non coacti nec per errorem sed leta spontanea ac libera voluntate, bona fide nostra et sine omni dolo, erectis manibus nostris et porrectis in signum prestiti iuramenti, voce unanimi et consensu concordi facimus et promittimus pro nobis et successoribus nostris verum fidelitatis homagium in hiis scriptis, promittentes ut supra bona fide nostra absque omnis doli scrupulo pro nobis et successoribus nostris eisdem dominis videlicet capitulo Wratislaviensi et singularibus personis ipsius ac capitaneis seu officiatis eorundem fidem iura honores et reverenciam tenere facere et eciam exhibere, quibus eidem domino duci Boleslao et suis officiatis eramus astricti, et hoc quamdiu ipsum opidum Grothcow cum districtu iuribus honoribus iurisdicionibus et pertinenciis suis in possessione seu potestate fuerit capituli memorati, et quamdiu a dicto Wratislaviensi capitulo per prefatum dominum ducem Boleslaum vel serenissimam dominam Katherinam ducissam conthoralem ipsius sive per illustres principes dominos Wenceslaum et Ludvicum filios aut alios heredes suos

1343 Oct. 30.

viciniores ad quos pertinebit de iure, et hoc si dicta domina ducissa non esset, prefatum opidum Grothcow cum suis iuribus et pertinenciis supradictis reemptum non fuerit cum sexingentis marcis predicti pagamenti et numeri dandis et solvendis simul et semel in numerata et parata pecunia in Wratislavia coram . . consulibus Wratislaviensibus procuratori prefati capituli aut aliis certis personis ad hoc ab eodem Wratislaviensi capitulo deputatis, qua reempcione sic facta ut premittitur statim a prefato capitulo Wratislaviensi racione predicti homagii liberi erimus et soluti. In quorum testimonium et certitudinem pleniorem sigillum civitatis seu opidi Grothcoviensis prefati, quo sigillo et nos hereditarius et provincialis advocati supradicti ad premissa utimur, presentibus est appensum.

Acta sunt hec in ecclesia parrochiali Grothcoviensi proxima quinta feria ante diem omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

Orig. Perg. Bresl. Domarch. DD 31. An Pergamentstreifen das bei Saurma Wappenbuch Taf. IV, Nr. 40 in verkleinertem Maßstabe abgebildete Siegel.

## 14. Herzog Boleslaw von Schlesien, Herr von Liegnitz und Brieg, verkauft die Stadt Grottkau dem Bischof Preczlaus und dem Capitel von Breslau. 1344 Januar 19.

1344 Jan. 19.

In nomine domini amen. Ne ea que aguntur in tempore simul cum lapsu temporis a memoria hominum elabantur, convenit ea scripture et testium aminiculo, sicut sapientum sanxit auctoritas, roborari. Hinc est quod nos Boleslaus dei gracia dux Slesie et dominus Legniczensis et Bregensis notum facimus omnibus et singulis presencium noticiam habituris, quod in bona valetudine mentis et corporis, non illecti non decepti sed voluntarie et ex certa sciencia, de voluntate et consensu illustris principis domine Katherine conthoralis nostre karissime et dilectorum filiorum nostrorum Wenczeslai et Ludwici ducum Slesie et dominorum Legniczensium ac eciam habito maturo consilio cum fidelibus nostris terrigenis et deliberacione diligenti pro nostra magna necessitate, rite et racionabiliter, simpliciter et pure vendidimus tradidimus et resignavimus opidum nostrum Grotkow cum toto eius districtu et cum omnibus et singulis omagiis feudis castris iudiciis obedienciis subieccionibus fructibus redditibus obvencionibus iuribus ducalibus supremis et inferioribus et aliis iurisdicionibus et pertinenciis quibuscunque in ipso opido et districtu consistentibus quocunque nomine censeantur, nullo penitus excluso, prout in suis metis et graniciis circumferencialiter sunt distincti, et cum omni eo iure et dominio quo nos eos dinoscebamur retroactis temporibus possedisse, nihil iuris penitus in ipsis opido et districtu nobis vel dictis . .

conthorali seu filiis reservando, venerabili in Christo patri domino Preczlao dei gracia episcopo et honorabilibus viris dominis . . capitulo ecclesie Wratislaviensis ac eorum successoribus tenendum habendum vendendum ac titulo empcionis legittime ac iure hereditario et titulo proprietatis perpetuo possidendum et in utilitatem ipsorum iuxta eorum beneplacitum convertendum, pro tribus milibus marcarum et ducentis quinquaginta marcis grossorum Pragensium numeri seu Polonici pagamenti, que tria milia marcarum et ducentas quinquaginta marcas recognoscimus tenore presencium nos a predictis dominis . . episcopo et . . capitulo in parata pecunia integraliter percepisse ac in utilitatem seu necessitatem nostram convertisse, omnes et singulos feodales terrigenas advocatos officiales consules iuratos cives opidanos incolas et inhabitatores, quocunque nomine subieccionis nuncupantur, in dictis opido et districtu consistentes a debito fidelitatis quo nobis vel nostris heredibus astricti fuerant totaliter absolventes ac transferentes in eosdem . . episcopum et . . capitulum et ipsorum successores omne ius et dominium nostri principatus, que in sepedictis districtu et opido habebamus. Et ne predicta vel aliquid eorum in recidive oblivionis defectum per quempiam in posterum deducantur, premissa omnia et singula per manum Johannis nostri notarii conscribi fecimus et sigillorum nostri coniugis ac filiorum nostrorum antedictorum appensione muniri.

Datum et actum ibidem in Grotkow XIV kalendas Februarii anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, presentibus subnotatis fide dignis Stephano de Parchowicz, Gunthero de Pogrella, Nycolao Zcambor militibus, Mersano de Pogrella, Haulo Zcambor, Ottone de Porsnicz et Johanne nostre curie notario, qui presencia habuit in commisso.

Orig. Perg. Bresl. Domarch. DD 33. An grünen gedrehten Seidenschnüren vier runde Siegel in naturfarbigem Wachs. 1) das große Reitersiegel des Herzogs Boleslaus, vergl. Theil I, S. 317. 2) eine auf einer Bank sitzende weibliche Figur, die in beiden Händen je einen Adlerschild hält; zu jeder Seite drei Sterne. Umschrift: S · KATERINE · DEI · GRA · DVCISE · SLE · DOM · BRIGN. 3) quadrirter Schild, 1 und 4 Schach, 2 und 3 Adler, von Verzierungen umgeben. Umschrift schlecht ausgeprägt und unleserlich. 4) schlecht erhaltenes Helmsiegel, vergl. Theil I, S. 319. — Schuchardt, Wenzel I., Herzog von Liegnitz, spricht S. 17 namentlich mit Hinsicht auf die Theil I, S. 337 abgedruckte Urkunde von 1359 Juli 23 Zweifel an der Echtheit der vorstehenden Urkunde aus. Die äußere Erscheinung derselben rechtfertigt einen solchen Zweifel nicht. Da aber die Urkunde von 1359 ausdrücklich die Möglichkeit einer Rückerwerbung Grottkaus für Herzog Wenzel I., den Sohn Boleslaw's, ins Auge faßt, so muß doch ein Anhalt dafür vorhanden gewesen sein. Es darf vielleicht angenommen werden, daß in einer zweiten Urkunde, die jetzt nicht mehr vorhanden ist, allerdings auch sonst niemals zum Vorschein gekommen ist, den Liegnitzer Piasten ein Rückkaufsrecht auf Grottkau stipulirt worden ist, ohne daß die erste Urkunde dieser zweiten Erwähnung thut. Einen ähnlichen Fall bieten ja auch die beiden Urkunden über Jauernick von 1348 Februar 11 dar. Es hätte dann 1344 eigentlich nur

eine Verpfändung stattgefunden, vielleicht mit Beschränkung des Einlösungsrechtes auf Boleslaw und seine Söhne. Schuchard bringt die Befehdung Grottkaus durch Herzog Bolko von Schweidnitz im Jahre 1360, über die Stenzel's Bisthumsurkunden S. 320 ff. Auskunft geben, hiermit in Verbindung. Aus diesen Urkunden ergibt sich, daß Bischof und Capitel Grottkau je zur Hälfte besaßen.

## 15. Bischof Preczlaus und das Capitel von Breslau nehmen Grottkau von König Johann von Böhmen zu Lehen. 1344 November 23.

1344 Nov. 23. In nomine domini amen. Nos Preczlaus dei gracia episcopus, Henricus de Baruth prepositus, Stepphanus decanus, Henricus scolasticus totumque capitulum ecclesie Wratislaviensis omnibus et singulis presentes litteras inspecturis volumus esse notum ac tenore presencium publice profitemur, quod opidum Grothcow cum terra et districtu ac omnibus et singulis iuribus et pertinenciis ipsius, quod dudum ab illustri principe domino Boleslao duce Slezie et domino Bregensi rite ac racionabiliter comparavimus pro nobis et nostra Wratislaviensi ecclesia predicta, quod dudum eciam dictus dux Boleslaus ab excellentissimo principe et domino nostro domino Johanne rege Boemie in feudum habuit et possedit, recepimus nostro et dicte nostre Wratislaviensis ecclesie nomine in verum feudum ab eodem domino rege Boemie domino nostro, cui racione dicte terre Grothcoviensis ad iura feudalia secundum naturam veri feudi tanquam vasallus et princeps domino suo sumus obligati, sibique et suis heredibus regibus Boemie qui pro tempore fuerint tanquam veris feudi dominis nos et nostri successores occasione dicte terre Grothcoviensis constanter et fideliter de cetero intendere tenebimur et parere. In cuius rei testimonium sigilla nostrum episcopale maius et ipsius capituli Wratislaviensis presentibus sunt appensa.

Actum et datum Prage IX$^{o}$ kalendas Decembris anno domini M$^{o}$CCC$^{o}$XL quarto in domo fratrum minorum, presentibus illustribus principibus dominis Karolo primogenito marchione Moravie, Johanne duce Karinthie filio ipsius regis, Bolcone Opoliensi, Henrico Zaganensi ducibus principibus et vasallis domini regis Boemie supradicti necnon reverendis in Christo patribus dominis Arnesto sancte Pragensis ecclesie archiepiscopo et Johanne episcopo Misnensi ac Renzzone de Plawen, Hynkone dicto Berka de Duba purcravio Pragensi, Henrico de Luchtemburc, Wancone de Warthenberc fidelibus dicti domini regis ac honorabilibus viris dominis Johanne archidiacono Glogoviensi, Ticzkone de Panowicz canonicis nostris Wratislaviensibus et aliis pluribus fide dignis.

Orig. Perg. Wien. An Pergamentstreifen 1) das große ovale Siegel des Bischofs, der mit Bischofsstab in der Linken und aufgehobener Rechten in einem gothischen Chor-

gestühl sitzt; zur Seite links der Schild mit den drei Thürmen des Familienwappens, rechts der mit den sechs Lilien. Umschrift: S. PRECZLAI DEI GRA EPI WRATISLAVIEN. 2) das ebenfalls ovale Capitelssiegel, das die Taufe Christi darstellt, mit der Umschrift: + S. CAPITVLI WRATIZLAVIEN ECCL'E SCI IOH'IS.

## 16. König Johann von Böhmen belehnt den Bischof Preczlaus und das Capitel von Breslau mit Grottkau. 1344 November 23.

Nos Johannes dei gracia Boemie rex Lucemburgensis comes princeps suppremus Slezianorum et dominus Wratislavie tenore presentium recognoscimus et fatemur, quod in nostra presentia constituti venerabilis in Christo pater dominus Przedzlaus episcopus Wratislaviensis ac honorabiles viri Otto de Donyn et Nicolaus de Panwitz doctor decretorum canonici et procuratores capituli Wratislaviensis nobis humiliter supplicaverunt, quatenus bona Grotkow opidum districtum castra villas possessiones prata silvas pascua dominium iurisdicionem utilitates proventus cum pertinenciis quibuscunque, que ab illustri principe domino Bolezlao duce Slezie et domino Brogensi sororio nostro dilecto, libero suorum heredum ad hoc accedente consensu, empcionis et vendicionis tytulo interveniente suis pecuniis conpararunt, eis inpheodare eosque nomine et tytulo veri pheodi investire de regie maiestatis munificentia dignaremur. Nos eorum iustis annuentes petitionibus ipsos videlicet episcopum et predictos procuratores capituli vice et nomine Wratislaviensis ecclesie supradicte de bonis predictis nomine veri pheodi secundum naturam et ius commune pheudi, recepto primitus et prestito ab eodem episcopo et procuratoribus antedictis solito et debito iuramento, investivimus et presentibus investimus, ut ipsi episcopus et capitulum ac successores eorum nobis et heredibus nostris successoribus regibus Boemie qui pro tempore fuerint tamquam veris pheodi dominis racione bonorum predictorum constanter et fideliter de cetero pareant et intendant. In cuius rei testimonium presentes fieri et sigilli nostri voluimus appensione muniri. 1344 Nov. 23.

Actum et datum Prage presentibus illustribus Karolo primogenito marchione Moravie, Johanne duce Karinthie filio nostris dilectis, Bolcone duce Opoliensi, Henrico duce Saganensi principibus nostris necnon reverendis in Christo patribus, domino Arnesto sancte Pragensis ecclesie archiepiscopo et Johanne episcopo Misnensi ac fidelibus nostris dilectis Renzzone de Plauen, Hyncone dicto Berka de Duba purcravio Pragensi, Henrico de Luchtenburc, Wancone de Wartenberc et aliis pluribus baronibus clericis et militibus fide dignis, in die sancti Clementis anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

Aus der Bestätigung des Papstes Urban V. vom 20. December 1365. Breslauer Domarchiv DD 32 mit Bleibulle.

### 17. Bischof Preczlaus gelobt zu seiner Urkunde vom vorhergehenden Tage das Siegel des Capitels zu beschaffen. 1344 November 24.

1344 Nov. 24. Nos Preczlaus dei gracia episcopus Wratislaviensis recognoscimus tenore presencium litterarum nos excellentissimo principi domino nostro domino Johanni regi Boemie bona fide promisisse ac promittimus per presentes, quod quasdam litteras recognicionis nostro maiori sigillo munitas, in quibus nos una cum capitulo nostro Wratislaviensi profitemur opidum Grothcow cum eius districtu ac omnibus iuribus et pertinenciis suis a dicto serenissimo principe domino rege Boemie in verum feudum recepisse, procurabimus sigillo dicti nostri Wratislaviensis capituli pendente sigillari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Actum et datum Prage in domo regia VIII kalendas Decembris anno domini M⁰CCC⁰XL quarto presentibus honorabilibus dominis Johanne archidiacono Glogoviensi, Ottone de Donyn, Ticzkone et Nicolao dictis de Panowicz canonicis nostris Wratislaviensibus ac aliis pluribus fidedignis.

Orig. Perg. in Wien mit dem schon beschriebenen Siegel des Bischofs.

### 18. 1345 März 18.

1345 März 18. Bischof Preczlaus bekennt, daß, weil die Hälfte des der Breslauer Kirche gehörigen Schlosses Kaldensteyn[1]) mit der Hälfte der dazu gehörigen Besitzungen und Einkünfte seit langen Jahren in Besitz von Laien gewesen sei und zu befürchten gestanden habe, daß dasselbe ganz von der Kirche abkomme, bereits Bischof Nanker mit dem Kapitel vereinbart habe, daß die ehrbaren Männer Deyn von Frankenstein, Apeczco[2]) Domherr und Official in Breslau und sein Bruder Nikolaus das halbe Schloß mit Zubehör von dem Ritter Ruediger von Haugwitz für 600 Mark Prager Groschen, die Mark zu 4 solidi, zu eigenem und ewigem Besitz erkauften, doch mit Vorbehalt des Rückkaufsrechtes für den Bischof und seine Nachfolger. Da nun die andere Hälfte des Schlosses, die bisher der Domherr Nikolaus von Banz auf Lebenszeit inne gehabt habe, nach dessen Tode an den Bischof zurückgefallen sei und Apeczco die andere

---

1) Das Schloß Kaltenstein, jetzt Ruine, zu dem ein großer Bezirk gehörte, und von dem in den späteren Urkunden noch öfter die Rede sein wird, lag südöstlich von Friedberg am Fuße des Falkenberges (Nesselkoppe), links von der Straße von Friedberg nach Freiwaldau. Vergl. A. Peter Burgen und Schlösser im Herzogthum (Österreichisch-) Schlesien, Teschen 1879, Band I, 102—111.

2) Er wird im selben Jahre Bischof von Lebus. Vergl. Theiner Monum. Polon. I, 485. Über seinen Namen und seine Thätigkeit vergl. Wohlbrück Geschichte des Bisthums Lebus I, 460 u. 469. Truchtlinus Deyn civis de Frankinstein 1321 erwähnt im Cod. dipl. Siles. X, 91.

Hälfte zum Verkaufe anbiete, so habe er in Erwägung der Wichtigkeit des Schlosses (attendentes quod predictum castrum Kaldensteyn forte potens castrum est et nobile, ymo multum utile ac proficuum terre Nisensi, que est Wratizlaviensis ecclesie patrimonium speciale) dasselbe mit Rath seines Kapitels für 500 Mark Groschen oben genannter Währung zurückgekauft. Da er die ganze Summe nicht baar habe aufbringen können, so habe er dem Apeczco für 300 Mark das Dorf Proczan[1]) im Gebiete von Frankenstein verkauft und für die übrigen 200 Mark gewisse Einkünfte der mensa episcopalis verpfändet.

In quorum testimonium et evidenciam pleniorem hic sigilla nostrum videlicet episcopale et prefati Wratislaviensis capituli sunt appensa. Actum Wratizlavie in generali capitulo XII kalendas Marcii anno domini MCCCXL quinto indiccione XIII, presentibus honorabilibus viris Henrico de Baruth preposito, Stephano decano, Heinrico scolastico Wratizlaviensibus, Johanne decano Wladislaviensi, Johanne Glogoviensi, Heynrico de Bancz Legnicensi archidiaconis, magistro Stanislao, Martino de Otthmuchaw, Ticzcone de Panewitcz, Cunczcone de Schalcaw, Lutkone de Kulpe, Symone de Marschaw, Petro de Bythom, Ottone de Donyn, magistro Wrowyno, Wylczcone de Schostnicz, Jacobo de Bozonio, Stephano de Wirbna, Nicolao de Panewitcz, Swentopolcone, Laurencio Hartlibi, Petro de Gostina, Johanne de Lubeck canonicis Wratizlaviensibus fratribus nostris in Christo dilectis et Johanne notario capituli Wratizlaviensis predicti et aliis pluribus testibus fidedignis.

Copie im Liber Niger des Domarchivs fol. 71, fehlerhaft gedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 49—51.

**19. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Schweidnitz, tritt seinen Antheil an dem Schlosse Jauernick an Bischof Preczlaus und die Breslauer Kirche ab.** 1348 Februar 11.

In nomine domini amen. Non inmerito liberales nos reddimus in ampliando patrimonio crucifixi, cum futuram quam querimus patriam in domino adipisci nos credimus ministerio Jhesu Christi. Hinc est quod nos Bolco dei gracia dux Slesie et dominus Swidniczensis notum esse volumus presentibus et futuris ad quorum audienciam devenerit presens scriptum, quod aciem nostre contemplacionis ad regem regum humiliter erigentes, in cuius celesti gazophilacio extat premium copiosum, ex devocionis affectu quem ad ecclesiam Wratislaviensem et eius antistitem gerimus speciali, volentes caduca pro permanentibus commutare, matura deliberacione cum fidelibus nostris senioribus prelibata, ex certa nostra

1348 Febr. 11.

1) Protzan nördlich von Frankenstein.

sciencia exnunc de nostre liberalitatis munificencia castrum Jawirnik[1] in terra Nisensi situatum, quod alias est et erat feudum ecclesie per nos in maiori parte et partim eciam per venerabilem patrem dominum Priczlaum episcopum Wratislaviensem pro ipso successoribus et ipsa ecclesia Wratislaviensi comparatum, [cum] omnibus et singulis eiusdem castri iuribus redditibus proventibus et obvencionibus villis possessionibus quocumque nomine seu nominibus censeantur omnique iure proprietate et dominio, prout nos conparavimus et habuimus et prout idem castrum cum bonis sibi adiacentibus in suis metis et greniciis circumferencialiter est distinctum, eidem venerabili patri episcopo ac domino Priczlao et sui ssuccessoribus episcopis ac ecclesie Wratislaviensibus damus donamus tradimus presentibus, sponte et libere resignamus per eundem dominum Preczlaum et suos successores nomine Wratislaviensis ecclesie predicte habenda tenenda ac iure hereditario in perpetuum possidenda in ususque placidos convertenda, nichil nobis vel nostris successoribus in dictis castro et bonis utilitatis proprietatis vel dominii penitus reservantes. In cuius rei certitudinem et evidenciam pleniorem presentes dari iussimus de certa nostra sciencia maioris nostri sigilli munimine diligencius roboratas.

Datum in Heynrichow claustro prope Monsterberk et actum feria secunda post diem beate Dorothee virginis anno millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, presentibus nostris fidelibus infrascriptis Kekilone Juveni fratribus de Cirnen, Ulrico Schof, Heynaczcone de Richenbach, Johanne de Logow, Jenchino Schof, Kunczilino nostro prothonotario et aliis quam pluribus fide dignis.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive DD 63. An grün-gelben Seidenfäden ein rundes Siegel in naturfarbigem Wachs von mittlerer Größe. Zwischen zwei säulenartig schlanken Thürmen eine schlanke Ritterfigur, das Schwert aufwärts in der Rechten, den Adlerschild in der linken Hand haltend, den Kopf bedeckt mit einem geschlossenen Helme, der das halbkreisförmige Schirmbret, anscheinend mit einem Schmuck von Pfauenaugen überzogen, trägt. Umschrift: + BOLCONIS · DI · GRA · DVCIS · SLE · ET · DNI · DE · FVRSTEBHC.

## 20. 1348 Februar 11.

1348 Febr. 11. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und zur Schweidnitz, bekennt, daß ihm Bischof Preczlaus das Haus zu Jauernick, das in des Bischofs Lande zu Neisse liegt, zu einer Gnade auf seine Lebenszeit eingegeben habe. Er gelobt keinen Krieg von demselben aus zu führen, nur etwa sich gegen Räuber und Diebe zu schützen und keinen Burggrafen zu setzen, der

1) Jauernick, Städtchen und Dorf, unterhalb der jetzigen fürstbischöflichen Residenz Schloß Johannesberg, südwestlich von Ottmachau. Vergl. auch A. Peter a. a. O. I, 170 bis 227.

nicht zuvor versprochen habe, für den Fall seines, des Herzogs, Todes, dem Bischof von Breslau gewärtig zu sein. Auch soll das Haus dem Bischofe zu Schimpf und Ernst offen sein.

Gegebyn ist dirre brif und geschehn sint dese vorbenante sachen czu Heynrichow in dem closter an montage noch sancte Dorotheen tage noch gotis geburde tusunt jar drihundyrt jar in deme acht unde virczegisten jare.

Gedruckt bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 304 aus dem Originale im Domarchive DD 61 mit demselben Siegel wie DD 63, n. 19.

## 21. Nicolaus, Herzog von Schlesien und Herr von Münsterberg, verzichtet gegen den Bischof und das Bisthum von Breslau auf alle Hoheitsrechte im Wansenschen. 1350 October 7.

In nomine domini amen. Decet vota principum presertim autentico 1350
roborata presidio stabilia permanere. Hinc est quod nos Nycolaus dei Oct. 7.
gracia dux Slezie et dominus Munstirbergensis ad universorum tam presencium quam futurorum presens scriptum intuencium devenire volumus nocionem, quod aciem nostre contemplacionis in spiritu devocionis et humilitatis ad regem regum providius erigentes, in cuius eternitatis solio extat premium copiosum, ob specialis eciam devocionis inherenciam, quam ad ecclesiam Wratislaviensem gerimus, necnon multam et frequentem complacenciam, quam nobis venerabilis pater dominus Preczlaus Wratislaviensis episcopus conpater noster carissimus exhibuit ponderose, pro nostre eciam nostrorumque progenitorum animarum remedio et salute, matura deliberacione sanoque consilio nostrorum terrigenarum fidelium prelibatis, nostro ac heredum et successorum nostrorum vice et nomine omnes et singulos census redditus fructus et obvenciones quascunque in opido Wanzow et in antiquo Wanzow dyocesis Wratislaviensis ac theloneum ac servicium dextrariale super advocacia hereditali ibidem in Wanzow et penitus ac simpliciter omnia et singula iura ducalia suprema et infima, scilicet angarias perangarias peticiones exacciones dona araturas vecturas staciones et alia quecumque, quocumque seu quibuscunque nominibus specialibus nunccupentur, nichil excludendo penitus nec aliquid pro nobis vel nostris successoribus iuris et proprietatis vel dominii reservando, et nominatim iudicium provinciale et supremum iudicium ad membri mutilacionem vel ad capitis trunccacionem se extendens, in dicto Wanzow villis allodiis et molendinis, scilicet antiquo Wanzow predicto, Woyczdorph Biscupicz Knysicz Sporowicz [1]) ac universa et singula que

1) Wansen nordöstlich von Strehlen, Altwansen südlich, Bischwitz und Weigwitz nördlich, Spurwitz und Knischwitz südlich von Wansen.

ad proprium ipsius Wanzow pertinent et pertinuerunt ab antiquo, et prout in suis metis et graniciis a longis retroactis temporibus sunt distincta, et simpliciter cum omni utilitate que ex terre abditis vel evidentibus super terram potest vel poterit provenire, ac eo iure iurisdiccione proprietate et dominio quibus ea nos et nostri progenitores pro suis usibus vendicabant, licet sint et fuerint ab antiquo ipsius ecclesie pleno iure, que iura et fructus pretacta ipsa Wratislaviensis ecclesia fruge maioris commoditatis ac pacis a Friczcone Talwicz suisque fratribus iusto empcionis conparavit tytulo, exnunc, si in premissis vel premissorum quolibet nobis quidpiam ius iurisdicio proprietas vel dominium conpetit conpeciit seu posset conpetere in futurum, de mere liberalitatis munificencia memorate Wratislaviensis ecclesie et ipsi domino Preczlao episcopo eiusdem suisque successoribus nomine ipsius ecclesie damus donamus tradimus ac perpetue presentibus irrevocabiliter resignamus, sic quod ipsa ecclesia et eius pontifices predictorum omnium et singulorum gaudeant plenissima libertate, nichilominus prefatum opidum Wanzow cum memoratis villis allodiis molendinis ac omnibus pertinenciis ut prefertur, prout circumferencialiter in suis terminis distinguuntur, a districtu terrarum nostrarum penitus separantes relinquentesque libere disposicioni episcopi Wratislaviensis qui est vel fuerit pro tempore, ut eadem bona seu districtum Wanzoviensem terre sue Nyzensi vel alteri iuxta sue voluntatis arbitrium adiungere annectere poterit et unire, nobilibus domino Mathia comiti (!) de Trencz fratre nostro carissimo, Ulrico de Lewinrode, Petro Sandkonis, Peregrino de Petirswalde, Andrea de Eycholcz, Ulmanno de Marus fidelibus nostris et Nycolao de Ponkow curie nostre notario testibus ad premissa.

Datum et actum in Otmuchow feria quinta proxima post octavam sancti Michaelis archangeli anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive DD 49. An grünen, violetten und rothen Seidenfäden ein rundes Reitersiegel mit der Umschrift: NICOL' · DE — DUX . SL'E · ET · DNS · IN · MUNST. Rücksiegel in dunklem Wachs: Adlerschild, darüber der Helm mit hinten abfliegender Binde und geschachtem Schirmbret. Umschrift: + S. NICOLAI · DVCIS · MVNSTERBERGENSIS. — Zur Geschichte der diesem Verzicht vorausgehenden Streitigkeiten vergl. das Formelbuch des Arnold von Protzan, Cod. dipl. Siles. V, 110 etc.

## 22. Der Rath von Neisse gelobt, keinen Feind des Königs von Böhmen in die Stadt zu lassen u. s. w. 1351 November 1.

1351 Nov. 1. Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod nos Nicolaus Kelner magister consulum necnon Petrus Groschener, Sydlinus Liwingi, Hanko Wilhelmi, Stephanus Wasaldi, Rudlinus Hoppfe, Nicolaus Winandi et Conradus Baracz consules civitatis Nysensis, affectantes ex

animo serenissimi principis domini Karoli Romanorum regis semper augusti et Boemie regis nobis graciam attrahere et favorem, sperantes ex promocione ipsius nobis civitati ac terre Nysensi pacis et tranquillitatis commoda multiplicia provenire, sibi heredibus aut successoribus suis Boemie regibus pro nobis et successoribus nostris de speciali et expresso mandato domini nostri domini Preczlai episcopi Wratislaviensis et con sensu . . capituli eiusdem ecclesie bona et sincera nostra fide promittimus in perpetuum et spondemus, quod nullum penitus regem principem vel potentem extraneum, utpote extra Vratislaviensem dyocesin constitutum, predicto domino Carolo seu ipsius heredibus et successoribus Boemie regibus aut eciam eius principibus in ipsa Vratislaviensi diocesi suos principatus et dominia habentibus, qui sui vasalli existunt, ac eciam civitati Vratislaviensi et eius annexis ad ipsum regem et regnum pertinentibus contrariari seu adversari volentem in civitatem nostram Nysensem perpetuis temporibus debeamus intromittere seu quomodolibet receptare in predicti domini Caroli heredum et successorum eius regum Boemie et dictorum principum vasallorum suorum et ipsius civitatis Vratislaviensis dispendium nec eisdem extraneis regibus principibus et potentibus cuiuscunque condicionis seu status existant adversus dictum dominum Carolum heredes et successores suos Boemie reges necnon principes vasallos ipsius ac eciam civitatem Vratislaviensem prebere auxilium consilium vel favorem, eo salvo dumtaxat et excepto, si rex Boemie qui pro tempore fuerit dominos nostros . . episcopos qui pro tempore fuerint . . capitulum vel clerum ipsius et ipsorum bona, quod absit, forsitan publice impugnaret; tunc nos dictos dominos nostros . . episcopos capitulum ac clerum ipsius adiuvare tenebimur et eis tamquam dominis nostris hereditariis assistere modis omnibus et pro posse. Et si aliquis seu aliqui principum vasallorum in diocesi Vratislaviensi existencium vel ipsa civitas Vratislaviensis ipsos dominos nostros . . episcopos capitulum vel clerum ipsius molestare vel ipsis guerram movere et gerere in negociis et causis propriis conarentur, tunc dominis nostris predictis toto nostro posse similiter assistemus, et nichilominus rex Boemie qui pro tempore fuerit super eo per dictos dominos nostros . . episcopos vel . . capitulum requisitus mandare tenebitur suis principibus vasallis ac civitati Vratislaviensi guerram ecclesie Vratislaviensi movere volentibus seu moventibus, ut ab impeticione huiusmodi quiescant omnimode, donec inter partes ipsas decernatur iusticia. Et si principes ipsi vel civitas Vratislaviensis iusticia noluerint contentari, extunc ipse . . rex Boemie dominos nostros . . episcopos . . capitulum ecclesiam Vratislaviensem nos civitatem et terram Nysensem in iuribus suis tenebitur adiuvare. Sopitis vero et conplanatis inpugnacionibus et adversitatibus huiusmodi inter regem Boe-

mie seu principes vasallos suos ac ipsam Vratislaviensem civitatem ex una et dominos nostros . . episcopos qui pro tempore fuerint et . . capitulum parte ex altera quociens id acciderit, semper sepedicto domino Carolo necnon heredibus et successoribus suis regibus Boemie ad predictorum nostrorum promissorum observanciam perpetuis volumus temporibus obligari. In cuius rei testimonium sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Nos quoque Preczlaus dei gracia Vratislaviensis ecclesie episcopus una cum . . capitulo supradicto similiter sperantes et tenentes indubie ex predicti domini Caroli et heredum ac successorum eius regum Boemie proteccione gracia et favore nos ecclesiam nostram ac singulares personas eiusdem ipsamque terram Nysensem continuis pacis et quietis proficere incrementis presentes litteras sepedicto domino Carolo heredibus quoque et successoribus suis Boemie regibus nos mandasse dari recognoscimus et in testimonium huius sigillum nostrum et dicti . . capituli nostri presentibus apponi iussimus seu appendi.

Datum Nyse anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo in die omnium sanctorum.

Orig. Perg. im Staatsarchive in Wien. An Pergamentstreifen das bei Saurma Wappenbuch, Taf. VII, 86, abgebildete Siegel der Stadt Neisse und die schon beschriebenen Siegel des Bischofs und Capitels.

### 23. König Karl IV. gelobt, niemals auf eine Theilung oder Verminderung des Breslauer Bisthums hinarbeiten zu wollen. 1351 November 15.

1351 Nov. 15. Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Etsi quarumlibet sanctarum ecclesiarum incrementis felicibus et ministrorum dei comodis et profectui ex assumpti cura regiminis digne tenemur intendere, illis tamen favorosius manum regie proteccionis apponimus, quorum fidei constanciam et emerite virtutis industriam ad nostre celsitudinis instaurandos honores promptam quidem invenimus et cottidiano fervore devotam claris indiciis experimur. Sane venerabilis Preczlai Wratislaviensis episcopi principis et honorabilis sui capituli devotorum nostrorum circumspeccionis industriam et constantis fidei puritatem, quibus nostrum regni nostri et corone Boemie prosecuntur honorem, regie deliberacionis sollercia limpidius intuentes promittimus firmiter et spondemus . . episcopo et capitulo supradictis necnon successoribus ipsorum imperpetuum pro nobis heredibus et successoribus nostris regibus Boemie nuncquam in persona seu personis propriis aut per quoslibet alios substitutos submissos aut subditos nostros pro divisione seccione seu dimembracione Wratislaviensis episcopatus et ecclesie iurium prediorum possessionum et pertinenciarum ipsius ad

quoscunque fines vel effectus quibuscumque modis vel ingeniis laborare aut constituere seu permittere laborari, ymmo omnibus et singulis cuiuscumque status seu condicionis existant ad huiusmodi divisionem seccionem seu dimembracionem innitentibus aut laborantibus resistere et iuxta nostrum posse sincera fide ac efficaciter contraire. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Wratislavie per manus honorabilis Johannis de Novoforo Wratislaviensis et Glogoviensis ecclesiarum canonici notarii et secretarii nostri, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, indicione quarta, XVII. kalendas Decembris, regnorum nostrorum anno sexto.

Auf dem Buge: Per dominum Regem
Johannes Noviforensis.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive C 35. An rothen Seidenschnüren das gewöhnliche große Siegel des Königs. Auf der Rückseite vier Daumeneindrücke. — An demselben Tage nimmt auch der König die Bewohner von Land und Stadt Neisse in seinen besonderen königlichen Schutz. Gedruckt bei Minsberg Geschichte von Neisse, Anhang p. 14.

## 24. Das Breslauer Domcapitel bekennt, Grottkau vom König von Böhmen zu Lehen zu haben und denselben als Schutzherrn der Breslauer Kirche anzuerkennen. 1355 September 24.

Serenissimo principi domino Karolo divina favente clemencia Ro- 1355
manorum imperatori semper augusto et Boemie regi invictissimo domino Sept. 24.
nostro gracioso Petrus de Luna prepositus, Johannes de Sedlecz decanus, Andreas de Raslawicz cantor et Nicholaus de Panwicz custos totumque capitulum ecclesie Wratislaviensis devoti ipsius cum recommendacione oracionum suarum salutem et tam presentis vite gaudium quam future. Serenissime princeps et domine graciose! Excellencia vestra nosse dignetur, quod pridem venerabilis in Christo pater et dominus noster dominus Preczlaus episcopus Wratislaviensis una nobiscum super feudo opidi Grotkaw cum terra et districtu ac omnibus et singulis iuribus et pertinenciis suis necnon super patronatu seu iure patronatus nomine ecclesie Wratislaviensis predicte literas recongnicionis patentes ipsius domini nostri episcopi et nostro sigillis sigillatas dedit et assignavit clare memorie quondam excellentissimo principi domino Johanni regi Boemie nomine corone regni Boemie recipienti, quarum tenores de verbo ad verbum taliter subsequuntur: Folgen die Urkunden vom 23. November 1344 und 1. Juli 1342 — Ne igitur aliquibus in dubium eveniat, quod ea omnia et singula que in prescriptis literis continentur et dicti domini nostri episcopi Wratislaviensis et nostris sunt sigillata sigillis, tam super recongnicione feudi opidi supradicti Grotkaw necnon terre seu districtus

ac pertinenciarum ipsius, quam super iure patronatus nomine ecclesie Wratislaviensis ac eciam super aliis que in eisdem literis sunt expressa oblivionis defectu quomodolibet subiacerent, nos . . capitulum memoratum necnon singulares persone ipsius domini episcopi supradicti et nostro ac ecclesie Wratislaviensis nominibus expresse recongnoscimus et publice profitemur a vobis domino nostro tamquam rege Boemie vestrisque heredibus et successoribus legittimis similiter regibus Boemie memoratum opidum Grotkaw necnon terram seu districtum ipsius cum suis pertinenciis universis et singulis habere et tenere in feudum et nomine veri feudi, vosque et eosdem vestros heredes seu eciam successores esse veros patronos nomine ecclesie nostre prefate iuxta prescriptarum literarum continenciam et tenorem, parati quoque sumus profiteri et recongnoscere efficaciter hoc ipsum in futurum omni tempore domino concedente. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem sigillum maius capituli nostri predicti presentibus est appensum.

Datum Wratislavie in capitulo nostro VIII kalendas Octobris anno domini millesimo CCCLV, presentibus dominis Cunczkone de Schalkaw decano, Nicolae de Schelndorff cantore Glogoviensi, Nicolao de Pewtwinsdorff archidiacono Legniczensi, Martino Auscacz, Petro de Gostina, Johanne de Lubek, Conrado de Hoenstette, Dytmaro de Mekembach, Beldone de Pruska et Jacobo Augustini canonicis nostris Wratislaviensium ecclesiarum et Johanne Complati notario capituli supradicti.

Aus dem bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 345—356 abgedruckten Notariatsinstrument von 1382 December 26 im Breslauer Domarchive DD 39.

## 25. 1358 Mai 4.

1358 Mai 4. Kaiser Karl IV. bekennt, daß er in dem Streite zwischen dem Bischof Preczlaus und dem Herzog Bolken zu Falkenberg, ob die dorfer Lyndenwise Brokotindorf und Greysow[1]) in des egenanten bysschoffs zu Breczla lande und in seinen greniczen legen, und ob ouch dieselben dorfer zu der kyrchen zu Breczla mit obrister und nuczer herschaft von alder gehort hetten, in der mazze als der byschoff furgeben hatte, oder ab dieselben dorfer von einem kunige zu Beheim lehn wern, und ob sie zu dem huse zu Greisow gehorten, als der obgenante herczog von Falkemberg ouch furgeben hatte, den Bischof Heinrich zu Lebus, den Herzog Bolko von Schweidnitz, Cunrad von Falkenhayn und die Rathmannen von Breslau zu Schiedsrichtern eingesetzt habe. An dem von diesen gesetzten Tage zu Breslau habe nun zwar der Bischof sein Recht durch Zeugen geführt, der Herzog aber

1) Lindewiese, Prockendorf und Greisau östlich von Neisse.

habe Bedingungen gestellt, die in seinem, des Königs, Briefe nicht enthalten gewesen seien. Deshalb habe er nun die Parteien auf einen Tag vor sich geladen, daz sie zu dem rechten und urteil horen sollten, das in in unsrem hove als eins kungs zu Beheim unsire fursten vinden und teilen wurden, indeß sei zwar der Bischof, aber nicht der Herzog zu dem Tage gestanden. Da hätten dann in seiner Gegenwart, da er als ein König zu Böhmen zu Gerichte saß, die Fürsten Herzog Rudolf von Sachsen, Erzbischof Arnest von Prag, Bischof Johann von Olmütz, Markgraf Johann von Mähren, Herzog Bolko von Schweidnitz, die Herzöge Wenzel und Ludwig von Liegnitz, Herzog Konrad von Oels, Herzog Johann von Auschwitz, Herzog Bolko von Oppeln und Herzog Przemyslaw von Teschen einmüthig und mit gemeinem Rathe gefunden und getheilt und mit Recht und Urtheil gesprochen, daß der Bischof seine Ansprüche rechtlich bewiesen habe. Deshalb bestätigt er als König dem Bischof die streitigen Dörfer und gebietet dem Herzog Schweigen, befiehlt auch seinen getreuen Heinczken von Swarczhorn und Peczen von Guglow, den Bischof in Gewer und Besitzung der Dörfer einzuleiten und einzuweisen und dem Herzog den Spruch kund zu thun.

Zu Prage nach Cristus geburt dryczen hundert jar dornach in dem acht und fumfczigsten jare des nehesten freitags vor dem heiligen uffart tage, unser reiche in dem czwelefften und des keysertums in dem vierden jare.

Per dominum imperatorem
Luthomisliensis episcopus.

Aus dem Originale im Neisser Stadtarchive B 88, Siegel fehlt, abgedruckt von Schulte im 20. Bericht der Philomathie zu Neisse (1879) p. 67.

## 26. Bischof Preczlaus kauft mit dem Capitel zusammen zu gleichen Theilen Schloß und Stadt Friedberg. 1358 Juli 26.

In nomine domini amen. Cum nos Preczlaus Wratislaviensis episcopus ecclesie nostre cui presumus disposicione divina et subditorum nostrorum ex iniuncto nobis pastorali officio commodum teneamur prospicere et profectum, igitur ad perpetuam rei memoriam notum esse volumus universis et singulis presentes litteras inspecturis, quod considerantes attencius et sollicita meditacione pensantes, quot et quantis ecclesia nostra Wratislaviensis ex parte castri Fredberg nostre Wratislaviensis diocesis in terra nostra episcopali Nysensi consistentis, que terra est dicte nostre Wratislaviensis ecclesie patrimonium speciale, turbacionum turbinibus et persecucionum procellis exposita fuerat temporibus retroactis, in tantum quod nedum homines ipsius ecclesie et bona in terra consistencia supradicta ab hominibus et dominis dicti castri mala plurima sunt

1358 Juli 26.

perpessi, sed eciam gentes et incole circumvicinarum terrarum depredacionibus et gravaminibus iniuriis multipliciter turbabantur, cupientes quoque iuxta sapientis consilium prudenter mala succidere, ut salubriter bona succedant, et quantum nobis est possibile nocendi offendiculum subducere, ut futuris obviemus periculis et faciliorem habeamus additum ad optata, dum nobis et ipsi ecclesie pro terris et hominibus eius, in quorum utique quiete quiescimus et gratulamur in pace, nil consulcius superesset, deliberacione nobiscum et dilectis fratribus nostris canonicis et capitulo eiusdem Wratislaviensis ecclesie prehabita diligenti et tractatu eciam cum ipsis super hoc sepius repetito sollempni, prout hoc similiter dicte ecclesie requirebat necessitas et evidens utilitas exposcebat: cum idem castrum Fredberg cum omnibus suis iuribus iurisdiccionibus et pertinenciis universis nobis fuisset expositum ad vendendum, ad cuius eciam empcionem nonnulli duces nobiles et potentes fervencius aspirabant, per quorum empcionem si processisset in facto iurisdiccio et dominium ecclesie predicte nostre in prefata Nysensi et Othmuchoviensi dicte diocesis terris non solum impediri de facto imposterum sed eciam, prout vehementer presumebatur, enervari penitus potuisset, nos una cum eisdem fratribus . . capitulo videlicet Wratislaviensi adiutorio divino suffulti memoratum castrum Fredberg a domino Heynczcone milite et Venceslao dictis de Hugewicz fratribus natis quondam Henrici de Hugewicz militis necnon a pueris et heredibus eciam utriusque sexus quondam Rudgeri de Hugewicz Heynczconis et Wenceslai fratris cum omnibus et singulis suis iuribus honoribus iurisdiccionibus libertatibus dominiis fructibus minere cuiuslibet vasallatibus iure successionis montibus seu montanis vallibus terris aquis agris nemoribus rubetis seu silvis molendinis pratis venacionibus pascuis piscaturis aquarum decursibus opido et domibus prope castrum et ipsi castro adiacentibus, cum prediis et villis, videlicet Swemlowicz Mezno, Hermansdorph, Kiendorff, Scoramsdorff, Seczikisdorf, Wilhelmsdorf, Krutinwalde, Marquartsdorf preter decimam campestrem inibi, que est et semper fuit episcopalis, item Dominiksdorf, Strakkinhayn allodium ante castrum predictum necnon molendina scilicet pro frumentis molendis et lomol necnon quatuor mansos ante opidum Widnaviam et alios quatuor mansos in villa Kruos [1]) iacentes, reservato nobis

1) Die Stadt Friedberg am Zusammenfluß der Weide und Schlippe und Kreuzungspunkt der Straßen von Jauernick und Weidenau, bezw. Patschkau und Neisse, nach Freiwaldau hin. Die Dörfer Schwammelwitz, Mösen und Hermsdorf (jetzt Ober- und Nieder-) davon nördlich nach Ottmachau zu, Kaindorf nordöstlich nach Neisse zu, Gurschdorf an der Straße nach Jauernick und Setzdorf an der nach Freiwaldau in der Nähe von Friedberg, Alt-Wilmsdorf südwestlich von Ottmachau, Krautenwalde südwestlich von Jauernick, Markersdorf noch hinter Kaindorf nach Neisse zu, Domsdorf nördlich nahe bei Friedberg, das Vorwerk Streckenhain an der Burg selbst, Grosse (auch Crosse geschrieben) nördlich und näher an Weidenau.

et nostris successoribus servicio dextrariali in eisdem, et quorum eciam mansorum proprietas et dominium ad nos similiter et nostros successores pertinebit, cum uno piscatore super fluvio Widnavia, quas et que sive possessa seu deserta sint idem venditores modis quibuscumque causis iuribus vel tytulis obtinebant, necnon cum universis et singulis iuribus supremis et infimis redditibus proventibus usibus et utilitatibus possessionibus et pertinenciis suis quocumque vel quibuscumque nominibus censeantur, pro ecclesie nostre Wratislaviensis dictique capituli et subditorum nostrorum perpetuo commodo et profectu iusto empcionis tytulo communiter emimus et comparavimus pro tribus millibus et centenario marcarum grossorum Pragensium Wratislaviensis numeri et consueti, quatuor scilicet solidos grossorum huiusmodi pro marca qualibet computatis, cuius quidem pecunie solucio medietas nos, reliqua vero medietas . . capitulum nostrum predictum contingit, per nos et idem nostrum Wratislaviense capitulum communiter ac successores nostros et iam dictum capitulum communiter iure hereditario et improprium seu proprietatem perpetue habendum tenendum et eciam possidendum. Tandem consideravimus diligenter, quod castrum Melicz [1]) dicte nostre Wratislaviensis dyocesis, quod nobis et dicto nostro capitulo est commune eciam in tantum, quod nos unacum dicto nostro capitulo et ipsum capitulum una nobiscum capitaneos castellanos sive burggravios ipsius castri constituere et destituere semper habuimus et habemus, ecclesie nostre plus esset gravamen quam utilitas propter plura, videlicet propter magnas et graves expensas et impensas pro conservacione et custodia castri predicti, quodque nichil aut modicum utilitatis et commodi nobis ac dicto capitulo proveniebat ex ipso, ipsum castrum Melicz habito cum nostro capitulo tractatu sollempni et pluries eciam repetito, cum vasa seu suppellectilia et alie res nobiles nobis non essent pro prefato castro Fredberg ad solvendum supradictas pecunias seu pagandum, non dubitantes ex premissis et submissis nostram et ecclesie ac ipsius capituli condicionem fieri meliorem, de ipsius capituli nostri unanimi consilio et consensu concordi vendere decrevimus cum oppido et villis suis ipsi castro adiacentibus et ad ipsum pertinentibus ac aliis suis pertinenciis, ut pecunias pro empcione prefati castri Fredberg debitas saltim in parte aliqua solveremus. Porro cum dicti castri Melicz medietas esset nostra et residua medietas nostri capituli memorati, nosque pro parte nostra quinquaginta duas marcas et ipsum capitulum pro parte sua tantundem singulis annis castellano seu capitaneo pro conservacione et custodia ipsius castri solvere

---

1) Militsch von Breslau aus nordnordöstlich in der Richtung über Trebnitz. Vergl. Fürstenthum Oels S. 31, 1358 September 28.

opportebat, et licet solius capituli esset opidum Melicz et theolonium et circumiacentes eciam plures ville, in quorum quarumque utilitatibus utilitatem nostram episcopalem provenientem nobis et mense episcopali inibi excedebat, tamen quia in villis et pertinenciis castri Fredberg superius designatis nos cum ceteris episcopis pro tempore existentibus nomine mense episcopalis predicte eciam plures utilitates videlicet in vasallatibus et aliis rebus notorie dinoscebamur habere, antequam ad empcionem dicti castri eiusque pertinenciarum potuimus ut premittitur pervenisse, unde equa compensacione habita hinc et inde in ipsum capitulum nostrum Wratislaviense qui sunt et pro tempore fuerint medietatem dicti castri Fredberk ac omnium et singulorum bonorum villarum iurium iurisdiccionum honorum utilitatum reddituum proventuum superius expressorum ad idem castrum Fredberg quomodolibet pertinencium ex causa vendicionis prefate necnon et illorum bonorum seu villarum, que de silvis ad idem castrum spectantibus extirpandis futuris temporibus possint redigi ad culturam, plenum quoque ius et dominium tocius medietatis huiusmodi vel prorsus iuris in eadem medietate nobis aut nostris successoribus reservantes, transferimus transmittimus et transfundimus per presentes, villa tamen Waldow [1]) in transfusione medietatis huiusmodi omnino excepta, que in empcione huiusmodi, cum eam Swidgerus de Hugewicz habeat, non transivit, constituentes eciam ipsos in hiis scriptis exnunc perpetuis temporibus tocius medietatis omnium premissorum, quemadmodum et nos et successores nostros qui pro tempore fuerint (unacum dicto capitulo) [2]) alterius dimidie partis fore recognoscimus, equaliter et uniformiter veros dominos et legitimos possessores. Adicimus eciam supradictis, quod nos et successores nostri Wratislavienses episcopi qui pro tempore fuerint unacum dicto capitulo et ipsum capitulum una nobiscum et nostris successoribus debeamus et debemus, debeant et debent communiter perpetuis temporibus eiusdem castri Fredberg capitaneos sive castellanos constituere et destituere, quando et quociens fuerit oportunum. Constitutus vero totaliter ut prefertur nobis et successoribus nostris qui pro tempore fuerint et ad nostras et ipsorum manus ceteris quoque prelatis et canonicis ad hoc ab ipso capitulo deputatis nomine eiusdem capituli et ad manus ipsius cum castro prefato fidelitatem et obedienciam debitas et consuetas promittere tenetur et debet, et quod nobis et eisdem successoribus nostris, ipsi quoque capitulo pareat et intendat fideliter dictumque castrum diligenter custodiat et gu-

---

1) Wohl Klein-Walde in der Nähe von Ziegenhals, vergl. Grünhagen Regesten n. 705, oder nördlich von Ziegenhals, vergl. Regesten 1291.

2) Diese Worte fehlen bei Sommersberg und scheinen auch besser wegzubleiben.

bernet, quodque prelatus vel canonicus ecclesie nostre Wratislaviensis predicte in capitaneatu et castellania seu regimine et tencione castri prefati, quando et quocienscumque se locus obtulerit seu repertus fuerit voluntarius seu ydoneus ad prefata, erit aliis omnibus preferendus, cuius quidem ydoneitatis ad nos et successores nostros simul et communiter cum prefato capitulo discussio pertinebit. Porro deficiente prelato vel canonico memorate nostre Wratislaviensis ecclesie, qui ut prefertur castrum velit gubernare prefatum, vasallus extunc sepedicte dumtaxat Wratislaviensis ecclesie sub modis et tenoribus suprascriptis ad antedicti castri tencionem castellaniam sive regimen assumatur. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem presentes scribi iussimus et sigilli nostri appensione muniri.

Actum et datum Wratislavie in crastino beati Jacobi apostoli anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, presentibus dominis illustri principe duce Conrado Olsniczensi, Reynczkone Schof, Niczkone Czamborii de Keczerdorf, Heynaczcone de Rychinbach, Poppe de Hugowicz, Petro Meczibor, Ramfoldo Sthossche et Jaraczio de Pogrella militibus ac Alberto de Zator notario curie nostre, qui presencia in comisso habuit, testibus et aliis pluribus ad premissa etc.

Aus einem wahrscheinlich noch dem Ende des 14. Jahrhunderts angehörenden Copialbuch von Urkunden, die auf das Breslauer Bisthum bezüglich sind, Handschrift R 649 der Breslauer Stadtbibliothek, n. L., verglichen mit dem Druck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 785. — Vergl. über Friedberg A. Peter Burgen und Schlösser im Herzogthum Schlesien I, 111 ff.

## 27. Bischof Preczlaus und das Capitel von Breslau geloben, bezüglich des Grottkauischen alle Lehnspflichten gegen den König von Böhmen zu erfüllen. 1358 November 29.

In nomine domini amen. Nos Preczlaus dei gracia episcopus, Petrus 1358
de Luna prepositus, Johannes de Luthomusschel cantor totumque capi- Nov. 29.
tulum Wratislaviensis ecclesie notum facimus tenore presencium universis, quod cum bone memorie illustris princeps dominus Bolezlaus quondam dux Slezie et dominus Bregensis dum viveret opidum Grotkow cum terra districtu municionibus ac omnibus et singulis greniciis metis circumferenciis iuribus et pertinenciis suis, quod quas et que a clare recordacionis magnifico et excellenti principe domino Johanne olim Boemie rege domino et patrono nostro tenebat in feudum, animo deliberato, sano eciam fidelium suorum accedente consilio, nobis et ecclesie nostre Wratislaviensi vendiderit, et nos et ecclesia nostra Wratislaviensis predicta in possessione dicti opidi et pertinenciarum ipsius fuerimus multo iam tempore retroacto ac idem opidum et eius pertinencias a prefato domino no-

stro Boemie rege velut superiore feudi domino in feudum et iusto ac legitimo feudi titulo iure more et condicione pheudi acceperimus sibique prestiterimus homagii obediencie et fidelitatis debitum iuramentum: igitur animo deliberato, non per errorem aut improvide sed omnium communi accedente voto pariter et consensu, nobis ob hoc pluries personaliter in capitulum convocatis, prefatum opidum Grotkow cum terra districtu municionibus et omnibus et singulis iuribus pertinenciis suis nostro et ecclesie nostre Wratislaviensis nomine a serenissimo ac invictissimo principe et domino domino Carolo Romanorum imperatore semper augusto et Boemie rege illustri domino nostro et patrono nostro gracioso tamquam Boemie rege et regni et corone Boemie herede legitimo in feudum ac veri et iusti feudi titulo suscepimus sibique et corone regni Boemie prestitimus, prout veri vasalli vero ordinario legitimo et iusto feudi domino iure tenentur, obediencie subieccionis homagii et fidelitatis debitum et solitum iuramentum. Promittimus eciam virtute et vigore eiusdem iuramenti per nos solempniter et legitime prestiti pro nobis et successoribus nostris et ecclesia Wratislaviensi imperpetuum prefato domino nostro imperatori tamquam regi Boemie heredibus et successoribus suis Boemie regibus et eiusdem regni corone tanquam veris ordinariis naturalibus hereditariis et legitimis dominis nostris occasione dictorum oppidi terre districtus et dominii Grotkoviensis et pertinenciarum ipsius tanquam veri et legitimi vasalli parere obedire et intendere in omnibus simpliciter, ad que vasalli dominis suis hereditariis superioribus et legitimis obligari noscuntur de consuetudine vel de iure, promittentes nihilominus virtute et vigore iuramenti predicti pro nobis et successoribus nostris prefatis dominis nostris et patronis Boemie regibus, quod quociescunque regem Boemie dominum et patronum nostrum mori continget, quod tunc . . episcopus Wratislaviensis qui pro tempore fuerit una cum melioribus prelatis ecclesie nomine et vice suis et capituli ad coronacionem futuri regis debebunt accedere et ibidem coronato rege statim ab ipso opidum prefatum terras districtum et pertinencias in feudum suscipere et tempore suscepcionis huiusmodi innovare iuramentum expressatum superius, ac ipse . . episcopus qui pro tempore fuerit velut alii principes ligii 1), capitulum vero velut vasalli regni et corone Boemie omnia facient, que iuxta privilegia et consuetudines regni et corone Boemie, berna talliis

1) princeps ligius. Ligius is dicitur qui domino suo ratione feudi vel subiectionis fidem omnem contra quemvis prestat. Du Cange Glossarium. Hier offenbar nur in dem allgemeinen Sinne als Lehnsfürst. Der Ausdruck ist sonst in Deutschland und auch hier in Schlesien nicht gebräuchlich gewesen. Du Cange führt nur Beispiele aus dem romanischen Europa und aus England, Brinckmeier's Glossarium diplomaticum außerdem die obige Stelle, die bereits aus dem Abdruck in Stenzel's Bisthumsurkunden p. 318 bekannt war, an.

seu exaccionibus ac ceteris gravaminibus exceptis, ad quas et que non recognoscimus nos teneri, facere tenebuntur, tocies quocies in morte regis Boemie seu Wratislaviensis episcopi casuum mutabilitate poscente fuerit oportunum. Presencium sub nostris sigillis testimonio literarum.

Datum et actum Wratislavie III kalendas Decembris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo.

Or. Perg. Wien. An grünen und grün=rothen Seidenschnüren hängen die schon beschriebenen Siegel des Bischofs und Capitels. In doppelter Ausfertigung. — Die Urkunde des Bischofs und Capitels vom folgenden Tage siehe unter Schlesien allgemein, Theil I, S. 14.

## 28. Kaiser Karl IV. erklärt, daß das Gebiet von Grottkau niemals von der Breslauer Kirche getrennt oder veräußert werden dürfe. 1358 December 13.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore presencium universis, quod cum etc. Folgt die wörtliche Wiederholung des Textes der Urkunde vom 29. November, nur mit Übersetzung in die dritte Person Pluralis, bis zu den Worten fuerit oportunum. Quapropter considerata fide promptitudine et sincere devocionis affectu, quibus antedicti episcopus et capitulum Wratislaviensis ecclesie devoti nostri dilecti nos regnum et coronam Boemie devota et fideli mente notarunt, debitum suum in premissis tam in temporibus prefati genitoris nostri et nostris prompte devocionis studio fideliter exequentes, animo deliberato, non per errorem aut improvide sed sano principum baronum et procerum nostrorum accedente consilio, auctoritate regia Boemie ac de certa nostra sciencia dictum opidum Grotkow cum terra districtu municionibus metis graniciis dominiis et omnibus pertinenciis suis quibuscunque specialibus vocabulis designari valeant, ipsi episcopo capitulo et Wratislaviensi ecclesie imperpetuum incorporamus invisceramus et inseparabiliter perpetuis temporibus counimus, decernentes et hoc regio Boemie perpetuo statuentes edicto, quod non liceat episcopo et capitulo Wratislaviensibus prefatis seu successoribus eorum qui pro tempore fuerint dictum opidum Grotkow et eius pertinencias premissas in toto seu in parte, quavis eciam causa pretextu seu occasione quesitis, vendere permutare donare seu quovis alio titulo alienare. Nam si adversus nostri presentis decreti statuti et inhibicionis seriem quidquam attemptari contigerit, hoc ipso facto auctoritate regia prefata exnunc prout extunc decernimus irritum et inane, promittentes nichilominus pro nobis tamquam rege Boemie heredibus et successoribus nostris regibus Boemie et eiusdem regni corona imper-

1358 Dec. 13.

petuum prefatis episcopo capitulo Wratislaviensis ecclesie et successoribus ipsorum, quod eos et ecclesiam predictam contra omnes et singulos reges duces invasores oppressores et molestatores eorum necnon bonorum Wratislaviensis ecclesie tamquam dominus et patronus eorum tuebimur et pro viribus defendemus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre infeudacionis incorporacionis invisceracionis unionis decreti et inhibicionis ac promissionis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario contraire. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes huius rei sunt venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Albertus Swerinensis et Theodricus Mindensis ecclesiarum episcopi, illustres Wilhelmus marchio Misnensis, Bolko Swidniczensis, Conradus Olesniczensis, Wenczeslaus et Ludovicus Ligniczenses, Przemislaus Teschinensis, Bolko Opuliensis et Bolko Falkembergensis duces, spectabiles Burchardus et Johannes burgravii Magdeburgenses comites, ac nobiles Sbinco de Hazemburg supremus magister camere nostre, Jodocus et Johannes fratres de Rosemberg, Sdenco de Stermberg iudex regalis curie per Boemiam et alii quamplures nostri principes nobiles et fideles. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indiccione XI, idus (!) Decembris, regnorum nostrorum anno terciodecimo, imperii vero quarto.

Or. Perg. im Breslauer Domarchive DD 37. In der rechten Ecke darunter: cor. per Johannem de Prusnicz. Auf dem Buge: per dominum imperatorem . . . cancellarius. Auf der Rückseite: R^ta Miliczius. Mit dem Monogramm und dem gewöhnlichen Kaisersiegel Karl's IV. an gelben Seidenfäden. — Die übrigen Privilegien des Königs von demselben Tage gedruckt bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 309 ff.

## 29. Bischof Preczlaus und das Capitel von Breslau geloben, wenn Karl IV. ohne männliche Erben sterbe, den Markgrafen Johann von Mähren als Patron und Erbherrn anzunehmen. 1359 Februar 8.

1359 Febr. 8. Nos Preczlaus dei gracia episcopus, Petrus de Luna prepositus et capitulum ecclesie Wratislaviensis notum facimus tenore presencium universis, quod ad mandatum serenissimi ac invictissimi principis et domini domini Caroli quarti divina favente clemencia Romanorum imperatoris semper augusti et Boemie regis domini nostri graciosi, qui nobis hoc tamquam Boemie rex precepisse et iniunxisse dinoscitur, animo deliberato, non per errorem aut improvide sed sano nobiscum et cum amicis nostris precedente consilio, pro nobis et successoribus nostris imperpetuum promisimus et bona fide sine dolo promittimus illustri principi domino Jo-

hanni marchioni Moravie fratri suo unico germano, quod in eum casum, ubi prefatum dominum nostrum imperatorem et Boemie regem non relictis legittimis masculini sexus heredibus seu heredum suorum proheredibus in linea masculina descendentibus ab eodem mori contingeret, ad prefatum dominum . . marchionem Moravie de bonis nostris in Wratislaviensi Noviforensi, Namslaviensi, Frankinsteynensi, Glogoviensi, Stynaviensi et Gorensi districtibus et in aliis terris corone et regno Boemie utili dominio et immediate subiectis tamquam ad principalem patronum, de terra vero et opido Grotkoviensi et eius pertinenciis tamquam ad verum legittimum ordinarium hereditarium et naturalem dominum nostrum Boemie regem et ad neminem alium fide devocione homagio subieccione et obediencia volumus habere respectum et ei tunc tamquam regi Boemie vero legittimo ordinario hereditario et naturali domino nostro nos quidem episcopus supradictus velud princeps, nos vero prepositus et . . capitulum prefati velud subditi et devoti regni et corone Boemie fidelitatis devocionis obediencie subieccionis et homagii prestare et facere debita et solita iuramenta. Presencium sub appensis sigillis testimonio litterarum.

Datum Wratislavie anno domini M° trecentesimo quinquagesimo nono feria sexta proxima post diem sancte Dorothee virginis.

Aus Handschr. R. 649 der Breslauer Stadtbibliothek n. E², aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, gedruckt bei Sommersberg I, 783. — Dafür versprach Markgraf Johann, wenn der vorhergesehene Fall eintrete, die Privilegien des Bisthums bestätigen zu wollen. Orig. im Domarchive C 31. Daselbst C 27 ein Notariatsinstrument darüber, daß das Capitel zwei seiner Mitglieder Nicolaum de Panwicz custodem et Conradum de Cowfungen als Procuratoren zur Ableistung des verlangten Eides erwählt habe — v die mensis Februarii etc.

## 30. Papst Urban V. bestätigt dem Bischof Preczlaus und dem Capitel von Breslau die Erwerbung und den Besitz des Grottkauischen.

1365 December 20.

Urbanus episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. 1365
Hiis que pro ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum utilitatibus provide acta sunt, ut ea illibata consistant, libenter adicimus apostolici muniminis firmitatem. Dec. 20
Sane petitio pro parte venerabilis fratris nostri Preczlai episcopi et dilectorum filiorum capituli Wratislaviensis nobis nuper exhibita continebat, quod olim ipsi a dilecto filio nobili viro Boleslao duce Slesie opidum Grotkow et eius districtum ac nonnulla castra villas possessiones prata silvas pascua dominia et iurisdictiones res et alia iura in diocesi Wratislaviensi consistencia pro certo precio quod persolverunt dicto duci emerunt ac clare memorie Johannes Boemie rex

emptionem huiusmodi confirmavit, prout in litteris autenticis inde confectis dictorum ducis et regis sigillis munitis, quarum tenores de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, plenius continetur. Quare pro parte dictorum episcopi et capituli nobis fuit humiliter supplicatum, ut premissis robur confirmationis adicere cum suppletione defectuum, si qui forsan intervenerint, de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque ipsorum episcopi et capituli in hac parte supplicationibus inclinati emptionem et confirmationem huiusmodi ratas habentes et gratas, illas auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnem defectum, si quis forsan intervenerit in eisdem. Tenores vero dictarum litterarum tales sunt: Folgen die Urkunden vom 19. Januar und 23. November 1344. — Nul[li er]go etc.

Datum Avinione XIII kalendas Januarii pontificatus nostri anno quarto.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive DD 32, mit anhängender Bleibulle.

### 31. Papst Gregor XI. befiehlt dem Bischof von Posen die vom Bischof Preczlaus erlassenen und von ihm bestätigten geistlichen Processe gegen den Herzog Heinrich von Falkenberg wegen der Wegnahme des Schlosses Jauernick zu verkündigen. 1371 Juni 20.

1371 Juni 20. Gregorius episcopus etc. Venerabili fratri . . episcopo Poznaniensi salutem etc. Exhibita nobis pro parte venerabilis fratris nostri Preczlai episcopi Wratislaviensis peticio continebat, quod cum olim castrum Jawirnik dicte diocesis ad ipsum episcopum et mensam suam episcopalem ac ecclesiam Wratislaviensem pleno iure pertinens et infra limites bonorum episcopalium et in fundo episcopatus Wratislaviensis ac dominii consistens per Mathiam de Trentz laicum eiusdem diocesis, quem prefatus episcopus inibi castellanum deputaverat, teneretur ipseque Mathias redditus atque iura ipsius castri nomine dicti episcopi perciperet, nobilis vir Henricus dux Falkimbergensis dicte diocesis conspiracione dolosa cum predicto Mathia concepta fecit occulte, quod dictus Mathias dolose fraudulenter et proditorie dicto duci et eius gentibus suo nomine recipientibus dictum castrum nocturno tempore aperuit et gentes ipsas recepit, eis dicto episcopo ignorante castrum huiusmodi prodiciose tradendo, cuius prodicionis occasione prefatus dux eundem episcopum et suam ecclesiam dicto castro cum suis iuribus et pertinenciis spoliavit et illo detinet spoliatum de presenti in anime sue periculum, dicti episcopi ac sue mense episcopalis preiudicium ac scandalum plurimorum: propter quod prefatus episcopus, cum premissa adeo essent prout sunt notoria, quod nulla poterant prout nec possunt tergiversacione celari, prefatum

ducem eiusque fautores coadiutores et complices per suas certi tenoris litteras moneri mandavit et fecit, ut infra certum peremptorium terminum competentem tunc expressum prefatum castrum eidem episcopo et eius ecclesie cum suis iuribus et pertinenciis universis restituerent et libere dimicterent, ac in ipsos ducem fautores coadiutores et complices huiusmodi monicioni parere non curantes excommunicacionis sentenciam promulgavit iusticia exigente et demum ipsum ducis excrescente contumacia eius terram ecclesiastico supposuit interdicto, quare pro parte dicti episcopi nobis fuit humiliter supplicatum, ut premissis robur confirmacionis adicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicacionibus inclinati fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus huiusmodi processus dicti episcopi sicut sunt iusti facias auctoritate nostra appellacione remota inviolabiliter observari et eos prout iusticia suadebit aggraves auctoritate supradicta, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, non obstante si eisdem duci fautoribus coadiutoribus et complicibus vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem.

Datum apud Villam novam Avinionensis diocesis XII kalendas Julii anno primo.

Aus dem Abdruck bei Theiner Monum. Poloniae I, 663.

## 32. 1374 März 2. November 14. December 30.

Bischof Preczlaus urkundet: quod considerantes — — fidelia et continua servicia, que Petrus de Ledelow familiaris noster cottidianus et camerarius nobis impendit fideliter temporibus retroactis, — eidem Petro — castellaniam nostram in fortalicio nostro Freyenwalde[1]) cum omnibus et singulis iuribus etc. ad vite ipsius Petri dumtaxat tempora in graciam et nomine gracie duximus liberaliter assignandam, assumentes ipsum in fidelem dicti nostri fortalicii castellanum, urburaria montanorum ibidem exclusa, quam nobis specialiter reservamus, ita videlicet quod prefato Petro de hoc medio sublato castellania ipsa mox ad nos et successores nostros Wratislavienses episcopos — — revertatur. 1374 März 2.

Actum et datum Othmuchow VI nonas Marcii anno domini M$^{0}$ CCC$^{0}$ LXX$^{0}$ IIII$^{to}$ presentibus Andrea Przechod milite, Heynczkone Byschofes-

1) Freiwaldau, südwestlich von der preußischen Grenzstadt Ziegenhals.

walde, Jacobo Styborii, Nicolao Coyas, Nicolao de Olavia notario nostre curie, Johanne de Lichthenberg clerico capelle nostre, Petro de Austria pincerna, Goblone de Treveris et Johanne dicto Ratinhoupt necnon Nicolao de Freyberg prothonotario curie nostre.

1374 Nov. 14. Dieselbe Urkunde, nur mit Zustimmung des Domkapitels wiederholt er Wratislavie in capitulo generali — XVIII kalendas Decembris (Nov. 14) 1374 mit 15 Capitularen als Zeugen.

1374 Dec. 30. Dieselbe Vergebung erweitert er: eidem Petro suis serviciis indefessis ac aliis probitatum meritis exigentibus urburariam ferri montanorum in dicto nostro opido et fortalicio Freynwalde duntaxat cum suis utilitatibus censibus iuribus et pertinenciis universis, prout ad nos et nostram ecclesiam Wratislaviensem pertinet, urburaria auri et argenti montanorum ibidem excepta, quam nobis et successoribus episcopis Wratislaviensibus reservamus, ad ipsius vite tantum tempora — liberaliter assignamus.

Actum et datum Othmuchow III kalendas Januarii 1375 (1374 Dec. 30) etc.

Signaturen im Neisser Landbuche zu dem Jahre f. 28 u. 29, im Breslauer Staatsarchive.

## 33. 1382 Mai 7.

1382 Mai 7. König Wenzel von Böhmen bestätigt und erneuert alle Privilegien der Breslauer Kirche, wobei 6 Privilegien ausdrücklich in ihrem Wortlaut inserirt werden: 1) die Urkunde vom 23. Juni 1290, s. n. 4; 2) die Urkunde vom 4. October 1342, s. n. 12; 3) die Urkunde vom 13. August 1345, in der König Johann die Privilegien und Besitzungen der Breslauer Kirche bestätigt und gestattet, Vorwerke in Dörfer zu deutschem Recht und Dörfer in Vorwerke zu verwandeln, gedruckt bei Stenzel, Bisthumsurkunden p. 302; 4) die Urkunde vom 13. December 1358, in der Kaiser Karl IV. sämmtliche Privilegien und Freiheiten der Breslauer Kirche bestätigt, gedruckt bei Stenzel l. c. p. 313; 5) die Urkunde vom 13. December 1358, in welcher Karl IV. mehrere Besitzungen der Breslauer Kirche namentlich mit deren Freiheiten bestätigt und der Kirche gestattet, Vorwerke zu Dörfern mit deutschem Recht auszusetzen und Dörfer in Vorwerke zu verwandeln, gedruckt bei Stenzel l. c. p. 315; 6) die Urkunde vom 13. December 1358 unter n. 28.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, indiccione quinta, nonis Maii, regnorum nostrorum anno Bohemici decimo nono, Romani vero sexto.

Gedruckt bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 339 aus dem Originale im Breslauer Domarchive C 37, Pergament mit verloren gegangenem Siegel. Dahinter ebenfalls aus dem Originale ibid. C 21 und 22 in doppelter Ausfertigung mit ebenfalls verloren gegangenen Siegeln die Urkunde des Königs von demselben Tage, worin er dem Bisthum

Breslau während der Erledigung des bischöflichen Stuhles seinen Schutz unter gewissen Bedingungen zusagt. — Diese und die folgenden Urkunden schließen den sogen. Pfaffenkrieg ab, über welchen die Abhandlung von Grünhagen im 37. Bande des Archivs für Kunde österreichischer Geschichtsquellen zu vergleichen ist.

## 34. Die Administratoren und das Capitel der Breslauer Kirche geloben dem König Wenzel von Böhmen alle Lehnspflichten und speciell die Öffnung der befestigten Dominsel in Breslau und der übrigen Besitzungen der Kirche. 1382 Mai 27.

In nomine domini amen. Nos Johannes Brunonis prepositus Lubu- 1382
censis et Nicolaus de Rysenburg prepositus Bunnensis et ecclesie Wra- Mai 27.
tislaviensis canonici ac administratores in spiritualibus et temporalibus eiusdem Wratislaviensis ecclesie generales, Johannes Goswini scholasticus, Conradus de Kowfingin, Jacobus Augustini, Johannes Brunonis, Wernherus de Czeteras, Johannes Bervici, Johannes de Herndorff, Hermannus de Nacklis, Petrus de Kunczyndorff, Nicolaus de Regnicz, Johannes Luminatoris, Nicolaus Wernheri, Franciscus de Gewiczka et Wenceslaus de Luthmosschil canonici necnon capitulum ecclesie Wratislaviensis notum facimus tenore presencium universis. Quia serenissimus ac invictissimus princeps et dominus dominus Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex princeps et dux Slesie ac dominus Wratislaviensis dominus et patronus noster graciosus ecclesiam Wratislaviensem in regno Boemie consistentem nos et capitulum Wratislaviense necnon terras possessiones bona et homines ad eam ecclesiam et nos communiter et divisim spectantes, non solum iura iurisdicciones temporales concessiones donaciones privilegia gracias et indulta per progenitores suos et alios principes ac Christi fideles ecclesie Wratislaviensi et nobis hactenus concessas et datas, concessa pariter et donata confirmando, verum eciam novis regie munificencie concessionibus graciis et indultis consolando liberaliter et dotando, de presenti per certi tenoris litteras perpetuo duraturas ecclesie Wratislaviensi et nobis concessas et datas plurimum graciose respexit, et insuper eandem ecclesiam nos terras homines atque bona nostra oportune proteccionis sue presidio realiter defendendo: ob hoc grata vicissitudine, ne tantorum acceptorum beneficiorum simus ingrati, quantum possumus occurrere cupientes, animo deliberato, non per errorem aut improvide sed maturo et communi precedente consilio, pari omnium nostrum voluntate pariter et assensu, nobis ob hoc pluries personaliter in capitulo congregatis, pro nobis et successoribus nostris in perpetuum recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod prefatus dominus noster Romanorum rex tanquam Boemie rex pro se heredibus et successoribus suis Boemie regibus

et eiusdem regni corona est patronus noster principalis et dominus racione Wratislaviensis ecclesie et bonorum ipsius, que habemus in communi vel in singulari in principatibus ducatibus atque terris sibi in eodem regno et corone Boemie subiectis et in feudum dependentibus ab eisdem, quos et quas inpresenciarum obtinet et ipse et sui heredes ac successores reges Boemie favente domino futuris temporibus obtinebunt, quodque ad ipsum heredes et successores suos Boemie reges regnum et coronam Boemie tanquam principalem patronum et dominum nostrum tenemur et volumus fidelem habere respectum ac ipsos tanquam principales patronos et dominos nostros fideliter sicut expedit dignis honoribus venerari, promittentes bona fide nostra sine omni dolo dominis atque patronis nostris Boemie regibus pro nobis et successoribus nostris, quod quocienscunque regem Boemie dominum et patronum nostrum mori continget, quod tunc episcopus Wratislaviensis qui pro tempore fuerit una cum melioribus prelatis ecclesie nomine et vice suis et capituli ad coronacionem futuri regis tanquam ad sollempnitatem et gaudium patroni et domini nostri ac Wratislaviensis ecclesie tenebuntur et debebunt accedere et ibidem coronato rege suum ab ipso opidum Grotkow cum ipsius terra et districtu et omnibus et singulis iuribus et pertinenciis suis nomine Wratislaviensis ecclesie in feudum suscipere et tempore suscepcionis huiusmodi iuramentum homagii fidelitatis et subieccionis, quod alias dive memorie serenissimo principi domino Karolo Romanorum imperatori patri suo velud Boemie regi racione opidi et terre iam dictorum prestitimus, sollempniter innovare, ac quod Wratislaviensis episcopus qui pro tempore fuerit velud alii principes ligii . . capitulum vero Wratislaviensis ecclesie tamquam vasalli regni et corone Boemie omnia et singula facient, que iuxta privilegia et consuetudines regni et corone Boemie facere tenebuntur, tocies quocies casuum mutabilitate poscente in morte regis Boemie seu Wratislaviensis episcopi fuerit oportunum, berna talliis seu exaccionibus ac ceteris gravaminibus exceptis, ad quas et que non recognoscimus nos teneri. Ceterum ut respublica regni et corone Boemie pro magnificencia patronorum et dominorum nostrorum Boemie regum et subditorum regni predicti grata salute quedam incrementa suscipiens felicibus auctore deo successibus augeatur, memores quidem eius quod dominus serenissimus princeps predictus patronus et dominus noster graciosus dominus Wenceslaus Romanorum et Boemie rex illustris inter ceteras regie liberalitatis gracias Wratislaviensi ecclesie et nobis concessas eciam totum summum, insulam seu locum s. Johannis baptiste, in quo et in qua Wratislaviensis ecclesie cathedralis . . episcopi . . prelatorum . . canonicorum collegiatarum ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum ibidem existencium principalia domicilia situata [sunt], muro turri-

bus portis pontibus per totum eius circuitum construi et muniri concessit, volens eciam et statuens ibidem in antiquo castro seu parte montis ecclesie sancte Crucis pro se heredibus et successoribus suis Boemie regibus castrum seu habitacionem regalem construi erigi et firmari, prout super his sunt certe regales littere continencie plenioris [1], promittimus bona nostra fide et sine omni dolo pro nobis et successoribus nostris imperpetuum prefato patrono et domino nostro tamquam Boemie regi heredibus et successoribus suis Boemie regibus, quod nulli unquam regi principi duci vel alteri persone vel hominibus cuiuscunque status gradus dignitatis aut condicionis existant, qui regni et corone Boemie principes principatus et ducatus civitatem Wratislaviensem et alia in nostra Wratislaviensi diocesi seu alibi sitos aut sita necnon dominia iura metas sive pertinencias ipsorum impugnarent offenderent vel invaderent adversus patronos et dominos nostros Boemie reges qui pro tempore fuerint, prestabimus aut faciemus prestari seu fieri sustinebimus a nobis vel nostris subditis auxilium consilium vel favorem, ymo tam summum Wratislaviense muro firmatum, quem episcopus existens pro tempore et ecclesia complete construi [facere] tenebuntur, quam omnes et singulas civitates opida castra et municiones nostras et ecclesie Wratislaviensis in terra Nizsensi ac alibi ubicunque fuerint constitute adversum invasores impugnatores et offensores quoslibet complices adversarios et fautores eorum sicut premittitur prefato domino nostro Romanorum et Boemie regi tamquam Boemie regi heredibus et successoribus suis Boemie regibus capitaneis officialibus et hominibus ipsorum, dum et quociens opportunitas illud exegerit, pro defensione patrie principatuum ducatuum dominiorum terrarum iurium pertinenciarum et honorum regum regni et corone Boemie promittimus debemus et volumus, sine tamen preiudicio episcopi pro tempore existentis ecclesie et capituli Wratislaviensis, absque fraude et dolo aperire fideliter et efficere et procurare per homines officiales et commissarios nostros absque cuiuslibet difficultatis obice legaliter aperiri, sic tamen quod idem dominus noster heredes et successores sui Boemie reges non facient cum invasoribus emulis et hostibus huiusmodi preter voluntatem nostram concordiam, et quod alias ad hoc ut ecclesia Wratislaviensis et nos reddamur indempnes, provideant cum effectu ac contra omnes et singulos invasores oppressores et molestatores ecclesiam Wratislaviensem nos bona nostra et homines tueantur

---

1) Am 15. Mai 1382 macht König Wenzel von Prag aus den Breslauern bekannt, daß er eine neue Burg auf dem Kreuzberg auf der Dominsel, die ganz befestigt werden solle, errichten wolle, und sendet den Georg von Rozstock, Burggrafen in Bürglitz, mit Vollmacht, den Bau ins Werk zu setzen. Originale im Breslauer Stadtarchive T 15a und b. Der Bau kam nicht zu Stande.

pro viribus et defendant. Quas eciam promissiones . . episcopus qui pro tempore fuerit, postquam in episcopum per nos receptus fuerit et admissus, et signanter in recepcione feudi terre et opidi Grotkow dicto domino nostro domino Wenceslao Romanorum et Boemie regi tamquam Boemie regi pro se heredibus et successoribus suis Boemie regibus ac regno et corona Boemie cum effectu de novo facere tenebitur et easdem suis et capituli Wratislaviensis ecclesie patentibus litteris roborare. Harum quibus sigilla nostrorum videlicet administratorum predictorum et capituli dicte nostre Wratislaviensis ecclesie sunt appensa testimonio litterarum.

Actum capitulariter et datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, sexta kalendas Junii.

Orig. Perg. Wien. An grünen Seidenfäden hängen das schon beschriebene Siegel des Capitels und das ebenfalls ovale der Administratoren mit dem bärtigen Haupte Johannes des Täufers. Umschrift: + S· ADMINISTRATORŪ. I. SPIRITUALIB'. ECCE · WRĀ.

**35. Bischof Wenzel von Breslau gelobt, die zur Zeit seines Vorgängers dem König und der Krone Böhmen ausgestellten urkundlichen Verpflichtungen zu halten und darüber nach seiner Einführung in das Bisthum einen neuen von dem Capitel und den Städten der Kirche mitbesiegelten Brief zu geben.** 1383 Januar 1.

1383 Jan. 1. Wenczeslaus dei gracia episcopus Wratislaviensis ad universorum quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum noticiam volumus pervenire, quod pie recordacionis venerabilis pater dominus Preczlaus olim Wratislaviensis episcopus cum suo Wratislaviensi capitulo ac ipsum capitulum per se pro ecclesie Wratislaviensis conservacione tuicione statu pariter et honore certas et diversas litteras invictissimis principibus et dominis Johanni olim Bohemie regi ac demum clarissimo eiusdem nato domino Karolo Romanorum imperatori ac Bohemie regi pro se heredibus et successoribus eorundem Bohemie regibus dominis et patronis nostre Wratislaviensis ecclesie nonnullas recogniciones et superioritates infeudaciones et submissiones dederunt erogaverunt et tradiderunt, quarum quidem litterarum tenores subsecuntur et presentibus sunt inserti. — Folgen die vorstehend abgedruckten Urkunden von 1351 Nov. 1, 1355 Sept. 24, 1358 Nov. 30, abgedruckt I, 14 und 1358 Nov. 29 mit allen darin wieder inserirten Urkunden. — Nos igitur qui in votis gerimus, ut dicta nostra Wratislaviensis ecclesia semper proficiat et tranquillitatis et pacis amenitate letetur, et quod tam eadem nostra ecclesia quam nos et cetere ipsius ecclesie persone clerici subditi et subiecti invictissimi domini Wenczeslai Romanorum et Bohemie regis domini nostri graciosi conserventur

necessariis et debitis benignitate gracia et favore, prefatas litteras et ipsarum quamlibet presentibus nostris litteris transcribi auctenticari et publicari fecimus, ad omnia quoque et singula contenta in eisdem, quantum nos ecclesiam nostram subditos et subiectos nostros tam in opidis quam in castris nostre Wratislaviensis ecclesie consistentes concernunt, prout prefatus noster antecessor una cum honorabili capitulo suo pro tunc deliberate fecit et disposuit, servanda tenenda et plenarie sine fraude et dolo complenda prescripto domino nostro regi et suis successoribus Boemie regibus dominis et patronis Wratislaviensis ecclesie et nostris nos pro nobis ecclesia et successoribus nostris animo deliberato de certa sciencia obligamus, ad ea servanda nos submittimus ipsaque omnia et singula presentibus nostris litteris ratificamus approbamus et innovamus, promittentes eisdem bona fide nostra quolibet dolo seu fraude remotis nos nullo unquam tempore contra ea facere vel quomodolibet per nos seu nostros fieri permittere vel venire. Et insuper ut premissa inconcusse et irrefragabiliter conserventur, promittimus bona fide sine dolo et fraude prefato domino nostro regi, ut quamprimum per capitulum dicte nostre ecclesie in ipsa ecclesia recepti fuerimus et admissi, prefatas litteras et quelibet in eisdem contenta de novo fieri ac ad modum privilegii perpetuo duraturi conscribi sibique dari realiter in effectum sub opportunis forma et modis procurabimus nostri capituli et civitatum seu opidorum nostre Wratislaviensis ecclesie sigillis patentibus roboratas. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Actum et datum Prage kalendas Januarii anno domini m$^0$ ccc$^0$ lxxxiii$^0$.

Or. Perg. im Wiener Staatsarchive mit dem schon Theil I, 354 beschriebenen Siegel des Bischofs.

### 36. Derselbe bestätigt und wiederholt seinerseits den von den Verwesern und dem Capitel der Breslauer Kirche gegebenen Revers gegen König Wenzel vom 27. Mai 1382. 1383 Januar 1.

Wenceslaus dei gracia episcopus Wratislaviensis notum facimus 1383
tenore presencium universis. Cum pridem honorabiles viri domini Jan. 1.
Johannes Brunonis Lubucensis et Nicolaus de Resinburg Bunnensis Coloniensis diocesis ecclesiarum prepositi tunc administratores in spiritualibus et temporalibus ac capitulum ecclesie nostre Wratislaviensis quandam litteram dudum propter evidentem utilitatem et bonum ecclesie nostre predicte invictissimo principi et domino domino Wenceslao Romanorum et Bohemie regi domino nostro gracioso dederint, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Folgt die Urkunde von 1382

Mai 27, — Nos igitur qui in votis gerimus, ut tenemur, quod tempore nostri regiminis dicta nostra ecclesia in spiritualibus et temporalibus augeatur feliciter et tranquillitate pace et securitate letetur congrua et felicioribus proficiat incrementis, considerantes hoc precipue fieri et evenire evidencius ex gratitudine prefati domini nostri Romanorum et Boemie regis tanquam regis Boemie domini et patroni nostri, et presertim cum alias dive memorie serenissimo principi domino Carolo Romanorum imperatori et Boemie regi et successoribus suis Boemie regibus per olim bone memorie dominum Preczlaum protunc episcopum et capitulum Wratislaviense quasi tenoris consimilis littere durature perpetuo sunt donate: idcirco animo deliberato non per errorem aut improvide sed maturo consilio prehabito et ex certa nostra sciencia promittimus bona fide absque dolo et fraude pro nobis et successoribus nostris Wratislaviensibus episcopis et eadem nostra Wratislaviensi ecclesia, quod suprascriptas promissiones et litteram tam in et de faciendis et complendis structuris et edificiis castri in antiquo castro seu monte ecclesie sancte Crucis Wratislaviensis pro regali habitacione dicti domini nostri Wenceslai Romanorum et Boemie regis heredibus[1] et successoribus suis Boemie regibus dominis et patronis Wratislaviensis ecclesie atque nostris, necnon eciam cingenda tota insula seu summo Wratislaviensi muro portis turribus pontibus et clausuris per totum eius circuitum nostris et ecclesie Wratislaviensis sumptibus et impensis, quam eciam libera apercione eiusdem summi seu insule necnon castri in monte ecclesie sancte crucis predicto muratorum ac eciam omnium aliorum castrorum municionum civitatum seu oppidorum nostre Wratislaviensis ecclesie predicte, prout superius in inclusa littera presentibus in suis punctis articulis clarius est expressum, ratum et gratum tenebimus faciemus adimplebimus et observabimus absque fraude et dolo renitencia excusacione et contradiccione cessantibus quibuscumque. Et in huius rei evidens testimonium presentes nostras litteras fieri et appensione sigilli nostri de certa sciencia fecimus communiri.

Actum et datum Prage kalendas Januarii anno domini M$^{0}$ CCC$^{0}$ LXXXIII$^{0}$.

Or. Perg. im Wiener Staatsarchive mit dem schon Theil I, 354 beschriebenen Siegel des Bischofs.

---

1) Offenbar Schreibfehler für den Genitiv.

## 37. Derselbe gelobt, keine Bündnisse gegen den König Wenzel und die Krone Böhmen einzugehen. 1383 Januar 1.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden bisschoff zu Bresslow bekennen 1383 offintlich mit desem brive allen den die en sehen ader horen lezen, das Jan. 1. wir kein voreynunge buntnisse vormachunge buntbrive adir globde, wie die gnant mochten sein, weder den allirdurchluchtigsten fursten und herren Wenczlaw Romischen kunig und kunig zu Beheim unsern liben gnedigen hirren noch weder die crone czu Beheim wedir mit fursten hirren stiften ritter knechten ader stete von unser ader unsers stiftis wegin ny getan gegeben ader gmacht habin und auch ungerne tun geben ader machen welden, und globen auch dem egenanten unserm liben hirren seinen erben und nochkomen als kunigen czu Beheim in guten truen, das wir nach die unsern ewiclichen nymmer kein buntnisse ader eynunge mit ymande tun adir machen sollen adir wellen, die [wider] unsern egenanten hirren den kunig seine erben und nachkomen kunige des kunigrichs und crone zu Bemen in dheinenweis were adir sie anrurten, is sy denne mit des egenanten unsers hirren des kunigis seiner erben und nachkomen wissen und willen, und loben ane geverde, ab hernoch keine buntnisse adir vormachunge von unser adir unsers stiftes wegen von irrunge adir vorgessunge geschen, die unsern gnedigen egenanten hirren seine erben adir nochkomen als konige zu Behemen adir die crone antreten adir ruren mochten in dheinenweis, dy abnemen wir iczunt und toten sy zumale in craft dis brives mit rechtir wissen.

Geben czu Prage an dem jarestage nach gotes gebort tusund dreyhundirt jar in deme dreyundachczigisten jare undir unserm anhangenden ingsigil.

Copie in den Annales devolucionis im Bresl. Stadtarch. Handsch. 709, n. 18.

## 38. Bischof Wenzel und das Capitel von Breslau nehmen das Herzogthum Grottkau vom König Wenzel von Böhmen zu Lehen. 1383 Januar 6.

Wir Wenczlaw von gots gnaden bischoff zu Bresslaw bekennen of- 1383 fenlich in diesem brive allen den die en sehen ader horen lesen, das wir Jan. 6. als eyn bischoff zu Bresslaw ein furste des kunigrichs zu Beheim von unsern und unsers bischtums wegen zu Bresslaw, und mit uns die ersamen Hank probste zu Lubus und Niclas von Resinburg thumherren zu Bresslaw als edle manne des kunigrich zu Beheim von unsers gmeynen capitels wegen zu Bresslaw, das sie dorczu benant und geben hat, das herczogtum und herschafft zu Grotkow lande unde stat mit allen manscheften rechten und zugehorungen, wye man die mit sundirlichen wor-

ten benennen mag, die von dem allirdurchleuchtigisten fursten und herren hern Wenczlaw Behmischen kung als von einem kung zu Beheim zu lehen rurent, von demselben unserm lieben genedigen herren als einem kung zu Beheim unserm erbhern zu rechten furstlichen lehen enpfangen haben. Und wir vorgenanten Wenczlaw bischoff als ein furste, Hanke und Niclas als edilmann von wegin der thumherren unde capitels dorzu benumet haben ym dovon als eynem kung zu Behem unserm erbhern gehuldet globt und gesworn leibhafftig eyde zu den heiligen, das wir demselben unserm hern hern Wenczlaw Romischin kung seinen erben und nachkomen kungen zu Beheim als kungen zu Beheim, unsern rechten naturlichen ordelichen und erblichen obirsten lehenheren, holde getrew gehorsam und gewer sein sullen und wollen, iren schaden zu wenden und fromen zu werben und alles das gen in zu tun, das wir in als ire des kungrichs und der crone czu Beheim furste und edle manne schuldig adir pflichtig sein zu tun, an alles geverde und argen list. Mit orkunde dys brives, an den wir unser ingesegil angehangen haben.

Gegebin zu Pragaw an der heilgen drye kunge tag noch gots gebort dryczenhundert jar, dornach in dem drye und achczigsten jare.

Orig. Perg. in Wien. An Pergamentstreifen das Theil I, 354 beschriebene kleinere Siegel des Bischofs.

## 39. 1383 März 26.

1383 März 26. Die Rathmannen von Neisse Heinko Czeicz magister consulum, Martinus Herdain, Stephanus Kusmalcz, Peczko Czeicz, Franczko Libing, Nicolaus Baracz, Johannes Rukerswalde und Johannes Owir (Moir?) consules civitatis Nysensis wiederholen das am 1. November 1351 (vergl. n. 22) dem König Karl IV. geleistete Gelöbniß mut. mut. wörtlich dem König Wenzel, und zwar ebenfalls mit angehängter Zustimmung des Bischofs und des Domcapitels.

Datum Wratislavie vigesimo sexto die Martii anno domini MCCCLXXXIII.

Orig. Perg. im Wiener Staatsarchive mit dem von Schulte im 20. Bericht der Philomathie zu Neisse S. 96 beschriebenen und Taf. II, n. 1 dargestellten Siegel, welches bedeutend kunstvoller ausgeführt ist als das bei Saurma Wappenbuch Taf. VII, n. 86 abgebildete, dem ältesten Exemplar dieses Typus.

## 40. 1383 Mai 27.

1383 Mai 27. Die Rathmannen von Grottkau Nicolaus Petirsheide magister consulum, Conradus Melis, Nicolaus Czindal und Nicolaus Thamow consules civitatis Grotkoviensis leisten dasselbe Gelöbniß wie vorstehend die von Neisse.

Datum Krotkow anno domini MCCCLXXXIII infra octavas sacri corporis Christi feria quarta.

Orig. Perg. im Wiener Staatsarchive mit dem bei Saurma Taf. IV, n. 40 abgebildeten Siegel.

## 41. 1383 Mai 27.

Ebenso die Rathmannen von Patschkau Johannes Syke magister con- 1383 März 27.
sulum, Peczko Friburg, Nicolaus Ebirhardi, Nicolaus Les und Johannes von Swanowicz consules civitatis Paczkoviensis.

Datum Paczkow anno domini MCCCLXXXIII feria quarta infra octavas corporis Christi.

Orig. Perg. im Wiener Staatsarchive. Das runde Siegel in gelbem Wachs zeigt den Adler mit Spruchband: IN PRINCIPIO ERAT VERB. Äußere Umschrift: S. CIVITATIS PAZCOVIENSIS.

## 42. Statut, wie es künftig mit der Aufnahme eines neuen Bischofs und mit der Huldigung wegen des Gebietes von Grottkau an die Krone Böhmen gehalten werden soll. 1383 Juni 2.

Nos Wenceslaus dei gracia episcopus, Henricus dux Slezie et do- 1383 Juni 2.
minus Legniczensis decanus, Nicolaus de Poznania archidiaconus, Johannes Goswini scolasticus, Nicolaus Ticzkonis custos, Johannes Brunonis cancellarius, Mathias de Panewicz, Wilherus de Czeteras, Johannes Berwici de Franckensteyn, Johannes de Hirndorff, Nicolaus de Resinberg, Hermannus de Naclis, Johannes de Waldow, Johannes Luminatoris, Nicolaus Wernheri, Heidanus de Barud, Nicolaus de Legnicz, Nicolaus de Luthmoschil et Jacobus de Paczenaw canonici ecclesie Wratislaviensis in generali capitulo, quod circa et post festum beatorum Cancii Canciani et Cancianille martirum apud Wratislaviensem ecclesiam celebrari consuevit, ad sonum campane more solito capitulariter congregati notum facimus tenore presencium universis. Cum inter pastoralis servitutis onera nobis incumbencia ea sint precipue advertenda, per que ambiguitates, ex quibus successivis temporibus tam ecclesie Wratislaviensi quam ecclesiasticis et secularibus personis ei subiectis dampnosa presumuntur posse provenire dispendia, valeant amoveri, hinc est quod attendentes statum nostre ecclesie et diocesis Wratislaviensis ac volentes dare formam et modum, per quem futurus ecclesie prelatus seu episcopus per sanctam sedem apostolicam[1]) ad eandem ecclesiam Wratislaviensem promovendus seu promotus iustis et debitis modo servatis et ordine honorifice recipiatur

1) Von anderer Hand an den Rand dazugesetzt: vel metropolitani.

et admittatur sibique tam spiritualium quam secularium possessio realiter et canonice tribuatur, et signanter ut circa recepcionem episcopi Wratislaviensis pro tempore existentis serenissimo principi domino nostro domino regi Bohemie pro tempore existenti perpetue in prestacione homagii racione ducatus dominii et opidi terre districtus Grotkoviensis, que a rege regno et corona Bohemie tanquam dominis et patronis nostris et ecclesie nostre Wratislaviensis predicte dependent in feodum, modus et ordo debitus observetur, quibusvis dubiis viam desuper precludere cupientes, post varios solempnes capitulares tractatus inter nos matura longaque deliberacione sepius provide repetitos ordinavimus et declaravimus, ordinamus declaramus et ex certa sciencia constitucione perpetuo valitura presentibus statuimus, ut videlicet ecclesia Wratislaviensi deinceps vacante omnes et singuli capitanei officiales collegia procuratores advocati magistri consulum cives communitates opida vasalli et subditi ecclesie Wratislaviensis iam dicte ad capitulum Wratislaviensis ecclesie et non ad alios verum fidelem debitum et plenissimum tanquam ad naturales et ordinarios dominos suos teneantur et debeant sine quavis recusacione renitencia contradiccione fraude seu dolo habere respectum et eidem Wratislaviensi capitulo firmiter et fideliter obedire, donec episcopus provisus promotus et confirmatus per sanctam sedem apostolicam[1]) supradictam in ecclesia Wratislaviensi loco kathedrali sicut dignum existit aut in alio loco, ad quem ex causa necessaria capitulum Wratislaviense forsitan tunc esset translatum et contingeret residere, per idem capitulum et dominos capituli, qui ad hoc tanquam filii obediencie tenentur de iure, solempniter et canonice sit receptus. Qui eciam episcopus sic receptus statim promittet et iurabit iura libertates statuta consuetudines ecclesie ipsius et capituli laudabiles inviolabiliter observare, quo facto de expresso eiusdem capituli mandato, quod eis facere debet et tenetur, dicti capitanei collegia officiales advocati procuratores magistri consulum cives communitates opida vasalli et subditi Wratislaviensis ecclesie memorate prefatum episcopum per sedem apostolicam[2]) ut prefertur provisum promotum seu confirmatum et per capitulum sic receptum tenebuntur recipere sibique tanquam vero domino suo naturali parere atque obedire necnon prestare fidelitatis omagii et obediencie solita iuramenta. Item statuimus ordinamus decernimus presenti perpetuo valituro statuto, quod deinceps nullum collegium nullaque persona ecclesiastica vel mundana ecclesie vel diocesis Wratislaviensis hunc suprascriptum modum et ordinem recepcionis futuri episcopi Wratislaviensis quovismodo

---

1) wieder hinzugefügt: vel metropolitanam.
2) Zusatz: vel metropoliticam.

preposterare prevenire vel immutare presumat debeat sive possit aut irrequisito capitulo Wratislaviensi et sine eius habito desuper expresso mandato temeritate propria futurum episcopum in quodcunque castrum opidum vel provinciam recipiat seu admittat, cum in hoc non singularibus personis, sed solum capitulo Wratislaviensis ecclesie, quod sede vacante plenam administracionem obtinere dinoscitur, eciam cum effectu tam spiritualiter quam temporaliter sit parendum, nisi quod absit de recipiendo episcopo sic proviso promoto et confirmato esset dissensio inter canonicos et prelatos dicti capituli et ex ista dissensione vel alia causa irracionabili et illegittima eundem episcopum ipsi canonici et prelati concorditer recipere recusarent reniterentur postponerent seu differrent et contra se propter non recepcionem huiusmodi per sentencias censure ecclesiastice procedi semota causa racionabili paterentur: extunc hoc casu non obstante poterunt predicti et eorum quilibet provisum promotum et confirmatum episcopum taliter per sedem apostolicam ut prefertur recipere sibique obedire, prout debent et tenentur de iure. Item statuimus, ut quociens sedem episcopalem Wratislaviensem deinceps vacare contigerit, capitulum ab administratoribus uno duobus tribus vel pluribus ex prelatis vel canonicis dicte Wratislaviensis ecclesie preficiendis et deputandis per capitulum sufficientem recipiat caucionem ac taliter cum ipsis disponat, ut iidem administratores et eorum quilibet ad omnia prescripta dicte nostre Wratislaviensi ecclesie et capitulo teneantur asstricti et signanter, quod castra civitates terras homines iura procuraciones redditus et bona Wratislaviensis ecclesie futuro episcopo non assignent nec tradant. Sed postquam idem episcopus in ecclesia Wratislaviensi aut in alio loco ut prefertur solenniter et canonice per Wratislaviense capitulum est receptus ac ipse episcopus promisit et iuravit illibata et illesa servare iura libertates et consuetudines ecclesie et capituli predictorum, prout in precedentibus continetur expressum, extunc iidem administratores capitulo Wratislaviensi tradere et reassignare teneantur et debeant libere castra civitates opida procuraciones officia terras homines iura redditus et bona Wratislaviensis ecclesie supradicte per capitulum et non per administratores episcopo ulterius assignanda, dummodo tamen ut predicitur inter canonicos et prelatos capituli de recipiendo episcopo non sit dissensio vel alia causa irracionabilis et illegittima, propter quam episcopum concorditer quod absit recipere ut premittitur recusarent vel differrent, quo casu non obstante administratores ipsi poterunt et debebunt episcopo tradere et assignare dicta bona omnia, prout tenentur de iure. Item ordinamus et statuimus, ut omnes et singuli civitatum et castrorum capitanei, procuratores procuracionum districtuum et curiarum episcopi Wratislaviensis, magistri consulum et consules ac iurati civitatum

et opidorum ecclesie et episcopatus, tociens quociens mutabuntur aut preficientur de novo, per iuramentum desuper prestandum et faciendum ac eciam [per] litteras dandum capitulo Wratislaviensi et futuris administratoribus promittent se neminem imposterum temeritate vel presumpcione propria recepturos, nisi prius omnia et singula prescripta effectualiter sint peracta et de ac super premissis a capitulo Wratislaviensi mandatum receperint sufficiens et expressum, preterquam [1]) in casu dissensionis vel irracionabilis et illegittime cause non recipiendi concorditer episcopum vel recepcionem huiusmodi differendi, ut eciam clarius superius est expressum. Item similiter omnes et singuli capitanei procuratores curiarum magistri civium consules burggravii advocati castrorum fortaliciorum et municionum ecclesie supradicta omnia se servaturos et impleturos realiter et cum effectu promittent, tociens quociens preficientur seu mutabuntur, et hoc iurabunt similiter sine dolo. Item statuimus et ordinamus, ut dum episcopus Wratislaviensis receptus fuerit per capitulum Wratislaviense ut premittitur et in possessionem ecclesie Wratislaviensis ac bonorum eius admissus, tam ipse episcopus quam capitulum ecclesie Wratislaviensis ducatum terram opidum et districtum Grotkoviensem in feudum a rege regno et corona Bohemie tenebuntur prout tenentur suscipere et desuper prestare fidelitatis et omagii solita iuramenta, et tunc eciam super hiis necessarie [2]) memorato domino nostro regi per episcopum et capitulum dabuntur littere, prout videbitur oportunum. Similiter dominus noster rex Boemie qui pro tempore fuerit pro se heredibus et successoribus suis regibus Bohemie episcopo et capitulo litteras super libertatibus graciis et emunitatibus per quoscunque datas et concessas confirmabit et innovabit, quemadmodum pridem inde prefati domini nostri regis et predecessorum suorum confecte et date sunt littere continencie plenioris. Si quis vero quod absit clericus vel laicus Wratislaviensis diocesis contra constitucionem ordinacionem et statutum premissum vel aliquid premissorum temere venerit vel contrafecerit, si clericus fuerit, suspensionis ab ingressu ecclesie, si vero laicus, excommunicacionis incurrat sentencias ipso facto, et contra hos communiter vel divisim vacante sede Wratislaviensi capitulum vel administratores et post recepcionem episcopi episcopus ipse Wratislaviensis ad alias penas gravius procedere poterunt, prout viderint utilius expedire. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem sigilla nostra maiora presentibus sunt appensa. Actum et datum Wratislavie in generali capitulo, quod circa et [post] festum beatorum Cancii Canciani et Cancianille martirum annua revolucione consuevimus celebrare, IIII nonas Junii anno domini millesimo CCC°LXXXIII°.

Copie im Liber Niger des Breslauer Domarchivs f. 195.

---

1) Vorlage preterque. 2) Vorlage necessario.

## 43. 1409 Juni 13.

1409 Juni 13.

Andreas Fulleschussel, Propst der Kirche zu St. Nicolaus in Ottmachau und Hofrichter daselbst, bekennt, daß ihm Bischof Wenzel eingegeben hat das haws Otthmuchaw und feste mit allen phlegen und zugehorunge als einen hoferichter mit derselben hoferichterey, also lange das seinen gnaden behagen wirt und nicht lenger, worauf er gelobt, auf Geheiß des Bischofs oder seines Nachfolgers dasselbe ohne Widerrede zurückzugeben.

Gegebin zu Ottmuchaw am dornstage vor Viti noch Christi geburth MCCCC dornoch yn dem newnden jare.

Copie im Liber Niger des Breslauer Domarchivs f. 88b.

## 44. Johann und Heinrich, Herzöge von Münsterberg, verkaufen an den Bischof Wenzel von Breslau die Burg Neuhaus bei Patschkau mit den dazu gehörigen Dörfern. 1416 Januar 2.

1416 Jan. 2.

In gotes namen amen. Wir herczog Johannes und herczog Henrich gebruder von gotes gnaden herczog in Slesien und erbherren zu Monsterberg thun kunth und bekennen uffenlichin mit diesem brive allin die en sehen ader horen lesin, das wir durch grosser notdorfft wille, der wir zu diesem mole nicht anders geraten mochten, und umb vormeydunge grosser scheden mit wolbedochtem vorrate unsir und unser lieben getrawen manne, die wir dorumb besprachen haben, eyne worden seyn von unsir und unser erben wegen eyns kawffes als umb eyn stucke und eynes teyles unsir lande und lewte, als das unden geschrebin steet, mit dem erwirdigen in got vater und herren hern Wenczlawen bisschove zu Breslaw unserm liebin vetter, dem wir und seynen nochkomelingen bischoven und dem ersamen . . capitel der kirchen zu Breslaw vorkawft haben recht und redlichen in eyme namen eynis rechten kawffes das teyl und das stucke unsers landes und vorkewfen das und ufflassen in craft dises brives nichtis doraws awsgenomen umb thusent schok Pragisscher grosschen und Bemischer czal, der summa geldes wir gancz und gar von dem egenanten unserm vetter dem bischove mit gutten beczalten grosschen beczalt sein, und habin itczunt eyn teyl desselbigen geldes gewant an noczbarkeyd unsir und unsers landes: czum irsten das haws das man nennet das Newhaws mit aller zugehorunge und greniczen als das gelegen ist, dornach die hernochgeschrebenen darffer als Prockensteyn, Obirstepomeansdorff, Golendorff, Galnaw, Hertwigiswalde, Lybenaw, Herbigisdorff, Nedirstepomeansdorff und Kattersdorff[1]) in allen

1) Neuhaus, Bruchsteine, Oberpomsdorf, Gollendorf, Hertwigswalde, Liebenau, Alt-Herbsdorf, Niederpomsdorf, sämmtlich in der Nähe von Patschkau, nördlich und nordöstlich

iren greniczen, wy die mit andern umbgelegenen darffern gegreniczt sein, mit allen unsern furstlichen herscheften rechten manscheften dinsten genissen zulewften leen gefellen angefellen und mit allen gerichten obirsten und nedirsten obir hals obir hand, als wirs gehabt und besessen haben, mit allen furstlichen czinsen und geschos an pfennyngen, an getreyde, wo wir die gehabt habin, ouch alle herschefte, die wir gehabin muchten von furstlicher macht uff dem hawse und uff den darffern undir der erden und obir der erden, als ap bergwerg welcherley das were doselbest uffqweme, wy man die benennen mag, mit sulchen follen herscheften und furstlichen rechten, als das seliges gedechtnis eczwen herczog Bolke unser lieber herre und vater besessen und gehalden und an uns geerbet hat und von em an uns komen ist noch seynem tode, und behalden uns und unsern elichen erbin uff dem hawse und uff den darffern keyne herschaft noch recht, sunder sulche folle macht behalden wir uns und unsern elichen erben, die von uns bekomen und geborn werden, das wir adir unser erben das teyl und stucke unsers landes als das Newhaws mit seyner zugehorunge und die darffer hernochgeschrebin als Prockensteyn, Obirstepomeansdorff, Galnaw, Lybenaw, Hertwigiswalde, Herbigisdorff, Nedirstepomeansdorff, Golendorff und Kattersdorff in allen den herscheften und rechten, dinsten und manscheften, gnissen zugehorungen gerichten und greniczen, als wir die vorkawft haben, und als die gutter gelegen sint in iren greniczen, wedirkewffen mogen ungehindert von eyme bischove zu Breslaw der zu der czeyt wurde sein ader von dem . . capitel der kirchen zu Breslaw umb semeliche thusent schog Pragischer grosschen Bemischer czal, und das sal unser eygen gelt seyn, und sullen das gelt und ouch unsere elichen erben von nymancz awsgewynnen noch awsbrengen in keyner weys, und die beczalunge des geldes sal gescheen zu Othmuchaw uff der festen ader in der stad zur Neysse, wohen der bischoff kewset ader das . . capitel, und wenne wir die beczalunge thun wellen von unserm eygenen gelde, wir adir unser erben, die sal unser hirre der bischoff uffnemen ader das . . capitel zu Breslaw, und wenne wir adir unsere elichen erben die beczalunge getan haben zu handes, sal der bischoff ader das . . capitel zu Breslaw uns und unsern elichen erben diesen briff wedir antworten an wedirsprechen, und dornach so sal der bischoff ader das . . capitel zu Breslaw uns ader unsern elichen erben das stucke und das teyl unsers landes obengeschreben abetreten und die mann dorynne gesessen aller eyde, aller trawe und aller holdunge, die im und der kirchen zu Bres-

davon, Gallenau nordwestlich in der Richtung nach Frankenstein und letzterem näher gelegen, endlich Kattersdorf, ehemals dicht bei Neuhaus, jetzt von der Neisse weggeschwemmt.

law in deme kawffe gescheen sein, loz und ledig lossen und qweyt sagen und die an uns ader an unsere elichen erben weysen an wedirrede. Des kawffes zu grosserer sicherheyd habin wir beyde unsere ingesigele mit rechter wissen an diesen briff lassen hengen, der do gegebin ist und die sachen gescheen sint zu Othmuchaw uff dem hawse des donrstags vor dem tage der heylgen drey kunige noch Crists gebort virczenhundert jar und dornach in dem sechsczenden jar. Dobey sint gewest der ersame und edele herr Johannes von Bebirsteyn pfarrer zu Monsterberg, und die strengen und woltuchtigen her Heyncze Stosch ritter, Wenczlaw von Reychembach, Hans Pakusch vom Strym, Vetter von Howgwicz, Sweydger von Howgwicz, Gunther Schoff, Heyncze Schoff, Heyncze und Cuncze Beler genand gebruder, unsir lieben getrawen mann und dyner, und der edele her Henrich von Bebirsteyn, Petir Gawske, Petir Luckaw howptman zur Neysse, Ditterich Nosticz, Hans Hering, Sigmund Zeydlicz, Fredrich Czetheras, Nickil von Pogrell, Cuncze von Reydburg, Hans Moschczen und Hans Deyslaw und ouch Gorge von Tharnaw, des egenanten unsers vetters des bischofs hovegesinde und dyner.

Vidimirt in einer Urkunde des Bischofs Konrad und des Capitels, worin dieselben die obige Veredung zu halten geloben, d. d. Breslaw, am fritage noch des heylgen leychnamstage noch Crists geburte virczenhundirt jar in dem sechsundczwenczigisten jare. Orig. Perg. im Breslauer Domarchive DD 48. — Ein Revers des Bischofs Wenzel vom Donnerstag nach Epiphanie 1416, der sich im Neisser Privilegienbuch von 1522 (Stadtarchiv zu Neisse) f. 55—56 erhalten hat, bestimmt, daß, wenn die Herzöge von Münsterberg gegen Erlegung der Summe das Gebiet wieder einlösten, der Antheil, den Mannen und Städte und das Land des Bischofs zu dem Kaufe beigetragen hätten, auf dem Rathhaus zu Neisse eingelegt werden solle, ohne daß der Bischof und das Capitel alsdann noch ein Recht daran hätten. Gedruckt bei Minsberg Geschichte von Neisse, Anhang p. 19.

## 45. Eid, vom Bischof Konrad von Breslau dem Papst Martin V. geleistet. 1418.

Forma iuramenti.

Ego Conradus episcopus Wratislaviensis ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Petro sancteque apostolice Romane ecclesie et domino meo domino Martino pape v suisque successoribus canonice intrantibus. Non ero in consilio aut consensu vel facto, ut vitam perdant aut membrum, seu capiantur mala captione. Consilium vero, quod michi credituri sunt per se aut nuntios seu litteras, ad eorum damnum me sciente nemini pandam. Papatum Romanum et regalia sancti Petri adiutor eis ero ad retinendum et defendendum salvo meo ordine contra omnem hominem. Legatum apostolice sedis in eundo et redeundo honorifice tractabo et in suis necessitatibus adiuvabo. Vocatus ad synodum veniam,

1418.

nisi prepeditus fuero canonica prepeditione. Apostolorum limina Romana curia existente citra singulis annis, ultra vero montes singulis bienniis visitabo aut per me aut per meum nuntium, nisi apostolica absolvar licentia. Possessiones vero ad mensam mei episcopatus pertinentes non vendam neque donabo neque impignorabo neque de novo infeudabo vel aliquo modo alienabo inconsulto Romano pontifice. Sic me deus adiuvet et hec sancta dei evangelia.

B. de Vincio Jo. Rust — Jo. Brasseti.

Formular auf einem großen Pergamentblatt, mit römischer Schrift, von der Curie aus dem erwählten Bischof übersandt, wie sich aus den Unterschriften und der Bemerkung auf der Rückseite Forma iuramenti — pro electo Wratislaviensi ergibt. Es ist auch mit einem, jetzt freilich verloren gegangenen Siegel versehen gewesen. — Urkunden der Breslauer Dombibliothek A 14. — Die Wahl des Bischofs Konrad, Herzogs von Oels, war 1417 December 20 erfolgt.

## 46. 1418 März 10.

1418 März 10. Glocrean von Rachenaw burggrefe des hawses czu Jawirnik bekennt, daß ihn der erwirdige in got vater und hirre her Conrad von gotes gnaden erweltir bestettigter der kirchen Breslaw das Haus Jauernick eingegeben habe und gelobt dem Capitel, falls Konrad sterbe, auf sein Verlangen dasselbe in seine Hände zu überantworten.

Czu Othmuchaw am dornstage noch Letare noch gotis gebort virczenhundert jar und dornoch in dem achczenden jar.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 45. An Pergamentstreifen ein rundes Siegel von dunklem Wachs, worauf in dreieckigem Schilde ein rechts schreitender Hirsch erscheint, mit der Umschrift: S. GLUKREANI DE RACHENAW.

## 47. 1421 Juni 17.

1421 Juni 17. Maczke Thanefelt houptman zu Fredeberg bekennt, daß ihm Bischof Konrad das haws Fredeberg und feste mit allen pflegen und czugehorungen als eynem houptman mit derselben houptmanschaft eingegeben habe, so lange es demselben belieben würde und nicht länger, und gelobt dasselbe auf Erfordern dem Bischofe oder nach dessen Tode dem Domcapitel ohne Verzug zu überantworten.

Zur Neisse am dinstage noch Viti noch Cristi geburt virczenhundert jar dornach in dem eynundczwenczigisten jare.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 16. An Pergamentstreifen ein rundes Siegel von grünem Wachs. Schild von drei wagrechten Balken durchzogen, worüber ein rechtsschräger Rautenkranz liegt, fast so wie im Sächsischen Wappen. Auf dem gekrönten Helm anscheinend zwei Büffelhörner. Umschrift: S. MACZKE TANFELT.

## 48. Bischof Konrad bestätigt, daß Pecze Beyer Schloß Neuhaus an seine Bürgen verreicht habe. 1421 Juli 13.

Wir Conrad von gotes gnaden bischoff zu Breslaw etc. bekennen offinlich mit desem briefe vor allen die en sehen horen adir lesen, das vor uns gestanden hat Pecze Beyer gesessen uff deme Newenhawse bey Paczkaw wolgesunt an leibe und an synnen mit guter vornunft und vorgehabtem rate und hat recht und redelichen vorreicht dasselbe seyn haws genant das Newehaus mit alle seinen rechten und zugehorungen nichts usgenomen den edelen strengen und woltochtigen herrn Johansen von Bebirsteyn, herrn Franczken Petirswalde, herrn Heynczen Stosschen rittern, Seliger von Reideborg, Fetter von Hawgewicz, Nickeln von Hayne und andern seynen burgen, die vor en in den juden glowbit haben und burgen sint noch lawte der briefe, die sie obir sich mit deme genanten Pecze Beyer undir iren anhangenden ingesigeln den juden gebin und geschrebin haben, alse hoch alse dieselben ire globde zu den juden ussagen und nicht hocher, und ap sie der egenante Pecze selbir nicht loste, mit fuller macht dasselbe Newehaws mit alle seinen rechten und zugehorungen zu vorsetczen und zu vorkewfen und sich domete von den juden, den sie vor den genanten Pecze Beyer glowbit haben und burgen wurden sint, houptguttis und wuchers zu freyen und zu ledigen, und wenne sie sich denne domete also houptguttis und wuchers gefreyet und gelediget hetten, was denne obirlawffen wurde, das sal deme genanten Peczen Beyer fulgen ane ark und ungehindert, dach unschedlichen den sechczen mark jerlicher czinse, die do vor der ersamen frawen Margarethen seyner muttir und Wölffharden von Rachenaw seyme stiffvater in und uff deme vorgenanten Newenhawse vorreicht und vorschreben sint. Sulche vorreichunge haben wir stete und gancz und bestetigen die in craft dis briffis mit unsern anhangenden ingesigel unschedelichen unsern leen und hirscheften. 1421 Juli 13.

Geschen und gebin zu Monstirberg uff dem hawsse am sontage an sant Margarethen tag des dreyczenden tags des monden Julii noch Crists geburt virczenhundert jar in deme eynundczwanczigisten jore. Dobey sint gewest der hochgeborne furste herczoge Johannes herre zu Monstirberg unsir liebir vettir, der edle her Hans von Donyn, Wolffhard von Rachenaw, Steffke Medzebor, Niclas Dzalusch, Nickel Tader, Ulrich Monstirberg, Heincze Mrokoth und George Ottewicz Meissener genant unsir schreiber, der diesen briff hat gehabt in bevelunge, unser lieben getrawen.

Orig. Perg. im Stadtarchive zu Neisse 125. An Pergamentstreifen das kleinere runde Siegel des Bischofs in rothem Wachs. Quadrirter Schild, Adler und Lilien. Umschrift: + SIGILLVM CONRADI EPISCOPI WRATISLAVIENSIS.

## 49. Bischof Konrad gibt die Vogtei zu Freiwaldau mit Zubehör, die Heinczik Muschczin wegen seines Abfalls zur hussitischen Ketzerei verloren hat, an dessen Vetter Hanuske Muschczen. 1422 März 4.

1422 März 4. Wir Conrad von gotes gnaden bischoff zu Bresslow bekennen offintlich mit desem briefe allen die en sehen adir horen lesen. Also als her Heinczik Muschczin uff dem Hoensteyne gesessin von anefechtunge und inblosunge des bosen geistes von boser undirweisunge und von eigener bosheit von dem heiligen cristenglowben abetronig wurden ist und abegetretin hat und ein ketczer wicleff und huss wurden ist und zu erem irsal ketczerey und unglawben und gemeynschafft getretin ist und es mit en heldet und ein irfolger und echter der ganczin cristenheid wurdin ist, dorumb und dovon alle seyne guter, wo her die undir uns in unserm bischtum gehabt hat, welchirley dy sein, an uns als an eynen erbherren komen sein, nemlichen dy foytey zu Freyenwalde, das vorwerg vor der stad, das Behemischedorff und der Breitefort[1], so habe wir angesehen sulche fleissige dinst, die uns und unsir kirchen zu Bresslow der woltuchtige Hanuske Muschczen sein vetter itzund lange czeit wol in behegelichkeit geton hat, tegelich tut und forder in zukunftigen czeiten als mer und bas tuen wirt und sal, und haben em dy vorgenanten guter, dy foytey zu Freyenwalde, das vorwerg vor der stad, das Behemischedorff und den Breitenfort mit allen und iglichen sulchen hirschefften freyheiten zugehorungen und genissen, die dorczu gehoren und gehoren mogen, keyne ausgenomen noch awsczunemen, wie die mit sundirlichen worten und namen benant sein, geben und vorlegen, geben und vorleyen em und den adir deme, den her die vorbenanten guter bey dem leben adir an dem tode geben wurde und benumen adir bescheiden, zu haben zu halden zu vorkewffen zu vorsetczen zu vorwechsiln adir sust an seynen besten nucz und fromen zu wenden mit den, den her die selben guter als vorgeschreben stet am leben adir am tode geben adir benumen wurde, und in alle der mosse als der vorgenante Heinczik gehabt hat und an uns komen sint, erblich und ewiglich zu besitczen.

Geben zur Neisse an der methewoche noch Invocavit noch Cristi gebort virczenhundert jar dornoch in dem czweyundczwenczigisten jore. Dobey sein gewest die strengen her Bernhard Birke, her Franczke Petirswalde rittere und die woltochtigen Glocriand von Rachenaw, Petir Gawske, Petir Luckaw, Franczke Hugewicz houptman zu Othmuchow und Maczke Tanefeld houptman zu Fredeberg, unsir dyner und lieben getrawen.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive DD 70. An Pergamentstreifen das ovale

1) Böhmischdorf und Breitenfurt an der Straße von Freiwaldau nach Ziegenhals.

große bischöfliche Siegel in hellem Wachs, welches den Bischof im geschmackvoll und sorgsam ausgearbeiteten Chorgestühl sitzend darstellt, rechts von ihm der Lilienschild, links der Adlerschild. Umschrift: + S · CONRADI · DEI · GRACIA · EPISCOPI · WRATISLAVIENSIS.

## 50. 1423 Juni 21.

Cuncze Thamme von Seidelicz burgrafe zum Kaldinsteyne bekennt das haws Kaldinsteyn und feste mit allen pflegen und angehorungen mit derselben burgrafey, das ihm Bischof Konrad eingegeben habe, so lange es diesem behagen werde und nicht länger, auf Erfordern diesem oder nach dessen Tode dem Domcapitel zu räumen. 1423 Juni 21.

Zu Othmuchaw am montage vor Johannis noch Crists geburt virczenhundert jor in deme dreyundczwencigisten.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 22. An Pergamentstreifen ein kleines rundes Siegel von grünem Wachs. Im Schilde die drei übereinander gelegten von Seidlitzischen Fische, etwas gebogen und mit den Köpfen nach links. Umschrift: S. CUNCZE SEIDELICZE.

## 51. Bischof Konrad überträgt dem Rath von Neisse die Hauptmannschaft über das Bisthumsland mit Ausnahme des Grottkauischen. 1432 April 29.

Wir Conrad von gotes genaden bisschoff zu Breslaw bekennen offentlich mit diesem briefe allen die ehn sehen ader lesen, das wir noch wolvorgehabtem rate unsir eldisten und getrawen umb unser und umb unser lande bestes und umb mancherley andir merglicher sachen wille den erbern und weisen burgermeister und rathmannen in unser stadt Neisse unsern lieben getrauen die hewptmanschaft unser lande und stete Neisse, Othmuchaw, Patschkaw, Czegenhals und Weidenaw mit allen geniessen und zugehorungen nichtes nicht ausgenomen mechtiglichen bepfolen und ingegeben haben, befelen und geben en die yn kegenwerteclichem mit craft dis brieffis, unser ehegenante manschaft burger freien ynwohner gemeynen und aller unser underthonen derselben lande und stete an unser stat und von unsern wegen zu vorstehen und zu vorwesen also rechte hewptlewte, und gebitten allen unsern mannen burgern freien gemeynen und allen unsern underthonen der obgenanten lande und stete festeclichen mit ernste, das sie den vorgenanten burgermeister und rothmannen zur Neysse also iren rechten hewptlewten an unser stat und von unsern wegen allen tzemlichen gehorsam tun und leisten sullen, und ap sich ymand mit ungehorsam dowider setzte ader setzen wurde, her wer in den obgenanten landen und steten ader zu Grotkaw in der stat ader uf dem lande, des wir nicht huffen, denselben sullen sie dozu brengen und tzwingen, das er yn gehorsam tun und leisten mus, und alle andir 1432 April 29.

gebrechen uff unser und unsir lande bestes zu bessern und zu wandeln noch irem besten vormogen, als wir en des gantz getrawen und gelewben. Des zu steter holdunge haben wir unser ingesigel mit wissen an disen briff lossen hengen.

Gegeben zu Breslaw am dinstage noch dem sontage als man in der kirchen gotes Quasimodogeniti singet noch Cristi geburt vierzehenhundert jar, dornoch in dem tzweunddreyssigsten jare.

Copie in dem Neisser Privilegienbuch von 1522, f. 52 im Neisser Stadtarchiv, auch schon gedruckt bei Minsberg Geschichte von Neisse, Anhang p. 22.

## 52. 1432 September 13.

1432 Sept. 13. Bischof Konrad von Breslau, die Herzöge Bernhard von Oppeln und Falkenberg, Konrad Kanthner und Konrad der Weiße, Gebrüder von Oels und Kosel, Ludwig von Ohlau und Lüben, Mannschaften und Räthe der Lande und Städte Schweidnitz, Breslau und Neisse, bekennen dem obersten Hauptmann Ottiko von Loza, dem Wilhelm Kostka von Postupicz, Hauptmann zu Leitomischl, dem Georg von Brziezowicz, Hauptmann von Reichenbach, dem Johann Ssarowecz, Hauptmann von Landsberg, dem Johann Morawa von Liderau, dem Matthias von Neudorf und den übrigen Ältesten des Heeres der Taboriten für den Verkauf des Schlosses Ottmachau, der Städte Nimptsch und Kreuzburg mit allem Zubehör 10,000 Schock Groschen (das Schock zu 60 Groschen, den ungarischen Gulden zu 26, den rheinischen zu 20 und den Nobelgulden zu 50 Groschen gerechnet) schuldig zu sein und diese Summe in drei Terminen zahlen zu wollen ꝛc.

Datum Wratislavie sabatho ante crucis exaltacionem anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo.

Orig. Perg. im Breslauer Stadtarchive JJ 2. Zerschnitten, doch noch mit den acht Siegeln der Aussteller versehen. — Vollständig gedruckt in den Geschichtsquellen der Hussitenkriege (Ss. rer. Siles. VI) n. 163. Daselbst noch andere auf die Auslösung dieser von den Hussiten besetzten Städte und Burgen bezügliche Urkunden, vergl. namentlich n. 164, 191, 205, 206, 207, 210, 211, 212. Die Urkunde n. 207 gehört nach einer Copie in dem jetzt im Breslauer Staatsarchive befindlichen Codex Noviforensis f. 366 in das Jahr 1440, montag noch sanct Vincencii tag.

## 53. 1441 Mai 16.

1441 Mai 16. Bischof Konrad einigt sich mit dem woltüchtigen Hanuschko Moschin über der Kirchen Schloß Caldensteyn dahin, daß er letzteren auf drei Jahre zu einem Burggrafen aufnimmt, also daß derselbe aus und von allen Gütern, die Pelko [1]) zu dem genannten Hause gehabt und gehalten hat, ausgenommen das

1) Vergl. Zeitschrift für Geschichte Schlesiens XIII, p. 29.

Vorwerk Brunschowicz und Jawernig[1], 100 Schock Heller und 36 Malter dreierlei Getreides, Korn, Gerste und Hafer, Einnahme haben soll. Die Mehreinnahme soll dem Bischof zufallen, etwaige Ausfälle soll derselbe ersetzen. Hanuschko soll auch die Fischerei und Hofarbeit haben und für alle Bauten an dem Schlosse Ersatz verlangen dürfen. Würde der Bischof mit seinen Mannen und Städten zu Rathe werden den Caldensteyn zu brechen, so solle Hanuschko dawider nicht sein. Nach drei Jahren solle er das Schloß wieder herausgeben.

Gegeben zur Neisse am dinstage vor dem sontage — Vocem jocunditatis nach gotis gebord tawsund vierhundert dornach im eyn und vierczigsten jaren.

Orig. Perg. Bresl. Dombibl. E 126; zerschnitten, mit dem kleinen Siegel des Bischofs (wie bei n. 48). — Vergl. hierzu E 94, Urkunde des Bischofs Konrad von 1432, Sonnabend nach Reminiscere (März 12), worin derselbe bekennt, schuldig zu sein »dem woltochtigen Paschken Radak . . 60 marg guter groschen Polnischer czal, die her von unsern wegen dem woltochtigen Cunczen Thamme, als wir die demselben Cunczen von unsers slos und hawses wegen Caldinstein, das her ynne gehabit und gehalden hat, schuldig woren, gancz und gar beczalit hat, — und dorumme so habin wir dem egenanten Paschken Radak — in eyner vorsetzunge ingegebin und vorsetczen — sebin malder getreides und sebin firdunge czinses in unserm dorfe Kozilaw[2] bei dem Canthe gelegen, das do zu unserm hofe kein Breslaw gehoret.

## 54. Protokoll über die Übergabe des Schlosses Kaltenstein an das Capitel. 1443 September 1.

1443 Sept. 1.

Anno domini M⁰CCCCXLIII⁰ prima die Septembris in Nissa dominus episcopus Conradus recepit resignacionem castri Caldensteyn a domino Gabrieli Speyel et absolvit eundem a iuramento fidelitatis sibi prestito pro parte eiusdem castri et obligavit idem castrum pro III$^{c}$ marcis grossorum suo capitulo Wratislaviensi, prout in littera contractus obligacionis continetur. Et idem castrum contulit dominis Petro Nowag preposito, Ottoni Bess archidiacono et Johanni Sneschewicz nomine dicti capituli Wratislaviensis. Darauf folgt ein ausführliches Inventar der bei der persönlichen Übergabe des Schlosses an Joh. Sneschwitz am 3. Sept. vorgefundenen Gegenstände.

Orig. Pap. Bresl. Urkunde der Dombibliothek ohne Signatur.

---

1) Brünschwitz westsüdwestlich von Neisse und Jauernick, dicht bei der gleichnamigen Stadt.

2) Koslau dicht bei Kanth, nach Westen zu.

## 55. Bischof Konrad übergibt Ottmachau dem Domcapitel und der Mannschaft und Stadt Neisse. 1443 December 21.

1443 Dec. 21. Wir Conrad von gotis gnaden bischoff zu Breslaw bekennen offintlich mit desim brive allen die en seen adir horen lesin, das wir in uns selbst betracht habin, wie wir von mancherleye krige und gescheфte, die uns tegelich undir ogin steen, alle unser kirchen guter in eygener person nicht mogen vorwesin, und geraten, das wir unser kirchen zugute unser sloss Otthmuchow unserm wirdigen capitel unser kirchen zu Breslaw, unsirn mannen und stad zur Neisse ingebin und befolen habin von datum dis brives bis off sindte Mertinstag nestkomende zu bewaren und zu halden mit allen sein zugehorungen vorwergken eckern wezin welden teychen und czinsen. Und das sie es gnugelich versorgen bewaren und gehalden mogen mit lewten geczewge und allerleye anderer notdorft, so gonnen wir en und befelen alle unsere renten czeenden czinse und czinsgetreyde alhie im land zur Neisse und auch zu Grotkaw, sie sind in adir offn steten adir im land offn dörffern, welcherley die sind keine ausgenomen, und ap sie es domete nicht wol halten mochten, uff Martini andirswo auswendig den genanten landen zu nemen was sie wosten zu gnissen und das uns angehörte, und gebin en gancze macht soliche unsere renten und getreyde inczufordern und ofczunemen, alsolange als sie das slos Othmuchow halden werden und bis zu Martini, und globen en by unsern guten trawen kein infelle dorum zu tun dorch uns unsere amechtlewte und alle ander die unsern.

Gebin zur Neisse am tage Thome apostoli anno domini MCCCCXLIII° nostro sub sigillo.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive DD 44. An Pergamentstreifen das kleine Siegel des Bischofs.

## 56. Bischof Konrad entläßt das Capitel und Mannen und Städte des Bisthums aus seinem Gehorsam. 1444 August 18—20.

1444 Aug. 18-20. In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo qua*dragesimo* quarto indiccione septima pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti anno eius quartodecimo die vero Martis *vigesima* mensis Augusti[1]) hora sextarum vel quasi in ponte castri episcopalis in opido Nissa Wratislaviensis diocesis in nostrum notariorum testiumque infrascriptorum adhoc vocatorum *specialiter* et rogatorum presencia con-

1) Dienstag fällt in diesem Jahre auf den 18. August. Obwohl die Stelle gerade in den Bruch fällt, so ist doch sicher zu sehen, daß nicht etwa duodevigesima dagestanden hat.

stitutus personaliter reverendus in Cristo pater et dominus dominus Conradus dei gracia episcopus Wratislaviensis sanus mente et cor*pore et* per omnia bona fruens racione, non vi dolo fraude nec quovis alio errore sinistre seductus seu circumventus, sed sponte libere animo maturo et bene deli*berato ex* certis racionabilibus causis ipsum ad hoc moventibus et inducentibus venerabiles egregios et honorabiles viros dominos . . prelatos et . . canonicos totumque capi*tulum eccl*esie Wratislaviensis ac universum clerum dicte diocesis Wratislaviensis et singulariter singulos in personis venerabilium et egregiorum virorum dominorum Pe*tri No*wag prepositi, Francisci Woyczdorff scolastici decretorum doctorum et magistri Johannis Snechwicz canonicorum eiusdem Wratislaviensis ecclesie, procuratorum verorum et legi*timorum* dictorum dominorum capituli ad infrascripta ab ipsis legitime constitutorum, prout de ipsorum mandato publice constabat atque constat per publicum documentum *manu* discreti viri Petri Kaler de Wartemberg clerici Wratislaviensis diocesis publici imperiali auctoritate et memoratorum dominorum capituli iurati notarii subscrip*tum et* confectum, subinsertam absolucionem sui et eorundem dominorum capituli nominibus stipulancium et recipiencium, insuper nobiles validos sagaces et circum*spectos* viros Heinricum Clodbogk in Freienwalde, Nicolaum Menholt in Fredeberg castellanos, Johannem Mergenaw advocatum hereditarium in Nissa, Johannem Ba*lde* (*Bawde?*) in Moraw[1], Nicolaum Pokeler in Grunaw, Johannem Swedlig in Gesesse, Bernhardum Niclasdorff in Eyla, Johannem alias Hanuschke in Niclasdorff, Anth*onium* Tharnaw in Upprechtsdorff, Heinricum Heida ibidem in Heida, Conradum Swetawer in Dewtsche Swetaw, Nicolaum Streith in Waltdorff, Johannem Hawgewicz in *K* . . . . . . ., Johannem alias Muschen in Blumental, Wolffhardum vom Reyne in Kemnicz, Heidricum Stosche in Bechaw, Jankonem Reysewicz ibidem in Reysew*icz*, *Ant*honium Lemmelsdorff ibidem in Lemmelsdorff, Petrum Buduschwicz ibidem in Buduschwicz, Petrum Maniansdorff ibidem in Buduschwicz, Nicolaum Breit*bach* in Renischdorff, Johannem Scultetum in Renischdorff et Nicolaum Bősenickil in Newnicz vasallos et homagiales, Johannem Gunther nunc proconsu*lem*, *Franciscum* Sneider, Martinum Czobeczicz, Johannem Schulcz, Nicolaum Becke, Erasmum Scholcz, Augustinum

---

1) Mohrau und Grunau südsüdwestlich von Neisse, Gesäß südöstlich von Patschkau, Eylau südlich von Neisse, Niklasdorf südwestlich von Grottkau, Oppersdorf südöstlich von Neisse, Heidau südlich von Deutsch-Wette noch weiter südlich von Neisse, Waldorf nordöstlich davon, Blumenthal südwestlich davon, Deutsch-Kamitz südöstlich davon, Bechau ziemlich weit nordwestlich von Neisse, rechts von der Straße nach Münsterberg, Reisewitz in derselben Richtung links davon, Lammsdorf und Bauschwitz nördöstlich von der Stadt und rechts vom Flusse Neisse, Reinschdorf nördlich von Neisse, Neunz südöstlich von Neisse.

Prager et Johannem Reynolt consules . . . . . . dum Hutter et Nicolaum Coch seniores, Clementem Kőrsner, Johannem Fawlczwirn, Jacobum Erhard, Petrum von Tesschin, Leonardum . . . . . *er*, Petrum Walter et Laurencium Goltsmedt scabinos, Petrum Horn, Mathiam Wirbener carnifices, Johannem Czwickoff, Johannem Gregor su*tores*, Andream Briger, Philippum Schonenberg textores, Johannem Ovichin, Martinum Regil pistores magistros operariorum iuratos districtus et ci*vitatis* Nissensis; item Caspar Crawer proconsulem, Johannem Seyler consulem, Herfart, Franciscum Spőrer, Johannem Jentsch, Johannem Brackenhauff, Joh*annem* Crintsch, Jacobum Andris et Michaelem Storer scabinos in antiqua civitate Nissensi; item Nicolaum Crelker proconsulem, Petrum *Bremer* consulem, Heinricum Czeschwicz advocatum et Jodocum Bebir vitricum ecclesie in Patczkaw, item Laurencium Hewgel proconsulem, Petrum Mol . . . . . consulem, Johannem Hilsheim seniorem et Petrum Girlaci ad*vocatum* in Czegenhals, item Nicolaum alias Klose Posser consulem et Nicolaum *alias* Close Czatach seniorem in Weidenaw omnesque alios et singulos temporalis dominii diccioni et iurisdiccioni dicte ecclesie subiectos presentes et absentes *ab* obediencia familiaritate servitute omagio atque fidelitatis iuramento sibi quondam prestito et quibus sibi tenebantur ad obediendum astricti oraculo vive vocis p*ure et* . . . . . simpliciter absolvit omnemque iurisdiccionem ecclesiasticam et secularem tocius dicte diocesis Wratislaviensis a se abdicavit necnon universis dominio *et bonis* ecclesie quatinus potuit cessit et renunciavit ac cunctos sic absolutos unacum dominio et bonis ecclesie cessis in et ad memoratos dominos . . capitulum velut . . . . intendentes gubernatores et administratores in spiritualibus et temporalibus retulit et remisit usque ad futuri pontificis eleccionem postulacionem seu assumpcionem. *Cuncti quidem* castellani omagiales vasalli proconsules consules scabini ac operariorum magistri iurati prescripti ipsorum ac communitatum districtuum *civitatum* et opidorum iam nominatorum nominibus pretextu huiusmodi absolucionis et remissionis mox unanimiter omnes et singuli in manibus prefatorum venerabilium *virorum domi*norum Petri Nowag prepositi, Francisci Woyczdorff scolastici et magistri Johannis Snechwicz canonicorum et procuratorum supradictorum id ipsum stipulancium *et re*cipiencium pretactorum dominorum . . capituli nominibus eisdem homagium fidelitatem et obedienciam promiserunt ac erectis in altum suis dextris manibus et in ipsis duobus utpote indice et medio digitis iuxta solitum morem et patrie consuetudinem sponte et libere fecerunt et prestiterunt usque ad eleccionem pos*tu*lacionem novi pontificis vel reverendi in Christo patris et domini Francisci episcopi Warmiensis aut alterius cuiuscunque canonicam assumpcionem, sal*vis omni*bus eorum privilegiis consuetudinibus graciis

indultis iuribus et legibus municipalibus, quibus per premissa et eorum quodlibet nolunt in aliquo derog*ari*, *sed h*is uti et gaudere volunt in suo robore permansuris, de quo publice fuerunt et sunt protestati. Super quibus ita ut prefertur factis omnibus et sin*gulis supra*dicti venerabilis viri domini Petrus Nowag prepositus, Franciscus Woyczdorff scolasticus et Johannes Snechwicz canonici et procuratores legittimi *supradicti* a nobis notariis publicis subscriptis sibi confici et fieri pecierunt unum vel plura seu quotquot necessarium vel necessaria fuerint publicum vel *public*a instrumentum seu instrumenta.

Acta sunt hec annis nativitatis pontificatus indiccione die mense hora et loco quibus supra, presentibus ibidem ho*nora*bilibus et *dis*cretis *viris*, dominis Georgio Mutwicz canonico Othmuchoviensi, Johanne Fabri de Boleslavia predicatore verbi divini, Paulo Polǫni de Mo*nsterberg*, Jo*hanne* . . . . . sen de Reychenbach, Paulo Gladiatoris de Franckensteyn, Johanne Stelny de Othmuchaw capellanis, Jacobo Ketscher de *Nissa*, *P* . . . . . . de Paczkaw, Laurencio Vilrich de Weydenaw et Wenczeslao Foit de predicta Nissa altaristis, presbiteris dicte Wratislaviensis diocesis, te*stibus ad* premissa *vocatis* pariter et rogatis.

Notariatsinstrument, ausgestellt von den drei Notaren Paulus Mankelwicz de Legnicz, Matheus quondam Jacobi Militis de Nissa, Johannes Marquardi de Maiori Glogovia. Perg. Bresl. Domarch. S 25. Die vierfach zusammengelegte Urkunde ist an den Bugen derart vermodert, daß sie der Länge nach in zwei Stücke gerissen ist, an deren inneren Rändern überall einzelne Buchstaben, Silben und auch Worte theils durch die Vermoderung undeutlich geworden, theils gänzlich ausgefallen sind. Auch andere Stellen und die äußeren Ränder sind beschädigt. Die unsicheren Stellen sind cursiv gedruckt.

## 57. Revers des Capitels zu Breslau und der Mannen und Städte Neisse, Grottkau, Patschkau, Ziegenhals und Weidenau über die Abfindung des resignirenden Bischofs Konrad. 1444 September 1.

Wir nochgeschrieben Petrus Nowag probist, Nicolaus Stock techand, 1444
Otto Bees archidiaconus, Franciscus Woytsdorff scolasticus, Johannes Sept. 1.
Scolheym, Georgius Lichtenberg, Johannes Birke, Nicolaus Borkewicz, Seyffridus Degenberg, Stephanus Wolff, Andreas Scoda, Georgius Ottewicz, Nicolaus Wolff, Johannes Cro, Johannes Snechwicz und Johannes Bladen prelaten und thumherren capittel der kirchen zu Breslow, und wir manschafft des landis zur Neisse und wir manschafft des landis zu Grotkow, doreczu burgermeister ratmannen eldesten und alle gemeynde der stat Neisse und wir burgermeister ratmannen und eldesten und alle gemeynde und inwoner zu Grotkow, Patczkow, Czegenhals und Weydenow bekennen offentlich mit diesem briefe allen die in sehen ader horen lesen. Als denne der erwirdige in got vater und herre hir Conrad

bischoff zu Breslow unser gnediger herre betrachtet und vorgenomen hat gros unvorwintlich vorterbnisz der kirchen und dieser lande, als denne die kirche und lande iczunder lange czeit von kriegen der Thaberer und andern der kirchen fynden zu grossen schulden und schaden komen sint manchfeltiglichen, dovon sich zu beforen were obirczoge der lande und unvorwintliche vorterbnisse, als das tegelich vor augen ist, sulche schulde und schaden zu entgehen, zu hulffe und wedirbrengunge der kirchen und lozunge vorsaczter gutter hat der obgenante unser gnediger herre angesehen seiner zele selikeit und der kirchen und lande bestis, und hat williglichen umb gotis willen abegetreten und entreumet der lande des bischtums zu Breslow mit aller hirschafft gerichten und genissen und an die ersamen herren des capittels der kirchen zu Breslow geweiset in solicher weize: ob der erwirdige in gote herre herre Franczke bischoff zu Heilsberg [1]) zu Preussen zu desen landen qweme, so wellen und globen wir dem obgenanten unserm herren Conrad bischoff zu Breslow zu genuge beczalen und ausrichten eylffhundert gutter Ungerischer guldin in golde ader noch der lande werunge jarlich zu beczalen alleine zu seinen lebetagen off iczliche quatuor tempora eyn vierdeteil. Ap denne der herre von Preussen nicht qweme, so sullen und wellen wir im jarlich ausrichten achthundert gulden auch zu seinen lebetagen alleyne off iczliche quatuortempora eyn vierdeteil und dorczu die Jeltsch [2]) zu

---

1) Das Capitel gedachte das arg verschuldete Bisthum dem begüterten Bischof Franz von Ermeland zu Heilsberg anzutragen. Derselbe nahm es allerdings nicht an, kam aber 1452 dem Bischof Peter durch Gewährung einer Anleihe von 2500 Rhein. Gulden zur Hülfe. Vergl. Breslauer Stadtarchiv GGG 56.

2) Das Schloß Jeltsch, das 1343 unter den Besitzungen genannt wird, welche die Herzöge Wenzel und Ludwig von Liegnitz dem König Johann von Böhmen zu Lehen auftragen (Theil I, S. 321), während es in der Aufzählung der Lehen ihres Vaters noch nicht erscheint, war 1428 von Herzog Ludwig III. seiner Gemahlin Margarethe zum Leibgedinge verschrieben (Theil I, S. 376), trotzdem aber 1433 November 10 für 1000 Schock Groschen rheinischer Münze polnischer Zahl an den Bischof Konrad verkauft worden. Herzog Ludwig verpflichtete sich dabei ausdrücklich, das Schloß gegen seinen Schwäher Herzog Bolko von Oppeln und dessen Söhne als Vormünder seiner Frau von deren Leibgedinge zu freien, auch dem Bischof die Belehnung vom König zu verschaffen, also als es eyn vorlehnt leen ist und nicht furstlich, und das es der kirchin czu Breslaw uff ewig und eigin bestetigit werde — czu Loben am nehsten dinstage vor sandte Mertins tage 1433 — Orig. Perg. im Breslauer Domarchive KK 16 mit dem Theil I, S. 369 beschriebenen Siegel des Herzogs. 1440 August 27 verkaufte es der Bischof wieder an den Ritter Lorenz Rorau auf Wiederkauf, Theil I, S. 393. Indem es sich jetzt 1444 darum handelte, dem Bischofe das Schloß als Ruhesitz wieder zu verschaffen, erhob die Herzogin Margarethe durch ihre Vertreter, den Archidiaconus Otto Bies und durch Nikel Gerisdorff genannt Kunigshain, beim Bischof und Capitel Ansprüche darauf, doch verzichtet sie unter dem 14. Juli 1444 ausdrücklich darauf — am dinstage nach Margarethe zu Breslaw in des apts gemache zu unser lieben frawen offm sande 1444 — Orig. Perg. im Breslauer Domarchive KK 15 mit den Siegeln der genannten beiden Unterhändler, während das der Herzogin verloren gegangen ist.

seinen lebetagen, ap her sich mit herren Roren geeynen mag und seinen brieff und gerechtikeit zu im brengen, das her die mag ynnehaben und bevelen weme her wil, mit des zukumfftigen herren und des capittels willen, mit allen hirschafften welden wezen eckern dorffern wassern, wie man das mit eigenen namen sunderlich benennen muchte, als sie von alders her besessen ist, mit Kottewicz, Miloschicz, Ratewicz [1], gancz frey und ungehindert ane allerley ynfelle, als das unser herre manich jar besessen hat als eyn bischoff, also doch das her sie also beware bestelle und besorge, das sie der kirchen zu Breslow nicht entwerde und auch bey seinen czeiten dovon nicht gekriegt werde, doraus der kirchen und landen schaden bekomen muchte, und nemelich also das eyn administrator adir zukumftiger herre frey habe holcz zu notdurfft zu bawen zu vorgeben zu verkeuffen und in denselbigen der kirchen welden und gutten zu yagen und ander der kirchen bestis und nucz dobey zu tun und zu lossen, und noch seinem tode wedir zu der kirchen unvorkommert frey und ungehindert zu komen. Soliche globde globen wir obgenanten Petrus Nowag probist, Nicolaus Stock techand, Otto Bees archidiaconus, Franciscus Woytsdorf scolasticus, Johannes Scolheym, Georgius Lichtenberg, Johannes Birke, Nicolaus Borkewicz, Seyffridus Degenberg, Stephanus Wolff, Andreas Scoda, Georgius Ottewicz, Nicolaus Wolff, Johannes Cro, Johannes Snechwicz und Johannes Bladen capittel manne und stete alle eyntrechtiglichen mit gesampter hand als unser eigene schulde dem obgenanten herrn Conraden bischoff unserm gnedigen herren solich geldt off iczliche quatuor tempora zu richten und beczalen mit bereiten guten guldyn adir noch der lande werunge in eyme hauffen zu beczalen zu Breslow adir zur Neissow (!), wo her das offnemen wil, bey unsern guten getrauen und eren, und doch also das uff iczliche quatuor tempora, so solich geldt beczalet wirt, und allewege qweitbriefe und sigel von im gegeben werden. Und ap wir nicht beczalten uff etczliche quatuor tempora adir vierczen tage dornoch, so mag her durch sich adir durch die seinen adir seyne helffer uns und iczlichen besunder geistliche adir wertliche der kirchen undirtane inwoner erben und nochkomen der lande und der stete angreiffen, sie ir erbe adir gutter offhalden adir manen mit rechte adir ane recht, wo wenne adir wie her das zu rate wurde und wie im das und den seinen am allirbeqwemsten sein wurde, dowedir wir nicht sein sollen bey trawen und eren, und wer dowiedir tete heymelich adir offenbar, der sal trawloss erloss und rechtloss sein. Auch globen wir, das wir von

1) Kottwitz links, Meleschwitz und Rattwitz rechts von der Oder in der Nähe von Zeltsch.

desir schulde keyn geleyte haben sollen noch wellen, und geben uns iczunder doraus in crafft desis briefes uns domite nymmer zu schutczen noch behelffen. Auch globen wir, ap her adir die seinen dorumme mit krigen adir andirweize, welchirley das were, uns adir die unsern schaden zuczůge von der nichtbeczalunge wegen, das im das an alles wandil sein sal nymmer zu gedencken und sie und ire helffer dorumb betadigen berechten noch bereden durch uns adir die unsern, heymlich adir offembar, und sal unserm obgenanten herren an seinem iaregelde keynes abegehen noch zu schaden komen. Auch ap wir nicht hilden und sie is mit kriege adir wie sie is zu rate wurden suchen musten, als oben geschrieben stehit, alle czerunge die sie dorumme teten, muhe ebenteuer und schaden sal unser sein und nicht ir, und globen sie schadelos zu halden bey unsern guten trawen und eren. Auch globen wir soliche beczalunge als obengeschreben stehit zu leisten und zu tun in den obengeschreben steten off unser eigenen ebentewir schaden und czerunge ungehindert vor allermannegleich, vor allen gerichten geistlichen und wertlichen, vor aller ansproche adir gewalt, wie man das irdencken adir benennen muchte, ane arg, ane allerley betriglichkeit adir bozes geferte. Auch globen wir, ap keyne obirczuge wurden der fynde in den landen adir wie sust die lande beschediget wurden vorterbet adir besweret geistlich adir wertlich, welichirley das were, das das seinen gnaden an solichir beczalunge nicht schaden sal und uns domite nicht schutczen noch behelffen sollen und wellen, sunder liplich und gutlich zu beczalen und zu halden, das im wol genugen sal ane alle wiedirrede, auch alle briefe, die der obgenante unser herre vorschrieben adir vorsatczet hat, ap sie gelost wurden, im dieselbigen briefe und sigel zu antworten, ap sie im nutczlich sein wurden. Alle obengeschreben puncte und artikel globen wir alle mit gesampter hand eyntrechtiglichen als unser eigene schuld stete gancz feste unbetriglich bey unsern guten trawen und eren ane arg und ane allis geferde liplich und gutlich zu halden, das in genugen sal, und globen auch, ap yndert eyn artikel adir puncte in diesem briefe gesatzt adir vorgessen were, das seyn gnaden zu schaden komen muchte geistlich adir wertlich, das wir uns dowedir nicht setczen sollen schutczen adir behelffen geistlich noch wertlich, heymelich adir offenbar, durch uns adir durch andir, bey unsern getrawen und eren, und so der egenante herre abegehit mit dem tode, das desir brieff machtlosz sey und furbasmer keyne krafft habe. Des zu bekentniss steter haldunge und ganczer sicherheit wille haben wir obgenant capittel, manschaft der lande, burgermeister ratmanne eldesten und gemeynen der vorgeschreben stete unser grosten ingsigel von gutem wissen an diesen brieff lossen hengen.

Geschen und gegeben zu Breslow am dinstage nehiste noch decollacionis beati Johannis baptiste in unserm gemeynen capittel, das man jarlichen bey der obgenanten kirchen zu Breslow off dieselbige czeit zu begehen pfleget, noch Cristi geburt tausunt virhundert in dem virundvierczigsten jare. Dobey gewest sein die obengeschreben herren prelaten und thumherren noch der glacken als gewonheit ist zum capittel gesammelt.

Vidimus der Breslauer Rathmanne von 1446 an der mittewochen nach crucis invencio. Breslauer Dombibliothek E 152. Secret der Stadt (Johanniskopf).

## 58. Revers des Domcapitels über die Rückgabe von Ottmachau.

1444 April 8.

Capittel der kirchin zcu Bresslaw bekennen und tun kunth offentlich allen und yczlichin mit desem briffe dy en sehen adir horen lesin, 1444 April 8. und nemelichen dem erenwirdigen yn gote vater und herrn herrn Conrad bischoff zcu Bresslaw unserm gnadigen libin herrn, wy seine gnade noch eyner beredunge von wegin des hauses Otthomuchaw, dy czwuschen seynen gnaden uns mann und stat Neisse eintrechtiglich vorgehabt und beslossin ward, uns dasselbige haus yngegeben hat noch laute eynes briffes, der von wortte zcu worte lautet als hernoch geschreben steet: Wir Conrad von gotis gnaden bischoff zcu Bresslaw bekennen offentlich mit desem briffe allen dy en sehen adir horen lesin, das wir yn uns selbis betracht habin, wie wir von manichirley krige und gescheften, dy uns tegelichin undir augin steen, alle unsir kirchin gutter yn eigener personn nicht mogen vorwesin, und geraten, das wir unser kirchen zcu gutte unser sloss Otthomuchaw unserm wirdigen capittel unser kirchin zcu Bresslaw, unsern mannen und stad zcur Neisse yngebin und befolin haben von dato deses briffes bis off sande Mertinstag neheste kommende zcu bewaren und zcu halden mit allen seynen zcugehorungen vorwerken eckirn wesin weldin teichen und czinszen. Und das sie es genuglich vorsorgen bewaren und gehaldin mögen mit leuten geczeuge und allirley andir notdurft, so gonnen wir en und bevelen alle unsere renthen czehenden czinsze und czinszgetreide alhye ym lande zcur Neisse und auch zcu Grottkaw, sy seind yn adir offen steten adir ym lande offen dorffern, welichirley dy sind keyne ausgenommen, und ab sy es domete nicht wol halden mochten, off Martini andirswo auswendig den genanten landen zcu nemen was sie wosten zcu genyssen und das uns angehorte, und gebin en gancze macht soliche unsere renthen und getreide ynzcufordern und offzcunemen, also lange bis das [sie] das sloss Otthomuchow halden werden und bis zcu Martini, und globen en bey unsern guten

trawen keyn ynfelle darynn zcu thun durch uns unsere amechtleute und alle ander dy unsern. Gegebin zcur Neisse am tage Thome apostoli anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio nostro sub sigillo. Sind denne dy obgenanten mannen und stad Neisse sich des obingeschreben briffes geaussent habin und wir dobey bleibin und em nochkommen wellen, off solichen briff und seyne ynnehaldunge globin wir obgenanten herren des capittels, das wir off sande Mertins tag neheste kommende dem obgenanten unserm gnadigen hirren das vorgemeldete sloss Otthomuchaw abetreten und antworten wellen noch laute desselben briffes, den uns seine gnade darubir gegebin hat, und globin auch, das dasselbige slosz [zwischen] hier und Martini sal unserm herren sein offin sloss sein, also wenne seine gnade gedrungen wurde adir sust do notlichen zcu schaffen hette, das man seine gnade off das sloss lossin sal off seyne czerunge.

Gegeben zcu Bresslaw an der mittewoch noch Palmarum undir unserm insegil anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 143. Capitelssiegel ziemlich beschädigt.

**59. Die Lande und Städte des Bisthums erklären, von Bischof Konrad aus dem Gehorsam entlassen und an das Capitel gewiesen zu sein, und bevollmächtigen letzteres, in ihrem Namen 6000 Gulden zur Bezahlung der bischöflichen Schulden aufzunehmen.** 1444 September 12.

1444 Sept. 12. Wir manschaffte der lande, burgermeister ratmanne der stete Neisse, Grotkaw, Patskaw etc. bekennen offintlich mit diesem brive allen und ydlichen die en sehen adir horen lezen, das sint der erwirdige in gote vater und hirre hir Conrad bischoff czu Breslaw etwen unsir gnediger hirre sich des bischtumes geawsent und abegetreten, land und lewte entrewmet, die und uns loes und ledig gesagit hat allir holdunge und gehorsam, mit den dieselben land und lewte em vorphlicht und gehorig weren und offsehen hatten als eren hirn, die und uns an die wirdigen hirn capitel der kirchen czu Breslaw vorweiset, die und wir en geholdt haben, der auch hinder em obir acht towsund Ungerisscher goldin schulde gelossen hot, die die obgenanten hirn capitel unsere herren mit uns obir sich genomen haben czu beczalen, doroff czu denken und grossere scheden der lande czu vormeiden haben wir macht gegeben und mechtigen in craft dieß brives den ersamen hern meister Johannes Snechwitcz thumhern der obgenanten kirchen, der sich sulcher macht umbe unsir bete und der kirchen bestes willen undirczogen hot, awsczubrengen czu leyen von unserntwegen in unserm namen und uff uns sechs

towsund Ungerissche goldin mee adir weniger von dem erwirdigen in gote vater und hern hirn Francisco bischoff czu Frawenburg, seinem capitel adir sust von andern personen, von den her es mag bekomen, und die czu vorgewissen czu vormachen adir vorschreiben off czinse adir sost off gewonliche tage czu beczalen, bei welerley peyn adir busse sie des obireinkqwemen adir gehabet welden haben. Und ap es noed worde sein, das er einen andern an seiner stat mag mechtigen von unserntwegen, der gleiche sulche gancze macht haben sal, als er sie von uns hot entphangen, sulche vorschreibunge und alles das der obgenante meister Johannes Snechwicz adir der, dem er von unserntwegen mechtigen worde, von wegen des geldes und in unserm namen und off uns getoen hette adir tun worde, glowben wir gantcz und stete czu halden, und was er dorobir vorhysse, das wellen wir volczihen und deme eine folge thuen bei unsern gutten trawen und eren ane alles arg und geferde. Des czu einer sicherheit sint der lande und stete obgenant ingesigile an diesen brieff gehangen.

Gegeben am zonnobunde vor des hilgen crewczs tag exaltacionis noch gotis gebort towsund vierhundert und in dem vierundvierczigisten jaren.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive DD 56 mit vier kleinen Siegeln an Pergamentstreifen. n. 1 parabolisch in grünem Wachs. Im dreieckigen Schilde 6 Lilien, darüber das bärtige Haupt Johannis des Täufers. Umschrift: S · IVDICIS . CVRIE . NISENSIS. Vergl. H. v. Saurma Wappenbuch col. 215. n. 2 das bei Saurma p. 405 beschriebene und Taf. XI, n. 152 abgebildete Stadtsiegel von Neisse mit abgebröckelter Umschrift. n. 3 das Siegel der Stadt Grottkau, s. v. Saurma col. 99 und Taf. IV, n. 40. n. 4 das Siegel der Stadt Patschkau, s. v. Saurma col. 242 und Taf. VIII, n. 102. Die Siegel 2—4 in ungefärbtem Wachs.

## 60. Neuer Vertrag über Bischof Konrad's Abfindung. 1444 September 30.

Im namen gotis amen. Am mitwach noch Michaelis noch Crists ge- 1444
bort virczenhundert dornoch im vierundvirczigsten jore uff dem thume Sept. 30.
zcu Breslaw. Wir Conrad der weisse von gotis gnaden herczog in Slezien herre zcur Olsin, Wartimberg etc. unde Dyprand Reybnicz, Petir Stronchein und Allexius Bancke zcu Breslaw burger bekennen und thuen kunth offintlich mit desem brive allen die en seen horen adir lesen. Als denne czwischen dem erwirdigen in got vater und hochgebornen fursten herczog Conrad bischof zcu Bresslaw an eyme und dem ersamen capitil zcu Breslaw am andern teile umbe etliche broche czwetracht und schelunge foste unwillen entstanden und gewest seyn, so haben wir uns uff beyder vorgenanter teyle bete und begere gemuhet unde getadinget czwischen en, uff das das solche unwillen getilget unde hengeleget solden

werden. Zum irsten, das die irste begreifunge schrift czediln und brieffe, nemelich von der abetretunge des bischtumes unde der vormachunge unde vorsicherunge der jorgolden unde renten, die czwuschen beiden teylen zur Neisse gemacht uffgenomen und beslossen seynd, bey crefftin bleiben und macht habin sollen volkomelich. Sunder worde is sache, das der bischoff von Prewsen alher nicht komen und das bisthume nicht uffnemen worde, so sullin dach deme genanten herren Conraden bischoff zcu Breslaw das capettel manne und stete der lande Neysse und Grotkaw jerlichen tawsund guter Ungerisch gulden, uff igliche quatuortempora drittehalbhundert guldyn beczalin adir muncze noch guldynne achtunge noch deser lande werunge, ab man an arg und an geferde gold nicht habin mochte. Unde die czwehundert gulden aws den tawsenten, die noch nicht vorbrifft noch vormacht und vorsichert seynd, die sollen dem herrn Conrad bischoff vorgenant vormacht werden, das is seyne gnaden wol genuget, unde die vormachunge sal geschen in allir mosse als die achthundert gulden verbrifft unde versegilt seyn. Worde abir sache, das der von Prewßen alher komen und das bischtume uffnemen worde, so sullen herren Conrad bischoff vorgenanten von dem bischtume und capettel czwelfhundert gulden jerlichen und uff alle quatuortempora dreyhundert gefollen. Und das czwelfte hundert gulden, das noch nicht vorbrifft ist, och das capettil sal mit den vorgenanten mannen und steten dem genanten herren Conrad bischoff vormachen, das seyner gnaden wol genugit. Unde domete sollen alle unwillen an beiden teilen abgetan und hengeleget seyn, und der herre Conrad bischoff sal an offczoge des bischtumes abetreten und alle amptlewte geistliche und wertliche des bischtumes an das capettel zcu Breslaw weysen an uffczuge, und wenne das geschit, so sollen och balde an uffczoge die herren aws dem capittil die brieffe uff die rente und jorgeld, die herren Conraden vorschreben ist, geben und antworten seynen gnaden. Sundirlich och das der herre bischoff noch solcher abetretunge, wenne im seyne obgemeldte jorgolden vorbrifft und vorsichert wirt, in dem bischtume nichtis furbas habin sal, sunder seyne gnade sal die geistlichen leen reychen unde geben alzo lange, bis die abetretunge vor dem bobist adir vor dem concilio offgenomen und die botschafft alher wedirkomen wirt, sundir die inweysunge uff solche adir ander leen sollin die thuen, den is capittil befelin wirt. Och sullin das capittil den herren Conrad bischoff vorgenant allir schulde vortreten und benemen noch der beredunge und awsrichtunge unde innehaldunge der czedil, dy seyne gnade deme capittil man und stadt zcur Neisse gegebin hat. Und solichen awssproch und entscheid, den wir herczog Conrad der weisse, Dyprand Reybnicz, Petir Stronichein und Allexius Bancke obgenant in kegenwortikeit beider teile gesprochen ha-

bin, ouch beide teile gelobit und uffgenomen habin und uns genant entscheidislewthen gelobit solchen entscheid unvorbrochlich zu halden und dorczu uns ire briffe unde segil gebin, das wir umbe solches entscheidis und awssprochs willen furbas nicht angered, nicht angesprochen und nicht vordocht werden. Czu worem bekentnis unde merer sicherheit habin wir entscheidislewte vorgenant unser ingesegil an desen briff hengen lossen.

Vidimus des Breslauer Rathes von 1446 mittwoch nach crucis exaltacio. Dombibliothek E 153a.

## 61. Bischof Konrad verzichtet auf das Bisthum Breslau. 1444 October 8.

Wir Konrad von gottes gnaden herzog in Schlesien und bischof zu Breslau bekennen —, dass wir mit den ersamen prelaten und thumherren des kapitels zu Breslau, der genannten mannschaft der lande Neisse, Grotkow, Patzkow, Zeginhals und Weidenau, bürgermeister rathmanne eltesten und der ganzen gemeine und alle und jeglicher einwoner daselbst betracht und vorgenommen haben gros unvorwintlich vorterbnis der vorgenanten kirchen zu Breslau und ihrer lande und zugehörunge, dorein wir kommen sein von krigen der Thaberer und ander der kirchen feinde, und in manchfeldigliche grosse scholde in einer summe sam bei neuntehalbtausend Ungerischer gulden an vorsatzunge der kirchen güter, der wir nicht vermochten zu bezalen, davon sich zu beforn was obirzoge der lande und unvorwintlich vorterpnis, als das teglich stund unter owgin, dorumme sulchen schaden zu entgeen, zu holffe und wedirbrengunge der vorgenanten kirchen, bezalunge der schulde und losunge vorsatztir gütir haben wir angesehen unsir zele zelikeit und der kirchen und lande bestis und haben williglich umb gotis willin abegetretin und entrewmit, abetreten und entrewmen in krafft diss briffis des bischtums und alle der lande des bischtums zu Breslau, nemlich der stete Neisse, Patzkow, Grotkaw, Czeginhals, Weydenaw, allir lantschafft und slöszir doselbist, nemlich Othmuchau, Fredeberg, Kaldenstein mit manschaft, als das Newhaus bei Patzkow, Wirbin, Freienwalde, Gesese [1]) und alle und itzlicher der kirchin manschaft hirschaften gerichtin geistlich und wertlich genissen zugehorungen nichtis ausgenommen, dy howerichtereien zu Breslau, Legnicz, Preichaw, Vyasd, Wansaw, Cirkewicz, Schkornschaw und das fürstentum zum Kanth [2]) 1444 Oct. 8.

1) Neisse, Patschkau, Grottkau, Ziegenhals, Weidenau, Ottmachau, Friedberg, Kaltenstein, Neuhaus dicht bei Patschkau, Würben südlich von Ottmachau, Freiwaldau, Gesäß nördlich von Jauernick.

2) Breslau, Liegnitz, Preichau nördlich von Steinau, Ujest östlich von Kosel, Wansen

mit mannen und stat, dorinne wir en keine infelle machin sullen und wellin durch uns adir dy unsern, und keine gerechtigkeit in den vorgenanten landin und howerichtereien behaldin. Sundir wir wellin das vorgenannte kapittel manschaft land und stete und itzlichen besundir fördirn holflichen und rechtiglich sein nach unsern bestin vormogin. Ouch sagen wir und loszin frei ledig und entbinden von allen gehorsamin gerichtin und undirtenikeit geistlich und wertlich (und) die ganze pfafheit und alle der kirchin undirthon, in welchin wirdin sie sein gefreit adir ungefreiet, und die alle ein itzlichen besundir, mit allen gehorsamen gerichtin und undirtenigkeit an das ersame kapitel der kirchin zu Breslau geweist und weisin und ir vorwezer ein adir meer, dy sie dorzu kysen adir gekorn haben. Idach in sulchir weise und beredunge, ap der erwirdige in got herre herre Frantzke bischoff zu Heilsberg zu Preusin in desim lande kqweme, das sie uns jerlich mit lantschaft und stetin zwelfhundirt guttir Ungerischir goldin in golt und munze noch desir lande werunge sullen ausrichten und bezalen off itzliche quatirtempir ein fierdeteil, und ap her nicht qweme, jerlich tausint goldin in golt adir munze, als obin ist geschrebin, noch laute und inhaldunge der briffe und vormahnunge, die wir von en dorübir haben, doran wir uns auch genugen loszin, und sullin sie höir nicht manen noch dringin durch uns und die unsern in keinerlei weise. Und so wir mit dem tode abegeen, so seint die briffe, die sie uns vorschrebin haben, jarrenthin och tot machtlos und sollin vorbas keine kraft haben. Und zu sichirheit und einem zeichin, das wir das mit gutin rowte unsirs brudirs des weiszin und unsim vettir und andir unsir rethe und frolich mit wolbedachtim mute gethan haben, so habin wir dem vorgenannten kapitel geantwort unsir beide segil das grosse und auch das kleine, der wir gebraucht haben als ein bischof zu Breczlaw, ouch haben gesatzt genannt und gegeben unwiderruflich procuratores adir machtleute abezutretin ganz und gar der vorgenanten kirchin und bischtums zu Breslau mit zugehorungen als obin geschrebin stet, nichts ausgenomen, vor dem heiligin vatir Eugenio dem bobist an dem concilio von Basil, adir wo is not ist adir wurde, das ganz unwedirrufliche zu ende brengin noch inhaldunge der instrumente und offinbaren schrift, dy dorobir seint gemacht. Ouch bekennen wir, das sie uns vorgenugit habin von unsirs teglichen hoffgesindes wegen, das wir dy selbir ausrichtin sollin, allir ansproche und manunge von en benemen, und ap sy icht von en schadin von unsir dinste nicht betzalunge wegin nemin, der sal obir uns geen und nicht obir das kapitel land

---

nordöstlich von Strehlen, Zirkwitz östlich von Trebnitz, Skorischau zwischen Namslau und Reichthal, Canth.

stete adir einen zukonftigen herrn adir bischoff. Sundirlich voryoe wir und bestetigin den aussproch, den unsir brudir hochgeborn furste herczog Conrad der weysse, Dyprand Reibenicz, Petir Stronchin und Allexius Banke burger zu Breslau czwisschen uns und en habin gesprochen, den wir in allin puncten und artikiln wellin und globin zu haldin, und globin, das wir vorwirt dy vorschrebene artikil und vorwillunge keinen eintrit hindernis und infelle adir vornewunge wellin machin, noch durch uns, noch durch keinen andern, sundir wir alleine einen offsehen und vorgnugunge haben sollen und wellin an unsir vorgemelte jorrenthin. Ouch globe wir, so sie zu rote wurdin zu losin der kirchen zu Breslau vorsatzten gütter czenden rentin, wie man die benennen mochte, nemlich Vyasd mit seiner zugehorunge, das wir herzog Bolken von Oppol vor zwelfhundert goldin vorsatzt und vorschrebin habin, das wir wollin mit allem fleisse helfin und uns mühen, das sie zu losen gegeben wurdin, und das sie an die kirche wedir geruglich und ungehindert kommen; und ouch helfflich sein wellin, das do am heuptgelde adir sost enthangen adir geringit werde. Alle obengenante stocke und artikil globin wir bei unsern furstlichen erin und trawen stete und unvorbrochlich zu halden, und ap wir das nicht tetin, do got vor sei, wes sie denne des schade nemen, serunge und mühe dorinne teten, das globen wir en ganz und gar zu wedirstaten one alle holferede und schotzunge. Und alle obingeschrebene sachen die sollin unschedlich sein der vorbeschrebin handelunge und vorbriffunge zur Neisse und alhy. Des zu gröszir sicherheit haben wir Conrad bischof zu Breslau unsir segil mit rechtim wiszin an desin brieff loszin hengin und auch mit unsir eigen hand undirschrebin.

Gegeben zu Breslau am dornstage nach Francisci. Dobei seint gewest herr Lorenz Roraw ritter, Dyprant Reibeniz, Petir Stronchin, Allexius Banke und Heinze Raszilwiz unsir liben getrauen.

Aus dem Druck bei Klose Von Breslau II, 2, p. 50. Die von ihm angegebene Signatur des Domarchivs ist nicht mehr zu finden.

## 62. 1445 Juli 8.

Herzog Heinrich von Groß-Glogau und der Rath von Breslau verrichten 1445
das Breslauer Domcapitel und den Herzog Wilhelm von Troppau samm Juli 8.
Herrn Nicolaus von Bladen, Herrn Hermann Czetthras Ritter, Opitz von Czirne und Seifried von Wadewicz und ihren Helfern dahin, daß letztere keine Feindseligkeiten mehr gegen die Kirche und ihre Prälaten ausüben sollen. Und sollen auch getreulich doreczu rat und tat geben, das den gnanten herren prelaten ire slos und stat Czegenhals von Girzik Stosschen moge

wedirwerden, und ap Girzik sich dowedir setczen welde, so sollen sie em keyne hulffe adir stewir heymelich noch offinbar tun in keyner weize[1]). Item es ist beredt von der gefangen wegen, das die an beiden teilen sollen gancz frey und ledig sein, also welche die ire schatczunge uff nemliche tage czu geben nicht vorburgit hetten, sundir welchir gefangen sich usgeburgit hette uff eyn wedirgestellen, derselbe sal auch frey und los sein. Item was bynn der czeit in desir teydinge von beiden teilen als nemlich von dem sontage nehistvorgangen zugriffe geschen weren, das sal gancz und gar wedirgekart werden adir eyne gnugen dorumme werden getan ane alle wedirrede. Item ist die sache von Gotsche Schofs wegen und Hans Schofs wegen alz von der zugriffe wegen, die die Neyssir zu Teppilwode[2]) iczundir getan haben, alhie mite ingenomen, des sich her Herman Czettras und Hayn Czirne gemechtigt haben, dorumme nymmermer zu reden. Item von des bannes wegen ist alzo beredt, daz die obgnanten herczog Wilhelm, her Herman Czettras, Micolasch von Bladen, Opecz von Czirne und Seyffrid Wadewicz und ire helffere den andechtigen und wirdigen herren brudir Anthonium des ordens zu sand Jocob, legaten unsers heiligen vatirs des bobist besuchen sullen, und was der macht hat sie zu empinden, wer das von in begert noch ordenunge der heiligen kirchen, doran sollen sie die prelaten nichten hindern, und sal ir wille sein, als vil der macht hat, das sie messe hören und zu gotis dinste wedirkomen mogen. Sundir welde ymand undir in hochir empindunge begeren und bedurffen, der mag das suchen uff seyne czerunge an der stat do es crafft und macht hat. — — Und des zu geczugnis haben wir obgnanter herczog Heinrich und wir rathmanne zu Breslaw unser ingsegl an diesen brieff lossen hengen.

Geschen und gegeben zu Breslaw am donrstage am tage sand Kiliani noch Cristi geborth tawsund virhundirt jar und dornoch in dem fumffundfirczigisten jare.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive D 32. An Pergamentstreifen zwei runde Siegel in rothem Wachs. 1) Adlersiegel mit theilweis ausgebrochener, unleserlicher Umschrift. 2) Secret der Stadt Breslau (Johanniskopf).

## 63. Papst Eugen IV. verwirft die Resignation des Bischofs Konrad. 1445 Juli 21.

1445 Juli 21. Ewgenius episcopus servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. Sacre asserunt littere sanctorum patrum conciliorum aliorumque decretorum preconiis roborate omnipotentem deum spirituale vinculum

1) Vergl. Zeitschrift für Geschichte Schlesiens XIII, 304 und 305.

2) Töppliwode nordwestlich von Münsterberg.

quod episcopum et ecclesiam iungit sibi soli dissolvendum reliquisse, ut iuxta ewangelii verbum quos deus coniungit homo non separat. Hinc mandant sacri canones accuracius in amovicione prelati quam in constitucione animadvertendum fore, unde solus episcopus sacerdotalem ordinem dare potest, solus aufferre non potest, et episcopi a metropolitanis munus consecracionis accipiunt, qui tamen non possunt nisi per Romanum pontificem condemnari; pariterque fit, ut unusquisque prelatus ab ecclesia cui a deo coniunctus extitit non per se ipsum sed per Christi vicarium Romanum pontificem a vinculo quo ecclesie ligatus existit possit absolvi. Cum itaque plurimi Germanie principes barones et nobiles nobis nuper notum facere curaverint, venerabilem fratrem nostrum Conradum Wratislaviensem episcopum multis maximisque et omnino intollerabilibus emulorum, quos maxima erga nos et Romanam ecclesiam sua devocio ei dedit, persecucionibus coactum ad eam status sui desperacionem esse perductum, ut mandatum fecerit, in quo allegatis causis certis sponse sue Wratislaviensi ecclesie per procuratores in nostris manibus iusserat renunciari, nos ea re cum admiracione displicenciaque audita, considerantes predicti episcopi sacras litteras non mediocriter edocti et in agendis prudentissimi ceterisque virtutibus quas episcopum habere oportet ornati, separacionem a dicta ecclesia fore subditis dicte ecclesie omnibus respectibus damnosissimam, cum tamen ipsi Conrado, si liberam haberet de re hac faciendi quid voluerit potestatem, videatur nullatenus placitura, cum ad nos nuncium proprium destinaverit, qui re integra veniens dicti episcopi veram exposuit voluntatem, considerantes quod nulla censetur vita sanctorum quam recte regentium, quorum cura silencio et solicitudo contemplacioni in sacris litteris preferuntur, attendentesque quod neque consciencia terminis satis est ad eximendum quem ab onere pastorali, nisi illud propter quod ipsius officii execucio post actam penitenciam impeditur, nec debilitas corporis aut senectus excusat, nisi illa sola per quam quis impotens redditur ad exercendum officium pastorale, neque eciam quod aliqui forsan in predicto episcopo allegarent scandali evitacio omnis dat episcopo licenciam petendi ecclesie cessionem, nam redemptor noster precepto quod eius verbo audito pharisei scandalizarentur respondit: sinite, quia ceci sunt et duces cecorum, matura super hoc cum venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus deliberacione prehabita, cogitantes quod rebus integris existentibus et nuncio speciali ad nos per eundem transmisso licuerat eidem episcopo licenciam procuratoribus ad renunciandum datam re integra revocare, causas quibus prefatus episcopus se ad cedendum induci asserebat de eorundem fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica tenore presencium improbamus decernimusque cessionem ipsam fore supradictis

racionibus nullatenus admittendam, quin pocius supradicto Conrado episcopo in vim obediencie salutaris precipimus ac mandamus, ut sue Wratislaviensis ecclesie gubernacionem continuet in eaque perseveret. Quocirca omnibus et singulis predicte ecclesie capitulo clero vasallis et subditis sub pena excommunicacionis precipimus et mandamus, quatenus supradicto Conrado Wratislaviensi episcopo tamquam tali et prelato suo pareant et intendant. Nos enim eidem ultra suam ordinariam iurisdiccionem, quod omnes et singulos congregatis apud Basileam faventes aut obedienciam prestantes capere corrigere et punire possit, prout delictorum qualitas requiret et postulabit, invocato ad id, si opus esse videbitur, auxilio brachii secularis, concedimus auctoritate et tenore similibus facultatem in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum improbacionis constitucionis precepti mandati et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, duodecimo kalendas Augusti, pontificatus nostri anno quinto decimo.

Gleichzeitige Copie im Breslauer Stadtarchive Kopp. $36^{hh}$.

## 64. 1445 August 1.

1445 Aug. 1. Der Dombechant Nicolaus Stock als Bisthumsverweser und die Mannen des Neissischen Landes verpfänden für 1200 guter rother ungarischer Gulden dem Herzog Bolko zu Oppeln und Oberglogau der Kirchen Schloß Ziegenhals mit seiner Zugehörung und 30 Mark Zins auf Martini und 4 Mark Erbzins nach der Aussetzung, das Dorf und Gut Ludwigsdorf (südsüdöstlich von Neisse) mit 9 Mark für den Zehnten, 6½ Mark und 6 Groschen auf Bartholomäi, 5½ Mark auf Martini und auf jede Quatember 5½ Vierdung und 1½ Groschen nach der Aussetzung, das Dorf und Gut Gerhardsdorf (Gierschdorf südlich von Neisse) mit 8½ Mark auf Bartholomäi, 4½ Mark auf Martini und auf jede Quatember 1 Mark, das Dorf und Gut Bischofswalde (südsüdwestlich von Neisse) mit 4½ Mark für den Zehnten, 5 Mark und ein Vierdung auf Bartholomäi, 7½ Mark auf Martini und auf jede Quatember 7½ Vierdung, das Dorf und Gut Burggrefindorf (Borkendorf südsüdwestlich von Neisse) mit 5 Mark für den Zehnten, 10 Mark auf Bartholomäi, 8 Mark 3 Vierdung auf Martini auf jede Quatember 1 Schock, das Dorf und Gut Cunczendorf (Groß-Kunzendorf südsüdwestlich von Neisse) mit 1½ Mark auf Bartho-

lomäi und auf jede Quatember 11 Vierdung. Was dem Herzog von diesen Einnahmen nicht einginge, das geloben sie ihm zu ersetzen.

Geben zur Neisse am tage sancti Petri ad vincula noch Cristi geburt vierczenhundert jar, dornoch in dem fumf und vierczigsten jare.

Orig. Perg. Bresl. Dombibliothek C 50. Von den 2 Siegeln hängt nur noch das runde Siegel der Administratoren des Bisthums in rothem Wachs an, das den bärtigen Johanneskopf mit dem Lilienschild darunter enthält. Umschrift: + S · ADMINISTRAT · ECCLIE · WRAT. Original zerschnitten, mit dem Vermerk: Redempta a duce Bolkone per nos Petrum episcopum pro XIV^c florenis una cum censu retardato a. d. M^oCCCC^oL^o. Vergl. dazu Zeitschrift für Geschichte Schlesiens XIII, 336.

## 65. Vertrag über die Wiederaufnahme des Herzogs Konrad als Bischof. 1446 Januar 4.

Im namen gotis amen. Am dinstage noch Circumcisionis domini 1446
anno eiusdem millesimo CCCC^oXL sexto zu Breslaw. Wir Conrad der Jan. 4.
weisse herczug in Slezien zur Olsen Wartemberg etc. und wir hynochgeschrebin Heyncze Dompnick hawptman, Concze Eisenreich, Caspar Ungerothen, Diprand Reibnicz und Bernhard Skal burger zu Breslaw, gebetene frunde und sunlewte durch den ernwirdigen in got vater hern Conrad bisschoff zu Breslaw an eyme und den ersamen hern und meistern Petro Nowag probiste, Francisco Woitsdorff scolastico, Niclas Tempilfelt cantori, Johanni Croe, Georgio Ottewicz und Johanni Snechwicz, thumherrn der kirchen zu Breslaw am andern teilen bekennen offintlich in desir czedil, das wir is czwuschen den genanten teilen und mit irem willen also beredt und betedinget haben, das die vorgenanten herrn aws dem capitel am achten tage des obirsten tages dem genanten herrn Conraden bisschoff in geistlichen sachen noch lawte bobistlicher bulle, die seynen gnaden bobist Eugenius gesant hat[1]), gehorsam tun sullen, und sullen dorczu besenden dy manne und stad Neisse, Grotkaw, Paczke und ander dy dorczu gehoren, geistliche und wertliche. Also wellen wir auch obgenanten sunlewte den selbin mannen und stetin der kirchen schreiben und betin, das sy auch alher komen wellen off dy genante czeit, nemlich am achten tage der heiligen dreyen konigen neskomen, umb der lande bestes wille, und das denne der gehorsam eyntrechticlichen geton wurde herrn Conraden bisschoffe, als obgemelt ist. Wurden denne die egenanten manne und stete der kirchen und andir die dorczu gehoren ouch gehorsam tun adir nicht tun, gleichwol sal der probist mit den genanten andern hern aws dem capitel den gehorsam tun,

---

1) 1445 Juli 21. n. 63. Vergl. auch Zeitschrift für Geschichte Schlesiens XIII, 308 ff., wo noch weitere Nachrichten zum Verständniß dieser Angelegenheit.

alse vorgeschreben steet. Und wenn der gehorsam geschit, so sullen alle unwillen czorne und fede an beiden teilen ganczlich abegetan werden, und beide genanten teile mitsampt den genanten hern, die dem hern bisschoff beistendig und gehorsam sein gewest, eintrechticlichen sullen enander getrewlichen raten, wy [man] dy schulden beczalin unde der kirchen slossir haldin sal und wy man ouch alle geistliche und wertliche sachin vornemen und awsrichten zal. Und ap sich die genanten teile selbis dorynne nicht mochtin geeynen, is sey an eyme adir mehe stucken, so haben beide teile uns sunlewten gancz macht gegebin, das wir doryn zu reden haben, und was wir doryn reden und unser gutduncken sagin wurden, das haben beide teile globit unstrefflich zuhaldin an alle betriglichkeit und boses geferde. Und wenne der probist mit den genanten hern den gehorsam also vor berurt ist getan hat, so sullen czwuschen beiden teilen alle unwillen, wy dy entstandin seint, ganz hengelegit sein und eyn teyl dem andern unde auch dy genanten herrn aws dem capetil, nemlich der probist scolasticus cantor und die andir vorgenanten den andern herrn, die denne dem hern bisschoffe beigestanden haben unde gehorsam sein wurden, der sachen adir andir sachen, dy doraws entsteen mochten adir weren entstanden, in arge nicht gedenken noch vorwerffin in keyner weise. Desgleichen ouch herwedir die hern, die dem hern bisschofe beisten und gehorsam sein, sullen dem probiste und den andern obgenanten hern nichtis in arge vorwerffin noch gedencken. Auch ap irkeyne brive qwemen von Rome adir von Basiln von beiderteile wegen in den sachen, dy sullen gancz tot und machtlos sein, unde eyn teil ir nicht gebrawchen sal wedir das andir in keyner weyse. Und von der vorsessin pensio und renthe wegin, die der herre probist mit andern prelatin und thumhern des capitels, alse der hirre bisschoff spricht, vorsessin haben, der em denne der probist und die andern vorgenanten herrn nicht beczalit haben, und auch von der pfand wegin, dy ym, alse seyne gnade spricht, das capitel noch der abetretunge des bischtumes solden gelost haben: das seynt beide teile mechtiglichen bey uns genanten sunlewthen bleben, unschedlich des hern probistes und der andern obgenanten hern brifflicher und muntlicher schuld und kegenantwort, desgleich ouch unschedlich des hern bisschoffs wissenschafft; und was wir dorynne dirkennen, das mogen wir awssprechen und unsir gutduncken sagen, und [was] wir also dorynne gesprochen hetten, sullen wir gancz unstrefflich seyn unde sal von beiden teilen gehalden werden. Ouch ist is bered, wenne der gehorsam geschit, so sullin alle brive und nemlich der abetretunge und die reverse und der briff obir die pensio und alle andir brive und czediln, dy denne czwuschen den genanten teilen gemacht unde geschrebin sind, ane uff-

czog uff das rothaws zu Breslaw in unser genanten sunlewte macht nedirlegin und geben werden, und so (sullin) wir doryn reden awssprechen und unser gutduncken sagen wurden, dorin sullin wir unvordacht und unstrefflich sein von beiden teilen. Und [wenne] ymand ungehorsam sein welde dem hern bisschoffe und der kirchen zu schaden, her sey geistlich adir wertlich nymand awsgenomen, dorczu sal der probist mit den obgenanten hern und auch mit den prelaten und thumhern des capitils noch allim vermogen mit fleisse getrewlichen raten und beystendig sein, das dy zu gehorsam brocht wurden dem hern bisschoffe und der kirchen zu gute; ouch sal der hirre bisschoff alle sachin und brive, dy das capitel noch seyner abetretunge geton und awsgegeben haben, bestetigen und halden. Und zu allen den obgeschrebin sachen stucken und artickiln dy zu entscheyden awszusprechen unde unsir gutgeduncken zu sagen zwischen den genanten teilin, alse vor gemeld ist, mogen wir obgenanten sunlewthe zu uns nemen zu rate zu hulffe geistliche und wertliche lewte welche uns dunckit, und was dieselben uns raten und mit uns doryn reden sprechen und ir gutduncken sagen werden, sollen sie ungestrafft und unvordocht sein. Solchir vorschreben beredunge sint czwu czediln gemacht gleiche lawtis, mit unserm herczug Conrads des weissen obgenant und der stad Breslaw ingesegil vorsegilt, und das dy sache alzo alse obgeschrebin stet getrewlich unde ungeferlichen gehaldin sullen werdin, sal uns der genant herre bisschoff an seynem teile und die obgenanten herrn aws dem capitel herre Nowag probist mit den andern obgenanten und auch die andern hern dy yn das capitel gehorin ire brive und segil geben noch innehaldunge desir czedil. Aller obgeschrebenen sachen artickil puncten und worten dy dorynne geschrebin und gesatczt sein, adir andir czweifils der doraws bekomen mochte, haben beide teile uns sunlewten obgenant sulche macht und crafft gegebin, das wir dy awszulegen zu interpretiren und zu lewtern haben, doran wir auch wollen und sullen unstrefflich und unvordocht seyn von beiden teilen.

Aus dem Codex Novoforensis im Breslauer Staatsarchive D 8, f. 379; aus demselben Codex neben mancherlei anderen auf diese Angelegenheit bezüglichen Stücken auch gedruckt bei Bachmann Urkunden ꝛc. zur Österr. Geschichte (Fontes rer. Austriac. II, 42) p. 27. Am 14. Januar urkundete das Capitel, daß es sich den Bestimmungen des Vertrages unterwerfe, am 9. Februar erließ es den Befehl an Mannen und Städte des Bisthums, nunmehr wieder dem Bischof zu gehorchen, am 15. Februar leisteten dieselben den Treueid. Zeitschrift für Geschichte Schlesiens XIII, 313.

## 66. 1446 August 1.

Seiffrid Wadewitcz von der Langenbrocke bekennt für die Eingabe und 1446
Verschreibung des Schlosses Fredberg mit seinen Zugehörungen dem Bischofe Aug. 1.

Konrad und seinen Nachfolgern als seinen Erbherrn getreu und gewere zu sein, von dem Schlosse auch keine Feindseligkeiten gegen dieselben zu üben, sondern ihnen im Kriege damit zu helfen. Fiele das Schloß aus seiner Verwahrlosung in feindliche Hände, so solle es sein eigener Schade sein, fiele es aber in die Hände der Feinde des Bischofs und würde von diesem nicht gerettet, so solle es des Bischofs Schade sein. Er gelobt, das Schloß gegen Erstattung des Hauptgeldes und aller dienstlichen Auslagen, wenn es ihm ein Vierteljahr zuvor angekündigt sei, dem Bischof oder seinen Nachfolgern herauszugeben. Wenn der Bischof Konrad sterbe, wird er dem Capitel und dem zukünftigen Bischof auch getreu und gewere sein. Als Bürgen siegeln mit ihm George Reibnytcz von Wilke Hauptmann zu Nymptcz, Diprand Reibenitcz von Stabilwitcz, Nickel Reibenytcz von Prebor, Hentcze Reybenytcz von der Gola, Ulrich Monstirberg, Conrad Warkatcz von der Jegil, Hanus Reibnytcz von Cawytcz, Nickel Logaw, Hencze Przechot, Hanus und Hencze Gebrüder Wadewitczer genannt von der Langenbrocken.

Geschen und gebin am tage sand Petri ad vincula noch Crists gebort vierczenhundirt und im sechs und vierczigstin jaren.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 17. 12 Siegel von grünem und braunem Wachs hängen an Pergamentstreifen an der Urkunde. Das Wappen des Ausstellers der Urkunde n. 1 und die Wappen der Gebrüder Hans und Hentze Wadewitz n. 11 und 12 zeigen eine schwer zu definirende Figur, die bei n. 1 wie ein Kranz oder eine Schleife aussieht. n. 2—5 und n. 8 haben die Reibnitzischen beiden Querbalken. n. 2 mit der Umschrift: + SIGILLVM · IORGE · REVBENICZ. n. 3: S. DIPRANDT REIBEN… n. 4: S. NICKEL DE REIBENICZ. Nur n. 4 hat eine Helmzier. n. 6 hat, wenn auch schwer zu erkennen, die Münsterbergschen Lanzen. n. 7 die ins Andreaskreuz gelegten Lilienstäbe der v. Warkotsch. Umschrift: ❀ S ❀ CONRAT ❀ WAR . . . . ❀ . n. 9 hat ein mit einem Schach oder Rauten überzogenes Feld und darüber einen rechten Schrägbalken, das bekannte Wappen der v. Logau. n. 10 ein schrägrechts gelegter Baumast mit einem grünen Blatt an jeder Seite. Umschrift: S. HEINCZE PRZEHOT. Die übrigen Umschriften sind nicht mehr zu lesen.

## 67. 1446 November 3.

1446 Nov. 3. Bischof Konrad von Breslau bekennt, sich mit Seifried Wadewicz von Langenbrück[1]) vereint zu haben — das wir em unser hawptmanschafft der Othmuchawischen unde Neisseschen lande ingegebin habin unde ingebin yn crafft dies brieffis, das her uns dieselben land getrewlich vorwesen unde vorsteen sal alzo unser hawptman, das wir em gancz zugetrawen, unde doczu unde doroff hat er uns gelegin achthundert guter Ungerischer gulden, dovon wir em alle jor gebin sollin acheczig guldin. Bis zur Bezahlung des Hauptgutes soll ihm die Hauptmannschaft bleiben, und wenn er vorher stirbt, sollen sein Weib Dobroschka und deren Vormünder Heinz

1) Langenbrück zwischen Ziegenhals und Neustadt.

Reibnicz zu Gutmansdorff, Nickel Reibnicz zu Preborn und Hans Reibnicz zu Cawicz [1]) in seine Rechte treten. Für seinen Dienst soll er jährlich erhalten 20 Mark Heller, und Schaden, den er im Dienste gewinnt, soll ihm ersetzt werden. Auch soll der genannte Halt Ottmachau und die Hauptmannschaft alle Zeit dem Bischof als einem Herrn offen sein.

Zu Breslaw noch Crists geburt virczenhundirt und dornoch ym sechsundevirczigstin joren am dornstage noch omnium sanctorum.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 154. Zerschnitten. An Pergamentstreifen das kleine bischöfliche Siegel. Vorher hatte die Hauptmannschaft des Schlosses Ottmachau gehabt Wolfhard vom Reyne, dem der Bischof am 14. December 1446 gelobt, das was er ihm für den Dienst noch schuldig sei, bis Weihnachten zu berechnen und einen Monat darnach zu bezahlen, wofür mehrere Ritter Bürgschaft leisten. Ibid. E 153b. — 1445 Februar 5 verrichtet sich Bischof Konrad mit Hans Bencke zu Falkenau um alle Zwietracht, die zwischen ihnen entstanden war wegen der Hauptmannschaft zu Ottmachau und Neisse, die Hans Bencke etzliche Zeit und Jahre gehabt hatte. Copie im Codex Novoforensis f. 389.

## 68. Eid, vom Bischof Petrus von Breslau dem Erzbischof Vincenz von Gnesen geleistet. 1447 October 22.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti anno primo, indiccione decima, die vero solis vigesima secunda mensis Octobris finito officio summe misse in ecclesia Wratislaviensi ante summum altare eiusdem in reverendorum in Christo patrum et dominorum dominorum Johannis Naturensis consecrantis, Johannis Gardensis et Bernhardi Simbaliensis sibi assistencium episcoporum meique notarii publici in testimonium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia constitutus personaliter reverendus in Christo pater et dominus dominus Petrus episcopus Wratislaviensis post impensum sibi munus consecracionis, exigente dicto domino Johanne episcopo Naturensi consecrante, iuramentum in manus eiusdem prestitit flexis genibus et tactis sacrosanctis evangeliis, contentum in cartha pargaminea sigillo reverendissimi in Christo patris et domini domini Vincencii sancte ecclesie Gneznensis archiepiscopi et primatis tenoris qui sequitur de verbo ad verbum et est talis: 1447 Oct. 22.

Ego Petrus episcopus Wratislaviensis ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Adalberto martiri et pontifici glorioso sancte ecclesie metropolitane ac domino meo reverendissimo domino Vincencio archiepiscopo ecclesie ipsius Gneznensis et primati necnon beato Petro sancte-

---

1) Güttmannsdorf östlich von Reichenbach, Prieborn südöstlich von Strehlen und Kaubitz nordöstlich von Frankenstein.

que Romane ecclesie et sanctissimo domino Nicolao pape quinto et ipsorum successoribus canonice intrantibus. Non ero neque in consilio neque in facto, ut vitam perdant aut membrum vel capiantur mala capcione. Consilium quod mihi aut per se aut per litteras aut per nuncium manifestabunt ad eorum dampnum nulli pandam. Papatum Romane ecclesie et regulas sanctorum patrum adiutor ero ad defendendum et retinendum salvo ordine meo contra omnes homines. Vocatus ad sinodum veniam, nisi prepeditus fuero canonica prepedicione. Legatum sedis apostolice, quem certum esse cognovero, in eundo et redeundo honorifice tractabo et in suis necessitatibus adiuvabo liminaque beati Adalberti et ecclesiam Gneznensem singulis annis per me aut per certum nuncium, nisi metropolitani absolvar licencia, visitabo. Sic me deus adiuvet et sancta dei evangelia.

Quo iuramento et super eo sic ut premittitur per omnia prestito pretactus dominus Johannes episcopus Naturensis consecrator sibi a me notario publico confici et fieri peciit unum vel plus seu quotquot necessarium seu necessaria publicum seu publica instrumentum seu instrumenta.

Acta sunt hec annis a nativitate domini pontificatus indiccione die hora et loco quibus supra, presentibus ibidem venerabilibus egregiis ac honorabilibus viris dominis Nicolao de Brega magistro cantore, Casparo Weigil licenciato in sacra theologia canonico, Jaroslao Cancolowsky canonico dicte Wratislaviensis, Johanne Bawde preposito collegiate Legnicensis et Romano vicedecano Gneznensis ecclesiarum aliaque cleri et populi multitudine copiosa testibus ad premissa.

Notariatsinstrument im Capitelsarchive zu Gnesen n. 55. — Die dem Bischof Petrus von Gnesen übersandte forma iuramenti, Papier, in Briefform zusammengelegt, mit aufgedrücktem, aber abgefallenem Siegel unter den Urkunden der Dombibliothek zu Breslau A 15. — Über die Verhältnisse, die den Bischof Peter im Gegensatz zu seinem Vorgänger Konrad dahin brachten, dem Erzbischof von Gnesen den Obedienzeid zu leisten, vergl. H. Ermisch in Zeitschrift für Geschichte Schlesiens XIII, 330 ff.

## 69. 1449 September 1.

1449 Sept. 1. Bischof Peter verträgt sich mit Rathe des Domcapitels mit dem woltüchtigen Mikolasch von Meynholt um alle Schulden, die Bischof Konrad, das Capitel und auch der Bisthumsverweser Nikolaus Stock bei ihm gemacht, dahin, daß er ihm jetzt im Ganzen noch 1100 Mark böhmische Groschen schuldig sei, und versetzt dafür mit Rathe seines Capitels ihm, seiner Frau Helena und seinen Erben der Kirchen Schloß Fredburg mit den Dörfern Pewtmansdorff, Clodebok, Kampnig, Lassewicz, Meßin, Hermansdorff, Bertoldsdorff, Buchilsdorff, Damiansdorff, Gorsdorff, Stibordorff und Wilmansdorff[1], als die von

1) Schloß Friedberg mit Bösdorf nördlich von Neisse, Klobebach nördlich von Ott-

Alters her zu dem Schlosse gehören, mit gegenseitiger Kündigungsfrist auf ein ganzes Jahr. Das Schloß soll dem Bischof offen stehen und den Kirchenlanden von dort aus kein Schade zugefügt werden, doch soll es für die genannte Summe weiter versetzt werden dürfen, mit der Bedingung, daß der, welcher es erwerben wolle, dem Bischof genehm sei. Meynholt darf Teiche anlegen und dieselben vier Jahre lang behalten, ob auch der Bischof inzwischen das Schloß auslöse. Was er darin verbaue, solle ihm erstattet werden. Die Leute dieser Güter sollen mit den übrigen Unterthanen des Bischofs mitleiden.

Zu Breslaw noch Crists geburt tawsent vierhundirt und in deme newnundvierczigisten jare am montage nach der entheuptunge sandte Johannis des teuffirs in unserm gemeynen capittel. Zeugen die Capitularen.

Aus dem Originale in der Breslauer Dombibliothek E 177. Siegel losgerissen.

## 70. 1455 December 21.

Bischof Petrus gibt dem woltüchtigen Cristuff Czesschdorff in Anbetracht 1455
seiner treuen Dienste und des Baues, den er bereits auf eigene Kosten darauf Dec. 21.
gethan hat, sein und der Kirchen Schloß und Halt Caldensteyn auf seine Lebenszeit als des Bischofs gesetztem Amtmann und verschreibt dazu 100 ungarische Gulden ihm, seiner Frau Katharina und seinen Erben und Erbnehmen. Nach Christoph's Tode soll das Schloß gegen Zahlung dieser 100 Gulden von seinem Weibe und seinen Erben sofort zurückgegeben werden. Caldensteyn bleibt des Bischofs offenes Schloß und Cristuff sein unterthäniger und gehorsamer Mann und mit den Seinigen zu Dienste verpflichtet; wenn er dem nicht nachkommt, soll solche Gabe des Schlosses, Haltes und der Hauptmannschaft Caldensteyn ganz kraftlos sein.

Uff Othmuchaw am tage sandt Thome des heiligen czwelfboten nach Crists gebort fierczenhundert donach yn dem fumfczigsten und fumften jaren undir unserm grosten ingesigel — dobey sind gewest die erzamen gestrengen und woltuchtigen herrn meister Baltazar von Paulaw, meister Wenczeslaus Sching von Budissin unsir kirchen sandt Johannes, meister Nicolaus Weinrich zu sand Egidii zu Breslaw thumherrn, her Henrich Czischwitcz ritter zum Czeginhalze, Nikel Chotulinsky uff Othmuchaw houptmanne, Nikil Streit marschalk, Hencze Reybenitcz houfferichter, Nikil Sytcze zu Carlowicz undirhouptman uff Othmuchaw, Janko Reyzewitcz, Hentcze und Petir Bog, Sigmund Birke Duchaw genant und Nikolaus von der Olsen schreiber.

---

machau, Kamnig und Laßwitz nordwestlich davon, Mösen, Hermsdorf (jetzt Ober- u. Nieder-), Barzdorf, Buchsdorf, Domsdorf und Gurschdorf ziemlich hintereinander in der Richtung von Ottmachau nach Friedberg, Stübendorf und Alt-Wilmsdorf südwestlich von Ottmachau.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 216, zum Zeichen der Cassation zerschnitten. Anhängend 1) das große Siegel, welches den Bischof im Chorgestühl sitzend darstellt, über dem Bogen St. Johannes mit dem Agnus dei, rechts den Lilienschild, links den Adlerschild, zu Füßen einen Schild, der eine weit ausgeblätterte Rose enthält. Umschrift: + S · PETRI · DEI · GRACIA · EPISCOPI · WRATISLAVIENSIS. n. 2 das Capitelssiegel, die Taufe Christi darstellend.

## 71. 1459 November 22.

1459 Nov. 22. Bischof Jost verleiht dem Nickel Chothulinszky, Hauptmann zu Ottmachau, in Anbetracht seiner treuen Dienste erblich das Haus und Schloß Fredeburg mit den drei Dörfern Gorisdorff, Petirsdorff und Damyansdorff[1] mit allem Zubehör, vorbehaltlich der Jagd- und Holzgerechtigkeit. Auch solle das Schloß dem Bischof offenstehen und keine Feinde desselben behausen. Wenn Chothulinsky das Schloß verkaufen wolle, so habe der Bischof das Vorkaufsrecht und solle nicht mehr als 500 Mark Groschen dafür bezahlen.

Breslau am donrstage an sand Cecilie der heiligen jungkfrawen tage nach Crist geburth vierczenhundert dornach im newen und fumfczigisten jaren an unserm grossen und gemeynen capitel nach der kirchmesse. Zeugen die Capitularen.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 223, zerschnitten, Siegel abgerissen. Der Gegenrevers des Nickel Chotulinsky, d. d. Grotkaw am freytage vor sente Katherynentage etc. (November 23). Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 18 und ebendaselbst noch ein zweiter Revers desselben, d. d. Grotkaw am freytage am tage sancti Thome (December 21), worin er durch die Eingabe von Friedberg für alle seine der Kirche geleisteten Dienste befriedigt zu sein gelobt, beide mit dem kleinen runden Wappensiegel des Ausstellers in grünem Wachs, das zwar den Greifenfuß, aber nicht die Helmzier und die Umschrift erkennen läßt.

## 72. 1460 November 20.

1460 Nov. 20. Bischof Jost bekennt, daß er mit dem wohltüchtigen Mykolaschen von Meynholt um die Schulden, die die Bischöfe Konrad und Peter und auch der Bisthumsverweser Nicolaus Stock für Hauptgeld, Dienst, Aufschläge und Schaden ihm schuldig gewesen sind, und auch um die Versetzung des Gutes Bewtmansdorff zur Neisse im Lande gelegen und um alle anderen Ansprüche desselben sich berechnet habe, sodaß Meinholt noch 1100 Mark guter böhmischer Groschen zu fordern habe. Das ihm dafür verschriebene Schloß Frideberg mit etzlichen Gütern und Dörfern dazu gehörend, habe er um merklichen Nutzen des Bischofs und der Kirche wieder abgetreten und wechselsweise um das Schloß Caldensteyn enträumet. Der Bischof verschreibt ihm deshalb

1) Friedberg mit den Dörfern Gurschdorf, Petersdorf und Domsdorf in westlicher Richtung von Friedberg.

Schloß Caldensteyn mit den Dörfern und Gütern Jungfrawendorff[1], Hawgisdorff, Großkroß, Foytiskroß, Rotwasser, Swarczwasser, Pewtmanstorff, Clodebog, Kampnigk, Lassowicz, Mezen, Hermanstorff, Bartelstorff, Buschilstorff, Wilmanstorf und Stiberdorff, beide mit Zehnten Fischerei und dazu dem Walde, mit allen Zugehörungen für dieselben 1100 Mark Groschen, für die ihm Friedberg eingegeben war. Das Schloß bleibt dem Bischof offen, und Niemand darf daraus befehdet werden u. s. w.

Zu Breslau 1460 am donrstage des czwenczigsten tages des mondis Novembris yn dem gemeynen grossen capitel — nach der kirchewey. Zeugen die Capitularen Johannes Dwster — probist, Nicolaus Tempilfelt — cantor, Andreas Skoda, Franciscus Kurcz, Johannes Steinkeller, Johannes Paschkewicz, Johannes Scheffler, Petrus Wartemberg, Nicolaus Krewel, Paulus Gleywicz, Balthasar von Pawlaw, Johannes Girden, Johannes Heilsberg, Georgius Freiberg, Johannes Rubin, Nicolaus Jancowicz, Georgius Nowag und Caspar Junge.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 229, zerschnitten, Siegel abgerissen. Die Urkunde füllt mit ihren vielfachen, wortreichen und doch wenig sagenden Bestimmungen ein Pergament von ungeheurer Größe aus. Der Lehnsrevers des Meynholt, der die bischöfliche Urkunde vollständig wiederholt, d. d. Breslaw am dornstag nach Johannis baptiste (Juni 25) 1461, Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 23. An Pergamentstreifen ein kleines rundes Siegel von rothem Wachs. Das Wappen zeigt in schräg gestelltem Schilde einen rechten Schrägbalken und auf dem Helme einen geschlossenen Adlerflug. Von der Umschrift ist mit Sicherheit nur zu lesen: + S. HE . . . O . . . NHOLT. Es scheint also Mykolasch das Siegel seines Sohnes Heinko benützt zu haben.

## 73. 1461 December 22.

Bischof Jost bekennt, wie auf Verlangen des Friedrich Stosch auf Neuhaus bei Patschkau gesessen der Domherr Johannes Paschkewitz über Neuhaus und dessen Lehensverhältnisse an Eidesstatt ausgesagt habe, daß der Bischof Konrad als ein Erbherr dieser Lande wider seine, der Kirche und der Lande Beschädiger um mancherlei Sachen willen das benannte Neuhaus umlegen und mit Macht gewonnen und einem Fürsten, nämlich Herzog Wilhelm, etwan Herzog zu Troppau und Münsterberg, eingegeben und abgetreten habe mit allen Rechten und Herrschaften; das benannte Haus habe dann der gemeldete Herzog Wilhelm dem Friedrich Stosch verkauft und vor dem Bischof Konrad abgetreten, das dann Bischof Konrad dem Friedrich Stosch[2] geliehen

1461 Dec. 22.

1) Jungferndorf nordwestlich, Haugsdorf nordwestlich, Groß-Crosse nordwestlich, Vogts-Crosse nordwestlich, Rothwasser nordöstlich, Schwarzwasser nördlich von Kaltenstein, Bösdorf weit nördlich zwischen Neisse und Grottkau, Klodebach nördlich von Ottmachau, Kamnig und Laßwitz nordwestlich davon, Mösen, Hermsdorf, Barzdorf, Buchsdorf alle südlich und Alt-Wilmsdorf und Stübendorf südwestlich von Ottmachau.

2) Daß auch dieser Friedrich Stosch von Neuhaus aus das Land beschädigt hat, er-

und gereicht habe. Auf diese Aussage hin bestätigt Bischof Jost den Kauf und die Belehnung.

Zu Breslau am dinstag nach s. Thomas tag 1461, Zeugen: Caspar Weigel der h. schrifft lerer archidiacon, Andreas Wayner auch lerer der h. schrift canczler, Johannes Stankonis der erczteye doctor Domherren, Gregorius Steynbrecher Official und Martinus Lindener Kanzler.

Signatur im Neisser Landbuch zum Jahre 1461, f. 39, im Breslauer Staatsarchive.

## 74. 1464 März 25.

1464 März 25. Bischof Jost bekennt, daß er in Anbetracht der vielen Dienste, die ihm, seinen Vorfahren und den Landen der Kirche dy czeit der Taberreye bisher und itczund der namhaftige woltüchtige Nickel Streit Marschalk zu Waltorff gesessen gethan hat, demselben zur Wiedererstattung derselben auf Lebenszeit eingegeben hat das Städtchen Jawernick[1]), das Dorf Jawernick mit dem Gebirge daselbst und freier Jagd, die Hälfte des Dorfes zum Gesesse, die nach Jan Switlicks Tode an den Bischof als Erbherrn gefallen ist, mit allen Zugehörungen u. s. w.

Zur Neisse an palmsonntage in der heiligen fastin noch Cristi geburt vierczehnhundert dornach im vierundsechsczigsten jaren. Dobey seint gewest dy wirdigen gestrengen woltüchtigen und ersamen herren meister Martinus Lindener archidyaconus zu Opul canczler, Hymcko Meynholt ritter uffim Kaldenstein gesessen, Stanislaus Gneffko thumherre zu Othmuchow unser hoferichter zur Neisse, Nicolaus Mokewitcz thumherre zu Opul und Hannuschko Butke unser getrawen etc.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 244, zerschnitten, mit dem großen Siegel des Bischofs, welches sich von dem des Bischofs Peter nur durch die Umschrift + S · JODOCI · DEI · GRACIA · EPISCOPI · WRATISLAVIENSIS unterscheidet. Der Familienschild zu Füßen der Bischofsfigur trägt genau dieselbe Rose wie bei Bischof Peter.

## 75. 1469 Mai 24.

1469 Mai 24. Hentcze Reybnicz von Stiberdorff des hocherwirdigsten in gote vatirs und herren herrn Rudolphi bischoffe zu Breslaw bebstlichs legaten etc. hewptman uff Otmuchaw und landfoyt gelobt dem Bischof und der Kirche treu und gewärtig zu sein und nach des Bischofs Tode das Schloß dem

---

gibt sich aus einer Urkunde im Breslauer Stadtarchive X, 2, 1450 Dienstag nach Palmarum, worin er sich gegen den „Bund“ verpflichtet, die Befestigungen um das Neuhaus abzubrechen und keine Fehde von dort aus zu unternehmen.

1) Stadt Jauernick südwestlich von Ottmachau, das gleichnamige Dorf nördlich dicht dabei, etwas weiter nördlich Gesäß. Waldborf nördlich von Neisse.

Domcapitel zu überantworten. Würde der Bischof gefangen, so wolle er das Schloß Niemanden ausliefern als etwa dem Domcapitel, wenn damit zur Befreiung des Bischofs etwas beigetragen werden könne.

Zur Neisse am mittwache infra octavas penthecostes anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo nono.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 5. An Pergamentstreifen ein rundes Siegel in grünem Wachs, im Schilde zwei Querbalken zeigend, ohne Helmschmuck. Umschrift: S. HEYNCZE REYBNICZ. — 1485 zur Neiss am sonnobend noch sanct Kilianitag leistet er dem Bischof Johann einen ähnlichen Eid als Hauptmann von Ottmachau. Orig. Pap. ibid. JJ 7 mit aufgedrücktem Siegel, welches zur Hälfte abgesplittert ist.

## 76. Bischof Rudolf huldigt für Grottkau dem König Matthias.

[1469 Juni 4.] 1)

Ego Rudolphus episcopus Wratislaviensis promitto et iuro, quod vobis serenissimo principi et domino domino Mathie Bohemie regi domino meo graciosissimo tanquam vero regi Bohemie et successoribus vestris regibus Bohemie legittime intrantibus occasione et racione opidi Grotkaw et districtus eiusdem duntaxat tanquam veris feudi dominis eiusdem opidi et districtus ipsius constanter et fideliter de cetero parebo et intendam, melius vestrum procurabo et malum avertam secundum posse meum omni modo, prout predecessoribus vestris regibus Bohemie predecessores mei Wratislavienses episcopi tenebantur et usque modo promiserunt et iurarunt ac facere consueverunt. Sic me deus adiuvet et omnes sancti. [1469 Juni 4.]

In eadem forma venerabilis vir dominus Johannes Duster prepositus nomine tocius capituli tunc presentis ecclesie Wratislaviensis iuravit.

Signatur auf dem ersten Blatte des die Regierungszeit des Bischofs Rudolf umfassenden Neisser Landbuches im Breslauer Staatsarchive.

## 77. 1469 November 14.

Bischof Rudolf bekennt, daß er in Betrachtung der Fährlichkeit, in der sein und der Kirchen Schloß und Feste Freyenwalde, das er mit seinem eigenen Gelde aws ferlichen weybes henden an sich gebracht, gesetzt und von Feinden umgeben sei, namentlich in diesen Kriegsläuften, berathschlagt habe, wie er das Schloß bei der Kirche behalten und vor den Feinden sichern möge. Er verschreibt deshalb mit Zustimmung des Capitels dem vorsichtigen Maternus Schrom und seinen Söhnen Michel und Bernhard auf ihre drei Leiber und Lebetage das Schloß und die Feste Freyenwalde mitsammt dem Städtlein, 1469 Nov. 14.

---

1) Über den Tag vergl. Eschenloer Hist. Wrat. in Script. rer. Siles. VII, 205.

Vorwerk, Vogtei, Mühlen u. s. w. und allen Zugehörungen, auch mit dem Recht Erz zu suchen und zu graben, nämlich Eisen, und Eisenhütten aufzurichten, allein oder mit andern Leuten, doch alles mit des Bischofs Wissen, aber die orberey, was davon dem Landesfürsten und Erbherrn gebühre, auch die oberste Herrschaft daselbst behält er sich und seinen Nachfolgern vor. Auch soll es des Bischofs offenes Schloß und die Inhaber zu Diensten verpflichtet sein und bleiben. Dieselben sollen das Schloß in gutem Bauzustande halten, und was sie etwa darauf verwandt haben, soll nach ihrem Tode ihren Erben nach gebührlicher Entscheidung wiedererstattet werden. Ferner sollen die Inhaber von dem Schlosse aus für die Sicherheit der Straße sorgen; sie erhalten zu diesem Zwecke und zur Wirthschaft vier Malter Korn, zwei Malter Hafer und zwei (Malter) Gerstenmalz, einen Scheffel Salz, zwanzig Schock Pfeile, vier Armbrüste, vier Hakenbüchsen, vier Pischalen[1]), vier Seiten Speckfleisch und zwei Scheffel Erbsen mit der Bedingung, daß nach ihrem Tode das Schloß mit derselben Ausrüstung zurückgegeben werde.

Zu Breslaw am dinstage des vierczehenden tages des mondes Novembris, das ist gewest am andern tage des gemeynen capitels, das man jerlichen pfleget nach der kirwey unsir kirchen zu halden und zu begehin nach Crist gebort thawsent vierhundirt und ym newnundsechczigisten jare. Zeugen die Capitularen meister Johannes Düster probist yn g. r. licenciat, Niclaus Tempilfeld cantor lerer yn der h. schr., Andreas Lumpe custos in g. r. licenciath, Andreas Wayner cancellarius yn der h. schr. lerer, Jeronimus Beckensloer, Johannes Steinkeller, Johannes Paschkowicz, Petrus Warthemberg lerer yn g. r., herczug Przimko der elder von Troppaw, meister Georgius Nowag, Johannes Nowag, meister Balthazar von Pawlaw, Johannes Girdan, Johannes Heilsberg yn g. r. licenciaten, meister Georgius Freyberg, meister Ambrosius Janckowicz, Niclaus Merbothi, Andreas Ruperti und Fabianus Hancko lerer in geistlichen rechten.

Inserirt in dem Revers des Maternus Schrom, d. d. Nisse am tag sand Nicola (December 6) 1469. Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 11 mit dem Siegel des bischöflichen Marschalks Nickel Streit, der dasselbe zum Zeugniß angehängt hat, da Maternus Schrom das seinige nicht bei sich hatte, in grünem Wachs. Im Schilde drei Dolche, die mit den Spitzen im rechten Obereck zusammentreffen, auf dem Helm anscheinend ein Pfauenwedel. Umschrift: S. NICKEL STREIT.

## 78. 1470 August 31.

1470 Aug. 31. Bischof Rudolf bekennt: Nachdeme der gestrenge und wolnamhafftige er Hyncke Meinhold ritter unser oberster amechtmanne uff Oth-

1) Große Büchsen.

muchaw und getrawer lieber uns und unser kirchen das sloss Caldensteyn mit den nachgeschriben guttern Rotwasser, Swarczwasser, Groscras, Hawgsdorff, Jungfrawendorff, Hermansdorff, Bertilsdorff, Buchilsdorff[1]) waldczins fischerey teyche czu Rotwasser, Jungfrawendorff und umme das haws mit dem forberge und schultissey, die er dorczu gekawfft und gemacht hot, das em mit etlichen andern guttern hernachgeschreben vor eylffhundert marg Behemischer groschen, dorczu ouch unsern und unsers stiffts hald und steteleyn Czirkewicz[2]) mit vil andern guttern und renthen, die em und seynen erben vor sebehundert Hungerische gulden alles mit wissen und willen der wirdigen herren unser lieben bruder des capitels unser kirchen zu Breslaw eyngegeben und vorschreben woren, uns und unserm stifft zu wolgefallen unsern nutcz und bestes domethe zu schaffen und zu thuen ubirgeben abegetreten und die vorschreibunge brieff und insiegel dorobir gegebin obirantwort hat, also dach das wir en und seyne erben mit andern guttern vorsorgen und uff die und die ubrigen, die ym mit dem sloss Caldensteyn vorschreben woren, sulch geld, dorvor em Caldensteyn auch Czirkewicz mit iren zugehorungen vorschreben woren, und sulchs, das er vor die schultissey und forberige und dy teiche zu machen awsgegeben hot, das alles zusamengeslagen macht czwetawsent und sebenhundert gulden, awsgeslossen den baw, den er Mikolesch Meynholt und er Hyncke sein son uffim sloss Caldensteyn gethan haben, den sie uff dreyhundert marg obir die genante summa rechnen und dem lieben sand Johannsen schencken und geben vorschreiben wolten: Deshalb verschreibt er dem Hyncke Meynhold und seiner Mutter Helena und seinem Sohne Mikolasch und dessen Leibeserben für solche 2700 Gulden die stat Weidenaw mit dem Croppechtendorff und der Lamen seyten[3]), die dorffer und gutter Weze, Heinrichsdorff und Kalkaw, dorczu die dorffer und gutter, die em vormals mit dem sloss Caldensteyn vorschreben worn, mit namen Foytsgros, Bewtmansdorff, Clodebogk, Kempnigk, Lassewitcz, Mezen, Wilmansdorff und Styberdorff mit allen Rechten und Zugehörungen, doch mit Vorbehalt der Ablösung um 2000 Gulden nach seinem Tode von seinem Sohne oder dessen Erben. Dafür, daß Herrn Hyncken sein Begräbniß in der Domkirche zu St. Johann

---

1) Rothwasser und Schwarzwasser südöstlich und östlich von Weidenau, Groß-Crosse dicht südwestlich bei Weidenau, Haugsdorf und Jungferndorf in dieser Richtung weiter nach Friedberg zu, Hermsdorf und Barzdorf westlich von Weidenau, Buchsdorf südwestlich.

2) Zirkwitz jetzt ein Dorf, östlich von Trebnitz.

3) Als Ortsname nicht mehr festzustellen, Wiesau und Kalkau nördlich, Heinersdorf nordwestlich von Weidenau, Voigts-Crosse südwestlich dicht an der Stadt, Bösdorf oder Beuthmannsdorf nördlich von Neisse, Klodebach, Kamnig und Laßwitz nördlich und nordwestlich von Ottmachau, Mösen, Wilmsdorf und Stübendorf südlich und südwestlich davon.

bewilligt ist, tritt er noch das im Neisseschen gelegene Bewtmansdorff[1]) nach seinem Tode für 300 Gulden ablösbar ab, die von der obgemeldeten Summe abgehen sollen. Der Bischof wird ihm dafür ein leichczeichen legen und ihm, seinem Vater und Mutter Anniversarien lesen lassen, wie man sie sonst einem Domherrn zu begehen pfleget, und 400 Gulden als Legate nach Hynckens Bestimmung auszahlen. Alsdann sollen die zwei Güter Clodebogk und Kempnigk mitsammt dem obengenannten Bewtmansdorff an den Bischof und die Kirche fallen. Wenn der Bischof die Bestimmungen des Testaments nicht erfüllt, so kann das Capitel durch Erfüllung derselben die Güter erwerben, doch so, daß jeder spätere Bischof durch nachträgliche Erfüllung derselben sie vom Capitel an sich und die Kirche bringen kann. Stirbt die Familie Meinholt aus, so sollen von den verbleibenden 2000 Gulden 1000 dem lieben Sanct Johannes zufallen, und für 1000 mag der Bischof oder auch das Capitel die Güter an sich bringen, wie das alles in Hynckens Testament noch genauer ausgedrückt sei. Wenn Herr Hyncke die Stadt Weidenau an die Feinde verliert, ohne daß der Bischof ihm zur Hülfe kommt oder die Stadt retten kann, so soll ihm das an seinen 2700 Gulden nicht schaden. Wenn er Teiche anlegt und der Bischof will die Güter ablösen, so sollen doch die Teiche ihm und seinen Erben so lange verbleiben, bis sie viermal darin gefischt haben. Die Güter bleiben dem Bischofe zu Steuern und Diensten pflichtig, die Stadt Weidenau soll des Bischofs offenes Schloß sein und bei ihren alten Freiheiten und Herkommen bleiben, auch auf Erfordern des Bischofs die Landtage beschicken. Der Bischof siegelt als Selbstschuldiger und das Capitel zum Gezeugniß und Vorwillung mit ihren großen Ingesiegeln.

Zu Breslaw am freytage am andern tage des gemeynen capitels, das man jerlichen pfleget nach sand Johanns tag der enthewptunge zu halden und zu begehen, nach Christi geburt vierczenhundert und dornach ym sebenczigsten jaren. Zeugen die Capitularen meister Johannes Duster probest, Sigismundus Atcze archidiacon licenciaten yn g. r., Nicolaus Tempilfelt cantor doctor yn der h. sch., Andreas Lumpe custos licenciat yn rechten, Andreas Wayner canceler doctor yn der h. schr., Jeronimus Beckensloer, Johannes Steynkeller, Johannes Paschkewitcz, Petrus Wartemberg doctor yn g. r., meister Georgius Nowag und meister Balthasar von Pawlaw, Johannes Girdan, Johannes Heilsberg yn g. r. licenciaten, meister Georgius Freyberg, Nicolaus Scholcz doctor, meister Ambrosius Jenckewitcz, Nicolaus Merboth, Andreas Ruperti und Fabianus Hancko yn g. r. doctores.

Inserirt in dem Revers des H. Meinholt, d. d. Breslaw am sonnobent nach sand Johanns tage der enthewptunge (September 1) 1470. Orig. Perg. im Breslauer

---

1) Bösdorf (Beuthmannsdorf) nördlich von Neisse.

Domarchive JJ 21. An Pergamentstreifen ein rundes Siegel von bräunlichem Wachs, worin in einem schräg gestellten Schilde ein rechter Schrägbalken und auf dem Helm ein geschlossener Adlerflug. Umschrift: S. HENCO MEYNHOLT.

## 79. 1470 September 1.

Bischof Rudolf bekennt, daß er mit Rathe seines Capitels dem Herrn Przimislaus Herzoge von Troppau dem Ältesten, Domherrn der Kirche zu Breslau und seinem lieben Bruder, der Kirchen Schloß Kaldensteyn mit dem Vorwerk, Teichen darunter, Vogtei daselbst, Fischerei und allem Zubehör mit folgenden Gütern, nämlich Rotwasser, Swarczwasser, Groscros, Hawgstorff, Jungfrawendorff, Hermansdorff, Buchilsdorff und auch dazu das Gut und Dorf Kappirnigk, das er mit den 500 Gulden, womit er das Gut und Dorf Clemmerwicz [1]) im Liegnitzischen Weichbilde gelegen von demselben Herrn Herzog Przimke wieder abgekauft habe, von Nickel Streyts seligen Erben wieder abkaufen und dem Herzog Przimislao dem Ältesten einantworten solle, auf seine Lebetage zu besitzen eingegeben habe; wenn der Herzog sterbe, sollen alle diese Güter im Namen seines aufrichtigen Testamentes der Kirche zu Gute und dem lieben Sanct Johann zu Lob und Ehren wieder an den Bischof und die Kirche kommen. Das Schloß soll dem Bischof offen stehen und den Kirchenlanden von dort aus kein Schade zugefügt werden, der vom Herzog gesetzte Burggraf soll auch dem Bischof schwören und die Leute sollen mit den übrigen Unterthanen des Bischofs mitleiden. Auch behält er für sich und seine Nachfolger die Bergwerks-, Jagd- und Holzgerechtigkeit vor. 1470 Sept. 1.

Zcu Breslaw am sonnobende am dritten und letzten tage des gemeynen capitels, das man jerlichen pfleget noch sand Johannis tag der enthewptunge zcu halden etc. 1470. Zeugen die Capitularen meister Johannes Duster probist, Sigmundus Atcze archidiacon licenciaten yn geistlichen rechten, Nicolaus Tempilfeld cantor doctor yn der heiligen schrift, Andreas Lumpe custos licenciat yn rechten, Andreas Wayner canczler doctor yn der heiligen schrift, Jeronimus Beckensloer, Johannes Steinkeller, Johannes Paschkewicz, Petrus Wartenberg doctor yn geistlichen rechten, meister Georg Nowag und meister Baltasar von Pawlaw, Johannes Girdan, Johannes Heylsberg yn geistlichen rechten licenciaten, meister Georg Freyberg, Nicolaus Schultz doctor yn geistlichen rechten, meister Ambrosius Jenckewicz, Nicolaus Merboth, Andreas Ruperti, Fabian Hancke doctores und Johannes Hofemann licenciat yn geistlichen rechten.

---

1) Rothwasser, Schwarzwasser, Groß-Crosse, Haugsdorf, Jungferndorf, Hermsdorf, Buchsdorf, vergl. die vorhergehende Urkunde. Köppernig zwischen Weidenau und Neisse, Klemmerwitz südlich von Liegnitz.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 266. An Pergamentstreifen 1) das große bischöfliche Siegel, das sich von dem seiner Vorgänger nur durch die Umschrift S. RVDOLPHI etc. und durch den Familienschild zu Füßen der Bischofsfigur, einen Querbalken, darüber einen wachsenden Stern und darunter eine Rose enthaltend, unterscheidet. n. 2 das Capitelssiegel, die Taufe Christi darstellend.

## 80. 1471 August 30.

1471 Aug. 30. Bischof Rudolf giebt dem Domherrn Herzog Przimke von Troppau dem Ältesten tauschweise für das ihm das Jahr zuvor abgetretene Caldenstein jetzt die Veste und den Hof Wirben bei Othmuchaw, das ihm die ehrbaren und getreuen Hanns und Heincze Borsnicz Gebrüder Jeltsch genannt aufgelassen haben, mit allen seinen Gütern als Swandorff und andern Dörfern, Vorwerken u. s. w., dazu auch das Dorf Kappirnig[1]) auf seine Lebenszeit, mit Rückfallsrecht an die Kirche nach des Herzogs Tode und unter denselben Bedingungen wie bei der Vergebung von Kaltenstein. Ouch ist es beredt, nachdeme denn eyn wasser und bach vor Wirben hen flewsset und wir eyn teich nemlich Bresener teich gnant dobey habin, das uns seine libe wasser nach nottarft yn denselben teich adir andir, so wir die machen und bawen worden, vorgonnen etc.

Zu Breslaw am freitage des dreissichsten tages des monden Augusti am ersten tage des gemeynen capitels etc. 1471. Zeugen dieselben Capitularen wie in der vorhergehenden Urkunde, doch ohne Hier. Beckensloer und Joh. Paschkewicz, während Johannes Stankonis (sonst Johannes Knobelsdorf genannt) hinzutritt.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 268. Siegel fehlen.

## 81. 1472 September 1.

1472 Sept. 1. Bischof Rudolf bekennt: Nochdem denne unser kirchen slos Caldensteyn mit etlichen dörfern und gütern von saliger gedechtniss etwann bischoff Josten unsirem lieben vorfaren etwanne dem namhafftigen Micolasch Meynholt vorschriben und von demselben Micolasch an den gestrengen herrn Heinken Meinholt seinen son bekomen was, die es denne etlich jore ynnegehabit und gehalden, und dornoch herre Heynke uns zu wolgefallen abegetreten hatte, das wir denne mit wost und willen der wirdigen und ersamen herrn prelaten und thumherren unsir kirchen zu Breslaw unsir yn got lieben brueder am ersten den hochgebornen fursten und herrn herczuge Przimken von Troppaw den eldsten, thumherrn der gnanten unsir kirchen und dornoch dem erbern woltuchtigen Cuncze

1) Würben südlich von Ottmachau auf dem Wege nach Weidenau, Schwandorf in derselben Richtung weiter, Köppernig östlich von diesem Wege.

Elsterbergen yngoben und vorschriben, und nochdem der obgemelte herczog Przimko uns sulch slos mit den dörffern dorzu vorschriben umme das haws und gut zu Wirben öbirgeben und uffgelassen hat und Cuncz Elsterberg das nicht meynet andirs wenne so lange er wolle zu halden, also sein wir mit dem gnanten herrn Heynken Meynholt eyns worden, das er sich desselben slosses uff ein news undirwinden wil, deshalben haben wir mit vorwillunge und yowort der gnanten wirdigen und ersamen herrn prelaten und thumherrn des capitels unsir kirchen dasselbe slos Caldenstein mit den dorffern und gütern, die seyn vater er und die andirn, die das ynnegehabt haben, mit allen den gütern, die herrn Heynken vormals vor czwetawsent und sibenhundert gülden vorschriben seyn, nemlich Weydenaw mit dem Croppechtigem dorffe und der Lamen seyten[1], Wese, Kalkaw, Mesen, Hermanstorff, Heinrichstorff, Lassewicz, Kempnigk, Clodebogk, Bewthmannstorff, Bertilstorff, Buchilstorff, Jungfrawendorff, Haugstorff, Arnsdorff, Swarczwassir, Rotwassir, Groscros, Foytcros und Bischoffswalde[2]) mit allen iren renten genissen nützen und nutzbarkeiten, vor sulche czwetawsent und sibenhundert guter Ungarischer gülden im seinen erben und elichen nachkomelingen dasselbe slos Caldenstein und Weydenaw und die gnanten dörffer und güter — zu haben zu halden zu geniessen zu gebrauchen und an seinen seiner erben besten nucz und fromen, wie es im und seinen erben am besten und nüczlichsten zu staten und gedey komen mag, zu wenden — gegeben und vorliehen[3]) — mit dem Rechte es nach Heynke Meynholt's Tode für 2700 Gulden von seinen Erben abzulösen, mit den gewöhnlichen Bedingungen und Einschränkungen. Die älteren Verschreibungen werden dadurch annullirt.

Breslaw am dinstage am ersten tage des monden Septembris am andern tage des gemeynen capitels etc. 1472. Zeugen dieselben Capitularen wie in der Urkunde von 1470, doch ohne Hieronymus Beckenfloer, während Premislaus der elder herczog zu Troppaw, Johannes Knobelsdorff und Johannes Rudesheym baccalareus formatus in der hiligen schrifft hinzutritt.

Vidimus des Breslauer Raths von 1475 dinstag vor des heiligen creucz erhebunge tage. Breslauer Dombibliothek E 276.

---

1) Als Ortsnamen nicht mehr festzustellen.

2) Wiesau nördlich an der Straße nach Neisse, Kalkau und Mösen an der Straße von Weidenau nach Ottmachau, Hermsdorf und Heinersdorf westlich davon, Laßwitz, Kamnig und Klodebach nördlich von Ottmachau, Bösdorf (oder Beuthmannsdorf) nördlich von Neisse, Barzdorf, Buchsdorf, Jungferndorf, Haugsdorf westsüdwestlich von Weidenau, Arnsdorf, Schwarzwasser und Rothwasser östlich und südöstlich von Weidenau, Groß-Crosse, Voigts-Crosse dicht südwestlich bei Weidenau und Bischofswalde östlich davon.

3) Diese Worte sind in der umständlichen und wortreichen Urkunde ganz vergessen.

## 82. 1472 September 17.

1472 Sept. 17. Heynke Meynholt Ritter gelobt in seinem, seiner Erben und ehelichen Nachkommen Namen sich nach der voranstehenden Verschreibung, die wörtlich eingerückt ist, zu halten.

Zur Neisse am donrstage nach exaltacionis sancte crucis nach Cristgeburt thawsent vierhundert und dornoch im tzwe und sebenczigsten jaren.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 277. Siegel in lichtgrünem Wachs wie bei n. 79.

## 83. 1473 März 30.

1473 März 30. Heinrich von der Dobir amptman uf Othemuchaw gelobt dem Bischof Rudolf, der ihm das Schloß Ottmachau befohlen hat, getreu und gewärtig zu sein und nach dem Tode desselben das Schloß nur dem Domcapitel zu überantworten.

Uf Othemuchaw noch Cristi gebort tawsynt fyrhundirt und yn dem drey und sybinczigisten jare den dynstagk noch Letare.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 6. Untergedrücktes Siegel von grünem Wachs. Als Wappenbild zwei aufrecht gestellte, oben auseinandergehende Sensenklingen. Umschrift: ? HENRIC . . . VON D. DOBIR (?).

## 84. Urban Stosch nimmt Freiwaldau von dem Bischof Rudolf zu Lehen. 1478 December 22.

1478 Dec. 22. Ich Urban Stusch zu Bech gesessen bekenne und thue kunth offentlich allen die dissen offnen brieff sehen ader horen lesen, so als ich die vesten Freyenwalde mit ihrer zcugehorung gekaufft und eingenomen habe, gelobe ich dem hochwirdigen in got vatter und herrn herrn Rudolffen bischoven zu Breszlaw meinem genedigen erbherrn und nach seynem tode dem wirdigen capitel zu Breszlaw bisz zu eynem zukunfftigen herrn fur mich und meyne erben bey meinen gutten trewen und eeren seynen genaden mit der vesten leib und gut getrew gehorsam und gewer ze sein, seynen genaden und den landen widder die feynde beschediger strossenrewber und einen yden, der widder sein genad ist und seiner genaden landt, mit der vesten leib und gut noch allem vormügen ze helffen und ze ratten, auch mit dem lande zu herfarten auffzesein stewer ader anschlege ze geben und alles anders ze thuen neben mann und stetten, wie sie rates werden, als ich vor gethan habe, als eynen gutten man angehoret. Auch so denn etliche Stuschen mein vettern, als nemlich Sygmund Stusch von Albrechtszdorff und die bruder von Bre-

nitz, Deschen und auch von Peterwitz [1]), meines allergenedigsten hern konigs, auch meines genedigen hern und der land feynde sein, gelobe ich die noch ander seiner genaden und der kirchen ader lande feynde nicht auffzelassen ader fürdern noch hauszen noch hofen will, sunder seinen genaden und den landen widder sie hellfen und raten, sam ich vorpflicht bin. Auch soll die genante veste seinen genaden, dem wirdigen capitel, einem zukunfftigen herrn widder die feynde offen sein auff seiner genaden kost und zerung und nicht auff meine, so offt sich das geburet. Auch gelobe ich von der vesten mit nymand im lande noch auszwendig des landes an wissen willen und erlaubung meines genedigen herrn ader des wirdigen capitels oder eines zukunfftigen herrn ze kriegen, sunder wurde ich mit ymands im lande ze schaffen haben, das will ich nicht anders denn mit rechte oder noch meiner herschafft oder mann und stete erkentniss suchen und fordern. Auch gelobe ich die vesten nymand ze vorkauffen oder an irkeyne ander hant ze brengen oder zu geben on wissen und willen meiner genedigen herschafft obgenant, sunder mich daemit halden in aller weise und mosse, wie sie mir vorreicht vorlihen und vorschriben wirdt und nicht anders. Auch ob die veste, dae got vor sey, von feynden erlauffen erstigen ader mit gewaldiger hand vorloren würde, ongeverlich und on arg, so will ich Urban Stusch und meine bürgen kegen meinem genedigen herrn und dem wirdigen capitel unvorbunden und unstrefflich sein. Alle artickel wie die oben steen gelob ich obgenanter Urban Stusch für mich und meine erben bey meinen gutten trewen und eeren gantz stete getrewlich und veste ze halden, und wir nachgeschriben Cristoff von Parchwitz, Hanns Nymptsch und Hanns Tantzenhewger geloben fur und neben dem genanten Urban Stuschen, dem hochwirdigen herrn bischoff unserm genedigen herrn und dem wirdigen capitel zu Breszlaw, das er alle die vorschreibung gantz stete und unvorbrochenlich halden soll, als ein gutten man angehöret. Zu urkunde hab ich Urban Stusch sachwalder und wir burgen obgenant unser ingesigel an dissen brieff gehangen.

Geben zur Neysse am dyenstag negst nach sannd Thomas tag des heilign czwelfbotten nach Christi unsers herrn gebort thawsent vierhundert und in dem achtundsybentzigisten jaren.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 1. An Pergamentstreifen 4 runde Siegel in dunklem Wachs. 1) zeigt im ungehelmten Schilde die zwei Seeblumen der von Stosch. Umschrift: + S · VRBAN · STOSZ. 2) im ungehelmten Schilde ein nach rechts springendes Einhorn. Umschrift: S · CRISTOFF · PARCHWICZ. 3) im ungehelmten Schilde ein

1) Diese Stosche saßen im Fürstenthum Troppau-Jägerndorf, auf Olbersdorf nordwestlich von Jägerndorf, Branitz südöstlich davon, Dorf Teschen weit südlich, südwestlich von Troppau, Peterwitz nördlich von Jägerndorf. Bechau, der Sitz des Urban Stosch, liegt nordwestlich von Neisse. Über Olbersdorf vergl. Ant. Peter a. a. O. I, 141 ff.

Einhorn, welches in einen Fischschwanz endet (cf. Siebmacher I, 58). Umschrift: S · HANNS · NYMPC(Z?) 4) im Schilde ein aufrecht stehender Bär mit ausgestreckter Zunge, darüber ein geschlossener Helm mit Helmdecke und Krone, aus der derselbe Bär, größer als im Schilde, mit dem Oberleib herauswächst. Umschrift auf Spruchband: SIGILLVM · HANS · VON · TANTZENHEWG . . .

## 85. 1479 März 1.

1479 März 1. Hannos und Nickel Chotulinsky gebruder uff Fredburg gesessen wiederholen, als ihnen das Schloß Friedberg nach dem Tode ihres Vaters übergeben wird, den von diesem 1459 December 21 (vgl. Nov. 22) ausgestellten Revers.

Neisse am montage noch Invocavit nach Crists geburt tawsent vierhundert im newnundesebenczigstin jaren.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 19. Siegel wie an der Urkunde des Vaters.

## 86. 1481 November 29.

1481 Nov. 29. Bischof Rudolf bekennt, daß er sein und der Kirchen Schloß und Städtlein Freienwalde mitsammt dem Vorwerk, der Vesten und allem Zubehör, nach dem Tode des ehrbaren wohltüchtigen Urban Stossch, dem er es früher zu Lehen gegeben habe, jetzt dem Balthasar Motczelnicz und seinen ehelichen Leibeslehenserben oder, falls er deren nicht hätte, seinem Bruder Melchiar Motczilnicz und dessen ehelichen Leibeslehenserben mit Zustimmung des Domcapitels verliehen habe. Die Jagd auf Hochwild und Bergwerksgerechtigkeit (so sich irkein bergkwerk das do golt oder silber ercz hette begebe) behält er sich und der Kirche vor. Da er dem ohne männliche Erben verstorbenen Urban Stossch für seine Frau und Töchter 150 ungarische Gulden auf das Schloß verschrieben habe, so solle Mottczelnicz diesen darüber ein Genüge thun.

Zu Breslaw am donrstage am newnundczweynczigisten tage des monden Novembris yn dem wöchenlichen capittel, uff welchen das gemeyne capittel, das man sost jerlichen noch der kirchweyhe bey unser kirchen zu Breslaw pfleget zu halden und zu begehen, aus redelichen orsachen verleget und vorschoben was, nach Christi geburdt thausent vierhundert und im eynundachtczigisten jaren. Zeugen die Capitularen Nicolaus Sculteti yn geistlichen rechten doctor cantor, Andreas Lumpe yn g. r. licenciat custos, Johannes Paschkowicz, Georgius Nowag yn den freyen künsten meister, Johannes Gyrdan, Johannes Heylsbergk yn g. r. licenciaten, Caspar Junge, Gorge Freybergk yn den fr. k. meister, Nicolaus Merboth, Fabianus Hancko, Johannes Knobelsdorff yn g. r. doctores, Johannes Hofman yn g. r. licenciat, Johannes Rüdisheym in den fr. k. meister, Martinus Lyndener yn g. r. doctor, Melchior Loyß yn g. r.

lycenciat, Johannes de Monte, Michael Blorock yn den fr. k. meister, Caspar Elyan yn g. r. licenciat, Heynricus Fullsteyn yn den fr. k. meister, Nicolaus Tawchen yn g. r. doctor, Bernhardus Mykusch yn den fr. k. meister, Laurencius Mockwitz yn g. r. licenciat, Bernhardinus Eysenrich.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 12 mit den großen Siegeln des Bischofs und des Capitels.

## 87. Notariatsinstrument über den von Bischof Johann IV. seinem Capitel geleisteten Eid. 1482 Juli 13.

In nomine domini amen. Sub anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, indiccione decima quinta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti divina providencia pape quarti anno eius undecimo die vero sabbati tredecima mensis Julii hora terciarum vel quasi in stubella superiori solite residencie episcopalis Nissensis in nostrorum notariorum publicorum testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum presencia constitutus personaliter reverendus in Christo pater et dominus dominus Johannes episcopus ecclesie Wratislaviensis non vi dolo metu fraude aut aliqua sinistra interveniente machinacione seductus, quinymo ex libero et spontaneo sue voluntatis arbitrio manu sua dextra pectori suo, ut per episcopos est fieri consuetum, superapposita venerabilibus egregiis viris dominis Johanni Hofeman licenciato et Nicolao Tawchan doctori in decretis ecclesie Wratislaviensis canonicis nomine et vice tocius capituli ecclesie Wratislaviensis ad hoc speciale mandatum a preexpresso venerabili capitulo ecclesie Wratislaviensis habentibus, prout ex copia signature prothocolli honorabilis scientifici viri magistri Symonis Vetter notarii publici venerabilium dominorum de capitulo ecclesie Wratislaviensis de manu sua scripti publice producta liquide apparebat, quam prefatus reverendus dominus Johannes episcopus, certi testes et nos notarii infrascripti recognovimus ac pro recognita habuimus et habemus, infrascriptum de verbo ad verbum alta et intelligibili voce protulit et prestitit sibi in scriptis per dictos dominos Johannem Hofeman et Nicolaum Tawchan propositum iuramentum: (1482 Juli 13.)

Ego Johannes promitto et iuro ad hec sacra dei ewangelia, quod ecclesie Wratislaviensi fidelis ero ac eandem et fratres meos in Christo . . prelatos et canonicos necnon totum clerum ecclesie et diocesis cum omnibus suis iuribus accurate gubernabo et manutenebo ac pro posse meo fideliter defensabo, ipsorum libertates iura immunitates predecessorum meorum ac capituli privilegiis constitutionibus statutis concessioni-

bus consuetudinibus vel observanciis introductas et introdicta nullo tempore aut colore violabo, statuta eciam et ordinaciones et signanter de solvendo duplicium contribucionum ad simplum capituli pro fabrica et aliis necessitatibus ecclesie tenebo nec ea vel eas sine expresso capituli consensu immutabo, collectas precaria contribuciones seu caritativa subsidia sine eiusdem capituli consensu non postulabo, redditus census et quascunque obvenciones villas allodia possessiones bona seu predia ad dictam ecclesiam ac episcopalem mensam spectantes et spectancia non alienabo, sed prius alienata toto posse recuperabo atque capitula per reverendum patrem dominum Rudolphum episcopum edita et iurata auctoritate apostolica ac legacionis sue confirmata literis et sigillis meis approbabo et inviolabiliter observabo. Ita me deus adiuvet et omnes sancti eius.

Post quorum quidem verborum prolacionem et iuramenti preexpressi prestacionem prefati venerabiles viri domini Johannes Hofeman licenciatus et Nicolaus Tawchan doctor in decretis canonici ecclesie Wratislaviensis nomine et vice quibus supra nos publicos notarios subscriptos requisierunt unumque vel plura et quotquot necessaria forent fieri pecierunt instrumentum vel instrumenta.

Acta sunt hec anno indiccione pontificatu die mensis hora et loco quibus supra presentibus ibidem venerabilibus honorabili et famoso viris dominis Johanne Paschkowicz, Martino Lyndener decretorum doctore canonicis ecclesie Wratislaviensis, Jeronimo Kirstain de Wratislavia presbitero iamdicti reverendi patris domini Johannis episcopi capellano, Henrico Reibenitz marschallo et Johanne Böttner advocato provinciali terre Nissensis laicis testibus ad premissa vocatis et specialiter requisitis.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive S 38, unterschrieben von den Notaren Johannes quondam Ulrici Kürtzil de Elbogen und Martinus quondam Johannis Lehener de Reichenbach.

## 88. 1497 Juni 3.

1497 Juni 3. Bischof Johannes (IV.) vergönnt mit Zustimmung seines Capitels, daß der edle gestrenge Herr Hynko Meinholt Ritter Schloß Caldenstein und die dazu gehörigen Güter, nemlich Weydenaw mit dem Cröppichten dorff und der Lamen seytten, Wese, Calkaw, Mesen, Hermansdorff, Heinrichsdorff, Lessewicz, Kemnigk, Clodewogk, Bewtmansdorff, Bertilsdorff, Buchelsdorff, Junckfrawendorff, Hawgsdorff, Arnsdorff, Swarczwasser, Rothwasser, Grosseros, Foytseros und Bischoffswalde[1] für 2700 ungarische Gulden an den Ritter Heinrich von Tettaw verkauft, wobei dem neuen Be-

1) Vergl. die Urkunde von 1472 September 1.

sitzer wörtlich dieselben Bedingungen auferlegt werden wie dem vorhergehenden.

Am sonnabendt am drytten tag des monden Junii nach Cristi gepurdt 1497 aws dem gemeinen capitel, das man jerlichen . . . nach dem tag der heyligen merterer Cancianorum pflegt zu haben und zu begehen. Zeugen die Capitularen Nicolaus Tawchan doctor scolasticus, Apicius Colo licenciatus cancellarius, Nicolaus Merboth doctor, Johannes Hoffmann licenciat in geistlichen rechten, Johannes Reinbabe, Heinrich Fullenstein meister in freyen kunsten, Johannes Schewrlen, Bartholomeus Mariensuss doctor in der ercztey, Blasius Ruhel in keyserlichen, Johannes Behem in geistlichen rechten licenciaten, Johannes Schötenhöfer doctor in der erczeney, Bartholomeus Schewrlen, Sigismundus Gössinger meister in freien kunsten und Heinricus Esewein licenciat.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 307 mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels. Das erstere unterscheidet sich von denen der Bischöfe Peter, Jost und Rudolf nur durch den Familienschild zu Füßen der Bischofsfigur, welcher horizontal getheilt ist und oben einen wachsenden Doppeladler, unten zwei in Form von Regenbogen gekrümmte Balken aufzeigt. Umschrift: + S · JOHANNIS · DEI · GRACIA · EPISCOPI · WRATISLAVIENSIS. n. 2 das gewöhnliche Capitelssiegel.

## 89. 1499 April 10.

Bischof Johannes (IV.) mit Zustimmung des Capitels sagt dem namhaftigen strengen Herrn Heinrich Tettawer von Tettaw Ritter zu, das Schloß Kaltenstein vor dem Tode des Herrn Hynko Meynholt, von dem er es gekauft, nicht ablösen zu wollen, nach dessen Tode aber stehe dem Bischof oder dem Capitel die Lösung wieder zu. 1499 April 10.

Gebin zur Neiss mittwoch vor sontags Misericordia domini noch Cristi geburt tawsend vierhundert und dornach ym newnundnewnczigsten yoren.

Orig. Perg. Breslauer Dombibliothek E 309. Siegel abgerissen.

## 90. König Wladyslaw von Ungarn und Böhmen nimmt die Güter der Breslauer Kirche, als unmittelbar in seinem Reiche gelegen und mit vollen fürstlichen Rechten ausgestattet, gegen ihre weltlichen Bedrücker in seinen Schutz. 1511 März 27.

Wir Wladislaus von gotis genaden zw Hungern Behem etc. konig marggrave zw Merhern herczog in Sleszien etc. bekennen uffintlich hiemit diesem brieff vor ydermenniglich. Nochdem uns die wirdigen unser lieben andechtigen prelaten und thumhern der hewptkirchen zw Breslaw zw erkennen gegeben und clagend furbracht haben, das inen durch die 1511 März 27.

wertlichen etzliche unszer fursten und andere ditz landes Sleszien etwa vil inhalt in ire guetter dorffer und ire lewthe mit stewer angeslagen [1]), vorbittung der freien gemainen auch königlichen strassen geschehe, dadurch die einwoner und guetter zw schaden vorterb und verwustung gesatzt und brocht worden, dieweil dann dieselbigen ire und der kirchen gueter sonderlich gefreyeth begnadt und alszo ausgesatzt sein, das sie an alles mittel in unszerm lande gelegen und nyemandts anders onderworffen sein dann uns, auch die in aller herlickeit haben wie die ander fursten, noch nymandes davon anders vor herren erkennen dorffen noch sollen dann uns irer aussatzung und befreyung noch: gebietten wir darumb ernstlich und vestiglich allen und ytzlichen unszern fursten herrn und onderthanen, nyemandts wes standes der sey ausgenhomen, das er gemeltten unszern andechtigen capittel gedachter kirchen nach onderthanen wider ire freiheiten und unser szonderlich begnadung und eygentlichen wolbedachten willen [nicht] eyncherley beswerung nach inhalt thuen ader dokegen handeln in eyncherley weyss bey schwerer unser straff und ongenad, und domit auch gemelts thuen allenthalben crefftiger beleib, auch derhalben in schutz behalden, bevelhen wir eigentlich und wollen, das unszer hawptman und stadthelder in Sleszien der ytzundt ist und in kunfftigen tzeiten sein wirdt gemelts capittel und stifft mit vleis und ernst schutze und schirme, und sie sich auch mit rechte schutzen mögen, wo ime widerwertigs geschege wider gemeltte unser concession begnadung und freyhung. Und des zw urkundt haben wir unszer koniglich ingesigel hier an diszen brieff hengen lassen.

Gegeben zu Breslaw am dornstag noch annunctiacionis Marie noch Cristi geburt funfftzehnhundert und eylff, unszer reiche des Hungrischen im XXI. und des Behmischen im XL. joren

Wladislaus Rex manu propria scripsit. Commissio propria regie maiestatis.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive C 6. Siegel fehlt. Die Urkunde hat stark durch Nässe gelitten. — C 7 eine Beglaubigung durch den Breslauer Rath von 1522 Montag nach Lucie.

## 91. 1517 December 7.

1517 Dec. 7. Bischof Johannes (V.) bekennt: So als wir in vorgangen jaren umb behawsung der rawberey willen, die aufim Newhauße in unserm und unser kirchen lande gelegen geschen gewest, dasselb haus und geschlos berennen haben lossen und die rawber dorawffe befunden iren lohn ge-

1) Ältere Privilegien zu Gunsten der Steuerfreiheit der geistlichen Güter von Papst Johann XXIII., 18. Februar 1413 und der Basler Synode, 19. März 1435 siehe bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 42 u. 44, die Originale im Domarchive C 44 und C 43.

nhommen, haben wir weiter auß zceitigem guttem vorgehabtem rothe unser lieben getrewen der ritterschaft land und staedte zu Neis — genanntes schloß mit irer zwgehorungk mit gelde an uns gekhaufft und zw solher betzalungk eine mergliche summa anderswo an etzlichen enden zusamme entlehent und alß uns derhalben mher wenn gegen einer person schuldigk gemacht und vorpflicht, das ons dann beschwerungk brenget. Aber domit ir viel von uns orloßet und deste leichter und nutzlicher bey einer person bleiben, hot uns der erbar wolbenampte Frantz Teschinsky von Leemberg[1]) 2000 gutte Reinische Reichstainer gulden gerechtes gewichtis furgereicht awsgetzalt und zw guten dargelegen. Derhalben so geben wir ime ein das gnante schloß Newhaus mit etc. allen zwgehorungen, dortzu mit hofearbeit von dem dorffe Lobdaw[2]), wie sie bishier nach gewonhait schuldig. Sulchs geschloß und sein zwgehorung und geniessen sall und mag gedochter Frantz Teschinsky sein erben und ehlichen nachkhommen auf tzehen jar von dato dies briefs onabloslich innehaben etc. — mit Verpflichtung zu allen Diensten und zur Herausgabe des Schlosses gegen Bezahlung der 2000 Gulden.

Geben zur Neis am montag noch Nicolai des h. bischoffs noch Christi geburt etc. im sibentzehenden jare. Zeugen: Michel Jode doctor, Dipprandt Czeteris ritter marschalk, Cunrad Nimptsch von Helmsdorff und Hans Rasselwitz heuptman auf Ottmachaw.

Signatur im Neisser Landbuch zum Jahre 1517, f. 487 im Breslauer Staatsarchive.

## 92. 1519 Januar 6.

Caspar Gawn Abschacz schwört dem Bischof Johann und dem Domcapitel, 1519
daß er von wegen des Schlosses uff sanct Johans berg[3]) gehorsam und getreu Jan. 6.
sein will. Er gelobt auf Niemand ein Aufsehen zu haben als auf den Bischof Johann und nach dessen Tode auf das Capitel, während etwaiger Gefangenschaft des Bischofs Niemand aufs Schloß zu lassen als Abgesandte des Capitels, auch auf Erfordern das Schloß dem Bischofe oder nach dessen Tode dem Capitel ohne Verzug zu überantworten.

Zur Neyss dornstag an der heyligen dreyen khonigen tage noch Christi geburt tawsent funfhundert und im neundzehenden jore.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 13. Das kleine runde Siegel in grünem Wachs an einem Pergamentstreifen zeigt das Wappen der v. Abschatz, Kopf und Hals eines Elennthieres nach rechts gewandt. Ohne Helmschmuck. Umschrift: GASPAR · GON · ABSCHACZ.

---

1) Er wird von 1517—1533 in den Landbüchern 'oft erwähnt und dabei verschieden genannt, bald Francz Tessinski von Lewenburgk (bergk, Lembergk ꝛc.) Seiler genannt, bald Francz Seiler von L., 1530—1533 erscheint er auch als Erbvogt der Stadt Neisse. 1534 Montag nach Trinitatis wird er als verstorben bezeichnet und seine Söhne Henrich und Barthel genannt. 2) Lobedau bei Neuhaus. 3) Johannesberg bei Jauernig.

### 93. König Ludwig von Ungarn und Böhmen bekennt, daß Bischof Jakob von Breslau für Grottkau die Lehen von ihm gesucht und empfangen habe. 1523 April 1.

1523 April 1. Wir Ludwig von gots genaden zu Hungern Beheim etc. kunig marggrawe zu Merhern und hertzog in Slesien etc. bekennen und thun kunth allermenigclich, das uns der hochwirdig unser furst andechtiger und lieber getrewer herr Jacob bischof zu Bresslaw von wegen sein seiner kirchen und capittel zu Breslaw von dem furstenthumb Grotkaw und andern guettern, von welchen er pflichtig uns als einen kunig zu Beheim zu erkennen, zu geburlicher zeit in eigener person erkannt ersuecht und lehen entphangen hat mit genuegsamer erbietung neben andern fursten und stenden in Slesien uns gewonnliche pflicht davon zu thun, dabey wir inen hiemit gelassen und gantz genug daran haben, und wellen aws Behemischer kuniglicher macht, das solcher vertzug der pflicht ime seiner kirchen an iren freyheiten privilegien und rechtn bey uns und menigclich an alle gefer und schaden sein sol. Zu urkundt mit unserm kunigclichen awfgedruckten insigel besigelt.

Geben zu Olomuntz am gruen donnerstag nach Christi geburt tawsend funfhundert im dreyundzwainzigisten, unser reiche des Hungerischen und Behemischen im sibenden jare.

Ludovicus Rex
manu propria.

Orig. Pap. im Breslauer Domarchive DD 40. Mit dem aufgedrückten Siegel des Königs.

### 94. König Ludwig von Ungarn und Böhmen nimmt den Bischof Jakob und das Bisthum Breslau in seinen königlichen Schutz. 1524 October 29.

1524 Oct. 29. Wir Ludwig von gots gnaden zu Hungern Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzog zu Lucemburg und in Slesien marggrave zu Lawsitz etc. bekennen und thun kundt yedermenigclich, das wir angesehen vilfaldige trewdienste, die uns und unserm lieben herrn und vatern kunig Wladislawen loblicher gedechtnuss der hochwirdig unser furst andechtiger lieber getrewer herr Jacobus bischoff zu Breslaw offtmals nutzlich gethan, und haben inen darumb aus sonderlichen genaden, eigenem bewegnus, zeitigem wol vorgehabtem rate und Behemischer kuniglichen macht mitsambt seinem bisthumb Breslaw in unsern kunigclichen schutz und schirm genohmmen, nhemen hiemit vorsprechen und wellen, das er die zeit seines lebens desselben bistumbs bergkwergs landt stetten und lewten mit aller obmessigkait herligkait und fruchten, wie dits mit sonderrlichen nhamen mocht be-

nannt werden und es er und seine vorfarn besessen, geprawchen geniessen gerueglich innehaben und besitzen sall in allen weg unangesehen, wie auch sonst gemeiner geistlicher stende sachen auszgang gewinnen mochten, vor uns unsere nachkhommene königen zu Beheim hertzogen in Slesien und sonst mennigclich ungehindert. Wir wellen auch, das er an seinen guetten freyen willen zu coadiutor oder dergleich gedrengnuss von uns noch nyemanden anders solle noch moge gedrungen werden. Dergeleichen wellen wir ehn seine underthane hinder seinem willen nicht glaitten noch begnaden noch darinne einicherlay einhalt thuen, und ob es auf yemandes bericht geschege, solle er demselben etzliche tage zuvor solch glait aber freyhait absagen und darnach zu haldten nicht schuldig sein. Diser unser genaden vorsehung und zusage soll er sich freyen und hallten, und wann gleich auf yemandes bericht wes anders von uns ausgegangen oder ausgehen mochte dem entkegen, das wellen wir hiemit ytzund als dann und dann als ytzundt cassirt genichtiget und aufgehaben haben aus eigenem bewegnuss und kunigclicher macht, trewlich und ungeverlich. Des zu urkundt haben wir unser kunigclich ingesigel an disen brieve hengen lassen.

Geben zu Ofen am sonabent nach Simonis und Jude der heiligen zwelfboten nach Christi geburt tawsent funffhundert im vierundzwaintzigisten unser reiche des Hungerischen und Behemischen im newnten jare.

Ludovicus Rex
manu propria.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive C 5. Siegel verloren.

## 95. 1525 September 26.

Bischof Jakob von Breslau gibt das Schloß Neuhaus im Ottmachauischen Kreise und Patschkauischen Weichbilde sammt dem Dorfe Kathersdorf[1]) und allem Zubehör zu Lehen an den Ritter Heinrich und seinen Bruder Hans Schoff, Gotsche genannt, auf Hertwigswalde gesessen, dafür daß dieselben ihm 2000 rheinische Gulden vorgestreckt hatten zur Auslösung des Schlosses aus den Händen des Franz Teschinsky, Seiler genannt, der aus Mangel an Mitteln, zumal in diesen geschwinden Zeiten der luttherischen Anstöße dasselbe nicht mit der nöthigen Sicherheit habe behaupten können. 1525 Sept. 26.

Zur Neisse am dinstage noch sant Matthei zwelfboten n. Chr. g.

---

1) Kattersdorf ehemals in der Nähe von Neuhaus, nordwestlich von Patschkau, jetzt von der Neisse weggeschwemmt. Hertwigswalde nördlich von Patschkau an der Straße nach Münsterberg.

1525. Zeugen: her Dipprand Czeteras vom Kinsberg zcur Bilaw ritter marschalk, Cristoff Tschuenin von Zaborze heuptman uf Othmuchaw, Conrad Nimptsch von Helmisdorf hofemeister und Mattheus von Logaw canczler.

Inserirt in dem Briefe, in welchem die Gebrüder Schoff ihre Lehnspflichten zu erfüllen geloben, d. d. Hertwigiswaldaw dinstag noch sanct Francisci (October 10) n. Chr. g. 1525. — Orig. Perg. im Breslauer Domarchive JJ 26 mit den Siegeln der beiden Brüder an Pergamentstreifen, das vollständige Wappen der Schaffgotsch mit den vier Pfählen im Schilde und dem Schaf vor einem Baume (oder Federbusch?) als Helmzier enthaltend. Umschriften nicht mehr deutlich zu erkennen. Eigenthümlich ist, daß man die äußeren Schalen von zwei älteren viel größeren Siegeln genommen und auf deren viel zu großen Boden die kleinen Siegel von grünem Wachs eingedrückt hat.

# Fürstenthum Oppeln
## und der bischöfliche Halt Ujest.

### 1. Graf Zbroslaw, Castellan von Oppeln, vermacht die Stadt Steinau in Oberschlesien der Breslauer Kirche. 1236 ohne Tag.

Ego Zbrozlavus castellanus de Opol notum facio tam presentibus quam futuris, quod patrimonium meum Stynavam, in quo est forum, pro remedio anime mee et uxoris mee et progenitorum meorum et posteriorum contuli ecclesie beati Johannis in Vratizlau, retento tamen michi et uxori mee usufructu eiusdem hereditatis, quoad usque vixerimus ambo vel alter nostrum. Item cum postremus ex nobis obierit, de censu sequentis anni eiusdem hereditatis serviatur anime defuncti usque ad anniversarium, postmodum vero dicta ecclesia habeat prefatam hereditatem pleno iure. Ad cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam hanc cartam impressione sigilli nostri communiri curavi. 1236.

Actum est hoc anno dominice incarnacionis m⁰. ducentesimo tricesimo sexto in Grossoviz in presencia domini ducis Henrici senioris, cum rediret de Cracovia, et domine mee V[iole] illustris ducisse de Opol et domicelli mei Meseconis et Thome venerabilis patris Vratislaviensis episcopi et domini Naszlai cancellarii et comitis Radszlai fratris mei et multorum aliorum nobilium tam de terra ducis Henrici quam ducatu Opoliensi. Et hoc postea innovavi coram prefato domino duce Henrico et suis baronibus et nostris consanguineis hoc ipsum approbantibus et eidem facto consencientibus.

Orig. Perg. im Domarchive zu Breslau sub sign. DD 50. An rothen Seidenfäden hängt das bei Schultz Schlesische Siegel Taf. VIII, Fig. 63 abgebildete beschädigte Siegel des Ausstellers, einen Löwen darstellend. Von der Umschrift ist noch erkennbar: . IGILLVM . . OZLA. Über eine Interpolation dieser Urkunde vergl. Grünhagen Schlesische Regesten Nr. 468.

### 2. Herzog Mesko von Oppeln bestätigt das Vermächtniß von Steinau in Oberschlesien an die Breslauer Kirche. Ohne Jahr, ohne Tag (etwa 1237).

Ego Mesco dei gracia dux de Opol notum facimus universis, quod (etwa 1237.)
cum dominus dux Henricus senior rediens de Cracovia esset in Grossoviz et ego et frater meus et mater mea essemus ibidem, comes Zbrozlavus coram ipso domino duce Henrico et coram nobis et eciam coram multis baronibus ducis Henrici et multis nostris baronibus Stinavam villam

suam contulit ecclesie s. Johannis in Vratizlav post mortem suam et uxoris sue in perpetuum possidendam. Et quia collacio hec ab ipso comite Zbrozlavo provida et pia deliberacione facta est, ipsam pro honore s. Johannis gratam et ratam habeo et semper habebo.

Orig. im Domarchive zu Breslau DD 50. An Pergamentstreifen ein Siegel in farblosem Wachs, das des Herzogs Mesko, abgebildet bei A. Schultz Die Schlesischen Siegel bis 1250, Taf. III, Fig. 17. Eine weitere Bestätigung mit dem Bemerken, daß einst Mesko's Vater Kasimir Steinau dem Grafen Zbroslaw geschenkt habe, aus dem Jahre 1243 siehe bei Grünhagen Schlesische Regesten Nr. 593.

**3. Mesko und Boleslaw Gebrüder, Herzöge von Oppeln, verpflichten sich zur Lehnshülfe gegenüber dem König Wenzel von Böhmen.** 1291 Januar 17.

1291 Jan. 17. Nos Mesco et Boleslaus fratres dei gracia duces Opolienses notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos in presencia excellentissimi domini Wenczeslai incliti regis Bohemie et marchionis Moravie constituti nostre sibi devocionis obsequia promptis affectibus offerentes libere et spontanee promisimus in aquisicione persecucione ac defensione iurium terrarum et bonorum ipsius domini regis ipsum dominum regem iuvare in omnem eventum contra quemlibet principem et omnem hominem nulla persona excepta, quilibet nostrum in persona propria cum omnibus suis hominibus et tota sua potencia pro cunctis suis viribus et pro posse, omni occasione fraude et dolo exclusis, quandocunque et quocienscunque per eundem dominum regem vel suos ex parte sua divisim vel communiter fuerimus requisiti, ita tamen, quod dum eundem dominum regem in persona propria ad expedicionem aliquam continget procedere, nos ambo vel unus nostrum, si alter legittimo fuerit impedimento detentus, assumptis secum utriusque hominibus omnibus in subsidium ipsius domini regis venire tenebimur, sicut superius continetur. Dum vero ipse dominus rex non procedit personaliter sed suos homines cum suo capitaneo ad expedicionem vel reysam transmittit, tunc nos eciam non in persona propria procedere sed nostros homines cum predicti domini regis hominibus transmittere tenebimur, nisi nos, ut in persona propria procedamus, specialiter ipse dominus rex duxerit requirendos, et tunc nos ambo vel alter nostrum cum hominibus utriusque tenebimur procedere loco et vice predicti domini regis, sicut fuerimus requisiti. Hoc expresso eciam quod, cum versus terras Boemie, Moravie, Polonye, Slezie, Cracowie, Sclavie vel earum aliquam venire ipsi domino regi in subsidium nos continget, nulla nobis proinde ipse dominus rex stipendia nec aliqua necessaria tenebitur exhibere. Cum vero versus alias partes, Ungarie videlicet, Teutunie vel Alemanie in eiusdem domini regis subsidium venerimus, tunc prout duobus ex parte ipsius do-

mini regis et duobus ex parte nostra baronibus ad hoc specialiter deputatis videbitur, ipse dominus rex nobis tenebitur in aliquo subvenire. Promisimus preterea et tenemur eundem dominum regem et suos homines in terris et municionibus nostris recipere dando sibi et suis hominibus ingressum in eas liberum, moram necessariam et egressum pacificum ex eisdem, sicut et quando ac quocienscunque ipsi domino regi et suis hominibus visum fuerit oportunum. Que omnia et singula supradicta nos servare promisimus et implere firmiter fide data et in ligno crucis dominice corporali prestito iuramento. Ipse autem dominus rex volens erga nos suis ut premittitur serviciis obligatos innate sibi ad suos graciam benignitatis ostendere nos a quibuslibet indebitis gravaminibus benivole defensabit. Et si per nostrum auxilium aliquas terras favente domino evincet ipse dominus rex vel aquiret, nos proinde graciose remunerare promisit. Et nichilominus nobis benigne favebit de hiis, que ad nos in terris eisdem de iure constiterit et legittime pertinere. Insuper ut nos serviciis domini regis predicti libencius et intrepide exponamus, si nos ambos vel nostrum alterum, quod absit, in bello ipsius domini regis peragendo servicia per adversarios eius contingeret captivari, a captivitate huiusmodi ipse dominus rex suis sumptibus vel aliter sicut poterit nos exsolvet, sed ad resarcienda dampna alia, si que nos vel nostri homines in ipsius domini regis servicio receperimus, ipse dominus rex se nec obligat nec tenetur. Ceterum si cum aliquo ex principibus Polonie, contra quem nobis vel nostrum alteri aliqua competit accio vel questio, ipse dominus rex ad composicionem vel concordiam veniret, eidem concordie ipse dominus rex taliter nos includet, quod accio seu questio ipsa inter nos et eundem principem exorta ipsius domini regis ab utraque parte decisioni comittatur et decidatur per ipsum dominum regem iusticia vel amore. Cuius decisioni seu mandato obedire volumus et parere. Item si nos ambo vel alter nostrum occasione serviciorum, que prefato domino regi exhibebimus, alicuius principis ingratitudinem forsitan incurremus, ipse dominus rex, si cum eodem concordabit principe, eidem concordie nos includet. In quorum omnium testimonium et robur firmiter valiturum presentes litteras dedimus sigillorum nostrorum appensione munitas.

Actum et datum in Olomucz hiis testibus presentibus videlicet venerabilibus in Christo patribus dominis Arnoldo Babenbergensis et Teodrico Olomuczensis ecclesiarum episcopis et illustribus Kazimiro de Bytum et Nycolao Oppavie ducibus et honorabilibus viris fratre Gotfrido de Klyngenvels magno preceptore domorum hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani per Almaniam, Bernhardo Misnensis, Johanne Wyssegradensis et magistro Johanne Sacensis ecclesiarum prepositis et pluribus

aliis vocatis ad hoc specialiter et rogatis. Anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo sexto decimo kalendas Februarii indiccione quarta.

In einem Vidimus des Prager Domcapitels von 1341 im Wiener Staatsarchive.

### 4. Herzog Boleslaw von Liegnitz tritt an Herzog Boleslaw von Oppeln das Land zwischen der Oder und Stober ab. 1321 November 2.

1321 In nomine domini amen. Digne agere credimus, si eis nostre libe-
Nov. 2. ralitatis dextram aperimus, quorum frequentibus consolacionibus adiuvamur. Hinc est, quod nos Boleslaus dei gracia dux Slesie et dominus Legniczensis notum esse volumus presentibus et futuris harum inspecturis seriem litterarum, quod considerata et diligenter visa fidelitate et amicicia speciali, quam nobis dilectus amicus noster dominus Boleslaus dux Oppoliensis illustris frequenter impendit, volentes in ipso specialem amiciciam favorabiliter exercere, eidem et sue posteritati perpetuo terram totam cum omnibus utilitatibus obvencionibus et usufructibus quocunque censeantur nomine, sitam inter Odram et Stobravam, preter villam Rybna[1]) tenore presencium confirmamus damus et donamus in pace pariter et quiete optinendam, transferentes in ipsum ducem Oppoliensem et suos posteros liberaliter omne ius nostri principatus, milites eciam et feodales in ea terra degentes ad eum, quemadmodum ad nos pertinere deberent, perpetuo pertinebunt. Ut autem hec confirmacio et donacio perpetuum robur obtineat firmitatis, ipsam vigore presentis instrumenti et nostri sigilli munimine confirmamus.

Actum et datum in Brega in die animarum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo primo presentibus testibus infrascriptis fratre Michaele commendario de Tinczia, Johanne Zchamborio, Henczchone de Pogrella, Clemente Swanthopolk, Wischone de Schyltbergk, Gischone de Widda, Conrado de Zeschow, nostre curie notario et domino Thammone de Poschowitz per cuius manus presencia sunt conscripta et aliis pluribus fidedignis.

In einem Transsumt der Consuln der Stadt Oppeln, d. d. feria v p. Barth. 1540. Breslauer Staatsarchiv Fürstenth. Oppeln-Ratibor 5. — Der Magistrat von Oppeln versichert hier in dem Transsumtionsvermerke, das Original mit dem Siegel des Herzogs vor sich gesehen zu haben. Zwei andere Transsumte der Urkunde finden sich in den auf dem Breslauer Staatsarchive vorliegenden Akten eines die Grenzen der Herrschaft Ketzerdorf (heute Karlsmarkt) betreffenden Streites, der um 1540 entstanden, sich fast hundert Jahre fortschleppte. In einem bei dieser Gelegenheit erstatteten Berichte des Oppelner Landeshauptmanns an den König vom Jahre 1544 wird die Urkunde das erste Mal erwähnt, vorgelegt jedoch erst im Jahre 1591, um die Ansprüche des Oppelner Fiscus auf Ketzer-

1) Riebnig, Kreis Brieg, O. zu SO. 2 1/8 Meilen.

dorfer Terrain zu erweisen. Die Brieger Commissare haben damals dagegen eingewendet, in so wichtiger Sache sei man nicht schuldig einen Vidimus zu deferiren, es fehle jede Nachricht, daß diese Donation je in esse gekommen, es müsse zwischen der Ausstellung der Urkunde und der executio contractus et rei traditio Etwas dazwischen gekommen sein, auch hätten die Oppelnschen die Tradition der Schenkung niemals zu erweisen vermocht. Übrigens seien auch Briefe in contrarium vorhanden, authentica instrumenta, die auch jünger wären. Kurz, es wird von dieser Seite gefolgert, daß „der Brief entweder nie in seine Kraft getreten oder durch so lange Zeit und Veränderung müsse cessirt und aufgehoben sein". Selbst die kaiserlichen Commissare haben, wie man aus ihren Berichten sehen kann, der Urkunde nicht recht getraut. — Mit Rücksicht auf diese Umstände ist der verdiente schlesische Historiker Pastor Dr. Schimmelpfennig, der gerade jenen Prozeß aus den Akten eingehend verfolgt hat, zu der Ansicht gekommen, es handle sich bei dieser Urkunde einfach um eine Fälschung, welche den kaiserlichen Fiscus hätte bereichern sollen. Die Herausgeber constatiren dies, ohne sich selbst für ganz überzeugt ausgeben zu wollen, schon weil der Text der Urkunde an und für sich betrachtet in seiner Kürze und Einfachheit und in seiner ganzen Sprache so gar nicht darnach aussieht, als sei er statt 1321 zwei Jahrhunderte später geschrieben. Natürlich ist es eine ganz andere Frage, ob die Urkunde jemals wirklich in Kraft getreten ist, und ob dieselbe rechtmäßiger Weise in dem erwähnten Prozesse als Beweisstück dienen konnte.

## 5. Boleslaw von Oppeln-Falkenberg trägt sein Land dem Könige von Böhmen als Lehen auf. 1327 Februar 18.

(N)os [1]) Polko dei gracia dux Opuliensis et dominus in Valchenberch recognoscimus et fatemur tenore presencium universis, nos esse principem et vasallum magnifici domini nostri Joannis Boe̊mie et Polonie regis illustris ac comitis Lucemburgensis et ab eo terram nostram Valchenberch cum suis civitatibus videlicet Valchenberch, Glogovia minore et Czuloss [2]) necnon Strelicz [3]) opido cum municione ibidem et Pramsym [4]) municione cum eciam villis hominibus vasallis et militibus ad ipsas spectantibus ac aliis suis pertinenciis universis, in quibuscunque consistant, quas nunc habemus et inposterum sumus quocunque titulo habituri, nostro, heredum et successorum nostrorum nomine ducum Opuliensium et dominorum ibidem in Valchenberch recepisse in feudum et ab ipso tenere ac possidere iure et titulo feudali, volentes, quod heredes ac successores nostri duces Opolienses et domini in Valchenberch prelibati iuxta litterarum continenciam, quas a prefato domino nostro rege Boemie super eo recepimus et habemus, quandocunque predictam terram nostram vacare contigerit, eam ab ipso domino nostro aut a suis heredibus vel successoribus suis Boemie regibus in feudo recipere semper deinceps debeant et tenere et facto sibi servande perpetuo fidelitatis homagio si-

1327 Febr. 18.

---

1) Die Initiale ist im Originale vergessen.

2) Falkenberg, Ober-Glogau, Zülz. 3) Groß-Strehlitz.

4) Pramsen, Kreis Neustadt in Ober-Schlesien.

cut et nos nunc spontanea et libera voluntate [1]) ei vel eis tanquam eius vel eorum princeps et vasallus sincera fide intendere debeant et parere. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro iussimus communiri.

Actum Opavie a⁰. d. MCCCXXVII kalendas Martii.

Orig. Perg. im Wiener Staatsarchive. An roth-gelben gedrehten Schnüren hängt das große Siegel des Herzogs. Ein Schild mit Adler und Helmschmuck. Inschrift nicht recht erkennbar.

## 6. Boleslaw, Herzog von Oppeln, nimmt sein Land zu Lehen von dem Könige von Böhmen. 1327 April 5.

1327 April 5. (N)os [2]) Boleslaus dei gracia dux Opoliensis recognoscimus tenore presencium et fatemur, nos esse principem et vasallum magnifici domini nostri domini Johannis Bohemie et Polonie regis ac Lucemburgensis comitis et ab eo terram nostram Opoliensem cum civitate Opol et castra ibidem cum civitate Rosenberch et castro Crasslow [3]) cum opidis villis hominibus vasallis homagiis ad ipsas et ad ipsa spectantibus cum aliis suis pertinenciis universis, in quibuscumque consistant, quas et que nunc habemus et inposterum quibuscumque [titulis] sumus habituri, que ad regnum Bohemie dinoscuntur pertinere, heredum et successorum nostrorum ducum Opoliensium nomine recepisse in feodo et ab ipso [tenere] ac possidere iure et titulo feodali; volentes et decernentes, quod heredes et successores nostri duces Opolienses memorati a domino nostro rege heredibus et successoribus suis regibus Bohemie prelibatis prefatam terram nostram, quandocumque eam per mortem alicuius ducis ibidem vacare contingerit, in feodo recipere semper deinceps debeant et habere et facto sibi per eos servande debite fidelitatis homagio, sicut et nos nunc spontanea et libera voluntate fecimus, ei vel eis tamquam eius vel eorum principes et vasalli sincera fide semper intendere et parere. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro iussimus communiri.

Datum Vratislavie anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo in die palmarum.

Orig. Perg. im Wiener Staatsarchive. Das helle runde Wachssiegel hängt an einer roth-grünen Seidenschnur. Der Herzog steht in einer Art Portal, in der Rechten das Schwert haltend, während die Linke durch den Schild, worauf ein linksblickender Adler, gedeckt ist. Rechts und links vom Portale Festungsmauern resp. Thürme. Legende: S. BOLESLAI S . CVNDI DEI GRACIA . . CIS OPOLIENSIS. Die hier bezeichneten fehlenden Buchstaben sind durch die ein- und ausmündende Schnur ausgefallen. Sonst ist das Siegel wohl erhalten. Rückwärts drei Daumeneindrücke.

---

1) fecimus fehlt, vergl. Zeile 27. 2) Die Initiale fehlt im Originale.
3) Doch wohl vermuthlich Kraskau, Kreis Rosenberg.

## 7. 1337 Januar 6.

1337 Jan. 6.

König Johann von Böhmen verkauft mit Zustimmung seines Erstgeborenen Karl District, Land und Stadt Prudnik (Neustadt O/S.), das er von seinem getreuen Albert von Crenowicz eingelöst, dem Herzog Boleslaw von Oppeln-Falkenberg um 2000 Mark Groschen mit allem Zubehör und allem Rechte, wie es früher die Herren von Rosenberg besessen, und fügt das Land, indem er dasselbe von Böhmen, Mähren und Troppau trennt, dem Falkenberger Lande zu, zum Besitze im polnischen Herzogsrechte als Lehen der Könige von Böhmen; bei dem Mangel männlicher directer Erben soll das Land an die Herzöge von Oppeln fallen und eventuell auch die weibliche Erbfolge nicht ausgeschlossen sein.

Mit Zeugen. Actum et datum Wratislavie feria secunda in die epyphanie domini, a⁰ eiusdem M⁰ CCC⁰ tricesimo septimo presentibus venerabili Bertholdo de Lypa preposito Wissingradensi principe et cancellario regni Boemie ac fidelibus consiliariis nostris Arnoldo de Blankenheym, Thymone de Koldicz, Conrado de Sleyda, Johanne de Lypa, Wilhelmo de Landesteyn, Hincone Berca de Duba burggravio Pragensi, Gyschone de Reste cive Wratislaviensi et aliis quampluribus fidedignis.

Aus dem ältesten Copialbuche des Clarenstiftes zu Breslau (XIV. Jahrh.) f. 36, im dortigen Staatsarchive, abgedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, p. 178.

## 8. 1339 August 9.

1339 Aug. 9.

König Johann ertheilt dem Herzoge Bolko von Oppeln Herrn von Falkenberg die Nova Civitas (Neustadt in Oberschlesien) mit Zubehör in tytulum feodi et feodum honorabile et perpetuum. Ohne Zeugen.

Datum Wratizlavie a. d. M⁰ CCC⁰ tricesimo nono in vigilia b. Laurencii martiris.

Aus einem Copialbuche des Clarenstiftes zu Breslau (XIV. Jahrh.) f. 36, im dortigen Staatsarchive, abgedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, p. 179.

## 9. Die Stadt Tost huldigt der Gemahlin Herzog Konrad's I. von Oels Euphemia und deren Schwester Beatrix. 1356 Februar 11.

1356 Febr. 11.

Noverint universi presentes et posteri presencium noticiam habituri, quod nos advocati, consules qui pro nunc sumus et imposterum erimus totaque universitas civium in Tost publice profitemur in hiis scriptis, quod serenissimis principibus domine Eufemie ducisse Olsniczensi necnon Beatrici sorori eius earumque posteritati seu heredibus et ad manus earum illustri principi Conrado duci Sileczie etc. domino Olsniczensi prestito fidei iuramento fecimus homagium, ita quod ipsis fideliter ad-

herere astare debemus et in omnibus nichilominus obedire, sicut decet nostris veris et legitimis dominabus. In cuius rei certitudinem presentibus sigilla nostra sunt appensa.

Actum in Tost feria sexta proxima post beate Scolastice virginis anno domini MCCC quinquagesimo sexto.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 886 aus einem Copialbuche.

## 10. Die Stadt Peiskretscham huldigt der Gemahlin Herzog Konrad's I. von Oels Euphemia und deren Schwester Beatrix. 1356 Februar 12.

1356 Febr. 12. Noverint universi presentes et posteri ad quorum audienciam presencia fuerint devoluta, quod nos advocatus et consules civitatis Pissinkreczim necnon tota universitas ibidem publice profitemur in hiis scriptis, quod serenissimis principibus domine Eufemie ducisse Olsnensi et domine Beatoe sorori eius earumque posteritati seu heredibus et ad manus earum illustri principi duci Conrado domino Olsniczensi prestito fidei iuramento fecimus fidelitatis homagium, quod ipsis fideliter astare debemus et in omnibus nihilominus obedire, sicut decet nostris veris et legitimis dominabus. In cuius evidenciam presentibus sigilla nostra sunt appensa.

Actum in Pessinkreczim proximo die sabbati post diem b. Scolastice virginis anno domini M. CCC. LVI⁰.

Gedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 123 aus einem Copialbuche.

## 11. Bolko, Herzog von Falkenberg, erklärt, er habe durch die Ladung des Bischofs Preczlaw vor den König von Polen der Krone Böhmen nicht zu nahe treten wollen; er habe keinen andern Herrn als den König von Böhmen und nur vor diesem zu Recht zu stehen. 1358 December 29.

1358 Dec. 29. Nos Bolko dei gracia dux Falkenbergensis notum facimus tenore presencium universis, quod litteras illas, quibus reverendum in Christo patrem dominum Preczlaum Wratislaviensem episcopum ad presenciam regis Cracovie provocavimus, ipsi episcopo in tedium et displicenciam destinavimus, cum eo tempore essemus hostis ipsius, et quod nostre mentis non fuit, quod ex illis litteris dominis nostris regibus et corone Boemie aliquod deberet damnum seu preiudicium generari. Notum facimus eciam et profitemur publice, quod tales litteras, quas episcopo prefato seu aliis destinavimus ac eciam verba, que diximus causa predicta, dominis nostris regibus et corone Boemie nullum damnum adferre debeant quovis modo, quodque nullum alium dominum habemus preterquam Boemie regem. Et promittimus pro nobis heredibus et successoribus no-

stris bona fide sine dolo, quod coram predictis dominis nostris Boemie regibus seu coram capitaneo regni Boemie, cui vices suas committendas decreverint, cuilibet principi seu in principis dignitate constituto de iusticia respondebimus et iuri parebimus et ab eis iusticiam recipiemus similiter. Si vero cuipiam alteri in nobilitate principis non existenti adversus nos actio seu ius quovis modo competeret, illi iusticiam facere tenebimur in nostra curia et coram vasallis nostris ea condicione, quod rex Boemie dominus noster qui pro tempore fuerit, si causam ad ipsum provocare contingeret, aliquem ex suis ad nostri iudicii audienciam destinare possit et valeat, qui advertat et rite consideret, si conquerenti de iusticia provideatur coram nobis, et in eum casum, ubi relacione talis nuncii destinati clareret non fore debitam administratam iusticiam in nostra curia et vasallorum nostrorum presencia ut prefertur, tunc conquerens huiusmodi ab auditorio nostro provocare seu appellare poterit ad iudicia dominorum nostrorum Boemie regum qui pro tempore fuerint, et ibidem tali conquerenti iustificari tenebimur et vice versa ab ipso postulare iusticiam in causis et negociis quibuscunque; neque sustinebimus nos citari seu provocari ad cuiuscunque alterius domini iudicia quovis modo. Presencium sub appenso nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum Wratislavie anno domini MCCCLIX. in die s. Thome Canthuariensis episcopi et martyris gloriosi.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 884 aus einem Copialbuche.

## 12. Herzog Bolko von Oppeln urkundet über die Nachfolge in den Landen seines Oheims Albert von Strehlitz. 1359 December 1.

Nos Bolco dei gracia dux Opuliensis presentibus promittimus bona nostra fide sine scrupulo omnis doli serenissimo principi d. Alberto inclito duci Strelicensi patruo nostro dilecto, si ipsum aliquos pueros legittimos a data presencium generare vel serenissimam principem dominam Elizabeth ducissam Kuyawie filiam suam pueros legittimos parere contingeret, quod a nobis et a nostris pueris racione omnium promissorum ex parte terre sue factorum et specialiter racione donacionis terre Streliczensis a fluvio Odera incipiendo, ut in suis literis plenius contineatur nobis desuper datis per eundem, penitus cum omnibus suis terrigenis et civibus sit liber et solutus. Harum nostrarum testimonio literarum nostro sigillo munitarum. 1359 Dec. 1.

Actum et datum Strelicz die dominica prima adventus. A$^{0}$. d. M$^{0}$. CCC$^{mo}$ LIX$^{0}$.

Aus einer kaiserlichen Bestätigung vom 9. März 1360 abgedruckt bei Glafey anecdot. p. 76.

### 13. Kaiser Karl IV. gestattet Herzog Wladyslaw von Oppeln, in Ermangelung männlicher Nachkommen, seine Lande seiner Tochter Katharina resp. anderen Töchtern zu vererben. 1367 März 26.

1367 März 26. Wir Karl von gottes genaden Romischer kheiser zu allen zeitten merer des reichs unnd kunig zu Beheim bekennen unnd thun khunt offentlich mit diesem brieffe allen den die in sehent oder horent lesen, das wir als ein kunig zu Behaim, mit rate unser fursten hern unnd getrewer mit wolbedachten mute mit rechter wissen unnd mit kuniglicher macht zu Behaim dem hochgebornen Wladislaen hertzogen zu Opul unsern lieben schwager und fursten durch seiner getrewen dinste willen, die er uns und unserm kunigreich zu Behaim offte nutzlichen gethan hatt, teglichen thut unnd nach thun mag in kunftigen zeiten, sulche gnade gethan haben und thun im mit kraft ditz briefs, ob is zu sulchen schulde kveme, das egenanter hertzog Wladisla also sturbe unnd abgienge, das er eliche leibeserben mannes geschlechte hinder im nicht lisse, das danne junckfraw Katherina seine tochter, die er ytzunt hat, unnd alle ander seine tochter, wievil er der hinder im liese, sein furstenthumb und hertzogthumb zu Opul, zu Rosenberg unnd Landsberg mit aller herschafft, als es auf in von seinem vattern geerbet ist und mit allem dem, das er dartzu gekhauft hat, und beynamen alle pfantschaft, die er zu Beheim und in dem lande zu Rathibor hat, und sunderlich Bitzin, Creuczenburgk unnd Khuntzenstat[1]), die er yetzunt hat oder hernach gewinnet, gleich manneserben besytzen und behalten mugen. Mit urkunt dicz briefs vorsigelt mit unsern kaiserlichen maiestat insigl.

Geben zu Prag noch Christis geburte dreitzehen hundert iar darnach in dem siben und sechtzigisten iare an dem nechsten freitage nach unser frawen Anuncciacio, unser reiche in dem ein und zwentzgisten und des kheiserthumbs im zwelfften iare.

Aus dem Registrum Wenceslai, einem Copialbuche des XVI. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek zu Prag, Nr. 36, f. 71.

### 14. Kaiser Karl IV. erklärt öffentlich, daß ihm von einer Absicht Herzog Wladyslaw's von Oppeln, sein Land seinen Brüdern abzutreten, Nichts bekannt sei. 1367 März 26.

1367 März 26. Wir Karl von gottes genaden Romischer kayser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behaim bekhennen und thun kunth offentlich mit dissem briefe allen den die in sehen oder horen lessen, das wir in gegenwertigkeit des hochgebornen Bolken herczogen zu Opul unsers

1) Pitschen, Kreuzburg und Konstadt.

lieben schwagers und fursten und vil ander herrn unsers kunigreichs zu Behaim offenbarlich bekant haben und bekennen in krafft dits briefs, das uns unwissentlich sei und des nicht gedencken mugen in keine weis, das der hochgeborne Wladislaus herczog zu Opul unser lieber schwager und furst (das) in keinen zeitten fur uns komen sei und dem eegenanten herczogen Bolken seinem bruder sein furstenthumb land herschaffte und pfantscheffte gar oder eins teils hat aufgelassen aufgeben oder vor uns verreicht habe. Mit urkunt dits briefs versigelt mit unserm kayserlichen maiestat insigel.

Geben zu Prag nach Cristus gepurt dreizehenhundert iar darnach im siben und sechzigsten iar des nechsten freitag nach unser frawen tag Anunciacionis, unser reiche in dem ein und zweinczigsten und des kayserthumbs im zwelfften iare.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 267, f. 318.

## 15. 1370 März 26.

Die Urkunde Gleiwitz betreffend siehe bei Fürstenthum Kosel-Beuthen. 1370 März 26.

## 16. 1372 Februar 2.

Kaiser Karl IV. bestätigt einen Erbvertrag zwischen den Gebrüdern Herzog Bolko von Oppeln und Herzog Heinrich von Falkenberg, gültig für die Hälfte der Lande. Der Überlebende soll eventuell Vormund der Söhne des Andern sein und die Töchter ausstatten mit je 4000 Mark. Herzog Heinrich hatte an seinem Theile ausgenommen Gliwicz [1]), Suschwitz (Kieferstädtel poln. Sosneschowitz, vgl. unten 1383 April 18) und Neustadt. Vorstehender Vertrag soll unschädlich sein Eufemia Herzog Heinrich's Mutter, Katharina dessen Gemahlin und Anna Bolko's Gemahlin an ihren Leibgedingen. 1372 Febr. 2.

Ohne Zeugen. Breslaw an unser frawen tag liechtmesse.

Aus dem Registrum Wenceslai, abgedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, p. 194.

## 17. Kaiser Karl ertheilt Herzog Wladyslaw von Oppeln eine Anwartschaft auf die Hälfte der Lande Herzog Heinrich's von Falkenberg. 1372 März 15.

Wir Karl von gots gnadin Romischer keiser czu allen zeiten merer des richs und kunig czu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit di- 1372 März 15.

---

1) Nach den unten zum Jahre 1383 April 18 anzuführenden Urkunden scheint man doch nicht an Gleiwitz denken zu dürfen, sondern eher an Greisau, Kreis Neisse.

sem briefe allen den die in sehen odir horent lezen, das wir durch manigvaldig lieb und trüwe, die wir an dem hochgeborn Ladislawen herczogen czu Opull und czu Welin und grozzgrafen czu Ungern unserm lieben swager und fursten offt erfunden haben, im mit wolbedachtem mute mit rechtir wissen und kunglicher macht czu Behem die gnad getan haben und tun im die mit crafft dicz briefs, wer das sache, das der hochgeborn Heinrich herczog czu Falkemberg unser lieber swager und fürste ane erben mannesgeslechte vorschyede und der halbe teil seiner lande furstentüm und herscheffte, den er nicht vorschafft hat, an uns unsire erben odir nachkomen kunge czu Behem in anevalles weize vorviele und vorvallen solle, das denn alle sulche lande furstentum und herscheffte, die so an uns vorvallen weren, uf denselben herczog Ladislaw und sein erben vallen und erben sullen, in allem dem rechte, alz der andre halbe teil derselben herscheffte und fürstentum herczog Bolken von Opull seinem bruder von demselben [herczog Heinrich von Falkemberg mit unserer gunst und willen vorschafft und vormacht ist, alzo doch vornemplich, ob es czu schulden queme, das yo der egenante Ladislaw und sein erben dieselben herschafft, die alzo uf sie vorviele, von uns unsern erben und nachkomen kungen und der cronen des kungrichs czu Beheim czu fürstlichem lehen haben und besitzen sullen. Mit urkund dicz briefs vorsigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigle.

Geben czu Brecslaw noch Crists geburde dreyczenhundirt jar dornach in dem czwey und sybenczigstem jare an dem montag nach Judica in der vasten, unser reiche in dem sechsundczwenczigstem und des keisertums in dem sybenczenden jare.

per Cesarem Joh. Jaurensis.

Orig. Perg. im Archive zu Oels C. a. 3. Das größere Siegel des Königs an Pergamentstreifen ist zerbrochen.

**18. Johann, Bischof von Posen, Herzog von Oppeln, urkundet zugleich im Namen seiner Brüder, daß ihnen ihr Vetter Herzog Wladyslaw von Oppeln und Dobrin das Gebiet von Kieferstädtel, das derselbe zugleich mit Neustadt und Greisau erkauft hatte, überlassen hat.** 1383 April 18.

1383 April 18. Wir Johannes von gottes genaden bischoff zu Poznow und herczog zu Opul thun kunt und bekennen offentlich mit diesem brief allen den die in sehen oder horen lesen, das wir von unser und unser bruder wegen mit dem hochgebornen fursten herczog Ladislaw herr zu Opul und zu Dobrin etc. unserm lieben vettern genczlich uberein komen sein umb das landt Soschneschowicz [1]) in solcher mas und weisse, das der vorge-

1) Kieferstädtel.

nante herczog Ladislaw unser vetter uns und unsern brudern das selbe landt Soschneschowicz gelossen hat in dem kauff, als er dass selbe lant mit der Neuenstat[1]) und Greyzow[2]) umb aylff taussent schock Pregerischer groschen Polnischer zal selber gekaufft hat, also vernemlich das der eebenante herczog Ladisla herrn Larisch von Glezin, herrn Romfardt Stoschin und Viktorin von Mersicz an seime teile gekoren hat, so haben wir dan von unser und unser bruder wegen herrn Jesken Czelm, herrn Sstiepan Strol und Heinrich Foyt von Opol gekorn an unserem teile, also was die obgenanten sechs manne sprechen und schaczen, wes das vorgenante landt Soschneschowicz wert ist gegen der Neuenstat und Greizow nach der mosse, als er sy miteinander umb eylfftausent march gekauft hat, das sollen wir von unss und unser bruder wegen dem obgenanten unserm vettern umb das selbe landt Soschneschowicz geben, und das gelt, darumbe das selbe landt geschaczt wirt von den vorgenanten sechs mannen, das sol der[3]) obenante unser vetter von unsern und unser bruder landen aufheben alss ander sein gelt, das er fur unser bruder schulde aufge[ho]ben hat, auch sol er dasselbige landt Soschneschowicz in seiner freuntschafft haben und halden also lange alss wir[4]) ander unser und unser bruder landt in seiner vormundtschafft vorschrieben haben. Were auch [das] das selbe lant Soschneschowicz angesprochen worde mit dem rechte oder wie es sunst angesprochen werde, was davon schadens queme, die schaden sol der obgenante unser vetter mit unss und unsern brudern haben und tragen nach achtunge und zale des gelds aylfftausent margk, darumb er die vorbenanten landt Soschneschowicz Neuenstat und Gleyzow miteinander gekhaufft hat, alss sich off[5]) das selbe landt Soschneschowicz gehört. Geschege auch das Neuenstat und Greyzow angesprochen wurde von dem rechte oder sunst angesprochen worde, das davon schadens queme, die scheden sollen wir auch und unsere bruder mit unserm vettern tragen und haben nach achtunge und zalle desselben gelds eylfftausent margk, darumb er die vorbenanten lande Soschneschowicz Neuenstat unnd Greyzow gekaufft hat, als sich auf dieselben lande Neuenstat und Greyzow gehort; und die vorgenanten sechs mane sollen schaczen die lant als vor geschrieben stet zwischen hie und unser frawen tag nativitatis, und was sy scheczen und machen, das globen wir stette und gancz unvorbrochlich zu halten und dieselben

---

1) Neustadt in Oberschlesien.

2) Greisau, Kreis Neisse, aber an das Neustädtische grenzend.

3) Die Vorlage hat solden.

4) So dürfte statt von, wie die Vorlage hat, zu lesen sein.

5) Die Vorlage hat offt. Bei der Wiederholung derselben Phrase bezüglich Neustadts, steht deutlich »auf« da.

sechs manne darinnen[1]) nymmer gestraffen noch verdencken in keiner weis. Mit urkunde dits briefs versigelt mit unserm anhangenden insigel.

Geben zu Opul nach gottes geburt tausent dreihundert darnach in dem dritten und achzigsten iar am sunabent vor sant Jorgen tage.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 214, f. 259.

## 19. 1383 November 10.

1383 Nov. 10. Wladyslaw Herzog zu Oppeln, zu Welun, zur Cuya, zu Dobrin bestätigt den unter dem 18. April d. J. festgesetzten Verkauf von Kieferstädtel, das er mit Neustadt und Greysau von Herzog Przimke von Teschen um 11,000 Mark eingelöst hatte, und hat an Zahlungsstatt den halben Wasserzoll zu Czarnowanz auf den Gewässern Malapane und Blottnitz angenommen und dazu 1000 Mark baar. Bezüglich der von Herzog Heinrich von Falkenberg hinterlassenen Lande, auf welche seine Gemahlin Offka Anspruch hat, verabredet er mit den Gebrüdern von Oppeln eine Theilung in zwei Loose, von denen dann ihm der Antheil von Ober-Glogau zufallen soll, doch erst nach dem Tode der alten Herzogin. Mit Zeugen.

Zu Opul an st. Mertens abent des heil. beichtigers.

Aus dem Registrum Wenceslai abgedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, p. 201.

## 20. 1383 December 13.

1383 Dec. 13. König Wenzel begnadet den Herzog Primislaus von Teschen mit dem Anfalle des Herzogthums Falkenberg, desgleichen mit der Neustadt, Grothau und Sohneschowitz. Am Tage Luciä. Nur diese Anführung ist uns erhalten bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 730, und es ist sehr wahrscheinlich, daß es sich hierbei um eine Anwartschaft auf jene Hälfte des Herzogthums Falkenberg handelte, welche nach der vorstehenden Urkunde i. J. 1372 Kaiser Karl IV. dem Herzog Wladyslaw von Oppeln zugesagt hatte, und welche nach der Urkunde von 1372 Februar 2 bestand aus Neustadt, Greisau und Kieferstädtel (Sosneschowitz).

## 21. 1386 Juni 26.

1386 Juni 26. Eufemia, Gemahlin des Herzogs Wenzel von Falkenberg, begiebt sich bei Gelegenheit einer Altarstiftung ihres Gemahls all des Anrechtes, das sie auf die Stadt Zülz hat (dothe seu dotalicio).

In summo Wratislaviensi in curia episcopali die XXVI m. Junii a. d. mill. trecentesimo sexagesimo octavo.

Orig. Officialatsinstrument, von dessen Siegel nur noch die Pergamentstreifen erhalten, im Breslauer Stadtarchive sub sign. Koppan 16a.

[1]) Die Vorlage hat dar Inen.

## 22. 1388 Juni 25.

König Wenzel belehnt Herzog Heinrich den Jüngsten von Glogau mit den Städten Ober-Glogau und Neustadt, die demselben der Vater seiner Gemahlin Katerina, Herzog Wladyslaw von Oppeln, abgetreten, unschädlich der Gemahlin Herzog Wladyslaw's Offka an ihrem Leibgedinge und der Krone von Böhmen an ihren Rechten. 1388 Juni 25.

Burgleins donnerstag nach St. Joh. des h. teuffers.

Aus dem Registrum Wenceslai abgedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, p. 204.

## 23. Herzog Wladyslaw vermacht seine Lande zum Leibgedinge seiner Gemahlin Offka, nach deren Tode sie an seine Vettern, die Gebrüder Johann, Bolko und Bernhard, Herzöge von Oppeln, fallen sollen. 1393 October 26.

Wir Ladislaus von gottes genaden herczog zu Opul etc. thun kunt und bekennen offentlich mit dissem brief allen den die in sehen oder horen lesen, also als wir vormals alle unser lande leutte vesten und stet, die wir gehabt haben oder in kunftigen zeit haben und gewinnen mugen, mit namen das lant Opul mit der vesten und mit der halben stat Opul und mit aller seiner zugehorunge und das landt Glogaw mit der vesten und stat Glogau 1) mit der vesten Krzelicz 2) und mit der festen Bonczlaw 3) und mit dem lande vesten und stetten Welun, Crippicz, Clopuz 4), Holmstein 5), Brosnicz 6), Schiltberg 7), die Neustat 8) und Crysaw 9) und mit allen vesten schlossern dorffern guttern forwergken manschafften herschafften und lehenschafften geistlichen und weltlichen und mit allen zugehorungen, die zu den vorgenanten landen vesten und stetten von alders gehort haben und noch gehoren, nichts nicht ausgenomen, mit wolbedachtem mutte und mit rechter wissen der hochgebornen furstynn frauen Offken herzogin zu Opul etc. unser lieben hausfrawen zu worem und rechtem leipgedinge verschriben und vermacht haben mit unsern brieffen und wir auch nu von neuns ir vermachen und verschreiben mit krafft dits briefs die vorgenanten lande stette und vesten mit allen iren zugehorungen zu einem rechtenn leipgedinge diweil sy lebet zuhalten und zubesiczen ungehindert von allen unsern erben und nachkomlingen, also haben wir darnach durch angeborne mageschafft und sunderliche liebe und freuntschafft wille, die wir haben zu unsern allerliebsten vet- 1393 Oct. 26.

---

1) Ober-Glogau. 2) Chrzelitz, Kreis Neustadt.
3) Boleslawice in Polen. 4) Wielun, Krzepice, Klobuczko in Polen.
5) Nicht zu deuten. 6) Brzeznico östlich von Wielun.
7) Schildberg unweit Polnisch-Wartenberg in Großpolen.
8) Neustadt in Oberschlesien. 9) Greisau, Kreis Neisse.

tern dem erwirdigen in got vatter herren Johanse erczbischoffe zu Gnesyn und seinen brudern den hochgebornen fursten herrn Bolken und Bernharden herczogen zu Opul und zu Falkenberg etc. und merglich durch grossen trewe willen, die sy uns und unser genanten hausfrawen derzeigt haben und erzeigen sollen, weil wir beyde leben, so haben wir mit wolbedachtem mutte mit unserm guttem freien willen mit rechter wissen mit vorgehabtem rate der vorgenanten unser lieben hausfrawen, unser getrewen manne denselben unsern lieben vettern herren Johannse, Bolken und Bernharden gebruder herczoge zu Opul, iren erben und eelichen nachkomlingen recht und redlich gegeben und geben in erblich mit krafft dits briefs nach unserm tode und auch nach der vorgenanten Offken unser hausfrawen tode alle(r) unser lande und leutte, die wir iczunt halten und vormals gehabt haben und hernach in zukunfftigen zeitten haben und gewinnen mogen, und die auch an unss und an die eegenanten fraw Offken unser hausfrawen erblich gefallen mogen gar und gancz und darzu nemlich die hernach geschriben lande Opul mit der vesten etc. [1]) als die selben lande stette vesten schlosser dorffer und gutter in iren grenczen von alters gelegen sein und noch ligen, und globen in gutten trewen an alle arge list die vorgenanten lande stette und festen mit allen iren zugehorungen nymmer in keiner weiss entfrembden, ausgenomen als hernach geschrieben steet, und haben alle(r) unser haubtmanne burggraffen landtmanne und burger der obgenanten unser lande vesten und stette(n), die wir iczunt besiczen, erblich geweist nach unserem und der eegenanten unser hausfrawen tode und weisen sy mit krafft dits brief an die vorgeschriebene unser lieben vetter herrn Johansen, Bolkenn und Bernharten herczogen zu Opul und an ire erben und nachkomen, den auch dieselben unser lantmanne unnd burger von stetten unverzuglichen sullen hulden und erbglubde thuen als recht ist und gwonnlich. So sollen auch unzer haubtmanne und burggraffen die wir(t) iczunt haben mit denselben landen [und] vesten globen und hulden denselben unsern lieben vettern, iren erben und eelichen nachkomlingen getrewe und gewer und geher[i]g [zu] sein mit denselben landen und vesten an arg nach unserm tode und auch nach vorgenanter unser hausfrawen frawen Offken tode als iren rechten erbherren. Auch sollen wir dieweil wir leben und auch unser vorgenante(n) hausfraw nach unserm tode, ob sy unss uberlebet, unser heubtmanne [und] burggraffen keinen abseczen noch orlauben in keiner weiss an arg, es haben denne ander heubtman oder burggraffen, die wir oder die egenante unsere hausfraw seczen wollen, denselben unsern vettern, iren erben und eelichen nachkomlingen ge-

---

1) Wie oben S. 313 Zeile 16 bis zu dem Worte nichts nicht ausgenomen in Zeile 24.

wonliche erbglubde und holdunge mit den landen oder vesten zuvor getreulich an arg gethan. Geschehe oder[1]) das wir oder unser eegenante hausfraw unser heubtmanne oder burggraffen einen abseczten, ee den der ander haubtman oder burggraff, den wir oder unser hausfraw aufseczten, solche vorgeschribene erbglubde und huldunge unsern vorgenanten vettern, yren erben und eelichen nachkomlingen getreulich an arge getan hatte, so sollen alle ander unser haubtmanne burggraven landtmanne und burger der obgenanten unser lande und stette aller huldunge erbglubde eyde und gehorigkeit von uns und unser vorgenanten hausfrawen genczlich ledig loss und frei sein und sollen unsern egenanten vettern iren erben und eelichen nachkomlingen geherik sein zu handt ann allen auszug und getreulich an arg erwartendt sein als iren rechten erbherren also lang, bis das der aufgesaczte haubtman oder burggraffe solche huldunge und erbglubde offenlich an arg gethan hette den selben unsern vettern, iren erben und rechten nachkomlingen, also doch nemlichen mit solchem unterscheide, das wir vorgenanter[2]) herczog Ladislaus dieselben unser lande stette vesten dorffer und gutter mit allen iren zugehorungen nichts nicht ausgenomen gancz und gar als wir disse iczundt besiczen dieweil wir leben und auch nach unserm tod unser egenante hausfraw, als sy uns uberlebte, sollen und mogen halten haben und besiczen und davon alle zinse rentten und allerlei zinse volkomlichen haben und nemen und der nach unserm willen gebrauchen und auch unsern getrewen dienern von denselben unsern landen stetten vesten schlossern unnd mit allen iren zugehorungen ires dienstes lonen noch unserm willen von denselben unsern vettern yren erben und nachkomlingen zumolle ungehindert und unverdacht. Auch neme wir das darauss, ob wir gefangen wurden do got vor sey, das wir unss mit den obgenanten unsern landen stetten vesten schlossern unnd mit allen iren zugehorungen von solchem gefengnusse lossen und ledigen mogen on alle widerrede unser eegenanten vettern, irer erben und nachkomlinge. Auch neme wir das auss, ob wir von not wegen und kummernis wille da gott vor sei oder durch schulde und scheden wille unser lande leutte stette und vesten und dorffer mit iren zugehorungen verseczten oder verkeufften, gar oder ein theil ann arg, das moge wir auch thun von unser vettern yren erben und nachkomlingen ungehindert, also doch das wir des kauffs unnd versaczunge nicht thun sollen in keinerlei weis an unser vettern ratte wissen und willen und an unser vier manne ratte, die wir auch darzu kysen wollen und sollen an beiden theillen. Geschege auch das

1) Anstatt aber.
2) Die Vorlage hat vorgenanten.

die vorgenante fraw Offka unser hausfraw uns uberlebte, so sollen die vorgenanten unser vettern [sie] in dem selben irem leipgeding getreulich an arg beschuczen und beschirmen als ire eigene lande. Wer auch das die vorgenanten unser[e] liebe vettern [1]) herczog Bolko und herczog Bernhard eeliche hausfrauen nemen worden [und gedechten] in iren landen ein leipgedinge zumachen mit ratte ires vorgenanten bruders herrn Johansen erczbischofs zu Gnesyn, dawider globen wir in gutten treuen an arg nimmer in keiner weiss zu sein weder mit worten noch mit wergken, sunder wir sollen und wollen auch die selben frauen in iren leipgedingen getreulich an arg beschuczen und beschirmen als unser eigene landt und leutte. Auch haben wir egenanter herczog Ladislaus auss disser vorschreibunge sunderlich ausgenomen und nemen auss in krafft dits briefs die zwei lande, das ist das landt Dobryn und das landt Kuyaw [2]) mit allen iren stetten vesten schlossern dorffern guttern und mit allen iren andern zugehorungen, gancz und gar die vor uns zubehalten zu thun und zulassen. Auch ob das geschehe dass die vorgeschriben unser vettern one eeliche erben als sone sturben [3]) do got vor sei, so sollen alle unsere vorgeschriebene lande an die hochgebornen furstien fraw Katheryna herczoginn zur Freienstat etc. unser lieben tochter und an ire kinder, unser vettern lande auch an ire elichen tochter und an ir kinder (und an ir kinder) erblichen kumen und gefallen, ob sy eeliche tochter haben oder werden haben. Wer aber das unser vorgenante vettern Bolko und Bernhard herczoge zu Opul nicht eeliche sone noch tochter lissen nach irem tode do got vor sei, so sollen alle unser lande und auch unserer eegenanten vettern Bolken und Bernharden herczogen zu Opul etc. land an unser egenante [tochter] fraw Katherina und an ir kinder erblichen khomen und gefallen. Wer auch sache das unser vorgenante tochter fraw Katherine sturbe und keine erben weder son noch tochter liesse nach irem tod do got vor sei, so sollen alle ire lande, auch unser(n) vetter(n) lande fallen und erblich gehoren und khomen an uns und unser vettern nechsten erben. Auch globen wir vorgenanter herczog Ladislaus zu Opul etc. denselben unsern vettern und iczlichen besonder in gutten treuen an arge list zu ratten zuhelffen und beistehen getrewlich an arg mit allen unsern landen und leutten, stetten und vesten mit aller unser vermögen und macht gegen allermennigklich er sei wer er sei, alleine ausgenomen den durchleuchtigisten fursten herren Wenczelan Romischen und Behamischen kunig unser beider erbherrn. Was wir einander in

---

1) Die Vorlage hat lieber und vettern fehlt ganz.

2) Dobrin und Kujawien großpolnische Landestheile.

3) So ist aus sterben, wie die Vorlage hat, entsprechend dem Ausdrucke bei der Wiederkehr derselben Phrase verbessert worden.

freundtlichen sachen handtlangen und gehelffen mugen gen dem selben unserm erbherren, das sollen wir thun an arg, und das unser einer mit des andern feindt kheine rede, die im schedlichen were, noch verrichtunge noch fride aufnemen sol an des andern willen wissen und wort, und also auch vornemlichen das wir allen unsern mannen von unserm theile und dieselben unser vetter[n] auch allen iren mannen an irem theile vor iren schaden sollen stehen an arg. Was wir aber beider seite geste in unsern krigen wurden haben, den sollen wir beider seite vor koste futterunge czolunge und allerlei schaden stehen und wir die helffte solcher scheden an arg richten und an widerrede. Was wir oder beiderseit fromen nemen und gewin, sollen wir beiderseit gleich mit einander theilen, es sei gross oder kleine, kleine oder gross, vil oder wenig, wie man das mit sonderlichen worten mocht genennen, nichts mit ausgenomen, wegelich und ungewegelich, es wer in landen an leutten stetten vesten guttern an gefangen oder an fihe oder an andern dingen bei unsern trewen und eeren an arg an tedinge an alle hulffrede. Auch globen wir bei unsern furstlichen eren und trewen, das wir noch unser(n) vettern vesten schlossern stetten und vestungen nymmer gesten noch greiffen sollen noch wollen, dieweil wir leben, in keiner weiss an iren willen und gehayss und auch das niemandt von unsern wegen gestatten noch verhengen sollen noch wollen an arg. Geschehe oder do got vor sei, das wir uns in ir vesten schlösser stette und vestenunge legeten wider iren willen, so globen wir mit krafft dits briefs und bei unsern furstlichen trewen und eeren, das alle unser haubtleutte burggraffen ratmanne aller unser stetten schlosser(n) und vesten von unss tretten und uns nimmer gehorigk sein sollen sonder unsern vettern warten[d] und gehorig sein sollen nach allen iren gelobden also lang, bis das wir in ir vesten wider antwortten und in(ge)geben. Und ob wir in inn denselben landen vesten und schlossern auch stetten ichts schaden gethan hetten, das sollen wir in wandeln und aufrichten noch erkentnus der vier benanten mannen. Dess sullen sich auch die vorbenanten amechtleute globen in burgen weis zuhalten an arg. Denne was sich broche zwischen unss und unsern eegenanten lieben vettern vorlauffen haben bis doher, iczunt sein oder noch entsteen mochten, die sollen auch die vorbenanten manne verhoren handeln und darumb aussprechen noch irem erkentnusse, und solle wir in geben an beiden theilen vollen gewalt, und sollen sych auch darzu ernstlich halten, das sy dasselb aussprechen in dem nechsten nachkomenden monden on verzog, als wir die broche an sy bringen; das globen wir bei trewen und furstlichen eeren. Mit urkunt dits briefs, den wir myt rechter wissen willen und gehayssen versigeln mit unserm grosten insigel.

Der geben ist zu Opul den negsten sontag vor Symonis und Jude der heiligen zwelffpotten tage nach gottes gepurt dreizehenhundert und in dem drei und neunczigsten jar. Kegenwertig unser beiden lieben getrewen manne herrn Ccepan Strzela von Kachel, Heinrich foyt von Opul, Nassenbor von der Campe, Przedbor von Pitkowo, den [1]) wir beiderseit gekorn haben zu enden disse gegenwertige verschreibung, herre Vincencz von Kuschmalcz, Franczen Korczenn, Konraden Smeyl, Niclas Dachs von Fridelandt, Pacusch von der Barabe, Nicze von Burdsan und auch unser beider getrewen ratmanne zu Opul, Hans Konrad, Kurcze Hensel, Johanse Schaffer und Hans Kursner herrn Bernharten von Kranobicz unser kanczler, dem wir dissen brief bevolhen haben, und ander vil unser beider dienner und getrewen manne.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 273, f. 325b.

### 24. Die Herzöge Bolko und Bernhard von Oppeln verbünden sich zugleich im Namen ihres Bruders, des Bischofs Johann von Kammin, mit König Wladyslaw von Polen. 1396 August 6.

1396 Aug. 6. Nos Bolko et Bernhardus fratres germani dei gracia duces et domini Opolienses nomine nostro et reverendi in Christo patris ac domini domini Joannis eadem gracia episcopi Camynensis fratris nostri carissimi extra limites terrarum nostrarum pro nunc existentis universis et singulis, ad quorum visus auditus seu lecture noticiam pervenerit presens scriptum, cupimus fore notum, quod eo tempore, quo serenissimus princeps ac dominus dominus Wladisslaus rex Polonie supremus princeps Lithwanie et heres Russye manu forti et potenti veniens Opol circumvallaverat obsidendo, nos cum eodem domino rege auxilio tamen et consilio intervenientibus illustrium principum ducum Slezie carissimorum nostrorum amicorum Wenceslai dei gracia episcopi Wratislaviensis, Conradi domini Olsniczensis et Koslensis et Przemkonis domini Opavie racione materie quarumlibet discordiarum sopiti et concordati sistimus in hunc modum videlicet, quod prefatum serenissimum principem dominum regem, ut nos circa terras et castra Opoliense, Glogoviense [2]), Strelicz et Domaracz [3]), que illustris principis ducis Ladisslai patrui nostri sunt, sine impedimento permittat pacifice et quiete, cum prescriptis principibus duximus rogitandum, sic expresse, quod nos easdem terras et castra occupare et habere debemus una cum predicto domino Joanne episcopo Camynensi fratre nostro, ut patruus noster dominus Ladisslaus diebus vite sue nul-

---

1) Es muß wohl »die« heißen.
2) Offenbar Ober-Glogau.
3) Dammratsch, Kreis Oppeln.

lam potestatem nocendi et impediendi ipsi domino regi, regno suo Polonie et omnibus dominis et regnicolis regni Polonie de terris et fortaliciis premissis habere debebit quovis modo. Eciam captivi ex utraque parte in tractu domini regis ad circumvallandum Opol et per tempus, quo dominus rex ante Opol moram traxit, liberi et soluti esse debebunt, et hoc idem nos facere debemus cum illis captivis, qui ad nos dinoscuntur[1]), sine dolo. Insuper cum fratre nostro prescripto ordinare et disponere debemus, ut de omnibus nostris terris nulla cibaria et necessaria super castrum Boleslawicz[2]) venient, et nihilominus prefato castro nullum consilium seu auxilium pecunialiter vel quocunque alio modo contra dominum regem faciemus et terrigenas nostros de eodem castro mandato nostro revocabimus et descendere faciemus et nullum terrigenam nostrum deinceps dictum castrum contra dominum regem Polonie ascendere permittemus sine dolo. Item domini duces Slezie non debent iuvare contra predictum castrum Bolisslavicz eo modo quo et nos duces Bolko et Bernhardus cum fratre nostro ut prefertur. Super quibus nos Bolko et Bernhardus nostro et fratris nostri domini Joannis nomine illustres principes amicos nostros carissimos dominum Wenceslaum episcopum Wratislaviensem, dominum Ludwicum Bregensem, dominum Conradum Olsniczensem et Koslensem et dominum Przemkonem Opavie duximus obligandos, quod prefata premissa rata tenere debeamus. Et si ipsa quod absit tenta non fuerint, extunc prescripti principes amici nostri pro nobis fideiubentes et eorum quilibet cum viginti hastis prefato domino regi subsidium et iuvamen contra nos facere debebunt atque possunt nec nobis auxilio et subsidio prefati principes debent quocunque modo subvenire fraude et dolo quibusvis procul motis, hoc notanter explicando, quod prefatis hominibus ducum predictorum domino regi in subsidium dirigendis cibaria pocula equis pabula ministrentur, si et in quantum ipsos in regno Polonie iacere contingeret et morari, si autem in ducatu Opoliensi suam haberent stacionem, extunc ipsimet sibi de cibariis poculis et pabulis pocius providebunt iuvamine tamen dominorum de Polonia mediante, in premissis tamen omnibus sine preiudicio serenissimi principis et domini domini Wencesslai regis Bohemie nostri domini hereditarii et principum prescriptorum procedendo. Super quibus omnibus et singulis premissis articulis et punctis nos prefati Bolko et Bernhardus duces nostro et fratris nostri carissimi domini Joannis Camynensis episcopi nomine nostram voluntatem adhibentes ipsa rata atque firma tenere promittimus et adimplere fideliter sine dolo. Nos quoque prefati principes fideiussorio nomine promittimus prescripto serenissimo principi domino

1) Hier scheint im Originale ein Wort wie etwa pertinere zu fehlen.
2) Boleslawice, Stadt im Königreich Polen, unweit der schlesischen Grenze.

Wladislao regi Polonie iuxta dicta iuvamina et subsidia nostros homines ut prefertur dirigendos pro eo, ut premissa per duces Bolkonem et Bernhardum et Joannem episcopum Camynensem fratres predictos in omnibus articulis et punctis sine dolo et fraude fideliter observentur. Insuper si nos prefati duces Bolko et Bernhardus una cum fratre nostro duce Joanne episcopo Camynensi omnia prescripta quod absit non teneremus, extunc nos proconsules consules et communitates subscriptarum civitatum videlicet Opol, Strelicz et Crappicz cum terrigenis ad easdem pertinentibus promittimus nobilibus et validis dominis domino Spithkoni palatino Cracoviensi, domino Petro Kmythe castellano Lublynensi, domino Petro Schaffranicz subdapifero Cracoviensi, et domino Vincencio de Granow castellano Neklensi nomine et ex parte serenissimi principis et domini domini Wladisslai regis necnon ipsius regni Polonie, sic quod ipsos et suos adiutores in easdem civitates intromittere volumus et debemus et ipsis consilio et auxilio adherere, quam diu materia discordiarum duraverit, adversus ducem Ladisslaum de Opol seu eciam duces Bolkonem, Bernhardum et dominum Johannem fratrem ipsorum episcopum Camynensem nostros dominos prenotatos; hoc tamen condicionaliter adiuncto, si prefata omnia et singula non fuerint tenta et servata ut premittitur, nostra fidelitate adveniente sine dolo eciam. Nichilominus nos Bolko et Bernhardus duces nostro et fratris nostri domini Johannis episcopi Camynensis nomine litteram sub sigillis nostris pendentibus specialem dedimus promittentes domino Spithkoni palatino Cracoviensi contra ipsum litigiose non contendere racione et pretextu terrarum et civitatum Oleschna et Lublynicz, prout in alia nostra littera desuper confecta clarius continetur. In quorum testimonium et evidenciam pleniorem sigilla nostra videlicet Bulkonis, Bernhardi, Wencesslai episcopi, Ludwici, Conradi et Przemkonis ducum ac eciam civitatum videlicet Opol, Streliz et Crappiz appensa sunt.

Datum ante Opol die dominico in crastino s. Dominici confessoris anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto.

Original im Hauptlandesarchive zu Warschau. An Pergamentstreifen hingen ursprünglich 9 Siegel, von denen jedoch das erste (das des Herzogs Bolko) verloren gegangen ist. Nr. 2 ist das Schild- und Helmsiegel des Herzogs Bernhard mit der Umschrift: S. BERNHARDI DVCIS OPOLIEN. Nr. 3 und 4 die Siegel des Bischofs Wenzel und des Herzogs Ludwig I. von Brieg sind bereits in Theil I, S. 354 und 348 beschrieben. Nr. 5 desgleichen oben bei Fürstenthum Oels. Nr. 6 Siegel des Herzogs Primko, beschrieben Theil I, S. 375. Nr. 7 Siegel der Stadt Oppeln, nicht mehr recht erkennbar. Nr. 8 zeigt rechts einen halben Adler, links einen Ast mit Blättern. Umschrift: S. CIVIVM DE STRELICZ (Saurma Schles. Stadtwappenbuch Taf. X, Nr. 124). Nr. 9 zeigt rechts ein halbes Rad, links einen halben Adler. Umschrift: SI · CIVIVM · D · CRAPICZ (Saurma Taf. V, Nr. 59).

**25. Herzog Primko von Teschen mit seinen Söhnen kauft von Spitko de Molsten, Palatin von Krakau, die Gebiete von Lublinitz, Rosenberg und Landsberg mit den Festen und Städten Lublinitz und Rosenberg.**
1397 October 21.

1397 Oct. 21.

Nos Przemislaus et Bolko Przemislausque nati eiusdem Theschynenses dei gracia duces domini et heredes notum facimus universis quibus expedit, ad quorum noticiam presentes nostre litere fuerint devolute, quod a valido milite Spitkone de Molsten palatino Cracowiensi districtus ipsius videlicet Lyblynensem, Rozembergensem et Gorzowiensem [1]) una cum fortaliciis et opidis Lublynecz et Rozemberg alias Oleszno cum omnibus et singulis attinenciis pertinenciis et appendiis universis ad districtus fortalicia et opida spectantibus predicta, exceptis dumptaxat duabus villis et hereditatibus videlicet Bernow et Koszenzin [2]), quas pro se et suis heredibus idem dictus Spitko cum omni iure et dominio reservavit, in mille marcis grossorum Pragensium numeri consueti Polonici, quadraginta octo grossos marca pro qualibet computando, accepimus nobis obligatorio nomine assignata sub modis et condicionibus infrascriptis: quodsi racione predictorum districtuum fortaliciorum et opidorum cum prefato domino Spitkone aut ipsius heredibus forum empcionis perpetue facere non poterimus ac inire, extunc quandocumque idem dominus Spitko aut heredes eius nobis aut successoribus nostris legittimis mille marcas monete et numeri pretactorum in Czeladz aut in Szewor [3]) reposuerit, prefatos districtus fortaliciaque et opida cum omnibus et singulis attinenciis pertinenciis et appendiis universis ad prelibatos districtus fortalicia et opida spectantibus memorato domino Spitkoni aut heredibus et successoribus ipsius legittimis resignare nos astringimus et pollicemur sub puritate nostre fidei et honoris occasione dolo excusacione dilacione et articulis quibuslibet procul motis. Ad quarum quidem mille marcarum portacionem et reposicionem in Czeladz aut in Sewor treugas pacis Christi fidelium et salvum conductum eidem domino Spitkoni et portatoribus earundem nostro et nostrorum hominum quorumlibet, cuiuscumque status gradus condicionis et preeminencie existant, nominibus damus prebemus conferimus et largimur. Si vero districtus fortalicia et opida resignare domino Spitkoni aut heredibus ipsius distulerimus, tunc quilibet nost(ro)rum suprascriptorum principum tenetur duos nobiles et militales personas quamlibet cum tribus equis Cracowiam ad unum consuetum hospicium destinare, ubi a predicto domino Spitkone aut suis suc-

1) Gorzow ist der polnische Name für Landsberg in Oberschlesien.
2) Boronow und Koschentin (Kreis Lublinitz).
3) Czeladz und Siewierz beide Orte damals schlesisch, jetzt im Königreich Polen.

cessoribus fuerint demonstrati, ibique tam diu iacere nec inde sub fide et honore exire, quousque domino Spitkoni et suis successoribus predicti districtus Lublynensis et Rozembergensis et fortaliciorum et oppidorum plenaria facta fuerit restitucio. Si vero quod absit predictorum nobilium aliquem mori contingerit, extunc nos suprascripti principes tenemur unum alium similem sibi loco eiusdem infra spacium XIIII$^{or}$ dierum ad predictum hospicium cum tribus equis destinare. Si vero restitucio predictorum districtuum fortaliciorum et opidorum infra spacium XIIII$^{or}$ dierum post ingressum ad hospicium predictorum nobilium facta non fuerit, extunc dominus Spitko et sui successores legittimi debent et possunt nos suprascriptos principes, prout ipsis competens videbitur, secundum tenorem nostrarum literarum amovere, et nos prefati principes in nullo debemus eis se opponere et contrariari. In cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt subappensa.

Actum et datum in Bythom in die undecim milia virginum. Anno domini M$^{0}$ CCC$^{0}$ nonagesimo septimo.

Aus dem Originale im Hauptlandesarchive zu Warschau. An Pergamentstreifen hängen 3 Siegel mit dem schlesischen Adler, deren erstes in hellem Wachs die Umschrift führt: S. PRSEMISLAJ DVCIS THESINIENSIS. Bei dem zweiten in grünem Wachs ist die Umschrift unlesbar. Das Dritte, gleichfalls grün, hat die Umschrift: S. WOLKONIS DVCIS D. TESSUN.

## 26. Johann, Bischof von Kulm, Herzog von Oppeln, bestätigt die von seinen Brüdern, den Herzögen Bernhard und Bolko von Oppeln, vorgenommene Landestheilung. 1400 Mai 6.

1400 Mai 6. Nos Joannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Culmensis et dux Opoliensis dilectis nobis capitaneis ac aliis officialibus et subditis civitatum et terrarum nostrarum graciam et favorem. Quoniam ad nostri noticiam pervenit, quod dilecti fratres nostri Bernhardus et Bolko duces Opolienses de omnibus terris castris iurisdiccionibus iuribus et dominiis nobis et ipsis fratribus nostris communiter pertinentibus et spectantibus divisionem inter eos nobis absentibus fecerint assignando nobis certam porcionem, de qua sumus contenti, idcirco tenore presencium vobis omnibus et singulis predictis et cuilibet vestrum committimus et mandamus, quatenus visis presentibus et absque ulla dillacione et excepcione post notificacionem presencium sub pena inobediencie et infidelitatis debeatis, ut quilibet vestrum debet, in manibus prefati Bernhardi fratris nostri nostro nomine et usque ad adventum nostrum fidelitatem obedienciam et homagium prestare cum solemnitatibus debitis et consuetis in talibus. Ulterius, ne aliquid scandali nec aliud frustra contra honorem et statum nostrum et in vestri preiudicium inde oriatur quod absit, volumus et

mandamus, quod prefatum Bernhardum fratrem nostrum in dominum vestrum usque ad adventum nostrum predictum suscipiatis tractetis et admitatis ipsi obediendo, prout nobis tenemini. In quorum testimonio presentes litteras fieri fecimus et nostri sigilli appensione communiri. Datum Papie in domo nostre habitacionis sub anno nativitatis domini millesimo quadringentesimo die sexta mensis Maii octava indicione.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 80, f. 115.

**27. Bolko, Herzog von Oppeln, tritt seinem Bruder Bernhard von Falkenberg alle Ansprüche auf die Lande, Städte und Festen Rosenberg und Lublinitz ab.** 1401 August 17.

Wir Bolko von gottes genaden herczog zu Opul etc. bekennen offentlich in dissen brief allen, die in sehen oder horen lesen, das wir durch bruderliche lieb willen und bete des hochgebornen fursten herczogen Bernhardts herren zu Falkenberg etc. unsers lieben bruders gethan haben und thun, das er uns gebetten hat, das wir im geben sollen alle unser ansproche und recht, die wir haben auf die lande stette und vesten Rosinberg und Loblin, wie er die mit gelde oder fruntschafft brengen an sich mochte, und das haben wir unserm bruder gegunt und gunnen im die in krafft diss briefs und alle unser nachkomlingen herczogen zu Opul, und wir globen im und unser nachkomlinge nach den egenandten landen stetten und festen Rosenberg und Loblin nimmer zu stehen ane arg und in keinerlei mosse und im an den egenanten landen nicht schaden noch hindern, in und seine erben und rechten nachkomlingen; auch sol unser eegenanter bruder und seine nachkomlingen die egenanten land und stette haben und besyczen in aller der mosse, als sy der hochgeborne furste herre Przemisla herczog zu Tessin unser lieber vetter und der edle und wolgeborne herr Spitke wywode zu Krokaw und die edle fraw Elizabet seine eelliche hausfraw gehabt haben, wen sy an den eegenanten unsern brudern von dem egenanten unsern vettern und der eegenanten edlen frauen geweiset werden von uns und den unsern ungehindert. Des zu einem ewigen gedechtnuss haben wir unser insigel an dissen brief lassen hengen.

1401 Aug. 17.

Geben zu Opul nach gottes gepurt vierczehenhundert und in dem ersten iare mitwoch noch unser lieben frawen tag Assumpcionis.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 388, f. 464.

## 28. 1405 Mai 8.

1405 Mai 8. König Wenzel compromittirt auf König Wladyslaw von Polen als Schiedsrichter in den zwischen ihm und seinen Bürgen einer- und seinen Oheimen, Bischof Johann von Wladyslaw, sowie den Herzögen Bolko und Bernhard andererseits schwebenden Streitsachen.

Datum in Karlstein a⁰ d. millesimo quadringentesimo quinto die octava Maii regnorum nostrorum a⁰ Bohemie quadragesimo secundo, Romani vero vicesimo nono.

Aus dem Originale bei Dogiel Cod. dipl. Pol. I, 8. Über den ganzen Streitfall vergl. den Aufsatz von A. Mosbach über die Gefangennehmung des Bischofs von Kujawien ꝛc. Zeitschrift des schles. Geschichtsvereins VII, 70. Eine frühere Urkunde in derselben Streitsache vom 10. August 1404, in welcher bereits König Wenzel sich dem Schiedsspruche König Wladyslaw's unterwirft, im Registrum Wenceslai (Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 104). Vergl. auch ebendaselbst Nr. 114.

## 29. Vergleich zwischen der Wittwe Herzog Wladyslaw's und den Herzögen Bolko und Bernhard. 1406 November 26.

1406 Nov. 26. Wir Wentzlaw von gottis genaden bischoff zu Breslaw, Przimisla zu Teschin, Ruprecht zu Legnitz, Ludwig zum Brige unnd Cunrad zur Olssen der iunger Kentener genandt von denselbigen genaden in Slezien hertzogenn bekennen und thun khunt offentlich mit diesem brieff allen die in sehen oder horen lesen. Als die hochgeborne furstinne fraw Offka hertzoginne zu Opul und Wenigen Glogaw unser liebe muhme an eime unnd die hochgebornen fursten hertzoge Bolke und hertzog Bernhart gebrueder hertzoge zu Opul und zu Falkenberk unnsere lieben vettern am andern thele alle broche stosse unwillen und zweytracht, die sich zwischen in an beiden theilen bis doher erhoben haben unnd vorlauffen, und sunderlich umb solchen broch, als von des hauses wegen daselbist zw Wenigen Glogaw, als sich der nechste zwischen in erhoben hatte unnd auffgestanden was, gantz und gar an uns mechtiglich unnd festiglich khomen und bey uns beleyben sein, und haben [globet] und globen [1]) bey iren trewen unnd eren an eidesstadt stete feste gantz und unvorbrochlich zue halten, was wir obgenanten fursten zwischen in daruber aussprechen wurden. Darumb haben wir mit rechter wissen und mit gutem vorrathe zwischen in ausgesprochen und sprechen in krafft ditz brieffes in aller masse, als hernach geschrieben steth. Zum ersten sprechen wir, das die vorgeschriebene hertzoginne fraw Offka den vorgenanten fursten und herren von Opul sicherunge thun sol, das sie in die land, namlich das neue hauss zu Opuln stadt und landt, zw Wenigen

1) Die Vorlage hat »haben und globet«.

Glogaw das haus[1]) stadt und landt und das haus Krzelitz mit allen iren zugehorungen, das sie zu eime leipgedinge hath unnd besitzt, nicht empfremden noch entwenden sol, freundem noch fremden, heimlich noch offenbar, nach in keinen weis und sol globen bey iren furstlichen eren und trewenn und auf dem heiligen sacrament leiplichen schweeren unnd behalden, das sye das stete gantz unnd feste halden und volfueren sol an arg und alles geferde newer finde[2]). Were aber sache das die vorgeschriebene hertzoginne abir soliche ire trewe und eyde das breche an den egenanten herrn von Opul, also das wir obgeschriebene herren herr Wenczlaw bischoff, herr Przemisla oder hertzoge Bolke sein son an seiner statt, hertzoge Ruprecht und mit uns hertzoge Cunrad zur Olssen der eldeste, unser lieber oheim oder under uns egenanten fursten und herrn zwene, ap wir gar zusampne nich khomen mechten, irkenten, das die selbige fraw Offka hertzoginne gebrochen hette, so soll sie von ires leipgedinges rechte fallen und ire trewe und ehre gebrochen haben gleicherweis, als ap sie des mit rechte und orteil uberkomen were und obirwunden, auch sollen herwider die egenanten herrn von Opul derselbigen frawen Offkenn hertzoginne sicherheit thuen, das sie an demselbigen iren vorgenantem leipgedinge nicht hindern noch kheinen infal thuen machen noch zuefuegen sollen heimlich noch offenbar, sunder sie sollen sie geruelich darbey lassen und des gebrauchen, als eine furstinne ires leipgedings frey genuessen und gebrauchen sol nach unser lande rechte und gewonheit, und ob ir ymandts in das selbige ir leipgedinge kheinen infal thuen welde oder thete, so sollen die vorgenanten herrn von Opul ir dartzu geratten unnd behulffen sein an arg noch allen irem vermogen, und darauff so sollen besondern die vorgenanten fursten von Opuln ein sollichs auch globen zuthuen und zufolffueren bey iren furstlichen eren unnd trewen und auf dem heiligen sacrament leiplichen schweren und behalden, das sie das stette gantz und feste halden und volfueren sollen an arg und an alles geferde newer funde. Were aber das die obgenanten fursten von Opul obir solliche ire trewe und eyde das brechen an der obgeschrieben furstinne fraw Offken also das wir offgenanten herrn herr Wentzlaw bischoff, hertzog Przimisla oder hertzog Bolke sein son an seiner statt, hertzoge Ruprecht und hertzoge Cunrad ader under uns zwene, ap wir gar zwsampne nicht komen mochten, erkenten, das sie gebrochen hetten, do gott vor sey, so sollen sie auch darmitte von solchem irem rechten kommen unnd vallen, das sie an dem selbigen angefelle gebueren mochte, und ire trewe und ere darmite ge-

1) Es scheint, als ob hier ein Name ausgelassen wäre, doch werden auch weiter unten nur die drei Orte Oppeln, Ober-Glogau und Chrzelitz genannt.

2) Bei einer Wiederholung des Passus steht newer funde, also ein neuerfundenes Hinderniß.

brochen haben, gleicherweis als ap sie des mit rechtes urtheil obirkomen weren und obirwunden. Auch sol die vorgeschriebene hertzoginne frawe Offka das haus zu Opul, das haus zu Glogaw und das haus zu Crzelitz bestellen mit burgrefin noch rate und wissen unser nachgeschrieben fursten und herrn, nemlich herrn Wentzlaw bischoffs, hertzoge Przimislas oder hertzoge Bolken seins sones an seiner statt, hertzoge Ruprechts und hertzoge Ludwigs, und welche burgrefin also mit unserem ratte und wissen gesatzt werden, die sallen uns egenannten herren globen, das sie sich nach der offgenannten frawen Offken tode mit den egenanten heusern auff die egenanten fursten und herrn von Opol oder ire erben sehen [1]) sollen und warten, und ap die selbigen burgreffin, die also mit unserem wissen und ratte gesatzt werden, irfueren, das den egenanten herren van Opol an denselbigen heusernn zueschaden mochte komen, das sollen sie getreulich bewaren und dem widersteen und sollen das an uns obgenanten fursten unnd herren brengen oder unser einen, den sie auff des nehste gehaben mugen. Auch so mag die egenante hertzoginne fraw Offka disselbige ire[n] burgreffin wandeln, wen sich das geburt, zu irer noturfft mit unser obgenanten fursten wissen ader zweyer auss uns, die sie off das nehste gehaben mag, und welche die also van ir gesetzt werden, die sollen in den selbigen glubden stehen und uns fursten glueben, als die vorigen gethan haben, und in aller masse es halden, als obgeschrieben steth. Auch sol die vorgenante hertzoginne fraw Offka die zwene nemlich Swestowsky unnd Burgharden Glezin und ander, die auff dem hause zu Wenigen Glogaw van den iren gefangen sein worden [2]), solichs gefengnus ledig lassen und schaffen an arg; und ab die selbigen gefangen geen der obgenanten hertzogin mit worten oder mit werkhen oder in welcher weis das geschehen wer gebrochen, das sol sie in vorsehen und zu kheinen argen furbas mehr wenden. Auch so haben wir sunderlich geredt und getedingt zwischen der obgenannte[n] furstinne frawen Offken und den fursten und herrn van Opul van alle ire beider manne und diener wegen, oder welche die weren, die in diesen sachen und leuffen an beiden theiln verdocht wurden sein, das sal gantz und gar van beiderseit hingelegt und vorsehen sein und sal in auch furbas mehr nicht vormerckt zugedacht nach furgeworffen werden in kheine weis ane arge. Auch were sache, das der obgeschrieben theil eines were frawe Offka oder die fursten von Opol brochik worden in den sachen, als oben geschrieben steth, da gott vor sey, van welchem theile der brock geschehe, das wir obgenanten fursten erckenten, so sollen die fursten allen gemeiniglichen dem theile, das gerecht erkandt wurde und

1) Vielleicht richtiger ziehen zu lesen.
2) Die Vorlage hat werden.

erfunden, ratten und helffen zu seime[1] gleichen und rechten und sie vorurteilen so lange, bis das im van dem andern theile gleich und recht wurde(n) nach der fursten irkhentnusse und noch der vorschreibunge, als sie sich nu van neuens gen eynander verschrieben haben. Des zu urkhunde und merer sicherheit haben wir obgeschrieben fursten unnd herren unsere insigele an diesen brieff lassen hengen.

Geben zu Grotkow des freytags nach santt Katherine tag nach Christi geburt vierzehenhundert und darnach im sechsten iare.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 141 f. 170.

## 30. König Wenzel bestätigt die über die Herzöge Bolko und Bernhard von Oppeln auf die Klage der Herzöge von Glogau-Sagan verhängte Acht des Königreichs Böhmen. 1418 April 1.

Wir Wencze(s)laus von gottes genaden Romischer konig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behaim embieten allen und iczlichen fursten beide geistlichen und weltlichen graffen freienherrn und dienstleutten rittern knechten burgermeistern richtern voytten ratmannen und der gemeinschafft stete mergkte dorffern und sunst allen andern unsern in der cron zu Behaim unterthanen und getreuen, in welchen wirden adel oder wesens die sindt, die mit dissem brief ermant werden, unser gnad und alles guts. Wan die hochgebornen Bolko und Bernhart gebruder herczogen zu Opuln, manne burger gemeine der stette merck und dorffer der weichpilde Opuln und Wenigen Glogaw, die wir von wegen der hochgebornen Johannes, Heinrichs des eldern, Heinrichs des iungern und Wenczlaus gebruder herczogen zu Glogaw und zum Sagan unser lieben oheimen und fursten in unser kunigklich hoffgericht geheischen und geladen haben, von unserm hoffrichter, der die zeit an unser stat zu gerichte sass, in die achte geteilet und darein khomen seindt, mit dem rechten, als das alles solche briefe, die von dem eegenanten hoffrichter daruber geben sindt, wolbeweisen und eigentlich inhalten, davon begern wir und gebietten euch all gemeinlich und eur iglichen sunderlich ernstlich und vestigklich mit dissem briefe und wollen, das ir den eegenanten Hansen, Heinrichen, Heinrichen und Wentzlaven gebrudern herczogen zu Glogaw und zum Sagan gunnen helffen und gestatten sollet die egenanten Bolken und Bernhart herczogen zu Opuln, manne burger und gemeinne der stette mergk und dorffer der egenanten weichpilde Opuln und Wenigen Glogaw, wo sich die bei euch in eurn landen stetten und gebietten ankhumen, mit irer haben guthe

1418 April 1.

[1] Die Vorlage hat »zu seine«.

mit dem rechten aufzuhalden und zu bekummern, als lange das sy in von der egenanten sachen wegen, darumb sy in die acht komen seind, ein volkumme genugen thun und sich darumb mit in genczlich vereinen und versunnen als billich ist, und lasset das nicht in keine weiss, als wir euch des besonder wol gelowben und getrawen, wan ir des von rechtes wegen muglich thun solt. Mit urkundt dits briefes versigelt mit unserm kunigklichen maiestat insigel.

Geben zu Prag nach Cristi geburt vierzehenhundert iar darnach im achzehenden iar den negsten freitag vor dem suntag Quasimodogeniti, unser reiche des Behemischen in dem funff und funffzigsten und des Romischen im zwei und vierzigsten iaren.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 279 f. 341b. Vergl. dazu auch Cod. dipl. Siles. VI, 139, 140 und 144.

## 31. 1420 April 30.

1420 April 30. Wir Conrad von gottes genaden bischoff zu Breslaw herczog in Slezien und herr zur Neuenstat zu Wartenberg etc. bekennen offentlich mit dissem brief, — — das wir schuldig sein dem hochgebornen fursten herczoge Bernharden herren zu Falkenberg und dem erwirdigen in got vater und hochgebornen fursten herren Johansen pischoff zu Leslaw und herczogen zu Opul gebrudern und unsern lieben ohaimen sechs tausend marck gutter Behaimischer groschen Polnischer zal, nemlichen viertausent marck geschriebner groschen und zal, die sy uns — — gelihen haben — — und zweitausent margk, die sie auch uber sich genomen haben, die wir vormals auf der geschriben stat und landt versaczt haben. — — In die obgeschrieben sechstausendt mark — — haben wir in mit wolbedachten mutte, gutter vernunfft, guttem willen und vorgehabten ratte unser eldisten und lieben getreuen verkaufft recht und redlich und verkauffen in crafft dises briefs unser hauss stat und landt Neuenstat anders Wogendrosel genant mit allen und iczlichen rechten etc.[1]).

Geben zur Neuenstat an s. Philip und Jacob abent der h. zwelffpotten nach Cristi gepurt tausent vierhundert darnach in dem zweinczigsten iar.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 198 f. 230b. In diesen Zusammenhang gehören noch drei Urkunden desselben Copialbuches, auszüglich angeführt im Cod. dipl.

---

1) Es folgen hier noch verschiedene ausschließlich das Schuldverhältniß und die Geldzahlungen betreffende Bestimmungen, in denen dann die bischöflichen Hofrichter zu Ottmachau, Ujest und Grottkau, nämlich Weiß Hans, Hartmann und Conrad Reybeburg namentlich aufgeführt werden. Das Neustädter Gebiet soll für 6000 Mark rückkäuflich sein und bei einer etwaigen Veräußerung seitens der Herzöge dem Bischof zuerst angeboten werden.

Siles. VI Nr. 152—154, die erste 1420 ohne Tag: Die Herzöge Bolko und Bernhard von Oppeln und Falkenberg freien und ledigen Bischof Konrad von Breslau aller Ansprüche, die sie gehabt haben gegen seinen Eltervater, seinen Vater und ihn um Land und Stadt Neustadt, wollen ihn auch nicht hindern, dasselbe zu vertauschen. In der zweiten Urkunde, 1420 Januar 24, sichert Bischof Konrad den Herzögen Bolko und Bernhard bezüglich Neustadts ein Vorkaufsrecht zu. In der dritten Urkunde, 1420 Januar 25, bekennt der Bischof, daß jene Ledigsprechung (die erste der hier angeführten Urkunden) der Herzöge unschädlich sein solle seiner Geldschuld an Bischof Johann von Wladyslaw und dessen Bruder Herzog Bernhard von Falkenberg.

## 32. Kaiser Sigismund bestätigt dem Herzoge Bolko von Oppeln seine Privilegien, bestimmt, daß derselbe nur in Breslau auf dem Kaiserhofe zu Recht stehen solle und hebt den Achtsspruch König Wenzel's auf. 1435 September 16.

Wir Sigmund von gottis genaden Romischer kheiser zu allen zeiten 1435
mehrer des reichs zw Hungern und Behaimen khunig bekhennen und Sept. 16.
thun khunt offentlich mit diesem briefe alle[n] die in sehen horen oder lesen, das vor uns komen ist der hochgeborne Bolke hertzoge zu Opul unser lieber oheim und nemlich die zeit, da wir waren zu Prespurg und leget und weistet daselbist vor uns und vor vil fursten und herrn alle und ytzliche seine brieffe und gerechtigkeit, die er dan recht und rechtiglich von andern kheisern khunigen zu Beheim unsern vorfarn gutter gedechtnus und auch seinen allerley geerben zu Opul hertzogen erfunden und an in als auf einen woren erben bekommen und gestorben seindt, und bat uns zu mehrer sicherheit, das wir im und seinen erben fursten von Opul daruber unser gnadigliche bestetigungen thun sollen und wir solliche seine brieffe und gerechtigkeit mit willen unsers rats angesehen haben und mit kraft dieses briefes alle seine briefe und gerechtigkeit, die er dan vor uns und unserem rat gezeugt hat, (sey) welcherley si sein oder in welchem lante, under kheiserlichen und khuniglichen oder furstlichen insigel, wie sie denne der vorgemelte Bolko unser oheim vor uns ertzaigt und geweist hat, so bestetigen wir sie in kraft ditz briefs, besondern von wege der brief, die den der egenante Bolko mit seinen vorfaren von hertzog Ladislawen fursten von Opul seinem vetter hat, bestetigen wir in krafft dieses brieffes, auch wollen wir, das der egenante Bolko und sein erben fursten zu Opul niemende antworten noch gerecht werden sol nindert anderswo nemlichen umb sachen, die da landis leute und erblich gut antretten wurden, dan zu Breslaw vor uns und anderen fursten aus der Slezie auf dem kheisers hoffe. Auch wellen wir besundern von unseren khaiserlichen genaden, was der offtgenante Bolko mit seinen bruedern einer dem andern mit schriften und insigeln vorschriebe, das ein solche vorschreibunge bundt

und kraft haben sol nu und zu ewigen zeiten, gleichsam sie daruber unser bestetigunge und unser nachkomlingen khunigen zu Beheimen hetten. Auch hat der vorgenante Bolko sunderlichen an uns brocht und demuttiglich vortzelt, wie ehr mit seinen erben fursten zu Opul von ungunst wegen von dem erlauchtigisten fursten herren Wentzlawen khunige zu Beheim und von den seinen zu Prag umb sein erbgut geurteilt und gericht wer, und ehr mit seinen erben dabey nicht gesein mochte; solche urteilunge und richtunge wir vornichten toten und underdrucken, mit solcher undterscheidt, wer es sache das die hertzogen von Sagan oder sonst yemand zw hertzog Bolken oder zu seinen geerben zu iren erbguttern schult wurden meinen zue haben, so sullen sie in darumb laden und beengen, als obengeschrieben steth, und sie [1]) in auch doselbist gerecht werden sol.

Gescheen und geben zu Prespurg am freytage nach des heiligen creutzes tag Exaltacionis, unser reiche des Hungerischen in dem XLIX des Romischen im XXV, des Behemischen im sechtzehenden und des kheiserthumbs in dem dritten iaren.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 169 f. 202b.

### 33. Herzog Bolko von Falkenberg tritt seinem Neffen Bolko von Oppeln ab die Hälfte der Städte und Gebiete von Ober-Glogau, Neustadt, Chrzelitz und Krappitz. 1437 Juni 17.

1437 Juni 17. In gottes namen amen. Zu einem ewigen gedechtnusse, wir Bernhard van gottes genaden hertzog zu Opul und Falkenbergk bekhennen offentlichen mit diesem brieffe allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben betracht und wolbedacht die grosse und mergkliche liebe und angeborne trewe, die uns und unseren landen der hochgeborne furste hertzog Bolke hertzog zu Opul etc. unser lieber vetter nu in den vorgegangnen orlogen und kriegen erzeigt und gethon hatt und noch thuen wirt, und haben im, seinen geerben, ehelichen nochkomlingen und nechsten durch sunderlicher trewe und liebe willen unbezwungen ungedrungen sunder mit gutten willen und vorgehabten ratte unser eldesten abegetretten und geben (haben) und in krafft ditz brieffes geben und abtretten unser helffte des hauses der stadt und des landes Obirsten Glogau [2]) mit allen iren zuegehorungen, die helffte des hauses stadt und landes Newestadt anders Prudik genant [3]) mit aller zugehorungen in aller mosse, als wir das in pfands weisse und gelde gehabt gehalden und be-

---

1) Man möchte lieber er statt sie lesen.

2) Ober-Glogau.

3) Neustadt in Oberschlesien.

sessen haben und also die hauptbrieffe volkomlichen ausweisen und besagen, die helffte der festen Chrzelitz [1]) mit allen zuegehorungen und die helffte der stadt Crappitz [2]) mit der zuegehorungen, also das der obgenante hertzog Bolko unser liebe[r] vetter mit seinen geerben ehelichen nochkomen und nechsten die vorgenanten heuser stette vesten lande und leutte mit aller herschafft mantschafft landt leute kurchlehen rechten dorffen forwergken czinsen renten geschossen czollen schultissen gebaurn gertnern ackern gearn und ungearn garten bergen talen welden heiden puschen streuchen streuchecht rutieht wassern wasserflussen fuschereyen teuchen teichstetten moln molstetten weiden wisen wisenwachs und mit allen und yetzlichen zuegehorungen klein und gross, vil und wenig, wie die genant sein und mit sunderlichen namen oder worten benant mochten werden, keynes ausgenomen, als dieselben benante lande heusern veste stette und dorffern in iren grenitzen reinen geteilt umbffangen und gelegen sein, in aller mosse, als wir die selber gehabt gehalden und besessen haben und an uns komen sein, nichtes ausgenomen, damite zue thuen und zue lassen haben halden geniessen vorkhauffen vorwechseln vorgeben vorsetzen vorkomern entpfremden, erblichen und ewiglichen, an allerley hindernusse geruglichen zuebesitzen und an seinen geerben ehelichen nochkomlingen nutz zuwenden, wie sie das am allerpesten duncken wirt und zu ratte werden. Mit urkhunde ditz brieffs bestetiget ingeweiset und vorsigelt mit unserem furstlichen insigel.

Gescheen und geben zu Obirsten Glogaw am montage nechst vor santt Johannes des heiligen teuffers noch Christi gepurt vierzehenhundert und darnach in dem syben und dreissigsten iar. Dobey sein geweesen die strengen woltuchtigen unser lieben getrewen Sbignew Strol van Rauden, Sczepanke Strol von Melwan, Waczlaw von der Sucha, Janke Strol von Pawankow, Michel Bies von Blaziewitz, Adam Bies von Crosszin, Michel Nowog von der Elgothen, Sigmund von der Crampa und Peter von der Lubscha unser schreyber, dem dieser brieff wart befallen, und ander vil erbar und fromen leithe.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 106 f. 141b.

### 34. Die Herzöge Bernhard (von Falkenberg), Johannes und Nikolaus von Oppeln erkennen den polnischen Prinzen Kasimir als rechtmäßig gewählten König von Böhmen und demnach auch als ihren Lehnsherrn an und versprechen, ihm sogleich nach seiner Krönung zu huldigen. 1438 October 6.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Bern- 1438
hardus, Johannes et Nicolaus dei gracia duces et domini Oppolienses etc. Oct. 6.

1) Chrzelitz, Kreis Neustadt. 2) Krappitz in Oberschlesien.

significamus tenore presencium quibus expedit universis tam presentibus quam futuris, quomodo cupientes displicenciarum iniuriarum dissensionum et dampnorum materias ac fomites inter nos, ducatus, dominia et subditos ab una ac serenissimos principes dominos Vladislaum dei gracia regem Polonie etc. coronam et regnum suum Polonie ac Kazimirum electum regni Bohemie fratrem suum germanum et eorum subditos ab alia partibus quomodolibet hactenus suscitatas exortas et attemptatas tollere ac penitus suffocare et ad statum debitum mutue caritatis unione et concordia perpetua deducere volentes ad talem ex certa nostra sciencia pacis et concordie unionem perpetuo duraturam cum prefatis dominis videlicet rege Polonie corona et regno suis ac Kazimiro electo regni Bohemie et ipsorum subditis universis devenimus, prout in articulis infrascriptis deducitur. Imprimis itaque decernimus, quod omnes dissensiones controversie et dampna inter nos, ducatus et subditos nostros ac prefatos dominos regem Polonie coronam et regnum suum Polonie ipsius[que] subditos quomodolibet utrinque facta dimissa et totaliter sopita perpetuo esse debent. Item ex quo dominus Kazimirus electus regni Bohemie predicti in regem et dominum per barones milites nobiles civitates et communitatem eiusdem regni Bohemie existit rite electus, ideo eciam nos non errore seducti sed animo deliberato et nostrorum fidelium consiliariorum freti consilio in ipsum dominum ducem Kazimirum electum nostram voluntatem consensumque pariter et assensum dedimus et tenore presencium damus iuxta voluntatem et eleccionem dictorum dominorum regni Bohemie de ipso factam. Postquam autem favente domino ipse dominus Kazimirus electus regni Bohemie sacro eiusdem regni dyademate fuerit insignitus, extunc nos verbo nostro ducali promittimus sub fide et honore nostris quovis exquisito colore semoto sibi debitum fidelitatis actu et re prestare omagium iuxta libertates et iura nostra ducalia, hoc tamen specialiter expresso, quod prelibatus dominus Kazimirus regni Bohemie electus non debebit nos arcere ultra iura et libertates nostras ducales ad quevis servicia coronam regni Bohemie concernencia sed nos circa iura et libertates nostras predictas conservabit. Item omnibus nunciis prefatorum dominorum Vladislai regis corone et regni sui et Kazimiri electi regni Bohemie et gentibus eorum quocunque transeuntibus et ad propria redeuntibus, dum et quocies exposcet necessitas, nostre securitatis transitum per ducatus castra fortalicia et terras nostras dare et impertiri volumus fideliter. Item promittimus presentibus, quod nulli homini contra prefatos dominos Vladislaum regem coronam et regnum suum ac Kazimirum electum regni Bohemie et eorum subditos auxilia consilia vel favores nostros dabimus per nosmet ipsos vel personas submissas, publice vel occulte. Item falsam pecuniam quamcunque adinstar monete suprafati domini Vladislai

regis in ducatibus et dominiis nostris cudi seu cum ea in foris civitatum opidorum et villarum ducatuum nostrorum forizari non permittemus, imo sine dolo et fraude iuxta totale nostrum posse eam per ducatus et dominia nostra duci minime permittemus. Et ut iugis amor et caritas inter nos et prefatos dominos Vladislaum regem et Kazimirum electum et dominia nostra utcunque queat permanere et hec felix concordia et unio fraterna possit perpetuo inconcussa permanere, omnia suprascripta implere fideliterque et constanter tenere et attendere promittimus et volumus sine dolo et fraude et quovis exquisito colore sub fide et honore nostris. In quorum omnium premissorum robur et evidens testimonium sigilla nostra ducalia presentibus sunt subappensa.

Actum et datum in campo ante Strzelcze feria secunda proxima post sancti Francisci, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo.

Orig. Perg. im Hauptlandesarchive zu Warschau. Von den drei an Pergamentstreifen an der Urkunde befestigt gewesenen Siegeln sind noch die letzten beiden erhalten. Nr. 2 in rothem Wachs ein Schild- und Helmsiegel mit dem schlesischen Adler hat die sehr undeutliche Umschrift: JOHANNES D. OPOL . . . Bei Nr. 3 (Siegel Herzog Nikolaus' I.) ist die Inschrift nicht mehr erkennbar. — Eine gleichlautende Urkunde des Herzogs Bolko von Oppeln und Ober-Glogau wird angeführt in der Überschrift der vorstehenden Urkunde bei Dogiel a. a. O. und bei Sommersberg Ss. rer. Siles. II mantissa diplom. 88, eine weitere des Herzogs Wenzel von Ratibor (vom 18. October) siehe bei Fürstenthum Ratibor und die wiederum vom 6. October aus dem Lager bei Strehlitz datirte entsprechende Urkunde des Polenkönigs Wladyslaw, der hier als Vermittler fungirt, im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 199, vergl. dazu den Aufsatz von Ermisch, Schlesiens Verhältniß zu Polen und zu König Albrecht II. in Schlesische Zeitschrift XII, 257, 258.

## 35. 1443 Februar 21.

Niclas Herzog in Schlesien und Herr zu Oppeln und Schurgast bekennt mit Rath seiner Ältesten, lieben Getreuen zu rechter Bestattung, Morgengabe und Leibgedinge für sich, seine Erben und Nachkommen seiner Gemahlin Magdalena verschrieben zu haben allen und itzlichen seinen abgesonderten Erbtheil an dem Lande und Stadt zu Oppeln und dazu das Land und Stadt Schurgast mit allen und jeden ihren Zugehörungen rc. zu haben und zu besitzen, als Leibgedinges Recht ist. Mannschaft und Städte hat er ihr bereits huldigen lassen. 1443 Febr. 21.

Czu Oppuln am dornstage vor kathedra sancte Petri noch Crists geborth virczenhundirt jare und dornach in dem drey und virczigsten jare.

Aus Bitschen's Privilegienbuch von Liegnitz fol. 211ᵃ im Stadtarchive zu Liegnitz. Am Originale hingen neben dem Siegel des Herzogs noch die folgenden des Niclas Foyt, Mycke Byes von Rogaw, Jacosch von der Crampe, Jeschke Groschik, Hannos Irrenberg von Domeczko, Hannos Irrenberg von Ochobi, Janko von Proskaw, Mycolai Kytschke, Janko Lanke von Boguschitz, Bartusch Byes von Smeylesdorf, Conrad von der Oder, Petir Foyt, Benisch Heinrich von Karbischaw, Heincze Voyt von Schurgast, Sebart Rathmanne zu Oppeln.

## 36. Herzog Bernhard von Oppeln-Falkenberg vermacht für den Fall seines Todes seinem Vetter Nikolaus die Hälfte von Stadt und Schloß Oppeln, sowie das ganze Land Oppeln mit Ausnahme des Gutes Wengern.

1449 Januar 16.

1449 Jan. 16. Wir Bernhard von gottes genaden hertzog und herre zu Opul und Falkenbergk etc. bekennen offentlichen mit diesem brieffe allen die in sehen horen oder lesen, das wir betracht und bedocht haben sunderliche trewe und liebe und auch freundschafft, der wir zu dem hochgepornen hertzoge Niklassen hertzoge zu Opuln unsern lieben vettern von rechtem angepornen stamme geneigt seint, und die seine liebe uns auch ertzaigt hat und in zukhunfftigen zeitten [zu] beweissen[t] meint, und sunderlichen gewegen haben sunderliche freintschafft, die seine liebe uns in unseren notturften ertzaigt hath und uns ein mergkliche summa geldes gegeben hat, des wir mit wolbedochten mute, gutter vornunfft und eintrechtigen vorgehabtem ratte unser eldister, manne und diener dem obgenanten hochgepornen fursten hertzog Niclassen herrn zu Opul etc. unserem lieben vetter, seinen lieben geerben, ehelichen nochkomen und nechsten unnse halbe stadt Opul, unser halb haus daselbist und unser gantz landt zu Opul von unser sunderlich angeborner trewe liebe und freuntschafft und zu widerstattunge der gebungen summa geldes benumet zueignet und gegeben haben, benumen zueignen und geben in crafft ditz unsers brieffes mit allen und itzlichen iren zuegehorungen etc.[1], nichts uberal mehr ausgenomen dan alleine das dorff und gut Vangri in dem genantenn Oplischen gebiette gelegen in seinen grenitzen und rehen[2]) von alders gehabt ausgenomen, das wir uns behalten haben damite zue thuen nach unserem willen, doch also vornemlichen, das wir alle vorsatzunge, die wir in dem obgenantem Oplischen lande und halber stadt vorsatzt und vorschrieben haben, von der vorgenanten[3] summa von stundan auskauffen und ablosen sollen und wellen und also denn des gantzes unsers landes und stad, solcher ausgelosint vorsaczungen und ander erblicher gutter mit allen iren zuegehorungen und geniessen haben halden und des geniessen sollen in aller mosse als wir, als die an uns komen seint, alleine also vor(nemliche)[4], das[5] wir davon furbas mehe kheines vorkheuffen noch vorsetzen noch vorgeben sollen in kheiner weise an alles arg, der aller geniessen und die haben und halden zun unseren lebetagen und nach unser vorscheidunge an den offtgenanten unseren lieben vetter hertzog Nicklassen, seine geerben, ehelichen noch-

---

1) Die lange Aufführung der Zugehörungen ist als bloß formelartig weggelassen.
2) Offenbar ist zu lesen rainen.
3) Die Vorlage hat vorgenanter.
4) Lücke in der Handschrift.
5) Die Vorlage hat des.

komen und nechste komen und gefallen sollen one alles hindernusse und an alles widersprechen, domite seine liebe und seine geerben und nechsten sol und sollen macht[1]) haben zuethuen und zuelassen zu vorkauffen vorsetzen vorwechseln vorgeben entpfremden erblichen und ewiglichen zu besitzen und [an] seinen, seiner geerben und nechsten nutz zu wenden, wie sie das am aller bestenn duncken wirt und zu ratte werden. Des so haben [wir] unserem hauptman Janken[2]) und allen andern nachkomen[d]en hauptleiten zu Opul auff dem newen haus, allen unsern manschafften und leuten unsers Oplischen landes und [der] gantzen gemeine der halbe[n] stadt Opul von unser ernster beffelhunge geboten zu globen und zu halden dem vorgenanten unserem lieben vetter, seinen geerben und nechsten in aller mosse, als oben geschrieben ist, als irem rechten naturlichen erbherrn. Auch were es sache, das wir ymer einen andern hauptman oder ander hauptleutte off dem genanten unserem neu[en] hause zu Opul setzen wurden, globen wir bey unseren gutten trawen, das der selbige oder dieselbigen dem offtgenantenn unserem lieben vettern hertzog Nicklassen seinen geerben und nechsten an alles arge globen und holden sol, als der nugedochte Janke gethan hat in sulcher weisse, als vorgeschrieben steth. Mit urkhunde ditz brieffes bestetiget und vorsigelt mit unserem furstlichen grossen anhangenden insigel.

Geschehen und gegeben am dornstage zu Opul vor sant Agnetentag nach Christi gepurt vierzehenhundert und darnach in dem neuen und viertzigisten iare. Dabey sein gewest die ersamen und die woltuchtigen herren Mathis custos und herre Niklas von der Lubscha thumbherre zu Opul, herr Bartholomeus probist zu Falkenbergk, Nickel Dirsko[3]) von der Elgott, Jorge Dirsko von Wogunsdorff, Paschke Granowsky, Jokesch Nassimbor von der Campa, Heinrich Bes und Conrad Kozlowsky unser schreiber, dem dieser brieff befallen wort zueschreiben.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 113 f. 148b.

## 37. Herzog Bernhard von Oppeln-Falkenberg überläßt seinem Vetter Bolko von Oppeln Falkenberg und nach seinem Tode Strehlitz, Schlawentschütz, Lublinitz und Leschnitz und behält sich nur über Rosenberg freie Disposition vor, das jedoch nach seinem Tode auch an Bolko fallen soll. 1450 Mai 6.

In gottis namen amen. Zu einem ewigen gedechtnusse etc. wir 1450
Bernhard von gottes genaden hertzog zu Opul und Falkenbergk etc. be- Mai 6.

---

1) Anstatt dieses zu ergänzenden Wortes hat die Vorlage das Wort werden, das doch sehr wenig passend scheint.

2) Die Vorlage hat Anken, doch kommt der richtige Name Janke weiter unten noch einmal vor.

3) Die Vorlage hat hier und bei dem folgenden Namen Diesko.

kennen offentlichen mit diesem brieffe allen, die in sehen horen oder lesen, das wir mit dem hochgebornen fursten und herren hertzoge Bolken, herren zu Opul und Obristen Glogaw etc. unseren lieben vettern ein beredunge und vorainunge durch die unseren mit unseren beiden willen beredt und gemacht haben nemlichen also, das wir eynander helffen und ratten sullen wider alle unser feinde, die uns und unser lande anlangen oder angreiffen wellen, ausgenomen den bundt, und uns seine(r) liebe itzundt helffen und ratten sall, das wir unser schulde unseren gleubigen betzallen und ausrichten mochten mit wissen und ratte der woltuchtigen unsern lieben getrewen, Heinrichs von Cranzkaw unsers hauptmans zu Strzelitz, Jan Strol von Pawunkow, Jan Sschilhan von Othmenth und Nartzischen von Drziwkowitz, darauff uns seine liebe ytzundt funff hundert gutter rotter Ungerischer gulden geben sal, und darnach sol uns seine liebe geben in hennde der egenanten unser lieben getrewen auff Johannis Babtiste ein tausendt gulden, auff die Weinachten 1 M. fl.[1] und auff die Weinachten obir ein iar nach dato dieses brieffes nechstkomen ein tausendt gulden, und mit den obgenanten drey tausendt gulden sullen die obgenanten vier man unser schulde betzallen und auslessen, wo und wie si das am allerpesten und bekwemlichsten duncken wirt, und mit uns zw rate werden. So haben wir soliche summa geldes angesehen, die gutte und den gutten willen betracht, die uns seine liebe gethan hatt, thut und in zukhunftigen zeiten thun meinet, und haben seiner liebe unser schlösser und stette merckte manschaffte lande und leute benumt gegeben zugeeygent und auffgereicht, benumen geben zueigen und aufreichen in kraft dieses briefes, nemlichen unser schloss stadt manschaft landt und leute zu Falkenbergk, die wir ytzunt seiner liebe erblichen abtretten volkomlichen, und noch unseren lebentagen die nachgeschriebene Strzelitz, Slawentitz, Lublin und Lesnitz[2] an seine lieben komen und gefallen sollen von einem yederman ungehindert, der wir doch zw unseren lebetagen genuessen und gebrauchen uns volkomene macht behalden, also es auch ytzundt seiner liebe unser man und stette in aller der masse, als oben geschrieben ist, von unser ernnster befelunge und sunderlichen gebote globt und gehuldt haben. Sulche unser beredunge vereinunge und zueinunge globen wir seiner liebe stete gantz und unwiderruflich zue halden bei unseren gutten furstlichen trewen an arg, [und haben] das auch sunderlich beredt und beschlossen, das wir vorbas mehr der egenanten unser landen stetten und dorffern niements vorsetzen noch von seiner liebe entpfrenden nicht sullen an seiner liebe willen und ratte, sunder Rozenberg die stadt und das land

1) 1000 Gulden.
2) Groß-Strehlitz, Schlawentzitz, Lublinitz und Leschnitz.

haben wir uns behalden und ausgenomen damite zuethuen und zuelassen nach unsern willen, yedoch nach unseren lebentagen der herschafft, und ap da ycht uberbleiben wurde, wollen wir von seiner liebe nicht entwenden noch entfremden, die vorgenanten unser schlosser stete lande unde leute mit allen und ytzlichen iren zuegehorungen etc. das alles als obgenant ist seiner liebe zu haben zu halden und des geniessen damite zu thuen und zue lassen vorkhauffen vorsetzen vorwechseln vorgeben entpfrenden erblichen und ewiglichen zue besitzen und an seiner liebe nutz und fromen zue wenden, wie das seine liebe am besten duncken wirt und zu ratte wirt. Mit urkhunde dieses brieffes bestetiget und vorsigelt mit unserem furstlichen grossen insigel anhangen.

Geschehen und gegeben zu Obirsten Glogaw an der mitwochen nach invencionis sancte crucis nach Christi geburt tausendt vierhundert und darnach in dem funffczigisten iare. Dabey seint gewest die woltuchtigen unser liebe getrewen Waczlaw von der Sucha marschalkh zu Glogaw, Jan Strol von Pawunkow, Jan Ssylhan von Othmenth, Martziss von Diwkowitz, Cristek Gaschowitz von der Lozmer, Petrus von Jenkowitz, Przibke Bes, Michel Nawog von der Elgoth und Conrad Kozlowsky unser schreiber dem dieser brieff wart befollen zueschreiben.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 142 f. 172b.

## 38. 1451 Juni 27.

Bolko, Herzog zu Oppeln, Herr zu Ober-Glogau, Falkenberg und zu 1451
Zülz, verleiht seiner Gemahlin Hedwig, Herzogin zu Oppeln, zum Leibgedinge Juni 27.
die Schlösser, Lande und Städte Falkenberg, Chrzelicz (Kreis Neustadt), Czulcz (Zülz), Steynaw und Crappicz mit allem Zubehöre, ferner die Hälfte aller fahrenden Habe, desgleichen auch den dinst und die hirschafft der dorffern und gutter Coye (Kujau), Rosemberg (Kreis Neustadt), Semisdorff (Simsdorf, Kreis Neustadt), Petlowicz (?), Czelun (Czellin), Windesch Raslawicz (wohl Polnisch Rasselwitz) und Polnisch Milwan (Polnisch Milmen), die etwenne Heincze Bessen zeligs gedechtnus ires vaters gewest seint. Herzogin Hedwig hat sich zu Vormündern erkoren des Ausstellers Bruder Herzog Nicloss von Oppeln, Conraden zur Olssen und Kozil und Jon Bessen uff Kaczirdorff, Hanns Gelcz Borsnitcz uff der Cunczinstadt gesessen, Girzik Stosch uff Olbrichsdorff gesessen und Heinrich von der Coye und Gindrzich Supp uff dem Fulstein gesessen. Zeugen: Bernhard Victorowsky von Malsterwicz, Nickel Breske, Jorge Breske, Hanns Pangaw von Bawmgarte, Peter Colmasch Swarczhanns, Nuthomus (?) von Lemildorff, Hanns Stosch von Twarozkaw (?), Hanns Colmasch von Pechoticz, Przibke Boes von Repitcz, Heinr. von Cornitcz, Hanns Stosch von der

Elgot, Steffke Coschinbor von Melitcz, Heincz Newodnik, Janke Schoff, Micolasch Logaw, Heinrich Colmasch, Hauptmann auf Chrzelicz, Tristram von Crobusch, Wichke von Smedcz und Petrus von Jancowicz Hofschreiber, Ausfertiger dieses.

Oberglogau sonntag nach Johannes des teuffers tage.

Nach einem Transsumte des Rathes von Schweidnitz, d. d. 1460 Juli 13 im k. k. Staatsarchive zu Wien. Diese Verfügung bestätigt dann in einer Urkunde, d. d. Oppeln 1453 Februar 4, Bolko's Bruder Nikolaus. Gleichfalls im Staatsarchive zu Wien in einem Transsumte von 1460.

## 39. 1462 November 26.

1462 Georg, König von Böhmen ꝛc., bestätigt auf Bitte des Herzogs Heinrich
Nov. 26. von Glogau und Sagan die von weiland König Wenzel gegen die Herzöge Bolko und Bernhard von Oppeln ergangenen Rechtssprüche.

Zu Prag am freitag nach s. Katherina tag von Cristi unsers lieben herrn geburt vierzehenhundert und im zweiundsechzigsten jar, unsers reiches im funfften jar.

Aus dem Registrum Wenceslai abgedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, p. 207, vergl. ebendaselbst Nr. 262.

## 40. Herzog Konrad der Weiße von Oels-Wohlau entsagt zu Gunsten der Herzöge Johann und Nikolaus von Oppeln seinen Ansprüchen auf Neustadt. 1477 Januar 27.

1477 Wir Conrad der weyse von gottes genaden herczog in Slezien und
Jan. 27. herr zur Olssen, Wolaw und Warttnbergk bekennen offentlich mit dissem brief vor allen den, die in sehen oder horen lesen, dass wir von sunderlicher liebe und gunst, die wir zu den hochgebornen fursten und herrn herrn Johansen und herrn Niklasen herczogen zu Opul etc. unsern lieben oheimen haben, unsere gerechtigkeit, die wir zu dem lande und schlose Neuenstadt gehabt haben, und die ire liebe nu innen haben noch inhalt irer gerechtigkeit, enttreumt [1]) und abgetretten haben, entreumen [2]) und abtretten in crafft dits briefs, durch ire liebe und irer liebe geerben zu haben und zu besiczen, globen die vor uns und unsere nachkomen die genanten unser oheimen und irer liebe erben umb solche gerechtigkeit nymmer anzusprechen nue und ewigklich. Des zu warem bekentnuss und merer sicherhait haben wir unser insigel an dissen brief lassen hengen.

Geschehen und geben zu Wolaw am montag nach sant Pauli be-

1) Die Vorlage hat entrent. 2) Die Vorlage hat entrennen.

kerungtag nach Cristi geburt vierzehenhundert darnach in dem siben und sibenczigsten iare.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 200, f. 234b.

## 41. 1480 August 2.

Johannes und Nikolaus, Herzöge zu Oppeln, Brieg und Oberglogau, 1480
bekunden, daß, nachdem ihr Vater Herzog Nikolaus das Städtlein Löwen mit Aug. 2.
andern Gütern und Zubehörungen nach dem Tode des Hans Hoff als verfallenes Lehen eingezogen hatte und sie oftmals für dessen nachgelassene Tochter Barbara ersucht worden waren, deren Briefe und Handfesten einzusehen, sie dieselbe mit ihres Vaters Schwestern und Freunden vor ihrer Mannen Bank geladen, ihre Briefe eingesehen und erkannt haben, daß das Städtlein der Frau Barbara erb und eigen ist, und haben ihr dasselbe mit Zugehörungen abgetreten.
Montag nach assumptionis Marie.

Regest im Cod. dipl. Siles. IX, 1059 aus einem Vidimus von 1554 im Brieger Stadtarchive.

## 42. 1482 Mai 14.

König Matthias urkundet, daß vor ihm Herzog Johann von Auschwitz 1482
und Ujest die halbe Stadt Gleiwitz mit der Vogtei und den Dörfern Richters- Mai 14.
dorf, Stroppendorf, Trynek, Elgot-Zabrze (?, Welhotie) und den Landleuten und Mannen von Wielopole, Leboschowitz, Smolnitz, Alt-Gleiwitz, Zernitz, dem Jan Bielik von Cornicz, zur Zeit Hauptmann von Oberschlesien, verkauft habe, welchem Letzteren dann auch der König seine Hälfte von Gleiwitz mit der halben Vogtei, dem Antheil von Trynek, Knurow und Schönwalde, sowie den Landleuten und Mannen von Zernik, Petersdorf, Gieraltowitz, Preiswitz, Kriewald, das wüste Schönwalde, das wüste Neborowitz mit demselben Rechte, wie er (der König) es von Herzog Heinrich von Münsterberg gekauft hat, verpfändet.
W Presspurcze, w autery przed bozim wstupenim 1482 kral. Uh. 25 Czesk. 14.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 339.

## 43. 1489 Januar 20.

König Matthias nimmt die Herzöge Johann und Nikolaus von Oppeln, 1489
die Bündnisse mit seinen Feinden gemacht hatten, wieder zu Gnaden an, wo- Jan. 20.
für diese ihm die Summe Geldes, die er ihnen schuldet, erlassen und ihm dazu noch 15,000 ungarische Gulden bis nächste Fastnacht zahlen, eventuell ihm die drei Festen Ober-Glogau, Neustadt und Zülz einräumen sollen.

Na Wysskowie w utery den sw. Fabyana a Sebastiana 1489 kral. Uh. 22 Czesk. 21.

Auszugsweise im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 382 und 383 aus dem Registrum Wenceslai oder, wie es Palacky Böhmische Geschichte V, 1, 320, Anm. 281 bezeichnet, dem Copiarium dipl. Siles. f. 164 und 491.

## 44. 1492 October 1.

1492 Oct. 1. Wilhelm von Pernstein und auf Helffenstein, Oberhofmeister des Königreichs Böhmen, tritt an die Herzöge Johann und Nikolaus von Oppeln und Ober-Glogau seine Rechte auf Gleiwitz ab unter Überreichung des Briefes von König Wladyslaw, sowie des Übergabebriefes von Jan Bielik von Cornicz.

Na Crumlowie (Krummau bei Budweis in Böhmen) w pondieli po sw. Waczlawa.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 407.[1]

## 45. 1493 Juli 12.

1493 Juli 12. König Wladyslaw verleiht dem Johann Sokolowsky z Wrancze seinem obersten Kämmerer, dem er auf Burg Tost und Zubehör 4000 Gulden verschrieben, nachdem dieser ihm die Schuld erlassen, dafür und für viele treue Dienste von des Königs Jugendzeit an bis jetzt die Burg Tost mit Stadt und Weichbild 2c., dem Patronate in Tost und Peiskretscham, wie Herzog Primko von Tost es hatte, und mit dem Rechte zur Einlösung der Pfandschaften, namentlich des Städtchens Peiskretscham, zu erb und eigen.

Na Budinie w patek przed sw. panu Markethu.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 413.

## 46. 1495 October 28.

1495 Oct. 28. Paul Sokolowsky [z] Wrancze (?) verkauft eine königliche Anwartschaft für seinen Bruder Jan und sich selbst[2]) nach dessen Tode auf die Burg Tost mit Zubehör dem Herzog Johann von Auschwitz und Gleiwitz Herrn von Jägerndorf und der Herzogin Barbara von Troppau und Ratibor und Frau zu Jägerndorf, dessen Gemahlin, nebst der Herrschaft Tost selbst.

Na Tosku (Tost) w strzedu den sw. Ssimony a Judy.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 425.

---

1) Der eigentliche Verkaufsbrief vom Tage darauf, ebendaselbst Nr. 408.

2) Vergl. die vorhergehende Urkunde.

### 47. 1497 Februar 21.

Barbara, Herzogin von Troppau, Ratibor und Jägerndorf, verkauft 1497 einen Freiheitsbrief, welcher einst vom Kaiser für den jetzt verstorbenen Johann Febr. 21. Sokolowsky über den Besitz von Schloß und Stadt Tost gegeben worden war, den Gebrüdern Johann und Nikolaus, Herzögen von Oppeln und Ober-Glogau.

W Krznowie (Jägerndorf) w utery przed sw. Matiegem apost.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 430.

### 48. 1505 September 28.

Johann, Herzog von Oppeln und Ober-Glogau urkundet die gütliche 1505 Ausgleichung aller der Streitigkeiten, welche er mit weiland Herzog Johann Sept. 28. von Sagan gehabt hatte über die Verschreibungen und Verbündnisse, die er mit demselben und auch mit weiland Herzog Heinrich von Münsterberg Grafen von Glatz gemacht hatte. Diese Ansprüche hatte dann der genannte Saganer Herzog den Münsterberger Herzögen Albrecht und Karl überlassen, und diese haben nun die Urkunden hierüber dem Aussteller herausgegeben. Doch verpflichtet sich derselbe, den betreffenden Brief des Saganer Herzogs den Münsterberger Fürsten, falls diese desselben vor Recht oder sonst benöthigt wären, auszuantworten, wenngleich nur leihweise. Ohne Zeugen.

W Opoli w nedieli den sw. Waczlawa.

Aus dem Originale mit dem zerbrochenen Siegel des Herzogs im Herzogl. Archive zu Oels C b 29. Vergl. I, 252.

### 49. König Wladyslaw verspricht, nach dem Tode des Herzogs Johann von Oppeln und Ober-Glogau eines dieser beiden Lande dem Markgrafen Georg von Brandenburg zu geben. 1507 September 5.

Wir Wladislaus von gottes gnaden zu Hungern, Behaim, Dalmatien, 1507 Croatien etc. konig, marggrave zu Merhern, hertzog zu Lucenburg und Sept. 5. in Schlesien marggrave zu Lawsitz etc. bekennen und thun kunth allermenigclich, das wir hôchlich angesehen und betracht, auch aus sundern unsern koniglichen gnaden genaiget umb der angenemen dinst willen, die der hochgeborne furst herr Georg marggrave zu Brandenburg etc. unser lieber oheim und schwestersone jetzt ein zeit here an unserm konigl. hofe uns unsern konigreichen und landen in rechter trew gethan, noch thut und kunfftigclich mit leyb und gut zu thun erbeutet, demnach aus solcher lieb und angesipter freuntschaft, die wir zu seiner lieb tragen, und umb seins trewlichen verdienens willen, die zu belonen auch

seiner lieb mit unser konigl. hilf und erstattung billichen zu erscheinen, auf das sein lieb uns hinfur dester bas gedienen mog, haben wir seiner lieb und allen seinen erben und nachkommen alle unser gerechtigkeit, so nach abgang des hochgeb. Johansen in Slesien hertzogen zu Oppoln unsers oheim fursten und lieben getreuen, nemblich was an demselbigen furstenthumb zu Oppoln an uns als konig zu Hungern und Behaym auch hertzogen in Schlesien rechtlich kommen und gefallen wurdet, nichts daran außgenommen gnedigclich gegeben und verlihen, geben und verleihen seiner lieb solich unser gerechtigkait an dem bemelten furstenthumb hiemit in craft dits brieves auß Hungerischer und Behaimischer konigl. macht und als ain hertzog in Schlesien also und mit der bescheidenhait, wann es nun zu dem fall kommet, das solch unser gerechtigkait an dem furstenthumb nach des obgen. hertzog Johannsen tode an uns gevellet, so wollen wir die wale under den zwaien furstenthumben Glogaw und Oppoln vorbehalten haben uns der ains fur unsern liebsten sone hertzog Ludwigen erwälen und behalten. Darnach welichs seiner lieb, seiner erben und nachkommen in solcher gestalt von uns eingegeben wurdet, als wir uns dann des verwilligen und von stund nach des obgemelten hertzog Johannsen tod hie mit crafft dits brieves gethan wollen haben, es sey das zu Oppeln als ain rechter anfall oder das ander zu Glogaw, jegclichs mit aller seiner zugehorung, nichts davon außgenommen noch hindangesatzt, wie das hertzog Johanns innengehalten und wir selbst innenhaben möchten, in solcher maß und form soll der obgemelt unser lieber oheim und schwestersone, sein erben und nachkommen der zwayen furstenthumber ains einnemen innenhaben nutzen nyessen und gebrauchen und damit zu thun und zu lassen als mit anderm seiner lieb aigenem gut on unser unser nachkommen kungen und sunst menigclich von unsern wegen irrung und hindernus, doch uns und unsern cronen an iren dinsten und lehenspflichten, was davon rechtlich und billich zu thun ist, on schaden. Gebieten darauff allen unsern fursten gaistlichen und weltlichen, prelaten, herrn, ritterschaften, mannschaften, den von stetten und allen andern unsern underthanen, was standes wirden oder wesens die sein, hiemit ernstlich und vestigclich und wollen, das ir den obgenanten unsern lieben oheim und schwestersone, sein erben und nachkommen bey dieser unser konigclichen begnadung und gabe wie oben angetzaigt trewlichen haltet schutzet und schirmet und dawider nit thuet noch andern zu thun gestattet bey vermeidung unserer ungnad und schwerer straf. Zu urkundt mit unserm koniglichen anhangenden insiegel besigelt.

Geben zu Ofen suntags vor unser lieben frauen tag irer geburt nach Christi geburt tausent funfhundert und im sibendten, unserer reiche

des Hungerischen im sibenzehenden und des Behaimischen im siben und dreyssigsten jaren.

Mit der Unterschrift des Königs.

In einem Transsumte des Abtes Johann von Langheim vom 9. August 1527 im geheimen Staatsarchive zu Berlin.

## 50. 1510 März 30.

Kasimir, Herzog von Teschen und Groß-Glogau, Hauptmann von Ober- 1510
und Niederschlesien, urkundet, daß, nachdem Wladyslaw König von Ungarn März 30.
und Böhmen die Anwartschaft auf die Lande des Herzogs Johann von Oppeln und Ober-Glogau seinem Bruder Siegmund, Herzog von Troppau und Groß-Glogau, Hauptmann beider Schlesien und der Markgrafschaft Lausitz verschrieben hatte, dann Siegmund nach Erlangung der Krone von Polen jene Anwartschaft ihm dem Aussteller abgetreten aber zugleich gebeten habe, Kasimir möge dem Sohne seiner Schwester, Bartholomäus, Herzog von Münsterberg und Troppau, Klein-Glogau (Ober-Glogau) und Krappitz überlassen, wozu sich nun Kasimir durch diesen Brief verpflichtet, der besiegelt ist durch den Aussteller, dessen Sohn Herzog Wenzel, Jan Fulstein von Slawkow auf Studenitz, Nicolaus Brodeczky, Marschall des Herzogs, Jan Sedlnitzky von Choltitz auf Polnisch Ostrau, Wenzel Ruseczky von Cywan, Kaspar Czela von Czechowicz, Jacob von Grodowicz. Geschrieben durch die Hand des Bernhard Dzialoss von Merzin.

Freistadt (im F. Teschen oder im F. Glogau?) w sobotu przed weliku noczy.

Original mit dem Siegel des Herzogs und sieben andern der genannten Zeugen im Herzogl. Archive zu Oels C b 35.

## 51. König Wladyslaw bestätigt dem Herzoge Johann von Oppeln das freie Dispositionsrecht über seine Lande. 1511 März 30.

Wir Wladislaus von gottes gnaden zu Hungern und Behaim, Dal- 1511
macien, Croacien etc. konig, marggraf zu Merhernn, Lutzemburg unnd März 30.
furst inn der Schlesien und marggraf zu Lausitz etc. bekennen gein allermenigklich mit disem brief, das wir gebeten sind von dem irlauchten Hannsen hertzogen zu Opeln unnserm ohaim fursten und lieben getrewen, das wir ime geruchten zegeben ein solchen brief, auff welchen er alle seine furstenthumber land und leut, die er itzund hat und in zukunfftig zeit noch haben wurde, mocht ubergeben beschaiden oder sich veraynen, wem und wer ime gefallen wurd und duncken; so haben wir betracht und angesehen sein vleissig unnd willig dienst, die er uns ge-

than hat, thut und in zukunfftig zeit thun soll und mag, und sonderlich auch angesehen ettlich furbith gein uns derhalb gescheen aus unserer konigklichen gnad und milde aus Behemischer macht und als ein furst in der Schlesien mit wolbedachtem mute und rathe unserer lieben getrewen und mit unserm aigen wissen haben wir dartzu verwilligt, hirmit und in krafft dits briefs bewilligen und unsere volkomene willen und gewalt geben dem obgenanten hertzog Hannsen gebende in kraft dits briefs und vestigklich wöllend, das er hertzog Johans der obgenante alle und iede sein hab guter inn Ober- und Nider-Schlesien, erblich unnd in lehenrechten und die in pfandweis, beweglich und unbeweglich, die er itzund hat und noch redlich gewynnen wurd, möchte und volkomentlich gewalt hette zuvergeben zubeschaiden zuverpfenden und sich zuverbrudern und veraynen mit wem und wer ine am besten duncken wurdt, in unserm konigreich Behaim, in dem marggrafthumb Merherrn oder in dem furstenthumb der Schlesien, es sey ain tail ader gar, on alle hindrung und eintrag allerlay person. Die dann allso gescheen oder gethan gebe und vergeben oder beschaiden oder auch sonst verbruderung unnd vor seinen guttern veraynigung, die er allso thete bey gesundem leib oder am totbeth unter seinem innsigel und zu gezeugnus sechs erbar leute, wir wollen, das allso krefftig sei on mindrung unnd gehallten wurde, alls es fur uns geschee unnd mit sonderlichen briefen bekrefftigt wurde unnd von uns dartzu bewilligt, iedoch on schaden unsern diensten und alten herkomen herlichait. Und der oder die, wem allso wie obensteet vorgeben beschaiden unnd verschriben wurd, und mit wem er uberainkombt unnd sich veraynet ordenlich unnd diss allso geschee verendet unnd bekrefftigt werde, sollen sy das halten haben gebrauchen allso und in der mas wie er selbs in lehenrecht nach aussatzung der furstenthumb Schlesien, an unser, unser erbenn und nachkamenden konigen und allerlai person hindernus. Hierumb wir bevelhen allen unsern unterthanen der furstenthumb Schlesien, ietzigen und zukunfftigen unsern lieben getrewen, das ir den obgenanten hertzog Hansen von Opeln bey der unser gabe wie inn dem brief obensteet handthabt schutzt unnd schirmet unverbrochenlich nw und zu ewigen zeiten. Dem zu gezeugnus haben wir unnser konigklich innsigel an disen brief lassen hengken.

Geben zw Presslaw am sontag Letare nach Christi geburt tausent funffhundert unnd inn dem ailfften iar, unnserer konigreich des Hungrischen in dem ayn und zwaintzigsten und des Behemischen im viertzigsten iarn.

Aus einem Transsumt des Domcapitels von Ofen vom 15. März 1519 im geheimen Staatsarchive zu Berlin. In czechischer Sprache im Registrum Wenceslai Nr. 419, f. 502.

## 52. 1511 October 25.

König Wladyslaw bestätigt auf Bitten Herzog Valentin's von Troppau 1511
den Erbvertrag, den die Herzöge Johann und weiland Nikolaus von Oppeln Oct. 25.
mit Valentin's verstorbenem Vater Herzog Johann von Ratibor vor König Matthias geschlossen, und dem zu Folge im Falle ihres kinderlosen Todes ihr Land an ihre Schwester Magdalena und deren Erben fallen solle.

W Budinie (Ofen) w sobothu przed sw. Symonem Judu.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 479.

## 53. König Wladyslaw bestätigt die Erbverbrüderung der Herzöge Johann von Oppeln und Valentin von Ratibor untereinander und mit Markgraf Georg von Brandenburg. 1512 October 11.

Wir Wladislaus von gottes gnaden zw Hungern und Behaim etc. 1512
konig, marggraff zu Merhern, hertzog inn der Schlesien und zu Lutzel- Oct. 11.
burg, marggraff zw Lawsitz bekennen fur uns, den durchleuchtigen fursten herrn Ludwigen konig zu Hungern und Behaim etc. unnsern liebsten sone und all unser nachkomen konig zw Hungern und Behaim mit disem brieff gein allermenigklich, das fur uns komen sind die erbarn erntvesten Peter von Konigsfelt haubtman uff Medwed, Sigmund Miskota von Wodnickaw cantzler und Sigmund Nurinberger secretarii in namen und an stat der hochgebornen fursten unserer lieben ohaim und swester sone herrn Georgen marggraven zw Branndemburg, zw Stetin, Pomern der Cassuben und Wenden hertzogen, burggrafn zw Nurinberg und fursten zu Rugen, herrn Johannsen zu Opeln und herrn Valentin zu Ratbarn hertzogen etc. und haben uns furgetragen gnugsame gewalthabung ictzgemellter irer herrn uff sy gestalt und dobey zuerkennen geben, das gemellte fursten aus sonderer zunaigung und merer erhalltung freuntlicher angeborner sopschafft und verwantnus in ain sondere aynigung und verpundtnus zu und gegeneinander sich begeben haben: nemblich ob hertzog Valentin vor hertzog Johannsen on eelich leibserben von menlichem und weiplichem geschlecht mit tode verschide, das alsdann alle und iede hertzog Valentins guter, soviel sein lieb hinter ime vorlest, unverkomert auff hertzog Johannsen und seiner lieb eelich leibserben erblich gefallen sollen, wue aber hertzog Johans on eelich leibserben, es wern sone oder tochter, vor hertzog Valentin mit tod abgieng, so sollen alsdann alle und iegliche sein hertzog Johannsen furstenthumb herlichait und guter, wie die alle namen habenn oder gehaissen werden mogen, die sein lieb hinter ime verlest, unverkomert erblich zusteen und gefallen uff hertzog Valentin nach laut und innhalt eins vertrags durch

weiland hertzog Johannsen von Ratbarn und Johannsen und Nicklausen gebrudere hertzogen zu Opeln auffgericht und durch den durchleuchtigen fursten Mathiassen konig zw Hungern etc. loblicher gedechtnus und uns von newem zuegelassen und bestettigt, iedoch so hab ime hertzog Johanns von Opeln vorbehallten viertzigktausent gulden Ungrisch zu seiner lieb seelhail seinen dienern oder wer seiner lieb dartzu geliebt bey gesundem leib oder am todtbeth zu vergeben und zu verschaffen, und so er hertzog Johans das vergeben oder verschaffen allso thet uff ligenden guttern, zu denselben allen solle gemellten unsern lieben swester sone und ohaim marggraf Jorgen und hertzog Valentin, uff welchen in kraft dises ires vertrags [die gutter] gefallen wurden, umb rechte versetzte haubtsumma die widerlosung vorbehallten sein. Begebe sich aber, das hertzog Johans hertzog Valentin uberlebt und seiner lieb hab und guter zu hertzog Johannsen handen komen wurden, und er hertzog Johans allso mit tod vor marggraf Georgen auch verschied und nit eelich leibserben beder geschlecht hinter ime verlies, das dieselben guter sambt allen und ieden furstenthumben obrikaiten herlichaiten und gebieten, die er hertzog Johanns hinter ime verlies, unverkomert an marggraff Jorgen erblich gefallen, gantz nichts davon ausgenomen dann allain wie obsteet die vierzigktausent gulden Ungrisch, ob hertzog Johanns die vergeben oder verschaffen wurd. So sich aber begebe, das sy die drey fursten sambtlich mit tod verschieden, das alles inn dem willen gottes steet, das alsdann alle und iede hertzog Johannsen furstenthumber und guter nichts ausgenomen, als vil sein lieb hinter ime verlassen wurd, unverkomert zu unnser konigklichen camer gefallen und dobey in ewig zeit unverendert sein und bleiben, ausgeschlossen die viertzig tausent gulden Ungrisch, die hertzog Johanns wie obgemellte zu verschaffen und zu vergeben vorbehallten hat. Were aber sach, das sich der dreier fursten ainer oder mer, wer oder welche die wern, eelich vermehlen wurden, so sollen und mugen der oder dieselben fursten iren gemeheln nach landsgebrauch und gewonhait zu vermachen und zu verweisen macht haben ire leipgeding oder morgengab, ain ieder furst uff seinem furstenthumb. So sy auch redliche beweisliche schuld hinter inen verlassen wurden, dieselben sollen on alle ausred und behelff von dem, der den erbfal erlebt, gnugsamblich vergnugt und bezalt werden. Wue sich auch begeb, das in krafft dits vertrags die furstenthumber wie obgemellt auff ir fursten ainen welcher [es] were gefallen wurd, so sollen alle und iegkliche unterthan und inwoner, es sey von herrn prelaten ritterschafft burgern und anndern der schlos stete merckte und dorffer, wue an welchem end der oder dieselben in den angezaigten furstenthumbern sein, bey iren privilegien freihaiten gerechtikaiten und allten gewonhaiten

gantz unbeschwert dobei bleiben lassen handthaben zu schutzen und ze schirmen etc.; uns dorauff an stat und in namen obgemellter unserer lieben ohaim und swestersone unterthenigklich gebeten inen solchen vertrag und verpundtnus als konig zw Hungern und Behaim gnedigklich zu bewilligen, denselben auch in allen stucken punckten clausuln und artickelnn zu confirmirn und zu bestetigen: allso haben wir angesehen die getreulichen und nutzlichen dienst, die gedachte fursten uns unsern konigreichen uud landen in manigfeltig weg bewisen haben und sich ze thun erbieten, auch sonderlich das wir schuldig sind fridliche aynikait zwischen den unsern zu erheben und zevorderst das wir iren liebden als unsern lieben ohaimen und swestersonen mit allen gnaden wol genaigt sind, und derhalb angezaigten vertrag, wie der inn disem unserm koniglichen brieff begriffen ist, gnedigklichen zugelassen und bewilligt, zulassen und bewilligen dorein, confirmirn und bestettigen auch denselben aus Hungrischer und Behemischer koniglicher macht hiemit in krafft dits brieffs, allso das wir denselben in allen stucken puncten clausuln und artickeln angenem auch mit unserm guten wissen und willen bescheen lassen und wollen auch dowider kainerlai brief privilegien oder freihaiten, dy solchem vertrag entgegen, weyter geben noch ausgeen lassen, und ob hinfur ainer oder mer brief privilegien oder freihaiten ausgangen wern, die gemellten unsern lieben ohaimen und swestersonen, sovil disen vertrag berurt, ainichen schaden brechten, das dieselben mit diser unser confirmation gentzlich getodt und abgethan sein sollen vor allen rechten, sy sein gaistlich oder welltlich, wie die genennt oder erfunden werden mogen, gentzlich an all arglist und behelff. Begeb sich aber, das nach anzaigen dess obgeschriben vertrags die furstenthumber und guter uff uns, unsern liebsten son konig Ludwigen oder unser erben und nachkomen konig zu Hungern und Behaim gefallen würden, so sollen und wollen wir dye bey unnser koniglichen camer zu unsern aigen nutz und gantz unverkumert behallten, davon nichts versetzen verkauffen vergeben noch verendern in kainerlay weis, dartzu alle und iede schulden, die wissentlich und beweyslich sein, die derselb furst, von dem uns der anfal geschicht, hinter ime verlest, gnedigklich bezalen und ein gantz volkomen benugen thon, ob auch der bemellten fursten ainer oder meer eelich gemahel hinter inen verliessen, dieselbigen ire gemahel bey irer vermechnus und verweisung irer leibgeding und morgengab nach sitt und gewonhait unsers hertzogthumbs der Schlesien bleiben und doraus nit dringen lassen nach laut irer verschreibung, so sy doruber haben, dessgleichen alle und iede herren prelaten ritterschafft stete und sonst alle und iegkliche inwoner solcher furstenthumber bey allen und ieden iren gerechtikaiten freihaiten allten

herkomen und gewonhaiten bleiben zelassen, sy auch dobey handthaben schutzen und schirmen getreulich und ungeverlich. Dess zu gezeugnus haben wir disen brief mit unserm konigklichem anhangendem innsigel besigeln lassen.

Geben in unser stat Ofen am montag nach sant Dyonisientag nach Christo unnsers lieben herrn geburt funffzehenhundert und im zwelfften, unnserer reiche des Hungrischen im dreyundzwaintzigsten und des Behemischen im zwayundviertzigsten iarn.

Aus einem Transsumte des Domcapitels zu Ofen, d. d. 1519 März 15 im geheimen Staatsarchive zu Berlin.

## 54. Markgraf Georg und Herzog Valentin von Ratibor schließen einen neuen Vertrag bezüglich der Lande, welche nach dem Tode des Herzogs Johann von Oppeln an sie fallen sollen. 1512 October 31.

1512 Oct. 31. Wir Gorg marggrave zu Brandenburg, zu Stetin, Pomern, der Kassuben und Wenden herczog, burggrave zu Nurinberg und furst zu Rugen und wir Valentin in Slesien herczog zu Ratbarn etc. bekennen offenlich mit diesem brief und thue[n] kunt allermeniglich, das wir auss sonderer freuntlicher zunaygung auch von der angebornen sypschaft wegen, damit wir gegeneinander verwandt, zu merung und erhaltung solcher freundlichen sypschaft und zunaygung und umb pesser befrydung und beschuczung willen aller unser untertanen in unseren furstenthumern landen und gebietten in ein freundliche aynigung und verpuntnus gegeben haben und begeben uns also wissentlich darein hiemit in crafft dicz briefs in nachfolgender mass und weise: nemlich nachdem hievor ain contract und aynigung zwischen den hochgebornen fursten unsern freuntlichen lieben oheym und vater herrn Niclausen und herrn Johansen gebrudern herczogen zu Opeln und herrn Johansen herczogen zu Ratbarn aufgericht und aber wir marggraff Gorg und herczog Valentin ain sondern contract und verpuntnus mit gemelten unsern lieben oheym herczog Johansen von Opeln aufgerycht, der drey in gleycher form begriffen und jedem tail einen ubergeben; dieweil aber in solchem angeczeigten vertrag gemeldet wurdt, ob wir herczog Valentin on eelich leibserben vor unsern lieben oheym herczog Johansen von Opeln mit tode verschieden, das alsdan alle und jede unsere guter, wie die namen haben, und die wir hinter uns lassen, unverkumert auf sein lieb gevallen und kumen, dagegen ob er herczog Johans on eelich leibserben vor uns herczog Valentin mit tode verschieden, alle seiner lieb furstenthumer habe und guter mit allen iren rechten und zugehorungen auf uns gevallen, so aber wir herczog Valentin vor und herczog Johans darnach on eelich leibserben von manlichen

und weyplichen geschlecht mit tode abgiengen, das alle und jede unser beder furstenthumer habe und guter auf unsere lieben oheym marggraf Gorgen, so sein lieb das erlebt, erblich kumen, und wue wir marggraf Gorg solches auch nit erlebten, das alsdan dieselben guter zu der koniglichen kamern kumen und gevallen, wie dan solcher contract weitter inhelt und vermag; dieweil aber der durchleuchtige furst und herr herr Wladislaus konig zu Hungern und Behayme unser gnediger lieber herr und oheym uns marggraf Gorgen auss unserm verdienst ain verschreybung und donacion uber gemelth unsers lieben oheims herczog Johanssen von Opeln gutter gnedigklich gethan und verliehen, haben wir bede fursten marggraf Gorg und herczog Valentin umb minder aufrur willen und das freuntlich aynigung und verwandtnuss nit in zerruttung kam, also entschlossen uud thon solchs hiemit; ob sich begeb, das gemelter unser oheym herczog Johansz on eelich leibserben vor uns marggraf Gorgen und herzog Valentin mit tode abging, das wir bede alsdan aller seiner lieb furstenthumer habe und guter, so vil der vor disem contract und vor bestetgung des angezeigten vertrags oder contracts durch herczog Johansen und herzog Niclasen gebrudern und herzog Johansen von Ratbarn seligen aufgericht auf konigliche maiestat lehenshalben hatten komen und gevallen mogen, mit allen iren rechten und gerechtikeiten, nichts davon ausgenomen, allein was durch ine herczog Johansen und weilent seiner lieb bruder herczog Niclasen sambtlich oder sonderlich darzu erkaufft und an sy redlich bracht, es sy erblich pfandsweyse im lehen rechten, an vesten stetten slossen merckten und dorfern beweglich und unbeweglich gut, dasselb alles uns und herczog Valentino allayn pleiben und volgen sol und das ander wie obsteet was das sei von slossern vesten stetten merckten dorffern und andern zugehorungen nichtz davon auszgenomen noch hindan geseczt wie das genent werden mocht, nach erkentnuss derjhenen, die von uns beden darzu gevodert werden, gleichmessig taylen sollen. Giengen aber wir herczog Valentin vor marggraf Gorgen und herczogen Johanessen mit tode on eelich leibserben von manlichem und weyblichem geschlecht ab, so sollen alle und jede unsere guter samptlich und sonderlich, die wir verlassen, unverkumert auf ine herczog Johansen, und so alsdanne er herczog Johans on eelich leibserben auch mit tode verschiede, alle seine furstenthumer und guter, die sein lieb verlassen wurde, unverkummert nichts davon ausgenomen dan vierczig tausent guldin Hungrisch zu seiner sele hayl oder anders wohin wie seiner lieb geliebt zuverschaffen, auf uns marggraf Gorgen gevallen und werden mit denselben genczlich zuthun und zu lassen [macht haben] als mit unserm aygen gut. Begeb sich dan, das wir marggraf Gorg vor den bemelten herczog Johansen und vor herczog Va-

lentin todeshalben abgingen, so sollen alsdan alle und jede herczog Johansen furstenthumer und guter ausserhalb der vierczig tausent gulden vorgemelt, so die vergeben oder verschafft wurden, auf uns herczog Valentin so wir das erlebten an alle mittel gevallen, mit denselben wir handeln thon und lassen mogen, als von uns marggraf Gorgen geschrieben steet. Were dan sach das wir bede fursten marggraf Gorg und herczog Valentin vor herczog Johansen mit tode verschieden, so sollen alsdan nach seiner lieb tode derselben herczog Johansen furstenthumer und guter auf unsern gnedigen herrn den kunig und zu der koniglichen kamer gevallen, dobay unverkauft und unverendert seyn und bleyben; wue sich aber begeb, das wir bede oder unser einer sich eelichen vermeheln wurd, so sollen und mogen wir bede oder welcher sich also vermeheln wurdt, unsern gemaheln leybgeding und morgengab ein jeder auf seinen furstenthumen zuvermachen und zuverweisen nach landes gebrauch und gewonhayt macht haben, dabay sy ungehindert meniglichs bleiben sollen und mogen. So wir auch redliche beweisliche schuldt hinter uns verlassen wurden, dieselben sollen one alle ausrede und behelff von uns, der dem erbfal erlebt, genugsamlich beczalt und vergnugt werden; darauf gereden und versprechen wir obgenante marggraf Gorg und herczog Valentin bey unsern waren trewen hiermit in kraft dicz briefs diesen unsern vertrag wie vor und nach geschrieben steet in allen puncten clauseln und artickeln war stet vest und unvorbrochenlich zuhaltten und zuvolczihen und wider denselben in kain weyse noch weg wie das jemant erdenken mocht zuhandeln und vorzunemen, sondern denselben genczlich zu halten, einander trewlichen beystand nach vermogen leybs und guts mitzutayln. Es sollen auch hinfuro keinerley contract vorpundnus oder briefe on unser beder wissen und bewilligung von uns, die diesem unseren vertrag widerwertig wern, furgenomen, auch damit alle und ide contract und gerechtigkeit, so wir ausserhalb dicz vertrags zu und gegeneinander haben, hiemit gegen unsern personen vor allermeniglich es sey von geistlichen oder weltlichen, innen oder ausserhalb rechtens genczlich getodt und kraftloss gehalten und gescheczt werden getrewlich und ungeverlich. Des zu merer sicherhait und warer geczeugnus so haben wir dises vertrags zween brief in gleicher laut begreyffen und mit unsern anhangenden insigeln besigeln lassen, der wir marggraf Gorg ainen und wir herczog Valentin den andern bei handen haben. Die geben sein czu Oven am sontag nach Symoni (!) und Jude der heyligen zwelf potten tag nach Cristi unsers lieben herrn geburt funffczehenhundert und im zwelfften jar.

Aus dem Originale im geheimen Staatsarchive zu Wien. An roth-weißen Schnüren hängen die Siegel der beiden contrahirenden Fürsten.

## 55. 1512 November 2.

König Wladyslaw urkundet, daß vor ihm Peter von Konigsfeldt Hauptmann zu Medwed, Sigmund Wiskota von Wodnikow Kanzler und Sigmund Nurinberger Secretarius im Namen Georg's, Markgrafen zu Brandenburg, und Valentin's, Herzog zu Ratibor, den vorstehenden Vertrag geschlossen haben, den nun der König bestätigt. 1512 Nov. 2.

Ofen am dinstag nach aller heiligen tag nach Christi unsers lieben herrn geburt funfzehenhundert und im zwelften, unserer reiche des Hungerischen im drey und zwantzigsten und des Behemischen im zway und virtzigisten jarn.

Aus einem Transsumte des Domcapitels von Ofen, 1519 März 15, im geheimen Staatsarchive zu Berlin.

## 56. 1512 December 1.

Kasimir, Herzog von Teschen und Groß-Glogau, oberster Hauptmann von Oberschlesien, Friedrich, Herzog von Liegnitz und Brieg, oberster Hauptmann von Niederschlesien, und Zdenek Leo von Rosenthal und Blathne, oberster Burggraf von Prag, vergleichen sich wegen ihrer Ansprüche auf die Besitzungen des Herzogs Johannes von Oppeln, so daß Kasimir die eine Hälfte haben soll und die beiden andern die zweite. Ohne Zeugen. 1512 Dec. 1.

We Wratislawa w strzedu przed sw. Mikolassem 1512.

Original im Breslauer Stadtarchive Paritius VIII, 17. An demselben Orte befindet sich auch eine zweite, das Vorstehende wesentlich nur bestätigende Urkunde Kasimir's, d. d. 1516 Mai 26. Eine dritte Urkunde ebendaselbst, 1520 December 5, fügt noch hinzu, daß Leo das, was er auf Grund seiner besonderen Ansprüche etwa erlangen werde, mit den beiden Anderen theilen solle.

## 57. Kaiser Max I. bestätigt als Vormund König Ludwig's den Herzögen Kasimir von Teschen und Friedrich von Liegnitz, sowie dem Burggrafen Zdenko Leo von Rosenthal die denselben von König Wladyslaw verliehene Anwartschaft auf Oppeln. 1517 März 12.

Wir Maximilian von gottsgnaden erwelter Romischer kaiser zu allentzeiten merer des reichs, in Germanien zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, ertzhertzog zu Oesterreich, hertzog zu Burgundi zu Brabant und pfallentzgrave etc. bekennen, als weylend der durchleuchtig furst herr Wladislaus zu Hungern und Behaim etc. kunig, unser lieber bruder oheim und churfurst den hochgebornen Casimiren hertzogen zu Teschin obristem hawbtman in Obern Slesy und Fridrichen hertzogen zu der Ligunitz obristem hawbtman in Nidern Slesy, auch dem wolgebornen 1517 März 12.

unserm und des reichs lieben getreuen Sdunko Leo hern von Rosental obristen burggraven zu Prag, diese gnad getan und verschreibunge gegeben, das inen alle furstenthumb landt lewt sloss stet manlehen phandtschafften aigne gutter und anders nichts außgenomen, so hertzog Johans von Oppel inhat und besitzt, sovil der seiner liebe und seinen nachkomen durch desselben von Oppel tod und abgang oder bey seinem leben haimfallen erblichen zusteen und verfolgen sollen, laut seiner liebe verschreibung darumb ausgangen, und sy drey nachmals deshalben ainen sondern vertrag mit einander gemacht und auffgericht haben, und nw zumal der durchleuchteg furst herr Sigmund kunig zu Polan, unser lieber bruder und oheim, als unser mitvormunder und tutor des durchleuchtigen fursten herren Ludwigen zu Hungern und Beheim etc. konig, unsers lieben sons bruder und churfursten, in solh gnad und verschreibung bewilliget und inen die zu gleicher weise, als ob der vall yetzo beschehen were, gelihen hat, das wir demnach in khrafft solher vormundschafft anstat und in namen des gedachten unsers lieben bruder kunig Ludwigs aus dem genaigten fruntlichen willen, so wir zu den genanten hertzogen zu Teschin und zu der Lignitz, auch zu dem herrn von Rosental tragen, mit und neben demselben unserm lieben bruder dem kunig zu Polan solhs gleicherweise bewilliget und zugesagt und inen und irn erben die vorberurten lehen und gutter ytzo als dan und dan als yetzo auch vorlihen haben und thun das wissentlichen in khrafft ditz brieffs, also das inen dreyen samentlich und sonderlichen und irn erben des obgemelten hertzogen von Oppel furstenthumb landt lewt sloss stet manlehen phandtschafften aigen gueter und anders, sovil der durch desselben hertzogen von Oppel tod und abgang oder bey seinem leben dem gedachten unserm lieben bruder kunig Ludwigen haimfallen, erblichen zusten und verfolgen sollen, wie dan das unsers lieben bruders kunig Wladislaus verschreibung und ir selbs vertrag daruber auffgericht inhaltet. Doch thun wir diese unser bewilligung mit dieser condiction und underschaid, das dieselben hertzog Casimir und hertzog Friderich, auch der herr von Rosental von solhen furstenthumb landen lewten slossern stetten und guttern, sobald hertzog Johann von Oppel mit tode abgangen ist oder die leen und gutter sonst verfallen sein, dem wolgebornen unsern und des reichs lieben getrewen Breteslaws herrn zu Swiehaw kunig Ludwigs hoffmaister eyn herschafft, die ungeverlich funff und zwaintzig tausent Hungerisch gulden werd ist, oder aber darfur funffundzwaintzig tausent Hungerisch gulden in barem gold bezallen sollen. Und wir und unser lieber bruder der kunig zu Polan sollen und wollen auch als vormunder sy alle bey solher gnad und verschreibung gnediglich hanthaben schutzen und schirmen. Mit urkundt ditz briefs besiegelt mit unserm kaiser-

lichen anhangenden insiegel. Geben in unser stat Antwerpen den zwelften tag des monedts Marci nach Cristi geburde funfzehenhundert und im siebenzehenden, unserer reich des Rhomischen im zwayunddreissigisten und des Hungerischen im siebenundzwaintzigisten iaren.

Ad mandatum domini imperatoris proprium.

Orig. Perg. mit fehlendem Siegel im Breslauer Staatsarchive Senitzische Sammlung A 55.

### 58. König Ludwig ertheilt Herzog Johann von Oppeln eine vorläufige Lehnsrecognition und stellt eine eigentliche Privilegienbestätigung in Aussicht. 1517 März 26.

Wir Ludwig von gottes genaden zu Hungern und Behaim etc. kunig marggraf zu Merherrn herczog zu Luczemburg und in Slesien marggraf zu Lausicz etc. bekennen und thun kunt vor iedermenigklich, das der hochgeborne unser oheime furst und lieber getrewer Johanss in Slesien herczog zu Opul durch sein erbar potschafft uns mit demutiger bit hat lassen ersuchen als seinen kunig und naturlichen erbherrn, im die leen zu thun, von welchen[1]) er uns erkendt als seinen gnedigen lehenherrn und konig und sich erbotten nach laut seiner freiheit die pflicht zuthun und uns ferner lassen pitten, [dass wir] im gnedigklich geruchten seine alden freiheiten und begnadungen, die er und seine vorfarn von kaysern und konigen erlangt hetten, zu bestetigen. Do wir dan haben angesehen sein zimlich pit und billich beger, auch mit vorgehabten rat unser[2]) lieben getreuen und in in dissem falle also versorgen, das wir solche confirmacion zu einer andern zeit aufschieben, und wo es aber zu seiner zeit khumbt, wollen wir im solche bestetigung gnedigklich verleihen. Das es im aber dieweil kein nachteil bringt, geben wir im durch dissen brief und unser kunigkliche maiestat kuntschafft, das er die lehen nach ordnung der lehenrecht zu rechtem tag zeit und stund an uns gesucht, derhalb im kein verseumnus davon zugemessen mag werden durch uns aber[3]) durch unser nachkomen und versprechen im auch mit, so es zu seiner zeit kombt, alle(ine) seine freiheiten confirmacion und bestetigungen, die er von unsern vorfarn, kaysern und kunigen zu Hungern und Behaim etc. hat, gnedigklich zu confirmirn bestetigen[4]) und in darbey geruglich zubehalten. Zu urkhundt mit unserm kunigklichen anhangenden insigel besigelt. (1517 März 26.)

Geben zu Offen am donerstag nach Letare nach Cristi geburt funff-

---

1) Die Vorlage hat welcher.
2) Die Vorlage hat und.
3) Im Sinne von „oder".
4) Die Vorlage hat bestetiget.

czehenhundert iar und im sibenczehenden iar, unser reiche des Hungerischen und Behamischen inn andern iaren.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 424, f. 512b.

### 59. Herzog Valentin willigt darein, daß seine bezüglich der Erbschaft von Herzog Johann's Lehngütern mit Markgraf Georg abgeschlossene Abkunft auch für des Markgrafen Descendenz Geltung habe. 1518 November 27.

1518 Nov. 27. Wir Valentin von gottes gnaden in Schlesien hertzog zu Ratbarn etc. bekennen vor jedermeniklich, nachdem wir uns veraynt und verschriben haben mit dem irlauchten hochgebornen fursten und herren herrn Georgen markggraven zu Brandemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggraven zu Nůrinberg und fursten zu Rugen seiner lieb umb die lande furstenthumb hab und guter des irlauchten hochgeb. fursten und herrn h. Johannsen in Schlesien hertzogen zu Oppeln etc. unsers lieben herrn und oheims, wo sein lieb hertzog Johanns vor uns und vor herrn Georgen marggraven zu Brandenburg ehe todshalben abgieng, wie wir uns ainer gegen dem andern umb den anfal seiner lieb lehenguter halten sollten, in welchem contract und aynigung diser artikel von uns bewilligt solchs lauts von wort zu wort wie hernach folgt: begeb sich dann, das wir marggrave Jorg vor den bemelten hertzog Johannsen und hertzog Valentin todeshalben abgiengen, so sollen alsdann alle und jede hertzog Johannsen furstenthumber und gueter ausserhalb der 40,000 gulden Hungrisch vorgemellt, so die vergeben oder verschafft wůrden, auff uns hertzog Valentin, so wir das erlebten, on alle mittel gefallen, mit denselben wir handeln thůn und lassen, als von uns marggraff Jorgen geschriben steet.

Wiewol dann in dem obgenanten artickel erben von menlichem und weiplichem geschlecht des obgenanten herrn Georgen marggraven zu Brandenburg, so sein lieb hinter sich verliesse, aus unbedacht und ubersehen ausgelassen sind, jedoch wollen wir solchs die erbschaft berurnd gutwillig bewilligt haben, bewilligen auch dorein hiemit wissentlich in kraft dits brieffs also und dergestalt, wo der obgenante herr h. Georg marggrave zu Brandenburg sein lieb ehe unser oheim hertzog Johanns von Opeln und ehe dann wir abstůrbe und erben von menlichem und weiplichem geschlecht hinter ime verließ, und sy wie obgemelt den fal erlebeten, das sy die erben alsdann nichtsdestweniger mit unsern leibserben gleichmessig recht zu den obgemelten lehengůtern des obgenanten fůrsten hertzog Johansen von Opeln haben, wie sein lieb herr Georg marggrave zu Brandenburg in kraft der obgenanten verschreibung zwi-

schen uns an baiden tailn bewilligt, wo sein lieb das erlebte, hette oder haben möchte, doch andern artickeln ausserhalb dits in gemeltem vertrag zwischen uns bederseits auffgericht und durch konigkliche majestat konig Wladislaum hochlobl. gedechtnus unsern allergnedigsten herrn confirmirt und bestettigt unvorgriffenlich und unschedlich, das wir hiemit protestirn und offentlich bezeugen. Zu merer sicherhait und urkunt haben wir unser insigel an disen brieff lassen hengken.

Geben zu Ratbar an dem sonabent vor Andree apost. nach Christi unsers l. hern geburt funffzehenhundert und im achtzehenden jarn.

Original mit dem Wappensiegel des Herzogs in rothem Wachs an braun-gelben Schnüren im Geheimen Staatsarchive zu Berlin.

## 60. König Ludwig bestätigt die Erbverträge zwischen den Herzögen Johann von Oppeln und Valentin von Ratibor und dem Markgrafen Georg. 1519 Februar 16.

Wir Ludwig von gottes gnaden zw Hungern, Behaim, Dalmacien, Croacien etc. konig, marggraf in Merhern, hertzog zu Lutzemburg, in Schlesien und marggraf zw Lausitz etc. bekennen und thun kunt offentlich mit disem brief gein iedermenigklich, das vor uns erschinen ist fur sich selbs und auch inn voller macht der hochgebornen unser fursten und lieben getrewen hertzog Johannsen von Opeln unnd hertzog Valentins von Ratbarn der hochgeborn furst unser lieber vetter herr Georg marggraf zu Brandenburg, zw Stetin, Pomern, der Cassuben unnd Wenden hertzog burggraf zw Nurinberg unnd furst zw Rugen und hat uns furbracht ein warhafftig glaubwirdig vidimus eins briefs der durchleuchtigsten fursten und herrn, herrn Wladislai zu Hungern unnd Behaim konigs etc. hochloblicher gedechtnus unsers allerliebsten herrn und vaters, auch zwen unversert brief seiner konigklichen maiestat confirmacion etzlicher vertreg zwischen dem obgenanten herrn Georgen marggrafen zw Brandemburg, hertzog Johansen von Opeln und hertzog Valentin von Ratbarn gescheen und zugelassen und dann einen beybrief von hertzog Valentin von Ratbarn, unserm lieben vettern marggraf Jorgen obgemellt iungst ubergeben solchs lauts von worten zw worten on alle mindrung, wie sy hernach volgenn: die im Vorstehenden mitgetheilten Urkunden 1511 März 30, 1512 October 11, 1512 October 31, 1512 November 2, 1518 November 27 (letztere siehe in Fürstenthum Ratibor). Dieweil wir aber ermerckt haben in dem gewaltsbrief den artickel wie obensteet dem obgenanten hertzog Johannsen von Opeln zu geben, das er alle und iede sein hab guter und land in Obern- und Nidern-Schlesien erblich und in lehenrecht und die in pfandeweis er hett, beweglich und unbeweglich, die er ietzund hat und noch redlich

1519 Febr. 16.

an sich bringen wurd, möcht und volkomenlich gewalt hett dieselben zu vergeben, zu beschaiden, zu verpfenden und sich zu verbrudern und veraynen mit wem und wer ime am besten duncken wurdt, in unnserm konigreich zu Behaim, in dem marggrafthumb zu Merhern, in dem furstenthumb der Schlesien, und dann der obgenannt unser lieber vetter herr Georg marggraf zw Branndenburg kain inwoner der vorgemellten land sonder unser nahenter gesypter freund und ein inwoner unser cron zu Hungern ist, wollen wir, das ime derselb artickel wider den vertrag und aynigung kainen schaden oder nachtail gethaner gab bringen soll, sonder wollen in krafft diser unser confirmation, das sein lieb nit weniger dann als ein inwoner solcher landen unsers konigreichs zw Behaim, der marggrafschafft in Merherrn und in dem furstenthumb der Obern- und Nidern-Schlesien in allen stucken punckten und artickeln krafft und macht hab zu dem vorgeschriben vertrag und veraynigung wie obgemellt ist und gebieten dorauff allen und iegklichen prelaten herren den von der ritterschafft steten und andern, obgemelten hertzog Johannsen von Opeln auch hertzog Valentin unterthanen unsern lieben getrewen, das sy uff beden tailn nemblich hertzog Johannsen unterthanen dem hertzogen von Ratbarn und widerumb die underthanen hertzog Valentins hertzog Johannsen von Opeln, auch baider fursten hertzog Johansen und hertzog Valentins unterthanen gedachtem unserm vettern marggraf Georgen zw Brandemburg on alle widerred auff die vorgemellte contract, so sy zwischeneinander auffgericht, ire aid und pflicht thun, wann wir sambt unsern rethen erkennen, das dieselben unterthanen solchs on belaidigung irer eeren und pflicht, mit welcher sy all beyden erbestimbten fursten im leben verpunden sein, dieweil solchs mit einer excepcion beschicht nach dem tod, wol thun mögen, gebieten auch allen unsern fursten, gaistlichen und weltlichen, prelaten herrn ritterschafft manschafften den von steten ambtleuten und allen unsern unterthanen, was stands wirden oder wesens die sein, hiemit ernstlich und vestigklich und wollen, das ir dye obgenannten unsere fursten vettern und ohaim bey diser unser konigklichen confirmacion wie oben angezaigt treulich halltet schutzet und schirmet und dowider nit thut noch andern zethun gestattet bey vermeydung unser ungnad und schwern straf. Auch sagen wir den obgenannten unsern lieben vettern ohaimen und fursten zw, das wir keinerlay brief privilegien oder freiheiten, die solcher unser confirmacion widerwertig, weiter geben und ausgeen lassen wollen, und ob zuvor ain oder mer brief privilegien oder freihaiten der gemellten unser confirmacion und unsern lieben vettern und ohaimen, sovil disen irer lieb vertrag und annders berurt, ainichen schaden brechten, die sollen mit diser unser confirmacion gentzlich getodt und abgethan sein vor

allen rechten, sy sein gaistlich oder weltlich, wie die genennt oder erfunden werden mogen, gentzlich on all arg list und behelff. Doch nachdem ime unser furst und lieber getrewer hertzog Hans von Oppeln vorbehallten hat viertzigk tausent gulden von seinen verlassen guttern zu seiner seel hail oder sonst zu verschaffen, soll er dasselbig geschefft nit thun uff dy stuck und guter, so von uns und unserm reich zu lehen rurn, wann wir wollen, das solch angefell in allweg unbeschwerdt bleib. Und wo er hieruber ainich geschefft dorauff thet, so soll dasselb inn allweg nichtig untuglich und nit kundig sein. Dess zu gezeugnus und urkunt haben wir unnser konigklich insigel, des wir uns als ein konig zw Behaim gebrauchen, an dises libell lassen hengken.

Geben in unser stat Ofen am mitwuch nach Valentini nach Christi unsers lieben herrn geburt funffzehenhundert und im neunzehenden, unserer reiche des Hungrischen und Behemischen im dritten iarn.

Aus dem Transsumte des Domcapitels zu Ofen vom 15. März 1519 im Geheimen Staatsarchive zu Berlin.

## 61. Markgraf Georg willigt darein, daß seine weibliche Descendenz von der Succession in Herzog Johanns Lehnsgütern ausgeschlossen sei. 1519 Februar 21.

Wir Georg von gottes genaden marggraf zu Brandenburg, zu Stetin, Pomern, der Kassuben und Wenden herczog, burggraff zu Nurmberg und furst zu Rugen bekennen und thun kunt offentlich mit dissem brief gen iedermenigklich, als wir davor mit dem hochgebornen fursten unserm lieben oheim herrn Valtin in Slesien herczog zu Ratibor in ein freundliche meynung und verpindnus uns gegeben haben laut desselben vertrags desshalb von uns aufgericht und durch weylund den durchleuchtigen fursten unserm gnedigen herrn und oheim herrn Wladislaw zu Hungern und Behaim kunig hochlobl[icher] gedechtnus, auch iczt kunig Ludwigen seiner konigklichen wird sone auch als kunig zu Hungern und Behaim von neuem confirmirt und bestetiget, in welch[em] contract oder verpundnus dazumal aus unbedacht und ubersehen unser erben von menlichem und weiblichem geschlecht ausgelossen worden sint, derhalben mir mit gedachtem unserm ohaim herczog Valentin durch unser rethe und geschikten haben handlen lassen, darauf sein lieb bewilligt und unss einen beybrief derhalben ubergeben von wort zu wort wie hernach folget etc. (Es folgt nun die vorher mitgetheilte Urkunde vom 27. November 1518.) Dieweil aber nun ein artickel in diser verschreibung lauter in sich helt, das unser erben von menlichen und weiblichen geschlecht gleichmessig recht zu herczog Johansen von Opul lehenguter, so es zu dem fal keme, als 1519 Febr. 21.

wir hetten, so wir dass erlebten, haben solten, seindt wir iczt von herczog Valentin angesucht disen artikel von weiplichen geschlecht aus beweglichen ursachen seiner lieb zugefallen heraus zu lassen, und sol ine herczog Valentin obgemelt der artikel weiblich geschlecht belangend nit[1]) binden, als wir uns dan demnach bewilligt haben und bewilligen auch darein himit in krafft dits briefs fur uns und unser erben, und wollen nun hinfur, das wir marggraf Georg und unser menlich [und] weiblich lehenserben, doch weiplichs geschlecht ausgeschlossen, zu des obgenanten herczogen Johansen von Opuln lehenguttern gleichmessig recht wie herczog Valentinss leibserben von menlichen und weiblichen geschlecht und wie in dem beybrief ausgedruck[t] haben sollen, getreulich und ongeverlich, doch allen andern artikeln in den vertregen und beibriefe unvorgriffenlich und unschedlich, an arge list, behelff und geverd genczlich hierin ausgenomen. Zu urkunt haben wir unser insigel an dissen brief lassen hengen.

Geben zu Offen am abend Petri catedra nach Cristi gepurt M^o^V^c^XVIII iar.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 514, f. 617b.

## 62. 1521 April 30.

1521 April 30. Markgraf Georg von Brandenburg und Herzog Valentin von Troppau und Ratibor urkunden, daß sie Herzog Johann von Oppeln durch einen von König Wladyslaw bestätigten Brief zu seinen Erben eingesetzt hat, ohne sich etwas Anderes vorzubehalten, als 40,000 Ungarische Gulden, welche derselbe jedoch nach dem Wortlaute des Briefes von König Ludwig auf seine Lehngüter nicht verschreiben darf, weshalb sich die beiden Fürsten zur Auszahlung jener Summe, an wen es Herzog Johann verfügen werde, verpflichten. Diese Verpflichtung erlischt aber, wenn König Ludwig sich noch bewegen läßt in die Verschreibung der Summe auf Lehngüter zu willigen.

Na Oppoly w autery przed sw. Pfilipem a Jacubem ap.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 507.

## 63. 1522 Februar 2.

1522 Febr. 2. König Ludwig erklärt, daß, obwohl sein Vater und er selbst den zwischen den Herzögen Johann von Oppeln und Valentin von Ratibor und dem Markgrafen Georg von Brandenburg geschlossenen Vertrag bestätigt hätten, sich doch welche fänden, welche den Vertrag hindern, kraftlos machen und gänzlich vernichten möchten. Daher gelobt er, in Hinsicht auf die erfolgten Bestätigungen

1) Die Vorlage hat mit.

und namentlich auf die treuen Dienste des Markgrafen Georg bei seinem königlichen Worte, daß er den Markgrafen bei diesem Vertrage und allen seinen Artikeln gegen alle unrechtmäßigen und gewaltsamen Einsprecher und Störer mit seiner königlichen Autorität schützen wolle. Er widerruft auch alle Briefe, die er etwa aus falscher Unterrichtung dem entgegen erlassen haben sollte, oder die er etwa künftig aus Unachtsamkeit dagegen geben könnte, im Voraus.

. . . harum nostrarum quas secreto sigillo nostro quo ut rex Hungarie utimur impendenti communiri fecimus vigore et testimonio literarum mediante. Datum Bude in festo purificationis b. Marie virginis a⁰ d. 1522, regnorum etc. anno sexto.

Transsumpt des Abtes Johann von Langheim, d. d. 1531 November 22, im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin, p. 30 der großen Urkunde.

## 64. 1522 April 23.

Herzog Kasimir von Teschen ꝛc. und Friedrich, Herzog von Liegnitz ꝛc., 1522
kaufen Leo von Rosenthal (Rozmital, vergl. 1516 Mai 26) seine Ansprüche April 23.
auf den künftigen Nachlaß Herzog Johann's von Oppeln um 13,333 Ungar. Gulden ab.

We Wratislawie w strzedu den sw. Girzy 1522.

Original mit den Siegeln der beiden Herzöge im Breslauer Stadtarchive Paritius III, 18.

## 65. Erneuerte Bestätigung der Erbverträge zwischen den Herzögen von Oppeln und Ratibor und dem Markgrafen Georg von Brandenburg.
1522 Mai 9.

Wir Ludwig von gottes genaden zu Hungern, Behaim, Dalmacien, 1522
Croacien etc. kunig, marggraf zu Merherrn, herczog zu Luczenburg, in Mai 9.
Slesien und marggraf zu Lausicz etc., nachdem wir dem hochgebornen fursten unserm freuntlichen lieben vettern herrn Georgen, marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden herczog, burggraf zu Nurmberg und furst zu Rugen disse hernach volgend unsers allerliebsten herrn und vatters kunig Wladislaen seligen begnadunge gabe und confirmacion davor als ein konig zu Hungern und Behaim bestendigklich unnd aus sondern gnaden und umb seiner liebe manichfaltigen getreuen gutten dienst willen confirmirt und befestigt, weil wir aber nach gewonheit derart in unsern kunigreich zu Behaim iczo gethan, habenn wir aus eigner bewegung seiner lieb zu sondern gnaden, damit wir sein lieb meynen, nit unterlassen mogen, seiner lieb die vorgegeben begnadung und confirmacion als ein geschworner kunig widerumb und

von neuem roborirt ratificirt confirmirt und befestigt, roborirn ratificirn confirmirn und befestigen die als ein geschworner konig zu Hungern und Behaim seiner lieb (und) hiemit und in craft disses briefes fur uns, unser erben und nachkomend konig, wie [die] in allen rechten und sonst allenthalben am bestendigsten und krefftigsten sein sol kan oder mag, wider allerlei gebrauch gebot verbot ordnunng gewonheit puntnusbrief privilegienn und freihaiten als hernach folgeth. (Hier folgt die oben mitgetheilte Bestätigung von 1519 Februar 16 mit allen ihren Transsumten.) Und nachdem wir disser czeith noch keinen Behemischen kanczler gehabt, haben wir des alles zu geczeugnus und waren urkunt unser kunigklich Ungerisch insigel auss Ungerischer und Behemischer macht an disses liebel hencken lassen.

Geben auf unserm geschloss zu Prag freitags nach dem suntag Misericordia domini nach Cristi gepurt funffczehenhundert und im zweyundzweinczigsten, unserer reiche des Hungerischen unnd Behemischen in sibenden iaren.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 427, f. 515b.

## 66. 1522 Juni 2.

1522 Juni 2. Kasimir, Herzog von Teschen und Groß-Glogau, und Friedrich, Herzog von Liegnitz-Brieg, urkunden in Gemeinschaft mit Zbenick Lewe von Roßental auf Blatna, daß sie bezüglich der Antwartschaften auf die Lande der Herzöge von Oppeln und Ratibor, welche ihnen weiland König Wladyslaw verliehen und König Ludwig bestätigt hat, sich mit ihrem Oheim und Schwager Georg, Markgrafen zu Brandenburg, in der Weise verglichen haben, daß sie auf jene Ansprüche verzichten wollen gegen eine Entschädigung von 40,000 Gulden an gutem gewogenen Ungarischen Golde, welche ihnen der Markgraf binnen drei Jahren nach dem Ableben des Herzogs Johann von Oppeln-Ratibor zahlen und dafür als Unterpfand die Schlösser und Städte Kosel, Ober-Glogau und Falkenberg einräumen soll. Auch verpflichten sich die Herzöge von diesem Gelde den Herrn Lewe zu befriedigen, doch nur für sich, nicht für etwaige eventuelle Ansprüche der Krone Böhmen. Ginge aber der Markgraf in der Zeit der Gewährschaft in Folge rechtlicher Entscheidung der Herzogthümer Oppeln-Ratibor verlustig, so sollen die Herzöge demselben das bereits gezahlte Geld restituiren und als Pfand dafür soll in diesem Falle Herzog Kasimir Teschen und das Freistädtlein (Freistadt, Fürstenthum Teschen), Herzog Friedrich Nimptsch, Strehlen und Ohlau einsetzen. Ohne Zeugen.

Prag. Montag nach Exaudi.

Orig. Perg. im Geheimen Staatsarchive zu Berlin, Schlesien 91 O. An Pergamentstreifen in rothem Wachs die Adlerschildsiegel der beiden Herzöge. — Eine zweite Urkunde derselben Aussteller von demselben Datum (ebendaselbst 91 P.) versichert dann noch einmal

ausdrücklich, daß die von Markgraf Georg zum Pfand zu setzenden Schlösser (Kosel, Ober-Glogau, Falkenberg) von den Herzögen restituirt werden sollen, sowie dieselben jene 40,000 Gulden ganz empfangen haben.

## 67. 1522 Juni 2.

1522 Juni 2.

Georg Markgraf von Brandenburg ꝛc. urkundet, daß, nachdem ihm weiland König Wladyslaw gestattet hat, sich mit Herzog Johann von Oppeln und Herzog Valentin von Ratibor wegen Anfalls von deren Landen zu vertragen für den Fall, daß diese ohne eheliche Leibeserben stürben, nachdem dann inzwischen auch Herzog Valentin, ohne eheliche Erben zu hinterlassen, gestorben, nachdem ihm jetzt auch König Ludwig dieses Recht confirmirt hat und er Andere, die auf jene Fürstenthümer noch Ansprüche hatten, gütlich abgefunden hat, er nun auch mit seinem Oheim und Schwager Herzog Friedrich von Liegnitz eine gütliche Einigung gemacht hat, der zufolge für den Fall, daß Markgraf Georg als Herzog von Oppeln und Ratibor und desgleichen seine Brüder Markgraf Kasimir und Markgraf Johann stürben ohne männliche Leibes-Lehenserben zu hinterlassen oder bei deren Erben derselbe Fall einträfe, alsdann die Lande an seinen Schwager Herzog Friedrich, resp. dessen männliche Leibeserben fallen sollen. Dagegen sollen bei Erlöschen von Herzog Friedrich's Mannesstamm die Fürstenthümer Liegnitz und Brieg an Markgraf Georg, dessen männliche Leibeserben oder eventuell an dessen Brüder die Markgrafen Kasimir und Johann resp. deren männliche Leibeserben fallen, ohne daß in dem einen oder dem andern Falle für die Allodialgüter in Oppeln-Ratibor oder Liegnitz-Brieg besondere Ausnahmen zugelassen werden. Eventualhuldigungen der betreffenden Bewohner sollen herbeigeführt werden, und zwar soll Herzog Johann gebeten werden, zu gestatten, daß dies noch bei seinen Lebzeiten geschehe, und zugleich auch in die eventuelle Succession Herzog Friedrich's für den Fall des unbeerbten Ablebens des Markgrafen und seiner Brüder willigen, wie auch Herzog Friedrich den Anfall seiner Lande an den Markgrafen und dessen Descendenz auch für den Fall gestattet, daß das Aussterben der Liegnitzer Linie erfolgte, bevor der Markgraf oder dessen Brüder in den Besitz der Herzogthümer Oppeln-Ratibor kommen. Hinterließe einer der beiden paciscirenden Fürsten Töchter, so sollen diese von dem Erben mit Geld abgefunden werden und sollen erhalten, falls es ihrer drei oder mehr sind, jede 10,000 ungarische Gulden zum Heirathsgute, sind es ihrer zwei, jede 15,000, und falls nur eine vorhanden, soll diese 30,000 erhalten und dazu „eine jährliche Abfertigung nach fürstlichem Stande"; verheirathet einer der Paciscenten eine oder mehrere Töchter noch bei seinen Lebzeiten, so soll er sie ausstatten, wie er will, nur daß das Heirathsgut nicht 20,000 Gulden übersteige, excl. der Aussteuer. Bei einer eventuellen Veräußerung eines Stückes der in Frage kommenden Landschaften sichert ein Paciscent dem andern ein

Vorkaufsrecht vor. Allen vorstehenden Verabredungen tritt dann auch noch Markgraf Kasimir bei, zugleich in Vollmacht seines Bruders Johann.

An den beiden gleichlautenden Originalausfertigungen im Geheimen Staatsarchive zu Berlin (Schlesien 91, M und N) hängen an breiten Pergamentstreifen die wohlerhaltenen Wappensiegel der beiden Paciscenten und des Markgrafen Kasimir.

## 68. 1522 Juli 9.

1522 Juli 9. Herzogin Margaretha von Tost, Äbtissin des Klarenklosters in Breslau, verzichtet zu Gunsten des Markgrafen Georg von Brandenburg, ihres lieben Oheims, auf alles ihr an den beweglichen und unbeweglichen Gütern des Herzogs Johann von Oppeln für den Fall von dessen Tode zustehende Recht und überträgt dies ausdrücklich auf den Markgrafen Georg, unter der Bedingung, daß dieser sie und ihr Kloster in seinen Schutz nehme und ihr, so lange sie lebe, und nach ihrem Tode dem Kloster das gewähre (providere), was Herzog Johann bei seinen Lebzeiten zu gewähren pflege. Dies habe ihr der Markgraf zugesagt, und so gelobe sie ihren Verzicht unverbrüchlich zu halten.

Actum et datum Wratislavie in supradicto monasterio nostro, sub anno . . 1522, inditione decima, die vero Mercurii nona mensis Julii, pontificatu ob ignorantiam nominis moderni sanctissimi domini nostri pape olim felicis recordationis domini Leonis pape decimi immediati successoris omisso, presentibus ibidem valido eximio et honorabili viris dominis Joanne Seydlicz de Biela, Erardo Queyß utriusque iuris doctore et Hieronimo Lamprecht canonico Legnicensi testibus etc.

Notariatsinstrument, beglaubigt vom Notar Anthonius Lebe. Transsumpt vom Abte Johann von Langheim, d. d. 1531 November 22, im Geheimen Staatsarchive zu Berlin. Vergl. zu Grotefend's Stammtafeln Dr. Wachter's Nachträge und Berichtigungen T. VI, Nr. 39.

## 69. Kaiser Karl V. bestätigt Markgraf Georg von Brandenburg die Anwartschaft auf Oppeln. 1522 October 28.

1522 Oct. 28. Dem hochgeb. Friderichen phalczgraven bey Rein und herczogen in Bayern unserm lieben oheim fůrsten und stathalter und andern stenden und verordenten unsers regiments im heiligen reiche.

Karl von gots gnaden Romischer kayser zu allen zeitten merer des reichs. Hochgeborner lieber ohaim fůrst unnd stathalter und erwirdigen hochgeborn lieben neüen ohemen (sic) churfůrst unnd fůrsten, auch wolgebornen edlen ersamen gelerten lieben andechttigen und getrewen etc. Unns hat der hochgeborn Jorg margraff zů Branndenburg, unnser oheim

unnd furst anzaigen lassen, wie sein lieb vonn weylennd künigen Wladislawͤs zů Hůngern und Behaim loblicher gedechtnůs ain gnedig zůsag und expectanczbrief auf dem[1]) herczogthumb Nopoln und Rotwar[2]) vorlanngst erlanngt, welhen fal der jeczig kůng von neůem confirmirt und bestetigt hab dergestalt, wan und alsbald der jeczig herczog daselbst absterb, der alsdann dieselben lannd mit iren zůegehorigen haben und einemen soll. Und aber die Pehaim jeczo unpillicher weisz vermainen ime daran verhinderung zethon, dargegen sich sein lieb gegen inen rechtens erpotten hab und uns derhalb unnderthaniklich bitten lassen ime hierinn unnser kayserlich gnad und hilf mitzetaẙlen, das wir dann zůthůen gancz genaigt sein. Demnach begeren wir an ewr lieb und eůch ander mit vleiss unnd ernnst, wollet darob sein, damit sein lieb von unnsern wegen beẙ seinen gethanen rechterpietten und rechten bleyben mŏg und gehanndthabt werde, unnd wo er deshalben uberzogen oder ime inn annder weg gewalt zuegefůegt wurde, alsdann mit geburlicher hilff unnd beystannd an unnser stat nit zůerlassen. Das wollen wir unns ungezweyvelt zů ewͤr lieb unnd ander versehen, unnd ir thuet uns daran gůet gefallen unnd ernnstliche maynůng.

Geben in unnser stat Vallidolit in Castilien am xxviii^ten^ tag Octobris[3]) anno etc. im xxii unnser reiche des Remischen im viertn und der anndernn aller im sibenden iaren.

Carolus m. p. Ad mandatum cesaree et catholice maiestatis proprium Hannart m. p.

Aus dem Original im Archive des Ministeriums des Innern zu Wien abschriftlich freundlichst mitgetheilt durch Herrn Archivar Fournier.

## 70. König Ludwig urkundet, daß von den schlesischen Fürstenthümern Nichts, insonderheit auch nicht die Fürstenthümer Oppeln-Ratibor, der Krone Böhmen entfremdet werden sollen. 1522 October 29.

Wir Ludwig von gottes gnaden, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, 1522
etc. könig, marggraff in Mähren, herzog zu Luzenburg und in Schlesien Oct. 29.
und marggraf zu Laußnitz, bekennen offentlich mit diesem brief, dass nachdeme wir bey uns reichlich erwogen und betrachtet die ansehentliche gnaden und privilegien, welche unsere vorfahrere, Römische kayser und könige zu Böheimb, denen inwohnern dieses königreichs Böheimb und der cron verliehen und ertheilet und auch der durchleuchtigste fürst herr Ladislaus zu Hungarn undt Böheimb könig, unser aller-

1) Im Originale dew. 2) Oppeln und Ratibor.
3) Das Datum von anderer Hand ausgefüllt.

liebster vatter glorwürdigster angedaechtnus, dieselbe um der ihrer maiestät erwiesenen getrew- nutz- und erspriesslichen diensten willen mit besondern privilegien begnadet, auch ihre vorige privilegia und freyheiten bestättiget hat, und indeme wir auch selbsten die uns von denen ständen und inwohnern dieses königreichs Böheimb treugehorsamst erzeigte dienste in der that verspühret und in solche in keine vergessenheit stellen noch auch unsere gnaden unserer vorfahrer rühmblichen exempel nach ihnen mindern, sondern dieselbe viel mehrers vermehren wollen, damit sie in betrachtung dessen zu desto eifriger bezeugung gegen uns ihrer treugehorsambst- und embssigen dienste angefrischet werden möchten; als verleihen wir ihnen in krafft dieses briefs aus unserer königlicher macht diese folgende gnad, dass gleichwie dieselbe und auch die cron Böheimb von unseren vorfahrern am reiche darmit begnadet worden, dass von derselben nichts solte vergeben und alieniret werden, also thuen wir auch dieses ihnen gnadigist bestettigen, und solte hierinfalls noch etwas mehrers zu beståttigen die noth erfordern, so thun wir die cron und deren inwohnere hiemit begnaden, dass wir von diesem königreich Bőheimb und der cron kein erbaigenthumb noch auch einiges lehen, wie auch gründe, so zu dieser cron undt dem reich, auch anderen dieser cronen zustendigen laendern gehőrig seyn und darinnen liegen, und absonderlich die fürstenthümber Oppeln und Rattibor noch auch einiges solches guth und vermögen, welches besitzet und innen hat der hochgebohrne Hans fürst zu Oppeln und Ober-Glogaw, niemanden, was würde undt standts er auch seyn möchte, auf keinerley weiß vergeben verschreiben verpfänden und alieniren sollen und mögen, sondern sollen wir selbsten nach tödtlechen hintrit obgedachten fürst Hanssen dasselbe zu unserern handen nehmen und zu unserm, auch unser nachkommenden erben undt der cron Böheimb nutzen und frommen besitzen undt behalten. Solte aber uns jemandt hierinnen eingreiffen und hierzu einen zuspruch thuen wollen, so sollen wir solches nit gestatten, sondern uns deme mit beyhilff des königreichs Böheimb, auch anderer unserer inwohner undt unterthanen dieses königreichs unser lieben getreuen entgegenstellen. Und befehlen demenach allen unseren ständen und inwohnern dieses königreichs Böheimb, dass sie, wan etwas wider diese unsere gnadigste confirmation und begnadung vorgenohmen werden wolte, solches nicht zulassen, sondern es als unsers- und des königreichs frommen liebhabere und beförderer abwöhren sollen, anders nit thuende; mainen setzen ordnen und wollen, dass unsere erben und nachkommen deme allen nachleben und obbedeute cron undt deren inwohnere bey diesem allen was anfangs begrieffen schützen und erhalten sollen. Undt sintemahlen unsere und eines jeden kőnigs in Bö-

heimb pflicht dieses erfordert, dass wir von diesem königreich nichts enteyssern sollen also, undt wofern einige brief und privilegien vor diesen wider diese unsere und unserer vorfahrer confirmation, es seye durch wehm es immer sein wolle, weren aussgebracht und ertheilt worden oder noch ins künfftig ertheilt werden möchten, so thuen wir dieses alles tödten aufhöben cassiren für null- und nichtig erklähren, dann solches wider unsere undt unserer vorfahrer pflicht, die wir diesem königreich Böheimb zu laisten verbunden, (d)an denen uhralten begnadungen privilegien und freyheiten dieses königreichs keine krafft haben kann und mag. Zu urkund dessen haben wir zu diesem brief unser königliches insigell anzuhangen anbefohlen.

Geben auf unserm königlichen Prager schloss am mittwoch nach denen heiligen apostel Simonis et Jude im 1522 unserer reiche, des Hungarisch- und Böhmischen im siebenden jahr.

Abgedruckt in den gesammelten Nachrichten den gegenwärtigen Zustand Schlesiens betreffend 1741. I, 332. Im Wiener Staatsarchive in böhmischer Sprache in einem Transsumt von 1546.

### 71. 1523 März 11 und 14.

König Ludwig bestätigt den zwischen Markgraf Georg von Brandenburg, 1523
Herzog Kasimir zu Teschen und Herzog Friedrich zu Liegnitz-Brieg abgeschlos- März 11.
senen Vertrag, wonach ersterer den beiden letzteren für ihren Verzicht auf die Erbschaft des Herzogs Johann zu Oppeln 40,000 fl. ungarisch zahlen solle, aus Bemischer koniglicher macht und als oberster furst yn Slezien, mit der Bestimmung, daß wenn Markgraf Georg vor Herzog Hans sterbe und dessen Laude nach seinem Tode an den König fielen, er den Herzögen Kasimir und Friedrich für ihren Verzicht auf ihr Erbrecht ebenfalls binnen 3 Jahren 40,000 fl. Ungarisch zahlen wolle.

Geben auf unserm schlos zu Prage am mithwoch nach Oculi in der vasten nach Cristi geburt 1523 etc.

Darunter versichern Herzog Kasimir und Herzog Friedrich in diesem Falle 1523
dem Herrn Zdenco Lewe von Rosental das ihm zustehende Drittel der Summe März 14.
zukommen zu lassen, vgl. 1522 Juni 2.

Zw Prag sonnabent nach Gregorii 1523.

Orig. Perg. im Breslauer Stadtarchive Paritius III, 18. Anhängend die beiden Adlerschildsiegel der Herzöge in rothem Wachs.

### 72. König Ludwig bestätigt dem Markgrafen Georg die Anwartschaft auf die Herzogthümer Oppeln-Ratibor und verschreibt ihm inzwischen 2000 ungarische Gulden jährlich aus dem königlichen Schatze. 1523 März 30.

Wir Ludwig von gottes gnaden zu Hungern, Behaim, Dalmatien, 1523
Croatien etc. konig . . . bekennen und thun kunth offenlich mit diesem März 30.
brieff fur uns, unser erben und nachkomen dieser unser konigreiche gein

allermenigklich. Nachdem der hochgeborn furst, unser lieber vetter, herr Georg marggraf zu Brandenburg . . weiland unserm lieben herren und vatter loblicher und seliger gedechtnus uns und unsern konigreichen lange zeith byshero und in vil weg nüczlich getreulich und wol gedienet hat und das auch hinfuro wol thun kan, wie er sich dann des auch gutwillig erbeutt, also das wir ihne desselben billich ergeczen, wie wir dann gnedigklich genaigt sind, derhalben gemelter unser lieber herr und vatter seliger gedachtem unserm lieben vetter marggraf Georgen mit den herczogthumben Opoln und Ratibarn auch allen derselbigen zugehorungen gnediglich und fraintlich begabt und versorgt, welche gab und begnadung wir seiner lieb aus koniglicher machtvolkomenhait und rechtem wissen fur uns, unser erben und nachkomend konigen widerrumb bestettiget haben geben und zustellen aus sondern gnaden und aigner bewegnus als ein oberster herczog in der Slesien auff ein newes, seiner lieb und derselben sembtlichen erben hiemit in crafft dits brieffs soliche angezaigte bede herczogthumber Opoln und Ratibarn, sambt allen und jeden iren gutern zu- und eingehorungen, wie sie jetzo unser oheim und lieber getrewer Johanns herczog zu Opoln besiczt innenhat nüczt niest und gebraucht, und thun das alles unvorhindert unser, unserer erben und nachkomend konig zu Behaim und sonst meniglichs, doch also das sein lieb und derselben nachkomen unser cron zu Behaim verpflicht sein sollen wie ander unser fursten in der Slesien. Damit sich aber unser lieber vetter marggraf Georg mittler zeit in unsern diensten uns zu eren und bestem destbas erhalten mag, verschreiben wir seiner lieb hiemit incrafft diss brieffs jerlichen zwaitausent gulden Hungerisch aus unser cron zu Behaim zu überantworten, dergestalt das unser oberster hauptman der cron zu Behaim, hertzog Karl zu Monsterberg, und ob er nymmer sein wurd, ain anderer mergemeltem unsern lieben vettern marggraf Georgen etc. auf yeczo nechstkunftigen sanct Georgen tag dits gegenwertigen jars zwaitausent gulden Hungerische uberraichen und zalen soll und nachvolgends alle jar jerlich und yedes jars besonder zwaitausent gülden Hungerischer uff benanten sanct Georgen tag seiner lieb alwegen vor einem andern on verziehen guttwillig behendigen, byß solange sein lieb die angezaigten angefell empfahen und besiczen. So aber wir, unser erben oder nachkomend konig solliche regierung unser cron zu Behaim in aigner person verwalten wurden, gereden und versprechen wir fur uns, unser erben und nachkomen hiemit in crafft dits brieffs seiner lieb sollich obgenant summa jerlichen auf bestimbte zeit durch unsern schatz- rennt- oder cammermaister auch gutwilliglich und on allen behelf uberantworten zelassen, alles getreulich und ungeverlich. Zu urkunth haben wir mit wolbedachtem muth diesen brief mit unser konigklichen handt unterschrieben und

[mit] unserm koniglichen insigel aus Behaimischer koniglicher macht versigeln lassen.

Gescheen und geben zu Olmuncz am montag nach Palmarum, nach Christi geburt 1523, unserer reiche etc.

· Ludovicus rex manu propria.

Orig. Perg. im Wiener Staatsarchive mit dem Siegel des Königs. Zwei Abschriften in den großen Berliner Vidimus von 1527 und 1531.

## 73. König Ludwig bekennt, daß die Stände des Königreichs Böhmen den Markgrafen Georg als schlesischen Fürsten anerkannt haben.

1523 April 7.

Wir Ludwig von gottes gnaden zw Hungern und Beheim etc. könig etc. bekennen und thuen kundt mit diesem brief gen jedermenniglich. 1523 April 7. Nachdem unser lieber herr und vatter könig Wladißlaus seliger gedencken aus sonderlichen gnaden, die er zu unserm vettern marggraff Georgen in ansehung seiner getreuen dienst, so seine lieb seiner majestat ein lange zeit mit grosser darloge gethan, getragen, mit den beiden furstenthumben Opeln und Rattibor gnediglich vorsehen und wir dieselben unsers lieben herrn und vatern begnadung genantem unserm vettern marggraff Georgen wegen der getreuen nutzen und gantz vleissig diensten, [die er] uns von unser jugent biß anher getreulich erzeiget [und] zukunftig thuen wiel, bestetigt und confirmirt, auch uf new seiner lieb solcher furstenthumer angefelle zugestelt und gegeben, haben wir nicht underlassen und bei den stenden unser cronen Behmen begert solche begnadung unserm vettern zue guett zue willigen, auf das sein lieb, so der fahl geschee, geruglich an hinderung zue denselben furstenthumben queme, dieselben als ein furst in Schlesien genosse und inhelt, uff welche unser beger sich alle drei stend gantz zimlich gehalten und unserm vettern marggraff Georgen zum Schlesischen furstenthumb angenommen, wie dann solche ire verwilligung in unsern landtaffeln mit claren worten verzeichent und derselben verzeichung eine abschrieft under zweien petschaften marggraf Georgen gegeben. Versprechen und gereden in craft diets unsers briefs unsern vettern uber angezeigter unsers lieben vaters und unser gaben vor menniglich als einen Schlesischen fursten zue schutzen zue handhaben, gebitten hiemit ernstlich unsern haubtleuten fursten und stenden unsers furstenthumbs Schlesien, das sie durch ire zuetadt niemands unsern vettern eins einhalts gestatten sondern inen bei seinen gaben von unserm lieben vater und uns gescheen helfen behalden gantz getreulich und ungeferlich. Zue urkundt etc.

Datum Olmütz dienstag nach Pasce annorum 23 unser reiche.

Aus dem Jägerndorfer Copialbuche im Geheimen Staatsarchive zu Berlin, Handschr. 162, f. 109b.

## 74. 1524 October 17.

1524 Oct. 17. König Ludwig erklärt, es sei zwar in den Verträgen zwischen dem Markgrafen Georg von Brandenburg und den Herzögen Johann von Oppeln und Valentin von Ratibor, sowie auch in den darüber erfolgten Bestätigungen festgesetzt worden, daß, wenn alle drei Fürsten ohne Leibeserben, männlichen oder weiblichen Geschlechts, hinwegstürben, die beiden Fürstenthümer Oppeln und Ratibor an die königliche Kammer fallen sollten, er thut aber in Anbetracht der treuen Dienste des Markgrafen demselben die besondere Gnade in der allerbesten Form, wie das nach den Rechten und Gewohnheiten des Königreichs geschehen kann, also und dergestalt: Wann sich begebe, das sein lieb herzog Hannsen von Opols tod nit erlebet und doch ehlich leybserben von menlichem oder weyblichem geslecht hinter ihme verliess, wann dan herczog Johans auch mit tod verschieden ist, so sollen dieselben bede furstenthumb alsdan auf seiner lieb obgemelte leibserben, ob sein lieb die verlassen hett, oder wo kain leibserb vorhanden were, alsdan uff seiner lieb mit regierenden bruder unsern lieben ohaimen marggraf Casimirn und alle seine mannliche leybs lehenserben gevallen und erben in aller mas, wie es uff sein lieb gescheen sein soltt. Wurd sich aber begeben, das gemelter unser vetter marggraf Georg herczog Hannsen tod erleben, darauf zu den bemelten furstenthumben komen und darnach aber on elich leybserben von mannlichem und weyblichem geschlecht mit tod abgeen wurd, welliches alles yn dem willen gottes steet, so sollen diese furstenthumb aber auf vorgemelten seiner lieb brueder marggraf Casimirn und alle desselben ehlich manlich leybserben komen und gevallen, und das alles unverhindert unser, unser erben und nachkomen und sonst menigklichs. Sie sollen und mogen sich auch fürter zu sollichen furstenthumben und gütern thun, die einnehmen und als ir erbgut inhaben nuczen niessen und gebrauchen, als wir dann hiemit auch alle inwoner sollicher herczogthumb haissen iren liebden alsdan erbhuldigung und pflicht zethun, wie sich geburt und sie fur ihre rechte erbherren zehalten, jedoch on schaden unsern diensten herligkaiten und allem herkomen. Der König gebietet daher allen seinen Fürsten, Prälaten u. s. w. dem Markgrafen, seinem Bruder und dessen Erben, sobald die beiden Fürstenthümer erledigt seien, zur Einnahme derselben zu helfen und bestraft die Zuwiderhandelnden in jedem einzelnen Falle mit 50 Mark Gold, halb in die königliche Kammer, halb an Markgraf Georg und seine Erben zu zahlen. — Von ihm persönlich unterschrieben und mit dem böhmischen Insiegel besiegelt.

Ofen am montag nach Galli nach der geburt Christi 1524, unserer reiche etc. dem neundten iaren.

Original im Wiener Staatsarchive mit dem Siegel des Königs. Transsumpt von 1531 in Berlin, p. 32—34.

# Der bischöfliche Halt Ujest.

## 1. Kaiser Karl IV. stiftet eine Sühne zwischen dem Bischof Preczlaw und dem Herzog Bolko von Schweidnitz. 1370 Juli 17.

1370 Juli 17.

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den die in sehen odir horn lezen. Alz wir umb ecz-liche stozze zweyung und missehelunge, die czwischen dem erwirdigen Preczlawen bischoff czu Bretslaw unserm canczler und fursten und seiner kyrchen an eynem teile und dem hochgeborn Bolken herczog czu Opull unserm lieben swager und fursten an dem andern sich bisher vorloufen haben, denselben beiden teilen eynen vornemplichen tak fur uns czu komen bescheiden hatten gen Prage, dohyn ouch derselb bischoff seinen rate mit vollem gewalde gesant hat und herczog Bolke selbir komen ist, alzo sein wir doselbist in gegenwortikeit beider teile mit unser frunde fursten und getreuwen rate übereyn komen, das wir sie uf beiden seiten gesunet und voreynet haben, sunen und voreynen sie mit disem briefe mit rechter wissen und kunglicher macht czu Beheim und wellen mit unserm kunglichin gebote, das sie uf beiden teilen miteynandir sunlichen und fruntlichen leben sullen, beide mit in selber iren landen und luten und ouch ir beider dyenern und helfern, die von iren wegen dorin komen sein und dorumb vordacht sein in dheynenweiz. Was ouch gevangenn uf beiden seiten gevangen weren und beschaczungen vorburget weren, die sullen alle mitsampt den burgen aller sache ledig und lȫz sein. Mit was bennen[1]) ouch der egenant bischoff des herczog lute odir yemande durch seinen willen besweret hette, die sol er abnemen ledeclich. Was ouch der obgenant bischoff czu Ugesd[2]) gebůwet und gevestent hette in dem kryge und noch der czeit, das wir und unsere amptlute das vorboten haben, das sol er abe lazzen brechen unvorczogenlich, und sullen beide

---

1) Wohl Plural von bann, soviel als geistliche Strafen.

2) Ujest, Stadt im Fürstenthum Oppeln, südöstlich von der Stadt Oppeln, alter Besitz der Kirche, als solcher erwähnt bereits 1222, vergl. Grünhagen Schlesische Regesten Nr. 249 und 250.

teile in unsere gegenwortikeit alz eynes kunges czu Beheim odir ob wir nicht weren fur unsern son odir eynen kunge czu Behem komen gen Bretslaw uf den oberisten tage der schirist kunftig ist mit irr beider beweyzungen und urkunden, wann wir sie doselbist vollenkomplichen vorhorn wellen und sie mit unser fursten und getruwen rate noch mynne, ob es mag gesein, odir obir noch dem rechten vorrichten und entscheiden. Ouch sullen sie beider seit sich des vorbinden und vorloben, das sie desselben, das wir odir eyn kunig czu Beheim do czwischen in sprechen und machen, gehorsam und gevolgige sein und sich dovon nicht berufen sullen noch mogen an dheyne gerichte geistliches noch weltliches. Welcher ouch denn derselben teile sich dowider seczte, das wir odir eyn kung czu Behem do machten und entschieden, so wolden wir odir eyn kunig czu Behem dem andern teile beiligen und gen disem teil geholfen sein mitsampt unsern fursten landen und luten, das er in muste bey rechte lazzen und bei allem dem bleiben lazzen, do er billich bei blibe. Mit urkund dicz briefs vorsigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigele.

Gebn czu Prage noch Cristus geburde dreyczenhundirt jar dornach in dem sybenczigstem jare an sand Allexi tag, unser riche des Romischem in dem fumfundczwenczigstem, des Behemischem in dem vierundczwenczigstem und des keisertums in dem sechczenden jare.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive KK 44. Auf dem Buge: per cesarem P. Jaur. An Pergamentstreifen das gewöhnliche Kaisersiegel. Auf der Rückseite: R[ta] Johannes Saxo.

## 2. Bischof und Herzog Konrad verkauft Ujest an den Herzog Bolko von Oppeln. 1443 März 10.

1443 März 10. Wir Cunrad von gotis gnaden bischoff zu Breslaw Senior genant etc. bekennen und thun kunth uffuntlichin mit diesim unserm brieffe vor allen den die en sehin ader horen lezin, das wir durch unsers unser lande und des ganczin bischtumes nutcze und frome willen vorkowfft haben und in crafft diesis brieffes vorkewffen unser stetichen Ugezd mit der festen, mit dem ganczen gebitte und weichbilde und mit allen dorffern, die dorczu gehoren, mit allen und iczlichen unsern czinsen renten fruchten zugehorungen clein und gros, nisnicht obyral ausgenomen noch hinden gelossen und also, als wir das selbir gehalden und genossen haben, mit allen erungen stewrungen und mit allem und itczlichen rechten, mit allen kirchleen und czanden[1]), in allen reynen und graniczen, als das stetichen mit dem ganczen gebitte und weichbilde von alders in em selbst

1) Wohl soviel als Zehnten.

gewest und ausgegranicztist, umbe vumff thawsenth gulden gutter Ungerischer am golde und an der woge gerechte in einem rechten wedirkawffe. Auch habe wir dorzu versaczt die dorffer und guttir die wir haben gehapt und gehalden zu Bewthem [1]) im lande, vor vumff hundert gulden guttir Ungerischer, die wir auch in einer summa mit den obengenanten vumff thawsenth gulden gebin beczalen und abelosen sollen ader unser nochkomende bischoffe zu Breslaw, wenne wir das wedir abelosen wolden adir mochten, dem hochgebornen fursten und hirren herczug Bolken herczug in Slezien zu Oppoln etc. unserem lieben ohmen, seyner liebe geerben und nochkomelingen adir den, weme das seyne liebe gebe adir befule bey gesundem leybe adir uff dem todebette in sullicherley mosse und weise, das der egenante furste, seyner liebe geerben und nochkomelingen des egenanten stetiche[n]s Ugezd und des ganczen gebittes, das dorczu gehoret, mit allen dorffern genissen gebrauchen sollen und mogen mit allen rechten obirsten und nedirsten also lange, bys das wir obengenanter bischoff Cunrad Senior genant adir unser nochkommende bischoffe zu Breslaw dem obengenanten herczug Bolken seyner liebe geerben adir nochkomelinge die obengenanten vumff thausenth gulden und vumffhundert gulden gebin und zugenuge beczalten gancz und gar in eyner summa. Und die abelosunge und beczalunge sal gescheen als nemlichen uff fasnacht, und wenne wir das adir unser nochkomende bischoffe zu Breslaw wolden und mochten abelosen, so solle wir ys seyner liebe ader den, weme das seyne liebe gebe, eyn viertel jor dorvor lossen wissen und gleicher weyse, wenne seyne liebe seyn gelt nemlichen vumpff thawsenth gulden und vumpff hundert gulden, die do uff den dorffern zu Bewthin im lande synt, haben wolde, so sal uns auch das seyne liebe adir unsere nochkomende bischoffe zu Breslaw eyn viertel jor dorvor lossen wissen, so solle wir adir unser nochkomende bischoffe zu Breslaw das obengenante gelt gebin und zugenuge beczalen in eyner summa uff seyner liebe slosse, wo wir hyn geweist wurden. Und ist das wir das gelt seyner liebe in dem virtil jore nicht gebin und gancz und gar zugenuge beczalten, do got vor sey, und seyne liebe irkeyn schaden durch sollicher unser unbeczalunge willen nehme, sollicher schaden sal unser adir unser nochkomendes bischoffes zu Breslaw seyn, weliche schaden seyne liebe mit slechten worten ane yde sprechen torste, solliche schaden wir auch seyner liebe mit sampt dem hewptgutte ausrichten und czugenuge beczalen wollen. Auch solle wir seyner liebe alles das, das seyne liebe an der festen vorbawth, gebin und beczalen mit dem hewptgutte, was seyne liebe mit slechten worten sprechen tor-

---

1) Beuthen in Oberschlesien.

ste. Des czu orkunde und besser sicherkeyt habe wir obengenanter bischoff Cunrad unser ingesegil an diesen brieff lossen hengen.

Gegeben und geschreben czur Neisse am sontage, als man singeth yn der kyrchen Invocavit noch Cristi geburth vierczenhundert und in dem drey und firczigsten joren.

Orig. Breslauer Dombibliothek E 137 mit dem kleinen bischöflichen Siegel, zerschnitten. Auswärts von alter Hand der Vermerk: Hec est prima litera super Wyasd falsa super membranam scripta.

## 3. 1461 Mai 30.

1461 Mai 30. Nikolaus I., Herzog zu Oppeln, Oberstenglogau u. s. w., bekennt mit dem Bischof Jost und seiner Geistlichkeit wegen der von seinem Bruder Bolko der Kirche vorenthaltenen und nach dessen Tode an ihn gefallenen Güter einen Vertrag einzugehen, nach dem das Stift zu Oberglogau in den bisher gestörten Besitz seiner Güter, Rechte u. s. w. wieder eintreten solle, doch solle der Herzog für den diesen Kirchengütern geleisteten Schutz zur Wiedererstattung seiner Arbeit und Kosten alle Einkünfte derselben für die nächsten 3 Jahre beziehen. Was er sich in den vergangenen 3 Jahren an Gütern, Vorwerken, Zinsen u. s. w., die dem Bischof und seiner Geistlichkeit gehörten, unterwunden habe, das sagt er los und läßt es aus seinen Händen. Was sein Bruder Bolko und er in dem Streite der Kirche an Einkünften vorenthalten habe, das solle nicht mehr anhängig gemacht werden. In Betreff des Haltes Ujest solle ein Schiedsgericht entscheiden; der Bischof ernenne dazu den Dompropst Johannes Duster und er Herrn Jan Bieß auf Ketzerdorf (jetzt Karlsmarkt bei Brieg) gesessen zu Kürrichtern; würden diese nicht eins, so solle der Breslauer Rath zum Obmann ernannt werden, und wenn der es ablehne, sollen die Kürrichter selbst einen Obmann wählen, dessen Entscheid beide Parteien anzunehmen versprechen. Das Schiedsgericht soll am Tage nach Peter und Paul (30. Juni) in Brieg beginnen. Hat Herzog Nikolaus bischöfliche Verschreibungen über andere Güter auf Zinsen mit des Bischofs und des Capitels Siegel, die mag er gebrauchen. Fehlt des Capitels Siegel, so sollen auch darüber die Kürrichter sprechen. Für den Herzog bürgen Mannen und Städte Oppeln und Oberglogau, die ihr Siegel neben dem des Herzogs anhängen lassen.

Gegeben czum Bryge am sonneabinde vor der heyligen dreyfeldikeyt noch Cristi geburth tausundt virhundirt und im eynundsechczigsten jaren.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive KK 45. An Pergamentstreifen drei kleine runde Siegel, das des Herzogs in rothem Wachs, Adlerschild mit Helm, über dem sich der Adler wiederholt. Umschrift: S NICOLAI D' OPPOL. Nr. 2 der Stadt Oppeln in grünem Wachs, Kreuz und Adler umgekehrt, wie bei Saurma Wappenbuch. Umschrift: SIGILLVS CIVIVM OPOLIENSIVM. Nr. 3 der Stadt Ober-Glogau in grünem Wachs. Im Schilde drei Weintrauben (1 und 2) durch eine Ranke verbunden, begleitet von drei Winzermessern (2 und 1), die beiden obern mit der Schneide nach rechts, das untere gestürzt mit der Schneide nach links. Umschrift nicht zu lesen.

## 4. 1461 Juni 3.

1461 Juni 3.

Gegenurkunde des Bischofs Jodocus und seines Capitels zu der vorhergehenden Urkunde des Herzogs Nikolaus in genau derselben Fassung.

Gegeben in dem grossen und gemeinen capitel, das man pflegt alle jar zu begehen an dem tage der heiligen mertrer Cancii und Cancianorum an dem mitwoch des dritten tages des monden Junii 1461.

Aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 253.

## 5. 1463 Januar 4.

1463 Jan. 4.

Bischof Jodocus setzt seine Sache und Ansprüche, die er zu Herzog Nikolaus zu Oppeln hat, von des haldes wegen Vyast (Ujest) gnant mit allir seiner zugehorungen und ouch etlicher guetere wegin in dem lande zu Bewtin gelegen auf die Rathmannen zu Breslau, und gibt ihnen mit Zustimmung des Capitels volle Macht einen endgültigen Spruch zu thun.

Gebin zu Breslow am dinstage noch circumcisionis domini noch Cristi geburt vierczehnhundert dornach im dreyundsechczigsten jaren.

Orig. Perg. im Breslauer Stadtarchive T 8^b^. An Pergamentstreifen die sehr schön ausgeprägten und gehaltenen Siegel des Bischofs und des Capitels. T 8^c^ der gleichlautende Vollmachtsbrief des Herzogs Nikolaus vom selben Tage. Orig. Perg. mit Siegel.

## 6. 1463 Februar 15.

1463 Febr. 15.

Der Rath von Breslau vergleicht den Bischof Jost von Breslau und sein Capitel mit dem Herzoge Nikolaus von Oppeln wegen des Haltes Ujest und einiger Güter im Beuthenschen Lande gelegen. Der Herzog producirte einen Brief des Bischofs Konrad von Breslau, der jene Besitzungen um 5500 ungarische Gulden an Herzog Bolko von Oppeln versetzt, den Bruder des Herzogs Nikolaus, welcher sie dann von jenem geerbt hat. Diesen Brief will der Bischof und das Capitel nicht anerkennen, weil er ohne Wissen und Willen des damaligen Capitels gegeben sei, dessen Siegel auch nicht daran hänge. Nun entscheidet der Rath als gewählter Schiedsrichter, daß der Bischof das Recht haben soll, jene Besitzungen um 2200 gute Ungarische Gulden wieder einzulösen, nach deren Zahlung der Herzog jenen Brief des Bischofs Konrad ausantworten und keine weiteren Ansprüche an den Bischof erheben soll. Zeugen von Seiten des Bischofs Jodocus: Johannes Duster Licentiat Propst, Nicolaus Tempilfeld Cantor, Andreas Wagner Cancellarius, beide Lehrer der heil. Schriften, Johannes Steinkeller, Johannes Paschkewitz, Magister Balthasar von Paulaw, Conradus Pritzelwitz Prälaten und Domherren zu Breslau und Nickel Streit Marschall. Von Seiten des Herzog Niklas: Jon Bees, Ritter auf Katczerdorf (Karlsmarkt), Bernhardt Skal, Krzischko Gaschowitz, Konrad

Kozlowsky, Paul Logaw Hauptmann zur Neustadt, Peter Rosdorf, Gentzil Ratzbor Bürgermeister zu Brieg.

Actum fer. tercia post Valentini a⁰ etc. LX tercio.

Aus der Signatur im Breslauer Stadtbuche von 1463.

## 7. 1463 October 11.

1463 Oct. 11. Herzog Przemko von Auschwitz und Tost bekennt, daß Herzog Nikolaus von Oppeln ihm Ujest die Veste und das Städtchen mit allem Zubehör, wie seine Liebe es nach Herzog Bolko besaß, abgetreten hat für 2200 gute Ungarische Gulden, von dem Gelde, welches er Herzog Przemko mit seiner Tochter Machna geben wollte, worüber dieser quittirt und verspricht es ohne dessen Wissen und Willen niemandem abzutreten. Wenn der Bischof oder das Capitel zu Breslau die 2200 Gulden zahlen, dann wird er Ujest wieder abtreten und keine Schäden dazu rechnen, auch seinem Amtmann daselbst dasselbe Versprechen abnehmen. Geschieht es nicht, so mag der Herzog sich für alle Schäden an ihm und seinen Unterthanen erholen, wie er am besten kann.

W Tossku (Tost) w autery przed swatu Hedwiku.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 122, f. 156ᵇ auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 267.

## 8. 1464 Mai 3.

1464 Mai 3. König Georg entscheidet mit Aufhebung seines früheren Spruches (unbekannt) und desjenigen der Breslauer Rathmannen in dem Streite zwischen Bischof Jost und Herzog Nikolaus von Oppeln um Ujest, daß der Bischof mit dem Capitel auf Weihnachten dem Herzog 1600 ungarische Gulden zu Handen des Herzogs Konrad des Älteren zu Oels zahlen, und der Herzog an demselben Tage Ujest mit Zubehör dem Bischof übergeben soll. Darüber soll der Bischof binnen 4 Wochen einen Brief mit guten Bürgen ausstellen und bei dem Herzog von Oels niederlegen, und ebenso soll Herzog Nikolaus den Brief weiland Bischof Konrad's für Herzog Bolko von Oppeln über 5500 Gulden ausliefern, und wenn er das thut, soll der Herzog von Oels ihm den Brief des Bischofs über die 1600 Gulden übergeben und dem Bischof den über die 5500 Gulden, welchen Brief der König hiermit für ungültig erklärt und kassirt.

Wegen aller übrigen Streitpunkte wird ein Schiedsgericht angesetzt.

Dan w Praze weeztwrtek den nalezenii swateho krzizie leta 1464, kral. nasseho 6.

Aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 271. Der Spruch des Schiedsgerichts Nr. 272 und im Abdruck S. 209 aus dem Orig. im Domarchive D 29.

## 9. Bischof Jost bekennt, für die Auslösung von Ujest 1600 Gulden zahlen zu wollen. 1464 Mai 19.

Wir Jodocus von gotis gnaden bischoff zu Breslau etc. alse eyn selbschuldiger und wir hienochgeschreben Conradus Pritczelwitz thumherre der kirchen zu Breslaw, Nickil Streit marschalk zu Waltdorff, Hyncko Meynholt ritter uffim Caldensteyne, Friedrich Stossch uffim Newenhawze, Nickil Knobilstorff eldester uff Othmuchaw zu Korkewicz, Hentze Reibenicz landfoyt zu Stiberstorff, Girzig Zeidlicz uff der Mohr, Mykolasch Zeidlicz zur Weidenaw, Nickil Haida zu Bawke, Hencze von der Weze zu Borkendorff, Hans von der Leyppe zu Sawpistorff gesessen und wir . . burgermeister und rotmanne der stat Neisse alse burgen bekennen uffintlich allen die diesen brieff sehen hören adir lezen, das wir dem hochgebornen fursten und herrn herrn Niclass herczoge yn Slezien zu Oppol Obirstenglogaw etc., seynen geerben und elichen nochkomelingen zu eyner abelozunge des haldes Vyast mit seyner zugehörungen zu der kirchen zu Breslaw gehörende nach lawte und innehaldt des sproches des allerdurchlauchtigisten fursten und herrn, herrn Georgen konig zu Behmen, margraff zu Merhern etc. sechczenhundirt guter Hungerischer gulden gut am gulde und swere gnug am gewichte schuldig und pflichtig seyn, die wir Jodocus selbschuldiger und wir obgenante . . burgen vor den hochgebornen fursten und herrn, herrn Conraden herczogen in Slezie zu Ölse Kozil etc. uff dy nestkomende weynachten nach lawte des koniglichen sproches legen sullen und wellen, die denne fort der genant herczog Conrad herczoge Niclassen ader seynen geerben und elichen nochkomelingen egedocht zu eyner abelozunge des haldes Vyast mit seyner zugehörungen obgenandt geben öbirantworten und noch ynnehalt des gemelten koniglichen sproches beczalen wirt und sal. Sulche obengeschreben stücke püncten und artikel wir Jodocus alse eyn selbschuldiger und . . burgen obgenandt glowben und gereden ane arg gancz stete feste und unvorbröchlich zu halden. Des zu meher sicherheit und orkunde haben wir Jodocus selbschuldiger und . . burgen vorgenandt itzlicher seyn segil an diesen brieff mit gutten willen und wissen gehangen.

1464 Mai 19.

Gegeben zur Neisse am sönnobende vor den heiligen pfingsttagen nach Crist gebort thawsendt vierhundirt unde dornach ym vier und sechzigisten jaren.

Abschrift von Klose aus dem Orig. in Breslauer Dombibliothek E 246 mit 11 Siegeln, das des Bischofs war schon zu seiner Zeit abgeschnitten.

### 10. 1465 December 30.[1])

1465 Dec. 30. Bischof Jost verkauft mit Zustimmung des Domcapitels die Stadt und Feste Ujest, welche er von Herzog Nikolaus von Oppeln um eine merkliche Summe Geldes wieder an sich und seine Kirche gebracht habe, nachdem sie zuvor von Bischof Konrad an Herzog Bolko von Oppeln in einem Wiederkauf verschrieben worden sei, jetzt von neuem mit den Dörfern Nyesdrowicze, Vgiesdzetz, Clutze, Szynnawodka, Jarzischow, Pomischovicze, Niekaruna, Nyewyescha, Biskopicze, Sesnicze und Zabrze[2]) für 2500 Gulden zu einem rechten Wiederkauf an Herzog Hans von Auschwitz und Gleiwitz. Die eventuelle Rückzahlung des Geldes sollte zu Neisse oder Breslau an Lätare erfolgen.

Czu orkunde und stetehaldunge haben wir Jodocus bischof zu Breslaw als eyn selbschuldiger unser grosse ingesigel und die wirdigen ersamen herrn des capittels ouch yr grosse ingesigel zu vorwillunge der obgeschreben sachen an dissen briff lossen hengen, domitte wir dy genanten herrn des capittels unvorbunden haben wellen und ungemanet seyn sullen.

Gescheen und gegeben zu Breslaw am montage des dreyczsten tages des monndes Decembris, so uff denselbigen tag dy obgeschreben sachen aws dem gemeynen capittel, das man pfleget jerlichen zu halden nach der kirchwey der kirchen zu Breslaw nehist vorgangen, vorschoben und vorlegt seyn, 1466. Zeugen: Joh. Deustir Propst, Sig. Atcze Archidiaconus, Nic. Tempelfeld Cantor, Andreas Lumpe Custos, Andreas Wayner Kanzler, Jieron. Beckensloer, Joh. Steynkeller, Joh. Paschkewicz, Nic. Lynze, Pet. Wartenberg, Herzog Przimislaus von Troppe, Joh. Girdan, Joh. Heilsberg, Meister Georg Freyberg, Joh. Rubyn, Nic. Merboth, Joh. Nowag und Georg Nowag, prelaten und thumherrn unser kirchen zu Breslaw, uff den lawth der glocken im capittel gesammelt.

Abschrift in Handschr. Klose 112, Nr. 59 aus den Urkunden der Dombibliothek X, 59.

---

1) Daß der Jahresanfang mit Weihnachten, der übrigens in Urkunden Breslauer Bischöfe bis ins XVI. Jahrhundert uns häufig begegnet, hier festzuhalten sei, zeigt die Angabe des Wochentags (Montag), die nur auf 1465 paßt.

2) Niesdrowitz, Alt-Ujest, Klutsch, Kaltwasser, Jarischau, Ponischowitz, Niekarm, Niemische (diese im Kreise Groß-Strehlitz), Biskupitz, Sosnitza, Zabrze (Kreis Beuthen).

# Fürstenthum Ratibor.

## 1. König Johann von Böhmen nimmt Herzog Bolko von Ratibor als Lehnsmann der Krone Böhmen an und gestattet bezüglich der Vererbung des Herzogthums freie Disposition. 1327 Februar 19.

Nos Joannes dei gracia Bohemie et Polonie rex ac Lucemburgensis 1327
comes notum facimus tenore presencium universis, quod quia illustris Febr. 19.
Lesko dux Ratiboriensis ob specialis amoris affectum, quem ad nostram gerit celsitudinem, princeps et vasallus noster esse decreverit, terram suam Ratibor cum suis civitatibus et castris, videlicet Ratbor civitas cum castro, Cosla, Sor et Plesna[1] civitatibus et Klewicz[2] civitas sibi obligata, Ribinek[3] castro cum oppido, cum eciam villis hominibus vasallis ac militibus ad ipsas et ipsam spectantibus et aliis suis pertinenciis universis, in quibuscunque consistant, quas et que nunc possidet, suo heredum et successorum suorum ducum Ratiboriensium nomine in nostris spontanea et libera voluntate resignans manibus a nobis recepit in feudum et facto nobis per eum debite fidelitatis homagio nobis, heredibus et successoribus nostris regibus Bohemie tanquam princeps et vasallus noster ac regni nostri Bohemie promisit fideliter intendere et parere: nos ipsius supplicacioni benevole in hac parte grata vicissitudine occurrere disponentes ipsum in nostram heredum et successorum nostrorum regum Bohemie predictorum proteccionem tanquam principem et vasallum nostrum recipimus et tutelam promittentes eum, heredes et successores suos predictos in omnibus sibi competentibus iuribus disponente domino magnifice conservare et tanquam quemlibet principem et vasallum nostrum ubilibet defendere ac tueri, faventes et concedentes sibi in perpetuum, ut filii sui legitimi ac filie, si quos aut si quas habet vel habuerit, in predicta terra sua Ratibor sibi invicem semper succedere debeant iure et titulo feodali. Quibus si caruerit, extunc ipsam terram suam post ipsius Lesconis decessum iure congruo possidendam possit in vita sua alicui principum ad nos heredes et successores nostros reges Bohemie antedictos debitum per feodales semper habenti respectum et valeat resignare. Resignacio vero hec nobis debebit per eum, cui terra ipsa resignata fuerit, intimari, quam ratam et gratam nos promittimus

---

1) Kosel, Sohrau und Pleß. 2) Gleiwitz. 3) Rybnik.

habituros. Quo si forte non facto morte preoccupatus fuerit, extunc ad propinquiorem suorum consanguineorum, quicunque fuerit, ipsa terra Ratibor sit absque difficultate qualibet devoluta, iure nobis recipiendi terram ipsam a nobis heredibus et successoribus nostris regibus Bohemie preliteratis et habendi in feodum, ut premittitur, reservato. In cuius rei testimonium presentes literas fieri et sigillo nostro maiori iussimus communiri.

Datum Oppavie anno dom. 1327 $xi^{mo}$ kalendas Marcii.

Der Abdruck im Cod. dipl. Siles. VI, p. 179 wurde mit einer auf dem Staatsarchive vorhandenen Abschrift des XVII. Jahrh. verglichen und darnach corrigirt.

## 2. König Johann bestätigt dem Herzoge Nikolaus von Troppau den Lehnsbesitz des Herzogthums Ratibor ohne Rücksicht auf die von den übrigen oberschlesischen Herzögen gemachten Einwendungen. 1337 Januar 14.

1337 Jan. 14. In nomine sancte et individue trinitatis amen. Cum ab archivis [1]) humane memorie causis et casibus diversis et multiplicibus plerumque excidant, que in tractatibus ac questionibus aguntur, congruum censemus racioni consentaneum legibusque prospectum mundanis ea prout geruntur singula scripture fulcimentis singulariter perhennari, nos Johannes dei gracia Boemie rex Lucemburgensis comes cupientes non ignorare inpresenciarum superstites inanteaque futuris [2]) noticie patefieri (a)[3]) presentibus declaramus [4]), quod constituti in presencia nostra illustres principes nostri domini Wladislaus Bithumiensis, Kazimirus Tessinensis, Boleslaus Valgenbergensis, Bolko Opuliensis, Albertus Streliczensis et Johannes Osweczinensis duces et vasalli nostri dilecti questionem movebant illustri Nicolao Oppavie et Rathiborie duci principi nostro et vasallo fideli super ipso ducatu Rathiboriensi, de quo ipsum post decessum felicis recordacionis Leczkonis illustris ducis Rathiboriensis infeodavimus, asserentes iidem duces dictum ducatum Rath. ad se iure hereditario [5]) successionis legittime pertinere, petentes cum instancia ipsum ducem Nicolaum de ducatu Rath. et aliis terris, quas idem dux Leczko possiderat et tenuerat, per nos sentencialiter amoveri ipsisque dictas terras conferri in feudum, se eciam investiri sollempniter de eisdem. Super quibus peticionibus idem dux Nicolaus, qui ibidem presens erat,

---

1) Die Urkunde ist im Registrum Wenceslai in zwei Abschriften vorhanden, deren zweite an dieser Stelle archanis hat.

2) Es wäre wohl besser futurorum zu lesen.

3) In der zweiten Abschrift profiteri etc.

4) Die Vorlage hat declarari — dann fehlte aber absolut ein verbum finitum.

5) Die Vorlage hat hereditarie.

respondit, (quod) ducatum Rath. et alias terras per mortem ducis Leczkonis predicti vacantes ad ipsum suosque heredes legittime fore devolutum et devolutas, et quod ipsum ducatum et alias terras sicut predicitur vacantes a nobis tanquam a vero domino talium feodorum iuste et legittime in feodum recepisset, petens ipse dux Nicolaus terminum iuris ad deliberandum et respondendum super premissis et eorum quolibet sibi per nos prefigi et assignari. Qua peticione in questionem deducta, utrum admittenda esset, nos matura deliberacione prehabita et communicato venerabilium episcoporum principum et baronum nostrorum consilio dicto duci Nicolao terminum iuris iuxta sue peticionis formam per nostram interlocutoriam iudicavimus concedendum. Videntes autem, quod talis iuris terminus in longi temporis spacium iuxta legum tramites possit protrahi et differri, dictas partes induximus, ut terminum ad procedendum in dicto negocio crastinam diem extunc inmediate sequentem ultro acceptarent. Quo termino veniente et partibus predictis nobis pro tribunali sedentibus personaliter coram nobis conparentibus questio suborta erat inter ipsas partes, quo iure utpote Polonicali aut feodali dicta questio tractari agitari deberet et finiri, asserentibus predictis ducibus, quod cum ipsi Poloni essent et iuxta continenciam litterarum nostrarum ipsis ducibus ius Polonicale in suis dumtaxat terris habendum et exercendum dedissemus, eos in dictis questionibus in iure Polonicali et non feodali conservare et secundum Polonicale ius eas audire decidere et diffinire deberemus, duce vero Nicolao e contrario asserente et allegante, quod cum dicti duces essent vasalli et feodatarii nostri idemque dux Nicolaus esset vasallus et feodatarius noster, ipsi quoque duces super ducatu Rathiboriensi et super ceteris terris ut predicitur, qui inquam ducatus queque terre essent feoda nostra tanquam veri domini feodi et patroni[1]), ergo inter partes predictas super rebus feodalibus non Polonicali sed feodali iure esse procedendum, [et] quia ducatus Rath. et cetere terre in questionem ut predicitur deducte non infra limites terrarum dictorum ducum sed sub nostre maiestatis dicione tanquam speciale dominium et honorabile feodum illustri persone dumtaxat debitum distincta permanerent, ipse quoque dux Nicolaus esset cum omnibus terris suis de foro nostro feodali, et cum ipsi duces sint actores contra eum eius forum utpote feodale et non ipse dux Nicolaus ducum predictorum utpote Polonicale sequi deberent et tenerentur. Nos siquidem quo iure predictorum merito in causa predicta procederemus multis tractatibus prehabitis inter ipsas partes invenire non valentes, tandem cum principibus magnatibus

1) Hier scheinen von oben noch einmal die Worte »essent vasalli et feodatarii nostri« ergänzt werden zu müssen.

et baronibus ceterisque nobilibus locum, in quo pro tribunali sedebamus, mutantes nos locum recepimus in sequestrum et a singulis pro utraque parcium predictarum inductis quesivimus, quid cuilibet eorum videretur, utrum in dicta questione iuxta ea que predicta sunt pocius Polonicali quam feodali iure foret procedendum. Et licet multitudo magna venerabilium illustrium ingenuorum et nobilium pernonarum peticiones et allegaciones ducis Nicolai predictas tanquam iustas et racionabiles fore admittendas iudicassent, tamen dicti duces pro sua intencione, videlicet quod iure Polonicali in causa predicta foret procedendum, plures consimilium personarum voces habere inveniebantur. Cumque ad hanc sentenciam pro dictis ducibus iure Polonicali procedere disponeremus idem dux Nicolaus senciens iuri suo feodali circa ducatum Rath. et ceteras terras predictas verisimiliter derogari nec consentire volens, quod natura sui feodalis iuris, quo suas terras predictas a nobis hactenus tenuit et tenet, in ius Polonicum utpote in forum a suo iure alienum et omnino diversum transferretur, omnibus pretermissis a nobis recedebat. Cumque seriosum animum ulciscendi et vindicandi contra ducem Nicolaum predictum propter talem recessum a nobis ut predicitur assumpsissemus, videntes amici ipsius ducis Nicolai motum animi nostri contra ipsum, se apud nos interponebant pro eodem. Ad quorum instanciam dictas questiones et causas nobis assumpsimus taliterque ordinandum diffiniendum duximus et tenendum, quod dictus dux Nicolaus terram Rathibor et civitatem cum castro Rathiboriensi, Zar, Plessinam et Loslaw civitates et castrum Ribnik cum opido ibidem et cum omnibus inhabitatoribus terrarum predictarum, cuiuscunque status aut condicionis existant, prout dictus dux Leczko tenuit, una eciam cum ducatu Oppavie ac cum omnibus et singulis dignitatibus honoribus et iuribus iurisdiccionibus dominiis utilibus directis thesaurorum absconditorum et publicorum mineralium aut in massas natura aut arte redactorum una cum monetis theoloneis et generaliter et singulariter cum omnibus et singulis ducalibus insigniis pro se et pro omnibus et singulis suis veris et legittimis heredibus utriusque sexus masculini et feminini, prout eciam in aliis litteris nostris dicto illustri Nicolao duci Oppavie principi et fideli nostro dilecto per nos super eisdem ducatibus et dominiis datis plenius novimus contineri. Idem autem dux Nicolaus civitates et municiones videlicet Cozlam et Glivicz infra hinc et crastinam diem post purificacionem beate Marie virginis proxime nobis et in persona nostra fideli nostro Wolframo de Panovicz aut venerabili domino Johanni episcopo Olomucensi vel illustri Boleslao duci Legnicensi super nostram graciam regiam debebit et tenebitur assignare per ipsos vel eorum alterum supradictis ducibus nostro nomine assignandas. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et nostri sigilli mu-

nimine iussimus communiri. Acta sunt hec presentibus illustri domino Heinrico duce Bavarie, Johanne ep. Olomucensi, Boleslao duce Slezie et domino Legnicensi, Bertholdo de Lipa preposito Wyssegradensi, cancellario regni nostri Boemie, Wilhelmo de Landstein capitaneo Boemie, Hinkone Berka de Duba burgravio Pragensi, Hinkone de Duba dicto de Nachod, Ottone de Bergow, Thimone de Cholticz, Jescone de Michelsperg, Heinrico de Luchtenburg et Stephano terre Boemie notario ac aliis pluribus fide dignis ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

Wratislavie a. d. millesimo trecentesimo tricesimo septimo feria tercia proxima post octavam Epiphanie.

Aus dem Registrum Wenceslai, einem Copialbuche des XVI. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek zu Prag, Nr. 25 f. 40 und Nr. 53 f. 89b.

**3. König Johann verspricht dem Herzoge Nikolaus von Troppau, ihn im Besitze des Herzogthums Ratibor gegen die Anfechtungen der oberschlesischen Herzöge zu schützen und denselben nur nach dem Lehnrechte deutscher Fürsten, nicht aber nach polnischem Rechte belangen zu lassen. 1337 Januar 14.**

Johannes dei gracia Boemie rex Lucemburgensis comes omnibus in perpetuum. Inter cunctas sollicitudines, quibus ex diversorum negociorum regni nostri et nostre dicioni subiectorum varietatibus diversimode pregravamur, illud de potissimis esse censemus et arbitramur, ut quilibet regni nostri incolarum et maxime hii, in quibus honor et status reipublice nostre residet et salvatur, in suo statu dignitatibus iuribus et honoribus per nostre regie tuicionis et defensionis presidia congrue conserventur. Hinc est quod nos pensantes gravia disturbia nuper inter illustres principes Nicolaum Oppavie et Rathiborie ex una et inter dominos Wladislaum Bithumiensem, Kazimirum Thessinensem, Boleslaum Valchenbergensem, Polkonem Opuliensem, Albertum Strelicensem et Johannem Ossveczinensem duces et vasallos nostros parte ex altera super terris Rathiborie et aliis possessionibus et dominiis, que illustris Leczko olim dux Rathiborie princeps et vasallus noster tenuit et possedit, et super quibusdam dominiis possessionibus et iuribus suborta ac super eo, quod dicti duces ipsum illustrem ducem Nicolaum super possessionibus et rebus, que a nobis in pheudo tenet et tenuit predictis, cum et ipsi duces nostri fuerint et sint vasalli hereditarii, coram nobis non iure pheudali sed pocius Polonicali convenire et secum iudiciali examine experiri contendebant, talibus et consimilibus discriminibus mederi cupientes ipsi illustri Nicolao duci Oppavie et Rathiborie, heredibus et successoribus suis utriusque sexus promittimus pro nobis et heredibus ac successoribus no-

1337 Jan. 14.

stris regibus Boemie, [quod eos] et eorum quemlibet a quacunque inpeticione et accione ducum predictorum heredumque suorum, quas sibi aut alicui heredum suorum utriusque sexus super terra et ducatu Rathiboriensi et singulis dominiis, que felicis recordacionis Leczko dux predictus possedit et tenuit, ipsi coniunctim vel divisim aut heredes eorum unquam moverent, disbrigare volumus et tenemur indempnesque reddere penitus et quietos. Si qui vero alii, cuiuscunque status aut condicionis existant, illustrem ducem Nicolaum principem nostrum aut heredes eius utriusque sexus super pheudis, que a nobis obtinent et ab heredibus nostris regibus Boemie obtinebunt, inpecierint aut ipsis aut alteri ipsorum moverint questionem in iudicio vel extra iudicium, in parte vel in toto, ipsis graciose et efficaciter aderimus et tota nostra potencia cum omni iure pheudali, prout patroni ac domini pheudorum suos vasallos de iure tenentur defendere, iugiter defendemus. Ceterum ipsum ducem Nicolaum heredes et successores eius utriusque sexus nullo alio iure censeri volumus aut in aliquo foro super dictis feudis conveniri nisi foro more et iure principum Alemanie vasallorum aliorum et non Polonie, omnibusque ac singulis ducalibus dignitatibus et honoribus, quibus alii principes Alemanie vasalli hactenus usi sunt et utentur, ipsum ducem Nicolaum heredes et successores eius utriusque sexus insigniri potiri volumus et gaudere; renunciantes expresse in hiis scriptis pro nobis et heredibus nostris regibus Boemie omni indignacioni, si quam idem dux Nicolaus ad hec usque tempora quocunque casu incurrisset, omnibusque ac singulis accionibus et questionibus, litibus et controversiis, quas nos possemus aut heredes nostri forsan possent ipsi duci Nicolao et heredibus eius utriusque sexus super predictis dominiis titulis iuribus possessionibus et utilitatibus ingerere aliquatenus vel movere; revocantes eciam de certa nostra sciencia omnes et singulas donaciones inpheudaciones concessiones obligaciones et quascunque ordinaciones seu disposiciones, si quas fecimus per nos vel interpositas personas, per quoscunque modos vel formas litterarum, in quantum cuilibet litterarum dicto duci Nicolao per nos sub nostris sigillis aut sigillo datarum contrarie fuerint, sub quacunque forma verborum, eciam si de ipsis vel de ipsarum aliqua in aliis aut in hiis nostris litteris oporteret de verbo ad verbum fieri mencionem. Quas et quamlibet earum presentibus cassamus et eas carere volumus robore firmitatis, decernentes exnunc irritum et inane, si secus per nos contra aliqua eorum, que dictus dux Nicolaus iuxta formam nostrarum litterarum inpresenciarum possidet vel possidebit in futurum, quavis via aut causa seu quovis modo attemptatum fuerit vel per heredes nostros contra ipsum ducem Nicolaum vel heredes eius utriusque sexus contigerit attemptari. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigilli nostri

appensione iussimus communiri. Acta sunt hec Wratislavie presentibus illustri domino Henrico duce Bavarie, domino Johanne episcopo Olomucensi, Boleslao duce Lignicensi, Bertholdo de Lipa preposito Wissegradensi cancellario regni nostri Boemie, Wilhelmo de Landtstein, Hincone Berka de Duba purchravio Pragensi, Hinkone de Duba dicto de Nachod, Ottone de Bergow, Thimone de Koldicz, Jescone de Michelsperg, Heinricho de Luchtenburch et Stephano notario terre Boemie, testibus vocatis ad hoc specialiter et rogatis et aliis pluribus fidedignis.

Datum ibidem feria tercia proxima post octavam Epiphanie domini anno domini millesimo trecentesimo XXXVII.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 23 f. 36 und Nr. 34 f. 67b.

## 4. Verleihung des Herzogthums Ratibor an Herzog Nikolaus II. von Troppau.[1] 1339 Juli 9.

Johannes dei gracia Boemie rex etc. — — ad universorum igitur 1339
noticiam volumus tenore presentis privilegii pervenire, quod nos grata et Juli 9.
accepta, que illustris Nicolaus dux Oppavie, princeps noster dilectus, culmini nostro cum inconvulse fidei constancia hucusque exhibuit servicia et exhibere poterit in futurum, advertentes — ipsi Nicolao duci predicto ac suis heredibus utriusque sexus, tam filiis quam filiabus legittimis de corpore ipsius procreatis et procreandis terram et ducatum Rathiboriensem cum civitatibus et castris subnotatis, scil. Rathibor civitatem cum castro, Zaar, Plezinam et Loslaw civitates, Rybnik[2]) castrum cum opido etc. — in pheodum damus — per eundem Nicolaum ducem Oppavie et heredes suos seu filios seu filias suas predictas, quibus eciam dictus Hlesko dux Rathiboriensis dictam terram et ducatum, postquam ipsum non esse contigerit, de nostris favore et beneplacito olim contulerat, tenenda — specialiter autem ex nostre maiestatis munificencia ducem Nicolaum, heredes et successores suos, hoc concedimus et volumus libertate potiri, quod iidem unicuique ullam ipsis quocunque tempore questionem moventi non iure Polonicali vel alio quocumque preterquam iure Theutonicali principum vasallorum Theutonicorum debeant respondere, quo siquidem iure ipsum, heredes et successores suos insigniri perfrui volumus iugiter et gaudere. — In quorum omnium testimonium presentes litteras fieri et sigilli nostri fecimus munimine roborari. Et nos Carolus domini regis Boemie primogenitus marchio Moravie supradictis omnibus et singulis tractatibus interfuimus, premissaque omnia et singula ex parte domini genitoris nostri

---

1) Hier mit Kürzungen abgedruckt, vergl. die beiden vorhergehenden Urkunden.
2) Ratibor, Sohrau, Pleß, Loslau und Rybnik.

predicti tractavimus, promittentes presentibus pro nobis et fratribus, heredibus ac successoribus nostris ea omnia rata et grata perpetuis tenere temporibus atque observare firmiter sub nostre fidei puritate, nostrum eciam sigillum una cum sigillo domini genitoris nostri presentibus appendendo in testimonium premissorum.

Actum et datum Olomucz feria sexta ante festum b. Margarethe virginis proxima anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 26 f. 43 hier mit einigen Kürzungen. Vollständiger Abdruck im Cod. dipl. Siles. VI, p. 184.

## 5. 1359 Juni 16.

1359 Juni 16. Kaiser Karl (IV.) bestätigt den Verkauf von Sohrau durch Herzog Primko von Teschen an Herzog Bolko von Schweidnitz-Jauer.

Prag am Sonntage Trinitatis.

Anführung des Verzeichnisses der 1654 Januar 9 aus der Teschner Kanzlei nach dem königlichen Hofe abgeschickten Schriften (Breslauer Staatsarchiv Fürstenth. Teschen I), ergänzt aus Tilisch bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 729 nach der sehr wahrscheinlichen Vermuthung Biermann's Geschichte von Teschen S. 140, Anm. 4.

## 6. Lehnbrief über das Herzogthum Ratibor für Herzog Johann. 1366 Januar 30.

1366 Jan. 30. Wir Karel von gottes genaden Romischer kaiser zu allen zeitten merer des reichs und kunig zu Behaim bekennen und thun kunt offentlich mit dissem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns komen ist der hochgeborn Johannes herczog zu Troppaw und zu Rathibor unser lieber furst und getrewer und hat uns demutiglichen gebetten, das wir im und seinen erben das herzogthumb zu Rathibor mit allen seinen herschafften burgen steten landen leuten und gutten und allen andern rechten und zugehorungen, die von uns und der cronen zu Behaim zu lehen geen, von unsern sunderlichen gnaden verleihen geruchten, des haben wir angesehen sein redliche bete und auch die steten getrewen dienst, die uns und der cronen zu Behaim der egenante herczog Hans offt nuczlichen gethan hat und furbas thun will und mag in kunfftigen zeitten, und haben im und seinen erben mit wolbedachtem mutte und mit rate unser fursten und getrewen [1]) mit kunigklicher macht zu Behaim und mit rechter wissen das eegenante herczogthumb zu Ratibor mit den nachgeschriben burgen stetten und merkten: Ratibor, Los-

1) Der Cod. dipl. Morav. IX, 311 hat statt des Passus von und bis »das eegenante etc.« nur die Worte und mit rechter wisse.

law, Zar, Plessen, Ribnik, Nicklaw, Kozel und Glibicz [1]) und allen andern herschafften gerichten landen leuten gutten nuczen gelten und zugehorungen, wie man die mit sonderlichen worten benennen mag, in allen iren grenczen, die zu demselben herzogthumb gehoren [2]), als sy etwa herczog Lesko zu Rathibor des egenanten herczog Hans oheim besessen und gehabt hat und von im und seiner schwester Annen herczog Hannsen mutter an denselben herczog Hansen geerbet und gefallen sein, von unsern sunderlichen gnaden genediglichen verliehen und leihen auch von unsern handen, als wir das zu rechte thun sollen und mochten; und dieselben herczogthumb herschafft burge und stete land leute und gut hat er auch von uns als von einem kunig zu Behaim seinen rechten herrn wirdiglichen entpfangen. Mit urkhunt dits briefs versigelt mit unserm kaiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Prag noch Cristi geburt dreizehenhundert darnach in dem sechs und sechczigisten iar am negsten freitag vor unser frawentag Liechtmesse unser reiche im zweinzigsten und des kayssertums in dem eylfften iare.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 264 f. 315. Einige kleine Verbesserungen des Textes entnommen dem Abdrucke im Cod. dipl. Morav. IX, 311, der allerdings auch nur „nach einer einfachen Abschrift des mährischen Landesarchives" gemacht ist.

## 7. König Wenzel bestätigt den vorstehenden Lehnbrief. 1366 Januar 30.

Wir Wenczlaw von gottes genaden kunig zu Behaim, marggraff zu Brandenburg und zu Lusitz hertzog zu Lutzelnburg und zu Slesien und graff zu Sulczbach bekennen und thun kunt offentlich mit diesem brieffe allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns kumen ist der hochgeboren Johanns herczog zu Troppaw und zu Rathibor unser lieber furst und getrewer mit vanen und mit furstlicher zierheit und hat uns fleussiglichen gepetten etc. (Das Weitere wörtlich übereinstimmend mit der vorstehend abgedruckten Urkunde nebst dem bei dieser mitgetheilten Zusatze.) Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm kuniglichem anhangenden insigl. 1366 Jan. 30.

Geben zu Prag nach Christi geburt dreuczehenhundert iare darnach im sechs und sechczigistem iare am fraytag vor unser frawen tage Liechtmesse unsers kunigreichs in dem dritten iare.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 1 f. 1. Im Übrigen wie bei der vorstehenden Urkunde.

---

1) Ratibor, Loslau, Sohrau, Pleß, Rybnik, Nikolai, Kosel und Gleiwitz.

2) Hier hat die Urkunde König Wenzel's noch folgenden Zusatz: mit den vannen und furstlicher zierheit, als sollicher furstenthumb und lehen recht und gewonheit ist, aus unsern henden von unsern sunderlichen gnaden und mit kuniglicher macht.

## 8. Herzog Wladyslaw von Oppeln leistet, nachdem ihm Herzog Johann von Troppau und Ratibor die Städte und Gebiete von Pleß und Nikolai abgetreten, für dieselben an Kaiser Karl und dessen Nachfolger den Lehnseid. 1375 April 14.

1375 April 14. Nos Ladislaus dei gracia Opoliensis Welunensis et Russie dux notum facimus tenore presencium universis, quod cum illustris princeps dominus Johannes dux Opavie et Rathiboriensis, sororius noster carissimus, alias nobis castrum civitatem seu opidum et districtum Plessnensem necnon civitatem seu opidum et districtum Mikulayowicensem cum possessionibus villis et bonis eorum necnon quibusdam villis et bonis aliis rite et racionabiliter vendiderit sub reempcionis tytulo pro certa pecunie quantitate, prout in literis dicti domini ducis Johannis desuper confectis plenius continetur, nobis quoque heredibus et successoribus nostris serenissimus princeps ac noster dominus graciosus dominus Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex tamquam rex Boemie auctoritate regia Boemie castrum civitates seu opida districtus villas et bona huiusmodi concesserit tenenda et possidenda in pheodum ab ipso heredibus et successoribus suis Boemie regibus regno Boemie et corona omni modo et forma, quibus dictus dominus dux Johannes ea tenuit hactenus et possedit, nos pro nobis, heredibus et successoribus nostris predictis non improvide neque per errorem sed animo deliberato et de certa nostra sciencia promittimus presentibus bona fide sine omni dolo, quod nos, predicti heredes et successores nostri de dictis civitatibus seu opidis districtibus villis et bonis domino nostro imperatori prefato tamquam regi Boemie, heredibus et successoribus suis Boemie regibus obedire intendere volumus et debemus fideliter in omnibus et parere, prout dictus dux Johannes et progenitores sui hactenus fecisse dinoscuntur. In casum eciam quo castrum civitates seu opida districtus villas et bona predicta nos seu heredes et successores nostros contingeret alteri vendere in futurum, pro simili quantitate pecunie, prout in dicti ducis Johannis literis est expressum, extunc nos, heredes et successores nostri dicto domino nostro imperatori heredibus et successoribus suis Boemie regibus ydonee cavere tenebimur, quod hii, qui per talem modum castrum civitates seu opida et bona ement huiusmodi, tamquam fideles et vasalli regni Boemie et corone obedire debeant similiter dicto domino nostro imperatori heredibus et successoribus suis Boemie regibus fideliter in omnibus et parere, quemadmodum memoratus dominus Johannes dux et progenitores sui de ipsis fecisse hactenus dinoscuntur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Brunne anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto die XIIII mensis Aprilis.

Orig. Perg. im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien. An Pergamentstreifen das winzige Adlersiegel des Herzogs in rothem Wachs. Abgedruckt von Fr. Kopetzky im 41. Bande des Archivs für Kunde österreichischer Geschichtsquellen S. 96.

**9. Herzog Primko von Teschen und sein Bruder Zemowit bezeugen den Herzögen Johann dem Älteren und Johann dem Jüngeren zu Troppau und Ratibor die jederzeitige Einlösbarkeit der ihnen verpfändeten Stadt Sohrau nebst dem Dorfe Pallowitz.** 1378 Januar 8.

Wir Prsemislaw von gotts genaden hertzog zu Teschin und wir Semovith von denselben gnaden hertzog zu Teschin, meistir senthe Johanns ordens von Jerusalem zu Polen, zu Behaim und zu Merhern bekennen und thun kunt offentlich mit diessem brieffe allen den, di in sehenn oder horenn lesen, das wir globt haben und geloben vor unss und vor unser erben und rechte nachkomelinge dem hochgebornen furstenn hertzogen Johannsen dem eltern und hertzogen Johansen dem iungern herrn zu Troppaw und zu Rathibor, unsern lieben brudern, iren erbenn und rechten nochkomlingen mit gutten trewen an arge list umb die satzunge der statt zum Soro, des [guttes] zu Polowitz [1]) und der manschafft, di si uns versatzt haben umb vier tausent und funffhundert marck Pragischer groschen Polnischer zal, als der brieff, den sie uns daruber geben haben, eigenntlich bekhent, das [wir] wen sie [2]), ire erben oder nachkhomelinge unss oder unnsern erben oder nachkomelingen dasselbe gelt bezallen gantz und gar nach des brieffs lautte, den wir daruber haben, das in abtretten sollen und sie wider ann irss weisen an arck ungehindert, und ob wir sie vorbass imanden versetzen wolten, das sollen wir thun mit den rechten [3]), als wir sie haben und nicht anderst nach des briefs laute, den wir daruber von in [4]) haben, und wen uns, unnsern erben oder nochkomen oder dem, dem wir sie vorbass vorsetzt haben, die egenanten uns[ere] [5]) bruder, ire erben oder nochkomen dasselbe gelt betzalten nach des brieffs laute, den sie uns mit iren anhangenden insigel doruber gegeben haben, so sol derselbe brieff tod sein und keine crafft noch macht mer haben, also das wir furbass niemandt damit gemanen mugen in keinerley weyse. Mit urkundt diss brieffs versigelt mit unsern anhangenden insigel.

1378 Jan. 8.

---

1) Pallowitz, Kreis Rybnik. 2) Die Vorlage hat sis.
3) Die Vorlage hat: dem rechten, als sie wir haben —.
4) Die Vorlage hat im.
5) Die Vorlage hat uns ohne irgend welches Abkürzungszeichen.

Geschriben und geben zum Sora noch gottis geburt tausent dreyhundert iar in dem acht und sibentzigsten iar am negsten freytag nach dem obristen tag.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 5 f. 6.

## 10. 1407 Januar 16.

1407 Jan. 16. Farka de Miedzyrech[1]) Hauptmann in Plschczina (Pleß), Mierako de Pstranzna (Pstrenzna), . . . de Magna Ruda (Groß-Rauden), Waynas de Riesenburg, Nicol. de Schytinki und Sigismundus de Teutonicali Wysta (Deutsch-Weichsel) leisten Bürgschaft für Herzog Johann von Troppau und Ratibor, daß derselbe dem Könige Wladyslaw von Polen bis nächsten Johannestag einen Brief König Wenzel's[2]) aushändigen werde über die 3000 Mark breiter Prager Groschen, welche Johann seiner Gemahlin Helena[3]) zum Leibgedinge bestimmt und auf die Städte und Bezirke Pleß und Berun angewiesen habe, und verpflichten sich, wofern das nicht bis zu dem erwähnten Termine erfolgt sei, mit vier Pferden in Krakau zum Einlager einzureiten.

Date Wilne dominico die post octavas Epiphanie dom. a⁰ eiusdem MCCCCVII.

Abgedruckt mit sehr schlechtem Texte bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 951.

## 11. Johann, Herzog von Troppau und Ratibor, schließt einen Erbvertrag mit Herzog Primko von Troppau sowie dessen Söhnen Wenzel und Nikolaus. 1407 November 30.

1407 Nov. 30. Wir Johannss von gottes genaden hertzog zu Troppaw unnd zu Ratibor bekhennen unnd thun kunt mit diesem brieff allen den di in sehen oder horen lessen, das wir mit dem hochgebornen furstenn hertzogen

---

1) 1408 November 18 Ferkecz v. Medzirzeecz (Kurzwald), Hauptmann zu Ratibor, Cod. dipl. Siles. II, 52. Cf. Biermann Geschichte von Teschen 246.

2) Einen solchen Bestätigungsbrief ertheilt dann König Wenzel
Prag die s. Zophie (Mai 15) 1407, wiederholt denselben
Bettlern die s. Andree (November 30) 1407 und erneuert ihn dann noch einmal
Tocznik dominica p. Martini (November 13) 1412 (in der Vorlage steht Bocznik).

Uns sind hierüber nur die Regesten des ehemaligen polnischen Reichsarchives erhalten, und wir citiren dieselben lieber nach der auszugsweisen Zusammenstellung der darin vertretenen schlesischen Urkunden, der sogen. mantissa diplomatum im Anhange zu Sommersberg Ss. rer. Siles. tom. II, p. 87, 88 als nach der Pariser Ausgabe des Inventarium Cracoviense von 1862 p. 55, weil die erstere immer noch reichhaltiger und correcter ist als das letztere, welches z. B. auch hier statt 1407 das Jahr 1401 angiebt.

3) einer Nichte König Wladyslaw's.

Prsimcken zu Troppaw und mit seinen sonen hertzogen Wentzlaw unnd hertzogen Niclassen zu Troppaw unsern lieben freunten freuntlichen und guttlichen uberein khomen unnd mit allen unsern heusern festen stetten und guttern, landen unnd leutten, nichts nit ausgenohmen als rechte vetternn zusamen getretten sein, also ob wir ane rechte eliche erben mannesgeschlechts ee absturben wen si da gott vor sey, so sollen alle unsre[1] hewser festen stette land unnd leutte an di egenannten unnser liebe fettern unnd an ire rechte eeliche erben unnd nochkhomen mannes geschlechte ganz unnd gar khomen unnd geffallen, als der allerdurchleuchtigiste furste herr Wentzelaw Romischer unnd Behaimischer kunig unnser genediger herr solche zusamentrettunge uns beiden tailen vormals gegunst und mit seinem maiestatinsigel das bestetiget hatt. Auch sollen die selbigen unnser beiden lande bei einander bleiben unnd ein landt sein, als sie eines mannes weren, und wir und die selbigen landt miteinander sollen einander in allen sachen und gescherfften getrewlichen rotten unnd helffen ungesundert; unnd ob unser egenante fettern icht kriege angiengen oder in die hende kwemen durch des landts nottdurfft, so sollen wir in rotten und helffen unnd hulffe senden des maysten so wir mugen nach unsers landes vermogen, wenn sie die von unnss sein begerende. Und was hulffe wir in thun, die zal gen auf unnsern schaden, oder wen wir in die hulffe senden, die selbige hulffe sollen sie bekosten und vertzeren als ir eygen hoffgesinde, wenne si in ir landt komet. Auch mogen unsere fettern iren weybern ein leibgeding mochen verraichen unnd verschreiben, das sollen wir in gunnen, und ire weiber sollen ire leibgeding haben halden besitzen unnd geniessen ungehindert als furstinn. Auch ob unsere fettern von gottes willen tochter nach irem tod liessen, globen wir noch itlicher leibgeding geben zway tausendt marck Polnisch unnd itliche auch besundern ausszurichten mit tausendt marck Polnischer [zal], und die sollen wir anders nicht aufgeben[2] wen einem gebornenn fursten, also das es andernn unnsernn freunden erlichen sey. Auch ob es ein notturft wurde sein, das unsere vettern gelt bedorfften, so mogen sie wol gutter nemlich dorfer versetzen unnd verkauffen, oder[3] heuser gemauerte festen und stett sollen sie nicht versetzen verkauffen nach von dem landt entfremden an unnser wissen unnd willen, es were denne das sie eehaftige note darzu zvunge; so mögen sie nach unsern und iren mannen rott solche festen verkauffen oder versetzen; das sollen wir in gunnen und nicht dawider reden. Auch ob unsere egenannten vettern ee obgungen den wir, also das sye schuldig blieben gewisse schuldt noch irem tode, dieselbigen schulde globen wir

1) Die Vorlage hat busshewser. 2) So die Gegenurkunde, die Vorlage aufgeben. 3) Im Sinne von aber nach schlesischem Sprachgebrauche.

betzalen an arg von irem lannde und nicht lassen steen auf ir zelen. Auch mugen unsere fettern gutter wegkgeben unnd vorreichen iren dienern bey gesundem leibe nemlichen dorfer und ungemaurte festen, das sollen wir [inen] auch gunnen. Auch mogen unsere egenanten fettern bey gesundem leibe oder an iren todtbette zelegerete stiften und machen oder bescheiden geistlichen weltlichen und iren dienern, und was sie stifften gemacht und bescheiden haben nicht me wan tausenndt marg Polnisch selegerethe und tausendt marg Polnisch weltlichen dienern, dowider sollen wir nicht sein sunder das gunnen und globenn das zugeben unnd volendenn, als sie das gestifft gemacht und beschaiden haben vonn irem lande. Auch ob zwischenn unsern egenanten herren und uns stosse oder zwitracht geschech da gott vor sey, so sollen unsere egenanten vettern eldester manne fiere nemen auss iren lande unnd wir auch fiere auss unsern landen, unnd dieselbigen acht mannen mogen unnd sollen zwischen unnss also derfinden unnd ausprechen, was sie duncket unnser aller und unser beyder lande bestes, das do gottlichen und erlichen were, und das sollen sie alle acht mannen volle macht haben, recht als were es ein man, und was dieselbigen acht man zwischen baiden taylen erfinden und aussprechen, das wollen wir stette gantz und feste halten und dawider nichts nit reden in keinerley weysse, und ob wir icht zu schaffen hetten mit unsern egeschriben vettern vor denselbigen acht mannen, so sollen unsere fettern unnd auch wir beyde sachen vor den selbigen acht mannen geschriben geben, und umb solche sachen unnd zwitracht sollen die selbigen acht mannen zwischen uns beiden tailen noch gleiche derfinden und ausprechen bey zweyen manden. Und dieselbigen acht manne sollen wir nicht lernen heimlich oder offembar, das si sollen ausprechen nach unnserm willen, sunder sie aussprechen sulten nach unser egenanten fettern unnd unserm verligen und schreyben. Unnd ob di selbigen acht manne under inen solche sach nicht mochten erfinden noch ausprechen, so mugen di selbigen acht man unnd sullen anndere unser vetter und unser manne dartzu nemen, als vil sy denn bedorffen. Mit der selbigen rat sie das ausprechen sollen bey zweyen manden als oben geschriben steet unnd nicht nach unsern leren, und umb solche ausspruche globen wir auff sy kein ungunst und unwillen zu haben; und theten wir das, das were wider unser trewe gewissen und ere. Auch ob unsere egenanten vettern ee abgiengen dan wir, globen wir das itlicher ir man unnd diener, die in getrewlichen gediennet unnd geratten haben ir bestes, keynen unwillen und ungunst furbas haben sollen. Auch ob unsere eegeschribenen vettern ee abgesturben den wir, globen wir, das yetlicher ir man von uns hinnach unverruckt sol bleyben sitzen in [dem] rechten, als er sitzt nach seiner beweisung. Auch ob unsere oftge-

schribne fettern ee abesturben den wir unnd nach en erben lissen, also di do nach nicht mundich und zu iren iaren komen weren, so globen wir in gutten trewen ir getrewer vormunde zu sein unnd das ire nicht verthon unnutzlichen sunder also halten mit der selbigen kinder manne ratt und wilkor, und ob wir das ire verthetten unnutzlichen an wissen der selbigen kinder manne, so sollen wir den selbigen kindern, wen sye mundig und zu iren iaren khomen sein, ein gleiches thon umb das ire nach der erkentnuss derselben kinder manne. Auch ob von unsern egenanten fettern ein versprochner man under uns zoge, den sollen wir nicht halden an ir wissen und willen, und ob ein unversprochner man von unss under unsere eegenanten fettern ziehen wolde, also das ehr hie vor rechte hatt gethan als im lande recht ist, das sollen wir im gunnen. Auch me wen unsere eegenanten fettern der egenanten vettern zusammentrettunge und hulfe wollen ledig sein, so sollen und mugen sye derselbigen ledig frey unnd loss sein, wen sie wollen, doch mit solchem underschaid, das sye unns solchs dry monat davor sollen lassen wissen mit zwayen erbarn mannen und mit einem rattman von Troppaw. Und wen sie unns drey monden darvor solichs haben lassen wissen, nach den selbigen drey monden sogen wir den di eegenanten unser vettern frey quit ledig und loss mit crafft dis brieffs umb alle vorgeschribne sachen, die wir mit oftgenanten unnsern fettern zu schaffen haben klein und gross nichts nicht ausgenomen von wegen aller zusammentrettunge, und was sye brieffe doruber haben und verwert[1]) darumb mer[2]) haben zureden noch zu manen, und ire manne stette unnd lande, di unss geholdet haben durch solcher zusamentrettunge willen, di sagen wir auch derselbigen huldunge frey quit ledig unnd loss mit crafft dis briefs. Und alle abgeschribene sachen stucke unnd artickl klein und gross, wie di oben benant steen geschriben nichts nit ausgenomen, globen wir den eegenanten unnseren lieben vettern oder deme, der disen brif von iretwegen innen hatt und uns darmit ermanet, aussgenomen den einem artickel, der do lautet von der abtrettunge unnd ledigunge der landt, das derselbige man, zu des handt wir dissen brieff gegeben haben, keine macht unsernn vettern oder ir erben zu manen hat umb den artickl, nach unserm tode gantz stette feste zuhalden unverrucket unnd untzubrochen bey gutten trewen unnd eren an eydes stat. Zu urkundt haben wir lassen unser insigel an diessen brieff hangen, und zu grosserm gezeugnusse und sicherhait haben di woltuchtige nachgeschriben Milotha von Krytzanowitz, Andres und Sbislaw(kie) von Turkaw gepruder, Jeschko Schiliga

---

1) An dieser Stelle hat die Gegenurkunde statt dieses Wortes die zwei Worte furbas keins, also verwert = vorwärts, fernerhin.

2) Nach der Fassung der Gegenurkunde fehlen hier noch die Worte zu inen.

und Werntko Schiliga auch gebruder, Czenko Zogrod, Mertzisch von Oderberg, Wirtzbantha von Ponetitz unsere lantmanne und di statt Rathibor, Zor[1]) unnd Freudental, di dobey gewest sein, noch deren rot wir solche zusamentrettung gethan haben, auch ire insigel an diesen brieff gehangen.

Geben zu Rathibor an sant Andres tag des heiligen zwelffpotten, nach Christi geburt [tausend] fierzehen hundert jare darnach im sibenden iare.

Aus dem Registrum Wenceslai auf der Prager Universitätsbibliothek Nr. 7 f. 8b. Der in hohem Maße verdorbene Text konnte an vielen Orten aus der Gegenurkunde des Herzogs Primko, vergl. Nr. 12, verbessert werden.

## 12. 1407 November 30.

1407 Nov. 30. Prsimko, Herzog und Herr zu Troppau und Ratibor, und dessen Söhne Wenzel und Niklas urkunden ihrerseits in derselben Sache mutatis mutandis mit denselben Worten. Zeugen. Unser landleute Hentzil Stosch von Postenticz[2]), herr Sbinko Hrzywnatz von Schreiberdorf, herr Kristko von Morawitz, Cunrad Stosch von Brenitz[3]), Hannos Czeschow von der Neunkurchen, Jeschko von Olbramdorf, Czenko von Beneschaw und Hanusschko von Bladein und die stette Troppaw, Lubschitz (Leobschütz) und Czugkmantl.

Troppau an s. Endres tag des heiligen zwelffpotten nach Christi geburt fierzehenhundert jare darnach in dem sibende jare.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 8, f. 12.

## 13. 1437 October 15.

1437 Oct. 15. Theilung der Lande Ratibor, Jägerndorf und Rybnik zwischen den Brüdern Wenzel und Nikolaus durch von diesen erkorene Mannen dieser Lande in der Weise, daß Herzog Wenzel haben soll Ratibor Stadt und Land, dazu auch Zyttna[4]) und Pilchowitz und Alles, was sonst Nikolaus Yagkowsky im Rybnikschen besitzt, Herzog Nikolaus dagegen Jägerndorf, Freudenthal, den Wartnowskyschen Besitz, Pleß, Rybnik die Feste und das Land, Loslau, Bauerwitz sowie auch des Hans Klemma Antheil an Tworkau und was dieser sonst im Ratiborschen besitzt. Die Jagd auf dem Klostergebiete von Rauden soll beiden Brüdern freistehen und ebenso die Benutzung des Steinbruchs zu Radoschaw (Kreis Rybnik). Das vorhandene Silber, Büchsen, Pulver und

1) Sohrau in Oberschlesien.

2) Posutic = Poßnitz bei Jägerndorf möchte Pfarrer Weltzel lesen, Schlesische Zeitschrift VIII, 207.

3) Branitz zu lesen, Weltzel a. a. O.

4) Zietten in der Vorlage.

Kriegsgeräth soll getheilt werden ꝛc.[1] Die Schriften, besonders kaiserliche und königliche Briefe, sollen auf der Burg zu Ratibor bleiben aber Beiden zugänglich sein, Schuldbriefe dagegen getheilt werden. Etwaige künftige Zwiste zwischen den Brüdern sollen durch beiderseitig erwählte Mannen geschlichtet werden, und falls diese es nicht vermögen, durch Freunde der Herzöge.

W Ratiborzy w utery den sw. Hedwika 1437.

Aus dem Registrum Wenceslai in der Prager Universitätsbibliothek Nr. 503 f. 605b. Die vielfach entstellten Namen der Schiedsrichter und die näheren Bestimmungen über die Schuldverhältnisse siehe im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 195.

## 14. 1438 October 18.

Wenzel, Herzog von Troppau und Ratibor, gelobt dem zum Könige von 1438
Böhmen erwählten polnischen Prinzen Kasimir, ihm sogleich nach seiner er- Oct. 18.
folgten Krönung zu huldigen.

Datum Ratiborie sabbato ipso die s. Luce evangeliste a⁰ d. MCCCCXXXVIII.

Bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 1010 aus einem Copialbuche abgedruckt. Die Urkunde stimmt mutatis mutandis wörtlich überein mit dem Reverse der drei Herzöge von Oppeln 1438 October 6, vergl. bei Fürstenth. Oppeln und dazu Schlesische Zeitschrift XII, 258, Anm. 4.

## 15. 1474 December 16.

Matthias, König von Ungarn und Böhmen ꝛc., giebt und verschreibt dem 1474
Hynek, Herzog von Münsterberg, Grafen von Glatz, Herren von Kunstadt und Dec. 16.
auf Podiebrad, seinem Schwager um dessen treuer Dienste willen sein Schloß Pleß sammt der Stadt, welches der König dem Herzog Wenzel [von Rybnik] als seinem Feinde mit dem Schwerte abgenommen, um 20,000 ungar. Gulden. Ohne Zeugen.

Ad relationem d. Johannis prepos. Strigoniensis.

Breslau w patek po hodu sw. Lucie 1474 des ungarischen Reiches im 17., des böhmischen im 6. Jahre.

Aus dem Originale im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 14 mit dem Königlichen Siegel an grün-gelben und violetten Seidenfäden.

## 16. 1475 Juni 27.

Heinrich der Jüngere, sonst Hynek genannt, Herzog von Münsterberg, 1475
Graf von Glatz, Herr von Kunstat und Podiebrad, tritt das ihm von König Juni 27.

1) Es folgt hier eine Stelle mit sehr entstelltem Text, deren Inhalt daher nicht mit voller Sicherheit wiedergegeben werden kann. Glücklicher Weise ist dieselbe nicht von besonderer Wichtigkeit.

Matthias von Ungarn verliehene Anrecht auf Schloß Pleß nebst Zubehör an seinen Bruder Victorin, Herzog von Münsterberg und Troppau und Grafen von Glatz, ab. Zeugen Heinrich Zagimacz von Kunstadt auf Gewissowicz, Nikolaus von Guttstein, Jan Hrabany von Przerubenicz, Wenzel von Zahradek, Heinrich Amoy von Borowicz und Adam von Bystrzicz (Habelschwerdt).

Ohne Ort (doch vermuthlich Kolin), ten utery po sw. Jane krztiteli boziem 1475.

Aus dem Originale mit den Siegeln des Herzogs und der genannten Zeugen (das des Letztgenannten ist abgefallen) im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 16.

## 17. 1475 Juni 28.

1475 Juni 28. Heinrich der Jüngere, Hynek genannt, Herzog von Münsterberg, Graf von Glatz, macht unter Vermittelung seines älteren Bruders Heinrich, Herzogs von Münsterberg-Kosel, Grafen von Glatz, mit seinem Bruder Victorin, Herzog von Münsterberg-Troppau, Grafen von Glatz, einen Tausch in der Weise, daß er allen Ansprüchen auf Schloß und Stadt Pleß und die ganze Herrschaft, über welches Alles er einen Brief von König Matthias besaß, zu Gunsten Victorin's entsagt, jene Urkunde demselben ausliefert, demselben Schutz zusagt gegen anderweitige Ansprüche, wie z. B. von Seiten der Schwester weiland Herzog Wenzel's[1]) oder die des Jan Bohumensky auf das zur Herrschaft Pleß gehörige Nicolai, auch demselben 4000 ungarische Gulden zahlt, dagegen aber die Herrschaft Kolin a/Elbe empfängt. Ohne Zeugen.

Dan na Colynie letha etc. 1475 w strzedu w wigily sw. Petra a Pawla.

Aus dem Originale mit den an Pergamentstreifen hängenden Siegeln der beiden Herzöge im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 16.

## 18. 1477 Januar 26.

1477 Jan. 26. König Wladyslaw überläßt Heinrich dem Älteren, Herzoge von Münsterberg, Grafen von Glatz, seinem Oheime Alles, was demselben dessen Gefangener Wenzel, Herzog von Troppau und Ratibor, von den Schlössern und Gebieten von Pleß, Sohrau und Rybnik, die Wenzel durch Felonie verwirkt hatte, abtreten würde. Ohne Zeugen.

Ad mandatum d. regis domino Paulo de Gensstyn referend.

W Praze w nedieli przed hromniczeny leto etc. 1477, kralowstwie nasseho leta ssesteho.

Original im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 17. An Pergamentstreifen das Siegel des Königs in rothem Wachs.

---

1) Nach Grotefend's Stammtafeln Margarethe, Gemahlin Kasimir's von Auschwitz.

## 19. 1478 Januar 13.

Johann der Jüngere, Herzog in Schlesien von Troppau und Ratibor, verspricht den Herzögen Johann und Nikolaus von Oppeln und Ober-Glogau, welche ihm ihre Schwester Magdalena mit einer Mitgift von 5000 Gulden zur Gemahlin und außerdem noch 2000 Gulden aus besonderer Freundschaft gegeben haben, dafür Folgendes: er vermacht seiner Gemahlin das Herzogthum Ratibor zum Leibgedinge und zwar ganz, wenn keine Erben da sind, sonst zur Hälfte. Unschädlich dieses Leibgedinges sollen die beiden Oppelner Herzöge im Falle seines unbeerbten Todes erben, was er vom Herzogthum Ratibor hinterlassen werde, wogegen, wenn jene ohne Erben sterben, ihr Land an Frau Magdalena und ihre Erben fallen soll, trotz deren sonstiger Verzichtleistung auf ihr Erbtheil. Der Erbvertrag wird für beide Theile unverbindlich, wenn Herzog Johann die 2000 Gulden zurückzahlt. Seine Schwestern Katharina, Helena und Anna sollen vermocht werden, ihre Zustimmung zu geben. 1478 Jan. 13.

W Oppli w utery w octavu sw. trzech kraluow 1478.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 306.

## 20. 1478 Januar 13.

Gegenurkunde der beiden Herzöge von Oppeln. 1478 Jan. 13.

W Opoli w autery ochtawu trzi (sic) sw. kraluow.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 307.

## 21. 1478 Januar 23.

Heinrich der Ältere, Herzog von Münsterberg, Graf von Glatz, tritt, nachdem ihm König Wladyslaw die Erwerbung aller der Lande, welche er von seinem Gefangenen Herzog Wenzel von Troppau und Ratibor sich würde können abtreten lassen, ausdrücklich zugesagt hat, nun alle diese Rechte an seinen Bruder Victorin, Herzog von Münsterberg und Troppau, Grafen von Glatz, ab. Zeugen Johann von Seeberg und auf Planey, Ritter Jan von Bernstein[1]) Hauptmann von Glatz, Jan Horussansky von Rostok herzoglicher Marschall, Ernst Haugwitz, Kaspar Schädel von Knobelsdorf, Georg Stillfried von Ratienitz und auf Neurode und Wienek Hering von Slupna und Bielidl (Bleich in Mähren). 1478 Jan. 23.

Glatz w patek przed hodem sw. Pawla na wieru obrazenie.

Aus dem Originale im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 22 mit den wohlerhaltenen Siegeln des Herzogs und der genannten Edelleute.

---

1) An Stelle dieses Namens steht in der Urkunde vom 14. Juli 1478 Bischofsheim bei gleichem Vornamen und gleichem Amtscharakter, so daß die Annahme eines Versehens um so weniger ausgeschlossen sein dürfte, da die mährische Familie der Pernsteins oder Bernstein uns sonst hier nicht begegnet.

## 22. 1478 Februar 2.

1478 Febr. 2. Johann der Jüngere, Herzog von Troppau und Ratibor, verpflichtet sich in Verfolg der zuvor angeführten Urkunde auch dazu, durch König Matthias das Leibgedinge der Magdalena bestätigen zu lassen und vor dem König eine eventuelle Übergabe seiner Lande an die Herzöge von Oppeln herbeizuführen, widrigenfalls ihm die 2000 Gulden nicht gezahlt werden sollen.

W Opoli w pondielij den matky bozie oczisstieny letha etc. 1478.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 308.

## 23. 1478 Februar 2.

1478 Febr. 2. Gegenurkunde der Herzöge von Oppeln.

W Oppolij w pondieli den matky bozij purificacionis letha etc. 1478.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 309.

## 24. 1478 Juni 23.

1478 Juni 23. Wladyslaw, König von Böhmen rc., tritt all sein Recht, welches nach dem Tode des Herzogs Wenzel von Troppau und Ratibor an ihn gefallen, namentlich sein Recht auf Pleß Markt und Stadt, den Marktflecken Sohrau und das Städtchen Rybnik mit allem Zubehör an seinen Oheim Heinrich, Herzog von Münsterberg, Grafen von Glatz, ab. Ohne Zeugen.

Prag w utery wigilgy sw. Jana krztitele bozieho.

Aus dem Originale mit dem Siegel des Königs im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 19.

## 25. 1478 Juli 11.

1478 Juli 11. König Matthias bestätigt den Leibgedingsbrief Herzog Johann's des Jüngeren von Troppau und Ratibor für seine Gemahlin Magdalena.

W Budinie (Ofen) w sobothu przed sw. Marketu leta etc. 1478 kralowstwy nassych Uherskeho prwnieho a dwaczateho a Czeskeho desateho leta.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 311.

## 26. 1478 Juli 11.

1478 Juli 11. König Matthias bestätigt den Erbvertrag Herzogs Johann des Jüngeren von Troppau-Ratibor mit den Herzögen von Oppeln.

W Budine (Ofen) w sobotu przed sw. Markarethu leta etc. (wie in der vorstehenden Urkunde).

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 312.

## 27. 1478 Juli 14.

1478 Juli 14.

Heinrich der Ältere, Herzog von Münsterberg, Graf von Glatz, tritt das Anfallsrecht, welches ihm König Wladyslaw nach dem Tode des Herzogs Wenzel auf Schloß und Stadt Pleß, auf Markt und Stadt Sohrau, auf Markt und Städtchen Rybnik nebst allem Zubehör überlassen, nunmehr an seinen Bruder Victorin, Herzog von Münsterberg und Troppau, Grafen von Glatz, ab. Zeugen Jan von Seeberg und auf Planey, Hildebrand von Kauffung und auf dem Hummelschlosse, Jan Horussansky von Rostok herzoglicher Marschall, Johann von Bischofsheim Hauptmann der Grafschaft Glatz, Johann Pannwitz der Ältere von Rengersdorf, Georg Stillfried von Ratienitz und auf Neurode.

Glatz w utery po sw. pannie Markletie 1478.

Aus dem Originale im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 21 mit den Siegeln des Herzogs und der genannten Zeugen.

## 28. 1479 Januar 28.

1479 Jan. 28.

Johann der Jüngere, Herzog von Troppau-Ratibor verpflichtet sich, die in dem Gunstbriefe des Königs Matthias enthaltene Clausel, die etwaige Vererbung seiner Herzogthümer betreffend, „was wir hinterlassen und nicht beschwert haben würden (nezawedli)“, nicht zum Nachtheile der Herzöge von Oppeln auszubeuten, vielmehr sein Land bei seinen Lebzeiten oder bei seinem Tode an Niemanden zu bringen (zawesti), als die gedachten Fürsten. In diesem Sinne verspricht er auch die Urkunde des Königs Matthias berichtigen zu lassen.

W Ratiborze w cztwrtek przed matku bozij genz slowa hromnicz 1479.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 316.

## 29. 1479 Februar 23.

1479 Febr. 23.

Peter, Abt von Stift Rauden und die (namentlich aufgeführten) Mannen des Fürstenthums Ratibor, sowie Rath und Gemeinde von Ratibor, urkunden, daß ihnen ihr Herr Herzog Johann der Jüngere von Troppau und Ratibor befohlen hat, den Herzögen Johann und Nikolaus von Oppeln seinen Schwägern zu huldigen, so daß, falls er stürbe ohne männliche Erben zu hinterlassen, sie Niemand anders als Herrn anerkennen noch in die Burg lassen sollten, jedoch unbeschadet des Leibgedingsrechtes der Herzogin Magdalena.

W Ratiborzi w autery postiecz k sw. Matiegij letha etc. 1479.

Aus dem Registrum Wenceslai in ausführlichem Auszuge im Cod. dipl. Siles. VI, 317.

## 30. 1486 November 13.

1486 Nov. 13. Johann, Herzog von Troppau-Ratibor, verkauft mit Rathe seiner Mannen die an ihn nach dem Tode des Jan Burzey ze Kluwowa durch rechten Lehnfall, den auch ein von Magdeburg ausgegangenes Urtheil bestätigt hat, heimgefallene Herrschaft Oderberg, Feste und Städtchen dieses Namens nebst der Mauth, sowie den Dörfern Alt- und Neu-Zabelkau, Olsau, Koppitau, Pudlau, Schönichel, Ellgott mit allem Recht ꝛc. dem Herrn Sobek Bielik von Cornicz und dessen Erben resp. dessen Bevollmächtigten Cztibor Swietlowsky von Lantstein und Wenzel Bilkowicz von Cornicz, dessen Vetter, um 4200 gute rothe ungarische Gulden und verspricht ihm die Herrschaft nach Lehnrecht und Gewohnheit des Landes Ratibor zu gewähren und zu freien, wofür er eine Anzahl Bürgen stellt.

W Ratiborzy w pondieli po sw. Martinie 1486.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 373.

## 31. 1492 Mai 1.

1492 Mai 1. Sobek Bielik von Cornicz verkauft seine Herrschaft Oderberg, Feste, Städtlein und die dazu gehörenden Dörfer um 5000 Gulden an Herzog Johann von Troppau und Ratibor.

W Ostrowie, w autery den sw. apost. Filipa a Jacuba 1492.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 402.

## 32. 1495 September 7.

1495 Sept. 7. Magdalena, Herzogin von Schlesien-Oppeln, Herrin von Ratibor als Vormünderin ihrer Kinder, und Machna, Herzogin von Troppau und Ratibor, bestätigen zur Beendigung ihrer Zwistigkeiten über die Stadt Sohrau und Burg und Städtlein Rybnik nebst deren Weichbildern den von weiland ihren Ehemännern den Herren Johann von Troppau-Ratibor und Kasimir von Auschwitz abgeschlossenen doch nicht zur Ausführung gebrachten Vergleich, nach welchem Magdalena jene Städte behalten soll gegen Zahlung von 100 Gulden, und wenn sie Rybnik erlangt, noch weiteren 100 Gulden, wogegen Machna auf alle ihre Ansprüche verzichten wird.

W Crakowie w pondieli przed panny Marige narozenie 1495.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, 424.

## 33. 1499 Januar 24.

1499 Jan. 24. Johannes, Bischof zu Breslau, und Karl, Herzog von Münsterberg, Graf von Glatz, urkunden Folgendes:

Auf dem an Epiphaniä 1498 auf des Kaisers Hof zu Breslau gehaltenen Jan. 6. Fürstentage erschien Machna, Herzogin zu Ratibor, um auf Grund einer von König Wladyslaw ihr ertheilten Mission Klage zu führen gegen Kasimir, Herzog von Teschen, beider Schlesien Hauptmann. Dieser Letztere erklärte, obwohl er wegen der mangelhaften Form der gedachten Mission eigentlich nicht nöthig hätte, sich zu verantworten, sich doch dazu bereit und beide Parteien erhalten nun einen Termin auf den nächsten Fürstentag.

Hier nun zu Georgi in Breslau klagt die Herzogin, Kasimir halte Schloß April 23. und Stadt Pleß besetzt, was ihr aus der väterlichen Erbschaft gebühre, unter Berufung auf eine von weiland König Johann ausgestellte Urkunde. Darauf erklärt Herzog Kasimir, Schloß und Stadt Pleß habe Herzog Wenzel, der Frau Machna Bruder, innegehabt, ihm als seinem Feinde habe es weiland König Matthias mit dem Schwerte abgenommen und inne gehalten bis zu einem gemeinen Tage in Olmütz, wo dann Herzog Johann von Ratibor als Vormund der Herzogin Machna von König Matthias als Entschädigung für Machna das Städtlein Sohrau nebst Zubehör erlangt habe, womit sich dann auch Herzogin Machna einverstanden erklärt habe, wie das drei Briefe in dieser Angelegenheit, einer von König Matthias, einer von Bischof Johann von Breslau, einer von Graf Stephan (von Zapolya, Landeshauptmann) bezeugten. König Matthias habe nachmals Pleß an Herzog Hinek verliehen und dieser es seinem Bruder Victorin gegen Kolin vertauscht und Victorin es dann an Herzog Kasimir zuerst verpfändet und dann ganz abgetreten. Auch habe Frau Machna vor dem königlichen Amtmann alle ihre Rechte auf Pleß an Herzog Johann von Ratibor abgetreten und dieser wiederum an Herzog Kasimir. Herzogin Machna aber leugnet ihre Zustimmung gegeben zu haben.

Doch zeigte auf einem neuen zu Agnetis in Breslau gehaltenen Fürsten- Jan. 21. tage der von den Sendboten von Ratibor eingeforderte Brief, daß Herzogin Machna wirklich damals vor dem königlichen Amtmann Bielik ihre Plesser Ansprüche an Herzog Johann abgetreten habe. Obwohl nun die Herzogin neue Frist verlangte, so fällten doch Fürsten und Beisitzer das Urtheil, daß die Herzogin Machna mit ihren Ansprüchen gegen Herzog Kasimir abzuweisen sei. Zeugen: Nic. Czippel Dompropst zu Breslau, Nic. Tauchan Domscholasticus, Ritter Cristof Rechenberg Amtmann zu Sagan, Irvan Ogigel Marschall des Fürstenthums Breslau, Ritter Heintz Czedlitz Hauptmann zu Liegnitz, Hans Bischofsheim Hauptmann zu Strehlen, Kaspar Hofmann Kanzler, Joh. Proskowsky, Joh. Neunhauser, Jan Chmelik von Wole, Hans Lopticz und Melch. Motschilnitz von Jägirdorff, Merten Schypp, Hynke Haugwitz von Bischkowitz Herr von Wartenberg, Baltasar Wiltschko (Wlczek) von Dobrozemitz und Hoeltschen (Hultschin), Hans Haunold Rathmann zu Breslau und Georg Drosko bischöflicher Kanzleischreiber.

Auf gemeinem Fürstentage zu Breslau Donnerstag nach Agnetis.

Aus dem Originale im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 28 mit dem beschädigten Siegel des Bischofs Johann. Die Urkunde ist durch Mäuse und Feuchtigkeit vielfach beschädigt.

### 34. 1499 Mai 1.

1499 Mai 1. König Wladyslaw bestätigt den vom schlesischen Fürstentage auf die Klage der Herzogin Machna von Ratibor gegen Herzog Kasimir von Teschen gefällten Urtheilsspruch auf des Letzteren Bitte. Ohne Zeugen.

Ofen am Tage Philippi und Jacobi.

Original mit dem Siegel des Königs im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 27.

### 35. 1500 August 28.

1500 Aug. 28. Wladyslaw, König von Ungarn, Böhmen ꝛc., bestätigt seinem Oheim, dem Herzog Kasimir von Teschen, Hauptmann von Ober- und Niederschlesien, den Besitz der Herrschaft Pleß, welche derselbe von Herzog Victorin von Münsterberg erkauft hatte, und verwandelt die bisherige Lehnsqualität der Herrschaft in die eines allodialen und erblichen Besitzes. Ohne Zeugen; ad relationem des obersten Kanzlers für Böhmen Alb. von Kolowrat und Lybstein.

Ofen w patek po sw. Bartholomegi im 10. Jahre der ungarischen und im 29. der böhmischen Regierung.

Aus dem Originale, dessen Siegel verloren, im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 29.

### 36. 1502 März 12.

1502 März 12. König Wladyslaw giebt dem wohlgeborenen Hannsen von Schellenberg, obersten Kanzler des Königreichs Böhmen, für seine treuen Dienste aus königlicher Macht zu Böhmen und als ein oberster Herzog in Schlesien das Schloß und Städtlein Loßlau, sammt den Mannen, Höfen, Dörfern, Leuten ꝛc. und allen Angehörungen, welche zu dem obgenannten Gute Loßlau von Alters her gehört haben, und giebt ihm unter das Mannrecht, unter dem Loßlau von Alters her ausgesetzt und gehalten worden ist, mit dem Rechte der Vererbung auf die Töchter bei Abgang des Mannesstammes, wie es die Herzöge von Troppau und Ratibor als frühere Besitzer gehabt, doch Alles ohne Schaden an den dem Könige schuldigen Diensten.

Dan na hradie Prazskem w sobotu den sw. Rzehorze (Gregor) letha bozieho tisyczeho pietisteho druheho a kralowstwie nassich Uherskeho dwanacsteho a Czieskeho trzydczateho prvniho.

Aus Handschrift 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 25.

## 37. 1506 Februar 25.

Barbara, Herzogin von Troppau und Ratibor, Herrin von Jägerndorf, 1506 und Georg von Schellenberg und Kost, Herr des Fürstenthums Jägerndorf Febr. 25. und Leobschütz, treten alle ihre Rechte auf Landeck, Hultschin und Chrzenowitz (Kranowitz, Kreis Leobschütz) nebst Zubehör den Herzögen Nikolaus, Johann und Valentin von Troppau und Ratibor, ihren Vettern und Schwägern, ab.

W Krnowie (Jägerndorf) tu strzedu po sw. Matiegi ap. letha etc. 1506.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 462.

## 38. 1517 Januar 22.

Kasimir, Herzog von Teschen und Oberglogau, Hauptmann von Ober- 1517 schlesien, verkauft Schloß und Stadt Pleß mit allem Zubehör und der ganzen Jan. 22. Herrschaft um 40,000 ungarische Gulden an Alexius Turzo von Betlehemsfalda, resp. an die von des Letzteren Bruder Bischof Stanislaw von Olmütz dazu bevollmächtigten Herren Jan Cuna von Kunstat und auf Roznowa, Jan Doctor von Dubrawka, Hinek von Cunczicz und Jan Obesslik von Kapultowicz und verspricht zugleich Bestätigungen dieses Kaufes von Seiten seiner Schwester Hedwig von Tenczin[1]) und seines Sohnes Wenzel zu verschaffen. Zur Ausführung des Kaufvertrages werden von beiden Seiten Obmänner (ubermany) gewählt und zwar von dem Bischof Stanislaw, resp. Alexius Turzo der Bischof von Breslau (Joh. Turzo) und Herzog Friedrich von Liegnitz, von dem Herzog Heinrich Kauffung von Chlum und Hinek Bruntalsky von Würben und auf Klimkowitz. Außerdem werden über den Modus der Zahlung und die beiderseits zu gewährenden Sicherheiten genauere Bestimmungen getroffen und die Stellung von acht Bürgen in Aussicht genommen, acht aus dem Herzogthum Troppau, acht aus dem Herzogthum Teschen. Zeugen außer den genannten Herren Jan Czela von Czechowicz und Heinrich Larisch von Naczeslawitz.

Freistadt (in Teschen) we cztwrtek den sw. Wincenteho.

An dem Originale im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 35 haben ursprünglich neun Siegel gehangen: 1) das des Herzogs Kasimir. 2) vermuthlich das des Bischofs Stanislaw. 3) anscheinend einen Eichenzweig darstellend; von der Umschrift sind nur noch die Buchstaben IA . . . BRA erhalten. 4) trägt ungefähr die Umschrift: S. HYNEK CONCZICZ. 5) von der Legende nur IAN zu erkennen, offenbar Obeslik. 6) das Wappen der Kauffung. 7) das der Würben. 8) wenig erkennbar, doch anscheinend das Siegel des Czela von Czechowicz. 9) das Wappen der Larisch mit der Umschrift: GINDRZICH LARISZ NACESLAV.

---

1) Hiernach ist zu berichtigen, was Grotefend Stammtafeln der schlesischen Fürsten Taf. VIII, Nr. 7 über diese Hedwig anführt.

## 39. 1517 Februar 21.

1517 Febr. 21. Kasimir, Herzog von Teschen und Groß-Glogau, oberster Hauptmann von Oberschlesien, und Wenzel, sein Sohn, verkaufen um 40,000 ungarische Gulden an Alexius Thurzo von Bethlehemsfalda, resp. dessen Bevollmächtigte (und Brüder), die Bischöfe Stanislaw von Olmütz und Johann von Breslau, Schloß und Stadt Pleß, Städtchen Berun, Städtchen Myslowitz, Städtchen Nicolai, die im Plesser Kreise liegenden Dörfer Jankowitz, Woszczytz (mit dem Oberrecht allda), Mezerzitz, Boischow (mit dem Oberrecht allda), Brzozowka (den Kretscham bei dem Thurme mit der Brückenmauth und dem Niederlags- und Floßzoll)[1]), Wohlau, Miedzna, Grzawa, Rudoltowitz, Goczalkowitz, Lonkau, Polnisch-Weichsel, Pawlowitz, Zgoin, Brzesc, Poremba, Altdorf, Sciern (Cziernkow), Radostowitz, Sandau (Pyesek), Staude (Studenka), Timmendorf (wes Ssiroku), Creuzdorf (Krziziowicze), Warschowitz, Krier, Sussetz, Kobier, Wyrow, Nieder- und Ober-Lazisk, Smilowitz, Ellgoth Kreis Pleß (Pustalhota), Kuznicze Nykowa (?), Zarzytsche, Podlesie (Podlesie Uniczowy), Petrowitz (Petrowicze Uniczowy), Tichau, Wilkowy (Wlkowicze), Paprotzan, Cielmitz (Tielmicze), Lendzin, Brzenskowitz (Brzeczkowicze), Brzezinka, Zabrzeg (Zabrzeh), Porombek (Porubka), Studzienitz (Studenicze), Rozdzin, Bogutschütz (Bohuticze), Jaroschowitz (Pusta Yaroweze), Diedzkowitz (Diedwikowicze), Kattowitz (nämlich das Rittergut K., früher Bogutschützer Hammer genannt, hier steht an dieser Stelle kuznicze druha u Bohuticz) mit den Mauthen von Pleß, Berun und Myslowitz und allen andern zu dieser Herrschaft gehörigen Mauthen und Flößen auf den dortigen Gewässern und den Mühlen und den Mühlstätten vornehmlich an der Weichsel, auch allem sonstigen Zubehör. Als Bürgen werden von dem Herzog gestellt Wenzel von Fulstein und auf Bielowcze, Ogierz von Fulstein und von Wladienino auf Linhartowitz, Jan von Drahotusch und auf Beneschau, Caspar von Katscher, Richter des Herzogthums Troppau, Jan Czielo von Cziechowicz, Richter des Herzogthums Teschen, Pet. Osynski von Zitna, Heinrich von Pleßna und auf Dilowy, Nic. Schlewitz von Krawarz, Mathias von Bystrzicze (wohl Bystrzig im Fürstenthum Teschen) und auf Osstitina, Nic. Kloch von Bestwyn, Heinr. Schip von Branitz, Heinr. Hynal von Stonawa (Steinau im Fürstenthum Teschen?), Sebastian von Karwin und auf Groß-Kuntschütz, Georg von Kornitz und auf Ribersdorf (Mähren), Nic. Stopak von Karwin und Jeremias Tschammer von Iskrzitschin (Giskrziczin)[2]), welche Alle eventuell mit einem Knecht und zwei Pferden in Olmütz Einlager zu halten haben würden.

---

1) s mythem mostniem a skladnym y spletnym.

2) Nach der Urkunde vom 22. Januar desselben Jahres sollten acht aus dem Fürstenthum Teschen, acht aus dem Fürstenthum Troppau sein.

Freistadt (in Teschen) w sobothu przed sw. Petrem genz slowe stolowanye 1517.

Aus dem Originale mit den wohlerhaltenen Siegeln des Herzogs und seiner Bürgen (in Summa 18) im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 34.

### 40. König Ludwig verleiht dem Markgrafen Georg, falls Herzog Valentin von Ratibor sich von der Beschuldigung der Untreue nicht lösen kann, dessen einzuziehende Lande. 1517 Februar 24.

Nos Lodovicus dei gracia rex Hungarie et Bohemie etc. memorie commendamus tenore presencium significantes quibus expedit universis: quod nos debitum ut decet habentes respectum ad sinceram et preclaram fidem fidelitatem et fidelium serviciorum grata ac cumulatissima merita illustrissimi domini Georgii marchionis Brandenburgensis, affinis et consanguinei nostri charissimi, que idem primum serenissimo domino Wladislao regi felicis memorie genitori nostro charissimo et deinde maiestati quoque nostre et sacre corone lateri nostro iugiter adherens cura et sollicitudine indefessa exhibuit et modo quoque cum summa fide et fidelitatis constancia exhibere non desistit: quorum intuitu cupientes, ut par est, ipsum dominum marchionem vel in parte aliquo nostre munificencie et benivolencie regie dono prosequi ducatum Ratiboriensem illustris Valentini ducis simul cum omnibus castris civitatibus oppidis villis possessionibus aliisque quibusvis iuribus possessionariis ad eundem ducatum spectantibus et pertinere debentibus, ubilibet in provincia et ducatu nostro Slesie existentibus et habitis, in quantum idem ducatus bonaque et pertinencie sue predicte per illam notam infidelitatis, quam idem Valentinus dux iure mediante et denunciata recognicione in proximo ex eo incursurus esset vel incurrere posset, quod scil. quidam Georgius Kduolnicz et alii nonnulli sui consocii per fidelem nostrum illustrem Kasimirum ducem, capitaneum videlicet nostrum superioris Slesie capti et ibidem in carceribus fassi fuisse dicuntur, sese eidem Valentino duci falsas et iniustas monetas cudisse; si scilicet prefatus Valentinus dux premissi sceleris et denunciate recognicionis reus compertus fuerit, per hocque ipse ducatus et bona sua predicta ad nos consequenterque sacram huius regni nostri Hungarie coronam et deinde collacionem nostram regiam per leges et statuta eiusdem huius regni nostri Hungarie merito devolventur ac devolvenda et condescendenda fore perhibebuntur, de certa nostra sciencia et animo deliberato, habito etiam superinde maturo dominorum prelatorum et baronum aliorumque consiliariorum nostrorum consilio memorato domino Georgio marchioni ipsiusque heredibus et posteritatibus utriusque sexus universis extunc prout exnunc et exnunc prout extunc dedimus donavimus et contulimus eo iuri omni, quo

1517 Febr. 24.

ad nos tanquam regem Hungarie et Bohemie etc. supremumque ducem Slesie pertinuerunt et pertinere possent, iure scilicet perpetuo et irrevocabiliter tenendum possidendum pariter et habendum; ipsam iudiciariam accionem, si que nobis in tali causa contra prefatum Valentinum ducem quomodocunque competere posset, in prefatum dominum Georgium marchionem penitus et in toto una cum ipsa emenda mulctaque sive pena, quam prefatus dux Valentinus contra nos in ipsa causa mereri posset, relegamus et transferimus, nihil penitus iuris nobis in predicta accione relinquentes, ita videlicet quod predictus dominus Georgius marchio in ipsa ut premittitur accione et luicione pene possit et valeat pro suo voto et arbitrio agere facere et ordinare impetracionibus donacionibus infeudacionibus vel literis nostris superinde his in contrarium per nos cuipiam hominum datis vel forte dandis, quas omnes presentibus revocamus non obstantibus quibuscunque, assecurantes insuper prefatum dominum marchionem et sibi promittentes, quod prescriptum ducatum castraque et alia quevis bona predicta contra hanc nostram collacionem nulli alteri dabimus vel conferemus, sed hec omnia premissa et singula prefato domino marchioni irrefragabiliter et inconcusse observabimus. Casu eciam quo prefatus Valentinus dux in casu predicto se expurgaret, extunc ipsi domino Georgio marchioni ad confirmandas confederaciones et inscripciones illas, quas idem dominus Georgius marchio cum dicto Valentino Ratiboriensi et Johanne Oppoliensi ducibus inierat, exnunc prout extunc, cum scil. id fuerit, nostrum regium consensum prebuimus, immo damus donamus relegamus transferimus assecuramusque ac promittimus nostrumque benivolum prebemus assensum. Harum nostrarum quibus secretum sigillum nostrum, quo ut rex Hungarie utimur, est appensum vigore et testimonio literarum mediante.

Datum Bude in festo beati Mathie apostoli a⁰ dni 1517, regnorum nostrorum Hungarie et Bohemie etc. anno secundo.

Ludovicus rex Hungarie et
Bohemie id manu propria scripsit.

Transsumpt des Abtes Johann von Langheim, d. d. 1531 November 22, im Geheimen Staatsarchive zu Berlin, p. 10 der großen Urkunde.

## 41. 1517 März 9.

1517 März 9. Kasimir, Herzog von Teschen und Groß-Glogau, oberster Hauptmann von Oberschlesien, und sein Sohn Wenzel weisen die Ritterschaft, Städte und andere Einwohner der Herrschaft Pleß an den Herrn Alexius Turzo, dem sie die Herrschaft verkauft haben. Ohne Zeugen.

Na Tiessinie (Teschen) w pondieli po nedieli Reminiscere.

Aus dem Originale mit den aufgedrückten Siegeln der beiden Herzöge im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 30.

## 42. 1517 März 26.

König Ludwig bezeugt, daß Herzog Valentin von Ratibor zu rechter Zeit 1517 seine Belehnung nachgesucht hat und daß, wenngleich dieselbe für jetzt noch März 26. verschoben ist, dieser Aufschub ihm in keiner Weise zum Schaden gereichen, vielmehr Belehnung und Privilegienbestätigung noch ertheilt werden solle.

Im Registrum Wenceslai Nr. 516, f. 621, mutatis mutandis wörtlich gleichlautend mit der Urkunde für Herzog Johann von Oppeln von gleichem Tage, siehe bei Fürstenthum Oppeln.

## 43. 1517 November 2.

Valentin, Herzog von Troppau und Ratibor, verspricht von Neuem im 1517 Hinblick auf seinen von König Wladyslaw bestätigten Vertrag mit Herzog Jo- Nov. 2. hann von Oppeln, daß, falls er stürbe ohne Leibeserben zu hinterlassen, ihm sein Oheim Johann succediren solle.

Na Ratiborze w pondiely po wssech swatych.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 496.

## 44. 1517 November 16.

Nachdem Georg von Schellenberg und Kosti seine Herrschaft und eigene 1517 Erbschaft Loslau verkauft hat an Herrn Hansen von Zierotin und auf Strasch- Nov. 16. nitz, welcher alle seine Rechte und Gerechtigkeit dem Herrn Balthasar Wiltschke von Dobrosemitz [1]) und Hultschin und Herrn Niclasen und Melchior Wiltschken, seines Bruders Söhnen aufgetragen hat, übergibt Schellenberg die Begnadungen, die er auf diese Herrschaft Loslau gehabt, sowohl in diesem königlichen Briefe, den er zugleich auf Jägerndorf und Loslau gehabt, als die sonstigen Freiheiten und Begnadungen, die auf ihn durch Briefe und Bestätigung des Königs Wladyslaw gekommen seien, vor dem Landeshauptmann Herzog Kasimir von Teschen und Groß-Glogau an Balthasar Wiltschke und dessen Neffen „so und als wenn sie alle mit ihrem eigenen Namen in dem Briefe benannt und ausgedrückt wären“. Für den Fall, daß Balthasar Wiltschke den auf Loslau und Jägerndorf zugleich lautenden Brief brauche, solle ihm Schellenberg denselben leihen oder dessen Vidimus geben. Darüber stellt Herzog Kasimir eine Bestätigung aus.

Geschehen und gegeben auf Teschen montags nach s. Martini 1517. Zeugen Heinrich Kaffung von Chlum, Niclas Fulstein von Austerlitz, Georg Markhlavsky von Sebratsche, Niclas Kloch von Bestwein, Niclas Mischkowsky von Przetschow, Alesch Klodorubsky von Schwiertschow und Hans Tschelow von Tschechowitz unser Kanzler.

Böhmischer Text und deutsche Übersetzung in Handschrift 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 38.

---

1) In der Bestätigungsurkunde steht statt dessen: »vom gutten lande« die Übersetzung von Dobrosemitz, ohne daß sich jedoch ein Ort dieses Namens finden ließ.

## 45. 1519 Mai 13.

1519 Mai 13. Ludwig, König von Ungarn und Böhmen rc., ertheilt dem Alexius Turzo von Bethlehemsfelde, der die Herrschaft Pleß von Herzog Kasimir von Teschen gekauft hat, auf seine Bitten die Befugniß, mit dieser Herrschaft und allen deren Obmäßigkeiten „ein Recht zu besitzen nach den kaiserlichen Rechten oder nach dem Rechte zu Troppau, Teschen, Ratibor, oder wie es ihm und seinen Erben am besten dünken und gefallen wird", mit aller jurisdictionellen Befugniß „nichts weniger als wie andere Fürstenthümer und Fürsten darinnen von Recht und Gewohnheit gebrauchen und haben", so daß „seine und seiner Nachkommen Person von solchem seinem Recht Niemand höher ziehen kann nur wie andere Freiherrn, welche im Fürstenthum Schlesien wohnen, als der wohlgeborene Zdienek, Herr von Rosenthal und auf Blatne, oberster Burggraf von Prag oder der wohlgeborne Georg von Schellenberg Kajnosky" rc. Ohne Zeugen.

Ofen Freitag nach Stanislai unserer Reiche, des böhmischen und ungarischen, im vierten.

Das wahrscheinlich in böhmischer Sprache geschriebene Original scheint verloren, eine deutsche Übersetzung jüngerer Zeit besitzt das Fürstliche Archiv zu Pleß (Abschrift davon im Breslauer Staatsarchive D 349a).

## 46. 1519 Mai 26.

1519 Mai 26. Ludwig, König von Ungarn, bestätigt den Verkauf der Herrschaft Pleß in dem Fürstenthum Oberschlesien durch Herzog Kasimir von Teschen und Groß-Glogau an Alexius Thurso von Bertelhaimsdorff. Ohne Zeugen.

Ofen, Donnerstag nach Cantate.

Original mit dem Siegel des Königs in rothem Wachs an weiß-rothen gedrehten Schnüren im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 36.

## 47. 1519 Juni 11.

1519 Juni 11. König Ludwig bestätigt auf Grund des Briefes von Herzog Kasimir von Teschen (1517 November 16) dem Balthasar Wiltschke vom gutten lande[1]) und Hultschin und seinen Neffen Nicolaus und Melchior den Kauf der Herrschaft Loslau.

Dan na Budinie w sobottu przed hodem swateho ducha letha etc. 1519.

Aus Handschrift 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 39.

## 48. 1521 Mai 11.

1521 Mai 11. König Ludwig bestätigt, daß Balthasar Wiltschke und seine Neffen sammt ihren Erben und Nachkommen alle Rechte und Freiheiten, mit denen Georg

---

1) Dobrosemitz in der Urkunde von 1517 November 16 (Nr. 44).

von Schellenberg die Herrschaft Loslau besessen habe, und namentlich die in dem wörtlich transsumirten Briefe Wladyslaw's von 1506 Mai 22 (vergl. bei Fürstenthum Troppau) enthaltenen, ebenfalls haben sollen.

Dan na Budinie sobothu po wstupeni bozieho syna na nebe letha etc. 1521.

Aus Handschrift 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 40.

## 49. 1521 Juli 9.

Valentin, Herzog von Troppau-Ratibor, verkauft sein Schloß und 1521
Städtchen Oderberg mit den Dörfern Olsau, Odrau, Pudlau, Koppitau, Juli 9.
Neu- und Alt-Zabelkau, Schönichel, Groß-Bozicze (Gorzitz), Bliznicz (Belschnitz) mit allem Zubehör um 3000 Gulden böhmischer breiter Groschen, 3800 Gulden in Gold und 1377 böhmischer Gulden an Herzog Johann von Oppeln und Ober-Glogau.

Na Ratiborzij w autery przed sw. pannu Marketu.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 508.

## 50. 1522 September 14.

Johann, Herzog von Troppau-Ratibor und zu Jägerndorf, verkauft dem 1522
Belke Cornicz, seinen Erben und Nachkommen die Feste Oderberg mit der Stadt, Sept. 14.
den Dörfern Schoneiche (Schönichel) und Kopethau (Koppitau) mit allem Zubehör, u. A. dem Kirchlehen in der Stadt Oderberg um 900 Mark böhmischer Groschen. Die Käufer sollen das Schloß dem Herzog für den Kriegsfall offen halten, auch selbst Ritterdienst leisten, doch nur im Lande zu Ratibor. Der Herzog verspricht auch den Käufer gegen etwaige Ansprüche, welche die Paschke's von Oderberg von wegen ihres Leibgedinges auf jene Güter erheben könnten, zu schützen, und Einkünfte von Zollcontraventionen in Oderberg soll der Käufer mit dem Herzoge theilen. Zeugen: Wernke Selige von Pilgramsdorf, Mikunde von Jacobitz, Hans Pintlath, Cornitz Stzepan, Vasitz von Vaschitzitz, Stzepan Raschitz Hauptmann zu Ratibor, Czencke Szigrad von Stalbekalb und Nikolaus Domherr zu Ratibor, Ausfertiger dieses.

Rattibor an den heilligen creutzis tag als er (!) irhaben wart.

Aus dem Jägerndorfer Copialbuche von 1565 im Geheimen Staatsarchive zu Berlin fol. 145.

## 51. König Ludwig bestätigt die Abtretung von Schloß Oderberg durch Herzog Johann von Oppeln an Markgraf Georg, damit dieser das Recht gewinne, sich als Herzog in Schlesien anzusehen. 1523 April 30.

Wir Ludwig von gottes genaden zu Hungern, Behaim, Dalmacien, 1523
Croacien etc. kunig, marggraf zu Merherrn herczog in Slesien und Lu- April 30.
czenburg, marggraf zu Lausicz etc. bekennen und thun kunt offentlich

allen, [die] diesen unsern brief ansichtig werden, demnach wir dem hochgebornen fursten unserm freuntlichen lieben vettern herrn Georgen marggraffen zu Brandenburg an den hochgebornen unsern oheimen fursten und lieben getreuen Johansen herczogen zu Opuln und Ober Glogaw verschrieben und begert, er wolle zu sterckung der gaben, so unser vetter marggraf Jorg auss gnaden von unsern herrn und vatter und aufs neue von uns als einen kunig zu Behaim, zuvorderst auch seine getreue dinnst angesehen, uber die furstenthumber Opuln und Ratibor erlangt, wie denn die vertrag zwischen marggraf Georgen und herczog Johannsen und herczogen Valentin seligen geschehen clerlich anczeigen, in dem Ratberischen furstenthumb etwas einreumen, dadurch genanter unser vetter marggraf Georg sich einen herczogen in Slesien zu Ratibor schreiben moge, und wir durch underricht marggraf Jorgen befunden, das herczog Johans unser furbit und ansynnen angesehen sich gegen uns gancz gehorsamlich und marggraf Georgen freundtlich als ein getreuer vatter gegen seinem sone verhalten und erczeigt [1]) und im das gschloss Oderberg mit sambt dem stetlein allen nuczen und zugehorungen, wie dieselben in iren rey[n]en [und] grenczen [liegen], eingereumet und abgetreten, welchen unterthenigen willen wir von unsern oheim und fursten und lieben getreuen zu sonderlichen gnaden angenomen und wollen, das solche einreumung auss unser furbit gescheen genanten unsern fursten kein nachteil schaden oder abbruch in dem rechten, so er die zeit seines lebens als ein regirender furst zu Opuln und Ratibor hat, zutragen noch geberen sol nue und [zu ewigen zeiten, versprechen auch in crafft disses unsers briefs, so der fal an marggraf Georgen gescheen wurd, den got lang wend, herczog Johannsen laudt des reyvers briefs zu schuczen und zu handthaben gancz getreulich und ungeverlich. Zu urkhunt haben wir unser kuniglich insigel an dissen brief lassen hengen.

Geben in unser stat Offen donerstag nach Jubilate nach Cristi unsers lieben herrn geburt funffczehenhundert und im drei und zweinczigsten, unser reiche des Hungerischen und Behaimischen in achten iaren.

Aus dem Registrum Wenceslai Nr. 431, f. 529b.

## 52. 1525 September 16.

1525 Sept. 16. König Ludwig bestätigt den Verkauf von Schloß und Herrschaft Pleß durch Alexius Thurso von Betleheimsdorff (sic), des Königreichs Ungarn obersten Tharinckmaister, an seinen Bruder Hanns Thurzo von Betlehemsdorff. Ofen am Sonnabend nach Erhebung des h. Kreuzes.

Original mit dem Siegel des Königs im Fürstlichen Archive zu Pleß Nr. 39.

---

1) Die Vorlage hat anczeigt.

# Fürstenthum Kosel-Beuthen.

## 1. Kasimir, Herzog von Oppeln, Herr in Beuthen (Oberschlesien), trägt sein Land dem Könige Wenzel von Böhmen als Lehn auf.
1289 Januar 9.

Magnifico et illustri domino suo domino Wenceslao serenissimo regi 1289
Bohemie et marchioni Moravie Kazimirus dei gracia dux Opuliensis et Jan. 9.
dominus in Bythum cum prompta devocione sue fidelitatis servicium indefessum. Cum nature ingeniose artificio creaturam suam summus opifex in propagandarum rerum omnium origine sic formaverit sicque disposuerit, ut quelibet res votive conservacionis locum sibi appetat ibique auxiliaris opis aminiculum querat, ubi in sue stabilitatis permanencia melius et facilius se tuetur et amicicie vigor sic in creatis suas extendat propagines, ut diversis potestatibus mundialis machine dissidencia uniat et res rebus concordi subiciat unione, mortalium quidem condicio, cum naturalium rerum disposicionem a deo progressam opifice non immerito eciam imitetur, ut ibi locum homines querant refugii, ubi auxiliare presidium absque spe refuga salubrius invenitur, et illorum se submittant libencius potestati, qui dileccionis et amicicie puritate a retroactis temporibus per progenitores tanquam radicitus preconcepta eos favorabilius prosequuntur: imitans equidem premissa et attendens subsequencia, quod ex favore quondam domini Otacari regis Boemie memorie recolende pater meus recordacionis felicis quondam Wladislaus dux Opuliensis propter devocionem et obsequia, quibus se totum cum prompta benivolencia eidem dederat, multa promocionis et honoris beneficia suis temporibus sit sortitus, ego, qui in bonis et utilibus actibus sequor libenter vestigia patris mei, considerato et evidenter cognito, quod bonitas favor et potencia vestre dominacionis, qui clare indolis insignibus renitescentes et paterne prudencie nanciscentes vestigia non lente scitis subditorum vestrorum commoda procurare plurima michi, filiis, heredibus, ducatui et hominibus meis in ipso ducatu meo existentibus honoris pacis et profectuum afferre poterunt incrementa, maxime cum per vos et successores vestros melius quam per alium a meis violentis et meorum fidelium oppressoribus, a quibus hucusque oppressi sumus et opprimimur, potero cum eisdem meis fidelibus defensari, de consilio deliberato et bona voluntate ac consensu filiorum meorum Bolezlai et Wladizlai ac propinquo-

rum amicorum baronum et aliorum meorum et ipsius ducatus mei nobilium, non coactus nec vi nec metu inductus sed bona spontanea et libera voluntate mea, volens in hoc meam filiorum heredum et successorum meorum condicionem facere meliorem vestre heredum ac successorum vestrorum omnium regum Boemie potestati et dominio me, filios heredes et successores meos et successorum meorum heredes, ducatum, castra, civitates, oppida et universas possessiones meas et omnium baronum nobilium et aliorum terrigenarum meorum in ipso ducatu meo degencium sive manencium ac ipsos barones nobiles et terrigenas meos de unanimi eorum consensu nonnullis eciam ipsorum presentibus subieci et in his scriptis subiicio et manere volo perpetuo sic subiectos, eosdem nichilominus barones nobiles terrigenas alios cives et universos ducatus mei incolas seu habitatores a fidelitate et homagio, quibus michi et meis heredibus filiis ac universis successoribus sunt astricti, exnunc sine difficultate qualibet tenore presencium absolvendo. Resignavi eciam et exnunc resigno publice per vexillum meum eundem meum ducatum et omnia iura eiusdem ducatus cum iuribus et dominio, que michi, filiis heredibus et successoribus meis universis in eodem ducatu competunt, meo, filiorum meorum, qui nati sunt et si qui nascentur in posterum, omnium heredum et successorum meorum nomine ad manus, potestatem et dominium vestrum, qui recipitis a me resignacionem eandem pro vobis et heredibus vestris ac heredum successoribus a vobis in perpetuum descendentibus universis, in presencia subscriptorum testium ad hoc per me, filios, barones et nobiles ducatus mei predictos specialiter rogatorum; et renuncians expresse meo, filiorum meorum heredum et successorum meorum quorumlibet nomine omnium privilegiorum patrociniis et libertatibus, que michi et eisdem filiis heredibus et successoribus meis super ducatu ipso et iuribus eius competunt vel possunt competere in futurum et specialiter illi libertati renuncians, quam mei predecessores duces Opulienses habuerunt antea, et quam ego hucusque habui et mei filii heredes et successores in futurum habuissent ex consuetudine aliqua vel de iure in eo, quod nulli alteri principi poterant subici vel debebant, a vobis domino meo in feudum et iure feudi predictum ducatum dignitatem titulum et honorem eiusdem ducatus necnon barones nobiles et omnes alios homines et habitatores eiusdem ducatus ac omnia alia iura ducatus predicti recepi et exnunc recipio vobisque tanquam meo et feudi domino homagium feci et facio, et vobis fidelitatem devocionem et obedienciam perpetuas promisi et nunc promitto corporali interposito iuramento in presencia testium eorundem ordinando et omnino fieri volendo, ut filii, heredes et successores mei universi in ipso feudo michi de cetero succedentes de manibus vestris et successorum vestrorum idem feudum sive

ducatum recipere et vobis vestrisque successoribus homagium fidelitatem et obedienciam interposito eciam iuramento promittere ac similiter facere in perpetuum teneantur, obligando nichilominus me, filios, heredes et successores meos solempni stipulacione interposita vobis et successoribus vestris Boemie regibus, quod, quocienscunque vel quandocunque vos iusseritis vel vestri iusserint successores, vos et eos iuvabo et iuvari volo per successores meos contra omnem hominem fideliter toto posse tanquam vester vasallus quilibet sive baro regni vestri necnon ad omnia alia et singula in perpetuum, que iura feudi exigunt et requirunt, et eciam ad illa, que quisque fidelis vasallus suo vero domino facere potest in omnibus atque debet; promitto insuper et promisi pro me, heredibus et successoribus meis predictis sub prestito iuramento predicta omnia et singula predictorum rata et firma tenere et adimplere ac servare perpetuo nec unquam contra eadem vel eorum aliquod venire vel facere per me vel alios aut aliud quoquomodo. Et renunciavi expresse atque renuncio tenore presencium in omnibus premissis et quolibet premissorum pro me, filiis, heredibus et successoribus meis omnibus omni accioni, defensioni, rei cuilibet et omni auxilio iuris canonici et civilis, consuetudinibus, constitucionibus et statutis contrariis privilegiis seu indulgenciis quibuslibet et illis specialiter privilegiis seu indulgenciis, quibus a sede apostolica vel a Romano imperio seu a quibuscunque aliis vel alio Polonie principibus est provisum, ne Almanie vel aliis principibus se subiciant et eis homagium faciant et aliis quibuscunque tam generalibus quam specialibus privilegiis seu indulgenciis, quas ego vel heredes mei possemus contra predicta vel aliquod predictorum de iure obicere vel de facto, et que michi et successoribus meis, ut contra premissa omnia vel eorum aliquod ego, filii, heredes et successores mei venire possemus et ea non teneamus vel non servaremus, possent competere et aliqualiter suffragari. In cuius rei testimonium et robur perpetuo valiturum presens privilegium voluntarie ac libenter vobis trado et offero sigillorum mei proprii et venerabilium patrum dominorum Thobie Pragensis et Theodrici Olomucensis episcoporum ac illustrium principum dominorum Polkonis ducis Zlezie et domini de Lewenberch atque Nycolai ducis Opaviensis necnon honorabilium personarum Cristani Brewnoviensis s. Benedicti, Jordani montis Sion Premonstratensis, Reinheri Cladrubensis s. Benedicti et Henrici de Oszek Cisterciensis ordinum abbatum Pragensis diocesis et virorum venerabilium magistrorum Ulrici Pragensis, Johannis Sacensis, Ulrici Melnicensis et Pardi Boleslaviensis ecclesiarum prepositorum, magistri Gregorii Pragensis, domini Budizlai Olomucensis et domini Bartholomei Wissgradensis ecclesiarum decanorum ad mearum peticionum instanciam appensione in testimonium evidens roboratum. Acta sunt hec Prage in

castro et palacio regio in presencia personarum superius expressarum et in presencia baronum et nobilium meorum, videlicet Zobezlai iudicis terre mee, Jeskonis burchravii Bythumiensis, Grimizlai dapiferi mei, Michahelis marschalci mei, Andree dicti Belyk, Wernhardi et Theodrici militum, Leonardi, Pauli, Zeschonis, Stephani et Stephani Budiwoi domicellorum nobilium meorum et terre mee predicte et in presencia nobilium virorum Hogeri de Lomnicz summi camerarii regni Boemie, Alberti de Seberch marschalci eiusdem regni Boemie, Zdezlai de Sternberch Pragensis purchravii, Benessii de Wartemberch camerarii eiusdem domini mei regis Boemie Wenceslai, Bawari de Strakonicz purchravii in Clingenberch, Protiveni de Borobzko camerarii serenissime domine mee regine Boemie, Alberti dapiferi et Johannis de Mychelsberch pincerne eiusdem regni, Purchardi de Winterberch, Theodrici Spaczmanni in Wrenberch purchravii, Potonis de Potenstayn purchravii in Thust[1], Hinkonis de Luchtenberch, Hinkonis de Duba, Mutine de Kostomlat, Zbizlai de Trzebun, Fridrici de Schonenburch, Ottonis de Ylenburch, Bohuslai de Bor, Dluhomili de Wezele, Ulrici de Novadomo et in presencia multorum aliorum tam religiosorum quam secularium clericorum et nobilium popularium et civium, qui propter hoc specialiter de omnibus regni Boemie finibus pro testimonio fuerant convocati.

Anno domini millesimo ducentesimo octoagesimo nono quarto idus Januarii, indiccione secunda. [Et nos Theodricus dei gracia episcopus Olomucensis rogati per predictum dominum ducem Kazimirum presenti instrumento per magistrum Ambrosium canonicum ecclesie nostre Olomucensis nostrumque notarium nostro nomine subscribi et sigillum nostrum fecimus appendi.] [2])

Orig. Perg. im Wiener Staatsarchive. Auf dem untern umgebogenen Rande steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: Ponatur ad homagia principum Polonie. An Seidenlitzen folgende Siegel: 1) an gelben Schnüren ein rundes Adlersiegel mit der Umschrift: S. KAZIMIRI DI GRA DVCIS BITOMIEMS (!). 2) an violetten Schnüren ein spitzrundes Siegel mit der Umschrift: S. TOBIE DEI GRACIE PRAGENSIS EPISCOPI, das kleine Rücksiegel nicht mehr recht erkennbar. 3) an rothen Schnüren ein spitzrundes Siegel mit der Umschrift: S. THEODRICVS DEI GRA. EPS OLOMVCENS. 4) an grünen Schnüren ein Helmschildsiegel: SIGILLVM DVCIS POLCONIS. 5) an gelben Schnüren ein Reitersiegel: SIGILLVM NICOLAI DEI GRACIA DVCIS OPAVIE. 6) an violetten Schnüren ein spitzrundes Siegel, einen Prälaten darstellend, mit der Umschrift: S. CRISTANI ABBATIS ECCLIE BREWNOW. 7) an grünen Schnüren ein spitzrundes Prälatensiegel: REINHERVS ABBAS CLADRVBEN. 8) an gelben ein gleiches: SIGILLVM ABBATIS DE OSSEK. 9) an rothen: S. VLRICI PREPOSITI PRAGENSIS ECCLIE. 10) an grünen Schnüren ein spitzrundes Siegel, Petrus mit dem Schlüssel darstellend: S. VLRICI SOLA DI GRA PPTI MELNICEN.

---

1) Tost in Oberschlesien.

2) Das Eingeklammerte links unter dem Texte.

11) an gelben ein spitzrundes Prälatensiegel: S. PARDI PPOSITI BOLESLAVIENS. 12) an violetten desgl.: S. MAGRI GREGORII DECANI PRAGENSIS. 13) an rothen desgl.: S. BVDISLAI DECANI OLOMVCEN. 14) an grünen desgl.: S. BARTHOLOMEI DECANI WISS. Weitere Siegel haben an der Urkunde nicht gehangen. Bei der Urkunde sind die Initialen, namentlich der ersten Zeile, sehr sauber mit Federzeichnungen verziert, und der ganze Text ist sehr sorgfältig geschrieben.

## 2. Wladyslaw, Herzog von Kosel, nimmt sein Land zu Lehn von König Johann von Böhmen. 1327 Februar 19.

1327 Febr. 19.

Nos Wladislaus dux Coslensis recognoscimus et fatemur tenore presencium universis, nos esse principem et vasallum magnifici domini nostri domini Joannis Boemie et Polonie regis illustris ac Lucemburgensis comitis et ab eo terram nostram Coslensem cum suis civitatibus Kosla, Peutum, Peyzenchreschin[1]) ac castris videlicet Tost et Slabatyn[2]) cum eciam villis hominibus vasallis et militibus ad ipsas et ipsa spectantibus ac aliis suis pertinenciis, in quibuscunque consistunt, quas et que nunc habemus et in posterum sumus quocunque tytulo habituri, nostro, heredum et successorum nostrorum ducum Coslensium nomine recepisse in feudum et ab ipso tenere ac possidere iuste ac tytulo feodali, volentes, quod heredes et successores nostri duces Coslenses prelibati iuxta litterarum continenciam, quas a prefato domino nostro rege Boemie super eo recepimus et habemus, quandocunque predictam terram nostram Coslensem vacare contigerit, eam ab ipso domino rege Boemie aut a suis heredibus vel successoribus regibus Boemie in feudo recipere semper deinceps debeant et tenere et facto sibi per eos servande perpetuo fidelitatis homagio, sicut et nos nunc spontanea et libera voluntate fecimus, ei vel eis tanquam eius vel eorum principes et vasalli sincera fide intendere semper debeant et parere.

Harum nostrarum testimonio litterarum datum in Opavia a⁰. d. MCCCXXVII. XI kalendas Martii.

Nach dem Originale im Hof- und Staatsarchive zu Wien mit dem großen Siegel des Herzogs, Schild mit anscheinend zweiköpfigem Adler und Helmschmuck. Umschrift: S. WLODIZLAI DEI GRA DVCIS COSLENSIS ET BIVTVMENS.

## 3. Johann, König von Böhmen, belehnt Herzog Wladyslaw mit dem Lande Kosel. 1327 Februar 19.

1327 Febr. 19.

Nos Johannes dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes notum facimus tenore presencium universis, quod, quia illustris Vladizlaus dux Koslensis ob specialis amoris affectum, quem ad nostram

---

1) Kosel, Beuthen, Peiskretscham. 2) Wohl Schlawentzütz, Kreis Kosel.

gerit celsitudinem, princeps et vasallus noster esse decrevit, terram suam Kozlensem cum suis civitatibus videlicet Kozla, Pouthÿm, Peyzenckreschin [1]) et castris videlicet Tost et Slabatyn [2]) cum eciam villis hominibus vasallis ac militibus ad ipsas et ipsa spectantibus et aliis suis pertinenciis universis, in quibuscunque consistant, quas et que nunc possidet et imposterum quocunque titulo possidebit, suo, heredum et successorum suorum ducum Kozlensium nomine in nostris spontanea et libera voluntate resignans manibus a nobis recepit in feodum et facto nobis per eum debite fidelitatis homagio nobis heredibus et successoribus nostris regibus Boemie tamquam princeps et vasallus noster ac regni nostri Boemie promisit fideliter intendere et parere, nos ipsius subieccioni benivole in hac parte grata vicissitudine occurrere disponentes ipsum in nostram, heredum et successorum nostrorum regum Boemie predictorum proteccionem tamquam principem et vasallum nostrum recipimus et tutelam, promittentes eum heredes et successores suos predictos in omnibus suis Polonicalibus iuribus disponente domino magnifice conservare et tamquam quemlibet principem et vasallum nostrum ubilibet defendere ac tueri, faventes eciam et concedentes sibi imperpetuum, ut filii sui legittimi, quos nunc habet et dominus sibi superaddiderit, in predicta terra sua Kozlensi sibi invicem semper succedere debeant iure et tytulo feodali, aut eis non extantibus filias suas legittimas vel eciam eisdem non superstitibus illustres Semovith et Georgium fratres suos in ipsa terra de regii favoris plenitudine succedere iure volumus feodali: ita tamen quod iidem prefatam terram Cozlensem cum suis pertinenciis prenotatis, quandocunque eam vacare contingerit, a nobis, heredibus et successoribus nostris regibus Boemie sepedictis semper teneantur in feodum recipere ac eciam possidere. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro maiore iussimus communiri.

Datum Opavie anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo undecimo kalendas Marcii.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 166. Früherer Abdruck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 115.

## 4. Lesko, Herzog von Ratibor, urkundet über die Koseler Pfandschaft. 1334 Februar 21.

1334 Febr. 21. Noverint universi, ad quorum noticiam presentes pervenerint, quod nos Lestko dei gracia dux Rathiborgensis ad memoriam plurima revocantes tum ob remedium anime nostre salutiferum tum ob munificenciam karitativam atque fidem specialem principis serenissimi domini Wladislai

1) Kosel, Beuthen, Peiskretscham. 2) Wohl Schlawentzütz.

dei gracia ducis Buthumiensis ac puerorum eius, ipsi fratri nostro iam dicto et suis posteris legittimis civitatem Cozlam cum suo territorio, prout in suis gadibus et metis continetur, nobis in quatuor milibus marcarum obligatam, si infra annos quindecim a data presencium frater noster pretactus aut ipsius posteritas civitatem memoratam cum terra ut premittitur quiverint aut exsolvere decreverint, fide sincera magnam benivolam ac piissimam graciam sibi prescripto fratri nostro vel suis sequacibus promittimus exhibere, siquidem adicientes fidei nomine quo supra, quod omnes indigenas et inhabitatores civitatis et terre premisse, cuiuscunque status aut condicionis extiterint, circa sua iura plenius et pia conservacione prosequemur nulli penitus quod suum est infringentes, verumtamen quod si divina permittente clemencia nos viam carnis universe pendentibus annis prenominatis intrare contingeret, extunc omnium universaliter perceptorum de civitate et terra supradicta, de maiore ad minimum, optimorum et vilium, cuiuscunque utilitatis fuerint et valoris, inmunes nos reddimus, fatemur et efficimus, omnia quoque in summa capitali pretaxata singulariter ac diligentissime striccius mandamus, volumus et instantissime petimus defalcari. Omnia vero si que citra percepta de summa principali superfuerint sorori nostre dilectissime domine Offce claustrali Rathboriensi leganda duximus ob nostrorum indulgenciam peccaminum et efficaciter assignanda. Ut autem hec omnia et singula prenarrata, que per virorum ydoneorum ac militum strenuorum ordinacionem dominorum Samborii videlicet et Theoderici de Snellewald efficaciter sunt producta, nullius inpugnacione seu inpedimento calumpnie violentur, presentibus sigillum nostrum maius per dominum Petrum, capellanum et notarium nostrum plebanum Wladislaviensem, mandavimus et voluimus appendendum.

Datum Kozle anno ab incarnacione domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto feria secunda post dominicam quadragesimalem, qua canitur Reminiscere miseracionum tuarum domine, per manus Svatkonis notarii fratris nostri supradicti, qui presencia habuit in commissis.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 207. Abgedruckt bei Sommersberg I, 884.

### 5. Herzog Wladyslaw von Beuthen verspricht dem Könige Kasimir von Polen, er wolle dem Könige von Böhmen und dessen Söhnen sowie auch dem Herzoge Nikolaus von Troppau keinerlei Beistand leisten, bis dieselben sich mit Kasimir gütlich verglichen hätten. 1346 Februar 15.

Noverint universi presentem literam inspecturi, quod nos Wlodys- 1346
laus dei gracia dux Bythomensis ordinacionem cum inclito domino Kazi- Febr. 15.

miro rege Polonie fratre nostro super pace habenda talem fecimus et in hunc modum, promittentes eidem domino regi Polonie sine dolo nullos emulos suos et precipue dominum regem Bohemie, marchionem Moravie, Johannem ducem, claros[1]) suos filios, Nicolaum ducem Opavie vel eorum capitaneum seu capitaneos aliquam potenciam habentes et generaliter omnes prefato domino regi Polonie adversantes sibi in dampnum in nostras municiones intromittere vel fovere tam diu, donec inter ipsum dominum regem Polonie parte ex una et dominum regem Bohemie parte ex altera fuerit concordatum. Pro quo quidem nostri fideles subscripti duxerunt nobiscum eidem domino regi Polonie conpromittendum, videlicet dominus Johannes Samborii, dominus Fridricus advocatus Chostensis, dominus Adam de Tharnovicz, Wincencius Samborii, Nycolaus advocatus Bythomensis cum consulibus et civium universitate. In cuius rei evidenciam presentes conscribi fecimus sub nostri sigilli munimine et nostrorum supradictorum fidelium nobiscum compromittencium sigillis duximus roborandas.

Data Bythom in crastino beati Valentini sub anno incarnacionis in millesimo trecentesimo quadragesimo sexto.

Orig. Perg. im Hauptlandesarchive zu Warschau. Die sieben daran hängenden Siegel sind schlecht erhalten und von den Umschriften nur noch bei Nr. 2 das Wort SAMBORII, bei Nr. 4 die Worte ADAM DE TARNOWICZ zu erkennen.

## 6. 1347 März 2.

1347 März 2. Jaroslaw von Sternberg erklärt unter Zustimmung seines Bruders Albert seine Tochter Margaretha bei ihrer Verheirathung mit Bolko, dem Sohne des Herzogs Wladyslaw von Beuthen und Kosel, von welchem sie als Morgengabe (quod vulgariter wyeno[2]) nuncupatur) 60 Mark jährlichen Zinses in Zakeraw (Sackrau, Kreis Kosel) erhalten hat, zur Mitgift 40 Mark jährlich auf die Stadt Schilperk und andere dazu gehörige Dörfer anzuweisen (ablöslich gegen 400 Mark Kapital), wofür dann 40 Mark jährlicher Zins im Koseler Gebiete gekauft werden sollen. Zeugen Jaroslius (!) de Drahotusch, Sazanna de Schilcz, Hanco de Smola, Rudigerus de Czussin, Nic. de Policz.

Datum in Cozla a⁰. dom. millesimo trecentesimo quadragesimo septimo sexto nonas Marcii.

---

1) Dogiel hatte in seinem Abdrucke (Cod. dipl. Polon. I, 538) gelesen charissimos. Dagegen erklärt sich Herr Professor Pawinski in Warschau, dessen Güte wir diese Abschrift von dem Originale verdanken, und glaubt auch vor suos einen Punkt zu erkennen, doch scheint es dem Sinne nach kaum möglich, das fragliche Wort von suos filios zu trennen; die Lesart claros beruht freilich nur auf einer Conjectur.

2) wieno, dem Zeitworte wieniti verkaufen verwandt und so an die Sitte des Frauenkaufes erinnernd, bezeichnet böhmisch ebensowohl die Morgengabe als die Mitgift.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 885. Der obige Auszug ist nach dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 208 gemacht. In dieser Sache ist dann in demselben Copialbuche p. 220 noch eine Urkunde vorhanden, d. d. 1359 fer. 4. post Exsurge (Februar 24), in welcher der Rath von Breslau bezeugt, daß vor ihm Herzog Konrad habe 300 Mark auszahlen lassen an Bevollmächtigte des Jaroslaw von Sternberg.

## 7. Vollmacht der Herzoginnen von Kosel-Beuthen Agnes und Katharina, Äbtissin resp. Nonne in Trebnitz, für ihren Schwager Herzog Konrad von Oels zu ihrer Vertretung bei Kaiser Karl IV. 1355 September 21.

1355 Sept. 21.

In nomine domini amen. Noverint universi, quibus nosse fuerit oportunum, quod nos Agnes dei paciencia abbatissa santimonialium monasterii Trebniczensis Wratislaviensis dyocesis et Katherina, soror germana ipsius, santimonialis professa eiusdem monasterii Trebniczensis, filie et heredes divine memorie domini Wladizlai olim ducis et domini Kozlensis eiusdem Wratislaviensis dyocesis elegimus et eligimus, facimus et constituamus (!) et prout melius possumus ordinamus comuniter et divisim illustrem principem dominum Conradum ducem Slezie et dominum Olsniczensem sororium nostrum karissimum presentem et nostrum desiderium ac mandatum petitus sponte suscipientem nostrum verum et legittimum tutorem curatorem provisorem procuratorem ac nunccium specialem ad presentandum se nostro nomine et pro nobis coram glorioso et victoriosissimo principe domino Karolo IIII$^{o}$ divina clemencia imperatore Romanorum semper augusto regeque Bohemie excelentissimo vel ab ipso domino imperatore et rege eiusque auctoritate super submissis specialiter deputato seu eciam deputando ad repetendum petendum ius et iusticiam super hereditate et porcione bonorum et teritoriorum videlizet in Cozla, in Buthum, Pysinkreczim, in Tost, in Gliwicz et in Slawanczicz[1]) ex successione paterna et materna nobis in predictis bonis et eorumdem pertinenciis debitis et ad nos iure hereditario devolutis et super ipsis bonis hereditate ac porcione predictis agendum defendendum conpromittendum conponendum paciscendum transigendum restitucionis in integrum postulandum literas quaslibet graciam seu iusticiam continentes petendum contradicendum recusandum et generaliter omnia et singula faciendum, que in premissis omnibus nobis nominata fuerint sive lucrum aut commodum nostrum respiciant sive dampnum, et que nosmetipse facere possemus, si personaliter adessemus, et nichilominus super premissis omnibus alium vel alios procuratorem vel procuratores substituendum et revocandum, quando et quocies sibi videbitur expedire, eciamsi casum maiorem seu minorem aut mandatum maius vel minus exigant, quam

1) Kosel, Beuthen, Peiskretscham, Tost, Gleiwitz und Schlawentschütz.

superius sit expressum, ratum et gratum perpetuo habiture, quidquid per dictum dominum Conradum ducem Olsniczensem actum gestum seu procuratum fuerit vel per substitutum aut substitutos ab eo in premissis aut quolibet promissorum, in omnibus suis clausulis, sub rerum nostrarum omnium ypotheca. In cuius rei testimonium nostrum sigillum huic litere duximus appendendum.

Actum et datum in Trebnicz nostro monasterio predicto in die beati Mathei apostoli et ewangeliste anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Conopacz canonico ecclesie Lubuzensis, Henrico plebano in Domaskirche, Phillippo priore et Johanne celerario nostri monasterii Trebniczensis supradicti, testibus ad premissa. Et ego Katherina supradicta proprio carens sigillo omnia et singula suprascripta sub sigillo sororis mee prefate approbo et ratifico per presentes.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 213.

## 8. Die Herzöge Konrad von Oels, Kasimir von Teschen, Bolko von Falkenberg, Bolko von Oppeln und Johann von Auschwitz urkunden, daß, wenn ihnen Kaiser Karl aus besonderer Gnade einen Erbanspruch an den Herzogthümern Kosel-Beuthen, welche eigentlich der Krone Böhmen heimfallen sollten, eingeräumt hat, dies für künftige Fälle den Rechten der böhmischen Krone nicht präjudicirlich sein solle. 1355 October 3.

1355 Oct. 3. Nos Cunradus Olsnicensis et Kazimirus Teschinensis dei gracia duces ab una et nos Bolko Falkembergensis, Bolko Opoliensis et Johannes Osweczinensis eadem gracia duces parte ab alia notum facimus tenore presencium universis, quod licet serenissimus ac invictissimus princeps et dominus dominus Karolus Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex dominus noster graciosus tamquam rex Boemie in virtute regni et corone Boemie et ex superioritate dominii, quod sibi in nos et ceteros principes ac principatus seu ducatus Polonie rite competit, plenum et notorium ius habeat in et super Bytumiensi et Coslensi ducatibus et dominiis ad eosdem spectantibus et iidem ducatus ad ipsum tamquam regem Boemie et dominum nostrum per mortem illustrium . . principum ducum Bytumiensium et Coslensium patris et filii, qui terras easdem et ducatus a prefato domino nostro tamquam rege Boemie necnon ab ipsius regni Boemie corona in feodum tenuisse noscuntur, sint iure communi et approbata terrarum Polonie laudabili consuetudine de certa nostra sciencia legitime devoluti ac ad ipsum velud feodi dominum tamquam res iusto tytulo devolute, sicut premittitur, pertineant pleno iure, tamen prefatus dominus noster ex innate sibi benignitatis officio et graciosi favoris

munificencia nobis indulsit, quod inter nos mutuo de iuribus nobis competentibus experiri possimus et super terris eisdem seu ducatibus viam diffinicionis seu composicionis amplecti iusticia vel amore. Nos igitur considerata tam singularis benignitatis gracia, qua dominus noster predictus cedendo iuri suo predicto sibi ut premittitur notorie competenti nos, statum et condicionem nostram favorose prosequitur, ne tam insignis actus graciose virtutis luat dispendium aut sibi vel suis heredibus Boemie regibus, dominis nostris in dampnum proveniant, que in nos munificencia liberali distribuit, protestamur, dicimus, recognoscimus et ad publicam omnium perducimus nocionem, quod ex huiusmodi cessione graciosa, que de meri favoris pietate processit, nullum prefato domino nostro regi Boemie heredibus et successoribus suis Boemie regibus dominis nostris et eiusdem regni corone circa futuras devoluciones terrarum nostrarum, principatuum, ducatuum et pertinenciarum quarumlibet, quociens eosdem seu easdem in casu simili vel alio quovis legitimo tytulo vacare continget, possit seu debeat dampnum seu preiudicium generari. Presencium sub nostris sigillis testimonio literarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto sabbato proximo post diem sancti Wenceslai.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An Pergamentstreifen hängen folgende Siegel: 1) ein rundes Adlersiegel in rothem Wachs mit der Umschrift: S. DVCIS CONRADI DE OLSNIZ. 2) ein kleines rundes Helmschildsiegel in rothem Wachs mit der Überschrift: S. KASIMIRI DVCIS TESSINENSIS. 3) ein kleines rundes Adlerschildsiegel mit der Umschrift: S. BOL. DVCIS FALKIB. 4) ein rundes Helmsiegel mit der Umschrift: S. POLKOĪS DVCIS OPOLIENSIS. Das 5. Siegel fehlt.

## 9. Kaiser Karl IV. entscheidet den Erbstreit über die Nachfolge im Herzogthume Kosel-Beuthen zu Gunsten der Herzöge von Teschen und Oels. 1355 October 4.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus 1355
quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augu- Oct. 4.
stus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod cum inter illustres Conradum Olsniczensem et Kazimirum Tessinensem ex una et Bolkonem Opuliensem, Bolkonem Falkinbergenšem, Albertum Streliczensem et Johannem Ossveczinensem ex parte altera duces nostros et corone regni nostri Boemie principes dilectos super Cozlensi et Bithumiensi ducatibus necnon municionibus Tosta et Peyskenkreczim[1]) atque terris eorumque pertinenciis suborta et aliquamdiu ventilata fuisset materia questionis, tandem nobis ad multam parcium predictarum instan-

1) Tost und Peiskretscham.

ciam in castro nostro Pragensi pro tribunali sedentibus assidentibus eciam nobis nonnullis nostris et predicte corone principibus atque proceribus votis seu peticionibus ac propositis necnon privilegiis alternisque responsionibus parcium earundem in iudicium coram maiestate nostra deductis et multe deliberacionis liberamine examinatis propensius et discussis per principes et proceres antedictos dictatum extitit sentencialiter et decretum, predictos Olsniczensem et Tessinensem duces in ducatibus et terris Cozlensi et Bithumiensi necnon municionibus Tosta et Peyskenkreczim prefatis et pertinenciis eorundem ius habere, quatenus supradicta privilegia per ipsos videlicet in iudicio exhibita se extendunt: illo signanter adiecto, quod eisdem ducibus Olsniczensi et Tessinensi omnia illa iura competunt, que illustri Bolkoni duci quondam Cozlensi nuper defuncto mortis sue tempore competebant. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes et auctorizatores supradicte diffinitive sentencie sunt infrascripti: illustris Rudolphus senior Saxonie dux sacri Romani imperii archimarescallus et venerabiles Arnestus Pragensis archiepiscopus, Fridricus Ratisbonensis, Preczlaus Wratislaviensis, Johannes Olomuczensis ecclesiarum episcopi et illustres Rudolphus iunior Saxonie et Nicolaus Munsterbergensis duces ac spectabilis Burcardus burggravius Magdeburgensis et alii quam plures principes proceres et barones. Presencium sub imperialis nostri maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto indiccione octava quarto nonas Octobris regnorum nostrorum anno decimo imperii primo.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 165. Älterer Abdruck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 837.

## 10. Die Stadt Tost huldigt den Herzoginnen Eufemia und Beatrix. 1356 Februar 12.

1356 Febr. 12. Noverint universi presentes et posteri presencium noticiam habituri, quod nos advocati consules, qui pro nunc sumus et in posterum erimus, totaque universitas civium in Tost publice profitemur in hiis scriptis, quod serenissimis principibus domine Eufemie ducisse Olsniczensi necnon Beatrici sorori eius earumque posteritati seu heredibus et ad manus earum illustri principi Conrado duci Slezie et domino Olsniczensi prestito fidei iuramento fecimus homagium, ita quod ipsis fideliter adherere astare debemus in omnibus nichilominus obedire sicut decet nostris veris et legittimis dominabus. In cuius rei certitudinem presentibus sigilla nostra sunt appensa.

Actum in Tost feria sexta proxima post Scolastice virginis beate, anno domini MCCC quinquagesimo sexto.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzoglichen Archives zu Oels p. 215. Auf p. 216 ebendaselbst befindet sich eine zweite mutatis mutandis gleichlautende Huldigungsurkunde der Stadt Peiskretscham von demselben Datum.

## 11. Landestheilung zwischen den Herzögen Primko von Teschen und Konrad von Oels. 1356 Juli 29.

1356 Juli 29.

Wir Przimke von gotes gnaden herczog von Theschin tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die en sehen odir horen lesen, daz wir entzicht sint mit dem hochgebornen fursten herczogen Cunrad herren von der Olsyn umb dy land Cosyl, Buthum, Thost und Pysinkreczym mit allen eren czugehorungen in wassern in welden in heyden in pwschin und an allen eren herschaften, als sie in eren greniczen stete huser oder land gelegen sint, daz wir dy teylen sullen, als hernoch geschriben stet, dem egenannten herczogen Cunraden zu seiner kinder hant zwey teil, und uns czu des seligen herczogen Polken von der Cosyl kynder hand drey teil, also daz wir ime czuvor wedirgeben sullen von tusent marken drey teyl, die der vorgenante herczog Conrad hat beczalt umb dyselbe land den seligen von Opol, und von sechs hundert markyn, di wir mittenander den czweyn nunnen von Trebnicz geben sullen, auch drey teil wir im geben sollen czuvor. Und by namen die Cosyl sol man nicht teylen, wir haben sie den von herczog Niclos von Troppaw vor viertusent mark Pragischer pfennynge Polanischer czal gelost. Und auch by namen was die herczoginne von Buthum bewẙsin mag, daz ir leibgedinge sei, dez ensullen wir nicht teylen wenn nach yrem leibe. Und was sie denn bewẙset, do sulle wir den vorgenanten herczog Cunrad an der vormundeschafft und auch sy nicht hindern. Auch ist geredt, ab under den funff kindern keyns starbe on erbe, so sol desselben kyndes erbeteyl an die andern allemittenander gevallen, an di, di hern Jesken sun von Wartinberg nemen sol, mit der geben wir dritusent schok. Ab di abegynge an erbe, so sol man diselben dreitusent schok under di andern vier kynder teylen odir ir erben. Ab aber der andern keyns abgynge, so sol man dezselbe erbeteyl under die andern, di do leben, beyderseyt teylen. Auch sulle wir alle scholt, die redlich ist, gelden, di der selige herczog Polke schuldig bleben ist, drey teyl und der egenannte hertzog Conrad czwei teyl. Und den tag, den der edel her Jeske von Wartinberg czwischin uns gemacht hat czu der Cosyl uf unser frauen tag der leczten, sullen wir auch warten; es beneme uns denne heafte [1]) noth. Sept. 8.

1) für ehehafte.

Auch ist gered, ab wir sturben an erben, an wen den daz land czu recht gevelt, der sol unserm vater oder unsern brudern alles daz gelt wedergeben, daz wir vor daz land gegeben han, daz si redlich beweisin mugin. Mit urchund dis brives versigilt mit unserm anhangendem ingesigil.

Geben zu Prage do man czalt noch Crists geburth dreyczenhundirt iar und dornoch in dem schesten und fumfczigsten iar des nachsten freytagis noch sand Jacobs tag.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 169.

## 12. Karl IV. bestätigt die vorstehende Landestheilung. 1356 August 3.

1356 Aug. 3. Wir Karl von gots gnaden Romischer keysir czu allen czeyten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, daz die hochgeborenen herczog Cunrat von der Olsen und Przemisl herczog von Thesschin unsir liben fursten und getruwen fur uns quamen und uns furlegten, wi sie bedensiten entscheiden sint umb dy lande czu der Kozil, Buthum, Tost und Pysenkreczem mit allen iren czugehorunge[n] in sulcher mazze und gestalt, als hernach geschriben stet, und baten uns, das wir sulche entscheidunge geruchten bestetigen: (Eingerückt die unter Nr. 11 mitgetheilte Urkunde vom 29. Juli 1356.) Und der teiding und entscheydunge haben sie aneinander ir offen brive geben mit irn anhangenden insigil[n]; dorumb so haben wir durch irr beider bete willin di selben teyding und entschidunge in allen iren punkten und articlen bestetigit und bestetigen si ouch mit rechter wizzen und vellen, daz sie von beyden teylen gar und genczlich stet gehalden werden und volfurt. Mit urchund dicz brives vorsigilt mit unsir keysirlichin majestat insigil.

Geben czu Prage do man czalt noch Crists geburth drewczenhundirt jar dornach in dem sechsten und fumczigsten jar an send Stephans tag, als er funden wart, unser reiche des Romischen in dem eynleften, dez Behemischen in dem zehenden und des keysirtums in dem andirn jare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 170.

## 13. 1356 September 29.

1356 Sept. 29. In die beati Michaelis dominus Poppe de Hugewicz et Henricus [de] Cracovia iudex curie Olsnensis nomine domini ducis Conradi Olsnensis exhibuerunt, se pagare velle nomine dicti domini ducis quatuor milia marcarum domino Nicolao duci Oppavie pro exsolucione terre et civitatis Coslensis, quemadmodum coram domino nostro imperatore est tractatum, ut dixerunt.

Ex Hyrsuta Hilla veteri fol. 76b. Dieses alte Breslauer Stadtbuch ist verloren gegangen. Auszüge daraus befinden sich in der Handschrift fol. 220 der Fürstensteiner Bibliothek.

### 14. Theilungsvertrag Herzog Primko's von Teschen mit Herzog Konrad von Oels um das Kosel-Beuthener Land. 1357 (undatirt).

Wir Przemke von gotes gnaden herczog czu Tessin tun kunt allen 1357.
den, di desen briff horen ader lesen, das wir uns bericht haben mit unserm vrunde, dem erluchten fursten herczog Conrad von der Olsen um daz land czu der Kozil, czu Buthom, czu Pisenkreczin, czu dem Toste, czu Gliwicz [1]) und um alles lant, daz der selige herczog Polko noch ym gelasen hat in sulcher wize, daz der vorgenante herczog Cunrat und sin erben sullen bi dem vorgenanten landen glich halb bliben; dorczu sulle wir ym helfen und roten des besten, des wir mögen, und wir und unser erben bi dem andern halben teyle. Daz ist von der drier kinder weyne des seligen herczog Polkin an uns und an unser erben gevallen, alzo daz wir daz dritte kynt sullen mit enander usgeben mit drin tusent marken Polenischer czal, dazselbe kint sol her nicht geben an unsern rat und an unsern willen, und wir ouch an sinen rat und an sinen villen, wir sullen auch di Kozil lozen halp und herczog Conrad halp vor vir tusent mark Polenischer czal. Ouch sulle wir alle di schult, di der selige herczog Polke schuldik bleben ist, di wir czu rechte gelden sullen, halp gelden und herczog Conrad halp. Byname sulle wir dy herczogynne von Bythum nicht hyndern an erem lipgedinge, was se mit rechte bewisen mak, noch herczog Conrad an der vormundeschafft. Wir sullen ouch daz lipgedinge, daz des seligen wip vordirt herczog Polkin czu Pisenkreczem, daz sulle wir mit rechte woren beyde mit enander. Waz wir mit ennander erwern odir vorlizen, daz sulle wir teylen mitenander und leiden.

Gegeben czu Glocz undir unsirn hangenden ingesegiln. Noch gotes geburt tusent und drihundirt jar und in dem sibin und fumczigstem jare. Des geczugen di edeln hern, her Jesko von Wartinberg purgrave czu Prage und her Heynman Hlawacz von der Dube; der ingesegel czu geczugnus sint an disen brif gehangin.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzoglichen Archives zu Oels p. 177.

### 15. Herzog Kasimir von Teschen und sein Sohn Primko vergleichen sich mit Herzog Konrad von Oels und dessen Schwägerin Beate wegen der Lande des weiland Herzogs Bolko von Kosel-Beuthen. 1357 December 8.

Wir Kazimir von gotes gnaden und Przemke unser sun herczog zu 1357
Thessin bekennen an diesem brive allen den, die en zen ader hoeren Dec. 8.

---

1) Kosel, Beuthen, Peiskretscham, Tost, Gleiwitz.

lezen, daz wir uns entschit und bericht haben mit dem irluchten fursten herczog Conrad von der Olsen, mit siner husfrauwen vrauwen Ofken, mit ire swester vrouwen Beatken um die lant czur Kozil, czum Tost, zu Pysenkreczim in sulcher wize, das herczog Cunrad von siner husfrauwen weyne und vrauwen Beatken weyne zal bliben bi der Kozil, huze und stadt und bi allem lande und wikpilde, das dorczu gehört, yn sinen greniczen erplich und ebeklich. Dez vorczige wir uns von der drier tochter weyne des seligen herczog Bolken der Kozil und alles dez, daz dorczu gehort, also daz wir von drier kinder weyne sullen bliben erplich und ebeklich in dem huze und der stadt zum Tost und der stadt zu Pysenkrezim mit aller herschafft und wikpillde, daz dorzu gehoeret in allen seinen greniczen, by namen daz er uns sol tusent mark Polenischer czal geben von der Kozil her zu diesem lande, czum Tost und Pysenkrezim, von disem tage byn czweyn jaren in der stadt zur Kozil. Auch geloben wir, wann die kinder, die wir in unserm gewalt haben, mundich wůrden, daz wir sie sullen zu der Kozil gestellen, daz sie sich vorczigen der Kozil, hus und stat und alles des, daz dorczu gehoret. Und ob wir das nicht enteten, so soll unser purgrave Niclaus Kyczko zu dem Toste mit dem huze und der stat und mit alle deme, das dorczu gehort, dem vorgenanten herczog Cunrad warten und inantworten alzo lange, bis wir diselben kinder czu der Kozel gestellen czu stunde, als vor gesprochen ist. Dazselbe sullen die andern burgraven tun, ob wir ander seczten, daz se in eym monden dieselbe gelobde sullen tun. Czu eyme geczugnisse dirre berichtunge hab wir disem brife unser und herrn Dirzsken von Wernhersdorff und herrn Johans von Czeczaus ingesigil heysen anhengen.

Gegeben czu Bythom an dem nesten fritage noch sentte Niclaus tag noch gotes geburte tusent und dreihundirt iar in dem sebin und fumczigestem iare.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzoglichen Archives zu Oels p. 173.

## 16. 1358 Januar 3.

1358 Jan. 3. Kaiser Karl IV. bestätigt das Übereinkommen zwischen den Herzögen von Teschen Kasimir und Primko und Herzog Konrad von Oels vom 8. December 1357.

Geben czu Prage noch gots geborte dreiczenhundert iar und dornoch in dem acht und fumfczigsten iar des dritten tagis des mandes genant Januarius zu latine, unser riche in dem zwelften und dez keysertums in dem dritten iare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 174.

**17. Vergleich zwischen den Herzögen von Teschen und Herzog Konrad von Oels über das Land Kosel.** 1358 Februar 24.

Wir Kazmir und Przemisl von gots gnaden herczogin von Tessin tun kunt allen den, di desem briff sehin ader horen lezin, daz wir uns bericht haben mit dem irluchten fursten herczogen Conrad von der Olsen unserm liben frunde um di tusint mark, di her uns czugeben zulde von dem lande czu der Kozil czu dem lande czu Pysinkreczim und czu dem Toste in sulcher wize, daz wir in der leidik gelossin habn an dem eegelde, daz wir gegeben suldin haben, wir Kazmir mit unser tochter und wir Przemisl mit unser swester, dovon las wir Hunoldin ledik, der uns mit dem huze czu der Kozil gelobit hat, und gelobin dem vorgenanten vursten unserm liebe vrunde herczog Conrad um daz egenante gelt nymirme czu manen. Dez czu eynir gewisset han wir unser ingesigil an dem briff gehangen. 1358 Febr. 24.

Gegeben czu Pysinkreczim noch Criste geburte driczehundirt jar dornoch in dem acht und fumczigstem jar an des heyligen czwelfboten tag sente Mathis.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzoglichen Archives zu Oels p. 178.

**18. Jaroslaw von Sternberg verzichtet namens seiner Tochter Margaretha, der Wittwe von weiland Herzog Bolko von Kosel-Beuthen, auf alle Ansprüche an die Lande Kosel, Peiskretscham, Tost, Beuthen.** 1358 Mai 8.

Nos Jaroslaus de Sternberch et Margaretha filia eius relicta olim illustris principis domini Bolkonis ducis Cozlensis et Bythumiensis notum facimus tenore presencium universis, quia in presencia serenissimi principis domini nostri karissimi domini Karoli imperatoris Romanorum semper augusti et Boemie regis presentibus eciam pluribus principibus et baronibus terre Boemie cum illustribus presentibus domino Conrado Slezie et Olsnicensi et domino Przemislao Theschinensi inclitis ducibus sumus taliter concordati, quod nos prefata Margaretha et Jaroslaus predictus omne ius nostrum, quod nobis racione dotalicii vel ex debita causa vel eciam alterius cuiuscunque iuris seu prerogative in et super districtibus Kozlensi, Pyscowiensi, Tostensi et Buthomiensi [1]) et villa Sakraw [2]) conpetebat et conpetere poterat, resignamus libere condescendendo omnibus inibi iuribus et iurisdiccionibus habitis penitus abrenuncciantes. Eciam literas quascunque super nominatis districtibus imperiales vel ducales habuimus, presentibus cassamus nullius volentes esse efficacie et vigoris. 1358 Mai 8.

---

1) Kosel, Peiskretscham, Tost, Beuthen. 2) Doch wohl Sackrau, Kreis Kosel.

Harum nostrarum testimonio literarum datum in Praga feria tercia in rogacionibus anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzoglichen Archives zu Oels p. 216.

## 19. Herzogin Beatrix verkauft ihren Antheil an Beuthen dem Herzoge Konrad von Oels. 1358 Juli 1.

1358 Nos . . advocatus . . consules . . iurati . . necnon tota universitas
Juli 1. civitatis Buthumiensis tenore presencium profitemur quibus expedit universis, quod in dicta nostra civitate Buthomiensi presencialiter constituta serenissima princeps domina Beatrix, magnifici principis domini Wladislai clare memorie ducis Cozlensis filia, et ibidem in nostrum omnium predictorum presencia vultu hylari mente quoque sana publice recongnovit se partem predicte civitatis Buthumiensis eam quoquomodo contingentem, prout in suis gadibus et circumferenciis limitatur, illustri principi domino Conrado duci Slezie et in Olsnicz fratri suo karissimo ac suis posteris legittimis rite et heredimonialiter vendidisse, nichil sibi in ea parte iuris seu iurisdiccionis penitus reservando. Cui eciam domino duci Conrado et suis heredibus legittimis dicte principis domine Beatricis nomine nos omnes et singuli predictorum fidelitatis homagium facimus et prestamus uti veris nostris dominis ac heredibus prestito iuramento, dotalicio tamen generose principis Lukardis domine nostre generose ducisse Buthumiensis salvo et illeso per omnia permanente. In cuius rei certitudinem ampliorem presentes fieri iussimus nostri sigilli munimine roboratas.

Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo in octava beati Johannis baptiste.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 219.

## 20. Herzogin Beatrix verkauft ihr Anrecht an Kosel ihrem Schwager Herzog Konrad von Oels. 1358 Juli 4.

1358 Nos . . advocatus . . consules . . iurati . . necnon tota universitas
Juli 4. civitatis Kozlensis tenore presencium profitemur quibus expedit universis, quod in dicta nostra civitate Cozla presencialiter constituta serenissima princeps domina Beatrix, magnifici principis domini Wladizlay clare memorie ducis Cozlensis filia, et ibidem in nostrum omnium predictorum presencia vultu hylari menteque sana publice recongnovit se

civitatem predictam Kozlam eam quoquomodo contingentem, prout in suis gadibus et circumferenciis limitatur, illustri principi domino Conrado duci Slezie dominoque Olsniczensi sororio suo karissimo et suis posteris legittimis rite et heredimonialiter vendidisse, nichil sibi in in ipsa civitate iuris seu iurisdiccionis penitus reservando. Cui eciam domino duci Conrado suisque heredibus seu legittimis successoribus dicte domine Beatricis nomine nos omnes et singuli predictorum fidelitatis homagium fecimus et prestitimus uti veris dominis nostris et heredibus prestito iuramento.

Datum in Cozla feria quarta infra octavas Petri et Pauli sub appensione nostri sigilli anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 218.

## 21. Anordnung eines Schiedsgerichtes zwischen den Herzögen Konrad von Oels und Primko von Teschen. 1358 December 14.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanus imperator semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod in causa dissensionis, que vertitur inter illustres Conradum Olsniczensem ab una et Przimislaum Teschinensem parte ab alia duces principes nostros fideles dilectos super ordinacione seu limitacione graniciarum seu metarum inter Bythumiam et Pisinkreczim, idem dux Conradus per se Ottonem de Wolaw et Swenczeslaum de Ternowicz, duxque Primislaus predictus per se et sua de parte Petrum de Luba et Stralonem de Slawoczicz [1]) ac eisdem quatuor in casu huiusmodi concordie non valentibus Nicolaum Katholin [2]) quintum et superiorem necnon arbitrum utrobique suos amicabiles conpositores in nostre maiestatis presencia de bona ipsorum voluntate necnon amicorum et fidelium ipsorum accedente consilio liberaliter elegerint; sique dictus Nicolaus officium diffinicionis huiusmodi sibi forte nollet assumere, extunc per utrosque duces ad diffiniendum eandem conpelli debebit; sique fortasse ad hoc compelli non posset, tunc iidem duces nobis bona omnia eiusdem Nicolai, quantum in eis fuerit, assignare tenebuntur, et infra dies quatuordecim abinde con-

1358 Dec. 14.

---

1) Der mit der Adelsgeschichte Oberschlesiens sonst so wohl vertraute Pfarrer Weltzel in Tworkau nennt in seiner Geschichte der Stadt Herrschaft und Festung Cosel (Breslau 1866) S. 79 den Letzteren Stralo von Slawitz, doch möchte ich bei Slawoczicz lieber an Schlawentzütz bei Kosel denken, wie denn auch Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 806 in seinem Abdrucke Slawenticz hat.

2) Weltzel a. a. O. sieht wohl mit Recht in Diesem einen Angehörigen der bekannten Familie Kotulinski.

tinuos de alio quinto et superiore necnon arbitro ad invicem concordare, eisdemque ducibus de hoc concordare non volentibus nos talem quintum et superiorem communem hominem dabimus seu deputabimus, qui nobis videbitur expedire. Tenebuntur et debebunt eciam dicti duces diffinicioni dissensioni[1]) predictorum in omnibus dictam causam continentibus firmiter obedire. Presencium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo undecima indiccione XIX kalendas mensis Januarii regnorum nostrorum anno tredecimo, imperii vero quarto.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 179. Eine weitere Urkunde von demselben Datum (crastino b. Lucie virg.), in welcher Herzog Primko von Teschen mit denselben Worten (mutatis mutandis) den vorstehenden Anordnungen zustimmt, ist mehrfach abgedruckt: Lünig Cod. dipl. Germ. I, 1, 314, Dumont Corps dipl. I, 2, 343, Balbin Miscell. dec. I, lib. VII, p. 247. Das Original mit dem Siegel des Ausstellers findet sich im Staatsarchive zu Wien.

## 22. Schiedsspruch zwischen Herzog Konrad von Oels und Herzog Primko von Teschen. 1359 April 8.

1359 April 8.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden der erste herczoge in Slezien und herre czu Legnicz und wir Ludwig von den selbin gnaden herczoge in Slezien und here czum Brige und czu Lubyn bekenne offinlich an dysem brive, daz czwischen den irluchten fursten herczogen Conrad heren czur Olsen an eyme teyle und herczogen Przemken heren czu Teschin an dem andern teyle eczwas broche woren, dy sy uns beschreben gaben, und boten uns bedyrsit mit flize und mit ganczer begerunge, daz wir di broche czu uns nemen czu berichten und czu entscheiden nach mynne adir noch rechte, des name wir beschreben ire broche und ire sachen durch ir bete willen beydirsit; wenne sy des von uns nicht enpern wolden und mochten di broche nicht berichten noch entscheiden nach mynne nach vorguten, sundir wir haben eyn recht gesprochen uf iczlichs beschuldegunge und des andern antwort dokegin, wenne sy daz von uns alzo wolden gehabt han.

Czu dem ersten spreche wir daz vor eyn recht uf di erste sache czwischen herczogen Przemken beschuldegunge und herczoge Conrades antworte dokegin: was brive herczoge Conrad gegeben hat herczogen Przemken und ouch herczoge Przimke herczogen Conraden wedir, do ir ingesigil anhangen und andir herren czu eyme geczugnisse, dy halden

---

1) Vielleicht wäre decisioni zu lesen.

sy beydirsit billich ane argelist von der lande wegin, und was der brive nicht gehalden weren, di sullen sy noch halden.

Uf dy ander sache czwischen herczogen Przimken beschuldegunge und herczogen Conrades antworte dokegin, dy do spricht von der huldunge czu Buthum, spreche wir vor eyn recht: dy huldunge, di do geschen ist herczoge Conrade czu syner kindir hant, daz di billich ouch sal geschen herczoge Przimken czu der kinder hant, di herczoge Przimke ynne hat, unschedelich der herczogynne von Buthum an irme lipgedinge. Hat ym abir herczoge Conrad gelobt di huldunge czu schaffin und bekennet her ym des, so sal her ym daz halden, bekennet her is ym nicht, so sal her ym tun dovor, daz recht ist alze verre, alze her yn des nicht irlasen wil.

Uf dy dritte sache czwischen herczogen Przimken beschuldegunge und herczoge Conrades antworte dokegin, dy do spricht von der herczogynne lipgedinge, spreche wir vor eyn recht: hat dy herczogynne von Buthum me wenne ir lipgedinge ist, und wenne sy bewisen mag, daz vordirt herczoge Conrad und herczoge Przimke billich beide mitenander und teylen daz billich gliche mitenander noch irre beidir brive lůt, di sy enander gegeben han. Were abir daz daz herczoge Conrad herczogen Przimken icht gelobt hat, dorobir daz her ym bekennet, daz haldet her ym billich, hat er ym nicht gelobt, do tut her ym billich vor, daz do recht ist, wil her is yn nicht irlasen.

Uf di virde sache czwischen herczogen Przimken beschuldegunge und herczoge Conrad antworte dokegin spreche wir vor eyn recht, daz yder man billich blibet by synen greniczin, und daz yder man den andirn an synen greniczen nicht sal hindirn.

Uf di fumfte sache czwischen herczoge Przimke beschuldegunge und herczoge Conrads antworte dokegin spreche wir vor eyn recht: den burger, den Wiske gefangen hat, bekennet her, daz her herczoge Conrade schuldik ist, so gypt her is ym billich, bekennet her is ym nicht, so sal her tun dovor waz recht ist.

Uf die sechste sache czwischen herczogen Przimken beschuldegunge und herczoge Conrades antworte dokegin spreche wir vor eyn recht: den man, den Wiske gevangen hatte, ist her eyn wol gehalden man gewest eyn unvorsprochener, so sal herczoge Conrad herczogen Przimken eyn wandil dorumme tun, ist her abir eyn ungehalden man gewest eyn vorsprochener, so sal herczoge Conrad nach Wiske keyne rede dorumme lyden von dem von Thessin.

Dornoch dy erste sache, dy herczoge Conrad schult hat gegeben herczogen Przimken, do hore wir in herczoge Przimken antworte von eyner berichtunge, dy her Jeske von Wartinberg sulde gemacht han; wollen

si sich beyde mit gutem willen doran czyen, daz see wir gerne, wellen sy das nicht tun, so spreche wer daz vor eyn recht: was herczoge Conrad herczogen Przimken brive hat adir ym bekennet, daz heldet her ym billich, was her nicht brive hat und ym nicht bekennet, do sal her ym tun vor, waz recht ist, alze verre alze her in des nicht irlasen wil.

Uff dy ander sache czwischen herczoge Conrades beschuldegunge und herczoge Przimke antworte, dokegin spreche wir vor eyn recht: di brive, di herczoge Przimke gegeben hat herczoge Conrade, daz her yn an dem lipgedinge nicht hindern sol, dy haldet her ym billich, were abir daz her doryn hette gegriffen mit dem gevencnisse, daz her hern Jaraslaw gevangen hat, daz wedertut her ym billich, hette her abir hern Jaroslaw gevangin mit rechte uf dem sinem, daz her beweysen mochte, her blibet billich unberet dorumme.

Uff dy dritte sache czwischen herczogen Conrades beschuldegunge und herczoge Przimke antworte, dokegin spreche wir vor eyn recht: waz herczoge Przimke geret hat vor unsem herren dem keyser in herczoge Conrads kegenwortikeyt, do beret her yn nu me unbillich; umme waz abir herczoge Przimke von herczoge Conrad vor unsem herren dem keyser geret hatte hindirwirt, daz ym sedelich (!) were, do sal her umme tun, daz do recht ist kegen herczogen Conrade alze verre, alze her es yn nicht irlasen wil.

Uff di virde sache czwischen herczoge Conrads beschuldegunge und herczogen Przimken antworte dokegin spreche wir vor en recht, daz sy beyde sullen di schult gelden, alze ir brive sprechin, und eyner den andern losen sal noch der brive lut, dy sy enander gegeben haben. Und wir herczoge Wenczlaw und herczoge Ludwic di obgenanten fursten und heren haben dez czu eyme bekantnisse unsir bedyr ingesygil geheysen anhengen an di vorbeschribenen recht.

Daz ist geschen czum Nuwenmarkte noch gotes geburth driczenhundirt jar in dem nůn und fumczigstem jare an dem nesten montage noch dem suntage alze man in der heyligen kyrchen synget Judica me.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 181.

## 23. Kaiser Karl IV. urkundet über den Compromiß zwischen den Herzögen Konrad von Oels und Primko von Teschen in der Kosel-Beuthener Streitsache. 1359 Juni 20.

1359 Juni 20. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod quia illustres Conradus Olesniczensis ex una et Przemisl Teschnensis ex parte altera duces principes nostri dilecti super universis et sin-

gulis dissensionibus causis et questionibus infrascriptis, que inter eos alterutrum vertebantur, bona et libera voluntate in nos propter bonum pacis conpromiserunt seque promiserunt de alto et basso per omnia servaturos, quidquid super hiis nostra serenitas inter eos decerneret ordinandum. Ideoque habito principum baronum et procerum nostrorum consilio virtute compromissi huiusmodi taliter duximus ordinandum pronuncciandum et eciam arbitrandum, ordinamus pronuncciamus et presentibus arbitramur: primo quod dux Conradus procurare debet, quantum in eo est, ut tota medietas hominum et civium civitatis Bithumiensis duci Przemisl prefato ad manus filiarum quondam Bolkonis iunioris ducis Bythumensis et Kozlensis prestare debent corporale fidelitatis et homagii iuramentum sub omni modo et forma, sicut antea super alia medietate duci Conrado iuramentum huiusmodi prestiterunt. Quodsi cives ipsi facere recusarent, extunc dictus dux Conradus eundem ducem Przemisl ad hoc effectualiter obtinendum bona fide et sine omni fraude debet tota sua potencia fideliter adiuvare, ita quod hoc omnino fiat infra mensem a data presencium continue numerandum, et tale quidem homagium sive iuramentum illustri Lukardi ducisse Bythumensi in donacione sua propter nupcias, que vulgariter leibgedinge dicitur, et eidem duci Conrado in sua tutela, que furmundschaft appellatur, nullum debet penitus preiudicium generare. Preterea disponimus pronuncciamus auctoritate qua supra et eciam diffinimus, ut predicti duces super questionibus illis, que super quibuscunque metis et greniciis ubicunque inter dominia et terras eorum consistentibus et aliis punctis et articulis, de quibus illustres Wenczeslaus et Ludwicus duces Ligniczensis consanguinei et principes nostri dilecti et alias inter eos pronunciasse noscuntur, prout in literis pronunciacionis eorum dicitur contineri, inter ipsos fuerunt actenus ventilate, necnon universaliter super universis et singulis aliis causis dissidiis controversiis et questionum materiis inter eos vertentibus quovismodo ad presenciam fidelium nostrorum dilectorum Chunadi de Falkenhain capitanei et magistri civium scabinorum iuratorum et consulum Wratislaviensium venire debeant, quando super hoc eis per ipsos terminus fuerit assignatus, ibique causas et motiva sua proponere coram ipsis. Qui de statu condicione et veritate nominatim metarum et greniciarum dictarum et generaliter aliorum omnium predictorum res oculis subiciendo et a fidedignis hominibus diligencius inquirendo super hiis omnibus pronuncciare diffinire et nostro nomine arbitrari debebunt infra predictum mensem a data presencium continue conputandum, et quidquid per eos decretum, declaratum fuerit sive dictum, hoc dicti duces debebunt per omnia tenere et irrefragabiliter observare. Si vero altero ipsorum pronunciata et arbitrata rata habente alter contradicere presumpserit vel reniti, eo casu capitaneus et

consilium antedicti parti pronunciacionem et arbitrium observanti ad assecucionem omnimodam et obtencionem omnium pronunciatorum sub pena gravis nostre indignacionis contra partem contradicentem tota sua potencia debebunt assistere et ei efficacibus auxiliis adhibere. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio literarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo IX⁰ indiccione XII kalendas mensis Julii, regnorum nostrorum anno tercio decimo, imperii vero quinto.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 185.

## 24. Herzog Konrad von Oels urkundet, daß ihm seine Schwägerinnen Agnes Äbtissin und Katherina Nonne zu Trebnitz von den 600 Mark, die er denselben wegen ihres väterlichen Erbes zu zahlen hat, die Hälfte erlassen haben, und weist die übrigen 300 Mark auf die Einkünfte seiner Stadt Polnisch-Wartenberg an. 1361 Mai 23.

1361 Mai 23. Nos Conradus dei gracia dux Slezie, dominus Olsniczensis et Kozlensis notum facimus presentibus universis, quod quia illustres ducisse domine Agnes abbatissa et Katherina cantrix monasterii in Trebnicz sanctimoniales, magnifici pridem ducis Bolezlai domini Bythumiensis filie, sorores nostre dilecte propria quidem ad hoc moti gratitudine gravibus nostris laboribus, fatigis pariter et expensis, quas pro ipsis necnon Buthumiensi et Kozlensi ducatibus indefessa promptitudine pertulimus, gratanter consideratis nobis(que) obinde de sexingentis marcis denariorum, in quibus ipsis racione dictorum Bythumiensis et Kozlensis ducatuum et terrarum et occasione hereditarie porcionis eas competentis[1]) in eisdem solvere tenebamur, trecentas marcas benivole ac spontanee remiserunt quitosque nos et solutos dimiserunt de eisdem, sic quod residuas trecentas marcas in parato persolvere aut pro eisdem eis triginta marcas ann[u]i census assignare debeamus. Nos igitur gratam nobis benivolenciam in eadem ipsarum trecentarum marcarum remissione factam condigna etiam gratitudine acceptantes, volentesque eidem prompta vicissitudine quantum possumus respondere et ideo de residuis trecentis marcis ipsis per nos ut prefertur adhuc expediendis pro ipsarum commodo et utilitate salubrius ordinare cupientes decrevimus una cum filio nostro duce Conrado pro eo, quod predictas trecentas marcas ad presens in parato solvere non valeamus, eis dominabus pro eisdem triginta marcas annuorum redituum assignandas, ymmo easdem eis per presentes assignamus et deputamus in civitate nostra Warthenbergensi[2]), sic quod ipse domine easdem tri-

1) Die Vorlage hat competentes. 2) Polnisch-Wartenberg.

ginta marcas census de dicta nostra civitate Warthenberg singulis annis pro media parte, videlicet quindecim marcas in sancti Michahelis in proximo incipiendo et iterum quindecim marcas in sancte Walpurge continue sequenti diebus tollere et percipere debebunt tam diu, quousque eis predictas in parato persolverimus trecentas marcas. Precipimus igitur . . consulibus nostris Warthenbergensibus predictis, quod se erga dominas easdem ad dictarum triginta marcarum solucionem obligare et suis literis astringere debeant, sicut et nos eos presentibus obligamus et astringimus sub clausulis prenotatis. Ut autem nos ipsas nostras sorores uberiori dileccionis prosecucione constet amplecti, addicimus, quodsi earum dominarum altera divina forsan permissione ante dictarum trecentarum marcarum solucionem diem clauderet extremum, extunc ea que superfuerit in ipsarum triginta marcarum census et ex consequenti in ipsarum trecentarum marcarum percepcione debebit remanere. Ambabus autem ipsis extinctis extunc dictus triginta marcarum census ad monasterium in Trebnicz immediate divolvetur tam diu per ipsum percipiendus, quousque dicte trecente marce per nos aut nostros successores totaliter fuerint solute. Super quibus omnibus nos dux Conradus predictus et dux Conradus filius ipsius nostra sigilla presentibus in premissorum testimonium duximus appendenda.

Datum et actum in Trebnicz in die sancte et individue trinitatis anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo.

Original im Breslauer Staatsarchive Trebnitz 211a. An rothen gedrehten Seidenschnüren hängt 1) das bekannte Siegel des Herzogs Konrad, 2) ein kleineres rundes Adlersiegel mit der Umschrift: S. DVCIS CONRADI IVNIORIS. Die Gegenurkunde der beiden Herzoginnen, d. d. Trebnitz fer. 4 post penthecost. 1361 (Mai 19), findet sich in dem ältesten Copialbuche des Herzoglichen Archives zu Oels p. 221, abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 124.

## 25. 1362 Juni 3.

1362 Juni 3.

Die Rathmanne von Breslau berichten dem Kaiser, sie seien seinem Auftrage entsprechend in Beuthen (Oberschlesien) gewesen, um dort die Mannen und die Stadt Beuthen zur Huldigung an den Herzog (Primko) von Teschen zu bewegen, hätten aber erfahren, daß die Herzogin (Margaretha, Wittwe Herzog Bolko's) jede weitere Huldigung verboten habe und Herzog Konrad im voraus zu Allem, was die Herzogin thun werde, seine Zustimmung ertheilt hätte.

Datum LXII. fer. VI ante penthec.

Der Brief aus dem alten Stadtbuche, nudus Laurentius genannt, auf dem Breslauer Stadtarchive f. 55, abgedruckt bei Gramer Chronik von Beuthen S. 344.

## 26. 1363 Mai 31.

1363 Mai 31. Die Schwestern Bolko's, des verstorbenen Herzogs von Beuthen, Elisabeth und Bolka, überlassen zu Breslau vor Kaiser Karl das Fürstenthum Beuthen dem Herzog Primko von Teschen, nachdem ihnen Kaiser Karl die dazu nöthigen mündigen Jahre zuerkannt hat.

Anführung von Tilisch bei Sommersberg I, 729. Das Datum aus E. Starck's handschriftlichem kurzen Verzeichnisse über die Herzöge von Teschen (Staatsarchiv zu Breslau Handschrift E 110). Wenn wir dies Datum acceptiren, müssen wir die von Tilisch, allerdings nicht mit ganz klaren Worten gegebene Ortsbezeichnung Teschen ändern, da am 31. Mai 1363 Karl IV. bereits aus Breslau urkundet. Huber Regesten Karl's IV. 3954.

## 27. 1367 Februar 23.

1367 Febr. 23. Wenzel, Karl's IV. Sohn, bestätigt dessen Verleihung von Kosel, Beuthen und Oels an Herzog Konrad II. Vergl. bei Fürstenthum Oels.

## 28. Theilung von Land und Stadt Beuthen. 1369 Januar 26.

1369 Jan. 26. Wir Przimislaw von gotes gnaden herczog czu Teschyn bekenen und tun kunt offembar mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem mute und nach rate unserer besten frewnde und auch nach rate etlicher unser getrwen manne und mit namen der achter, die hernach geschriben sten, der wir vire: her Jeroslaw Sacherobski, her Nicolaw Kyczka, Frawenstein und Barsschofken Stral, und unser lieber swager herczog Cunrat von der Olsen ouch vire hern: Nicolay von Kutelyn[1]), Barthus Leschoten[2]), Otten von Walaw[3]) und Swentoslaw von Tarnowicz gekorn haben, di von unser beder gebot und geheize daz haus, die stat und doz lant czu Bowtum[4]) mit wolbedachtem mute nach iren trewen czwischen uns beiden und von unser beider wegen von einander in czwey teil geteylet haben und der selben teylunge, die hernach in disem brife geschriben stet, auch geczewg sint, alzo daz im ein teyl und uns daz ander teyl mit rechtem loze ist gevallen in aller der mase, alz hernach an diesem briefe stet geschriben. Czu dem ersten ist dem egenanten herczog Conrat unserm swager in dem hawze czu seinem teile gefallen die sewle mit dem türmchin durch daz haws bis an daz venster, daz da czunest bey der treppen stet, und durch dosselbe venster sal di grenicz des steynhaus gen bis an den statgraben hinder dem hawze, und auf demselben teyle mag er bawen, was her wil unfersert den statgraben. Und czu dem egenanten teyle gehort

---

1) Offenbar ein Kotulinsky. 2) Lessota.
3) Otto von Wohlau. 4) Beuthen.

die halbe stat, do dy pfare inne leit, anczuhebn an der nesten czinnen bey dem Slokischem tore[1]) und sal fumf elen gen in die gasse von Ubelåkers swelle, und die fumf elen sullen gen in der gassen auf bis an Kunken haws, und von des Kunken haws auf die rechte hant die gasse hindir Heinrich Bormann, Apecz Schelm und Mathis Wescher, die sal frei sein czu gen, czu varen und czu reiten in daz haws und daraws aws unserm teile der stat, do daz kloster inne leit, und sullen auch wir beide kawfen Tylen haws des smides czu einem wege eins tors in unser haws, do daz blochwerch und der burn inne leit, es sal auch derselbe unser swager im ein tor machen durch die statmawer in der purkgassen und sal auch im und allen lewten, die durch dosselbe tor wider und fur czyhen, di bruke und der weg bey dem spital hin frei sein czu czihen bis an die lantstrazz, di do get gen Krakaw. Auch geht fůrbaz die teylung der stat: von Kunken melzhaus glich czwischen Apecz Schelm haus und Heinemans wůste hofstatt glich uber den markt bis an die swelle der brotbenke mitten durch die wage und hinuber an die rinne, die do leit czwischen Staschken und Mongbier, und da sal die teilunge der stat durchgen czwischen Tylen Wůllenweber und Hans Borman und sal gen glich durch die hewser bis an daz czeichen, daz die teilleute gemacht haben an der statmawr. Es sullen auch unser burger unsers teyls fur daz rathaws, daz sie mit einander kauft haben, unsers swager burgern vier und czwenczik mark geben. Es sal auch daz Slokische tor czwischen hie und den nesten pfingsten unsers swagers und allen liwten aws und in czu czihen frey seyn, es sullen auch di fleyschebenke nach der twer geteylt werden, alzo daz daz halb teyl, daz do stet gen Baran, sal beleyben, aber daz ander halb teyl, daz da stet ken Schertelczan, sal abgebrochen werden czwischin hie und pfingsten, die schirist komen, und sal gesaczt werden in unsers swagers teil nach seynem rate. Es sullen auch die fleyschhekker, den ir fleyschbenke abgebrochin werden, ir haustet verkouffen wem sie wellen an aller lute hinderniz. Auch sal man schiken, daz die kram, die bratbenke, schubenke und selczer halber bleyben uf unsers swager teyl und halb auf unserm teyle, czwischen hie und den nesten pfingsten. Waz auch gefellet von dem czolle in der stat und of der stros, daz sal unserm swager gliche halb gefallen; waz auch von der wage aus den hundert huben gefellet, daz sal unser swager gliche halb haben. Auch sal unser swager in dem berchwerche der hundert huben und auch czu Meckwicz[2]) und czu Babrek[3]) sein sawpnik[4]) und richter seczzen und haben und auch wir den unsern, und di

1) Das Krakauer Thor nach Gramer Chronik von Beuthen 346.
2) Miechowitz. 3) Bobrek.
4) zupnik, der Vorsteher einer zupa, eines Amtsbezirkes.

sullen mit einander richten und auch velt mit einander verleihen und einer an den andern daran nichts tun nach schaffen, und waz auch von demselben berchwerk von sawpen[1] oder von gerichte, nuczz adir genises, wi der genant ist, gefellet, den sal unser swager halb haben und auch wir halb haben. Es sal auch auswendig der stat unser swager haben und ist auch im mit lose gefallen die kirche des heyligen geistes mit den garten, die da ligent an des woyts erbe bis an die Glywische straz[2] und darczu die Slakische můl und auch vier und dreizig huben, die do genant sint die alden vorwerk, darczu Jenken erbe, daz da leit an der Belcz, und auch der halbe teyl des Schoneberges, der da leit gen sand Margreten kirchen und des woyts sechs huben mit den garten halb, di da ligent in der tŏppergassen, und daz halb teyl der burger walt, der da leit gen Osegaw[3], und di vyweide halb, di do leit gen Mechwicz und gen Steinerdorff[4], die sal unser swager haben und sint auch im mit rechtem loze gefallen. Auch sal unser swager daz halb teyl dez dorfes Polenischen Bechkern[5], daz da leit gen Radinkaw[6], und Babrofnik[7] halb, daz da leit gen den Bechkern, haben und besiczzen, auch sal unser swager alles daz berchwerch, es sey an golde, an silber, an bley, an kupper, an czen oder an eysen und alle die nuczze (die) in den greniczen der egenanten czweyr dorfer Polenischen Bechkern und Babrofnik, dye yczunt sein oder noch werden mŭgen, glich halb haben, und waz auch von dem eysemberg nuczz gefellet, es sey an golde, an silbir, an kupper, an czen oder an eysen, oder waz genises do von gefellet nicht[s] ausgenomen, daz sal unser swager glich halb haben. Auch sal unser swager daz teil des landes, da Radinkaw und Dewsche Bechker[8] inne ligent, mit allen dorfern, die in dem teile ligent von der grosen straz, die da get von Merteins kraczen bis gen Schelczen[9], damit daz lant geteilt ist, haben und besiczzen. Waz ouch unser swager in seinem teyle von gebirge vindet oder machet ausgenomen daz gebirge, daz hievor in den hundert huben und auch in den vier dorfern czu Babrofnik, czu Polenichen Behkern, czu Mechwicz und czu Babrek genant ist, darmit sal und mag unser swager allen seinem fromen schaffen. Auch sullen alle straz, die gen Bythum czu und dervon gen, allen leuten frey sein unschedlich unserm swager an seinen czollen und an seinen rechten. Und wir der vorgenante herczog Przimislaw vorczeihen uns von unser und unserer erbe und nachkomelingen wegen an ark und an alle geferd desselben teiles, dez hawzes, der stat und dez landes und alles

1) Etwa Amtsgefälle, vergl. S. 439 Anm. 4.
2) Gleiwitzer Straße.
3) Orzegow.
4) Kamin.
5) Rudy Piekar.
6) Radzionkau.
7) Bobrownik (Kreis Beuthen).
8) Deutsch-Piekar.
9) Sielce fügt Gramer a. a. O. 348 in Parenthese zu.

rechten, daz wir darczu gehaben mechten, und lasen auch alle lantlewte in demselben teile dez landes und alle burger in demselben teile der stat aller gelůbde holdung und verbintnisse, di sie uns vormals getan haben, frey und aller dinge ledig und geloben daz an ark stat und gancz czu halden in allen artikeln, in allen puncten und in aller besliezung nach dem laute des brifes als hie vorgeschriben stet gegen dem hochgeborn fursten herczogen Chunraten unserm lieben swager, seinen erben und elichen nachkomelingen. Mit urkund des brifes versigelt mit unserm furstlichem anhangendem ingsigel.

Geben czu Buthum noch Crists geburt dreyczenhundirt jar darnach in dem newnden und sechczigstem jare, an dem nesten freytag nach sente Pawls tag, als er bekert wart.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzoglichen Archives zu Oels p. 159. Die Gegenurkunde Konrad's von Oels von demselben Tage ist aus dem Registrum Wenceslai abgedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, 191.

## 29. Vertrag zwischen den Herzögen Primko von Teschen und Konrad von Oels über den gemeinsamen Besitz der Stadt Beuthen. 1369 Januar 28.

Wir Przemislaw von gotes gnaden herczog czu Thesschin bekennen daz offenlich allen di desen [brief] seen ader horen lesen, daz wir mit dem hochgeborn fursten herczog Conrad von der Olsen unsem lieben swager czu rate sein worden, daz wir mittenander ein ganczen steten burkfreide an ark und geferd haben sullen von vostnacht, di do schirste komt, dornoch obir ein gancz jar von der stat, des huses und des landes wegen zu Buthum [1]), daz wir geteilt haben mittenander noch der teilbrive sage, di wir beiderseit einander dorubir gegeben haben, alzo: was in der egenanten czit von krigs ader urloges wegen des landes, des huses und der stat zu Buthum ein anget, daz sal auch angeen der[2]) andern und sullen gutlich und fruntlich in derselben czit mittenandir leben und enander raten und helfen. Es sullen ouch alle fleyschbenke, brotbenke, schubenke und selczer und kram bis off di egenante czit unczubrachen und vorruckit[3]) bliben unschadlich den teilbriven, di wir einander obir daz hus stat und lant zu Buthum haben gegeben. Di sullen stete und gancz, als see geschreben und begriffen sein, in eren kreften bliben. Daz und alles, daz hivor an desem brive geschreben steet, daz glöbe wir in ganczen truen an ark dem egenannten herczog Conrad und seinem (!) erben stete und gancz und unczubrachen czuhalden. Mit urkund deses briefs vorsegilt mit unsen anhangenden ingesegil. 1369 Jan. 28.

1) Beuthen. 2) Sic, der Accusativ wäre wohl richtiger.
3) Das un aus unczubrachen gilt auch für vorruckit.

Gescheen und gegeben zu Buthum an dem nesten sontage noch santte Paulustag noch gotis geburthe dreyczehnhundirt jare in dem neuenden und sechczigstem jahre.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzoglichen Archives zu Oels p. 205.

**30. Bolko, Herzog von Münsterberg, urkundet, daß seine Gemahlin Eufemia bezüglich ihrer Erbansprüche insonderheit auf Gleiwitz abgefunden sei. 1370 März 26.**

1370 März 26. Wir Bolko von gotis gnaden herczog in Slezien und here czu Munsterberg bekennen offinlich allen, die desen briff sehen adir horen lezen, wenn der hochgeborne furste herczog Conrad herre czu Olsen und zur Kozil unsir lieber frunt uns mit siner mumen der irluchten Eufemien, seligen herczogen Bolken tochter von der Kozil, die uns czu eelichir husfrawen vortrewit ist, fumczenhundirt mark Polenischer czal Pragischer groschin uf sotane tage, als en sin brif und zine burgen keigen uns dorubir besagit, vor allen iren erbeteyl, den sye zu im adir zu sinen erben gehaben muchte ader gehabit hette, geben und vorrichten sal, des haben wir manchweldiger fruntschafft, die her zu uns hat und wir weder zu im haben, sunderlichen bedacht, und mit guten willen ane argelist gebe wir unsern villen dorzu, daz derselbe herczog Conrad adir zine erben allirleye forderunge ansproche und alle recht haben sall, die dieselben frawe adir wir von irre wegin zu Gliwicz [1]) gehaben muchte adir gehaben hette, wenn wir wol vornommen haben, daz her von aldirs von siner mutter wegen redeliche ansprache und gute brife zu deme lande hat, und globen ouch in gutem trewen ane ark, daz sy und wir von irre wegen, zo wir schirste mit zampt ir vor unsen erbherrn den konig zu Behem komen mugen, deme selbe herczog Conrad und sinen erben daz vorbenante teil zu Gliwicz und allen erbteil, den si zu im ader zu sinen erben zur Kozil und zu Buthom gehaben muchte ader gehabit hette, ufgeben und uflasen und uns des genczlich vorczien sullen. Auch sullen wir im und sinen erben doselbist uf unsern steten und mannen ader nemlich uf deme lipgedinge, daz wir ir gemacht haben, ane argelist vorreichin: ap dieselbe frawe mit uns und wir mit ir ane geburt sturben, zo sullen die obgenanten funfczenhundert mark an herczog Conrad und ane sine erben wedir gevallin. Auch gleichirweis was derselben . . frawen und uns mit ir von dem herczog von Tesschin gevolgen mak, is sey an gelde ader an erbe, wenne uns das wirt, zo sulle wir dazselbe herczog Conrad und sinen erben rechte als die funfczenhundert mark

1) Gleiwitz.

alzo selbist auch vorreichen. Mit urkunde dis brifes, der mit unserm grosen ingesigile vorsigilt ist.

Gegeben zu Munsterberg an deme dinstage nach mittevasten nach Cristes geburte tausint dryhundirt jar in dem LXX jare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 270. Unter dem 26. März 1370 (Münsterberg) erklärt dann Herzog Bolko von Münsterberg, Herzog Konrad von Oels gegen Jedermann beistehen zu wollen außer gegen seinen Erbherrn den König von Böhmen, Herzog Ludwig von Brieg und dessen Sohn Heinrich. Aus demselben Copialbuche p. 272.

## 31. 1370 April 24.

Die Herzöge Primko von Teschen und sein Schwager Konrad von Oels compromittiren in ihren Streitigkeiten auf die Entscheidung des Herzogs von Auschwitz und Ludwig's von Brieg. 1370 April 24.

Gegebin czu Strelicz an der metwochen noch sente Georgen tages noch gotes geburth driczenhundirt iar in dem sebinczegstem iare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 193. Abdruck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 120.

## 32. Kaiser Karl IV. bestätigt den Verzicht der Herzogin Eufemia hinsichtlich ihres väterlichen Erbtheiles. 1370 Mai 24.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen czieten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horent lesen, daz fur uns als einem kunig zu Beheim komen ist die hochgeborne Eufemie, seligen herczogen Bolken tochter von der Kozil, gesunt leibes und vornunft und hat mit gutem villen ires mannes dez hochgebornen Bolken herczogen in Slezie und herre (zu) Munsterberg unsers lieben swagers und fursten dem hochgebornen Conraden herczog in Slezie und herren czu der Olsen und czu der Kozil unserm liben swager und fursten, seinen elichen erben und nachkomen allen iren erbeteil, den sie zu Glywicz mit rechte gehabt hate oder gehaben mochte, redlichen und rechtlichen uffgegeben und uffgelassen und hat sich ouch gen demselben herczog Conrad, seine erbe und nachkomen aller ansprach, aller vorderunge und alles rechtes, daz sie zur der Kozil und czu Bythum gehaben mochte odir gehabt hette, das herczog Conrad, seine elichen erben oder seine nachkomelinge angetreten mőchte, ewiclich vorczihen und vor uns als einem kunig zu Beheim redlich uffgelozzen unschedlich dem rechten, daz sye gen herczog Przemislaw von Thesschin oder gen einen erben hat oder gehaben mochte, und ouch unschedlich dem rechte, daz herczog Conrad von der Olsen 1370 Mai 24.

oder sein erben vor der uffgebunge zu dem lande Gliwicz gehaben mochte oder hette, und auch herczog Przemislaws von Thesschin und sein erben, herczoge Heynrich von Falkenberg und seiner erben und aller ander lewte rechten unschedlich. Des haben uns als einem kunig zu Beheim die vorgenante Eufemia und herczog Conrad flizziclich gebeten, daz wir als ein lehenherre desselben landes zu Gleywicz zu der obgeschriben ufgabe uflazzung und verczeyhung der lande Gliwicz, Cozel und Bythum unsern willen und gunst geruchten zu geben und es confirmiren und bestetigen mit kuniglicher macht von Beheim. Des haben wir angesehen flizzige bete der egenanten Eufemie und herczog Conrad und geben unsern willen und gunst czu derselben uffgobe ufflazzung und verczehunge und bestetigen sie mit rechter wissen von koniglicher macht von Behem und haben dorumb den teil desselben landes zu Gleywicz, als vil sein die vorgenante Eufemia gehabt hat, dem egenanten herczog Conrad czu rechtem furstelichem lehen vorlihen und verleyhen ouch mit kraft dicz brives, daz er und seyn erben es als ander sein furstentum und land von uns als einem kunig zu Beheim und der cronen unsers kunigreichs zu Beheim zu furstemlichen lehen haben und halden sullen in aller der mazze, als dovor in der ufgabe ufflazunge und vorczeyonge begriffen ist. Mit urkund dicz brieves vorsigelt mit unserm keiserlichem anhangendem insigel.

Geben zu Furstemberg nach Cristens geburth driczenhundert jare darnach in dem sibenczigstem jare an dem nehestem freitage nach der heiligen uffart tage, unser reiche in dem vier und czwenczigstem und des keisertums in dem sechczehendem jare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 201.

## 33. 1371 Januar 30.

1371 Jan. 30. Bolko, Herzog von Münsterberg, quittirt seinem Oheim Herzog Konrad von Oels über 500 Mark von den ihm geschuldeten 1500 Mark.

Gegeben zu Breslaw an deme nehesten dunrstage vor unser vrauwen tag lichtewyehe n. Cr. geb. tusent iar und drihundert iar in dem eynen und sebinczigstem iare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 203. Eine weitere Quittung über 500 Mark, datirt Breslau 1371 November 19, findet sich ebendaselbst p. 205 und die Gesammtquittung desselben über 1500 Mark, siehe hier unter Nr. 34.

## 34. Herzog Bolko von Münsterberg bekennt namens seiner Gemahlin Eufemia hinsichtlich deren Erbantheils von Herzog Konrad von Oels die schuldigen 1500 Mark erhalten zu haben. 1372 Mai 28.

Wir Bolke von gotes gnaden herczog in Slezia und herre zu Munsterberg und wir Eufemia von den selben gnaden gotis herczoginne und frauwe doselben, seligen herczogen Bolken tochter von der Kozil, bekennen offenlichen in desem keigenwaertigen brife, als der irluchte furste herczog Conrad herre zur Olsin und zur Kozil unsir oheme uns vorbenannten frauwen Eufemien von der lande wegen der Kozil, Buthum und Gliwicz funfczenhundirt mark schuldig gewast ist, dez selben geldis her uns no gancz und gar liplichen und gütlichen beczalet und vorrichtet hat, daz wir en und sine burgen ledik und los sagen und queyt lossen. Mit urkunde dis brifis gegeben zu Munsterberg mit unsern angehangen ingesegiln an dem nehesten vritage noch der heiligen drifaltickeit tag noch Cristes geburth tusent jar und drihundirt jar und in dem andern und sebinczigsten jare. 1372 Mai 28.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 205.

## 35. Vermittelung der Herzöge Wladyslaw von Oppeln und Johann von Troppau zwischen den Herzögen Primko von Teschen und Konrad von Oels. 1372 October 7.

Wir herczoge Vlodke von Opul und herczoge Hannos von Troppow bekennen in desem brife, daz wir czwischin den irluchten fursten herczogen Przemken von Thesschin und herczogen Conrad von der Olsen gerett und geteyding[t] haben und dovor gelobit, alz hernoch geschriben ist, des ersten, daz diselben fursten und herren sullen komen czu Strelicz achte tage noch sente Mertins tage czu eyme gutlichen tage. Czu demselben tage sol herczog Conrad brengen den herczogen von Monsterberg, so sal der von Thesschin brengen herczoge Ludwigen. Czu denselben czweyn fursten sollen se seczczen.bedyrseyt und lasen alle sache, dy se keyn enander vor geschriben hatten gegeben glicher wiss, als se vor gelasen und gesaczt woren czu herczog Ludwige dem vorgenanten und czu dem herczogen von Owswenczim, und was dy selben czwene fursten dorobir sprechin und machen, dez sullen se folgen, und dorobir ist, daz erer keyner czu dem andern keyne ander schult oder sache hat, dy vor nicht ist beschreben, dy sullen se den auch vorgeben und vorbrengen und sullen se auch czu den czweyn fursten, dy vor genant syn, lasen und seczczen und auch gefolgen, waz se dorobir sprechen und machen. Czu dem selben tage sullen se beiderseyt komen ane geverd 1372 Oct. 7.

und an argelist. Und welcher erer vor ehaftir not nicht komen mochte, der sal daz dem andern vorboten achte tage vor; dornoch were daz, daz erer eyner czu dem tage nicht enqueme odir nicht enhilde odir broch an en wurde der teyding als vor geschreben ist, an welchem denne daz broch wurde, der sol oder seyn burge vor en lasen sechs rittir lassen ynryten czu Strelicz in eynir gmeyne herberge, und eyn recht ynlegir sollin sy do halden und von dannen nicht komen, ez enwerde vor von eres herren wegin allis gehalden und volbrocht als vor geschriben ist. Des gelobe wir herczoge Vlodke der vorgenante vor herczoge Cunraden und globe herczogen Przemkyn und czu syner hant herczogen Hannos den vorgeschriben. So globe wir herczoge Hannos der vorgesprochene vor herczoge Przimken, und geloben demselben herczoge Conrad und czu syner hant herczogen Vlodken von Opul dem egenanten. Dorobir so habe wir unser beydir ingesigil gedruckt an desen briff.

Geben czu Godyngen am nehesten dunrstage nach sente Franciscen tage noch gotes geburt dryczenhundirt jar und dornach in dem czwey und sebinczigstem jare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 194.

## 36. 1372 November 18.

1372 Nov. 18. Die Herzöge Ludwig von Brieg und Bolko von Münsterberg erklären als gewählte Schiedsrichter in dem Streite zwischen den Herzögen Primko von Teschen und Konrad von Oels, daß dieselben am achten Tage nach St. Martinstag zu Strehlitz erschienen sind und dort einen neuen Termin für Donnerstag nach Weihnachten verabredet haben, an welchem Tage die Parteien sich verpflichtet haben, vor den Schiedsrichtern zu erscheinen in Neisse unter denselben Bedingungen, wie bei dem Strehlitzer Termine.

Gegeben zu Strelicz am achten tage noch sente Mertins tag noch Crists geburth dryczenhundert iar in dem andern und sebenczigstem iare.

Ältestes Copialbuch im Herzoglichen Archive zu Oels p. 196.

## 37. Die Herzöge Ludwig von Brieg und Bolko von Münsterberg urkunden einen von ihnen zwischen den Herzögen Konrad von Oels und Primko von Teschen gefällten Schiedsspruch. 1373 Januar 1.

1373 Jan. 1. Wir Ludewig und Bolko von gotes gnaden herczoge in Slezien und herren zum Brige und zu Munstirberg bekennen, daz wir czwischin den irluchten fursten herczog Conrad von der Olsen an eime teile und herczoge Przimislaw von Thesschin an dem andirn teile sachen und tedink zu uns genomen haben czu entscheiden nach mynnen adir noch rechte,

der sy uns auch gewaldik getan haben noch irre beider beschuldigung und antwerte, die sy uns dorubir geschreben [und] beiderseit gegeben haben undir iren angedructen ingesigiln; die wir mit unsirn mannen mit fleise vorhort haben und hetten gerne eine minne dorin gerett ader vunden, und kunden daz nicht getun, alleine wir daz mit ganczem flize gerne getan hetten noch irre beider beschuldigunge und antworte. Als wir gehort haben, daz sye brife keigen denander geregit haben, nu spreche wir vor eyn recht: allis dez sye brife enandir gegeben haben adir entscheitbrife haben von den herren ader von frunden ader bestetigung von den herren haben, daz sullen sie enander halden, und ap dez keiner den andern beschuldigt, daz her im des nicht gehalden hette, bekente her im daz, so sal her is im nach halden, bekent her is im abir [nicht] [1], so sal her im dovor recht tun an der stat, do her is von rechte tut. Auch habe wir in einer beschuldigung gehort, daz herczog Conrad den von Thesschin anspricht umbe eegelt von eines weibes wegen, zo ir got gnade. Des antwort der von Tesschin und spricht, zin vater habe eegelt gelobt mit sziner tochter und habe auch daz beczalt; do[r]ubir spreche wir vor ein recht: beweiset der von Thesschin daz als recht ist, daz das gelt beczalt sey, her ist der ansprache billichen ledik, beweist her abir daz nicht, zo beczalit her is in noch billichen. Auch habe wir in einer beschuldigunge gehort, daz der von Thesschin anspricht herczoge Conrad umbe siner mutir eegelt, daz sie schulde genomen haben zu deme erbeteil, des antwort herczog Conrad und spricht, do sey berichtung dornach ubirgegangen und vorsunet und wisse davon nicht; dorubir spreche wir vor ein recht: beweist daz herczog Conrad als recht ist, her ist der ansprache billichen ledik, beweist her abir dez nicht, so beczalt her is noch billich[keit]. Auch habe wir gehort in eyner beschuldigung, daz herczog Conrad den von Thesschin beschuldige umbe manschafft, die do heisen dy Kozglowa, und spricht, sie sullen billicher kein Buthum gehoren, und der von Thesschin hat auch beschuldigt herczoge Conrad umb die selbe manschaft, die do heisen Kozglowa, und spricht, sie sullen billichen kein Sevor[2] gehoren, und haben sich beidersyt beweisung vormessin in irre beschuldigung und antwort, wie sye zu rechte sullen: doruff spreche wir vor eyn recht: sintdemmale als sie sich beidirseit beweisunge vormessin haben nach ein rechtin, daz sye mit irre beder beweisunge billichen komen an die stat, do sie von recht hin komen sullen, wes beweisung do bessir wirt, dem bleibt is billichen. Auch habe wir gehort eine beschuldigunge, daz herczog Conrad gelautbert

---

1) Dies Wort scheint ergänzt werden zu müssen.

2) Herzogthum Siewierz.

habe von sines zonis wegen umbe erbteil; dorubir spreche wir vor eyn recht: hat ymant icht erbeteils zu vordern, der vorders an der stat, do her is zu rechte fordern sal. Auch habe wir gehort, daz der von Thesschin herczoge Conrad beschuldigt hat umbe gelt, daz herczog Conrad genomen habe ziner iudinne zur Kozil, daz des von Thesschin iude sulde sin gewest von Pysinkreczim, daz spreche wir vor eyn recht: sintdemmale daz herczog Conrad daz gelt ziner iudinne hat genomen und nicht des von Thesschin iude, daz herczog Conrad billichin ledig ist der ansprache von dem von Thesschin; hette abir dez von Thesschin iude icht zu reden zu herczog Conrad iudynne, man hilft im billich dorumb, was recht ist. Auch der von Thesschin beschuldigt herczoge Conrad czolner umb czwey phert, des spricht herczog Conrad, her wolle den czolner gestellen; hat her billich getan, daz her des genisse, hat her unbillichen getan, daz her die phert gelde, daz spreche wir auch vor eyn recht. Auch habe wir gehort, daz sich die vorgenante fursten und herren haben beschuldigt umbe dorfer, Dirgowicz[1]) und Sweibe[2]), umb munczen, czolle und umbe andir gelubden; des spreche wir vor ein recht: waz einer den andirn umbe die sachen beschuldigt, was einer dem andirn bekennet, daz haldit her im billich; waz abir einer deme andirn nicht bekennet, dorubir tut her im billich recht an der stat do her daz von rechte tut. Dye vorgeschriben recht, die habe wir gesprochen mit unser beder manne rate und haben des zu urkunde mit unserr beidir ingesigil dezen keygenwertigen briff vorsigilt.

Gegeben zur Nyze an deme jars tage als man schrebit noch Crists geburthe dreyczenhundirt jare in deme dritten und sebinczigstem jare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 198.

## 38. 1414 December 18.

1414 Dec. 18. Boleslaw, Herzog von Teschen und Groß-Glogau, theilt sich mit seinem Vetter Kasimir von Auschwitz, so daß Boleslaw das Land Teschen, die Hälfte von Beuthen und Siewierz behält.

Dienstag vor S. Thomae.

Nur der kurze Auszug der Urkunde ist erhalten, mitgetheilt von Tilisch bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 732.

---

1) Dziergowitz, Kreis Kosel. 2) Schwieben, Kreis Tost-Gleiwitz.

**39. Peter Schaffraniecz beschwert sich bei einem nicht näher bekannten Fürsten darüber, daß derselbe Schwirklenetz (Neudeck) und die Stadt Beuthen dem Puklicza übergeben wolle, was von Polen als ein Akt der Feindseligkeit angesehen werden würde.** 1437 Februar 4.

Servicium cum votis parendorum. Preclare princeps, domine favorose! Quamquam dominus deus me sua correccione visitavit, quod pro presenti depositus lecto gravi laboro infirmitate, utique a proposito diutine servitutis, quam vobis ostendere consuevi, vobis reducendo illam amiciciam, quam spopondistis regno corone et regnicolis Polonie, ad memoriam innotesco, quod gaudia plurima inter prelatos Polonicos emerserunt et hactenus habentur de amico tanto gaudentes. Audio enim, quod vestra paternitas ut dicitur castrum vestrum Swirklencz et civitatem Bithom illi Puklicza proposuit tradere tenendum. Quod si ita est, gravi cordis suspirio ingemisco, quoniam id presumitur contra amiciciam inchoatam regni evenire. Si enim castrum et civitatem idem obtinebit ad possidendum, ut coniecturatur plus de hiis inimiciciam quam amiciciam regno ostendere[1]), quod foret contra amiciciam inter paternitatem vestram ac regnum coronamque ipsius contractam. Consulo enim vobis, quod vestrum propositum immutetis et dictum castrum et civitatem vestram alteri quam Puklicza potius tradatis ad tenendum, premissa ausculte attendendo.

1437 Febr. 4.

Scriptum Cracovie feria II^a^ post purificacionis anno etc. XXXVII.

Petrus Senior Schaffraniecz
palatinus Cracoviensis et capitaneus Sieradensis.

Aus dem Codex Noviforensis im Breslauer Staatsarchive fol. 338.

## 40. 1452 Februar 6.

Herzog Wenzel von Teschen überläßt seinem Bruder Bolko die ihm zuständige Hälfte der Stadt Beuthen und das ganze Land Beuthen im Austausche gegen verschiedene Dörfer im Teschenschen.

1452 Febr. 6.

Am Tage Dorothee.

Angeführt von Tilisch, Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 734, vergl. dazu Biermann Geschichte von Teschen 166 und Gramer Chronik von Beuthen S. 61.

---

1) Sic. Man erwartet hier eher eine Form wie etwa ostendet, oder es müßte in Zeile 16 das ut wegbleiben.

**41. Wenzel, Herzog von Teschen, verkauft mit Zustimmung seines Bruders Primko und als Vormund der Kinder seines Bruders Bolko die halbe Stadt Beuthen mit dem Lande an Herzog Konrad von Oels und Kosel. 1459 Juli 6.**

1459 Juli 6. In gottes namen amen, zu einem ewigen gedechtnuss. Wir Wenczel von gottes genaden herczog in Slesien und herr zu Teschin thun kundt offentlich mit dissem brief yden allen und iczlichen, die in sehen horen oder lesen, das wir mit guttem vorrathe unserer reth und manschafft als ein rechter und mechtiger vormunde und verweser mit voller macht unsers bruders khinder herczog Bolkhes seligen gedechtnuss recht und redlich verkaufft haben und in krafft und macht dits briefs verkauffen erblich und ewigklich unser halbe stat Beuthom mit dem lande umb sibenczehenhundert marg groschen Behamischer moncz und Polnischer zal, acht und vierczig groschen in iczliche margk gerayth, die uns gancz und gar volkumlichen beczalt seindt, dem hochgebornen fursten herczog Konraden herczog in Slesien und herre zu der Olsen und Kozil unserm lieben ohaim, seiner lieb erben und rechten eelichen nachkomenden mit allen den der mergenanten halben stat Beuthen und land furstlichen rechten geistlichen und weltlichen, obristen und nidristen und sonst mit allen und iczlichen herschafften freyheiten, mit aller manschafft rechten untersesen, mit allen czinsen renten guldten fruchten czole mautten zauppen[1]) berckrechten forwergken ackern gearn und ungearn bergen thammen taln ubern weiden wissen wisenwachsen welden puschen ruttiecht struticht mit flussenden wassern wassergengen muln und mulstetten teichen und teichstetten und sunst mit allen andern zugehorungen und geniessung, die zu der obgenandten halben stat Beuthen mit dem lande von recht oder alter gewonheit geburn oder gehorn mogen, wie [man] die mit sonderlichen oder gemainen worten benennen mag, gross oder klain nichts ausgenomen, sunder in der rechten und in aller mose, als die obgenant halb stat Beuthen mit dem lande unser bruder herczog Bolko seliger gedechtnuss und wir gehalten und besessen haben, in den rainen und grenczen, als [sie] von dem Polnischen kunigreich und andern furstlichen landen aufgegrenczt ist worden und von alters ausgesaczt gelegen und umbfangen ist, so sol es der obgenandt herczog Konrad unser lieber ohaim, seiner lieb erben und eeliche nachkomenden halten haben und besiczen erblich und ewigklich, verkauffen verkomern verwechseln vergeben und damit zuthun und zulassen und an iren

1) Siehe S. 439, Anm. 4.

nucz fromen und besten zuwenden nach aller irer beheglichkeit. Und wir Przemko von gottes genaden herczog in Slesien und herr zu Teschin etc. bekennen offentlichen mit dissem brief allen den, die in sehen horen oder lesen, das unser bruder der obgenant herczog Wenczel die obgenant halb stat Beuthen mit dem lande mit unserer rate willen und yawort verkaufft hat, als oben geschrieben steet. Mit urkund dits briefs versigelt mit unserm anhangenden insigelen.

Gegeben zu Beuthen am freitag vor Margrete der heiligen junckfraw nach gottes geburt vierczehenhundert und darnach in neun und funfczigsten jar. Dabei sein gewesen unser lieben getreuen die namhafftigen und woltuchtigen Micolay Kzale von Mechwicz, Andres Pentlath von Ogrodzena, Jasstl von Bitkaw, Stenczel Rudsky von Rauden, Hans Rudsky erbfoyt zu Beuthen, Nicolay Biberstein, Micolay Mechowsky, Michel Palcziek von Bitkaw, Hainrich Sup von Ffulstein, Wenczel von Pladen, herr Lukass Brzeznika, Jan Sudiss von Rhudow und Stenczl Abraham von Beuthen unser schreiber, der disen brief hat in befelhe.

Aus dem Registrum Wenceslai in der Prager Universitätsbibliothek (vergl. über die Handschrift Cod. dipl. Siles. VI, Vorwort VII) Nr. 481, fol. 583b.

## 42. 1459 September 17.

Georg, König von Böhmen ꝛc. bestätigt den vorstehenden von Herzog 1459
Wenzel von Teschen als Vormund der unmündigen Kinder des Herzogs Bolko Sept. 17.
von Teschen vollzogenen Kauf.

Jawor die 17. Sept. regni a. 2.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 245.

## 43. 1477 Januar 17.

Matthias, König von Ungarn und Böhmen ꝛc., verpfändet dem Jan von 1477
Zierotin und Fulneck um 8000 ungarische Gulden Schloß Schwirklenetz (Neu- Jan. 17.
deck) und die Stadt Beuthen mit Zubehör.

W Budine w patek den sw. Anthoni 1477, Kral. Uhersk. 19. Czesk. 8.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 302. In deutscher Übersetzung abgedruckt in den Gesammelten Nachrichten, den gegenwärtigen Zustand Schlesiens betreffend (ohne Druckort 1741), I, 385.

### 44. 1479 October 10.

1479 Oct. 10. Vertrag zwischen Johann, Bischof von Wardein, Grafen von Sbihani als Bevollmächtigten des Königs Matthias und Herzog Kasimir von Teschen, vermöge dessen der Letztere Schloß und Fürstenthum Kosel mit sammt der Mannen- und Ritterschaft, allen Städten und Flecken erblich und ewig erhält und dazu noch 2000 ungarische Gulden, wogegen er auf die Hälfte von Glogau mit allem Zubehör und den Berg (d. i. Tarnowitz) Verzicht leistet.

Breslau am Sonntag vor Calixti.

Angeführt von Tilisch bei Sommersberg I, 736, das ursprüngliche Datum aus Starck's handschriftlichem Verzeichniß (Staatsarchiv E 110).

### 45. 1486 November 13.

1486 Nov. 13. Verkauf von Oderberg, siehe Fürstenthum Ratibor.

### 46. 1490 September 29.

1490 Sept. 29. Wladyslaw, König von Ungarn, Böhmen rc., verpfändet dem Oberrichter von Böhmen, Puotha von Riesenberg, seine Burg Kosel um 8000 ungarische Gulden. Eine eventuelle Auslösung, die Niemand als dem König oder dessen Erben zustehen soll, muß ein halb Jahr vorher angezeigt werden.

W Budinie w strzedu den sw. Michala archang. 1490 Kral. Uhersk. 1. Czesk. 20.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 384.

### 47. 1492 August 13.

1492 Aug. 13. Wladyslaw, König von Ungarn, Böhmen rc., verleiht dem Oberrichter von Böhmen, Puotha von Riesenberg auf Schwichow, mit Rücksicht auf Geldschulden seiner Vorfahren, Burg und Stadt Kosel zu erblichem Besitze, wie solchen andere Fürsten Schlesiens haben.

Na Budinie w pondiely po sw. Wawrinczy 1492 Kral. Uhersk. 3. Czesk. 21.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 405.

### 48. 1493 Mai 8.

1493 Mai 8. König Wladyslaw bestätigt den Verkauf von Beuthen an Jan von Zierotin (1477 Januar 17).

Na Budinie w strzedu den sw. Stanislawa 1493 Kral. Uhersk. 3. Czesk. 22.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 411. In deutscher Übersetzung in den Gesammelten Nachrichten ꝛc. I, 587.

### 49. 1498 September 5.

König Wladyslaw urkundet, daß der Pfandbesitz von Beuthen und 1498
Schwirklenetz (Neudeck) Johann dem Älteren von Zierotin und Fulneck und Sept. 5.
seinen Söhnen Johann, Victorin, Georg, Bartholomäus und Bernhard wider ihren Willen durch keinen künftigen böhmischen oder schlesischen Fürsten soll abgedrungen werden können.

Na Budinie w strzedu przed hodem narozeny panny Maria 1498 Kral. Uhersk. 8. Czesk. 28.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 440. In deutscher Übersetzung abgedruckt in den Gesammelten Nachrichten ꝛc. I, 387.

### 50. 1498 September 22.

Johann der Ältere von Zierotin und Fulneck verkauft, zugleich auch im 1498
Namen seiner Söhne Johann, Victorin, Georg, Bartholomäus und Bern- Sept. 22.
hard, von denen die letzteren beiden noch unmündig sind, Beuthen und Schwirklenetz, wie diese Orte ihm König Wladyslaw verliehen, an Herzog Johann von Oppeln und Ober-Glogau.

Na Ratiborze w sobotu po hodu sw. Matusse apost.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 441. In deutscher Übersetzung abgedruckt in den Gesammelten Nachrichten ꝛc. I, 405.[1])

### 51. 1505 November 29.

Heinrich, Brzetislaw und Wenzel von Riesenberg überlassen vermöge güt- 1505
licher Übereinkunft gegen eine Entschädigung von 7500 Schock ihrem Bruder Nov. 29.
Wilhelm von Riesenberg und Schwihow all ihr Anrecht auf Schloß und Herrschaft Kosel, welches ihr Vater Puotha von Riesenberg von König Wladyslaw erhalten.

---

1) Über den Kaufpreis von 1900 Gulden (19,000? Zierotin kauft es für 8000 Gulden) quittirt Johann von Zierotin unter dem 13. December 1498. Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 443.

Na Rabi w sobotu przed sw. Ondrzegem apost.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 461.[1])

## 52. 1509 April 5.

1509 April 5. Wilhelm von Schwihow von Riesenberg auf Rabi verkauft Schloß und Stadt Kosel dem Herzog Johann von Oppeln und Ober-Glogau.

Ohne Ort. Ten cztwrtek przed hodem slawny (!) wzkrisseni boziiho.

Aus dem Registrum Wenceslai auszüglich im Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 470.[2])

## 53. König Ludwig verschreibt Markgraf Georg von Brandenburg nach dem Tode Johann's, Herzogs von Oppeln, das Schloß Schwirklenetz (Neudeck) und die Stadt Beuthen mit ihrem Gebiete. 1526 Januar 16.

1526 Jan. 16. Wir Ludwig von gots gnaden zw Hunngern Beheim etc. kunig, marggrave zw Merhern, herczog zw Lutzennburgk unnd in Slesien, marggrave zw Lawssicz etc. bekennen und thun kundt gen allermennigclich: demnach der hochgebornne unnser oheim furst und lieber getrewer Johannes herczog in Slesien zw Oppeln und Wenige Glogaw unser erbliche herschaft das schloss Swrklenecz[3]) und statt Beutten in unserm furstenthumb Oberslesien gelegen von dem wolgebornnen unserm lieben getrewen Jhan von Zerothyn zw sich gelost und wir dem hochgebornnen fursten unserm oheim freundt und lieben getrewen herrn Georgen marggraven zw Brandemburg, zw Preussen, in Slesien zw Ratbor, Gegerndorff, Stettin unnd Pommern herczogen, burggraven zw Nurmberg und fursten zw Rugen unser anwartendt recht unnd gerechtigkayth auf alle gemeltes von Oppeln furstenthumern herschaften und guettern noch vormoge unserer brive gegeben, unnd domit genanter unser oheim marggrave George umb seiner manchfeldigen trewen und nutzlichen dinste, die er unserm liebsten herrn und vater milder gedenck

---

1) Unter dem 30. März 1509 treten dann die Brüder von Riesenberg an Wilhelm von Riesenberg auch die betreffenden Urkunden ab, die einst ihr Vater Puotha von König Wladyslaw erhalten. Cod. dipl. Siles. VI, Nr. 468.

2) In einer zweiten Urkunde von demselben Datum (ebendaselbst 469) tritt Wilhelm von Riesenberg die in Anm. 1 zu voriger Nummer erwähnten Briefe König Wladyslaw's dem Herzog Johann ab.

3) Der polnische Name für Schloß Neudeck bei Beuthen (Oberschlesien), vergl. Triest Topographisches Handbuch von Oberschlesien I, 404.

und uns uftmols unverschoneth leibs unnd guetts willig gethan und teglich thut, unser genediges gemuth und willen, mit welchem wir ime genaigt, weitter erkenne, so haben wir mit guettem bedacht und aus aigner bewegnus seiner liebe obangeczaigette schloss Swrklenecz und die statt Beutten zwsampt der gantzen herschafft doselbst allermossen und gestaltt, wie der von Zyrothyn innegehalden genossen und gebraucht und unser oheim und furst herczog Johannes zw Oppeln yczt innenheldt und gebraucht, mit allen oberckeitten herlickaitten gerechtigkaitten czinsen nuczungen und genyssen auf czwene leibe noch totlichem abgang herczog Johannses von Oppeln ane unser, unser erben, nochkomende konige zw Beheim und herczogen in Slesien und sunst allermennigcliche losung oder erbliche kauffung ime zu haben vorgunst zugelossen und vorschrieben, vorgonnen zulossen und vorschreiben ime das hiemit aus Behemischer kunigclichen macht als oberster herczog in Slesien, setzen meinen und wollen, das seine liebe und noch seinem thode sein nechster erbe vil gemelt schloss Swrklenecz und die statt Beutten mit der ganczen herschafft und aller ein und zugehorung noch vormoge und inhaltt der alden brive, so von unsern vorfarn kunig Mathias und unserm liebsten herrn und vater konig Wladislav aller milder gedengk ausgangen, unnd wie herczog Johannes von Oppeln dieselben von dem von Zyrothyn an sich brocht und gelost hott, also innehaben genissen und gebrauchen sollen vor uns, unsern erben, nochkommenden kunigen zw Beheim und herczogen in Slesien auch sunst allermennigclich unvorhindert. Und wo wir, unser erben, nochkommende kunige zw Beheim und herczogen in Slesien nach absterbung marggrave Georges und seines nechsten erben, also das die czwene leibe ab weren, von den andern erben und erbsnhemen die gedochten herschafften zw unsern aigen handen nuczungen unnd gebrauch an allen andern schein losen wolden und es den inhabern ein halb jar zuvor zuerkennen geben und die summe nach lauth irer brive erlegen wurden, alsdan und nicht ehe sollen sie uns, unsern erben, nachkommenden konigen zw Beheim und herczogen in Slesien mher genantte herschafft wiederumb einrheumen und an allerley intragk zw unsern handen stellen. Ab wir, unnser erben nochkommendt konige zw Beheim unnd herczogen in Slesien aus unbedocht unwissenhaitt vorgessenhaith oder auf ainicherlay underricht ymandt, waser standes wirden oder wesens der oder dy weren, wes erblichs ader zur ablosung auf vil gedochte herschafft eins tails oder gar dieser unser begnadung zu entgegen geben zulissen oder vorgunsten, das wellen wir hiemit ganncz unkrefftig und vor nichts gedeuteth und declarirett haben und diese unser gobe und begenadung in allen puncten arttigkel vor gantz krefftig

und bundig gehalden haben, alles trewlich und ungeferlich. Des zw urkundt mit unserm koniglichen anhangenden insigel besigelt.

Gegeben zw Ofen dinstags am tage Marcelli noch Cristi unsers herrn geburth tausendt funffhunderth und im sechsundczwanczigisten, unnsere reiche des Hunngerischen und Behemischen im czehenden jare.

Ludowicus rex
manu propria.

Original mit dem beschädigten Siegel des Königs an Pergamentstreifen im Staatsarchive zu Breslau, Standesherrschaft Beuthen-Oderberg 1.

# Fürstenthum Troppau-Jägerndorf.

## 1. 1278 (October).

König Rudolf weist der Königin Kunigunde zum Leibgedinge 3000 Mark Einkünfte an, nämlich das Land Troppau (provincia Opaviensis), und wenn dessen Einnahmen nicht so hoch sich beliefen, sollte noch anderes Gebiet in Böhmen oder Mähren dazu kommen. — Ohne Datum. 1278 (October).

Bodmann Cod. epistol. Rudolphi I. Rom. Regis p. 105 aus einer Trierer Handschrift und daraus Boczek Mähren unter König Rudolf S. 55.

## 2. Herzog Nikolaus von Troppau gibt dem Bischof Thomas von Breslau Schloß Edelstein mit der Stadt Zuckmantel. 1281 September 6.

In nomine domini amen. Quoniam hominum memoria simul labitur cum tempore et etate, necessarium fuit, ut illa que perpetuitatem [1]) continent ad hoc ut firma et rata permaneant scriptorum serie roborentur. Hinc est quod nos Nicolaus dei gracia dux Opavie filius quondam Othakari regis Bohemie considerantes gwerram et discordiam, que vertebatur ex parte una inter Ottonem et fratres suos de Linavia [2]) homines et terram beati Johannis Wratislaviensis diocesis de castro lapideo quod Edelsteyn [3]) dicitur impugnantes et ex altera inter venerabilem patrem dominum Thomam dei gracia episcopum Wratislaviensem et homines sue ecclesie suas iniurias propulsantes, intendendo prout tenemur reformacioni pacis et concordie inter ipsos, castrum predictum Edilsteyn per Ottonem et fratres ipsius fecimus nobis assignari. Cuius castri possessione adepta pacifica et quieta, quia cognovimus evidenter multa dampna et gravia tam in personis hominum quam in rebus de predicto castro esse facta episcopo et ecclesie memoratis, predictum vero Ottonem et fratres suos non esse in solvendo, ut in posterum materia et questio omnis dis- 1281 Sept. 6.

---

1) In der Urkunde steht perpetuitatem que, aber in der folgenden Urkunde, die diese transsumirt, so wie oben im Texte.

2) Vergl. Kopetzki Troppauer Regesten 237 und Dudik Mährens Geschichte VII, 98.

3) Die ehemalige Burg Edelstein, von der nur noch geringe Trümmer vorhanden sind, lag etwa eine Stunde von dem Städtchen Zuckmantel, das am Fuß der Bischofskoppe gelegen jetzt zum Bezirk Freiwaldau in Österr.-Schlesien gehört. Vergl. auch A. Peter Burgen und Schlösser im Herzogthum (Österr.-) Schlesien 95 ff., wo eine Zusammenstellung aller ihm bekannten Nachrichten über Edelstein.

sensionis et discordie penitus amputetur et eciam ut satisfiat de dampnis et lesionibus ac iniuriis domino episcopo necnon et ecclesie sue superius nominatis, castrum prefatum Edelstein cum suburbio quod Zukemantil dicitur cum utilitatibus et iuribus ad territorium dicti castri Edilstein pertinentibus domino episcopo sepius nominato et ecclesie sue beati Johannis Wratislaviensis diocesis conferimus mere ac libere perpetuo possidenda, ipsius episcopi et sue ecclesie optioni relinquentes, ut castrum predictum prout est constructum pro suis usibus retineant vel demoliri et destrui faciant, prout ipsis potius videbitur expedire[1]). Ut autem hec firma et rata permaneant, presentem paginam sigillo nostro munitam predicto domino episcopo et ecclesie sue duximus conferendam.

Actum et datum Nyse anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo sabbato ante vigiliam nativitatis beate virginis presentibus illustri principe domino Henrico duce Slezie et domino Wratislaviensi consangwineo nostro, domino Bernhardo de Kamentz preprosito Misnensi, fratre Henrico commendatore de Opavia, domino Chunryngld (!), domino Heynrico de Apold pincerna, ordinatoribus huius facti, Chynrado de Reno, Johanne et Ekkarto de Wlsteyn, Whernhero de Panewicz, Kyselyngo Heymando Syndel militibus nostris, domino Sbrozlao preposito Wratislaviensi, magistro Andrea Nicolao custode eiusdem ecclesie, Symone de Stynavia castellano Opulensi, Jeroslao Chunrado, Budywoyo Zezchone, Michaele Beroldo Mankario militibus Slesie et aliis multis. Scripta per manum Henrici prothonotarii nostri loco et die prefatis.

Aus einem Vidimus des Abts vom Sandstift von 1472 in der Breslauer Dombibliothek D 1. Abgedruckt mit geringen Varianten in den Namen bei Heyne Geschichte des Bisthums Breslau I, 495.

### 3. Herzog Heinrich von Breslau beglaubigt die Schenkung Edelsteins an die Breslauer Kirche. 1281 September 11.

1281 Sept. 11. In nomine domini amen. Nos Henricus dei gracia dux Slesie et dominus Wratislaviensis notum facimus universis presentes inspecturis, quod Nicolaus dei gracia filius quondam regis Bohemie nomine rogatu et voluntate Ottonis et fratrum ipsius de Lynavia cum venerabili patre domino Thoma dei gracia Wratislaviensi episcopo super dampnis rerum et personarum ac iniuriis per predictos Lynavienses de castro Edelstein in

1) Dazu stimmt nicht recht, daß Bischof Thomas wenige Jahre später selbst erklärt, daß ihm Edelstein verpfändet sei, vergl. 1284 Juli 29 castrum Edilsteyn . . . quod pro multis et magnis dampnis et iniuriis nobis et ecclesie nostre illatis per eos homines qui in ipso fuerant nunc nobis est et nostre ecclesie obligatum, bei Stenzel Bisthumsurkunden p. 128, und ebenso p. 158, 166 und p. 247: quod fuit et est eidem ecclesie pignori obligatum.

Nysensi et Othomochoviensi territoriis concordiam ordinavit, quam ut insinuaremus et nostris litteris sigillo nostro munitis innotesceremus utriusque partis fuit voluntas unanimis et consensus. Nos vero ipsius composicionis ordinacionis sive diffinicionis tenorem nostris scriptis inserere voluimus qui talis est. (Folgt die Urkunde vom September 6.) Nos igitur qui bona pacis et concordie diligimus et dirigimus quantum possibile nobis est, maxime ut ecclesia Wratislaviensis in suis iuribus de cetero non ledatur et dissensiones prius habite sopiantur, concordiam ipsam tenore presencium declaramus, ut et qui nunc sunt ipsam non ignorent et sit in memoria posterorum. In cuius rei robur presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas.

Datum Nyse feria quinta post nativitatis sancte Marie anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, presentibus dominis domino preposito et archidiacono necnon custode Wratislaviensibus, Bernhardo preposito Misnensi, Henrico de Hapold, Cunryngerio, Jarozlao Bwdywoio, Deczcone Cemka militibus nostris et aliis multis.

Aus demselben Vidimus wie die Urkunde des Herzogs Nikolaus. Beide Urkunden entnahm, da kein Original mehr vorlag, der Sandabt nach seiner Erklärung dem noch jetzt vorhandenen Copialbuch des Domarchivs, dem sogen. Liber Niger. Vergl. auch 1474 October 9. Merkwürdig ist noch, daß die vorstehende Urkunde des Herzogs Heinrich, indem sie die des Herzogs Nikolaus wiederholt, die Zeugen derselben anders wiedergibt, nämlich: Presentibus illustri principe domino Henrico duce Slesie, domino Bernhardo de Kamentz preposito Misnensi, domino Cunryngerio, domino Henrico de Habold pincerna, fratre Henrico de Opavia ordinatoribus huius facti, domino Conrado de Reno, Cunrado Swewo, Hanigo et Erricho de Wlmestein, Dezcone Cemka.

## 4. 1284 April 3.

Nikolaus, Herzog von Troppau, schließt im Hinblick auf die Verwüstungen seines Landes, welches in Folge davon seiner Einwohner fast beraubt erscheint, mit den Bürgern von Troppau einen Vertrag, demzufolge dieselben auch nach Ablauf der mit ihnen abgeschlossenen treuga ihm treu anhängen und nicht den etwaigen Lockungen seines Bruders, des Erben des Königreichs Böhmen, Gehör geben wollen, wogegen er ihnen alle die von seinem Bruder ihnen verliehenen Freiheiten bestätigt, für Alles was in den Fehden zwischen ihnen vorgekommen, volle Amnestie zusichert und innerhalb des Stadtgebiets keine Befestigung anlegen zu wollen gelobt. 1284 April 3.

Datum in Opavia anno domini millesimo CCLXXXIIII feria secunda proxima post diem Palmarum.

Codex dipl. Morav. IV, p. 285 aus einer Abschrift im Troppauer Landesarchiv. Das Original soll nach Kopetzky Troppauer Regesten (Archiv für österr. Geschichtsquellen 45) n. 142 im fürstl. Lichnowskischen Archive zu Kuchelna sein, von wo es aber nicht zu erlangen war.

### 5. Friedensvertrag auf drei Jahre zwischen König Wenzel von Böhmen und Herzog Nikolaus von Troppau, wonach letzterer einstweilen das Land Troppau behält. 1284—1286.

1284—1286. W. dei gracia etc. Digne satis preconio commendacionis attollitur alumpnam pacis concordiam cum quibuslibet inviolabiliter observare, sed qui violatore scandalo passa fuerit[1]) scissure dispendium resarcientis ope studii sollempnius renodare et cum hiis precipue ad unionem remeare pacificam quos naturalis iunctura federis et mutuus conglutinat sanguinis internexus longe dignius prefertur titulis et favoribus[2]). Noverint igitur v. t. p. per.[3]), quod nos operum prosecucioni que commendabilia magis existunt pronis affeccionibus aspirantes cum domino duce Nicholao sopita dissencionis materia ad sincere pacis et concordie devenimus unionem et sibi tenore presencium sine omni capcione mala, malo ingenio, vera fide tam pro nobis quam pro universis et singulis baronibus nobilibus et aliis quibuslibet hominibus nostris cuiuscumque condicionis, quos nunc habemus et in nostra habituri erimus potestate, promittimus addata (sic) presencium usque ad festum beati Georgii primo venturum et ab eodem festo usque tres annos continue numerandos ipsum ducem Nicholaum plene assecuramus, ut ideo ad nos, curias nostras, expediciones et alia quelibet obsequii nobis inpendenda et negocia sua eciam peragenda per prefatum tempus veniat, stet nobiscum ubique per districtus nostri dominii sibi placuerit, et ad locum a quo ad nos venit redeat, salvis honore rebus suis et ipsum comitantium pariter et personis, promittentes eidem domino duci Ny., quod tam pro parte nostra quam baronum nobilium et aliorum quorumlibet superius notatorum fideliter intencione pura et mente non ficta, quod in veniendo ad nos, curias nostras, expediciones et alia nobis obsequia inpendenda et negocia sua peragenda sibi et eum comitantibus per nos aut per illos quos habemus et tunc in nostra tenebimus potestate nullum malum, nullum dispendium nullaque violencia in honore personis aut rebus ipsorum aliquatenus inferetur per temporis spacium pretaxatum. Gratum quoque gerimus et acceptum, quod idem dux Nicholaus addata presencium usque ad festum beati Georgii primo venturum et ab eodem festo usque per trium annorum spacium continue numerandorum teneat et possideat terram Opaviensem, ita tamen quod nullum novum ius et nulla nova accio per hoc et ex hoc emergat proveniat vel nascatur aut vendicari valeat ipsi duci Nicholao, sed ius et accio quod vel que nobis vel ipsi domino Nicholao

---

1) Es soll doch wohl heißen que passa fuerint. 2) Vorlage favoris.
3) Wohl zu lesen als universi tam presentes quam posteri.

nunc competit vel competere potest in ipsa terra inviolabiliter conservetur, promittentes ei sub fide atque condicionibus prefatis, quod super prefata terra vel ipsius iure infra scriptum tempus nullam per nos aut per interpositam personam movebimus aut moveri [1]) paciemur vel procurabimus questionem, sed ipsum possidere permittemus eandem pacifice et quiete, et absolventes eum ab inpeticione cuiuslibet baronis vel nobilis et alterius cuiuslibet cuiuscumque condicionis fuerit, qui super aliquibus bonis in dicta terra Opaviensi sitis [2]) vellet seu niteretur contra dominum Nycholaum vel aliquem ex baronibus vel servitoribus suis accionem aliquam intemptare. Volumus quod ad faciendum aliquod iudicium inpetenti vel accionem contra ipsum intentanti [3]) per prefatum temporis spacium nullatenus teneatur, quia eum ad faciendum aliquod iudicium non cogemus nec eciam inducemus, nisi per bonam voluntatem ab ipso valeat obtineri, hoc autem cauto specialiter et expresso, quod ius et potestas arbitrandi super dicta terra Opaviensi, quod vel quam nos et dictus dux Nicholaus dedimus de bona voluntate domino R. serenissimo Romanorum regi karissimo patri nostro, per presentes concordiam eciam promissiones nullatenus irritetur sed stabilis vigeat roboris firmitatis, et si infra predictum tempus cum domino N. duce non faceremus graciam et nos cum dicto domino Romanorum rege infra idem tempus non contingeret convenire, liceat eidem domino regi super dicta terra presentibus concordia vel promisso non obstantibus [4]) prout sibi visum fuerit libere arbitrari [5]). Sub fide quoque atque condicionibus promittimus pretaxatis, quod si nos nostri quod absit honoris inmemores infra prefatum tempus dictum ducem N. de persona caperemus aut terra Opaviensi, civitate vel civitatibus, castro vel castris, municione vel municionibus quocumque modo destitueremus vel privaremus eundem, et coram illustribus principibus dominis H. marchione Misnensi et orientali et H. duce Bavarie [6]) de consensu utriusque nostrum ad hoc iudicibus statutis et ordinatis convicti mediante iusticia fuerimus nos prefato duci presentes promissiones vel ex eis aliquam violasse vel non observasse, et in termino qui nobis a predictis prefixus fuerit iudicibus prefato duci N. debet [7]) ipsis violacione vel observacione ipsorum iudicum arbitrium condignam satisfaccionem non exhibuerimus, vel forte predicto duci N. aut procuratoribus

---

1) Die Vorlage hat monebimus und moneri.

2) Vorlage suis.

3) Vorlage intentati.

4) Vorlage promissum non astantibus. Auch Emler hat diese Verbesserung.

5) Vorlage arbitrii.

6) Die Prager Handschrift Wratislavie.

7) Die Stelle gibt so keinen Sinn. Es ist wohl zu lesen N. pro (super) ipsis (ipsius?) violacione vel non observacione secundum ipsorum etc. Emler hat N. de violacione vel observacione secundum, dann fehlt aber das vor observacione nothwendige non.

suis legittimis coram predictis iudicibus nollemus de iusticia respondere: extunc[1]) subiecti esse volumus et contra et supra usque promittimus eciam sub predictis condicionibus, antequam sic scribatur et fuerit satisfactum, promittentes eidem duci N. bona fide, quod sibi predictorum principum ante festum beati Johannis baptiste primo venturum litteras obtinebimus, per quas se iudices ad predicta statuant et obligent, quod eidem duci N. cum per eum requisiti fuerint debeant de nobis exhibere iusticiam. Deinde promittimus fide bona, quod si nos nostri quod absit ut supra[2]) — extunc subiecti esse volumus excommunicacioni dominorum Pragensis et Olomucensis episcoporum et utraque terra subiciatur ecclesiastico interdicto, non absolvendi[3]) a predicta excommunicacione et prefato interdicto minime relaxando, nisi prius dictus dux Nicholaus sine omni lesione ac dampno libertati restituatur pristine vel terra Opaviensis, civitas vel civitates, castrum vel castra, municio vel municiones qua vel quibus destitutus esset, sibi sint vel fuerint integraliter restitute, sub predictis condicionibus promittentes in pura fide, quod si dictus dominus dux N. per aliquem vel aliquos terrigenas nostros fuerit captivatus vel sibi castrum vel castra, municio vel municiones fuerint occupate, occupatores a prefatis episcopis excommunicentur et debent[4]) finaliter abiudicari et patria atque bonis[5]), et quod ipsum ducem Nycholaum iuvabimus fideliter toto posse, ut a captivitate liberetur vel quod sibi quitquit occupatum fuerit valeat rehabere, nec occupatores absolvi ab excommunicacionis vinculo permittemus vel gracie nostre aut patrie restituemus, donec duci de illata iniuria sit condigne ac honorifice satisfactum necnon et[6]), quod eidem duci Nicholao contra quemlibet principem vel alium quemcumque qui eum invaserit vel impugnaverit assistemus fideliter totis nostris viribus et sicut fidelem nostrum curabimus studiosius dispensare.

Datum Brunne etc.

Formelbuch des Heinricus Italicus, herausgegeben von Joh. Voigt im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, XXIX, n. 64, collationirt mit der Königsberger Hand-

---

1) Hier fehlt die Ergänzung zu subiecti wie im nächsten Satze excommunicacioni etc. Auch die folgenden Worte sind so unverständlich. Emler hat volumus excommunicationi dd. Prag. et Olom. (etc. ut inferius usque minime relaxando), promittentes, wobei also der ganze Satz von et contra — satisfactum weggefallen ist.

2) Abkürzung des Schreibers, der die ganze Phrase nicht noch einmal wiederholen wollte, vergl. oben honoris immemores etc.

3) Besser absolvendo.

4) Wohl debeant.

5) Fehlt ein Begriff wie privari oder destitui.

6) Soll wohl heißen necnon etc., wobei etc. für ein neues promisimus oder promittentes in pura fide etc. steht, so wie oben ut supra. Mit dem Wesen eines Formelbuches würde sich das ganz gut vertragen.

schrift, die wenigstens an einigen Stellen eine bessere Lesart ergab, und mit Emler Regesta Bohemiae II, 598, der auch an einigen Stellen einen besseren Text hat, ohne daß er angibt, ob er denselben aus der Handschrift des Prager Domcapitels, die er nur zu der Variante Wratislavie für Bavarie citirt, entnommen hat. Vor ihm hatte auch Jireček Cod. iuris Bohemici I, 227 die Urkunde nach Voigt gebracht. Voigt setzt als Zeit an 1286, Emler und Jireček 1286—87, Kopetzky Regesten zur Geschichte Troppaus, im Band 45 des Archivs für österr. Geschichtsquellen 1286? Ende Jänner, Biermann Geschichte von Troppau 31 nimmt 1286 zwischen Februar 18 und 28 an, dagegen Dudik Mährens Geschichte VII, 78 bald nach 1284 Mai 24. — Bei Bodmann Cod. epist. Rudolfi I regis 281 findet sich auch ein Stück der Urkunde.

## 6. Herzog Nikolaus, Herr und Erbe des Landes Troppau, bestätigt den Städten, die sich von neuem unter seine Herrschaft begeben haben, ihre Freiheiten. 1305 December 18.

In nomine domini amen. Noverint universi presentes et posteri, 1305
quod nos Nycolaus dei gracia dux dominus et verus heres terre Oppavie Dec. 18.
dilectis fidelibus singulis et universis quatuor civitatum nostrarum Oppavie Lobsycz Jegerdorph et Vrowdintal [1] civibus favorem gracie nostre contulimus et secundum benevolencie nostre gremium voluntarie et liberaliter aperimus in eo videlicet, quod universa eorum privilegia gracias donaciones et iura per eosdem cives habitas vel habita ante tempus, quo se nostro dominio denuo commiserunt gratas et grata, inviolabiles et inviolata conservare fideliter promittimus et presentis scripti patrocinio communimus. Et ut predictorum civium nostrorum fidelis devocio qua se nostro dominio commiserunt aliarum terrarum incolis ad nostram dicionem transeundi patulum sit exemplum, nos de singulari gracia et benignitate eis eas gracias et prerogativas per nos de novo collatas confirmantes tenere cunctis temporibus promittimus illibatas, videlicet ut nulli civium predictarum quatuor civitatum quidpiam iniurie oppressionis violencie aut captivitatis sine iure et absque iudicio inferre aut infligere debeamus nec inferre nostri heredes et successores debeant in futurum, sed si quid querimonie culpe vel cause inter prefatos quatuor civitatum cives emerserit, hec omnia mediante iure iusticia et iudicii equitate corrigere promittimus et sopire. In cuius rei testimonium presens privilegium ipsis et eorum posteris perpetuo profuturum conscribi fecimus et nostris sigillis perpetuo consignari.

Actum Opavie xv kalendas Januarii ab anno domini M⁰ C⁰ C⁰ C⁰ VI⁰, datum ibidem per manus Pauli protonotharii curie nostre.

Gedruckt im Cod. dipl. Morav. V, 209 aus dem Original im Troppauer Landesarchiv.

[1] Troppau, Leobschütz, Jägerndorf, Freudenthal; Leobschütz liegt von Troppau aus nördlich, Jägerndorf nordwestlich, Freudenthal westlich.

**7. Die Herzöge Boleslaw, Heinrich und Wladyslaw von Breslau versprechen, das Land Troppau gegen Zahlung der Pfandsumme von 8000 Mark an den König Johann von Böhmen abzutreten.** 1311 Juni 11.

1311 Juni 11. Nos Bolezlaus Heinricus et Wlodizlaus dei gracia duces Slesie dominique Wratislavie et Legenicz una cum Bernhardo et Heinrico ducibus Zlesie dominisque de Vorstenberch illustribus patruelibus nostris karissimis promittimus bona fide sine doli capcione nos obligantes excellenti ac magnifico principi domino Johanni Boemie et Polonie regi affini nostro karissimo suisque heredibus et successoribus legitimis, quod quandocunque nobis vel heredibus aut successoribus nostris legitimis octo millia marcarum grossorum denariorum Pragensium, sexaginta quatuor grossis pro qualibet marca computandis, solverit, pro quibus nobis terram Opavie, prout in litteris desuper confectis docetur, nomine pignoris obligavit, ad requisicionem sui vel cui deputaverit seu quem ad hoc constituerit, ipsam terram Opavie cum universis iuribus et pertinenciis suis, sicut nobis obligata est, sibi resignabimus libere et absque contradiccione qualibet supradicta. Promittimus insuper fide pura, quod, sicut iuravit et promisit Heinricus de Sylicz castellanus castri dicti Grecz [1]) prope civitatem Opaviam, sic et alii quos in castellanos ibidem prefici contigerit, antequam preficiantur, ad hoc iurabunt et promittent idem castrum ad manus domini regis predicti vel cui disposuerit, postquam sibi de predicte pecunie solucione constiterit, absque mora sive dispendio resignare. Super quibus presentes fieri et nostris et supradictorum Bernhardi ac Heinrici ducum sigillis fecimus communiri. Et nos Bernhardus et Heinricus recognoscentes nos promisisse premissa et omnia sic acta esse, sigilla nostra una cum sigillis dictorum ducum nostrorum patruelium in eorum testimonium apposuimus huic scripto.

Datum in Olomuncz anno domini M⁰C⁰C⁰C⁰ undecimo tercio idus Junii.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien. Von den zwei Siegeln ist nur das eine, das kleine Siegel des Herzogs Boleslaw erhalten. Dasselbe zeigt den gewappneten Herzog mit dem Schwerte in der Rechten, den Adlerschild in der Linken; das Gesicht und den Kopf mit einem Helme mit zurückfliegender Binde bedeckt, auf welch letzterem eine eigenthümlich geformte, hutähnliche und geschachte Helmzier zu sehen ist. Die Umschrift lautet: + S. BOLEZLAI · DI · GRA · DVCIS | SLEZIE · ET · DNI · DE · LEGNITZ.

1) Der Castellan von Grätz, das südlich von Troppau liegt, heißt bei Biermann Geschichte der Herzogthümer Troppau und Jägerndorf (Teschen 1874) S. 44 Heinrich von Biel so auch bei Sommersberg I, 840, nach einer Abschrift im Troppauer Landesarchiv Syticz. Vergl. I, 302.

### 8. Die Städte Troppau, Leobschütz und Jägerndorf huldigen, jede für sich, dem König Johann und zugleich den drei Breslauer Herzögen bis zur Bezahlung der Pfandsumme von 8000 Mark. 1311 Juni 16.

Nos Albertus (sc. Johannes, sc. Petrus) iudex, scabini atque universitas civitatis Opaviensis (sc. Lubeschiczensis, sc. Jegerdorf) recognoscimus publice confitentes excellenti ac magnifico principi domino Johanni inclyto Boemie et Polonie regi tanquam vero regi ac domino nostro fide data unanimiter homagium prestitisse necnon de mandato et voluntate ipsius speciali serenissimis ac gloriosis principibus dominis Bolezlao Henrico et Vladislao Slesie ducibus dominisque Wratislavie et Legenicz illustribus heredibusque ac legitimis ipsorum successoribus, quibus nos et civitatem nostram totamque terram Opavie pro octo millibus marcarum grossorum regalium denariorum, sexaginta quatuor grossos pro qualibet marcha computando, nomine pignoris obligavit, obedienciam et devocionem fidei absque dolo communiter iuravisse, promittentes bona consciencia et fidei puritate, quod ab ipsis et eorum quolibet nullatenus mala divertemus intencione, sed eis et eorum cuilibet serviemus et obedientes suberimus tam diu fideliter, quousque ipsis dicta octo marcharum millia de certa illorum qui ad hoc ex utraque parte deputati sunt sentencia ex integro persolvantur. In cuius rei testimonium presentes fieri et sigillo civitatis nostre fecimus communiri. 1311 Juni 16.

Datum Opavie anno domini M$^{0}$C$^{0}$C$^{0}$C$^{0}$ undecimo decimo sexto kalendas Julii.

Drei Orr. Perg. im Staatsarchive zu Wien. Die an Pergamentstreifen hängenden Siegel entsprechen genau den bei H. v. Saurma Wappenbuch der schlesischen Städte beschriebenen ältesten Formen.

### 9. Herzog Nikolaus von Troppau huldigt dem König Johann. 1318 Juli 3.

Nos Nycolaus dei gracia dux Oppavie ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam tenore presencium cupimus pervenire, quod cum serenissimus dominus noster dominus Johannes Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes illustris consideratis fidei et serviciorum nostrorum meritis quibus nos sue munifice liberalitatis graciam meruisse cognovit, ac pensatis utilibus et fidelibus per nos sibi prestitis et prestandis serviciis ex sua munifica liberalitate nobis et heredibus nostris in feudum et iure feudi contulerit in perpetuum terram seu ducatum suum Oppaviensem cum dignitate et tytulo ducatus ipsius necnon cum civitatibus castris municionibus villis possessionibus et universis aliis 1318 Juli 3.

pertinenciis utilitatibus proventibus et iuribus terre seu ducatus ipsius, prout in privilegio suo super hiis nobis dato hec omnia plenius et expressius continentur: nos pro nobis et heredibus nostris recipientes in feudum a dicto domino nostro rege ipsum ducatum cum omnibus et singulis supradictis sibi recipienti pro se et suis heredibus ac successoribus regibus Bohemie tanquam vero feudi predicti domino fecimus et facimus homagium, promittentes ipsi fidelitatem devocionem obedienciam ac reverenciam perpetuas per presentes corporali per nos interposito sacramento, ordinando et omnino fieri volendo, ut heredes et successores nostri in ipso feudo seu ducatu succedentes de manibus eiusdem domini nostri regis et predictorum suorum heredum ac successorum idem feudum seu ducatum recipere iure feudi ac eis homagium fidelitatem devocionem et obedienciam ac reverenciam predictas interposito eciam sacramento promittere ac similiter facere in perpetuum teneantur. Obligando nichilominus nos heredes ac successores nostros predictos sub premisso iuramento corporaliter prestito solemni stipulacione interposita ipsi domino nostro regi et heredibus ac successoribus suis prefatis promittimus, quod quocienscumque et quandocumque ipse dominus noster rex iusserit vel eius iusserint successores, ipsum et eos iuvabimus et iuvare volumus per heredes et successores nostros contra omnem hominem fideliter toto posse tamquam eius fidelis vasallus necnon ad omnia alia et singula in perpetuum que iura feudi exigunt et requirunt, et eciam que quisque fidelis vasallus suo vero domino facere potest in omnibus atque debet. Hoc autem specialiter expresso, quod si nos vel quemcumque ex nostris heredibus et successoribus nobis succedentibus in ducatu predicto continget decedere filiis legittimis non relictis, extunc statim ducatus ipse cum omnibus et singulis supradictis ad dictum dominum nostrum regem et heredes ac successores suos predictos et ad regnum predictum Boemie libere revertantur. Promisimus denique et promittimus sollempni interposita stipulacione ut premissum est pro nobis et heredibus ac successoribus nostris predictis sub prestito iuramento predicta omnia et singula predictorum firmiter servare perpetuo et inviolabiliter adimplere. Testes autem qui premissis interfuerunt ad hoc vocati et rogati sunt hii, videlicet illustres principes domini Bolezlaus et Hinko duces Slezie, nobiles viri Ulricus comes de Hanow, Otto de Bolandia, Petrus de Rosemberch summus camerarius regni Boemie et Henricus de Lypa subcamerarius eiusdem regni Boemie, Ulricus de Mendico burchravius Pragensis, Benessius de Wartemberch pincerna et Hermannus de Miliczin dapifer dicti regni, Ulricus de Ryczano iudex terre, Tymo de Coldicz, Henricus de Luchtemburch, Heynmannus et frater suus Hinco filii Pothonis de Fridlant, Bernhardus de Cynnenburch ensifer, Plichta de Adlar, Hermannus

de Swireticz, Johannes Scamborius dictus de Schiltperch, Sbinco de Mendico, Spaczmannus de Benessow, Zezema de Hirstein et Sdenko Kowan. In quorum (rei) testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigilli nostri appensione muniri.

Datum Prage quinto nonas Julii anno domini M°C°C°C° decimo octavo.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien mit dem gewöhnlichen Reitersiegel des Herzogs Nikolaus. Umschrift: + SIGILLVM · NICOLAI · DVCIS · OPAVIE.

## 10. 1324 Juli 2.

König Johann von Böhmen verspricht in dem Vertrage, den er mit seinem Schwager Herzog Heinrich von Kärnthen schließt, unter anderm, daß er seinem Sohne, der die Tochter des Herzogs heirathen solle, geben wolle das Land zu Mähren mit Leuten und mit Gut ꝛc., und dazu das Land Troppau mit allen den Rechten, als er es inne habe, und das Land zu Glatz mit allen Rechten und Zugehörungen, und das Land zu Budissin. 1324 Juli 2.

Vor Muntzilles, do man zalt etc. dreyzehenhundert jar und darnach in dem vier und zwainzigisten jar, des montages nach sand Peters und Pauls tag.

Cod. dipl. Morav. VI, p. 201 aus Steyerer Comment. pro histor. Alberti II, p. 596—598, der sie aus dem Innsbrucker Archiv hat.

## 11. Herzog Nikolaus von Troppau überläßt dem Könige Johann von Böhmen die Stadt Zuckmantel mit Zubehör. 1339 Juli 8.

Nos Nicolaus dei gracia Oppavie dux universis et singulis volumus fore notum, quod nos recognoscentes inobedienciam nostram, qua offendimus oculos maiestatis regie domini nostri Joannis Boemie regis serenissimi, volentesque graciam cum humilitate debita satisfaccione condigna in conspectu regis invenire, prefato domino regi et heredibus suis in hereditatem perpetuam et hereditarie sponte et libere, non compulsi non coacti nec aliquo ingenio seu dolo inducti vel seducti oppidum Zuckenmantel cum Hermanstat oppido et Arnolstorff[1]) villa ac cum castro Edelnstein necnon aliis pertinenciis et aurifodinis suis ibidem existentibus et que fieri poterunt in futurum damus tradimus et assignamus cum aliis omnibus et singulis iuribus necnon territorio ibidem et pertinenciis suis et cum pleno mero et mixto dominio libertatibus iurisdiccione baylia et omnibus et singulis nobilibus et vasallis hominibus et iudeis, 1339 Juli 8.

---

1) Stadt Zuckmantel, Stadt Hermannstadt, jetzt nur ein Dorf, südlich davon, Arnoldsdorf nordöstlich davon, Schloß Edelstein südlich, rechts von der Straße nach Hermannstadt.

advocacia et iure patronatus ecclesiarum et omnibus aliis usibus utilitatibus obvencionibus fructibus usufructibus et affictibus [1]) suis, que et quales sint, in quibusve rebus consistant vel consistere poterunt, prout nos tenuimus et possedimus quovis titulo et modo, per ipsum dominum regem et heredes ac successores ipsius hereditario possidenda utenda et perpetuo tenenda, de eisque disposicionem plenam damus et relinquimus eidem domino regi heredibus et successoribus suis Boemie regibus vendendi donandi permutandi et quovis alio modo vel forma tanquam de rebus propriis et hereditariis faciendi pro ipsius et eorum libitu [et] voluntate, promittentes pro nobis et heredibus nostris firmiter fideliter et pure (contra) prefatam donacionem et tradicionem nostram de bonis antedictis et eorum pertinenciis iuribus et fructibus prenotatis omnibus ratam et gratam et firmam perpetuis tenere et manere temporibus nec unquam contravenire per nos ac alium seu alios quoquo modo, renunciantes in premissis omnibus et ad omnia et eorum cuilibet omni accioni, excepcioni doli mali, non numerate, non solute pecunie, impeticioni restitucioni in integrum et alio quovis suffragio iuris canonici vel civilis ac eciam consuetudinarii, per que vel eorum (alteri) alique vel aliquod nobis ac heredibus nostris possit aliquod suffragium in hac parte quomodolibet afferri, eciamsi de eis vel eorum aliquo in genere vel in specie de verbo ad verbum esse et fieri specialem oporteat mencionem, quibus omnibus et singulis eorum esse et intelligi volumus per omnia specialiter derogatum. Harum nostrarum testimonio literarum.

Datum in Olomucz VIII die mensis Julii anno domini MCCCXXXIX.

Nach einer Copie in einer Handschrift des 16. Jahrh., welche Abschrift eines in der Kanzlei Karl's IV. angelegten, wahrscheinlich zur Instruction für seinen Sohn Wenzel bestimmten Copialbuchs über alle Rechtstitel des Hauses Luxemburg enthält, im Breslauer Stadtarchive, Handschr. 28, n. 218. Oft gedruckt, bei Sommersberg I, 842 und danach bei Ludewig V, 564 und Cod. dipl. Morav. VII, n. 177. Zur Sache vergl. die Note bei Kopetzky Regesten n. 256.

## 12. 1340 August 19.

1340 Aug. 19. Heinrich von Plumnau (Blumenau?) und sein Bruder Jesco vom deutschen Ritterorden verkaufen um 650 Mark ihre Güter im Troppauer Lande, nämlich die Stadt Baworob (Bauerwitz) mit den Dörfern Sulcau (Züllkowitz), Czirbenkau (Tschirmkau) und Dgehilhau (Eiglau) an die Herzogin Eufemia, Nonne im Kloster der Dominikanerinnen zu Ratibor, Schwester weiland Herzogs Lesco von Ratibor [2]).

---

1) affictus = census qui datur ratione praediorum. Du Cange.

2) Eine Bestätigung dieses Kaufes durch Herzog Nikolaus vom 22. August 1340 unter Gewährung von Freiheit von allen Lasten bis auf die herkömmlichen der Klostergüter und 15 schwere Mark für einen Roßdienst, ebendaselbst 141, und ferner eine zweite Urkunde

Datum Opavie a⁰ 1340 sabbato infra octavas assumpcionis beate Marie virginis.

Aus dem Originale im Staatsarchive zu Breslau, Ratibor Dominikanerinnen Nr. 33, mit den Siegeln der Aussteller sowie des Benesch von Krawarn, seines Vetters Dirzlaus von Fulneck und des Wocko von Sczithin, abgedruckt im Cod. dipl. Siles. II, 140 ed. Wattenbach.

## 13. Karl IV. erklärt die Markgrafschaft Mähren, das Bisthum Olmütz und das Herzogthum Troppau zu Lehen des Königreichs Böhmen. 1348 April 7.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex 1348
ad perpetuam rei memoriam. Non modicos fame preconantis tytulos April 7.
moderni temporis meretur posteritas, si quod predecessorum instauravit laudanda provisio vigilanti cura prosequitur et talibus provide circumspeccionis munit solerciis, ut fructuose cautele ducatu preambulo vivaci successorum memorie commendetur. Sane cum insignes et magnifici principatus, videlicet episcopatus Olomucensis, marchionatus Moravie et ducatus Opavie longo iam et antiquo temporis tractu a clare memorie illustribus olim regibus et ducibus Boemie olim eidem regno Boemie presidentibus et a corona ac dominio regni prefati in feudum semper habiti fuerint et possessi, et venerabiles Olomucensis ecclesie antistites necnon illustres marchiones Moravie et Oppavie duces olim Boemie regibus et ducibus progenitoribus et predecessoribus nostris in suscepcione feudorum et in aliis que ad vasallatus spectant obsequia veluti dominis

---

von demselben Datum unter Erlassung der 15 Mark und ohne Erwähnung der herkömmlichen Lasten der Klostergüter, ebendaselbst 143, welche letztere jedoch bezüglich ihrer Echtheit verdächtig ist, wie denn auch 1350 September 30 Herzog Nikolaus noch einmal besonders die 15 schweren Mark von dem Roßdienste dem Kloster erläßt, ebendaselbst 155. 1420 Januar 28 werden dann die Privilegien des Jungfrauenstiftes zu Ratibor, Bauerwitz betreffend, noch besonders bestätigt, ebendaselbst 185. Um 1467 haben die Herzöge Wenzel und Johann Bauerwitz dem Kloster genommen, sind aber durch päpstlichen Spruch zur Restitution angehalten worden, ebendaselbst 192, 193. 1495 cedirt dann Benedict von Boskowitz Ansprüche auf halb Bauerwitz dem Kloster, ebendaselbst 213. Als dann unter dem 9. November 1497 König Wladyslaw sein oberstes Recht auf Bauerwitz an Johann von Schellenberg verkauft und die Familie von Schellenberg Bauerwitz occupirt, entstehen in Folge dessen neue Streitigkeiten, über welche das urkundliche Material in der erwähnten Urkundensammlung von p. 215—221 zu finden ist. Dem möge hier nur noch die Notiz zugefügt werden, daß eine Abschrift des in czechischer Sprache abgefaßten Originals der Urkunde von 1497 November 9, welche a. a. O. 215 nur in einer älteren deutschen Übersetzung vorliegt, in dem Jägerndorfer Copialbuche des Geh. Staatsarchivs zu Berlin f. 77 enthalten ist. Genau ebenso verhält es sich mit den Urkunden vom 27. April 1510 und 9. Januar 1514 (bei Wattenbach a. a. O. 218 und 221), wo sich gleichfalls Abschriften der czechischen Originale in dem erwähnten Jägerndorfer Copialbuche f. 82 u. 85ᵇ vorfinden.

suis ordinariis et naturalibus debitam semper exhibuerint reverenciam et honorem, sicut hoc littere divi Friderici Romanorum imperatoris augusti, qui de certa sua sciencia in prima ipsarum clare memorie Wladislaum ducem Boemie illustrem dum viveret heredes et successores suos virtutis et excellencie ipsius industria rite poscente, antequam eundem ad regnum Boemie coronari contingeret, gestando circulo decoravit, ut eodem insigni circulo adinstar imperatorum et regum Romanorum in nativitatis Christi et salvatoris nostri, pasche et penthecostes necnon beatorum Wenczeslai et Adalberti patronorum Boemie festivitatibus uteretur, qui tamen circulus eidem duci a nemine preterquam a Pragensi aut Olomucensi episcopis vel eorum altero, qui dum alterum ex eis abesse contingeret vices suppleret amborum, in predictis festivitatibus fuerat imponendus — ac in secunda littera clare memorie illustri Ottakaro primo et successoribus suis preclaris Boemie regibus ob insignia et grata servicia, quibus sacrum Romanorum imperium dignis honoribus prosequi studuerunt, investiendi ac infeudandi episcopos prefati regni Boemie plenam tribuit facultatem — et littere divi Friderici secundi Romanorum regis in quibus exprimitur, quod illustris Heinricus marchio Moravie et universitas magnatum et nobilium Boemie de assensu et voluntate illustris Ottakari quondam Boemie regis proavi nostri karissimi illustrem Wenczeslaum primogenitum ipsius in regem suum elegerint, et eadem eleccio per supradictum Fridericum Romanorum regem fuerit approbata — et littere divi Richardi olim Romanorum regis, qui auctoritate sua, sicut protestatur in litteris, prefatum regem Ottakarum proavum nostrum dum adhuc vitam ageret in humanis de regni Boemie et marchionatus Moravie principatibus et omnibus feudis ad eadem spectantibus investivit — et specialiter donacio clare memorie illustris Ottakari secundi quondam Boemie regis proavi nostri dilecti, quam patri illustris Nicolai ducis Oppavie presentis fecisse dinoscitur, dum terram Moravie dividens ducatum sive principatum Oppaviensem creavit ex novo ipsumque ducem Oppavie, quem de mera sue benignitatis gracia sublimavit in principem, heredes et successores suos una cum ducatu sive principatu prefato sibi heredibus et successoribus suis Boemie regibus et eiusdem regni corone voluit immediate subesse — lucidissime protestantur. Quarum quidem litterarum sentencias et clausulas, quas ad probacionem dictarum intencionum adduximus, semper et ubique in iudicio et extra ac in singulis actibus publicis et privatis, quociens presencium tenorem legi sive publicari contigerit, eiusdem efficacie vigoris et auctoritatis existere decernimus acsi in figuris propriis originalia viderentur, eo precipue cum eadem originalia pridem per nos ac nonnullos Romanorum et Boemie regnorum principes et proceres venerabili Johanne Olomucensi episcopo

consangwineo necnon illustribus Johanne marchione Moravie fratre et Nicolao duce Oppavie principibus nostris ibidem et in presencia constitutis auscultata et examinata fuerint diligenter, sicut eciam nos et illustres progenitores et predecessores nostri Boemie reges in predictorum iurium vera et iusta possessione perstitimus prescripcione temporum diuturna et divina favente clemencia persistimus in presenti. Nos igitur attendentes et accurate meditacionis studio limpidius intuentes, qualiter imposicio prefati circuli per manus venerabilium Pragensis et Olomucensis ecclesiarum antistitum vel alterius ex eis, dum alterum abesse contingeret, ut prefertur rite fieri, aut rex Boemie per illustrem marchionem Moravie prefatum et universitatem baronum et procerum regni Boemie ut predicitur eligi non valeret, nisi eciam tam prefati episcopi quam marchiones Moravie illustrem Boemie regem qui foret pro tempore veluti verum ordinarium hereditarium et naturalem dominum suum inspicerent et investituras ac feuda sua reciperent et cognoscerent ab eodem, sicut eciam Boemie regibus predecessoribus nostris investiendi ac infeudandi suos episcopos ut premittitur a Romano principe est pridem attributa facultas, neque marchionatum Moravie predictum aut utile et immediatum dominium, quod regibus Boemie sicut ex premissis colligitur competit et competebat, ibidem a predicto rege Ottakaro vel suis successoribus Boemie regibus in aliquam personam iusta estimacione presumimus fore translatum, nisi utique tytulum feudi et superioritatis dominium sibi et successoribus suis Boemie regibus provide reservarint, sicut eciam nos, qui non aliunde ob hoc exempla colligimus, dum essemus in minoribus constituti, eundem marchionatum cum omnibus suis dominiis honoribus et pertinenciis a clare memorie illustri Johanne quondam Boemie rege genitore nostro karissimo dinoscimur tenuisse, presertim cum eciam creacio sive nova ordinacio dicti ducatus sive principatus Oppaviensis modo supradicto rite fuerit instaurata: ne ex interpretacione sinistra quorumlibet aut ex dubietatibus obscuritatibus vel eventibus contrariis quibuscunque nostris heredum et successorum nostrorum regum Boemie et corone regni prefati iuribus honori et statui valeat imposterum quomodolibet derogari, communicato super hiis nonnullorum sacri Romani imperii principum baronum et procerum fidelium nostrorum consilio speciali, predictis omnibus de verbo ad verbum prout superius exprimuntur intellectis et in examen deliberate ac provide discussionis adductis, auctoritate Romanorum regia interpretamur pronunciamus diffinimus protestamur dicimus ac de certa nostra sciencia declaramus supradictos principatus insignes, videlicet episcopatum Olomucensem, marchionatum Moravie et ducatum Oppavie ad iurisdiccionem et directum dominium regum et corone regni Boemie iure spectare, quodque episcopi marchio-

nes et duces prefati heredes et successores ipsorum imperpetuum principatus eosdem et prefata dominia, quociens per mortem aut aliis causis legitimis rite vacaverint, a nobis heredibus et successoribus nostris Boemie duntaxat regibus et a corona regni Boemie absque renitencia seu difficultate in feudum reverenter suscipere nobisque ac dictis heredibus et successoribus nostris Boemie regibus et corone regni prefati in casibus antedictis homagii obediencie ac subieccionis debite consueta iuramenta corporaliter facere teneantur, omnem defectum, si quis in litteris et privilegiis dictorum imperatorum et regum Romanorum memorie recolende aut eciam in presentibus seu in donacione illustris Ottakari secundi regis Boemie proavi nostri, ut si fortassis ducatum Oppavie absque Romani principis et superioris licencia creare non potuit, vel si eadem donacio iuri communi contraria videretur, quavis obscuritate, interpretacione dubia, verborum defectu aut ex alia occasione vel causa compertus fuerit, supplentes de plenitudine Romanorum regie potestatis, non obstantibus legibus consuetudinibus usibus observanciis iuribus municipalibus vel communibus statutis seu edictis publicis vel privatis factis et editis in contrarium quibuscunque, quas et que quantum ad hoc ac si nominatim et de verbo ad verbum presentibus inscripta et inserta consisterent, eciamsi de hiis iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis, revocamus cassamus irritamus annullamus et de dicte Romane regie potestatis plenitudine decernimus firmitatis fore nullius penitus vel momenti. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre interpretacionis pronunciacionis diffinicionis protestacionis declaracionis decreti defectuum supplecionis revocacionis cassacionis irritacionis et annullacionis paginam infringere vel ei ausu temerario in aliquo contraire, contrarium vero facientes, si qui fuerint quod absit, ultra indignacionem nostre celsitudinis Romane, quam ob hoc se noverint graviter incursuros, mille marchas auri puri nostro et Romani regni fisco componant, ipsarum videlicet medietatem nostre et successorum nostrorum Romanorum regum sive imperatorum curie seu camere et reliquam passis iniuriam irremissibiliter applicandam. Venerabili Gerlaco archiepiscopo Maguntino sacri imperii per Germaniam archicancellario, illustribus Rudolfo seniore sacri imperii archimareschcallo, Rudolfo iuniore ipsius nato Saxonie, Friderico de Teck ducibus spectabilibus, Johanne burcgravio Nurembergensi, Ulrico lantgravio Lucembergensi, Friderico de Orlamunde, Ulrico de Helfenstein et Rudolfo de Wertheim comitibus, nobilibus Petro de Hewi, Craftone de Hohenloch, Gotfrido de Brunecke, Ebirhardo et Friderico de Walse, Eglolfo de Fryberg et Burchardo de Elrbach, nostris et sacri Romani imperii principibus et fidelibus testibus ad premissa, presencium eciam sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Prage anno d. millesimo trecentesimo quadragesimo octavo indiccione prima VII° idus Aprilis regnorum nostrorum anno secundo.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien. Mit dem großen Siegel des Königs ohne Rücksiegel.

## 14. 1349 December 26.

Karl IV., indem er seinem Bruder Johann das Markgrafthum Mähren als ein Lehen der böhmischen Krone überläßt, reservirt sich und seinen Nachfolgern das Bisthum Olmütz und Herzogthum Troppau als unmittelbare Lehen der böhmischen Krone. Alterum vero, videlicet ducem Opavie heredes et successores ipsius propter donacionem clare memorie illustris Ottakari secundi quondam Boemie regis proavi nostri, quam patri eiusdem ducis fecisse dinoscitur, dum terram Moravie dividens ducatum et principatum Opaviensem creavit ex novo ipsumque ducem, quem de mera sue benignitatis gracia sublimavit in principem, heredes et successores ipsius unacum ducatu seu principatu prefato sibi et heredibus ac successoribus suis regibus Boemie ac eiusdem regni corone voluit immediate subesse — nobis eciam heredibus ac successoribus nostris Boemie regibus et eiusdem regni corone tamquam rem apropriatam et inseparabiliter incorporatam regno Boemie prefato specialiter et ex nomine reservamus etc. 1349 Dec. 26.

D. Prage a. d. millesimo trecentesimo quinquagesimo iubileo VII kalendas Januarii, regnorum nostrorum anno quarto.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien mit goldener Bulle. Abgedruckt im Cod. dipl. Morav. VII, p. 679—684. Dahinter p. 684—689 die mutatis mutandis gleichlautende Gegenurkunde des Markgrafen Johann, Orig. Perg. Wien mit dem an Pergamentstreifen hängenden Siegel des Markgrafen.

## 15. Karl IV. belehnt die Herzogin Jutta, Gemahlin des Herzogs Nikolaus von Troppau und Ratibor, mit Schloß Landeck und Stadt Leobschütz, die ihr zu Leibgedinge verschrieben sind. 1359 August 5.

Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod quia illustris Nicolaus Oppavie et Ratiborie dux princeps et consanguineus noster dilectus in nostra constitutus presencia nobis exposuit, qualiter ipse illustri Jutte Oppavie et Ratiborie ducisse conthorali sue nuper inter nupciarum inter se utrumque habitarum solemnia quatuor milia marcarum grossorum denariorum Pragensium Polonici pagamenti nomine donacionis propter nupcias donavit et dedit easque ipsi super castro Landek [1]) et civitate Lubczicz taliter assignavit, quod ipsa castrum 1359 Aug. 5.

1) Im jetzigen Kreise Ratibor, da wo die Ostrawicza in die Oder mündet.

et civitatem huiusmodi cum districtibus territoriis censibus proventibus iuribus utilitatibus proprietate ac dominiis ipsorum et eorum cuiuslibet universis ad tempora vite sue tenere utifrui et habere debeat et pacifice possidere, nisi processu temporis per heredes suos successores ducis ipsius Oppavie duces seu ducem in dictis quatuor milibus marcarum grossorum parate et legalis pecunie ab ipsa castrum et civitas antedicta fuerint exsoluta, fructibus perceptis de medio eo casu in sorte capitali minime conputandis, quos ducissa ipsa ad supportanda matrimonii onera suis usibus libere applicabit, supplicans nostre celsitudini dux predictus, ut conthoralem suam prefatam de castro et civitate ac omnibus eorum pertinenciis antedictis investire de benignitate solita dignaremur. Ideoque dicti ducis precibus iustis et rationabilibus favorabiliter inclinati premissam donacionem propter nupcias et assignacionem super castro civitate et pertinenciis antedictis quatuor milium marcarum grossorum et pagamenti superius expressorum ac alia universa et singula per ducem ipsum in premissis factas et facta ratas habentes et gratas, rata et grata, approbamus ratificamus et auctoritate regia Boemie ex certa sciencia [nostra] confirmamus ipsamque ducissam sub tenore quo supra auctoritate premissa regia de hiis omnibus investivimus ac presentibus investimus dantes ei plenam nihilominus liberam potestatem, ut administratorem sive tutorem qui vulgariter furmunde vocatur quemcunque maluerit sibi possit eligere, qui dictis castro et civitati eorumque districtibus et pertinenciis hominibus atque rebus possit et sciat preesse peritus et prodesse eaque fideliter dirigere et provide gubernare, iam dicta auctoritate regia Boemie decernentes, ut dum dicta ducissa volente deo ab hac luce transiverit, castrum civitas et omnia supradicta immediate et sine cuiusvis contradiccione ad ducem Opavie, heredem vel successorem ducis prefati et ad ducatum ipsum Opavie libere revertantur. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Kunigsteyn anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, indiccione duodecima nonis Augusti, regnorum nostrorum anno Romani quarto decimo, Boemie tredecimo, imperii vero quinto.

Aus dem Copialbuche des Breslauer Clarenstiftes (15. Jahrh.) im Staatsarchive zu Breslau fol. 120.

### 16. Herzog Hannus, erstgeborner Sohn des Herzogs Nikolaus von Troppau, gelobt, seiner künftigen Gemahlin Anna, Tochter des Herzogs Heinrich von Glogau, für ihre Ausstattung und Widergabe in Höhe von 4000 Mark ein Leibgedinge zu kaufen. 1361 Januar 20.

1361 Jan. 20. Wir herczog Hannus von gotes gnaden der erstgeborne son des irluchten furstin herczog Niclos herren zu Troppow bekennen offinlich an

desim brife allen den dy desin brif sehin ader horin lesin, doz wir mit volbedachtem mute und mit rate unsers herrin des keysirs und andir unser frunde geteidingt gemacht gelibt und gelobt haben eyne ewige fruntschafft czwisschen dem hochgebornen furstin unsim herrin und swehir herczog Heinrich herrin zu Glogow und seynir tochter junkvrown Annan an eym teil und uns an dem andirn teil, also daz wir dy selben junkvrown Anna zu eynir rechtin elichin vrowin trewin und nemyn weln, und vorlobin uns des, ab icht hernoch enphundin worde hindirnissis von magschaft wegin, daz dyselbe unse ee antrete, daz wir daz ken unsim geystlichin vater dem pabusth und ken der heyligin kirchin mit unser eygin kost und botschafft entwerrin wellin. Und bey namyn sal uns unse here und swehir der egenante herczog Henrich egelts gebin czweytusent mark Pragischir grosschin und Polenischer beczalunge, dorczu globen wir seyner tochter unser liben elichen vrowin vron Annan zu gebin czweytusent mark ouch Pragischir grosschen Polenischer beczelunge, also daz ir von den virtusent marken, dy er vatir und wir gebin soln, eyn recht lipgedinge ir gekowft und gemacht sal werden in den wis als hernoch geschriben stet. Nemlich ab wir des got nicht welle ee sturbin wen unsir vater der egenante herczog Niclas, daz derselben unser elichin vrowin vron Annan und den herrin den daz globde getan ist zu erre hant, dy hernoch benant sint, dy czweytusent mark dy wir er globin zu gebin, unse burgen dy hernoch geschriben sten geldin sullen ane ufczog und ane alle argelist, daz (man) ir mit den czweytusent marken dy von unser wegin gevallin sullen und mit den czweytusent marken dy uns unse herre und swehire der egenante herczog Heinrich geben sal, um virtusent mark eyn recht lipgedinge gemacht werde. Wer aber daz daz derselbe unser vater herczog Niclas von gotes beschikunge ee stůrbe ven wir, so sull und glob wir der oftgenanten unser elichin vrowin vron Annan eyn recht lipgedinge zu machen in unsim lande mit festin lande und lewtin vor virtusent mark zu erin leybe, als daz gewonlich ist furstin zu machen, ane arg, zu hant donoch wen uns dy czweytusent mark beczalt werdin von unsim herrin und swehir dem obgenanten herczog Heinrich oder von seynen geerben, ab her abeginge von todis weyn, daz got nicht welle. Und dazselbe lypgedinge sal noch mag dyselbe unse eliche vrowe vro Anna nichit ledig lasin ane desselbin ers vatirs und andir errer vormunde dy ir dorubir gekorn werdin geheyse und wille, wen en in vormundschaft dazselbe lipgedinge hulden sal zu erre hant ir zu errem leybe vorzubehalden. Und uf daz daz stete dese gelobde gehalden werden, so gelob wir der egenante herczog Hannus als der selbstschuldige und wir her Hoger und her Lewtolt und her Wytche gebruder von Landsteyn und her Jeske Kossobor als dy burgin in gutin treuwin mit gesampter hant

ane alle argelist dem vorbenanten herren und fursten herczog Heinrich herin zu Glogow und seyme sone herczog Heinrich und zu erre hant den hochgebornen furstin herczog Conrad herre zu Olsin und seym sone herczog Conrad und herczog Ludwig herrin zum Bryge, daz wir dy gelobde dy hy vor geschriben sten um daz lipgedinge und um andir sachen, dy ouch hy vor sint benant, volfuren und halden wellen an alle wedirrede fruntlich und gutlich ane allis geverde. Desir teyding globde und sachin zu orkunde hab wir mit den vorbenanten unsin burgin desin briff gegeben vorsegilt mit unserm ingesigiln.

Geschriben und gebin zu Lubens in dem closter an sente Fabians und Sebastians tag der heyligin merterer noch gotis gepurte tusent drihundirt jar in dem eyn und sechczigstin jare.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels f. 285.

## 17. Kaiser Karl IV. vereinigt Schloß Edelstein und Stadt Zuckmantel mit dem Herzogthum Troppau. 1361 August 21.

1361 Aug. 21. Carolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex illustri Nicolao duci Opavie et Rathiborie, principi et consanguineo suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Consanguinee clarissime! Quia pridem clare memorie illustris Joannes quondam Boemie rex genitor noster carissimus ad suggestionem sinistram emulorum tuorum se de opido tuo Czukmantel et castro Edlstein cum eorum pertinenciis intromisit et a te literas quasdam[1]) accepit, quibus tu renuncciaveras pro te et tuis heredibus omni iuri et titulo qui vobis circa opidum et castrum predictum competere poterant quovismodo, nos vero post obitum antedicti genitoris nostri attendentes, quod opidum et castrum huiusmodi cum suis pertinenciis ad principatum tuum sive ducatum Opavie indubie pertinebant, quodque tibi debebant iusticia suadente restitui, tibi eadem restituimus, sicut ea dei favore et nostre pietatis presidio pacifice possides in presenti. Quapropter ne in posterum super antedictis opido et castro ac eorum pertinenciis aliqua surgat in tui seu heredum tuorum preiudicium materia dubitandi, ad publicam deducimus nocionem et presentis scripti patrocinio declaramus, quod predicta videlicet opidum Czukmantel et castrum Edelstein cum omnibus eorum pertinenciis de corpore tui ducatus Opavie dudum fuerunt et sunt, et ea ad habundantem cautelam animo deliberato, non per errorem aut improvide sed maturo principum baronum ac procerum nostrorum accedente consilio, dicto tuo ducatui Opavie de novo incorporamus invisceramus ad-

1) Vergl. 1339 Juli 8, n. 11.

iungimus et auctoritate regia Boemie ac de certa nostra sciencia reunimus, decernentes, quod intromissio talis per genitorem nostrum sic facta ut premittitur et interrupcio possessionis inde sequuta nullum debeant tibi aut tuis heredibus circa prescripcionis aut alterius iuris cuiuslibet titulum quo possessiones servantur illese, damnum seu preiudicium generare, literas quoque, quas prefato genitori nostro desuper erogasse dinosceris, si que in lucem prodirent, in quantum presentibus contraire valerent, cassamus annihilamus irritamus destruimus et nullius ammodo fore volumus roboris ac momenti. Presencium sub imperialis maiestatis nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini MCCC sexagesimo primo, indiccione quartadecima, XII kalendas Septembris, regnorum nostrorum Romani anno sexto decimo, Boemie quintodecimo, imperii vero septimo.

Aus dem Registrum Wenceslai abgedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, p. 187. Auch im Cod. dipl. Morav. IX, p. 189, doch mit einigen Fehlern.

## 18. 1366 Januar 30.

Kaiser Karl bekennt, daß vor ihm Herzog Wenzel von Troppau, des verstorbenen Herzog Nikolaus Bruder, zu Gunsten seines Neffen Johann, Herzogs zu Troppau und Ratibor, alle Anfälle, Rechte, Ansprüche und Forderungen, die er als rechter Erbe und ehelicher ungesonderter Bruder des Herzogs Nikolaus auf das Herzogthum Troppau hat, aufgegeben und in seine, des Kaisers Hände gereicht habe, der sie nun als König von Böhmen dem Herzog Johann verleiht. 1366 Jan. 30.

Zu Prage nach Christs gepurt dreiczenhundert und darnach im sechs und sechsczigsten jar am freitag vor unser frawen tag liechtmesse, unser reiche im czwenczigsten und des kayserthumb im eyllften jar.

Gedruckt im Cod. dipl. Morav. IX, p. 310 nach einer einfachen Abschrift im mährischen Landesarchiv. — Gleiche Urkunde von König Wenzel ibid. Auszüglich auch im Cod. dipl. Siles. VI, n. 37 und 38. Vergl. zum Fürstenthum Ratibor.

## 19. Erbtheilung zwischen den Söhnen des Herzogs Nikolaus II. von Troppau und Ratibor. 1367 Februar 28.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den die in sehen oder horen lesen. Wann die hochgebornen Johans herczog zu Troppow an einem teil und herczog Niclas sein bruder an dem andern unser fursten aller czweiunge, die sie mitenander umb daz lant zu Troppow gehabit haben, uff uns und die hoch- 1367 Febr. 28.

geborne Lodwig herczogen zu dem Brieg unsern lieben oheim und Przimken herczogen zu Teschin unsern lieben fursten gar und genczlich gegangen sein und zu uns gesaczt haben], daz haben wir mit rate und wissen der egenanten herczogen Ludwigs und Przimken ein sulchen teilunge sune und ordenunge gesprochen und gemacht, als hernach geschriben steet: Czu dem ersten sprechen wir und wollen in den krefften, als es zu uns gesaczt ist, daz der egenante herczog Johans zu Troppow geben sol in deser teilunge dem egenanten herczog Niclaus seinem bruder daz vierde teil des landes zu Troppow, und sol herczog Johans mit den andern seinen zweyn brudern die drey teil behalden. Wenn sie sich denne also geteile, so sullen sie dennoch wieder zusammen legen in sulchir mazze, daz welcher under yn sturbe on eliche erben mannes geslachte, daz denne desselben teil an dem lande zu Troppow sol an dy andern gevallen. Auch sprechen wir und wollen, daz herczog Johans daz lant zu Ratibor alleine mit seinen erben behalden sol, wenn wir ez mit fursten und andern unserm rat erfunden haben mit recht, daz herczog Johans alleine recht hat zu dem egenanten lande zu Ratibor und ime von seiner muter angesturben ist, und sol yn der egenante herczog Niclas dorumb furbaz nicht anreden noch ansprechen in dheineweiz. Wolden obir die andern zwene junger bruder, wenn sie mundik werden, dornoch reden, daz ist in nicht vorboten mit diese spruche. Ouch sal herczog Johans widergeben herczog Niclas das eegelt, daz herczogen Niclas muter bracht hat zu herczog Niclas irem vater, und daz sol er tun innewendig vier jaren in sulchir mazze, daz von sancte Georgentag der schirest kunftig ist ubir ein ganczes jar daz vierde teil beczalet werde, und denne ubir ein jar darnach daz ander vierde teil, und darnach aber ubir ein jar daz dritte vierdeteil desselben gelts, und in dem vierde jar an demselben sancte Georgentag daz lezte vierdeteil, und uf welchen der egenanten tag herczog Johans dasselbe vierdeteil nichte beczalte, so sol er beweisin dem egenanten herczog Niclas ye fur czehen mark ein mark geltes, und wenne er denn denselben zins gelosen mag und wil, so sal man sie yn zu losen geben. Und wer daz sache, daz der egenante herczog Niclas sturbe, ee dasselbe eegelt alzo beczalt wurde, und ouch ee die pfantschafte einer mark geltes fur czehen mark, als dofor begriffen ist, gelediget wurde, was sein denne hinderstellig blibe, ez were pfennig oder pfantschafft, die sol der egenante herczog Johans herczog Conrad von der Olsen geben und uzzrichten, glicherwezz als er dem obgenanten herczog Niclas vorpunden was. Ouch wolle wir und sprechen also, daz alle schult, die herczog Niclas ir vater schuldig bliben ist, die sol herczog Johans mit den zweyn seinen brudern die bei im bliben dreiteil gelden und beczalen, und der egenante herczog Ni-

claus daz vierde teil. Waz aber schult sie gemachet haben fur ires vaters tod oder dornach, die sol jeglicher selber gelden als er sie gemacht hat. Ouch sol herczog Johans alle gulde und czinse, die er von dem lande zu Troppow ufgehaben hat noch tode sines vaters, dem obgenanten herczog Niclas das vierde teil widergeben, aber von dem lande zu Ratbor ist er nichtes schuldig zu geben und wider zu keren. Ouch sullen mit craft dieser sune alle die umb die obgenanten sachen vordacht sein und waren, furbas mer von beiden teilen an alles geverde ungenedet und ungehindirt bleiben. Und wir Ludwig von gotes gnaden herczog zu Slezien und herre zu dem Brige und Przimke von denselben gots gnaden herczog zu Tesschin bekenne und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den die in sehen ader horen lesen, daz sulche sune teylunge und ordenunge, als se der obgenante unser lieber genadiger herre her Karl Romischer keiser zu allen zeiten merer des riches und kunig zu Behem gemachet und gesprochen hat, mit unserm rate und wissen gemacht und gesprochin ist, und geben dorzu unsern willen. Mit urkunt dicz brives vorsigelt mit unsern anhangenden insigeln.

Geben zu Prage nach Cristes gepurd driczehundert jar dornach in dem siben und sechczigstem jare an dem nehesten suntag vor vostnacht, unser dez obgenanten keiser Karls riche in dem ein und zwenczigstem und des keisertums in dem czwelften jare.

Aus dem ältesten Copialbuche des Herzoglichen Archives zu Oels p. 279. Daraus auch gedruckt bei Sommersberg Script. I, 1048.

## 20. Verschreibung des Herzogs Johann über die Abfindung seiner minderjährigen Brüder. 1371 März 9.

Wir Johannes von gotes gnaden herczog zu Troppow und Rathebor globen in guten an alle argelist dem irluchten fursten herczog Niclos seynen erben, storben die, unserm liebin ohemen herczoge Conraden und seynen erbin vor unsir czwene bruder Wenczlow und Przimken, der vormunde wir sein, ap die mondik werdin und yn zu erbteile gepurthe Jegerdorf und Wreudintal und auch daz halbe haus Lobinstein [1]) von dinste und manschafte wegin, daz wir yn yn unsern erbeteil zu Troppaw in dem lande der uns gewille als wiel gulde sullin beweysin, als wir yn haben beweysit in unsern vestin zu Jegirdorf in unsern dreyin teilin und zu Wreudintal in der halbin stat, vedir mynner noch mere noch hocher noch nedir wen noch des brives lůt, den unser stete Jegirdorf und Wreudintal yn obir die gulde habin gebin. Alzo sulle wir yn auch czwey

1371 März 9.

1) Jägerndorf, Freudenthal südwestlich und Lobenstein nicht weit südlich von Jägerndorf.

hundirt schok geldis in unsern erbeteil zu Troppaw in dem lande vormachin und beweysin, und deweile wir daz nicht tetin, so suldin unser egenante stete von der gulde wegin nicht ledik seyn von den den se globt haben.

Gebin zu Jegirdorf in dem sontage Oculi nach gotes gepurt tusent drihundert jare in dem eynundsebinczigstem jare under unserm anhangindin ingesegil.

Aus dem ältesten Copialbuche im Herzoglichen Archive zu Oels p. 287. Daraus auch gedruckt bei Sommersberg I, 844.

## 21. 1374 März 1.

1374 März 1. Konrad (II.), Herzog von Oels und Kosel, gelobt dem Herzoge Johann von Troppau und Ratibor und dessen jüngsten Brüdern Wenzel und Primko, im Falle, daß Herzog Nikolaus auf seiner Reise (auf dem wege, als er nu von dem lande get) sterben sollte, dessen vierten Theil von Troppau, den er zu verwesen hat, ihnen abzutreten, doch unschädlich den 2500 Mark, die er ihrem Vater (Nikolaus II.) mit seiner Schwester selig, Herzog Nikolaus (III.) Mutter (Hedwig), zu ihrem rechten Ehegelde gegeben, und die nach des letztern Tode ihm anheimfallen. Sollte Herzog Johann in der Zeit von dem Ehegelde etwas abzahlen, des soll er quitt sein.

G. zu Teschnaw mittwoch nach Reminiscere 1374.

Auszug aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, n. 53.

## 22. Vertrag, nach dem Herzog Johann von Troppau auf drei Jahre für seine Brüder Wenzel und Primko die Regierung führen soll.
1375 Februar 2.

1375 Febr. 2. Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kunig czu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen die yn sehen oder horent lesen, das fur uns komen sein die hochgebornen Wenczlaw und Przimisla herczogen zu Troppow unsere liben nefen und haben uns furgelegt, wye das sie mit den hochgebornen Hanse dem eltern iren bruder und Hansen seinem sone herczogen zu Troppow umb ire czwey teyle des landes zu Troppow die sie angehoren geteiding han und ubereynkomen sein zu aller der wege als hernach geschriben stet: Czu dem ersten, das anzuheben an disem hutigen tag bis uff sand Michelstag der schirist kunftig ist und von denselben sand Michels tag drey ganczen jar nacheinander zu czelen derselb herczog Hannus ob er lebt und ob er nicht were der egenant Hannus sein sone oder ire erben alle dieselben zwey teile der egenanten kynder in

dem land zu Troppow geweldiclichen ynnehaben und halden sullen und alle schult der egenanten kynder uff sich und uff seinem erbteile der lande nemen und slahen, also das nach den dreyn jaren den egenanten seinen brudern ire vorgenanten czwey teyle lande und guter yn wider yngeantwortet sullen werden an alle ire schulde ungehindert, an alle widerrede hulfrede und argelist, und sullen ouch alle burgrafen manne rittere knechte lehenlute stete und burgere, die von der egenanten kynder und in irem teyle gewesen sein, globen in gutem truwen, das sie nach denselben dreyn jaren sich wider zu den egenanten kyndern und czu irem teyle halden sullen als an ire rechte erbherren an alle widerrede und argelist. Seczte aber herczog Hannus der vorgenant dheynen derselben burgrafen abe, so sol er keynen andern an seyne stat seczen, er habe denne bynne vyrczehen tagen dieselben glubde vorglobet als vorgeschriben stet. Auch sol herczog Hannus der egenant alle die egenanten drey jare alle lehenmanne rittere und knechte stete burgere und lute bey allen iren rechte als sie vor gewesen sein volkomplich lassen und behalden. Sunderlichen wenn die egenanten kynder nach den dreyn jaren ire teyle wider ynnemen als vorgeschriben stet, das sie denne herczog Wen[czlaw]en [1]) irem vettern zwey teyle der gulde, die ym herczog Niclas seliger ir vater geben und geschafft hat, und herczog Hannus das dritte teyle aberichten sullen, also ouch vorne[ml]ich [1]) das der egenant herczog Hannus den vorgenanten seinen brudern alle die obgenante zit drey jare als dovor geschriben stet alle ire notdurffte zitlich und erlich geben sulle. Und baten uns des beyde herczog Hannus und ouch die egenanten kynder seine bruder, das wir als eyn kunig zu Beheim zu sulchen teydingen und ubereynkomen unser gunst und willen zu geben und ouch sie zu besteten und confirmiren gnediclichen geruchten. Des fragten wir unser fursten und herren czu Beheim in einem rechten, ob sulche teydinge und ubereynkomen und ouch das herczog Hannus der elter seiner bruder teyle und schulde also uff sich neme wol mit rechte gesein mochte, und die funden und sprachen ouch uns fur recht, es mochte wol mit rechte sein. Nu haben wir durch ir aller fruntschaft und bete zu allen denselben teydingen und ubereynkomen unser gunst und guten willen geben und ouch sie mit wolbedachtem mute mit rechter wissen und kuniglicher macht czu Beheim in allen den meynungen und stucken als sy vor begriffen sein bestetet und confirmiret besteten und confirmiren sie mit crafft dicz briefs, vornemlich also, were das der egenante herczog Hannus von todis wegen abeginge vor dem ausgange der egenanten dreyr jare, das denne der hochgeborn Johans sein sone in

1) Die Schrift durch einen Stockfleck völlig verwischt.

allen den vorgenanten teydingen bliben und der egenanten kynder lande lute und teyle ynnehaben und halden sol alle die vorgenante zit als dovor begriffen ist, vornemlich also des ouch sie uns beydersyt gebeten haben, were das an dheynem der egenanten teyle dieselben teydingen alliclich oder bey teyle bruch wurde, das wir denn dem andern teyle dorczu helfen und beyligen sullen, das yn volfuret und geendet werde das dovor begriffen ist. Mit urkund dicz briefs vorsigelt mit unser keiserlichen majestat insigel.

Geben zu Prage nach Crists geburt dreyczehundert jar dornach in funf und sibenczigstem jare an unser vrouwen tag der lichtwey, unser reiche in dem neuwenundczwenczigstem und des keisertums in dem drynundczwenczigstem jare.

Per cesarem
P. cancellarius (?).

Orig. Perg. im Malteserarchiv zu Prag. Das etwas beschädigte Majestätssiegel mit tief eingedrücktem Adlerrücksiegel.

## 23. Theilung des Fürstenthums Troppau. 1377 April 18.

1377 April 18. Die Herren Benesch von Krawař auf Krumau, Nikolaus von Malenowitz Kämmerer des Landrechts von Troppau, Otto Stosch und Alschick von Herrlitz an dem Theile der Herzöge Johann (I.) und Nikolaus (III.) und Dirslaw von Krawař auf Fulnek, Heinrich von Fullstein, Adalbert von Wigstadtl und Bohusch von Drahotusch an dem Theile der Herzöge Wenzel und Primko theilen als gekorene Schiedsrichter zwischen den Brüderpaaren das Fürstenthum also, daß sie in jedem Theile ein Haupt gemacht haben:

### A. Beschreibung des ersten Theiles.

Also das die zway heuser Furstenwalde und Edelstein ein haubt sein, und das ist gefallen mit seinen zugehorungen als hernach geschriben steet herczoge Johansen und herczog Niclas mit dem losse. Zu dem haubte gehort die stat Jegerdorf, die stat Lubschicz, die stat Freudintal, die stat Czokmantil, die stat Neukirche und die hoffe, der hoff Holoschowicz [a]) und das dorf Holoschowicz mit seinen greniczen als es gelegen ist, mit dem kirchleen zu Neplachowicz und mit der teichstat dosselbst, und der hof der do leit vor Lubschicz. Darnoch gehorn herczu die herren, die hernach geschriben steen mit iren gutern: herr Wenczlaw von Crawarn mit den [b]) guttern Crawarn mit der festen, Pulicz Hosschiczicz Kut Rosenicz Witkowicz Wrbca Kronnaw [c]) mit dem das er do hat, Gileschowicz, Czisk mit dem das er do hat und mit dem das er zu Bladin

a) Berl. Handschr. hat hof Holasowitz mit zwaien muelen und etc. b) Berl. Handschr. drey. c) al. und Berl. Handschr. Commerow.

hat, herr Paske mit Boruczin was er da hat, mit zweien Cuchelne, mit Woinowicz und mit dem hofe der zwischen Woinowicz und Bladin leit, Seifrid mit Bolesla, Crenewicz gar, mit Schimerwicz und mit Strachowicz, Czudicz gar, mit Petrozin, mit Rogaw, mit Stiblerndorf[d]) und das junckfraw Anna hat zu Kobirwicz, Alschick mit Herolticz der festen und dem dorffe, mit Wenigem Herolticz und was er hat zu Jenowicz[e]), Jeschkow mit Racknow, Petrowicz mit dem das her Herborth vom Keczer do hat, Crostolow gar, herr Bawor mit Nassedil und mit Rossan, Dirslaw und Mikusch mit Luptin, Friderich mit dem hoff zu Ludmericz, Brenicz gancz mit der festen, Henczil mit Posenticz, Niclas mit Hoschzalkowicz, Lewicz gar, Pilgramsdorf halb, Dobinschindorf Hraczan Vczochowicz[f]), Jakubzowicz[g]), Wissek[h]) gar, herr Kunig mit Bladin, herr Peschke mit Subericz, Jeschke mit Soppo, Linhart mit Rofne, Bodanow gar, Czbancz, Heinrichowicz Hinczicz Andirsdorf Kuttendorf[i]), Steffan mit Wartennaw der festen, mit Bronsdorf, mit Lodonicz, mit Ubla[k]), mit Beneschaw der stat, mit halb Spachowicz, mit Wockendorf, die guter alle als sie in iren grenczen sein gelegen, Sator gar, Sliwicz mit seinen guttern Sosna, Bickow und Dubnicz, Smil mit aldin Freidintal, Jeruslaw und Mrakoth mit der Bele[l]), Thime mit Mockre, mit Oppawicz, mit Mathisow und mit Badrkow[m]), Sanisch[n]) mit Neplachowicz. So sein das die man so darczu gehoren zu dem haupte, die Wusthuben mit Pomorswicz, Heinrich mit Stiboricz, Peter Czelm mit Ketelicz, Friderich mit Wenigindorf, Niclos mit Gotfridisdorf, Duslaw[o]) mit Kobila, herr Otto mit Peterwicz, herr Hensel und herr Otto mit dem Lobinstain, Pecze Slewicz mit Sosna, Znata mit Henzicz, herr Bobke[p]) mit Dietrichsdorffe, Winczeling[q]) mit Radin und mit Bertholdisdorf, Rosat[r]) mit Markwardisdorf, Nickel Kunil mit dem Fogelseiffe, Hubencke[s]) mit Arnoldisdorf, herr Cuncze mit Liechtenwerde, Weichard mit Brandisdorf, Otto mit dem Stoll, Jarusch mit Neplachowicz und Mosschewicz mit dem obristen Tyrmancz. Darnach gehoren darczu die gaistlichen guetter die hernoch geschrieben steen, der creucziger gutter von Lubschicz: Leisinicz Malgot Grobnick Schonborn Babicz Jernow Dirslaw Ludmericz und Wernherdorf, darnach der creucziger gutter von Troppaw mit dem schwarczen creucze: Creuczgerdorf Smiedisdorf und Crisowicz, darnach Bratrisch des spitals gut zu Lubschicz und Roczen[t]) der thumherrn gut von Olomucz in dem rechten als es gelegen ist, darnach der jungfrawen gutter

d) al. und Berl. Handschr. Stilorndorf. e) al. Jerckowicz. Berl. Handschr. Jarkowitz. f) al. Uhohowicz. Berl. Handschr. Utiechowitz. g) Berl. Handschr. Jakubowitz. h) al. Wissogk. i) al. und Berl. Handschr. Luttendorf. k) al. Ablo. Berl. Handschr. Aubeln. l) al. Bole. Berl. Handschr. Biell. m) al. Radickuow. Berl. Handschr. Radekow. n) al. Jacusch. Berl. Handschr. Jarosch, so heißt er auch weiterhin im Texte. o) al. Derslaw. Berl. Handschr. Dirslaw. p) Berl. Handschr. Lobke. q) al. Winezirling. Berl. Handschr. Wintzerling. r) al. Ropott. Berl. Handschr. Rossot. s) Berl. Handschr. Habencko. t) al. Rosen. Berl. Handschr. Rozen.

von Ratibor: Baworow Egilaw[u]) Czirwinkow Besdechaw Suchoczin und Nekazanicz mit acht kapphun[1]), und darnach der jungkfrawen gutter von Troppaw, Hoecreczim Turkaw Kobiczaw[v]) und was sie zu Czbancz haben, und was sie haben zu Jakubicz, darnach der jungkfrawen gutter zu Tuschnowicz das ist Hoendorf[w]). Die obgeschriben gutter gehoren alle zu dem haupte[2]).

u) Berl. Handschr. hat hier noch Sulkau (Zülkowitz). v) Berl. Handschr. Chabitzaw. w) Berl. Handschr. Horndorf.

---

1) Vergl. Cod. dipl. Siles. II, 162.

2) Dieser den Nordwesten des Troppauischen Fürstenthums umfassende Theil, der von jetzt ab ein selbständiges Fürstenthum Jägerndorf bildet, enthält die Ortschaften: Haus Fürstenwalde bei Freudenthal, vergl. Ss. rer. Siles. II, 50, Haus Edelstein bei Zuckmantel. Die Städte Jägerndorf, Leobschütz, Freudenthal, Zuckmantel und Deutsch-Neukirch, letzteres südlich von Leobschütz und östlich von Jägerndorf. Kreutzendorf, böhm. Holassowice an der Oppa und Neplachowic dicht daneben, nordwestlich von Troppau. Deutsch-Krawarn östlich, Piltsch nördlich, Hoschütz und Kauthen östlich, Rösnitz nordnordöstlich, Witkowicz bei Krawarn, im 16. Jahrh. eingegangen?, Wrbkau nordöstlich, Komorau und Gilschowitz südöstlich von Troppau; Czisk?, Bladen südlich von Leobschütz, Borutin und Kuchelna südwestlich von Ratibor, Wanowitz bei Bladen südöstlich von Leobschütz (an Woinowitz südwestlich von Ratibor ist doch wegen des Zusatzes nicht wohl zu denken), Boleslau südlich und Kranowitz südsüdwestlich von Ratibor, Schammerwitz, Strandorf, Zauditz, Klein-Peterwitz, Rohow, Steuberwitz und Köberwitz, alle um Kranowitz herum, Groß- und Klein-Herrlitz nordwestlich von Troppau, Jarkowitz nordnordwestlich von Troppau, Rackau weit südöstlich von Leobschütz, nördlich von Katscher, Groß-Peterwitz östlich von Katscher, Krastillau westsüdwestlich davon und in derselben Richtung weiter Nassiedel, Rosen westlich, Liptin und in derselben Richtung weiter Leimerwitz südwestlich von Katscher. Burg Branitz südöstlich, Poßnitz östlich, Gotschdorf (Hoschzalkowicz) nordwestlich, Löwitz östlich, Pilgersdorf und Dobersdorf nördlich von Jägerndorf; Hradschein, Auchwitz, Jakubowitz, Weissak südöstlich von Katscher über Leimerwitz hinaus; Bladen, Sauerwitz, Soppau, Roben südlich und westlich von Leobschütz, Bodanow?, Krug (Zbanic) und Hennerwitz südlich von Bladen. Heinzendorf bei Olbersdorf nordwestlich von Jägerndorf. Anbirsdorf? (Man könnte an Arnsdorf bei Zuckmantel denken, aber dies folgt noch später.) Kotzendorf südlich von Freudenthal. Wartenau, ehemalige Burg bei Pochmühl, südlich von Jägerndorf, vergl. A. Peter Burgen I, 86. Braunsdorf und Lobnitz von der Burg südöstlich, Aubeln südlich, das Städtchen Bennisch weiter südwestlich und noch weiter südlich Spachendorf. Wockendorf von Bennisch nordwestlich. Sator, ehemalige Burg bei Seifersdorf, südwestlich von Jägerndorf, vergl. A. Peter I, 93. Zossen, Pickau und Taubnitz südlich von Jägerndorf. Dorf Altstadt nordwestlich von Freudenthal. Bielau? (Das Bielagebiet ist durch das Gebirge vom Jägerndorfischen getrennt und gehört zur Herrschaft Freiwaldau.) Mocker nördlich, Tropplowitz nordwestlich von Jägerndorf, Matzdorf nordwestlich von Leobschütz, Klein-Raden nordnordwestlich von Jägerndorf, Neplachowic an der Oppa oberhalb Troppaus, s. oben. Pommerswitz, Steubendorf, Kittelwitz und Wiendorf nordwestlich von Leobschütz, Geppersdorf und Schönwiese (Kobila) nordwestlich, Peterwitz nördlich von Jägerndorf. Lobenstein südsüdöstlich und Zossen südsüdwestlich von Jägerndorf, Heinzendorf bei Olbersdorf, s. oben (daß dieses hier gemeint ist, ergibt sich mit Sicherheit aus der Urkunde vom 27. April), Dittersdorf nördlich von Freudenthal, weit westlich von Jägerndorf, Groß-Raden ist auf dem Wege dorthin, Bertholdisdorf? Barzdorf vulgo Bartelsdorf nordöstlich von Hennersdorf? Markersdorf östlich und Vogelseifen südlich von Engelsberg. Arnoldisdorf, Arnsdorf

## B. Beschreibung des anderen Theiles.

Also das die heuser ...... [1]) iczt ein teil sein, und das ist gefallen mit allen zugehorungen als sye hernach geschrieben stehen, herczog Wenczlaw und herczog Przimken den egenanten mit dem lose. Zu demselben haupt gehort Troppaw die gancze stat mit all ir zugehorung und Landekh das haus mit aller zugehorung, mit dem forwergk mit welden mit wisen mit wassern und mit mullen, als es von alters in seinen grenczen ist gelegen, und mit dem dorf Kobelau und Margwarsdorf und Bobernik, und die stat Hulczin mit der grossen mul halb fur Hulczin, herr Dislaw von Crawar mit dem hause und mit der stat Fulnek und mit allen seinen guttern, herr Benusch von Crawar mit Diewicz [a]) und mit allen seinen guttern die er do hat, herr Nicel [b]) camerer mit dem gute Libad und mit dem gute Brafin [c]) und Ebelig, und Bolko von Profandtsdorf [d]) mit demselben dorff, Jeschke mit Bettaw, Heinrich mit dem gute Elhota [e]), der von Sternberg mit der stat Oder und mit allen den dorffern und guttern die darzu gehoren, herr Withe [f]) mit der stat Witenstat und mit dem hause und dem dorff, mit Glogoczendorf, mit dem kleinen Nicoschaw Czirmena Radekuow mit der Melcze mit Stoschotendorf [g]) mit Scoberwicz, herr Heinz von Eschuben [h]) mit derselben vesten, mit Lask [i]), mit Nowosedlicz [k]) und was er hat do zum durren Lesk, Jeske mit Frowramdorf [l]) Sbislawicz [m]) Mislikolot [n]), Adam mit Brysan [o]) und mit Hilau, und dieselbin knechte die do siczen zu Plesin [p]) und zu Puskowicz, die

a) al. Drowicz. b) al. Micolau. c) al. Brefin. d) al. Brofardsdorf. e) al. Elhotka. f) al. Woytiche. g) al. Scoschottendorf. h) al. Jorg von Tschitteln. i) al. Losk. k) al. Nofasedelicz. l) al. Jeske Woframisdorf. m) al. Swislawicz. n) al. Mislikolhot. o) al. Brischin. p) al. Pleschin.

---

bei Zuckmantel?, Lichtenwerden südlich von Engelsberg, Bransdorf südwestlich von Jägerndorf, Stohl südwestlich von Freudenthal, Neplachowic s. oben, Türmitz nordöstlich von Jägerndorf. In der Umgebung von Leobschütz liegen Leisnitz nordnordöstlich, Malgot?, Gröbnig östlich, Schönbrunn nordöstlich, Babitz südöstlich, Jernau südöstlich; dann Dirschel südsüdwestlich von Katscher und Leimerwitz südwestlich von Katscher, Wernersdorf dicht südöstlich bei Leobschütz. Kreuzendorf und Schmeißdorf westlich, Creisewitz und Bratsch südwestlich, Nausen westlich von Leobschütz. Vergl. zum letzteren Cod. dipl. Siles. VI, 56. Bauerwitz, Städtchen südöstlich von Leobschütz und südlich davon Eiglau, Zülkowitz westlich und Tschirmkau, Bieskau, Zauchwitz südwestlich davon, Osterwitz (Nikasanice) in derselben Richtung bedeutend weiter, östlich von Branitz und südlich von dem folgenden Hochkretscham, Turkau noch weiter südlich. Kobiczow? (an das zur andern Hälfte gehörige Chabitschau ist doch nicht zu denken), Krug und Jakubowitz s. oben, Hohndorf (Tuschnowicz) südöstlich von Leobschütz? Dies heißt freilich sonst im Böhmischen Buchwalow; für die Lesart Horndorf der Berliner Handschr. ist kein Ort zu ermitteln. Biermann Troppau 174 gibt Tischnowitz an, aber die mährische Stadt dieses Namens hat keine deutsche Bezeichnung, so daß also nicht wohl an sie zu denken ist.

1) Lücke in der Vorlage. Gemeint sind wohl die Häuser Landeck und Grätz.

gehoren auch mit zu Benusch gen Grecz, und was Heinrich von Bethau mit Robin und mit Cschewisau und Dobroslawicz und mit Smolkau und mit dem hoffe Polom und andern seinen brudern, item was Albrechts kinder haben zu Lohosk und zu Elhotkau, Milota mit Raden und Wirschawicz was er do hat, Jeske mit Domerawicz, Pawlik mit Morawicz und alle die do Lipena haben, herr Schonstain mit Crausy mit Lublicz mit Creuczeburg [mit] Swatanowicz, Conrad mit 1) Jacubowicz Lukawicz und Poscheha, herr Bohusch von Czirn mit Beneschau und mit Boslawicz und mit Kosernicz mit Sawoda, und alle herrn Bohusch bruder, der hof zu Kleinstein, Peschek von Stengilowicz[q], Ulrich und Pilgerim[r] mit Troboum[s] und mit Radschen[t], Hrzibenacz[u] mit Hneloschicz[v], herr Paschke von[w] mit Peetrowicz[x], Nicolaus Msan[y] mit Scholasdorf[z], Kuncz von der Wartau mit dem hofe fur Hulczen, Hanos mit Dorken und mit Rudegersdorf[aa], Miloth mit Herkowicz[bb] und mit Doralkowicz[cc], Seifried mit Swatausdorf[dd], Alschik von Czechansdorf, Hans mit Dirskowicz was er da hat, Kustir[ee] mit seinen dorffern allen, Jarocz von Drotau mit dem hoffe Hradschan, Slechta und Wenczel mit Strochowicz und mit Bobelusk[ff], Segehard was er hat zu Dreskowicz[gg]. Item die mul under dem hause zu Grecz und die neu mul, die herczog Niclas gebaut hat zu Troppaw, die mul under dem berg für Troppaw. Item alle die gutter, die die monche von Welherad haben in dem land zu Troppaw. Item was die monche vom Redusch haben zu Troppaw in dem land alczumal. Item was die monche zu Treblicz haben zu Troppaw in dem lant alczumal. Item Vlestowicz[hh]. Item alle die gutter die die creucziger in dem spital zu Troppaw haben doselbst in dem land. Item Czepankowicz. Item alle die gutter die der hosfaner[ii] von Grecz hat zu Troppaw in dem land. Item zum Czukmantel in dem grossen berg do der stollen ist, wer den stollen einbringt, der sol sein stolrecht haben. So sollen die herren alle vier gleich haben ire urbar. Auch sollen die vorgenanten herren herczug Wenczlaw und herczog Przimke zu dem genanten haubthaus Grecz haben czins hundert margk und drithalbe und vierczig margk und zwelf groschen und ein schock von Gosil. Die obgeschrieben gutter gehoren alle zu dem vorgeschrieben haubt Grecz 2). Mit urkund ditz briefs versigelt mit unsern anhangenden insigeln.

q) al. Stemplowicz. r) al. von Pilgeum. s) al. Trokowicz. t) al. Radschan. u) al. Genacz. v) al. Hifkoschicz. w) al. Paschkekan. x) al. Pedwicz. y) al. Anslaw. z) al. Schorkardorf. aa) al. Regegersdorf. bb) al. Jerkowicz. cc) al. Donalkowicz. dd) al. Swatausdorf. ee) al. Buscis. ff) al. Bachelischk. gg) al. Dirskowicz. hh) al. Vlostowicz. ii) al. pfarrer.

1) Die Vorlage hat von.

2) Zu diesem Theile, welcher den Südosten des alten Fürstenthums Troppau umfaßt, sich aber die Oppa aufwärts über Troppau hinaus in den anderen Theil hineinschiebt, von

Geben zu Troppaw am sonabent als man in der kirchen singet Misericordia domini nach Cristi geburt dreiczehenhundert jar darnach in dem sibenundsibenczigsten jare.

Aus dem Registrum Wenceslai gedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, n. 14 und 15. Es haben sich für diese und die folgende Theilungsurkunde leider keine besseren Vorlagen ausfindig machen lassen. Die erste findet sich noch einmal in Aloys Gärth's handschriftlicher Chronik von Gröbnig, die abweichenden Lesarten dieser Handschrift sind nach dem Druck im Cod. dipl. Siles. VI angegeben. Sie findet sich auch in dem Jägerndorfer Copialbuche des Geh. Staatsarchivs in Berlin (Handschr. 162) f. 18, als Abschrift eines Vidimus der Rathmannen von Oppeln, Sonnabend vor Reminiscere 1529. Auch die Varianten dieser Handschrift sind bemerkt worden. Die Urkunde B. steht im Registrum Wenceslai selbst zweimal an verschiedenen Stellen; die verschiedenen Lesarten sind wie bei A. nach dem Druck angegeben worden. — Trotz aller Mühe und trotz der freundlichen Unterstützung des Herrn Seminardirectors Anton Peter in Teschen, dem eine Anzahl Bestimmungen zu verdanken sind, haben immer noch nicht alle Ortsnamen festgestellt werden können. Das Ineinanderfließen des Böhmischen und des Deutschen in dieser Gegend erschwerte diese Arbeit außerordentlich.

---

jetzt ab im engeren Sinne Fürstenthum Troppau genannt, gehören also folgende Ortschaften: Stadt Troppau, Burg Landeck im südlichen Zipfel des Kreises Ratibor, am Einfluß der Ostrawicza in die Oder, bei Koblau (vergl. außer Knie s. v. Landecke auch A. Peter Burgen I, 231), Koblau, Marquartowicz oder Markersdorf, Bobrownik und westlich von diesen das Städtchen Hultschin. Fulnek jetzt in Mähren, weit südlich von Troppau. Diewicz oder Drowicz? Lubojat oder Laubias nördlich, Brawin südwestlich, Elbelig? Brosdorf (böhm. Brawantiče) östlich, Vittau nördlich, Elgot noch mehr nördlich von Wagstadt. Stadt Odrau an der Oder, noch südlich von Fulnek. Städtchen Wigstadtl südsüdwestlich von Troppau und in seiner Umgebung Glockersdorf (böhm. Klokoczow) südlich, Nitschenau nordwestlich, Tschirm westlich, Ratkau nördlich, Miltsch, früher Möltsch, noch mehr nördlich; Stoschotendorf?, Scoberwicz?, Eschuben?, Lask?, Neusedlitz ostsüdöstlich von Troppau; Wolmersdorf und Baislowice nördlich von Wagstadt, Mislikolot?, Wřesin und Hillau (Hilow) nördlich von Wagstadt, noch weiter in dieser Richtung Puscowec und Plesna; Hrabin südöstlich von Troppau; Chabitschau nordöstlich, Dobroslawitz östlich, Smolkau nördlich, Groß-Pohlom südöstlich und Wüste-Pohlom südwestlich von Hrabin. Lohosk und Elhotka? Dann in der Umgegend von Grätz folgen Radun und Wirzowic nordöstlich, Damadrau südwestlich, Morawitz und Lipin westlich, Erausy (Cruhuji) eingegangen, Lublitz, Kreuzberg und Schwansdorf weit südwestlich, Jakubšowice südöstlich und Luckau weit südsüdöstlich, Poczai zwischen den beiden letzteren. Beneschau nordwestlich von Hultschin, mit Buslawitz, Kosmütz und Zawada nördlich und östlich davon; Klemstein (?) nördlich und Stremplowitz nordwestlich von Troppau; Thröm und Raatsch südsüdöstlich von Katscher, Schreibersdorf (Nieboszyce, Hněwoštic) weiter südlich; Peterwitz? Schillersdorf nordöstlich von Hultschin, Darkowitz (?) und Ludgierzowitz (?) nordöstlich und südöstlich von Hultschin, dann wäre im Texte Ludegersdorf zu lesen; Herkowicz? Doralkowicz? Swatansdorf?, etwa das schon genannte Schwansdorf nordwestlich von Wigstadtl? Zechsdorf (?) nördlich davon, Dirschkowic nordwestlich von Troppau, Hradschan (?), Skrochowitz und Boblowitz einander gegenüber an der Oppa, in der Mitte zwischen Troppau und Jägerndorf, Dreskowicz? vielleicht ist wieder Dirschkowic gemeint; Welehrad, Hradisch und Trebitsch in Mähren, Wlastowitz nordwestlich von Troppau, Sczepankowitz ostnordöstlich von Troppau. Zuckmantel am Fuß der Bischofskoppe, Grätz südlich von Troppau. Gosil?

## 24. Theilung des Antheils der Herzöge Johann und Nikolaus in zwei neue Hälften. 1377 April 21.

1377 April 21. Wir herr Nicolai von Lubiath [1]), herr [Heinrich] zu Fulinstein, Alschikh von Heralticz und Time von Widenbach an herczog Hans teile, herr Otto Stosche, herr Otto vom Lobenstein, herr Seifried von Crenewicz und Hanczil Stosche an herczog Niclas teile bekennen in diessem briefe, das wir gekorn sein von den vorgenanten hochgebornen fursten unsern herren, das halbe land von irem geheisse und von irem gutten willen in zwei teil geteilt, in solcher masse: Des ersten haben wir im selben halben land gemacht zwei haubt, das eine haubt ist Furstenwalde mit seiner zugehorung, das ander haubt ist Edelstein mit seiner zugehorunge. Des haben wir die grenicz geleitet nach der landleute rate und wissen zwischen den zweyen haubten, und haben die angehoben an der mittelsten Oppaw, bis das sie fleust in das wasser Kobil und mit der Kobil bis an Znaten grenicz zu Heinczindorf, also das iczlichs haubt sein ufer behalt, den von dem egenanten grossen Steinseiffen obwert uber die Hirswese bis an das gehenge der Bele, also das iczlichs haubt in seiner grenicz seine gutter behalte an dorffern und an welden, und dasselbe haubt Edelstein ist mit der kure gefallen unserm gnedigen herrn herczog Niclas mit der zugehorung als hernoch stet geschriben. Zu dem selben haubte Edelstein haben wir geteilt den Czugmantel die stat, Lubschicz die stat mit dem hoffe vor der stat und was darczu gehort und die Neukirche mit irer zugehorung. Zu Lubschicz ist zinses funftehalbe marck. Der zol zu Oppawicz ist fierundzweinczig marck, zu Soboschicz fierundzweinczig marck zins, zur Neukirchen fierczehen marck zins. Darzu gehoren die herren mit iren guttern: Hosczalkowicz halb Pilgrimsdorf Mocre Dobischindorf Soppo Brenicz mit der festen, Possenticz halb Lewicz Rofne Bladin Bodanowicz Subericz Heinczindorf Albirchtisdorf Nasedil Rosan Wonowicz Rakow Petirwicz was herr Herbort vom Keczer da hat, und Dirschken hof, Crenewicz Schimorowicz und Strohowicz Jarkowicz das Miloth Bohusch und Bossus hat, Boruzin gar, zwu Kocholne. Das sein die man die gehorn zum Edelstein, Wustehube mit Pomorswicz, Heinrich Stosche mit Stiberndorf, Peter Czelme zum Ketelicz, Friderich mit Wenigindorf, Hubencke mit Arnoldisdorf, Timo mit Oppawicz Radin und Mathisdorf, Niclas mit Gotfridisdorf, herr Otto mit Peterwicz, Mosschewicz mit dem obristen Tirmancz. Das sein die gutter die do gehoren zu dem Edelstein: zum ersten der creuczger gutter von

---

1) In der zweiten Theilungsurkunde vom 18. April heißt er Niclas von Lubiath (al. Lubojat, d. i. Laubias) genannt von Malenowitz.

Lubschucz: Leisenticz Malgot Grobnick Schonnenborn Babicz Jernaw Dirslaw Ludmericz Wernhersdorf, darnoch der creucziger gutter von Troppaw mit den schwarczen creuczen: Creuczgerdorf Smedisdorf und Crisewicz, darnach Bratrischaw des spitals gut von Lubschicz und Rosen [1]) der thumherrn gut von Olomuncz in deme rechte als es gelegen ist. Auch haben wir die herren umb das bergkwerck zum Czogmantel also entschaiden: wer den stollen einpringet an dem alten berge, der sol sein stollenrecht behalten, und die herren alle vier sol ein yeczlicher sein bergkrecht daran haben. Were aber das anderswo kein pergkwerck aufqueme, in welches herrn teile das aufkumpt, der sol sein geniessen so er beste mag. Mit urkund diesses briefs versigelt mit unser aller anhangenden ingesigeln.

Geben zu Troppaw nach gottes geburt tausendt und dreihundert jare und im siben und sibenczigstem jare am negsten dinstage vor sant Jorgen tage.

Aus dem Registrum Wenceslai gedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, 16.

---

1) Die hier beschriebene Hälfte des Fürstenthums Jägerndorf, die sich in einem großen Bogen von Nordwesten nach Südosten um die andere Hälfte, deren Beschreibung nicht vorliegt, aber aus der Theilungsurkunde zu entnehmen ist, herumzieht, umfaßt demnach folgende Ortschaften: Fürstenwalde bei Freudenthal, Edelstein bei Zuckmantel. Die mittlere Oppa kommt vom Altvaterberg, nimmt den Kobelfluß von links her bei Karlsthal auf, Heinzendorf davon in nördlicher Richtung. Der Steinseiffen ist der erste linke Zufluß der mittleren Oppa von den Hirschwiesen herab, das Thal der nach Freiwaldau zufließenden Biela ist durch einen Bergrücken davon getrennt. Vergl. hierzu auch die Stelle in Ss. rer. Siles. II, 49 bei der Beschreibung der Grenzen von Freudenthal. Die Städte Zuckmantel, Leobschütz und Deutsch-Neukirch, Tropplowitz nordwestlich von Jägerndorf, Sabschütz nördlich von Leobschütz. In der Umgebung von Jägerndorf und Leobschütz folgen dann die Dörfer Gotschdorf, Pilgersdorf, Mocker, Dobersdorf, Soppau, Branitz, Posnitz, Löwitz, Roben, Bladen, Bodanowitz? und Sauerwitz. Heinzendorf und Olbersdorf nordwestlich von Jägerndorf. Nassiedel, Rosen, Wanowitz, Rackau, Groß-Peterswitz südöstlich von Leobschütz, Dirschkenhof? Das Städtchen Kranowitz südwestlich von Ratibor und in seiner Nähe Schammerwitz nördlich, Strandorf südwestlich, Jarkowitz nordwestlich von Troppau, Borutin und Kuchelna südlich von Kranowitz. Die Dörfer Pommerswitz, Steubendorf, Kittelwitz und Wiendorf nördlich von Leobschütz, Arnsdorf südöstlich von Zuckmantel, Tropplowitz s. oben, Raden östlich davon und Matzdorf nordwestlich von Leobschütz. Geppersdorf nordwestlich, Peterwitz nördlich und Türmitz nordöstlich von Jägerndorf. Südlich und südöstlich von Leobschütz liegen die Güter der Leobschützer Kreuzherren Leisnitz, Malgot?, Gröbnig, Schönbrunn, Babitz, Jernau, Dirschel, Leimerwitz und Wernersdorf. Dagegen die der Troppauer Kreuzherren Kreuzendorf, Schmeißdorf und Creisewitz liegen westlich und südlich von Leobschütz, Bratsch südwestlich und Rausen westlich von Leobschütz.

## 25. Gesammtbelehnung für die Brüder Wenzel und Primko, Herzöge von Troppau. 1378 Juli 17.

Wir Wenczlaw von gotis gnaden Romischer kunig zu allen zeiten 1378
merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich Juli 17.

mit diesem brieff allen den die yn sehen oder horen lesen, das fur uns quamen zu Prage die hochgebornen Wenczlaw und Prziemke brüder herczogen zu Troppaw, unser liebe(r) sweger und fursten, do wir sassen in unser kuniglicher majestat geczieret mit sulchen wirden und schonheit als sich das von rechte geburet, und batten uns fleissiclichen, das wir als ein kunig zu Beheim yn zu einander und zusammen ir herczogtum und furstentum zu Troppaw mit iren furstenlichen und herlichen rechten gerichten zollen lehen manschaften eygenschaften stetten slossen landen leuten gutern und mit allen iren zugehorungen geruchten gnediclichen zu vorleihen. Des haben wir angesehen ir redlich bete und auch nucze und getrewe dienste, die uns und dem kunigreiche zu Beheim die vorgenanten unser sweger getan haben und tun mugen in kunftigen zeiten, und dovon mit wolbedachtem mute, rechter wissen und kuniglicher macht haben wir den egenanten herczogen Wenczlawen und Prziemken das herczogtum und furstentum zu Troppaw mit seinen furstlichen und herlichen rechten gerichten zollen lehen manschafften eygenschafften steten slossen landen leuten gutern und mit allen iren zugehorungen, wie die mit sunderlichen namen genant sein, gnediclichen vorliehen und gereicht, vorleihen und reichen yn die zu eynander und mit einander mit crafte ditcz briefes, und dieselben unser sweger haben uns zu derselben czeit gelobt und gesworen als eynem kunige zu Beheim, unsern erben kunigen und der crone zu Beheim getrewe und gehorsam zu sein, unsern fromen zu werken und unsern schaden zu wenden, als das gewonlichen und billichen ist. Und wer getan, das der egenanten bruder der herczogen zu Troppaw unser sweger einer abgienge und sturbe und nicht erben mannesgeslechte enliesse, so sal das egenante herczogtum zu Troppaw mit seinen furstentum manscheffften vesten steten landen und leuten, wie das begriffen ist und genant sein, an den andern bruder und seine erben mannesgeslechte gevallen und das besiczen an allis hindernisse und widerrede. Dorumb gebieten wir allen und yglichen mannen rittern knechten hauptluten steten und allen andern, in welcherleye adel eren wirden oder wesen die sein, die in irem herczogtum zu Troppaw wonhafftig und gesessen sint, ernstlich und vesticlichen bey unsern hulden, das sie sich an die obgenante unsere sweger und an nyemanden anders halden und yn als iren rechten ordenlichen naturlichen erbherren gehorsam und undertenig sein und auch hulden und geloben und sweren, als das billichen und gewonlichen ist, und sich dowider nicht seczen mit worten oder werken in dheine weis. Mit urkunt dicz briefs vorsigelt mit unser kuniglichen majestat insigel.

Geben zu Prage nach Crists geburt dreyczenhundert jar dornach in dem acht und sibenczigsten an dem nechsten sunnabend vor sand Marie

Magdalene tage, unser reiche des Behemischen in dem sechtczehenden und des Römischen in dem dritten jare.

De maiestate domini regis Martinus
can. Luthomicensis.

Gedruckt im Archiv für österreichische Geschichtsquellen 41, 97 aus dem Original im Troppauer Landesarchiv. An schwarz-gelben Seidenfäden hängt das Majestätssiegel mit Rücksiegel.

## 26. 1383 März 16.

Wocko von Krawař, oberster Kämmerer der Czude von Olmütz und Herr von Titschein, und Laczek von Krawař, Herr auf Helfenstein, bekennen, daß ihnen Herzog Primko von Troppau für eine gewisse Geldsumme die Veste Grätz sammt Zubehör eingeräumt habe, und geloben nun den Rathmannen und geschwornen Handwerksmeistern der Stadt Troppau, die Veste keinem andern Fürsten zu übergeben und sie von der Stadt nicht zu trennen. 1383 März 16.

Gegebin czu Thiczin am nestin montage noch dem Palmentage noch Christi geburt im 1383 jare.

Auszug bei Kopetzky Troppauer Regesten (Archiv für österreichische Geschichtsquellen 45) n. 396. Das Original soll im Fürstl. Lichnowskyschen Archiv in Kuchelna sein.

## 27. 1385 März 23.

König Wenzel erlaubt Herzog Hansen zu Troppau sein Land einem andern, der ihm gleich geboren ist, zu verkaufen. 1385 März 23.

Prag am Donnerstag nach Judica 1385, unsers Reiches im 22. und 9. Jahre.

Auszug aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, n. 69.

## 28. 1385 April 4.

Cunrad (II.) und Cunrad (III.), Herzöge zur Olsin und zur Cosil, geloben dem Herzog Prsemken zu Troppau, alles was Herzog Niklas ihnen versetzt hat, nämlich die Stadt Lubschitz, das Haus Edilstein mit der Stadt Czokemantl, das Haus Landeke mit der Stadt Hultzen und das Haus Lobenstein herauszugeben, wenn er oder seine Erben sie lösen von der Bürgschaft, die sie für ihren Oheim Niklas gelobt haben. Auch geloben sie, die Veste Meidburg und die Stadt Crenowitz [1]) und andere Güter, die dazu versetzt sind und dazu gehören, die sie innehalten an dem Leibgedinge von Herzog Niklas' Mutter, abzutreten, wenn ihnen die 2500 Mark und das verbaute Geld nach dem Tode des Herzogs Niklas erstattet werden. 1385 April 4.

Zu Lubschitz am Dienstag nach Ostern 1385.

Auszug aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, n. 70.

1) Leobschütz, Edelstein und Zuckmantel; Landeck und Hultschin beide südlich von Ratibor; Lobenstein; Maidelberg südwestlich von Hotzenplotz und Kranowitz südsüdwestlich von Ratibor.

## 29. Herzog Ladislaus von Oppeln verkauft Jägerndorf an Markgraf Jost von Mähren für 11,200 Schock Groschen. 1390 Februar 28.

1390 Febr. 28. Wir Ladisla von gotes gnaden herczog zu Opul zu Wielun czur Cuya czu Dobrin etc. bekennen fur uns unser erben und nachkomen und tuen kund offenlich mit disem brive allen den die yn sehen ader horen lesen, das wir dem hochgebornen fursten herren Josten marggraven und herren zu Merhern unserm liben swager und seinen rechten erben marggraven und herren zu Merhern mit wolbedochtem mute gutem vorrate und rechter wissen recht und redlich vorkauft und abgetreten haben, vorkeufen und abtreten mit craft dicz brives czu rechter herschaft herlich czu haben czu halden und gerulichen zu besiczen, ym, seinen rechten erben nachkomen marggraven und herren zu Merhern, die herschafft, das ist die stat Jegerdorff mit der manschaft dorfern landen und lewten lehen geistlichen und wertlichen und allen dem das dorczu gehoret besucht und unbesucht nichtes usgenomen, das czu derselben stat Jegerdorff, czu dem ganczen weichbilde herschafft und lande doselbest zugehoret, in aller der masse, als das der egenante marggraff Jost vormals selber ynne gehabt hat und als das von ym und herczog Hansen dem alden und dem jungen von Tropaw an uns ist komen, vor eine genante summa geldes, das ist 11,200 [1]) schok, doran wir iczund wol und genczlich beczalet sein 2413 schok und czwenczig grosse Prager pfennynge. Und ist auch zu wissen umb die beczalunge 500 schocke grosser als von wegen der lehen des halben teiles der vesten zu Lobenstein an der obgenanten summa geldes, das wir und unsir erben und der egenante marggrave und seine erben das halden sullen in solcher masse, als das yn andern unsern briven, die doruber gegeben sein, eigentlich ist begriffen. Und furbas umb das uberige gelt, das ist 8213 schok und 20 grosse Prager pfennynge und müncze, desselben geldes der vorgenant marggrave Jost und seine rechte erben marggraven und herren zu Merhern uns und unsern rechten erben geben reichen und beczalen sullen 1000 schok der egenanten grossen czwisschen hie und dem nechsten palmtage, und dornoch 1000 schok derselben Prager grossen uff s. Jeorgen tag der schirest komet, und sullen uns die beczalunge tuen yn der stat zu Jegerdorff und von danne sicher geleiten und antworten yn die stat czu Wenygen Glogaw [2]) an alles geverde, als sulche beczalunge derselben 2000 schocke yn andern unsern briven, die uns doruber gegeben sein, lewterlich ist begriffen, und dornoch uff s. Michels tag der schirest komet 1131 schok und 6 grosse,

---

1) Die vielen vorkommenden Zahlbezeichnungen sind im Original immer ganz ausgeschrieben.

2) Gewöhnlich Ober-Glogau genannt, nördlich von Leobschütz.

und furbas dornoch von dem andern s. Michels tage uber 5 jare, die schirest noch enander volgen, ye uff s. Michels tag 1131 schok und 6 grosse zu beczalen zu Jegerdorff und furbas sicher geleiten und antworten czu Wenygen Glogaw, als vorgeschriben steet, an alles geverde. Doch also wir obgenanter herczog Ladisla und unser erben sullen dem vorgenanten marggraven Josten und seinen erben marggraven und herren zu Merhern der vorgenanten summen des geldes 11,200 schok rechte gewere sein und tun als recht ist kegen herczog Hannus von Troppaw und seinen erben uff die vorgenant lant Jegerdorff. Und doruff haben wir auch dem egenanten marggrave Josten fur sich seine erben und nachkomen margraven und herren zu Merhern der egenant stat Jegerdorff herschaft manschaft lehenschaft und lehen geistlich und wertlich land lewte guter und was dorczu gehoret nichtes ußgenomen, als vorbegriffen ist, abegetreten yngegeben und yngeantwortet und uns der genczlich vorczegen und uns unsern erben und nachkomen doran keynerleye forderunge recht noch anesproche behalden yn deheynenweis an alles geverde. Mit urkund dis brives vorsigelt mit unserm anhangunden ingesigel.

Geben zu Jegerdorff noch Cristus geburt dreiczehenhundert jar dornach in dem newnczigisten jore des nechsten mantags noch dem suntage, als man yn der heiligen cristenlichen kirchen Reminiscere singet, yn der vasten.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An Pergamentstreifen das runde Wappenschildsiegel des Herzogs. Das Siegel ist abgebildet und beschrieben bei Voßberg Siegel des Mittelalters, von Polen, Lithauen, Schlesien, Pommern und Preußen, auf Tafel Nr. 19 (das kleinere am Rande in der Mittelreihe) und S. 32 sub d.

## 30. Herzog Ladislaus von Oppeln urkundet über seinen Rücktritt von dem Kaufe des Landes Jägerndorf. 1397 April 10.

Wir Ladislaus von gottes gnaden hertzog zu Oppeln etc. bekennen 1397
und thuen kunt offendlich allen dehnen die in sehen oder horen lesen, April 10.
das zu einen zeiten der hochgeborne fuerst marggrafe Jost herre zu Merhern unser lieber schwager zu uns sandte herrn Stiborn Kotzken, und der hochgeborne furst hertzog Hans zu Troppaw und zu Ratibor auch zu uns seine botschaft sandte, und liessen uns baidersait bethen, das wir gegen dem Katscher [1]) quemen. Do kwamen wir zu inen, und wenn wir vormals widder den ehegenanten hertzog Hans gekauft hatten das land Jegerndorf, Frewdental und Fuerstenwalde [2]) umb neun und zwantzig

1) Städtchen am Droy, südöstlich von Leobschütz.
2) Schloß bei Freudenthal, südwestlich von Jägerndorf.

tusendt mark Polnischer [zal], do boten sie uns beiderseit, wenn dasselbe landt dem obgenandten marggraven bass gelegen were, das wir hertzog Hanussen des kaufs ledig liessen, das thoten wir umb irer biete willen und traten der eilfthausund margke haubtguets an funftzig mark Polnisch auf den vorgenandten marggrafen Josten und liessen des obengeschriebnen gelts der eilfthawsend mark one funftzig margk haubtguets den ehegenandten hertzog Hansen ledig und lose. Des zw urkund haben wir unser ingesegil an diesen brief hengen lassen.

Geben zur Neisse am negsten dinstag nach Judica nach gottes geburt dreizehenhundert jar dornach in dem sibenundnewntzigsten jhar.

Aus dem Jägerndorfer Copialbuch im Geh. Staatsarchive zu Berlin, Handschrift n. 162, fol. 17.

## 31. Gesammtbelehnung für Primko, Johann und Nikolaus, Herzöge von Troppau. 1404 August 16.

1404 Aug. 16. Wir Wenczlaw von gotis gnaden Romischer kunig czu allen zeiten merer des reichs und kunig czu Behem bekennen und thun kund offentlich mit diesem briefe allen denen die in sehen odir horen lesen, dass wir haben angesehn gneme dienste und trewe, als uns und der cron zu Böheimb die hochgebornen Przymke, Johanns und Niclas herczogen zu Troppaw unsre liebe vettern und fürsten offt und dicke nitzlichen und williclichen erzeigt und getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mögen in künftigen czeiten, und darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate unsrer fursten edlen und getrewen so haben wir in diese besundre gnade getan und thun in die in crafft dies brieves und kuniglicher macht zu Behem, dass sie alle ire furstenthumb herrschafft land und leute in gesampter lehn haben halden und besiczen sollen gleicherweis als ob sie mit denselben iren landen und lüten ungesundert und ungeteilt weren, also dass die egnanten Johanns und Niclas zuvoran ungesundert bruder seyn sollen und anfalles aneinander anwartend seyn sollen, und wer es sache, dass sie mit sambt ihren erben von gots verhängnus wegen on erben stürben und abgiengen, dass denn alle und iegliche ire herczogthum furstenthumb herrschaffte lande und leute mit allen und ieglichen iren zugehörungen, die sie hinder in liessen, an die andren und ire erben genczlichen und gar kommen und gefallen sollen von allermenniglich ungehindert, unschedlich doch uns und der cronen zu Behem an unsren diensten. Mit urkund dis brives versiegelt mit unsrer koniglichen majestat insiegel.

Geben zu Breslaw nach Christi geburt vierczehnhundert jahr und darnach in dem vierden jare des nechsten sontags nach unsrer frawen

tage assumpcionis, unsrer reiche des Behemischen in dem czwey und vierczigsten und des Romischen in dem newn und czwenzigsten jaren etc.

Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 845 ohne Angabe der Quelle.

### 32. 1405 October 1.

1405 Oct. 1.

Hannus Falczner von der Moschnicz, Jacobus Grell pfarrer czu Fraydintal und die Rathmannen der Stadt Jurge Stegman, Peter Wernher, Niclas Reichil und Hannus Keyser, Niclas Milottendorfer foyt zu Fraydintal, theilen auf Geheiß der Herzöge Johann und Nikolaus von Troppau und Ratibor die Stadt Freudenthal mit ihren Herrschaften, Zinsen und Zugehörungen in zwei Hälften unter die beiden Herzöge, sodaß der Theil, welcher von der die Stadt durchschneidenden Jägerndorf-Kotzendorfer Landstraße links liegt, dem Herzog Johann, der rechtsliegende dem Herzog Nikolaus gehören soll, wie es das Loos unter beiden bestimmt. Die Theilung des Weichbildes wird sehr genau beschrieben.

Noch gotes geburth firczenhundert jar und dornoch in dem fumften jar an dem donerstag des nehesten noch Michaelis.

Gedruckt aus dem Originale im Breslauer Staatsarchive im Cod. dipl. Siles. II, p. 48—50.

### 33. 1407 November 30.

1407 Nov. 30.

Erbvertrag zwischen Herzog Johann von Ratibor und Primko von Troppau, s. unter Fürstenthum Ratibor.

### 34. König Wenzel bestätigt die Privilegien der Jägerndorfer Landschaft und gelobt unter andern Gnaden, Jägerndorf bei seinen Lebzeiten nicht von der Krone Böhmen und der Markgrafschaft Mähren wegzugeben. 1411 März 22.

1411 März 22.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kund offenlichen mit diesem brieve allen den die in sehen oder horen lesen, das wir durch fleissiger bete willen, als uns Niclas Slibicz von Roben und Sigmund Czelm von Brandestorff unsere lieben getrewen von iren und aller ander manne lantluten rittere und knechte wegen in unserm lande zu Jegerdorff gesessen gebeten haben, mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen, dieselben manne rittere und knechte des landes zu Gegerdorff, das nach tode etwenne des hochgebornen Jostes marggraven zu Brandenburg und zu Merhern unsers vettern, dem got gnade, an uns recht und redlichen komen und gefallen ist, mit diesen nachge-

schriben gnaden begabet und begnadet haben, begaben und begnaden sie domitte in craft dicz brives und kuniglicher macht zu Beheim: Czum irsten, das sie aller der rechte, die unsere manne und lantlute unsir marggrafschafft zu Merhern haben, genissen und der gebrauchen sollen und mogen, als sie ouch in denselben rechten von aldersher gesessen sein, von uns unsern nachkomen kunigen zu Beheim und marggrafen zu Merhern und sust allermenniclichen ungehindert. Item so globen wir allen egenanten unsern mannen zu Jegerdorff mit crafft dieses brives bey unsern kuniglichen worten, das wir sie alle dieweile wir leben von uns und der cron zu Beheim und der marggrafschafft zu Merhern [1]) nicht vorgeben scheyden vorweisen noch empfremden wollen noch sullen in dheinwis, sunder sie dobey als unsere liben getrewen gnediclichen behalden ane alles geverde und argelist, und doworten, das die egenanten manne landlute rittere und knethe (!) zu Jegerdorff bey iren gnaden freiheit und rechten, die sie von uns unsern vorfarn redlich herbracht und erworben haben, gerulichen und ungehindert bleiben mogen. So globen wir und vorheissen in crafft dicz brives bey unsern kuniglichen worten, das wir in keinen fursten zu einem hauptmanne und vorweser geben noch seczen sollen noch wollen in dheinwis sunder einen gemeynen man ritter oder knecht, der uns und dem lande doselbest nuczliche und fugliche sein wirdet, der ouch doselbist alle lehen, geistliche und wertliche, von unsern wegen leyhen sol, usgnomen doch gesampte lehen vormundeschafft anfelle und leibgedinge, die er mit unserm wissen und willen vorleyhen sol und nicht anders. Mit urkund dicz brives vorsiglet mit unsir kuniglichen maiestat insigle.

Geben zu Prage noch Cristes gebort virczenhundert jar und dornach in dem eylefften jare an dem sontage als man singet Letare in der vasten, unser reiche des Behemischen in dem acht und virczigisten und des Romischen in dem fumf und dreissigisten jaren.

In dorso: R. Caspar de Lewbicz.

Ad relacionem Nicolai de Wozicz
Johannes de Bamberg.

Orig. Perg. im Landesarchive zu Troppau Urkunde n. 1, an Pergamentstreifen das Majestätssiegel in gelbem Wachs. Gedruckt im Archiv für österr. Geschichtsquellen 41, 100.

### 35. König Sigismund bestätigt die Privilegien der Jägerndorfer Landschaft, darunter auch, daß sie nicht von der Krone Böhmen und dem Landrecht zu Mähren gesondert werden solle. 1420 Januar 22.

1420 Jan. 22. Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zyten merer des richs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig

[1]) Die letzten fünf Worte fehlen im Abdruck Kopetzky's im Archiv.

bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief allen den die in sehen oder horen lesen, daz für uns komen sind unsere liebe getruen der rittere und der knechte unsers lanndes zu Jegerdorff erbere botschafft mit macht und willen der ganczen lanntschafft und mannschafft daselbs und haben uns als einen kunig zu Behem und marggraven zu Merhern irem rechten naturlichen erbherren von derselben lanntschafft und manschafft gemeinlich wegen huldung und eyde getan, und haben uns demüticlich gebeten, daz wir denselben lanntschafft und manschafft unsers landes Jegerdorff alle und igliche ire gnade rechte gute gewonheite altherkomen friheit gegeyte[1]) und vischereye, wie sy benant sind, die sy von alders biß uff dise zyte gehabt gehalden und gebraucht haben und noch haben halden und gebrauchen und ouch alle und igliche ire briefe und privilegia, die sy und ire vordern von alders von unsern vorfarn kunigen von Behem und nemlich dem hochgebornen Josten marggraven zu Merhern unserm lieben vettern seligen und andern iren herren und fursten, und nemlich daz sy bey der crone zu Behem und landrechten zu Merhern, an weliche sy sich beruffen und dorczu gehoren, nicht gescheyden verweiset noch empfremdet werden sollen, erworben und redlich herbracht haben, zu vernewen zu besteten und zu confirmirn gnediclich geruchten: des haben wir angesehen der vorgenanten rittere und knechte, lanntschafft und manschafft erbere und redliche bete und ouch betrachtet nücze willige und anneme dienste, die ire vordern und sy unsern vorfarn kunigen und marggraven und fursten mit unverruckter trüe zu allen zyten bewiset und getan haben und noch furbaß tun sollen und mogen in kunfftigen zyten, und haben darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate unser fursten edeln und getruen und rechter wissen den vorgenanten rittern knechten landschaft und mannschafft unsers landes Jagerdorff alle und igliche ire gnade recht gute gewonheite altherkomen friheit jagte und vischereye und andere ire nucze und friheit, wie sy genant sind, die sy von alders her bis uff dise zyt gehabt gehalden und gebraucht haben und noch haben halden und gebrauchen, und ouch ire brive und privilegia, die sy und ire vorfarn von alders von kunigen marggraven und andern iren fursten und herren, und nemlich daz sy by der crone zu Behem und lantrechten zu Merhern, an weliche sy sich pflegen zu beruffen und dorczu gehoren, beliben sollen, in allen iren puncten stücken cappiteln artikel clauseln synnen und bedeutungen gnedeclich vernewet bevestnet confirmirt und bestetiget, vernewen bevestnen confirmirn und bestetigen in die ouch inkrafft diß brieffs und kuniglicher macht zu Behem und meinen seczen und wollen, daz sy der furbaß ge-

1) für gejaite = Jagd.

brauchen und geniessen sollen in aller der maße als sy der vormals gebroucht und genossen haben, und in glicher wise als ob sy alle und ir yeglichs in diesem unserm brief von wort zu wort begriffen weren, vor allermenniglich ungehindert. Und wir gebieten dorumb unserm hauptman und camrern zu Merhern und allen andern unsern houptluten amptluten undertonen und getruen des kunigrichs zu Behem und der marggrafschafft zu Merhern unsern lieben getruen ernstlich und vesticlich mit disem brife, daz sy die vorgenant rittere und knechte, lantschafft und manschafft unsers landes Jegerdorff an den vorgenanten gnaden rechten guten gewonheiten altherkomen friheiten jagten vischereyen und allen andern nuczen und geniessen, wie sy genant sind, brieven und privilegien nicht hindern oder irren in dheinweize, sunder sy daby hanthaben schuczen schirmen und der gebrauchen und geniessen lassen, als lieb in sy unsere swere kuniglich ungnad zu vermyden. Mit urkund diß brieffs versigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel.

Geben zu Breßlaw nach Crists geburt vierczehenhundert jare und dornach in dem czweinczigisten jare an sand Vincencien tag, unser riche des Hungrischen etc. in dem dreyunddrissigisten und des Romischen in dem zehenden jaren.

Per dominum G. episcopum Pataviensem
cancellarium Michael de Priest.

Orig. Perg. im Troppauer Landesarchive Urkunde n. 2. An Pergamentstreifen das Majestätssiegel in gelbem Wachs.

### 36. König Sigismund verkauft dem Herzog Ludwig von Brieg und Liegnitz Land und Stadt Jägerndorf. 1421 April 23.

1421 April 23. Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czyten merer des rychs und zu Ungeren zu Behem etc. kunig bekennen und tun kunt offenbar myt disem brive allen den die in sehen adir horen lesen. Als wir dann dem hochgebornen Ludwigen zum Brige und zu Lignicz unserm lieben oheymen und fursten noch seinem weibe zu rechter metegift zu czyten unser slos land und stat Trentsch [1]) myt allen zugehorungen und herschaften an der summa geldis fur vierczig tausent Reynische gulden nach unser brieve laut mechticlich vorphand und vorsatzet hatten und haben, also haben wir im dovor seynen erben und rechten nochkommen verkawfft in eynem namen eynes rechten wedirkawfs unser land und stat Jegerdorff myt allen und iglichen zugehorungen freyheyten hirschaften nuczen und zugefellin nichts dovon usgenomen die dovon bekomen mochten, wie man die myt sunderlichen namen benennen

1) Trentschin in Ober-Ungarn. Vergl. Liegnitz-Brieg 1421 Januar 19.

mag, ynne zu haben zu halten und zu gebruchen fur funff und funfftzig tausend guldin Reynisch, doran get ab vyer tausent schok, die er von den juden zue Breslaw und Sweydnitz empfangen hat, in aller masse als wir das selbir von kuniglicher macht ynne haben halten geniessen und gebruchen, als wir im seynen erben und nachkommen ouch dovor unser mann und stat doselbst haben lassen hulden und sweren, uncz so lang das wir unsere erben und rechte nochkomen kunige zu Behem und marggraven zu Marherren das obgenante land und stat von dem egenant Ludwigen seynen erben und rechten nachkomen fur die obgenante summa geldis wider abkawfen und zu uns brengen wollen, das wir ouch von im seynin erben und nachkomen an alles geverd ungehyndert bekomen sollen, ydoch unschedlichen dem obgenanten Ludwigen seynen erben und rechten nachkomen [an den] czinsen renten und ufborungen des jares, so wir es von im widerabkewffen wurden. Were auch sache das der egenant Ludowig adir seyne erben und nachkomen das obgenant land und stat myt aller seyner zugehorunge verkawfen adir versetzen wolde, das mag er adir sie tun fur eyne soliche summa geldis, als wir im das verkawft haben und nicht hoher, doch eynem solichen dem wir unsers obgenanten landis und stat getrewen mögen, nemlich ausgenommen den nicht zuverkowfen, als das seyn brief der doruber geben ist eigentlich inneheldet. Und wenn wir adir unsere nachkomen dem obgenanten Ludowigen seynen erben und nachkomen dasselb land und stat Jegerdorf wider abkewfen wollen, so sollen wir dem egenanten Ludwigen seynen erben und nachkomen myt guten Rynischen gulden beczalen adir myt groschen, als eyn kaufman den gulden von dem andern kaufman nympt und beczalet, doch das uns ye die viertausent schok abgen an der egenanten summe, die er dorumb empfangen hat, als vorgescriben steet. Denn so sollen wir im beczalen der obgenanten summe geldis in unsern furstentumen zu Breslaw adir zur Sweidnicz in eyner solichen stat, dovon er seyne erben und rechten nachkomen das obgenante gelt furen mogen von uns unsern nachkommen und allen den unsern gancz ungehyndert. Und wenn dan sotane beczalunge geschicht, dann so sol der obgenant Ludwig seyne erben und nachkomen das obgenant land und stat uns unsern erben und nachkomen wider antworten und an alles geverde ungehyndert abtreten. Und were ouch sache das der obgenant Ludwig seyne erben und rechte nachkomen umb das obgenant land und stat myt rechte angesprochen wurden, das sollen wir und unsere nachkomen dem obgenanten Ludwigen seinen erben und nachkomen vertreten und verantworten. Were aber sache, das er myt mechtiger hand angegreyffen wurde von unsern wegen, also das im odir seynen erben und nachkomen ichts myt gewalt angewunnen wurde, soliches angewynnes schaden sollen und wollen wir sie schadlos

halden und solichs schaden gancz benemen. Mit urkunt dits brieves versigelt myt unserm kuniglichen anhangenden insigel.

Geben zu Olomuncz an sant Jorgen tag nach Crists geburt vyerczehenhundert und dornach in dem eyn und czwenczigisten jare, unserer ryche des Ungrischen etc. in dem xxxv, des Romischen in dem eylften und des Behemischen in dem ersten jare.

Orig. Perg. im Archive des k. k. Ministeriums des Innern zu Wien. Siegel nicht mehr vorhanden. Auf der Rückseite: Ad mandatum domini regis Franciscus prepositus. Ebenda, auf der entgegengesetzten Randseite R. Henricus Fye. — Am 15. Juli 1421 (zu Jegerdorff des dienstagis divisionis apostolorum) bestätigt der Herzog der Landschaft, nachdem sie ihn auf Befehl des Königs Sigismund für eine Summe Geldes zum Herrn angenommen habe, ihre Privilegien in allgemein gehaltenen Worten. Orig. Perg. im Troppauer Landesarchive Urkunde n. 3 mit dem Siegel des Herzogs.

## 37. König Sigismund belehnt den Herzog Johann zu Troppau und Ratibor mit Jägerndorf. 1422 März 15.

1422 März 15. Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offenbar mit diesem brief allen den die in sehen oder hören lesen. Wann uns der hochgeborn Hans herczog zu Troppaw und zu Ratybor unser lieber oheim und furst umb unser stat und slosse zu Jegersdorff mit allen iren zugehorungen nichtz ausgenomen genug getan hat, und dorumb so haben wir auch angesehen seine dienste und trewe, die uns derselb unser oheim getan hat, teglich tut und furbass tun sol und mag in kunftigen zeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mûte, gutem rate und rechter wissen unserr fursten und getrewen im und seinen erben das egenant sloss und stat Jegersdorff mit allen und iglichen iren mannen landleuten leuten zinsen rechten und gulten, welden wildpannen püschen streuchen wysen weyden fischereyen teychen eckern bergen talen wassern wasserleufen und allen andern unsern rechten und zugehorungen, die wir als ein kunig zu Behem und marggraf zu Merhern gehabt haben, zu rechten lehen gnediclich geliehen und gereicht, leihen und reichen die in craft diss briefs und kuniglicher macht zu Behem, also das derselb unser oheim herczog Hans und sein erben dasselb sloss und stat Jegersdorf mit allen vorgenanten zugehorungen zu rechten lehen haben halden gebrauchen geniessen und erblich besiczen sollen und mögen von allermenglich ungehindert. Mit urkund diss briefs versigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel.

Geben zu Chremsir nach Crists geburt vierczenhundert jare und dornach in dem czweyundczweinczigsten jare am sontag als man in der heiligen kirchen singet Oculi, unserr riche des Ungrischen etc. in

dem xxxv, des Römischen im zwelften und des Behemischen im andern jaren.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

Orig. Perg. im Archive des k. k. Ministeriums des Innern zu Wien. Siegel fehlt. — Am sontag vor sanct Matheus tag des heiligen zwelffpoten und evangelisten (September 20) bestätigt der Herzog der Landschaft die Privilegien mit der Motivirung: in solcher mosse und verweisunge beide von unsern herrn dem könige und nach aller macht und verschreibunge seiner briefe, der er uns mechtig gemacht und die obgenandte manschaft und landschaft zue Jegerndorf an uns in einer solchen suma geldts, als seine königliche brieffe besagen, verweiset hat, haben uns die ehegenandten rittere und knechte und die gancze landschaft zue Jegerndorff zu irem herrn aufgenommen und geholdet etc. Jägerndorfer Copialbuch im Geh. Staatsarchive zu Berlin, Handschr. 162, fol. 166b.

## 38. Herzog Ludwig von Brieg und Liegnitz quittirt dem Herzog Johann von Ratibor um die Kaufsumme für Stadt und Land Jägerndorf. 1422 October 16.

Wir Ludowig von gotes genadin herczog in Slesien zum Brige und zu Legnicz bekennen und tuen kundt offentlichin mit diesem brive allin den die en sehn adir horin lesin. Alz wir dan dem hochgebornen forsten herczogin Johannesen von Rathebor unserin liebin oheim das landt und stat Jegerdorff recht und redelichin in eynen namen eynes rechten wedirkaufs verkauft haben noch laut und ausweisung unser koniglichen briven von dem allirdurchtigsten forsten und herrn herrn Sigmunden Romischen konige etc. unserm gnedigen herrn dorobir gegebin, des sind wir an derselbigen summa geltis genuglichen und wol zu dancke beczalit acht tausand sechs hundert und vierundsechzig schogk guter Bemischer groschin und czal. Von derselbigen summa geldis sagin wir vor uns und unsere erben den obgenanten herczog Johannesen seine erben und rechte nochkommen qweid ledig und los und glauben en noch sie bei guten truen dorumb nymer anzusprechen [mit] geistlichin noch mit werltlichin gerichten. In craft diess brivess mit unserm anhangenden ingesigel vorsegilt. (1422 Oct. 16.)

Gebin zum Brige des tagis sand Galli noch Crists geborth vierczenhundert donoch in dem zwey und czwenczigsten jare. Doby sind gewest unsere lieben getruen Mladach von der Steynaw, Henrich Rabenaw, Nicolaus Bertoldi und Johannes Bawde, die das obgenant geldt von unsern wegen entpfangen haben.

Orig. Perg. im Archiv des k. k. Ministeriums des Innern zu Wien. An Pergamentstreifen das Wappensiegel des Herzogs, vergl. Theil I, 371.

## 39. 1430 März 8.

1430 März 8. Jacobus von Dobroczkowicz, Generalprocurator des Consistoriums der Olmützer Kirche, macht in Bezug auf die Pfarre von Bleyschwicz geltend, das Patronatsrecht darüber komme von jeher dem Schlosse Lobensteyn alias Czwilin zu; so habe schon einst Herzog Nikolaus von Troppau, der leibliche Bruder des Herzogs Primko, als Besitzer von Lobenstein es geübt. Nach dem Tode des Herzogs Nikolaus, der ohne Erben gestorben sei, sei das Schloß sammt den dazu gehörigen Gütern an Herzog Primko gefallen, wie Alles, was einst dem Herzog Nikolaus gehört habe.

Actum Olomuc a. d. MCCCCXXX, VIII die Marcii.

Reg. bei Kopetzky Troppauer Regesten n. 465 aus dem Originale im Stadtarchive zu Troppau.

## 40. 1433 September 18.

1433 Sept. 18. Primko, Herzog und Herr von Troppau, macht, um Streitigkeiten nach seinem Tode († September 28) zu vermeiden, mit Wissen seiner Söhne Wenzel, Wilhelm und Ernst sein Testament. Er ermahnt sie, das Land nicht zu theilen, sondern ihren ältesten Bruder Wenzel zum Vorsteher anzunehmen, solange die hussitischen Unruhen in den Nachbarländern dauern. Ihren Bruder Nikolaus sollen sie zu keinem Landestheil zulassen, sondern ihm nach dem Rathe der Landleute und Städte seinen ihm gebührenden Theil jährlich in Geld abliefern, im Falle der Noth müsse Nikolaus auch beisteuern. Zum Leibgedinge seiner Gemahlin Helena bestimmt er die Burg Wickenstein [1] und den Zins von Hof der Augustiner [2] in Troppau. Die Schulden, die er bei seiner Gemahlin gemacht, sollen sie zahlen. Ihre Schwestern, sowohl die, welche den geistlichen Stand erwählt, als die, welche später heirathen sollten, mögen sie redlich halten, die Schulden, die er in diesen unruhigen Jahren zur Vertheidigung des Landes und zur Vermeidung größeren Verderbens habe machen müssen, abzuzahlen trachten und endlich seines Seelenheiles nicht vergessen. — Mitbesiegelt von Czenek von Tworkau, Hanns Kosyrz von Zybotícz (Seitendorf), Heinrich Kosyrz von Lituoltowicz (Leitersdorf), Hartel Tunkel von Stettin und den Städten Troppau und Leobschütz.

Dan na Hradcy (Grätz) w patek przed sw. Mathussem ap. a evang. 1433.

Auszug aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, n. 187.

---

1) Burg Wigstein nördlich von dem Städtchen Wigstadl südsüdwestlich von Troppau am Rande des Mohrathales.

2) Sic! Nach Kopetzky Regesten n 476 gab es indeß in Troppau kein Augustinerkloster.

## 41. 1434 Februar 2.

Hanns von Bladen, Haida von Neukirch, Hans Kosierz von Seitendorf, 1434 Febr. 2.
Wlostek Bohdanow, Jechnik von Zuberícz, Dietrich von Schönwald, Heinrich Kosierz von Leitersdorf, Hartl Tunkel von Chlebitschow, Johann Schuchar von Beneschau, Johann Krawař z Brezyny, Sbinek Hrziwnacz von Stettin und Janacz Stosch von Branitz, Landleute und Mannen des Fürstenthums Troppau, bekennen von den Herzögen Wenzel, Nikolaus, Wilhelm und Ernst gewählt zu sein, um das Land unter sie zu theilen, und die Theilung gemacht zu haben. Zuvor bitten sie dringend die Brüder, wenn vor der Theilung Zwietracht und Streit unter ihnen gewesen sei, dessen jetzt zu vergessen und in brüderlicher Liebe zu leben. Dem Herzog Nikolaus fällt der Theil mit dem Haupte Edelstein[1]) zu. Dazu gehören die Städte Czuckmantel und Hlubczicze und folgende Landleute und Mannen, jeder mit seinem Besitz: Hans von Arnoltowicz mit Arnoltowicze, der von Krawař mit Pelhrzimow, Heinrich Stosch mit Albrechticze, mit Potozykow und dem was er hat zu Lowicze und zum Troppauer Fürstenthum gehört, Herr Heinrich Fulstein mit Hinczycze und was er zu Steboczicze hat, Buskuow syn (wohl der Sohn des Buskuow) mit Rowny, die Klodbuker mit Pomirswicze, Hans Glesen mit Wenigsdorf und Libnawsky mit dem was er auch da hat in Wenigsdorf, Chastelowsky mit Malgota und Kytlicze, Lerisch mit Zawissceze, Bohdanowice ganz mit den Junkern, die dazu gehören, Jopowska mit Jopow und wer da ansässig ist, Rakowssczy mit Rakow, und Rawzen der Domherrn Gut von Olmütz. Wegen der Münze, durch welche seit vielen Jahren das Verderben des Landes gewachsen sei, soll es von allen Herzögen so gehalten werden, wie es in ihrem Briefe früher festgestellt ist, mit dem Zusatz, daß keiner Heller schlagen darf ohne Einwilligung aller Landleute und Städte des Troppauer Landes. Ferner gehören zu dem Theil 25 schwere Mark von dem Münzgeld, welches die Bürger von Leobschütz zu zahlen haben. Was ihnen von der Fulneker Herrschaft, die auch zum Lande Troppau gehört, zukommt, soll vertheilt werden. Auch das Bergwerksurbar bleibt gemeinschaftlich. Wenn der jüngste Bruder zu seinen Jahren kommt, so sollen ihm die andern, jeder von seinem Theile, etwas abtreten. Der Fürstin, ihrer Stiefmutter, sollen sie gemein-

---

1) Burg Edelstein, die Städte Zuckmantel und Leobschütz, die Dörfer Arnoldsdorf bei Zuckmantel, Pilgersdorf westsüdwestlich von Leobschütz, Olbersdorf nordwestlich von Jägerndorf, Potozykow? und Löwitz südwestlich von Leobschütz, Heinzendorf nordwestlich von Olbersdorf, Steubendorf nordwestlich von Leobschütz, Roben westsüdwestlich von Leobschütz, Pommerswitz nordwestlich von Leobschütz, Wiendorf dicht dabei, Klein-Elgot (aber welcher von den vielen Orten dieses Namens?), Kittelwitz nördlich von Leobschütz, Sabschütz nordöstlich von Leobschütz, Badewitz? südlich von Leobschütz, südwestlich Soppau, Rackau südöstlich von Bauerwitz, Rausen westlich von Leobschütz. Stadt und Bezirk Fulnek weit südlich von Troppau.

schaftlich die Renten, die ihr auf die Stadt Troppau verschrieben sind, auszahlen. Das Landrecht soll wie vor alter Zeit ein einiges bleiben und die Landleute aller Fürsten sich nach alter Weise versammeln, ebenso zum Mannrecht. Der Kram und die Apotheke sollen allen Brüdern gemeinsam sein, auch die von Herzog Przemek hinterlassenen Briefe.

Dan w Oppavie ten utery den ohodu matky bozy genz slowe Hromiczne.

Auszug aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, n. 188. Vergl. Kopetzky Troppauer Regesten n. 482.

## 42. 1437 October 15.

1437 Oct. 15. Theilung der Herzöge Nikolaus und Wenzel zu Troppau und Ratibor, s. unter Fürstenthum Ratibor.

## 43. 1440 April 3.

1440 April 3. Wenzel, Herzog von Troppau und Leobschütz, bekennt dem Herzog Bolko von Oppeln, Herrn zu Oberglogau, 800 Schock Groschen Mährischer Zahl, das Schock zu 60 Groschen gerechnet, die er ihm zu seiner großen Nothdurft geliehen, schuldig zu sein und versetzt ihm dafür mit Rath seiner Ältesten die Burg Edelstein mit dem Städtchen Zuckmantel und Zubehör, mit allen Bergwerken, doch den Orbern seiner Brüder Wilhelm und Ernst, welche sie daselbst haben, unschädlich. Kündigen muß er ein Vierteljahr zuvor mit einem Briefe und namhaften Boten und dann die ganze Summe auf einmal zahlen auf der Gläubiger Feste, wo diese es verlangen. Diese haben dafür die Burg mit Zubehör und mit Wehr und Speise, wie sie sie bekommen, abzutreten. Baugeld soll erstattet werden, wenn die Zuckmanteler Rathmannen und Bürger den Bau bezeugen. Gegen Ansprüche auf irgend ein zu der Burg gehöriges Gut wird Wenzel sie auf eigene Kosten schützen, und wenn er es unterlassen habe und die Gläubiger dadurch Schaden erleiden, so wird er ihnen alle Kost und Speisung, die sie auf die Burg bringen werden, ersetzen. Sollten auch die Gläubiger die Burg ohne Schuld verlieren, was Gott verhüte, so wird er mit aller Kraft zu ihrer Wiedergewinnung helfen; mißlingt es, so verliert er seine Burg und sie ihr Geld. Zu Mitsieglern hat er erbeten Jahroniew von Liderau, Hinek von Ruppow [1], Hartel Tunkel, Hinczik von Fridland, Jurgy (Georg?) Logowsky, Budywoi von Morawecz, Heinrich Cornicz, Nikolaus von Dobrzenicz, Nikolaus Logowsky.

Dan na Prudniczy (Neustadt) w prowodnu nedieli 1440.

Reg. aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, n. 205. Die Gegenurkunde des Herzogs Bolko von Oppeln n. 206.

---

1) Vergl. Kopetzky Regesten 516.

## 44. 1453 August 13.

Ernst, Herzog zu Troppau und Münsterberg und Vormund der Waisen 1453
des Herzogs Wilhelm, bekennt, daß die Stadt Troppau auf den zwei Theilen Aug. 13.
Herzog Wilhelm's sel. die 200 Schock Groschen jährlich, zu denen sie der Herzogin Salome als Leibgedinge verschrieben sei, von seinen und der Waisen Erbzinsen zu zahlen gelobt habe, er befreit sie deshalb von der Zahlung dieser Summe an ihn und die Waisen.

Orig. Perg. im Landesmuseum in Troppau, abgedruckt bei Kopetzky Archiv für österr. Geschichtsquellen 41, p. 105. Daß die Stadt unter mehrere Herren getheilt war, s. bei Biermann S. 198.

## 45. 1460 August 15.

Peter Przedbor von Schirakowitz, Conrad Unyeg von Jassen und Wenzel 1460
der Schreiber erklären, daß ihr Herr, Herzog Nikolaus von Oppeln, sie gesandt Aug. 15.
habe zum Könige Georg von Böhmen, der nach Herzog Bolko's, seines Bruders Tode, auf dessen Fürstenthum Ansprüche erhoben hätte. Mit Herrn Sbynek von Hasenburg, oberstem Richter, sind sie übereingekommen, daß unter anderem Herzog Nikolaus abtreten soll den Anspruch, den er nach Bolko's Tod auf Troppau hat, und daß er den Brief über die zwei Antheile des Fürstenthums Troppau auf 28,000 Gulden, die Burg Edelstein und Zuckmantel, und die Briefe über die Versetzung des Städtchens Bielowecz [1]) zum Fürstenthum Troppau zurückgeben soll.

Datum Prage in die assumpcionis Marie 1460.

Auszug aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, n. 248. Die Bestätigung des Königs vom 16. August n. 249. Vergl. unter Oppeln. In Folge dieses Vertrages kam König Georg in den Besitz eines Theiles von Troppau, einen andern muß er auf andere Weise erworben haben. 1461 Januar 17 in Olmütz bestätigt er die Privilegien der Stadt Troppau im Allgemeinen (Troppauer Privilegienbuch n. 25); 1464 Februar 10 in Glatz gewährt er den Bürgern Testirfreiheit, wobei er die Urkunde mit den Worten schließt: Volumus eciam, ut incole dicte civitatis quos in pignus habemus predicta gracia tam diu fruantur, quoad pignorati nobis filiis et heredibus nostris existent. Qui autem nostri hereditarii sunt perpetuis temporibus in futurum eadem gracia gaudeant et utantur. — Ibid. n. 27.

## 46. 1464 Februar 20.

Vor dem Troppauer Landrechte erklärte Herzog Primko von Troppau, 1464
daß er Protest dagegen einlege, daß Joh. Cromsin, wie er höre, Fulnek verkaufe, Febr. 20.
und bat, man möge es Niemanden in die Landtafel schreiben, da es ihm zugehöre. Hierauf erklärte Herzog Johann von Troppau und Leobschütz, daß

1) Wagstadt oder Bilowec südsüdöstlich von Troppau an der Wag, einem linken Nebenflüßchen der Oder.

Herzog Primko nicht nur auf Fulnek, sondern auch auf seinen Antheil an Troppau und Leobschütz Anspruch erhebe, und daß sie beide auf den König compromittirt hätten.

Sina od narozenye bozieho 1464, feria III post Invocavit.

### 47. 1464 Mai 23.

1464 Mai 23. Vor dem Troppauer Landrecht klagte derselbe Herzog Primko gegen den Johann Cromsyn von Fulnek, doch wurde wegen des Streits mit Herzog Johann von Leobschütz in Folge eines königlichen Schreibens beiden ein neuer Termin angesetzt. Herzog Primko willigte ein, verlangte aber, daß es in die Ladungs- und Urtheilsbücher eingetragen werde, daß er Fulnek als Bruder seiner verstorbenen Schwester Anna (richtiger Agnes) anspräche.

1464 in quatuor temporibus post festum spiritus sancti in iudicio magno.

Reg. aus dem Ladungsbuch im Landesarchive zu Troppau bei Kopetzky Regesten n. 603 und 605.

### 48. 1464.

1464 Herzog Johann von Troppau und Leobschütz verkauft sein Fürstenthum an die Söhne Georg's von Podiebrad.

Nach V. Dudik Troppaus Stellung zu Mähren S. 51 befindet sich die Urkunde darüber im Malteserarchiv zu Prag. Leider war es zur Zeit nicht möglich sie dort aufzufinden.

### 49. 1465 August 22.

1465 Aug. 22. Herzog Nikolaus von Oppeln bekundet, daß er die Briefe bzw. Landschaften, von denen in der Urkunde von 1460 August 15 die Rede ist, dem König Georg herausgegeben habe.

W Opoli w patek przed swatym Bartholomiegem.

Reg. aus einem Vidimus von 1481 im Registrum Wenceslai, Cod. dipl. Siles. VI, n. 273.

### 50. 1465 December 16.

1465 Dec. 16. Belehnung der Söhne des Königs Georg von Böhmen mit dem dritten Theile der Stadt Troppau und dem Schlosse Grätz, siehe unter Fürstenthum Münsterberg.

### 51. König Georg von Böhmen erklärt Herzog Konrad gegenüber die Ansprüche des Prokop Radunsky auf Kranowitz für nichtig.

1467 Februar 15.

1467 Febr. 15. Wir Jorg von gots genaden kunig zu Beheim marcgrave zu Merhern herczog zu Luczemburg und Slesien und marcgrave zu Lusicz etc. be-

kennen und tun kundt offenlich mit diesem brieve vor allermeniglich als von solcher gebrechen und irrung, so zwischen dem hochgeboren Conraden herczogen in Slesien zur Olssen und Kozel etc. an einem und Procopen Radunsky als von einer saczung wegen, die sein vater auff Krenowicz [1]) gehabt hat, am ander teil. Also sein die yecz bestimpten parthey fur uns erschinnen, die wir also geineinander verhort und dorauff beyderseyt der sachen bey uns was wir dorumb erkennen und auszusprechen mechtiglich belieben sein, haben wir zwischen ine auszgesprochen, also das solche saczung, die des Procopen Radunsky vater auff Krenowicz gehabt hat, ledig und loos sein sol, und das der benant Procop und sein erben nach nyemand von sein wegen hinfur dornach steen noch des in arg anden sollen, sunder abe und tott alle sach zwischen ine deszhalben verricht sein sol, und ab eyncherley brieve indert die sach anlangende verhanden oder verhalden weren, die sollen dem obgemelten herczog Conraden geantwurt werden und im keinen schaden brengen, solchs spruchs sie uns also von beiden teilen verfolgt haben. Zu urkundt diczs briefs versigelt mit unserm koniglichem anhangendem insigel.

Geben zu Prag am sonntag Invocavit nach Crists gepurt vierczehenhundert und dornach im sybenundesechczigisten, unsers reichs im newnden jare.

Ad mandatum domini regis.

Orig. Perg. im Herzogl. Archive zu Oels C a 12b. An Pergamentstreifen hängt das Siegel des Königs in rothem Wachs, enthaltend den gekrönten Hauptschild mit dem gekrönten und doppelschwänzigen böhmischen Löwen, umgeben von vier kleineren Schilden, welche den gekrönten und einschwänzigen luxemburgischen Löwen, den lausitzer Ochsen, den schlesischen und den mährischen Adler aufweisen. Zu beiden Seiten des Hauptschildes zwei Vögel mit Spruchbändern im Schnabel, darauf die Inschrift: GEORGIVS DEI GRACIA REX BOHEMIE etc.

## 52. 1472 März 9.

Erbtheilung der Söhne des Königs Georg von Podiebrad, wobei der 1472
dritte Theil der Stadt Troppau und Schloß Grätz an Herzog Victorin fällt, März 9.
siehe unter Fürstenthum Münsterberg.

## 53. Herzog Konrad der Weiße von Oels bekennt, daß Herzog Wenzel von Troppau für den Fall seines Todes alle seine Gerechtigkeit an das Fürstenthum Troppau seiner Mutter und seinen Schwestern vermacht hat. 1473 August 12.

Wir Conrad der weisse von gotis gnaden hertczug in Slezien zur 1473
Olssen Wolaw Warthemberg etc. bekennen offintlichen mit diczem briefe Aug. 12.

1) Kranowitz zwischen Troppau und Ratibor; andere Urkunden beim Fürstenth. Ratibor.

vor allen die en sehen adir horen lezen, das der hochgeborne furste hertczug Wenczlaw herczug zu Troppaw unsir lieber ohme zu uns kegen Wolaw komen ist und hot von guttem freyen willen und mit wolvorbedachtem mutte und gutter vornumpft in unsir kegenwortikeit alle und iczliche seyner liebe gerechtikeit seynes vetirlichen furstenthums und erblichen angefelles zu Troppaw und auch andirswo, an welchen enden und stellen das seine liebe angehoren und belangen mochte, nichtis obirall awszgenomen, den hochgebornen furstynnen und frawen Salomee herczugynne zu Troppaw und frawen zur Steynaw seyner frawe mutter und frawen Anne eptissynne zu Trebnitcz und frawen Katherine hertczugynne zum Sagan seynen swestern wffgegebin und gancz entrewmet, bescheidenlich also ap der almechtige got obir en geböte und das seyne liebe von diesir werlde todishalbe abeginge, das dy gnanten seyner liebe mutter und swestern in solchir ganczer volkomener macht solche seyner liebe gerechtikeit und angefelle seyner liebe vetirlich belangende und allis worzu her recht haben mochte, mogen und sollen fordern manen und irlangen gleichirweise als ir eygen erbgut und schult als seyne liebe selbist, und solche seyner liebe gerechtikeit hot der vorgenante hertczug Wenczlaw seyner obgnanten frawe mutter und swestern von sunderlicher liebe und ganczer begerunge, also vil her doran haben mochte, czugeeygent und gutwillig obirgebin in mosze wy obingeschreben steet. Meher hot der vorgnant hertczug Wenczlaw vor uns offimbarlichen bekant, das em seyne frawe mutter oftgnant etlich gelt vorgereicht und zu seyner notdorft gelegen hot, nochdeme als her von seynen kindlichen tagen biszher yn seyner macht nichts gehabt habe, wenn wes sy em mit erem gelde zu hulffe und stewer komen ist, das her allis von seyner frawe mutter yn schuldweise und gelegen entpfangen habe, und sy hette es em auch alse wedirgeldende schult obirantwort, und ist auch seyner liebe wille und gancze begir, das seyner frawe mutter solche geltschult, dy her von ir entpfangen hot, wes ire liebe spreche, awsz solcher seyner gerechtikeit, dy her ir und seynen swestern gegeben und zu fordern vor uns gemechtiget hot, zuvorawsz gericht beczalt und vorgnuget sal werden. Also hot uns der gnant hertczug Wenczlaw mit grossem fleisse gebeten, das wir den oftgnanten hertczugynnen solchir offlossunge und gobe der obingeschreben sachen eyn bekentnisz under unserm ingesigele geben wellen, dem wir denne noch seyner begir und bete also getan und disz bekentnisz gegeben haben. Czu orkunde und meher sichirheit haben wir diesen brieff mit unserm anhangenden ingesigele vorsigelt lossen werden.

Der do gegebin ist zu Wolaw am donrstage vor unser lieben frawen

tag assumpcionis noch Cristi geburt firczenhundert und dornoch im dritten und sebenczigisten jaren.

Orig. Perg. im Herzogl. Archive zu Oels C a 13. Von einem Siegel sind nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.

### 54. 1474 Juni 15.

König Wladislaus gibt Consens über Frauen Sophiae, geborenen zu 1474
Teschen, Herzog Victorini zu Münsterberg Gemahlin, Leibgut, nämlich über Juni 15.
die Stadt Grätz und den dritten Theil der Stadt Troppau, mit allem Zugehör. Datum Prage.

Angeführt bei Zach. Stark Kurtz Verzeichnus von dem Stamlingk und Herkummen der Hertzogen zu Teschen. Handschr. des Staatsarchivs in Breslau E 110.

### 55. 1474 August 30.

Bürgermeister und Rath von Jägerndorf urkunden Folgendes: Nachdem 1474
Herzog Victorin auf Befehl des Königs Matthias den Herzog Johann von Aug. 30.
Troppau und Ratibor, Herrn von Jägerndorf, gefangen genommen, hat der Letztere verlangt, sich selbst zu dem König begeben zu dürfen, was aber Herzog Victorin nur unter der Bedingung zugelassen hat, daß zu seiner Sicherheit ihm Herzog Johann Jägerndorf verschrieb und diese Stadt dem Jan Bielik von Kornic und dem Nikolaus Hrd von Klokocznie und Urbanow zu getreuen Händen übergab, worauf Herzog Johann sich in das königliche Lager zu Albrechtic verfügte. Hier nun befahl der König den gedachten beiden Edelleuten, den Rath von Jägerndorf seines Gelöbnisses zu entbinden, gedachte aber den Herzog als Gefangenen mit sich zu führen. Auf die Bitte vieler guter Leute willigte er jedoch endlich ein, den Herzog zu entlassen, unter dem Gelöbniß, sich binnen acht Tagen in Breslau bei dem Landtage, welchen der König dort mit den Fürsten und Herren zu halten gedachte, in dessen Haft zu stellen. Für Erfüllung dieses Versprechens hat er die Stadt Jägerndorf zum Pfande gesetzt, und Bürgermeister und Rath bekennen sich nun zu jenem Versprechen ihres Herzogs.

W Krnowie w utery den sw. Zbožneho Ssczastneho.

Aus dem Original im Archive von Siebenbürgisch-Weißenburg abgedruckt in Archiv Czesky IV, 338.

### 56. König Matthias gibt Edelstein mit Zuckmantel an die Breslauer Kirche. 1474 October 9.

Mathias dei gracia Hungarie Bohemie etc. rex marchio Moravie 1474
Lucemburgensis et Slesie dux ac marchio Lusacie etc. ad perpetuam rei Oct. 9.

memoriam notum facimus universis, quod nos attendentes fidelitatem et constanciam, quas reverendus in Christo pater dominus Rudolphus episcopus Wratislaviensis princeps noster devotus dilectus in fidei atque nostris negociis semper ostendit, ac quod nostris requisicionibus in quibuscunque agendis libenter paruit, in eo precipue quod opidum Monsterberg [1], quod armis et potencia in licitis et iustis gwerris per gentes suas obtinuit et quamdiu iuste possedit cum ducatu sive districtu suo, ad requisicionem nostram illustri principi domino Hinrico seniori duci Monsterbergensi et Koslensi ac comiti in Glacz restituit, dignum duximus eum in ceteris, que bone memorie dominus Jodocus episcopus predecessor suus similiter armis et potencia de manibus hereticorum eripuit et ad dies vite sue ipseque Rudolphus episcopus a tempore adepcionis ecclesie Wratislaviensis possederunt, castro videlicet Edelstein nunc demolito [2], opido Czuckemantil sub eodem constituto cum suis mineris et pertinenciis universis manutenere et conservare, attento maxime quod dictum castrum cum opido et suis pertinenciis ad ecclesiam Wratislaviensem ab antiquo asseritur spectasse et pertinuisse, prout de hoc certe littere in antiquis ecclesie Wratislaviensis registris, que videri et examinari fecimus, recepto eciam desuper nonnullorum prelatorum et canonicorum antiquorum dicte ecclesie Wratislaviensis testimonio, quod huiusmodi registrum in et apud eandem ecclesiam Wratislaviensem tamquam verum et autenticum reputetur et teneatur, registrate habeantur, quarum tenor sequitur et est talis. (Folgen die Urkunden von 1281 September 6 u. 11). Nos itaque Mathias rex prefatus motu proprio ex certa nostra sciencia atque plenitudine regie potestatis recuperacionem et assecucionem dictorum castri Edelstein opidi Czuckemantil cum villis allodiis mineris silvis et aliis pertinenciis suis per dominum Jodocum episcopum predecessorem suum factas et obtentas possessionemque eiusdem domini Jodoci atque suam tamquam licitas iustas et honestas laudamus approbamus et confirmamus ipsumque castrum sive locum eiusdem cum opido Czuckemantil villis allodiis silvis mineris tam inventis quam inveniendiis et aliis pertinenciis suis quibuscunque ecclesie sancti Johannis Wratislaviensis sue

1) Vergl. Eschenloer Histor. Wratislav. 185. Darnach unterwarf sich Münsterberg der Kirche im Juli 1468.

2) Vergl. Eschenloer Histor. Wratislav. 136. Am 13. Juli 1467 eroberte Bischof Jost von Rosenberg von Joh. v. Zierotin, der auf Fulnek, einige Meilen südlich von Troppau, gesessen war, Schloß Edelstein. Im Neisser Landbuch zum Jahre 1467 findet sich f. 158 die Notiz: Item anno eodem prefatus dominus Jodocus indiescente feria tercia post Margarete vi lucratus fuit castrum Edelstein et post paucos dies ob paucitatem reddituum annuorum quibus id teneri et conservari deberet, fregit ipsum funditus et ecclesiam in Czockemantil fortificavit et possidet cum suis attinenciis.

paternitati ac suis successoribus episcopis dicte ecclesie de novo perpetuo donamus et assignamus atque de eisdem suam paternitatem investimus per presentes, mandans universis et singulis episcopis prelatis principibus baronibus militibus militaribus et communitatibus incliti regni nostri Bohemie atque principatuum provinciarum et dominiorum ad illud pertinencium, quatenus paternitatem suam, successores suos atque ecclesiam ipsam Wratislaviensem in dictis demolito castro sive loco eiusdem, opido Czuckemantil cum villis allodiis mineris silvis et aliis pertinenciis quibuscunque atque possessione eorundem conservent tueantur et manuteneant viis et mediis oportunis, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque et presertim quibusdam assertis conclusionibus sive determinacionibus inter capitula treugarum per nonnullos barones utriusque partis tam in opido Broda Teutunicali quam Rokeczana et Beneschaw factis [1], quibus cum dicti domini episcopi assensus nullatenus accesserit nec per eos qui suam paternitatem iudicandi potestatem haberent facte fuerunt, in quantum contra hanc nostram confirmacionem donacionem et investituram qualitercunque facere viderentur, derogamus per presentes nulliusque eas esse decernimus roboris vel momenti. Harum nostrarum quibus sigillum nostrum regium est appensum testimonio litterarum.

Datum Wratislavie die dominico post festum beati Francisci confessoris anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. decimo septimo, Bohemie vero sexto. Testes autem huius rei sunt reverendus in Christo pater dominus Gabriel episcopus Albensis sancte sedis apostolice cum potestate legati de latere legatus ac regni nostri Hungarie cancellarius, Johannes Pangracz de Dengeleg alias vayvoda Transsilvanus, Georgius de Parlag curie nostre regalis magister, Bartholomeus Dragfy Zolnock mediocris, Paulus de Kynys Nitriensis comitatuum comites, Petrus Gereb de Wyngarth, Johannes et Jacobus Banfy de Lyndwa, Petrus de Dees castellanus de Tatha, Petrus de Peren, Moyses de Buzlo, Andreas de Zockol et Georgius de Lapide aule nostre regie milites et fideles dilecti.

Orig. Perg. im Breslauer Domarchive DD 1. An grün-roth-weißen Seidenfäden das gewöhnliche Siegel des Königs.

### 57. Vertrag zwischen Herzog Heinrich dem Älteren von Münsterberg und dem Bischof Rudolf über die Ablösung der Anrechte des ersteren auf Edelstein und Zuckmantel. 1477 November 23.

Nos Henricus senior dei gracia dux Monsterbergensis comes Gla- 1477
censis et dominus de Cunstat et Podiebrad etc. tenore presencium reco- Nov. 23.

1) Vergl. Palacky Geschichte von Böhmen V, 1, p. 75 und 91. Deutsch-Brod im Czaslauer, Rokyczany im Pilsner, Beneschau im Taborer Kreise in Böhmen.

gnoscimus et notum facimus, quod cum inter nos ex una et reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum Rudolphum episcopum Wratislaviensem sancte sedis apostolice legatum amicum et compatrem nostrum carissimum de et super castro Edelsteyn necnon oppido Czuckmantil ac mineris et quibuscunque pertinenciis ad dictum castrum et oppidum spectantibus dissensionis et diferencie materia orta fuisset, tandem nobilis et strenuus dominus Johannes de Zyrotina miles in Fulnek residens inter nos et dictum reverendissimum dominum Rudolphum episcopum amicum et compatrem nostrum tractavit et certam concordiam inter nos et suam reverendissimam paternitatem fecit sub tali effectu, quod sua paternitas ducentas et decem marcas ex censibus super oppido nostro Monsterberg molendinis ortulanis et aliis ad dictum oppidum pertinentibus sub reempcionis titulo comparatis in se suscipere et reluere deberet, et nos sue paternitati et ecclesie Wratislaviensi omne ius, quod in sive ad castrum Edelsteyn et oppidum Czuckmantil cum omnibus redditibus mineris et pertinenciis suis habere pretendimus sive habere possemus, tam ex successione paterna quam donacionibus sive promissionibus fratrum nostrorum ducum Victorini et Hynkonis atque generosi domini Boczkonis domini in Cunstat et Podiebrad aut aliorum quorumcumque, ce[dere][1] deberemus. Que tamen concordia post multos alios tractatus quoad dictum dominum episcopum de voluntate nostra immutata est, videlicet quod paternitas sua census, quos domini de capitulo ecclesie Othmuchowiensis super ortulanis extra dictum oppidum Monsterberg habuerunt, duntaxat reluere et pro residuis omnibus censibus prescriptis mille et sexcentos florenos Hungaricales nobis dare et exbursare deberet, prout realiter et cum effectu fecit. Unde huiusmodi concordiis pro parte nostra satisfaciendo cessimus, prout tenore presencium cedimus, pro nobis et heredibus nostris omni iuri nobis tam ex succesione paterna quam donacione et cessione per illustres principes et dominos dominos Victorinum Oppaviensem et Henricum Monsterbergensem duces ac nobilem et g[enerosum domin]um Boczkonem dominum in Cunstat et Podiebrad fratres nostros c[arissimos sive] promissione per quamcumque vel quascumque perso[nam vel personas] cuiuscumque status condicionis et preeminencie existant, nobis facta ad castrum Edelsteyn necnon oppidum Czuckmantil a[c mineras et que]cumque bona et dominia quocumque nomine nominari valeant aut debeant at (!) dictum castrum et oppidum spectancia compet[enti] reverendissimo in Christo patri domino Rudolpho episcopo Wratislaviensi, eiusdem successoribus episcopis et

1) Eine Ecke der zusammengelegten Urkunde ist durch Mäusefraß beschädigt. Die dadurch entstandenen Lücken sind aus dem Sinne ergänzt und durch Klammern bezeichnet worden.

ecclesie Wratislaviensi habenda tenenda ac [iuste] et pacifice possidenda nunc et in ewum, promittentes hac serie nostra bona fide deinceps et in antea dictum reverendum in Christo patrem dominum Rudolphum episcopum Wratislaviensem eiusque successores episcopos et ecclesiam Wratislaviensem de et super dicto castro Edelstein et oppido Czuckmantil et eorum pertinenciis quibuscumque non velle impetere aut molestare per nos aut fratres nostros aut aliam vel alias interpositam vel interpositas personam vel personas directe vel indirecte quovis quesito colore, sed ipsum dominum Rudolphum episcopum et ecclesiam Wratislaviensem in pacifica eorundem possessione dimittere. Et nos Victorinus dei gracia Monsterbergensis et Oppaviensis, Henricus iunior Monsterbergensis duces et Boczko dominus in Cunstat et Podiebrad etc. fratres tenore presencium publice confitemur et recognoscimus, quod nos dudum omne ius, quod in dominio castri demoliti Edelsteyn et oppido Czuckmantil et pertinenciarum suarum omnium et singularum sive ex avolucione paterna aut ex divisione hereditatis paterne vel alio quovis modo habere potuimus et habuimus, prefato illustri principi domino duci Henrico seniori fratri nostro carissimo nostris et successorum nostrorum nominibus hereditarie dedimus assignavimus et cessimus, unde ad maiorem tutelam et robur omnium premissorum concordiam ac cessionem predictas ipsas ratas et gratas habentes approbamus et in quantum opus est dictum ius nostrum, quod nobis in et ad dictum castrum Edelsteyn oppidum Czuckmantil cum suis mineris ac pertinenciis quibuscumque compeciit aut competere potuit, eidem reverendo patri domino episcopo Wratislaviensi suisque successoribus et ecclesie Wratislaviensi ex certa nostra sciencia cessimus tradidimus et assignavimus, prout cedimus tradimus et assignamus per presentes. In quorum omnium robur et testimonium nos Henricus senior tanquam principalis compositor cum prefato reverendo domino episcopo Wratislaviensi, Victorinus et Henricus iunior duces Monsterbergenses etc. ac Boczko dominus in Cunstat et Podiebrad fratres ex simili sciencia sigilla nostra presentibus literis nostris duximus impendenda.

Datum in Glotcz anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo dominico ante festum sancte Katherine.

Orig. Perg. Domarchiv DD 4. An Pergamentstreifen vier runde Siegel in rothem Wachs. 1) Quadrirtes Wappen mit quergetheiltem Mittelschild, die obere Hälfte zwei Querbalken enthaltend, die untere leer. Im Hauptschilde im 1. und 4. Felde der einfache schlesische Adler, im 2. und 3. je zwei von links oben nach rechts unten gehende etwas gebogene Schrägbalken. Hinter dem Schilde ragt mit der oberen Körperhälfte eine schildhaltende Figur (Engel?) hervor. Umschrift auf Spruchband: S · HENRICI · DEI . GRA · DVCIS · MONSTERBERGENS · COMITIS · GLACESIS · ET · DNI · DE · CVSTAT · ET · PODEIBRA. 2) dem vorigen ähnlich, aber deutlicher ausgeprägt und größer. Umschrift:

S · WICTOˢINUS · DEI · GRA · DVX · MISTEBˢGENS · OPAUIENS · COMES · GLACEˢ · DNS · D· | CUN. 3) dasselbe Siegel in viel kleinerem Maßstabe und ohne die schildhaltende Figur. Schlecht ausgeprägte, unleserliche Umschrift. Siegel Heinrich's des Jüngeren. 4) das einfache Wappensiegel der Herren von Cunstadt, entsprechend dem Mittelschilde der größeren Siegel, auf dem Helme ein Adlerflügel, belegt mit den zwei Querbalken des Schildes. Das Ganze in Arabeskenverzierung. Auf einem Spruchbande die Umschrift: SIGILL$^{M}$ · BOZEK · DE · CUNSTAT · ET · PODIEBRAD.

## 58. Herzog Heinrich der Ältere von Münsterberg übergiebt all sein Anrecht auf Edelstein und Zuckmantel und alle Briefe darüber dem Bischof Rudolf. 1477 November 30.

1477 Nov. 30. Nos Henricus senior dei gracia dux Monsterbergensis comes Glacensis etc. notum facimus universis presentes nostras literas visuris vel audituris, quod licet strennuus miles dominus Johannes de Zerotina inter nos ex una et reverendum patrem dominum Rudolphum episcopum Wratislaviensem ex altera partibus occasione castri Edilsstein et oppidi Czuckmantil cum mineris et aliis pertinenciis suis amicabilem concordiam fecit, sic quod dictus dominus episcopus ducentas et decem marcas sub titulo reempcionis super oppido Monsterberg ortulanis et molendinis eiusdem emptas, quas nos sue paternitati nominaremus, reluere et literas desuper confectas nobis assignare deberet, prout lacius in litera dicte concordie continetur, fuimus tamen postea contenti, quod sua paternitas illos census, quos domini Othmuchowienses super ortulanis extra dictum oppidum Monsterberg habuerunt, relueret et literas desuper editas nobis assignaret et pro residuis omnibus censibus, quos sua paternitas iuxta dictam concordiam reluere debuisset, mille et sexcentos florenos Hungaricales boni auri et iusti ponderis nobis daret et exbursaret, prout hoc inter nos et suam paternitatem per venerabilem virum dominum Paulum prepositum ecclesie collegiate oppidi Rathiboriensis Wratislaviensis diocesis tractatum et conclusum fuit. Itaque nos Henricus senior dux Monsterbergensis etc. recognoscimus et fatemur per presentes, quod prefatus reverendus pater et dominus dominus Rudolphus episcopus Wratislaviensis etc. compater noster dilectus dictos census, quos dictum capitulum Othmuchoviense quondam super ortulanis Monsterbergensibus habuit, reluit et literas nobis desuper destinavit necnon de dictis mille et sexcentis florenis Hungaricalibus, et sic ex consequenti dicte concordie per dominum Johannem de Zyrotina militem inter nos et paternitatem suam facte plene et sufficienter satisfecit, unde et nos eidem concordie satisfacere volentes omni iuri, quod nobis vel ex successione paterna aut ex donacione illustrium principum dominorum Victorini et Henrici iunioris alias Hynkonis ducum Monsterbergensium etc. et generosi domini Botschkonis domini in Podiebradt dillectissimorum fratrum nostrorum aut

alias qualitercunque in et ad dictum castrum Edilsstein et oppidum Czuckmantil mineras et alias atinencias eorundem conpeciit aut conpetere potuit, sponte et libere cessimus atque in dictum dominum episcopum et eius ecclesiam Wratislaviensem transfudimus, prout et cedimus et transfundimus pro nobis et heredibus nostris in quantum opus sit per presentes, nostrasque literas nostro et predictorum illustrium principum et generosi domini fratrum nostrorum sigillis sigillatas pro nobis et succesoribus et heredibus nostris eidem domino episcopo et ecclesie Wratislaviensi desuper tradidimus et assignavimus, literas eciam paternas et alias, quas super dictis castro Edilstein et Czuckmantil atque mineris et aliis attinenciis suis habuimus et habere potuimus, sine dolo et fraude iuxta dictam concordiam eidem domino episcopo transmisimus. Quodsi adhuc alique litere super dictis castro oppido mineris et aliis eorum attinenciis in toto vel in parte directe vel indirecte caventes pre manibus essent, ille in toto, si solum de et super illis castro et oppido mineris et aliis attinenciis caverent et disponerent, aut si de aliis rebus eciam caverent, in ea saltem parte qua aliquid de eisdem castro et oppido cum suis atinenciis disponerent, quod esset vel esse posset contra concordiam predictam et in preiudicium dicti domini episcopi et successorum suorum sive ecclesie Wratislaviensis, debent esse casse mortue et invalide, promittentes pro nobis et successoribus ac heredibus nostris, quod illis in preiudicium domini episcopi vel ecclesie Wratislaviensis nullo unquam tempore utemur neque ipsi utentur. In quorum omnium fidem et testimonium sigillum nostrum maius presentibus est appensum.

Datum Glatcz dominico ipso die sancti Andree anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo.

Orig. Perg. Bresl. Domarch. DD 2. Das an Pergamentstreifen hängende Siegel des Herzogs wie bei n. 57.

## 59. 1480 September 17.

Bischof Rudolf giebt auf den Wunsch der Herzöge von Oppeln Nikolaus und Johann, welchen diese durch ihren Marschall Jan Wirbinßky ihm vorgetragen, und nachdem die Herzöge den Mikolasch Loge den Alten zu Neiße und Jahn Proßkowßky an dreier Herren Höfe gefordert Gezeugniß zu thun, nun deren Bekenntniß unter seinem Briefe und Siegel, daß nämlich König Georg von Böhmen vor seiner Absetzung den Räthen des Herzogs Johann von Troppau zu Leobschütz auf ihre Klage gegen Herzog Niklas von Oppeln geantwortet habe, der Edelstein und Zuckmantel wären sein, und nicht des Herzogs Niklas; habe Herzog Johann Ansprüche an dieselben, so solle er sie bei ihm und seinem Sohne suchen.

1480 Sept. 17.

Zur Neisse am sontage im sebenczenden tage des mondes Septembris nach Christs geburt tawsent vierhundert und dornach ym achtzigsten joren.

Aufzeichnung im Neisser Lagerbuche H. f. 315, Breslauer Staatsarchiv. Darunter steht eine notariell beglaubigte Erklärung des Bischofs dahin lautend, daß, wenn er solches Zeugniß zulasse, dies seinen Rechten auf Edelstein und Zuckmantel in Nichts derogiren solle. Actum in camera sita post parvam stubellam superiorem curie episcopalis in Nissa presentibus ut supra.

## 60. 1481 October 28.

1481 Oct. 28. Auf dem Brünner Landtag 1481 am Tage der heiligen Apostel Simonis und Judä wird zwischen den mährischen und troppauischen Ständen folgende Vereinigung geschlossen:

1) Jedes Land bleibt bei seinem Rechte, und jeder von einem Einwohner des andern Landes Angeklagte wird nach dem Rechte seines Landes gerichtet. Und demnach von Alters her das Fürstenthum Troppau Brauch und Gewohnheit hat, bei den Herren von Mähren die Urtheile zu nehmen, so soll es nach der Nothdurft des Fürstenthums noch weiter geschehen.

2) Beide Lande verbinden sich zu gegenseitiger Hülfsleistung, zu gemeinsamer Verfolgung von Räubern und Friedensstörern und zu gemeinsamem Schiedsgericht bei Streitigkeiten. Ebenso solle von einem Lande ins andere der Gläubiger Arrestirung seines Schuldners beantragen können.

3) Wenn es nöthig würde, etwa eine Botschaft oder Anlage zu thun, so solle ein Land mit dem andern auf vorhergehenden Antrag mitsteuern.

4) Jedes Land soll bei seinen Grenzen verbleiben, der Streit, ob die Oder überall die Grenze zwischen beiden bilde, soll durch Abgesandte beider Länder auf nächste Lichtmeß in Olmütz beigelegt werden.

Verhandelt zwischen Bischof Protas von Olmütz und Stibor von Czimburg und Tobitschau als Landeshauptmann einerseits und Herzog Victorin von Troppau andererseits.

Böhmisch im Archiv Czesky V, 402. Auch Bresl. Stadtbibliothek Handschr. 208, n. 20 (böhmisch und deutsch). Vergl. Dudik Troppau 62.

## 61. Zeugenaufnahme über die Verpfändung und versuchte Wiederauslösung von Schloß Edelstein. 1482 August 12.

1482 Aug. 12. Bischof Johann von Breslau bekennt, daß Jan Koczke von Reymoltowicz und Benesch Brzisske von Kuchelnow im Auftrage des Herzogs Hans zu Trop-

pau, zu Lubschicz rc. in seiner Gegenwart Herrn Hynken von Meynholdt Ritter auf dem Kaldenstein[1]) gesessen um ein Bekenntniß befragt haben, was ihm wissentlich wäre von der Versetzung des Schlosses Edelstein, worauf dieser Folgendes ausgesagt: Zum ersten hat er gesagt, wie er in vergangen zeitten, do er ein knabe leicht bei sechzehen oder sybenczehen jaren gewest sei, ist er kamerer bey etwan herczog Bolken gewest, und do hat etwan der hochgeborne furst herczog Wenczel, herczog Johansen vatter von Lubschicz, das schloss Edelstain demselben herczog Bolken umb ein summa gelts versaczt und eingeben[2]), dieselbige summa gelts, die etwas vil und gross wer gewest, er gesehen und helfen het legen, und das geschloss eingenomen wurden wer; wieviel aber die summa des gelts gewest wer, woste er nicht. Zum andern, das derselbige herczog Wenczel herczog Bolken gegonnet het, seine kleynode, die er bei etlichen burgern in der stat Neyse vorsaczt hatte, zu lösen, sprechende, er wolle es der tage ein miteinander lossen; wie hoch solche kleinod versaczt weren gewest, woste er auch nicht. Zum dritten das dasselbige schloss Edelstain bei herczog Bolken ausgebrant were, und herczog Bolko hette das wider lassen bauen, und zu einer zeit, do herczog Bolko von der jaget komen und sich nach seiner gewonheit aufs bete gelegt und essen het lassen brengen, wer alsdan von herczog Wenczel ein brief khomen, das er das geschlos losen wolde. Hette herczog Bolko gesagt, es gefelt mir wol, so doch das er mir auch den schaden, den ich darob empfangen habe, widergebe, das denn nicht geschehen und also ungelost belyben were. Das alles wer im wol wissentlich und anders nicht. Diese Aussage bezeugt der Bischof mit seinem Secret.

Geschehen und geben zur Neyse am montag nach sant Laurenczen tag nach Cristi geburt tausend vierhundert und im zwayundachczigsten jar. Dobei sein gewesen die wirdigen erbarn und namhaftigen herrn Nicolaus Sculteti cantor, Martinus Lindener doctores in geistlichen rechten, thumbherr unser kirchen zu Breslaw, unser in got lieben bruder, Heincz Reibnicz marschalck, Hans Nympcz und Johannes Kurczel canczelschreiber, dieser sachen geczeugen.

Nach einer Copie im Registrum Wenceslai 292, f. 365 gedruckt im Cod. dipl. Siles. VI, p. 216.

## 62. Johann von Hasenburg erhebt Anspruch auf das Leobschützische und andere Verlassenschaften des Herzogs Johann von Troppau.

Nach 1482 August 12.

Coram vobis reverendissimo in Christo patre domino Johanne episcopo Wratislaviensi et illustrissimis principibus et dominis domino Jo- Nach 1482 Aug. 12.

1) Vergl. S. 210. 2) Vergl. die Urkunde von 1440 April 3.

anne Ratiboriensi et Kazimiro Teschnensi Slezie ducibus a serenissimo principe et domino Mathia Hungarie et Bohemie rege iudicibus delegatis et commissariis ego Johannes Zagicz de Hazinburgk conqueror de domino Joanne Bielick de Kornicz, qui detinet civitatem Hlubczicz cum suo territorio ducatus Slezie, que bona dico ad meos filios pertinere iure dominii vel quasi post obitum illustris principis olim domini Johannis Opaviensis et Hlubcziczensis avunculi illorum, qui decessit sine liberis, et non extant alii proximiores eius cognati masculi, qui bona eiusdem iure consulto queant vindicare: unde tam de civitate predicta atque suo territorio quam de fructibus ipsius exinde perceptis filiis meis iusticiam fieri peto et ad hec propono rei vindicacionem. Ago et propono nomine meo proprio, quod olim illustris ipse princeps dominus Johannes Opaviensis et Hlubcziczensis dux promisit se daturum mihi mille florenos nomine dotis post uxorem meam, sororem vero suam [1], non tamen eandem numeravit et usque hodie mihi soluta non existit: unde ago contra possessorem bonorum dicti ducis, ut ille mihi mille florenos promissos numeret et persolvat cum censibus inde crescentibus iuxta continenciam litterarum contractus nostrorum sponsaliorum et ad hec propono actionem ex stipulato. — Ago et propono quod illustris olim ducissa domina Elizabeth uxoris quondam mee genitrix multos ornatus muliebres habuit dignos eminencia illustrium feminarum in margaritis gemmis preciosis auro argento et variis vestium nuctatoriis [2] atque clenodiis que sua propria erant parophernalia [3] in valore ac precio trium millium florenorum, que apud prefatum ducem definitim singula remanserunt et in usus eiusdem proprios extant conversa, et hec omnia uxori mee filie predicte ducisse devolucionis iure attinebant et hodie mihi ac filiis meis nepotibus ducisse prenominate attinent atque debentur, unde ipsa omnia a possessore bonorum sepedicti ducis defuncti peto et exigo et super his ius et officium vestrum imploro, deducendo in presenti iudicio quodcumque ius meum atque filiorum meorum competens et competiturum undecunque et qualitercunque salvo iure addendi minuendi mutandi interpretandi corrigendi et alterius peticionis quandocunque fiende, non astringens me neque filios meos propterea ad probandum nisi duntaxat illa que ad causam obtinendam sufficere videbuntur, presentis sub mei oppressione sigilli testimonio libelli.

Gedruckt bei Sommersberg Script. rer. Siles. I, 1082, angeblich aus Paprocky Speculum Moraviae (Zrcadlo etc.), wo es indeß nicht zu finden war. Das Datum ergibt sich aus dem Todestage des Herzogs Johannes, † nach 1482 August 12. Vergl. Biermann Troppau 214.

---

1) Vergl. Grotefend Stammtafeln XI, 25.

2) nuctatoriis?, etwa nucleatoriis von nucleus Knopf?

3) = parafernalia scil. bona = Gerade.

## 63. 1482 September 26.

Nikolaus der Ältere von Bladen, Budiwoj von Morawitz und Wigstein, 1482 Nikolaus Prasslie von Polom, Benesch von Liederau und Odrau, Christoph Sept. 26. Horach z Bownych (?), Ulrich Trnowsky von Kittlitz und Hynko von Zoppau bezeugen, daß zu einer Zeit Herr Hanuß Herzog zu Troppau und Leobschütz ruhmvollen Andenkens († nach 1482 August 12) von ihnen verlangte, daß sie mit ihm zum Herzog Bolko nach [Ober-]Glogau ritten und auf seinen Schaden Geld mitnähmen, um Edelstein die Burg mit Czukmantel und Zubehör, sein Erbtheil, von Herzog Bolko auszulösen, sammt den Kleinodien, welche Bolko als Pfand von Herzog Wenzel hatte. Als sie aber nach Glogau kamen, hat Herzog Hanuß sich viel Mühe darum gegeben, aber Bolko wollte ihm keine bestimmte Antwort geben, noch die Lösung von ihm annehmen, indem er dem Herzog Hanuß mehr berechnete, als er mit seinem Briefe, in welchem Herzog Wenzel, Herzog Hanuß Vater, es verschrieben hatte[1], beweisen mochte. Darauf ritt Herzog Hanuß von Herzog Bolko ohne Erfolg mit ihnen davon, und das bezeugen sie bei ihrer ritterlichen Ehre.

Dan w Hlubczieczech w nedieli prwni przed sw. Waczlawem letha od narozenie syna buoziho tisyczeho czyrzsteho ssedesateho druheho (1462).

Auszüglich aus dem Registrum Wenceslai mitgetheilt im Cod. dipl. Siles. VI, n. 259. Das auf 1462 lautende Datum kann nur ein Schreibfehler für 1482 sein, vergl. die Urkunde vom 12. August.

## 64. 1485 Mai 12.

Matthias, König von Ungarn und Böhmen ꝛc., urkundet einen Vergleich 1485 mit Victorin, Herzog von Münsterberg und Troppau, dahin gehend, daß Vic- Mai 12. torin das Fürstenthum Troppau, Stadt und Schloß Troppau, Schloß und Städtchen Grätz mit allem Zubehör dem Ritter Johann Trnka von Ratiborzau zu Händen des Königs abtreten und die Huldigung der Bewohner, Ritter, Mannen und Bürger an denselben herbeiführen wolle, wogegen ihm der König mehrere Burgen, bezw. Festungen in Slavonien abtreten will.

In der Vorstadt von Wien we čtwrtek den božieho na nebe wstúpenie.

Gedruckt Archiv Czesky I, 313 aus dem Original mit Unterschrift des Königs und Siegel im Herzogl. Archive zu Oels. Wienne feria tercia post festum visitacionis Marie (Juli 5) bestätigt er die Privilegien der Stadt. Troppauer Privilegienbuch n. 31. Vergl. auch Biermann S. 239.

## 65. 1487 August 22.

Victorin, Herzog von Münsterberg-Troppau und Graf von Glatz ꝛc. er- 1487 nennt für den Fall seines Todes seinen Bruder Heinrich den Älteren, Herzog Aug. 22.

1) Vergl. die Urkunde von 1440 April 3.

von Münsterberg und Grafen von Glatz, zum Vormunde seiner Kinder und sichert demselben, bezw. dessen männlichen Erben, für den Fall, daß seine männlichen Nachkommen ausstürben, die Erbfolge im Fürstenthum Troppau zu. Zeugen nicht schlesisch.

Prag w středu před s. Bartoloměјem.

Gedruckt Archiv Czesky I, 316 aus dem etwas beschädigten Originale mit sieben Siegeln im Herzogl. Archive zu Oels A b 21 a.

## 66. 1488 März 9.

1488 März 9. Bischof Johannes IV. einigt sich durch Vermittlung des Marschalks Heinz Reibnitz mit Hans Bottener, dem er das Städtlein Zuckmantel mit dem Zolle und andern Genüssen unter Verwilligung des Capitels um 400 ungarische Gulden verschrieben, daß nach dessen Tode diese Summe mit der Anlage, Bau, Besserung auf dem Zuckmantel und Zubehör an ihn und die Kirche zurückfallen solle. — Martinus Belmer probist zur Neisse, Johannes Ritter thumherre zu Opol hoffrichter zur Neisse, Johannes Steinbach altarista zu Groszglogaw und Ludwig Eysenreich unser canczleyschreiber, dieser sache geczewge.

Zur Neisse am sontage Oculi 1488.

Aufzeichnung im Neisser Lagerbuche J. 177, im Breslauer Staatsarchive.

## 67. 1490 Juli 31.

1490 Juli 31. In dem Vertrage, in welchem König Wladyslaw von Ungarn und Böhmen den natürlichen Sohn seines Vorgängers Königs Matthias, Johannes Corvinus, Herzog von Liptau und Troppau, mit reichen Besitzungen in Ungarn abfindet, muß derselbe dafür seine Besitzungen in Schlesien und den Lausitzen, ausgenommen das Fürstenthum Troppau, das ihm und seinen Erben verbleiben soll, der Krone Ungarn abtreten. Wenn er ohne Erben stirbt, fallen seine Besitzungen an die Krone Ungarn. — Der betreffende Abschnitt lautet:

Ulterius est conclusum, quod prefatus illustrissimus dominus dux partim in aliqualem recompensam premissorum, partim vero intuitu et contemplacione regni huius, presertim vero ad declarandum et ostendendum suam erga nos benivolenciam et favorem castra et civitates Pethowiam, Rakospurgam, Novam civitatem aliaque universa castra civitates oppida fortalicia et loca tam munita quam non munita tam in Austria quam in Stiria, Carinthia et Carniola erga manus suas et sub potestate ac imperio suo habita et existencia, similiter eciam universos ducatus omniaque castra et civitates oppida et loca tam munita quam non munita in utraque Slesia et Lusacia erga manus suas et sub eius potestate exi-

stencia et sive emcionis sive alio quocunque iure vel titulo ad eum spectancia, demto tantummodo ducatu Oppavie, qui[1] vigore presentis articuli sibi et heredibus perpetuo remanere debet, regno Hungarie et corone sue consequenterque futuris regibus simul cum cunctis eorum vasallis pertinenciis et utilitatibus remittere debeat manusque suas et suorum hominum de illis omnino excipiat atque castra et civitates huiusmodi ingeniis et aliis instrumentis et attinenciis in eorundem resignacione spoliari non permittat.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Item conclusum eciam est, quod si prefatus dominus dux prolem non susciperet sed absque herede decederet, universa prefata castra et civitates, que apud manus suas modo premisso remanebunt, ad coronam regni Hungarie devolvantur, de hiis tamen bonis que sibi per condam dominum nostrum regem denotata sunt, liberam disponendi et suis familiaribus donandi habeat facultatem.

Die Vertragsbestimmungen werden durch ungarische Bischöfe und Magnaten verabredet: in congregacione generali Budensi in octava sacratissimi corporis Christi (Juni 17) anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo und König Wladyslaw's Bestätigung datirt: Datum in castris exercitus nostri prope villam Farkashyda sabbato proximo ante festum sancti Petri ad vincula anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo, regnorum nostrorum Hungarie anno primo, Bohemie vero decimo nono.

Gedruckt bei Ph. E. Spieß Aufklärungen in der Geschichte und Diplomatik. Bayreuth 1791. 4⁰. p. 275—281. — Seine Herrschaft in Troppau bezeugt auch das dortige Privilegienbuch n. 34, worin er als Johannes Corvinus Sclavonie Lypthovie et Oppavie dux auf Bitte des Johannes Trnka capitaneus ducatus nostri Oppaviensis nostrum adiens conspectum der Stadt Troppau ihre Privilegien bestätigt, Bude in festo b. Pauli primi heremite 1492 (Januar 10).

## 68. 1490 October 9.

Wladyslaw, König in Ungarn, Böhmen ꝛc., urkundet, daß ihm Herzog 1490
Victorin, Woiwode zu Münsterberg, Graf zu Glatz, das Vidimus eines Briefes Oct. 9.
vorgezeigt habe, in welchem Victorin seinen Kindern männlichen und weiblichen Geschlechts und allen seinen Gütern, welche er hat oder haben wird, insonderheit aber dem Herzogthum Troppau seinen Bruder Herzog Heinrich und alle seine Söhne, welche er hat oder haben wird, zu Vormündern und Erben mit gewissen Exceptionibus und Abstattungen, welche ausführlich in dem Briefe stehen, vorgesetzt habe. (Vgl. 1487 August 22.) Er gewährt die Bestätigung dieses Briefes, der Bitte des Herzogs Victorin entsprechend.

Zu Ofen am sonnabend nach sanct Francisco a. Chr. 1490 etc.

Gedruckt bei Sommersberg I, 1038 aus dem anscheinend verloren gegangenen Original; wohl in Übersetzung aus dem Böhmischen.

---

1) Der Druck hat quem.

## 69. 1492 September 4.

1492 Sept. 4. Herzog Kasimir zu Teschen und Großglogau, Hauptmann in Ober- und Niederschlesien, bekennt, daß ihm König Wladyslaw Hultschin sammt Cranowicz mit den Dörfern, sammt Ritterschaft und derselben Gütern, sammt allen Zugehörungen erblich gegeben und in sein Fürstenthum zugeeignet habe. Da er aber die Herrschaft an den edlen und gestrengen Ritter Hans Trnke von Ratiborzan, Hauptmann des Fürstenthums Troppau, verkauft habe, so habe er ihm auch die Freiheit von seinem Fürstenthum um 1000 Gulden käuflich überlassen. Er verpflichtet sich, die 1000 Gulden zurückzuzahlen, falls er dem Käufer nicht rechtzeitig den Gewährsbrief ausstellt. Zeugen: Niklas Clach von Bastwin, Heinrich Tzschelo von Tschechowicz, Johann Zygan von Slupska, Christoph von Brziezowicz und Dittmannsdorf, Niklas Karwensky und Georg Marklowsky, die mit dem Herzog untersiegeln.

Dan na Tiessinie w autery przed slawnem hodem narozeny panny Maryae letha od naroz. syna boz. tysyczeho cztirzsteho dewatesateho druheho.

Aus Handschr. 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 22. Zu Hultschin und Kranowitz vergl. Kopetzky im Archiv für österr. Geschichtsquellen 41, 46.

## 70. Bischof Johannes IV. verleiht dem Hans Nymptsch in Neisse auf Lebenszeit das Städtchen Zuckmantel mit Zubehör. 1493 Februar 26.

1493 Febr. 26. Wir Johannes etc. bekennen etc. Nach dem und dass stettel Czukemantil mit seiner zugehorung durch tode etwan Hannss Bötner an uns und unser kirchen zu Breslaw komen ist, domit desselbige mit sein bergwerckin nicht undergehe, dy lewte daselbst und einwoner sich nicht verlawffen und zetzien[1]), das zu besorgen und gereit gewarnt sein wir gedachtin ein gutten trefflichen man dohin zu setzen wissind dem vorczustehin: haben wir angesen fleissige getraw und willige dinste, dy der namhafftig Hannss Nymptsch zur Neyss wonend uns und unsern vorfaren bischoffen und kirchen zu Breslaw geton hat noch thun wirt und sal, er auch yn allen uns und unser kirchin anlegindin sachin botschafften und wie dass kumpth unversparth beisiczund ratsam und noch vermogin foste gemuhet ist, auch mehir den ein ander umb das stetel zum Czukenmantil, seiner lewt zugehorungen und berckwerck verweyss und kuntschafft hat, dorumb zu nocz und fromen uns unsern nochkomen bischoffin und kirchin zu Breslaw, den er uns zu fromen mag ein den bergwerken, mit rath unsers eldisten rates geistlich und wertlich mit em

---

1) verziehen.

ein beredung und einikeit, verhoffind ap got wil angeczogin sachin vorczukomen, getroffin und gemacht und habin verschafft ynzugebin und yn crafft dyss unsers brieffes dem gedachten Hannss Nympschen eingebin unsern halt Czukemantil, nemlich das stetlen mit allen czynsen renten zugengen, dorczu dem czolhofe doselbst, möle forbergk teiche welde gebierg bretmöln obirste und niderste gerichte und alle andere zugehorungen, ausgenomen dy urberei und rotwilt, dorczu auch hiemit eingebin dy hofferbit yn und uff unserm dorff Ludwigsdorff[1] zw hölffe kein Czukenmantil zu habin nach gewonheyt, als wir ym vertrawen, und ap die lewte die nicht thuen sunder weder en setczin woldin, als wir nicht vermeinen, mag er sy, das wir em folle macht hiemit gebin, dorumb pfenden, als obgemelt yn mossen wy Hannss Bötner gehabt und gehaldin hatt, zu habin zu haldin geruglich und gemechlich zu besitczin zu sein lebetagin alleine und nicht lenger, dokegin er uns gibt und gegeben hat drey hundert gutt Hungrisch guldin, dy wir zu der kirchin zu Breslaw nucz und fromen gewant habin, dorczu gibt er uns und unsern nochkomen bischoffin und kirchin zu Breslaw noch seinem tode allererst sein sechczind teil, so er hatt ym bergwergk yn der obirgrube gnant dy obirczeche, sunsth kunstschacht, dess er sich auch seine lebetage nicht entsloen noch das verkewffin sal, also das noch seinem tode bey das stetel Czukemantil mit seiner zugehorung obinbenumpt und mer besserung auch das sechczehinde teil des gedochten bergwergs frey lediglich an uns unser nochkomen bischoffen und kyrchin zu Breslaw, die dokegen zu thuen nichtes verpflicht sein, sullin gefalle und komen, vor allermeniglich auch seiner hawsfru kynder erben und elichin nochkomen ungehindert und ane ydermans widersprechen, sunder was er sunst yn andern stucken und berckwerkin hatt, als yn dem nydern ader newen schacht gnant zu allen heiligen ader uff der nyderczeche ader ap noch meher bergwercks uffkome zum Czukemantil, es wer uffm alden berge ader wo das wer, doryn Hanss Nymptsch teil habin wurde, sol noch seinem tode seinem weib kindern erben ader nochkomen geruglich folgin und an sie komen vor yderman ungehindert. Des zu urkund etc.

Geschen und gebin zur Neyss dinstag nach sanct Mathiastag des czwelffboten nach Crist geburt tawsent vierhundert und dornach ym drey und newnczigsten yaren. Dobey sein gewest dy woltuchtig erbar wolnamhafftig und ersam Balthasar Motschilnicz marschalk, Heincz Reibnicz der elder zur Neyss wonend, Cunrad Waltstromer von Prakenfels, Bernhardinus Schidlicz camerer, Johannes Sweyczer cancleischreiber, unsere getrawe lieben dieser sachen geczewge.

Eintrag im Neisser Lagerbuch K 360b, Breslauer Staatsarchiv.

---

1) nördlich von Zuckmantel.

## 71. Wladyslaw, König von Ungarn und Böhmen, belehnt Johann von Schellenberg mit dem Fürstenthum Jägerndorf. 1493 October 3.

1493 Oct. 3.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern und Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzoge zu Lucemburg und in Slesien und marggrave zu Lawsicz etc. bekennen und thun khundt offenlich mit diesem brieve gein allermeniglich, das wir gross angesehen haben solche gutige unablessige getreue willige dienste, die uns on alle mittel aynicher beschwerung lange jar der wolgeporne Jhan von Schellenberg oberster cantzler unsers kunigreichs zu Beheim unser getrewer gantz lieber rate getan hat und mit mannhaftem hertzen zu schimpf und ernst teglichen thut in yeden schweren anliegenden hendeln, die uns und unsern kunigreichen zu Hungern Beheim etc. anliegen, sich der seiner vernunft rate und hilf so vleissig mit uns bekommert, das wir ersehen darumb sonder unser gnade und furderung die zuerczaigen mit koniglicher mildigkait schuldig seyn. Demnach aws gutem vortrachtlichem rathe willen und wissen unser genanten kunigreiche fürsten und von herren, so haben wir dem genanten Jhan von Schellenberg und seinen iglichen mänlichen erben alle unser gerechtikait, womit uns die als kunige zu Beheim und herzoge in Schlesien an Czwilin[1], Jegersdorff stat und schloss und dem ganczen selben fürstenthumb von etwa herczog Johannsen von Tropaw und Jegersdorff[2], der on leibs lehens männliche erben verstorben, ader aus was sonsten doran verseumbnus gerechtikait uns und unser chron zu Beheim des angefallen ist, geburn soll und mag, mit manschaften gaistlichen und weltlichen, mit mauthen mannschaft lehen lehenschaften herlichkaiten salczwerken pergwerken allerley methal pergen thalen forwercken dorfern gerichten renten czinsen welden püschen holczern wiltpanen jagten wassern wasserleuften teichen teichsteten fischereien diensten pflichten fichtrieften molen wonnen wayden czollen glaiten treu nützen wirden fronendinsten herlichkaiten gerechtigkaiten freyhaiten gewonhaiten und gemainiglich mit allen und jeglichen andern des genanten fürstenthums aussaczung zu und eingehorungen in und uff der erden, wo die alle gelegen sind, hyrynnen benant oder nit benant, oder wie das iglichs insonderheit namen haben mag, nichts awsgeschlossen zu ainem rechten erblichen anfalle gnediglich gegeben und gelihen haben, geben und leihen dem genanten von Schellenberg und seinen jeglichen erben solich herczogthume mit der ein und zugehorung, wie oben aller ding angeczaigt ist, von kuniglicher macht zu Beheim

---

1) Burg Lobenstein südlich von Jägerndorf.

2) Grotefend Stammtafeln XII, 7.

und ein herzog in der Schlesien mit und in kraft dits briefs, das hinfuro in der gerechtikait zu haben halden und allenthalben zu geniessen und gebrauchen in aller mas herkomen weise und wege dasselbe herzogthumb vor und bishere besessen gebraucht und gehalden worden ist, unbelaidigt von uns unsern nachkomen kunigen zu Behem und herczogen in der Schlesien und sunst gancz allermenniglich, doch unschedlich uns und unser chron zu Beheim an wen dinsten und pflichten, die sich von solchem fürstenthumb geburen und awsgesaczt ist. Mit urkundt ditz briefs vorsiegelt mit unserm kuniglichen anhangenden insigel.

Geben zu Ofen am donerstag nach Michaelis nach Christi geburt vierczehen hundert und im drey und newnczigsten, unser reiche des Hungerischen etc. im vierden und des Beheimischen im drey und zweinczigsten jare.

Vidimus des Abts Johann von Hailsprun vom Jahre 1529 montag nach Simonis et Jude. Wien im k. k. Ministerium des Innern.

## 72. 1495 Februar 16.

Herzog Kasimir zu Teschen und Großglogau, Hauptmann in Ober- und 1495
Niederschlesien, verkauft das Gut Hultschin, das ihm König Wladyslaw ge- Febr. 16.
geben und in das Fürstenthum Teschen erblich einzuverleiben und zuzueignen gestattet hatte, an den edlen gestrengen Ritter Herrn Hannsen Trukhen von Ratschiborzan, seine Erben und Nachkommen, und sondert es wiederum von seinem Fürstenthum ab, sodaß Trucke dasselbe sammt seinen Erben frei halten solle. Den königlichen Brief über die Einverleibung Hultschin's in sein Fürstenthum habe er verloren, erkläre ihn aber durch seinen jetzigen Brief für kassirt.

Dan a psan w pondiely po sw. Valenty letha od naroz. syna boz. tysiczeho cztiristeho dewadesateho pateho.

Aus Handschr. 208 der Breslauer Stadtbibliothek.

## 73. 1496 Juni 18.

Barbara, Herzogin von Troppau, Ratibor und Jägerndorf[1], bestätigt 1496
den Gebrüdern Bernhard, Hynek und Nikolaus von Würben auf Grund eines Juni 18.

1) Barbara, Gemahlin des Herzogs Johann III. von Auschwitz, war die Schwester des in der Urkunde von 1493 October 3 genannten Herzogs Johann von Troppau und Jägerndorf (vergl. Grotefend Stammtafeln XII, 7 u. 9 und VII, 22) und behauptete sich seit König Matthias' Tode mit Glück in dem von ihr beanspruchten Fürstenthum Jägerndorf, trotz jener Vergabung Wladyslaw's an Johann von Schellenberg, gestützt auf eine ihr von König Matthias verliehene Anwartschaft (vergl. Biermann Troppau 229, Anm. 1). Späterhin, wahrscheinlich 1498, verheirathet sie ihre Tochter Helena (den Namen bringt

ihr vorgelegten Briefes von König Matthias den Besitz von Freudenthal[1]) auf zehn Jahre, nach deren Ablauf die Ausstellerin oder ihre Erben die Herrschaft einlösen dürfen gegen Zahlung von 3000 Gulden. Zeugen: Hynek Berka von Nossydel auf Wickstein, Merten Schiep von Brunitz, Jan von Woschczicz auf Lichtna, Ulrich Wyziap auf Czoßna, Stenzel Zigota von Slupska und Niklas Bierawsky, Ausfertiger dieses.

Auf Czwilin[2]) den ersten sonabendt vor Johannis des teufers a° 1496.

Copie des 17. Jahrhunderts im Geheimen Staatsarchive zu Berlin.

## 74. 1498 Januar 1.

1498 Jan. 1. Barbara, Herzogin zu Troppau und Ratibor, Frau zu Jägerndorf, bekennt neben dem Bischofe und andern Fürsten, auch den Herren, Ritterschaften und Städten, durch Botschaft dem Könige Wladyslaw von Ungarn und Böhmen Gehorsam gelobt zu haben und gelobt dies von Neuem mit dem Versprechen, wenn der König nach Breslau komme und sie dorthin erfordere, ihm dort die schuldige Pflicht und den gebürlichen Eid leisten zu wollen nach Gebrauch und Ordnung der Lande Schlesien.

Dan a psan w Krnowie w pondiely den noweho leta annorum domini MCCCCXCVIII.

Orig. Pap. Bresl. Stadtarch. N 7c. Das aufgedrückte runde mit Papier überklebte Siegel läßt nur vier kreuzweis gestellte kleine Schilde erkennen. In deutscher Übersetzung bei Sommersberg I, 1062. — Donnerstags vor Gregori (März 8) bestätigt sie der Landschaft die Privilegien. Jägerndorfer Copialbuch im Geh. Staatsarchive zu Berlin, Handschr. 162, fol. 168.

## 75. 1501 Juli 4.

1501 Juli 4. Johann Corvinus, Herzog von Troppau ꝛc., und Ban der Königreiche Dalmatien, Croatien, Slavonien ꝛc., entläßt die Herren, Ritter und Bürger des Herzogthums Troppau ihrer Huldigung und weist sie an König Wladyslaw von Ungarn und Böhmen, dem er das Herzogthum durch die Herren Jan Klinkowsky, Jan Brawenticzky, Jan Ticzek und Jan Orziessky abgetreten hat.

Dan a psan w Waraczdinie w nediely den sw. Prokopa leta od naroz. s. b. tisyczeho pyetisteho prwnyho.

Troppauer Privilegienbuch n. 43.

---

Joh. Jac. Spies Brandenburg. histor. Münzbelustigungen IV, 184, wie man annehmen darf, aus einer urkundlichen Quelle) an Georg von Schellenberg, den Sohn ihres Mitbewerbers Johann. Vergl. Notizenblatt der hist.-stat. Section der mähr.-schles. Gesellschaft. 1871, S. 22 u. 23. Die Kinder dieser Ehe sind, wie ebenfalls aus Spies hervorgeht, Johann, Hieronymus, Barbara und Johanna. Dieselben fehlen bei Grotefend Stammtafeln VII, 31.

1) südwestlich von Jägerndorf. 2) d. i. Lobenstein.

## 76. Wladyslaw, König von Ungarn und Böhmen, giebt seinem Bruder Sigismund das Fürstenthum Troppau zunächst als ein Lehen der Krone Ungarn. 1501 December 8.

1501 Dec. 8.

Nos Vladislaus dei gratia Hungariae et Bohemiae Dalmatiae Croatiae Karriae [1]) Serviae Gallitiae Lodomeriae Comaniae Bulgariaeque rex necnon Silesiae et Lucemburgensis dux marchioque Moraviae et Lusatiae etc. notum facimus tenore praesentium universis. Etsi omnibus superna dispositione in alta dignitatis specula constitutis maxime conveniat, ut cunctos a se dependentes et in se sperantes dextro ut aiunt oculo respiciant et singulari quadam benevolentia complectantur, pulchrum tamen et laudabile arbitramur, ut horum quos sibi aut lex naturae aut sanguinis necessitudo coniunxit, maiorem rationem habeant ac eos non solum clementioribus et mentis et corporis oculis intueantur et ardentiori amore officiosissime prosequantur, verum etiam ipsum largitatis et munificentiae suae fontem illis aperiant, fortunas omnes cum eis partiantur et omnia communia existiment, sic quippe ad nominis sui splendorem et dignitatis gloriam cumulum non mediocrem adicient et cunctorum amorem, quo tutius semper quam timore imperatur, sibi mirifice concilient (!) atque principatum suum efficient longe stabiliorem. Haec nos considerantes illustrissimum principem dominum Sigismundum ducem fratrem nostrum germanum charissimum natu [2]) minorem post obitum serenissimi principis domini Casimiri regis Poloniae etc. utriusque nostrum genitoris charissimi clarae memoriae absque aliquo certo firmoque et convenienti principatu ac statu (ut regiam deceret sobolem) remansisse atque ad nos praecipue inter reliquos fratres seu germanos suos tanquam seniorem fratrem convolasse: nos itaque de eius adventu non mediocriter laetificati et ut par est fraterna moti charitate de statu etiam suo quantum se tempore licuit consulendum rationemque habendam duximus. Proinde inter caetera nostrae munificentiae et benevolentiae signa eidem illustrissimo domino Sigismundo duci iam ostensa ducatum etiam nostrum Oppaviae in ducatu nostro Silesiae habitum, quem quidem ducatum a fideli [3]) nostro illustri Joanne Corvino duce Opaviae et regnorum nostrorum Dalmatiae Croatiae et Sclavoniae bano tamquam legitimo possessore et haerede pro castris castellis oppidis et aliis bonis ac iuribus possessionariis magnifici quondam Mathiae Pangracz de Dengelec per eiusdem obitum et defectum seminis ad nos terramque regni nostri Hungariae devolutis [4]) per viam concambii et certi contractus libere habuimus simul cum castro

1) Wohl falsch gelesen für Ramae. 2) Dogiel natum. 3) Dogiel fidele.
4) Dogiel hat terminis und devolutum, Katona hat schon richtig seminis, aber auch devolutum.

et civitate Oppaviae ac etiam cum castro Hradecz [1]) vocato necnon vasallis oppidis villis colonis allodiis censibus iuribus iurisdictionibus libertatibus cunctisque aliis fructibus utilitatibus et pertinentiis ad eundem ducatum Oppaviae spectantibus, sub infra scriptis pactis articulis et conditionibus fidei [2]) illustrissimo domino Sigismundo duci germano nostro charissimo de nostris manibus liberaliter dedimus donavimus et assignavimus damusque donamus et assignamus praesentium per vigorem. Pacta vero et conditiones quibus hanc illi fecimus donationem huiusmodi sunt tenoris: Inprimis quia licet Oppavia et totus ipse ducatus loci eiusdem cum castris vasallis et villis et allodiis caeterisque bonis ad eundem ducatum pertinentibus de iure antiquo ad regnum et coronam Bohemiae pertinere debeant, tamen ex quo nunc et in praesentiarum vigore certae inscriptionis et obligationis ad coronam huius regni nostri Hungariae spectat tenetur et possidetur, ob hoc nolentes ipsorum regnorum et coronarum eorundem iuribus, quandoquidem utrisque aeque simus obnoxii, derogare vel eisdem regnis praeiudicium facere, quae inter eadem zizaniam seminare et odii aut contentionis materiam ponere et relinquere possunt, volumus idcirco et decernimus atque a parte declaramus, quod durante huiusmodi inscriptione et obligatione serenissimo principi quondam domino Matthiae immediato praedecessori nostro bonae memoriae et regno ac coronae Hungariae de toto ducatu Silesiae et marchionatu Moravie superioribus annis facta, praefatus dominus dux eundem ducatum Oppaviae simul cum universis suis pertinentiis a nobis tanquam a rege et corona Hungariae vel successoribus nostris regibus Hungariae teneat et recognoscat haeredesque sui teneant et recognoscant, postea vero quum [3]) praedicti ducatus Silesiae et marchionatus Moraviae simul [4]), vel etiam idem ducatus Silesiae seorsim redimentur [5]) vel redimetur et a tali obligatione vel inscriptione cum bona et libera voluntate atque consensu nostro et successorum nostrorum regum Hungariae et simul etiam eiusdem regni Hungariae liberabuntur et absolventur vel liberabitur et absolvetur, in eo casu similiter a nobis tanquam a rege Bohemiae vel successoribus nostris regibus Bohemiae et a corona eiusdem regni Bohemiae teneat et recognoscat haeredesque sui teneant et recognoscant. Et ita idem dominus dux se facturum et observaturum atque etiam haeredes suos facturos et observaturos promisit et obligavit. Item quod idem dominus dux instar aliorum ducum et principum ac etiam praelatorum et baronum atque nobilium et vasallorum praedicti ducatus nostri Silesiae se erga nos [6]) haeredes et successores nostros cum eodem ducatu Op-

1) Grätz. 2) Dogiel fidem. 3) Dogiel quam.
4) Dogiel sit. 5) Dogiel redimeretur. 6) Dogiel eius.

paviae ac castris civitatibus et vasallis universis teneat et conservet necnon nobis haeredibusque et successoribus nostris debitae ac solitae fidelitatis et obedientiae homagium et iuramentum praestet, prout iam de facto praestitit, et ad idem faciendum etiam filii et haeredes sui erunt semper et exnunc obligati esse intelligantur. Item quod onera et servitia aliaque omnia, quae caeteri principes et duces praedicti ducatus nostri Silesiae pro nobis et pro nostro imperio ac voluntate successorumque nostrorum de iure et consuetudine et forte etiam de nova constitutione et ordinatione ferre facereque tenentur vel tenebuntur, etiam ipse dominus dux Sigismundus haeredesque sui pro rata et conditione sua ac qualitate eiusdem ducatus Oppaviae et pertinentiarum suarum similiter ferre facereque debeant et teneantur. Item quod idem dominus dux iuribus legibus et consuetudinibus necnon ordinationibus eiusdem ducatus Silesiae et patriae eiusdem quoad subditos suos stare parere et obedire teneatur et sit obligatus suique haeredes teneantur et sint obligati. Item quodsi successu temporum eundem dominum ducem dei providentia, cuius manus non est abbreviata, ad regiae dignitatis culmen filiis masculis legitimis ex se nondum susceptis evehi exaltarique contingat, in hoc casu praesentis nostri beneficii et fraternae charitatis immemor non existat, sed absque omni dilatione atque difficultate et quaesita occasione vel alicuius novitatis adinventione praedictum ducatum Oppaviae cum suis pertinentiis integre nobis aut haeredibus vel successoribus nostris remittere et resignare debeat et teneatur, hoc tamen adiecto, quodsi eundem dominum ducem in statu et sub titulo ducali plures filios masculos quam unum aut duos, puta tres vel quatuor, ex femore suo legitime susceptos habere et sic ad regium fastigium divina dispositione assumi contingat, in hoc casu licebit eidem uni ex eisdem filiis suis cui maluerit de ducatu ipso Oppaviae et toto eo statu sub modis et conditionibus oneribusque suprascriptis libere et pro arbitrio suo providere; si vero unum aut duos duntaxat filios haberet, quia alter succedere in regno deberet et alteri facile etiam alter aliter providere posset, in eo casu praefatus ducatus totaliter et integre ordine superius declarato ad nos haeredesque et successores nostros reges absque omni prorsus dilatione et difficultate devolvatur et descendat. Similiter etiam, si quod absit et deus avertere dignetur, absque haeredibus masculis eundem dominum ducem decedere contingat, ducatus ipse ut supra ad nos haeredesque et successores nostros reges devolvatur. Item si praefatus dominus dux alicui ex filiis suis de huiusmodi ducatu modo quo supra provisionem fecerit et illum ad regiam dignitatem exaltari vel etiam absque haeredibus masculis decedere contingat, ducatus ipse pari modo ad nos haeredesque et successores nostros devolvatur. Item si eundem dominum ducem in statu et

sub nomine tituloque tantum ducali remanere et non relictis filiis masculis vel etiam relictis et illis postea decedentibus [1]) filias tantummodo ex femore suo [2]) similiter legitime susceptas post se relinquere contingat, in hoc casu de plenitudine nostrae regiae potestatis annuimus et concedimus, ut non obstante consuetudine patriae caeterorumque ducum et principum praedicti ducatus nostri Silesiae quaelibet illarum filiarum duplicatam dotem ex ipso ducatu Oppaviae habere percipereque libere valeat, et eiusmodi duplicatam dotem persolvere nos haeredesque vel successores nostri erimus et erunt vigore praesentium obligati, ducatus autem ipse nihilominus modo praemisso ad nos haeredesque et successores nostros eo facto revertatur. Item si tractu temporum eundem dominum ducem gravi aliqua necessitate quae legem non habet laborare premique contingat, licebit eidem ad evitandum illam ducatum ipsum Opaviae in toto vel in parte vendere vel impignorare aut etiam commutare, debebit tamen et tenebitur imprimis nos aut haeredes vel successores nostros reges ante unum integrum annum de hoc praemonere et requirere. Si scilicet emere vel etiam pro pignore recipere noluerimus aut haeredes vel successores nostri noluerint [3]), ita videlicet quod durante praedicta inscriptione ac obligatione de ducatu Silesiae ac marchionatu Moraviae nos ut regem Hungariae aut haeredes vel successores nostros requirat et praemoneat, et si nos aut haeredes vel successores nostri infra spatium praedicti unius anni emere vel pro pignore ad nos recipere non curaverimus vel recusaverimus aut nostri haeredes vel successores non curaverint vel recusaverint [4]), in hoc casu postea cuicunque voluerit vel potuerit liberam vendendi vel impignorandi aut etiam commutandi cum solitis oneribus habebit facultatem, non tamen aliis nisi subditis nostris et sub coronis praedictorum regnorum nostrorum Hungariae vel Bohemiae habitantibus vendere vel impignorare aut commutare possit. Quae omnia praemissa et praemissorum singula praefatus dominus dux in omnibus capitulis articulis clausulis et punctis pro se haeredibusque et successoribus suis acceptavit laudavit approbavit et ratificavit atque in verbo suo ducali ac sub fide sua christiana atque sub honore et humanitate suis inviolabiliter et inconcusse sine omni dolo et fraude atque quaesita occasione observare promisit atque ad observantiam eorundem se per patentes literas suas obligavit. In cuius rei testimonium fidem et robur praesentes literas nostras patentes sigilli nostri secreti, quo ut rex Hungariae utimur, appensione et ad maiorem cautelam etiam propriae manus nostrae subscriptione signatas et munitas eidem domino duci superius concedendas duximus.

---

1) Dogiel desinentibus. 2) Dogiel faeminas. 3) Dogiel noluerimus und noluerint. 4) Dogiel recusabunt.

Datum Budae in festo conceptionis beatissimae virginis Mariae anno domini millesimo quingentesimo primo, regnorum nostrorum Hungariae anno duodecimo, Bohemiae vero trigesimo secundo.

Wladislaus Rex manu propria.

Gedruckt Dogiel Cod. dipl. Poloniae I, 546 und etwas verkürzt Katona Hist. crit. regum Hungariae stirpis mixtae XI (XVIII), 304. Schon am 27. Juli (na Budinie ten autery po sw. Jakobu) bestätigt Wladyslaw unter Hinweis darauf, daß er das Herzogthum von Johannes Corvinus im Tausche gegen Besitzungen in Ungarn gewonnen habe, die Privilegien der Stadt, und ebenso am 29. Juli (cztwrtek przed sw. Petren w okowach) Prinz Sigismund als Herzog von Troppau, Groß-Glogau rc. Tropp. Privilegienbuch n. 39 u. 40, ersteres auch gedruckt im Archiv Czesky V, 589.

## 77. 1505 April 18.

Sigismund, Sohn des weiland Königs von Polen Kasimir, in Schlesien, 1505 von Troppau, Groß-Glogau rc. Herzog, von Ober- und Niederschlesien und April 18. der Markgrafschaften Lausitz oberster Hauptmann und Verweser, urkundet im Verein mit den Fürsten, Herren, Rittern und Städten der Herzogthümer und Lande von Schlesien, daß, nachdem Agnes von Hasenburg als Klägerin in Sachen ihres angeblich von ihrer Mutter ererbten Anspruches auf Stadt und Schloß Leobschütz [1]) nebst Zubehör in der dritten und vierten Tagsatzung weder erschienen noch Bevollmächtigte gesandt, noch auch ihr Ausbleiben genügend entschuldigt hatte, obwohl ihr in dem zu Troppau ausgegangenen Recesse die bevorstehende Entscheidung als endgültig bezeichnet worden war, auf den Antrag der Gegenpartei, nämlich der Herren Jan von Pinowsky auf Sownicz und Martin Schip von Branitz, Bevollmächtigten und Vertreter des Königs, der Herr Georg von Schellenberg als Besitzer und der König als Vertreter desselben [2]) von der Klage freizusprechen seien.

We Wraczlawie w patek przed nedieli Cantate l. tisiczeho pietistseho pateho.

Aus dem Jägerndorfer Copialbuche im Geh. Staatsarchive zu Berlin, Handschrift 162, fol. 88b.

## 78. 1506 Februar 25.

Barbara, Herzogin von Troppau und Ratibor, Herrin von Jägerndorf, 1506 und Herr Georg von Schellenberg und Kost, Herr des Fürstenthums Jägerndorf Febr. 25. und Leobschütz, geben all ihr Recht auf Landeck, Hultschin, Kranowitz und Zubehör den Herzögen Nikolaus, Johann und Valentin von Troppau und Ratibor, ihren Vettern und Schwägern.

Dan w Krnowie tu strzedu po sw. Matiegi ap. 1506.

Reg. aus Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Siles. VI, n. 462.

1) Vergl. 1482 nach August 12. 2) yakzto zastupce.

## 79. 1506 Mai 22.

1506 Mai 22. König Wladyslaw von Ungarn und Böhmen bestätigt auf Bitte seines Oberstkämmerers in Böhmen, Herrn Hans von Schellenberg und Kosti, dessen Sohne Georg die von demselben erworbenen, früher den Fürsten von Troppau und Ratibor, mit denen derselbe durch Heirath ihrer Schwester Tochter sich versippt habe[1], gehörigen Herrschaften Jägerndorf, Leobschütz, Loßlau, Freudenthal, Schloß Lobenstein und Beneschau[2] mit ihren Zugehörungen, und bestätigt ihm und seinen Erben auch alle die Rechte und Freiheiten, die die früheren Besitzer derselben bis zur Zeit von König Johann und seinen Nachfolgern gehabt haben, sodaß er dieselben mit völligen fürstlichen Rechten besitze, einschließlich des Rechts der weiblichen Erbfolge beim Abgang männlicher Erben. „Und nachdeme die Herzöge in Schlesien diese Freiheit haben, daß sie vor Niemand gerecht werden dürfen keinem so minderen Standes ist als sie sind, nur allein vor ihren Mannen und Unterthanen“, so giebt er ihm und seinen Erben diese Freiheit ebenfalls, nur den Fürsten in Schlesien sollen sie gerecht werden auf den Fürstentagen, und die Fürsten sollen ihnen wiederum gerecht werden an diesen Orten, vermöge der Landesordnungen. Sie sollen auch von dem Landeshauptmann zu den Fürstentagen beschickt werden, „und sie sollen die Stimme bei allgemeinen Handlungen haben und auch die Stelle halten bald nach den Fürsten in Schlesien . . . über allen Räthen der Fürsten, wes Standes die seien“. Demgemäß gebietet der König dem obersten Landeshauptmann und allen Fürsten Schlesiens, den Georg von Schellenberg und seine Erben bei diesen Rechten zu halten.

Dan na Budinie ten patek po wstupeni syna bozieho na nebe letha bozieho tisyczeho pietisteho ssesteho, kralowstwy nassych Uherskeho ssestnatczteho a Czeskeho trzidczateho ssesteho.

Ad relationem magnifici domini domini Alberti de Colowrat et Lybstein supremi cancellarii regni Boemie etc.

Orig. Perg. im Archive des k. k. Ministeriums des Innern zu Wien. Siegel abgeschnitten. Daneben liegend noch ein Vidimus des Prager Rathes in böhmischer Sprache vom 16. Juli 1528. Pergament mit Siegelresten.

## 80. Bischof Johannes V. tauscht die Stadt Zuckmantel gegen andere Besitzungen von Hans Nympczsch ein. 1506 September 17.

1506 Sept. 17. Wir Johannes etc. bekennen etc., das wir mit vorgehabtem zceitigem rate unsres stiffts und kirchen zcu Breslaw nutz betracht, wie wir unser

1) Vergl. die Anm. zu 1496 Juni 18.

2) Loslau südöstlich von Ratibor, Freudenthal südwestlich von Jägerndorf, Schloß Lobenstein südöstlich und Bennisch südlich von Jägerndorf, auf der Straße von Freudenthal nach Troppau.

und unser kirchen zcu Breslaw stadt Czuckenmantel, die der namhafftige Hans Nympczsch zcur Neisse bey geczeiten unsers liben herrn und nehisten vorfarn Johannesen bischoffen zcu Breslaw seligis gedechtnis zcu seinen lebetagen zcu haben und zcu gebrauchen an sich brocht und ynnegehabet, wider an uns brengen mochten. Also hat uns der gedochte Hans Nympczsch soliche stadt Czuckenmantel und alle andere zcugehorunge, wie er sie ynnegehabt noch laudt der verschreibung von gedochtem unserm liben nehisten vorfarn obingenant dorober gegeben, abegetretten und eyngerewmet, dovor wir em czu vorgenugen und ander gutter an derselbn stadt eynczugeben mit em eins wordn. Haben em, wie er dan williclich von uns angenomen, in der massen wie er den Czuckenmantel zcu seinen lebetagen ynnegehabt, eyngegeben und abegetretten dese nochgeschribene dorffer und gutter die Croszdorffer genant, nemlichen Hawgskrosz Groskros Voitskros Kleynkros und Schubertzkros ausgeslossen Jungfrawendorf, dornoch das dorff Rottenwasser mit allem seinem beiligenden gebirge und Bischoffswalde mit allen und iczlichen derselbigen dorffer und gutter rendten zcinsen teichen teichsteten wisen wisenwachs molen gebawern gertenern und allen andern zcugehorungen und nuczungen, wie man die nennen mag keins ausgenomen, och das wasser oder geniss der fischerey zur Bile [1]), dieselbigen alle obenbemeldt zcu haben zcu halden zu besiczen und zcu gebrauchen bis zcu seinen lebetagen und nicht lenger. Also das noch seinem tode soliche dorffer und gutter an uns, unser nochkomende und kirchen zcu Breslaw widerheymkomen und fallen sullen frey ledig an einichen eintrag und hindernis, in aller forme weise und ynnehalde der obinberurten vorschreibunge durch unsern vorfarn obir den Zcuckenmantel ausgegangen.

Gescheen zcur Neisse dornstags am tage Lamperti in dem etc. sechsten jore. Dobey seyn gewest der wirdige und der namhafftige herre Blasius Ruhel keiserrecht licenciat, thumherre unser kirchen zcu Bresslaw, unser lieber in got bruder, Iwan Ogigel hewptman zcur Neisse und Michael Wittiger canczelschreiber, unser liben getrawen zcu disen sachen geczewgen.

Aus dem Neisser Lagerbuche L. fol. 19 im Breslauer Staatsarchive.

## 81. 1507 Januar 17.

Sigismund, erwählter König von Polen, Großfürst von Litthauen ꝛc., 1507
in Schlesien Herzog von Troppau ꝛc., eröffnet den Herren, Rittern und Bür- Jan. 17.

1) Haugsdorf, Groß-Crosse, Voigts-Crosse, Klein-Crosse und Schuberts-Crosse in der Nähe von Weidenau, Jungferndorf südwestlich davon an der Straße nach Friedberg, Rothwasser südöstlich und Bischofswalde östlich von Weidenau. Die Biela fließt ziemlich weit östlich von diesen Ortschaften.

gern des Herzogthums Troppau, daß er trotz ihrer Einwendungen und ungeachtet seiner Bemühungen, sie unter seiner Herrschaft zu erhalten, genöthigt sei, sie zu verpfänden, wozu er auch von seinem Bruder Wladyslaw die Befugniß erhalten habe, und fordert sie auf, dem Ritter Nikolaus Treczka dem Jüngeren von Lipa auf Lichtenburg als ihrem nunmehrigen Herrn Eid und Huldigung zu leisten.

D. w Ssydlowie w nedieli den swateho Antonina letha etc. patnastisteho sedmeho.

Gedruckt im Archiv für österr. Geschichtsquellen 37, 195 aus dem Original im Troppauer Landesarchiv.

## 82. 1507 Januar 30.

1507 Jan. 30. Sechsundzwanzig Landherren des Fürstenthums Troppau, Heinrich Donat von Groß-Pohlom auf Neukirch, Kämmerer des Fürstenthums, Benesch von Drahotusch auf Beneschau, Georg von Tworkau auf Radun, Johann von Fullstein auf Wagstadt, Hoyer von Fullstein auf Geppersdorf, Heinrich Hukowski von Ochab auf Groß-Pohlom, Richter des Fürstenthums, Stephan Ztrzela von Chechel auf Trzebowitz, Zibrzid von Boblowitz, Jaroslaw von Liderau auf Odrau, Christoph von Hradschein, Bernhard von Zwola auf Possnitz, Johann von Chobrzan auf Brosdorf, Johann von Sczawno auf Königsberg, Kaspar von Katscher auf Dirschel, Heinrich von Dielhau, Mathias von Studnitz auf Schreibersdorf, Dietoch von Dirschkowitz, Sigmund Scheliha von Sauerwitz, Nikolaus und Andreas von Olbramitz, Christoph Piwcze von Klimstein, Georg von Dobroslawitz, Jost von Tamfeld auf Jakubczowitz, Johann von Rudnitz auf Morawitz, Nikolaus von Roth-Lhota auf Markersdorf, Georg von Lanschowitz, Landesschreiber des Fürstenthums, erklären, daß die Verpfändung ihres Fürstenthums an den Ritter Nikolaus Treczka ꝛc. gegen ihre Ehre, Religion und Freiheiten verstoße, und beschließen, sich an den König Sigismund, ihren Herrn, mit eindringlichen Bitten zu wenden und den König von Ungarn um Fürsprache anzugehen, worauf sie sich gegenseitig, die Herren, Ritter und Bürger geloben, nicht abzulassen, sondern sammt und sonders zusammenzustehen, bis ihre Sache zu einem günstigen Ende geführt sei.

W Oppawie w sobotu przed matku bozii genz slowe Hromicz letha bozieho etc. pietisteho a sedmeho.

Gedruckt im Archiv für österr. Geschichtsquellen 37, 198 aus dem Original im Troppauer Landesarchiv.

## 83. 1507 März 18.

1507 März 18. Dieselben Landherren und die gesammte Ritterschaft des Fürstenthums, Bürgermeister und Rath und die ganze Gemeine der Stadt Troppau schließen mit ihrem Herrn, dem König Sigismund, folgenden Vergleich. Sie ver-

sprechen ihm für das Fürstenthum die Pfandsumme von 55,000 Gulden zu geben, die in zwei Raten, zu Pfingsten und zu Martini, zahlbar sind. Wird die erste Rate erlegt und dem Könige bezüglich der zweiten hinreichende Sicherheit geboten, so soll er das Fürstenthum sofort abtreten, im Gegentheil verbleiben die Stände bis zur Zahlung der zweiten Rate unter seiner Herrschaft. Würden sie aber diesem Vertrage gar nicht genügen, so wollen sie den Herrn Trczka unter Gewährleistung ihrer Freiheiten und Rechte zum Pfandherrn annehmen.

D. Oppawie feria v ante dominicam Judica a⁰ 1507.

Gedruckt im Archiv für österr. Geschichtsquellen 37, 199 aus dem Original im Troppauer Landesarchiv. Text böhmisch.

## 84. 1507 März 27.

*1507 März 27.*

Sigismund Turzo, Bischof von Großwardein, theilt den Ständen des Fürstenthums Troppau, die ihn um seine Verwendung angegangen hatten, mit, daß König Sigismund von Polen seine Verhandlung mit Nikolaus Trzka über die Verpfändung des Fürstenthums zurückgenommen habe. Die Frage, ob König Wladyslaw nicht das Land zurückkaufen wolle, sei noch nicht entschieden, er werde sich aber Mühe geben, daß es geschehe.

Ex Buda sabbatho proximo ante dominicam Palmarum a⁰ etc. 1507.

Gedruckt im Archiv für österr. Geschichtsquellen 37, 202 aus dem Original im Troppauer Landesarchiv.

## 85. 1508 Februar 20.

*1508 Febr. 20.*

König Sigismund von Polen rc. wirft den Landherren und Bürgern des Fürstenthums Troppau vor, daß sie ihre feierlichen Versprechungen (wegen Auszahlung der Pfandsumme) nicht einhalten und ihm durch die Langwierigkeit ihrer Unterhandlungen großen Schaden verursachen.

D. Cracovie dominica ante Petri cathedram a⁰ etc. xvᶜ viii⁰, regni vero nostri primo. Text sonst böhmisch.

Gedruckt im Archiv für österr. Geschichtsquellen 37, 203 aus dem Original im Troppauer Landesarchiv.

## 86. 1510 April 23.

*1510 April 23.*

Als Petrus Tomiczki, Archidiakonus der Krakauer Kirche, als Gesandter des Königs Sigismund von Polen bei König Wladyslaw von Ungarn und Böhmen, am 23. April 1510 in Vissehrad[1]) bei letzterem Audienz hatte, brachte er u. a. auch Folgendes vor:

---

1) Visegrad, Schloß an der Donau, im Pester Comitat.

Ceterum significavit vestra sacra maiestas serenissimo domino meo per dominum Joannem Rachenberk, ut non alienaret bona Opaviensia usque ad medium quadragesime, eo quod numeratura esset pro illis vestra sacra maiestas eidem domino meo serenissimo viginti milia aureorum, et si id ad illud tempus non faceret, liberum tunc esse deberet eius maiestati vendere eadem bona cuicunque vellet, etiam pro maiori pecunie summa. Maiestas itaque serenissimi domini mei cognita in ea re voluntate et desiderio vestre sacre maiestatis expectavit tempus prefinitum. Quo lapso etsi potuerit pluris vendere bona predicta, noluit tamen pro sua in vestram serenissimam maiestatem observantia recedere a pretio per vestram sacram maiestatem constituto, vendiditque eadem bona preclaro principi domino Casimiro duci Teschnensi capitaneo utriusque Slesie pro viginti milibus aureorum, a quo et partem pretii iam accepit, rogatque plurimum vestram sacram maiestatem, dignetur eam venditionem ratam et gratam habere et presertim attento, quod illam fecit maiestas sua ob gravem atque arduam necessitatem regni sui, cui vestra maiestas suo patrocinio et favore nunquam deesse consuevit ut prudentissimus et clementissimus dominus.

Gedruckt Acta Tomiciana I, 64.

## 87. Petrus Tomiczki berichtet an König Sigismund. 1510 Mai 22.

1510 Mai 22. Serenissime princeps. Accurrit huc hesterna vespera Joannes Proczek valde celeriter, quem ego putabam esse missum a vestra maiestate, postea tamen intellexi illum agere causam Opaviensem, ut videlicet venditio Opavie facta per vestram maiestatem illustri principi domino Casimiro duci Thesnensi vel retractetur vel in novas et consuetas coniiceretur difficultates. Retulit enim mihi hanc sacram maiestatem non habere ratam venditionem predictam, sed neque aliquando in illam me coram assensisse, de qua re ego sum plurimum admiratus. Non sum enim adeo demens, ut memoria non teneam ea que mecum locuta est hec sacra maiestas, neque adeo temerarius atque impudens, ut res incertas pro certis et veris, vel que ex ore eiusdem sacre maiestatis non audivissem, scribere auderem vestre maiestati. Volebamque propterea eodem ipso temporis momento quo apud me erat idem Proczek loqui de hac re cum hac sacra maiestate, sed non erat locus neque opportunitas debita; hodie enim vadit in Thata[1]) sua maiestas. Cum primum autem dabitur occasio et tutus accessus, adibo suam maiestatem tentaboque exquirere causam tam subite mutationis. Timeo autem, ut sunt nunc res huius curie, ne quid nove difficultatis suboriatur in causa Opaviensi predicta. Priusquam

1) Totis, auch ein Schloß im Pester Comitat.

enim Proczek venisset ad me, fuit apud regiam maiestatem omnesque fere circumivit dominos persuadetque sibi et dicit regnum Bohemie venditionem Opavie predictam nequaquam toleraturum aut admissurum. Quantum autem intelligo et ex aliis accepi, ipse agit rem suam, designatus enim erat capitaneus Opaviensis per hanc maiestatem, timet ergo ne spe sua frustretur, si Opavia veniret in ditionem alterius domini. Utcumque est ego pro mea fide et sedulitate agam omnibus modis, ut hec sacra maiestas non divellatur a priori suo preposito. Hec autem ad presens scribere volui vestre maiestati, ut sciat quid verum hic agatur. Cui me humiliter commendo ut domino gratiosissimo, quem dominus deus diu sanum et felicem conservet ac tueatur.

Dat. XXII Maji.

Ziemlich dasselbe schreibt er am folgenden Tage auch an den polnischen Vicekanzler Christoph von Schiedlowyecz. Von Belang ist, wie sich nach diesem Schreiben Joh. Proczek über Herzog Kasimir äußerte: Dominum ducem vero Thesnensem graviter accusavit, quod ausus est se intromittere de his que ei parum licere videbantur, affirmans illum utpote principem parum pecuniosum non sibi sed nepoti suo domino Joanni comiti de Tranczin[1]) Opaviam predictam querere, ita exiret de potestate huius sacri regni maiestatis Hungarie et filii eius serenissimi domini regis Ludovici. Er bekennt, daß der Verkauf Troppaus nicht viel Freunde am Hofe des Königs Wladyslaw habe.

Gedruckt Acta Tomiciana I, 74. 75.

## 88. König Sigismund an Petrus Tomiczki in derselben Angelegenheit. 1510 Juni.

Posteaquam Proczek istuc ad nos rediit et contrariam legationem scriptis tuis attulit, videlicet quod ista maiestas regia Hungarie neque consen- 1510 Juni.
tiret neque consentire cogitasset illustri domino duci Casimiro Opaviam oppignorandam, sicuti tam litteris quam ex legatione eiusdem Proczkonis apud nos perorata, quas tibi originaliter mittimus, plenius videbis et cognosces, expediebat quidem nobis ea in re respondere fraterne maiestati, presertim si legatio de mente eius maiestatis profecta est, ne sua maiestas existimaret nos velle id de ipso Opaviensi ducatu facere quod esset sue maiestati et serenissimo eius filio ad iacturam, quorum decori et commodis nos eque semper ac nostris favemus. Et videtur nobis, quod sua maiestas

1) Graf Johann Zapolya, der spätere König von Ungarn, Besitzer von Zips und Trentschin (Trenczen), hatte die Prinzessin Hedwig von Teschen zur Mutter.

in opinionem adducitur a quibusdam quibus privata utilitas hac in re cure esse debet. Sed quoniam nos pro debito nostro erga eius maiestatem nihil unquam consuevimus agere quod aut incommodum aut displicentiam facere debeat sue maiestati nec in hac re faciemus, presertim quod obsecundantes voluntati sue maiestatis a magna et insigni summa pecuniaria ad exiguam et modicam descendimus, declares itaque sue maiestati, adhibito tibi domino palatino Lublinensi collega tuo, sed privatim et semotis arbitris, nostram esse propensissimam voluntatem omnia ita agere, ut semper sue maiestati placeamus, nec esse quemquam alium cui in hoc cedere velimus, et qui favere velit aut debeat tam eius maiestatis quam nati illius commodis tantum quantum nos volumus et favemus. Quod vero poposcimus apud suam maiestatem, ut liceret nobis ab illustri domino Casimiro pecuniam recipere, id ob eam rem fecimus, quia eundem ducem observantissimum esse novimus sue maiestatis. Itaque excuses apud suam maiestatem ambitionem eiusdem domini ducis Casimiri agasque cum sua maiestate, ut eidem domino duci habita tante eius erga se fidei ratione faveat et consentiat, ut ei Opaviam oppignoremus potius quam alteri. Quodsi vero maiestas eius regia facere recusaret, roganda est, ut saltem ad festum assumpcionis beate Marie virginis matris proximo pecuniam dudum promissam reponat, nam eo usque eam expectabimus, aut sinat eius maiestas, ut nos eundem ducatum possideamus uti hactenus fecimus de anno in annum, ut ibi et structuris et utilitatibus, quas sub ista ambiguitate propter exemptionem futuram stantes negligere nos oportuit, deinceps provideamus. Et ita constituas cum eius maiestate, ut, cum reponere ac dissolvere nobis pecuniam voluerit, quod duodecim hebdomades antea nos premoneat, aut si alteri cuipiam ducatum hunc faveret, ut nos certiores faciat et pecuniam nobis dandam procuret. Nihil iudicio nostro iniquum poscimus, sed ut fraternum amorem firmum esse cupimus, sic etiam istud privatis commodis posthabitis ad sue maiestatis voluntatem et arbitrium referimus. Quidquid vero responsum vobis fuerit, sive quidquid hac in re constitueritis, id nobis significetis.

Datum mense Junio.

Gedruckt Acta Tomiciana I, 85.

## 89. 1511 Februar 17.

1511 Febr. 17. Wladyslaw, als König von Böhmen, Markgraf von Mähren und Herzog von Schlesien, gibt den Ständen (Herren, Ritterschaft, Städten) des Herzogthums Troppau, die ihm zur Auslösung desselben Fürstenthums mit 2000 Schock böhmischer Groschen wirkliche Hülfe gethan, für sich, seinen Sohn und alle

Nachfolger die feierliche Zusage, das Fürstenthum auf künftige Zeiten durch keinerlei Weise verschenken, verkaufen, verpfänden, absondern, verwechseln noch verschreiben zu wollen, sondern es solle solch Fürstenthum zu seiner königlichen Kammer je und allwege in seiner eignen Inhaltung Genießung und Beherrschung gehabt gehalten und geheget werden; es soll auch sammt den Herren, Ritterschaft, den Städten, Schlössern und allen desselben Fürstenthums Zugehörungen niemals von des Königs eigenthümlicher Inhaltung und der Krone Böhmen auf irgend eine Weise getrennt werden. Jede dem zuwider handelnde Verschreibung oder Vergebung, sei es des ganzen Landes oder eines Theiles durch ihn, seinen Sohn und seine Nachfolger wird im Voraus für ungültig erklärt.

Dan na Wratislawie ten pondieli po sw. Walentinu letha buozyho tisytzeho pietisteho gedenazteho, kralowstwy nassych Uherskeho dwadtzateho prwnyho a Czeskeho cztyrytzateho.

Handschrift 208 der Breslauer Stadtbibliothek, n. 36, zum Theil gedruckt bei Dudik Stellung Troppaus p. 276.

## 90. 1511 Februar 20.

König Wladyslaw bekennt, daß er in vergangenen Jahren dem Jan von Schellenberg und Kost, obersten Kanzler des Königreichs Böhmen, Schloß und Stadt Leobschütz mit allen Zugehörungen erblich gegeben und einen Brief darüber aufgerichtet habe. Diesen Brief habe ihm der von Schellenberg aus erheblichen und wichtigen Ursachen wieder zugestellt, dafür habe er demselben 14,000 Fl. ungr. und 362½ Schock Groschen verschreiben lassen, so daß er sammt seinen Nachkommen das genannte Fürstenthum bis zur Bezahlung dieser Summe erblich halten solle. Auf Bitten nun des Georg von Schellenberg, ihm darüber einen eben solchen Brief auszustellen wie seinem Vater Johann, bekennt er, daß Georg von Schellenberg und seine Nachkommen Schloß und Stadt Leobschütz mit allem Zubehör mit denselben Rechten wie alle anderen Einwohner des Fürstenthums Schlesien haben solle, und befiehlt allen Einwohnern und Unterthanen Schlesiens gedachten Herrn Georg und seine Nachkommen oder Inhaber dieses Briefes bei solcher seiner Begnadung des Fürstenthums und Gutes Leobschütz ungeirret und ohne Eintrag bleiben zu lassen. 1511 Febr. 20.

Dan na Wratislavie ten ctwrtek po sw. Walentinie letha 1511 etc.

Aus dem Jägerndorfer Copialbuch im Geh. Staatsarchive zu Berlin, Handschr. 162, fol. 90[b], dahinter auch in deutscher Übersetzung.

## 91. König Sigismund von Polen gibt das Fürstenthum Troppau an König Wladyslaw zurück. 1511 März 14.

Sigismundus dei gracia rex Polonie magnus dux Lithuanie Russie Prussieque etc. dominus et heres significamus tenore presencium quibus 1511 März 14.

expedit universis et singulis presentibus et futuris presencium noticiam habituris presentesque visuris seu lecturis. Quia universorum subditorum nostrorum tam spiritualis quam eciam militaris ut puta baronum et ceterorum nobilium necnon eciam civilis status et condicionis cuiuslibet in ducatu Oppaviensi consistencium fidelium nostrorum, ducatum Oppaviensem cum castris et civitatibus tenendo tituloque meri ac mixti dominii tanquam verus et legitimus eius ducatus dux possidendo, eorum universorum subditorum nostrorum integerrimam fidelitatem, qua se nobis sponsione fidei sive iureiurando subdiderant, experti sumus eandemque probamus profitendo, quod omnes ducatus prefati indigene incoleque in universum excellencia suorum erga nos meritorum et veneracionis studio graciam et commendacionem probitatis sue meruerunt: ut autem et longa posteritas nostro testimonio allecta de eis bene senciat dignosque honore esse non dubitet, presentibus litteris nostris eosdem in potestatem serenissimi principis et domini Wladislai dei gracia Hungarie Bohemieque etc. regis germani nostri charissimi dedendo et restituendo omnibus eosdem commendamus et celebris honoris esse profitemur, restituendo autem impresenciarum prefatum ducatum Oppaviensem cum civitate Oppaviensi et castro necnon et aliis castris et oppidis ad eundem ducatum pertinentibus prefato serenissimo domino Wladislao Hungarie et Bohemie etc. regi fratri nostro charissimo cum omnibus subditis incolis et inhabitatoribus eiusdem ducatus universis. Imprimis sue maiestatis sacre gracie eos devovemus et commendamus a nostraque subiectione et a iuramentis sive fidei sponsionibus nobis prestitis ipsos omnes in universum absolvendo et quiettando prelibate sacre maiestatis regie subiectioni dedimus et assignamus eosdemque omnes absolvimus et perpetuo quiettamus. Harum quibus sigillum nostrum est subappensum testimonio litterarum.

Datum Cracovie feria sexta ante dominicam Reminiscere proxima anno domini millesimo quingentesimo undecimo, regni vero nostri anno quinto.

Sigismundus Rex scripsit.

Relacio reverendi in Christo patris domini
Mathie de Drzewicza episcopi Premisliensis
ut cancellarii regni Polonie.

Orig. Perg. Troppauer Landesarchiv n. 11. An Pergamentstreifen das königliche Siegel in rothem Wachs, nach rechts schauender Adler mit 11 kleineren Wappenschildern herum. Die bei Dogiel Cod. dipl. Polon. I, 551 aus einem Copialbuche abgedruckte Urkunde hat zwar denselben Inhalt aber eine ganz abweichende Fassung.

## 92. 1511 April 7.

1511 April 7. Die böhmischen Stände (unterzeichnet: Peter von Rosenberg und auf Böhmisch-Krumau, Sdenek Lew von Rosmital und Blatna oberster Burggraf

zu Prag, Wilhelm von Pernstein auf Helfenstein oberster Hofmeister des Königreichs und andere Herren und vom Adel, die im Landrecht sitzend solches aus ihren Rathschlägen gegeben) erinnern die Stände des Fürstenthums Troppau daran, wie das Königreich Böhmen viel Mühe und Kosten gehabt, daß Troppau in die Hand des Königs und der Krone Böhmen gekommen sei. Wenn nun, wie verlaute, die ungarischen Herren die Troppauer dazu verleiten wollten, Pflicht oder Eid zur ungarischen Krone zu thun, so warnen sie sie davor. Sie sollten eingedenk sein, daß alle Fürstenthümer in Schlesien dem Königreich Böhmen rechtmäßig zugehören, und daß sich ihre Vorfahren dem Königreich verschrieben und damit ihre Nachkommen demselben verbunden hätten. Und selbst wenn der König es ihnen befehle, so habe doch Se. Majestät dessen nicht Macht, und sie dürften es nicht thun, wenn sie anders eingedenk sein wollten, was ihrer Ehre zustehe, und Se. Majestät der König möge auch bedenken, wie und welchergestalt er zum Herrn angenommen sei; er könne es mit Billigkeit nicht thun, es sei denn, daß er ihnen, den Ständen, Unrecht thun wolle.

Ex Praga feria post dominica Judica a⁰ 1511.

Böhmischer Text und deutsche Übersetzung in Handschrift 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 34. Vergl. Dudik Troppau 72 und Palacky V, 2, 216—218.

## 93. 1511 Mai 14.

König Wladyslaw ꝛc. gewährt den Herren, Rittern und Bürgern des Herzogthums Troppau mit Rücksicht darauf, daß dieselben ihm zur Einlösung des Herzogthums 2000 Schock böhm. Groschen zur Hülfe gegeben, 6150 ungar. Gulden geliehen und außerdem mancherlei Schaden erlitten haben, von der Berna, welche dieselben ihm schuldig sind, 1000 ungar. Gulden, und tritt denselben außerdem die Berna ab, welche Bernhard Berka von Nasyle und auf Wigstein dem König schuldig ist. 1511 Mai 14.

W Budynie w strzedu po sw. Stanyslawu letha od naroz. s. b. tisyczeho pietisteho gedenaczteho kral. nassych Uhersk. dwaczateho prwnyho a Czeskeho cztyrzydzateho.

Troppauer Privilegienbuch n. 49.

## 94. König Wladyslaw überträgt dem Herzog Kasimir von Teschen die Hauptmannschaft (officium) über das Fürstenthum Troppau als ein Lehen der ungarischen Krone.[1]) 1515 Januar 6.

Nos Wladislaus dei gracia Hungarie Bohemie etc. rex . . . memorie commendamus tenore presentium significando quibus expedit universis. 1515 Jan. 6.

1) Es mag wohl auf einer Verwechslung mit dieser Urkunde beruhen, wenn Palacky

Vgl. aber S. 343 (1510, 30. III.)

Nos ad instantem et humilimam supplicationem fidelium nostrorum universorum dominorum prelatorum et baronum ac procerum predicti regni nostri Hungarie nostre propterea factam maiestati, tum igitur ex eo, tum vero recensitis et in animo nostro sepe revolutis illis cumulatissimis et multiplicibus fidelibus servitiis et gratuitis meritis fidelis nostri nobis sincere dilecti illustris Casimiri ducis Theschinensis utriusque Silesie et ducatus nostri Oppavie capitanei generalis, que idem a toto fere regiminis nostri officio sepe hunc usque diem maiestati nostre sacreque corone et huic regno nostro cum summa semper fide et fidelitatis perseverantia exhibuit et impendit, confisi eciam ad plenum de sincera eius erga nos nostramque sacram coronam et hoc regnum nostrum fide atque fidelitate officium predicti ducatus nostri Oppavie, quem hactenus fidelis noster egregius Emericus Czobor nostro durante beneplacito a nobis pro officio tenuit, eidem Casimiro duci similiter durante beneplacito nostro dandum duximus et conferendum rationibus et conditionibus infrascriptis. Inprimis quod prefatus dux Casimirus pro se et Wenzeslao filio suo cunctisque heredibus et posteritatibus suis ad deum vivum creatorem celi et terre ac beatam Mariam genitricem dei sanctissimam et omnes sanctos atque ad fidem honorem et humanitatem suam coram maiestate nostra oretenus iuravit, quod predictum ducatum Oppavie simul cum castris civitatibus et omnibus pertinentiis ac aliis quibusvis bonis eiusdem nobis et serenissimo domino Ludovico regi filio nostro charissimo atque huic regno Hungarie et sacre eius corone non tamquam externus sed tamquam unus ex dominis Hungaris et baronibus modo promisso durante nostro beneplacito tenebit, ita et dum et quandocunque vel nos vel prefatus dominus rex Ludovicus aut eiusdem successores reges Hungarie vel nobis utrisque maiestatibus, quod deus longe avertat, interim decedentibus hoc regnum nostrum Hungarie ducatum predictum ab eodem domino Casimiro duce vel heredibus aut successoribus suis repetierimus vel repetierint, illum preter omnem occasionem difficultatemque et renitentiam aliqualem libere nobis vel ipso domino Ludovico regi huicque regno Hungarie remittere teneatur dictique heredes sui teneantur et sint astricti. Ceterum quod prefatum ducatum ab hoc regno Hungarie nunquam cogitabit neque studebit alienare, sed dabit operam et omnino totisque viribus curabit et enitetur, quod idem ducatus penes nos et hoc regnum ad quod proprie pertinet semper permaneat. Preterea quod idem dominus

---

V, 2, 124 sagt, Wladyslaw habe Troppau dem Herzog Kasimir von Teschen (1510) als Pfand gegeben. Seine dazu citirte Quelle: Landtafel VI. F 21 (richtiger 6. f. XXI) enthält davon Nichts. An der betreffenden Stelle steht nach freundlicher Mittheilung des Herrn Professor A. Bachmann in Prag dem Sinne nach nur das, was Palacky selbst S. 191 wiederum mit Berufung auf Landtafel 6. f. XXI erzählt.

dux Casimirus nulla via mundi procurabit sibi vel suis ducatum ipsum usurpare aut preter nostram et successorum nostrorum regum Hungarie huiusque regni voluntatem apud se retinere. Deinde quod ipsum ducatum nec ratione salarii nec aliorum quorumcunque debitorum suorum nec etiam quacunque alia ex causa, que evenire qualitercunque posset, sibi aut suis inscribi faciet, sed liberum ut accipiet repetitum tenebitur libere restituere. Interea autem temporis quo illum tenebit colonos et alios subditos eiusdem ducatus insolitis exactionibus vel abusivis aliis solutionibus non gravabit neque dabit occasionem neque etiam permittet, ut ipse ducatus tempore officii sui vel a suis vel alienis desoletur. Item quod si continget aliquando ex hoc regno per nostram maiestatem vel nostros successores aut per hoc regnum exercitum aut copias aliquas quocunque mitti, illis prefatus dominus dux Casimirus per ducatum ipsum omnem aditum dare illumque ducatum patefacere et illas copias ad castra et pertinentia eiusdem ducatus, prout necessitas expostulaverit vel a nobis successoribusque nostris et hoc regno requisitus fuerit, intromittere et liberum transitum ipsis semper dare et cum eodem toto ducatu nobis ac prefato domino Ludovico regi eiusdemque successoribus ac huic regno Hungarie semper adherere tenebitur. Item quod castellanos et prefectos, quos in castris et pertinentiis ipsius ducatus reliquerit et collocaverit, ad hoc iurare semper faciet, quod illa castra atque ducatum nobis et prefato domino Ludovico regi successoribusque suis regibus Hungarie et huic ipsi regno Hungarie fideliter conservabunt, nec ipse Casimirus dux aut sui heredes aliquem officialem collocabunt, nisi cum scitu et voluntate nostra successorumque nostrorum regum Hungarie et huius regni. Hoc etiam adiecto, quodsi contingeret prefatum ducatum per aliquos hostes obsidere vel vi vel potentia, ita ut illum ab ipso domino duce vel heredibus suis vellent auferre, et idem dominus dux aut heredes sui maiestatem nostram aut successores nostros pro auxilio requisierint, nos in tali casu dignabimur eidem cum hoc regno quo commodius fieri poterit auxilium prestare et emittere et eundem iuvare. Illo tamen pacto et ea conditione expresse declarata, quodsi divino volente iudicio, cui nulla humana resistere valet potentia, prefatum Casimirum ducem ex hac vita decedere contigerit, extunc memoratus Wenzeslaus filius eiusdem ducis infra unum mensem post diem obitus eiusdem ducis genitoris sui ad nostram maiestatem vel prefatum dominum Ludovicum regem et dominos huius regni Hungarie personaliter accedere et, si nos ac dictus dominus rex Ludovicus hocque regnum Hungarie officiolatum dicti ducatus in manibus eiusdem relinquere et dimittere voluerimus, ex tunc premissas conditiones in omnibus punctis clausulis et articulis coram nostra maiestate dominoque Ludovico rege ac dominis regni huius Hungarie iureiurando

ac sub obligamine honoris et humanitatis sue simili modo acceptare roborare et invocare debeat et teneatur. Demumque quod prelibatus dominus dux Casimirus efficiat, quod penes se etiam spectabiles et magnifici domini Emericus de Peren, comes perpetuus comitatus Abawislaviensis dicti regni nostre Hungarie palatinus et iudex Comanorum nostrorum, ac comes Petrus comes de Sancto Georgio et de Bozyn, iudex curie nostre, necnon Johannes de Zapolya, comes perpetuus terre Scepusiensis, waywoda noster Transylvanus ac comes seculorum nostrorum ac generalis capitaneus nostre maiestatis, cum germano fratre suo Georgio de predicta Zapolya similiter comite perpetuo eiusdem terre Scepusiensis in predictas conditiones nobis et huic regno per literas sigillis ipsorum consignatas iurent et promittant: quod scilicet idem dux Casimirus ac heredes et officiales sui eiusmodi conditiones fideliter et inviolabiliter observabunt, et hoc in eum finem, ut sicuti huiusmodi officii collatio est expers et vacua omni suspicione mali futuri, ita universis dominis et regnicolis huius regni nostri Hungarie magis grata esse possit et accepta. Ad quas quidem conditiones et omnia que in eis contenta sunt memoratus dominus dux Casimirus viva voce corporaliter coram nostra maiestate iuravit et promisit, imo et mediantibus literis suis chyrògrapho proprio ac sigillo authentico suo assignatis, quod videlicet in conservatione et restitutione predicti ducatus sine omni dolo fraude et calumnia fideliter ut bonum et constantem ducem decet sese observare[1]). Et ad hec omnia etiam prefatum filium suum Wenzeslaum cunctosque heredes et posteritates suas obligabit, ut iurare et compromittere debeant et teneantur. Imo damus et conferimus harum nostrarum quibus secretum sigillum nostrum, quo ut rex Hungarie utimur, est appensum vigore et testimonio literarum mediante.

Datum Bude in festo epiphaniarum domini anno eiusdem MDXV, regnorum nostrorum Hungarie anno XXV, Bohemie vero XLV.

Commissio propria domini regis.

Abschrift in Handschrift 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 37. Gedruckt bei Sommersberg I, 1065 und daraus bei Pray Annal. Hung. IV, 361.

## 95. 1521 Mai 11.

1521 Mai 11. König Ludwig von Ungarn und Böhmen bestätigt als oberster Herzog in Schlesien dem Balthasar Welczek von Gutland und Hultschin, sowie seines Bruders Söhnen Nikolaus und Melchior und ihrer aller Erben das von Herrn Georg von Schellenberg erkaufte Gut Loslau[2]) in Oberschlesien liegend, wel-

1) Der Infinitiv (auch bei Sommersberg) fällt aus der Construction, es müßte observabit heißen. 2) Vergl. 1506 Mai 22.

ches vor diesem zum Fürstenthum Jägerndorf gehörig gewesen war, und verleiht ihnen auf Grund des eingerückten Privilegiums von 1506 Mai 22 alle Rechte und Freiheiten, welche in diesem Privileg König Wladyslaw dem Georg von Schellenberg als Besitzer des Gutes Loslau ertheilt hatte.

Dan na Budinie tu sobothu powstupeny bozieho syna na nebe letha geho patnaczisteho dwaczateho gedneho kralowstwy nassych Uherskeho a Czeskeho ssesteho.

Copie in Handschr. 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 33. Auch bei Sommersberg I, 840 böhmisch und deutsch.

## 96. 1522 Juli 27.

König Ludwig bestätigt die Privilegien des Fürstenthums Troppau, na- 1522
mentlich den Brief seines Vaters Wladyslaw, mit welchem er das Fürstenthum Juli 27.
gänzlich unzertheilt sammt der Stadt Troppau der Krone des Königreichs Böhmen auf währende Zeiten zugeeignet hatte (1511 Februar 17), daß es der König zu seinem eigenen halte und gebrauche in seiner königlichen Kammer. Und wofern die Einwohner des Markgrafthums Mähren etwa höhere Begnadungen und Freiheiten hätten oder haben würden, so sollen die Einwohner des Fürstenthums Troppau sie auch haben, „dieweil sich ihre Rechte, Ordnungen und Freiheiten auf die Rechte, Ordnungen und Freiheiten des Markgrafthums Mähren ziehen, sie auch dessen Rechte gebrauchen und leiden“.

Dan na hradie Prazckem wnedieli po sw. Jakobu ap. letha bozy tisyczeho pietisteho dwameszytmeho kralowstwie nassych Uherskeho a Cziеskeho sedmeho.

Troppauer Privilegienbuch n. 66. Auch Handschrift 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 41. Daselbst n. 41 noch eine besondere Bestätigung für die Stadt Troppau von demselben Tage. Zum Theil gedruckt bei Dudik Stellung Troppaus zc. 76.

## 97. 1523 Mai 14.

Leta panie tisiczyho pietisteho dwatczateho trzeteho we ctwrtek den 1523
bozeho wstupenie — Im Jahre des Herrn 1523 am Donnerstag der Him- Mai 14.
melfahrt Gottes wird durch Hans von Nimitz, Commendator zu Leobschütz, Lukas Buchte von Ondrzegkowitz und auf Othmut an einem, Bernhard und Hinko Gebrüder von Würben auf Freudenthal und Bernhard von Zwole auf Hlutzin[1]) am andern Theile, zwischen Herrn Peter von Königsfeld, Hauptmann auf Oderberg[2]), anstatt des Markgrafen Georg von Brandenburg, und

---

1) Hultschin.

2) Derselbe war, wie Joh. Jak. Spies Brandenburg. historische Münzbelustigungen IV, 184 nach einer ihm vorliegenden Urkunde mittheilt, zu dem Kaufgeschäfte bevollmächtigt worden in Prag am Abend Fabiani und Sebastiani (Januar 20) 1523.

zwischen Herrn Georg von Schellenberg und Kost folgender Kaufvertrag zu Stande gebracht:

Herr Georg von Schellenberg verkauft für sich und seine Erben das Schloß Lobenstein, die Stadt Jägerndorf, die Stadt Leobschütz, das Städtlein Bennisch, das Städtlein Bauerwitz mitsammt dem Anfall, den S. Gn. an dem andern Theil desselben Städtleins hat, und die Dörfer Lobenstein (südöstlich von Jägerndorf), Aubeln (südlich), Braunsdorf (südsüdöstlich), Kreutzendorf (südöstlich), Bleischwitz (östlich), Piltsch (weit südöstlich, nördlich von Troppau), Kronsdorf (weit westlich), Spachendorf (ganz südlich), Wüste-Raase (ganz südlich), Wüste-Markersdorf (weit westlich), Wüste-Erbersdorf (ganz südlich), Wüste-Heinzendorf (nordwestlich), Turkau (südsüdöstlich), Jakubowitz (südsüdöstlich), Hochkretscham (östlich), Eiglau (nordöstlich — ? Diehilow), Zauchwitz (nordöstlich), Bieskau (östlich), Tschirmkau (nordöstlich), Osterwitz (südöstlich), Dobersdorf (nördlich), Pommerswitz (nördlich), Sabschütz (nördlich), Taubnitz (südlich) — alles zu einem rechten erkäuflichen Erbeigenthum um 58,900 Gulden ungarisch, unter folgenden Zahlungsbedingungen. Erstlich übernimmt der Markgraf 20,000 Gulden ungarisch Schulden des Herrn Georg mit Verzinsung vom vergangenen Georgitag ab. Da diese Schulden zum Theil in böhmischen Groschen, zum Theil in Weißpfennigen sind, so soll bei ihrer Bezahlung der Gulden zu 39 Groschen und der Groschen zu 7 Weißpfennigen gerechnet werden. Ferner soll der Markgraf 5000 Gulden zu Johannis in Leobschütz und 11,000 Gulden auf Wenzeslai in Breslau zahlen, auf Wenzeslai übers Jahr aber den Rest von 22,900 Gulden in Troppau oder fünf Meilen in der Runde. Bei Abtretung der Herrschaft soll der Markgraf dem Herrn Georg von Schellenberg eine Caution mit 7 Bürgen aus dem Lande Mähren stellen, deren Namen Herr Peter von Königsfeld bereits verzeichnet empfangen hat. Die Abtretung seitens des Herrn Georg soll zu Johannis geschehen, soviel S. Gn. davon noch inne hat, nämlich Lobenstein und Jägerndorf mit ihrer Zugehörung. Was aber Leobschütz, Piltsch, Braunsdorf, Kreutzendorf und Bauerwitz mit ihrer Zugehörung anlangt, die verweist S. Gn. dem Markgrafen zur Auslösung. Dabei sollen alle Herren, Ritterschaften und Unterthanen mit ihren Diensten und Verpflichtungen an den Markgrafen gewiesen werden. Was Freudenthal mit Zugehörung belangt, welches nie mit der Unterthänigkeit gen Jägerndorf gehört hat, und dessen Herren Bernhard und Hinko Gebrüder von Würben vor etlichen Jahren aller Unterthänigkeit freigelassen und gefreiet worden, so sollen deren Nachkommen bei dieser Freiheit laut ihres Briefes verbleiben. Herr Georg soll dem Markgrafen einen gewöhnlichen Gewährungsbrief nach Ordnung des Markgrafthums Mähren auf künftig Wenzeslai leisten und bei der Abtretung durch Bürgen aus Mähren oder aus dem Fürstenthum Troppau verbürgen. Zu derselben Zeit sollen auch die Söhne und Töchter Georg's von Schellenberg einen Ver-

zichtbrief ausstellen. Die Einkünfte der Herrschaft sollen nach den Registern angenommen werden; was daran als fehlend sich herausstellt, soll von dem Kapital der Kaufsumme abgezogen werden, 100 Gulden für 6 Gulden Zins. — Zuletzt folgen noch einige Abmachungen betreffend einige Diener u. s. w. Mit den Siegeln der beiden Contrahenten und der Vermittler. Actum ut supra.

Aus dem Jägerndorfer Copialbuch im Geh. Staatsarchive zu Berlin, Handschr. 162, fol. 1, dahinter auch in deutscher Übersetzung, in letzterer zur Hälfte gedruckt in Gesammelte Nachrichten den gegenwärtigen Zustand Schlesiens betr. o. O. 1741, I, 827.

## 98. König Ludwig erlaubt dem Markgrafen Georg von Brandenburg in Schlesien Lehen oder Eigengüter an sich und seine Erben, sowie an seine Brüder und deren Erben zu bringen. 1523 Mai 18.

Wir Ludwig von gottes gnaden zue Hungern und Beheim Dalmatien 1523
etc. könig marggraf zue Merhern hertzog in der Schlesien zue Lutzen- Mai 18.
burgk und marggraf zue Laussitz etc. bekennen und thuen kundt vor uns und unsere nachkommende könige zue Hungern und Beheim vor jedermenniglich, so diesen unsern brief sehen horen oder lesen. Nachdeme uns der hochgeborne furst unser lieber vetter herr Georg marggraff zue Brandenburgk etc. underricht, wie sein lieb die herrschafft Jegerndorff und andere gutter in unserm furstenthumb Schlesien gelegen zu kauffen genaigt und gesonnen, so ferr wir solche keuff zuegeben bewilligen und gestatten wollen, uns auch durch erinnerung seiner getreuen dienst, so er unserm lieben herrn und vater könig Wladißlao saliger gedechtnus und uns vor andern gethan [und] zukonftig thun will, dehmuthig angelangt und gebetten, wir woltten dieselben keuff ime seinen erben und brudern zue guett zulassen und vergonstigen, weil wir dann obgenantem unserm vetter marggraff Georgen aus angeborner freundschafft auch in ansehen seiner getreuen und nutzen dienst sonst geneigt sind in unsern reichen und landen zu vorsehen, damit er uns also dest statlicher dienen möge: bewilligen derhalben als ein könig zue Beheim und oberster furst in Schlesien alle und jede keuff, so unser vetter marggraf Georg in angezeigten unsern furstenthumb thun wirt, das dieselben in seiner lieb person und seiner lieb erben, brudern und iren erben crafft und macht haben sollen, geben hiemit in crafft diets unsers briefs in obangezeigter königlicher gewaldt marggraf Georgen volle macht in unserm furstenthumb Schlesien zu keuffen und nit allein kauffweise sondern auch sonst durch andere zimbliche weg, wie es ime zum besten furfallen wirt, lehen oder aigenthumblich gutter an sich sein brueder und ire erben zu bringen, mit denselben nach gefallen zu thun und zu

lassen, fur uns und unsere nachkomende könig ungehindert, doch also bescheidenlich, das er und sein erben alwegen uns und unser chron Beheim diets von solchen guttern verpflicht sein sollen, was ein ander furst in Schlesien zu thun schuldig ist. Des zu urkund haben wir diesen brieff mit unsern königlichen anhangendem insiegel besiegeln lassen.

Geben in unser stadt Olmütz montags nach unsers herrn aufferstehung nach Christi unsers herrn geburt funffzehenhundert und im drey und tzwantzigsten, unserer reiche des Hungrischen und Behmischen im achten jar.

Aus dem Jägerndorfer Copialbuch im Geh. Staatsarchive zu Berlin, Handschr. 162, fol. 108. Auch gedruckt in den Gesammelten Nachrichten den gegenwärtigen Zustand Schlesiens betr. o. O. 1741, I, 323.

## 99. König Ludwig tritt dem Markgrafen Georg von Brandenburg die königlichen Rechte auf Freudenthal ab. 1523 Juli 3.

1523 Juli 3. Wir Ludwig von gots gnaden zu Hungern Beheim Dalmatien Croatien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzog zu Lutzemburg und in Slesien und marggrave zu Lawssitz bekennen und thun kundt vor allermenniglichen, das vor uns erschinen ist der hochgeborne fuerst unser lieber oheim und frundt herr Georg marggrave zw Brandenburg, in Slesien zu Rathbor Jhegerndorff zu Stetin Pomern etc. hertzog, burggrave zu Normberg und furst zu Rugen, und uns underricht und angezaigt, wie sein lieb das furstenthumb Jhegerndorff sampt aller zu und eingehorung, wie es weilenndt die fursten zu Jhegerndorf innegehabt genossen und gebraucht, nichts dovonen abegesondert oder ausgeschlossen von dem wolgebornen unserm lieben getrewen Georgen von Schellenbergk auf Costh erblich erkaufft habe, uns dorauf in diemuth mit vleis gebetten, das wir seiner liebe unnser oberkait anfelle berkwerg dinste zusampt allen gerechtigkeiten, wie die mit sonderlichen namen benandt werden mochten, und uns als konige zw Beheim und hertzogen in Slesien auf Freudental seiner zugehorung und desselbigen inhabern und besitzern zustendig were oder sein mochte, es seien lehen erb oder aigen gutter, genediglich zu ubergeben geruchten: Als haben wir angesehen und betracht die steten trewen anneme dinste, so sein lieb dem durchlauchtigisten fursten herrn Wladislawen weilendt zu Hungern und Beheimb etc. konige, unserm liebsten herrn und vater milder gedeng gethan und unablessig teglich thuet, hinfur thun kan und sal, derhalben seiner liebe derselben erben erbnemen als unseren blutsfreunden und allen des fuerstenthumbs Jhegerndorff kunftigen besitzern alle und jde unser oberkait anfelle bergkwergk dinste zusampt allen andern gerechtigkeiten, wie die

mit sondern namen benant werden mogen und uns als konige zu Beheim und hertzog in Slesien auf Freudental seiner zwgehorung und desselben besitzern und inhabern zustendig ist oder gesein mochte, es seien erb oder eigen gutter, und soviel wir doran vergeben konnen oder mogen, gantz und gar gegeben zugeaigent gereicht und verlihen, geben zuaignen reichen und verleyhen seiner lieb derselben erben und allen des fuerstenthumbs Jhegerndorf kunftigen inhabern das alles hiemit in craft diss briffs aus volkomener Behemischen koniglichen macht als hertzog in Slesien, setzen meinen und wollen, das nun hinfur genanter unser lieber oheim und frundt marggraf Georg seiner liebe erben erbnehmen und nachkomen des furstenthumbs Jhegerndorf innehaber alle oberkait anfelle bergkwerge dienste und aller ander gerechtigkeit, es weren lehen erb oder eigen guetter, so uns als konige zu Beheim und hertzogen in Slesien an Freudental mit seiner zugehorung zustendig und die inhaber ze thun schuldig, fur sich halden geniessen und gebrauchen sollen und mogen vor uns unsern erben nachkomenden konigen zw Beheim und hertzogen in Slesien auch sunst allermenniglich unverhindert. Ab wir auch hernachmals aus vorgessenhait oder einigerley bericht dieser unser gab und begnadung zuentgeigen befhell ader brieff geben ader lissen ausgehen, die wollen wir hie mit diesem unserm koniglichen brieff aufgehaben cassiret und vor nichts erkant und vorklert haben und diese itzt als dann und dann als itzt stet vhest kreftig und bey wirden halden sein und pleiben lassen, alles trewlich und ungeverlich. Zw urkundt mit unserm koniglichem anhangendem insigel besigelt.

Gegeben zu Ofen am freitag nach visitationis Marie nach Christi geburth tawsent funfhundert im dreiundzwayntzigisten, unser reiche des Hungerischen und Behemischen im achten jaren.

Ludovicus rex
manu propria.

Orig. Perg. Wien im k. k. Ministerium des Innern. Anhängend das Majestätssiegel an weiß-rothen Schnüren.

## 100. 1523 September 1.

König Ludwig gelobt, das Amt der Hauptmannschaft im Fürstenthum Troppau, wenn dasselbe dem Herzog Kasimir von Teschen, Hauptmann in Oberschlesien, etwa aus seinen Händen kommen sollte oder er es von selbst nicht hielte, nur an einen Einwohner des Fürstenthums zu vergeben. 1523 Sept. 1.

Dan pod Wissehradem w auteri po sw. Augustynu letha boz. 1523 kralowstwi nass. Uherskeho a Czieskeho osmeho.

Böhmischer Text und deutsche Übersetzung in Handschr. 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 43. Zum Theil bei Dudik Troppau 77.

## 101. König Ludwig erklärt, das Fürstenthum Troppau nie von Schlesien trennen zu wollen. 1523 September 12.

1523 Ludovicus dei gracia rex Hungarie et Bohemie etc.

Sept. 12. Reverende ac illustres principes fideles nobis sincere dilecti. Gratissimo accepimus a vobis animo, quod memores fidelitatis et singularis vestri erga nos amoris curaveritis per litteras vestras cerciores nos reddere ac monere de his que ad bonum et commodum nostrum provinciarumque nostrarum pertineant. Scribitis enim certo vos intellexisse incolas ducatus Oppaviensis velle se a communi Slesia perpetuo alienare et marchionatui nostro Moravie incorporari facere contra omnem ordinacionem libertatem et vetustissimam istius patrie consuetudinem atque iura, que quidem mutacio si fieret, multum difficultatis et dispendii vel potius ruine manifeste esset regnis nostris allatura. Super quo brevibus duximus ad litteras vestras respondendum nunquam habuisse nos in animo neque habere neque eciam habituros esse ad quorumvis instantiam vel solicitacionem, ut talis innovacio vel mutacio fiat; et de hoc certissime sitis sitque tota illa provincia nostra, eciamsi quicunque apud nos propterea instaret vel laboraret, nunquam tamen huiusmodi mutacionem aut innovacionem nos passuros aut admissuros. Habemus enim semper habebimusque quietis et nostre regnorumque nostrorum et istius provincie nostre Slesie racionem nec permittimus aliquid tale fieri quod vos posthac de hac re solicitos reddat.

Datum Vissegradi duodecima die mensis Septembris a° d. 1523.

Ludovicus rex
manu propria.

Reverendo in Christo patri ac illustribus principibus, domino Jacobo episcopo Wratislaviensi, Cazimiro Theschinensi Glogoviensi et Friderico Lignicensi Brigensi ducibus superioris et inferioris Slesie capitaneis, fidelibus nobis syncere dilectis.

Orig. Pap. Wien im k. k. Ministerium des Innern, Sign. II, A 3, Schlesien.

## 102. 1523 December 8.

1523 König Ludwig gibt dem Herzog Kasimir von Teschen in Anbetracht seiner

Dec. 8. treuen Dienste und auf die Bitte und Empfehlung des Königs Sigismund von Polen das Fürstenthum Troppau, das derselbe schon von Ludwig's Vater auf widerrufliche Zeit (ad certum tempus et beneplacito eiusdem ac etiam nostro durante) erhalten hatte, jetzt auf Lebenszeit in Verwaltung (in officium donavimus et contulimus tenendum et administrandum simul cum omnibus castris civitatibus etc.), als ein Lehen der Krone Ungarn, an die es nach

seinem Tode zurückfallen solle, mit der Verpflichtung, das Herzogthum auf keine Weise von der ungarischen Krone entfremden zu lassen und von den Einkünften desselben Rechnung abzulegen, unter Hinweis auf die ihm in dem Briefe von 1515 Januar 6 auferlegten Verpflichtungen. Er verspricht auch, das Land dem Herzog bei dessen Lebzeiten in keiner Weise wieder zu nehmen und bekräftigt dies durch seine Unterschrift und sein Siegel als König von Ungarn.

Datum Posonii in festo conceptionis s. Marie virginis anno domini 1523, regnorum vero nostrorum octavo.

Gedruckt Sommersberg I, 1068. Abschrift in Handschr. 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 46.

## 103. 1524 März 26.

König Ludwig von Ungarn und Böhmen schreibt den bei dem vergangenen Landtage zu Grottkau versammelt gewesenen schlesischen Ständen, ihr Schreiben und Begehren das Fürstenthum Troppau betreffend habe er zur Genüge vernommen; sie sollten wissen, daß er noch niemals darob gewesen noch daran sei, etwas vom Fürstenthum und dem Lande Schlesien abzusondern, weshalb sie sich darum gar keinen Kummer machen sollten. (1524 März 26.)

Dan na Budynie w bilau sobotu leta XXIIII° kralowstwie nassych Uherskeho a Czeskeho dewateho.

Ludovicus rex
manu propria.

Orig. Pap. im Archive des k. k. Ministeriums des Innern zu Wien.

## 104. 1524 Mai 27.

Georg von Schellenberg mit seinen Söhnen Jan und Hieronymus, für sich und alle seine Erben und Nachkommen, tritt die Herrschaft Jägerndorf mit allen Zugehörungen, die gleichlautend mit dem Verkaufsbriefe vom 14. Mai 1523 einzeln aufgeführt sind, und mit aller Unterthänigkeit und Obrigkeit, die er über die Herren, Ritterschaften und ihre Leute darin besessen hat, dem Markgrafen Georg von Brandenburg und dessen Brüdern für 58,900 Fl. ungar., die er bereits baar bezahlt genommen, ab. Und die Herren Konrad von Creide auf Jungbunzlau, oberster Kämmerer des Königreichs Böhmen, Zdenco Lew von Rosental auf Blatna, Wilhelm Swihowski von Riesenberg und auf Raudnitz, der königlichen Majestät Hofmeister, Hieronymus der ältere von Schellenberg und Kost, Wilhelm Ilburg von Ilenburg und auf Ronow, Jan Hase von Hasenburg auf Budin, oberster Truchseß des Königreichs Böhmen, Ludwig Zagimatz von Kunstat auf St. Procops Kloster, Sebastian von Weitmil und (1524 Mai 27.)

auf Kommotau, Apel von Vitzthumb und auf Neu-Schönberg, Wilhelm von Wrzschowitz und auf Dubrawskerberg, königlicher Majestät Procurator, Wolfhart Planfner von Kinsberg und Karl von Duban und auf Libieschütz als Bürgen geloben, Jägerndorf zu freien von einem jeglichen lebendigen Menschen, geistlich oder weltlich, von Waisen und von Juden und von Leibgedingsrechten und binnen drei Jahren die Gewehre zu schaffen, bei Strafe des Einreitens in Olmütz, jeder mit einem Knecht und zwei Pferden, alle hintereinander, jeder 14 Tage lang.

Dan letha ot narcoenije syna bozieho tisiczieho pietisteho cztrmezdczitmeho ten patek po swatem Urbanu.

Orig. Perg. im Archive des k. k. Ministeriums des Innern zu Wien mit dreizehn anhängenden Siegeln, zwei weitere fehlen. — Auch die Töchter Georg's von Schellenberg, Johanna und Helena, begeben sich vor dem königlichen Statthalter Herzog Karl von Münsterberg und dem Oberstburggrafen von Prag, Lew von Rosmital, auf dem Prager Schlosse am Freitag nach Wenceslai, 29. September 1525, und ebenso mittelst eines an Markgraf Georg erlassenen Schreibens, d. d. Prag am Donnerstag nach Estomihi, 7. März 1527, alles ihres Rechts und Antheils, den sie nach ihrer Großmutter, der Herzogin Barbara von Jägerndorf, Absterben an dem von ihrem Vater verkauften Fürstenthum erlangt hatten. Joh. Jak. Spies Brandenburg. historische Münzbelustigungen IV, 187 nach ihm vorliegenden Urkunden. Daselbst auch noch spätere Jägerndorf betreffende Urkunden und Nachrichten. — Die Privilegien bestätigt der neue Landesherr Markgraf Georg der Landschaft erst 1528, Freitag nach dem Neuen Jahrs Tage. Jägerndorfer Copialbuch im Geh. Staatsarchive zu Berlin, Handschr. 162, fol. 169b.

### 105. 1524 November 3.

1524 Nov. 3. König Ludwig bestätigt mit Bezugnahme auf seinen Brief vom vorigen Jahre dem Herzog Kasimir von Teschen die Hauptmannschaft (praefectura sive officium) des Fürstenthums Troppau auf Lebenszeit als ungarisches Lehen, in der Hoffnung, er werde gegen ihn und die Krone Ungarn die bisher bewiesene Treue weiter üben. In Form eines Briefes an den Herzog.

Datum Bude feria quinta proxima post omnium sanctorum 1524.

Gedruckt Sommersberg I, 1069. Abschrift in Handschr. 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 47.

### 106. 1525 Januar 6 und 1526 Juli 27.

1525 Jan. 6. Johann, Herzog zu Oppeln, Ober-Glogau und Ratibor, vermittelt einen Heirathsvertrag zwischen dem Markgrafen Georg zu Brandenburg, in Schlesien zu Ratibor, Jägerndorf ꝛc. Herzog und des Herzogs Karl von Münsterberg Tochter Hedwig, worin Markgraf Georg, weil er weder Geld noch Gut begehrt, sondern Lieb und Freundschaft, dem Herzog Karl anheimstellt, seiner Tochter eine Mitgift zu geben oder nicht, und was derselbe ihr gibt, soll ihr zu eigen bleiben. Nach Vollzug des Beilagers will der Markgraf seiner Ge-

mahlin jährlich zu Leibgedinge 1000 Meißner Schock, je 7 böhmische Pfennige für einen Groschen und 30 Groschen für ein Schock gerechnet, auf Jägerndorf verschreiben. Wenn er vor ihr mit oder ohne Erben sterbe, so soll sie ihren Wittwensitz zu Jägerndorf haben und ihr Leibgedinge davon genießen. Wenn sie ihren Wittwenstuhl verrücke und Erben da sind, so sollen diese Macht haben, die 1000 Schock jährlich mit 5000 Schock abzulösen. Bei ihrem Tode sollen alsdann nur 2500 Schock an die Erben zurückfallen, über die andere Hälfte behält sie freies Verfügungsrecht.

Zu Opeln am Tage Trium Regum 1525.

Als Markgraf Georg im Jahre 1526 gegen die Türken nach Ungarn zog, 1526
verbessert er seiner Gemahlin, die sich alles seines Gefallens befleißigt, und Juli 27.
die er, als sich's wohl geziemet, herzlich lieb habe, auf daß sie seine Treue, damit er sie meine, erkenne, das Leibgedinge dahin, daß sie nach seinem tödtlichen Abgang Stadt und Amt Jägerndorf mit allen Renten, Zinsen und Zubehörungen einnehmen und ihren Hof daselbst haben soll zu ihren Lebtagen; für den Fall, daß sie ihren Wittwenstuhl verrücke, legt er ihr zu der Ablösungssumme von 5000 Schock noch 1000 Gulden zu. Die noch auf dem Rathhaus zu Jägerndorf stehenden Zinsen sollen ihr von der Stadt Leobschütz wieder erstattet worden, so daß sie die Einkünfte von Stadt und Amt Jägerndorf ungeschmälert genieße.

Zu Oderburg am freitag nach sanct Jacobs tag 1526.

Gedruckt bei Joh. Jak. Spies Brandenburg. historische Münzbelustigungen III, 228—232. — Georg's zweite Gemahlin, Hedwig, starb 1531 November 28 zu Liegnitz, wo sie mit ihrem Gemahl zum Besuch war.

## 107. 1525 März 26.

König Ludwig bestätigt den Herzog Kasimir von Teschen von Neuem zum 1525
obersten Hauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien und Herrn des Fürsten- März 26.
thums Troppau und giebt ihm eine jährliche Besoldung von 1200 ungarischen Gulden.

Am Sonntag Lätare.

Angeführt von Tilisch bei Sommersberg I, 740.

## 108. 1526 Februar 18.

Die Herren und Ritterschaft des Fürstenthums Troppau berichten dem 1526
Herzog Kasimir, es hätten die Herren Bernhard und Hinko von Würben, Ge- Febr. 18.
brüder auf Herlitz und Konssberg[1]) (im weitern Text Herren von Freuden-

1) Groß- und Klein-Herrlitz an der Straße zwischen Bennisch und Troppau, Königsberg südöstlich von Troppau.

thal genannt), ihnen vorgebracht, wie sie Se. Gnaden der Herr Markgraf zu den Jägerndorfischen Landrechten, unter welchen sie nichts haben, laden lassen. Sie bitten den Herzog, den Markgrafen davon abzumahnen, wobei sie die Concepte eines Briefes an den Markgrafen und eines an die Herren und Ritterschaft des Fürstenthums Jägerndorf gleich mitschicken.

Geben Troppaw den ersten sontag in der fasten 1526.

Copie in Handschr. 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 49.

# Fürstenthum Teschen.

## 1. Kasimir, Herzog von Teschen, nimmt sein Land von König Johann von Böhmen zu Lehn. 1327 Februar 18.

Nos Kazimirus dei gracia dux Thesschinensis recognoscimus et fatemur tenore presencium universis nos esse principem et vasallum magni- 1327 Febr. 18. fici domini nostri domini Johannis Bohemie et Polonie regis illustris ac comitis Lucemburgensis et ab eo terram nostram Tesschynensem cum suis civitatibus et castris videlicet Tesschyn civitate cum castro, Freyenstat et Belicz civitatibus, Zchotschow et Jemnicz opidis cum municionibus et Ostravia[1]) castro cum eciam villis hominibus vasallis et militibus ad ipsas et ad ipsa spectantibus et aliis pertinenciis suis universis in quibuscunque consistant, quas nunc habemus et inposterum sumus quocunque tytulo habituri, nostro heredum et successorum nostrorum nomine ducum Thesschynensium recepisse in feodum et ab ipso tenere et possidere iure et titulo feodali, volentes, quod heredes et successores nostri duces Tesschynenses predicti iuxta litterarum continenciam, quas a predicto domino rege Bohemie super eo habemus, quandocunque predictam terram nostram vacare contigerit, eam ab ipso domino nostro rege aut a suis heredibus seu successoribus regibus Bohemie in feodo deinceps semper recipere debeant et tenere et facto sibi servande perpetuo fidelitatis homagio, sicut et nos nunc spontanea et libera voluntate fecimus, ei vel eis tanquam eius vel eorum princeps et vasallus sincera fide intendere debeant et parere. In cuius rei certitudinem presentis instrumenti tenorem nostri sigilli munimine duximus roborandum.

Datum et actum in Opavia anno domini M⁰CCC⁰ vicesimo septimo kalendas Marcii duodecimo.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien. Die Reste des zerbrochenen Siegels lassen noch eine stehende Ritterfigur erkennen, zwischen zwei Thürmen, der rechte oben etwas verjüngt, der größere linke mit Zinnenabschluß. Von der Umschrift sind noch die Worte erkennbar: — LLVM · KASIMIR . . . DVCIS · DE . . .

---

1) Teschen im mittleren Ölsathale, Freistadt daselbst weiter abwärts nach Norden zu, Bielitz ostnordöstlich im Bialathale, Skotschau ebenfalls nordöstlich im oberen Weichselthale, Jablunkau südlich im oberen Ölsathal, da wo der Paß aus dem Waaggebiet in das der Ölsa und weiter der Oder hinüberführt, und Mährisch-Ostrau im Thal der Ostrawitza westlich von Teschen.

**2. König Johann von Böhmen belehnt Kasimir, Herzog von Teschen, mit diesem Fürstenthum und sichert ihm ein Successionsrecht auf das Fürstenthum Auschwitz zu. 1327 Februar 23.**

1327 Febr. 23. Johannes dei gracia Boemie et Polonie [rex] ac Lucemburgensis comes recognoscimus et ad universorum noticiam volumus tenore presencium pervenire, quod quia illustris Kazimirus dux Theschinensis ob specialis amoris[1]) affectum quem ad nostram gerit celsitudinem princeps et curialis noster esse decrevit, terram suam Teschinensem cum suis civitatibus et castris videlicet Teschen civitate cum castro, Freistat et Belicz civitatibus, Scorschow et Jemnicz oppidis cum municionibus et Ostravia castro[2]) cum eciam villis hominibus vasallis ac militibus ad ipsas et ipsa spectantibus et aliis suis pertinenciis universis in quibus consistant, quas et que nunc possidet et imposterum quocunque titulo possidebit, suo heredum et successorum suorum ducum Teschinensium nomine in nostris spontanea et libera voluntate resignans manibus a nobis recepit in hereditatem [suam] heredum ac successorum suorum ducum Teschinensium in perpetuum, et facto nobis per eum debite fidelitatis homagio nobis heredibus et successoribus nostris regibus Boemie tanquam princeps noster ac regni nostri Boemie promisit fideliter intendere et parere: nos ipsius subieccioni benevole in hac parte grata vicissitudine occurrere disponentes ipsum in nostram heredum et successorum nostrorum regum Boemie predictorum proteccionem tanquam principem et subditum nostrum recipimus et tutelam, promittentes eum heredes ac successores suos in omnibus sibi competentibus iuribus disponente domino magnifice conservare et tanquam quemlibet principem et subditum nostrum ubilibet defendere et tueri, faventes eciam et concedentes sibi in perpetuum, ut filii sui legitimi cum eorum successoribus legitimis in predicta terra sua Teschinensi sibi invicem semper succedere debeant iure et titulo hereditario ad faciendum et dimittendum suam[3]) iuxta voluntatem. Ad maioris quoque expressionem gracie nostre prefato Kazimiro concedimus et favemus, ut si illustrem Johannem ducem Osswienczimensem fratruelem suum principem nostrum dilectum sive in futurum quoscunque principes et dominos Osswieczimenses absque liberis legitimis ex se genitis decedere contigerit, quod extunc ipsius vel ipsorum terra et ducatus Osswieczimensis ad eundem Kazimirum ac heredes ipsius in perpetuum plene devolvatur et habeatur. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro maiori iussimus communiri.

---

1) Sommersberg hat memorie.

2) Teschen, Freistadt, Bielitz, Skotschau, Jablunkau, Mährisch-Ostrau, vergl. n. 1.

3) So dürfte statt coram bei Sommersberg zu lesen sein.

Datum in Böutung[1]) anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo VI. kalendas Marcii.

Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 804 aus Nic. Henelii (+ 1656) Adversaria hist. Siles. Mst., welcher seine Abschrift nach dem damals in Teschen befindlichen Originale gemacht zu haben angiebt.

### 3. Primko, Herzog von Teschen und Beuthen, reicht seine Lande Karl IV. auf und empfängt von ihm die Belehnung. 1366 April 21.

Wir Przymek von gotes gnaden herczog zu Teschin und zu Buthum[1]) bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den die in sehent oder horen lesen, daz wir vor etlichen jaren in der stat zu Brezla kumen sein fur den allerdurchleuchtigsten fursten und herren hern Karl Romischen keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, unsern lieben gnedigen herren, und haben an yn gemutet, daz er als ein kunig ze Beheim uns alle unser furstentum lant herscheffte und gut, die von dem kunigreiche und der cronen ze Beheim lehen sint, verleihen geruchte, und haben ym dieselben furstentume lant und herscheffte benennet, daz ist daz herczogtum zu Teschin mit seinen zugehorungen, Buthum halb, Tost Byzenkretzen Glibytz Sevor Czeles Swyba[2]) und waz darzu gehoret: des hat er angesehen unser dymutige bete und begerung und hat uns diselben herczogtum und furstentum mit allen iren herschefften eren wirden und nuczen nach unser furgabe als ein kunig zu Beheim recht und redlich verlihen. Des haben wir in den czeiten, do wir die lehen von ym empfingen fur uns, unsir erbin und nachkomen herczogen zu Teschin und zu Buthum dem egenanten unsern herren dem keiser als eynem kunge zu Beheim, seinen erben und nachkomen kůngen und der cronen desselben kunigreichs bedechticlich und mit rechter wizzen gehuldet gelobt und gesworen als unser rechten naturlicher ordenlicher herscheffte und lehenherren, daz wir ym getrew gehorsam und auch untertenig sein wellen und sullen, iren schaden zu wenden und iren frumen zu werben zu allen stunden. Und davon hat er als ein kunig ze Beheim uns und unsern erben und nachkomen dieselben lehen bestetiget mit allen iren zugehorungen, als davor geschriben stet. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm anhangenden insigel. 1366 April 21.

Geben zu Prag nach Christus geburt dreizehen hundert iar und in dem sechs und sechzigsten iar an dem nehsten dynstage vor sante Georgen tage.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An Pergamentstreifen das runde Adlersiegel des Herzogs in rothem Wachs. Umschrift: + S · PRSEMISSLAI · DVCIS · THESSINĒSIS.

---

1) Beuthen in Oberschlesien.

2) Teschen, Beuthen in Oberschlesien südöstlich von Oppeln, Tost, Peiskretscham und Gleiwitz westlich von Beuthen, Siewierz und Czeladz östlich davon, jetzt in Russisch-Polen, Schwieben jetzt ein Dorf nördlich von Tost.

## 4. 1407 September 7.

1407 Sept. 7. Die Gebrüder Primko und Boleslaw, Herzöge von Teschen und Groß-Glogau [1], an einem und Herzog Johann von Troppau und Ratibor am andern Theile vergleichen sich wegen der Festung zu Oderberg, der Ausstattung von Herzog Johanns Schwester, des neuen Zolls auf der Weichsel und dem Schwarzen Wasser und der Salzniederlage im Lande Ratibor unter Vermittelung der Schiedsrichter Stephan Stroll, Sobke Kornicz, Jeschke Schaschke, Jeschke Heynke und Werntke Schiliga (Schelіha) Gebrüder, Michael von Bitkau Landrichter [2] von Ratibor und Fertiz (al. Ferkacz) von Medrzygetz (al. Medzirzecz = Kurzwald) Hauptmann zu Pleß.

Vigilia nativitatis Marie 1407.

Angeführt von Eleasar Tilisch Kurtze Verzeichnus, Bericht und Auszug von dem Stamling und Ankunfft der Hertzoge von Teschen und Groß Glogau, 1588. 4⁰. Freybergk in Meissen, von Neuem gedruckt in Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 723 ff. Zu Grunde liegt diesem Werke ein Manuscript von Zacharias Stark mit gleichem Titel, jetzt im Besitze des Breslauer Staatsarchives. Das Manuscript ist reichhaltiger als der gedruckte Text; so sind z. B. hier die Namen der Schiedsrichter aus ihm ergänzt worden. In der Folge wird immer nach dem Abdruck bei Sommersberg I citirt werden.

## 5. 1414 December 18.

1414 Dec. 18. Dieses 1414 Jahr theilet sich Hertzog Boleslaus zu Teschen und Groß-Glogau mit seinem Vettern Hertzog Casimiro zu Auschwitz, und behelt Hertzog Boleslaus die Stadt und das Land Teschen, die halbe Stadt Beuthen und das Land Sever. Hertzog Casimirus aber behelt das Land Auschwitz, Tost und die halbe Stadt Gleubitz (Gleiwitz).

Solchs geschicht Dienstags vor Thomä den 18. Decembris des obgeschriebenen Jahrs.

Aus Tilisch bei Sommersberg I, 732.

## 6. 1447 September 18.

1447 Sept. 18. Nikolaus genannt Marschall von Baumgarten (z Duboweze), gesessen auf Friedek, Nikolaus Czelo von Czechowitz, Machny von Steinau, Goch von Ochab, Andreas Pintlat von Ogrodzona, Jakubek von Brzezowicz, Jan von Fridrichowicz gesessen auf Baumgarten, Ticzek von Logau, Landsassen des Fürstenthums Teschen, haben auf Wunsch ihrer Herren der Herzöge Primko und Bolko das von deren Mutter Herzogin Zoffya [3]) hinterlassene Land so getheilt, daß der Theil des Herzogs Primko umfassen soll:

---

1) Nach Grotefend's Ausführung zu Stammtafel VII, 16 ist unter Primko nicht Boleslaw's Bruder, der damals schon todt war, sondern sein Vater gleiches Namens zu verstehen, sodaß also der Vater und der einzige noch lebende Sohn zusammen urkunden.

2) saudza!

3) Bei Grotefend Stammtafeln VII, 17 heißt sie Offka, d. h. Euphemia.

Das Städtchen Skotschau mit dem Fischteiche und mit Wislitz nebst Zubehör, ferner die Dörfer Czerliczko, Hradyssceze, das Vorwerk Blohoczsky, Stonawa, Stanislawowicze und Solcza als Ersatz für Richwald[1]), ferner die adligen Dörfer Klein-Ochab, Siemoradz, Dubowecz, Ober- und Nieder-Cunczicze, Zibridowicze, Marklowicze, Petrowicze, Prstna, Zaweda, Ray, Kaczicze, Otrembkow, Pogwizdow, Pruchna und Richualtow[2]), ferner die Stadt Freistadt und Alt-Freistadt mit allem Zubehör und dem Dorfe Darkow.

Der Theil des Herzogs Bolko soll in sich schließen Rychwald mit allem Zubehör als Ersatz für Czerlitzko und dazu die adligen Güter Carwyn, Albrechticze, Ssepetowicze, Wiernyerzowicze, Czyrzmyna, Krzeczon, beide Lutinie, Dieczmarowicze, Kukolna, Zablotie, Porembka, Orlawa, Dombrawa, Wrbycze, Hrussowie, Hermanycze, beide Sucha, Lazcze und Choczembudz[3]).

Das an Herzog Primko gelangte, jedoch verpfändete Gut Hradyssceze solle Bolko seinem Bruder binnen Jahresfrist einlösen.

Dan a psan na Tyessinie w ten pondiely przed sw. Mathussem ap. a ewang. 1447.

---

1) Die Fassung ist nicht ganz deutlich; Kasperlik Mähr. Notizenblatt 1873 S. 3 will alle die hinter Klein-Ochab folgenden Dörfer als Ersatz für Reichwald angesehen wissen, was durch den böhmischen Text nicht geboten und sachlich unwahrscheinlich ist. Wir dürfen annehmen, daß Stanislowice und Solza oder aber das letztere allein den Ersatz für Reichwald bilden sollen. Kasperlik rechnet auch im Widerspruche mit dem Wortlaute der Urkunde Freistadt und Darkow zu dem Antheile Bolko's.

2) Skotschau im oberen Weichselthale, nordöstlich von Teschen, und dicht dabei in nordwestlicher Richtung Wislitz (Wyslic). Die folgenden Dörfer liegen von Teschen aus Tierlickow westlich, Grodischcz westsüdwestlich, Steinau nordnordwestlich, Stanislowice westlich, Solza nordnordwestlich über Steinau hinaus. Reichwaldau westlich von Freistadt. Dann wieder östlich der Ölsa von Skotschau aus Klein-Ochab nördlich, Szimorac nordwestlich, Baumgarten (Dubowec) weiter nordwestlich, Kuntschitz noch weiter nordwestlich, Seibersdorf und Marklowitz noch weiter nördlich, noch weiter nordwestlich Petrowitz und davon nordöstlich Piersna und westlich Zawada, Roj dicht bei Freistadt; von letzterem südlich Kačice, Pogwisdau und Otrembau, dagegen Pruchna und Richuld wieder weit östlich. Die Stadt Freistadt im Ölsathale unterhalb von Teschen, die Altstadt den Fluß abwärts und Darkow auf der andern, linken Seite desselben. Dieser Theil umfaßt also die Landschaft zu beiden Seiten des Ölsaflusses.

3) Reichwaldau, davon ostsüdöstlich Karwin und noch weiter südöstlich Albersdorf, Ssepetowicze nach Kasperlik a. a. O. ein Dorf bei Freistadt, welches 1573 verödet war; Wilmersdorf, Czerwiner Hof, Skrzeczon, Deutsch- und Polnisch-Leuten, Dittmannsdorf, Konkolna, Zablacz, alle nördlich von Reichwaldau; Poremba, Orlau davon südöstlich, Dombrau östlich, Wirbitz wieder nordwestlich, Hruschau (welches auf der Reimann'schen Karte fehlt) westlich, Hermanice ebenfalls westlich, (Ober-, Mittel-, Nieder-) Suchau südsüdöstlich, Lazy in der Mitte zwischen Reichwaldau und Suchau und endlich Kotzobenz in derselben Richtung viel weiter, wenig nordwestlich von Teschen. Diese Güter lagen alle zwischen der Ölsa und Ostrawicza.

Orig. Perg. im Teschener Schloßarchiv. Von den ursprünglichen 10 Siegeln fehlen jetzt n. 6 und 9. n. 1 und 2 Siegel der Herzöge Primko und Bolko. n. 3 das des Mikulasch z Dubowcze, Wappen der Cornice. n. 4 das des Nic. Czelo von Czechowicz, zeigt ein Wurfeisen mit zwei Rosetten. n. 5 das des Machna z Stonawy mit dem Wappen der Cornice. n. 7 das des Andreas Pentlat von Ogrodzon mit dem Wappen der Cornice. n. 8 das des Jakubek von Brzezowicz zeigt zwei aufwärts gestellte Fische mit einem Stern dazwischen. n. 10 das des Ticzek von Logau zeigt den bekannten rautenförmigen, von einem schrägrechten Balken durchzogenen Schild dieser Familie.

## 7. Tauschvertrag zwischen den Brüdern Herzog Bolko und Herzog Wenzel von Teschen, betreffend die halbe Stadt und das ganze Land Beuthen einerseits und eine Anzahl von Dörfern andrerseits. 1452 Februar 6.

1452 Febr. 6.

### A. Urkunde des Herzogs Bolko.

In dem namen gotis amen. Zu eynem ewigen gedechtnisse. Wir Bolko von gotis genoden herczug und herre zu Teschen etc. bekennen offintlichen mit diesim briffe vor allen und iczlichen die en sehen adir horen lesen, das wir mit wohlbedochtem muthe und mit wol vorbehagetem rothe recht und redlichen gancz unvorbrochenlichen vorwillet voreynet und wolkomlich beredunge und wechsil gethon haben mit dem hochgeborn fursten und herrn herczog Wenczlawen herzoge zu Teschen etc. unserm lieben bruder und in krafft und macht diesis brieffis thuen und gethon haben, also als hernoch geschreben stehit, vornemlich also: das wir vor die helffte der stat Bythom an unserm teile und vor das gancze Bythumische lanth [1]) dem obengenanten herczug Wenczlawen unserm lieben bruder die nochgeschreben dorffer gegebin abgegetretin und entrewmit haben und auch in krafft und macht diesis brieffis abetretin entrewmen und offgebin, zu dem irsten das dorff Conradiswalde [2]) mit allen und iczlichen zugehorungen czinsen geschossern czinsgetreyden noczen zugefellen und angefellen und mit allen und iczlichen obirsten und nedirsten furstenlichen rechten, in allen den greniczen enden und reen als das obgenante dorff von alders von andern dorffern ausgemessin und gesundirt ist, mit allen den rechten und genissen, als wir es selbis gehabt gehalden und vormals besessin haben. Item so abtretin wir und entrewmen seyner liebe die nachgeschreben dorffer mit allen und iczlichen obirsten und nedirsten furstenlichen rechten hirschaften und manschafften, namlich das dorff Grodecz das, do Pelka und Czema und ander haben und halden. Item die dorffer Gylownicz Rostropic Mazanzendorff Elgot Rawditcz [3]) mit allen der obgenanten

---

1) Beuthen in Oberschlesien, südöstlich von Oppeln.

2) Kurzwald nordwestlich von Bielitz.

3) Die Dörfer liegen von Bielitz aus Grodiec oder Grodietz westlich, Illownitz oder Niklasdorf westnordwestlich, Rostropice westnordwestlich, Matzdorf (Mazanczowice) nordwestlich, Elgoth noch weiter nordwestlich, Rudicza oder Riegersdorf westnordwestlich.

dorffern obirsten und nedirsten furstenlichen rechten und mit geistlichen und wertlichen lehen, mit hirschafften und manschafften und auch mit allen und iczlichen der vorgenanten dorffern genissen angefellen und zugefellen keynes ausgenomen noch auszunemen, wie die mit sundirlichen worten benanth werden, in allerley mosse als wir denne auch dieselben dorffer genossen gehalden und besessin haben. Item wir abtretin auch seyner liebe das dorff und guth Heynczendorff[1]) erblichin zu haben mit allen genissen hirschafften und in allerley masse als obin geschribin stehet, des zu genissen also seyne liebe das vorgenante dorff Heynczendorff haben halden und besitczen sal, und also das seyne liebe das obgenante dorff im abeczulosen hat und mag vor hundert und firczig mark, als wir den das in eyner sulchen summa geldes vorsatczit haben. Auch sunderlich vortretin wir obgenant herczug Bolko den benanten herczug Wenczlawen unsern bruder drey hundert mark schulde, die wir vor seyne liebe beczalen sullen, und gelobin zu dem irsten Michel Paleczken hundert mark, item von Hanns Schelhan wegin hundert mark, item von Ozanken wegin fumffundfumffzig mark, item von Nickils wegen Rudsky knechte sebinczig gulden. Item so vorheissin und globin wir obgenanten herczug Bolko unsern bruder herczug Wenczlawen vorbas zu freyen und zu ledigen von allen und iczlichen ansprochen wegen, die Jan Rudsky und auch andere meynen zu haben von wegen unser allirlipst mutter, der got genedig sey, idach ausgenommen die fumffunddreissig gulden, die unser liebe bruder herczug Wenczlaw Mikolay Miechowsky von des nomes und der beschedigungen wegin gebin und richten sal. Des zu worem bekentnisse haben wir obgenanter herczug Bolko unser ingesigil an desen briff lassen hengen, der gegebin ist zu Skoczaw am tage Dorothee virginis noch Cristi geburth tewsint virhundert und dornoch in dem czweundfumffzigisten iore. Dobey sint gewest die erbern und woltuchtigen unser getrawen lieben Jan Sandisch von Olbrechtistorff zu der zeit hewptman zu Teschin, Jan Sobko von Ropic, Jan Hunth von der Blawde, Wawrke von Pogorz, Goch von Ochab, Czema von Grodiecz, Jaschike von Bitkaw, die auch durch großer sicherheit ere sigile bey unsern ingesigil an diesen briff haben lassen hengen.

## B. Urkunde des Herzogs Wenzel.

In dem namen gotis amen. Zu eynem ewigen gedechtnisse. Wir Wenczlaw von gotis genoden herczog und herre zu Tesschen etc. bekennen offinlichen mit desem brieve vor allen die en sehen horen oder lesen, das wir mit wolbedochtem muthe umbetczwungen und umbetro-

1) Heinzendorf westlich von Bielitz.

gen und mit wissen und willen unser eldisten mannen zu Bythom vorwillit und voreynet haben mit dem hochgeborn fursten herczog Bolken herren zu Tesschen unserem lieben bruder, alzo das wir seyner liebe entrewmet und recht und redelichen abgetreten haben alle und iczliche unser furstenlich macht und gerechtigkeit, die wir gehabit und gehaltin haben in und off der stat Bythom, und auch das gancze lant und weichbildis des Bythomischen landis, mit allen hirschafften und manschafften, mit allen und iczlichen zugehorungen keynes ausgenomen noch auszunemen, in allerley mosse als wir das selbir gehalden gehabit und besessen haben, davor uns denne seine liebe wedir abgetreten und uns dokeyn gegeben hot dy dorffer und gutere, namlich: Conradiswalde Heynczendorff Grodicz Gylownicz Mazanczendorff Elgot Rostropicz und Rawdicz, auch mit allen hirschafften obirsten rechten czinsen und zugehorungen keynes ausgenomen, sunder als her auch dy gehabt und gehaldin hot. Alzo das der obgenante unser lieber bruder herczog Bolko dy obgenante stat Bythom sal haben mit dem lande und lantschafften lantlewten manschafften und hirschafften als obin geschrebin steit, der genissen und gebrawchen erblich und ewiglich. Und wir obgenanter herczog Wenczlaw sullen die obingeschrebin dorffer auch mit aller zugehorunge keynes ausgenomen mit aller hirschafft und manschafft auch haldin gebrawchen und der genissen des bestin wir konnen ader mogen, in sulcherley mose und underscheit, das wir obgenanter herczog Wenczlaw globin und vorheisin unserm mebenanten [bruder] herczog Bolken, seynen geerbin und elichen nochkomelingen die obgenanten dorffer mit keynem leipgedinge, abs wir uns vor anderten entwenden wollen, noch mit keynerley weise vorkomern vorkewffen ader vorsetczen wollen, is were denne vor gefenknisse, do got vor behute. Und was wir vormolcz haben ader was wir gehaldin haben, alzo namlich die Belicz und auch die alte Belicz[1]) und sost was dorczu gehoret, do begaben wir gancz uns unser furstenlich macht domete zu thuen und zu lossen und globin dabey unserm obgenanten bruder herczog Bolken und seynen geerbin ader elichen nachkomelingen die mit keynem lipgedinge zu entwenden. Des zu worem bekentnise haben wir obgenanter herczog Wenczlaw unser ingesigil an diesen brieff lossen hengen, der gegebin ist zu Skoczau am tage Dorothee virginis noch Cristi geburth tewsint virhundert und dornoch in dem czweondfumffczigsten iore. Dobey gewest sint dy erbern und woltuchtigen unser lieben getrawen Jan Sandisch von Albrechtisdorff zu der czeit hewptman zu Tesschen, Jan Sobko von Ropicz, Jan Hunt von der Blawde, Wauwrke von Pogorz, Goch von Ochaw,

1) Alt-Bielitz nordwestlich von Bielitz.

Czema von Grodicz, Jaschik von Bitkaw, die auch durch grosser sicherheit ere sigille bey unser ingesigil an desin briff haben lassen hengen.

2 Orr. Perg. im Teschener Schloßarchiv. Von den je 8 Siegeln sind an der ersten Urkunde noch erhalten n. 1, 4, 8. n. 1. Rundes Adlersiegel des Herzogs Bolko. n. 4 das des Jan Hundt von der Blawde (Bludowitz), mit dem Wappen der Cornice. n. 8 das des Jaschke (Johann) von Bitkau, im ungetheilten Schilde ein links schreitender Bock. An der zweiten Urkunde sind erhalten n. 1, 3, 8. n. 1 das große Herzogssiegel, besonders gut erhalten, mit der Umschrift: S · WENCESLAI · DVCIS · TESCHINENSIS. Im Wappenschilde der ungekrönte, links schauende schlesische Adler, der sich über dem Helme wiederholt. n. 3 das des Jan Sobek von Roppitz mit dem Wappen der Cornice. n. 8 wie oben.

## 8. 1461 März 24.

Wenzel, Herzog von Teschen, als Vormund der Kinder seines Bruders, 1461
weiland Herzog Bolko's, verpfändet die Hälfte der Burg und Stadt Teschen März 24.
mit allem Zubehör und namentlich dem Lagergelde[1], abgesehen von zwei Mark, die der Schloßkapelle zustehen, mit der Mühle unter dem Schlosse und der Walkmühle, auch dem Vorwerk Goldow und dem vor Teschen gegenüber der Bleiche liegenden Vorwerke, das Dorf Swibicza[2]) und den Eichenwald dabei, sowie den von Zukow, die Teiche von Goldow und Teschen, die Wiesen daselbst, auch die Rzawecz Balina genannten, desgleichen den Edelsitz des auf Albrechticz[2]) ansässigen Johann Mozgowecz, um 2000 gute ungarische Gulden an seinen Bruder Herzog Primko, wozu dann Herzogin Anna (die Wittwe Bolko's) ihre Zustimmung ertheilt. Zeugen: Andreas Pentlaht von Ogrodzona, Jassyk von Bitkow, Sobek von Ropitz, Jan Hunth von Bludowitz, Nikolaus Karwinsky von Karwin, Johann von Nieder-Bludowitz und Stanyslaw z Ugesczе.

Dan a psan w puostie w utery po teyto nedely genz slowie Judica 1461.

Orig. Perg. im Teschener Schloßarchiv, Von den ursprünglichen 9 Siegeln sind nur die ersten drei und auch diese nicht wohl erhalten, das Herzog Wenzel's, das der Herzogin Anna und das des Andreas Pentlath.

## 9. 1474 April 5.

Sophia, Herzogin zu Teschen, zu Münsterberg und Troppau, Gräfin zu 1474
Glatz und Frau von Kunstatt und Podiebrad bekennt, daß sie zu dem Ver- April 5.
trage, den Herzog Przemislaus zu Teschen und Groß-Glogau, ihr Vetter,

1) gmenowitie z mitem z kladnym (ich vermuthe zkladnym = skladnym weiter unten) z nakladnym (?) kromye dwa hrzywen na skladnem ktery k capplici na hrad przislussie. Kasperlik Mähr. Notizenblatt 1873, 1. S. 5 giebt die Stelle so wieder: „mit den Mauthen und Niederlagsgebühren".

2) Guldau von Stadt Teschen östlich, Schibitz (noch auf der 1724 von Jonas Nigrinus collega schol. ev. Tessin. edirten Karte Swibica) südlich, Zuckau südwestlich, Albersdorf nordwestlich.

und Herzog Kasimir zu Teschen, ihr Bruder, über den halben Theil des Fürstenthums Teschen, Friedekh[1]) und andere Güter mit einander aufgerichtet haben, ihre Zustimmung gegeben habe und gebe, mit Übergabe ihrer väterlichen Erbschaft, die sie zu gleichem Theil mit ihrem Bruder im Teschnischen Lande gehabt habe, an Herzog Kasimir mit dem Rechte damit zu thun und zu lassen wie mit seinem Eigenthum. Zeugen: Nicolaus von Guttenstein Herzog Victorin's Hofmeister, Ernst von Zwurka, Wenzel von Przewor Hauptmann des Fürstenthums Troppau, Ernst von Wieznick Marschalk, Wenzel von Kostelecz und Matthias von Wockhin Kanzler.

Dan na Oppawie w utery przed hodem slawnym welikonocznym letha etc. 1474.

Aus Handschr. 208 der Breslauer Stadtbibliothek n. 18, dahinter auch in deutscher Übersetzung. In solcher auch gedruckt bei Sommersberg I, 1039.

## 10. 1474 Juni 6.

1474 Juni 6. Herzogin Sophia wiederholt mit Zustimmung ihres Ehegemahles Herzogs Victorin und in Gemeinschaft mit ihrer Schwester Barbara den vorstehenden Verzicht.

Montags nach Trinitatis.

Angeführt bei Stark a. a. O.

## 11. 1474 December 22.

1474 Dec. 22. Gleiche Verzichtsurkunde wie die vom 5. April.

Donnerstags vor Weinachten.

Angeführt bei Stark und auch im Druck bei Tilisch, während sie die Urkunde vom 5. April nicht haben. Vielleicht liegt nur ein Irrthum im Datum vor.

## 12. 1475 Mai 13.

1475 Mai 13. Herzog Primko von Auschwitz und Tost vermittelt einen Vergleich zwischen seinen Vettern, den Herzögen von Teschen, Primko und Kazimir über die Nachfolge in die Güter Bielitz, Kurzwald und Heinzendorf (nachdem Herzog Wenzel I. 1474 gestorben war, ohne Erben zu hinterlassen) bei einer Pön von 2000 Gulden.

Sonnabend vor Pfingsten.

Angeführt von Kasperlik im Mährischen Notizenblatt 1873 S. 6, vergl. auch Biermann Geschichte von Teschen 166, Anm. 7.

---

[1]) Friedek südwestlich von Teschen an der Ostrawicza. Zur Geschichte desselben siehe Kasperlik im Mährischen Notizenblatt 1873 S. 33ff.

## 13. 1475 Mai 29.

Kasimir, Herzog von Teschen, urkundet den Verzicht seiner Schwestern 1475
Zophie und Barbara auf ihren Antheil aus der väterlichen Erbschaft, wozu Mai 29.
nun auch Herzog Victoryn, Zophiens Gemahl, seine Zustimmung ertheilt. Diesen Brief soll dann des Ausstellers Oheim Primko, Herzog von Teschen und Groß-Glogau, erhalten und von dem Verzichte gleichen Vortheil haben wie der Aussteller selbst. Zeugen: Nikolaus von Karwin, Johann von Leuten, Johann von Bludowitz, Jakob von Chudow, Nikolaus Lasky und Passek von Schebischowitz (Ssabyessowskeho).

Dan a psan ten pondiely pod octawu tyela buozeho 1475.

Orig. Perg. im Teschener Schloßarchiv. Von den ursprünglichen 6 Siegeln fehlen jetzt n. 3 und 6 und n. 1 ist ausgebrochen. n. 2 das des Joh. von Leuten (Lutynsky), im Wappen ein aus einem Tann rechts schreitendes Reh. n. 4 das des Chudowsky mit einem links schreitenden Widder im Wappen. n. 6 das des Lasky mit Fisch und Krebs im Wappen.

## 14. 1477 Juli 7.

Kasimir, Herzog von Teschen und Groß-Glogau, urkundet einen Vertrag 1477
mit Anna Herzogin von Teschen (der Wittwe seines Oheims Herzog Prim- Juli 7.
ko's II.) dahin gehend, daß das ganze Land eins sein solle zur Vertheidigung des Schlosses (Teschen), daß im ganzen Lande Allen, Armen wie Reichen, gleiches Recht gesprochen werden solle, und daß bei Streitigkeiten zwischen den Fürsten oder den Lehnsleuten der Herzog zwei Landsassen wählen werde und die Herzogin gleichfalls zwei, deren gemeinsamer Wahrspruch dann gelten soll. Streitigkeiten zwischen den Bürgern sollen sie nach ihrer Sitte zu Recht verhandeln nach der Satzung der Böhmen (wedle Czechuow ustawenye), doch soll auch hier, wenn man sich nicht einigen kann, das früher erwähnte Schiedsgericht eintreten. Der Herzog verspricht, Niemanden in das Schloß oder die Stadt zu lassen, welcher der Herzogin oder dem Lande zum Schaden sein könnte. Des Herzogs Helfer bei diesem Versprechen sind: Jan Bielik von Kornicz Hauptmann von Oberschlesien, zugleich hier Ob(er)mann[1], und ferner Wenzel Hrzywnacz von Heraltczicz und auf Polnisch-Ostrau, Andreas Pientlat von Ogrozona, Nikolaus von Karwin, Johann von Leuten, Sobek von Ropitz.

Dan a psan na Tiessinie (Teschen) w pondieli przed sw. Margarethu 1477.

Orig. Perg. im Teschener Schloßarchiv. Von den ursprünglichen 6 Siegeln fehlt n. 6, und n. 5 ist ganz unkenntlich. n. 1 Adlersiegel des Herzogs Kasimir. n. 2 das des

---

1) — — slibujeme ty wssieczke wieczy — — zkrze — p. Jana Bielika — yakuczto skrze swrchnieho obermana etc.

Wenzel Hrziwnacz mit nicht mehr erkennbarer Wappenfigur. Aus dem Schilde erhebt sich ein Hirschkopf, an dessen beiden Stangen je 4 Enden zu erkennen sind. n. 3 das des Andr. Pentlath mit dem Wappen der Cornice, das den Tisch nicht wie sonst in Urkundensiegeln umgestürzt, sondern aufrecht stehend zeigt. n. 4 das des Nik. Karwinsky, im ungetheilten Schilde ein umgekehrtes Wurfeisen mit einer Rosette an jedem der drei Enden, statt der sonst sich findenden drei in einander gedrehten, in der Mitte des Schildes verknüpften Schlingen.

## 15. 1477 September 27.

1477 Sept. 27. Die Herzöge Primko von Teschen, Victorin von Münsterberg und Primko von Auschwitz schließen einen Vertrag über gegenseitige Erbfolge (pacta faciunt de mutua successione).

Datum in Steszyna sabbato ante festum s. Venceslai anno domini 1477.

Reg. in der Bresl. Handschrift des Inv. Crac. fol. 61, fehlt in der gedruckten Ausgabe.

## 16. 1483 August 14.

1483 Aug. 14. Kasimir Herzog von Teschen gewährt Hedwig, der Tochter seines Oheims Primko, 8000 Gulden zur Mitgift, wogegen diese allen Ansprüchen auf das Herzogthum entsagt. Zeugen: die Herzöge Primko und Johann von Auschwitz, Victorin von Münsterberg, Johann von Troppau und Ratibor, Nikolaus von Oppeln.

Donnerstag nach Laurentii.

Angeführt von Tilisch bei Sommersberg I, 737.

## 17. 1484 December 13.

1484 Dec. 13. König Matthias bestätigt vorstehenden Vertrag.

Montag nach Nicolai.

Angeführt von Tilisch bei Sommersberg I, 737.

## 18. 1486 Mai 16.

1486 Mai 16. Stephan von Zapolya, Großgraf des Landes Böhmen ꝛc. und Hedwig, Herzogin von Teschen (seine Gemahlin), erklären gegenüber ihrem Schwager und Bruder (sic — richtiger Vetter) Kasimir Herzog von Teschen sich für abgefunden bezüglich des väterlichen und mütterlichen Erbtheils der Herzogin Hedwig. Zeugen: Johann Herzog von Troppau und Ratibor, Johann und Nikolaus Herzöge von Oppeln, Herzog Kasimir von Auschwitz und Zator, Johan Bylek von Kornicz Hauptmann von Oberschlesien und Wenzel von Kornicz.

Dan a psan na Tiessiene (Teschen) prwny utery po slawne hodu Ducha swateho 1486.

Orig. Perg. im Teschener Schloßarchiv. Von den ursprünglichen 8 Siegeln der Urkunde fehlen jetzt n. 5 und 6. n. 1 das des Stephan von Zapolya. Im ungetheilten Schilde steigt ein halber links schauender Löwe mit ausgestreckten Pranken empor, rechts ein sechseckiger Stern. n. 2 das Adlersiegel der Herzogin Hedwig. n. 3 das des Herzogs Johann von Troppau. In einem Vierpaß vier mit der Spitze gegen einander gestellte Schilde, von denen der obere und untere gespalten sind, während die beiden Seitenschilder unbekrönte Adler zeigen. n. 4 Wappensiegel des Herzogs Johann von Oppeln mit dem Adler im Schilde, der sich auf dem Helme wiederholt. n. 7 und 8 Siegel mit dem Wappen (aufrecht stehender Tisch) der Cornice.

## 19. 1498 Januar 13.

Urtheil der schlesischen Fürsten in der Streitsache zwischen Herzog Kasimir von Teschen und Herzog Johann von Zator wegen Geldschulden, die Herzog Johann von Herzog Kasimir forderte, sowie der Ansprüche des letzteren auf die Stadt Bielitz. Zeugen: die Herzöge Johann von Sagan, Groß-Glogau und Freistadt und Heinrich von Münsterberg-Oels, Graf von Glatz. 1498 Jan. 13.

Auf dem Fürstentage zu Breslau am achten Tage der heiligen drei Könige.

Angeführt von Tilisch bei Sommersberg I, 738, die genauere Angabe des Datums aus Stark.

## 20. König Wladyslaw bestätigt dem Herzoge Kasimir von Teschen seine Privilegien, besonders auch die Münzhoheit, und gestattet ihm die Vererbung seines Fürstenthums sowie des Landes Pleß auf seine Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechtes, auch seine Nächsten und Blutsverwandten, doch nur auf vier Glieder. 1498 Februar 23.

Wir Wladislaus von gottes gnaden zu Hungern und Boeheimb Dalmatien Croatien koenig marggraff zu Maehren hertzog zu Luetzenburg und in Schlesien marggraff zu Lausitz thun kundt hie mit diesem unsern brieff, dass fuer unser majestet fuergetreten ist der erlauchte Casimir hertzog zu Teschen hauptman in Ober- und Nieder-Schlesien unser oheimb getrewer lieber und uns vermeldet, wie das er etzliche gewisse privilegien freyheiten und aussatzungen von unsern vorfahren koenigen zu Boehmen und hertzogen in Schlesien hette, bittende uns, das wir ime dieselbigen privilegien aussatzungen freyheiten und altherkommenen gebreuche bestetigen und ihme noch fernere begnadungen darbei erzeigen wolten: Als seynd wir seiner bitt gewogen wegen der dienste, so er uns offters treulich und fleissig gethan und zu thun nicht unterlest, mit gutem bedacht und rath unserer getrewen lieben, auss koeniglicher macht als hertzog in Schlesien haben wir gedachtem Casimiro alle pri- 1498 Febr. 23.

vilegien freyheiten und aussatzungen, sie seynd vom k. Johan unsern vorfahren und [uns seinen vorfahren und][1]) ihme gegeben und aussgesetzet, [bestetiget] und hiemit dieselbigen bestetigen in allem ihrem laut gelegenheit wort und puncten clausulen und artickeln, als wenn sie hierinnen von worte zu worte verfasset, ohne einigen abbruch, wollende diesem, dass er derselben sampt seinen erben und nachkoemmen geniesse und geniessen moechte also und dergestalt wie seine vorfahren, jetzo und in kůnfftigen zeiten, und solches ohne unser kůnfftiger koenige auch hertzogen in Schlesien und menniglichen verhinderung. Uber dieses thun und erzeigen wir auch ermeltem Casimiro und seinen erben diese fernere begnadung, dass er und seine erben maennliches und weibliches geschlechts, auch seine nechste und blutsverwandte in allem seinen Teschnischen fůrstenthumb, auch in Plessnischen erben und von einem auff den andern, so mit angeborner blutsfreundschafft verwandt biss ins vierdte glied, alle die gueter fallen sollen, und solches auch ohne unser kůnfftiger koenige zu Boeheimb auch hertzogen in Schlesien und menniglichen verhinderniss nun und in kůnfftigen zeiten. Nach dem vierdten glied aber, wenn sie alle mit tode von dieser welt verschieden und stůrben, wie sich denn solches unter den leuten begiebet, sollen alsdann solche alle anfaelle auff uns oder unsere [nachfolger] kůnfftige koenige zu Boeheimb ohne alle mittel fallen. Item daferne wir oder irgend ein hertzog in Schlesien obgeschriebenen Casimirum oder seine erben umb etwas beschůldigen wolten, so wird er mit seinen erben nirgend anderswo zu antworten und gerecht zu werden nicht schůldig seyn als vor den Schlesischen fuersten und im lande Schlesien. Dafern sie aber jemand niedriges standes es sey umb was es wolle beschůldigen wolte, sollen sie solchen nirgend anderswo gerecht werden als vor ihren edelleuten, besetzende ein vollkommenes recht, und was nun also beyden parten von denselben edelleuten fůr recht erkand wůrde, diesem allem sol und ist schůldig jedes theil ein genůgen zu thun ohne alle widerrede. Dafern aber die hertzoge zu Teschen solches hindan setzen oder nicht wolten ein vollkommenes recht wie sichs gebůhret besetzen und sie das in der warheit uberwiesen, auch sich also befinden wůrde, so soll alsdenn derselbe oder dieselben, so ihre gerechtigkeit bey ihnen nicht erlangen kônten, die zuflucht haben zum hauptman oder verwalter des fůrstenthumbs Schlesien ietzigen oder kůnfftigen, welche sollen und verpflichtet sind ihnen die billigkeit mitzutheilen, und solches so offt es die noht erfordern wůrde. Item auch haben wir gedachtem Casimiro

1) Die eingeklammerten Worte fehlen in den Drucken.

und seinen erben diese fernere gnade gethan und hie mit diesem unserm brieff dieselbe thun, dass sie ihre münze in gedachtem Teschnischen fuerstenthumb schlagen und machen lassen moegen, doch seynd sie schüldig und verpflicht dieses also zu versehen. Erstlichen damit solche müntze einen guten gebührenden zusatz habe und sich mit der andern fuersten in Schlesien müntze, so darüber auch solche begnadung hetten, vergleiche, und solche muentze, wann sie gemacht und geschlagen würde, soll im fuerstenthumb Schlesien geb und genge seyn, so wol als unsere oder andere Schlesischen fürsten müntze, und solches ohne unser kuenfftiger koenige zu Boeheimb auch hertzogen in Schlesien und menniglicher verhinderniss. Dessen zu urkund haben wir unser koeniglich insiegel an diesen brieff anzuhengen befohlen.

Geben zu Offen freytags in vigilia Matthiae apostoli im jahre 1498, unser koenigreiche des Ungrischen im achten und des Boehmischen im sieben und zwantzigsten.

Ex commissione propria
maiestatis regiae.

Abgedruckt in Schickfus Schlesische Chronica S. 512 und in Lünig Reichsarchiv pars spec. Fortſ. I, p. 336.

## 21. 1519 Juni 14.

König Ludwig bestätigt in allgemeinen Ausdrücken dem Herzog Kasimir von Teschen alle Privilegien, die dessen Vorfahren von seinen Vorfahren erlangt haben. 1519 Juni 14.

Ofen am dienstage nach dem heiligen pfingstag, im jahr des herrn 1519, unserer koenigreich des Hungrischen und Böhmischen im vierten.

Abgedruckt in Schickfus Schlesische Chronica S. 513 und bei Lünig Reichsarchiv pars spec. Fortſ. I, p. 340.

## 22. 1522 October 15.

Herzog Kasimir von Teschen erhält von dem Bischofe von Olmütz, Stanislaw Turzo, die Stadt Mistek [1]), auch Friedburg genannt, mit den zugehörigen 1522 Oct. 15.

---

1) Mistek an der Ostrawicza westlich von Teschen, Swiadnow nördlich von Mistek, die andern Orte südlich.

Dörfern Ober- und Nieder-Swiadnow, Kuncicz, Friedland und Hodonowicz auf drei Leiber, für sich, seinen Sohn Wenzel und dessen zu erhoffenden Sohn, zu Lehen.

Mistek am mittwoch vor s. Galli 1522.

Angeführt von Kasperlik im Mährischen Notizenblatt 1873 S. 14, ohne Angabe der Quelle.

# Fürstenthum Auschwitz-Zator.

### 1. Johann, Herzog von Auschwitz und Scholasticus zu Krakau, nimmt sein Land vom König Johann von Böhmen zu Lehen. 1327 Februar 24.

Nos Johannes dei gracia dux Osswencinensis et scolasticus Cracoviensis [1]) recognoscimus et fatemur tenore presencium universis nos esse principem et vasallum magnifici principis domini nostri domini Johannis Boemie et Polonie regis illustris ac comitis Lucemburgensis et ab eo terram nostram Osswencinensem cum suis civitatibus et castris, videlicet Osswencin civitate cum castro, Zathor civitate, Kant Zipscha Wadowicz et Spikowicz [2]) opidis, cum eciam villis hominibus vasallis ac militibus ad ipsas et ipsa spectantibus et aliis suis pertinenciis universis in quibuscunque consistant, quas nunc habemus et imposterum sumus quocunque titulo habituri, nostro heredum et successorum nostrorum ducum Osswencinensium nomine recepisse in feodum et ab ipso tenere ac possidere iure et titulo feodali, volentes quod heredes et successores nostri duces Osswencinenses predicti iuxta litterarum continenciam, quas a predicto domino rege Boemie super eo habemus, quandocunque predictam terram nostram vacare contingerit, eam ab ipso domino nostro rege et a suis heredibus seu successoribus regibus Boemie in feodum deinceps semper recipere debeant et tenere et facto sibi per eos servande perpetuo fidelitatis homagio, sicut et nos nunc spontanea et libera voluntate fecimus ei vel eis tamquam eius vel eorum princeps et vasallus, sincera fide intendere et parere. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro fecimus roborari. 1327 Febr. 24.

Datum in Boutung anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo VI kalendas Marcii.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Wien, mit dem kleinen Adlersiegel des Herzogs. Umschrift: + S · JOHIS · DVC · OSSWEN · ET · SCOLASTICI · CRAC.

---

1) Über diesen Titel vergl. G. Biermann Zur Geschichte der Herzogthümer Zator und Auschwitz in den Sitzungsberichten der Wiener Akad., phil.-hist. Classe, 1862, Bd. 40, 607.

2) Auschwitz, poln. Oswiecim, an der Sola kurz vor ihrer Mündung in die Weichsel, östlich davon Zator an der Skawa, südlich Kenty an der Sola aufwärts, Zywiec oder Seypusch (Sajbusch) noch weiter südlich die Sola aufwärts, Wadowice südöstlich an der Skawa, jetzt der Hauptort des alle die genannten Städte und Gebiete umfassenden, gegenwärtig zum österreichischen Kronlande Galizien gehörigen Bezirkes, in dem auch das zuletzt genannte Dorf Spitkowice, nördlich von der Stadt und jenseits der Skawa, liegt. Die

## 2. 1327 Februar 24.

1327 Febr. 24. König Johann von Böhmen sichert dem Herzog Kasimir von Teschen und dessen Nachkommen das Erbrecht auf das Herzogthum Auschwitz zu. — S. beim Fürstenthum Teschen.

## 3. 1372.

1372 Wenzel, König von Böhmen und Markgraf von Brandenburg, überträgt nach Lehnsrecht dem Herzog Przemyslaw von Teschen das Herzogthum Auschwitz.

Nur dieser kurze Auszug ist in dem sogenannten Inventarium Cracoviense, Paris, Berlin, Posen 1862, p. 228 enthalten. Während der Pariser Druck das Inventar des Krakauer Archivs nach der Revision von 1681 enthält, besitzt die Breslauer Stadtbibliothek in der Handschrift n. 1114 einen sehr schön geschriebenen Text nach der Revision, die 1613 Stanislaus und Matthias Lubiansky auf Befehl Sigismund's III. besorgt haben. Sie giebt, wenigstens für das Fürstenthum Auschwitz, eine Anzahl Stücke mehr und ist in den Daten sorgfältiger; in dem vorliegenden Regest hat sie des Königs Titel genauer. Es kann sich in dieser Urkunde, wie aus der später folgenden von 1407 Februar 22 hervorgeht, nur um Ertheilung einer Anwartschaft gehandelt haben. Wenn das Datum richtig ist, und die Bezeichnung Wenzel's als Markgraf von Brandenburg spricht dafür, so muß man annehmen, daß Karl IV. und sein Sohn Wenzel 1372, etwa beim Tode Johann's I. und dem Regierungsantritt Johann's II. von Auschwitz, jeder eine Urkunde ausgestellt haben, daß aber die des Vaters verloren gegangen sei.

## 4. 1396 September 20.

1396 Sept. 20. Johann Herzog von Auschwitz verschreibt seiner Gemahlin Hedwig zum Leibgedinge 5000 Mark Prager Groschen auf die Stadt (oppidum) Zator, die Burg Wolek und die Dörfer Spytkowitz, Przeciszow und Przewoz [1]). Vigilia Matthaei ap.

Angeführt Invent. Cracov. p. 228.

---

Feststellung der Namen nach ihrer jetzigen Schreibweise und nach der geographischen Lage der Orte erfolgt nach der neuen Ausgabe der Reymann'schen Karte, Blatt 192. Ein geschichtlicher Rückblick auf Zator und das gleichnamige Herzogthum von Rudolf Temple findet sich im Notizenblatt der historisch-statistischen Section der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft 1871 S. 13 ff., und von demselben eine culturgeschichtliche Skizze der Herzogthümer Auschwitz und Zator ebendas. 1873 S. 49 ff.

1) Über Zator und Spitkowice vergl. n. 1, Przeciszow liegt westlich von Zator an der Straße nach Oswiecim, die Burg Wolek südöstlich von Kenty auf einem bei dem Dorfe Czaniec gelegenen Berge gleiches Namens. Dlugoß Hist. Polon. I, 34 nennt ihn: mons duos torrentes habens sub se et in vertice arcem fortem et munitam. Nach demselben II, 123 wurde sie schon von Herzog Kasimir von Auschwitz † 1433 zerstört und von dessen Sohne Johann 1453 wieder aufgebaut, bald darauf aber durch König Kasimir von Polen gebrochen. Sie verschwindet nachher und findet sich schon nicht mehr auf der ältesten Karte dieses Landes, die 1563 unter dem Titel Ducatus Oswieczimensis et Zatoriensis descriptio in Venezia alla libraria del s. Marco erschienen ist, und wovon

## 5. 1398.

Die Bürger von Zator geloben der Herzogin Hedwig von Zator auf ihre Lebenszeit Gehorsam. 1398

Reg. im Invent. Cracov. p. 228.

## 6. König Wenzel bestätigt das Leibgedinge, das Herzog Johann von Auschwitz seiner Gemahlin Hedwig verschrieben hat. 1400 Mai 13.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den die in sehen oder horen lesen. Wann der hochgeborn Johans herczog zu Awswiczen unser liber oheim und furste Hedwigen seiner elichen hawsfrawen die nachgeschriben vesten stete und dorffer, mit namen die vesten Wolke, die stat genant Newenstat, die stat genant Frawenstat, das stetel Trzyewogecz und die dorffer Spikwicz Bratmansdorff Keymandorff Geraltsdorff Peterswalt Flossnicz Hartmansdorff Podolczie Beigelsdorff Bachwicz Jaresswicz Tluczan Zabrzicz Zakrzow und Zorzow [1]) mit allen iren vorwerken mulen welden wisen teychen wassern czollen und sust allen andern iren zugehorungen, wie die genant sein, nichtes usgenomen, fur fumftusent mark grossen Polonischer czale Prager muncze, dovon sie alle iare fumfhundert mark ierliches czinses haben sol, zu rechtem leibgedinge vermachet und gegeben hat, und derselbe unser oheim uns in seinen briven und mit boten fleissiclichen gebeten hat, das wir zu sulchem leibgedinge unsern gunst und guten willen zu geben und der egenanten Hedwigen dieselben vesten stete und dorffer mit iren zugehorungen als vorgeschriben stet zu verleihen gnediclichen geruchten, des haben wir angesehen fleissige bete und ouch dinste und trewen, als uns der egenante unser oheim und furste oft und dike williclichen erczeigt und getan hat,

(Marginal date: 1400 Mai 13.)

---

sich zwei Exemplare auf der Breslauer Stadtbibliothek befinden, die bei Feststellung der Ortsnamen öfters Dienste geleistet haben. Der Stecher nennt nur seine Anfangsbuchstaben Sta. Por. (Santa Porta?), darüber ein kreuzähnliches Zeichen, bei Nagler Monogrammisten nicht zu finden. Gewidmet ist die Karte dem Landeshauptmann Sigismundus Myskowski. Przewoz war nicht zu ermitteln.

1) Von den genannten Orten sind nur noch einige aufzufinden gewesen, nämlich Burg Wolek bei Kenty, Frauenstadt, polnisch Wadowice, Spitkowice östlich von Zator, Giraltowice südwestlich davon auf der Straße nach Kenty, Piotrowice westsüdwestlich von Zator, Włosienica weit westlich von Zator, näher an Oswiecim, Podolsze nördlich von Zator, Wiglowice östlich davon, Bachowice südöstlich, Tluczan noch weiter ostsüdöstlich von Zator, endlich Jaroszowice südlich von Wadowice und noch weiter südlich Zakrzow, das nach der Karte von 1563 auf der linken Seite der Skawa zu finden ist, während es jetzt ziemlich weit rechts, schon nahe bei Landskrona liegt.

teglichen tut und furbas tun sol und mage in kumftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen zu sulchem obgenanten leibgedinge unsern gunst und willen gegeben und ouch der egenanten Hedwigen die vorgeschriben vesten stete und dorffer mit allen und yglichen iren zugehorungen zu rechtem leibgedinge williclichen gelihen und gereicht, leihen und reichen ir die in craft dicz brives und kuniglicher macht zu Beheim, also das sie die zu rechtem leibgedinge furbas mer haben halden besiczen und der geruli- chen geniessen und gebrauchen solle und moge in allermassen und weise als leibgedings recht und gewonheit ist in dem lande, do die egenante guter gelegen sind, von allermeniclichen ungehindert, und noch lawte sulcher brive, die derselb herczog von Awsswicz derselben Hedwigen seiner gemahel doruber geben hat, und geben ir ouch zu lehentrager und zu vormunden des egenanten leibgedinges den hochgebornen Przympken herczogen zu Troppaw unsern liben oheim und fursten, der sie an sulchem leibgedinge getrewlich vorwesen und ir vorsein solle, unschedlich doch uns und der cronen zu Beheim an unsern lehen dinsten und rechten. Mit urkund dicz brives versigelt mit unser kuniglichen maiestat insiegel.

Geben zu Prage nach Cristes geburt in dem virczehenden hunderten iare des donrstages nach dem suntag als man synget Jubilate, unserr reiche des Beheimischen in dem sibenunddreissigisten und des Romischen in dem virundczweinczigisten iaren.

Per d. W. patriarcham Anthiochenum cancellarium Franciscus Pragensis canonicus.

Orig. Perg. im Czartoryski'schen Archive zu Krakau. Siegel verloren. Auf der Rückseite: R. Jacobus de Praga.

## 7. König Wenzel verleiht dem Herzoge Przimislaw von Teschen das durch den Tod des Herzogs Johann erledigte Herzogthum Auschwitz zu rechtem fürstlichen Mannlehen. 1407 Februar 22.

1407 Febr. 22. Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den die in sehen oder horen lesen. Wann wir vormals dem hochgebornen Przimislawen herczogen zu Teschin unserm liben oheimen und fursten sulche gnaden getan haben, durch seiner dinste willen und ouch durch bete ettwenn des hochgebornen Johans herczogen zu Awswiczen, dem got gnade, in sulcher masse, wer es sache, das er an erben abginge mannesgeslechte, das denne sein herczogtum zu Awswiczen mit allen furstentumen herschefften landen leu-

ten steten merkten dorffern wisen welten teichen und allen zugehorungen nichts usgenomen an den egenanten Przimislawen herczogen zu Teschin und seine erben genczlichen gefallen und erben sollen in allen wirden und rechten, als dasselb herczogtum von alders herkumen ist: als wir ouch zu denselben czeiten dem egenanten Przimislawen herczogen zu Teschin uf sulche zuversicht sulches anfalles dasselbe herczogtum zu Awswiczen gelihen und gereichet haben, als das unser maiestatbrief, den wir demselben Przimislawen und seinen erben dorúber gegeben haben, eigentlichen usweiset, und sint es nu zu schulden komen ist, das der egenante Johans herczog zu Awswiczen an erben verscheiden und abgangen ist, und dasselbe herczogtum zu Awswiczen an den egenanten Przimislawen und seine erben recht und redlich komen und gefallen ist, als er ouch des in geruhlicher gewere und besiczunge ist, und sint ouch derselbe Przimislaw von gotes verhengnusse und rechtem alder in sulche leibskrankheit komen und gefallen ist, also das er sein selbs unmechtig ist, sunder das man in tragen heben und legen mus, also das er sich selber nicht behelffen noch beruren mag: so haben wir angesehen sein gneme dinste und trewe, die derselbe Przimislaw herczog zu Teschin uns und unserm vater seligen keiser Karlen, dem got gnade, getrewlichen und williclichen getan hat, und seine lebtage in unserm dinste vorczeret hat, und haben im dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate unser fursten und getrewen und rechter wissen das egenante herczogtum zu Awswiczen mit seinem furstentum landen leuten steten mannen merkten dorffern wisen welden weyden bergen talen und allen zugehorungen nichts usgenomen gnediclichen gelihen und gereichet, leihen und reichen im die in craft dicz brives und kuniglicher macht zu Beheim, also das er uns dorumb nicht leiblich besuchen darf, doch das er uns als einem kunig zu Beheim seinem rechten naturlichem erbherren domit getrew gehorsam und gewer sein soll unsern schaden zu wenden und fromen zu werben, als das ein erbfurste gen seinem erbherren von rechte und gewonheit zu tun pflichtig ist, also das derselbe Przimislaw herczog zu Teschin und seine erben und nachkomen dasselbe herczogtum zu Awswiczen mit seinen zugehorungen von uns und der cron zu Beheim zu rechtem furstenlichem manlehen haben halden besiczen gebrauchen und geniessen sollen in allen wirden und rechten, als das der egenante Johans herczog zu Awswiczen und seine vorfarn unczher gehabt und besessen haben, unschedlich doch uns und der cronen zu Beheim an unsern lehen dinsten und rechten und auch sust yderman an seinen rechten. Mit urkunde dicz brives versigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel.

Geben zu Prage nach Crists geburt virczehenhundert iar und dor-

nach in dem sibenden iare des nechsten dinstags nach dem suntage als man singet Reminiscere in den vasten, unser reiche des Behemischen in dem virundvirczigsten und des Romischen in dem eynunddreissigstem iaren.

Per d. W. patriarcham Anthiochenum cancellarium Franciscus prepositus Boleslaviensis.

Orig. Perg. im Czartoryski'schen Archive zu Krakau. Das Siegel verloren. Auf der Rückseite: R. Paulus de Tost.

## 8. 1414 December 18.

1414 Dec. 18. Ueber die Theilung zwischen Herzog Boleslaw von Teschen und seinem Vetter Herzog Kasimir von Auschwitz, wobei dem Letzteren das Land Auschwitz, Tost und die halbe Stadt Gleiwitz zufällt, s. Fürstenthum Teschen. Vgl. dazu Biermann a. a. O. 614. Vgl. auch über Herzog Kasimir die Abhandlung von R. Temple im Mährischen Notizenblatt 1872 S. 17 ff. u. 62 ff.

## 9. 1422.

1422 Wenceslai et Premislai ducum Oswiecimensium litterae super cessionem Kenty.

Nur diese kurze Anführung im Invent. Cracov. p. 229 ist uns erhalten. Biermann a. a. O. S. 616 glaubt mit Rücksicht darauf, daß damals noch der Vater der beiden Herzöge Kasimir lebte und regierte, einen Irrthum annehmen zu müssen, so daß entweder das Jahr falsch angegeben oder vor dem Namen der beiden Herzöge der ihres Vaters ausgefallen sei. In der Breslauer Handschrift des Inv. Crac. findet sich diese Urkunde gar nicht verzeichnet.

## 10. 1438 October 3.

1438 Oct. 3. Die Herzöge Wenzel, Przemko und Johann von Auschwitz schließen mit dem König Wladyslaw III. von Polen einen Waffenstillstand auf ein Jahr ab und versprechen, daß, wenn während dieser Zeit einer oder zwei der schlesischen Herzöge dem Bruder Wladyslaw's Kasimir, erwähltem Könige von Böhmen, sich anschließen, auch sie ihm den Treueid leisten wollen.

Datum in Toschek feria $5^{ta}$ ante s. Francisci anno domini 1438.

Reg. im Invent. Cracov. p. 33 und 56, das Datum aus dem handschriftlichen Exemplar der Breslauer Stadtbibliothek.

## 11. Wladislaus, König von Böhmen ꝛc., erlaubt den Gebrüdern Wenzel, Primko und Hanus, Herzögen von Auschwitz, sich, wenn das ihnen nothwendig schiene, der Krone Polen zu unterwerfen. 1440 September 27.

1440 Sept. 27. Wir Wladislaus von gottes gnaden eyn Behmescher konig Brandeburgescher markgruow wnd[1]) eyn oberster furst in Lüszaczer wnd

---

1) Die Vorlage hat immer wnnd und bei der Endung en meist enn, auch im Anfang oft ff. Diese Doppelbuchstaben sind im Abdruck beseitigt worden.

Schleszier landt bekennen wnd thuen kunth wnd offembar mit diesem unszerem brieffe allen dy en sehen ader hören leszen werden, wie das die hochgeborne furste Wenczlaw, Przemeslaw wnd Hannus herczogen wnd fursten zcu Auszwinczen wnszer lieben ehmen haben offt wnd ducke vor wns yre clage vorgebracht, wie das yn vordrucknes kurcze wnd merckliche schaden von dem Polneschen reych geubet werden, wnd das den obenbestümpten fursten hawszer stethe wnd landt genommen seint, so haben sy wns mit demütiglichen wnd fleyszigen bethen gebethen wnd offt besucht, das wir sy yn yren nöthen beschirmende weren, offt das sy fuerbas ire gutter nicht vorlören wnd vorlössen, wir aber mit vil nötlichen wnd strengen sachen wnszers Behmeschen reyches beschweret wnd gehyndert zcu den selbigen gezceiten yn mit wnszerem rathe wnd hülffe nicht mogende zcu hulffe wnd stewer kommen: haben wir die obengenante fursten mit wnszerem wnd der wnszeren rathe wnd vorwillunge frew gesaget wnd gelossen, sagen wnd frewen mit crafft wnd urkunde dieses brieffes, wnd yn vorwillet haben, mit welchen moszen sy yre genommene gütter derwerben mochten, sy sulden derwerbende sein. Wnd ysz sache, das sy zcu yren güttern mit sulchen moszen nicht mochten vorkommen, allein dasz sy sich mit sampt yren gutteren dem Polneschen konigreych wndergeben, ap sy iren nutz zcu erlangen begerten zcu sein, wir mit sampt wnszerem rathe wnszers Behmeschen reyches sy frewen wnd frew lassen sy zcu dem Polneschen konigreich sych zcunegende wnd zcuzcufügende sein. Des zcu eynem ewigen gezceügnes haben wir mit rechten wissen wnszer koniglich groszes ingesigel anhangende vorwillet zcü sein.

Geschehen wnd gegeben zcu Pragaw am dünstag vor seint Michel des erczengels noch Christi geburth tawszent füer hündert wnd yn dem furczigsten iare.

Vorstehende Urkunde befindet sich im fürstl. Czartoryski'schen Archiv in Krakau in einem Bande, in dem eine ganze Anzahl von Urkunden, die keine Siegel mehr haben, zusammengeheftet sind. Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Dr. Piekosinsky daselbst erscheint sie als eine Fälschung des 16. Jahrh. Die Schriftzüge zeigen eine nicht gelungene Nachahmung der Schrift des 15. Jahrh. Gegen die Zeit von 1440 spricht auch die durchgeführte Verdoppelung des n und häufig auch des f, die erst am Schlusse des 15. Jahrh. in der böhmischen Kanzlei aufkam; ebenso zeugt die Namensform Wladislaus statt Ladislaus gegen den Ursprung der Urkunde in der böhmischen Kanzlei. Die Urkunde hat weder unter dem Text noch auf dem Buge irgend eine Unterfertigung oder einen Kanzleivermerk; ob sie je ein Siegel gehabt hat, kann nicht festgestellt werden, der Einschnitt im Pergament zum Durchziehen einer Pressel ist vorhanden. Sie ist so zusammengelegt gewesen, daß alle Ränder nach innen umgeschlagen gewesen sind. Auf der Rückseite findet sich von derselben Hand, welche die Urkunde geschrieben hat, der Vermerk: Licencia ducibus Slesie, ut regno Polonie adhereant. Von einer zweiten Hand aus dem 16. Jahrh.: Wladislaus rex Boemię et marchio Brandeburgensis de consilio Boemorum procerum permittit ducibus Osviecimensibus, ut se regi et regno Polonię subiciant 1440. Endlich von einer viel spätern Hand: Osviec. et Zator. No. 14. — Das gedruckte Invent. Cracov. verzeichnet sie nicht, wohl aber die Breslauer Handschrift desselben.

## 12. 1440 October 26.

1440 Oct. 26. König Wladyslaw III. von Polen gibt den Herzögen von Auschwitz das von Derslaw von Rytwian eroberte Schloß Zator [1]) unter der Bedingung zurück, daß sie die Burg Berwald (jetzt Barwald östlich von Wadowice) dem Zupan von Krakau Nikolaus Seraphin zum Kauf überlassen, der sie dann als polnischer Unterthan innehaben soll. Diesem verschreibt er zum Unterhalt der Burg gewisse Salzeinkünfte.

Datum Budae feria quarta ante festum sanctorum Simonis et Judae apostolorum anno 1440.

Reg. im Inv. Cracov. p. 229.

## 13. 1440 December 28.

1440 Dec. 28. Herzog Wenzel von Auschwitz genehmigt nach der Wiedererlangung von Zator, daß Nikolaus Seraphin die Burg Berwald mit den Dörfern Strenie und Lesnica [2]) kaufe und nach polnischem Recht besitze, zugleich mit dem Walde Ochodza. Außerdem verspricht er dem Könige, sämmtliche Befestigungen von Zator zu schleifen und sie nicht wieder herzustellen, sonst solle der König Gewalt haben die Stadt einzunehmen.

Cracoviae in die sanctorum Innocentum anno domini 1440.

Nur in der Breslauer Handschrift des Invent. Cracov.

## 14. Herzog Wenzel von Auschwitz verspricht dem Könige Wladyslaw und der Krone Polen, der ihm die Stadt Zator wieder verschafft hat, dafür zu huldigen. Das Gleiche sollen seine Brüder, wenn sie zu Jahren kommen, oder derjenige von ihnen, der mit ihm Auschwitz als Theil bekommen wird, thun. 1441 Januar 8.

1441 Jan. 8. Nos Wenceslaus dei gracia dux et dominus Oswancimiensis etc. significamus tenore presencium universis, quod promittimus et sub nostris fide et honore pollicemur, quia occasione graciose restitucionis opidi nostri Zator et bonorum ad ipsum pertinencium per serenissimum principem et dominum dominum Wladislaum dei gracia Ungarie Polonie Dalmacie Croacie etc. regem necnon suppremum principem Litwanie

---

1) Über Derslaw von Rytwian und diese Eroberung Zators 1438 vergl. Dlugoss I, lib. X, 661. 698—699.

2) Stronie und Lesnica ziemlich weit ostsüdöstlich von Barwald, nahe bei Landskrona. Auf der Karte von 1563 liegt Stronie übrigens wenig südlich von Barwald. In einem zweiten Briefe vom gleichen Datum erlangt Nik. Seraphin auch die Dörfer Jaroszewicze, Zakrzew und Berwaldt, jetzt Jaroszowice südlich von Wadowice und Zakrzow südöstlich in der Nähe von Stronie und Lesnica und Barwald neben der gleichnamigen Burg. Ibid.

dominum et heredem Russie etc. dominum nostrum graciosum nobis facte cum effectu, quod opidum de nostro ac nostrorum consiliariorum consensu dominus rex pro pecuniis suis propriis cum impensis et dampnis exinde subsecutis ingentibus de manibus nonnullorum nostrorum emulorum, qui emulanter ipsum manu violenti (!) receperant, liberavit et per modum fori emit, cernens ipsius maiestas per talem ablacionem dicti opidi nostri detrimentum regno et nostro ducatui Oswanczimiensi pregnans imminere ac proventus in zuppis suis et nostro premisso ducatu diminui, a die avisacionis nostre per dominum regem facte infra quatuor ebdomadas Cracoviam venientes unacum nostris milicia nobilitate et coincolis Oswancimiensibus omagium fidelitatis et servitutis domino regi et eius corone Polonie, dum feliciter ad regnum suum Polonie remeaverit, viceversa facere debebimus irrecuse eviternum; proque fratribus nostris germanis inclitis principibus Premislao et Johanne aut altero eorum, qui sortem ducatus Oswancimiensis nobiscum acceptaverit, equanimiter sub eisdem nostris fide et honore promittimus et fideiubemus, quod dumcumque pervenerint ad etatem Christo duce provectam, extunc omagium fidelitatis et servitutis sempiternum domino regi facere debebunt aut alter eorum, ut premissum est, qui sortem dicti Oswancimiensis ducatus habuerit et tenuerit, improtracte. Sin autem, quod absit, prefatum omagium peremptorie, ut prescripsimus, facere noluerimus aut quoquomodo negligentes comperti fuerimus, similiter et fratres nostri, ut est premissum, extunc dominus rex et eius corona Polonie predictum nostrum opidum Zator cum dominiis omagiis subditis et coincolis villarum et possessionum ad ipsum quomodolibet spectancium recipiendi et tenendi habebunt facultatem viceversa titulo perpetue et irrevocabilis recepcionis, ad quod se [1]) benivole submittimus. Intuitu cuius per nos, nostros fratres amicos aut servitores coram quibusvis personis utriusque status, spiritualis et secularis, tam magnis quam parvis conqueri loqui resistere aut contradicere nunquam debebimus. Sin autem querimonias aliquas faceremus resisteremus aut conquereremur, extunc quitquid faceremus loqueremur conquereremur, illud in et adversus nostram fidem et honorem faceremus, quicumque autem in hac parte nobis fuerit coadiutor aut auxiliator, ille faceret contra nostram disposicionem ac contra suam fidem et honorem. Prefatus autem dominus rex et eius corona Polonie nos nostros fratres, ut predictum est, unacum nostris terrigenis et subditis Oswancimiensibus predictis singulis circa nostra et ipsorum iura libertates et privilegia inconcusse servare debebunt eviterne et suis

---

1) Das Reflexivpronomen der 3. Person für das der 1. zu gebrauchen, ist in den slavischen Sprachen nicht ungewöhnlich.

literis confirmare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est subappensum.

Actum et datum in Zathor dominica proxima post epifanie domini sub anno eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo primo. Datum per manus generosi Nicolai de Mischkowicze ducatus Oswancimiensis cancellarii.

Orig. Perg. in dem Czartoryski'schen Archive in Krakau. Von dem Siegel sind nur noch die grünen Seidenfäden erhalten.

### 15. Die Mannen des Auschwitzer Herzogthums leisten Bürgschaft für die Gelöbnisse des Herzogs Wenzel und seiner Brüder. 1441 Januar 8.

1441 Jan. 8. Nos Nicolaus de Rudze, Johannes de Fridrichowicze capitaneus Oswancimiensis, Georgius de Malcz, Dobeslaus, Pacosius et Sulko fratres de Brzeznicza, Jeschko de Gindrzichow, Zema de Grodzecz, Michael de Laskowa, Nicolaus Slupsky de Cletcze, Laurencius dictus Ugecz de Thomicze, Petrus Clara de Glambowicze, Nicolaus et Czak fratres de Jawischowicze, Nicolaus Schassowsky de Geraltowicze, Nicolaus et Michael fratres de Brzeznicza, Bierko, Austach et Marcus fratres de Grodzecz, Nicolaus de Poramba, Jacobus de Palczewicze, Johannes Orlowsky de Polanka, Clozman de Himwald, Johannes et Stachnik fratres de Weprz, Adam de Radocza, Johannes Striez de Radocza, Johannes de Berwald, Niczko de Nidek, Jan de Czancz, Conradus de Graboschicz, Johannes Smoliczsky de Smolicze, Johannes Cropowicz de Raysko omnesque et singuli terrigene ducatus Oswanczimiensis tenore presencium universis presentibus et futuris recognoscimus, quod pro preclaro principe domino duce Wenceslao Oswanczimiensi gracioso nostro domino serenissimo principi et domino domino Wladislao dei gracia Hungarie Polonie Dalmacie Croacie etc. regi necnon suppremo principi Litwanie et heredi Russie domino nostro gracioso et eius corone Polonie promittimus sub nostris fide et honore et fideiubemus, quod iuxta seriem suarum literarum desuper confectarum omagium fidelitatis et servitutis sempiternum ipsi domino regi et eius corone Polonie facere debebit irrecuse et improtracte, omnesque et singulos articulos idem dominus dux noster predictus literis suis et inscripcionibus desuper alias domino regi et eius corone memorate datis et concessis pro grato et rato tenebit exnunc et in ewum. Similiterque pro preclaris principibus Premislao et Johanne germanis dicti domini ducis Wenceslai aut altero eorum, qui sortem ducatus Oswanczimiensis cum ipso domino duce seniore arripuerit et habuerit, promittimus et fideiubemus, quod dumcumque pervenerint ad annos discrecionis, extunc equanimiter omagium fidelitatis et servi-

tutis eviternum domino regi et eius corone Polonie facere debebunt, aut alter eorum, ut premissum est, facere debebit confidenter, omniaque per ipsum dominum ducem Wenceslaum prefatum facta gesta et ordinata iuxta contenta literarum desuper confectarum tenere et servare debebunt pro rato et grato eviterne suisque literis faciunt roborare et communire. Secus si ipse dominus dux predictus fratres eius iuniores aut alter eorum, ut est premissum, fecerint aut quoquomodo facere renuerint, extunc peramplius sub eisdem nostris fide et honore promittimus et pollicemur, quod ipsius domini regis et eius corone Polonie sempiterni omagiales et veri subditi fore debebimus et nusquam verbo facto aut opere contravenire. Sin autem secus fecerimus, extunc nos dominus rex et eius corona Polonie recipere posse habebunt velut veros suos terrigenas subditos et lesores regie maiestatis, ad quod se presentibus submittimus. Ipse autem dominus rex et eius corona Polonie dictos duces dominos nostros graciosos et nos cum nostris singulis coincolis et subditis villarum dominiorum et subditorum circa ipsorum et nostra iura libertates et privilegia inconcusse servare debebunt eviterne et suis literis confirmare. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt subappensa. Actum et datum in Zator dominica proxima post epifaniam domini sub anno eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo primo.

Datum per manus generosi Nicolai de Mischkowicze ducatus Oswanczimiensis cancellarii.

Das Original im Czartoryski'schen Archive zu Krakau war ursprünglich mit 34 an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, von denen nur 11 übrig geblieben sind, versehen. Sie sind sämmtlich rund und in schwarzem Wachs. Das 2. Siegel der Reihe nach stellt das Wappen Kornic vor. Die verdorbene Umschrift lautet: S. IOHĪS DE . . . . . OWICZ (Johannis de Fridrichowicz). Das 7. Siegel stellt einen Ast mit zwei Blättern vor. Umschrift: SIGILLVM · JOHANNIS · DE · GINDRZICHOV. Das 12. stellt das Wappen Kornic vor, wie das 2. Die Umschrift unleserlich. Das 21. stellt abermals das Wappen Kornic vor, mit einer Umschrift: S. NICOLAI · CORNICZ DE PORABA. Das 22. und 24. Siegel ist mit demselben Petschaft aufgedrückt und stellt zwei Thürme vor. Die Umschrift lautet: S * STANISLAI DE WIEPRZ. Das Wappen heißt Nesicza. Das 27. Siegel stellt drei Speere vor. Die Umschrift lautet: S * NICOLAI * DE * RADOCZA * Das 28. sehr verwischte Siegel stellt wahrscheinlich einen Eselskopf, das polnische Wappen Półkozic vor. Die Umschrift ist unleserlich. Das 29. Siegel, ebenfalls sehr verwischt, stellt dasselbe Wappen, wie das 27., nämlich drei Speere vor; nur ist es mit einem andern Petschaft aufgedrückt. Die Umschrift unleserlich. Das 32. Siegel endlich stellt das polnische Wappen Szreniawa vor, welches nach Paprocki und Niesiecki den Fluß Szreniawa, hingegen nach den aus dem 15. Jahrhunderte stammenden Gerichtsbüchern einen Krummstab vorstellen soll, weshalb es auch in diesen Büchern Krzywaśný (Krummstab) genannt wird.

## 16. 1441 ohne Tag.

König Wladyslaw von Polen und Ungarn überträgt alle königlichen 1441
Rechte über die Burg Barwald und die Dörfer Stronie, Lesnica, Jaroszo-

wice, Zakrzow und Barwald, die Nik. Seraphin bei der Zurückgabe von Zator vom Herzog Wenzel erworben habe, an diesen.

Strigonii a. d. 1441.

Reg. in der Breslauer Handschrift des Invent. Cracov.

## 17. 1442 Juni 10.

1442 Juni 10. Derselbe bestätigt denselben im Besitze der Burg Barwald und überträgt alles ihm, dem König, von den Auschwitzer Herzögen aufgelassene Recht darauf an ihn.

Budae die dominico post octavam corporis Christi a. d. 1442.

Reg. in der Breslauer Handschrift des Invent. Cracov.

## 18. Herzog Nikolaus von Troppau theilt die Lande Auschwitz, Tost und Zator auf Wunsch der Herzöge Wenzel, Primko und Johann.[1]) 1445 Januar 19.

1445 Jan. 19. Wir Niclas von gotes gnadhen herczug zu Troppaw zu Ratibor etc. und wir hernochgeschrebene Schambor von Blotnitcz, Adam Kiczka von Plausnitcz, Micolasch von Rawden, Crzistke von Sementicz, Michel von Laskowa, Micolay Slupsky von Cletcze, Micolay von Poramba, Micolay von Gieraltowitcz und Zema von Grodzietcz bekennen und tun kunth uffintlichen mit diesem brive vor allen und itczlichen die en sehen ader horen lezen. Also als denne die hochgeboren fursten herczug Wenczlaw, herczug Przemko und herczug Johannes gebrudere herczuge czu Oswanczim etc. unser lieben oheimen und gnedigen lieben herren an uns als an ire rechte und irwelte sunlewthe umb ire vaterliche erbe und landhe angeborne mechtiglichen komen seint und uns irkoren irwelt und mit gantczem fleise gebethen haben, das wir sie umb ire vorgeschrebene landhe und vaterlich erbe scheiden entrichten und teilen sulden, so haben wir eyn sulchis an uns mechtiglichen genomen und haben uns dorynne mit allem fleise gemuhet, goet den herrin vor unsrin owgen habende und die gerechtikeit vollkomlichen liebende, und haben die vorgenanten fursten unser lieben ohimen und gnedige lieben herren und ire landhe noch ganczer unser vernunft und wissen als uns dawchte noch gleich und billichkeit in drey teil und gebitte Oswanczim Tost und Zathor gescheiden und geteilet und in craft und macht diesis prives ordenlichen scheiden und teilen bedewtlichen: Zum ersten also der furste, dem Oswanczim zu teile geboren und komen wirth, haben wir funden,

---

1) Dlugoß I, 644 erzählt die Theilung bereits zum Todesjahre des Vaters Kasimir † 1433 April 7 und gibt auch die Theilung selbst unrichtig an.

das her auch Canthi haben zal mit allen czinsen renthen genissen czollen und zufellen und mit dem gantczen teiche under dem hawse gelegen, den sal her mit seinem gelde volbrengen zu seyme teile, und den grosen teich mit dem cleinem molteiche dorunder gelegen die helfte mit dem ganczen carpenteiche zu dem Oswanczimschen gebite gehoren und uf den selben czweyen teichen nicht zu fischen nicht ingreifen an des anderen teiles willen, das in das Zatorissche gebitte gehoret. Ouch zal ken Oswanczim gehoren das pletne [1]) von dem grunde Sucha henabe ken Oswanczim, und das pletne henuff ken Zeywesch [2]) mit allen anderen pletne zal ken Oswanczim gehoren und zal nyndert genomen werden und gefallen als ken Oswanczim, und der furste zum Toste zal dorczu keines nichten haben. Ouch sal zu Oswanczim gehoren das forwerg vor der genanten stadh gelegen und ouch das forwerg zu Lanke [3]) mit der mole doselbist und die mole vor Awswiczym, was doran den fursten angehoret. Ouch zu dem Oswanczimischen gebitte sullen gehoren ouch die gutte nemlichen Belany [3]), Lanky und Monowitcze [4]) mit allen iren czinsen renthen und genissen und die halben wezen in den Sedlisken gelegen mit dem halben Kossenwalde, und dem fursten und seinen undirsesen zu den hofen in der Monowiczer walde zu gebewde frey zu haben dem teile das in das Satorische gebitte gehoret, und sunderlichen die obersten rechte in demselben genanten gebitte, die dorczu gehoret haben, die sullen auch noch dorczu gehoren mit allen den mannen, die in dem genanten gebitte gesessen seint, und oberste rechte, die in dem genanten gebitte versatczt seint, die sal der herre abelozen, der Oswanczim haben wirth. Und sunderlichen der Oswanczimissche herre zal abelozen zu seinem teile Osscheky Lypniky Brzesczie und Babicze [5]) mit iren teichen molen forwerken und zugehorungen. Auch sal der herre zu Oswanczimisscher gebitte haben das fliswasser Sola genant, anczuheben von der stadh Canthy des abeflissens bis in die Weysel also ferre, als von alders zu dem gebitte gehort hat, mit allen zehen, die in demselben gebitte gelegen seint ken Oswanczym. Und die grenitcz des genanten gebittis sal anheben zu Roczin bis ken Bulowitcz und ken

---

1) Vermuthlich das Floßrecht von plt das Floß.

2) Sucha erklärt Dlugoß I, 34 als mons super fluvium Sola non longe ab oppido Zywiec. Weiterhin kommt in unserer Urkunde das floslen Sucha vor. Mit dem Grunde Sucha ist also wohl das Thal des von dem gleichnamigen Berge kommenden Baches Sucha gemeint. Ziwiec oder Seypusch an der oberen Sola, südlich von Kenty.

3) Lęki nördlich von Kenty.

4) Bielany nördlich von Kenty, Lęki noch weiter nördlich, und noch bedeutend weiter nordöstlich, an der Straße von Oswiecim nach Zator, Monowiec.

5) Osiek nordnordöstlich von Kenty, Lipnik südwestlich davon, Brzeszcze südwestlich von Oswiecim und Babice nordwestlich davon.

Neydecke, denen vorbas ken Glambowitcz her zu newen Flosnitcz bis an die Windissche Flosnitcz und an Monowiczer oberste grenitcz, sunderlichen ausgenomen die stucke der guttere, die in dem brive des Satorischen gebittis geschrebin seint, mit namen Dwori, das forstliche teil mit den forwerken gertenern und mit den halben wezen, die nedenwendig den hofen in den Sedlisken gelegen, und die czwey guttere Cobirniky und Poramka und das fliswasser Sola anczuheben an der obersten Libenwerder grenitcz uf die bratmole, die ken Oswanczym gehoren zal, und denne vorbas ufwert uf die wezen Skabcze, die in das Zatorische gebitte gehoren, bis an das floslen Sucha und das gebirge anczuheben an der Coberniker grenitcz ufwert bis zu dem grunde Sucha, gerichte abir ufwert bis zu Niclasdorf und vorbas das gebirge bis obenwenig Lipnig und dwe Kozie [1]) das sal ken Oswanczim gehoren; und das ander teil des gebirgis hie diesehalbe des Soles kegen Zator werth gelegen sal in das Zatorische gebitte gehoren. Ouch sunderlichen haben wir funden, das die fursten beider gebitte Oswanczim und Zator die muntcze beide mitenander mit gleichem teile und anloge haben sullen, und die muntcze sal geslagen werden mit beider herren gutten willen und wissen in der hewptstad zu Oswanczim und nicht anderswo. Ouch sullen iglich gebitte der teilunge eigen recht haben; es enwere denne, das sich die herren selbir dorumbe geeynen mochten, das die gebitte der teylunge zu eynem rechte gehoren sulden, nemlichen Oswanczimischer und Zatorscher gebitte, sunder Zeywescher gebitte, das zal ken Oswanczim mit dem rechte gehoren. Ouch sullen die fursten und herren beider teile gebitte Oswanczimischer und Zatorscher die drey kelche des conventis zu Oswanczim, dhi sie vorsatczt haben, wedir lozen, und die newn marg zilbers, die sie in die muntcze genomen haben, die machen zeben und czwenczig marg, die sullen die herren gleich mitenander ane czoge dem genanten convent beczalen, das is also yemmerlichen nicht undirginge. Ouch haben wir funden, das die fursten beider gebitte die manne und stete bynen allen iren rechten briven freyheiten und gewonheiten behalden sullen, als von alders gewest ist, und sunderlichen zu wissen den reynen und grenitczen zu den hofen haben wir dirkanth und funden also: das der nedirste reynen des foytes undirsesen, den do Czepiel itczunden inneheldt, bas von demselben reynen

1) Kenty an der Sola, Roczyny von dort südöstlich, von dem letztern in nördlicher Richtung hinter einander Bulowice, Nidek, Glebowice, Wlosienica, Monowiec und Dwory bis heran an die Weichsel. Von Kenty nach Süden liegen Kobiernice und weiter Porabka und südwestlich Wielkie-Kozy und Male-Kozy, Lipnik und Mikluszowice das Gebirge aufwärts. Liebenwerde ist Kenty selbst als deutsche Stadt, wohl von dem Vogt Arnold c. 1277 gegründet. Der Name Liebenwerde hat sich nach Bartoszewicz Codex dipl. Polon. III, 114 bis zur Zeit des Königs Stephan Bathory gehalten.

henabe ken dem Satorischen gebitte mit den halben wezen und mit dem halben Kossenwalde in den Sedlisken gelegen, das sal zu dem Satorischen gebitte gehoren, unschedlichen der Monowiczer grenitcz, und [was] herufwerth bis ken Oswanczim von dem genanten nedirsten reynen der foytey gelegin ist mit den halben benanten wezen in den Sedlisken, mit dem halben Kossenwalde in das Oswanczimische gebitte gehoren sal, als vorgeschreben ist. Sunderlichen haben wir obgenante korlewthe und manne der benanten teilunge betracht funden und gemacht: Ap das die czwene fursten, den Oswanczim und Tost zu teile geboren werde, sullen mit fleise sich muhen uf gleiche czerunge und anloge, wie sie zu irem erbegutte Gleywitcz der stadh mit irer zugehorunge genissen und zugefelle komen mochten, und so das goet geschikte, und das sie Gleywitcz wedir an sich brechten, so sullen sie is gleich mitenander teilen, und der furste, dem Sator zu teile gehoret, sal kein teil zu Gleywitcz nichten haben, sunder der Satorische furste sal ouch trachten, wie er Berwalt [1] mit seiner zugehorunge an sich wedir brengen mochte. Und so der furste des Satorischen gebittis Berwalt an sich wedir brechte, der sal en mit allir seiner zugehorunge zu einem rechten erbegutte behalden, dorynne en seine brudere, den Oswanczim und Tost geboren wird, in keiner weyze hindern sullen. Ouch ap keinerley brive geltschult adir gefangen weren, die sullen gleich in drey teile undir die fursten geteilt werden, ausgenomen brive, die die grenitczen beruren, die sullen zu getrawer handt gelegit werden, wie die manne allir teilunge dirkenen, und so der irkeiner furste zu seinem rechte bedorfen wurde, dem sal man die in seine gewalt und macht geben also lange, bis her seine gerechtikeit vorfurte durch recht adir durch zununge, und dornoch die wedir zu getrawer handt nedirlegin. Ouch ist dorynne beredt, das der furste, dem das Satorische gebitte zu teilunge geborte, drey iar uf Oswanczim wonen sal, und sal halden fire holomken [2] und czwene wechter und der kochen und kaler die helfte gebrauchen und stallunge uf czwenczig pherde, und sein hofegesinde, das her haben und halden wirth, das sal ouch wachen, wenne und wie ufte das an sie kompt; dach sal her eygene czerunge leisten. Und der furste, dem Oswanczim zu teile geboret, sal dem Satorischen fursten hundert und fierczig marg Polnischer czal zu hulfe zu dem bawen geben und das gelt in czweyen iaren ausrichten, nemlichen von der nehesten zukunftigen fastnacht obir eyn iar die helfte und die andir helfte abir dornoch obir eyn iar, und dorczu von den gebitten Oswanczym und Zeywesch von allen inwonern czwene tage robot. Und der furste, dem Tost zu teile

1) Barwald östlich von Wadowice.
2) Knechte.

geboret, sal ouch dem Satorischen fursten sechsczig marg zu hilfe zu dem bawen geben uf die genante tage, als der Oswanczimische furste. Ouch ist beredt, das alle hantwerg von bochsen cleynen und grosen, pulver und ander gewere gleich in drey teile geteilt sullen werden, und das gelt, das die fursten dem Satorischen herren zu hulfe geben sullen, sullen sie im vorburgen mit iren steten adir mit weme sie werden mogen.

Gegeben zu Oswanczim am dinstage vor Agnetis noch Cristi geburth tawsundh fierhundert iar und im fumften und fierczigisten iare undir unseren anhangenden ingesigiln.

Orig. im fürstlich Czartoryski'schen Archive zu Krakau. An der Urkunde waren ursprünglich zehn Siegel an Pergamentstreifen angehängt, von denen nur das erste erhalten ist. Dasselbe, rund und in rothem Wachs, stellt vier Schilde in der Form eines Kreuzes vor, von denen der erste und vierte der Länge nach in zwei Theile getheilt sind, der zweite und dritte hingegen einen schlesischen Adler enthalten. Umschrift: + SIGILLVM + NICOLAI + DVCIS + OPPAVIE + ET + RATIBORIE.

## 19. Kasimir IV., König von Polen, nimmt den Herzog Wenzel und das Herzogthum Zator in den Schutz der Krone Polen. Nach 1447.[1]

Nach 1447 Ad perpetuam rei memoriam. Nos Kazimirus dei gracia rex Polonie magnus dux Lithuanie Russie Prussie etc. dominus et heres notum facimus per presentes nostras literas omnibus et singulis quibus expedit, quod veniens ad presenciam nostram preclarus dominus Venceslaus dux Oswyanczimensis et Zatoriensis etc. frater noster dilectus, cupiens et petens regno nostro uniri et incorporari, literas et privilegia quorundam regum Bohemie in presencia nostra posuit et ostendit, quatinus ipsum et ipsius successores in eisdem privilegiis et in aliis libertatibus conservaremus et confirmaremus in proteccionemque et tuicionem nostram ac regni nostri reciperemus, prout ipsum ipsiusque antecessores[2] reges Bohemie tenebant et tuebantur. Nos vero privilegiis ipsius visis et sufficienter examinatis tanquam iustis et racioni consonis, tum et peticioni ipsius acclinati, attendentes ipsius liberum accessum et unionem ad nos et regnum nostrum, ipsum dominum Venceslaum ducem Osvyaczimensem et Zatoriensem in nostram et regni nostri tuicionem et proteccionem recepimus et recipimus ac privilegia per reges Bohemie sibi et antecessoribus data et concessa confirmavimus et confirmamus, insuper et a iuribus nostris feudalibus quomodocunque ad nos spectantibus et per-

1) Warum Biermann S. 622 die Urkunde nach 1454 setzt, ist unerfindlich, Kasimir kam 1447 zur Regierung.

2) Das bei Prilusius hier vorher noch stehende successores ist offenbar dem Schreiber nur aus gedankenloser Gewohnheit in die Feder gekommen.

tinentibus, a bello, dum et quando expedicio bellica fieret et contingeret aliarum terrarum regni nostri, a contribucione seu dacia omni, in qua terre regni nostri consentierint ex quacumque causa seu modo, ceterisque serviciis et gravaminibus quocumque nomine vocantur seu in futurum vocabuntur, tam de persona quam de bonis mobilibus et immobilibus liberum fecimus dimisimus et in futurum facimus et dimittimus. Et si quispiam habens bona in predicto ducatu ab obediencia domini ducis Zatoriensis se subtraxerit et ad nos recurrerit, talem non suscipiemus neque defendemus sed remittemus et compellemus eum ad obedienciam domini ducis Zatoriensis. Et si aliquando aliquis nobilium aut plebeiorum de eodem ducatu Zatoriensi ad nostrum vel regni nostri iudicium provocaverit et appellaverit, sic provocantem et appellantem non admittemus ad nostram audienciam seu iudicium sed remittemus et in futurum mandamus remitti ad eundem ducatum Zatoriensem, ut ibidem in omni negocio per subditos predicti domini ducis iusticia petentibus administretur, et generaliter ipsum ducem et ipsius successores, tum et ducatum Zatoriensem seu dominium in omnibus iuribus et privilegiis conservabimus et in perpetuum volumus conservari, que ab antiquo ad ipsum et dominium ipsius pertinebant et spectabant. In cuius rei testimonium etc.

Nur diese Urkunde und die von 1494 Juli 29 sind bereits im 16. Jahrh. bei Prilusius Leges seu statuta ac privilegia regni Poloniae, Cracoviae 1551, f. 791 ff. veröffentlicht worden, wahrscheinlich aus den Originalien, wenigstens scheinen die letzteren seit der Zeit aus dem Reichsarchiv weggekommen zu sein, während sich alle übrigen auf die Einverleibung der beiden Herzogthümer in das polnische Reich bezüglichen Urkunden noch jetzt im fürstl. Czartoryski'schen Archive in Krakau vorfinden. Im Invent. Cracov. von 1613, Bresl. Handschr., werden sie bereits nicht mehr aufgeführt. Der Text mußte deshalb hier nach Prilusius, der leider das Datum weggelassen hat, gegeben werden. Aus ihm hat Pistorius Ss. rer. Polon. I, 241 und aus diesem wieder Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 860 beide Urkunden abgedruckt.

## 20. 1451.

Johann, Herzog von Auschwitz, überläßt sein Herzogthum Auschwitz dem König Kasimir von Polen. 1451

Reg. im Invent. Crac. p. 230; fehlt in der Breslauer Handschrift. Die Angabe beruht aller Wahrscheinlichkeit nach auf einem Irrthum.

## 21. 1453 Januar 25.

Der unter diesem Datum in Krakau verhandelte, auch im Inv. Crac. p. 230 auszüglich angegebene Vertrag zwischen Herzog Johann von Auschwitz und König Kasimir von Polen wurde mit gewissen Modificationen erst unter dem 7. Juni 1453 abgeschlossen, s. dort. Beide Urkunden stimmen im Texte fast wörtlich überein. Die Abweichungen der ersten sind unter dem Texte der zweiten bemerkt worden. 1453 Jan. 25.

**22. Herzog Johann von Auschwitz gelobt, des Königs von Polen Vasall werden zu wollen und ihm, sobald er es verlange, sein Land gegen Geld oder andere Besitzungen zu verkaufen, wenn ihn der König wieder zu Gnaden annehme.**[1] 1453 Juni 7.

1453 Juni 7. (N)os Janussius dei gracia dux et dominus Osswyanczimiensis significamus tenore presencium quibus expedit universis presentibus et futuris et publice profitemur, quod licet pridem nos prawis consiliis et perswasionibus seducti contra serenissimum principem dominum Kazimirum dei gracia regem Polonie dominum nostrum graciosissimum suumque regnum Polonie anno transacto, nulla iniuria aut offensa per suam serenitatem aut suos lacessiti, ipsiusque domini regis et regni subditos igne spoliis vastacione et captivitate ceterisque offensionum generibus lesissemus, non federa pacis perpetue cum regno Polonie dudum firmata[a]), non regiam maiestatem, quam nobis semper habuimus benivolam et propiciam, attendentes et reveriti[b]), non pesti tunc valide populum vexanti, non absencie regie maiestatis deferendo arma movissemus[2]), pacem violatam reintegrare volentes[c]), propria in persona Cracoviam ad magnificos et nobiles dominos Johannem de Czizow castellanum et capitaneum, Johannem de Thanczin palatinum Cracovienses, Nicolaum de Brzeze regni Polonie marschalcum, Johannem de Bobrek castellanum Becensem, Petrum Schaffranyecz succamerarium Cracoviensem, Johannem de Szekocziny capitaneum Lublinensem et Nicolaum Pyenyazek de Withowicze[d]), procuratorem Cracoviensem generalem descendimus super hiis differenciis gwerris et dampnis compondituri. Cum quibus tale prout sequitur inivimus et conclusimus tenoreque presencium facimus et concludimus fedus et pacem: In primis autem, ut nostre benivolencie maior possit dinosci effectus, libere et sponte, non per errorem aut improvide, sed de certa nostra et nostrorum consiliariorum sciencia deliberacione consilio et assensu castrum nostrum Osswyanczim, quod hactenus per gentes ipsius domini regis et regni vallatum est, ipsi domino Kazimiro regi et corone Polonie cum omni et pleno ducatu proprietate et dominio mero et mixto ducatus Osswyanczimiensis[e]) in manus et potestatem magnifici domini Johannis de Czizow castellani et capitanei Cracoviensis dominico

a) firmata attendentes. b) nur reveriti. c) movissemus et dampna gravia intulissemus, volentes igitur hec omnia per nos patrata in melius convertere et cum ipso domino Kazimiro rege et corona Polonie pacem violatam reintegrare. d) Pyenyanszek de Vithow. e) Osswyanczimiensis, nichil pro nobis excipiendo.

1) Die Abweichungen von dem Wortlaute des Vertrages vom 25. Jan. sind unter dem Texte angegeben.

2) Vergl. hierzu die ausführliche Erzählung bei Dlugoß II, 101—102 u. 106; Herzog Johann's späteren Versuch, Oswiecim wieder zu nehmen, erzählt Dlugoß II, 123.

die proxime venturo dabimus et resignabimus et de illo omni cessante contradiccione et impedimento sub fide et honore absque dolo et fraude tenore presencium nos cedere astringimus et obligamus, et cessione huiusmodi facta castri et terre predictorum[f]) ad presenciam domini regis in Lithwaniam nos conferemus et culpa nostra publice recognita graciam et veniam[g]) suppliciter petituri; quam si nobis sua serenitas de clemencia sua concedere dignabitur, extunc nos presentibus promittimus spondemus et obligamus, quod exnunc et inantea ac perpetuis temporibus cum omni ducatu et dominio nostro et cum tota terra[h]) Osswyanczimiensi omnibusque subditis et terrigenis nostris ipsius domini regis et corone Polonie vasallus subditus feodalis et omagialis perpetuus esse debemus[i]) et ipsi domino Kazimiro regi et corone Polonie cum omnibus terrigenis nostris pro die et loco per suam serenitatem constituendo omagium publicum et solenne prestabimus et debite subieccionis et obediencie iuramentum. Per literas nostras patentes nos et successores nostros obligabimus servire pure et simpliciter domino regi et corone Polonie nec unquam illos deserere in prosperis aut adversis, sed illis semper suffragari et assistere contra quamlibet ecclesiasticam aut secularem personam. Licebit preterea ipsi domino Kazimiro regi et corone Polonie castrum et terram nostram Osswyanczimiensem a nobis parata pecunia aut aliquibus bonis equivalentibus redimere et pro se ac pro corona Polonie in perpetuum obtinere[k]). Si vero aliquo casu dominus Kazimirus rex prefatus non dignabitur culpam nostram nobis remittere et graciam suam impartiri et nos ad omagium et huiusmodi servitutem suscipere recusaverit, extunc castri Osswyanczim possessio debet nobis plene reddi et restitui, solutis tamen per nos perprius mille et octingentis florenis Ungaricalibus veri et iusti ponderis effectualiter ipsi domino regi et corone Polonie, quorum partem sua serenitas mutuo dedit et partem pro stipendiariis sue serenitatis regiis exposuit[l]). Nec perprius eciam, ubi domini regis graciam invenerimus aut serenitati sue et regno omagium prestaverimus[m]), ipsius castri et terre Oswyanczimiensis resignacionem reppetere et requirere volumus et debemus[n]), nisi perprius prefato domino regi et corone regni Polonie mille et octingentos florenos Ungaricales predictos nobis mutuatos et pro stipendariis regiis expositos effectualiter solverimus et in pretorio Cracoviensi aput consules solutos reposuerimus, solucione tamen huiusmodi per nos facta et castro Osswyanczim nobis reddito treuge pacis cristianice inter dominum regem et regnum Polonie

f) predictis. g) veniam regiam. h) omni terra nostra. i) debebimus. k) retinere. l) prius sexingentis florenis Hungaricalibus veri et iusti ponderis effectualiter nobis per ipsum dominum regem mutuatis et quingentis florenis similiter Hungaricalibus pro stipendiariis regiis expositis. m) et omagium sue serenitati et regno fecerimus. n) debebimus, nisi perprius ipsi sexingenti floreni mutuati et quingenti floreni pro stipendariis regiis expositi per nos effectualiter redditi et persoluti et in pretorio Cracoviensi apud consules repositi fuerint.

subditosque suos quoslibet ab una et nos ducatum et dominia et quoslibet subditos nostros partibus ab altera a die cessionis et resignacionis nobis fiende ad quindecim dies debent perdurare; quibus quindecim diebus lapsis licebit domino regi et corone Polonie iniurias et dampna sua per nos regno et subditis sue serenitatis[o]) illata in nobis ulcisci et repettere omnibus viis modis beneplacitis et oportunis; hoc[p]) specialiter expresso, quod si domini[q]) regis graciam[r]) non invenerimus et omagium infra hinc ad festum assumpcionis beate Marie virginis proxime futurum non fecerimus, castrum(que) ipsum Osswyanczim de manibus generosi domini Johannis Curopathwe de Laczuchow succamerarii Lublinensis, qui ipsum voluntate regia et nostro assensu in tenutam de manibus prefati magnifici domini Johannis de Czizow castellani et capitanei Cracoviensis iam habet, non reppetemus, nisi perprius illum quatuor septimanis ante requiremus, et a die avisacionis lapsis quatuor septimanis de illo nobis tenebitur condescendere et cedere, facta tamen, ut est expressum, solucione mille octingentorum florenorum Ungaricalium. Item circa castri prefati Osswyanczim regimen et gubernacionem specialiter debet observari hec[s]) condicio et cautela, quod omnes introitus proventus et redditus ad illud ex antiquo quomodolibet pertinentes ad eius conservacionem edificacionem vel refeccionem per tenutarium eius debent exigi converti et requiri, et terrigene nobiles et subditi Osswyanczimienses in suis iuribus consuetudinibus et statutis[t]) per tenutarium et eius officiales, prout per nos servabantur, debent observari. Si vero alique ampliores impense ultra redditus, quos nos exigere soliti eramus, pro castro prefato exposite et facte fuerint, ad illorum solucionem nos nullatenus debemus stringi aut impelli, sed castri prefati nobis debet fieri cessio et resignacio[u]) mille et octingentorum florenorum Ungaricalium pars eorum nobis mutuatorum et pars pro stipendariis regalibus expositorum, perprius per nos factorum et solutorum, quam quidem solucionem mille et octingentorum[v]) florenorum et omagium publicum et solenne prestare et omnia superius descripta adimplere infra hinc ad festum assumpcionis beate Marie complere[w]) tenebimur et debebimus. Si vero die festi assumpcionis beate Marie predicte solucionem mille octingentorum florenorum Ungaricalium[x]), omagium solenne domino regi et corone et omnia supe-

o) subditis suis. p) Hoc eciam. q) ipsius domini. r) graciam invenire non potuerimus et castrum ipsum nostrum Osswanczim de manibus magnifici domini Johannis de Czyzow castellani et capitanei Cracowiensis ante festum sancti Kyliani redimere in summa superius expressa voluerimus, tenebimur prefatum dominum castellanum Cracowiensem ante redempcionem quatuor septimanis avisare et non nisi a die avisacionis post lapsum quatuor septimanarum spacium, facta tamen perprius solucione castrum ipsum nobis viceversa tenebimur resignare. s) gubernacionem ea specialiter debet observari condicio. t) statutis libertatibus et munimentis per. u) resignacio sexingentorum mutuatorum et quingentorum florenorum pro stipendariis regalibus expositorum, prius per nos factis et solutis. v) mille et centum. w) et festum sancti Kyliani facere. x) die sancti Kyliani elapsa solucionem mille centum florenorum solvere et.

rius descripta facere neglexerimus, prout nos presentibus astrinximus et obligavimus, extunc dominus Kazimirus rex et corona castrum et terram Osswyanczimiensem in mille octingentis[y]) florenis taliter ut prefertur nobis mutuatis et pro stipendariis expositis et in dampnis sibi et regno per nos irrogatis, in quibus arbitri ex utraque parte locandi nos condempnaverint, obtinebit tenebit et possidebit nec prius ad castri et terre Osswyanczimiensis restitucionem nobis tenebitur, donec mille octingenti[z]) floreni et dampna per arbitros communes decernenda ipsi domino regi per nos ad plenum fuerint persoluta[aa]). Si vero medio tempore nos de hac luce migrare contingat, extunc in omnia premissa subeunda ferenda et adimplenda, que nos ipsi facere presenti obligacione astricti debemus et tenemur[aa]), germanum nostrum illustrem principem dominum Venceslaum ducem Zathoriensem et Osswyanczimiensem constituimus deputamus consignamus et demonstramus ipsius ducatus Osswyanczimiensis heredem[bb]) unicum et successorem. Harum[cc]) quibus sigillum nostrum presentibus est subappensum testimonio litterarum.

Datum in convencione Parczoviensi generali feria quinta in octava corporis Christi anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio.

Die beiden Originale im fürstl. Czartoryski'schen Archive zu Krakau haben jedes ein herzogl. Adlerschildsiegel mit der Umschrift: S : JOHAIS : DI : GRA : DVCZ : OSWANCZIMESIS. Das erstere hängt an Pergamentstreifen, das zweite an dunkelrothen Seidenschnüren.

## 23. König Kasimir von Polen urkundet seinen mit Herzog Johann von Auschwitz abgeschlossenen Vertrag. 1453 Juni 7.

Kazimirus dei gracia rex Polonie et magnus dux Lythwanie ac heres Russie etc. significamus tenore presencium quibus expedit universis presentibus et futuris, quod licet nonnullis et non levibus iniuriis inducti contra preclarum Janussium ducem Osswanczimiensem fratrem nostrum dilectum, suum ducatum et dominia aliqua fecimus offensiva anno transacto, eciam federa pacis perpetue cum ducatu et dominiis sue 1453 Juni 7.

y) in mille centum. z) donec mille centum. aa) persoluta. Verum si graciam regiam obtinere et omagium fidelitatis nos sue serenitati et regno Polonie prestare continget, extunc ab omnibus dampnis regno illatis censebimur liberi et absoluti. Solucionem tamen plenam facere mille centum florenorum mutuatorum et pro stipendariis expositorum tenebimur, si castri et terre Osswanczimiensis voluerimus post omagium impensum habere restitucionem. Si vero medio tempore nos rebus humanis destitui et eximi contingat, extunc in omnia premissa subeunda ferenda et adimplenda, que nos ipsi facere debebamus. bb) nostri heredem. cc) In fidem et testimonium evidens omnium premissorum sigillo nostro ducali iussimus communiri. Acta et data Cracovie feria quinta ipso die conversionis beati Pauli apostoli anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio, presentibus preclaro principe domino Venceslao duce Zathoriensi et Osswanczimiensi necnon nobilibus dominis Nicolao Ruczsky, Nicolao dicto Czelo de Czechowycze, Gothardo de Przeczyeschin terre Osswanczimiensis iudice, Johanne de Boyschow et Nicolao Miskowsky de Przeczyczow testibus ad premissa.

fraternitatis firmata non attendendo, et adhuc plura facere per nos et nostros voluimus, si nos utrinque facta composicio non restituisset sue fraternitati in graciam, unde volentes iam pacem reintegrare Cracovie collocavimus et deputavimus magnificos et nobiles regni nostri consiliarios Johannem de Czyszow castellanum et capitaneum, Johannem de Thanczin palatinum Cracovienses, Nicolaum de Brzezye marschalcum, Johannem de Bobrek castellanum Beczensem, Petrum Schaffranyecz succamerarium Cracoviensem, Johannem de Sczekoczini capitaneum Lublinensem et Nicolaum Pyenyaschek de Wythowicze procuratorem generalem Cracoviensem cum prefato fratre nostro preclaro Janussio duce Osswanczimiensi super differenciis dampnis et offensis nobis et regno nostro per suam fraternitatem illatis componendi et concludendi. Cum cuius fraternitate tale initum est et conclusum, prout sequitur, ac tenore presencium facimus et concludimus fedus et pacem. In primis itaque ut nostre celsitudinis ad graciam possit dinosci maior progressus, de nostrorum consiliariorum sciencia in presenti convencione generali congregatorum castrum preclari domini ducis Janussii predicti dictum Osswanczym, quod per gentes nostras potenter vallatum fuit et pro libito nostro seu capi seu dirrui penitus potuit, illesum recipi pro nobis fecimus et in manus generosi Johannis Curopathwe de Laczuchow succamerarii Lublinensis fidelis nostri dilecti resignari iussimus, maxime pro eo, quia ipse preclarus Janussius dux Osswanczimiensis ad celsitudinem nostram Lythwaniam veniens culpa sua publice recognita graciam et veniam suppliciter petivit seque spopondit et obligavit exnunc et inantea temporibus perpetuis cum omni ducatu et dominio suis et cum omni terra Osswanczimiensi, omnibus eciam subditis et terrigenis suis nostre celsitudinis et corone Polonie vassallus subditus feodalis et omagialis esse perpetuus nobisque et corone Polonie cum omnibus terrigenis suis infra hinc ad festum assumpcionis beate Marie virginis gloriose proxime affuturum pro die et loco per nos sibi constituendo omagium publicum et solempne prestare et debite subieccionis et obediencie iuramentum, per litteras suas patentes se et successores suos obligare ad serviendum pure et simpliciter celsitudini nostre et corone Polonie, prout lacius litteris suis id faciendum nobis inscripsit. Quem dominum Janussium ducem Osswanczimiensem, diem et locum ad prestandum per eum nobis et regno Polonie omagium et obediencie iuramentum sibi deputando, in omagialem nostrum et corone Polonie suscipere promisimus et tenore presencium promittimus; ubi si avizatus per nos venerit et omagium ac obediencie iuramentum per ipsum more circa talia fieri consueto et prout se inscripsit nostre celsitudini et corone Polonie postquam fecerit, ipsum regulare moderare et in articulos ponere

volumus et debebimus. Preterea si nobis et regno nostro Polonie videbitur accomodare, prefatum castrum et terram Osswanczimiensem pro regno incorporare vel asscribere, extunc volumus et tenemur ab ipso domino Janussio duce Osswanczimiensi fratre nostro dilecto aut parata pecunia aut equivalentibus bonis hec ipsa redimere sicque et non alio modo pro nobis et corona regni Polonie in perpetuum obtinere. Si vero aliquo casu admoniti seu perducti omagium vel servitutis obedienciam ipse preclarus dominus Janussius dux Osswanczimiensis nobis infra tempus prefatum avizatus non prestiterit vel nos ipsum in plenam graciam et in omagialem suscipere noluerimus, extunc castri et terre Osswanczim possessionem faciemus sibi plene reddere et restituere, receptis tamen ab eo mille et octingentis florenis Hungaricalibus veri et iusti ponderis, quos eciam soluturum se inscripsit ipso facto, quorum partem sibi mutuo dedimus et partem pro stipendariis nostris exposuimus. Nec tamen perprius eciam, ubi nostre gracie plene restitueretur et omagium regno prestaret, ipsius castri et terre Osswanczimiensis resignacionem ipsi domino duci Janussio dare debebimus, nisi prius nobis et corone nostre Polonie prefatam summam florenorum Hungaricalium mille videlicet et octingentorum persolverit et in pretorio Cracoviensi aput consules reposuerit. Qua solucione habita et recepta et castro et terra Osswanczimiensi redditis ipsi domino duci Janussio, treuge pacis cristianice inter nos et regnum Polonie subditosque nostros ab una et ipsum dominum Janussium ducem Osswanczimiensem, ducatum dominia et quoslibet subditos ipsius partibus ab altera, a die resignacionis et cessionis sibi fiende ad quindecim dies debent perdurare. Quibus quindecim diebus elapsis licebit nostre celsitudini iniurias et dampna illata in prefato preclaro domino Janussio duce Osswanczimiensi ulcisci et reppetere omnibus viis modis beneplacitis et opportunis, hoc eciam specialiter expresso, quod inquantum regiam nostram graciam plene non invenerit et omagium infra hinc ad festum assumpcionis beate Marie virginis proxime futurum non fecerit, castrum tamen et terram Osswanczym de manibus predicti generosi Johannis Curopathwe de Laczuchow aliter reppetere non debet, nisi prius illum quatuor septimanis ante requisierit, et a die avisacionis lapsis quatuor septimanis de illis videlicet castro et terra Osswanczimiensibus debet fieri sibi cessio et condescensio, recepta nichilominus prius, ut est expressum, ab eo mille et octingentorum florenorum plena solucione. Item circa castri prefati regimen et gubernacionem specialiter debent observari hec condicio et cautela, quod videlicet omnes introitus proventus et redditus ad illud ex antiquo pertinentes ad eius conservacionem edificacionem vel eciam refeccionem per thenutarium nostrum debent exigi converti et requiri, et terrigenas subditos Osswanczimienses

in eorum iuribus consuetudinibus et statutis per ipsum thenutarium nostrum ac eius officiales, prout per ipsum ducem dominum Janussium servabantur, faciemus observari; si vero aliquas ampliores impensas ultra redditus, quos sua fraternitas exigere solita erat, pro castro prefato exposite et facte fuerint per thenutarium nostrum, ad illorum solucionem nullatenus debemus stringere aut impellere dictum fratrem nostrum, sed simpliciter castri prefati Osswanczim cessio et resignacio sibi fieri debet mille et octingentorum florenorum recepta ab eo prius solucione. Quamquidem mille et octingentorum florenorum solucionem et omagium publicum solempneque prestare et omnia, ut in sua inscripcione ac obligacione continentur, implere infra hinc ad festum assumpcionis beate Marie virginis proxime venturum de die et loco per nostram celsitudinem avizatus debet et tenetur. Si vero die festi assumpcionis beate Marie virginis elapso solucionem mille et octingentorum florenorum nobis et corone regni nostri Polonie et omagium solempne, prout se inscripsit lacius, prestare neglexerit, extunc nos et corona Polonie castrum et terram Osswanczimiensem in prefatis mille et octingentis florenis Hungaricalibus, ut prefertur, sue fraternitati in parte mutuatis et in parte pro stipendariis expositis, eciam et in dampnis nobis et regno per eum irrogatis, in quibus arbitri ex utraque parte locandi ipsum dominum ducem Janussium condempnaverint, obtinebimus tenebimus et possidebimus, nec prius ad castri et terre Osswanczimiensis restitucionem sibi volumus teneri, donec mille et octingentorum florenorum [summa] et dampna per arbitros communes decernenda nobis et corone nostre Polonie ad plenum fueri[n]t persoluta. Si vero medio tempore ipsum fratrem nostrum dominum ducem Janussium de hac luce migrare contingat, extunc ad omnia premissa subeunda ferenda et adimplenda, ad que ipse nobis et corone Polonie facienda se suis litteris patentibus inscripsit, germanum suum illustrem principem dominum Venceslaum ducem Zathoriensem et Osswanczimiensem per ipsum constitutum deputatum consignatum et demonstratum ipsius ducatus Osswanczimiensis heredem unicum et successorem debemus recipere et admittere ymmo et astringere, non autem ultra inscripcionis domini ducis Janussii et obligacionis nobis et corone Polonie per eum libere factarum tenorem. Harum quibus sigillum nostrum presentibus est subappensum testimonio litterarum. Datum in convencione Parczowiensi generali feria quinta in octava corporis Christi anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio.

Ad relacionem magnifici Petri de Sczekoczini R. P. vicecancellarii.

Orig. im fürstl. Czartoryski'schen Archiv zu Krakau, an einem Pergamentstreifen das kleinere Siegel des Königs abgebildet in Zebrawski's Siegelwerke II, 58.

**24. Mannen und Städte des Auschwitzer Landes huldigen dem Könige von Polen, dem Herzog Johann das Land verkauft hat. 1454 März 19.**

Nos Nicolaus dictus Marschalek de Dubowyecz alias de Dwye Koze, Nicolaus Rudsky de Antiqua villa, Nicolaus Tczelo Czechowski de Comorowycz, Nicolaus Myskowski de Antiqua Polanka, Johannes Boyschowski de Brzezinka, Georgius de Wylamowycze, Marcus de Grodecz, Nicolaus de Poramba, Gothardus de Przeczeschin, Ottho de Zebracza, Jachny de Dworow, Nicolaus Crop, Johannes, Marcissius, Jodocus heredes de Raysko, Nicolaus de Czancze, Laurencius de Charmanzi, Johannes de Skedzem, Sbigneus de Jawischovycze, Marcissius de Jawischovicze, Johannes Cloch de Byestwyna, Michael de Halcznow, Johannes de Byertoltowicze, Petrus de Buyakow, Laurencius de Lipnik, Georgius de Pyssarzovicze, Petrus de Bulowicze, Johannes de Czancza, Johannes de Nidek, Petrus, Janussius, Helias heredes de Nowa Polanka, Henricus et Georgius heredes de Grodecz consulesque opidorum videlicet Oswanczim et Kanthi ac eorum communitates ad noticiam tam presencium quam futurorum volumus pervenire, quomodo, dum post errores differenciarum litium et gwerrarum, que inter serenissimum principem dominum Kazimirum dei gracia regem Polonie necnon terrarum Cracowie Sandomirie Siradie Lancicie Cuyawie, magnum ducem Lithwanie, Pomeranie Russieque dominum et heredem etc. regnumque eius ex una et preclarum principem Janussium ducem Oswanczimiensem partibus ab altera exorte fuerant, ad pacis dulcedinem perventum fuisset et omnia iurgia per amicabilem composicionem fuissent complanata, idemque serenissimus dominus rex Kazimirus ab eodem duce Janussio precio certarum summarum pecunie terram Oswanczimiensem cum omni iure et dominio compararet et emeret, prefatusque dux Janussius nichil iuris et dominii pro se suisque successoribus reservaret nosque terrigenas omnes et singulos suprascriptos ab obediencia et serviciis, in quibus eidem tanquam domino subditi obligabamur, liberos et absolutos dimitteret, extunc prefato serenissimo domino nostro regi placuit, ut similem obedienciam, quam eidem domino duci Janussio dum esset noster dominus et patronus debebamus, sue regie maiestati suisque successoribus et regno eciam profiteremur. Nos vero considerantes omnem auctoritatem, quam in nobis sepedictus dux Janussius habuit, in prefatum excellentissimum dominum regem successores suos et regnum esse translatam, dignis desideriis sue serenitatis annuentes nos supradicti nobiles terrigene terre Oswanczimiensis consulesque opidorum predictorum et eorum communitates eidem serenissimo domino Kazimiro regi, successoribus suis et regno fidem reverenciam obedienciam et servicia tenore presencium pro- 1454 März 19.

fitemur nostrosque successores ad faciendum similia obligamus, promittentes sub fide et honore eundem dominum regem successores et regnum in omnibus casibus et necessitatibus fideliter premunire sibique successoribus et regno assistere tam in prosperis quam adversis. Et ut omne dubium de nobis tolleretur, hanc nostram inscripcionem iuramentis nostris in tactu ligni vivifice crucis corporaliter factis ratificavimus et approbavimus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Datum Cracowie feria tercia proxima post dominicam Reminiscere, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto [1].

Orig. im fürstl. Czartoryski'schen Archive zu Krakau. Dasselbe hatte ursprünglich 36 Siegel an Pergamentstreifen, von denen noch 19 erhalten sind. Nr. 1 zeigt das Wappen Kornic, von der Umschrift noch erkennbar S. JANKOW . . . ZE . . A . . . Bei Nr. 6 u. 21 dasselbe Wappen, doch mit unleserlicher Umschrift. Nr. 2, 3, 5, 6, 9, 15, 17, 18, 20, 22, 23 sind gleich und enthalten das Wappen Topacz, die Umschriften nicht mehr erkennbar. Nr. 4 das Wappen Zastrzembici mit der Umschrift: S. NICOLAI DE MISCOWICZE. Nr. 10 ein Stierkopf mit der Umschrift: SIGILLV + OTHA + Z. SZVBZACZA (Scubracz). Nr. 12 ein sitzender Rabe mit der Umschrift: S. MICOLAI : DE : RAYSKO, das gleiche Wappen in Nr. 13. Nr. 14 nicht mehr erkennbar. Auf den Pergamentstreifen finden sich folgende Angaben: bei Nr. 1 Nicolaus Marschalek, Nr. 23 Joh. de Biertoltowicze, Nr. 24 Petr. de Buyakow, Nr. 26 Georg. de Pisarzowicze, Nr. 27 Petr. de Bulowicze, Nr. 28 Joh. de Czancza, Nr. 29 Joh. de Nidek, Nr. 30 Petr. de Polanka, Nr. 31 Januss. de Polanka, Nr. 32 Helias de Polanka, Nr. 33 Henr. de Grodzecz, Nr. 35 Oswyanczim, Nr. 36 opidum Kanthy.

## 25. 1456 October 8.

1456 Oct. 8. Das Krakauer Landgericht bezeugt, daß Nicolaus Seraphin die Burg Barwald mit ihren Dörfern seinem Schwiegersohn Stanislaus Ligeza von Bobrek gegeben habe.

Cracoviae a. d. 1456. — Ein anderes ähnliches Zeugniß desselben Landgerichts datirt feria sexta ante s. Calixti a. d. 1456.

Reg. in der Breslauer Handschrift des Invent. Cracov. — Vergl. dazu Bartoszewicz Cod. dipl. Pol. III, 424.

## 26. Neuer Vertrag zwischen dem König Kasimir von Polen und dem Herzog Johann von Auschwitz.[2] 1456 October 11.

1456 Oct. 11. Kazimirus dei gracia rex Polonie magnus dux Lythwanie Russie Prussieque dominus et heres etc. significamus tenore presencium quibus

1) Gleichzeitig erfolgte die Privilegienbestätigung durch den König. Im städtischen Archive zu Oswiecim findet sich noch die Urkunde von diesem Tage, in der König Kasimir die Rechte der Stadt, wie sie dieselben unter den eigenen Herzögen genossen hat, bestätigt. Angeführt von R. Temple in den Schriften der histor.-statist. Section der mähr.-schles. Gesellsch. XII, 535 in einer Abhandlung über Stadt und Herzogthum Oswiecim.

2) Dlugoß II, 196 bemerkt zum October 1456: Sancitum etiam tunc fuit, ne terram Oswiaczimensem rex quoquomodo alicui donet alienet obliget vel inscribat.

expedit universis, quomodo de prelatorum et baronum regni nostri consilio ac matura deliberacione prehabita post multosque et varios tractatus cum preclaro principe domino Janussio duce Osswanczimiensi fratre nostro dilecto habitos pro terra Osswanczimiensi et castris Osswanczym et Wolek infrascriptum contractum ordinem et concordiam fecimus ordinavimus inivimus et finaliter conclusimus. In primis mille marcas latorum grossorum Pragensium monethe et numeri Polonicalium, videlicet quadraginta octo grossos in quamlibet marcam computando, et viginti unum florenos Hungaricales ad feriam quartam cinerum proxime venturam adiungimus et attribuimus tribus millibus et trecentis marcis latorum grossorum in litera magnifici Johannis de Czyszow castellani et capitanei Cracoviensis fideiussoris nostri et aliorum confideiussorum sive collegarum suorum in ipsius literis contentorum solvere et in civitate nostra Bandzyn effectualiter reponere pro dicto termino feria quarta cinerum, quibus pecuniis receptis et levatis utraque pars tam nostra quam ipsius domini ducis Janussii in civitatem Bythom ipsas pecunias conducere debent. Tempore tamen conduccionis dictarum peccuniarum pro nostris subditis regnique nostri pro indempnitate ipsi domino duci Janussio promittimus et pollicemur, ipse eciam dominus dux Janussius a suis subditis et partibus Slesie nobis aut nuncciis nostris pro indempnitate et securitate in conduccione dictarum pecuniarum cavere et de salvoconductu providere pro parte sua et omnium suorum sibi adherencium providere tenebitur et debebit. Quibus summis peccuniarum ad plenum solutis omnes inscripciones ac literas tam nostras presentes quam fideiussorum nostrorum castellani Cracoviensis et aliorum suorum collegarum in manus nostras aut horum qui pretactas pecunias sibi solverint, dictus dux Janussius literas: unam que in se tria milia trecentasque marcas grossorum Bohemicalium, aliam vero que mille marcas latorum grossorum et viginti unum florenos in se continent, literam quoque fideiussoriam, in qua preclari principes domini Venceslaus Zathoriensis et Przemek Thoszensis cum nonnullis terrigenis posuerunt fideiussores, restituere debet et tenetur[1]), literamque suam cessionis et renuncciacionis omni dominio mero et mixto proprietatique ac possessioni et signanter omni iuri et interesse, quod habere in dicta terra Osswanczimiensi poterat[2]) abrenuncciando de terra et castro Osswanczym tytulo vendicionis perpetue et dare debet sitque astrictus. Et si necessitas postulaverit, coram serenissimo principe domino rege Bohemie, dum per nos fuerit avisatus, similem tenebitur facere abrenuncciacionis resignacio-

---

1) Im Original debent und tenentur.

2) oder potuerat, im Original scheint zu lesen predicerat.

nem iuxta nostre beneplacitum voluntatis. In casu vero si predictam summam peccuniarum et florenorum ad feriam quartam predictam cinerum non solverimus et reponere non curaverimus, extunc ipsum dominum ducem Janussium duabus septimanis ante feriam quartam cinerum avisabimus, quod se in terram Osswanczimiensem et castra Osswanczym et Wolek intromitteret et possessionem eorundem reciperet in tenutam, et capitaneus Osswanczimiensis, qui pro tempore fuerit, sibi de eadem terra Osswanczimiensi et castris Osswanczym et Wolek receptis literis nostris presentibus et fideiussorum nostrorum castellani Cracoviensis et aliorum suorum collegarum et aliis litteris superius descriptis, litera quoque ab eodem duce Janussio de non inferendo gravamine et preiudicio terrigenis et incolis dicte terre Oswanczimiensis recepta, condescendet et dabit intromissionem. Quam terram Osswanczimiensem cum castris Osswanczym et Wolek idem dominus dux Janussius in superius descriptis summis peccuniarum per spacium quatuor annorum continue se sequencium, incipiendo annos a feria quarta cinerum proxima computando, cum omnibus et singulis utilitatibus fructibus redditibus proventibus et obvencionibus tanquam capitaneus et tenutarius noster tenebit habebit utifruetur et possidebit nobilesque terrigenas cives kmethones et omnes alios dicte terre Osswanczimiensis indigenas et incolas circa iura eorum conservando, non aggravando nec opprimendo eosdem aut captivando sine preiudicio quovis colore exquisito, neque gwerras lites aut bella sine speciali mandato nostro aut regni nostri movendo vel incipiendo, spolia furta latrocinia non admittendo cuipyam inferre neque aliqua debita Prussie [1]) aut aliqua alia quibuscunque occasionibus aut causis intervenientibus preter summam descriptam computando. Pro cuius quidem terre et castrorum Osswanczym et Wolek conservacione et tuicione in subsidium tricentas marcas monete et numeri Polonicalium singulis annis infra predictos quatuor annos dare tenebimur et presentibus obligamur; si autem ipsas tricentas marcas pro conservacione utriusque castri dare annuatim nollemus, extunc dictus dominus dux Janussius Wolek castrum tenere non debebit sed in manus nostras aut cui commiserimus resignare, quod nobis frangere et demollire licebit [2]) iuxta beneplacitum voluntatis, hoc eciam addito, quod si in solucione predicti subsidii tricentarum marcarum pro utroque castro sive centum solum pro Osswanczym ex toto et plenarie solvere et dare neglexerimus singulis annis infra quatuor annos predictos, extunc in fine quarti anni circa solucionem capitalis peccunie ex integro supplere volumus et tenebimur. Si autem Volek castrum ipse dux Janussius non tenuerit, ex-

4) Vergl. hierzu Inv. Crac. p. 231 n. 59. 5) Vergl. die Anm. zu n. 3.

tunc pro conservacione terre et castri Osswanczym solum centum marcas numeri et monete Cracoviensis dabimus. Hoc eciam adiecto, quod si ipse dux Janussius aliquibus bellis ab hostibus nostris et regni sine causa et occasione per ipsum ducem Janussium aut suos coadherentes directe vel indirecte per se vel per summissas personas quomodolibet prestandis impeteretur ac infestaretur, extunc memoratum dominum Janussium defensare et tueri volumus ac debebimus. Si vero, quod absit, nos aut aliquis nostro et regni nostri nominibus dictam terram Osswanczym et castra predicta infra spacium predictorum quatuor annorum continue se sequencium in summis prescriptis annos a feria quarta cinerum incipiendo non exemerimus, extunc dictam terram idem dux Janussius et sui successores legittimi lapsis quatuor annis predictis perpetualiter possidebunt et habebunt, nos vero omnes terrigenas cives et alios incolas de omagio et iuramentis nobis prestitis liberos et absolutos remittemus et relaxabimus. Preclari vero duces domini Wenczeslaus Zathoriensis et Przemek Thoszensis unacum terrigenis ipsorum decem in numero personis infrascriptis sine dolo et fraude notabilioribus, videlicet nobilibus et generosis Michaele Nawuoy de Elgoth, Schambor de Labuti, Michaele cancellario de Zawerczycze, Schamborio Sbroslawsky, Vincencio Wylkowsky, Johanne Czempczowsky, Nicolao Crzystek de Zementyecz, Johanne Crzystek de Zementycz, Procopio de Swenthossewicz, Johanne de Czenthawa, Nicolao Gawschydsky de Welawyess, Johanne de Blaseyowycze et Michaele Syrodsky promittere et spondere debent sub fide et honore ac penis infrascriptis pro dicto domino duce Janussio, quod omnes articulos puncta supra et infrascriptos in omnibus clausulis condicionibus, omnibus coloribus quibus sibi prodesse et nobis obesse possit aut regno nostro cessantibus et proculmotis, tenebit servabit implebit ac firmiter et sine dolo ac fraude, sine quavis mora et contradiccione custodiat condescendat et observabit: pro quibus dicti domini duces Venceslaus Zathoriensis et Przemek Thossensis principales se posuerunt suis literis certos et indubitatos manu coniuncta et indivisa fideiussores. Et si dictus dominus Janussius per nos sibi solutis summis predictis terram et castra predicta aut aliquas literas nobis nocivas nobis non restituerit, quas taliter exolverimus et pro ipsis satisfecerimus, extunc omnia dampna quecunque perceperimus aut incurrerimus ad simplicem assercionem nostram nobis predicti duces et eorum successores adimplere et solvere debent et tenebuntur. In casu vero, quo de hac luce ipse dux Janussius decesserit, extunc d. dux Przemek et d. dux Venceslaus aut eorum successores terram Osswanczimiensem cum castris predictis Osswanczim et Wolek nobis et regno nostro condescendere dimittere et resignare in manus nostras aut cui id specialiter commiseri-

mus realiter et cum effectu debent receptis pecuniis superius descriptis. Quod si dictus dominus dux Janussius aut ipsi fideiussores sui tanquam principales cum ipsorum terrigenis aut successoribus non adimpleverint, habebimus potestatem eos maledicendi diffamandi captivandi, pecunias capitales et dampna in eorum ducatibus dominiis et possessionibus repetendi, subditos ipsorum captivandi terrasque ipsorum cremandi aliisque modis exquisitis conquirendi et expetendi, quibus consiliis et ingeniis possemus nobis aut regno nostro prodesse et ipsis obesse, quibus ipse dominus dux Janussius cum Zathoriensi et Thossensi ducibus et fratribus ac eorum subditis et adherentibus contradicere aut se opponere sub fide et honore non debent. Insuper pro pixidibus duabus vulgariter puszky debemus ex parte nostri in duos homines bonos et dux Janussius in alios duos arbitros conpromittere et firmiter decreto ipsorum stare, quod si ipsi quatuor arbitri non concordaverint, extunc superarbitrum alias oberman preclarum principem dominum ducem Conradum nigrum ducem Olsnensem ex utraque parte elligemus et decreto ipsius firmiter stare debemus et volumus. Harum quibus sigillum nostrum presentibus est subappensum testimonio literarum.

Datum Cracovie feria secunda proxima ante festum sancte Hedwigis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

Orig. im fürstl. Czartoryski'schen Archive zu Krakau. An Pergamentstreifen das kleine Kronsiegel des Königs.

## 27. 1456 October 11.

1456 Oct. 11. Nikolaus Marschall von Dambrowiec, Hauptmann des Landes Auschwitz, verspricht dem König Kasimir, nachdem derselbe die für das Fürstenthum Auschwitz verschriebenen Summen dem Herzoge Johann gezahlt haben werde, die Burgen Auschwitz und Wolek zu übergeben.

Cracovie feria secunda ante s. Hedwigis a. d. 1456.

Reg. in der Bresl. Handschrift des Inv. Crac. Das Regest im Pariser Druck 231, ohne Angabe des Tages und in abweichender Fassung, nennt den Marschall Dubowice, s. 601.

## 28. Herzog Johann urkundet über den Verkauf seines Herzogthums Auschwitz an Polen für 50000 Mark. 1457 Februar 21.

1457 Febr. 21. In nomine domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam. Ne temporum labencium cursus rerum gestarum memoriam secum rapiat et illas oblivionis errore confundat, mentibus humanis illud divinitas inspiravit prestititque remedium, ut acciones ordinacionesque humanas per temporis lapsum perituras et vendicionum empcionumque contractus, ne a posteris revocentur in dubium, constans apex roboret literarum et fides

testium iugiter renovet et confirmet. Proinde nos Janussius dei gracia dux et dominus Osswanczimensis significamus tenore presencium quibus expedit universis et singulis presentibus et futuris publiceque recognoscimus et fatemur, qualiter matura deliberacione cum illustribus fratribus nostris baronibus et consiliariis nostris prehabita, eciam in optima valitudine constituti, nullo dolo fraude aut ingenio seducti nec per errorem aut inprovide, sed de mera ac spontanea voluntate ducatum nostrum ac terram nostram Osswanczimensem, qui porcione paterna nobis obvenit, serenissimo principi et domino domino Kazimiro dei gracia regi Polonie magno duci Lithwanie heredi Russie et domino Prussie regnoque suo et corone Polonie pro quinquaginta milibus marcarum latorum grossorum Pragensium numeri Polonicalis, quadraginta octo grossos in quamlibet marcam computando, que quidem quinquaginta milia marcarum latorum grossorum ab eodem domino Kazimiro rege et corona Polonie nos integraliter et effectualiter in pecunia parata et numerata nos pro huiusmodi ducatu habuisse levasse et percepisse presentibus recognoscimus et profitemur, vendidimus presenciumque tenore vendimus et vendicione perpetua et irrevocabili prefato serenissimo principi et domino domino Kazimiro regi et corone sue Polonie de illo cedimus et ipsum resignamus et inscribimus cum omnibus et singulis dicti ducatus et terre Osswanczimensis castris fortaliciis civitatibus opidis villis theoloneis censibus proventibus utilitatibus fructibus serviciis omagiis allodiis exaccionibus collacionibus iurepatronatus culpis emendis piscinis molendinis lacubus agris pratis silvis borris venacionibus aucupacionibus mellificiis pascuis rubetis mericis fluviis torrentibus aquarumque quibuslibet decursibus montibus fabricis ferrifodinis plumbifodinis auri et argenti eris et cuiuslibet metalli fodinis monetis iudiciis et bannis seu inhibicionibus venacionum et penis inde sequentibus consuetudine vel de iure, utilitatibus honoribus convencionibus honoranciis feudis feudatariis vasallis vasallagiis nobilibus rusticis et plebeis hominibusque habitantibus et habitaturis, cum potestate ibi mercata publica et nundinas celebrari faciendi, dacias pedagia gabellas et omnia alia onera realia et personalia ordinaria extraordinaria atque mixta, quocumque nomine nuncupentur, inponendi exigendi et exigi faciendi, cum mero et mixto dominio supremo et infimo, omnimoda iurisdiccione, plena gladii potestate et exerciciis eorundem, cum universis aliis utilitatibus que ibi hactenus sunt vel imposterum naturaliter aut industria hominum fieri poterunt, quibuscumque nominibus aut cognominibus vel vocabulis nuncupentur, prout idem ducatus et terra longe late et circumferencialiter in basso et plano, in gadibus suis limitibus et terminis est distinctus, cum omni iure ducali dominioque mero et mixto, supremo et infimo, titulo et proprietate, prout

eandem terram et ducatum nos et nostri predecessores tenuerunt et habuerunt, nichil nobis aut nostris successoribus cuiuscumque dominii iuris feudi superioritatis proprietatis tituli aut memorie in eodem Osswanczimiensi ducatu quomodolibet reservando, per ipsum dominum Kazimirum regem et suam coronam Polonie suosque successores reges Polonie habendum tenendum possidendum et ad usus suos beneplacitos convertendum: renunciantes publice et per expressum omni iuri titulo feudo dominio et proprietati, quod hactenus illic habuimus et progenitores antecessoresque nostri habuerunt, pure simpliciter et de plano et sine aliqua condicione, ius titulum dominium proprietatem atque feudum dicti ducatus et terre Osswanczimensis eidem serenissimo principi domino Kazimiro regi et sue corone Polonie resignantes: absolventes omnes et singulos barones nobiles scultetos cives opidanos et kmethones ac incolas et singulas personas ecclesiasticas et seculares, quocumque nomine censeantur aut quacumque dignitate vel condicione prefulgeant, prefati ducatus et terre Osswanczimiensis a nostra obediencia et feudo iuramento et fidelitate ac obligacione, eosdemque barones et nobiles scultetos cives opidanos kmethones et incolas personasque spirituales et mundanas eiusdem ducatus in obedienciam feudum et utilitatem predicti serenissimi domini Kazimiri regis et sui regni ac corone Polonie subicimus et supponimus per presentes. Et ne inposterum dubitari quomodolibet possit, quo iure titulo et condicione castra civitates opida atque ville in dicto ducatu et terra Osswanczimensis consistencia per nos eidem serenissimo domino Kazimiro regi et suo regno ac corone Polonie vendite resignate et subiecte sunt, condicionem eorum pro futura memoria duximus presentibus exprimendam. Inprimis quidem fatemur, quod castra principalia Osswanczym et Wolek huiusmodi ducatus et terre predicte cum duabus civitatibus seu opidis, videlicet ipsa civitas Osswanczim cum theoloneo et molendinis et Kanthy cum theoloneo et molendinis, necnon ville Byelany, Lanky, Babicze, Lipnyk, Osschek, Brzescze, Monowicze et Dwory [1]) sunt esseque debent de mera proprietate titulo atque dominio prefati domini Kazimiri regis et sui regni ac corone Polonie, quoniam cum prefata castra civitates opida theolonea atque ville nulli alteri nisi nobis fuerunt censuales et obnoxie ac subiecte, prefatus eciam dominus rex cum omnibus pertinenciis appendiis et emolimentis ea possidebit. Item recognoscimus et publice profitemur, quod etsi ville Polanka Antiqua, Nowa Polanka, Włoszenycza, Poramba, Grodecz, Sparowicze,

---

1) Kenty mit Bielany und Lęki nördlich davon, Babice nordwestlich von Oswiecim, Lipnik südwestlich, Osiek nordöstlich und Brzeszcze nordwestlich von Kenty, Monowiec und Dwory östlich und nordöstlich von Oswiecim.

Nydek, Withkowicze, Glambowicze, Bulowicze, Czanyecz, Malyecz, Czaczuga, Nowa Wyesz, Rocziny, Sbroszkowicze, Brzesinka, Raysko, Franczyschowicze, Przeceszyn, Skyedzey, Wylczkowicze, Wilamowicze, Helcznarowicze, Buyakow, dwe Kozye, Mykluschowicze, Pyszarowicze, Halcznow, Byertholtowicze, Komorowicze, Zebracza, Bestwina, Damkowicze, Stara Wyesz, Jawyschowicze, Charmaszy[1]) et alie in predicta terra Osswanczimiensi consistentes per certos terrigenas et nobiles ducatus predicti teneantur et inhabitentur, quia tamen nos et progenitores nostri supremum ius ducale fere in illis omnibus habuimus certosque census tributa labores servicia et obvenciones ex illis iure nostro ducali percipiebamus, unde eciam villas predictas in signum alcioris firmitatis cum omnibus censibus proventibus et oneribus eisdem domino Kazimiro regi et corone Polonie resignamus et eisdem renuncciamus. Item omnes literas privilegia munimenta inscripciones obligaciones contractus et quascumque scripturas, quas nos vel nostri consanguinei fratres aut successores super dicto ducatu eiusdem titulo et proprietate et dominio habuimus habemus vel habebimus, que in derogacionem vel lesuram iuris proprietatis tituli et dominii prefati domini regis et sui regni ac corone Polonie in dicto ducato (!) Osswanczimiensi et presentis nostre resignacionis vergerent vel quomodolibet facerent, et que nobis aut fratribus vel consanguineis nostris possent prodesse et dicto domino regi et suo regno ac corone Polonie obesse, anullamus cassamus extingwimus et mortificamus easque nullius decernimus et profitemur roboris vel momenti suspectasque et viciosas declaramus. Item ut huiusmodi nostra

---

1) Polanka südöstlich von Oswiecim, Włosienica östlich an der Straße nach Zator, Poręba zwischen Oswiecim und Polanka, Grojec, auf der Karte von 1563 Grodziecz, südlich von Oswiecim, Sparowice, welches am Ende des vorigen Jahrhunderts von den Fluten der leicht anschwellenden Sola weggeschwemmt worden ist, lag südlich von Oswiecim zwischen Skidzin und Osiek. Nidek nordöstlich von Kenty, Wilkowice, auf der Karte von 1563 wie hier Witkowice dicht daneben nach Nordwest, Glebowice nördlich und Bulowice südlich von Nidek, Czaniec südöstlich und Malec und Kanczuga nordöstlich von Kenty, Nowawies Vorwerk nördlich von Kenty an der Straße nach Oswiecim, Rozyny südöstlich von Kenty hinter Czaniec, Breszowice nördlich von Oswiecim am linken Sola-Ufer, daneben auch Brzezinka, Raysko südwestlich von Oswiecim, Franczyschowice oder Plawy, wie es jetzt heißt, auf dem Wege dorthin. Przecieszyn weiter südwestlich hinter Raysko, Skidzin und Wilczkowice zwischen diesen beiden und etwas nach Osten, Wilamowice und Hecznarowice bedeutend weiter südlich, Bujakow noch mehr südlich, Wielkie- und Male-Kozy von dort aus südwestlich, Halcznow und Mikluszowice immer weiter westlich, dagegen Pisarzowice wieder nördlich, Viertoltowice auf der Karte von 1563 westlich von dem letztern zwischen Lipnik und Komorowice an der Biala, Zebracza auf der Karte von 1563 nördlich von Bestwina, das wieder nördlich von Komorowice und südlich von Starawies und Dankowice liegt; Jawiszowice auf der Karte von 1563 und Januszowice auf der Reymann'schen liegt schon weiter nördlich nach Oswiecim zu, und endlich Harmenze auf der neuen oder Charmezy auf der alten Karte liegt zwischen dem letztern und Oswiecim.

vendicio et resignacio prefato domino regi et suo regno et corone Polonie de dicto ducatu Osswanczimiensi facta, iuxta desiderium cordis nostri funiculo multiplici roborata perpetua atque pacifica, nullum future litis inquietacionis aut dubietatis habens respectum perseveret, promittimus spondemus nosque verbo ducali circa fidem nostram et honorem sine dolo et fraude katholica promissione astringimus et obligamus, quod vendicionem et resignacionem nostram de dicto ducatu et terra Osswanczimiensi per nos ut premittitur dicto serenissimo principi domino Kazimiro regi et suo regno ac corone Polonie factam illustres principes domini Wenceslaus Zathoriensis, Premislaus Thoseczensis germani nostri duces omnesque nostri consanguinei affines et proximi gratam ratam firmam habebunt tenebunt nec ei in aliquo directe vel indirecte quesito colore occasione huiusmodi vendicionis et resignacionis contravenient aut eam impedient quovismodo, nosque predictum serenissimum dominum regem et suum regnum ac coronam Polonie ab omnibus impedimentis litibus molestacionibus perturbacionibus infestacionibus offensis et iniuriis tam a prefatis dominis Venceslao et Premislao germanis nostris, quam ab omnibus consangwineis et proximis nostris et a quacumque persona cuiuscumque condicionis existat et quacumque fulgeat dignitate spirituali sive seculari, a quibus occasione prefate nostre vendicionis resignacionis et contractus prefati ducatus et terre Osswanczimiensis ipse serenissimus dominus rex et regnum ac corona Polonie lesi molestati perturbati offensi ac inpediti fuerint, ipsum serenissimum dominum regem, suum regnum ac coronam Polonie nos intercedere et evincere nullam interponendo prescripcionem iuxta ius nostrum ducale tenebimur et liberare sub fide et honore. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ducale presentibus est subappensum.

Datum in Glywicze feria secunda ante festum sancti Mathie apostoli anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo presentibus strenuis generosis et nobilibus Johanne Schaszowsky, Zawissa Bohemo, Nicolao de Kamyen, Crzistek Schilham de Hothmanth, Misliborio de Orzesche, Johanne Cornycz de Sombork[1], Michaele Laszkowsky, Nicolao Myszkowsky, Nicolao Schaschowsky, Johanne Wyecz de Thomicze, Procopio de Swanthoschowicze, Hyncone[2] Swyetlyk de Zassz, Johanne Clema[3], Urbano de Copczowicze, Michaele de Zawyercze notario nostro et aliis fidedignis testibus circa premissa.

Orig. im fürstlich Czartoryski'schen Archive zu Krakau mit dem oben bei der Urkunde von 1453 Juni 7 beschriebenen Siegel.

---

1) In Nr. 29 Schomburg.
2) In Nr. 29 Chynkone.
3) In Nr. 29 Clemma.

## 29. 1457 Februar 21.

1457 Febr. 21.

Johann, Herzog von Auschwitz, verspricht hinsichtlich des Verkaufs seines Herzogthums in einer besonderen Urkunde noch Folgendes: [Vendicionem] Kazimiro regi Polonie factam coram rege Bohemie, quam primum ad id obtulerit se facultas et quam primum fuerimus per dominum Kazimirum regem Polonie avisati, nostrisque expensis et impensis in forma pleniori faciemus, nulla prescripcione ipsum dominum regem evadendo, si et in quantum huiusmodi resignacio est de iure vel de more. Quam quidem resignacionem, si morte vel aliqua alia causa preventi vive vocis oraculo coram prefato rege Bohemie facere neglexerimus, eam tamen presentibus nostris publicis et patentibus literis facimus etc., volentes ut talem firmitatem et robur obtineat, ac si per nos fuisset vive vocis [oraculo] recognita et pronunciata. Herzog Johann verspricht auch keine Urkunden zum Schaden des ius ducale des Königs in seinem Herzogthume mehr auszustellen. Zeugen und Datirung wie in der vorhergehenden Urkunde.

Orig. im fürstl. Czartorysky'schen Archive zu Krakau. Das Siegel wie oben.

## 30. 1457 März 3.

1457 März 3.

Johann, Herzog von Auschwitz, bekennt vom Könige von Polen 50 000 Mark Prager Groschen als Verkaufssumme für sein Herzogthum aus den Händen der edlen Herren Johannes von Czyssow Kastellans und Hauptmanns von Krakau, Gregorius von Branica Kastellans von Radom, Andreas von Tanczyn, Johannes von Rythwian Hauptmanns von Sandomir, Johannes von Tarnow, Johannes von Melstyn und Grot von Ostrow empfangen zu haben und in allen seinen Forderungen an den König und die Krone Polen wegen seines Verkaufs befriedigt zu sein[1]).

Datum Cracovię feria v post Cinerum anno domini 1457.

Gedr. bei Jac. Prilusius Leges seu statuta ac privilegia regni Poloniae, Crac. 1553, f. 796, daselbst auch die Haupturkunde vom 21. Febr. Aus Prilusius auch bei Pistorius und daraus wieder bei Sommersberg I, 810.

## 31. 1458 Juni 1.

1458 Juni 1.

Primko, Herzog von Auschwitz und Tost, erklärt den König Kasimir von Polen mit seinem (des Ausstellers) Bruder Herzog Johann von Auschwitz

---

1) Über die bald darauf im Auschwitzer Lande ausbrechenden Unruhen, bei denen Herzog Johann noch einmal den Versuch gemacht zu haben scheint, sich seines Landes wieder zu bemächtigen, vergl. Dlugoß II, 209—212, 219—220, 256—257, 296—297. Im Jahre 1460 suchte er Oppeln an sich zu reißen, ibid. 263.

und dessen Vasallen[1] verglichen zu haben und verpflichtet sich, die Verschreibungen des Polenkönigs, die er (der Aussteller) vorläufig in Verwahrung hat, demselben zurückzustellen, sowie der Herzog Johann die festgesetzte Summe vollständig ausgezahlt erhalten haben wird. Primko hat auch zu diesem Zwecke für den Fall seines Todes in der Zwischenzeit seine Mannen, die Gebrüder Schambor und Johann Herren von Sbroslawicz, Johann Mnysky, Stephan Rassycz und Procop von Schwentoszowicz, welche nun auch die Versicherung abgeben, sich in solchem Falle halten zu wollen, wie es guten Leuten gebührt, zu seinen Stellvertretern gesetzt.

W Tosku den bozeho czyala[2] anno domini millesimo CCCCL octavo.

Aus dem Originale im fürstl. Czartoryski'schen Archiv zu Krakau. Von den sechs Siegeln, welche ursprünglich an der Urkunde gehangen haben, ist nur das Adlerschildsiegel des Herzogs in rothem Wachse erhalten, mit der Umschrift: SIGILLVM DVCIS PREMISLAI AVSWICZIENSIS.

## 32. 1461 Juni 11.

1461 Juni 11. Primko, Herzog von Teschen und Großglogau, und Konrad, Herzog von Oels und Kosel, urkunden, auf Bitten ihres Neffen Herzogs Johann von Auschwitz, dessen Streitigkeiten mit König Kasimir von Polen in der Weise ausgeglichen zu haben, daß der König dem Herzoge Johann geben solle 200 ungarische Gulden und 20 Pfund Heller Krakauer Münze für die Geschütze und die Spieße, welche auf Auschwitz geblieben sind, womit dann alle Streitigkeiten abgethan sein sollen. Mit diesem Vergleiche erklärt sich dann Herzog Johann ausdrücklich einverstanden.

W Cracowie w utery w octawu tiela boze leta od naroz. s. b. tisieczeho cztirsteho schestdessateho prwnieho leta poczitagicze.

Orig. im Czartoryski'schen Archiv zu Krakau. Von den drei Siegeln, welche an der Urkunde hingen, sind nur noch zwei erhalten, runde Schildsiegel in rothem Wachs, deren eins das nicht mehr erkennbare des Teschener Herzogs ist, das andere einen schlesischen Adler darstellt mit der Umschrift: SIGILLVM CONRADI DVCIS OLSNICZENSIS ET KOSLENS.

## 33. 1462 Mai 27.

1462 Mai 27. In dem Vertrage zwischen König Georg von Böhmen und König Kasimir von Polen von diesem Tage erklärt der erstere:

---

1) Die Namen mögen hier im böhmischen Urtexte folgen, da es schwierig scheint, Titel und Vornamen richtig zu vertheilen, »gmenem s Micolasschem Swyeborowskynn, Alexandrem Kaptrunem Mierziczku, Waczlawem Kafku, Jacubem pissarzem, Urbanowu Rotthu foytem, Brzczakem Behanem, Slamo . . .«

2) die corporis Christi. Zu dem böhmischen Genitiv bozeho ist das polnische Substantiv czyala (böhmisch tiela) gesetzt, entsprechend der in Oberschlesien häufigen Vermischung beider Sprachen.

Item pro castris et fortalitiis Oswenczyn Wolek Dewoz [1]) Zathor Berwald Ziwecz cum terris oppidis villis vasallis districtibus et subditis earundem ad ipsa pertinentibus, sicut nunc frater noster dominus rex Polonie tenet et possidet, quemadmodum eundem dominum regem inculpabamus, quod hec ad regnum et coronam nostram pertineant, in hanc concordiam et unionem una cum voluntate eiusdem domini regis Polonie devenimus, ut pro eisdem castris et fortalitiis suprascriptis, que, ut premissum est, ipse dominus rex modo tenet et possidet, quoad nos vita fungimur, sepedictum regem Polonie non impetemus nec amovebimus, quin imo prefata castra et fortalitia districtus et attinentias eorundem, quemadmodum nunc ipse dominus rex tenet, tenebit et possidebit.

Datum in Maiori Glogovia civitate ducatus nostri Silesie feria quinta ipso die ascensionis domini anno eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, regni nostri anno quinto.

Aus dem Originale abgedruckt bei Dogiel cod. dipl. Polon. I, 14. Die Gegenurkunde König Kasimir's von demselben Tage (ebendas. p. 17) wiederholt diesen Passus mutatis mutandis mit denselben Worten. Erwähnt wird diese Sache bereits in den Verhandlungen zu Beuthen 1460 den 29. November bei Dogiel I, 11.

## 34. 1464 Mai 11.

Johann, Herzog von Auschwitz und auf Gleiwitz, urkundet, daß er für die 1400 Gulden, welche ihm König Kasimir von Polen ꝛc. schuldig sei, demselben Frist gegeben habe bis auf nächste Mariä Reinigung. Ohne Zeugen. 1464 Mai 11.

Dan na Hliwitiech [2]) w patek prwnyem po bozem na nebe wstupenie leta od naroz. s. b. tissietieho czirsteho schestdessateho cztwrteho pocziitagicze.

Aus dem Original im Czartoryski'schen Archive zu Krakau, dessen an einem Pergamentstreifen befestigt gewesenes Siegel abgefallen ist. Nach einem Regest in der Breslauer Handschrift des Invent. Cracov. giebt er Cracoviae feria quarta post s. Johannis baptistae (Juni 26) 1465 dem König für die Zahlung von 2000 Gulden Frist, und Oswiecimi die dominico post ascensionem domini (Mai 3) 1478 quittirt er über 1300 Gulden.

## 35. 1465.

Johannes Wabultly und Wlodek leibliche Brüder bekennen die Burgen 1465

---

1) Dewoz steht auch im gedr. Invent. Cracov. p. 34, dagegen bei Dogiel selbst in der Gegenurkunde Szewer, in der Breslauer Handschrift Siewior und ebenso in der unten folgenden Bestätigung Wladyslaw's von 1474. Auch Dlugoß lib. XIII, 292 hat Syewior, es liegt also wohl nur ein Schreibfehler vor für die älteste Namensform, die Sewor lautet.

2) Gleiwitz.

Barwald und Ziwiec mit den Städten und allen Dörfern dem König Kasimir von Polen verkauft zu haben.

Dat. a. d. 1465.

Reg. in der Breslauer Handschrift des Inv. Crac. Im Druck lauten die Namen Waltburth und Wobel. Ich vermuthe, daß Hanus und Wlodek Labuth von Kržyn gemeint sind; erwähnt im Mähr. Notizenblatt 1873, 42—43. Auf die Summe von 3000 ung. Gulden bekennen sie 1000 erhalten zu haben Laetaviae die s. Joannis baptiste (Juni 24) a. d. 1465 und andere 1000 in Dresna die s. Alexii (Juli 17) a. d. 1465. Ibid.

**36. Die Gebrüder Kasimir, Wenzel, Johann und Wladyslaw, Herzöge von Zator, verpflichten sich, an dem Kaufvertrage mit König Kasimir von Polen, ihr Herzogthum betreffend, ein Jahr lang festzuhalten, da der letztere diesen Kauf abzuschließen jetzt verhindert sei.**
1470 November 21.

1470 Nov. 21. Nos Kazimirus Venceslaus Hanusius et Vladislaus germani dei gracia duces Zathorienses significamus tenore presencium universis quibus expedit horum noticiam habituris, quomodo serenissimus princeps et dominus dominus Kazimirus dei gracia rex Polonie magnus dux Lythuanie Russie Prussieque dominus et heres etc. dominus noster graciosissimus pro ducatu et bonis nostris Zathor villisque possessionibus et pertinenciis ad ipsa bona spectantibus et pertinentibus pactum forumque nobiscum facere cepit et inchoavit, quod sua regia celsitudo aliis suis occupati negociis determinare et concludere pro hac vice nequivit. Nos vero volentes uti tenemur ex debito in pluribus et in hiis sue maiestati tanquam servitores et benivoli complacere, promittimus tenore presencium et spondemus, quod in eodem foro et pacto cum ipso serenissimo domino rege Polonie cepto stabimus nec pro ipso castro et bonis nostris prefatis cum aliquibus aliis personis preter ipsum serenissimum dominum regem Polonie aliquem contractum per quemcumque modum vel colorem vel aliquod forum aut pactum a festo nativitatis domini proxime venturo ad aliud festum nativitatis eiusdem domini nostri Jesu Christi per revolucionem anni faciemus inibimus vel attentabimus sub fide nostra et verbo ducali. In cuius rei testimonium nostrum et nobilium Michaelis Laschkowsky, Nicolai Myschkowsky, Nicolai Gyeralthowsky, Johannis Schaszowsky, Johannis Vgyecz de Thomycze, terrigenarum prefati ducatus nostri Zathoriensis sigilla presentibus sunt subappensa.

Datum in convencione generali Pyotrkoviensi feria quarta presentacionis sancte Marie anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo.

Orig. im Czartoryski'schen Archive zu Krakau. Von zwei Siegeln sind nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.

## 37. 1474 [October—November].

Wladyslaw, König von Böhmen, bestätigt die Glogauer Abmachungen, in 1474 denen König Georg von Böhmen an König Kasimir von Polen die Schlösser [Oct.-Nov.] und Städte Oswiecim, Wolek, Siewierz, Zator, Barwald und Ziwiec abgetreten hatte, und leistet für das Königreich Böhmen Verzicht darauf.

Datum prope Ronsburg in descensu exercituali anno domini 1474.

Reg. in der Breslauer Handschrift des Invent. Cracov. Vergl. 1462 Mai 27.

## 38. 1477 Mai 28.

Michael z Laskowe, Nik. Myssikowsky z Przetyczowa, Nik. Ssassowsky 1477 z Geralthowicz, Jan Ssassowsky z Spytkowicz, Marek z Porubi, Jan Mai 28. Strzez z Radocze Landrichter von Zator, Jan Ugiecz z Thomicz, Jan Rudsky, Nik. Myssikowsky der Jüngere z Przetyczowa theilen auf den Wunsch der Gebrüder Kazimir, Wenzel, Johann und Wlodek, Herzöge von Auschwitz und Zator, deren väterliches Erbe, das Herzogthum Zator in zwei Theile, so daß den einen Antheil Kazimir und Wenzel gemeinsam, den andern Johann und Wlodek auch wieder gemeinsam haben sollen, und zwar mit der Maßgabe, daß im Falle einer der Brüder sterbe, zunächst nur der ihm durch die Theilung gepaarte Bruder ihn beerben solle. Die beiden Paare haben dann ihre Antheile durchs Loos erhalten, und zwar ist Kazimir und Wenzel zugefallen in Schloß Zator die große Stube vor dem Erker, die kleine Kemenate, der Hausflur, die Kammern zwischen der Küche und dem Brunnen, der Erker über dem Thore, die kleine Stube und die kleine Kemenate in dem Erker, welche unten bei der schwarzen Stube ist, der vordere Keller (Nayprwe dostalo gse kniezi Kazymirowi s kniezem Waczlawem gystba welika przed srubem komnadka, sien, komori mezi kuchny a studny, ten srub nad wrati, swietlnjcze mala y komnatka w srubie, kteraz duole v czrne gystbi giest, pywnjcza przedna) und dazu die Bürger gerechnet von dem Schlosser bis zu dem kleinen Hause (do kotha) und mit den Hintergebäuden (y stym ozo w tyle giest) und vor der Stadt der Mützenmacher (? czapnyk oder ist das ein Eigenname?) Lorkowicz, Yoseph Felthan, der Radmacher Krupa und auch alle Landbesitzer (zemane), welche auf jener Seite der Skawa sind, ausgenommen die beiden Lankawski und Zubrziczski[1]), die dem andern Antheil zugehören sollen, und die den Mönchen gehörigen Dörfer und die Stationen (ta staczigi) auf Mucharz[2]), die auch dem Antheile Kazimirs und Wenzels zugehören sollen.

Dagegen ist dem Herzog Johann und Herzog Wlodek durchs Loos zuge-

1) Weiter unten heißt derselbe Mann Zambrziczski.

2) Oberhalb von Wadowice am linken Ufer der Skawa.

fallen der ganze Erker mit allen Gemächern, welche darauf (naniem) sind, außer jener Stube und jener kleinen Kemenate, welche unten bei der schwarzen Stube ist, und dazu der untere Keller, und die Seite der Stadt gerechnet von Ssacz bis zu Koprek, und dazu die Vorstädtler Legutko Dytrich, Lyza Richwin, die Frau Nyedzalka Kloz, und die Landbesitzer (zemane) alle, welche auf dieser Seite der Skawa sind von Auschwitz her. Dazu auch die beiden Lankawski und Zambrziczski[1]) mit ihrem Besitze. Den Schloßhof und den Stall sollen die Herzöge zur Hälfte haben, und den Thorwart sollen beide Parteien immer abwechselnd je ein Vierteljahr beköstigen und besolden. Der Brunnen soll beiden Parteien zur Hälfte gehören, desgleichen die Küche; falls man sich jedoch bezüglich deren nicht verständigen könnte, soll die eine Partei der andern bei Herstellung einer andern Küche Beistand leisten. Das Dorf Petrowicz sollen beide zur Hälfte haben, desgleichen Trzebienczice und Wyglowicze[2]), ebenso die Berge, welche zu dem Herzogthume gehören, und alle Nutzungen davon. Item soll man zur Nothdurft des Schlosses Holz schlagen in dem Walde Podolesko wie vordem. Die Abgaben für Kirche und Altäre sollen beide Theile tragen. Item sollen sie das gesammte Hausgeräth und das Rüstzeug des Schlosses zur Hälfte haben, und die Zolleinkünfte theilen. Auch die lenczany (?) sollen sie ku posluze theilen. Item wenn auf einem Antheile Pfandschaften vorhanden sind, und die betreffende Partei selbige ganz veräußern oder noch weiteres dazu verpfänden wollte, so soll das nicht ohne Zustimmung der andern Partei geschehen. Dagegen soll die Einlösung von Pfandschaften jeder Partei freistehen, doch soll der betreffende Theil die Pfandschaft behalten, bis die Pfandsumme gezahlt ist. Einkünfte aus dem Marktgelde sollen zur Hälfte beiden Theilen zukommen. Von den Schulden an Privatleute wird jeder Partei ein specificirter Antheil zugeschrieben. Von den Vorwerken soll Herzog Kazimir mit Herzog Wenzel das Vorwerk Hymwald[3]) haben und bezahlen und auch das unter der Burg gebaute Vorwerk, Herzog Johann dagegen mit Herzog Wlodek das Vorwerk Bogwiedzowsky. Alle Landbesitzer sollen ein Recht und einen Richter haben, wie vordem, und mit ihrem ganzen Eigenthume dem Theile dienen, zu dem sie mit ihrer Person gehören. Die Stadtbewohner sollen einen Rath, ein Recht und einen Vogt haben, wie vordem. Das einkommende Flößgeld (pletne) sowie sprassolow plat[4]) soll gleichmäßig getheilt werden.

Dan a psan na Zathorze w strzedu po sw. dusse l. b. tyssieczeho cztrsteho sedmdassateho sedmeho.

1) Oben Zubrziczski.

2) Piotrowice westsüdwestlich, Trzebierzyze südöstlich und Wiglowice östlich von Zator.

3) Inwald südwestlich von Wadowice an der Straße nach Andrichow näher heran an letzteres, das andere Vorwerk ist nicht zu finden.

4) Ob das mit dem sprasne oder poprasne, dem sogenannten Staubgelde, welches für das Abmessen des Zinsgetreides gezahlt wurde, zusammenhängt, ist fraglich.

Das Orig. im fürstl. Czartoryski'schen Archive zu Krakau hatte ursprünglich zehn Siegel an Pergamentstreifen, von denen aber jetzt nur noch eines, das achte erhalten ist. Dasselbe stellt das Wappen Zastrzembiec vor, ein nach oben geöffnetes Hufeisen mit einem Kreuze darin. Die Umschrift nicht mehr leserlich.

## 39. 1487 October 5.

Kazimir, Herzog von Auschwitz und Zator, und Machna, Herzogin 1487
von Troppau und Ratibor, verschreiben ihr Land und Alles, was sie hinter- Oct. 5.
lassen werden, nach ihrem Tode dem Herzog Hanuß von Troppau und Ratibor, ihrem Schwager und Bruder, aus besonderer Liebe. Giebt Gott ihnen aber Kinder mit einander, so ist diesen die Verschreibung unschädlich. Mitbesiegelt von den Herren Peter Miskowsky z Przeticzowa, Kastellan von Auschwitz, Pawel Miskowsky z Przeticzowa, Mikulaß Pornowsky, Richter des Auschwitzer Landes, Michael z Raysku, Jan Lariß, Jan und Marek Skedzensky z Przetessina.

Dan w Oswietinie w patek po sw. Francissku 1487.

Auszüglich aus dem Registrum Wenceslai gedr. im Cod. dipl. Sil. VI, n. 379.

## 40. 1492.

Wlodek, Herzog von Auschwitz und Zator, verschreibt seiner Gemahlin 1492
Anna die Stadt Kenty als Wiedergabe (iure reformatorio).

Anno domini 1492.

Reg. in der Breslauer Handschrift des Inv. Cracov.

## 41. Johann Albert, König von Polen, kauft das Herzogthum Zator für 80000 Gulden und incorporirt es der Krone Polen, doch so daß Herzog Johann und seine Gemahlin Barbara dasselbe noch auf ihre Lebenszeit behalten. 1494 Juli 29.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Quoniam 1494
humani generis acciones memoria perpetua indigentes plerumque ab ho- Juli 29.
minum noticia dilabuntur, nisi scripturarum seu testium munimine fuerint renovata, proinde nos Johannes Albertus dei gracia rex Polonie — significamus tenore presencium quibus expedit universis presentibus et futuris harum noticiam habituris, quomodo, quamvis a multis iam retroactis annis terra seu ducatus una cum duce ducibusque Zatoriensibus cum omnibus eorundem iuribus inscripcionibus et cum omnibus et singulis terrigenis necnon civitate Zathor aliisque oppidis et cum castro seu fortalicio eodem nomine Zathor dicto aliisque omnibus fortaliciis necnon villis hereditatibus possessionibus et omnibus eorundem censibus seu utilitatibus fluviis silvis eorumque usibus tam ducalibus quam eciam

aliorum quorumcunque terrigenarum et subditorum cuiuscunque condicionis existant in toto ambitu dicti ducatus consistentibus, cum omni iure proprietate et dominio nobis dicionique nostre seu regibus et toti corone Polonie pertineant et sunt incorporati appropriati ascripti et perpetue irrevocabiliterque uniti nobisque et corone nostre prefate subiecti cum omnibus eiusdem ducatus subditis tam spiritualibus quam secularibus, quam incorporacionem unionem confederacionem et subieccionem vetustam semper ratam firmamque et inviolabilem perpetuoque duraturam habuimus habemus perpetuoque habere volumus: nihilominus preclarus dux Janussius eiusdem ducatus Zathoriensis modernus dominus heres et possessor ex successione suorum parentum ducum Zatoriensium procedens una cum illustri ducissa domina Barbara consorte sua legitima easdem veteres inscripciones incorporaciones uniones et subiecciones contestantes et recognoscentes novis se inscripcionibus federibus ligis vendicionibus atque subieccionibus pariter cum prefato pleno et integro ducatu Zatoriensi nobis et omnibus successoribus nostris regibus et toti corone Polonie cum plena potestate et auctoritate perpetuoque duraturis matura deliberacione et consiliis cuius intererat prehabitis voluerunt inscribi tantoque firmius incorporari et subiici, prout iam nunc se inscribunt et prout propriis inscripcionibus prefati ducis Janussii consortisque sue prefate necnon omnium terrigenarum pariter et civitatensium prefato duci Janussio subiectorum sufficienter est firmatum et expressum. Proinde ut hec unio incorporacio inscripcioque prefati ducis Janussii et consortis sue necnon totius terre et ducatus eiusdem vendicio realisque satisfaccio per nos sibi facta ad effectum deducatur sitque solidior et firmior perpetuo et in evum, recognoscimus nos apud prefatum ducem Janussium tamquam apud verum et indubitatum heredem prefati ducatus Zatoriensis et apud illustrem Barbaram consortem suam prefatam emisse prefatum ducatum Zatoriensem una cum castro seu fortalicio et civitate tota Zathoriensi et cum omnibus bonis possessionibus villis tam ducalibus quam eciam terrigenarum et subditorum quorumcunque, quicunque seu quecunque in prefato ducatu consistunt, empcione vendicioneque perpetua et irrevocabili perpetuo et in evum pro octuaginta millibus florenorum Hungaricalium auri veri et puri iusti ponderis, pro quibus sibi iam plene et ex toto satisfecimus realiter et cum effectu, prout ipse dux Janussius una cum prefata sua consorte eandem satisfaccionem et solucionem propriis literis et sigillis consortisque eiusdem una cum terrigenis et subditis suis fatetur et recognoscit, nosque et futuros successores nostros reges et coronam Polonie de accepta satisfaccione et solucione quitaverunt et liberos dimiserunt. Et tamen preter hoc tenore presencium promittimus, quod nos et successores nostri reges et tota

corona Polonie pro finali satisfaccione prefati ducis Janussii et consortis sue prefate pro dicto ducatu Zathoriensi et bonis ad ipsum pertinentibus debemus tenemur tenoreque presencium pollicemur et tenebimur nosque obligamus prefato duci Janussio et dicte consorti sue pro quolibet anno dare et solvere de zuppis nostris Vielicensibus et Bochnensibus ducentas marcas pecunie communis monete et numeri Polonicalis et sedecim bancos salis donativi usque ad extrema tempora vite eorum seu utriusque seu ad mortem prefatorum ducis Janussii et consortis prefate eiusdem, ita tamen quod — —[1]. Post prefatorum vero ducis Janussii et Barbare consortis sue legitime obitum, extunc prefatus ducatus Zatoriensis cum castro et civitate et cum omnibus terrigenis omnibusque bonis et subditis tam spiritualibus quam secularibus cuiuscunque condicionis existant, cum omni iure hereditario proprietate et dominio, cum titulo et re iureque vendicionis et empcionis in manus nostras vel successorum nostrorum regum et toti corone Polonie perpetua et irrevocabili successione iureque hereditario perveniet et devolvetur, quem iam exnunc prout extunc et extunc prout exnunc ipse dux Janussius una cum consorte sua prefata nobis regibusque et toti corone Polonie condescendit et resignat et ita sicut premissum est condescendunt et resignant. Et preter hoc prefatus dux Janussius una cum consorte sua proprio iuramento corporali hanc vendicionem empcionemque necnon inscripcionem et subieccionem conservacionemque irrevocabilem atque perpetuam iam approbare confirmare et roborare effectualiter de facto debet et tenetur debentque et tenentur. Et similiter burgrabius castri seu fortalicii et omnes terrigene civesque Zatorienses iurare debent nobis regibusque et toti corone Polonie nunc iam et in posterum quociens opus fuerit ad tenendam nobis regibusque et toti corone Polonie fidem seu fidelitatem, et tam prefatus dux Janussius una cum consorte sua specialibus literis suis necnon omnes et singuli terrigene eiusdem ducatus Zatoriensis eciam propriis literis inscribere se debent et propria sigilla ad literam pergameneam appendere, promittendo obedienciam fidelitatemque nobis regibus et toti corone Polonie prestandam, et post mortem prefatorum ducis Janussii et consortis sue prefate nulli alteri possessionem dicti castri civitatisque Zatoriensis et totius terre seu ducatus Zatoriensis dare facere et resignare nullique fidem et fidelitatem ac obedienciam prestare et facere quam nobis regibus et toti corone Polonie debent et tenentur quilibetque eorum debet et tenetur. Qui eciam terrigene omnes et quilibet eorum debet et tenetur debebuntque et tenebuntur specialiterque pro burgrabio dicti fortalicii seu castri et civitatis

---

1) Folgen ausführliche Bestimmungen über den Zahlungsmodus der 200 Mark Rente.

Zatoriensis et pro semetipsis iam nunc et quociens opus fuerit seu quociens prefatus burgrabius mutari et institui debebit, eciam vivente prefato duce Janussio, cavere et fideiubere et corporaliter iurare, quod prefatum castrum fideliter tenebit et nulli alteri in prefato casu mortis prefatorum ducis Janussii et consortis sue quam nobis regibus et toti corone Polonie condescendere et resignare debebit et tenetur. Debet eciam et tenetur prefatus dux Janussius una cum prefata consorte sua in vita sua, quamdiu omnipotens deus eam eis concesserit, nobis necnon regibus et toti corone Polonie in omnibus adversis assistere et nos contra omnem inimicum iuvare una cum prefatis terrigenis et subditis suis seu cum toto suo ducatu et eiusdem incolis, quando et quociens opus fuerit. Nos vero eciam prefatum ducem Janussium suosque terrigenas et subditos totumque ducatum tenere et conservare debemus et tenemur sub nostra terrestri et totius regni Polonie tutela et eum ab omnibus inimicis suis opprimere eum volentibus sibi assistere et eum pariter et consortem prefatam eiusdem defendere et tueri pollicemur et tenemur. Volumus eciam, ut in necessitate alicuius disturbii terrestris vel cuiuscunque guerre aut intranquillitatis ipse dux Janussius in castrum seu fortalicium civitatemque Zathor gentes nostras immittere debeat libere ad requisicionem nostram vel nostri capitanei Cracoviensis, ut tanto securius ab hostium incursu ipsum castrum et fines regni nostri tucius et in meliori pace conservari valeant, ad quod eciam faciendum se sua inscripcione una cum prefata sua consorte subdiderunt. Ex quo autem prefate illustri domine Barbare consorti dicti domini ducis Janussii pro dote et dotalicio suis, que habebat in prefato ducatu Zatoriensi sibi inscripta et reformata, per nos et per coronam nostram seu regnum Polonie completis premissis est (sibi) satisfactum, extunc prefata ducissa Barbara tenebitur teneturque literis sui mariti domini ducis Janussii necnon eciam suis propriis prefatam satisfaccionem recognoscere nobisque literas sue reformacionis restituere et easdem inscripciones dotis et dotalicii prefatis literis extinguere et mortificare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est subappensum. Actum Cracovie feria tercia ante festum s. Petri ad vincula anno domini 1494, regni vero nostri anno II, presentibus magnificis et generosis Johanne de Pilcza Russie, Dobeczlao de Kurozvanki Lublinensi palatinis, Petro de Kurozvanki thesaurario regni Polonie et Cracoviensi capitaneo, Petro Myszkowski Vielunensi et Nicolao Strzezowski Sanocensi castellanis, Stanislao de Chodecz capitaneo exercituum nostrorum in terris Podolie, Andrea Koscyelecki Bidgostiensi et Johanne Dunyn de Viazd capitaneis ceterisque dignitariis consiliariis et cubiculariis nostris fidedignis testibus.

Datum vero per manus venerabilis Gregorii de Ludbrancz Skarbi-

miriensis et sancti Floriani in Kleparz prepositi regni nostri vicecancellarii syncere nobis dilecti.

Orig. nicht mehr in Krakau vorhanden. Gedr. bei Prilusius 790, daraus bei Pistorius I, 242 und daraus wieder bei Sommersberg I, 811.

## 42. 1494 September 21.

Johann Albert, König von Polen, im Vereine mit verschiedenen namentlich aufgeführten Großen seines Reiches, die um Mariä Geburt (September 8) in Radom zum Landtage zusammengekommen waren, bestätigt noch einmal seinen mit Herzog Johann von Zator und dessen Gemahlin Barbara über das Herzogthum Zator abgeschlossenen Kaufvertrag, dem zu Folge das Herzogthum mit allen Nutznießungen Herzog Johann und seine Gemahlin auf ihre Lebenszeit behalten und neben der festgesetzten Kaufsumme noch jährlich 200 Mark Groschen und 16 Bänke Salz aus den Krakauer Salzwerken empfangen sollen. Sie werden von allen polnischen Gerichten befreit und dürfen nur vor dem König selbst zu Rechte stehen, wenn sie von irgend Jemandem geladen werden, wogegen sie beide bis an ihren Tod die Gerichtsbarkeit über ihr Land behalten. Dagegen verpflichten sie sich Burg und Stadt Zator nur einem aus den Landsassen zu erwählenden Burggrafen, der der Krone Polen Treue geschworen, anzuvertrauen. Ausgefertigt durch den Vicekanzler Gregor von Ludbrancz. 1494 Sept. 21.

Actum et datum in Radom die dominico in festo s. Mathei apostoli et ewangeliste anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, regni vero nostri anno secundo.

Aus einem Transsumte Herzog Johann's von Zator von 1507 Mai 3 im fürstl. Czartoryski'schen Archive zu Krakau.

## 43. Johann, Herzog von Zator, huldigt dem König Alexander von Polen. 1501—1506.

Ego J[anussius] dux Zatoriensis juro, quia fidelis et obediens ero cum omnibus subditis ducatus mei et cum ducatu meo serenissimo principi domino A[lexandro] etc. regi Polonie etc. graciosissimo et ipsius successoribus regibus et regno ac corone Polonie, pro bono statu maiestatis regie et reipublice regni Polonie et pro utilitate maiestatis regie et regni consulam et que sentio maiesti regie successoribus et regno Polonie nocitura precustodiam et pro posse meo avertam ac omnia fideliter ad partem maiestatis regie et regni Polonie agam fideliter et obedienter, mandatis maiestatis regie et successorum suorum parebo et ea implebo. Literas meas iuxta contractum per olim serenissimum dominum Johannem Albertum inter me et regnum factum sub meo et subditorum meorum sigillis dabo maiestati regie ad thesaurum regni subditosque univer- 1501—1506

sos meos ad iurandum iuxta contractum inducam (et iurari) [1]) aliaque que ex condictamine debeo facere faciam. Sic me deus adiuvet et hec sancta Christi crux.

Gedr. bei Prilusius f. 797 ohne Datum. Dahinter der Eid der Mannen.

## 44. 1507 Mai 3.

1507 Mai 3. Johann, Herzog von Zator, erklärt, obwohl er sammt seinen Vasallen dem Könige Sigismund von Polen bereits in der Burg zu Krakau gehuldigt habe, wie er dies ja auch den frühern Königen Johann Albert und Alexander gethan, doch nun noch einmal sich zu der mit Johann Albert abgeschlossenen Übereinkunft bekennen zu wollen (es wird nun die Urk. von 1494 September 21 eingerückt) und dieselbe, nachdem inzwischen seine Gemahlin Barbara verstorben, von neuem zu bestätigen. Er unterwirft sich und sein Land noch einmal der Krone Polen und macht bekannt, daß letzteres mit allem Zubehör nach seinem Tode an den König Sigismund und die Krone Polen übergehen solle. Zeugen: die Edlen Petrus Gieraltowski, Clemens Brandis, Johannes Febrichowski, Johannes der Jüngere Mischkowski von Przeticzow, Johannes Strzalka von Belschnicza, Stanislaus Slupski, Nikolaus Strzala, Johannes von Groß-Poramba, Johannes von Klein-Poramba, Kaspar Turczinski, Johannes Zambrzitski, Stanislaus Vitanowski, Sbigneus Vitanowski, Stanislaus Mucharski, Predbor Zelozinski, Simon Vieprzowski, Nikolaus Unaczek, Jacobus Palczowski, Paulus Radwan, Georgius Cletetski, Johannes Colaczkowski, Stanislaus Vieprzowski.

Actum et datum Cracovie feria quarta in vigilia ascensionis domini anno nativitatis eiusdem millesimo quingentesimo septimo.

Orig. im fürstl. Czartoryski'schen Archive zu Krakau mit dem Adlersiegel des Herzogs, Umschrift: SIGILLVM + IANUSCH + DE + ZATHOR. Das kleine Rücksiegel wiederholt den Adler. Vergl. dazu Acta Tomiciana I, appendix p. 24.

## 45. 1515.

1515 König Sigismund von Polen bewilligt, nachdem das Herzogthum Zator bei Herzog Hans Tode [1513] vertragsmäßig an die Krone Polen gefallen, die Herausgabe des baaren Geldes, Silbergeschirres und anderer „Fahrnuß" an den Sohn des Verstorbenen, Herzog Hans.

Das Vorstehende dürfte den eigentlichen Sinn der etwas unklar gefaßten Anführung bei Tilisch (Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 739) wiedergeben.

---

1) Diese Worte sind wohl aus Versehen bei Prilusius hineingekommen.

# Fürstenthum Severien.

## 1. Kasimir, Herzog von Teschen, gestattet seinem Vetter Wladyslaw, Herzog von Beuthen, und dessen Söhnen den Rückkauf von Schloß und Bezirk Siewierz. 1337 Mai 8.

1337 Mai 8.

Noverint universi presencium noticiam habituri, quod nos Kazimirus dei gracia dux Tesnensis pro nobis et nostris heredibus promittimus bona fide et absque scrupulo omnis doli tenore presencium literarum dilectis nostris Wladislao fratri[1] nostro duci Bythonensi et Kozlensi filioque eius Kazimiro primogenito necnon et aliis pueris eius castrum Sevor[2] cum eius toto districtu, quod apud ipsos racionabili et legitima empcione comparavimus, pro nobis et nostris successoribus dare ad reemendum et ad liberandum pro septingentis viginti marcis et centum triginta tribus capetibus[3] ac dampnis, si que fecerimus, super iam dicta centum triginta tria capecia et viginti grossos ac pro centum quinquaginta marcis pro exsolucione castri Sevor predicti per nos datis in eph[4] grossorum Bohemicalium bonorum in numero dativorum infra hinc et epiphaniam domini proxime nunc venturam; si autem forsitan infra iam dictum terminum nobis non solveret pecunias iam notatas nec redimeret castrum et districtum predictos infra terminum sic prefixum, tunc infra terminum continue computandum predictos castrum et districtum non in predictis pecuniis sed maioribus videlicet in octingentis marcis grossorum et capetibus centum triginta tribus et viginti grossis cum dampnis desuper crescentibus et centum quinquaginta marcis pro exsolucione castri datis predicti reemendi liberam habebunt potestatem, et nos sine contradiccione ipsis fratribus nostris recepta eadem pecunia integraliter et complete dabimus ad reemendum. Preterea si aliquas villas in predicto districtu obligatas, Czelacz[5] et aput Jesconem de Pilcia alia bona ex-

1) Obwohl Kasimir einen Bruder Wladyslaw hat, ist doch hier sein gleichnamiger Vetter gemeint.

2) Siewierz jetzt in Russisch-Polen, nördlich von Oswiecim, östlich von Beuthen in O/S.

3) capeciae Hungaris dicuntur quindenae, alias acervuli frumentariorum. Ducange.

4) So bei Sommersberg wie im Oelser Copialbuch, während man eher ein Wort wie moneta erwarten würde.

5) Stadt Czeladz südsüdwestlich von Siewierz.

solverimus, si predictus frater noster dux Bythonensis eas a nobis liberare tunc non posset, quando castrum et districtum exsolvet a nobis predictos, ad hoc eum non artabimus sed eas tenebimus cum pleno iure et dominio, quousque postea a nobis exsolvantur per eundem. Triginta eciam marcas [1], que nobis tenentur supradicti duces racione expensarum castri, pro quolibet anno decem marcas trium predictorum, in reemcione castri et districtus predictorum cum premissis pecuniis tenebuntur presentare. In cuius premissi certitudinem presencium tenorem nostri sigilli appensione duximus roborandum. Actum et datum Kozle in die sancti Stanislai martiris anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, presentibus hiis testibus patruis nostris Bolkone Falkinbergensi, Bolkone Opoliensi, Alberto Streliczensi ducibus, domino Jeskone custode Opoliensi, domino Ludwigo Stang, domino Johanne Schamborio de Czachowicz, Beld de Proskow, Sobcone de Cornicz, Peregrino de Raticzicz, Friderico [2] de Tost, Gerlaco et Jaroslao de Sedlicz et Michaele dicto Recz et aliis multis.

Aus dem ältesten Copialbuche des herzoglichen Archives zu Oels fol. 187, verglichen mit dem Abdrucke bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 805.

## 2. 1359 Juni 16.

1359 Juni 16. Kaiser Karl IV. bestätigt den Vertrag, vermöge dessen Herzog Primko von Teschen die Stadt Sever (Siewierz) sammt ihrem ganzen Weichbilde um 2300 Mark von Herzog Bolko II. von Fürstenberg zur Schweidnitz erkauft.

[Prag] [3] am Sonntage Trinitatis.

Nur die Anführung bei Tilisch a. a. O. Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 729 ist uns erhalten.

## 3. Herzog Wenzel von Teschen verkauft das Herzogthum Severien an den Bischof Zbigniew von Krakau. 1442 December 24. [4]

1442 Dec. 24. In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Exigit humanorum actuum debilis condicio, ut mortalium gesta celebri et per-

---

1) Die Vorlage hat marce.

2) Das Copialbuch hat hier fratre.

3) Die von Huber herausgegebenen Regesten Karl's IV., welche sonst die vorstehende Urkunde nicht kennen, zeigen, daß Karl in jenem Jahre von Anfang Mai bis gegen Ende Juni Prag nicht verlassen und speciell am 16. Juni eine andere Urkunde zu Prag ausgestellt hat (Huber 2975).

4) Es schien doch geboten, den Jahresanfang mit Weihnachten vorauszusetzen.

petua memoria semper digna, ne temporum decursu tradita oblivioni vacillent aut in dubium quomodolibet revocentur eorumdemque mutabilitate et ambiguitate discrimen inposterum possint pati, et signanter empcionum et vendicionum contractus per principes et maiores, quorum gloria posteris quasi lumen est relinquenda, quomodolibet factos et initos continentes [1], litterarum et testium munimine roborari [2]. Proinde nos Wenceslaus dei gracia dux Teschinensis et dominus ducatus et terre Seweriensis significamus tenore presencium quibus expedit universis presentibus et futuris publiceque recognoscimus et fatemur, qualiter matura deliberacione cum baronibus et consiliariis nostris prehabita, eciam in optima valitudine constituti, nullo dolo fraude aut ingenio seducti nec per errorem aut inprovide sed de mera nostra libera et spontanea voluntate ducatum nostrum et terram Seweriensem, qui porcione paterna nobis obvenit, nulla servitute aut tributo alicui obnoxium, reverendissimo in Christo patri et domino domino Sbigneo dei gracia episcopo et sue ecclesie Cracoviensi predicte pro sex milibus marcarum latorum grossorum Bohemicalium bonorum, numeri Polonicalis, quadraginta et octo grossos in quamlibet marcam computando, vendidimus presenciumque tenore vendimus et vendicione perpetua prefato reverendissimo in Christo patri domino Sbigneo et sue ecclesie Cracoviensi cedimus resignamus et inscribimus cum omnibus et singulis dicti ducatus et terre castris fortaliciis civitatibus opidis villis theoloneis censibus proventibus utilitatibus fructibus serviciis omagiis allodiis exaccionibus decimis manipularibus et pecunialibus collacionibus iurepatronatus culpis emendis piscinis molendinis lacubus agris pratis silvis borris venacionibus aucupacionibus mellificiis pascuis rubetis mericis fluviis torrentibus aquarumque quibuslibet decursibus montibus fabricis ferrifodinis plumbifodinis auri argenti eris et cuiuslibet metalli fodinis monetis iudiciis bannis seu inhibicionibus venacionum et penis inde sequentibus conswetudine vel de iure utilitatibus honoribus convencionibus honoranciis feudis feudatariis vasallis vasallagiis nobilibus rusticis et plebeis hominibusque habitantibus et habitaturis cum potestate ibi mercata publica et nundinas celebrari faciendi, dacia pedagia gabellas et omnia alia onera realia et personalia ordinaria extraordinaria atque mixta, quocumque nomine nuncupentur, imponendi exigendi et exigi faciendi, cum mero et mixto dominio supremo et infimo, omnimoda iurisdicione, plena gladii potestate et exerciciis eorundem atque cum universis aliis utilitati-

1) Sollte heißen continencia, auf gesta bezüglich.

2) Schreibfehler oder vielmehr Stilfehler im Original für den Conjunctiv roborentur.

bus, que ibi hactenus sunt vel inposterum industria hominum fieri poterunt, quibuscumque nominibus aut cognominibus vel vocabulis nuncupentur, prout idem ducatus et terra longe late et circumferencialiter in basso et plano in suis gadibus limitibus et terminis est distinctus, cum omni iure ducali dominioque mero et mixto, suppremo et infimo, titulo et proprietate, prout eandem terram et ducatum nos et nostri predecessores tenuerunt et habuerunt, nichil nobis aut nostris successoribus cuiuscumque dominii iuris tituli feudi superioritatis proprietatis aut memorie in eodem quomodolibet reservando, per ipsum dominum Sbigneum episcopum et suam ecclesiam Cracoviensem suosque successores episcopos Cracovienses habendum tenendum possidendum et ad usus suos beneplacitos convertendum; renuncciantes publice et per expressum omni iuri titulo feudo dominio et proprietati, quod hactenus illic habuimus et progenitores nostri antecessoresque habuerunt, pure simpliciter et sine aliqua condicione, ius titulum dominium proprietatem atque feudum dicti ducatus et terre Seweriensis eidem reverendissimo patri domino Sbigneo episcopo et sue ecclesie Cracoviensi resignantes, absolventes omnes et singulos barones nobiles scultetos cives opidanos et kmethones et incolas, quocumque nomine censeantur aut quacumque dignitate prefulgeant, prefati ducatus et terre Seweriensis a nostra obediencia et feudo, iuramento et fidelitate et obligacione, eosdemque barones et nobiles scultetos cives opidanos kmethones et incolas in obedienciam feudum et fidelitatem predicti reverendissimi patris domini Sbignei episcopi et sue ecclesie Cracoviensis subicimus et supponimus per presentes. Et ne inposterum dubitari quomodolibet possit, quo iure titulo et condicione castra civitates opida atque ville in dicto ducatu et terra Seweriensi consistentes per nos eidem reverendissimo in Christo patri domino Sbigneo episcopo et sue ecclesie Cracoviensi vendite resignate et subiecte sunt, condicionem earum pro futura memoria duximus presentibus exprimendam. Inprimis quidem fatemur, quod castrum principale ducatus et terre predicte Sewyor cum duobus opidis Sewyor et Czeladz, item quatuor theoloneis in Czeladz, in Sewyor, in Waraschin et in Zandeck[1]), septem quoque villis: Goluchowicze, Lagyscha, Komornewoykovicze, Zandeck, Rzewnischow, Nowawyesz et Strzezovicze[2]) sunt esseque debent de mera proprietate titulo atque dominio

1) Czeladz südwestlich von Siewierz, wenig nördlich von der preußischen Stadt Kattowitz. Warezyn südlich von Siewierz an der schwarzen Przemza. Zedek (auf den Homann'schen Karten Sandeck) westlich von Siewierz nahe der Brinitz.

2) Diese sieben Dörfer heißen jetzt Gołuchowice südsüdöstlich von Siewierz, Lagisza bedeutend weiter südlich, schon näher an Czeladz, Woikowice (Komorne) nordwestlich von Czeladz,

prefati domini episcopi et sue ecclesie Cracoviensis, quoniam cum prefatum castrum opida theolonea atque ville nulli alteri nisi nobis fuerunt censuales obnoxie et subiecte, prefatus e[ciam domin]us episcopus cum omnibus eorum pertinenciis appendiis et emolimentis ea possidebit. Item fatemur et recognoscimus, quod eidem reverendissimo patri domino Sbigneo episcopo et sue ecclesie Cracoviensi decimas manipulares cuiuslibet grani post araturas omnium et singulor[um km]ethonum in octo villis, videlicet in Dambye, Golascha, Strzezovicze, Gawschicze, Gora, Nowawyess, Schanczow et Miskovicze [1]), item decimas pecuniales in tribus villis, videlicet Thompkovicze, Pirzowicze, Dobyeschowicze [2]) per sex grossos latorum bonorum grossorum Pragensium de quolibet manso solvencium ad nos et ad ducatum nostrum predictum eciam lege et iure ex antiquo et prescripcione pertinentes resignavimus easque in ius titulum proprietatem et dominium prefati domini episcopi et sue ecclesie Cracoviensis presentis contractus decreto transferimus, eis et eorum cuilibet nostro et successorum nostrorum nomine perpetuo renunciando. Item recognoscimus et publice fatemur, quod etsi ville Sikorka, Ugyesdzecz Franczkonis, Ugyesdzecz Stawphkonis, Woykovicze, Varaschin, Sarnow, medietas ville Psari, Dambye, duobus kmethonibus iudicis exceptis, Golascha, Gawschicze in parte Schamborii, Rogoznik, Gora [3]), demptis kmethonibus prefati domini episcopi Cracoviensis, quos dudum ante vendicionem nostram ipse et sua ecclesia Cracoviensis possidebat, Twardowicze, Sadowye, Maluowicze, Dzewky, Wynowno, Coczlin, Przenczicze, Mileovicze, Bandusch et Zelyslavicze [4]) alieque, quarum nomina hic volumus habere pro expressis, in

---

Zedek westlich von Siewierz, Rzeniszow nordnordwestlich von Siewierz, Nowawies südwestlich von Siewierz und Strzyzowice davon wieder südlich.

1) Dąbie gerade in der Mitte zwischen Siewierz und Czeladz, Golaza etwas südlicher, Strzyzowice noch mehr südwestlich, Gawschicze?, Gora westlich von Golaza, Nowawies, Saczow und Myszkowice von Gora aus nordwestlich.

2) Takowice und Pyrzowice westlich von Siewierz, Dobieszowice von diesen beiden weit südlich.

3) Sikerka südsüdöstlich von Siewierz, davon westlich Ujeysze und davon nördlich Woykowice, gegenüber von der Zollstätte Warezyn. Sarnow weiter südlich in der Richtung nach Czeladz, Psary mehr westlich, nördlich davon Dąbie und zwischen den beiden letzteren Golaza, Gawschicze?, Rogozniki mehr südwestlich, Gora in der Mitte zwischen diesem und Golaza.

4) Twardowice von Siewierz südwestlich, Sadowie davon wieder nördlich, Maluowicze?, Dziewki von Siewierz nordnordwestlich, in derselben Richtung weiter Winowno, Coczlin?, Przczezyce südsüdwestlich von Siewierz, Milowitz dicht südlich von Czeladz (?), Bandusch?, Zelislawice nördlich von Siewierz.

predicta terra Seweriensi consistentes, per certos nobiles et terrigenas ducatus predicti teneantur et inhabitentur: quia tamen in predictis villis nos progenitoresque nostri suppremum ius ducale habuimus certosque census tributa atque obvenciones ex eisdem villis iure nostro ducali certis temporibus singulis annis percipiebamus, unde eciam villas predictas in signum alcioris firmitatis cum omnibus censibus et redditibus obvencionibus et tributis conswetis iureque suppremo ducali atque nobilibus et hominibus eas habitantibus eidem domino episcopo Cracoviensi et sue ecclesie resignamus et de eisdem cedimus et suo dominio titulo et proprietati eas subicimus et incorporamus. Item recognoscimus et fatemur, quod licet in castro et opido Cozeglowy [1] et in certis villis tribusque ferrifabricis ad illud spectantibus videlicet Crusschin, Czinkow, Woyslawicze, Myslow, Cozeglowy, Lgotha, Sedlecz, Szmarschow et Markowicze, item villis Tampkovice, Pirzovicze, Dobyeschovicze, Sulikow, Mirowicze, Boguchwalovicze, Chrosczebrod, Malobancz, Grodzecz, Grothkow, media villa Psari, media villa Gawschicze, Byernaczicze, Zichczicze, Schemunya, Lubyanky, Schanczow, Bobrowniky, Orzorovicze, Corzysky, Trzebyeslawicze et media parte ville Strzezovicze [2] in ducatu et terra predicta Seweriensi constitutis et per barones nobiles inhabitatis et obtentis ius supremum ducale non habuimus, tributaque et utilitates per nostros predecessores relaxata non exegimus: quia tamen castrum opidum Cozeglowy et ville predicte in terra ducatus Seweriensis consistunt nobisque erant tamquam domino et rectori feudo fidelitate obediencia et obsequio subiecte, unde eciam castrum et opidum Cozeglowy ac villas predictas eo iure quo hactenus gaudebant in ius titulum proprietatem et dominium predicti reverendissimi patris domini Sbignei et sue ecclesie Cracoviensi transferimus inscribimus et resignamus cum earum baronibus nobilibus et inhabitatoribus, eas fidelitati feudo dominio obediencie et servicio per eas prestari solito dicti domini episcopi et sue ecclesie Cracoviensis subiciendo et

---

1) Stadt Kozieglowy nordwestlich von Siewierz. Von ihr südlich die Dörfer Kruschin, Cynkow, Woyslawice, südöstlich Myslow, Kozieglowki, ostnordöstlich Lgota, nördlich Siedlec, Smarzowsky nordöstlich an der Warthe, Markowitz südlich.

2) Takowice, Pyrzowice westsüdwestlich von Siewierz, von ihnen weit südlich Dobieszowice, Sulikow wenig südöstlich von Siewierz, Mierzocice südwestlich, Boguchwalowice südlich in der Przemza-Niederung, Chroszobrod südöstlich am Mitregabache, Malobądz bei Czeladz, etwas östlich; Grodziec, Grodkow, Psary alle nördlich von Czeladz, Gawschicze?, Byernaczicze?, Zychcice nahe der Brinitz nordwestlich von Czeladz, Simonia davon nördlich, Lubyanky?, Saczow südwestlich von Siewierz, Bobrownik in derselben Richtung noch bedeutend weiter, Ozarawice westsüdwestlich von Siewierz, Corzysky?, Trzebislawice südlich von Siewierz, Strzyzowice nördlich von Czeladz.

subiugando. Item omnes litteras privilegia munimenta inscripciones et quascumque scripturas, quas nos vel nostri consangwinei fratres aut successores super dicto ducatu eiusque titulo et proprietate et dominio habuimus habemus vel habebimus, que in derogacionem vel lesuram iuris proprietatis et dominii prefati domini episcopi et sue ecclesie Cracoviensis in dicto ducatu et terra Seweriensi et presentis nostre resignacionis eiusdem vergerent vel quomodolibet [vergere] facerent, et que nobis vel fratribus aut consangwineis nostris possent prodesse et dicto domino episcopo et sue ecclesie Cracoviensi obesse, annullamus cassamus extingwimus et mortificamus easque nullius roboris vel momenti suspectasque et viciosas declaramus. Item ut huiusmodi nostra vendicio et resignacio prefato reverendissimo patri domino Sbigneo episcopo et sue ecclesie Cracoviensi insigni de dicto ducatu Seweriensi facta iuxta desiderium cordis nostri funiculo multiplici roborata perpetua atque firma, nullum future litis inquietacionis aut dubietatis habens respectum perseveret, promittimus spondemus nosque verbo ducali circa fidem nostram et honorem sine dolo et fraude katholica promissione astringimus et obligamus, quod vendicionem et resignacionem nostram de dicto ducatu et terra Seweriensi per nos ut premittitur dicto reverendissimo patri domino Sbigneo episcopo et sue ecclesie Cracoviensi factam illustres principes domina Offka ducissa genitrix nostra carissima, Boleslaus, Wladislaus et Przemko dei gracia duces Teschinenses germani nostri carissimi omnesque nostri consangwinei affines et proximi gratam ratam firmam habebunt tenebunt nec ei in aliquo directe vel indirecte quovis quesito colore occasione huiusmodi vendicionis et resignacionis contravenient aut eam impedient quovismodo. Nos quoque predictum dominum episcopum Cracoviensem et suam ecclesiam ab omnibus impedimentis litibus molestacionibus perturbacionibus infestacionibus offensis et iniuriis tam a privatis domina ducissa Offka matre germanisque nostris dominis Boleslao, Wladislao et Przemkone, quam eciam ab omnibus consangwineis et proximis nostris et a qualibet persona, cuiuscumque condicionis existat et quacumque fulgeat dignitate spirituali sive seculari, si quibus occasione prefate nostre vendicionis resignacionis et contractus prefati ducatus et terre Seweriensis ipse dominus episcopus Cracoviensis et sua ecclesia lesi molestati perturbati offensi aut impediti fuerint, ipsum dominum episcopum Cracoviensem et suam ecclesiam intercedere evincere iuxta ius nostrum ducale tenebimur et liberare sub fide et honore. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Actum et datum in Teschin feria secunda ante Silvestri pape anno

domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio, presentibus ibidem illustribus principibus et dominis dominis Przemkone et Boleslao inclitis germanis nostris carissimis nobilibusque strennuis et famosis fidelibus nobis dilectis domino Nicolao de Dubowiecz marschalkone, Gachone de Ochab capitaneo Teschinensi, Machni de Blandowicz, Crzistkone de Zementicz, Johanne Sobkonis de Roppicz, Nicolao Czelo de Czechowicz, Andrea de Ogrozena, Petro Jaworsky, Ottone de Zebraczie, Nicolao de Mischkowicz notario nostro, qui presencia habuit in commisso, et aliis quampluribus fidedignis.

Nach einer durch Herrn Dr. Piekosiński freundlichst besorgten Abschrift von dem Original im Domcapitelsarchive zu Krakau. Von dem Siegel nur die rothe und blaue Seidenschnur erhalten. Abgedr. bei (Dzieduszycki) Zbigniew Oleśnicki II. Anhang p. VIII, aus einem Copialbuche, in deutscher Übersetzung auch bei J. E. Böhme Diplomatische Beiträge V, 87.

## 4. Umgrenzung des Herzogthums Severien. 1442 December 30.

1442 Dec. 30. Wenczeslaus dei gracia dux Teschinensis etc. significamus tenore presencium quibus expedit universis recognoscimus et fatemur, quod volentes ardentique flagrantes desiderio, ut reverendissimus in Christo pater dominus Sbigneus dei gracia episcopus suaque ecclesia Cracoviensis successoresque sui episcopi Cracovienses terram ducatumque Schewieriensem nos et personam nostram iure successionis paterne et sortis iuste contingentem, nulli servituti obnoxiam, quam ipsi reverendissimo patri domino Sbigneo episcopo sueque ecclesie et omnibus successoribus eius episcopis Cracoviensibus iure et titulo perpetue et irrevocabilis vendicionis vendidimus et resignavimus, nichil iuris tituli dominii aut proprietatis nobis et nostris successoribus in eadem reservando, pacifice et quiete possideat, occasioneque limitum et graniciarum, quibus eadem terra et ducatus Schewyeriensis est in suis gadibus et terminis distincta, ipse dominus Sbigneus episcopus et sua ecclesia Cracoviensis pro futuris temporibus non habeat inquietaciones et impedimenta terraque predicta in suis predictis limitibus non recipiat diminucionem aut detrimentum, prefatam terram et ducatum Schewyeriensem signis terminis et gadibus infrascriptis quasi quibusdam cautellis, quibus nos eam nostrique antecessores et terrigene in eadem existentes ab antiquo tenuerunt habuerunt et pacifice possederunt, duximus declarandum et distigwendum (sic). Inprimis itaque fatemur et recognoscimus, quod terra predicta et ducatus Schewyeriensis circa opidum Myslowicze, ubi fluvius

Brinnicza intrat Przemscham[1], incipiens vadit et currit circa fluvium predictum Brinnicza superius ascendendo fluvium predictum Brinnicza usque ad stratam publicam que ducit in Cinkow[2], remittendo fluvium Brinnicza a parte dextra in terra Schewyeriensi, et abinde via seu strata usque ad scopulum et a scopulo uno usque ad duos scopulos et deinde a duobus scopulis usque ad flumen Malpudew[3], a flumine autem predicto Malpudew usque ad silvam Jawor et a silva predicta Jawor direcciori via eundo usque ad scopulum magnum in eadem silva Jawor existentem et abinde usque ad scopulum qui vocatur Pyenyadz, et a scopulo predicto Pyenyadz directe eundo usque ad fluvium Kamyenycza, et deinde a fluvio Kamyenicza usque ad fluvium Wartha[4], et a Wartha fluvio usque ad flumen Czischowka et deinde [a] flumine Czischowka usque ad Czisszowa Studnya, et abinde directe usque ad flumen Nyweczka et [a] flumine Nyweczka usque ad rivulum Rudzicza, et [a] flumine Rudzicza usque ad aquam frigidam (Zymnawodka), et abinde directe ad angulum Crusszkonis, et ab angulo predicto ad Dambek, et abinde usque ad Rosza, et a Rosza usque ad lapidem Dupny, et a lapide Dupny usque ad magnum vallum, et a magno vallo usque ad Trzebyczka fluvium, deinde [a] Trzebyczka flumine usque ad Przemscham nigrum fluvium, et [a] nigro Przemscha usque ad fluvium Brynnicza, ubi caput et originem dicte limites acceperant. Quitquid autem intra flumina et signa predicta situm et positum est, id Schewyeriensem terram et ducatum dicimus nominamus et affirmamus. Et iuxta flumina et signa predicta nos et antecessores nostri terrigeneque terre predicte Schewyeriensis tenuimus et habuimus terram et ducatum predictum Schewyeriensem et premissis gadibus et limitibus terram predictam Schewyeriensem distinctam et conclusam ipsi reverendissimo patri domino Sbigneo episcopo et sue ecclesie suisque successoribus episcopis Cracoviensibus vendidimus et resignavimus. De quibus omni-

---

1) Etwas oberhalb von Myslowitz, südsüdöstlich von Czeladz, mündet die Brinitz von rechts her in die schwarze Przemza.

2) Cynkow nordwestlich von Sieradz.

3) Die Malapane, die in dem hier gemeinten Theile ihres Laufes nördlich von der Brinitz fließt.

4) Die Kamyenicza und die weiterhin genannten Wasserläufe sind auf der Reymann'schen Karte nicht zu finden; erstere ist entweder ein Nebenfluß der weiter ostwärts vorbeifließenden Warthe oder der schwarzen Przemza, die ostwärts von Siewierz entspringt und später, nachdem sie Siewierz passirt hat, sich südwärts wendet. Wie weit die Grenze etwa nach Osten anzusetzen ist, ergeben die in der vorigen Urkunde als zu Siewierz gehörig aufgeführten Dörfer. Der fluvius Czischowka ist offenbar in der Nähe des Ortes Ciszowka nordwestlich von Siewierz geflossen, die Przebyczka dürfte die jetzige Mitrega sein.

bus in signum maioris firmitatis fidem facimus per presentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum in Teschen die dominico proximo post festum nativitatis Christi anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio, presentibus preclaris principibus et dominis Przemkone et Boleslao ducibus Teschnensibus germanis nostris carissimis, strennuis et nobilibus viris Mycolay Krzystkone de Zemenczicz, Johanne Myrzowsky et Stanislao de Gora, Jacobo notario nostro, qui presentes habuit in comisso.

Orig. Perg. im Capitelsarchive zu Krakau. An rother Seidenschnur hängt das kleine Adlersiegel des Herzogs Wenzel in rothem Wachs. Umschrift s. unten bei 1442 December 31. In deutscher Übersetzung schon bei J. E. Böhme Diplomatische Beiträge V, 91.

## 5. 1442 December 30.

1442 Dec. 30 Nos Wenceslaus et Boleslaus duces Theschnenses — promittimus, — quod vendicionis terre nostre Szeveriensis — domino Sbigneo episcopo et sue ecclesie Cracoviensi facte — faciemus recognicionem, quod, si interim nos Wenceslaus vita functi fuerimus, extunc nos Boleslaus ipsam recognicionem facere tenebimur dictique ducatus et terre Szeveriensis coram rege Bohemie faciemus realem et actualem Sbigneo episcopo resignacionem de iure aut de more.

Actum et datum Theschinii dominica post nativitatis Christi anno eiusdem 1443.

Zeugen: Nic. de Dambrowecz marschalcus, Gocho de Ochab capitaneus Theschinensis, Joh. Sobkonis de Roppicz, Nic. Czelo de Czechowicz, Andr. de Ogrozena, Machny de Blandowicz, Crzistko de Zementicz, Nicolaus de Mischkowicz not. duc.

Aus dem Originale im Capitelsarchive zu Krakau, dessen zwei jetzt abgefallene Siegel an blau-schwarzen Schnüren gehangen haben. Abgedr. bei Dzieduszycki II, Anhang XIII.

## 6. Die Herzöge Wenzel und Boleslaw von Teschen erklären die mit Bischof Zbigniew bezüglich des Verkaufs von Siewierz entstandenen Streitigkeiten für abgethan. 1442 December 31.

1442 Dec. 31. Nos Wenceslaus et Boleslaus dei gracia duces et domini Teschnenses etc. significamus tenore presencium quibus expedit universis, quod, quemadmodum reverendissimus pater dominus Sbigneus dei gracia epi-

scopus Cracoviensis per interlocuciones tractatus et concordiam venerabilium dominorum . . capituli Cracoviensis nobiscum occasione castri terre nostre Scheweriensis fori contractum habuerat fecerat et intraverat et demum foro huiusmodi contraiverat illud renuens observare, unde nos in nostris offenderat et molestaverat precordiis anxiosis, dumque huiusmodi empcionem et forum nobiscum factum et contractum alternatis vicibus tenuisse et observasse procurasset, prefato reverendissimo patri domino Sbigneo episcopo unacum dominis . . capitulo Cracoviensi omnem suspicionem et animum indignantem et molestum, quem erga ipsos quoquomodo gerebamus et habere dinoscebamur, vigore presencium relaxamus pretermittimus et indulgemus exnunc et eviternis temporibus, nullis odiis inimiciciis aut quibusvis displicenciis ad ipsum eis reminisci promittentes et bona fide spondentes, ymmo obsequiis et beneplacitorum voluntatibus volumus repensare et amplecti favorosis. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Datum Teschin feria secunda post nativitatis domini nostri Jesu Christi, anno eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio.

Aus dem Originale im Capitelsarchive zu Krakau. An diesem hängen an Pergamentstreifen zwei runde Adlerschildsiegel. Die Umschriften lauten: S + WENCESLAI ❀ DVCIS ❀ TESCHINENSIS · ET · CET'A S. und + S + BOLKO . . + DVX TESNENSI + S + DEI + GRACIA. Zwischen Bolko und dux befinden sich noch zwei nicht mehr recht erkennbare Zeichen. Abgedruckt bei Dziebuszycki a. a. O. p. XXVI.

## 7. 1442 December 31.

Boleslaw Herzog von Teschen, Johannes Sobkonis von Roppicz, Ni- 1442
kolaus genannt Czelo von Czechowicz, Petrus von Jaworze und Otto von Dec. 31.
Zebracze, Bürgermeister, Rathmannen, Bürger und Einwohner der Stadt Bielsko[1] leisten Bürgschaft dafür, daß Herzog Wenzel von Teschen den mit Bischof Zbigniew von Krakau abgeschlossenen Vertrag über den Verkauf von Siewierz in allen Stücken zur Ausführung bringen werde, und versprechen auch den Bischof vor etwaigen Ansprüchen der Gläubiger des Herzogs Wenzel zu schützen, eventuell allen Schaden zu tragen. Ohne Zeugen.

Actum et datum Theschini feria secunda post nativitatem domini nostri Jesu Christi. Anno millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio.

Das Original im Capitelsarchive zu Krakau war ursprünglich mit sechs Siegeln ver-

---

1) Bielitz östlich von Teschen.

sehen. Das 1. aus rothem Wachs an gelb-schwarzen Seidenschnüren ist das bereits in der vorigen Urkunde beschriebene Siegel Herzog Bolko's, wozu noch bemerkt werden möge, daß Herr Dr. Piekosiński in Krakau, dessen großer Freundlichkeit wir diese Abschriften verdanken, in der Umschrift des Siegels hier wie bei Nr. 6 Bolkozo dux zu erkennen glaubt. Das 2. an einer gelblichen, schwarzen und blauen Seidenschnur angehängte Siegel aus schwarzem Wachs stellt das Wappen Kornic (Antoniuskreuz auf drei Stufen, vergl. Saurma-Jeltsch heraldischer Schematismus Figur 120) vor. Die Umschrift abgebrochen. Von dem 3. an ähnlicher Seidenschnur befestigten Siegel ist nur ein Fragment übrig, welches als Wappen ein nach oben gekehrtes Wurfeisen auf einem Zweige mit 2 Rosen vorstellt. Von dem 4. Siegel nur die schwarz-blaue Seidenschnur erhalten. Das von dem 5. Siegel noch erhaltene an einer rothen, blauen und schwarzen Seidenschnur hängende Fragment aus dunklem Wachs, stellt wahrscheinlich einen Eselskopf, das Wappen Półkozic vor. Von dem 6., einem herzoglichen Siegel aus schwarzem Wachs, welches ebenfalls an einer rothen, blauen und schwarzen Seidenschnur befestigt war, verblieb nur ein kleines, einen schlesischen Adler darstellendes Fragment.

## 8. 1442 December 31.

1442 Dec. 31. Herzogin Offka giebt ihre Zustimmung zu dem durch ihren Sohn Wenzel vorgenommenen Verkauf von Siewierz an Bischof Zbigniew von Krakau. Zeugen wie in der Urkunde von 1443 December 24, nur daß hier nach Andreas de Ozrozena nur noch Johannes Hunth de Staraves (?) folgt.

Actum et datum in Theszin fer. secunda post nativ. Christi.

Aus dem durch Moder beschädigten Originale, dessen Siegel verloren, im Krakauer Capitelsarchive (Abschrift von Herrn Dr. Piekosiński). Abgedr. bei Dzieduszycki a. a. O. p. X.

## 9. 1444 Januar 1.

1444 Jan. 1. Mathias alias Machny Cornicz von Blandowice und Nikolaus Crzistek von Zementice erklären namens des Herzogs Wenzel von Teschen von Bischof Zbigniew von Krakau durch die Hand des Johann Dlugosch Cantors von Wislica und Canonicus von Krakau in vim totalis et integre solucionis pro terra et ducatu Severiensi erhalten zu haben 2000 Mark breiter guter Prager Groschen. Ohne Zeugen.

Datum in castro Lypowecz feria quarta ipso die circumcisionis dom. a$^0$ M$^0$CCC$^0$XLIII$^0$.

Aus einem 1445 angelegten Copiar im Capitelsarchive zu Krakau, genannt liber antiquus f. 196. Abgedr. bei Dzieduszycki II, Anhang XXVII.

### 10. 1462 Mai 27 und 1474 October — November. 1462 Mai 27. 1474 Oct.-Nov.

Zustimmung der böhmischen Könige Georg und Wladyslaw zum Verbleib Severiens bei Polen — s. beim Fürstenthum Auschwitz-Zator.

### 11. König Sigismund von Polen weist Herzog Kasimir von Teschen mit seinen Ansprüchen auf das Herzogthum Severien ab.

1518 August 18.

Sigismundus dei gratia rex Polonie magnus dux Lituanie Russie 1518 Aug. 18. Prussieque etc. dominus et heres manifestum facimus per presentes universis, quia cum sepius illustris princeps dominus Casimirus dux Theschinensis et capitaneus superioris Slesie affinis noster charissimus a nobis postularet, ut illi litteras et privilegia, que reverendus dominus Joannes episcopus Cracoviensis et eius ecclesia haberet ad ducatum Syeveriensem, ostendi faceremus, asserens se ad eundem ducatum ius successionis habere, cumque ad eius preces et postulationem induxissemus dictum dominum episcopum et eius capitulum Cracoviense ad ostensionem privilegiorum et iurium suorum, licet ad id, uti non tenebantur, gravate consenserint, et fecissemus ipsa privilegia coram nobis et dilecto domino duce Casimiro legi, idem ipse dominus dux auditis illis et comperto, quod olim patruus suus illustris dominus Venceslaus dux Thesschinensis et Syevyeriensis ducatum predictum Sewyeriensem vendidit in perpetuum cum omni iure et dominio, nihil iuris in eo sibi et suis successoribus reservando, reverendo olim in Christo patri domino Sbigneo episcopo Cracoviensi, et ea ipsa privilegia esse integra et sufficientia cognovit, fassus est idem dominus dux Casimirus sibi et successoribus suis nihil iuris ad dictum ducatum Syewyeriense competere ac inibi coram nobis omni suo iuri renunctiavit. Nosque etiam cognitis et consideratis ipsis privilegiis et iure domini episcopi et ecclesie Cracoviensis illud approbavimus et dictum dominum ducem Casimirum uti cognitor et arbiter nullum ius ad dictum ducatum Syewyeriense habere declaravimus et declaramus. Harum testimonio literarum, quibus sigillum nostrum est appensum.

Datum Cracovie feria quarta proxima post festum assumptionis beate

Marie domine nostre anno domini millesimo quingentesimo decimo octavo, regni nostri duodecimo.

Petrus episcopus et vicecancellarius scripsit

Relacio reverendi in Christo patris domini Petri episcopi Premisliensis et regni Polonie vicecancellarii.

Orig. Perg. im Capitelsarchive zu Krakau. An einer Schnur aus weißer, blauer und rother Seide hängt das sehr beschädigte kleine Kronsiegel König Sigismund's I. aus rothem Wachs. (Abgebildet bei Zebrawski Von polnischen und lithauischen Siegeln, Heft II, Nr. 70.)

# Nachträge zu beiden Bänden.

## 1. 1292 September 7.

Herzog Bolko I. gründet Kloster Grüssau; zu dessen Besitzthümern soll u. A. gehören: — item nova civitas Lubavia [1]) dicta cum suo circuitu omne ius plene habitura, quo cetere civitates in terra nostra utuntur, istis villis ei adiacentibus connumeratis, videlicet Blaseisdorf et Kazbach [2]) eidem contigua, que ambe sex marcas argenti censualiter solvunt in instanti, item Kunigishain, Stubin [3]), Diterichisbach, Lindinowe [4]), Grunowe [5]), item Blaseisdorf [6]) circa Janisbach [7]), que una cum ipsa civitate Lubavia quinque marcas solvent argenti, item Sorotindorf, que alio nomine Phafindorf [8]) vocatur, item villa Cydir [9]) solvens quinque marcas argenti allodiis tamen ex parte civitatis Landishute sibi appositis e vicino. Que omnia et singula aquis silvis pratis molendinis circumferencialiter per suos limites ex omni parte inclusis prehabito claustro in perpetuam possessionem damus conferimus ac liberaliter elargimur omnino libera et absoluta ab omnibus videlicet angariis et perangariis, a solucionibus exactionibus vecturis extorsionibus ceterisque omnibus serviciis seu gravaminibus quibuscunque nominibus censeantur, sive illa ius Polonicale seu Theutonicale contingere decernantur. Villas nichilominus memoratas, que iam ibidem circumquaque sunt locate, et que deinceps ab eisdem fratribus de novo locabuntur, ad ipsam civitatem Lubaviam volumus omnes cum omni iure ex integro pertinere, iudicium omne in causis tam maioribus quam minoribus hiis premissis de nostra speciali addentes gracia, iudicio sanguinis eis concesso ob hoc et nominetenus hic expresso. — — — Iste autem donaciones, quamvis diverso tempore per nos sint facte [10]), ipsas tandem in unum redactas sigillorum appensione tam illustris principis Heinrici dilecti fratris nostri ducis Slesie et domini Wratislawie quam nostri ipsius roboramus in perpetuam et omnimodam firmitatem. Acta sunt hec in ipso fundacionis nostre claustro scilicet in gracia sancte Marie virginis anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, presente venerabili patre domino Johanne sancte sedis Wratislaviensis episcopo, qui duobus diebus ibidem videlicet in vigilia nativi-

1292 Sept. 7.

---

1) Stadt Liebau. 2) Blasdorf (bei Schömberg) und Kratzbach, Kreis Landshut.
3) Königshain und Stuben in Böhmen.
4) Dittersbach und Lindenau, Kreis Landshut. 5) Grunau, Vorort von Liebau.
6) Nieder-Blasdorf. 7) Es kann nur Johnsdorf gemeint sein.
8) Pfaffendorf. 9) Zieder.
10) Von der ungewöhnlich langen Urkunde, der ihr Platz in einem Urkundenbuch der Abtei Grüssau vorbehalten bleiben mag, ist hier nur eben die die Stadt Liebau betreffende Stelle mitgetheilt und außerdem der Schlußpassus, für den ja dann freilich nicht alle Voraussetzungen hier vorhanden sind.

tatis gloriose virginis Marie et ipso die manum benediccionis ad consecracionem ecclesie et maioris altaris misit, huic eciam nostre descripcioni ac ordinacioni sigillum suum apponens ad maius robur omnium premissorum. Affuerunt et tunc temporis barones nostri scilicet Bernhardus de Strel, Witigo de Kiteliz, Reinsko de Libintal, Ulricus de Lubin, Otto de Zoblus, Petrus et Frisko fratres dicti de Landiscrone, Apezko de Silyz castellanus in Strigun, Reinsko castellanus in Hornsberch, sed et plures alii fide digni.

Datum ibidem per manus domini Johannis prothonotarii nostri.

Orig. im Staatsarchive zu Breslau (Grüssau 13) mit den gut erhaltenen Siegeln des Bischofs Johann III. von Breslau, der Herzöge Bolko I. und Heinrich V.; abgebildet und beschrieben bei Pfotenhauer Schlesische Siegel von 1250—1300 bezw. 1327 auf Taf. II, Nr. 11 u. S. 4, Taf. III, Nr. 18 u. S. 6 und Taf. IX, Nr. 58 u. S. 15.

Zu F. Liegnitz-Brieg.

## 2. Papst Johann XXII. trägt dem Bischof von Posen und dem Dechanten und Scholastikus von Lebus auf, daß sie den Herzog Boleslaw zur Rückgabe von Liegnitz an seinen Bruder Wladyslaw mit Hülfe geistlicher Censuren zwingen sollen. 1325 August 13.

1325 Aug. 13. Johannes episcopus etc. venerabili fratri . . episcopo Poznaniensi et dilectis filiis . . decano ac . . scholastico ecclesie Lubucensis salutem etc. Significavit nobis dilectus filius Wladizlaus dux Legnicensis subdyaconus Wratislaviensis diocesis, quod olim quondam Henrico Wratislaviensi Legnicensi et de Brega duce patre suo defuncto, dicto Wladizlao et dilectis filiis nobilibus viris Henrico Wratislavie et Bolezlao Brege Wratislaviensis diocesis ducibus superstitibus filiis et heredibus derelictis, eidem Wladizlao ex divisione hereditatis paterne inter eosdem fratres concorditer habita ac de voluntate dictorum fratrum suorum ducatus Legnicensis eiusdem diocesis pro porcione sua hereditatis paterne ipsum racionabiliter contingente extitit assignatus: verum prefatus Bolezlaus fraterne affeccionis oblitus et ad eiusdem Wladizlai exheredacionem aspirans dictum ducatum contra iusticiam occupavit et detinet occupatum ac nihilominus divino timore postposito in eundem Wladizlaum subdiaconum manus iniciens temere violentas ipsum in arctum detrusit carcerem et duobus annis in eodem carcere tenuit vinculis mancipatum, propter quod idem Wladizlaus paterne hereditatis comodo destitutus et squallore carceris maceratus sedis apostolice super hiis remedium imploravit. Quia igitur de premissis noticiam non habemus, discrecioni vestre, de qua plenam in domino fiduciam gerimus, per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel per alium seu alios vocetis [1]) qui fuerint evocandi, de premissis summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii vos plenius informantes; si ea inveneritis ita esse, dictum Bolezlaum ad restituendum eidem Wladizlao memoratum ducatum Legnicensem cum suis iuribus et pertinenciis universis nec non fructus medio tempore perceptos ex eo et qui per-

1) Theiner hat vocatis, doch steht in der Folge der Conjunctiv, deshalb hat ihn das Original wohl auch hier gehabt.

cipi potuerunt aut extimacionem ipsorum per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compellatis, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis, ac nichilominus eundem Bolezlaum sacrilegum tandiu excommunicatum publice nuncietis et faciatis ab omnibus arcius evitari, donec passo iniuriam satisfecerit competenter et cum vestrarum testimonio litterarum ad sedem venerit apostolicam absolvendus, non obstante constitucione felicis recordacionis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri qua cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim nisi in certis exceptis casibus ad iudicium evocetur, seu ne iudices a sede deputati predicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerunt, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorumdem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis extra suam civitatem et diocesim auctoritate presencium non trahatur. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi possit articulum per alium inchoatum, etiam si idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus.

Datum Avinione idibus Augusti pontificatus nostri anno nono.

Abgedruckt bei Theiner Monum. Poloniae I, 218 ex registro orig.

Zu F. Liegnitz.

## 3. 1330 August 19.

Johann, König von Böhmen, und sein erstgeborner Sohn Karl, Markgraf von Mähren, verkaufen an Boleslaw, Herzog in Schlesien und Herrn zu Liegnitz ꝛc. die Stadt Lüben (Lubyn) mit dem dazu gehörigen Schlosse. 1330 Aug. 19.

Budissin proxime die dominica ante b. Bartholomei apostoli 1330.

Angeführt bei (J. E. Böhme) Diplom. Beyträge VI, 40, n. 78. Vergl. Lehnsurkunden I, 309.

Zu F. Breslau und zu Liegnitz-Brieg.

## 4. Herzog Kasimir von Teschen urkundet, daß die Gebiete von Namslau, Pitschen und Kreuzburg dem Herzog Boleslaw von Liegnitz gehuldigt haben, und daß er sie deshalb von dem Versprechen entbinde, das sie seiner Tochter Anna bezüglich ihres Leibgedinges gethan haben.

1342 Juli 17.

Nos Kazimirus dei gracia dux Teschnensis tenore presencium recognoscimus universis de nostro consensu et assensu, [nos] [1]), quod civitates Namslavia, Biczina et Cruczeburg omagium duci Bolezlao amico nostro sincero fecerant, plenarie processisse dimittentes easdem civitates de promisso ex parte filie nostre Anne racione dotalicii nobis facto liberos penitus et solutos. In cuius rei testimonium presentibus nostrum sigillum duximus appendendum. 1342 Juli 17.

1) Die Einschiebung dieses Wortes schien die naheliegendste Emendation, obwohl die ganze Construction auch dann noch nur gezwungen rechten Sinn giebt. Der Schreiber der Urkunde hat ja auch sonst durch die Accusative liberos et solutos auf civitates bezogen gezeigt, daß er der lateinischen Sprache nur sehr mangelhaft kundig war.

Datum Teschin feria quarta post festum divisionis apostolorum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo.

Orig. Perg. im Staatsarchive zu Breslau, Stadt Namslau 2. An Pergamentstreifen das kleine Adlerschildsiegel des Herzogs nicht ganz unverletzt. Von der Umschrift noch erkennbar: + S · C ........ DVC · TESSINEN.

Zu F. Breslau.

## 5. Herzog Boleslaw von Liegnitz und Brieg verschreibt Namslau seiner Gemahlin Katharina. 1348 August 11.

1348 Aug. 11. In nomine domini amen. Nos Bolezlaus dei gracia dux Slezie et dominus Legniczensis ac Bregensis universis et singulis presentes intuentibus volumus publice fore notum, quod considerata summe fidelitatis constancia atque crebris perfecte caritatis indiciis nobis per preclaram dominam Katharinam ducissam et consortem nostram legittimam absque omni recusacionis materia semper impensis, nominatim promissionibus hereditatum suarum obligacionibus ac aliis opportunis subsidiis, sicud hoc ex eo, quod pro nobis nostris fideiussoribus et servitoribus per nos fideiussorie obligatis atque nostris creditoribus hinc et inde in locis diversis promisit et promittet ac suas hereditates obligavit et obligabit, veritatis testimonio perhibemus, ne ob huiusmodi fidelitatis industriam dampnis seu aliquibus aliis inficiatur seu preoccupetur gravaminibus, sed ut maior suis precordiis, si nos supervixerit, nostri imprimatur ac recommendetur memoria, donamus conferimus asscribimus resignamus et simpliciter appropriamus in bona mentis et corporis valitudine diligenti ac deliberato nostrorum seniorum vasallorum prehabito consilio non decepti non illecti nec per errorem sed ex certa sciencia predicte domine Katherine nostre ducisse et suis successoribus et ad manus eius excellentissimis principibus ac dominis domino Ludwico Hungarie et domino Kazimiro Polonie regibus necnon venerabili in Christo patri domino Preczlao episcopo Wratislaviensi castrum nostrum Namslaviam cum civitate et districtu Namslaviensibus, cum omnibus iurisdiccionibus iuribus ac dominiis ducalibus iudiciis supremis et infimis homagiis vasallatibus curiis fortaliciis villis et omnibus incolis seu inhabitatoribus universis montibus planis aquis agris lignis montifodinis ex quacumque specie minere in terra Namslaviensi orituris, exaccionibus proventibus serviciis angariis et aliis quibuslibet pertinenciis quocumque vel quibuscumque nominibus censeantur, velud a nostris predecessoribus temporibus ab antiquis est possessum, et prout ad nos actenus pertinuisse dignoscitur, nullis penitus exclusis, cum plena potestate faciendi et dimittendi possidendi vel cuicumque voluerint donandi resignandi vendendi obligandi seu in usus quoslibet convertendi, omni impedimento occasionis seu facti nostro atque heredum nostrorum necnon aliarum quarumlibet personarum penitus quiescente. In cuius rei testimonium presentes fieri iussimus et nostri munimine roborari.

Datum Namslavie in crastino sancti Laurencii martiris anno domini M$^{o}$ trecentesimo quadragesimo octavo, presentibus nostris fidelibus testibus ad premissa Henrico de Bebirsteyn, Andrea de Troyanowicz, Nicolao Zcambor militibus, Haullone Zcambor, Wythcone de Smogerow, Hermanno Thoringo et Johanne nostro notario, qui presencia a nobis habuit in commisso.

Orig. Perg. im Domcapitelsarchive sub sign. OO 11. An blau-rother Seidenschnur hängt das wohlerhaltene Reitersiegel des Herzogs mit der Umschrift: S. BOLEZLAI DEI GRA DVCIS SLESIE ET DO . . LEGNITZENS.

Zu F. Schweidnitz-Jauer.

## 6. 1359 Februar 14.

Der Verabredung zwischen Kaiser Karl IV. und seinem Vetter Markgraf Johann von Mähren in Sachen eines Ehebündnisses zwischen einem Sohne des Letzteren mit der Tochter des Kaisers tritt auch Herzog Bolko (II.) von Schweidnitz in nachstehender Form bei: Und wir der obgenant herczog Bolke von der Swidnicz geloben in guten trewen on geverd: sey das sache, das wir von gots verhenknuzze also verscheiden, das wir eliche leibeserben mannisgeschlechte hindir uns nicht lazzen, das denne di durchleuchtigste fuerstyn und frawe fraw Anne Romische keisirin ze allen zeiten mererin des reichs und kunigin zu Beheim unsir gnedige frawe und liebe mume und ires leibes erben [1]), die sie mit unserm herren dem keisir dem vorgenanten haben wirdit, unsir herczogtum fuerstentum herschefte land und leute und alle zugehoerunge, wo die gelegen sint, die wir iczunt haben odir mit hilfe gotis fuerbas noch gewynnen, erben und besiczen sullen genczlich ungehindert. Wer abir das di egenant unsir frawe di keisirin also verschiede, das sie eliche erben mannisgeslechte mit unserm herren dem keisir nicht hette, so sullen di egenanten unsir herczogtum fuerstentum herschefte land leute und alle zugehorungen, als dovor begriffen ist, nuer allein uff den sun unsirs swagers des marcgraven von Merhern vallen und erben, der unsirs herren des keisirs tochter haben wirdet, di er mit unsir frawen der keiserin iczunt hat adir noch gewynnet und uff desselben sunes leibeserben, di von unsirs herren des keisirs und unsir frawen der keiserin tochter bekomen werden, und uff nymanten andirs in dheynenweis, unschedlich doch der hochgeborn fuerstyn frawen Agnezen unsir wirtin in irem leipgedinge, wann sie alle di obgenanten fuerstentum land leute und herschefte mit allem nucze haben und besiczen sol nuer zu iren lebetagen. Wer abir das wir mit gnaden gotes eliche leibeserben mannisgeslechte gewuennen, so sullen diselben unsir erben zu steuer der beczalunge sulches geldes, als dem pabst zu gotes dienste werden sol, czehentausent schok grozzir pfennynge Prager muencze berichten und beczalen odir di stete Lemberg und Bunczlaw mit wichpilden vesten rechten nueczen und zugehorungen eynem kunige ze Beheim, der in zeiten wirdit, zu rechten pfande seczen als lange, uncz das sie di obgenanten czehentausent schok genczlich berichten und beczalen, und diselbe bezalunge sullen sie tun fuer di czehentausent schok, di unsir frawen der keiserin zu heymsteur werden salten nach laut andir unsir brive, di wir dorubir geben haben, und domite sullen denne diselben unsir leibeserben mannisgeslechte bei den obgenanten fuerstentumen herscheften landen und leuten ungehindert bleiben. Wer auch das wir eliche leibeserben mannisgeslechte nicht hetten und doch toechtir

1359 Febr. 14.

---

1) Aus dem Folgenden scheint zu schließen, daß hier noch zu ergänzen ist mannisgeslechte.

liezzen, so sullen di obgenante unsir liebe genedige frawe und mume odir ires leibes erben, di sie mit unserm herren dem keisir gewynnet, oder, ob sie nicht erben mannisgeslechte hette, der sun unsirs swagirs des marcgraven, der ire tochtir, di sie mit dem keisir hat odir noch gewynnet, zu konschaft haben wirdet, odir sein erben und erbeserben, di er mit ir hat, yclichir unsir tochtir czehentausent schok grozzir pfennynge geben und sie bestaten nach rechtir gewonheit als geborner fuersten kindir. Wer auch das di egenante unsir liebe frawe und mume di keisirin nach unsirs herren des keisirs tode eynen andirn man neme, wie das auch geschee, und mit dem selben kindir hette, sie weren toechtir odir suene, di sullen in allen unsirn egenanten fuerstentumen herczogtumen herscheften landen und leuten, wo di gelegen sin, nichtes haben in dheinenweis; nuer alleyne unsirs herren des keisirs leibeserben, di er mit der egenanten unsir lieben frawen und mumen der keisirin hat odir haben wirdet, die sullen sie erben und besiczen und nymant andirs in der mazze, als von sunen und von tochtirn dovor begriffen ist. Ouch meynen und wellen wir egenante fuersten alle drie, das alle brive, di wir vormals enander geben haben, umb welche sache das sei, in iren creften bleiben suellen on also vil, als in disen briven doran verkerit ist, und bynamen sol unsir des egenanten Bolken wirtin alles das halden und vollenfueren, das sie angehoerit noch laut unsir und ouch ir selbes brive, di wir und sie doruber geben haben. Und di obgenanten teidinge und gelubde in alle der mazze, als sie davor begriffen sint, und dorczu alle andir unsir brive umb alle teidinge und sachen geloben wir alle drie unsir yzlichir dem andern in guten trewen on geverd gancz stete und unverukit ze haben und ze halden und ze volfueren getrewlich on widirsprechin und on allis hindirnuzze, als verre wir das on geverd von unsirm geistlichin vatir dem pabst behalden und irwerben muogen. Und di egenanten gelubde und ir ycliches besundir in allir der mazze, als sie dovor begriffen sint, geloben wir alle drie in guten trewen on geverd unsir allir mannen und burgern in allen unsirn fuerstentumen landen steten vesten und herscheften den, di nu leben oder noch sin werden in kunftigen zeiten, das wir sie stete und gancz haben halden und volczihen wellen als vorgeschriben ist. Und darubir haben wir alle drie mit gemeynir willekuer zu geczeug und ze gedechtnuzze gekorn die nochgeschriben unsir buerger und diener: Jacoben von Opull, Niclosen von Lemberg, Peczen von Richembach, Peczen Swarczen, Peczen Beyer und Johansen Dominik burger zu Breslaw, item Niclosen von Syffridow, Niclosen Sachenkirche, Wigiln von Rodstok, Petirn von Richembach, Thomas von Croschwicz und Niclosen Haneman burger zu der Swidnicz, item Niclosen Sybineyche, Hannusen Helwig, Henczil Widman, Niclosen Sydler burger zu Lemberg, item Hannusen von Logow burger ze Stregon. Mit sulchen undirscheide: wer das sache, das ir eynir odir mer denn eynir diweile abgienge, wi offte das geschee, das denne derselbe, der also abgeen wirdet, in gegenwertikeit seiner miteburger, di das mit im wissen, eyn andirn kiesen sol und mak, dem er offenbar kuendik mache alle da vorgeschriben dink teidinge und gelubde uff di rede, das sie in dechtnuzze der leute desto vesticlicher bleiben, und derselbe odir diselben, di also gekorn werden, suellen fuer den egenanten

iren miteburgern sweren di egenante sache zu verswigen und ze helen, gleicherweis als di andirn gesworen haben. Und diselben sachen suellen und wellen wir egenanten fuersten und herren alle drie und di egenanten unsir burger und diener mit uns und wir mit in heymelich unvermeldit haben in guten trewen on geverd und bei den eyden, di dorubir gesworn sint, uncz an die zeit, das sie billich offenbar sein und werden sullen. Und wir Anna von gots gnaden Romische keisirin ze allen zeiten mererin des reichs und kunigin ze Beheim geloben in guten trewen on geverd, das wir alle di egenanten teidinge und sachen in alle der mazze, als sie dovor begriffen sint, als verre sie uns berueren und uns angeen, gancz stet und unverukit halden und haben wellen und sullen und di ouch enden und vollenfueren noch allem unsirm vermuogen. Mit urchund dicz brives, der mit unsir allir insigiln gevestint ist.

Geben zu Breslaw noch Crists geburt dreuczehenhundert iar in dem neunundfunfczigstem iare, unsir des egenanten keisirs keisirtum in dem vierden und unsir reiche in dem drewczehenden iar, an sant Valentinus tak des heiligen mertereris.

Aus dem Originale im Landesarchive zu Brünn abgedruckt im Cod. dipl. Morav. IX, 95. Von den vier Siegeln der Urkunde ist Nr. 1 das Majestätssiegel des Kaisers, Nr. 2 des Herzogs Bolko II. (die Beschreibung dieses Siegels im Cod. dipl. Morav. ist offenbar ungenau, der Herzog bediente sich 1359 des in den Lehnsurkunden I, 493 beschriebenen Siegels), Nr. 3 das gewöhnliche Siegel des Markgrafen Johann; Nr. 4 das Siegel der Kaiserin Anna von rothem Wachs zeigt einen schlesischen Adler, die Umschrift lautet nach der Angabe des Cod. dipl. Morav. wie folgt: ANNA DIVINA FAVE · TE CLEMENCIA ROMANOR IMPE · T . IX SEP · AVG · TA BOEM . . . EGI · A.

Zu F. Kosel-Beuthen.

## 7. Kaiser Karl's Festsetzung über die Aussteuer von weiland Herzog Bolko's von Kosel Töchtern. 1360 Juni 15.

Wir Karl von gottes gnaden Rômischer kayser ze allen zeiten meerer des reichs und kunig zu Behem bekennen und thun kund offentlich mit diesem brife allen den die ihn sehen oder hôren lesen. Wanne wir den hochgeborn Przimke herczogen von Teschin unsern liben fursten der dreyer kinder herczog Bolken von der Cosil seligen tôchter Elsen, Ofken und Bolkan vor etlichen iaren mit yrer gemeinen frunden rat furmund geben und gesaczet haben, und er die elter Elsken mit namen zu einer elichen kunftigen wyrtinne genumen hat und von wegen derselben fruntschaft die vorgenante Ofken dem hochgeborn Wenczslawen herczogen zu Falkenberg unserm lieben fursten und Bolkan dem edlen Czenken von Wartenberg auch zu eleichen kunftige wirtinne[n] geben hat mit sulchem egelt und morgengab, alz hirnach geschriben ist, und als daz mit unser wizzen und rat geschehen ist: wanne wir daranne brûften er und frum derselben kinder, so haben wir mit wolbedachtem mut und guten rat unser fursten und herren, di daz fur eyn recht funden und gesprochen haben, den vorgenanten drein kinden von kuniglicher macht von Beheim iar gegeben und geben sie in an desim brif mit rechter wizzen, also daz sie sich

1360 Juni 15.

vorczeihen sullen und mugen des halben teyls der stat zu Bytum, des hauses und stetils Tost und des stetils Peysenkreczem und aller irer wichbilder herschafft und zugehorungen, und soll das verczeihen ganze macht und kraft haben, als ob sie mundig weren, und wenn sie zu iaren komen und nu mundig werden, so sullen sie sich aber so derselben dinge vorczihen und daz vernuwen. So sal herczog Wenczslaws mit Ofken hochczit haben von s. Michels tag der schirst kumpt uber vir gancze iar nach einander zu zelen an underlaz. Und von dem tage, als denne die hochczit geschicht, uber ander vir iar auch on underlaz zu zelen sal herczog Przimke herczog Wenczeslaw und Ofken xv^c schock grossen Prager pfennig genczlich beczaln zu morgengab. Wer aber sache, daz die selbe Ofke inwendig der nachsten vir iare sturbe, so sol herczog Przemke und sein erben der vorgenanten summen xv^c schok loz quit und ledig sin und der nicht sin ymand verbunden zu gelden. Sturbe aber herczog Wenceslaw indewendig derselben vir iar, so sal man herczog Przemken sein geswein [1]) Ofke an alle widerred aberantworten als einem furmunde. Auch sullen burger und man der stat halb czu Bythum, des hauses und stetil Tost und des stetils Peisenkreczem und irer wichbilde und zugehorunge herczog Przemken und seinen erben hulden erbeclich als iren rechten herren. Furbaz sol der hochgeborn Bolk der elter herczog von Falkenberg unser lieber furst und herczog Wenceslaw sin sun den obgenanten herczog Przemken und sin erben und herczog Przemke denselben herczogen von Falkenberg vater und sun indwendig dreyer wochen zu czelen von dem tag, als diser gegenwertig brif geben ist, alle die obgeschriben sache gen einander [2]) volfuren und vergewizzen [3]) beiden siten an geverd, waz yeden man anrurte zu seinem teil, als do vor begriffen ist. Mit orkund dis brives versigelt mit unsen anhangenden insigeln.

Der geben ist zu Prag nach Christus geburt MCCC im sechczigsten iare an s. Veitstag, regnorum XIIII anno imperii VI.

Per dominum imperatorem
Nicolaus Chremsir.

Nach dem Abdruck bei Glafey anecdotorum etc. collectio 210, wo der Text immer noch etwas besser ist als bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 88.

Zu F. Breslau.

## 8. 1367 August 13.

1367 Aug. 13. Nachdem Bischof Preczlaw von Breslau durch Peter von Kunzendorf Kanonikus von Lebus erfahren, daß der Kaiser (Karl IV) auf ihn und sein Domkapitel erzürnt sei und demnächst durch seine Abgesandten Graf Burchard von Recz Propst vom Wyschehrad und Ritter Tymo von Koldiz bestimmte Erklärungen von dem Bischofe werde fordern lassen, idem dominus episcopus fuit coram nobis notariis et testibus subscriptis publice protestatus, quod in casum, in quem ipsum aliquid contingeret facere et faceret contra libertates et iura sua eccle-

1) geswie oder geswige mittelhochdeutsch die Schwägerin.

2) Nach diesem Worte hat Glafey noch das Wort ende, das aber bei Sommersberg nicht steht, vielleicht enden, synonym mit dem folgenden Worte volfuren.

3) Glafey wie Sommersberg haben hier ungewizzen, was aber keinen Sinn giebt.

sie, quod hoc faceret propter potenciam domini imperatoris predicti et propter iustum metum, qui posset cadere in constantem, et non aliter quovis modo. A°. nativ. dom. MCCCLX septimo indiccione quinta XIII die mensis Augusti hora quasi completorii in summo sive castro Wrat. ante novam parvam stubam et camenatam curie episcopalis Wrat. in presencia nostrorum Johannis Apeczconis de Wratislavia, Petri de Cunczindorf et Johannis de Montibus Kothnis notariorum publicorum et testium subscriptorum.

Acta sunt hec anno indiccione mense die hora et loco quibus supra presentibus dominis Jaraczio de Pogrella, Henrico Czamborii marschalco et Andrea Przechod militibus necnon Petro de Loslavia preposito s. Egidii Wrat., Petro de Cunczindorf canonico Lubucensi et Johanne de Tyncz altarista in Bresemer ecclesiarum ac pluribus aliis testibus fide dignis.

Aus dem Originale, einem Notariatsinstrumente mit den Signeten der angeführten drei Notare, abgedruckt bei Stenzel Urkunden des Bisthums Breslau S. 336. Der Revers von demselben Tage, dessen Wirkung abzuschwächen die vorstehende Erklärung bestimmt ist, findet sich abgedruckt in den Lehnsurkunden I, 74.

Zu F. Schweidnitz-Jauer.

## 9. 1369 October 11.

König Wenzel stellt den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer einen 1369
gleichen Versicherungsbrief aus wie sein Vater Karl IV. Oct. 11.

Gedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 868, auch handschriftlich in der Breslauer Stadtbibliothek Handschr. 1090a, fol. 137—139. Vergl. oben I, 312.

Zu F. Münsterberg.

## 10. Kaiser Karl IV. bestätigt die durch Herzog Bolko III. von Münsterberg erfolgte Aussetzung der Stadt Münsterberg zum Leibgedinge für seine Gemahlin Euphemia. 1373 September 29.

Wir Karl von gots gnaden römischer keiser zu allen zeiten merer des 1373
reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe Sept. 29.
allen den, die yn sehen odir horent lezen, daz fur uns komen ist der hochgeborn Bolke herczog zu Munsterberg unser lieber swager und furste und bate uns mit fleizze, wann er der hochgeborn Eufemia, seiner elichen wyrtinn, zu rechtem furstlichen leibgedinge gemacht und geben hette die stat Munsterberg mit irem wychbilde mit allen herschefften lehenschefften manschefften lehen geystlichen und weltlichen lehenluten rittern und knechten, mit dem closter Heinrichaw mit gulden czinzen renten dorffern ekkern vorwerken molen welden pusschen bergen talen slichten wyzen weyden geyegden vogelweyden wassern wasserlufen vyscherien berkwerken funden und unfunden und vornemplich mit allen rechten eren nuczen und zugehorugen wie die genennet sein (und) mit namen ouch hundirt und fomfczehen marke geldes uf den dorffern Marienow [1], Bresicz [2] und Hermansdorf [3], gelegen in Streliner wych-

1) Marienau, Kreis Ohlau.

2) Welches der zahlreichen Briesen oder Brese genannten Dörfer gemeint ist, läßt sich schwer feststellen.

3) Hermsdorf, Kreis Ohlau.

bilde, als er die yeczunt hat und besiczet, die von uns als eynem kunig zu Behem zu lehne ruren.

Das wir zu sulchem leibgedinge als eyn kunig zu Behem desselben furstentumes und herscheffte oberster und naturlicher lehenherre unser gunst und guten willen zu geben und dieselb stat mit irem wichbilde herschefften lehenscheffen und allen iren zugehorugen mitsampt den egenannten hundirt und fomfczehen marken geldes als vorgeschriben stet der egenanten seiner wyrtinne zu rechtem furstlichen leibgedinge gnediclich zu verleihen geruchten: des haben wir durch sundirliche gunst und liebe, die wir zu dem egenanten unserm swager haben, seine redliche bede gnediclich erhort und haben mit wolbedachtem mute mit rate unserr fürsten edlen und getruwen zu demselben leibgedinge unsere gunst und willen geben und der vorgenanten Eufemia seiner wirtinne die egenante stat Münsterberg mit irem wychbilde herscheffften und allen zugehorugen als obengeschriben stet und mit sampt ouch den egenanten hundirt und fomfczehen marke geldes zu rechtem furstlichen leibgedinge vorlihen und gereycht, leihen und reychen ir die mit crafft dicz briefs mit rechter wissen und kunglicher macht zu Beheim vor uns und der crone zu Behem zu haben und als furstliches leibgedings recht ist alle ir lebtag zu besiczen. Dorubir ouch sie mit unser gunst und willen zu vormunden und verwezern gekorn hat die hochgeborn Chunrad zu der Olsen und Heinrich zu dem Bryege herczoge unsere lieben swager ire dasselb leibgedinge vorczuhalden und sie dorinne getruwlich zu vorwezen. Mit urkund dicz briefs vorsigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigle.

Geben zu Prage noch Crists geburde dreyczenhundirt iar dornach in dem drey und sybenczigstem iare an sand Michelstag, unserer reiche in dem acht und zwenzigstem und des keisertums in den newnczenden iare.

Orig. Perg. mit dem kaiserlichen Siegel im Großprioratsarchive zu Prag.

Zu F. Liegnitz-Brieg.

## 11. 1373 October 12.

1373 Kaiser Karl IV. und sein Sohn Wenzel versprechen den Liegnitz-Brieger
Oct. 12. Herzogen Ludwig und Rupprecht, ihnen das von weiland Herzog Boleslaw II. an die Herzöge von Schweidnitz verpfändete Nimptscher Land zurückzugeben, wenn einmal das Schweidnitzer Fürstenthum an die Krone fallen würde.

Prag Mittwoch vor Galli.

Die Urkunde ist nur aus einer Anführung Stenzel's (Ss. rer. Siles. I, 128, Anm. 2) bekannt, und es ist wohl möglich, daß auch ihm eben nur die zwei Urkundenverzeichnisse des königl. Staatsarchivs zu Breslau vorgelegen haben, in denen wir die Urkunde angeführt finden, nämlich LBW. I, 44b und Senitzische Sammlung I, 1. In dem letzteren findet sich (bei Nr. 292) eine bestimmte Hindeutung darauf, daß die hier verzeichneten Urkunden in ihrem ganzen Wortlaut nicht bekannt seien.

Zu F. Liegnitz-Brieg.

## 12. 1378 November 20.

1378
Nov. 20. Kaiser Karl IV. und sein Sohn König Wenzel bestätigen eine Verpfändung

(also wohl die von Nimptsch), an Herzog Bolko zur Schweidnitz und seine Gemahlin Agnes zu ihren Lebtagen versetzt um 8000 Polnische Mark.

Prag Sonnabend nach St. Elisabeth 1478.

So angeführt in einem Urkundenverzeichnisse des Breslauer Staatsarchivs LBW. I, 44b.

Zu F. Liegnitz-Brieg.

## 13. 1384 November 2.

1384 Nov. 2.

König Wenzel erläßt Herzog Heinrich VIII. von Brieg die Hälfte der Nimptscher Pfandsumme, bestätigt den dereinstigen vollständigen Rückfall der Pfandschaft an die Brieger Herzöge (vgl. oben 1373 October 12) und weist die Landschaft für diesen Fall an Heinrich.

Lützenburg am Tage aller Seelen 1384.

Die Anführung Stenzel's (Ss. rer. Siles. I, 128, Anm. 2) ist ausführlicher als die beiden Regesten (Breslauer Staatsarchiv LBW. I, 44b und Senitzische Sammlung I, 1), so daß hier Stenzel doch wohl die ganze Urkunde vor sich gehabt zu haben scheint.

Zu F. Liegnitz-Brieg und auch zu F. Glogau-Sagan.

## 14. 1416 November 21.

1416 Nov. 21.

Heinrich [IX] Herzog von Lüben urkundet, daß die Herzöge Bolko von Teschen und Kasimir von Auschwitz sich um die Städte und Lande Strehlen, Groß-Glogau und Guhrau in der Weise geeinigt haben, daß Bolko Glogau mit dem Lande, der Mannschaft und allem Zubehöre, Kasimir aber zu seinem Theile Strehlen und dazu von Bolko 3000 Mark böhmische Groschen erhalten solle.

Angeführt bei Biermann zur Geschichte der Herzogthümer Zator und Auschwitz, Sitzungsber. der Wiener Akademie 1862, Bd. 40, S. 23 (614) unter Berufung (Anm. 5) auf die Ziekur'schen Manuscripte im Breslauer Staatsarchive, d. h. auf die Collectaneen des ehemaligen Glogauer Geschichtsvereins, wo sich indessen eine derartige Urkunde nicht hat auffinden lassen. Ganz kurz und jeder Quellennachweisung entbehrend ist die Anführung der Urkunde bei Görlich Geschichte von Strehlen 129.

Zu F. Schweidnitz-Jauer.

## 15. 1426 August 9.

1426 Aug. 9.

Ulrich Schoff verkauft für sich und Namens der unmündigen Kinder seines verstorbenen Bruders Heinze Schoff dem Johannes von Liebenthal das Haus Waldenburg, das Newhauß genannt, mit allem Zubehör, dazu das Städtchen Waldenburg und die Dörfer Dittersbach, Hermannßdorf (Hermsdorf) und Weißenstein.

1426 Freitag vor Laurentius. Schweidnitz.

Auszug aus einer vidimirten Abschrift im Fürstensteiner Schloßarchiv mitgetheilt von P. Kerber in der Zeitschrift für Geschichte Schlesiens XI, 464; dabei noch andere Nachrichten über das „Haus" Waldenburg.

Zu F. Glogau-Sagan.

## 16. 1442 November 29.[1]

1442 Nov. 29. Nikolaus genannt Marschalk von Baumgarten (z Dubowcze) gesessen auf Friedek, Nikolaus Czelo zur Zeit Starost von Teschen, Cloch Cornicz Starost von Siewierz, Peter Przedbor von Panyow, Machny von Bludowicz, Jakubek von Brzezowitz, Pelko von Grodiszcz, Goch von Ochab, Ticzek von Logau, Andreas Pietlat von Ogrodzona, Caspar Schawrek, Nikolaus Richenberg (Rechenberg)[2], Landsassen und Mannen des Fürstenthums Teschen und der Lande Groß-Glogau und Siewierz urkunden auf den Wunsch ihrer Herren, der Herzöge von Teschen und Groß-Glogau, Wenzel, Wlodko, Primko und Bolko, daß der vierte Theil der Lande ihrer Herren bestehen solle aus der Hälfte von Groß-Glogau mit dem Schlosse und dem halben Städtchen Beuthen (a/O.), ferner aus der Stadt Guhrau und dem Städtchen Köben nebst allem Zubehör, doch so, daß der Inhaber dieses vierten Theils demjenigen, welchem Siewierz zufällt, noch 1200 Mark böhmische Groschen polnischer Zahl herauszugeben haben soll. Auch soll dieser von dem mütterlichen Leibgedinge keinen Antheil fordern, da dies für den Teschenschen und Siewierz'schen Antheil vorbehalten ist. Auch hat derselbe die Verpfändungen im Glogauer und Guhrauer Lande, sobald er es vermag, einzulösen, sowie auch Schulden an Edelleute oder Bürger zu bezahlen, vorerst aber die Verschreibung Herzogs Wenzel auf die Stadt Glogau und die Zölle daselbst abzulösen. Auch einige andre kleinere Schulden werden demselben aufgetragen. Was aber die 3000 Gulden anbetrifft, welche Herzog Wenzel für sein Interesse [aus den Erträgnissen des Landes] genommen, und die nun Herzog Primko beansprucht, so soll dem Letzteren Wenzel zurückerstatten 1000 Gulden, die übrigen 2000 aber sollen unter alle vier Brüder getheilt werden. Bevor Herzog Wenzel die betreffenden Zahlungen nicht geleistet hat, soll ihm in seinem Antheile nicht gehuldigt werden. Alle vorstehenden Festsetzungen sollen bei einer Buße von 2000 Gulden streng innegehalten werden.

Dan w Tiessynye syna od narozenye bozieho tissiczcztirzisteho cztirzidisateho druheho leta we cztwrtek u wigily sw. Ondrzegie apost. boz.

Orig. Perg. im Teschener Schloßarchiv. Von den ursprünglichen 14 Siegeln der Urkunde sind nur Nr. 2, 11 und 14 erhalten. Nr. 2 enthält den schlesischen Adler. Von der Umschrift ist neben S oben noch erkennbar auf der einen Seite WLODKO, auf der andern PRZEM . . . Nr. 11 das Siegel Ticzek's von Logau enthält einen schief quadrirten Schild von einem Querbalken schräg durchschnitten. Nr. 14 das Siegel Nikolaus Rechenberg's enthält in ungetheiltem Schilde einen Widderkopf.

Zu F. Ratibor.

## 17. 1445 Januar 12.[3]

1445 Jan. 12. Wenzel, Herzog von Troppau und Ratibor, verschreibt seiner Gemahlin Margaretha von Schamotuli zum Witthume Schloß und Stadt Ratibor, die Neu-

1) Vergl. Band I, S. 202.

2) Das unten anzuführende Wappen (der Widderkopf) im Siegel läßt darüber keinen Zweifel, daß ein Glied der Familie Rechenberg gemeint ist.

3) Wenn Weltzel am anzuführenden Orte S. 86 bei der Reducirung des Datums auf

stadt mit der ganzen Odervorstadt samt den beiden Mühlen, der unterhalb der Burg und der städtischen, aber mit Ausnahme der Mühle auf der Psinna, ferner die Vorwerke auf dem blanken Felde[1]: Niedane, Ottitz, Bojanow, desgleichen die Dörfer auf dem blanken Felde: Altendorf, Neugarten, Proschowitz, die breite Gasse (später Brunken genannt), Niedane, Brzeznitz, Rudnik, Schonowitz, Pawlau, Makau, Janowitz, Ottitz, Lekartow, Bojanow, Benkowitz, Studzienna, Deutsch-Gammau, Krawarn und Podlesch mit allem Zubehör, dem Zolle in der Stadt Ratibor, dem Patronats- und Collationsrechte über die Kirchen und Präbenden ꝛc., ferner die Lehnsleute und Landsassen auf der andern Seite der Oder mit ihren Besitzungen und ihren Diensten, endlich auch zwei Teiche jenseits der Oder, einen jenseits des Flusses Langon und einen in Markowitz nebst allen zum Schlosse gehörigen Fischern auf dem jenseitigen Ufer. Das Alles soll sie auf Lebenszeit haben, wofern sie nicht eine neue Ehe eingeht; thut sie das, so soll sie mit 6000 Mark breiter böhmischer Groschen abgefunden werden. Zeugen: der Ritter Nikolaus Marschalko von Friedeck, Andreas von Turkaw Bannerträger, Burkard von Rauchaw, Mikosch von Pilchowitz, Thomas Strzebnik, Petrasch von Pelgrimowicz, Nikolaus Goli (sonst Holy) von Ponieticz und Nikolaus Wilczkonis herzoglicher Notar.

Actum et datum Ratiborie feria tercia proxima infra octavas epiphanie domini a. d. millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto.

Aus einem Transsumte von 1463 abgedruckt bei Wattenbach Cod. dipl. Siles. II, Einleitung XXV.

Zu F. Breslau.

## 18. König Ladyslaw verleiht Schloß und Stadt Auras mit Kunzendorf an Johann von Rabstein. 1454 April 16.

Ladislaus dei gracia Hungarie Bohemie Dalmacie Croacie rex, Austrie 1454
Slesie et Luczemburgensis dux nec non Moravie marchio notum facimus universis, April 16.
quod pensantes studiosa et indefessa obsequia maiestati nostre per nobilem et strenuum Johannem de Rabenstein consiliarium nostrum fidelem dilectum hactenus exhibita volentesque eorundem intuitu sibi condignam facere recompensam et eum ad futura nobis exhibenda servicia animare castrum nostrum Auris et opidum, Cunczendorff cum montibus collibus vallibus villis curiis censibus honoranciis reditibus proventibus agris pratis pascuis fluminibus rivis molendinis silvis rubetis singulisque iuribus libertatibus et pertinenciis, quibuscunque nominibus censeantur, prenominato Johanni suis heredibus et successoribus dedimus et contulimus damusque virtute presencium regia

---

den 19. Januar kommt, so hat er den Dienstag nach der Octave von Epiphanias genommen. Doch lassen sich viele Beispiele anführen, wo infra im Sinne von intra gebraucht wird, und es ist wohl kaum zu zweifeln, daß der Dienstag in der Octave von Epiphanias gemeint ist.

1) — in plano alias nagoli. Die Wiedergabe dieser Worte wie überhaupt die Erklärung der localen Beziehungen ist nach Weltzel Geschichte von Ratibor, 2. Aufl. S. 86 erfolgt. Unter gola scheint eine Niederung auf dem linken Oderufer verstanden worden zu sein und die mehrfach erwähnten villae golenses zeichneten sich durch Fruchtbarkeit aus. Vergl. Potthast Geschichte von Rauden S. 200.

auctoritate Bohemie graciosius et donamus, ita, ut prefatus Johannes, sui heredes et successores dictum castrum cum suis ut premittitur omnibus pertinenciis tenere habere et hereditarie possidere eaque vendere impignorare ac de eo ad utilitatem eorum prout ipsis commodosius videbitur disponere possint et debeant impedimentis quibuslibet proculmotis. Et qui presentes nostre donacionis litteras pretacti Johannis aut heredum suorum cum bona habuerint voluntate, illi vel illis omne ius competet omnium premissorum. Presencium sub appensione sigilli nostri regalis testimonio litterarum.

Datum Prage sedecima die mensis Aprilis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, regnorum nostrorum Hungarie etc. quarto decimo, Bohemie vero primo.

Einfache Abschrift, etwa aus dem Anfange des XVII. Jahrhunderts stammend, im Breslauer Staatsarchive. Ortsacten Auras. Wenn es auffallen kann, daß Ladyslaw, dem damals noch gar nicht von allen Schlesiern, namentlich nicht vom Fürstenthum Breslau, gehuldigt war, hier schon eine Schenkung vornimmt, so muß bemerkt werden, daß dies doch nicht unerhört ist, wie denn z. B. die Hirschberger zum 7. März desselben Jahres ein Privileg König Ladyslaw's aufweisen. Breslauer Staatsarchiv, Stadt Hirschberg 125. Außerdem finden sich hier in der Urkunde noch die Angaben der Regierungsjahre, die sämmtlich auf 1454 führen. Die Echtheit der Urkunde geradezu zu bezweifeln, schien doch kein zwingender Grund vorzuliegen.

Zu F. Breslau.

## 19. König Georg weist die Vasallen des Weichbildes Neumarkt und die Bürger der Stadt an, ihm Huldigung zu leisten. 1459 September 7.

1459 Sept. 7. Wir Jorg von gots gnaden kunig zu Behmen und margraff zu Merhern etc. embieten den erbern manschafft burgermeister rate und ganzer gemein der weichpil (!) und stat Newmargkt unsir lieben getrewen unsir gnad und alles gut. Lieben getrewen, als ir uns holdigung als einem konig zu Behmen und ewrm erbherren tun solt, also schicken wir zu euch den hochgeboren Hannsen herczogen, herczogen in der Slesii und zu Awszwicz unsirn ohmen und fursten, und die edlen Borzita von Martinicz unsern hoffmarschalg und Henrichen von Rostock unsere lieben getrewen, dieselben von euch solich huldigung von unsernwegen und an unser stat werden uffnemen; darumb begern wir von euch und entphelhen euch ernstlich, daz ihr das thun wollet, wenn sie der an euch begeren, und wenn ir das gethan habt, so sein wir willig euch ewr brieff privilegia und gnad bestetigen und confirmiren, auch geistlich und wertlich bei irer gewonheit und alten herkomen lassen beleiben, dabei hannthaben und schützen als ewr genediger herre und konig an geverde. Auch haben wir denselben befolhen unsir slosz zu besetczen uns zu gut und euch und der ewrn zu beschirmunge.

Geben czur Sweidnicz am freitag unser lieben frawen abend nativitatis anno domini etc. LIX, unsers reichs im andern jare.

Commissio propria domini regis
in consilio.

Orig. Pap. Breslauer Staatsarchiv, Stadt Neumarkt 57. Auf dem Rücken der Urkunde ist die Spur eines aufgedrückt gewesenen kreisrunden Siegels noch vorhanden.

Zu F. Glogau-Sagan,
Anhang Steinau-Raudten.

## 20. 1459 October 23.

Herzog Konrad der Weiße von Oels verpfändet seiner Schwester Salome 1459
Herzogin von Troppau die Städte Steinau und Raudten. Oct. 23.

Steinau Dienstag vor Simonis und Judä 1459.

Nur vorstehende, die Angaben Band I, 267 Anm. 1 in etwas ergänzende Anführung ist uns erhalten bei (Böhme) Diplomatische Beyträge zur Untersuchung der Schlesischen Rechte und Geschichte VI, S. 36, Nr. 40. Herzogin Salome war übrigens nicht die Schwester Konrad's, sondern eine Tochter Puota's von Czastolowicz. Der Ausdruck Schwester ist hier in dem weiteren Sinne gebraucht, wie wir ja das Wort Bruder so oft angewendet finden, in der vorstehenden Urkunde ebensowohl wie in der diese erhärtenden anderen Urkunde vom 6. Juni 1483 (Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 1081). Herzogin Salome hat dann Steinau-Raudten bis zu ihrem Tode 1489 Februar 6 besessen, doch scheint inzwischen auch Konrad der Weiße Hoheitsrechte in Steinau ausgeübt zu haben, wie die Urkunde von 1477 December 1 (1478 mittwoche fürm newen jhor) bei Ehrhardt Neue diplomatische Beiträge I, 147 zeigt.

Zu Schlesien allgemein.

## 21. Formel des an König Matthias zu leistenden Lehnseides.
[1469 Juni 4.]

Ich A.[1]) glowbe und swere euch allirdurchlauchtigsten fürsten und her- [1469
ren herren Mathie konige zu Behem meynem allirgnadigsten herren alse ey- Juni 4.]
nem waren kunige zu Behem und ewern nachkomenden kunigen zu Behem recht und redelich eyntretende von wegen des b[istums] alse den waren und rechten lehensherren desselben b[istums] getraw gewer und gehorsam ze sein, ewer guttis zu werben und ewern schaden zu bewaren, nach meynem vormogen, yn allir mosse als wie eweren vorfaren konigen zu Behem meyne vorfaren vorphlicht gewest sein und bissher geglowbet gesworen und gewonheit gehabt haben ze thuen, alse mir got helffe und die heiligen.

Eisdem loco et hora prestiterunt homagium sub illo tenore dux Albus, dux Balthazar, dux Henricus, dux Fridericus, dux Wenceslaus Oppaviensis[2]).

Auf einem kleinen besonderen Blatte vorne eingeheftet in das Neisser Lagerbuch H. das Registrum episcopi Rudolphi, wie es auf dem Einbande bezeichnet ist (Bresl. Staatsarch.).

---

1) Es scheint, daß zunächst an Bischof Rudolf zu denken sei.

2) Eschenloer Hist. Wratislav. (Ss. rer. Siles. VII, 205) bemerkt über diesen Vorfall: Dominica sub octavis corporis Christi duces Slesie, primum dominus Rudolffus episcopus Wratislaviensis, dux Albus Wolaviensis, dux Heinricus Freistattensis, dux Baltazar de Zagano, dux Wenczislaus de Steynow, dux Fridericus Legnicensis prestiterunt homagium regi Mathie in stuba episcopali in summo in curia episcopali. Eine Eidesformel Bischof Rudolf's von demselben Tage, aber in lateinischer Sprache und mit besonderer Bezugnahme auf Grottkau ist oben auf S. 279 abgedruckt worden.

Zu F. Glogau-Sagan.

## 22. Die Stände des Fürstenthums Glogau huldigen König Matthias und seinem Sohne. [1489 April 23.][1])

[1489 April 23]. Wir globen und schweren, das wir dem allerdurchlauchtigsten fursten und hern hern Mathian zu Hungern und Behmen konig etc. unserem allergnedigsten hern und nach seiner koniglichen gnaden abgang dem hochgebornen fursten auch unserem gnedigen hern hertzog Johannsen seiner ko. mt. sohn und seinen erben von diser stund nw foran zu ewigen tzeiten vor unser rechte naturliche erbhern getraw gehorsam und gewertig sein auch irer gnaden ere nutz fromen und bestes furdern und betrachten und schaden wenden und obeleyten sullen und wullen nach unserem allerhochsten vormugen, uns auch bey und an iren gnaden und iren erben trewlich zu halden und umbe keynerley sachen willen von in abezufallen sunder biss in unsern todt stet worhaft trew und gerecht an in als unser rechter naturlicher herschaft zu bleyben, iren gnaden auch alles das zu thun und zu leysten, das frome und getrew underthane iren rechten naturlichen erbhern zu thuen schuldig und pflichtig sein, ane alle arge list trewlich und gewertlich, als uns des got helffe und alle heyligen.

Abgedruckt in den Ss. rer. Lusat. II, 103.

Zu Schlesien allgemein.

## 23. 1490 Mai 24.

1490 Mai 24. Von dem Bundesvertrage der Schlesier mit den Mährern bezüglich der Huldigung an König Wladyslaw unmittelbar nach dem Tode des Königs Matthias ist eine Fassung, welche ungleich ausführlicher und inhaltsreicher ist als die oben I, 36 mitgetheilte, neuerdings ans Licht gezogen und in den Ss. rer. Siles. XII ed. Wachter p. 129 abgedruckt worden.

Geben zu Breslaw auf den gemeinen fürstentag gehaldten am montage noch unsers herrn himmelfart noch Christi geburt thausent virhundert darnoch im neunczigesten iaren.

Zu F. Glogau-Sagan.

## 24. 1491 Juli 8.

1491 Juli 8. Johann Albert, erwählter König von Ungarn, verspricht dem Herzog Johann von Sagan einen bestimmten Jahrgehalt und nimmt ihn in seinen Schutz unter der Bedingung, daß derselbe ihm Huldigung leiste, und daß desselben Güter nach seinem und seiner Gemahlin Tode an ihn und seine Erben fallen.

Eperies die octava Julii anno 1491.

Angeführt im Invent. Cracov. p. 60.

---

1) Die Zeitbestimmung ergänzt aus den Annales Glogovienses ed. Markgraf (Ss. rer. Siles. X, 60).

Zu Schlesien allgemein.

## 25. König Wladyslaw verspricht dem Herzoge Kasimir von Teschen, seinem obersten Hauptmanne in Ober- und Niederschlesien, so lange derselbe in diesem seinem Amte ist, alle etwa zur Erledigung kommenden Lehen. 1491 November 23.

Wir Wladislaus von gotis gnaden zu Ungern Behemen Dalmacien Croa- 1491
cien etc. kőnig marggrave zu Merhern herczug zu Lutczenburg und in Slezien Nov. 23.
marggrave zu Lawsicz etc. bekennen, das wir dem hochgebornen unserem ohmen fursten unde liebn getrewen Kazimir herzogen zu Tesschin unserm obirsten in Ober- und Nieder-Slezien haubtman alle lehn adir anfăll, so sich von dato an uns mit tode erledigen adir verfallin in Slezien, dieweil er unser haubtman daselb ist, zu verleyhen gnadiglich verlihen habin unde gebin, leyhen und gebin im hiemit in craft unsers brives alle lehn adir anfall, die an uns daselb in Slezien mit tode verfallen, sich der zu gebrawchen mit verleyhen vergebin verkowffen verseczen vermachen unde an seynen bestin frohmen ze wenden, doch denen, die wir vor dato dieses brives mit auszgeczeigten anfăllen nach laut irer brive gnediglich versehen unde vertrost habin, ane schadin; auch also, ob wir den berűrten herzogen von dem ambt nehemen und einen andern dorein seczten, sovill anfall von dato sich an en in seinem ambt verfallen habin, der sall und magk er sich, als obene klerlich auszgedrucket ist, gebrawchen von uns unseren nachkomen unde meniglich unverhindert. So er aber in dem ambt nymer ist, so soll er auch furbas mit keynem lehen awsserhalb der, die sich nwn an en verfallen habin, nichtz thun noch handlen sunder uns berwhlich folgen lassen. Des zw urkundt habin wir unser koniglich insigell an den brieff lassen hengen.

Geben zw Ofhen an mitwoch vor Katherine nach Cristi geburt vierczehnhundert dornach in dem einundenewnczigisten, unser reiche des Hungerischen im andern, des Behemischen im einundezcwenczigsten iare.

Ad mandatum proprium domini regis.

Im Staatsarchive zu Breslau in einem Transsumte des Rathes zu Schweidnitz vom Jahre 1502 (Fürstenthum Teschen 1b). Kasperlik, dem für seine Abhandlung über Herzog Kasimir von Teschen im Mährischen Notizenblatt 1873 S. 9 diese Urkunde unbekannt geblieben ist, führt ein hiermit zusammenzuhaltendes Privileg von 1515 Juni 13 (Ofen an s. Antonitag) an, worin König Wladyslaw dem Landeshauptmann Herzog Kasimir und dem Protonotar der böhmischen Kanzlei Wenzel Doctor die ganze Habe, fahrende und unfahrende Güter, Strafgelder und andere Anfälle der Landbeschädiger, Straßenräuber und ihrer Beistände, als dem König verfallen, verleiht. Orig. im Teschener Schloßarchiv.

Zu Schlesien allgemein.

## 26. Vladislai regis decretum primum anno domini MCCCCXCII editum. Aliis decretum maius vocatum. 1492 Februar.

Articulus IV. Moravia Silesia et Lusatia a corona regni (scil. Hungariae) 1492
non alienentur. Februar.

In diaeta ad festum purificationis b. Mariae virginis ad civitatem Budensem indicta a° 1492.

Die Fassung stimmt genau mit der Confirmatio iurium von 1490 Juli 31, siehe Theil I, 38, nur daß hier vom König in der dritten Person die Rede ist. Ebenfalls gedruckt in den Decreta consuetudines etc. Ungariae 1584, p. 210, wobei gebeten wird, den Druckfehler 1684 in Theil I, 38 Zeile 36 verbessern zu wollen.

Zu F. Breslau, Anhang der bischöfl. Halt Canth.

## 27. 1497 März 3.

1497 März 3. Bischof Johann von Breslau und sein Capitel verschreiben nach dem Tode Balthasar's Motschelnitz dem Nikolaus Seidlitz von Laysdorf, seiner Gemahlin Ursula und ihren Leibeserben um tausend gute ungarische Gulden wiederkäuflich denselbigen halt zum Chanth stat foytey das zuprochen sloß mit obirsten und nedersten gerichten und allen andern zugehorungen czinsen renten czolen mölen welden teychen, auch der Czirnen möle und walde darbey gelegen und zu obgemelter foytey gehorend, auch mit der Hauptmannschaft daselbst, unter Vorbehalt eines Vorkaufsrechtes für Bischof und Capitel. Die Baulast für das Schloß, die Mühlen, die Fleisch-, Brot- und Schuhbänke übernimmt Seidlitz, wird auch das Schloß immer für den Bischof offen halten, die Stadt bei ihren Freiheiten lassen, auch den bischöflichen Wald nicht verwüsten, sondern nur zu eigenem Bedarf daraus Holz entnehmen. Der Bischof behält sich das Recht vor, eine allgemeine Landessteuer aufzulegen und auch zollfreie Bierfuhre.

Zeugen: Nik. Tauchan Doctor in geistlichen Rechten Scholasticus, Oswald Straubinger in beiden Rechten Doctor Cantor, Apitius Colo Licenciat Kanzler, Nikolaus Merboth Doctor, Joh. Hoffmann Licenciat, Joh. Reinbabe, Heinr. Fullenstein Meister in freien Künsten, Hans Schewrlein, Barth. Marienfuß doctor in der erztey, Vinc. Kindelmann Doctor in geistlichen Rechten Licenciat bischöfl. Official, Joh. Schollenhofer doctor in der erztey, Barth. Schewrlein und Sigismund Gossinger Meister in freien Künsten, Prälaten und Domherrn.

Gescheen und gegeben zu Breslaw am freytag vor Letare, das ist am dritten tag des monden Marcij, als man czalt nach Christi gepurdt MCCCCLXXXXVII, auß dem gemeinen capitel, das man ierlich bey unser kirchen zu Breslaw nach dem tag des h. merterers und leviten s. Vincencii pfleget zu begehen, dahin verleyt und verschoben.

Neisser Lagerbuch K. f. 551 im Staatsarchive zu Breslau.

Zu F. Breslau, Anhang der bischöfl. Halt Canth.

## 28. Katharina Motschelnitz entsagt allen Ansprüchen auf Canth. 1497 März 29.

1497 März 29. Wir Johannes von gots gnaden bischof zu Breslaw etc. bekenne uffentlich mit desim unserm brief vor ydermennigklich, das vor uns gestanden ist dy edel togentsam fraw Katherina etwann Balthasar Motschelnitz unsers mar-

schalks gelossen witwe und hat durch den erbarn woltuchtigen Peter Lohenstein iren zu desin hienach geschreben sachen gekoren vormunde sich gantz und gar vorczigen aller und yder gerechtikheith und zuspruche, dy sy hat oder nachmals haben möchte in und zu der stat sloß und foytey zum Canth und aller irer zugehorung, vormeynende khein recht daran zu behalden noch zu haben, sagende die leut doselbist aller pflicht, so [sie] schuldig sein mochten, frey los und ledig, glowende umb sulhe gerechtikheith nymand und sunderlich zukonftigen hewptman nymermeher in khein weg nicht anczufertigen weder geistlich noch wertlich ungeferlich.

Gescheen zu Breslaw am mitwoch nach den Osterheyligen tagen anno etc. LXXXX septimo. Presentibus herr Christoff Reybnitz thumherr czum heyligen crewtz, Michel Tod doctor in der erztey, Paul Brer foyt zur Weyden[1]), Chuntz Waldstromer von Prackenfels, Ludwig Pfinczing von Nurnberg und Stanislaus Sawer notarius cancellarie.

Aus dem Neisser Lagerbuche K. f. 523 im Staatsarchive zu Breslau.

Zu F. Liegnitz-Brieg.

## 29. Kasimir und Georg, Markgrafen von Brandenburg, versprechen, wenn sie beim Tode Herzog Johann's von Oppeln diesen beerben, die an ihn verpfändeten Gebiete von Kreuzburg-Pitschen dem Herzoge Friedrich von Liegnitz-Brieg zurückzugeben. 1522 Juni 2.

Wir Casimir und Georg als die eltesten regirende gebrudere von gots 1522
gnaden marggraven zu Brandenburg zu Stetin Pomern der Cassuben und Juni 2.
Wenden hertzogen burggraven zw Nurmberg und fursten zu Rugen bekennen und thun kund offentlich fur uns und unser erben allermeniglich, das wir dem hochgebornen fursten unserm freundlichen lieben oheim und swager herrn Fridrichen hertzogen zur Lignitz Brigk etc. obristen haubtman in Nidern Slesien ausserhalb der andern vertreg, die wir mit seiner lieb ufgericht, zugesagt haben und vorsprechen und zusagen hiemit und in craft des briefs: so und als der hochgeborne furst unser lieber oheim und vater herr Johanns hertzog zu Opeln etliche stet als Creutzberg und Pitschn vor viertausent gulden Ungerisch in vorsaczung innen hat, die gemeltem unserm oheim und swager hertzog Fridrichn und seiner lieb erben zustendig und zu seiner lieb land und furstenthumb Brigk gehorn, wo es zum fall kumbt, das hertzog Johanns von Opeln mit tod verschiden were und wir marggraf Georg oder unser erben zu der erbschafft der furstenthumb Opeln und Ratbarn kumen sind, das alsdann dieselbigen zwu stet Creutzberg und Bitschin mit aller irer obrigkait herligkait gerechtigkait ein und zugehorung inhalt der versatzungen frey on alle hinderung und ainicherlay widerstattung der haubtsuma, so darauf gelihen, an gemelten unserm lieben oheim und swager und sein erben komen und fallen sollen. Und dieweil auch sein lieb bemeltem hertzog Johannsen von Opeln ungeverlich drew tausent Reinisch gulden an montz schuldig, wollen wir sein lieb freundlich biten ain iar zway oder drei mit unserm oheim und

1) Stadt Weidenau in Österreichisch-Schlesien.

swager hertzog Fridrichn gedult ze haben und seiner lieb solich gelt zu harren, bis sein lieb solichs on seiner lieb beswer beczalen möcht. Begeb sich aber, das unser oheim und vater hertzog Johanns von Opeln todeshalben abgeen, eh er von hertzog Fridrichn beczalt wurde, so sollen und wollen wir alsdann unserm lieben oheim und swager hertzog Fridrichen oder seinen erben solich drew tausent Reinisch gulden auch nachlassen und weiter nymants darumb ansprechen. Wo es sich aber begebe, das unser lieber oheim und vater hertzog Johanns von Opeln diese vier tausent gulden uf der pfandschaft oder auch die drew tausent gulden gelihens gelts bei seinem leben gar oder zum tail verschaffen oder vergeben, also das diese pfandschaft und das gelihn gelt nit an uns kumen wurde, so sullen wir alsdann nit schuldig sein solich gelt, das hertzog Johanns davon vergeben oder verschaft het, ze ledigen. Zu urkund haben wir bede obgemelte fursten unsers insigel offenlich an diesen brief gehangen.

Geben zu Prag montags nach dem sontag Exaudi nach Cristi unsers lieben herrn geburt funfczehenhundert und im zway und zwaintzigisten iarn.

Orig. Perg. im Breslauer Staatsarchiv, Liegnitz-Brieg 82. An Pergamentstreifen hängen die beiden Siegel der Aussteller, rothes Wachs in gelber Schale. Der quadrirte Schild bei beiden übereinstimmend zeigt im ersten Felde den brandenburgischen Adler, im zweiten den pommerschen Greif, im dritten den Löwen der Burggrafen von Nürnberg, im letzten die Vierung des Hohenzollernschen Wappens. Die Umschrift lautet bei dem ersten: S. CASIMIRI DEI GRACIA MARCHIO · BRANDEBVRGEN, bei dem andern: GEORIVS DEI GRACIA MARCHIO BRANDEBVRGEN.

---

Zu F. Auschwitz-Zator.

## 1477 September 29.

1477 Sept. 29. Primko, Herzog von Teschen und Herr von Groß-Glogau, Victorin, Herzog von Münsterberg und Troppau rc. und Primko, Herzog von Auschwitz und Tost, haben auf Bitten der Auschwitzer Fürsten, des Herzogs Kasimir von Teschen einer- und des Herzogs Johann von Auschwitz andrerseits einen Vergleich zwischen den genannten beiden Fürsten in der Weise vermittelt, daß Johann dem Bruder seiner Gemahlin Barbara, Herzog Kasimir, die Nachfolge in seinen Landen zusichert für den Fall, daß er selbst stürbe ohne Manneserben zu hinterlassen.

Dan na Tiessynie w pondieli po sw. Waczlawie 1477.

Orig. im Reichsarchive zu Warschau. Die erst jetzt nach Abschluß des Druckes einlaufende durch Herrn Professor Dr. Pawinski freundlichst besorgte Urkundenabschrift mag hier auszugsweise noch eine Stelle finden schon zur Berichtigung des oben S. 570 Nr. 15 gegebenen Regests. Außerdem stellt sie zugleich die bisher unbekannte Herkunft der Gemahlin Johann's IV. von Zator fest. Es wäre dies die Wittwe des unglücklichen Herzogs Balthasar von Sagan, nachdem indeß die Combination Grotefend's bezüglich des Namens der Gattin Balthasar's durch die Anführung in Ss. rer. Siles. X, 93 bestätigt worden. Unsere Urkunde widerspricht dann auch dem von Dlugoß II, 554 so bestimmt angegebenen Todestage Primko's II. von Teschen am 11. März 1477. Übrigens möchte man zur Ehre des Inventarium Cracoviense, das uns den oben S. 570 Nr. 15 gegebenen Auszug überliefert hat, die Möglichkeit nicht ganz ausschließen, daß noch eine andere Urkunde vorgelegen hat, da ja auch das Datum nicht stimmen will, insofern das Invent. den Sonnabend vor dem Wenzelstage (September 27), die Warschauer Urkunde den Montag darnach (September 29) angiebt. Doch ist der sachliche Inhalt des Regests im Inventarium Cracoviense ein gegenseitiger Erbfolgevertrag der drei in Frage kommenden Fürsten, die alle drei Brudersöhne als natürliche Erben ihrer Lande hatten, nicht recht glaubhaft und eine Verwechselung der Vermittler mit den Vertragschließenden nicht unwahrscheinlich.

---

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

# Personen- und Ortsverzeichniß.

Die eingeklammerten Zahlen verweisen auf Grotefend's Stammtafeln der schlesischen Fürsten, Breslau 1875. Die fett gedruckten Zahlen deuten darauf hin, daß an der Stelle eine Beschreibung des Siegels der betreffenden Person resp. Corporation zu finden sei.

Abraham, Stenzel 451.
Abschatz, Dirsco 7.
—— Albrecht 13.
—— Caspar Gawn **293**.
Achilles, Gregor 7.
Adelungsbach, Heinemann von 7.
—— Peter von 139. 140.
Adlar, Plichta de 468.
Adler, Blasius 72.
Adrian IV., Papst 197.
Agnes, Herzogin von Beuthen, Äbtissin (V, 27) 421. 436.
—— Herzogin von Schweidnitz-Jauer (IV, 9) 645. 651.
—— Herzogin von Troppau (XI, 19) 508.
Albersdorf 563. 567.
Albert, Herzog von Strehlitz (VI, 3) 307. 380. 383. 423. 626.
—— Bischof von Schwerin 226.
—— Sohn Nenker's 10.
—— Truchseß 416.
Albrecht, Herzog von Münsterberg (XIII, 17) 109 ff. 162. 163. 188. 189. 190 ff. 341.
—— Markgraf von Brandenburg 6.
—— Herzog von Sachsen (der Beherzte) 70. 71—74. 78. 84. 85. 94.
—— Graf von Anhalt 6.
Albrechticz 151. 180. 511.
Alexander, König von Polen 621. 622.
Altdorf 404.
Altenahr 25.
Altendorf 653.
Altstadt, Dorf 486.
Ambrosius, can. Olomuc. 416.
Amoy von Borowicz, Heinrich 396.
Andirsdorf 486.
Andris, Jacob 254.
Anna, Gemahlin Heinrich's V. von Glogau-Sagan (II, 17) 174.
—— deren Tochter (II, 25) 477.
—— Gemahlin Kaiser Karl's IV. (IV, 16) 645—**647**.
—— Herzogin von Oppeln (VI, 12) 309.
—— Herzogin von Liegnitz (VII; 11) 643.
Anna, Herzogin von Auschwitz (VII, 15) 147. 150. 151. 180.
—— Herzogin von Zator (VII, 26) 617.
—— Herzogin von Teschen (VIII, 3) 569.
—— Herzogin von Teschen (VIII, 4) 567.
—— geb. Herzogin von Troppau, Gemahlin des Joh. v. Hasenburg (XI, 25) 520. 533.
—— Herzogin von Troppau, Äbtissin von Trebnitz (XI, 28) 93. 510.
—— Herzogin von Ratibor (XII, 15) 397.
Antiqua villa, siehe Starawies.
Antonius, päpstlicher Legat 266.
Apeczco, Domherr in Breslau 210. 211. 269.
Apolda, Heinrich von 460. 461.
Arnest, Erzbischof von Prag 208. 209. 219. 226. 424.
Arnold, Bischof von Bamberg 301.
Arnoldi, Johann 138.
Arnoldsdorf bei Zuckmantel 469. 486. 491. 505.
—— Hans von 505.
Arnsdorf bei Weidenau 285. 290.
Atcze, Sig. 67. 282. 283. 376.
Aubeln 486. 548.
Auchwitz 486.
Augustini, Jacob 36. 218. 231.
—— Johann 41.
Auras 4. 84. 653.
—— Burggraf von 24.
Ausceacz, Martin 218.
Auschwitz, Fürstenthum 560. 562. 575—622. 660.
—— Stadt 577. 589. 590. 592. 602. 608.
—— Schloß 594 ff. 612. 613.

Babice, Fürstenthum Auschwitz 589. 608.
Babitz, Fürstenthum Jägerndorf 487. 491.
Bachowice 579.
Badewitz, siehe Bodanowitz.
Bärwalde, Nikolaus von 139.
Bagusco 31.
Baier (Bavarus, Beyer), Hans 144.
—— Peter 33. 37. 247. 646.
Baislowice 489.

Balde, Johann 253.
Balthasar, Herzog von Sagan (II, 32) 57. 76. 655. 660.
Bandelau 199.
Bandusch 629.
Bandzin 603.
Bansky, siehe Lyndwa.
Banke, Alexius 261. 262. 265.
Banz, Heinrich von 205. 211.
—— Nikolaus von 11. 202. 210.
Barabe, Pakusch von der 318.
Baracz, Konrad 214.
—— Nikolaus 238.
Baran 439.
Barbara, Herzogin von Oels (III, 16) 89.
—— geb. Herzogin von Ratibor und Gemahlin Johann's IV. von Auschwitz, Herrin von Jägerndorf (XII, 9 und VII, 29) 340. 341.
—— geb. Herzogin von Teschen (VIII, 10) 568. 569.
—— Herzogin von Zator (VII, 25) 617—622. 660.
Bartholomäus, Herzog von Münsterberg (XIII, 11) 164. 343.
—— Dechant vom Wischehrad 415. 417.
—— Propst zu Falkenberg 335.
Bartossowsky, Hans 188. 189.
Bartsch, Fluß 11.
Baruth, Heidanus de 239.
—— Heinrich 208. 211.
—— Nikolaus 40.
—— Siegmund 62.
Barwald 584. 587. 588. 591. 602. 613. 614. 615.
—— Johann von 586.
Barzdorf 274. 277. 281. 285. 290.
Baschitzitz, Basitz von 409.
Basel, Concil zu 264. 268.
Bastwin, Nikolaus Clach von, siehe Cloch.
Batsch 108.
Bauerwitz 394. 470. 471. 487. 548.
Baumgarten, Fürstenthum Teschen 563.
—— Nikolaus von 562. 564. 601. 602. 632. 634, siehe Marschall.
Bauschwitz 253.
Bautzen 27. 469. 643.
Bawde, Joh. 253. 274. 503.
Bawer 7.
Bawor 485.
Beatrix, Herzogin von Beuthen (V, 26) 305. 306. 424. 427. 430.
Bebir, Jodocus 254.
Bechau 253. 287.
Becke, Nikolaus 253.
Beckensloer, Hieronymus 68. 280—283. 376.
Bees, Adam 331.
—— Barth. 333.
—— Heinrich 335. 337.
—— Johann 337. 372—373.
—— Michel (Myke) 331. 333.
—— Otto 251. 255—256.
—— Przibke 337.
Behan, Brzczak 612.
Behem, Johann 291.
Belik, Andreas 416.
Belmer, Matthias 522.
Belschnitz 409. 622.
Benche, Jeschke 7.
Bencke, Hans 273.
Benedikt XI., Papst 203.
—— XIII., Papst 24.
—— Abt vom Sandstift 93.
Beneschau, Stadt 513.
—— Dorf im Kreise Ratibor 489. 505. 536.
—— Czenko 394.
—— Johann Schuchar von 505.
—— Spaczmann von 469.
Benkowitz 653.
Bennisch 486. 534. 547.
Berger, Johann 23.
Bergow, Otto de 130. 183. 185.
Beringen, Heinrich von 176.
Berka von der Duba, siehe Lipa.
—— Hinco 130. 208. 209. 305. 383. 385.
Berka, siehe Nassiedel.
Berkenhain, Bencko de 10.
Berlin, Wilke 86. 88.
Berndorf, Stephan von 7.
—— Jesko von 13.
Bernhard, Herzog von Oppeln-Falkenberg (VI, 24) 50. 250. 312. 313ff. 318—320. 322. 324. 327—331. 334. 335. 338.
—— episcopus Simbaliensis 273.
—— Propst von Meißen 200. 301.
Bernstadt 4. 12. 13. 25ff. 60. 75. 100. 110.
Bernstein, Johann von 185. 186. 397.
Bertholdisdorf 486.
Bertoldi, Nikolaus 503.
Berun 404.
Berwici, Johann 231. 239.
Beschine 114. 123.
Bestwina 609, siehe Cloch.
Bethau, siehe Bittau.
Betow, Smilo de 135.
Beuthen in Oberschlesien 60. 75. 417. 418. 420. 421. 423. 426—431. 437—441. 442. 444. 445. 447. 449. 450. 561. 562. 564. 566. 577. 603. 613. 648.
—— Vogt von 420. 451.
—— Land 91. 371. 373. 448. 564. 566.
—— Peter von 36.
Biberstein, Agathe von 23.
—— Bogusch von 29.
—— Friedrich von 71.
—— Günther von 7. 39. 200. 202. 203.
—— Heinrich von 9. 10. 15. 22. 23. 38. 644.
—— Johann von 245. 247.
—— Nikol. 451.
—— Suring von 136.
Bielafluß 491. 535.
Bielany 589. 608.
Bielau 486.
Bielig(k), Hans 88. 339. 340. 400. 401. 512. 520. 569. 570.
Bielitz 559. 560. 566. 568. 571. 635.
Bielowcze 404, siehe Bilowec.

Bierawsky, Nikolaus 528.
Biertoltowice 609.
—— Johann von 601.
Bies, siehe Bees.
Bieskau 487. 548.
Biler, siehe Reichenbach.
Bilkowicz, Wenzel 400.
Bilowec, siehe Wagstadt.
Birke, Bernhard 45. 51. 248.
—— Johann 255. 257.
—— Nikolaus 51.
—— Sigmund genannt Duchaw 275.
Bischofsheim, Georg 186—188. 190.
—— Hans 187. 397. 399. 401.
—— Heinrich von 148.
—— Heinz von 148.
—— Reinker von 130.
Bischofswalde bei Neisse 268. 285. 290. 535.
—— Heynczco von 229.
Bischwitz (Biskopiz) 202. 213.
Biskupitz 376.
Bitkaw, Heinrich von 488.
—— Jastl (Jaschke) von 451. 487. 565. 567.
—— Michael von 562.
Bittau 489.
Bladen 485. 491.
—— Hans von 505.
—— Hanuschko von 394.
—— Johann 255. 257.
—— Nikolaus von 265. 266. 521.
Blandowicz, Machny von, siehe Bludowitz.
Blankenheim, Arnold von 305.
Blasdorf 641.
—— Nieder- 641.
Blaseyowicze, Johann von 605.
Blaude, siehe Bludowitz.
Blauhei 185.
Bleischwitz, Kreis Leobschütz 504. 548.
Blorock, Michael 289.
Blottnicz, Schambor von 588.
—— Fluß 312.
Bludowitz, Jan Hund von der 565—567. 569. 636.
—— Machny von 632. 634. 636. 652.
Blumenau, siehe Plumnau.
Blumenthal bei Neisse 253.
Bnyn, Johann de 115.
Bobilwicz, Frencelinus de 138.
Bobischau 186.
Bobke 485.
Boblowitz 489.
—— Zibrzid von 536.
Bobrek 439. 440.
—— Johann von 594. 598.
—— Stanislaw Ligeza von 602.
Bobrownik 440. 489.
—— im Fürstenthum Severien 630.
Bochnia 619.
Bocksdorf, Doctor 77.
Bodanow 486.
—— Wlostek von 505.
Bodanowitz 491. 505.
Böhmischdorf bei Freiwaldau 248.
Bösdorf 274. 277. 281. 282. 285. 290.
Bösenickel, Nikolaus 253.
Böttner, siehe Büttner.
Bog, Heinz und Peter 275.
Boguchwalowice 630.
Bogutschütz 404.
Bogutschützer Hammer 404.
Bogwiedzowsky 616.
Bohrau, Fritsche von 7.
Bohumensky, Jan 396.
Bojanow 653.
Boischow 404, siehe Boyschow.
Bolanden, Otto von 468.
Boleslau 486.
Boleslaw (siehe auch Bolko) II., Herzog von Schlesien (I, 22) 197. 198.
—— III., Herzog von Liegnitz-Brieg (I, 45) 9. 10. 12—14. 25. 27. 130. 204—209. 223. 302. 382. 466—468. 642—645. 650.
—— I., Herzog von Oels (II, 10) 17.
—— I., Herzog von Oppeln (V, 11) 6. 300. 304. 307.
—— II., Herzog von Oppeln (VI, 2) 208. 209. 219. 226. 302. 380. 383. 422. 423. 424.
—— Herzog von Beuthen (V, 13) 413.
—— Herzog von Beuthen (V, 24) 420. 425. 427. 429. 435. 442. 443. 445.
—— I., Herzog von Falkenberg (VI, 1) 16. 22. 218. 226. 303. 305. 306. 380. 383. 422. 423. 424. 626. 648.
—— (Bolko) I., Herzog von Teschen (VII, 17) 321. 322. 325. 326. 448. 449. 562. 582. 655.
—— II., Herzog von Teschen (VIII, 4) 410. 451. 562. 567. 631. 634. 635. 636. 652.
Boleslawice a. d. Prosna 5. 13. 313.
Bolka, Herzogin von Beuthen (V, 32) 438. 647. 648.
Bolko (siehe auch Boleslaw) I., Herzog von von Schweidnitz-Jauer (I, 34) 6. 415. 416. 641. 642.
—— II., Herzog von Münsterberg (IV, 6) 127. 128—132. 203. 204. 626.
—— II., Herzog von Schweidnitz-Jauer (IV, 9) 142. 143. 207. 211. 212. 213. 219. 226. 386. 645—647. 651.
—— III., Herzog von Münsterberg (IV, 17) 144. 244. 442. 443—446. 649.
—— III., Herzog von Oppeln (VI, 12) 308. 309. 369—371.
—— IV., Herzog von Oppeln (VI, 22) 256. 265. 268. 269. 312—318. 320. 322—325. 327. 329. 330. 337. 338.
—— V., Herzog von Oppeln (VI, 26) 330. 331. 337. 372. 376. 506. 507. 519. 521.
Bolz, Heinemann 7.
Bonifaz VIII., Papst 643.
Bor, Bohuslaw von 416.
Borganie, Bronczlaw von 7.
—— Marcus (Martinus) von 7.
Borkendorf bei Neisse 268.
Borkewicz, Nikolaus 255. 257.
Bormann, Hans 439.
—— Heinrich 439.

Borobzko, Protivenus de 416.
Borschnitz, Konrad von 22. 28 (Hauptmann von Breslau) 23. 60. 62. 64.
—— Franz von 144.
—— Georg 62.
—— Hans 98. 148 (?). 284. 337.
—— Heinrich 62. 64. 96. 97. 284.
—— Hermann von 16. 22.
—— Nikolaus von 41.
—— Otto 140. 207.
—— Tschenke 62.
Borutin 486. 491.
Borzenzine 11. 33. 36.
Boskowitz, Benedict von 471.
—— Peter von 11.
Bottener, siehe Büttner.
Boyschow, Johann von 597. 601.
Bozonio, Jacobus de, Breslauer Domherr 211.
Brackenhauff, Johann 254.
Brandis, Clemens 622.
Branica, Gregor von 611.
Branitz bei Jägerndorf 287. 486. 491. 505. 528. 533.
Bransdorf 485. 487. 497.
Bratmannsdorf 579.
Bratroniow 185.
Bratsch 487. 491.
Braunsdorf 486. 548.
Brawenticzky, Jan 528.
Brawin 489.
Breitenfurt 248.
Bremer, Peter 254.
Brer, Paul 659.
Bresicz bei Strehlen 649.
Breske, Georg und Nikolaus 337.
Breslau, Stadt 3. 10. 11. 16. 19. 60. 76—78. 84. 87. 91. 92. 101. 200. 204. 215—218. 250. 259. 263. 265. 292. 374. 437. 528. 561.
—— Kaiserhof 329.
—— Dominsel 232. 233.
—— —— Burg auf derselben 233. 236.
—— Bischofshof 251.
—— Domkirche 281.
—— Kirche zu St. Nicolai 3.
—— —— zum heiligen Kreuz 10. 202.
—— Stift zu St. Vincenz 102. 110. 200.
—— —— auf dem Sande 110. 200.
—— Kloster zu St. Katharinen 110.
—— —— zu St. Albrecht 201.
—— —— zu St. Jacob 201.
—— —— zum heiligen Geist 201.
—— Bisthum 28. 29. 197 ff. 299.
—— —— Administratoren desselben 231—234. 235. 269.
—— Domcapitel 31 ff. 197 ff. 208. 276.
—— Bischöfliche Hofrichterei 263.
—— Juden 501.
Bresmir, siehe Briese.
—— Paul von 3.
Breszowice 609.
Brezyny 505.
Brieg 6. 302. 303.
—— Nikolaus von 274.
Brieg, Nikolaus von, Abt zu Heinrichau 148.
Briese, Wüste- bei Ohlau 3.
Briger, Andreas 254.
Brinitz 633.
Brod, Deutsch- 513.
Brosdorf 489. 536.
Bruckssteine 243.
Brünn 464. 518.
—— Otto von 36.
Brünschwitz 251.
Brunken 653.
Brunneck, Gottfried von 474.
Brunonis, Johann 36. 231. 235. 237—239.
Brzese 404.
Brzeszcze 598. 608.
Brzewnow, Kloster, Abt von 415. 416.
Brzeze, Nikolaus von 594. 598.
Brzezinka 404. 601. 609.
Brzeznico 313.
Brzeznicza, Dobeslaus 586.
—— Michael 586.
—— Nikolaus 586.
—— Pakossius 586.
—— Sulko 586.
Brzeznika, Lucas 451.
Brzeznitz 653.
Brziezowicz, Christoph 524.
—— Georg 250.
—— Jacob von 562. 564.
Brzißke, Benesch 518.
Brzozowka 404.
Buchau 194.
Buchsdorf 274. 277. 281. 283. 285. 290.
Budissin, siehe Bautzen.
Budiwoi, Stephan 416.
—— Jaroslaw 461.
Budizlaus, Propst von Olmütz 415. 417.
Budow, Johann von 130. 136. 138. 139.
—— Wittho von 144.
Büttner, Johann 290. 522. 524.
Bujakow 606.
Bukowine 185.
Bulowice 590. 606.
—— Peter von 601.
Bunzlau 4. 5. 645.
Burchard, Burggraf von Magdeburg 226. 424.
Burdzan, Nikolaus von 318.
Burschnitz, siehe Borschnitz.
Burzey, Jan ze Kluwowa 400.
Buskuow 505.
Buslawitz 489.
Bussowe, Johann von 130.
Butke, Hanuschko 278.
Buyakow, Peter von 601.
Buzlo, Moses von 513.
Byernaczice 630.
Bystry(itz), siehe Habelschwerdt.
Bystrzig, Matthias von 404.

Camöse, Czeslaw von 7.
Cancolowsky, Jaroslaw 274.
Canth 45. 60. 75. 127. 129. 130. 263. 658. 659.

Cemka, Deczco 461.
Ceschin 33. 36.
Chabitschau 489.
Chanslicze 32. 35.
Charmanzi und Charmaszy s. Harmenze.
Chastelowsky 505.
Chechel, Stephan Strzela von 536.
Chelmsky, Jeronimus 115.
Chlebitschow 505.
Chmelik, Jan 401.
Chobrzan, Johann von 536.
Chodecz, Stanislaw von 620.
Cholticz, Thimo de 383. 385, siehe Koldiß.
Choscziſchowicze 32. 35.
Chotiemicz, Janko von 146.
Chotieticz, Paul von 150. 180.
Chotzen 180.
Chrasta, Jan Otec von 160.
Chroszobrod 630.
Chrzelitz 313. 325. 326. 330. 331. 337.
Chudow, Jakob von 569.
Chunryngld 460, siehe Cunryngerius.
Cielmitz 404.
Cilli, Ulrich Graf von 59.
Cimburg, Stibor von 518.
Clach, siehe Cloch.
Clara, Petrus siehe Glębowice.
Clema, Johann 610.
Clemens V., Papst 202. 203.
—— Sohn des Swentopelk 13.
—— herzoglicher Notar 28.
—— Consul von Strehlen 140.
Cletetsky, Georg 622.
Cletcze, siehe Slupsky.
Cloch von Bestwina, Nicolaus 404. 407. 524.
—— Johann 601.
Clodbogk, Heinrich 253.
Coch, Nikolaus 254.
Coczlin 629.
Colmas, Johann 16. 24.
Colneri, Gisco 16. 200.
Colo, Apicius 291. 658.
Complati, Johann 218.
Conopacz, Johann 422.
Conoplath, Johann 36.
Copassin, Budiwoy 3. 200.
Copezowicze, Urban von 610.
Cornice 652, Familienwappen 564. 571. 586. 636.
—— Heinrich 337. 506.
—— Georg 404.
—— Sobke 562. 626.
—— Jan Bielik, siehe Bielik.
—— Wenzel 400. 570.
—— Johann von Schomburg 610.
—— Machny von Blandowice 636, siehe Bludowitz.
Corvin, Johann, Herzog 106, siehe Johann.
Corzysky 630.
Cosa, Wlodco de 13.
Costa, Wlodco de 28.
Coyas, Nikolaus 230.
Cracowähne 3.
Crafezdorf 172.
Crasslow 304.
Crausy 489.
Crawer, Caspar 254.
Creide, Konrad von 553.
Creisewitz 487. 491.
Crelker, Nikolaus 254.
Crimmitschau, Heinrich von 7.
Crintsch, Johann 254.
Cristan, Abt von Brzewnow 415. 416.
Cro (Croe), Johann 255. 257. 269.
Crobusch, Tristram von 338.
Cromsin, Johann 507. 508.
Cropowicz von Raysko, Johann 586.
—— Nikolaus 601. 602.
Crosse (Groß-, Voigts-) 220. 277. 281. 283. 285. 290.
Croß-Dörfer, die 538.
Cujus, Nikolaus 135.
Culpe, Lutko de, Hofnotar 24.
Cumeyse, Czeslaw von der 7.
—— Bartholomäus von 24.
Cunryngerius 460. 461.
Cunstadt, Boczco von 159. 514—516.
—— Ludwig Zagimacz von 553.
Europathwe de Laczuchow, Johann 596. 598. 599.
Cynkow 630. 633.
Czachowicz, Johann Schambor von 626.
Czaczke, Peter 98.
Czancz, Jan von 586. 601.
—— Nikolaus 601.
Czaniec 609.
Czanswicz, Bernhard 148.
—— Hans 148.
Czarnowanz, Wasserzoll 312.
Czastolowicz 180.
—— Anna von (VII, 15) 147. 150. 151. 180.
—— Anna von, geb. von Koldiß 180.
—— Puotha von 145—147. 150. 176. 655.
—— Puotha von, der Junge 147. 150. 179. 180.
Czatach, Nikolaus alias Close 254.
Czechansdorf, Alschick von 488.
Czeicz, Heinko und Peczko 238.
Czela, Jan 403, siehe Czelo.
—— Kaspar 343.
Czeladz 561. 625. 628.
Czellin 337.
Czelm, Peter 485. 490.
—— Sigmund 497.
—— Weichard (?) 485.
Czelo von Czechowicz, Heinrich 524, siehe Czela.
—— Jan 404. 407.
—— Nikolaus 562. 564. 597. 601. 632. 634—636. 652.
Czelun 337.
Czema von Grodietz 565. 567.
Czempczowsky, Johann 605.
Czenthawa, Johann von 605.
Czerwiner Hof 565.
Czeschdorf, Christian 275.
—— Katharina 275.
Czeschwicz, Heinrich 254. 275.

Czetteras, siehe Zettritz.
Czippel, Nikolaus 401.
Czisk 486.
Czista 151.
Czizow, Johann von 594. 595. 598. 603. 611.
Czobeczicz, Martin 253.
Czobor, Emericus 544.
Czussin, Rudigerus de 420.
Czwickoff, Johann 254.

Dąbie 629.
Dachs, Nikolaus 318.
Damadrau 489.
Dambitsch 7. 8. 11. 110.
Dambrowiec, siehe Baumgarten.
Dammratsch 318.
Dankowice 609.
Darkow 563.
Darkowitz 489.
Dees, Peter von 513.
Degenberg, Seifried 255. 257.
Dengelec, Johann Pangracz von 513. 529.
Deyn von Frankenstein 210.
Deyslaw, Hans 245.
Diebitsch, Hans 98.
Diedzkowitz 404.
Diehlau, Heinrich von 536.
Dietrich, Bischof von Minden 226.
—— Bischof von Olmütz 301. 415. 416.
—— Ritter 416.
Diewicz 489.
Dirschel 487. 491. 536.
Dirschkenhof 491.
Dirschkowitz, Dietoch von 536.
Dirsko, Georg 335.
—— Nikolaus 335.
Dittersbach (Kreis Landshut) 641.
—— (Kreis Waldenburg) 651.
Dittersdorf 486.
Dittmannsdorf 563.
Dlugosch, Johann 636.
Dober, Heinrich von 286.
Dobersdorf 486. 491. 548.
Dobertowitz 110.
Dobieszowice 629. 630.
Dobrilugk, Abt von 71.
Dobrin 316.
Dobrischau, Lorenz von 47.
Dobroczkowicz, Jakob von 504.
Dobrodzensky, Maczeyke 65.
Dobroslawitz 489.
—— Georg von 536.
Dobrzenicz, Nikolaus von 506.
Doctor, Jan 403.
—— Wenzel 657.
Doering (Thuringus), Hermann 644.
Dombrau 563.
Dompnig, Dominicus pellifex 24.
—— Heinz 72. 269.
—— Johann 33. 37. 646.
—— Sigismund 41.
Domsdorf, 220. 274. 276.
Donat, Siegfried 160.
—— Heinrich 536.
Donig, Melchior von Danitz 188—190.
Donyn, Otto von 16. 22. 23. 174. 176. 209—211.
—— Hans 51. 174. 247.
—— Konrad 51.
—— Heinrich 94. 184.
—— Wenzel 176.
—— Jaroslaw 176.
—— Bernhard 176.
—— Hieronymus 176.
—— Anna 184.
Doralkowitz 489.
Dornbusch 10.
Dornekau 185.
Dorphman, Landvogt in Grottkau 205.
Dragsy, Bartholomäus 513.
Drahotusch, Jan von 404.
—— Jaroslius (!) de 420.
—— Bohusch von 484.
—— Benesch 536.
Dremling, Radslaus 3. 200.
Dreskowitz 489.
Drimale, siehe Drivale.
Drivale (Drimale) 32. 33. 35.
Drogus, Dietrich von 11.
Drosko, Georg 401.
Drost, Jan 72.
Drotau, Jarosch von 488.
Drowicz 489.
Drzewicza, Matthias von 542.
Drziwkowicz, Narziß von 336. 337.
Duba, siehe Berka und Lipa.
—— Hinko von 383. 385. 416.
—— Hlawacz von der 427.
Duban, Karl von 554.
Dubowec, siehe Baumgarten.
Düster, Johann 64. 67. 277. 279. 280. 282. 283. 372. 373. 376.
Dunyn de Biazd, Johann 620.
Dworow, Jachny von 601.
Dwory 590. 608.
Dyhrn (Der), Syban von 9.
Dzialosch (Dzalusch), Hans von Tabor 67.
—— Nikolaus 247.
—— Bernhard 343.
Dziergowitz 448.
Dziewki 629.

Eberhardi, Nikolaus 239.
Ebersbach, Pilgrim von 11.
Ebersdorf, Reynprecht von 56. 57. 76.
Edelstein, Burg bei Zuckmantel 198. 459. 460. 469. 478. 484. 490. 491. 493. 505—507. 511. 512—519. 521.
Eichholz, Andreas von 214.
Eiglau 470. 487. 548.
Einsiedel, Hildebrand von 77.
—— Jost von 155.
Eisenreich, Lucas 72.
—— Kunz 269.
—— Bernhard 289.

Eisenreich, Ludwig 522.
Ekbert, erwählter Bischof von Bamberg 3.
Elbelig 489.
Elgot-Zabrze 339.
—— bei Oderberg 400.
—— bei Pleß 404.
—— im Troppauischen 489.
—— im Teschnischen 564. 566.
Elgut (Grafschaft Glatz) 189.
Elhotka 489.
Elisabeth, Gemahlin Albrechts II., Königin von Böhmen 53.
—— Herzogin von Kujawien 307.
—— Gemahlin Heinrich's V. von Breslau (I, 33) 5. 9.
—— Herzogin von Beuthen (V, 30) 438. 647. 648.
—— Gemahlin Wenzel's von Leobschütz (XI, 14) 520.
Elrbach, Burchard von 474.
Elsterberg, Cuncze 284.
Elyan, Kaspar 289.
Erbersdorf, Wüste- 548.
Erhard, Jacob 254.
Ernst, Kurfürst von Sachsen 70 ff. 73 ff. 74. 78. 84. 85. 94.
—— Herzog von Troppau (XI, 17) 150. 504—507.
Eschenloër, Peter 73.
Eschuben, Heinz von 487.
Esewein, Heinrich 291.
Eugenius IV., Papst 264. 266—268.
Euphemia, Herzogin von Ratibor (V, 20) 470.
—— Herzogin von Oels (V, 25) 305. 306. 424.
—— Herzogin von Falkenberg (V, 31) 312. 442—445. 647—650.
—— Herzogin von Oppeln-Falkenberg (VI, 1) 309. 312.
—— Herzogin von Oppeln (VI, 11) 309. 313 ff. 324—326.
—— Herzogin von Teschen (VII, 17) 562. 631. 636.
Eva, Tochter des Grafen Sbylut 3.
Eyke, Johann 239.
Eylau 253.

Fabri, Johann de Boleslavia 255.
Falczner, Hannus 497.
Falkenberg 303. 312. 360. 361.
—— Propst zu 335.
Falkenhain, Konrad von 218. 435.
Fawlczwirn, Johann 254.
Festenberg, Henczko von 28.
Fey, Alexander 41.
Flosser, Franz 41.
Foit, Wenceslaus 255.
Foyt, Nikolaus 333.
—— Peter 333.
—— Heinrich 333.
Franczyschowice 609.
Frankenthal, Hugolt von 7.
Frankenstein 109. 129. 130. 131. 136. 138. 139. 140—144. 147. 151. 161. 162. 166. 177. 179. 180. 182. 183. 227.
—— Nikolaus von 36.
Franz, Bischof von Ermeland 254. 256. 261. 262. 264.
—— Propst von Bunzlau 580. 582.
—— Propst von Gran 49. 502. 503.
Frauenstadt, polnisch Wadowice 579.
Frauenstein 438.
Frauenwaldau 40.
Freiberg, Georg 68. 200. 277. 282. 283. 288. 376.
—— Nikolaus von 230.
—— Eglolf von 474.
Freiburg, Peczco 239.
Freistadt, im Teschnischen 363. 405. 559. 560. 563.
—— Hauptmann daselbst 79.
Freiwaldau, Burg und Stadt 210. 220. 229. 230. 248. 253. 263. 279. 280. 286—288.
—— Bergwerke 229. 230. 280. 288.
Freudenthal 394. 465. 481. 486. 495. 496. 528. 534. 547. 548. 550. 551. 555.
—— Friedek 562. 568.
Friedberg (Österreichisch-Schlesien) 34. 219—223. 246. 248. 253. 263. 271. 272. 274. 276. 288.
Friedland an der Ostrawicza 574.
—— Heinemann und Hinko, Söhne des Potho von 468.
—— Hinczik 506.
Friedrich II., Römischer Kaiser 473.
—— III., Römischer Kaiser 56. 58. 76. 153 ff.
—— II., der Sanftmüthige, Kurfürst von Sachsen 59. 61.
—— I., Herzog von Liegnitz (IX, 33) 86. 351. 352. 361—368. 655.
—— II., Herzog von Liegnitz (X, 2) 98. 99. 100 ff. 122. 403. 552. 659. 660.
—— Bischof von Regensburg 424.
Friedrichowicz, Jan von 562. 586. 587. 622.
Frobel, Georg 65.
Fürstenwalde, Burg bei Freudenthal 484. 490. 491. 495.
Fullschussel, Andreas 243.
Fullstein, Heinrich 289. 291. 484. 490. 505. 658.
—— Jan 343. 536.
—— Hoyer (Ogierz) 404. 536.
—— Wenzel 404.
—— Nikolaus 407.
—— Johann und Eckart 460. 461.
Fulnek 471. 489. 505. 507. 508. 512. 514.
Funke, Heinrich 6.7.
—— Konrad 7.
Fye, Henricus 502.

Gabriel (Rongoni), Bischof von Gr. Weißenburg 513.
Gallenau 243. 244.
Gammau, Deutsch- 653.
Garuschke 32—34.
Gaschowicz, Krzistke 65. 66. 337. 373.

Gawschicze 629. 630.
Gawschydsky, Nikolaus 605.
Gawske, Peter 245. 248.
Gebhard, Sohn des Grafen Sbylut 3. 8. 10. vgl. Prausnitz.
Gellenau 185.
Georg (Podiebrad), König von Böhmen 60. 61. 73. 150—160. 167. 180—182. 184. 338. 374. 375. 451. 507—509. 517. 612. 615. 637. 654.
—— Herzog von Beuthen (V, 17) 418.
—— Herzog von Brieg (X, 3) 98—102.
—— Herzog von Münsterberg (XIII, 18) 109 ff. 188—190 ff.
—— (der Fromme), Markgraf von Brandenburg 165—166. 341. 345—346. 348—352. 353—368. 405. 409. 410. 454. 547—556. 659—660.
—— St. und Pösing, Graf Peter von 546.
Georgsdorf 185.
Georius 31.
Geppersdorf 486. 491. 536.
Gerlach, Erzbischof von Mainz 474.
Gerlachsheim, Gunzel von 11. 13.
—— Johann von 28.
—— Peter von 138.
—— Bernhard von 138.
—— Konrad von 138.
Gersdorf 172.
—— Nikolaus, genannt Königshain 256.
Gesäß 253. 263. 278.
Gewiczka, Franz von 231.
Gieraltowitz 339.
Gierschdorf bei Neisse 268.
Giesmannsdorf (Kreis Bunzlau) 4.
Gimmel (Kreis Wohlau) 69.
Ginbrzichow, Jeschko von 586. 587.
Giraltowice 579. 586.
—— Nikolaus von 586. 588. 614.
—— Peter von 622.
Girban, Johann 65. 277. 280. 282. 283. 288. 376.
Girlaci, Peter 254.
Gladiatoris, Paulus 255.
Gläsendorf (Grafschaft Glatz) 186.
Glatz, Stadt und Land 147. 151. 154. 156—160. 171 ff. 177. 179. 180. 181—184 ff. 186. 187. 190 ff. 397. 399. 469.
—— Mannen von 193.
—— Libing von 138.
—— Jakob von, Abt von Kamenz 148.
Glaubitz, Nikolaus 172.
—— Otto 172. 176.
—— Ottokar 173.
—— Reinczko 172.
—— Tammo 173. 175.
Glebowice 590. 609.
—— Petrus Clara von 586.
Gleiwitz 60. 75. 339. 340. 379. 382. 387. 421. 427. 442. 444. 445. 561. 562. 582. 591. 610. 613.
—— Nikolaus von 277.
—— (Alt-) 339.
Glesen, Hans 505.
Glockersdorf 489.
Glogau, Groß- 198. 202. 227. 613. 651. 652. 656.
—— Ober- 303. 312. 313. 318. 324—327. 330. 331. 338. 339. 342. 343. 360. 361. 372. 494. 495.
—— Stift daselbst 373.
Gneffko, Stanislaus 278.
Gnesen 27.
—— Erzbischof Jakob 201.
—— Erzbischof Vincenz 273.
—— Synode 201.
Goczalkowitz 404.
Godow, Ticzo von 7.
Görlitz 22.
Gössinger, Sigismund, siehe Gossinger.
Gola 653.
Golaza 629.
Goldsmedt, Laurentius 254.
Gollendorf 243.
Goluchowice 628.
Gompertsdorf 172.
Gora 629.
—— Stanislaus von 634.
Gorgowicz Grabis 47.
Gorka, Lucas de 115.
Gorzitz 409.
Gosconis, Johann 135.
Gosil 489.
Gossinger, Sigismund 291. 658.
Gostina, Petrus de 36. 211. 218.
Goswini, Johann 231. 239.
Gotschdorf 486. 491.
Graboschicz, Konrad von 586.
Graczdorf 172.
Grätz (Troppau) 157. 159. 466. 487. 489. 493. 504. 508. 509. 511—521. 530.
—— Mühle 488.
Granow, Vincenz von 320.
—— Paschke 335.
Graschwitz 299 (?).
Greczer, Nikolaus 138.
Gregor XI., Papst 228.
—— Johann 254.
—— Dechant von Prag 415. 417.
Greisau 218. 309—313.
Grell, Jakob 497.
Grellinorth, Friczko 136. 138.
Grimizlaus, Truchseß 416.
Grobecz, siehe Grojec.
Grobeczky, Nikolaus 343.
Grobietz 564—567.
Grobis, Friczco de 28. 31. 33. 37.
—— Pelko von 652.
Grobischcz 563.
Grobkow 630.
Grobowicz, Jakob 343.
Grodzecz, Zema von 586. 588.
—— Bierko, Austach und Marcus 586.
Grodziec 630.
Gröbing 487. 491.
Grojec 608. 609.
—— Georg und Heinrich, Erben von 601.
—— Marcus v. 601.

Grone, Vilrich de 28.
Groschener, Peter 214.
Groschik, Jeschke 333.
Grosse, siehe Crosse.
Grossoviz 299.
Grottkau 205. 206—210. 217. 218. 223—227. 231. 237—240. 242. 249. 252. 255. 256. 259—261. 262—265. 269. 279. 294. 327. 553.
Grüssau, Kloster 641.
Grunau bei Neisse 253.
—— bei Liebau 641.
Grzebkowicz, Peter 7. 11.
—— Peschko von 11.
Gurkwitz 11. 39.
—— Grabis von 47.
Gugelwitz 32. 33. 35.
Guglow, Peter von 219.
Guhlau (Kreis Trebnitz) 11.
Guhrau 227. 651. 652.
Guldau 567.
Gumprecht, Christof 62. 64.
Gunther, Johann 253.
Gurschdorf 220. 274. 276.
Gusk, Wilrich von 6. 7.
Gutland 546.
Guttenstein, Nikolaus 160. 396. 568.
Gyger, Nikolaus 136.

Habelschwerdt 146. 177.
—— Adam von 396.
—— Jan Tabor von 189.
Hacke, Fritsche 7.
—— Lutold 7.
Hain, Merboth von 204.
Hainau 4. 5.
Halbendorf, Heyncow von 205.
Halcznow 609.
—— Michael von 601.
Hallatsch 185.
Hanau, Graf Ulrich 468.
Haneman, Nikolaus 646.
Hanko, Fabian 280. 282. 283. 288.
Hannart 363.
Hardeck, Hans 194.
—— Samuel von 159.
—— Ulrich Graf 189 ff. 193. 194.
Harmenze 609.
—— Lorenz von 601.
Harte (Grafschaft Glatz) 185.
Hartlieb, Lorenz 36. 211.
Hartmann, Hofrichter von Ujest 328.
Hartmannsdorf 579.
Hasenburg, Agnes von 533.
—— Hinko Zajicz von 152.
—— Johann 519. 520. 553.
—— Sbinco von 135. 226. 507.
Hauerdorf, Jaroslaw von 200.
Haugsdorf 277. 281. 283. 285. 290. 535.
Haugwitz, Ernst 397.
—— Franz von 45. 248.
—— Heinrich von 71. 130. 136. 139. 140. 141. 142. 220.
Haugwitz, Heinz von 220.
—— Hinko 401.
—— Johann 253.
—— Poppo von 30. 223. 426.
—— Rudger von 142. 210. 211. 220.
—— Siegmund 51.
—— Swidger von 221. 245.
—— Vetter 245. 247.
—— Wenzel 220.
Haunold 429.
—— Hans 86. 88. 401.
Hausdorf (Grafschaft Glatz) 174. 176. 194.
Hayn (Grafschaft Glatz) 186.
—— Nikolaus von 247.
—— Tammo de 33. 37.
Hecznarowice 609.
Hedloniow 185.
Hedwig, Herzogin von Oels (III, 1) 24. 482.
—— Herzogin von Oppeln-Falkenberg (VI, 26) 337.
—— Herzogin von Auschwitz (VII, 4) 578. 579.
—— Herzogin von Teschen (VIII, 7) 403. 570. 571.
—— Herzogin von Münsterberg (XIV, 8) 554. 555.
Heidau bei Neisse 253.
Heide (Grafschaft Glatz) 185.
Heide, Nikolaus 375.
—— Stephan von der 7.
Heidewilxen 11.
Heilsberg, Bischof von, siehe Franz.
—— Johann 68. 277. 280. 288. 376.
Heimann der Schneider 140.
Heimrot 28.
Heinemann 439.
—— Arnold 204.
Heinersdorf bei Weidenau 281. 285. 290.
Heinco, Erbvogt in Grottkau 205.
Heinrich I., Herzog von Schlesien (I, 11) 5. 299.
—— III., Herzog von Breslau (I, 29) 202.
—— IV., Herzog von Breslau (I, 42) 3. 197—200. 201. 460.
—— V., Herzog von Breslau und Liegnitz (I, 33) 3 ff. 9.
—— VI., Herzog von Breslau (I, 46) 9. 10. 15. 21. 22. 204. 466. 467. 468.
—— III., Herzog von Glogau (II, 3) 3 ff. 8. 9. 22. 201.
—— IV., Herzog von Glogau-Sagan (II, 8) 16. 18. 20. 22.
—— V., Herzog von Glogau (II, 17) 174. 208. 209. 476—478.
—— VI., Herzog von Glogau (II, 21) 478.
—— VIII., Herzog von Glogau (II, 23) 313.
—— IX., Herzog von Glogau (II, 28) 265. 327. 338. 655.
—— X., Herzog von Glogau (II, 29) 327.
—— Herzog von Jauer (IV, 3) 127. 204. 466.
—— Herzog von Münsterberg (IV, 23) 243.

Heinrich, Herzog von Falkenberg (VI, 7) 228. 309. 310. 312. 444.
—— VII., Herzog von Liegnitz, Breslauer Dombechant (IX, 8) 239.
—— VIII., Herzog von Brieg (IX, 10) 650. 651.
—— IX., Herzog von Lüben (IX, 18) 651.
—— der Aeltere, Herzog von Münsterberg (XIII, 5) 86. 88. 91. 108 ff. 110—23. 153—160. 161. 181. 182. 183. 184. 185. 186 ff. 188. 189. 339. 341. 397—399. 401. 512—517. 515. 521. 523.
—— der Jüngere, Herzog von Münsterberg (XIII, 8) 153—160. 182. 396. 514—516.
—— I., Herzog von Baiern 383. 385. 463.
—— Herzog von Kärnthen 469.
—— Markgraf von Mähren 472.
—— der Erlauchte, Markgraf von Meißen 463.
—— Bischof von Breslau 10. 202. 203.
—— Bischof von Lebus 218.
—— Domscholasticus in Breslau 208. 211.
—— Abt von Osseg 415. 416.
—— Pfarrer von Thomaskirch 422.
—— Hofnotar 30. 460.
—— Vogt von Oppeln 311. 318.
Heinrichau, Abt von 148.
—— Kloster 135. 200. 212. 213.
Heinzendorf bei Bielitz 565. 568.
—— bei Jägerndorf 486. 491. 505. 548.
Helena, Herzogin von Troppau (XI, 12) 504.
—— Tochter der Herzogin Barbara von Jägerndorf (XII, 9) 527.
—— Herzogin von Ratibor (XII, 1) 390.
—— Herzogin von Ratibor (XII, 14) 397.
Helfenstein, Laczek auf 493.
—— Ulrich von 474.
Helwig, Hans 646.
Hennechin, Dirsko 31.
Hennerwitz 486.
Hennigsdorf, Georg 62. 64.
Hensel, Kurcze 318.
Herborth, Hans 52. 64—67.
Herbsdorf, Alt- 243. 244.
Herdain, Martin 238.
Hering, Hans 245.
—— Wienek 397.
Herkowitz 489.
Hermann, Burggraf von Auras 24.
—— Vogt von Münsterberg 138.
—— Vogt von Strehlen 204.
Hermannstadt 469.
Hermanycze 563.
Hermsdorf (Grafschaft Glatz) 185.
—— bei Friedberg 220. 274. 277. 281. 283. 285. 290.
—— bei Ohlau 649.
—— bei Waldenburg 651.
Herndorff, Johann von 231. 239.
Herlitz 486. 555. 569.
—— Alschick von 484. 485. 490.
Herrnstadt 12. 19. 49. 60. 69. 75. 80. 92. 100. 110. 114—17. 119. 122. 123.
Hertwigswalde 243. 244. 295.
Herzogswalde (Grafschaft Glatz) 186.
Heugel, Lorenz 254.
Hewi, Peter von 474.
Hillau 489.
Hilsheim, Johann 254.
Himwald, Clozman von 586, siehe Inwald.
Hirschberg 654.
Hirschwiesen, die 491.
Hirstein, Zezema de 469.
Hochkretscham 487. 548.
Hobonowicz 574.
Hoenstette, Konrad von 218.
Hoff, Barbara 339.
—— Hans 339.
Hofmann, Johann 283. 288—291. 658.
—— Kaspar 401.
Hohenlohe, Kraft von 474.
Hohenmauth, Johann von 139.
Hohndorf 487.
Holmstein 313.
Holy, Nikolaus 653.
Homuth, Peter 41.
Hoppke, Rudlinus 214.
Horach z Bownich, Christoph 521.
Horn, Peter 254.
Hornschloß, Kastellan vom 642.
Horussansky, Jan 160. 185. 197. 199.
Hoschütz 486.
Hochzalkowitz 486.
Hothmauth, siehe Ottmuth.
Hrabany, Jan 396.
Hrabin 489.
Hradisch 489.
Hradschan 488. 489.
Hradschein 486.
—— Christoph von 536.
Hruschau 563.
Hrzibenacz 488.
Hrzywnacz, Sbinko 394. 505.
—— Wenzel 569. 570.
Hubencke 485. 490.
Hühnern (Kreis Trebnitz), 60. 90. 101.
Hukowski, Heinrich 536.
Hultschin 60. 75. 489. 493. 524. 527. 533. 546. 547.
Hummelschloß 159. 182. 185. 186.
Hund, Hans 148.
Hund von der Blawde, siehe Blawde (Bludowitz).
Hundsfeld 60. 99. 101. 110.
Hynal Heinrich von Stonawa 404.

Jablunkau 559. 560.
Jackschönau, Clemens von 185. 186. 188. 189.
Jägerndorf 394. 407. 465. 467. 481. 486. 494. 495—497. 503. 511. 526. 534. 547—556.
Jagna, Tochter des Grafen Sbylut 3.
Jakob, Erzbischof von Gnesen 201. 202. 203.
—— (von Salza) Bischof von Breslau 293—296. 552.
—— von Prag 580.
Jakobitz, Mikunde von 409.
Jakowski, Nikolaus 394.
Jakubowitz 185. 486. 487. 538.

Jakubšowice 489. 536.
Jankowitz 204. siehe Jenkwitz.
Janowitz 653.
Januß, Sohn des Grafen Sbylut 3. 8.
Januszowice 609.
Jarischau 376.
Jarker 185.
Jarkowitz 486. 491.
Jaroslaw 159.
—— Bischof von Breslau 197.
Jaroschowitz 404.
Jaroszowice 579. 584. 587.
Jassen, Konrad Unyeg von 507.
Jauer 451.
Jauernik (Grafschaft Glatz) 185. 186.
—— Bischöfliches Schloß und dazu gehöriges Städtchen 211—213. 228. 246. 251. 278.
—— Dorf 278.
Jawiszowice, Nikolaus und Czak von 586.
—— Sbigneus 601.
—— Marcus 601.
Jawor, Wald 633.
Jaworsky, Peter 632. 635.
Jeltsch 256.
—— siehe Vorschnitz.
Jenkwitz, Johann 41.
—— Nikolaus 277.
—— Ambrosius 282. 283.
—— Peter 337. 338.
Jentsch, Johann 254.
Jernau 487. 491.
Jeroslaus, Ritter 460.
Jesko, Burggraf von Beuthen 416.
—— custos Opoliensis 626.
Ilburg, Wilhelm von Ilenburg 553.
Illownitz 564. 566.
Innocenz IV., Papst 199.
Inwald 616, siehe Himwald.
Jode, Michael 293.
Jodocus, Markgraf von Mähren 179. 494—497. 499.
—— (Jost von Rosenberg), Bischof von Breslau 60. 63, 276—278. 372. 373. 375. 376. 512.
Johann, König von Böhmen 16. 17 ff. 21 ff. 24 ff. 36. 111. 128. 131—133. 136—140. 167. 171. 172. 205. 208—210. 217. 223. 256. 303. 305. 379—385. 417. 418. 420. 466—469. 478. 559. 560. 577. 578. 643.
—— Herzog von Steinau (II, 11) 18. 20.
—— I., Herzog von Sagan (II, 27) 327.
—— II., Herzog von Sagan (II, 35) 113. 341. 571. 656.
—— Herzog von Münsterberg (IV, 22) 45. 243. 247.
—— Herzog von Oppeln, Bischof von Posen &c. (Kropidlo) (VI, 21) 310. 313. 318. 328. 331. 333. 338—343.
—— Herzog von Oppeln (VI, 33) 165. 166. 343—368. 397—399. 406. 407. 409. 453—455. 517. 554. 570. 571. 659. 660.
—— Herzog von Auschwitz (VII, 4) 219. 380. 383. 422. 443. 445. 560. 577—581.
—— Herzog von Auschwitz und Gleiwitz (VII, 22) 339. 340. 376. 570. 582—613. 597. 654.
Johann, Herzog von Zator (VII, 25) 571. 614—622. 660.
—— Herzog von Auschwitz (VII, 33) 622.
—— Herzog von Liegnitz (X, 1) 98. 99.
—— Herzog von Troppau-Ratibor (XI, 4) 386—389. 445. 446. 476—491. 494.
—— Herzog von Troppau-Leobschütz (XI, 23) 507. 508. 517. 519. 520. 521.
—— Herzog von Ratibor (XII, 1) 179. 389. 390. 482—484. 493—497. 502. 503. 562.
—— Herzog von Ratibor-Jägerndorf (XII, 7) 471. 511. 526. 527. 617.
—— Herzog von Ratibor (XII, 12) 345—350. 397—401. 520. 570. 571.
—— Herzog von Ratibor (XII, 17) 533.
—— Corvinus, Herzog von Troppau 522. 523. 528. 529. 533.
—— Herzog von Kärnthen 208. 209.
—— Markgraf von Mähren 37. 175. 177. 226. 227. 473. 475. 645.
—— Markgraf von Brandenburg 361.
—— Burggraf von Magdeburg 226.
—— Burggraf von Nürnberg 474.
—— XXII., Papst 642.
—— Erzbischof von Prag 144.
—— III., Bischof von Breslau 641.
—— IV. (Roth), Bischof von Breslau 279. 289—291. 400. 401. 518. 524. 658.
—— V. (Turzo), Bischof von Breslau 292. 293. 403. 404. 534.
—— episcopus Gardensis 273.
—— Bischof von Meißen 208. 209.
—— Bischof von Natura 273.
—— Bischof von Olmütz 219. 226. 382. 383. 385. 424. 472.
—— Bischof von Posen 201. 310. 313—318.
—— Bischof von Groß-Wardein 93. 96. 452.
—— Propst von Saatz 301.
—— Propst vom Wischehrad 301.
—— Dechant von Leslau 211.
—— Archidiacon von Glogau 208. 210. 211.
—— Abt von Heinrichau 135.
—— Abt von Langheim 362.
—— Prior in Heinrichau 135.
—— Protonotar des Herzogs von Glogau 9.
—— Hofnotar des Herzogs Boleslaus III. von Liegnitz 207.
—— Protonotar 642.
—— Notar des Breslauer Domkapitels 211.
—— dictus notarius, Rathmann in Grottkau 205.
—— von Bamberg 498.
—— Jaurensis 310.
—— Hauptmann von Oppeln 345.
—— Vogt von Strehlen 140.
—— Kellermeister zu Trebnitz 422.
Johann Albert, König von Polen 617—621.
Johannisberg bei Jauernick 293.
Johnsdorf 641.
Jopowska 505.
Jordan, Abt von Berg Sion 415. 416.
Joseph, Archidiacon von Liegnitz 44.

Irrenberg, Johann 333.
Isdbyansky, Benedikt 115.
Junge, Caspar 277. 288.
Jungferndorf 277. 281. 283. 285. 290. 535.
Jutta, Gemahlin des Herzogs Nikolaus II. von Troppau (XI, 2) 475.

Kaczice 536.
Kaczin 159.
Kafka, Wenzel 612.
Kaindorf 220.
Kaldenstein, siehe Kaltenstein.
Kale, Wenzel 65.
Kaler, Peter, von Wartenberg 253.
Kalisch, Gewicht von 5.
Kalkau 281. 285. 290.
Kaltenstein, Burg 210. 211. 249—251. 263. 275. 276. 281—285. 291.
Kaltwasser 376.
Kamenz, Kloster 140. 141. 147. 171.
—— Abt von 148.
—— Bernhard von 460.
Kamitz, Deutsch- 253.
Kammendorf, Nikolaus von 7.
Kamnig 274. 277. 281. 285. 290.
Kampa, Nassenbor von der 318. 338.
Kampen, Nikolaus von 610.
Kampenicza, Fluß 633.
Kanczuga 609.
Kanterwitz 33. 36.
Kapatschütz 11.
Kapsdorf 67.
Kaptrun, Alexander 612.
Karauschke 11.
Karbischau, Benisch Heinrich von 333.
Karbitz 32. 33. 35.
Karcz, Konrad 28.
Karl IV., Römischer Kaiser, König von Böhmen, Markgraf von Mähren 28. 31. 36ff. 133—144. 147. 167. 173—176. 205. 208. 209. 215—219. 223—227. 307—309. 369. 370. 385—387. 421—423. 426. 428. 429. 431. 434. 438. 443. 471—482. 561. 626. 643. 649. 650.
—— V., Römischer Kaiser 362.
—— Herzog von Münsterberg (XIII, 21) 109ff. 114. 115. 117. 118. 122. 162—168. 189. 190ff. 193. 341. 366. 400. 401. 554.
Karlsmarkt 302. 303.
Karlstein 31.
Karpenstein 149. 172. 173. 175.
Karwensky, Nikolaus, siehe Karwin.
Karwin 563.
—— Nikolaus von 524. 567. 569. 570.
—— Sebastian von 404.
Kasawe 32—34.
Kasimir III., König von Polen 419. 644.
—— IV., König von Polen 90. 331. 332. 395. 582. 592—615.
—— Herzog von Oppeln (V, 1) 300.
—— Herzog von Beuthen (V, 10) 6. 301. 413—416.
—— Herzog von Kosel (V, 23) 625.
Kasimir, Herzog von Teschen (VII, 2) 380. 383. 422. 423. 424. 427—429. 559. 560. 578. 625. 643.
—— Herzog von Auschwitz (VII, 19) 448. 562. 582. 651.
—— Herzog von Zator (VII, 23) 400. 401. 570. 614—617.
—— Herzog von Teschen (VIII, 8) 109. 343. 351. 360. 361. 365. 401—408. 452. 520. 524. 527. 538. 539. 543—546. 551—555. 568—573. 637. 657. 660.
—— Markgraf von Brandenburg 361. 659. 660.
Katharina, Herzogin von Liegnitz (I, 45) 205—207. 644.
—— Herzogin von Sagan (II, 35) 510. 656.
—— Herzogin von Beuthen (V, 28) 421. 436.
—— Herzogin von Oppeln (VI, 7) 309.
—— Herzogin von Oppeln (VI, 18) 308. 313. 316. 317.
—— Herzogin von Ratibor (XII, 13) 397.
Katscher 495.
—— Herbarth von 486. 490.
—— Kaspar von 404. 536.
Kattersdorf 243. 244. 295.
Kauern 3.
Kauffung, Heinrich 190. 403. 407.
—— Hildebrand 185. 399.
—— Konrad, Domherr 227. 231.
Kauthen 486.
Kemnitz, Wolfram von 6. 7.
Kenty 577. 582. 589. 601. 608. 617.
Ketscher, Jacob 255.
Ketzerdorf 302.
Keyd(e), Dominicus 33. 37.
Keymandorf 579.
Keyser, Hannus 497.
Kiczka von Plausnitcz, Adam 588.
Kieferstädtel 309. 310. 312.
Kindelmann, Vincenz 658.
Kirstain, Jeronimus 290.
Kitschke, Nikolaus 333.
Kittelwitz 486. 491. 505. 521.
Kittlitz, Witigo von 642.
Kladrub, Abt des Klosters 415. 416.
Klemmerwitz 283.
Klemstein 489. 536.
Klenowe, Prschubik von 152.
Klingenberg, Burggraf von 416.
Klingenfels, Gottfried von 301.
Klinkowsky, Jan 528.
Klobuczko 313.
Kloch, siehe Clach.
Klodbucker, die 505.
Klodebach 274. 277. 281. 285. 290.
Klodorubsky, Alesch 407.
Klokocznic, Nikolaus Hrd von 511.
Klüx, Hartung von 146.
Klutsch 376.
Kmythe, Peter, Kastellan von Lublin 320.
Knischwitz 213.
Knobelsdorf, Johann 68. 176. 278. 284. 285. 288.
—— Kaspar 185. 397.

Knobelsdorf, Nikolaus 375.
Knurow 339.
Kobelfluß 491.
Kobershain, Apecz von 6. 7.
Kobiczow 487.
Kobier 404.
Kobiernice 590.
Koblau 489.
Koczke, Jan 518.
Kodlewe 11.
Köben 114. 652.
Köberwitz 486.
Königgrätz 9.
Königsberg, südöstlich von Troppau 536. 555.
Königsfeld, Peter von 345. 351. 547. 548.
Königshain 641.
Königstein 476.
Königswalde 174. 176. 194.
Köppernig 283. 284.
Körsner, Clemens 254.
Kolando 32. 33. 35.
Kolaczkowsky, Johann 622.
Kolditz, Anna von 180.
—— Thymo von 130. 150. 180. 305. 383. 385. 468. 648.
Kolin a. E. 151.
Kolmasch, Heinrich 338.
—— Johann 337.
—— Peter 337.
Kolowrat, Albert 402. 534.
—— Heinrich 338.
Komorau 486.
Komorowice 601. 609.
Konkolna 563.
Konrad, Herzog von Schlesien (I, 30) 197. 198.
—— II., Herzog von Sagan (II, 1) 5. 6.
—— I., Herzog von Oels (II, 9) 10—17 ff. 21. 24 ff. 29 ff. 31 ff. 33 ff. 36. **37** ff. 38. 111. 142. 219. 223. 226. 305. 306. 421—**423**. 425—437. 478. 480. 481.
—— II., Herzog von Oels (III, 2) 36. 38. **437**—447. 478. 482. 493. 650.
—— III., Herzog von Oels (III, 3), 318. 493.
—— Herzog von Oels und Bischof von Breslau (III, 3) 40 ff. **45** ff. 50. 245—**247**. 248. **249**—277. 328. 329. 370. 373. 376.
—— der Canthner, Herzog von Oels (III, 5) 42. 46. **49** ff. 52. 53. 75. 76. 79. 82. 250. 324. 325.
—— Herzog von Oels und Breslauer Domdechant (III, 6) 45. 49 ff.
—— der ältere Weiße, Herzog von Oels (III, 7) 42. 46. **49**. 52—58 ff. 68. 73—75. 79. 82. 250. 261. 262. 265. 269.
—— der Schwarze, Herzog von Oels (III, 11) 53—57. **60** ff. 62. 68. 76. 79. 91. 117. 337. 374. 375. 450. 509. 606. **612**.
—— der junge Weiße, Herzog von Oels (III, 12) 53—57. 60—66. 68—70 ff. 73—76. 79. 81. 85. 86. **87**—89. 90—96. 98. 99. **102**. 105. 109. 110. 117. 509. 510. 655.
—— Bischof von Lebus 201.
—— Pfarrer in Thauer 38.
Konrad, Hans 318.
—— Ritter 460.
Konradswalde (Grafschaft Glatz) 172.
Konstadt 4. 12. 51. 60—62. 64—66. 96. 97. 308.
Kornicz, siehe Cornice.
Koppitau 400. 409.
Korczag, Peter 33. 37.
Korczen, Franz 318.
Korsenz 11.
Koschenbar, Jeske 477.
—— Peter 47.
—— Stephan 338.
Koscyelecki, Andreas 620.
Kosel 60. 75. 360. 361. 379. 382. 387. 417—421. 423—432. 444. 445. 448. 452. 454. 626.
—— Paul von 41.
Koslau 251.
Kosmütz 489.
Kossendau, Ywan von 7.
Kossenwald 589. 591.
Kostelecz, Wenzel von 568.
Kostka, Wilhelm, von Postupicz 250.
Kostomlat 108. 159.
—— Mutina von 416.
Kosyrz, Hans 504. 505.
—— Heinrich 504. 505.
Kottbus 71.
Kottwitz bei Jeltsch 257.
—— Georg 114.
Kotulinski, Nikolaus 275. **276**. 288. 431.
Kotzendorf 486. 497.
Kotzke, Stibor 495.
Kotzobenz 563.
Kowan, Sdenco 469.
Kozglowa 447.
Kozieglowki 630.
Kozieglowy 630.
Kozlowsky, Konrad 335. 337.
Kozy, Groß- und Klein- 590. 601. 609.
Krakau 14. 594. 595. 602. 622.
—— Heinrich von 426.
—— Lorenz von 41.
—— Peter von 41.
Krampa, Siegmund von der 331.
—— Jakob von der 333.
Kranowitz 60. 75. 403. 486. 491. 493. 509. 524. 533.
—— Bernhard von 318, siehe Krenowicz.
Kranzkau, Heinrich von 336.
Krappitz **320**. 330. 331. 337. 343.
—— Sydilinus 138.
Kraskau 304.
Krastillau 486.
Kratzbach 641.
Krautenwalde 220.
Krawarn 653.
—— Deutsch- 486.
—— Benes von 471. 484. 487.
—— Dirslaw 471. 484. 487.
—— Heinrich 471.
—— Johann von 505.
—— Laczek von 493.

Krawarn, Wenzel 484.
—— Wocko 471. 493.
Kreidel 15.
Kremsier 648.
Krenowicz, Albert von 173. 305.
—— Seifried 490, siehe Kranowitz.
Kreul (Krewel), Nikolaus 277.
Kreuzberg 489.
Kreuzburg 4. 12. 250. 308. 648. 659. 660.
—— Dietrich von 41.
—— Nikolaus von 41.
Kreuzendorf 486. 487. 491. 548.
Krier 404.
Kriewald 339.
Kroischwitz, Thomas von 646.
Kronsdorf 548.
Krug 486. 487.
Krumau 484.
Krumbusch, Peter 47.
Krumpach, Heinrich 44.
Krusche 148.
Kruschin 630.
Kruschina, Hinko 151.
—— Wilhelm 150. 180.
Krutschen, Groß- 110.
—— Klein- 3. 8. 11. 110.
Krygkna, Jakob 72.
Krzepice 313.
Krzikala, Nikolaus 30.
Krzischney 185.
Krzizanowicz 32. 33. 35.
—— Milota von 393.
Kucheler, Kaspar 72.
Kuchelna 486. 491.
—— Benesch Brzisske von 518.
Kuhschmalz, Stephan von 238.
Kujau 337.
—— Heinrich von 337.
Kujawien 316.
Kulpen, Lutko von 205. 211.
Kuna, Jan 403.
Kuncziez bei Mistek 574.
—— Hinek 403.
Kunczilin, Notar des Herzogs Bolko von Schweidnitz 212.
Kunern 114.
Kunigunde, Königin von Böhmen 459.
Kunil, Nikolaus 485.
Kunke 439.
Kunneticzkahora 159.
Kuntschitz 563.
Kunzendorf (Grafschaft Glatz) 174. 176. 194.
—— bei Auras 653.
—— Groß- (bei Neisse) 268.
—— Peter von 231. 648. 649.
Kurozvanki, Dobezlaus und Peter 620.
Kursner, Hans 318.
Kurz, Franz 277.
Kurzbach, Arnold 6. 7.
—— Christine 119. 120.
—— Hans 115ff. 119. 120. 122. 123.
—— Heinrich 115ff. 119. 120. 122. 123.
—— Matthias 115ff.
Kurzbach, Siegmund 104. 106ff. 109ff. 114—116. 122.
Kurzel, Johann 519.
Kurzwald 564. 566. 568.
Kustir, Herr 488.
Kuttenberg 177.
—— Johann von 649.
Kuznice, Nykowa von 404.
Kyczka, Nikolaus 438.
Kynys, Paul von 438.
Kyselingus 460.
Kzale, Nikolaus 451.

Labut, Schambor von 605.
—— Johann und Wlodek 613. 614.
Laczuchow, Johann Europathwe 595. 598. 599.
Ladyslaw Posthumus, König von Böhmen 53. 58. 61. 73. 76. 77. 152. 180. 582. 653.
Laebil, Nikolaus 51.
Lämmeldorf, Ruthomus von 337.
Lagissa 628.
Lammsdorf bei Neisse 253.
Lamprecht, Hieronymus 362.
Landeck 147. 172. 175. 475. 487. 489. 493. 533.
Landsberg (in Schlesien) 4. 12. 308. 321.
Landskron, Heinrich 27.
—— Frisko 642.
—— Peter 642.
Landstein, Wilhelm von 305. 383. 385.
—— Hoyer, Leuthold und Witche Gebrüder 477.
Langenau, Hans 65. 67. 73.
Langenbrück bei Neustadt 271.
Langewort 13.
Langheim, Abt Johann von 343. 362. 406.
Langon, Fluß 653.
Lankawsky 615. 616.
Lanke, Janko 333.
Lanschowitz, Georg von 536.
Largus, Johann 136.
Larisch, von Gläsen 311, siehe Glesen und Lerisch.
—— Heinrich 403.
—— Jan 617.
Laschar, Bruder von Gregor Achilles 7.
Lask 489.
Laskowa, Michael von 586. 588. 610. 614. 615.
Lasky, Nikolaus 569.
Laschkowsky, siehe Laskowa.
Lassel, Nikolaus 73.
Lassociez, Sulko genannt 9.
Lasswitz bei Neisse 274. 277. 281. 285. 290.
Laszkowsky, Michael, siehe Laskowa.
Latosske, Stecke 94.
Latowsky, Georg 186. 187. 190.
Laubias 489.
Lauskowe 33. 36.
Lauterbach (Grafschaft Glatz) 186.
Laziek 404.
Lazy 563.

Lebe, Anton 362.
Lebinrode, siehe Liebenroth.
Leboschowitz 339.
Lebus, Dechant von 642.
—— Scholastikus von 642.
Lehener, Martin, Sohn des Johann 290.
Leimerwitz 486. 487. 491.
Leipe, siehe Lipa.
Leisersdorf, Eberhard von 7.
Leisnitz 487. 491.
Leitersdorf, Heinrich Kosyrz von 504. 505.
Leitomischl, Johann von 38. 223.
—— Wenzel von 231.
—— Nikolaus 239.
Lekartow 653.
Leki 589. 608.
Lemberg, Jesche von 7. (vgl. Zeitschrift für Geschichte Schlesiens XVI, 168 Anm. 2).
Lendzin 404.
Leobschütz 394. 465. 467. 475. 486. 491. 493. 504. 505. 508. 520. 533. 534. 541. 547. 548. 555.
—— Kreuzherrn von 485. 490.
Leonard 416.
Leonore, Kaiserin, Gemahlin Friedrich's III., 154.
Lerisch 505.
Les, Nikolaus 239.
Leschney 185.
Leschnitz 335. 336.
Lesko, Herzog von Ratibor (V, 19) 379—381. 384. 387. 418.
Lesnica 538. 587.
Lessota, Bartholomäus 438.
Leubicz, Caspar von 498.
Leubus, Kloster 12. 19. 60. 110. 200. 478.
—— Städtchen 19. 60.
Leuten, Deutsch und Polnisch 563.
—— Johann von 569.
Leuthen (Grafschaft Glatz) 172.
Lewin 185.
Lgota 630.
Libing, Franczko 238.
—— Sydlinus 214.
Libnawsky 505.
Lichtenberg, Johann von 230.
—— Georg von 255. 257.
Lichtenburg, Wilhelm von 180.
—— Heinrich von 208. 209. 383. 385. 416. 468.
Lichtenwerden 486.
Lichtna 528.
Liderau, Johann Morawa von 250.
—— Jaroniew 506.
—— Benesch 521.
—— Jaroslaw 536.
Liebau 641.
Liebenau 243. 244.
Liebenroth, Ulrich 138. 139. 214.
Liebenthal, Reinsko von 642.
—— Johann von 651.
Liebenwerde, siehe Kenty 590.
Liedlau, Heinrich von 140.
—— Peter von 229. 230.
Liegnitz, bischöfliche Hofrichterei 263.
—— Simon von 36.
—— Werner von 200.
—— Nikolaus von 239.
Linavia, Otto von, und seine Brüder 459. 460.
Lindenau 641.
Lindener, Martin 278. 288. 290. 519.
Lindewiese 218.
Linhard, Abt von Saar 160.
Lipa, Hinko von der 152. 468.
—— Bertold von 305. 383. 385.
—— Hans von der 375.
Lipin 489.
Lipnik 589. 590. 608.
—— Lorenz von 601.
Lipolitow 185.
Liptin 486.
Litticz, Jan von 189.
Liwingi, siehe Libing.
Lobedau 293.
Lobenstein, Burg bei Jägerndorf 481. 486. 493. 494. 504. 526. 528. 534. 548.
—— Otto von 490.
Lodnitz 486.
Loewen 339.
Löwenberg 645.
—— Nikolaus von 646.
Löwitz 486. 491. 505.
Logau, Christoph 148.
—— Johann von 212. 646.
—— Matthaeus 296.
—— Nikolaus 272. 517.
—— Paul 374.
—— Ticzek 562. 564. 652.
Logowsky, Georg 506.
—— Nikolaus 506.
Lohosk 489.
Lomnitz (Grafschaft Glatz) 185.
—— Hoyer von 416.
Lonkau 404.
Loptitz, Hans 401.
Loßlau 382. 385. 386. 394. 402. 407—409. 534. 546. 547.
—— Peter von 649.
Lotheim 173.
Loyß, Melchior 288.
Loza, Ottiko von 250.
Luba, Petrus de 431.
Lubin, Ulrich von 642.
Lublin, Palatin von 540.
Lublinitz 321. 323. 335. 336.
Lublitz 489.
Lubojat 489.
Lubscha, Peter von der 331.
—— Nikolaus canonicus Opol. 335.
Lubyanky 630.
Luchsberg 13.
Luchtenburg, Heinrich von, siehe Lichtenburg.
Lucina, Syboto de 10.
Luckau 489.
Luckau, Peter 245. 248.
Ludbrancz, Gregor von 620. 621.
Ludgierzowitz 489.

Ludmila, Herzogin von Liegnitz (IX, 33) 98. 99. 102. 103.
Ludwig, König von Ungarn und Böhmen 119—121. 123. 124. 164. 166—168. 294. 295. 342. 345. 351. 353. 355. 368. 405—410. 454—456. 544—556. 573. 644.
Ludwig I., Herzog von Brieg (IX, 2) 25. 205—207. 219. 226. 256. 319. 320. 324. 432. 433. 435. 443. 445. 446. 478. 480. 481. 650.
—— II., Herzog von Brieg (IX, 19) 500—503.
—— III., von Ohlau und Lüben (IX, 23) 250. 256.
—— Magister, Hofnotar Heinrich's IV., 3. 6. 200.
Ludwigsdorf (Grafschaft Glatz) 174. 176. 194.
—— südlich von Neisse 268. 525.
Lübeck, Johann von 36. 211. 218.
Lüben, 643.
Lukardis, Herzogin von Beuthen (V, 14) 435.
Luminatoris, Johann 231. 239.
Lumpe, Andreas 280. 282. 283. 288. 376.
Luna, Petrus de 135. 217. 223. 226.
Lunke 32—34.
Lutko, Sohn des Pacoslaus 6.
Luzany 185.
Lyndwa, Johann und Jakob Bansy von 513.
Lypowecz, Schloß 636.
Lyschowicz, Typhan 40.

Machna, Herzogin von Ratibor (XII, 10) 400. 401. 402. 617.
Mähren 471—475. 498. 499. 500. 518. 530. 547. 548. 656.
Magdalena, Herzogin von Oppeln (VI, 29) 333.
—— Herzogin von Ratibor (VI, 35) 345. 397. 398. 400.
—— Maidelberg 493.
Makau 653.
Malapane, Fluß 312. 633.
Malcz, Georg von 609.
Malenowitz, Nikolaus von 484. 487. 490.
Malgot 487. 491. 505.
Malobadz 630.
Maluowicze 629.
Mancarius, Ritter 460.
Mankelwitz, Paul 255.
Marentschine 11.
Margaretha, Gemahlin Konrad's des Kanthners (III, 4) 54. 55.
—— Gemahlin Konrad's des Schwarzen (III, 11) 95.
—— Gemahlin Bolko's von Beuthen (V, 24), siehe unter Sternberg.
—— Herzogin von Tost, Äbtissin (VII, 30) 362. 374.
—— Gemahlin Ludwig's III. von Ohlau und Lüben (IX, 23) 256.
—— Herzogin von Troppau-Ratibor (XII, 3) 562.
—— Herzogin von Troppau-Ratibor (XII, 5) 652.
Margaretha, Herzogin von Auschwitz (XII, 6) 396.
—— Kurfürstin von Sachsen 58. 59. 60. 61. 68. 73 ff. 79. 80.
Marienau, Kreis Ohlau 649.
Marienfuß, Bartholomäus 291. 658.
Markersdorf 220. 486. 489. 536. 548.
Marklowitz 563.
Marklowsky, Georg 404. 524.
Markowitz 630.
Marschall, siehe Baumgarten, Nikolaus 652. 3.
Marschaw, Simon von, Bresl. Domherr 211.
Martin V., Papst 245.
Martin, Abt von Sagan 70 ff. 74 ff. 77. 78.
—— von Ottmachau, Breslauer Domherr 211.
Martinicz, Borzita von 654.
Marus, Ulman von 214.
Marquardi, Johann 255.
Marquartowicz 489.
Mas, Thomas 41.
Matthias, König von Ungarn 68. 70. 72 ff. 79. 85. 86. 91—96. 104. 105. 160—162. 167. 279. 339. 346. 395. 396. 398. 399. 401. 451. 452. 455. 511. 512. 520. 521. 570. 656.
—— custos Opol. 335.
Matzdorf im Jägerndorfischen 486. 491.
—— im Teschnischen 564. 566.
Maximilian I., römischer Kaiser 154. 351.
Mechowski, siehe Miechowsky.
Meckebach, Ditmar von 218.
Medigaw, Nikolaus 42.
Medzibor 27. 28.
—— Peter von 27. 223.
—— Wlodko von 27.
—— Stefke 247.
Medzirzecz, Ferkaz von 390. 562.
Meinholt, siehe Meynholt.
Meleschwitz 257.
Melis, Konrad 238.
Melochwitz 32. 33. 35.
Melnik, Propst von 415. 416.
Melstyn, Johann von 611.
Mendico, Sbinko de 469.
—— Ulricus de 468.
Merboth, Nikolaus 68. 200. 280. 282. 283. 288. 291. 376. 658.
Mergenaw, Johann, Erbvogt in Neisse 253.
Merkilini, Nikolaus 140.
Mersicz, Victorin von 211.
Mertein 440.
Mesko I., Herzog von Teschen (V, 9) 6. 300. 301.
—— II., Herzog von Oppeln (V, 6) 299. 300.
Metzwitz, Sifrit von 7.
Meynholt, Heynko 64. 67. 277. 278. 280. 283—286. 290. 375. 519.
—— Nikolaus der ältere 253. 274. 276. 277. 281. 284.
—— der jüngere 281.
—— Helena 274. 281.
Michael, Komtur 302.
—— Marschall 416.

Michelau, Budiwoy von 1.
—— Stephan von 3.
Michelsdorf, Thomco von 13. 15.
Michelsperg, Jesco de 135. 383. 385. 416.
Miechowitz 439.
Miechowsky, Nikolaus 451. 565.
Miedzna 404.
Mierzocice 630.
Mikluszowice 590. 609.
Milicz 226.
Miliczin, Hermann von 468.
Militis, Mattheus quondam Jacobi 255.
Militsch 4. 10. 19. 28. 31—33 ff. 36 ff. 38. 60. 72. 75. 92. 100. 107. 109. 115. 116. 117. 119. 221. 222.
Milkowicze 32—34.
Milmen, Polnisch- 337.
Milottendorfer, Nikolaus 497.
Milowitz 629.
Miltitz, Erhard 73.
Miltsch 489.
Mischkowsky, siehe Myszkowski.
Mislawitz 32. 33. 35.
Mislikolot 489.
Mistek 573.
Mittelwalde 171. 186—189.
Mladath, siehe Steinau.
Mnysky, Johann 612.
Mocker 486. 491.
Mockwitz, Laurentius 289.
Mösen 220. 274. 277. 281. 285. 290.
Mohrau 172. 253.
Mokewitz, Nikolaus 278.
Mongbier 439.
Monowiec 589. 590. 608.
Monte, Johannes de 289.
Morawecz, Budywoi von 506. 521.
Morawitz 489. 536.
—— Kristko von 394.
Mosche, Wilhelm 69.
—— Heinrich 173.
—— Jerco 173.
Moschewicz 485. 490.
Moschin, Moschczen (Muschczin), Hans 245.
—— Hanuske 248. 250.
—— Heinczik 248.
—— Johann 253.
Moschnicz, Hannus Falczer von der 497.
Motschelnitz, Mönch 114.
—— Katharina 658. 659.
—— Balthasar 67. 288. 525. 658.
—— Melchior 288. 401.
—— Christoph 98.
Mozgowez, Johann 567.
Mrakoth 585.
Mrokoth, Heinze 247.
Mrstny, Georg 189.
Msan, Nikolaus 488.
Mucharz 615.
—— Stanislaus von 622.
Mühlwitz, Peczko von 31.
Münsterberg 129. 130. 131. 134—136. 138—140. 150—162. 166. 182. 183. 443. 444. 512. 514. 516.
Münsterberg, Schloß (Haus) 247. 646. 649.
—— Pfarrer 148. 245.
—— Ulrich 51. 247. 272.
Muleyn, Jacob von, Domherr in Krakau 202.
Mulser, Ambrosius 186.
Muritsch 11.
Muschow, Johann 39. 40.
Mutwicz, Georg 255.
Mykusch, Bernhard 289.
Myrzowski, Johann 634.
Myslow 630.
Myslowitz 404. 632.
Myszkowice 629.
Myszkowski, Johann 622.
—— Nikolaus 407. 586. 587. 597. 601. 602. 610. 614. 615. 632.
—— Paul 617.
—— Peter 617. 620.
—— Sigismund 579.

Nachod 159. 182. 185.
Nacklic, Hermann von 231. 239.
Nädlitz (Groß-) 11.
Namslau 4. 12. 14. 15. 60. 63. 227. 643. 644.
Nanker, Bischof von Breslau 24. 204. 210.
Naslaw, Kanzler 299.
Nassenbor 318.
—— Jokisch 335.
Nassengnef, Hans 67.
Nassiedel 486. 491.
—— Bernhard Berka von 543.
—— Hynek Berka von 528.
Naumburg a. Queis 4.
Nawog, siehe Nowag.
Nawoy von Elgoth, Michael 605.
Neborowitz 339.
Neczow, Willusco von 28.
—— Reimund von 30.
Neisse 197. 199. 203. 204. 210. 214. 216. 219. 238. 244. 245. 249. 256. 257. 259. 260. 261. 262—266. 268. 269. 272. 273. 293. 375. 376. 446. 459. 461.
—— Altneisse 254.
—— Bischofshof 252. 289. 518.
—— Hofrichter 261. 278. 522.
Nenker 10.
—— Pfalzgraf 200.
Neplachowic 486. 487.
Nerbotin 185.
Nesselwitz 32. 33. 35.
Neudeck 60. 75. 449. 451. 453—456.
Neudorf, Matthias von 250.
Neuhaus, bei Patschkau 243—245. 247. 263. 277. 292. 293. 295.
Neuhaus, bei Waldenburg 651.
Neuhaus, Adam von 121. 124.
—— Ulrich von 416.
Neuhof i. Böhmen 159.
Neukirch 536.
—— Heida von 505.
Neukirch, Deutsch- 486. 491.
Neumarkt 60. 101. 227. 434. 654.

Neumarkt, Johannes von 214.
Neundorf, Grafschaft Glatz 186.
Neunhauser, Johann 401.
Neunz 253.
Neurode 174. 176. 184. 185. 188. 194.
Neuschloß 180.
Neusedlitz 489.
Neustadt in Oberschlesien 305. 309—312. 328. 330. 331. 338. 339.
—— im Fürstenthum Auschwitz 579.
—— Wienerisch- 522.
Neuzelle, Abt von 71.
Newodnik, Heinrich 338.
Nibek 590. 609.
—— Niczko von 586.
—— Johann von 601.
Niebane 653.
Niekarm 376.
Niesdrowitz 376.
Niewiesche 376.
Niger, Nikolaus 136.
Nigri, Simeon (vgl. unter Simeon) 77.
Niklasdorf 253.
—— Bernhard von 253.
Nikolai 387. 388. 396. 404.
Nikolaus IV., Papst 201.
—— V., Papst 274.
—— Herzog von Münsterberg (IV, 13) 133—143. 203. 213. 214. 424.
—— Herzog von Oppeln (VI, 29) 331. 333. 334. 337—341. 372—376. 507. 508.
—— Herzog von Oppeln (VI, 34) 339. 345—348. 397—399. 517. 590.
—— I., Herzog von Troppau (XI, 1) 198. 301. 415. 416. 419. 420. 459—465. 472.
—— II., Herzog von Troppau (XI, 2) 380—385. 426. 467—483.
—— III., Herzog von Troppau (XI, 10) 478—491. 493. 504.
—— Herzog von Troppau (XI, 15) 390. 391. 394. 504. 505.
—— Herzog von Troppau (XII, 2) 496. 497.
—— Herzog von Ratibor und Jägerndorf (XII, 4) 150. 506. 588. 592.
—— Herzog von Ratibor und Troppau (XII, 16) 533.
—— Andreae, Breslauer Domkustos 460.
—— Scholasticus in Glogau 202.
—— Domherr in Ratibor 409.
—— Bruder des Breslauer Domherrn Apeczco 210.
—— Hofnotar 27.
—— Burggraf 13.
—— Vogt von Beuthen 420.
Nimburg, Simon von 189.
Nimitz, Hans von 547.
Nimptsch 250. 360. 650. 651.
—— Hans 287. 288. 519. 524. 535.
—— Konrad 293. 296.
Nitschenau 489.
Nobschütz 148.
Nopeshonowitz 11.
Noßwitz, Hans 148.
Nostitz, Hertwig 51.
Nostitz, Dietrich 245.
Nowag, Petrus 251. 253—257. 269; dann siehe unter Peter, Bischof von Breslau.
—— Georg 277. 280. 282. 283. 288. 376.
—— Johann 280. 376.
—— Michel 331. 337.
Nowawies im Fürstenthum Auschwitz 609.
—— im Fürstenthum Severien 629.
Nürnberger, Siegmund 345. 351.
Nymptsch, siehe Nimptsch.

Obe, Heinrich 140.
Obernigk 11.
Obesslik, Jan 403.
Ochab, Heinrich Hukowsky von 536.
—— Goch von 562. 565. 566. 632. 634. 652.
Klein-Ochab 563.
Ochobza 584.
Oder 4. 5. 302. 307.
—— Konrad von der 333.
Oderberg 400. 409. 547. 562.
—— Mertzisch von 394.
Odrau 409. 489. 521. 536.
Oels 4. 11. 12. 15. 19. 48. 60. 73. 75. 78. 87. 100. 103. 106. 108.
—— Nikolaus von 275.
Oesterreich, Peter von 230.
Oettingen, Eufemia von (IV, 24) 147.
Oevichin, Johann 254.
Ofen, Domkapitel 344.
Ofka, siehe Euphemia.
Ogigel, Iwan 401. 535.
Ogrozena, Andreas Pentlat von, siehe Pentlat.
Ohlau 360.
—— Nikolaus von 230.
Olbersdorf (Grafschaft Glatz) 172.
—— (bei Jägerndorf) 287. 491. 505.
Olbramdorf, Jeschko von 394.
Olbramitz, Nikolaus und Andreas von 536.
Olmütz 95. 518.
—— Bischof von 464.
—— Dechant von 415. 417.
—— Bisthum 471—475.
—— Domherren-Gut 485. 491. 505.
Olsau 400. 409.
Ondrzegkowitz, Lukas Buchte von 547.
Opatow, Kloster 159.
Oppa, die mittlere 491.
Oppeln, Fürstenthum 5. 324. 325. 334.
—— Herzöge von 91. 92. 94. 97.
—— Kastellan von 302. 460.
—— Stadt 302. 304. 318—320—323. 324. 325. 326. 327. 334. 341. 372.
—— Vogt von 311. 318. 358. 397.
—— Jakob von 646.
Oppersdorf bei Neisse 253.
Orden, deutscher 85.
Orlamünde, Friedrich von 474.
Orlau 563.
Orlowska von Polanka, Johann 586.
Orzesche, Misliborius von 610.
Orziessky, Jan 528.

Osiek 589. 608.
Osseg, Kloster, Abt von 415. 416.
Ossig (Groß- und Klein-) 32. 35. 110.
—— Dirsko von 30. 39.
—— Bertold von 45.
Osterwitz 487. 548.
Ostrau 400. 559. 560. 569.
Ostrow, Grot von 611.
Oswiecim, siehe Auschwitz.
Osynski, Peter 404.
Otrembau 563.
Ottewitz, Georg, Meissener genannt 247. 255. 257. 269.
Ottitz 653.
Ottmachau 197—199. 203. 204. 214. 220. 229. 230. 243. 244. 245. 246. 248. 249. 250. 252. 259. 260. 263. 272. 273. 275. 276. 278. 279. 280. 286. 461. 514. 516.
—— Hofrichter von 328.
Ottmuth 547. 610.
Otto, Markgraf von Brandenburg 6.
—— Scholasticus und Kanzler 9.
Ottokar, König von Böhmen 413. 472.
Owir, Johann 238.
Ozanke 565.
Ozarawice 630.

Pack, Albrecht von 11. 16. 22. 23.
Pacoslaus 3.
Paczenaw, Jacob von 239.
Palczewicze, Jakob von 586.
Palcziek (Paleczke), Michael 451. 565.
Palczowsky, Jakob 622.
Pallowitz 389.
Palow, Jentsch von 6. 7.
Pangaw, Johann 337.
Pannewitz 11.
—— Wolfram von 382.
—— Johann 185. 189. 190. 399.
—— Werner von 15. 460.
—— Nikolaus von 36. 209—212. 217. 227.
—— Ticze von 176. 208. 210. 211.
—— Matthias 460.
Paprotzan 404.
Parchwitz, Miron von 6. 7.
—— Otto von 71.
—— Mersan von 175.
—— Stephan von 207.
—— Christoph 287.
Parczow 597. 600.
Pardus, Propst von Bunzlau in Böhmen 415. 416.
Parlag, Georg von 513.
Paschkewitz (Paskowisch), Otto 55.
—— Johann 68. 277. 280. 282. 283. 288. 290. 373. 376.
Paske 485.
Patschkau 127. 128. 129. 177. 203. 239. 243. 247. 249. 254—256. 260. 261. 263—265. 269.
Paul, Propst zu Ratibor 186.
—— domicellus 416.
Paul, Scholasticus zum heiligen Kreuz in Breslau 202.
—— von Tost 582.
Paulau, Balthasar von 68. 275. 277. 280. 282. 283. 373.
Pawlau 653.
Pawlowitz 504.
Peisker, Caspar 72.
Peiskretscham 306. 340. 417. 418. 421. 423. 424. 425—432. 448. 561. 648.
Pelgrimowitz, Petrasch von 653.
Pelka 564.
Pelko 250.
Pentoczicz, Stephan von 30.
Pentlat von Ogrozena, Andreas 451. 562. 564. 567. 569. 570. 632. 634. 652.
—— Hans 409.
Peren, Peter von 513.
—— Emmerich von 546.
Pernstein, Wilhelm von 340. 543.
Peter, Bischof von Breslau 54. 55. 56. 256. 269. 273—276.
—— Bischof von Przemysl 638.
—— Propst von Breslau 38.
—— Propst von Oppeln 31.
—— von Beuthen, Breslauer Domherr 211.
—— Abt von Rauden 399.
—— Königlicher Protonotar 171.
—— Notar des Herzogs von Münsterberg 204.
—— der Schuster aus Trebnitz 72.
Petersdorf (Ober-Schlesien) 339.
—— (bei Friedberg) 276.
Petersheide, Nikolaus 238.
Peterswaldau, Franz 247. 248.
—— Heinrich von 77.
—— Hermann von 130.
—— Peregrin von 204. 214.
Peterwitz (Jägerndorf) 287. 486. 491.
—— Groß- (bei Kranowitz) 486.
—— Klein- (bei Katscher) 486. 491.
—— Nikolaus Parcival von 28. 30.
—— Johann von 30.
—— Gebhard von 30.
—— Pacossius von 30.
—— Lutko von 30.
—— Ludka von 30.
Pfaffendorf 641.
Pfinzing, Ludwig 659.
Philipp, Prior 422.
Pickau 486.
Piekar, Deutsch- 440.
—— Rudy 440.
Piersna 563.
Pilchowitz 394.
—— Mikosch von 653.
Pilcia, Jesco von 625.
Pilcza, Johann von 620.
Pilgersdorf 486. 491. 505.
Piltsch 486. 548.
Pilz, Sieghard 33. 37.
Piniczke, Matthias 72.
Pinowsky auf Sownicz, Jan 533.
Pintlath, siehe Pentlat.
Piotrowice 579. 616.

Pirnitsch, Mico 72.
—— Nikolaus 72.
Pisarzowice 609.
—— Georg von 601.
Piscia, Balthasar de 88—91.
Piscorzowo 32. 33. 35.
Pitschen 4. 5. 12. 647. 659. 660.
—— Dirsco von 10.
Piwcze, Christian 536.
Planewitz, Nikolaus von 38.
Plankner, Wolfhart von 554.
Plauen, Renzzo von 208. 209.
Plawsnitcz, Adam Kiczka von 588.
Plawy 609.
Plesna 489.
—— Heinrich von 404.
Pleß 379. 382. 385. 387. 388. 394. 395—403. 406. 408. 562. 572.
Plosch, Peter 72.
Plozk 20.
—— Jakuscho von 10. 11.
Plumnau, Heinrich und Jesko von 470.
Pluskau 20.
Poclan 11.
Poczai 489.
Podiebrad, Schloß 109. 159.
Podlesch 653.
Podlesie 404.
Podoleze 579.
Podolesko, Wald 616.
Poduscha, Jesche 6. 7.
Pöttau 522.
Pogarell, Preczlaw, siehe daselbst.
—— Bogusch von 7. 200.
—— Günther von 207.
—— Henzko 302.
—— Jaracz von 223. 649.
—— Mersan von 207.
—— Nikolaus 245.
—— Tschambor von 36.
Pogel 12.
Pogorz, Wawrke von 565—566.
Pogwisdau 563.
Pohlom 489. 521. 536.
Pokeler, Nikolaus 253.
Polanka 586.
—— Alt- und Neu- 601. 608.
—— Erben von 601.
Polen, Herzöge von 6.
Polgsen 51. 98.
Politz, Nikolaus von 420.
Pokkozic, Wappen 587. 636.
Poloni, Paul 255.
Polonus, Jakob 138.
Pommerswitz 486. 491. 505. 548.
Pomsdorf, Ober- und Nieder- 243. 244.
Ponieticz, Wirtzbantha von 394.
Ponischowitz 376.
Ponkow, Nikolaus von 214.
Poppo, Propst von Bamberg 3.
Porabka 590.
Poremba 404. 563. 608. 609.
—— Johann von 622.
—— Nikolaus von 586. 587. 588. 601.
Pornowsky, Nikolaus 617.
Porombek 404.
Porubi, Marczky 615.
Poschowicz, Thammo de 302.
Posen, Bischof von 228.
—— Nikolaus von 239.
Posser, Nikolaus alias Klose 254.
Possnitz 486. 491. 536.
Potenstein 151. 180.
—— Jan von 189.
—— Poto von 416.
Potozykow 505.
Powitzko 11. 80.
Pradel, Dietrich 39.
—— Hanco 30.
Prag, Bischof von 464.
—— Kirche von 38. 39.
Prakenfels 525.
Pramsen 303.
Prasslic, Nikolaus von 521.
Prausnitz 3. 8—11. 16. 22 ff. 28 ff. 38—40. 45 ff. 49. 51. 60. 65. 72. 75. 100. 104. 114—117. 120. 121.
—— Hospital 38. 39.
—— Stadtwald von 11. 38.
Prausnitz, Agnes von 23.
—— Bertha von 22.
—— Gebhard von 22. 23.
—— Johann (Jescho) von 23. 36. 226.
Preczlaw, Bischof von Breslau 31. 32. 33 ff. 36 ff. 203 ff. 208—230. 234. 236. 306. 369. 424. 648.
Preichau 263.
Preiswitz 339.
Priest, Michael von 500.
Primko, Herzog von Teschen (VII, 7) 219. 226. 312. 321. 322. 324. 386. 389. 425—429. 431. 432. 433—435. 437—447. 480. 481. 561. 562. 578. 580. 626.
—— Herzog von Auschwitz-Tost (VII, 21) 340. 374. 568. 570. 582—592. 603. 605. 606. 610—612. 660.
—— II., Herzog von Teschen (VIII, 3) 562. 567. 568. 569. 570. 612. 631. 634. 652. 660.
—— Herzog von Teschen, Glogauer Domherr (VIII, 6) 570.
—— Herzog von Troppau (XI, 12) 318. 390. 391. 394. 481—493. 496. 497. 504. 506. 580.
—— Herzog von Troppau, Breslauer Domherr (XI, 18) 68. 280. 283. 284. 285. 376. 507. 508.
Pritticz, Elisabeth von 15.
—— Hoyer von 15. 28. 30.
—— Peter von 24.
Pritzelwitz, Konrad 373. 375.
Prockendorf 218.
Proczek, Johann 538. 539.
Prosen, Walwan von 7.
Proschowitz 655.
Proskau, Beldo von 36. 218. 626.
—— Janko 333.
Proskowski, Johann 401. 517.

Protas Bischof von Olmütz 518.
Protzan, Dorf 211.
Prowodwor 185.
Pruchna 563.
Pruska, Beldo von, siehe Proskau.
Prusnicz, Johann von, siehe Prausnitz.
Przechod, Andreas 229.
—— Hencze 272.
Przecisżow 578.
Przecieszyn 609.
—— Gotthard von 597. 601.
Przedbor von Petkowo 318.
—— Peter, von Panyow 652.
—— von Schirakowitz, Peter 507.
Przemza 633.
Przewor, Wenzel von 568.
Przewoz 578.
Przezyce 629.
Psary 629. 630.
Pscheniczka, Georg 189.
Psrilep, Jesche von 6.
Pstrenzna, Mierako von 390.
Pudlau, 400. 409.
Pukliczа 449.
Puskowec 489.
Pyenyazek von Withowicze, Nikolaus von 594. 598.
Pyrzowice 629. 630.

Quaz, Simon 7.
Queyß, Erard 362.

Raase, Wüste- 548.
Raatsch 489.
Rabenaw, Heinrich 503.
Rabstein, Johann von 653. 654.
Rabstein, Prokop von 155. 158.
Rachenau, Glocrean von 246. 248.
—— Wolfhard von 247.
—— Margarethe 247.
Rackau 486. 491. 505.
Raczbor, Genzel 374.
Raczke, Bernhard 54.
Radak 6. 7.
—— Paschke 251.
—— Macey 7.
—— Andreas 24.
Raden, Klein- 486.
—— Groß- 486.
—— 491.
Radocza, Adam von 586.
—— Johann Strycz von 586. 587. 615.
Radom 621.
Radoschau 394.
Radostowitz 404.
Radslaw 299.
Radun 489. 536.
Radunsky, Prokop 509.
Radwan, Paul 622.
Radzionkau 441.
Rakospurga 522.
Rakowssczy 505.
Rankow, Nikolaus de 136.
Ranvold 138.
Rasch, Heinrich 189.
Raschitz, Stzepan 257. 409.
Raslawitz, Johann von, Breslauer Domkantor 217.
Rasselwitz, Polnisch- 337.
—— Hans 293.
—— Heinz 265.
Ratibor, Land 379 ff. 480. 562.
—— Stadt 379. 382. 385. 386. 394. 395. 399. 400. 407. 453. 652.
—— Kollegiatstift zu 516.
—— Jungfrauenkloster zu 470. 471. 485.
Ratinhoupt, Johann 230.
Ratissicz, Peregrin von 626.
Ratkau 489.
Ratoldi, Otto 173. 176.
Ratschenberg 185.
Rattwitz 257.
Rauchow, Burkard von 653.
Rauden 394.
—— Abt von 399.
—— Nikolaus von 588.
Raudten 49. 60. 75. 80. 81. 95. 100. 114. 655.
Rausen 487. 491. 505.
Raysko 609.
—— Johann Cropowicz von 586.
—— Johann Markus Jodokus, Erben von 601.
—— Nikolaus Cropowicz von 601. 602.
—— Michael 607.
Rechenberg, Hans 165. 538.
—— Christof 401.
—— Nikolaus 652.
Recz, Michael genannt 626.
—— Burchard, Graf von 648.
Reder, Hans 65.
Regensburg, Johann 72.
Regil, Martin 254.
Regnicz, Nikolaus von 231.
Reibnitz, Dipand 77. 272, Breslauer Bürger 261. 262. 265. 269.
—— Christof 659.
—— Georg 272.
—— Hans 272. 273.
—— Heinz 272. 273. 275. 278. 290. 375. 519. 522. 525.
—— Konrad 144.
—— Nikolaus 148. 272. 273.
Reichenau (Grafschaft Glatz) 185.
Reichenbach 129. 130.
—— Heinz von 212. 223. 245.
—— Kunz 245.
—— Nikolaus, genannt Biler 114.
—— Peter 646.
—— Wenzel von 245.
Reichenberg 180.
Reichil, Nikolaus 497.
Reichthal (Kreis Namslau) 5.
Reichwaldau 563.
Reideburg, Kunz von 245. 328.
—— Seliger von 247.

Reideburg, Hermann von 138.
Reinbaben, Woycech von 6. 7.
—— Johann 291. 658.
Reinerz 185.
Reinher, Abt von Kladrub 415. 416.
Reinschdorf 253.
Reinsko, Kastellan vom Hornschlosse 642.
Reisen, Kunad von 140.
—— Hanko von 140.
Reisewitz, bei Neisse 253.
—— Janko 275.
Rengersdorf 189.
Resiecza, Wappen 587.
Reste, Johann de 27.
—— Gisko von 305.
Reußendorf, Sifrid von 305.
Reyne, Wolfhard von 253. 273.
—— Konrad 460. 461.
Reynolt, Johann 254.
Richard, Römischer König 472.
Richtersdorf 339.
Richulb 563.
Riebnig 302.
Riedeburg, siehe Reideburg.
Riegersdorf, im Teschnischen 564. 566.
Riesenburg, Wilhelm von 159. 453. 454. 553.
—— Nikolaus 231. 235. 237. 238. 239.
—— Waynas von 390.
—— Puota von 452. 454.
—— Heinrich 453. 454.
—— Brzetislaw 453. 454.
—— Wenzel 453. 454.
Ritter, Johann 522.
Roben 486. 491. 497. 505.
Rochlitz (Kreis Liegnitz) 7.
Roczyny 590.
Rodstock, Wigil von 646.
Roesnitz 486.
Rogozniki 629.
Rohow 486.
Rohowsky, Lorenz 114. 122.
Rohrau, Thomas 78.
—— Kaspar 114.
—— Simon von 15. 33. 37.
—— Lorenz 44. 256. 257. 265.
—— Bartusch 73.
Roi 563.
Rokyczany 513.
Romanus, Vicedechant von Gnesen 274.
Romolkwitz, Ramfold von 7.
Ronau, Ticze von 7.
—— Bernhard 148.
—— Stephan 148.
Ronberg, Dietrich von 6. 7.
Ronsburg 614.
Ropitz, Jan Sobek von 567. 632. 634. 635.
Rosat 485.
Rosdorf, Peter 374.
Rosen 486. 491.
Rosenberg, Stadt 304. 308. 321—323. 337.
—— Ulrich von 146.
—— Jodokus und Johannes, Gebrüder 226.
—— Peter 468. 542.
Rosenthal (Rozmital), Zdenko Leo von 351. 352. 360. 361. 365. 408. 542. 553. 554.
Rostock, Heinrich von 654.
Rostropice 564. 566.
Rothe, Hans 62. 64.
—— Konrad 62. 64.
Roth-Lhota, Nikolaus von 536.
Rothwasser 277. 281. 283. 285. 290. 535.
Rotkirch, Nikolaus 27.
Rotth, Urban, Voigt 612.
Rozdzin 404.
Rozstock, Georg von 233. Vergleiche auch Horussansky.
Rozyny 609.
Rubin, Johann 277. 376.
Rudelsdorf, Peter von 28.
Rudgersdorf 77.
Rudicza 564. 566.
Rudnik 653.
Rudnitz, Johann von 536.
Rudolf I., Römischer König 459. 463.
—— Herzog von Sagan (II, 33) 76.
—— Herzog von Sachsen 219. 424. 474.
—— Bischof von Breslau 67. 86. 88. 92. 158. 160. 279—288. 284. 290. 512. 513—518. 655.
Rudoltowicz 404.
Rudsky (Rudze, Ruczsky), Hans 451. 565. 615.
—— Stenczel 451.
—— Nikolaus von 586. 597. 601.
Rüdesheim, Rudolf, siehe Rudolf, Bischof.
—— Johann 285. 288.
Rützen 60. 110. 114. 115 — 119. 122. 123.
Ruhel, Blasius 291. 535.
Rufersmalde, Johann 238.
Ruperti, Andreas 68. 280. 282. 283.
Ruppow, Hinek von 506.
Ruprecht, Herzog von Liegnitz (IX, 5) 324. 650.
Rusieczky, Wenzel 343.
Rybnik 379. 382. 385. 387. 394. 396. 398. 399. 400.
Ryczano, Ulrich de 468.
Ryme, Tammo 9.
Rymoltowicz, Jan Koczke von 518.
Rytwian, Derslaw von 584.
—— Johann von 611.
Rzenissow 629.

Saar, Abt von 160.
Sabschütz 491. 505. 548.
Sacherobski 438.
Sachenkirche, Nikolaus 646.
Sack, Jesko von 138.
Sackerschöwe 32. 33. 35.
Sackisch 185.
Sackrau (Kreis Kosel) 420. 429.
Saczow 629. 630.
Sadowie 629.
Sagan 70. 71. 78. 83.
Saibusch, siehe Seypusch.

Salome, Herzogin von Troppau (XI, 16) 80. 95. 507. 510. 655.
Sambor 7. vergleiche Schildberg.
Samborii, Friedrich 420.
—— Johann 420.
—— Vincenz 420.
Samo 612.
Sandau 404.
Sandewalde 4. 20.
—— Kastellan von 3.
Sandisch, Jan, von Olbrechtsdorf 565. 566.
Sandko, Peter Sohn des 214.
Sara 3.
Sarnow 629.
Sator, Burg 486.
Sauer, Stanislaw 659.
Sauerwitz 486. 491. 536.
—— Jechnik von 505.
Sayne 11.
Sbrozlaus, Breslauer Dompropst 460.
Sbroslawski, Schambor 605.
—— Schambor und Johann, Gebrüder 612.
Sbylut, Graf 3.
Schadil, Caspar 185.
Schätzke 11.
Schaffer, Johann 318.
Schaffgotsch, Gotsche und Hans 266.
—— Günther 245.
—— Heinrich und Hans, Gebrüder 295. 296.
—— Heinz 245. 651.
—— Hans 189.
—— Jenchin 212.
—— Johann 338.
—— Peter 86—88. 140.
—— Reinzco 223.
—— Ulrich 212.
Schaffranyecz, Peter 320. 449. 594. 598.
Schalkau, Kunz von, Bresl. Domherr 211. 218.
Schammerwitz 486. 491.
Schasske, Jeschke 562.
Schassowsky, Nikolaus 586. 615.
—— Johann 610. 614. 615.
Schawrek, Kaspar 652.
Schebissowitz, Passek von 569.
Schebitz 11.
Scheffler, Johann 277.
Scheliba (Schiliga), Heynke 562.
—— Jeschke 393. 562.
—— Siegmund 536.
—— Wernko 394. 409. 562.
Scheitin, Hans von 7.
Schellenberg, Hans 402. 471. 526. 527. 534. 541.
—— Georg 403. 407. 408. 528. 533. 534. 541. 546—554.
—— seine Kinder Johann, Hieronymus, Barbara, Johanna und Helena 528. 553. 554.
Schellendorf, Nikolaus von 218.
Schelm, Apecz 439.
Schenk, Konrad 7 (es ist vielleicht hier Sonken statt Fonken zu lesen, vergl. schlesische Zeitschrift XVI, 167).
Scheuerlein, Hans 291. 658.
—— Bartholomäus 291. 658.
Schewrlen, siehe Scheuerlein.
—— Johann 291.
Schiberowsky, Nikolaus 89.
Schibitz 567.
Schidlicz, Bernhard 525.
Schidlowyecz, Christoph von 539.
Schilcz, Sazanna de 420.
Schildberg, in Schlesien 313.
—— Gebrüder 148.
—— in Mähren 420.
—— Vincenz von 13.
—— Schambor von 200. 469.
—— Wischo von 302.
Schilhan von Ottmuth, Hans 336. 337. 565.
—— Krzistek 610.
Schillersdorf 489.
Schimmelwitz 11.
Sching, Wenceslaus 275.
Schipp von Branitz, Martin 401. 528. 533.
—— Heinrich 404.
Schirakowitz, Peter Przedbor von 507.
Schlabitz 32. 33. 35.
—— Stralo von (?) 431.
Schlaney 185.
Schlawentschütz 335. 336. 417. 418. 421.
Schlegel 185.
Schlewitz, Otto von 7.
—— Nikolaus 404.
Schlick, Matthias 71.
—— Kaspar 76. 146.
Schmeißdorf 487. 491.
Schmiegrode 32. 35.
Schmograu, Wytko von 644.
Schmollen, Bogusco von 10.
—— Sulko von 28.
—— Philipp von 51.
Schneider, Martin 253.
Schnellenwalde, Dietrich von 419.
—— Sambor von 419.
—— Polzko von 200.
Schönbrunn bei Leobschütz 487. 491.
Schönburg, Friedrich von 416.
Schönfeld (Grafschaft Glatz) 186.
—— Bernhard 55.
Schönichel 409.
Schönthal (Grafschaft Glatz) 186.
Schönwald, Dietrich von 505.
Schönwalde (Ober-Schlesien) 339.
—— Wüst- 339.
Schönwiese (Kobila) 486.
Schötenhöfer, Johann 291.
Schollenhofer, Johann 658.
Scholz, Erasmus 253.
Schomburg 610.
Schonenberg, Philipp 254.
Schonowitz 653.
Schonstein, Herr 488.
Schostnicz, Wylczco von, Breslauer Domherr 211.
Schreckendorf 172.
Schreibersdorf 489. 536.
Schron, Johann 148.
—— Maternus und seine Söhne Michael und Bernhard 279.

Schuchar, Johann von Beneschau 505.
Schulz, Johann 253.
—— Nikolaus 282. 283.
Schurgast 333.
Schwammelwitz 220.
Schwandorf im Neissischen 284.
Schwanowitz, Johann von 239.
Schwansdorf im Troppauischen 489.
Schwarz, Peter 33. 37. 646.
—— Johann 41.
Schwarzenhorn, Hans von 11.
—— Heynczke von 39. 219.
Schwarzwasser, im Teschnischen 562.
—— bei Friedberg 277. 281. 283. 285. 290.
Schweidnitz, Fürstenthum 649.
—— Stadt 87. 128. 250. 654.
—— Juden zu 501.
Schweizer, Hans 525.
Schwentroschine 32. 33. 35.
Schwetlig von Zaß, Hinko 610.
Schwichow, Preczlaw von 352.
Schwieben 448. 561.
Schwirklenetz, siehe Neudeck.
Schwirz (Kreis Namslau) 4.
—— Peczko von 31.
Schytinki, Nikolaus de 390.
Sciern 404.
Scoberwitz 489.
Scoda, Andreas 255. 257. 277.
Scolheim, Johann 41. 255. 257.
Scolim, Johann, siehe Scolheim.
Scoppo, Johann 23.
Sculteti, Nikolaus 86. 88. 288. 519.
Sczawno, Johann von 536.
Sczekocziny, Johann von 594. 598.
—— Peter von 600.
Sczepankowitz 489.
Sczithin, Wocko von 471, siehe Krawarn.
Sdessa 3.
Sebart 333.
Seckil, Albert 136.
Sedlczan, Gallus von 188.
Sedlicz, Gerlach und Jaroslaw von 626.
Sedlisken 589. 590. 591.
Sedlnitzky, Jan 433.
Seeberg, Albert von 416.
—— Johann von 397. 398.
Seibersdorf 563.
Seidlitz, Cuncze Thamme von 249. 251.
—— Heinrich 466.
—— Johann von 217.
—— Johann 362.
—— Nikolaus 41. 658.
—— Siegmund von 245.
—— Thammo 77.
Seiferdau, Nikolaus von 646.
Seiler, Franz, von Lemberg, siehe Teschinsky.
Seitenberg 172.
Seitendorf, Hans Kosyrz von 504. 505.
—— Thomas 148.
Sementicz, Crzistke von, siehe Ziemientzitz.
Senditz 67.
Senitz, Heintze 148.
Seraphin, Nikolaus 584. 602.
Setzdorf 220.
Severien, Fürstenthum 623—638, siehe auch Siewierz.
Seyler, Johann 254.
Seypusch 577. 589. 590. 591. 613—615.
Sezem, Kloster 159.
Siebeneiche, Nikolaus 646.
Sieblec 630.
Sielce 440.
Sieradz, Hauptmann von 449.
Siewierz 448. 561. 562. 613. 615. 625—628. 652.
Sigismund, römischer Kaiser 45. 49. 52. 53. 76. 78. 145. 167. 179. 329. 498—502.
—— Herzog von Troppau, Prinz und später König von Polen 343. 352. 529—540. 552. 622. 637.
—— (Turzo) Bischof von Groß-Wardein 537.
Sigmund, Petrus 72.
Sikorka 629.
Silitz, Apetzko von 642.
Siltberg, siehe Schildberg.
Simeon, Schreiber 77.
Simon Gallicus 200.
Simonia 630.
Simsdorf bei Trebnitz 11.
—— bei Neustadt 337.
Sion, Berg, Abt von 415. 416.
Sitsch, Nikolaus 275.
Sitschen, Dietrich von 139. 140.
Skal, Bernhard 269. 373.
Skalanczki (Skalenski), Hans 57. 64.
Skalitz 159.
Skawa 615.
Skedzem, siehe Skidzin.
Skidzin 609.
—— Nikolaus von 601.
—— Jan und Mareк 617.
Skorischau 60. 96. 263.
Skotschau 559. 560. 562. 565. 566.
Skotschenine 67.
Skrochowitz 489.
Skronowicz, Steffe von 47.
Skrzeczon 563.
Slapotschine 32—34.
Slawikow, Peschke von 40.
Slawnik, Heintze 148.
Slewicz, Pecze 485.
Sleyda, Konrad von 130. 305.
Slibicz, Linhart (?) 485.
—— Nikolaus 497.
Sliwicz 485.
Sloppit, Albrecht 51.
Sloppot, Melchior von Gugelwitz 114.
Slupska (y), Johann Zygan von 524.
—— Nikolaus von 586. 588.
—— Stenzel Zigota von 528. 622.
Slywin, Peter von 39.
Smarzowsky 630.
Smedcz, Wischke von 338.
Smeyl, Konrad 318.
Smil 487.
Smilowitz 404.
Smola, Hanos de 420.

Smolicze, Johann Smoliczky von 586.
Smolkau 489.
Smolnitz 339.
Snechwitz (Sneschwitz), Johann 251—255. 257. 260. 261. 269.
Snorbeyn, Simon 62. 64.
Sohrau 382. 385—387. 389. 394. 396. 398. 399. 400. 401.
Sokolow, siehe Zucklau.
Sokowsky, Johann 340. 341.
—— Paul 340.
Sola, Fluß 590.
Solza 563.
Sommerfeld, Gotfrit von 7.
—— Johann von 23.
Sophia, Herzogin von Teschen, siehe Ofka (VII, 17).
—— Gemahlin Herzog Victorin's von Münsterberg (XIII, 3 und VIII, 9) 511. 567—569.
Sopke, Albrecht (von Swol) 98. 100. 109.
—— Balthasar 100.
—— Jan von Ropitz 565—567.
Soppau 486. 491. 505.
—— Hinko von 521.
Sorenczk, Puschko von 11.
Sosnitza 376.
Sownicz 533.
Spachendorf 486. 548.
Spaczmann, Dietrich 416.
Spalitz, Stenzel von 51.
Sparowice 608. 609.
Speyel, Gabriel 251.
Spitko de Molsten, Palatin von Krakau 320. 321.
Spitkowice 577—579. 615.
Spörer, Franz 254.
Spurwitz 213.
Spylner, Stanislaw 72.
Ssarowecz, Johann 250.
Ssepetowice 563.
Stang, Ludwig 626.
Stanislaus, Breslauer Domherr 211.
—— (Turzo), Bischof von Olmütz 403. 404. 573.
Stanislowice 563.
Stankonis, Johann, siehe Knobelsdorf, Johann.
Stapin bei Breslau 3.
Starawies 601 (antiqua villa). 609.
Staschke 439.
Staude 404.
Stegman, Jurge 497.
Stein, Georg vom 86—88. 90. 94. 513.
Steinau a. Oder 4. 49. 51. 60. 80. 81. 95. 100. 114. 227. 655.
—— in Oberschlesien 299. 337.
—— in Teschen 404. 563.
—— Konrad von 28.
—— Machna von 562, 564.
—— Simon von 460.
—— Mladath von der 503.
Steinbach, Johann 522.
Steinbrecher, Gregor 278.
Steine (Grafschaft Glatz) 184. 185.
Steinkeller, Johann 277. 280. 282. 289. 373. 376.
Steinseifen, Fluß 491.
Stelny, Johann 255.
Stengilowicz, Peschek von 488.
Stephan, Hofnotar 13. 383. 385.
—— Sohn des Swentopelk 13.
—— Domdechant in Breslau 208. 211.
—— domicellus 416.
Sternberg 487.
—— Albert 421.
—— Alex 152.
—— Jaroslaw 420. 429.
—— Margaretha (V, 24) 429.
—— Sdeslaw 416.
—— Zdenko 155. 226.
Sterze, Tammo von der 11. 13.
—— Heinrich von 130.
Stettin 504. 505.
Steubendorf 486. 491. 505.
Steuberwitz 486.
Stillfried, Georg 184. 185. 397. 399.
—— Jakob 194.
Stober, Fluß 302.
Stock, Nikolaus 255. 257. 268. 274. 276.
Stohl 487.
Storer, Michael 254.
Stosch, Christof 148.
—— Friedrich 148. 277. 278. 375.
—— Girsik 265. 266. 337.
—— Heidrich 253.
—— Heinrich 490. 505.
—— Heinz 245. 247.
—— Hentzil 394. 490.
—— Janacz 505.
—— Johann 337.
—— Konrad 394.
—— Otto 484. 490.
—— Ramfold 223.
—— Romfart 311.
—— Sigmund 286.
—— Urban 286. 287. 288.
Stoschotendorf 489.
Stosso von Stossowicz 138.
—— Heidenreich 138.
—— Peter 138. 200.
Straburek, siehe Trachenberg.
Strakonitz, Bavarus de 416.
Stral, Barschowke 438.
Strandorf 486. 491.
Strase, Heinrich von 152.
Straubinger, Oswald 651.
Straußeney 185.
Streckenhain 220.
Strehlen 129. 130. 131. 134—136. 138—140. 360. 651.
—— Bürgermeister von 205.
—— Johann, Breslauer Dompropst 41.
Strehlitz, Nenker von 20.
—— Groß- 303. 307. 318. 320. 333. 335. 336. 443. 446.
Streit, Nikolaus 64. 253. 275. 278. 280. 283. 373. 375.
Strel(a), Strol, Bernhard 642.

Strel(a), Strol, Stephan 318.
Stremplowitz 489.
Striegau, Kastellan von 642.
Striese 11.
Ströhof 67.
Strol (siehe Strela), Johann 336. 337.
—— Stephan 311. 331. 562.
—— Zbygnew 331.
Stronchin, Peter 261. 262. 265.
Stronie 584. 587.
Stronn 12.
Stroppendorf 339.
Strugala, Jan 72.
Strym, Hans Pakusch von 245.
Stryn, Buziwoy von 15.
—— Stephan 39. 40.
Strzala, Nikolaus 622.
Strzalka von Belschnicza, Johann 622.
Strzebnik, Thomas 653.
Strzez z Naboeze, Jan 615.
Strzezowsky, Nikolaus 620.
Strzyzowice 629. 630.
Stuben bei Wohlau 15.
—— in Böhmen, zu Grüssau gehörig 641.
Studnitz, Matthias von 536.
Studzienitz 404.
Studzienna 653.
Stübendorf 274. 277. 278. 281.
Styborii, Jacob 230.
Sucha, Bach und Grund 589. 590.
—— Wenzel von der 331. 337.
Suchau 563.
Sudiß, Jan 451.
Suhlau 31. 60. 72. 75. 80. 92. 100. 114. 116. 117. 119.
—— Cunad von 31.
—— Welschard von 31.
Sulikow 630.
Supp, Heinrich 337. 451.
Suschnie 12. 14.
Sussetz 404.
Swantopolk, siehe Swentopolk.
Swatansdorf 489.
Swedlig (Switlik), Johann 253. 278.
Swentopolk 13.
—— Clemens, Sohn des 13. 302.
—— Stephan, Sohn des 13.
—— Breslauer Domherr 211.
Swiadnow 573.
Swietlowsky, Cztibor 400.
Swireticz, Hermann von 469.
Swynborowsky, Nikolaus 612.
Sydler, Nikolaus 646.
Syndel 460.
Synodsky, Michael 605.
Szigrad, Pschenke 409.
Szimorac 563.
Szollowsky, Nikolaus 94.
Szreniawa, Wappen 587.

Taboriten (Taberer) 250. 256. 263. 278.
Taber, Nikolaus 247.
Takowice 629. 630.
Talwitz, Friczco 214.
Tamfeld, Jost von 536.
Tannfeld, Hans 51.
—— Maczke 246. 248.
—— Tomschick 51.
Tantzenheuger, Hans 287. 288.
Tarnau, Anton 243.
—— Georg von 245.
Tarnow, Johann von 611.
Tarnowitz 452.
—— Adam von 420.
—— Swentoslaw von 431. 438.
Tassau 185.
Taubnitz 486. 548.
Tauchan, Nikolaus 289—291. 401. 658.
Tauchsdorf, Albrecht von 7.
—— Eberhard von 7.
Teck, Friedrich von 474.
Telzowitz, Sulislaw 7.
Teschen, Fürstenthum 448. 559—573.
—— Stadt 360. 406. 407. 559. 560. 567. 569. 629. 634. 635. 644.
—— Dorf 287.
—— Peter von 254.
Teschinsky gen. Seiler, Franz 293. 295.
—— Heinrich und Bartholomäus 295.
Teschner, Dominicus 41.
Tettau, Heinrich von 290. 291.
Thabor, Jan 189.
Thalheim 172.
Thamow, Nikolaus 238.
Thanczin, Andreas von 611.
—— Johann von 594. 598.
Thauer, Pfarrer von 38.
Thomas I., Bischof von Breslau 197. 299.
—— II., Bischof von Breslau 198—202. 459—461.
—— Bischof von Masovien 201.
Thomaskirche, Pfarrer von 422.
Thomicze, Johannes Ugyecz de 610. 614. 615.
—— Laurentius dictus Ugecz de 586.
Thoringus, s. Döring.
Throem 489.
Tichau 404.
Ticzconis, Johannes 239.
Ticzek, Jan 528.
Tiefensee (Kreis Grottkau) 7.
Tierlickow 563.
Timmendorf 404.
Tinz, Groß-, Comthur von 302.
—— Johann von 649.
—— Pacoslaw 7.
Tischnowitz 487.
Titschein 493.
Tlinck, Jan 65.
Tluczan 579.
Tobias, Bischof von Prag 415. 416.
Tod, Michael 659.
Töppliwode 266.
Tomiczki, Peter 537—540.
Topacz, Wappen 602.
Tosicz, Johann von 150. 180.
Tost 305. 340. 341. 417. 418. 421—432. 561. 562. 582. 580—591. 612. 648.

Tost, Burggraf von 416.
—— Friedrich von 626.
Totis 538.
Trachenberg 11. 12. 14. 19. 49. 60. 72. 75. 80. 92. 100. 104. 106. 115—117. 120. 121.
—— Ingram von 16.
Trezka, Nikolaus der Jüngere, von Lipa auf Lichtenburg 536. 537.
Trebitsch 489.
Trebnitz, Kreis 109.
—— Stadt 3. 4. 12. 19. 60. 67. 72. 75. 93. 96. 110. 422.
—— Kloster 3. 60. 93. 96. 110. 422. 437.
—— Äbtissin 421.
Trencz, Matthias von (IV, 6) 142. 214. 228.
Trentschin, Land 500.
—— Johann von 539.
Trier, Goblo von 230.
Trnka von Ratiborzan, Jan 521. 523. 524. 527.
Trnowsky von Kittlitz (Kittelwitz), Ulrich 521.
Troppau, Fürstenthum 157. 380. 417. 459—556.
—— Stadt 394. 461. 465. 467. 489. 493. 504. 506—509. 511. 521. 523. 530. 536. 542. 547. 548. 559.
—— Kreuziger daselbst 485. 488. 491.
—— Jungfrauenstift 486.
—— Augustiner 504.
—— Apotheke 506.
—— Mühle 488.
—— Pfarrer 488.
—— Bruder Heinrich, Comthur von 460. 461.
Tropplowitz 486. 491.
Troyanowitz, Andreas von 644.
Truchthil 136.
Trynek 339.
Trzebierzyze 616.
Trzebislawice 630.
Trzebon, Zbislaw von 416.
Trzebowitz 536.
Trzebska, Matthias von 160.
Trzebyczka 633.
Trzyewogecz 579.
Tschachawe 67.
Tschammer, Albert von 140.
—— Gallus 644.
—— Heinrich 649.
—— Jeremias 404.
—— Johann 302.
—— Johann, gen. von Schildberg 469.
—— Nikolaus 207. 233. 644.
—— Paul 207.
—— siehe Schildberg.
Tschechowicz, siehe Czelo.
Tschelo, siehe Czelo.
Tschenke, siehe Borschnitz.
Tscherbeney, Deutsch- 185.
Tschetschau, Hans von 176. 394. 428.
—— Konrad von 302.
Tschirm 489.
Tschirmkau 470. 487. 548.
Tschirne, Bohusch von 488.
Tschirne, Hayn von 77. 266.
—— Junge von 212.
—— Kekilo von 212.
—— Opitz von 265. 266.
Tschirnmühle bei Canth 657.
Tschisney 185.
Tschischwitz, Balthasar 188.
Tschotschwitz 32. 33. 35.
Tuchansdorf, Albrecht von 7.
—— Eberhard von 7.
Türmitz 487. 491.
Tunkel von Stettin, Hartl 504.
—— von Chlebitschow, Hartl 505. 506.
Tunz, Pacoslaw 7. Vgl. Tinz (Zeitschr. für Gesch. Schles. XVI, 177 Anm. 2).
Turczinsky, Johann 622.
Turkau 487. 548.
Turkaw, Andreas von 393.
—— Sbislaw 393.
Turzo, Alexius 403. 404. 406. 408. 410.
—— Hans 118. 119. 122. 410.
—— siehe Johann V., Bischof von Breslau.
—— siehe Sigmund, Bischof von Groß-Wardein.
—— siehe Stanislaw, Bischof von Olmütz.
Tuschnowitz 486.
Twardowice 629.
Tworkau 394.
—— Czenek von 504.
—— Georg von 536.
Tzschelo, siehe Czelo.

Ubelacker 439.
Ugecz, siehe Thomicze.
Ugescze, Stanislaw z 567.
Ujest 263. 265. 369 ff.—376.
—— Hofrichter von 328.
—— Alt- 376.
Ujeysze 629.
Ulrich, Landgraf von Luxemburg 474.
—— Propst zu Melnik 415. 416.
—— Propst zu Prag 415. 416.
Unaczek, Nikolaus 622.
Ungerathen, Caspar 269.
Ungarn, Krone 657. 658.
Unvogil, Richard 128.
Unyeg von Jassen, Konrad 507.
Urban V., Papst 209. 227.
Urbanow 511.
Ursula, Herzogin von Münsterberg (XIII, 5) 181. 185. 189. 190 ff.
Utschendorf 185.

Valentin, Herzog von Ratibor (XII, 18) 165. 345—368. 405—407. 409. 410. 533.
Vetter, Symon 289.
Victorin, Herzog von Troppau ꝛc. (XIII, 3) 153—160. 182. 396. 397. 399. 401. 402. 511. 514. 515. 521. 523. 568—570. 660.
Victorowsky, Bernhard 337.
Vieprzowsky, Simon und Stanislaw 622.
Vilrich, Laurentius 255.

Vincentius, Erzbischof von Gnesen 273. 274.
Viola, Herzogin von Oppeln (V, 1) 299.
Visegrad an der Donau 537.
Vitanowski, Stanislaw und Sbignew 622.
Vitzthum, Apel von 554.
Vogelseifen 486.
Voigtsdorf bei Landeck 172.
Volgersdorf 174. 176.
Vredewalde, Konrad von 205.

Wabulth, siehe Labuth.
Wach, Martin 72.
Wadewitz, Seifried von 265. 266. 271. 272.
—— Hans und Hentze 272.
—— Dobroschka 272.
Wadowice 577. 579.
Wältzli, Ulrich 153.
Wagner, Andreas 373.
Wagstadt 404. 507. 536.
Waldau (Kreis Bunzlau) 4.
Walddorf 253. 278.
Walde, Klein- (bei Ziegenhals) 221.
Waldenburg 651.
Walditz, Mühle 176.
Waldow, Fritsche von 7.
—— Johann 239.
Walse, Eberhard und Friedrich von 474.
Walter, Domscholasticus 202.
—— Petrus 254.
Waltstromer von Prakenfels, Konrad 525.
Wandros, Stephan von 7.
Wanger, Nikolaus 72.
Wangleve 11.
Wanowitz 486. 491.
Wansen 202. 213. 263.
—— Alt- 202. 213.
Warczyn 628.
Warkotsch, Konrad 272.
Warmuth, Nikolaus 62. 64.
Warnsdorf, Johann von 140. 159.
Warschowitz 404.
Wartau, Kunz von der 488.
Wartenau 486.
Wartenberg, Polnisch- 4. 12. 19. 28. 60. 72. 75. 100. 436. 437.
—— Peter 64. 277. 280. 282. 283.
—— Jesco von 135. 245. 427. 433.
—— Benesch von 135. 416. 468.
—— Wanco von 208. 209.
—— Henko von 647.
Warthe, Fluß 633.
Wartnowsky 394.
Warzenogow, Jessco de 10.
Wasaldi, Stephan 214.
Wayner, Andreas 67. 278. 280. 282. 283. 376.
Weichsel 589.
—— Zoll auf der 562.
—— Deutsch- 390.
—— Sigismund von 390.
—— Polnisch- 404.
Weide, Fluß 4. 5.
Weidenau 220. 221. 249. 254—256. 263—265. 281. 282. 285. 290.
Weigel, Kaspar 274. 278.
Weigwitz 213.
Weinrich, Nikolaus 275.
Weissak 486.
Weißhans 328.
Weißstein 651.
Weitmil, Sebastian von 553.
Welawies 605.
Welehrad 489.
Wembowitz 32. 33. 35.
Wengern 334.
Wenke, Nikolaus 41.
Wenzel II., König von Böhmen 6. 9. 171. 300. 413. 462. 472.
—— IV., König von Böhmen 38. 144. 179. 230—238. 312. 313. 316. 324. 327. 329. 330. 387. 390. 391. 438. 479. 491. 493. 496. 497. 578—580. 649. 651.
—— Herzog von Glogau (II, 30) 327.
—— Herzog von Steinau (II, 34) 655.
—— Herzog von Falkenberg (VI, 6) 647.
—— Herzog von Zator (VII, 20) 582—592. 597. 600. 603. 605. 606. 610.
—— Herzog von Zator (VII, 24) 614—616.
—— I., Herzog von Teschen (VIII, 1) 449—451. 564—567. 626—636. 635. 652.
—— II., Herzog von Teschen (VIII, 12) 343. 404. 544—546. 574.
—— I., Herzog von Liegnitz (IX, 1) 25. 205—207. 219. 226. 256. 432. 433. 435.
—— Herzog von Liegnitz und Bischof von Breslau (IX, 6) 40. 234—245. 318—320. 324.
—— Herzog von Troppau (XI, 3) 479.
—— Herzog von Troppau (XI, 11) 481—493.
—— Herzog von Troppau (XI, 14) 390. 391. 394. 395. 504—506. 519. 521.
—— Herzog von Troppau (XI, 29) 510.
—— Herzog von Troppau-Ratibor (XII, 5) 506. 552. 652.
—— Herzog von Rybnik (XII, 8) 396. 397—399. 401. 471.
Weprz, Johann und Stachnik Gebr. von 586. 587.
Werneri, Nikolaus 231. 239.
Wernersdorf 487. 491.
—— Dirske von 428.
Wernhard 416.
Wernher, Peter 497.
Wertheim, Rudolf von 474.
Wescher, Matthis 439.
Wettauer, Konrad 253.
Wette, Deutsch- 243.
Wezele, Dluhomil 416.
Widda, Gischo von 302.
Widenbach, Timo von 490.
Widmann, Henczil 647.
Wieliczka 619.
Wielopole 339.
Wielun 339.
Wien 154.
Wiendorf 486. 491. 505.
Wiersewitz 69.

Wiesau, bei Weidenau 281. 285. 290.
—— a./Bober 4.
Wiese, Heinz von der 375.
Wiesenburg 159.
—— Heinrich von, herzogl. Hofrichter 3. 200.
—— Bogusch von 5. 9.
—— Mrotko von 8.
—— Peregrin von 30.
Wieznik, Ernst von 568.
Wiglowice 579. 616.
Wigstadtl 489.
—— Adalbert von 484.
Wigstein 504. 521. 528. 543.
Wilamowice 609.
—— Georg von 601.
Wilczkonis, Nikolaus 653.
Wilczkowice 609.
Wilhelm, Herzog von Troppau (XI, 16) 148—150. 265. 277. 504—507.
—— der Tapfere, Herzog von Sachsen 80. 81. 85. 226.
Wilhelmi, Hanko 214.
Wilkowice 609.
Wilkowsky, Vincent 605.
Wilkowy 404.
Wilmersdorf 563.
Wilmsdorf, Alt- 220. 274. 277. 281.
Wiltschke, Balthasar 407. 408.
—— Melchior 407. 408.
—— Nikolaus 407. 408.
Winandi, Nikolaus 214.
Winczeling 485.
Winkelsdorf 172.
Winowno 629.
Wintersberg, Bernhard von 416.
Winzig 12. 39. 41. 51. 60. 72. 75. 100. 114—117. 119.
Wirbener, Matthias 254.
Wirbinsky, Jan 517.
Wirbitz 563.
Wirbna, Stephan von 211.
Wirschkowitz 32—34.
Wirzowic 489.
Wischehrad, Dechant vom 415. 417.
Wiske 435.
Wislaus, Bischof von Cujavien 201.
Wislitz 563.
Withowicze, Nikolaus Pyenyazek von 594. 598.
Witkowicz 486.
Wittiger, Michael 535.
Wittingau 192. 193.
Wladyslaw, König von Böhmen und Ungarn 98—100 ff. 102 ff. 104—113. 115—118. 159. 162—164. 182. 194. 291. 338. 340. 341. 343. 344. 451. 357. 363. 367. 396—399. 401. 402. 407. 409. 452. 453. 455. 511—546. 571. 615. 637. 656. 657.
—— I. Lokietek, König von Polen 5. 14. 306.
—— II. Jagiello, König von Polen 218—220. 224. 232.
—— III., König von Polen 582. 584. 586.
—— Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg (I, 31) 197. 198.
Wladyslaw, Herzog von Liegnitz (I, 47) 9. 466. 467. 642.
—— Herzog von Oppeln (V, 7) 413.
—— Herzog von Kosel-Beuthen (V, 14) 380. 383. 413. **417**. 419. 420. 421. 430. 625.
—— Herzog von Oppeln (VI, 11) 308. 310. 311—318. 324. 388. 445. 446. 494. **495**. 496.
—— Herzog von Teschen (VII, 6) 142.
—— Herzog von Zator (VII, 26) 614—617.
—— Herzog von Teschen-Glogau (VIII, 2) 631. 652.
Wlastowitz 489.
Wlczek, Balthasar 401. 546.
—— Melchior und Nikolaus 546.
Wlostenica 479. 590. 608.
Wockendorf 486.
Wockin, Matth. von 568.
Wölfelsdorf 188.
Wolf, Stefan 255. 257.
—— Nikolaus 255. 257.
Wohlau, Land und Stadt 12. 15. 19. 30. 40 ff. 45 ff. 49. 51. 55. 56. 60. 70. 71. 72. 75. 96. 100. 106. 108. 118. 119. 338. 510.
—— Otto von 431. 438.
—— (Kreis Pleß) 404.
Woikowice (Komorne) 628.
Woinowitz 486.
Wolek 578. 579. 603—608. 613. 615.
Wolmersdorf 489.
Wolmsdorf 172.
Wosczytz 404.
Woyczdorf, Franz 253—257. 269.
Woykowice 629.
Woyslaindorph, Heinrich von 205.
Woyslawice 630.
Wozicz, Nikolaus von 498.
—— Jan auf Lichtna 528.
Wrobecz, Jan 189.
Wrowyn, Magister, Breslauer Domherr 211.
Wrbkau 486.
Wřesin 489.
Wrzschowitz, Wilhelm von 554.
Wstyschowicze 32. 33. 35.
Würben, bei Ottmachau 263. 284.
—— Bernhard Hynek und Nikolaus, Gebrüder von 527. 547. 548. 555.
Würzen 11.
Wüsthube, Die 485. 490.
—— Hans 174.
Wullenweber, Tile 439.
Wyecz, siehe Ugecz.
Wyngarth, Petrus Gereb von 513.
Wyno 115.
Wyrow 404.
Wyskota, Sigmund 165. 345. 351.
Wytkowko 116.
Wytkowo 116.
Wyziap auf Czossna, Ulrich 528.

Yankow (Grafschaft Glatz) 185.
Ygezd 159.
Ylenburg, Otto von 416.



BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Zabelkau, Alt- 400. 409.
—— Neu- 400. 409.
Zablacz 563.
Zaborske, Christof Tschuenin von 296.
Zabrze 376.
Zabrzeg 404.
Zabrzicz 579.
Zacharias 77. 78.
Zagicz, Peter, genannt Redlicz 114 (siehe auch Hasenburg).
Zagimacz, Heinrich 396.
Zahradek, Wenzel von 160. 396.
Zakrzow 579. 584. 588.
Zambrziczsky 615. 616.
—— Johann 622.
Zampach 189.
Zapolya, Stephan von 72. 93. 401. 570. 571.
—— Johann 539. 546. 556.
Zarzytsche 404.
Zastrzembici, Wappen 602. 617.
Zator (siehe auch Auschwitz) 584—592. 593. 614—622. 660.
—— Stadt 577. 579. 584. 586. 588. 613. 615. 616.
—— Schloß 615.
—— Albert von 223.
Zauche, Klein- 67.
Zauchwitz 487. 548.
Zauditz 486.
Zawada 489. 563.
Zawerczice (Zawyercze), Michael von 605. 610.
Zbancz, siehe Krug.
Zbigniew II., Bischof von Krakau 626—638.
Zbroslaw 299.
Zcambor, siehe Tschammer.
Zebracza 609.
—— Otto von 601. 602. 632. 635.
Zechsdorf 489.
Zedek 628. 629.
Zedlitz, Georg 375.
—— Nikolaus 375.
Zelislawice 629.
Zelozinsky, Predbor 622.
Zementicz, siehe Ziemientzitz.
Zemowit, Herzog von Beuthen (V, 15) 418.
—— Herzog von Teschen (VII, 8) 389.
Zernitz 339.
Zernk 339.
Zescho domicellus 416.
Zettritz, Diprand 293. 296.
—— Friedrich 245.
—— Hermann 265. 266.
—— Werner von 231.
—— Wilher 239.
Zezcho, Budywoyus 460.
Zgoin 404.
Zieder 641.
Ziegenhals 249. 254—256. 263—266. 268. 269. 275.
Ziemientzitz, Crzistke von 588. 605. 632. 634. 636.
Zierotin, Bartholomäus 453.
—— Bernhard 453.
—— Georg 453.
—— Hans 407. 451. 452. 454. 455.
—— Johann der Jüngere 453. 512—516.
—— Victorin 453.
Zindal, Nikolaus 338.
Zinnenberg, Bernhard von 468.
Zirkwitz 67. 263. 281.
Ziwiec, siehe Seppusch.
Znata 485. 490.
Zobezlaus, Landrichter 416.
Zobten 127. 128. 129.
Zockol, Andreas von 513.
Zöcklau, Kunad von (?) 15.
Zogrod, Czenko 394.
Zorzow 579.
Zossen 486. 528.
Ztrzela, Stephan 536, siehe Strela.
Zubericz, siehe Sauerwitz.
Zubrziczski, siehe Zambrziczki.
Zuckau 567.
Zucklau, Kunad von (?) 15.
Zuckmantel 198. 394. 459. 460. 469. 478. 485. 489. 491. 493. 505—507. 511—517. 521. 522. 524. 534. 535.
Zülkowitz 470. 487.
Zülz 303. 312. 337. 339.
Zwilin, d. i. Lobenstein, 504.
Zwola, Bernhard von 536. 547.
Zwurka, Ernst von 568.
Zychcice 630.
Zygan von Slupska, Johann 524.
Zytna 394.

# Berichtigungen zu beiden Bänden.

---

## Band I.

S. 19 Z. 4. Vor Rupprecht ist einzuschieben: Conrad czur Oels mit seinen sōnen.

S. 74. Zu Nr. 20 vermag das große böhmische Copialbuch des herzogl. Archivs zu Oels einen besseren Text zu gewähren, so Z. 18 zu lesen vor 200 mk statt von, Z. 27 uffgeben statt aufgehoben und Z. 33 vier statt drey, so daß also die Urkunde auf den 10. October 1364 zu setzen sein würde.

S. 213 Z. 9 in der Siegelbeschreibung lies FREISTAT statt HERNSTAT.

S. 271 Z. 22 Schetcz ist Schätz südöstlich von Guhrau, nicht Tscheschen.

S. 305. Bei Nr. 4 ist das Datum auf October 19 nicht 13 zu reduciren.

S. 354. Von Nr. 53 findet sich das Original mit den Siegeln der Herzöge Heinrich und Ludwig im Breslauer Domcapitelsarchive V. 6.

S. 493 Z. 10. Der hier angekündigte Aufsatz Bauch's ist nachträglich nicht in der Zeitschrift des schlesischen Geschichtsvereins, sondern in Schlesiens Vorzeit Jahrgang 1881, S. 39 zum Abdruck gekommen.

## Band II.

S. 72. Bei Nr. 70 ist das in der Urkunde selbst richtig mit 1475 bezeichnete Datum in der Überschrift fälschlich mit 1474 angegeben und dadurch dann die Urkunde in der chronologischen Ordnung an eine falsche Stelle gekommen.

S. 362 Z. 25. Die hier angezogene Berichtigung zu Grotefend's Stammtafeln VI, 39 beruht auf einem Mißverständnisse, zu dem der Wortlaut der Urkunde vom 3. Juni 1493 (Breslauer Staatsarchiv, Clarenstift 495) allerdings sehr leicht verleiten konnte. Die hier 1522 auftretende Herzogin Margaretha gehört, wie auch bereits in unserem Register richtig angegeben ist, zu Tafel VII, 30 der Grotefendschen Stammtafeln, nicht zu Tafel VI, 39.

S. 376 Z. 33 lies Niewiesche statt Niemische.

S. 379. In der Überschrift lies Lesko statt Bolko.

S. 486 Z. 5. Unter der jungkfrawen gutter zu Tuschnowicz das ist Hoendorf ist in der That Hohndorf bei Leobschütz zu verstehen, und zwar gehörte dasselbe den Cistercienserinnen zu Tischnowitz in Mähren. Vergl. Wolny Die Markgrafschaft Mähren II, 2. 505 Anm. 7.

S. 520 Z. 22 ist mutatoriis zu lesen, vergl. Ducange s. v.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Von den

# Publicationen

aus den

# K. Preußischen Staatsarchiven

sind im Verlage des Unterzeichneten bis jetzt erschienen:

I. Band. M. Lehmann, **Preußen und die katholische Kirche seit 1640.** I. Theil: von 1640 bis 1740. Royal-Octav. Preis: *M.* 15. —

II. Band. R. Stadelmann, **Preußens Könige in ihrer Thätigkeit für die Landescultur.** I. Theil: Friedrich Wilhelm I. Royal-Octav. Preis: *M.* 9. —

III. Band. **Hessisches Urkundenbuch.** Erste Abtheilung. A. Wyß, Urkundenbuch der Deutschordens-Ballei Hessen. I. Band: von 1207 bis 1299. Mit 1 Tafel in Lichtdruck. Royal-Octav. Preis: *M.* 13. —

IV. Band. **Memoiren der Kurfürstin Sophie von Hannover.** Herausgegeben von A. Köcher. — **Frédéric II., histoire de mon temps.** Erste, bisher ungedruckte Redaction von 1746. Herausgegeben von M. Posner. Royal-Octav. Preis: *M.* 12. —

V. Band. **Briefwechsel Landgraf Philipp's des Großmüthigen von Hessen mit Bucer.** Herausgegeben und erläutert von M. Lenz. I. Theil. Royal-Octav. Preis: *M.* 14. —

VI. Band. P. Hassel, **Geschichte der Preußischen Politik 1807 bis 1815.** I. Theil. (1807—1808.) Royal-Octav. Preis: *M.* 13. —

VII. Band. **Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens und seiner einzelnen Fürstenthümer im Mittelalter.** Herausgegeben von C. Grünhagen und H. Markgraf. I. Theil. Royal-Octav. Preis: *M.* 12. —

VIII. Band. P. Bailleu, **Preußen und Frankreich von 1795 bis 1807.** Diplomatische Correspondenzen. I. Theil (1795–1800). Royal-Octav. Preis: *M.* 14. —

IX. Band. L. Keller, **Die Gegenreformation in Westphalen und am Niederrhein.** Actenstücke und Erläuterungen. I. Theil (1555—1585). Royal-Octav. Preis: *M.* 14. —

X. Band. M. Lehmann, **Preußen und die katholische Kirche seit 1640.** II. Theil: von 1740 bis 1747. Royal-Octav. Preis: *M.* 16. —

XI. Band. R. Stadelmann, **Preußens Könige in ihrer Thätigkeit für die Landescultur.** II. Theil: Friedrich der Große. Royal-Octav. Preis: *M.* 14. —

XII. Band. Ritter v. Poschinger, **Preußen im Bundestag 1851 bis 1859.** Documente d. K. Preuß. Bundestags-Gesandtschaft. I. Theil. (1851—1854). Zweite Auflage. Royal-Octav. Preis: *M.* 7. —

XIII. Band. M. Lehmann, **Preußen und die katholische Kirche seit 1640.** III. Theil: von 1747 bis 1757. Royal-Octav. Preis: *M.* 16. —

XIV. Band. Ritter v. Poschinger, **Preußen im Bundestag 1851 bis 1859.** Documente d. K. Preuß. Bundestags-Gesandtschaft. II. Theil. (1854—1856). Zweite Auflage. Royal-Octav. Preis: *M.* 7. —

XV. Band. Ritter v. Poschinger, **Preußen im Bundestag 1851 bis 1859.** Documente d. K. Preuß.-Bundestags-Gesandtschaft. III. Theil. (1856—1859). Royal-Octav. Preis: *M.* 9. —

XVI. Band. **Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens und seiner einzelnen Fürstenthümer im Mittelalter.** Herausgegeben von C. Grünhagen und H. Markgraf. II. Theil. Royal-Octav. Preis: *M.* 14. —

XVII. Band. **Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt und seiner Bischöfe.** Herausgegeben von G. Schmidt. I. Band bis 1236. Mit 6 Siegeltafeln. Preis: *M.* 14. —

Subscriptionen werden in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes angenommen, durch welche auch Prospecte gratis zu beziehen sind.

Leipzig, April 1883. **S. Hirzel.**

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

VSB Verlags- u.
Sortimentsbuchbinderei GmbH
vormals Bayer. Schwerstbeschädigten-
Arbeitsfürsorge e.V.
Barlachstr. 26, 8 München